MITTELNIEDERDEUTSCHES WÖRTERBUCH: BD. S-T

Karl Schiller, August Lübben

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Mittelniederdeutsches

WÖRTERBUCH

von

Dr. KARL SCHILLER und Dr. AUGUST LÜBBEN
in Schwerin in Oldenburg.

VIERTER BAND.

S—T.

Bremen, 1878.
Verlag von J. Kühtmann's Buchhandlung.
U. L. Fr. Kirchhof Nr. 4.

Digitized by Google

LELAND STANFORD JUNIOR
LIBRARY
UNIVERSITY

A. 30176.

Druck von Diedr. Soltau in Norden.

Digitized by Google

S

Die verschiedenen Laute des s *werden selten durch die Schrift unterschieden; die Schreiber befolgen kein festes System. Der schärfere Laut wird wol durch* z, cz, tz, sch *wiedergegeben, aber selbst bei demselben Schreiber herrscht Willkür. So findet man z. B.* sege, czege, tzege, schege *(Ziege); ferner* schiren, schiringe, siren, ziren, tziren; sese, seise, setze, zeyse, seytze *(Sense) u. a. geschrieben. Es sind darum alle Sauselaute unter* s *gebracht. Im Auslaute findet sich häufig —* sch *statt des gewöhnlichen* s, *z. B.* vlês *u.* vlêsch (vlêsk), vis *u.* visch (visk), vlus *u.* vlusch, ors *u.* orsch, vers *u.* versch *u. a. Zuweilen wird es vor Liquiden* (l *und* n) *vorgeschlagen, z. B.* licken *u.* slicken, lecken *u.* slecken, link *u.* slink, nebbe *u.* snebbe, nocken *u.* snocken *u. a. Die altsächsische Consonanzverbindung* sk (sc) *ist im Mnd. regelmäßig zu* sch *geworden; folgt auf* sk (sc) *noch ein Consonant, z. B.* m, n, l, p, t, w, *so bleibt einfaches* s, *nur* scr *macht eine Ausnahme, das stets* scr *oder auch* schr *lautet. Bemerkenswert ist, daß zwischen* sl *nicht selten ein* c *eingeschoben wird,* scl, *dessen Aussprache aber schwerlich ein* sch *ist, sondern wie* skl *(wie im Hochd. „Sklave") gelautet haben wird. Die Gemination ist meist durch Assimilation von* hs *entstanden, z. B.* osse, wasse, busse *u. a. Vertauschung geht* s *ein mit* r, *s. III, 420. Vgl. Nerger, Gr. § 66 u. 67.*

sabben, *schw. v. eig. den Speichel aus dem Munde fließen laßen, bes. von Kindern und zahnlosen Greisen; „so eßen, daß der Saft der Speise ums Maul stehet." Brem. Mscr. dann überh. unreinlich sein.* Immundicia is de dochter *(der* gula) genant Vnde is vor zabben wol bekant. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 7142 (Vgl.* sabbe, *der Geifer, Strodtm.;* sabben *u.* sabbelen *in Br. WB. u. Danneil;* sabbe, mulier spurca, inepta, sordida; sabberen, maculare. *Kil.)*

sabel, zabel, *m. Zobel, engl.* sable. sabeel (animal), lembellus. *Dief. n. gl. s, v.* zabel, *Brevil.* tebellus, zobil, zabel, zadel, *Dief.* Dat he schole to Nouwerden marten edder sabel gekoft hebben *(1400). Livl. Urk. nr. 1551;* van den zabelen sint de poten afgesneden *(1402). das. nr. 1612;* vynghen eynen eghel vor eyne tzabelen. *Lüb. Chr. 2, 430;* gaff do de koning eme jewelken en voder unde en sabel vel. *Korner 107c;* de (schilt) was van rodem sabel vare. *Gerh. v. M. 87, 63;* sy en scholen ghyne sabulen noch marten to rocken dregen. *Z. f. Lüb. Gesch. 2, 513;* de bischop in einen langen, schwarten, sammitten rocke mit zabeln gefodert. *Renner 2, 242.*

sachaft *u.* **sachaftich,** *(seltener* zachaft *u.* sachhaft). *adj. zaghaft, furchtsam.* sachhaftich vel vrochtich, pavidus, timidus, timoratus. *Voc. Engelh.* — Worde deme koninge benomen sin lif Ofte ghevangen, so worde de kyf Van siner weghen sachaft drade. *Schaeksp. f. 103;* unde weren sachaftich gheworden. *Korner 141c (W.);* alzo dat de Vranken

Digitized by Google

sachaftich worden unde dachten to rugghe to theende. *das. 17d;* zachaftich maken. *Gl. zu R. V. II, 6;* al de dar legen sachhaftich. *Brandan 562.*

sachafticheit, *f. Zaghaftigkeit.* Ik bin darvan gegangen und in deme widen velde mit großer bekummernisse und sachthaftigkeit umme gedwetert *(umhergeschweift). P. Sulckes Pred. zu Strals. 1558. Vgl. Koseg. zu Ludolf p. 75.*

sachgar, *Lohnarbeiter (vgl. das hebr.* „sachar"*).* Ze *(die Judenfamilie)* moghen hebben eynen knecht, de mid en vry sitte, de se to scole rope und er sachgar sy *Fahne, Dortm. 1, S. 241.*

sacht(e), *adj. (entst. aus* sanft, *mit ausgestoßenem* n = saft, sacht; *die Form* saft *findet sich Eike v. R. 160:* wo safte he ware, dat moge we merken an den sceltworden.) — *1. sanft, weich, milde.* sachte kleder. *Leben d. h. Franz. 96b;* en sacht plumkussen *(Flaumküssen). Pass.Chr. 263b;* legget ene vp en sachte bedde. *Seel. Tr. 21;* weke ende sachte dinge tasten. *Elucid. f. 61c;* de winter was sachte unde stervich. *Eike v. R. 527;* a. 1503 is een al to sachten und genochliken vorwinter gewest. *Ben. 489;* botter maket einen sachten sin. *Tunnic. 181;* sachte (lenia) worde spreken. *1 B. d. Kön. 12, 7 (H.);* Absalon toch to sik al dat volk myt sachten reden. *Seel. Tr. 94;* dar heime weren se vile sachte (placidi). *Eike v. R. 585;* vnde gink den abbet des closters an mit sachten soten worden. *Passional f. 65b;* ik quam to iw myt sachten mode vnde gy wolden my nicht entfangen. *Alex. f. 22;* se hopeden, dat he sachters unde beters modes werden scholde *(1379). Hans. Rec. 2, 224;* se proveden, dat se hadden mit den Denen in der see sachter *(bequemeres, leichteres)* stridden dan in erer havene. *Lüb. Chr. 1, 112.*

sachte, *adv. alts.* safto. *sanft, milde, ruhig.* sacht slapen. *Cl. Bur 873;* uppe dat he deste sachter slepe. *Korner 21c (W.);* we dar wil sachte unde wol sterven, de lere dat to vorne etc. *Hannov. Mscr. I, 84, S. 196b; bequem, leichtlich.* Der vische hadde se sachte ennôch gehat, hadde se bi tiden upgetogen. *R. V. 5720;* se leten den paves bannen, so vele he wolde; se droghen kronen al like sachte *(eben so gut wie früher). Lüb. Chr. 1, 260;* neme ik iw de ko nicht, so nemt se iw doch ein ander. vnde hir vmme so beholde ik se so sachte *(ebenso gut)* alse eyn ander. *Ravenst. f. 12d;* ik hebbe vele eddeler heren unde riddere in Cipro bekant, de sachter *(leichter, eher)* scholden hebben holden unde bekostiget twe hundert man mit wapene den syne jegere unde syne valkenere. *Ludolf v. S. c. 12. (Das W. ist noch in dieser Bedeutung in Gebrauch; meist aber in der corrumpierten Form* sass(e), saggs).

sachtelevent, ein, Epicureus, homo voluptarius. *Chytr. 310;* saechtleven, vita voluptaria, et Epicureus. *Kil.* — *Nach Strodtm. p. 337 ist* „sachtleven *ein einfältiger Mensch. Von einem solchen sagt man auch:* he weet forn nich, dat he achter levet."

sachten, *schw. v. 1. intrans.* sacht, *sanft, milde werden.* Deme syne wunden we doen, de smere se darmede, *(mit einer gewissen Salbe),* so sachten se vnde helen wol. *Goth. Arzneib. f. 85a, 18;* hir sachtet de wedage van. *das. 26b, 9. — 2. trans.* sachte, *sanft machen, mildern.* Den dorst sachten se (appel, de eticksur sint). *Herbar. f. 1;* dat wort godes sachtet dat lident. *Hannov. Gebetb. I, 77, S. 3;* do was god myt em vnde sachtede em syn lydent. *Passional f. 141;* he sachtede mit or *(der Rebecka)* alle de bedrofnisse. *Locc. Ers. 17;* Saul wart van Jonathans stimme gesachtet (placatus est). *1 Sam. 19, 6 (H.);*

Digitized by Google

dar mede ward er grymmyghe mód nicht ghesachtet. *Korner 148c (W.); herabmindern.* den summen geldes wolde he sachten myt forsse unde walt van den van Luneb. *das. 200c;* wille gy em dyth deelde *(zuerkannte)* recht ock sachten? *Wism. Mscr. aus d. 15 Jh.*

sachtich, *adj. still.* De vorspr. lude ofte de ghene, dede gut vnder hebbet ofte ir schulteten, zulen halden die sachtige dinch, war een de onse vrigreue leget binner der graschop. *Seib. Urk. nr. 751 (Vgl. aus nr. 752:* comitie libere seu jurisdictiones frygraschaft seu stillgericht vulgariter nuncupate.) *Seib. im Gl. „angesagter Gerichtstag", was es nicht heißen kann. (Woeste.) — als moral. Eigenschaft: sanft, langsam,* sachtich, trach, morosus. *1 Voc. W.*

sachticheit, *f. 1. Sanftheit, Linderung der Schmerzen.* De heite hût sal ummevân dyne borst . . so bolde als dat is geschein, so saltu, here, my des gên *(zugestehen),* dat du vornemest sachticheit. *Aesop 16, 82 (vom kranken Löwen). — 2. Sanftmuth, Milde.* De sunders syn vele bet myt sachticheyt to trekkene dan myt wreder bescheldynge. *Leben d. h. Franz. 143b;* wor sachticheit nycht helpet, dat moth men straffen mit hardicheit. *Summa Joh. f. 136c.*

sachtigen, sechtigen, *schw. v. sanft machen, mildern, lindern.* mitigare. *Voc. Strals.* Dat sachtiget de smerte. *G. d. Sunth. c. 76;* troste mi elende, sachtige mine wedage. *Navolg. 3, 53;* se en mochten nicht sachtigen de grimmicheit sines herten. *Richter 3, 9 (H.);* se (de schone vruwe) kan sechteghen dat dar killende is, se kan hast vnde torn breken. *Eccles. f. 208d.*

sachtige(n), *adv. sanft, gemächlich.* he volgede dem here all sachtige na. *Bothos Chr. f. 172b.*

sachtinge, *f. Sänftigung, Linderung.* Dyn hemmelske vader ghaf dy ne sachtinge (relaxatio). *Brem. lib. pr. 51;* tohant volestu sachtinghe. *Bok d. Arsted. f. 67b; Abminderung.* wille gy em dyth deelde *(zuerkannte)* recht ock sachten? . . wolde syn broder dat bebreuen, dat [he] vpp de sachtinge des rechtes mit alle den synen nicht vpp saken wolde etc. *Wism. Mscr. aus d. 15 Jh.*

sachtliken, *adv. sanft, schmerzlos. (Christus)* den se *(Maria)* so sachtliken to der werlde bracht hadde. *Brem. nds. Gebetb. 191.*

sachtmetigen, *adv. sanft, leicht.* laxeret bequemeliken, sachtmetigen. *Herbar. f. 41.*

sachtmodich, *adj. u. adv. sanftmüthig, milde.* vnde hadden eenen guden sachtmodighen wint. *Pass. v. Jhesu u. Mar. f. 170;* syn wrede herte wart tegens em sachtmodich. *Dial. Greg. 182;* disse bischop was ein milde, truwe, kusche, sachtmodich . . minsche. *Magd. Sch. Chr. 81, 23;* de borchgreve und andere heren vorden jegen se sachtmodige und limplike dedinge. *das. 335, 20;* de finde worden sachtmodig *(ließen den Muth sinken)* kranck, des men so tho one indranck. *Lüntzel, Stiftsf. 187, 959;* de storm *(Erstürmung)* ging dat mal sachtmodig an. *das. 141;* sachtmódige *(sanfter)* schlap. *Huspost. 24 p. Trinit.*

sachtmodicheit, *f.* mansuetudo. *Vocc.*

sachtmodigen, *schw. v. besänftigen, lindern.* lecht men se *(Schlangenhaut)* vppe de tene, so sachtmodighet se de ranckheyt. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 46b.*

sachtmôt, *Sanftmuth.* he wert sinen torn mit sachtmode breken. *R. V. 1324.*

sachtnisse, *f. Erleichterung,* refrigerium. *Voc. Strals.* Waner dat dy begript de bose gheest, so spelet he vor dy, dattu sachtnisse krighest. *Merzd. B. d. Kön. 32.*

sack = sachs, *alts.* sahs, *ist wol nur Misverstand des Schreibers.* De meste, dat heten se up ore sprake

Digitized by Google

sacken. *Bothos Chr. f. 7 u. Magd. Sch. Chr. 13, 15.*

sack, *m. 1. Sack.* warp ene *(Roland)* vor sik aver den sadel also enen sachk. *Korner 21c (W.);* de cledinghe is des mynschen ere, De bur eynen sak, siden de here. *Josef, V. d. 7 Tods. 2130;* it sint vele esels, de neine secke en dregen. *Tunnic. 692; als Geldsack, Geldbeutel.* We en is nicht klôk in synen sak? (in proprium questum). *Tunnic. nr. 125;* he is to ser nesewys, de alleine in synen sak is (tantum sibi commoda quaerens). *das. 290; als Theil des menschlichen Leibes.* weme dey darme gad in den sack, dey seyde in wyne polleyen. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 62. Sprichw. Redensarten:* wente uns wol to wetende worden is, dat de Novgardere sik vorromen, dat se den kopman in deme sakke hebben, und hebben den mit ereme baste togebunden, und menen ene hiir negest mit ereme remen to bindende *(1410). Livl. Urk. nr. 1829;* nu is uns sedder der tid to wetende geworden, dat de sak, den de Nowgarder gebunden hadden, upgeloset si, und dat dar gekopslaget si up ene grote summe geldes. *das. nr. 1834;* do dar de 48 mede regerdenn vnde de handt mede in dem sacke heddenn. *Strals. Chr. 1, 61;* men secht: weme men im sacke vindet, den schüddet men heruth. *Gryse, Bothpred. H2;* it. H. R. entsloch sich, daz er vnschuldich were sodaner word, daz er solde gesecht hain to F. S., de hedde sich vsz dem sacke gekofft *(d. h.?) Gr. Weisth. 3, 80.* — ick moet den sak wol lappen, *in die Bucht springen, die Kosten oder Geld zahlen;* sack unde seel is goed by dem man, *auf der Reise mit dem Benöthigten versehen sein;* een sak vull holten lepel unde sleve, *Bezeichnung eines Mageren. Brem. Mscr. — 2. „ein Schimpfwort auf unartige Frauenspersonen.“ Strodtm. „Wird auch als ein Tändel- u. Schimpfwort auf kleine Mädchen u. Frauensleute gebraucht.“ Dähn.* sack, mulier turpis, een aische sack. *Brem. Mscr.* sack, scortum, lupa. *Kil.* de lucht *(lügt)* ith, alß eine afuorschemede hore vnd ßack *(1576). Wism. Brief. Vgl.* byn en sack vull sunde, *(sagt eine Hexe von sich). Korner 67a (W.);* alse de vrowe sôlckes hôret *(daß neml. die große u. die kleine Magd erklären, sie könnten wegen Hausarbeit eine bestimmte Quantität Flachs nur in 16, resp. 24 Wochen spinnen),* wert se sehr tôrnich . . vnde secht: spinnet, ghy losen secke, ick wil unde moth ydt in 32 dagen rede hebben. Ick wil sûluest mit spinnen vnde des dages ein par lodt mehr spinnen, alse du grote sôge etc. *Hamb. Rekensb. v. 1630, S. 173. Vgl.* slâpsack *u.* slepsack *„ein Schimpfwort auf langsame Weiber.“ Strodtm. Ähnlich wird* vat *gebraucht und* taske.

sackdragen, *st. v. Säcke tragen.* Den essel ropt men to sakdragen. *Tunnic. nr. 694.*

sackdra- (dre-) ger, *m. Sackträger.* de eine essel het den anderen sakdreger. *Tunnic. nr. 1075.*

sackels, *eine Anzahl von 16 Säcken Malz, deren jeder 12 Scheffel hält, so daß das Sackels 2 Last ausmacht. Dähn.*

sacken, *adj. von (grobem) Sacktuch.* Do em dat saccene klet afgeleget was. *Leben d. h. Franz. 199.*

sacken, *schw. v. in Säcke thun.* De kole, de ungesacket sindt, schall men meten myt der tunnen, weme ock *(aber)* in den sacken mysduchte, de mach de sakeden kole ock meten laten. *(1489) Brem. Stat. 692;* ick wil thor möllen saken, de koken wil ick baken. *Soest. Dan. 144. bes. als geschärfte Todesstrafe, in den Sack stecken u. ins Waßer werfen. Gr. R. A. 696;* dar leet he ene sacken unde in de Traven senken. *Korner 165d (W.);* wurden . . ofte gesakket ofte gekoppet. *das. 211a;* wo einer vam

Digitized by Google

adel eine junckfruwe vam adell vneherede, klagede se nicht, quam idt vth, men sackede se beyde in einen wilden strohm. *Rüg. Landbr. c. 150;* vorraders der Freesslanden soelen gesacket werden. *Ostfr. L. R. I, 59.* Stinckt dit artikel nicht van der katten? Ja, dusent christen weren darûmme alrede gesacket vnd vorbrent. *Disput. to Oldersum f. 14b.*

sacken, *schw. v. sinken, niedersinken, u. refl.* sik sacken. *Vgl. Br. WB. 4, 579.* Vnuersehends hedde sick de bauenste wall vmb dat dor gesacket, also dat dar . . ein grote klufft geworden. *Kantzow 58. — Es ist wol nur zufällig, daß dieses so übliche Wort uns in keinem älterem Denkmale begegnet ist.*

sacker, *m. der das Getreide bei der Ausladung desselben aus dem Scheffel in die Säcke schlägt. Br. WB. 4, 580.* Dewile ock e. e. rahde glofwurdig bygekamen, dat grote mißhegligkeit . . by den sackdrägern, sackern, inschlägern unde dergliken arbeitslüden an der schlachte . . inriten schöle. *Künd. R. Bald darauf:* inglieken ock de sackedräger an der schlachte van jeder last up unde af tho dragen mit 7 groten, de inschläger averst, sacker, winder u. d. g. mit $1^1/_2$ groten von jeder last contenteren laten. *das.*

sacklowent, *Sackleinewand.* Pechtlingk vnd dat groue sacklowent . . schall vor dat laken weuerlon gegeuen werden 4 s. *Wism. Leineweberr. v. J. 1586.*

sackman, *m. 1. Troßknecht, Stallknecht.* He (de pawes Johannes) vorhof sik bi nacht van Kostenitz in eines sackmannes wise. *Magd. Sch. Chr. 340, 8. — 2. Räuber, Plünderer,* saccolarius, fur, populator. *Kil.* Vnde de stad den sackmannen wart gheheuen tho berouende twe daghe lank (dataque fuit civitas sackmannis in praedam) *Chr. Scl. 204.*

sackpipe, *f. Sackpfeife,* tibia utricularis. itzt qwam einer mit platerspil . . denn qwam dar einer mit einer lollikenpipen edder mit einer gantzen tzegenhut, de alse eine sackpipe was. *Kantzow 168;* dar by lepen twolf dravanten und einer reth mit der sackpipen vor her, de was sin *(des Königs)* spelman. *Renners Livl. Hist. 333;* in de sacpipen singen. *Cl. Bur, 10. — (Jetzt assimiliert* sappipe.)

sack-stuck *(Vgl.* sidenstuck), *n. Gewand von Sacktuch.* Do bod de koning to vastende ouer de ganze stad vnde toch suluen an eyn sackstucke. *Ravenst. f. 51c;* vnde toch ein heren kleyt an negest der huth vnde toch dar bauen ein sack stucke. *das. 203d.*

sacksuster, *f. Bußschwester. Wallraf WB.*

sacktal, *eig. Sackzahl,* bi s. *sackweise.* Item her H. B. *(sind genommen)* negen leste weetes Lissebons soltes bi sakktalen, de wugen etc. *(1412). Livl. Urk. nr. 2992.*

sade, *f. Sättigung, das Sattsein.* Also vro alse de hunt syne sade volet, So is syn gyrige mage kolet; Deme wokenere nene rouwe an geyt, To sadende he ok nummer mer steyt. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 3915. — Fülle.* alles crudes was dar *(in Naboths Garten)* sade. *das. v. 3032.*

sadeken, *n. Saatkörnlein.* Also vele als dat tiende deel grot is van enen clenen sadeken. *Horol. 101b.*

sadel, sedel, (zetel), *m. alth.* satal, satul, *alts.* sedel, sethal, (ti sedle gangan *von der Sonne, untergehen) 1. Sitz, Seßel,* sedile, sedel, ein grot bang *(Bank). Dief. n. gl.* Alexander van Soltwedel, de mit siner manheit vordenede der eren sedel. *Lüb. Chr. 1, 128;* o guldene lene boven alle setele van elpenbene unde bouen alle verguldene stole. *Horol. 156b;* sedelen, lade, teppede *(gehört zur Gerade). Ssp. I, 24, 3;* de oude *(alte)* stadt Norden schynt wel eer de zetel van

de oostfriesische heyligdommer geweest te zyn. *Ben. 118. Anm. — 2. Sattel*, sadel, sella. *Voc. Engelh.* De scholet ere eghene gherede hebben alze zedele, alenborste etc. . . welk der aver eyn alenborst, zadel . . vorlore etc. *Hanöv. St R. 283;* (bouen) de boslik hebben vorthert Beyde sadel vnde perth. *Z. f. Hamb. Gesch. 2, 253, 9;* dat pert wil gerne eten, mer dat wil neinen sadel dragen. *Tunnic. nr. 554;* dat (etlike uprörischen) de ordentliche avericheit uth dem sadel setten. *Neoc. 2, 143 (Ggs.* in den sadel setten *oder* helpen, *unterstützen. Strodtm. u. a.) — 3.* = sål. *Hauptgebäude einer Burg, Saal, Halle.* triclinium is ene dreuoldighe kamer ofte een sadel ofte ein reventer mit dren tafeln. *Bok d. Byen f. 170b; (vgl.* triclinium, mushus, vel sal, sedal etc. *Dief.);* sadel, torne unde ander gerack te eyner schoner, keyserlicker borch. *Münst. Chr. 1, 163;* (Vorden) dat myn was dan eyn schapeschoet *(Schafstall)*, mer dat schynt nu als eyns vorsten sadel. *das. 1, 151. Anm.;* in de kokene is gekoket, up den zadel gegeten, over de muren gescheten. *das. 1, 179. vgl. noch das. 110. 135 u. 155;* ehr *(der gestorbene Bischof)* wordt uf des fursten hof gesath in den understen sadel hinder der kochen. *das. 3, 47.*

sadelbôm, *m. Sattelbaum.* De zadelere scolen gut werk maken vnde scolen ere zadelbome vaste binden mit remen etc. *Hamb. Z. R. p. 91;* alse ek gik nu schreff umme sadelbome, dy bidde ek aver tomale vlitliken, dat gi mek der maken laten teyne, twe oder dre, dat hengstsedele syn, de andern sedele to perden van 10 mark eder van acht. *Gött. Urk. v. 1400.*

sadelen, *schw. v. satteln, ein* sadel, sedel *bereiten*, sternere, sadelen. *Diefenb. s. v.* To deme herwede hort dat beste perd getomet unde gesadelet. *Gosl. Stat. 3, 26.* Do sulwes nemen se us 19 sadelde perde. *Brschw. Chr. 1, 118, 1;* Se afwunnen ome 71 sadel perde. *Botho z. J. 1381;* se solden sadelen und brengen de perde vor den domhoff. *Münst. Chr. 1, 165.*

sadeler, sedeler, *m. Sattelmacher, Sattler.* Budelmaker, toemsleger, gordeler, sadeler, taschenmaker. *Hamb. Z. R. 42. Überschr.;* de sedeler scholen maken dre sadele alse einen koritzsadel . . einen welschen sadel . . und einen dwersadel. *das. p. 47;* a. 1429 do behelden de sedelere . . dat stucke rechtes etc. *Lüb. Z. R. 404.*

sadelexe, *f. Sattelaxt*, bipennis, *wahrsch. Streitaxt, die man an den Sattel hängte. Vgl. Sattelpistolen, Nemnich, W. Lex. 1, 935. (Ein Grobschmied hat als Meisterstück zu machen)* een gud tymmerbyl vnde schal smeden ene gude sadelexen vnde een gud hufiseren. *Mon. Liv. 4, 307.*

sadelgût, *Salgut; (vgl. Landau, Salgut 18 ff.* sadelhof, sedelhof, ammichthof, meigerhof, selehof). Dath alle personen . . van den sadell guderen dyth jar enen goltgulden, van den katen, de ploge hebben, eynen ort eynes goltgulden geuen vnd enthrychten solden. *Old. Urk. v. 1539;* fiscus hait gefraget, die weil . . denen, so die sadelguder besitzen . . dem gografen einen schillink alhie am godink zu verrichten plichtich. *Gr. Weisth. 3, 131;* Quicunque colunt agros bonorum, qui vocantur zadelguet. *(1326.) Nies. Beitr. 1, 64.* (omne selegüt. *(1096.) Lacomld. Urk. I. nr. 253.)*

sadelhove, sedelhove, salhove, selhove *und da sich* hove (mansus) *und* hof (curtis) *mischen auch* sadel- salhof. *Sa[de]lhufe, Sa[de]lgut, Amthufe, Amtgut (s. oben). Vgl. Landau, Salgut, 19 ff. — Es ist damit der Oberhof* (curtis principalis, dominica) *gemeint, dem die Gerichtsbarkeit über die unmittelbaren Zubehörungen zusteht und dem von dem Sallande Abgaben*

Digitized by Google

und Dienste geleistet werden, während er selbst von allen Diensten und Abgaben frei und keiner äußeren Gerichtsbarkeit unterworfen ist. (Nicht, wie M. Heyne im Glossar zu den klein. altnd. Denkm. s. v. selihôua *erklärt: eine in Lehn übergegangene Hufe Landes.)* Curtis, que Francorum lingua selehof dicitur. *Landau, S. 20;* dominicati mansi, quod vulgo dicitur selehoua omnium curiarum *(der Abtei Werden)* in Westphalica seu Ostphalica, quod alio nomine vocatur Aengarica. *(1068) Lacombl. I. nr. 211;* eyn hus . . vnd is eyn vry zadelhoue. *Old. Urk. v. 1397;* vnsen sadelhoff tho Lengericke etc. *Mitth. des histor. V. zu Osnabr. IV, 366. u. bes. die ganze Urk. das. 383 ff.* Wy hebbet vorkofft eynen sedelhoff to Eynim etc. *(1407). Arch. f. N. Sachs. 1850. S. 286;* wer och, das jenich sedelhoff worde geandert in eynen kothoff *(1384). Walkenr. Urk. nr. 983;* hebbet vorkoft . . bynamen 2 vorwerke, dar 8 hoyven to horen, myd den sedelhoven in deme dorpe unde myd 11 kothoven *(1371). Gött. Urk. I. nr. 264. — Über die Etymol. ist zu bemerken, daß* sadel *(ebenso in* sadelgut) *wohl „Niederlassung, Ansiedelung, Sitz“ (s. unter* sadel *u.* sâl) *bedeutet, und den festen Sitz des Herrn, des Gerichtes bezeichnet.* „sadel *ist dasselbe Wort mit* sadel, *Sattel, „das, worauf oder worin man sitzt“ und die hochd. Übersetzung* sattelhof *ist nicht unrichtig, nur daß man nicht an* sattel *im spec. Sinne als Pferde-etc. sattel dabei denken muß.“ Auch leitet man den Namen Sadelhof, der in ober- u. niederdeutscher Mundart auch Sedel- oder Siedelhof (in westfäl. mitunter* selhof) *heißt, von einer Ansiedelung her... Wie der Sattel auf dem Pferde eine Vorrichtung zum Sitzen auf demselben ist, auch die großartigen Zimmer, die zu Gerichtssitzungen dienten, Säle genannt werden, so dürfte vielleicht ein Sadel- oder Salhof ein solcher sein, mit welchem ein königlicher oder herrschaftlicher Gerichtssitz verbunden war; daher findet man* curia dominica *und* c. judicialis *als Übersetzungen von* selihoua *und* sadelhof. *Mitth. d. hist. V. zu Osnabr. IV, 368. Dazu die Anm. der Red. Vgl. das ags.* setl, domsetl, *Gerichtssitz,* tribunal. *Der Sadelmeier war berechtigt und verpflichtet im Gerichte zu sitzen;* sadel sedel, sal, sel *sind verschiedene Formen desselben Wortes.“ Nach Leverkus.*

sadelmaker, *m. Sattler. Lüb. Z. R. 379.*

sadelprên, *Sattelpfriem, wie ihn die Sattler gebrauchen.* Efft en man schaden deit mit eyneme langen sadelprene, mit ener barden etc. *Dithm. L. R. II. 222;* hi is *(nach einer verlorenen Schlacht)* ein sadelpreine verloren *(wie jetzt etwa: ein Käsemesser)* . . wi willen ein gulden swert wedder winnen. *Lüntzel, Stiftsf. S. 127;* nu kumstu her mit dinen falschen breven und dichtes logen . . de forsten van Brunswick hebben vorloren ein sadelprein, dat si tigen ein konigrik geachtet klein; dunket on dat ein sadelprein sin? Dat was vor Soltau up der heide schin, wat dar word gewunnen van harnsche und van perden. *Liliencr. 3, nr. 330. 59.*

sadelschelle, *f. Sattelschelle (im MA. waren vielfach Schellen,* zunel, *am Reitzeug).* Dat water ghing den perden over de sadelschellen. *Lüb. Chr. 1, 211.*

sadeltasche, *f. Satteltasche.* Eine sadeltasche mit isern platen beslagen, isern regeln vnd slotken vorslaten. *(1556) Wism. Urk.*

sadeltît, *Saatzeit, Zeit, wo man aussät.* Dattu seyest to rechter tyd alse in der sadeltyd, dat is, in dessem leuende. *Serm. evang. f. 33a;* dat H. B. heft ene swarliken gepandet aff syne perde buten tides alse in der sadeltiid *(1450). Wism. Brief;* in der hauern sadeltydt . . in der gersten sadeltydt. *Mekl. Jahrb. 9, 85;*

Digitized by Google

in der sadeltit, alß men bonen seiet. *Neoc. 1, 356.*

sadelvat, *n. ein Gefäß oder Tasche, am Sattel hängend, Satteltasche*, sellipendium. *Voc. W.* — (pendens in sella, ut lagena) sadelvat (satteltasch). *Diefenb. s. v.* To herwede ghift men zadelvate vnde sulueren scalen, gordele, tasschen etc. *Wigands Arch. II, 40;* 1 ℔ to vornissende *(firnissen)* de zadelvate. *Hamb. Kämmer. R. S. 324.*

saden, seden, *schw. v. sättigen, satt machen.* saden vel sat maken, satiare. *Voc. Engelh.* Van hunger begerde he zadet to werden van den draue, dat de verkene eyten. *Dial. Greg. 155;* se wolde eren hunger saden. *R. V. 4411;* nemant kan den girigen saden. *das. 5728;* he bôt veil alle sîn gût, Up dat he noch versochte, Ift he sîn kint *(den Wechselbalg)* icht saden mochte. *Zeno, 92;* to hant se ore *(eine Maus der anderen)* vore droch spise allerhande de se hadde, dat (dar?) se se schere mede sadde. *Gerh. v. Mind. 10, 32;* homot unde girichеit, De darna steit, Den kan men nicht wol saden. *Neoc. 1, 518;* vleys to etene dat vorsmade he *(der h. Ludger)* under wylen nicht, und nochtan so en sach syner iungeren neyn en gesedet (saciatum) myt etene offte myt drynckene. *Münst. Chr. 1, 95.* — *satt, voll werden.* De verde dochter *(der* gula, ebitudo, stumpheit) in bringet schaden. Wan de mynsche begunnet saden, So werden eme stumpt sine zinne. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 7292.*

saden, *Part. v.* seden.

sadich, sedich, *adj. besäebar*, s. lant, *Saatland.* woll sadich acker, he wese beseyet edder nicht, an eines anderen weyde hefft etc. *Rüg. Landbr. S. 325;* sadigen acker, wissche, hoppenhove etc. *Sass. u. Holst. R. 75, 2;* Ob auch uth sadigem lande ane bewilligung des tegetheren hode, kempe oder wische gemaket moigen werden? *Gr. Weisth. 3, 316;* sadich landt, wischke edder kempe. *das. 317;* Ik hebbe dy geleidet in dat allerbeste, sadygeste landt. *Brem. Gebetb. (nr. 26.);* dre morgen sediges landes. *Fahne, Dortm. Urk. II, 2, 136;* sedich lant, kempe, holt oder weyde. *(1397) Nies. Beitr. 2, 36.*

sadicheit, *f. Sattheit, Sättigung.* de ok neen teken der sadicheyt (saturitatis) van sik geuen. *1 Mos. 41, 21;* vnde dyne schunen scholen myt sadicheit voruullet werden. *Spr. Sal. 3, 10 (L.);* O unsprekelike leve, dat de sadicheit hanghet der enghele to den brusten syner moder. *Brem. nds. Gebetb. 105;* wat du woldest gheten hebben, haddestu nicht vastet, dat gif den armen, vp dat dyn vaste en sadycheit sy der zele, nicht ene besparinge des budels. *Serm. evangel. f. 179;* laddichgank vnde sadicheyt. *Schip v. Narrag. f. 141.*

sadigen, sedigen, *schw. v. sättigen, befriedigen.* . . sinen hunger to sadigende. *Chr. Scl. 300, 6;* sadige vns van der vetticheit dines huses. *Smalzing f. 31a;* We em, de en *(den Wolf)* sadigen môt! *R. V. 5488;* Vro scholen gi werden gesediget mit brode. *2 Mos. 16, 8 (H.).* — Waermede de parten *(Parteien)* gesediget unde gestillet. *Ben. 609;* szo synt de suluigen, an vorgeschreuen gewalt nicht gesadiget gewesende, in myne kameren gegan. *Old. Urk. v. 1583.*

sadinge, *f. Saat u. Saatland.* Wert, dat in der tyt, wanner de betalinghe des geldes schee, korn ofte sadinghe were uppen lande etc. *(1380) Kindl. 3, 494;* ampt to Harpstede mit sampt seiner thobehoringe . . in sadingen, bawlande, kempen, garden, hoywisschen etc. *Old. Urk. v. 1468.*

sadinge, *f. Sättigung.* Jhesu Criste . . wente du ein vullenkominge sadinghe byst aller begherynge etc. *Brem. nds. GB. 188;* de hemmelsche sadicheit het eine vullenkamene sadinghe ane ghebrek. *N. Russ 2, 24.*

Digitized by Google

sage, sege, *Fieber*, saeghe, t'saeghe, horror, febris. *Kil.* Also he mit eyner starker sage, dyt is dat kolde *(das kalte Fieber)*, bernende was etc. *Br. d. Cir. 7b;* Eusebius wart harteliken beweghet mit der pyne des saghes etc. *das. 72b;* so saltu altehant beuanghen werden mitter saghe ende du salst bynnen dren dagen to my comen. *B. d. Byen f. 17oc;* Kort darna krech he den sege vnde vp den seveden dach quam Franciscus, daer syne sele gebracht wart in dat ewyge leuen. *Leben d. h. Franz. 148;* verbernestu van den saghe, he *(Christus)* is de fonteyne. *B. v. d. joncfr. f. 121b.*

sage, *f. Säge.* cerra, saghe. *Voc. Engelh.* Hy leth deme propheten Jsayas syn houet afsagen med eyner holten sage. *Ravenst. f. 194a;* saghen, bylyserne . . mot he *(der nicht zünftige Schmidt)* nicht smeden. *Gosl. Stat. 105, 9.*

sage, saie, saige (zage), *leichtes Zeug von feiner Wolle; ital.* saja, *frs.* saie *vom lat.* saga (sagetum). — Oc bot sic de rat to rechte, dat se saghen, yresch vnd sardôch vnd allerleyge want ni anders vortollet en hebben men vor punt swar *(1344). Sudend. II, nr. 63;* tollen vor sagen, vor yresch und vor sardouc. *Urk. d. hist. V. f. N. Sachs. 8, nr. 414;* 1421 do wart S. genamen in der hauene . . IIII deker hude vnd I blaw sayn vnde 4 elen seters. *Brem. Denkb. f. 165;* it. so mogen de kramer snyden saigen, sardock vnd tyrltey. *Lüb. Z. R. 493;* 1 sagens hôd vor $1^1/_2$ m. *Mem. Dunckelg. f. 10a;* 1 olt sayen wams. *Inv. v. 1559. Dithm. R. Q. 310;* 1 graven voderden rock mit otteren vnde enen swarten sayens vndertroien. *Wism. ger. Inv. f. 4;* Metke H. schal hebben mynen slyphoyken . . dar tho mynen swarten saygen rock. *Old. Urk. v. 1549;* se (de Sassen) weren stete an orem gemote, se hadden cleidere van sain, ridderlich gewede. *Magd. Sch. Chr. 15, 27;* ritzelßken *(aus Lille)* zaian. *Gentzkow 19, 1, 172;* d. 23. bracht die bundmaker mi den zaienrock, den he mi mit wulffen geuodert. *das.* 3 ele swarten zaian, dar gaff ick 4 daler für. *das. 188;* 19 Dec. koffte ick dem lutken jungen H. 1 zaianske hulle, dar gaff ick 12 sch. vor. *das. 189. — Verschiedene Arten von* saie *sind aufgezählt in der Rolle der* sayenmacher. *Hamb. Z. R. p. 211.*

sage, *f. 1. was man sagt, Rede. (Wir sollen dem Gerede nicht glauben)* eer wy weten de gansen warheyd der saghe, de van os schal gesecht weysen. *Eccles. f. 31b;* de snoiden saghe ichte rede vorkeren gude zede. *das. f. 33a;* vnde (en erbare gud wif) hoidet sek mit vlite vor alle dem, dar clene saghe mochten afkomen, dat oren eren unteymelik were. *das. (Gl. zu Sir. 26, 2);* wel an, her doctor, ghy hebben vorhen thogelaten ynn yuwer saghe, datte vnnoselen kynderen . . salych werden etc. *Disput. to Oldersum f. 18b;* De is traden *(l.* draden) to marcken in sinen sagen, De by synen worden nicht en blyft. *Koker, S. 314;* hirumme essche ik orlef, unde mynen tzolt, wente ik juwer gnade nicht lenger wil denen. Do sprak de hertege *(Karl v. Burgund):* nym in vorstant . . darumme sette af de zage, *laß ab von der Rede! Lüb. Chr. 2, 394. — bes. 2. Verhandelung, Aussage, Ausspruch, Urtheil, Entscheidung.* na mennigerleyen sagen unde reden etc. *Schmidt, Zug gegen Jühnde p. 10;* in den saghen unde vorhandelingen, dar he nw mit deme fursten van Sassen was, leyt de sulve furste vorluden etc. *das. p. 12;* scude os scade eder vnvoghe, dat scolde men os wederdon na saghe vser beyder vrund etc. *Sudend. 3, nr. 169;* sint der tyt, dat wy to Sůst dar up gesproken hebbet vnse saghe *(1341). Nies. Beitr. 2, 301;* na unsen sagen. *das.* in orkunde alle desser stucke vnd vnser saghe hebbe wy etc. *das. 302;* sine sage

Digitized by Google

mit schonen reden bekleden. *Jeversche Acten v. 1495.*

sage, *m. mhd.* zage, *eig. Feigling, s. Gr. R. A. 644; vielfach als scheltender Ausdruck gebraucht, ohne daß immer der Begriff der Feigheit darin liegt.* sage, vecors, pusillanimus. *Voc. Engelh. Dief. s. v.* vecors. — Do dut geschach, do gink de tzage *(der Wolf, der Fleisch* vorlovet *hatte)* al ungegeten wol dre dage. *Gerh. v. M. 39, 43;* ik *(sagt der beichtende Wolf)* ik bin eyn bose sage, eyn rover unde eyn def. *das. 101, 14;* des gingh van my, du bose sage! *(sagt das Lamm zum Wolf). das. 22, 25;* gingh bolde weder *(sagt das Pferd zum Esel),* du bose sage, of ik schal treden di dar neder. *das. 59, 17;* o we, wu heb ik arme sage *(Thörin, Närrin)* ghelevet al myne dage *(sagt die Feldmaus, als sie die Speise der Dorfmaus genießt). das. 10, 62.* — sage unde dwås *wird der Teufel genannt. Bruns 324. 325.*

sageblock, *Sägeblock.* It $13^1/_2$ sch. den knechten bi beiden molenwagen vor 10 grote vore sageblocke unde sparen to dem Rodentorne *(1493). Z. f. N. Sachs. 1869, S. 201;* 4 m. vor einen szageblock. De delen daruan quemen tho B. keller *(1560). Wism. Nic. Geb. R.;* mochten howen ekenholt to behoff er gebuwes vnd eynen sageblock. *Seib. Qu. 1, 110.*

sage-, sagenbôm, saumus. *1 Voc. W.* (sevenbôm *Voc. Locc.) S. Diefenb. s. v.* sabina; sagebom vel holunder, sambucus, *1 Voc. Kiel.* sagenbom, accyron. *Voc. Halberst.* sagenbom, saginus arbor. *Voc. Engelh.*

sagedele, *f. gesägte Diele.* Dergeliken salmen idt holden mit den sagedelen by der pene der vorboringe des holtes. *Monum. Liv. 4*[1]*, 251.*

sagel, zagel, *m. Schwanz; der Hintere.* cauda, en tzagel, ein sagel. *Voc. W.* En esel ledde se *(die Elephanten)* in enen sele . . de lewe dref den esel mit sinem sagele . . de lowe spelede mit deme sagele. *Seel. Tr. 188;* de drake was stark . . he toch mit sinen tzagele van dem hemmelrike dat druddeel der sterne. *Hannov. Mscr. I, 84, S. 423*[b]; des scorpionis tzaghel. *Lüb. Chr. 1, 269;* do gheven se em einen okelnamen unde heteden ene den bever, wente alse en duchte unde alse se menden, he en dorste den saghel nycht ut deme water then. *das. 2, 18;* do kemen de van Meylan unde satten se *(die Kaiserin)* upp eyne mullynne *(Maulthier)* over rugge unde deden ör den zagel in de hant unde leten se dorch de stad riden. *Bothos Chr. f. 140;* mit den zegelen. *Richter 18, 4 (H.);* dar stech ock en Engelsch uppe der stad muren unde blotede synen sagel deme konnynge to hone. *Korner 73*[c] *(W.);* unde steghen uppe de muren unde bloten ere saghel unde leten den heren dar in seen. Umme des honliken ghesceftes willen etc. *das. 126*[d]; wille gy den gansen dach slapen? De sunne mach jw in den saghel schynen. *Redent. Sp. 765.* — *Sprichw.* De slotele hanghet nycht al an enes wyues tzaghel (portantes domine claues sunt undique multe). *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 23*[b].

sagelspone, *Sägespäne.* quisquilie, de lignis cerratis sagelspone. *Voc. Luneb.* De koplüde werden dyt yar vnlike kopslagen vnd vnlike wynnen . . des geliken ein tzintener pepers wert meer gelden wen eyn punt scherffnagel vnde en lispunt krudes wert meer gelden wen ein schepel sagelspône. *Nye Pracktica c. 11.*

sagen, sagum, vestis cilicina, que facta erat de pilis caprarum et dicitur teu. sagen. *Brevil.*

sagen, *schw. v. sägen.* serrare. *Vocc.* de Russen hebben to uns in den hof gebroken und de planken en twe gesaget *(1412). Livl. Urk. 1926;* he *(Jesaias)* wart mydden van eyn ander ghesaget. De saghe van holte ghemaket was. *Speg. d. menschl. Sal. f. 43*[b]; de pale *(der Brücke)* weren . .

Digitized by Google

gezaget mit vorzate, dat se vallen scholden. *Lüb. Chr. 2, 562.*

sager, *m. der eine* sage *abgibt, Urtheiler, Entscheider.* Die uns myt guden willen zu deser tyt gekoren haint zu sagerin ind zu suneluden, sie zu scheiden van der zweyungen etc. *Lacombl. 3, nr. 663.*

sageren, *schw. v. probieren, ital.* saggiare, *(wol durch lombard. Wechsler dem Norden zugeführt). Vgl.* assayeren *(frs.* essayer) experiri. *Kil.* Des hebben de muntemester van desse veer stede to hope gewesen unde hebben sagered der Rosteker gheld unde der Sundeschen unde der Gripeswoldeschen etc. *Münzsatzung v. 1406 (Grautoff, Hist. Schr. 3, 193.)*

sagesegger, *m.* fabularius. *Voc. cop. in Hor. belg. 7, 17.*

sake, *f. alts.* saca. *1. Sache, Ding.* Vor alle sake entfermet ju des, dat etc. *R. V. 44;* breve van swarer sake, *wichtigen Inhaltes. das. 3119.* — were it sake, is dat sake *od. neg.* it en were denne sake, *sehr häufig in Urkk. „Wäre es der Fall", wenn, (wenn nicht, falls).* — *2. bes. Rechtssache, Handel, Proceß.* De vorkereden dat ordel unde makeden der menheyt des wis, dat se de sake vor deme koninghe ghewunnen hadden. *Korner 226a (W.);* sake to horende unde ordel van sik to seghende. *das. 224d;* is hir to hove ienich man, de mi de sake overtugen kan, de kome mit den tugen tor sprake unde klage hir eine vaste sake. *R. V. 5514;* hadde ik anders nene sake to dy, *keinen Grund zur Anklage gegen dich. das. 4301 u. h.* — *3. Ursache, Grund.* Du bist desses alles en sake, vmme dy is dit geschen. *Brem. lib. pr. 83b;* vele arghes schach by siner tyd . . des he was en sake. *Lüb. Chr. 1, 15;* hefstu dynem euenen cristene yenige sake gheweset tho den sunden. *Sp. d. Dogede f. 244;* gy weten wol, wo arm dat vnsse meenheit was gewurden van hern Mauricius orloge, des gy ock ene sake weren. *Brem. G. Q. 98;* wer desses werkes en sake was, dem vorgheved god. Ik hope . . dat ik des neen sake were. *Leibn. 3, 232;* unde geven des sake unde rede, worumme se des nicht don wolden. *Lüb. Chr. 2, 212;* segghe my, wat dyner drofnisse sake sy. *Schaeksp. f. 71b;* hefstu iemende saken dar to geuen, dat he di voruolget heft. *Licht d. Sele f. 23;* dar nemen de heren ene sake *(Veranlaßung)* van vnde deleden aldus den beyden parten. *Lüb. Z. R. 285. 298;* unde dat is de sake, worumme dat nu etc. *Korner 23c (W.);* bolde wil ik dat vullenvoren unde geine sake *(Gegengrund, Widerrede)* dar tegen horen. *Aesop 19, 88.* — Nicht enschut vp erden sunder sake. *Hiob 5, 6 (L.);* Christus is sunder sake *(= unschuldig)* gehenget. *OGB. B. 72;* got vnde de nature dot nichtes nicht vergeues vnde ane sake. *Alex. f. 46;* wente id is nicht sunder saken. *Redent. Sp. 184;* nene raetmanne en scholet tho ewighen tyden umme yenigherleye zake *(aus keinem Grunde)* edder noed willen vorzetten, vorkopen . . de renthe etc. *Br. Stat. 158;* by saken, *warum, weshalb. (Ich kann euer Bischof nicht werden)* unde wil ju seggen wol by saken. *Theoph. 1, 223;* saken dat=*weil (Vgl.* orsake.) *Cl. Bur, 912.*

sakelêr-iser, *Winzermesser*, sakeleer yser, vanga, wiingaert mes. *Voc. cop. Hor. belg. 7, 20* (sarkeleren, *j.* sakeleren, sarculare. *Kil.)*

saken, *schw. v. 1. intr. verursacht werden, entstehen.* In der lucht dar zaken de pestilencien. *Locc. Erz. f. 4;* Desse vordrift sakede van eneme groten hekede. *Brem. G. Q. 84;* dat grote orloch, dat ghesaket was van den verdreuenen slechten. *das.* dat sakede aldus. *das. 109;* dar van sakede grot unvrede. *Korner 57a (W.);* de minsche ysz nicht van ohme sulwen, vnde is gesaket van eyner andernn sake. *Utlegg. d. gel. f. 2.* —

Digitized by Google

Ebenso refl. dat *(die zu frühe Niederkunft)* sakede sik van eyneme swaren valle. *Lüb. Chr. 2, 65;* do de meenheit vornam, dat erer stad vorderf van deme orloge sik wolde saken. *das. 2, 467;* se worden (vraghet), waraff sick sodan mirakel hadde ghesaken (= gesaket). *Korner 36a (W.);* (de unlike delinge der provene in den klosteren) dar ût vaken sik saket grôt hat unde nît. *Gl. zu R. V. II, 8. — 2. trans. verursachen.* causare. *Voc. Engelh. 3 Voc. W.* causare, occasionare. *Teuth.* Effte louestu, dat dat ropent der voghele moghe ghuet efft quaed saken deme mynschen? *Lüb. Gebetb. f. Gg 2b;* lick, also de sunne saket *(erzeugt, hervorbringt)* van sick ere stralen. *Korner 33c (W.);* were ok, dat ik unde dat slechte van B. gans vorstorven, dat got sakke na synem ewyghen willen. *Z. f. N. Sachs. 1864 S. 88;* lefflick vrolick gute saket hoch gemute, gute saket hogen mûth etc. *Harteb. 228b f. 30b;* des greuen hillicheit konde dat wol ssaken, dat he let erlike godes huse maken. *Hamb. Chr. 213, 3 u. 215, 52. — 3. im gerichtlichen Sinne: eine Sache oder Prozess haben, klagen (vor Gericht), einen Streit oder Prozess erheben.* Wat hestu to saken? (quid caussae habes?) *2 Sam. 14, 5 (H.);* welke lude wat to sakene hebben vor deme rade etc. *Leibn. 3, 441, 29;* und wat mallik hevet to zakene weder den anderen, dat zal he don mit richte und mit rechte. *Münst. Beitr. 1, 40;* vorwilkorde vor deme rade, dat he noch sine frund nicht darvme saken wolden, noch mit worden, noch met werken. *Fidic. 1, 194;* were aver, dat de greve O. offte Cl. syn sone bynnen dessen vif jaren icht tho sakene hadden tho uns etc. *(1379). Cod. Benth. nr. 108, S. 218;* dat de sone saken scholden den schaden unde hôn des vaders. *Korner 83b; bes. mit* up. *Rechtsansprüche erheben, beanspruchen.* He droch mit dem greven over en, dat he eme dat werder uplet, also dat he unde alle sine erven dar scholden nicht mehr up spreken noch saken. *Lüb. Chr. 1, 46;* dat greve A. uppe de stat to Lubeke sakede, dat was darumme etc. *das. 1, 115;* vnd gelavet, nummermehr up ohren frunt to saken efte tho spreken. *Holst. u. Sass. R. 152;* und wurde denne jenich dudesch beschedeget an sineme gude, so wolde de dudesche kopman saken up Novgarden umme den schaden *(1411). Livl. Urk. nr. 1902;* dat he noch de synen scholden saken uppe dat lant to Holsten etc. *Korner 145b;* vorlet k. Lotharius Lothringen unde vorswor, dat nummer wedder to eschende efte dar up to sakende. *das. 56c;* moste eme sweren . . nummer to sakende efte to manende uppe dat rike to Sweden. *das. 231c;* unde dar nicht mer up to sakende efte to manende. *Mem. Dunckelg. 24b;* dar wyl wy . . nummer mer vmme manen, spreken edder vp saken. *Mekl. Jahrbb. 17, 327.*

sakenschriver, *m. Protokollführer.* annwesens vpgemelts mester Gerelts Leistincks notarii, als domahls des gerichtshoffs geschwornen sakenschriuer etc. *Old. Urk. v. 1568.*

sakermentsdach, *Frohn-leichnamstag. Haltaus Jahrzeitb. 257 u. Lappenb. Gesch. d. hans. Stahlhofes in London 2, 27.*

sakeweldich, -woldich = sakewolde. *1. die (streitende) Parthei.* Svelke were *(Besitz)* man nicht besceiden ne mach durch die tveunge der umbesetenen . . so sal men die sakeweldigen heten sveren, dat sie bewisen na rechte sogedan len als ire si. *Lehnr. Art. 40. § 2. — 2. Kläger.* Sve icht borget oder lovet, die sal't gelden . . Wil he is aver versaken dar na, he untvort it eme mit sinem ede, svat he vor gerichte nit gelent ne hevet. Svat he aver vor gerichte dut, des vertuget en de sakeweldige mit tven mannen. *Ssp. I, 7. — 3. der Haupt-*

Digitized by Google

betheiligte, Aussteller einer Urkunde etc. als ick Gerke, sackwoldige, vnd wi borgen alle. *Cod. Brdb. I, 21, 232;* van uns sakeweldigen vnd borgen etc. *das. 243;* alle disse ding loue we . . vorbenomet, sakwoldige, her L. . . medelouere myt sammeder hant. *das. 22, 197.*

sakewolde, *m. (alts.* sakwaldande). *1. der mit einer Sache (Prozesssache) zu thun hat, die streitende Partei vor Gericht, sowohl Angeklagter als Ankläger oder beide zusammen. „Der gemeinschaftliche Name für Kläger und Beklagter ist der Ausdruck* sakewolde, *der also dem Worte Partei entspricht.“ Göschen, Gosl. Stat. p. 381.* Schelet twe borghere . . ne conden ok the ratmanne unde the oldermanne ther eveninge nicht over en theen, so scolden se ut iewelkem verdel *(Viertel)* besenden ver man, the oldesten unde the wisesten . . the scolen then ratmannen . . the schelinge helpen vorevenen. Waret oc *(aber)* also, dhat er ienich dher sakewolde *(der Litiganten)* dhat nicht uppe se laten wolde, so scolen eme the ratmanne beden bi viftich marken, dhat he dhat uppe se late *(1303). Brem. Stat. 19;* scude emme scaden up der alreden vor des keyseres hus, alse se begoten were an spotte oder an spele, alse men dar pleghet, dar ne gheyt nen gherichte over, of sik de sakwolde *(der Angeschuldigte)* vreveles unde vorsate untsculdighe als recht is. *Gosl. Stat. 41, 30;* wurde he (de en wif nodighet) vorvluchtich men scal en vrethelos leggen. Sonde he sic umbe thesse sake mitten sakewolden *(Klägern),* so schal he ther stat vif mark gheven *(1303). Brem. Stat. 33;* de andere, de ene *(fälschlich)* geschuldighet heuet *(gegen den der Beschuldigte wieder als Kläger aufgetreten ist)* scal eme beteren mit sestich schillingen, des horet der stat de dridde del, deme richtere dat dridde de[l] vnde deme sakewolden *(Var.* klegere) dat dridde del. *Lüb. R. 281;* worde en vore boden umme scult, de nicht vore queme . . so scolde de sculthete . . van gherichtes wegen mit deme sacwolden gan to des beclagheden mannes hus. *Gosl. Stat. 52, 32;* welde en enne in overhore kundighen laten unde lete de den schulteten sin antworde beden, dat antworde scolde he to hant don . . en dede he des denne nicht, dar scholde he deme sakewolden umme boten unde deme voghede wedden; unde wenne man aver de klocken ludde, so mochte men ene in overhore kundighen, of he dar binnen des sakewolden willen nicht en makede. *das. 56, 20 ff.;* is de kleghere *(d. h. der* gast, *der* enne unsen borghere sculdiget) der klaghe selven en sakwolde *d. h. führt er selber den Prozess,* so etc. *das. 81, 37;* quemen se *(die Räuber)* ouer ofte irer welk en wech . . de sakewolde, dem de scade ghescheyn were, de mach in alle vnsen sloten syn recht vorderen ane vare *(1358). Dieph. Urk. nr. 62. — 2. bes. der bei einer Sache Hauptbetheiligte, der Hauptinteressent (sonst auch* hovetman *genannt), in Urk. der Aussteller eines Contractes.* Super injuriis manu factis. Punitur principalis, de zakewolde, et severior, quam consocii. Enen scele, dhe was . . umme ene unvoghe . . den scedede wi . . also: dat Jordane Frese scal gheven den ratmannen twe marc, na des dat *(gemäß dem, daß = weil)* he en sakewolde is unde sine cumpane alder malk ene halve marc *(1339). Brem. Stat. 221;* so we enen vrethelosen man hovet ether huset binnen wicbelethe, the binnen Bremen vretheloos si, unde vorsteyt, dhe brict like then sakewolden, he ne wil ene tho rechte bringen *(1303). das. 40;* so wor twe edder mer lovet myt samender hant en lovede, dat scolden se lesten . . wanner men se darumme sculdeget . . *soll man sich an die*

Digitized by Google

Erben halten; en hadde he nene erven, hadde he den erve *(liegende Güter)* . . dar scal men dat lovede up vorderen, like den anderen sakewolden *(Betheiligten)*, dewile dat dat erve waret *(1433). Brem. Stat. 538.* — Ik B. L. enkennet, dat wy vorkopen etc. were auer, dat en yenich brak dar an schege, so scal ik B. sakewolde . . myd mynen borgen gan binnen Oldenborch in ene menen herberge. *Old. Urk. v. 1426*; were dat hir jenich hinder edder brake ane schege, so schal yck H. v. O. sakewolde, myt mynen medeerven . . unde myt mynen borghen — to Bremen komen in de stad etc. *Urk. v. 1414 in Br. WB. 4, 576*; so scal yck Joh. v. B. sakewolde vnde wy syne borghen etc. *(1432). das.* worde ok myner to kort *(stürbe ich)*, so is an myner stede sakewolde alle desser dedinge min son etc. *(1311). Sudend. Urk. 1, nr. 221; — als Bevollmächtigter (also mehr im neueren Sinne des Wortes):* unde Ludelef Reben lovede Grevinghe *(mit dem sich die Stadt vertragen hatte)* den vrede van der stad weghene alse ene sakwolde unde Gr. lovede Reben wedder des sulven ghelik. *Brschw. Chr. 1, 38, 12.*

sakinge, *f. Klage, Rechtsstreit.* unde uppe dat hir namales hir van neyn naclaghe eder sakinghe en sce, so hebbe we etc. *Hanöv. St. R. 225.*

sâl, *m. u. n. vielleicht contrah. aus* sadel), *Niederlaßung. Sitz, Wohnsitz der Fürsten und Herren. (Vgl. ahd.* salisuochan, *heimsuchen, haussuchen. Gr. R. A. 639.), Palast*, sael, pallacium, aula. *Voc. Engelh.* Dar de stadt Gosseler licht, dar hadde de keyser Hinrick einen sal, dar he upp to wonen plach. *Bothos Chr. f. 56*; (des domes), den he gebuwet hadde myt des bischoppes sale. *Korner 185b (W.)*; so dat wy mogen komen hir boven int hemelsche sael. *Lied. a. d. Münsterl. 2, 8. als bes. Theil des Hauses.* De konnink sach van sineme sâl, Eme hagede sêr wol de grote grâl. *R. V. 3305*; sus gingen se slapen up den sal, gevlegen mit hoie, Reinke, sîn wif unde alle de proie. *das. 3667*; nichtes buten bescheden bynnen husses effte haues, ock nomelyken dat achter huszcken effte sal. *Wism. Urk. v. 1534.* — *Im spec. Sinne:* = sadelhof *(contrah.* sâlhof), *der Hofsitz, Oberhof, die* curtis dominica. *(Vgl.* im sale, vf dem sale, *Landau, Salgut, S. 20*; daz huss, daz da heysset der sal = curtis imperialis, regia. *das. S. 25*; ind dat ein sall zu Hielden stont. *Lacombl. 3, nr. 903) u.* = sadelgût, *Hauptgut, s.* sale.

salamander. Ok so zechtmen, dat de salamander nen leuent en hebbe buten deme vure unde he werke zyne ziden *(Seide)* in deme vure unde alzeme denne dar doke maket van der zuluen ziden etc. *Locc. Ers. 4b. Vgl. Lexer, s. v.*

salbroder = salman. Er *(d. i. Herr)* Peter, er Johan vnde Hinrick, testamentarien vnde salbrudern. *Cod. Brdb. I, 15, 202.*

sâlde, *f. alts.* sâlde, *mhd.* sælde. *Glück, Heil* Dit is de benedide brust, Dar ik . . alle salde hebbe af entfan. *Marienkl. 244*; reke my dyne hant vnde brinck my tho den ewighen salden. *V. hill. Hieron. I, c. 82*; dar Adam begrauen lach, Moyses de dre roden sach, Mer he wuste nicht, wat sale *(d. i.* salde) an den roden licht. *Harteb. 210 f. 16a*; to salde vnde to heyle *(1332). Sudend. I, nr. 537*; dor des mynschen heil unde salden. *OGB. A. 114*; heyle unt salde sy dy bekant. *Redent. Sp. 592*; to salde unde to heyle der parrekerken to B. *Gött. Urk. (11) nr. 127, 4*; der menen cristenheyt to salden unde to troste. *Brem. k. g. 155*; dat du den kranken . . dyne gotlıken salde vnde troest vorlenen wyllest. *Lüb. Gebetb. f. K 2*; desse missen scholenn sie holdenn tho troste vnnd tho genadenn vnsenn oldernn . . vnnd ock vns thor sal-

Digitized by Google

denn. *Cod. Brdb. I, 13, 33;* hebbe gode gheoffert mine dochter in dat juncfrowen closter . . dorch salde vnde zalicheit willen miner vnd miner oldern sele. *das. I. 1, 258;* so hadden se nicht unse macht unde unse salde. *Korner 36a (W.);* god si mit uns in guden salden unde lucken. *Lüb. Chr. 1, 3;* ok seggen vele lude, dat umme des mordes willen god genomen heft deme lande de groten zalde des heringhvanges. *das. 2, 463.*

sâldenrik, *adj. segensreich.* du bist eyn saldenryke spise der sele. *V. hill. Hieron. I, c. 93.*

sale (sole) *1.* = sadelgût, *Hauptgut.* wolde eimand sin guid versetten of verkopen, dem sal dei rechte erve die negeste sin und he mag id von stucken to stucken versetten und verkopen, mehr die afspleet sal wedder gelden in die sale. *Gr. Weisth. 3, 31;* oick so mach die soller (= sâlerve) eyn erue weder omb ynloesen mit rechte, dat uit der sollen gesplitten is. *Lacombl. Arch. 7. 269. Vgl. Woeste in d. Z. des Berg. G. V. 9, 46. — 2. Grundherrlichkeit.* ius nostrum, quod sala dicitur *(in Bezug auf ein* allodium=vorwerk, *Sadelhof). (1223). Lacombl. 2. nr. 110;* usucapium possessionis, quod theotonica exprimitur lingua sala *(1179). das. 1, nr. 470;* allodiorum proprietatem, que vulgo sale dicitur *(1179). das. 1, nr. 554 u. nr. 558. — Mag auch* sale *als femin. ein selbständiges Wort für sich sein, so steht es doch wahrscheinlich im innigsten Zusammenhange mit* sal *(s. oben S. 14) und die Compositionen* sâlbuch (liber censualis), salerve, sallant, salstede *sind erst erklärlich, wenn man sie hierauf bezieht und nicht etwa auf* sala, traditio. *Vgl. Gr. R. A. 555.*

sale, *f. (Schuh)sohle.* vefftich iar is des vorgan, dat sine salen vnde sine cledere nicht sint vorsleten etc. *Lüb. Passion. f. 200c;* de scho vorkofte he den luden, de salen weren van schapes huden. *Redent. Sp. 1417.*

die unterste Fläche eines Gebäudes. An dem daghe Thome von Aqlet de gardian leggen de salen tho synem nygen bychthuße vnn vprichten de stendere, men in guden dunredaghe let he dat sperche *(l.* sperthe) dar vp setten. *Slagghert Chr. f. 59a.*

sale, *ags.* sele, *dän.* seel, *Seehund. Robbe.* nullus operari debebit cutem canis vel animalis, quod sale vnlgariter appellatur *(1380). Brem. Stat. 416. Vgl.* sel.

sâlerve, *m. der Erbe des Hauptgutes.* Dyt sind die rechte der Wenger marck, de gewyst werden an dem holtgericht thevorn meinem gnedigen herren, na den dreien sallerven, gemeinen erven vnd kottern. *Gr. Weisth. 3, 58.*

salevel, *n. Seehundsfell.* Quelibet cutis debet obolum et hoc intelligendum est de cutibus bouinis . . et de saleuel, sed quelibet pellis saleuel colorata dabit obolum *(1262). Fahne, Dortm. I, 42; Hans. Urk. p. 56.*

sâlhunt, *m. Seehund, Robbe.* ock hebbe ick eine olde chronica gesehen in ruch salhundes hut gebunden. *Old. Urk. v. 1566;* butte, stinte, salhunde etc. *Neoc. 1, 223. „Einen dicken fetten Menschen, oder einen faulen Menschen, der nichts thut, als seinen Leib mästen, nennet man aus Verachtung* enen dikken sal-hund.“ *Brem. WB. 4. 584.*

salich, selich, *adj. beglückend, heilbringend* (salutaris) *und beglückt.* He heuet my openbaret . . de schickinge vnde de denste der seluer saligen geiste *(der Engel)* vnde de salicheiden der saligen seilen, vnde andere nutte dynge, de ser salich synt, vnde swar den menschen to verstane. *Br. d. Aug. 63b;* de here makede syn volk salich in dem daghe *(gab den Sieg). Merzd. B. d. K. 26;* make salich *(rette)* C. *das. 48; gesichert.* Dat wy mögen kamen An eine seker salige stadt. *Brem. Jahrb. 1, 181, 47 (in dem Liede auf die Drakenburger*

Digitized by Google

Schlacht); wert ock, dat die vorgescreuen er Hennigk wes furder in den vorgescreuen dorpe bodrengen muchte . . dath schall in desser eindracht keyn macht hebben vnde ere gans zelich bliuen *(1436). Cod. Brdb. I, 3, 101;* dat schall in desser eindracht keyn macht hebben, men dem praweste vnd sinen nachkomelingen gans vnnd mit alle salich vnnd seker bliuen anhe geuerde *(1467). das.*

salicheit, *f. Seligkeit, Heil, Glück,* salus. Dar branden se unde vordingeden unde segelden do vort an to den holme wart; dar quemen se mit salicheit *(glücklich). Lüb. Chr. 1, 353;* und he *(Christus)* schal liden vor der lude salicheit. *Magd. Sch. Chr. 149, 19;* He *(der König)* is al unse ere unde salicheit. *R. V. 4930;* vnse here got mote jw bewaren in salicheyt to allen tyden. *(Am Schluße eines Briefes). Fahne, Dortm. 4, 270 u. sonst;* salicheit bydden juwen viende alltyt, Syt ghy al plichtich, wol dat *(wer auch)* ghy syt, Doch so et nycht anderß wezen kan, Der sake syt vient vnde nycht dem man *Revaler Spruch v. 1502 (Beitr. z. Kunde Esth.-Liv.- u. Kurlands I, 2, 223).*

salichlike, *adv. auf heilsame Weise.* god spare juwe ersamicheit salichlike gesunt *(1421). Livl. Urk. nr. 3008.*

salichmaker, *m. Seligmacher, Heiland.* god, mynen salichmaker. *Korner 22d (W.);* Cristum, unsen salichmaker. *das. 33b.*

salichmakinge, *f.* salvatio. *Jerem. 25, 35 (H.);* Cristum, in welkem de gantze hopen vnser salichmakinge vnde vordenst is. *Navolg. 4, 1.*

saligen, seligen, *schw. v. selig machen, beglücken.* beare. *Vocc.* Godt heuet syne sone gesandt, datte werlt dorch one solde ghesalyghet werden. *Disp. to Oldersum f. 14;* alle de god wil salichen in der ewicheit, den schicket he liden to in dusser tid. *Pass. Chr. 260;* des saligede unse here got de borghere van Luneb. also dat se mit em stridden binnen der stad. *Lüb. Chr. 1, 297;* vortmer salghede uns got . . dat we dat slot wunnen *(1373). S. H. L. Urk. II, 293;* wanner uns dan god saligede, dat wi jennige lande, luiden, sloten bekreftigeden etc. *Ben. 280;* were dat vns god seligede, dat wy dem greven vangnen aff vencgen *(1400). Nies. Beitr. 2, 320;* were ock, dat uns god selgede, dat wy etc. *(1368). Kindl. 3, 473;* wert, dat uns god zeligede, dat wy dat slot bekrefftigeden etc. *(1393). das. 3, 520.*

sallât, *Salat,* Lactuca sativa. Alse de mundt ys, so ys ock der sallath, sprickt der esel, alse he de distelen frath. *Gryse, Speg. f. M1b;* up de tydt des vastelauendes . . vanget men an grassatum tho gande, hen in den sallat! lopt vorkappet mit der mummenschantze vmmeher schodüuelende etc. *ders. Kk2.*

sâllant, *das zum Sadelhofe gehörige Land, s. darüber Landau, Salgut, p. 41 ff.*

salm, *m. Psalm.* Leset juwe salmen unde gât tor kerken. *R. V. 1612;* he began de salmen to syngende. *Dial. Greg. 222b;* unde wen de vigilie uthe is, so schullen se de seven salmen (psalmi poenitentiales) myt den letanyen nalesen *(1451). Z. f. N. Sachs. 1869, S. 116.*

salm, *Salm,* piscis est, salmo. *Voc. Engelh. der mnd. Name ist* lass.

salman, *Plur.* sallude *u.* menne. *mhd.* saleman. *die Mittelsperson bei einer gerichtlichen Übergabe, Tradition* (sala), *im Lat.* fidejussor, mediator, firmator, delegator, legatarius; *u. spec. Testamentsvollstrecker* (testamentarius). *Vgl. Haltaus 1584 f. u. Frisch 2, 143c u. Gr. R. A. 555;* We vorkopet den vorsichtigen heren N. N. vicariesen to deme dome to H. vnde oren saluden *(d. i.* sal-luden) to dem testamente hern A. . . verdehalue houe landes *(1399). Ilsenb. Urk. nr. 260;* hern P. van W. unde sinen

Digitized by Google

saluden. *das.* den vorbenomeden heren unde oren saluden unde weme dat testament bevolen werde. *das.* he, syne salude, oder we *(1403). das. nr. 268;* Mai 5 vhor ick gegen Pron vnd bescheidede vor mi die beiden salmenne N. N., minen eigen buwer, des brokes haluen, den sie my schuldig weren. *Gentzkow, 13, 1, 131.*

salse, *mlat.* salsa, *die aus Gewürzen, Salzen etc. bereitete Tunke oder Brühe, Sauce.* Dan schul gi *(sagt der Fuchs zum kranken Löwen)* eten eyn vet verken mit salsen, de ik iu dar to make etc. *Gerh. v. M. 55, 86;* do se bekummert *(beschäftigt)* was salse to maken . . sloech se em altehant mitten stoter, dar se de salse mede to wreef *(zerrieb),* vp syn houet. *B. d. Byen f. 192b.*

salsenkrût, *Sauerampfer,* acetosa. *Voc. Engelh.*

sal-sêr, -zêr, -tſêr *u. Dem.* **salsêrken,** salseken, *Salsennapf, Saucière, meist von Metall, aber auch von Holz.* standen, vlaschen, schotelen unde zalsere sullen se (de kannengetere) geten van puren tene *(Zinn). (1380). Livl. Urk. nr, 1164; Hans. Rec. 2, 123;* wat men ock maket in dusseme ampte *(der* kannengetere) van standen . . schottelen, saltſerenn, lechelen . . dat schal wesen van klareme tynne. *Lüb. Z. R. 247;* 17 stuche tenwerkes, alse wate vnde salsere. *Wism. Inv. f. 20;* II tynnen salsere. *das. 29;* 1 holten salser. *das. 29;* 8 tennen kolschottel, 22 salsere unde en soltfat *(1471). das. 89;* 4 tynnen salsere, 1 tynnen soltvath *(1542). Wism. Urk.* zulvern bekker, vathe vnd salsire. *Cod. Brdb. 1, 8, 396;* twe sulueren salsen *(l.* salseren) . . becken, vathe vnd salsier. *das. 444.* — acetabulum, etich edder sempschôttelken, saltzeerken. *Chytr. 415;* 50 tinnen vate, 15 stickuate edder schottelen, 6 salselken. *Wism. Inv. v. 1565.*

salsmêr, *Seehundsspeck, Robbenthran.* Stocvisch vnde allerhande visch, kopper . . zalsmer, was . . gifft neynen tollen to Tzelle. *Brschw. Urk. 1, 116;* swen unse borger voren van Luneborch to Tzelle allerhande leder . . bli, then, salsmer, was etc. *Leibn. 3, 440, 2;* L. wart ghenomen: VI last soltes, botteren, talch, hude, kese, vlesch, zalsmer, zolten kabelov etc. *Brem. Denkb. f. 9.*

sâlstede (= sadelstede), *Hofstelle, Wurth,* area. En huis vp de olde salstede wedder setten. *Münst. Act. v. 1526 (im Old. Arch.);* und die mist sall gelaeden wesen up die saelstede. *Gr. R. A. 185. (Vgl.* a qua curte ratione bonorum propriorum antiquorum fundamentalium et principalium dictorum sa[l]staidzgut in et ad ipsam curtem pertinentium *(1361). Lacombl. 4, 679. Hier ist* sailstat = sadelhof). *S. auch* soltstede.

salter, solter, *m. und n. Psalter, Psalmenbuch und ein einzelner Psalm.* Beter is eyn paternoster myt innecheit wen en ghans salter sunder ynnecheit. *Seel. Tr. 61;* do gaf he er einen salter. *das.;* in den salter wort gesecht. *Dial. Greg. 248;* ok heft he *(Petrus Lumbardus)* ghemaket stolte glosen over den salter unde over de epistolen S. Paules. *Lüb. Chr. 1, 42;* David secht in eneme salmen des salteres. *Eccles. f. 38a;* bidde ick, wan ick bin vorscheiden, dat men denne in myneme huse by der lick my eynen salter mit allen presteren und vicarien late nalesen. *Gött. Urk. II, nr. 374;* vnde de wyle se den salter lesen schullen, so en schal men en neyn ander werck to donde wisen, ere de salter vte is. *Lüb. Urk. 4, S. 784 Anm.* — he *(der Priester)* heft so vele salter lesen, wy wilt myt em unbewaren wesen. *Lucifer im Redent. Sp. 1824.* — Se bat eren vader, dat he eer copen wolde enen solter. De vader antworde eer: dochter, waer mede sal ic di enen solter copen? ic en kan nowe so vele win-

Digitized by Google

nen daghelikes, daer ic di broet mede gheue. *Bok d. Byen f. 115d;* se, gummen, dar is dyn solter! *Redent. Sp. 1840.*

salter, *der erste Magen des Rindviches; (nach Dähnert der gefaltete zweite Magen),* echinum. In eynem ossenbuke steckt eyn salter, Darvan ward neyn gut mysseboeck. *Koker, S. 337.*

salteriane. Salteryane, herba salutaris. *Herbar. f. 79b;* pes pulli, salterane. *Dief. s. v.* herba sal.

salun(e), schalun(e). „*eine wollene Decke, vielleicht eine besondere Art derselben, nach der Stadt Chalons (Salons), wo sie zuerst gemacht wurde, benannt. Der Name hat sich, wenn auch in etwas veränderter Bedeutung, lange erhalten; noch im 18 Jahrh. Chalons (Chalons) mehrfach als Wollenzeug genannt. Vgl. Gr. R. A. 579,* Anm.“ *Wehrm.* sandalium (rossdecke) schalune. *Dief.* umbraculum, ein salůn. *ders. nov. gl.* falcistrum, tectura quedam, quod salun dicitur teut. *Brevil. Vgl. auch Dief. s. v.* lodex. *bes. als Bettdecke.* Nouo hospitali S. Ghertrudis do 1 lectum, 1 pulvinar capitale, 1 lodicem, proprie sticket, unum salun et II paria lintheaminum *(1367). Zus. z. Melle;* eciam eidem do melius anglicum salumen, proprie sallune . . it. fratribus Minoribus do II paria lintheaminum, III sallunen *(1384). das.* vnum par lintheaminum, 1 irsutam lodicem, et I Coloniens. sallune *(1387). das.* 1 par gheste lakene vnde 1 gheste salune *(1387). das. (Zum Heergewette:)* ein manusbette mit dem obersten pole, drey laken und ein salluen offte decken. *(zur Gerade:)* ein bedde mit dren laken und zweyen pölen, ein salluen offte eine decke. *Pufend. obs. jur. III app. p. 7;* dat beste salun. *Seib. Urk. 765, 2;* is der nycht dan eyn bedde vnd eyn s[a]lun, dat blyuet in der were. *das. 916;* 1 kyste, dar is in IX stolkussen vnde II howetkussen vnde I sallune vnde 1 grote dekene tho erme bedde. *Wism. Inv. f. 21;* it. 4 sallune dekenen. *das. f. 15;* 8 dekene, dar is mede ene bosteken deken, de anderen synth salluns deken. *das. 119;* was aver ir man en kremer, so dat he vele kolten hadde vnd zalune und teppede, des ne mach die vrouwe nicht mer behalden wen also vele als to deme kamerwande horet. *Wichbelde-R. Art. 23, 4;* ok mach eyn gast verkopen eyn half dosyn salune und nicht min. *Lüb. Z. R. 272.*

salunenmaker, *m. der* salunen *macht.* Afgesecht . . twisken den rotloscheren und sallunenmakern, dat men gude wulle . . wol mach vorarbeiden. *Lüb. Z. R. 395.*

salve, *f. Salbe,* unguentum. *Vocc. Eine Menge verschiedener Salben sind erwähnt in den Hamb. Z. R. p. 12. Rolle der Barbierer.* — Dat swyn heft nicht to doen mit kosteler salve. *Tunnic. nr. 10.*

salven, *schw. v. salben,* ungere. De keyser *(Karl V.)* hadde der fursten hovetlude mit gelde gesaluet, dat se dem keyser trouwer weren den oren forsten. *Hamb. Chr. 430;* bose lude hebben meth valschen dudingen dat recht gesaluet, alse de hitte dat krueth, des wyl ick meth godes hulpe meth dessen water begeten. *Ssp. I, 19. Gl.*

salvinge, *f. Salbung.* salvinghe unde kroninghe. *Korner 249b (W.).*

salvisch, *m. Seehund.* ok vorbede wi den gesellen, dat se kenen hoppen, botter, talch, salvisch up einen vorkop hebben solen. *(Ende des 14 J.) Livl. Urk. nr. 1517.*

salwen, *schw. v.* sal (salich, sölich) *schmutzig, trübe werden.* De plan ok was gesalwet met ase. *Leibn. 3, 126, vgl. 64.*

salwide, *Saalweide, niedrige Weide, Bachweide,* saliunca, *Brevil. 1 Voc. W. u. Dief. Andere glossieren:* soltwyde *(3 Voc. W.);* solwide *(2 Voc. W.);* saltwyde. *Voc. Locc.*

Digitized by Google

sam, *in Betheuerungen. Vgl. Gr. Gr. 3, 243. u. mhd. WB. 2², 44. „so wahr“, „bei“. Vgl.* summe. Same godes graf! *Theoph. I, 298;* Ik wolde, same de vyf wunden godes! dat em de bůk vul heites sodes were etc. *das. 347. — Vergl. Partikel: als, wie (ist hochd.).* Dat gy dar neynen gelouen vpp setten willen sunder de affwysen sam vnwarhafftige vnd vnwetende der saken. *Monum. Liv. 4, 226.*

samelen, *schw. v. (seltener als* samen) *sammeln.* De borger samelden sik unde togen etc. *Magd. Sch. Chr. 139, 3.*

samel(i)ken, *adv. sämmtlich.* Alle volk sprack sameliken: amen. *Korner 35c (W.);* in welken stucken, sameliken vnd gesceiden. *Cod. Brdb. I, 15, 222;* zamelken noch byzunderghen. *Hahn, Urk. 2, 126.*

same-, sammelinge, *f. 1. Versamlung, Gesamtheit.* Ik bevele my an de samelinge al der hilligen cristenheit. *OGB. A. 59;* samelinghe der guden, lovigen cristen. *Korner 34a (W.);* wart eyn grot sammelinge der hensestede to Kolne. *das. 199b;* togen in Prutzen myt groter sammelinge de Lettowen etc. *das. 204c;* Gerard vorhôf sik mit siner samelinge *(versammelten Schar). Magd. Sch. Chr. 139, 15;* dar en schall nemande sammelinghe *(Zusammenkünfte, Rottierungen)* maken tiegen den raedt, den raedt tho vordrucken *(1489). Brem. Stat. 647;* vortmer bede wi, dat nemant vntemelke samelinge edder nye vpsette tegen de stad, tegen den rad . . make. *Lib. arbitr. civ. Rost. in e. Bursprake um 1400. — 2. Corporation.* Na den dat he ze alle *(die Baghinen)* beclaghede van erer aller weghene, na den dat se ene samelinge hebben, dat schededе wy . . na den dat ze ene zamelinghe hebbe[n], zo scholen se al komen *(1337). Brem. Stat. 214;* S. Ludghere wart genomen van ener samelynge der canonike . . und woert de eyrste bischop to Mymygardervorde. *Münst. Chr. 1, 92. — 3. Absteigequartier,* = aflegger. Ock scal nemant samelinge edder nedderlage hebben in beyden siden an vnsen landen, an closteren, an dorpen edder an gude sunder vnse egene reise vnde trecke. *v. Maltz. Urk. 2, 124;* hedde wy aver krich, legge wi denne samelinge *(Einquartierung)* in ere dorpe etc. *(1392). Lüneb. Urkb. XV, S. 145. — 4. Sammlung* = bede? *Erhebung einer Steuer?* Die erczebisschup N. en kunde en nene hulpe don, wente hie ginck suluen myt ener samelinge vmme. *Brem. G. Q. 150.*

samen, sam(e)nen, sammen, *schw. v. sammeln,* colligere. Se schollen vns in dem arne *(Ernte)* helpen snyden, bynden ofte sammen. *Wigands Arch. IV, 185;* to hope sammen. *Leibn. 3, 432;* vd velen croneken thohope werken vnd in eyn sammen eyne korthe croneken. *Lerbeck § 7;* Otto samde volk. *Magd. Sch. Chr. 69, 12; in rechtl. Beziehung:* im wendischen rechte, werdt ein buhre mit sinen ehegaden beeruet, dat kindt so balde idt vp de welt kümpt, samet vnd scheidet de gueder der olderen. Idt samet also, dat de olderen vnd kinder werden lycke ricke. Idt scheidet edder delet also, dat dem vader horet ein deel, der moder dat ander, dem kinde dat drüdde etc. *Rüg. Landbr. c. 49.* — de hende samen, *zusammenlegen, falten.* Na des vader dode binnen jar unde dage kome die sone to sime herren unde biede ime sine manscap mit gesammeden henden *(Var.* gevaldenen). *Lehnr. Art. 22, § 1 (vgl. § 2:* sus sal die man spreken, also he sines gudes sint mit gevaldenen henden etc.) *refl.* sik s. *sich ansammeln.* Unde dat (schult unde schaden) hadde sek gesammet van der ersten tiid an wente in dat jar etc. *Brschw. Chr. 1, 141, 18;* Unde de pande sammeden sek . . van jare to jare. *das. 1, 152, 33. —*

Digitized by Google

sich vereinigen. So wor en man vnde en vruwe sic sammet mit echtschap vnde sunderlike hebben echte kinder etc. *Lüb. R. 247;* dat wy uns in enicheit gesammet. *Brschw. Urkb. 1, 252;* samnet sich *(verbindet sich ehelich)* en man vnde en vrowe etc. *Homeyer, die Stadtb. des M. A. 53, 20;* samnet sich en man vnd en vrowe to echte. *das. 19.*

samenburger, *m. Mitbürger.* hauen genomen ind intfangen die jueden van Coelne mit yren lyuen ind guden sementliche in vnse beschirmenisse ind huede zu unsen samenburgeren zeyn jair *(1373). Lacombl. 3, nr. 752.*

samene, sammene, semene, semmene, samende. *adv.* to s. *zusammen.* So wor borgher sin, dhe en wicbeledhe hebbet tho semmene etc. *(1303). Brem. Stat. 93;* Swor twe hus hebbet tho sammende. *das. 31;* Van den, de en hus to samment hebbet. Is dat also, dat twe man en hus tho samene hebben vnde dar inne nicht to samene wesen ne moghen etc. *Lüb. R. 307;* Svar brudere . . ir gut to samene hebbet. *Ssp. I, 12;* Worumme bistu tornich unde worumme is din antlat to sammende gelopen? *1 Mos. 4, 6 (H.).* to s. komen *bes. von Eheleuten, sich ehelich verbinden.* Wor twe lude to semene *(Varr.* samene, samende) komet man unde vrowe an echtschep etc. *(1303). Brem. Stat. 21;* man unde wif, die elike unde echtlike to samene komen sin. *Ssp. I, 3, 3.* — int samende. Dat wy nicht allein vader, sunder int gemein vnse vader dy anropen, vnd also eyndrechtichlik vor alle int samende bidden etc. *Rost. Bedeb. f. 2a.* — *Ohne Präpos.:* se syn leyen, papen . . in welker achte se syn samend eder bysunder . . laten by allerleye rechte, richte . . de se had hebbet samend eder bysunderen. *Sudend. 4, nr. 359;* sament edder mallich besunderen. *Calenb. Urk. 7, nr. 78.* — *präpos.* mit sament deme gude. *Richtst. Lehnr. 6, 20 § 2.*

sameninge, samninge, sam(m)inge, sampninge, *f. Versamlung.* De sameninge to samen laden. *4 Mos. 10, 1 (H.);* id en schal nement jenneghe samninghe maken des nachtes ane des rades witschop. *Braunschw. R. 128, 2;* so we . . de clokken sleyt ofte samninge maket sunder wülbort des rades tho ener vorstortnisse des stades, de sal dat beteren mit sines sulues liue. *Rig. St. R. p. 150;* so welic man des begunde mit samminghe *(Zusammenkünften, Rottierungen, revolutionären Verbindungen),* dat he dat recht . . wolde tobreken etc. *Lüb. R. 352;* heymlike voreynunghe, samnunge, selschap . . wedder den rad etc. *Cod. Brdb. I, 15, 221;* Karl hadde eine saminge der vorsten etc. *Magd. Sch. Chr. 38, 17;* in dissen jare hadde de keiser eine sampninge to Alstede. *das. 87, 29;* do began up to stande de sampninge der ketterie, genant de Hussiten. *das. 348, 9; (geistl.) Congregation.* und worde ein bacghert, monek, begine eder in wur eyn provende eder in sodanne samminge toghe. *Hanov. St. R. 274;* unde gantze sampninge unde brödere des ordens S. Johannis des hospitales van Jher. bynnen Brunswigk *(1451). Z. f. N. Sachs. 1869, S. 114;* na deme unse leven andechtigen, de innighen jungfruwen Gertrud Holle domina und de sampninge des closters etc. *Rehtmeyer, Brschw. K. Gesch. Beil. 24;* to Quedelenborch ein samenunge de sulve forste dachte stichten. *Sassenchr. 33.*

samenlofte, -lovenisse, *f. gemeinsames Gelöbnis, Versprechen.* Desse vorbunt und dyt samenlofte sal nu anstan . . went etc. *Lacombl. 3, nr. 456. (Im Eingange:* und hebhet verbunden und belouet tho sammende). — Ick Focco Ukena . . doe kundich, als van der trouwen und der samen loeffnisse, de myn sohn

Digitized by Google

Ude gedaen heft etc. *(1421). Ben. 211.*

sament, samet, *adj. gesammt, vereinigt (nicht getheilt).* Hebben ju de manne nicht gedinet . . eft se ein sament gud van ju hebben, so etc. *Richtst. Lehnr. c. 13 § 1;* sin broder, de mit ome in samedeme gude sit. *Gosl. Bergges. § 38;* se seten beide in sammelden *(d. i.* sameden) gude unde herschop. *Lüb. Chr. 2, 515; auch absol.* dat samende, *Gesamtgut. Lüb. R. 553;* unde blyven de kyndere in eneme sameden mit oreme gude. *Hanov. St. R. 340;* — in samender were sitten mit iem. *Richtst. Lehnr. c. 25, § 2. bes. häufig:* samende hant (mit samender hant), *zusammen, ungetheilt.* wy alle louen . . vngesceden, myt eyner samenden hant, en vor alle *(1492). Blücher, Urk. nr. 515;* lauen . . vngheschedeu, myt ener samenden hant vnde eyn iewelick besunder. *das. nr. 430;* manu conjuncta, quod vulgo samender hant dicitur. *Urk. d. Bisth. Lübeck 81;* contulimus manu unanimi, que samende hant in vulgo dicitur. *S. H. Urk. 2 nr. 18;* und ick make disse testamentarien fulmechtig mit einer samende handt, alse wat se anheven tho donde, dat einn van en und van erer aller wegen moge dat fortfordern am gerichte effte buthenn dem gerichte, likerwise, effte se tho samende weren unde tho hope. *Pyl, Pomm. Gesch. Denkm. II, 195;* unde enfengen *(das Lehn)* mit ener samenden hant. *Lüb. Chr. 1, 307;* vnd de keiser heft hertoch Barnim mit Bugslaff . . vp dat furstendhom tho Rugen de samende hand *(die Gesamtbelehnung)* gegeuen. *Kantzow 90.* — Svar mer lude den ein ene samende hant (= in sameder hant) loven etc. *Ssp. 3, 85, 1 N. 6.*

samentboringe, *f. Gesamthebung, gemeinsame Einnahme.* vnd alles was samentboringe in der kercken geweset. *Kantzow 215.*

samentlik, *adj. gesammt, ungetheilt,* in samentliken regimente bliven. *Kantzow 180.*

samentname, *gemeinschaftliche Beute.* Wert en samentname ghenomen, wert des wat ghegulden, dat schal men under in delen na marktale. *Gosl. Stat. 102, 10.*

sametbosem. *s.* busem *I, 459.* De macht schall noch de kerckhere edder vicarius ofte olderlude alleyne hebben, sunder dat samptbosem wol besteidigen. *Z. f. N. Sachs. 1856, S. 133.*

samet (sampt) **-kome** *und* **-kumpst,** *Zusammenkunft.* Wy bekennen, dat wy up enem gemenen samptkome edder richtedach . . jegenwardich werden etc. *(1436). Cassel, Brem. 348;* denseluen *(Zunftgenoßen)* mugen sei vme sulcke . . vnhorsamheit vnder sich in erem sametkumme rechtuerdigen. *Seib. Urk. nr. 924;* vurder so scholen de kopmanne unde ampte in eren sambtkumsten nicht anders vornemen dann alleen dat jenne, dat ere kopmanschup ankamende sy. *Brem. Stat. 778.*

samet-, samköp, *m. Kauf (Verkauf) en gros. (Die Korallen verkaufen)* mogen samkop vorkopen in eren herbergen vnde nicht bi snoren edder loden. *Lüb. Z. R. 289;* tom samptkope vnde stuven *(Reste)* in den husen to verkopen *(1490). Wigands Arch. I H. 3 S. 11;* weret, dar en ghast kofte samed kop an ketelen unde an gropen . . de ghift etc. *Hanov. St. R. 490. Dazu der Genet.:*

(samet-) samkopes, *adv. im Gesammtkauf oder Verkauf, en gros.* Nemo debet emere carbones saemkopes, sed debet eas facere metiri sub pena. *Wism. Burspr. 55;* dat de borghere mochten kopen sameskopes und remmen sunder metent. *das. 56;* so mogen itlikes marketes de vromeden wantlude, koplude . . ere market holden, ute stan vnde verkopen dre werkeldage . . vnde den veerden in den husen stan vnde zamkopes

Digitized by Google

verkopen. *Osnabr. Stat. v. 1471 in Wigands Arch. I II. 3, 11;* samptkopes *(Ggs.* entellen) mach en jewelick *(der Drechsler)* sodane stucke wol vorkopen. *Hamb. Z. R. p. 56.*

sam(e)tkopen, *schw. v. (alle auf den Markt gebrachte Ware) zusammen (nicht stückweise) kaufen.* Nemant schall sampt köpen. *Dithm. R. Q. 197;* idt iß belevet, dat ein jeder mag hier — köpen allerlei wahren . . de mag he sambtköpen, effte so vele he darvan köpen will. Men iß itt sacke, dat dar wol *(jemand)* van unsen börgeren begehret mede van dusser wahre tho hebben, so schall de, de de wahre erst geköfft hefft, sinen medeborger de wahre mede delen. *das. p. 214.*

sametkosen, *schw. v. zusammenreden, sich unterreden.* Se (en erbare gud wif) gheuet om *(ihrem Manne)* alle tid en vrolik anghesichte vnde en leflik sametkosent deyt se gherne mit om. *Sir. 26, 3. (Glosse). Lorsb. 2, 94.*

sametlik(e)n, *adv. sämmtlich.* wi samptliken. *Z. f. N. Sachs. 1856, 133 u. h.*

samgût, *n. Gütergemeinschaft.* Darumme ock de mann sunder des wives, dar he medde so in samgude sittet, vulborth nicht mechtig is vertichtnisse vnde vthganck allene tho doene. *Nies. 3, 143.*

sammelt, *n. Versamlung.* so wi averst dat sammelth tho Meldorp gelecht hebben etc. *Neoc. 2, 126.*

samftener, *ein Theil der Rüstung für die Beine, mhd.* senftenier; *vgl. mhd. WB. s. v.* Ok scal me *(zum Heergewette)* gheuen dat beste harnesch, . . spoldenêr, samftenêr, tester, helm etc. *Brschw. Urkb. I, 25.*

samwitticheit, sam(m)iticheit, *f. das Gewißen, mhd.* samewizzecheit; conscientia. *Vocc.* Dyne conciencien unde samwitticheit wert dy wrogen van velen dynen sunden. *Wiggert, 1, 47;* hefstu nicht vrede ghehat myt dyner eghenen conciencien edder samwitticheyt. *Licht d. Sele f. 23;* se scolet vorscoten malc ore ghud bi orer samwetichet *(1357). Urk. d. St. Hanov. nr. 370;* unde scholen darto up ire sangwiticheid und ire sele wesen vorstricket unde vorbunden *(1325). Gött. Urk. I, nr. 106;* hebbe eyne gude sammitticheyt edder consciencien vnde stedes hefstu ein vrolik herte, men eine quade, bose sammitticheit de is stede anxstlich. *Navolg. II, 6;* dat schal stan upp siene samitticheid vnde geweten *(1461). Fidic. 2, 242; Cod. Brdb. I, 8, 436;* vnde bezwaren hir mede der heren samittecheyd vnde zelen, dat zee dit aldus holden etc. *(1428). Maltz. Urk. 2, 596;* dat setten wi samptlicken upp ore eigen samytticheyt. *Z. f. N. Sachs. 1856, S. 133;* mogen den schaden vorantweren mit gulde na orer sammettichet. *Hanov. St. R. 483;* na anwisinghe siner sammitheit. *Cod. Brdb. I, 14, 196;* na all unser zamitticheit. *Lüb. Chr. 2, 638;* och scun ze alle desse allmissen gheuen by erer zammûdecheyt *(d. i.* sammiticheit) *(1312). Mekl. Urk. nr. 3524.*

sân, *adv. alsbald, sogleich, alts.* san, *fries.* son, san. *Vgl. Gr. Gr. 3, 196.* saen (sân), subito. *Hor. belg. 7, 9.* — De koninceg *(Alexander)* sat af un ghencg to saen In der sunne voer de kupen *(des Diogenes)* staen. *Speghel d. leyen f. 12b; das W. erscheint ziemlich häufig im Ssp. und im Lehnr., hat aber dann meist die Bedeutung, daß es eine Aussage näher bestimmt, sowol bestärkt als beschränkt* (quidem, tamen, etiam); *„sogar, auch schon u. a." „in andern Hschr. mit* zu hant, ouch czu hant; dan, denne; ouch, zo, alsso, doch, wol, jo, joch *gegeben, häufig auch ganz weggelaßen." Homeyer im Gl. zum Lehnr. Vgl. Hildebrand, Gl. zum Sachsensp. s. v.* — Wor der doden . . sele bleue . . Enkede dat nen man weten en kan, Sunder god mach vorhenghen na

Digitized by Google

gnade zan, Dat sik eyn gheist vrunden openbare. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 343;* do he *(Petrus)* twivelen began, do was he na vorsunken san. *Laiendoctr. 20.*

sandat(e), *Sander, Hechtbarsch*, Lucioperca sandra (cyprinus aspius). nemant moghe visschen mit jagenetten na hekeden, bressemen, sandaten unde scheneken. *Lüb. Z. R. 482;* item droge heckede, brassam, szandat, rape vnnde ander droge viswarck moth menn ock bestellenn *(zur Vermählungsfeier des Herzogs Bogislaf 1490). Klempin, Diplom. Beitr. 515;* XII solttunne mit santdaten. *Wism. Inv. f. 97; Vielleicht ist derselbe Fisch gemeint, der im* Registr. expositorum monast. Ilsenburg. a. 1517 *unter dem Namen* sandan *erscheint.* Pro piscibus siccis et salsis XI fl. Pro 4 tunnis 20 libris rotscher; 4 flor. pro 1 tunna sandan.

sande, *f. Sendung.* Welk gherende man . . emme unsem borghere van emme utmanne wert ghesant, vor de sande ne schal he in nicht gheven denne twene schillinghe etc. *Gosl. Stat. 101, 14;* neyne zande zal men zenden to der brudes hus. *Seib. Urk. nr. 765, 22.*

sandechtich, *adj. sandig.* Dat lant (der Tarteren) is tomal sandechtich vnde vnfruchtbar. *Engelh. Chr. 47.*

Sander = Alexander.

sane, *f. Sahne.* sane, dar me af bottert, oxigallum. *1 Voc. Kiel. (Gew.* rôm *oder* smant).

sange, *Ährenbüschel (des noch ungeschnittenen Kornes);* manipulus spicarum. *Kil.* In noden so sint alle dink ghemeine. Vnde alzo nam Dauid de brot vth deme tempel vnde ath see, vnde de yungere vnses heren breken de sanghen aff van deme korne vnde ethen se van hungere. *Summa Joh. f. 38c;* we vnrype korne etet alse sangen, edder dat vnrype gheernet is, dar aff wassen spolworme in deme lyue. *Herbar. f. 48b. (Vgl.* sangeln, *kleine Büsche mit Erdfrüchten. Dähn.)*

sank, *das Sinken.* Alto hant ging dat hus in sanck myt luden, mit queke . . Aldus vordelgede dessen alto grot lucke vnde druch en in de helle. *Serm. evang. f. 205b;* de altaren hebben so wunderlich gebevet, dat dat gantze closter tho boden und to sancke gaen wulde. *Ben. 117;* de Lubschen nemen ene wol 40 schepe, ane de ße vorbranden vnde an (=in) sank vnde in grunt schoten etc. *Hamb. Chr. 266.*

sank, *m. 1. Gesang, Lied.* greue Engelbert herede in dem vylande . . vmme dat en sang vp eme maket was. *Brem. G. Q. 112;* sank unde kallinge vorlichten den arbeit. *Tunnic. 1029. 2. bes. der gottesdienstliche Gesang, das Singen in der Kirche; dah.* den sank legeren, leggen *durch ein Interdict den Gottesdienst suspendieren.* De *(der Cardinallegat Petrus)* helt en mene consilium der biscope, abbate unde prior den sank to legherende(n) umme de missedat des koninghes Philippi. de he bewisede in der koninghinnen Ingheburch. *Lüb. Chr. 1, 78;* dessulven iares *(1278)* leghde de nye biscop Borchart to Lubeke den sang. *das. 155;* in deme sulven iare *(1304)* do wart de koning van Denem. loset ute dem banne unde de sang quam weder, de langhe leghert was over al dat rike. *das. 183 u. h.* clage wy, wu dat di prouest met syme gerichte vns dicke vnd mennichwerff den sangh leghert vnd nicht doden gråuen muten, nicht clocken luden. *Cod. Brdb. I, 9, 89;* de van Garding mosten na Sleßwick, dat se dar den sanck *(der auf 6 Wochen wegen eines Mordes gelegt war)* wedder kregen. *Falcks Staatsb. Mag. 9, 715;* und de sang wart wedder vorlovet, *d. i. das Interdict wurde aufgehoben. Magd. Sch. Chr. 248, 34;* ok heite wy . . dat her Bernd meyster scal den sank wedder scaffen

Digitized by Google

to Werben, vnde de radman vnde de meynen borghere dor sulues vt deme banne helpen. *Cod. Brdb. I, 6, 43.*

sankbôk, *n. Gesangbuch, bes. Messebuch.* he gaf *(dem Kloster)* ock VI sangboke, de leth he scriven to Hildensem. *Lyßmanns Nachr. v. Klost. Meding, Taf. 14;* ock heft he unsen convente zeer profitelich gewest mit glazevinsteren to maken, mit boike to binden, unde ock to scriven, want he uns ein schone missail unde ock ander sanck boike hadde gescreven. *Münst. Chr. 2, 439.*

sankhûs, *n. Kirche.* a. 1488 do wart de eerste steen gelecht tho deme nyen sanckhuse tho Kotsenbûl. *Falcks Staatsb. Mag. 9, 714.*

sankkorn, *n. Korn, als Abgabe zu gottesdienstlichen Zwecken.* item so gifft islik dorp desser nascreuen veer dorpe, yarlickes dar to veer schepel roggen to sanckorne, dar vor de prauest en iarlikes veer missen . . in eren eygen dorpkerken syngen schal laten . . Item to Winkelstede achte schillinge sanckgelt; item to Eykhorst eyne marck pennighe yarlikes sanckpennige etc. *Cod. Brdb. I, 16, 490.*

sank (sanges) -leger, *n.* **-legeringe,** *f. Verbot des Gottesdienstes, Interdict.* Item so gifft he (der cardinal Raimundus alse ein legate des römischen stoels) en ock de machtt, datt se mede hören mogen de gottliken ambachte, wen it sanckleger yss, idt weere denne sake, dat se hedden orsake gegeuen des sancklegers. *Mekl. Jahrb. 7, 193 (in e. Urk. über Stiftung u. Einrichtung der Landfahrer-(Krämer-) Brüderschaft zur h. Dreifalt. in Rostock);* also dat de prauest van Hamborch, sin commissarius ifte official neine kinderkerstinge, nene doden grafft, neine sanglegeringe edder interdict to ewigen tiden in deme lande to Ditmerschen schöllen edder willen leggen *(1471). Dithm. Urkb. 61;* sangeslegeringe vnde interdict. *das. 62.*

sankmester, *m. der (Dom)cantor.* Die andere deel van deme capittele, die scolaster, coster vnde sangmester vnde dat capittel van Hamborch koren N. N. *Brem. G. Q. 73;* (her Hillebolt van Depholte) de sancmeyster is tho Bremen etc. *(1330). Dieph. Urk. nr. 26.*

sannekele, senecion, dat is sannekele vnde wasset gherne vppe den muren vnde vppe hardeme lande vnde is ghut tho allerhande swelen. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 39b. Vgl. Dief. s. v.* sanicula.

sant, *n. 1. Sand.* De stên is swar vnde dat sant is swar. *Eccles. f. 44c;* se satten lude up de berge, de dat sant regeden, dat et den cristenen in de ogen vloch. *Magd. Sch. Chr. 155, 4;* na der apostele wise so schudde he dat sand syner scho etc. *Korner 69a (W.);* den swarten ritter stack he in dat sant. *Harteb. 237a, f. 41a;* vnde sloch ene in dat sant. *das 251, f. 41a;* ik hedde der (gose) vele geraket int sant. *R. V. 1998.* — *2. sandige Stelle oder Fläche.* Se quemen up ein slichten sant, dar lach ein kloster tor rechten hant. *das. 1627; bei Verlaßung von Hof u. Gut ist häufige Formel:* huse, hove, tune, schune, lande unde sande. *Krauses Arch. 1869, S. 308; bes. eine Sandbank, die sich im Fluße aufgeworfen hat (die Sünde in u. vor der Weser etc.)* eyn hoch lanck sant. *Seebuch p. 62;* en quad hoch stenich sant. *das. p. 60; u. ö.* Vnd brochte den gallion vp dat vulle water vp dat Hamborger sant to sitten. *Hamb. Chr. 24;* were, dat jennich schip, dat de zee edder Elve und Eyder op oder nedderfahren wolde, by unseme lande oder dar ummelanges twischen twe enghe sande edder oppe dat sant quemen *(1384). Dithm. Urkb. S. 28;* wy es vor recht gehalden mit den senden, dey in der Ruyr opgescheyten

Digitized by Google

. . dar eyn sandt ader twyfloet myddes in der Ruyr opschoette etc. *Gr. Weisth. 3, 45; bes. häufig die allitt. Formel* over se unde sant, *d. i. auswärts, außerhalb Landes.* Were dat sake, dat en man were auer ze vnde auer sant vnde he dat nabringhen *(nachweisen)* konde, dat ene de not ghetouet hadde vnde he to hus queme etc. *Lüb. R. 265. Anm.;* were de jenne binnen landes, de dat bespreken wolde, so moste he dat bespreken binnen jar und dage, were he ock aver see unde sand, so were he siner clage unvorsumet. *das. 477. Anm.;* ock mach eyn jewelick unsser borger des yaers tappen dre bote malmesye . . de se sulven aver zee unde sandt halen latet *(1489). Brem. Stat. 662;* die uysslendich oever sant unde sehe weren. *Lacomb. Arch. 1, 129.*

santachtich, *adj. sandig.* sabulosus. *Chytr. 39.*

santbaye (-bage), *f. eine durch Sandgrund zum Ankern geeignete Bucht.* sandbay, vadum arenosum, sinus arenosus. *Kil.* Tusschen Finisterre unde Munsige licht ene grote suntbage, dar is gude reyde vor eynen osten wint. *Seebuch, p. 29. u. ö.*

santbarch, *m. Sandberg.* „de wind weit wol sandbarge tosamen, awer nenen dicken buuk, *sagt man, wenn ein wol beleibter nicht gestehen will, daß er gut isset und trinket.“ Dähnert. Im Koker heißt es S. 318:* de wynt weyet wol sandbarghe tohope, Sunder nicht twe vette erse.

santdune, *f. Sanddüne.* van Ossenborch to Wintertune dat sint alle santdunen by den strande. *Seebuch, p. 63.*

santhol, *n. Sandgrube. Iserl. Urk. v. 1446.*

sant-,sandeman, *m.* „*Waldemars II. Gesetzbuch ordnet für die wichtigsten Sachen die Sandmänner* (veridici, *altn.* sannr, *dän.* sand, *wahr) an; diese waren gewissermaßen königliche Beamte, indem sie vom Könige durch seinen Vogt ernannt wurden, in jeder Harde 8 freie Landeigenthümer. Sie sollten gegen eine Vergütung, die der Kläger zu zahlen hatte, über Todtschlag, Verstümmelung, Nothzucht, Heerwerk, Verwundung, Feldscheide, größere Scelengaben und unrechtmäßige Festhaltung entscheiden.“ Falcks Staatsb. Magaz. 5, 174.* Doetslaghe, wundinghe myt swerden, myt mesten, myt gleuien scholen richten vnde vnderscheden der stad warzagen vel santmanne. *Schlesw. St. R. § 101;* alle arch dat dar schut an der stad velde, dat dar geheten is wickbelde, scholen der stad sandmanne de sake vorvaren vnde darvp richten. *das. § 16;* item scholen wy nach older wonheid achte santman *(Lat. Text:* veridicos) hebben mit vns in der stad wonende, de dar hebben huse vnde egene, dede scheden scholen vppe dodslacht, notagend vnde affhouwend etc. *Apenr. Skraa § 17.*

santsteneken, *Sandkörnchen.* scrupulus, santsteineken, *Voc. Locc. u. Dief.*

sap, *n. Saft,* succus. *Voc. W.* Sap, dat dar drupt ut den bomen. *1 Mos. 37, 25 (H.);* dat sap van den mulberen. *1 Macc. 6, 34 (H.). Sehr häufig in den Arzneibüchern.* — Des doctors gheselle *(Mitdisputant)* ys hastich geworden vnde wolde mit stenen werpen, dann *(aber)* he feylde, vnde greep eyn vůll ghans eyg hiruor in de hanth vnde druckede dat, dat öne ydt sapp dorch de vinger leep. *Disput. to Oldersum, p. 18.*

sapech, *adj. saftig,* succosus. *Voc. W.*

sapke, duckvagel, mergulus. *Voc. Strals. (jetzt* zapp*?)*

sappe. *(Jauche, Röste? Gr. R. A. 580).* flasz, dat de sappe begaen hefft, alle gebeickt laken, dat de scheere begaen hefft. *Gr. Weisth. 3, 43. („Noch heute* sappe, *Brühe,* rôe sappe, *Blut.“ Woeste.)*

sappel, schappel (tzappel), *n. Kranz*

Digitized by Google

(von natürlichen oder künstlichen Blumen oder Flitter); bes. als Hauptschmuck der Jungfrauen. mhd. schapel, *frs.* chapel. sap[p]el, crinale, sertum, *Voc. Engelh. u. Brevil.* — Do Gheseken, filiae H. Sp., meum sertum virginale, proprie sappel, quem filia sororis mee portat *(1489). Zus. z. Melle;* et ei do meum sertum, proprie en tzappel *(1372). das.* it. vnus cercus, proprie eyn tzappel, sive annulus, cum quo puelle solent desponsari *(Inv. v. 1359). Lüb. Urk. 3, nr. 333;* vortmer schal nyn kynd sulversmyde, pardurwerk noch . . krentze edder sappele . . dregen, id en sy soven jar old. *Lüb. Luxusordn. 527;* ein sappel hadde he *(der Ritter)* van siden. *Gerh. v. M. 87, 44;* boven alle andere hilligen saltu hebben dat scapeel der ouerkronen van diner junferscap. *Br. d. Cir. 124b;* — s. *gehörte mit zur Gerade.* so nimt se allet dat to der rade hort, dat sin scap unde gense vnde alle wiflike cledere, vingerne, armgolt, tzapel, saltere etc. *Ssp. I, 24, 3.* — *Vgl. Gr. R. A. 242 u. Weinhold, d. Frauen 462.*

sârdôk (sarok, sarrok, saderdôk), *grobes, starkes Zeug, halb Leinen, halb Wolle,* zardok vel perchem, parchamus *(Barchent). Voc. Locc.;* fastanum *(ital.* fustagno, *frs.* fustaine*). Dief. n. gl.* arres, tzeye, sardoick, vusteyn, arracium. *Teuth.* bombicina, genus panni, ein saroch. *2 Voc. W.* sarroch vel sarkot. *3 Voc. W.* sardoch. *Voc. L.* — *Vgl. Mussäus in d. Mekl. Jahrb. 2, 108.* — Quod nullus institor debet alios pannos inscidere preter antiquitus consuetos, ut sunt . . berwer, sagen, tyrletey, spiresch et sardokes. *Burm. 3, 6 aus d. J. 1345. (In Wismar kannte man weiße, schwarze, rothe und gestreifte Saartuche).* vortmer so schal nyn vrouwe scrotammet ouen to Wildeshusen, behaluen nyge sarrocke *(d. i.* sardoke) vnde nyge lenewant vnde mouwen van nygen wande to olden klederen. *Old. Urk. v. 1355;* oft woll *(jem.)* wandt oft sardok to sich butede ofte kofte, de mach dat schniden by elen tale. *Old. Urk. v. 1478;* it. so mogen de kramer snyden saygen, sardock vnd tyrltey etc. *Lüb. Z. R. 493;* sardock den rûtern vor ere jacken. *v. Höv. Urk. 67;* V sol. vor saroc unde vor syden vnde vor cogheler etc. *(1366). Lippische Rechn.;* he schal der herschup daruor geuen twe hundert mark vnde viff sardoke *(1461). Dithm. Urk. p. 60;* it Br. van Blomendael . . nemen eneme manne van Plawe IIII perde, so gud als L mark, vnde schatteden den man vp XXV gulden, II armborste vnde 1 zarduk etc. *(1447). Mekl. Jahrb. 17, 340;* ene bale saderdokes 2 penninghe *(Zollrolle). Hamb. Urk. I, S. 549.*

sariant, sargant *(aus lat.* serviens), *Diener, (entw. Gerichtsdiener oder Diener eines Ritters, Knappe. Vgl. Dief. s. v.* satelles). so schal de olderman den man don wedderhalen myt eynem sariante. *Urk. d. Hans. Stahlh. zu Lond. 107;* ok plecht de copman jaerlicx to sunt Donaes in den ummeganck den clercken van der camer van Brugge, des heren knapen, den sarganten unde anderen deners eer nye jaer te ghevene na older costume. *Leitfad. p. 27.* — *Vgl. Cöln. Reimchr. 1129.* — *S. auch* scariant.

sark (sarich) *u.* **serk,** *Sarg. Genus wechselnd, gew. n.* — *Vgl. Gr. Kl. Schr. 5, 398.* sark, tumba, sarcophagus. *Voc. Engelh.* sarik, tumba. *Voc. Rer.* — dat sark. *Bothos Chr. f. 141. (Gleich darauf:* se dregen den sark.) do he by dat sarck quam. *Korner 67b (W.);* ute deme sercke. *das.* — Dat schreyn vnd sarich, dar myn olde vule licham sall in werden geweltert. *Freckenh. Leg. 78.* — dat sint vnse sarke. *Lüb. Passion. f. 180a;* eyne kostlick sarcke was or bereyt. *S. Barbar. pass. f. 9b.* — *langes,*

Digitized by Google

viereckiges Brett? Item de zaghere hadden sneden XX holte, vor en jewelik sarcke gaf ik X p. *Wism. Rechn.*

sarkstên, *m. darunter wird jeder Sandstein verstanden; daher* sarkhauer = *Steinhauer;* sarkklopper = *Meißel eines Steinhauers. Stürenb. p. 210.* — *Vgl.* silex, en scheuersteen, vel vliesteen vel ein sercsteen. *Voc. cop. Hor. belg. 7, 19.* — Den 29 Martii is een leyendecker tho Hinte baven van dat hues up der borch in den plas up een sarcksteen gefallen, dat de sarcksteen daer van gebursten und gebraken is. *Ben. 855.*

sarok, *s.* sardôk.

sart, *adj. zart.* Du enschalt vortmer nycht werden gheheten klenlik vnde sarte (mollis et tenera). *Jes. 47, 1 (L.).*

sarwert(er), *m. d. i.* sarwercht(er), *Verfertiger von Rüstungen. Z. d. Berg. G. V. 9, 101;* sarworte, *v. Liliencr. 1, 20, 259.*

Sasse, *Sachse,* Saxo. *dazu adj.* sassesch. *In den Chronn.*

sasvedder, *f. Schwungfeder.* Syn (des valken) hoved brun, sine kele blank, sine sasvedderen ome so lank. *Sassenchr. p. 143.* („sas=sahs, *Federn, mit denen die Luft durchschnitten wird.*" *Woeste.)*

sat, *adj. satt.* De sade soge en denket nicht der hungergen. *Tunnic. nr. 237;* als de lemmerken sat sint, so slapen se ofte se spelen. *das. 358.*

sât, *n. 1. Saat; das gesäet wird oder ist, und auf dem Felde wächst. (Gott),* de ock weynich korns, dat men seyget, vermanichuoldiget in vntellick saet, dat men meyget, de dat saet heuet laten wassen vt der erden etc. *Dial. Greg. 212b;* na der tit en dedet *(das Waßer)* nynen schaden noch in zade noch in planten. *das. 184b;* unrat nimt sack unde sat. *Tunnic. 843;* dat såd der lere d. h. evangeliums. *Eccles. f. 22c;* als he dar ton ersten hadde . . geseget dat saet der ewigen salicheit. *Freckenh. Leg. 77;* alle man . . hopeden, id scholde komen up enen guden ende; doch warp de duvel syn sat darin, dat id ergher ward wen id vor ghewesen hadde. *Lüb. Chr. 2, 217;* seygede de duvel dat vennynsche sad der twidracht. *Korner 168a (W.);* helpet redden dat sulve kleyne sad juwes volkes. *das. 102b.* — *2. Saatfeld, Saatland. Vgl. Mhd. WB. 2b, 27.* — Esch ende saedt, hoy ende holdt to bevredene. *Richth. 523 § 1;* vnde gaf *(das Gut)* myner suster vnde eynem fromeden knechte, also XIIII perde vnde X houedę ryntve vnde swyne vnde III boseyede sat in de[m] velde, also III houen, vnde hus vnde hof. *Klageschr. aus dem 15 Jahrh. im Schwerin. Arch.*

sat. *(n.?) Einsetzung.* He *(der Kaiser)* ne wolde doch ne vertien des sattes an den biscopdomen (ab institutione episcoporum recedere). *Eike v. R. 385.*

-sate, -sete, *m. der -saß, -saße, -sitzer. Einfach kommt das Wort nicht vor, aber in sehr vielen Zusammensetzungen, z. B.* holtsate, -sete; kotsate, -sete; lantsate, -sete; insate, morsate, wortsate, waltsate, borchsate, undersate werdersate *u. a.* — *Abgeleitete Formen sind* -sater *(bes. an der Nordseeküste).* -sating (-seting), -sateling *oder* seteling *(zusammengez.* -seling *in* wurtseling, = *Wurtsitzer, Brinksitzer. Leverk. Lüb. Urkb. p. 901). Sehr gewöhnlich wird aber* -sate. -sete, -sater *zusammengezogen in* -ste *und* -ster, *z. B.* inste, Holste, lanste, dykster, worster *(auch* Worsteringe *und in Verbindung mit* Fresen *bald* Worsterfresen, *bald* Worstfresen). — *Das Neutr.* sate, *alts.* sati *oder* giseti, *wenn es in Ortsnamen den letzten Theil der Zusammensetzung bildet, verkürzt sich ebenfalls in* -ste *und zwar schon sehr früh.*

sate, sât, *n.* = gesate, *Stelle, Niederlaßung, Bau.* Twischen twen eruen vnde saten, dar nu to tiden vppe den

Digitized by Google

enen wonet N. N. vnde vppe de anderen ziid to wonende plach N. N. *Old. Urk. 1417;* . . gekoft vnd en saet to Bunsinck vnd twen saet to Krochaspe *(1502). Schl. H. Urkb. Erg. I, 95;* ein saet tho Arpstorpe, ein saet tho Warsebeke mit allen ohren thobehorungen etc. *das. S. 97;* myn hus vnde sâthe myt den tymmeren, alzo dat betymmert, betunet unde begrepen is. *Old. Urk. v. 1410. — Als Landmaß:* fan een halue saete lands, leggende in H. *(1487). Richth. 1009 s. v.* sette.

sate, *f. 1. Beruhigung, Ruhe, das zum Sitzen, Stillstehen kommen, Stillung, Stille.* Ein islik gynk dar na *(nach dem Abendeßen)* to zate *(zur Ruhe, zu Bette). Josef, V. d. 7 Tods. v. 6966.* — Unde ok so bin ik *(der jemand todtgeschlagen hat)* guden luden schuldich, de will ik ok gerne na stunden unde na steden vornogen, mochte ik komen to genaden und to sate *(1410). Livl. Urk. nr. 1864;* unde kome to sate unde to guden vrede. *Aesop 17, 56;* alse alle dinghe tho guder saten ghekomen was. *Lüb. Chr. 2, 208;* unde de stede leten dar do malk enen hovetman, de dar enen nyen rad setteden unde alle dink wedder to sate brachten. *das. 2, 530;* dat rike to sate bringen, *beruhigen, die Ordnung in demselben wiederherstellen. 1 Maccab. 15, 3 (H.);* to sate dwinghen, *unterwerfen. Josef, V. d. 7 Tods. 1538;* vnde noch so is dit lant to male zere vorworren vnde in ghene zate van vrede noch van eendracht ghekomen *(1382). Lüb. Urk. 4, nr. 411;* de leuwe erstummede und begaff sik to sate. *Westphal. 3, 87;* Knyphoff syck dar to sate gaff. *Z. f. Hamb. Gesch. 2, 589, 47. u. ö. — 2. Vereinbarung, Vertrag, Vergleich, Friede, Festsetzung,* vnd hebbet des ene gansse ewige zate vnde ende eendrachtliken gemaket, also to bliuende to ewigen tyden. *Cod. Brdb. I, 16, 453; Walkenr. Urk. nr. 992;* vnde maken so dar mede twischen N. N. enen erffliken, ewigen vrede vnde . eyninge, dat men nomet de zathe *(1484). Sudend. 8, S. 164, 29;* wente *(bis)* de stede mit deme besten jo sloten de sate. *Leibn. 3, 190;* se begrepen eine wise unde vredenssate . . se vorbreveden de sate unde vrede . . de sate sweren. *das. 191;* dat men de sate breken scholde, dar se inn setenn mit dem koninge van Dennemarken. *Rost. Chr. v. 1310—14, S. 14;* alle desse sate, genaden, puncte vnde articule laeve wy . . stede to holdene. Alle desse saete, genade, puncte . . sint myt vnser witschap gesatet, geordineert vnde gegenen *(1457). Wigands Arch. II, 355; u. h. (vgl. Sudend. Urkb. 8, erste Hälfte in mehreren Urkk.)* ene stille sate *ist wol ein Friedens-Vertrag, der nicht öffentlich abgeschloßen ist, sondern nur stillschweigens, im geheimen gilt, eine Art Neutralität.* Alsze gy *(schreibt Joh. Graf von Ostfriesl. den* gemenen ingesetenn Oistringe, Rustringe vnnd Wangerlandt unsen vnderdanen) nu twe pastoren mitt einen breue an vns gesandtt mitt bede, datt wy jw eyne stille szate gunnenn vnd tho laten wolden, glyck unsze amptman tho Jhever Boynck van Oldersum ju schall gedain hebben, soe moten wy liden, datt gy deszuals eyne stylle szate hebben, doch unsern wedderwerdigenn in kenen deill sterken, helpen, noch ffordernn etc. *Old. Urk. v. 1531;* — unde de sathe *(falls jem. Geistliche zu Testamentsvollstreckern einsetzt)* schall unstede wesen *(1489). Brem. Stat. 653. — Bes. der Schluß, welcher zum Besten des Landes auf einem Landtage von den Ständen beliebet worden (Receß). In dieser Bedeutung kommt dieß Wort in den Stift. Brem. Urkk. oft vor. Und in der* Assert. lib. reip. Brem. p. 315 *wird es folgendermaßen erläutert: „Mit der* sate *aber hat es diese Gelegenheit,*

Digitized by Google

daß, wenn die Stände des Erzstiffts, entweder auff gewöhnlich Ausschreiben des Herrn Erzbischoffs, oder für sich selbst, gemeinem Erzstifft zu Gute, sich in Verfaßung zu stellen nöthig erfunden, alsdann dieselbe communi placito *sich unter einander einer gewissen Hülfe verglichen, womit sie zur Beschirmung des Landes und ihrer selbsten, sich in Bereitschaft gehalten.“ In diesem beschränkten Sinn war also* sate *nichts anders als eine Bewilligung und Repartition gemeinschaftlicher Ausgaben und Prästationen. Br. WB. 4, 764. — 3. Festsetzung, Verzeichnis der dienstpflichtigen Ritter und Dienstmänner, Musterrolle.* De borgmenner van Ritzenbuttel, de Lappen geheten, sind alle deenstmenner gewesen des stichts van Bremen, alse men findet in allen saten, dar des stichts deenstmenner gesatet sind. *Br. WB. l. l. (Cassel, Brem. II, 694 f.). — 4. Versetzung, Verpfändung, und concr. das versetzte Pfand, Unterpfand, Hypothek.* Nen man ne mach setten wicbelethe, he ne doet vor then ratmannen . . Were he oc sculdich, the ghene, theme he sculdich is, dhe mach the sate bispraken binnen theme neghesten manethe *(1303). Brem. Stat. 78 u. 523;* wi hebbet vorsat tho ener rechte[n] sate den verdendeel etc. *(1345). Sudend. II, nr. 92;* wy bekennet, dat wy mit guden willen hebben gesaet unde gesettet in dessem breve to ener rechten sate Gerwarde . . unsen meygerhoff. *Old. Urk. v. 1402;* dat land, dat hadde van on T. smed in sate . . myt alleme rechte vnde nuth, dat her H. van on in zate gehat hadde *(1414). Calenb. Urk. 8, nr. 168;* dat die sate ofte koup nyet geschien en were *(Vorher:* gut off erue versat off verkouft). *Fahne, Dortm. 1, p. 270; (als neutr.?)* wy vorsetten unde vorpenden in dussen breve tho einem rechtliken zate unde underpande unse schlott und ampt Wildeshusen etc. *Vogts Monum. ined. I, 484.*

sate, *m.* = satesman, *Vergleichsstifter.* In desser vorbindinge weren gesad 16 saten, de scholden sin richtere . . Desse 16 saten quemen tosamene unde richteden, dat de vorsten weren unrecht. *Lüb. Chr. 1, 362.*

satebrake, *f. Bruch, Verletzung der* sate, *des Friedensvergleiches.* Desse satebrake hebbe we den heren vorkundighet *(1396). Sudend. 8, nr. 134;* desse mannigerleye sulffwoldige zatebrake. *das. nr. 15.*

satebraker, -breker, *m. der eine* sate *bricht, verletzt.* alse gy my scriuen, dat ik nene satebraker herberghen, houen . . schulle, des wetet etc. *(1396). Sudend. 8, nr. 123;* he was der van Honouere helper tegen ere zatebrekere. *das. nr. 30.*

satebrêf, *m. Sühn-, Vergleichsurkunde.* Disse satebreve, de en darup twevold ghegeven sint ytzliker partyen etc. *(1362). Wigands Arch. III. H. 3. S. 109;* Wy geloven, dat wy dussen satebref . . solen stede holden. *das. 111;* mene zatebreue, closterzatebreue *(1395). Sudend. 8, nr. 15.* — satebrêf *kann auch heißen: Pfandbrief oder Musterrolle, überhaupt jedes Document, in welchem eine* sate *geschrieben ist.*

sat(e)here, *m.* = satesman. *Sudend. 8, nr. 23.*

satelik, *adj. ruhig, sanft.* De man godes stillede se *(die laut schreiende Frau)* mit einer sateliker stemme vnde segede etc. *Dial. Greg. 195b.*

satelik(en), *adv. gesetzt, ruhig, geduldig.* Dat quade, dat men iu doet, sole gi satelike verdregen. *Horol. 39;* satelike siner brodere ghebreke verdragen. *das. 136b;* wanneer he iemant van sinen schapen dwelen sach, den arbeidede he weder to ropen sateliken ende vnsateliken. *B. d. Byen f. 104a;* de konigynne wart des en war *(daß Flos sich tödten wollte);* se lep sateliken *(leise?)* dar,

Digitized by Google

vil na was se to spade komen. *Flos u. Blankfl. 416.*

saten, *schw. v. 1. (sitzen machen, zum Sitzen bringen) beruhigen, stillen.* sachten vel saiten, sedare. *Dief.* Hyr umme . . schultu dinen kummer saten. *OGB. A 27;* Rembertus plach de stormwinde mit sinen gebede to satende. *Renner I, 16;* darna, als de storm gesatet etc. *Renners Livl. Hist. 14;* do dat orloge gesatet unde wol gevlegen was. *Leibn. 3, 201;* under em *(Arnulf)* beghunde sick to satende de torn goddes, de langhe tyd de land gheyselet hadde. *Korner 43b. — 2. beilegen, schlichten, versöhnen, vereinigen.* Ek bekenne, dat ek mek myt den ersamen mannen . . degere unde al gerychtet, gesoynet unde gesatet hebbe in dysszer wyse *(1397). Gött. Urk. I, nr. 368;* mit ghudem willen vns vruntliken gescheden, vordraghen, vorenet vnd gesatet hebbet *(1406). Lüneb. Urk. VII. nr. 868;* de rad to Bremen . . hebbet gesecht Arnd rittere, umme dat se syck hebben so vruntliken ghesatet to dem rade . . were, dat yement etc. *(1337). Brem. Stat. 200;* we en willen noch en schullen sunder vnser heren vulborde vns to nemende saten, vorplichten etc. *(1397). Sudend. 8, nr. 202;* do dat orloghe ghesatet unde ghevleghen was. *Korner 244d (W.);* wan ein gewiet man eelik worde vnde sik to einer satede *(d. i. sich verbände mit, heiratete), so verliert er seine Pfründe. Summa Joh. f. 115d. — 3. festsetzen, bestimmen, einsetzen, ansetzen (in dieser Bedeutung ganz gleich dem V.* setten). He hadde gesatet, dat syn lycham to Werden solde begraven werden. *Münst. Chr. 1, 97;* unde scholden dar na ramen unde zaten hulpe en to donde . . des hebbe we de noth hort unde der hulpe gheramed unde de ghezated in desser wise *(1375). Walkenr. Urk. nr. 966;* de brukinge der nyen zolen scholde me to mener nud zaten, alse nascreven is *(1385). das. nr. 988;* vnsses heren voghet van Br. en hefft anders nicht to richtende, men wat die rad . . ghesatet hefft. *Brem. G. Q. 77;* alle desse saete . . sint myt vnser witschap gesatet *(1457). Wigands Arch. II, 355;* wente N. vnde N. alle den vnmoth vnde twidracht, de twischen en is vp ghestan . . thu mineme segghende ghesaten (? gesated ?) hebbet, vmme ene vruntlike sone thů segghende . . so segghe ik etc. *(1343). Lüb. Urk. II², nr. 786;* (he en vermochte des rydens nicht van kranckheyt wegen syns lyves.) Meer so he gesaetet were *(wie er angesetzt, abgeschätzt wäre für den Dienst),* den denst wolde he vullenkommeliken doen laeten szo em geboerde. *Münst. Chr. 1, 262;* vnde sateden do *(die Fürsten der Christenheit)* alle conynge, vursten, greuen . . enen yeweliken vppe enen sunderliken tal van wapenden volke. Do wart dat stichte van Br. vnde die herschup van Old. gesat vppe enen groten tal van volke. *Brem. G. Q. 59;* storue ok eyn *(der* satestude), so sal men eynen also gueden in des doden stede zaten *(wo gewöhnlicher ist* setten). *(1358). Dieph. Urk. nr. 62;* ok scholen se *(die Müller)* de ware maken laten, wanne de yenne, de de rad dar to satet heft, dat van en eschet. *Hanov. St. R. 450. — 4. versetzen, verpfänden. (Die Burg Langwedel)* die eme . . van dem stichte satet was. *Brem. G. Q. 98;* Wildeshusen wart ghesatet bisscup Hinricke vor 4200 gulden. *das. 155;* wy bekennet, dat wy ghezathet hebbet unde zatet an dessem breve tho rechter sathe den raetmannen der stad van Br. de helfte des slotes tho Delmenhorst. *Old. Urk. v. 1380;* wy bekennet, dat wy hebbet ghezated vnde zetted vnde latet in de were *(1385). Dieph. Urk. nr. 87. u. h. in Urkk. — 5. festsetzen, ins Gefängnis setzen (vgl.* satinge). Unse

Digitized by Google

voghet en mach umme pennighschuld nemand spannen noch saten oder saten laten, de schuldner en si des vorwunnen vor gerichte. *Bruns Beitr. zu d. d. R. p. 250. — 6. refl. seinen Sinn und Thätigkeit worauf setzen, sich vorbereiten, rüsten.* So welc mensche die dat h. sacrament weerdelic wil ontfanghen, den is noet, dat hi oen daer teghen sate ende bereide. *Sp. d. kerst. gel. f. 187a;* een ellic mensche, die in der kercken is, sal daer to saeten *(fehlt das Refl. Pron.?)* . . dat hie ons heren licham mit oetmodichheiden an sie. *das. 191a;* se hadden syk darup ghesatet, weret dat jumment queme van Lubeke, den wolden se vanghen. *Lüb. Chr. 2, 162;* unde de in der stad weren, leten se *(die Stürmenden)* alle wol betemen, wente se weren gewarnet ute dem here unde se hadden sik darup ghesatet myt bussen unde anderer were. *das. 2, 110;* he vorbeidede der bequemen tyt, bet he sik darup saten konde. *Leibn. 3, 212;* to der reyse sateden sik her Mauritius etc. *Brem. G. Q. 102;* hir satede sik die stad to myt allem donde. *das. 136;* dat men sik sate *(sich einrichte)* up quernemolen *(1400). Livl. Urk. nr. 1516, 81;* unde dat sik ein jewelik sate uppe steen, dat he sine schorstene mede *(damit)* betere. *das. 92;* Eyn islik mach zyk dar to saten, dat he der dryger (penninge, wyf, kint) hulpe nicht bederue. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 2848;* wan de gyrige den heren wolde vruchten, So moste he syne begerynge tuchten, vnde syn herte darto saten etc. *das. 3367.*

satene, = sate. Wy begeren, dat du gewapend syn willest ton Sassenberghe und des anderen dages myd unsen frunden vort to ryden . . dy dar ock na zatene eyne korte tyt lanck by uns to blyven *(1442). Kindl. 1, 145.*

sater-, satersdach, *m. Sonnabend.* dies Saturni. *Gr. Mythol. 114.* Do ick nock iunck was, horde ic, so we den gudesdach *(Mittwoch)* of den saterdach vastede in de eer der moder Cristi, de solde verkrighen ware bicht, eer [he] van desen leuen scheide. *B. d. Byen f. 177c;* den ghudenstagh unde den saterstach de twe daghe vrige wi en *(geben ihnen das Geleitsrecht für die Markttage Mittw. u. Sonnabend) (1346). Unnaer Freibr. Art. 7.* Dey *(wer Freitags nach dem Vespergeläut in die Stadt Rüden kommt)* solde hebben guid geleyde van der tyd den saterdach und den sundach all. *Wigands Arch. V, 60;* vp elcken saterdach eyn misse van vnser l. vrouwen. *Dortm. Urk. II, 311;* satersdach. *Ssp. II, 65, 2 (Anm. i).*

satesman, *m. plur. gew.* sateslude. *der bei einer* sate *zugegen ist, sie bezeugt und bekundet, der für die Vollziehung und Beobachtung derselben zu sorgen hat.* were ouer, dat wy vnder vns schelaftych worden . . dat solten se kundighen den zatesluden, veren, de wy, vnde den veren, de he dar to ghezat hebbet *(s. unter* acht). *(1358). Dieph. Urk. nr. 62;* were, dat der vorscreuenen satesman eyn van echter not nicht komen en mochte. *das.* we *(folgen die Namen)* zateslude desser na screvenen stucke betughen etc. *(1375). Walkenr. Urk. nr. 966;* we dŏt gik witlik, dat vnse heren, hertoge B. vnd hertoge H. nicht wedder ghedan *(vergütet)* hebben zatebrake tho tyden, alz se scholden na inholdinge des satebreues, alz se van den satesluden der besecht synd etc. *(1395). Sudend. 8, nr. 27;* *Schreiben der* sateslude to Luneborg vnde in den jeghenen: Besundern vrunde, de in der zate sind, we dŏt gik witlik etc. *(1395). das. nr. 11 u. vielfach in manchen Urk. der ersten Hälfte das. — überh. Aufseher, Vorsteher, Commissar.* Ock but de radt unde wyll, dat nymant korne van hir varen scholen, sunder dar sy aff

Digitized by Google

bevoren gegeven unde betalet den satesluden dare to geschicket, so dat gesloten is etc. *(1489). Brem. Stat. 716.*

satesvrede, *m. Friede, über den man sich verglichen hat.* Do de satesvrede vorbrevet was etc. *Leibn. 3, 192;* de suluen endracht vnde zatesvrede. *Lüneb. Chr. 179b* (de vredeszate vnde endracht. *das. 179d).* — (de endracht to sate vredes behagede den heren do wol *[1396]. Sudend. 8, nr. 141; das. S. 129, 38. d. h. um Frieden zu stiften, gehört also zu* sate).

satich, *adj. ruhig, friedsam,* placidus. Dat wyr entfanghen moghen sathige vnde vredesame herberghe vnde entholdinge. *Sp. d. Sammitt. 3 in d. Collecte zum Gebet an St. Gertrud;* sin dot was menigen minschen leth, wante he was en berve, satich man. *Lüb. Chr. 1, 355.*

saticheit, *f. Ruhe, Friede.* Wente hyr hadden ze satycheyt, vreede vnde sachtmodicheit eres herten sunder kyff, twedracht etc. *Sp. d. Sammitt. f. 4b;* in dem cruce is saticheit der sele. *V. d. Wege d. Crutzes f. A 1b;* des enes ghebreke sal men mit saticheit *(milde, sanft)* beteren, des anderes ghebreke sal men mit hardicheit to breken. *B. d. Byen f. 150c. Vgl.* satigheyd, modestia. *Kil.*

satigen, *schw. v.* = saten. *1. stillen, beruhigen.* De du herschoppest der macht des meres vnde de macht der bulghen satighest. *Navolg. 3, 39.* — *2. festsetzen, bestimmen, ordnen.* To deme lesten, so is van uns effigenotten gesatiget unde togelaten, dat etc. *Gr. Weisth. 3, 99;* moghe gi bin disser tyt jue sake so sateghen in Vlanderen, dat gi op dey tyt hir over komen moghten etc. *(1375). Lüb. Urk. 4, nr. 251;* wenner wy de vorgenanten luyde to denste eyschen laten, so schollen wy off unse erven se satigen *(ordnen, ihren Dienst so bestimmen),* dat se my, Wilhelme . . gelike halff denen, unde de ander helffte uns, Lubberte etc. *Wigands Arch. 4, 185.* — *3. refl. sich festsetzen, niederlaßen.* De kopman . . de myt unwillen was ghescheden van Brugghen und hadde syk ghesatighet to Utrecht etc. *Lüb. Chr. 2, 165.*

satin (setin), *ein halbes Loth.* satyn, *j.* halfloot, sicilicus, dragmae duae. *Kil. Vgl. Br. WB. 4, 591 u. Schmeller, 3, 289. Hildebrand (Rigische Schuldbuch, Petersb. 1872) gibt an, daß die Mark Silber dem Gewicht nach eingetheilt sei in* 4 ferding (fertones), *16 Loth und 32 Satin. Hans. Rec. 3, 28.* — Nym 1 punt bomolye . . 1 satin wittes wirokes. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 43;* nym rosen, venecolt, islikes eyn satin. *das. 78b;* dusser krude iowelk ein stetin (setin?). *das. 70b;* cardemome, annis likevele eyn statin (= satin?). *das. 71b;* eyn markwicht bremers silvers scal beholden dre satyn, *d. h. an der Feine sollen ihm abgehen drei halbe Loth. Brem. Stat. 66.* — „novi denarii XXX et IX solidi, duobus denariis minus ponderare debent unam marcam, et albi debent esse de uno satin, scilicet wit bi satine *(Lüb. Urk. v. 1255). Das Wort* satyn *wird nun allerdings für Loth (richtiger ½ Loth) gebraucht, was aber hier, da bloß vom Weißsieden* (albi esse debent) *die Rede ist, keine Anwendung finden kann. Satin ist hier vielmehr das alts. Wort* seothan, *sieden (noch jetzt im Engl.* to seeth *und* the seething), *und heißt daher der Weiß-Soth, bekanntlich von der Legirung oder Beschickung weit verschieden. Wir können daher die Stelle so übersetzen: „38 Sch. 10 Pf. sollen eine Mark wägen, und weiß gesotten werden nach einem und demselben Weiß-Soth;“ denn für den Weiß-Soth hatte man auch eine bestimmte Probe und Regel, daher sich auch findet, daß der Satyn (eben als Probe für den Weiß-Soth) dem Münz-*

Digitized by Google

meister zugesandt ward.“ Grautoff, Hist. Schr. 3, 76 (die Herleitung des W. satin *von* seothan *ist aber wol verfehlt).*

satinge, sattinge, *f. (Die Formen* satinge *(von* saten*)* *u.* sattinge *(von* setten*) laufen durcheinander, wie auch* saten *u.* setten, *namentl. in der Bedeutung „beilegen“ mit einander wechseln.) 1. Einung, Vergleich, Friede.* Eenre ganser steder soenen ende minnynclicher satingen ende sceidingen oeuerkomen ende eendrechtich worden syn. *Lacomb. 3, nr. 755;* maickten sie met malckanderen ein nyw sattinge und vrede. *Schueren Chr. 180. — 2. Einsetzung, Bestimmung,* statutum. Als men van older satinge vnde herkomen yn gewonten heft, dat etc. *Wigands Arch. 3, 27. — 3. Festsetzung, Wertbestimmung, Schätzung, Ansetzung.* Na der sattinge (aestimationem) der sunde. *3 Mos. 5, 25 (H.);* de satinge van hûnere, veylinge, van den visschemengheren etc. *Unnaer Freibr. v. J. 1346. Art. 28;* dar van *(von der Weinaccise)* sal men perde halden van der stades weghen vnde men sal vorder neyne satynghe doen van perden to holdene. . . Wer ok zake, dat wey veyde kreghen, zo dat wy vorder perde setten vnde holden moesten, dan *(als)* wy van der scyse geholden kunden, so solde wy de scyse to bate nemen vnde voert satynge doen also wonnentlich was vortydes. *Dorst. Stat. 179. — 4. Festsetzung, Verhaftung, gefängliche Einziehung.* We enne misdedighen man utwinnen wel, de scal ine ghebunden mit ghescreye vor gherichte bringhen unde ine umme de scult beklaghen unde bidden der sattinghe *(Var.* sattinge in de hachte). Wanne he ghesat is, so swere de sakwolde uppen hilleghen uppe des beklagheden mannes hovede, unde spreke, dat de man der hoghen veme vorsculd hebbe etc. *Gosl. Stat. 36, 17;* svenne man enen vervesten man ane hanthafte dat gevangen vor gerichte bringet unde der sattunge over ine bedet unde he der vestinge besact, die vestunge sal men tugen er der sattunge mit deme richtere unde mit den dingplichten . . Sven aver die man gesat wert, so mut die klegere aller erst up ine sveren, dat he der dat sculdich si etc. *Ssp. 3, 88, 2 u. 3. — 5. Versetzung, Verpfändung u. concr. Unterpfand.* Nieman ne mach ene rechte gewere gewinnen mit lenunge oder mit sattunge noch mit uplatene. *Lehnr. Art. 26 § 9;* gelegen *(verliehene)* sattunge dat n' is weder len noch sattunge. *das. 55, § 8;* steruet ein pert ofte ve binnen sattinghe van weddescatte, dat ne darf neiman gelden. *Rig. St. R. p. 123;* (sat en en hus ut . ., dat ne mach he nicht mer bekomeren, he ne hebbe dat ghelost; he ne mach it ok nicht vormeden etc.) is aver de medinghe geschein eyr der sattinghe, dat mot he deme irlekghen, deme he de sattinge ghedan heft. *Gosl. Stat. 24, 27. („Die Statuten kennen ein Geschäft, durch welches dem Gläubiger das Recht gegeben wird, sich von dem Richter über das Grundstück des Schuldners den Friede wirken zu laßen, falls der Schuldner nicht zu gehöriger Zeit seine Schuld bezahlt hat. Dies Geschäft heißt* sattinghe, *und die Handlung selbst, in welcher die Satzung enthalten ist, versetzen, aussetzen,* bekomeren.“ *Göschen, S. 240.) Vgl. auch* settinge.

savenbôm, *s.* sevenbôm.

safferân, *m.* Crocus sativus, *Safran.* safferan is heet vnde droghe . . he vordrift des magen walginge, he maket ok sachten slap. *Goth. Arzneib. f. 107ᵃ, 13. 15;* Lyndisch edder landt safferaen mach eyn man wol veyle hebben ane falsch, alßo dattet eyn man ane falsch apenbaer vor sulken safferaen vorkopet. *Ndd. Rechtsb. f. 155.*

Saffige *(verkürzt* Fige*)*, *Sophie.* ver Heseken, ver Marien, ver Saffighen,

Digitized by Google

de vnses vorben. heren herteghen Wilh. vrowen wesen hebbet. *Sudend. 3, nr. 351.*

sax, *n. alts. u. ahd.* sahs, *Messer.* We soe enen man myt saexe off myt messe wonde, iofte dat saex openbare trecke etc. *Richth. 286, § 12 u. 13;* Weeso scarp oerde, saexe en messe draghet . . soe gheve he veer schillinge to frede etc. *das. 361, § 33.*

saxdât, *That mit dem Messer, Messerstich.* Van saexdaden *(Var.* messes daden) ende wapen. Saexdade ende alle schadewapen . . twivolt van den doeddele etc. *Richth. 378 § 8.*

scalp, *Scheide.* Nemant scal kopen perde . . smide, swerde mit scalpen, ossen, sunder he dar hebbe tuge to. *Flensb. St. R. § 122 (lat. Text:* nullus emat equum . . aut gladium cingulatum aut bouem. *Schlesw. St. R. § 23 p. 8;* aut gladium cum vagina. *Flensb. St. R. § 31 p. 129).*

scant, *adv. kaum, engl.* scanty. Vnd weren doch ein part so amechtich, dat se scant konden stan bi enem stocke, wente groten hunger hadden de gemenen lude geleden. *Hamb. Chr. 72.*

scariante, *mhd.* sarjant, *Kriegsmann zu Fuß, aus lat.* serviens, (sarjantus *Schariant, Sergeant);* schaeriant, satelles. *Kil.; dann ein umherziehender Bettler* (wiltloper), *Lotterbube; vgl. ital.* scherano, *Straßenräuber.* So was dar gemaket en grot vur, angesen dattet kolt was, dar em de deners unde wreden scarianten by warmden. *Pass. Chr. 24;* van den bosen scarianten. *das. 38;* der bankboven, scarianten is kein tahl. *Soest. Dan. 8;* schelke, boven und scarianten. *das. 26;* boven, horen und scarianten. *das. 87.*

sch, *im Auslaute oft* = s, *z. B.* ors *u.* orsch, bars *u.* barsch, wise *u.* wisch, torns *u.* tornsch, vles *u.* vlesch, dwers *u.* dwersch, vers *u.* versch, dors *u.* dorsch, vlus *u.* vlusch *u. a. Im Anlaut steht häufig* sc *für* sch.

schabbe, *adj. schäbig, armselig.* dat he van solchen schabben vnd slymmen bouen so vorretlichen gefangen. *(Sein Gegner hatte zu diesem Zwecke* ein houpen bouen vnd stratenschinders vergaddert). *Seib. Qu. 1, 28. Entw. = engl.* scabby, *krätzig (Vgl. Dähnert:* schabbe, *Krätze,* schabbig *krätzig, u. Stürenb. s. v.), oder = häßlich. „Man gebraucht* schäbbig *in der heutigen westf. Volkssprache besonders von Menschen, welche darüber aus sind, andern zu schaden. Ich habe daher auch* schabbe *in* schabbelünter, *was subst. und persönlich diesen Begriff gibt, so genommen und sehe darin ein ursprüngliches:* schädlicher fuchs" (lünter *von* lunte)." *Woeste. Im Oldenb. u. Ostfries. (s. Stürenb.) wird* schablunter *als Bezeichnung eines „Lumpen, elenden Kerls" gebraucht. Vgl.* darüm must he ut noet up middel sin bedacht, Darmit sin schabbich kop *(schorficht)* en nicht in schanden bracht. *(es ist von Erfindung u. Gebrauch der Perrücken die Rede). Lauremb. 2, 394.*

schacht = schaft, *Schaft, (runde, überall gleich dicke) Holzstange (zum Meßen = 7 Fuß).* hastile. *Voc. Halberst.* De schacht sines speres. *1 Sam. 17, 7 (H.);* ok schollen sik de dreyere nicht underwinden tu vorkopende schachte eder ding, de bi em handliken ghemaket werden. *Lüb. Z. R. 202;* we enen grunt wol bepostet, de darff de schachte nicht harde palen, *Koker, S. 353. In der Weberei: „Schaft im Webstuhl. Der Webstuhl für gewöhnliche Leinewand hat 2 Schäfte, je nach der Art des Gewebes variirt die Anzahl der Schäfte."* Rüdiger. bohmsieden von 3 schacht und 5 schacht. *Hamb. Z. R. p. 211.* — *S. auch* schecht. *Als Maß: der vierte Theil einer* pütte *(einer Grube, woraus man die Erde zu Legung und Ausbeßerung der Deiche holt) oder der Inhalt von einer Ruthe breit u. lang, und ein Fuß tief. Br. WB. 4, 593;*

Digitized by Google

ein Maß bei Tiefen, s. B. Torfgruben, . . dem man eine Ruthe in der Länge u. einen Fuß in der Tiefe giebt. Dähn. groven it wol twintich schacht vnder de erden. *Holt d. h. Kr. v. 658.*

schachtholt, *n. Schaftholz, Reitel.* Item wey schach[t]holt vort, de sall tolen drey roden, dey so lank sin, dat se van eyneme schemele up den anderen reken. *Seib. Urk. nr. 720, 47.*

schachtrowe, *f. Schaftruhe, d. i. (nach Homeyer) Ruhe vom Lanzendienst, die Zeit der Befreiung vom Heerdienst.* Ses weken sal die man dienen sime herren mit sines selves kost, unde ses weken vore unde ses weken na sal he des rikes vrede hebben unde schachtrowe, so dat ime nen sin herre to lenrechte degedingen ne mach noch des rikes dienst gebieden. *Lehnr. Art. 4, § 1 (mit vielen Varr.)*

schachtsnider, *m. Schaftschneider, Drechsler (die geschnitzte Holzwaren, als Mulden, Schaufeln etc. verfertigen).* Mid den dreyeren vnde den schachtsnyderen *(lat.* cum tornatoribus et illis qui faciunt hastas). *Lüb. Urk. II², nr. 826;* Dit iz de settinghe der dregere unde der schatsnider *(l.* schachts.) *Hamb. Z. R. p. 54;* idt mögen ock die bekermaker sowoll alse de schachtsniders schuffelen vnde molden int markt fhoren. *Lüb. Z. R. 172;* de dreyer vnd schachtsnider scolen vorkopen, wes se maken to erem ampte vnde anders nicht, vnd de dreyer scholen nicht kopen noch vorkopen gotlandesche spanne, molden, schapen, schuffelen vnde ander hole vate vnde ware, de de schachtsnider anroren. *das. 202.*

schack, (schâk), *Schach, Schachspiel.* De uppe deme schake *(d. i. Schachbret)* spelede. *Korner 150b.* — *Sind folgende Redensarten dem Schachspiel entlehnt?* Wur du gheladen werst vnde kunschup hest, dar machst du mit eren in vnde vtghan, anders bedest du dinen eren groten schâk *(bietest Schach, setzest in Gefahr?)* vnde irweruest dy en quaet gherochte. *Eccles. f. 141c;* he *(der Lügner)* deit enen swaren val, wen he sek ut der warheyd gheuet vnde he gheuet den eren groten schâk. *das. 129d;* de quade rad bedet der ere vndrechliken schak. *das. f. 211d.*

schacken = schatten, *(wie manchmal* ck = tt)? der helfte der varen haue an ghelde des schal wesen 17 mark brunsw. werynghe, wychte vnde wytte alzo gheschacket hebbet de vorscreuen deghedinghes lude *(1402). Brinckm. 2, 543.*

schacken = schackeren, variegare? Vnde de *(Messer-, Schwert-)* hechte, de geschacket syn, sal me valsch delen. *Lüb. Z. R. 438. (Da es ein Fehler ist, heißt es vielleicht: an einander gestückt?)*

schackerit (?) = schackêret *oder* schackericht, *gewürfelt, wie ein Schachbret (frs.* echequeté), geschackiert, versicolor. *Frisch 2, 156a.* schakeert, vermiculatus. Dat ertryke, dar men vppe genk, dat was schackeryt van edelem stene. *Seel. Tr. 85; Vgl.* lico-, lithostratum, geschakiert estrich. *Dief.* paveysel, onderscokiert. *Hor. belg. 7, 18;* schaeckieren, variegare. *Kil.*

schackspil, *n. Schachspiel.* spelede dat schakspil. *Korner 150a;* dat schackspeel se gerne tehen, Wrangen vnde werpen gherne den steen. *Schaph. Kal. f. 35a;* dat schaekspel. *Alter Lüb. Druck.*

schack-, schattafel, *f. Schachbret,* scatabulum. *s.* worptafel. — Ein samit vnderrock also schattafelenn mit hermelenn vorbremet. *Klempin, Diplom. Beitr. 520.* — *Spiel auf demselben.* ludus tesseratorum, schottafelen spel; scatus, schottafel, *Voc. Locc.;* schachttafelen, *1 Voc. W.* schattaffel, *2 Voc. W.* — He vorbot sin volk ovel sprekent unde eede uppe schaghtafelen oder wortafelen. *Lüb. Chr. 1, 59.*

schacktafeln, *schw. v. in Form*

Digitized by Google

eines Schachbrettes aufstellen, symmetrisch ordnen. Dar *(bei einem Gastmahle)* weren vele vorgulder, vorsulverde richte *(Gerichte)* scactafelt. *Brem. G. Q. 123.*

schackwerk *„(engl.* shackle) *in einander gefügte Kettengelenke, insbes. (bei den Nadlern) aus Ringen von Draht gemachte Panzerhemde.“ Wehrm. Lüb. Z. R. — Vgl.* schaeckel, anulus catenae, ansa vel ansula catenae, hamus. *Kil.* schakel, *Glied einer Kette (u. großes Fischnetz),* schakeln, *zusammenketten, verbinden. Stürenb. s. v.*

schade, *m. 1. Schaden, Nachtheil, Beschädigung.* It si schade efte vrome. *R. V. 923 u. 453;* hir klagede mannich, de doch uu *(nie)* schade bi mi en nam. *das. 6606;* unde bringt he ine in scaden, he mut ene ut dem scaden nemen. *Ssp. 3, 87, 1;* sunder vorspreken mut wol klagen en man unde antwerden. of he sic scaden getrosten wel. *das. 1, 60, 1;* de herre blift is ane scult unde ane scaden. *Lehnr. Art. 24 § 5;* schande unde schade. *Korner 35a f.;* se sint en sake *(Ursache)* mines schaden. *Lüb. Chr. 1, 6;* also scuden do vele schaden an beident siden. *das. 1, 187. — 2. der Vermögensnachtheil, der durch Verzinsung einer Schuld erwächst, Zins.* Ind wy . . sollen ind wellen E. qwyt van maken, beyde van schaden ind van houetgude *(Capital). Urk. d. Pancrat. Kirche zu Iserlohn v. J. 1435;* we des houetgudes vnschuldich ys, de en ys van schaden noch van botghelde nicht schuldich. *Seib. Urk. 540, 116;* dese dink bevolen se my ju to schryvene, wante se meynen eyn deel geldes *(zur Ausrüstung von Kriegsschiffen)* op schaden to nemen *d. h. gegen Zins aufzunehmen. Hans. Rec. 2, 273;* dat men een deel van deme puntgelde behelde, dar men mede afleggen mûchte de dusent marc Lub., de to Lubeke op schaden gan *d. h. verzinst werden müßen. das. 3, S. 137;* weret zake, dat N. N. edder ore rechte eruen ennighen schaden deden edder don musten *(Verzugszinsen zahlen)* vmme tragher botalinge willen . . den schaden loue yk den ergenomeden N. N. vulkomen to benemende. *Cod. Brdb. I, 19, 360;* vnde deden se vnder der tyd redeliken schaden vmme dat gheld . . den welde we on gherne irlegheren. *Sudend. 4, nr. 292;* und en allen schaden uprichten, den se darumme lydende edder donde werden van derwegen. *S. H. L. Jahrbb. 9, 503, 7;* dat gii my senden . . de seventeyn mark, dar ik vor lovet hadde . . went ik de seventey[n] mark van gerichtesdwange betalen moste, unde hebbe de uppe schaden gewunnen etc. *(1443). Hans. Gesch. Bl. 1874, S. 69. — Hieher das Sprichw.?* schade, sorge unde klage wassen alle dage. *Tunnic. nr. 813. (Vgl. „die Zinsen schlafen nicht.“)*

schade, *m. Schatten. alts.* scado. vnd een schade van der hitte (umbraculum ab aestu). *Jes. 25, 4 (L.);* do lede he sik dale in den schaden des haghedornes etc. *Merzd. B. d. Kön. 165;* dyt krut waßet ghemeynlik in deme schaden vnde an den muren. *G. d. Sunth. c. 100;* spelluden unde alle den, die sik to egene geven, den gift man to bute den scaden enes mannes. *Ssp. 3, 45, 9;* in deme schaden syner lere hebbe wy gheseten. *L. d. Hieronym. c. 5.*

schade, schade vel nap, patina, parapsis. *Voc. Engelh. (Verschrieben für* schale? *Die alphabet. Ordnung entscheidet nichts, weil sie hier gestört ist).*

schadeborge, *m. der Gegenbürge, der für die Bürgschaft eines andern mit einsteht; bes. bei Urfehden, der mit dem Hauptschwörer die Urfehde beschwört, lat.* fidejussor, *sonst auch* medelover *genannt. S. Frensdorff, Einl. z. Strals. Verfestsb. XCIV. —* Desse hefft ok orfeyde dan unde beswarn . . Hir hebben vor lavet junge

Digitized by Google

Gerd Lubbe, unde sine schadeborghen sin, de Lubben hebben vor schaden secht H. K. etc. desse alle hebben vort lavet Gerd Lubben mit ener samenden hant alse schadeborgen. *Strals. Verfest. B. nr. 683;* vnnd to merer sekerheyt hebbe ick desse burgen hir na gescreben gesettet *(es folgen 9 Namen).* Desse hebben twe schadeborgen *(folgen 2 Namen). Röbel. Urtheilsb. f. 34a.*

schadegelt, *n. Geldschaden, Verlust.* Item hebbe wy perde wedder koft *(für die gestohlenen),* ock bodenlon und schencke, dar wy vorhopeden unse perde wedder vor to krigen, dat doch leyder nicht gheschen is, vor dusse sake, ock ytlike ander sake . . hebbe wy in dussen iaren ghegheven to schadeghelt 200 gulden *(1525). Urk. v. Stötterl. nr. 315; bes. Zins.* hovetstol unde schadegelt. *Dithm. L. R. II § 210;* do wy bynnen achte dagen dat *(uns zur Zahlung aufgelegte)* gold (400 fl.) nicht konden upbringen, beswereden se uns noch myt dem vifften hunderde uth tho gevende tho schadegelde *(1544). Lyßmanns Nachr. d. Klost. Meding, S. 147. — Die Geldbuße für verübten Schaden.* De unkost, de darumme gedaen wertt *(daß* ein schade na lantrechte gebetert werde), schall men van dem schadegelde holden. *Neoc. 2, 124.*

schadehaftich, *adj. Schaden nehmend, schadhaft.* was in dem see to N. vele ungeweders, als dat neimant dar up varen mochte na vischen, he en worde bedrogent edder schadehaftich. de bischop . . vorben de geiste dar af. *Magd. Sch. Chr. 177, 4;* in deme iare 1290 . . do wart de sunne schadaftich eres schines *(verfinsterte sich). Lüb. Chr. 1, 164 u. 213.*

schadelôs, *adj. ohne Schaden, ohne Nachtheil.* Swor he, dat he s. Peters erve wolde schadelos holden unde dat beschermen. *Korner 140d (W.);* wilkoret eyn man den anderen scadelos uttonemende vor tuen ratmannen, dar ne mach he nicht vor sueren. *Rig. St. R. p. 88;* were dat, dat her A. geneghen schaden van min weghene neme, dar wold ic ene schadelos afnemen *(1349). Urk. d. hist. V. für N. Sachs. 8, nr. 455;* unde dar nicht ut to komen, wy ne hebben si schadelos afghenomen van alleme schaden. *das. nr. 477.*

schaden, *schw. v. schaden.* Tut en man en metset . . upp enen borghere, em mede to schathende *(Var.* beschedigende) etc. *(1303). Brem. Stat. 34;* So we deme anderen schult gheuet, dat he eme schadet hebbe, de schal den schaden benomen etc. *Lüb. R. 330;* doch en schade (= schadede) id eme nicht. *Korner 222c (W.);* Lampen schadet *(thut weh)* nicht ein hâr. *R. V. 3022;* seeth doch tho, wat er mach schaden *(fehlen). Fastnachtssp. 979, 21 ff.;* wusten sulnest nicht, wat ehnen schadede. *Lüb. Chr. 2, 671. (In diesem Sinne noch heute üblich, z. B.* wat schât (schadet) di? mi schât nichts, *wo wir im Hochd. „fehlen" gebrauchen.) — Geldstrafe auferlegen. Vgl.* beschaden. he mach em schaden 4 sz. vnde schal de hure ghelden etc. *Lüb. R. 308, Anm. 8.*

schadewe, -duwe, *Schatten, mhd.* schatewe. Dat volk satt in unwetenheit unde schadewen des dodes *(1534). Kirchenagende des Landes Wurstен. (Br. WB. 6, 268);* scaduwe effte vmbren. *Schaph. Kal. LXV;* dat synt twe duster schemen offt schaduken (= schaduweken). *das.* — ic sal hopen in scaduwe van dinen vlogelen. *Pass. 252a;* de onder den schaduwe dins soens rustet. *Oxg. 35. vgl. Köne z. Hel. 11249.*

schaffante, *als Schelte.* Dar sie *(welche den* vastelavent *feierten)* quamen, dar tracteerde sie der hauswerth erlichen mit weine oder bere, und mente faken, es weren gute leuthe, und waren faken schaffanten,

Digitized by Google

daranne nicht vele zu thun war. *Münst. Chr. 3, 33.*

schaffen, *schw. v. ordnen, bestimmen.* Schaffe dyn dingh, du schalt steruen. *Ravenst. f. 48c; vermachen, geben.* Ok mach ein belenet man eyn len, dat em nycht ewich vorlenet is, nicht schaffen noch geuen vor syne zele papen edder geistliken luden. *Summa Joh. 28d;* van beschedende vnde geuende edder schaffende in deme dotbedde. *das. 32d; bewerkstelligen, ausrichten.* It is ein oltsproken wort: des viendes munt schaffet selden vrom. *R. V. 155 u. 170;* wat hebbe gi hir to schaffen? *das. 6038;* dar en konden se overst nicht vor schaffen *(nichts ausrichten = es nicht erobern). Korner 214d (W.);* darumme en konde he dar nicht schaffen. *das. 101b;* we mit en *(den Gebannten)* menscop hefft myt etende . . myt worden, mit kopende vnde vorkopende edder ander schaffent mit en hefft *(sonst Verkehr mit ihnen hat)* etc. *Summa Joh. 23a;* de dar schafften (praebebant, *herbeischafften, lieferten)* dat korn. *1 B. d. Kön. 4, 7 (H.);* he schaffede (disposuit) se *(die Reiter)* yn de vasten stede. *das. 10, 26;* de wile dorch velheit der tugen de sake des ersten dages nicht aff geschafft *(fertig gebracht, vollendet etc.) Neoc. 2, 378.*

schaffer, (schaffener. *Livl. Urk. 1520, 17), m. mhd.* schaffære, *der die Herbeischaffung, Ausrichtung und Besorgung irgend einer Sache hat,* schaffer vel vormunde, procurator, i-(oe)conomus. *Voc. Engelh. u. Dief. n. gl. s. v.* procurator; *bes. der zu Festlichkeiten, Hochzeiten etc. einladet, aufwartet, auch die Kasse führt, überh. die ganze Besorgung hat.* Judas was eme so hemelik, dat ene vnse leue here koos to enem schaffere, dat he den budel droch. *Seel. Tr. 39;* do quam A. konnynck Karlus scaffer. *Korner 24b (W.);* gy hebben nu unse schaffer unde unses gantsen hoves vorstender wesen. *das. 193c;* scholde he anteen 1 par nyer hasen; do vragede he syne schaffere, wat se ghekostet hadden etc. *das. 79b;* id en schall nemant schoduvel lopen, de schaffer van iowelker rotte en bringe erst pande vor tein mark. *Brschw. Urkb. I, 182 (Leibn. 3, 481);* alse id denne ene erlike wonheyd is to den dachhochtyden in deme winkelre den wyn to prouende, so mach de brudegam sulff seste unde der brut vrunde ok sulf seste tosamende mit erer beyder schaffere to dren in den klocken *(d. h. um 3 Uhr)* in de winkelren gan. *Ztschr. f. Lüb. Gesch. 2, 517;* ok scholen dar *(bei der Verlobung)* nicht meer dan soss vrouwen, twe schaffer unde twe schafferschen wesen. *das.* ok en schall men den schafferen, de to den costen der brudtlechte bidden, nynerleye krude ofte gedrenck schenken *(1489). Brem. Stat. 668;* de werckmesters vnde schaffers des schoamptes. *Old. Urk. v. 1531;* tho dussem vorrade, geltgevinge . . schal me twe in dem ampte kesen vor schaffers, de sodane geldt scholen vorderen, dat idt moge in des ampt[s] laden kamen, dartho de schaffers scholen einen slotel hebben und de olderlude den anderen *(1557). Hamb. Z. R. p. 44; (der Rath in Lübeck belehnte 1578 vier „ehrliche" Männer, damit diese)* vp den kösten schaffen vnde vpdregen vnde vnradt vormyden vnde vorhöden, gude vpsicht schölen hebben. *Wiechm. mkl. altnds. Lit. 2, 60, Anm. 13.*

schafholt, *Stabholz (für die Böttcher).* Vor dat hundert schafholt *(Abschr.* scafholt; *lies:* stafholt) dar men hundert tunnen af maken mach, twe penninghe *(als Zoll) (1348). Sudend. Urkb. II, nr. 249. (Es ist wol verschrieben für* stafholt.)

schafferschop, *f. Gesamtheit der* schaffer. Ok schal nen knecht *(Schneidergesell)* mit schafferschop ofte samelinge gan to den stoven. *Lüb. Z. R. 423.*

Digitized by Google

schafferie, *f. 1. Besorgung, die ein* schaffer *hat. Luc. 16, 2.* ok so scholen se *(die Schneidergesellen)* nene schaffer keysen er achte dage vor s. Walburges dage vnde wanneir de twe reyeldage vte syn, so schal ok de schafferye vte wesen. *Lüb. Z. R. 423. — 2. Gelage, (Schaffermahlzeit).* Item so en scholen ok de gesellen dessulven hantwerkes *(der Kleinböttcher)* nyne schafferye hebben ok nyn inbringhent nyger ghesellen. *Hamb. Z. R. Nachtr. p. 7.*

schafnisse, *f. Verwaltung, Ordnung.* dat we se neyne wiz enhindern willen vormiddes os eder ander lude an regeringe, scafnisse des vorben. hospitales *(1336). Gött. Urk. I, nr. 138.*

schaffonie. Heleborus het schaffonie vnde is twierleyghe, de ene wit, de andere sward. *Bok d. Arsted. f. 128b.* elleborum. *Dief. Vgl.* schamphonie. — Wen my begunt to rummelen de buek, plecht mi wol eine gelikenisse to entkamen, als einem, de schaffonie heft ingenamen. *Lauremb. 2, 532;* schold men den de cureren, de dar sind so dul, schaffönie wer nicht genoech twe dusent secke vul. *das. 3, 492.*

schaffrisch, -rusch, Equisetum hiemale. schafrisch, aperilla, asprella, cauda equina. *Herbar. f. 78b;* schaffrisch, cauda equina. *G. d. Sunth. c. 151;* schaffrusch, apparilla, â cyperus. *Wolf. Mscr. 60 f. 99;* schafrisch, apparilla. *Voc. Halberst. Vgl. Dief. s. v.* aprinia *u. Schiller, Z. Th. u. Kr. Buch 3, 40b.*

schaft, *m. (Lanzen)schaft, Lanze.* Wenne man den schaft vpstict uppe den market, alle di wile ne solen se *(die Höcker)* nicht kopen, dat sie vort vorkopen willen; wenne aver die bürgere gekoft hebben, unde men denne den schaft neder nymt, so kope jowelk svat he weder verkopen will. *Wichbelder.-Art. 21 § 1.*

schaft, *Geschaffenes, Creatur, mhd.* schaft. He bot dem volke ungehure Bi goddes creften unde bi sinen scheften. *Brandan 915 u. 937.*

schafworm, *Schabewurm (Aftermade? Springwurm?* ascaris vermicularis. *L.).* Laten se dar achterna spolworme, schafworme. *Herbar. f. 48;* dat sulue dodet de cleynen schafworme in deme maghen, de van vnripen ouete edder anderen vruchten edder van boser vuchtnisze werden. *das. 68b;* hefstu de schaffworme edder ander cleine worme in dynem lyue. *das. 76;* harworm, nauelworm, berneworm, schafworm, quaseworm etc. *Goth. Arzneib. f. 100b, 22 (Regel, S. 2).*

schâk, *Raub, ahd.* scâh. — schaick ind mort. *Lacombl. 6, 259.* daz eyn Franck den anderen eyn[s] schaischis und eyns mordes gichtig sol maken. *Kindl. Beitr. 2, 295.*

schâken, *schw. v. rauben.* Da er yme dede denselben mort, da schaichte er yme synss gudis sessig marck unde mer. *Kindl. Beitr. 2, 295. Vgl.* entschaken.

schâker, *m. Räuber.* scakere vel dief, latro. *Hor. belg. 7, 9.*

schal, *m. Schall; bes. Freudenlerm. Vgl. Mhd. WB. s. v.* My wundert, wat dat bedude, de zelen veler lude syn an groteme schalle, se synghen unt vrowen sik alle etc. *Redent. Sp. 451;* se voren tosamene mit schalle allerleye speles bet to Kalmeren. *Lüb. Chr. 1, 239;* se reden geghen ene mit scalle unde untfenghen ene myt groten eren. *das. 1, 417.*

schalbach, *schlecht? (vom Hering). vgl.* schawak. (eyn tunne heringes sy mede gewest, dat tomale neynes koopmannes gud en sy . .) we hadden twe vnses rades kumpane by de tunnen heringes gesand, de berichteden vns, dat dusse tunne heringes schalbach were vnde tomale tobroken vnde neynes guden koopmannes weeringe en sy *(1390). Lüb. Urk. 4, nr. 522.*

schalbar, *adj. anrüchig.* Kempen, dit weren lude hir vormales, de ple-

Digitized by Google

gen tu striden um gelt, unde darumme weren sie scalbar. *Gl. zum Ssp. I, 39; ebenso im ABCD. des Ssp. Brem. hs. s. v.* kamp. — *Vgl. auch d. Gl. zu. I, 38, 2;* we nygen tol settet, syne pine is hundert gulden vnde wert schalbaer. *Ssp. II, 16. Gl.* miszebêrde ock eyn radtman an saken, dar van he schalbaer wert, vnde wurde des vorwunnen an gerichte, dar vmme so mochte men ene entsetten. *Ndd. Rechtsb. f. 143.*

schalbort, *„das äußere runde, welches in der Länge eines Stammes vom Bauholz abgesäget wird, damit es die gevierte Form bekommen soll.“ Dähnert.* 16 sch. vor ein schalbort vnd ein brett gegeuen, so an dem dore genagelt. *Reg. d. Einn. u. Ausg. d. Pfarre zu Rethwisch (1606—1765). f. 47. Vgl. Richey:* „schell-dele, schellstuck, *die äußerste Diele an der Seite des Baums, die zunächst unter der Rinde gelegen; das erste Stück Holz, welches an der Seite des Baums abgeschnitten wird, woran die Rinde noch sitzet. Man nennt es auch* schaaldele, schaal-stuck, *oder auch* waankantig holt, *weil es keine rechtwinkligte Ecken hat.“ S. auch* schellebôm.

schale, *f. Schale, Trinkgefäß* (scale, sunt calices de ligno facte. *Dief. s. v.)* — dar drynke wi jwe schalen myt ypecras vnde win vnde hamborger ber *(„eure Schale d. h. eure Gesundheit; noch jetzt heißt im Schwed.* dricka ens skål, *jemandes Gesundheit trinken.“ Wehrm.) Z. f. Lüb. Gesch. 2, 313. als bestimtes Maß (wie* beker): vortmer budet de raed, we beer tappet, de sall de schale nicht durer geuen dan 1 pennigh. *Rig. Burspr. p. 206;* vortmer budet de raed, dat nemant vromet beer vorkopen sal by schalen offte maten etc. *das. 209. Gewichtsschale, Wagschale, Livl. Urk. 1819 u. h.*

schale, *Stück des Geschmeides (in Muschelform?)* schacle vel schelle . . concha, squama. *Kil. vgl.* schille. Se *(die Frauen)* moten wol *(dürfen)* hebben to eyneme rocke unde to eyner koghelen knope eder schalen eder mowenspan, de to samene eyne lodighe mark weghen. To eyneme rydelhoyken knope eder schalen, de eyne halve marc weghen etc. *Hanov. St. R. 337;* ock etliche clenodia alße namlick schalknope vnde borchknope etc. *(1521). Wism. Zeugeb. f. 78;* 1 lanck olt frowen howke mydt VIII schalknopen. *Wism. Invent. f. 185.*

schale, *eine Pferdekrankheit, (Knochen)exostose.* pert, dat de schalen heft, dem schal man dar yn slaen myt eyneme vletem. *Wolf. Mscr. 60 f. 181b.*

schale, schaler, schaller, schaloen, *herumstreifender Possenreißer, holl.* scarluin, scurra. *Kil. S. Brem. WB. 4, 598 u. Stürenb. 212.* Schaloens boete *(Buße)* is men halve boete und umme des willen, dat alle tyt vordreet dairvan kumpt; und dat is eyn schale, de by dage eder by nachte tho der luide huiss ungebeden drinckens halven ingeit, dair geselschap is. *Ostfr. L. R. III, 52. (Im* cod. Zylom. schaler *u.* schaller)

schale? Item mit den schale sal man des holtzfursten willen hauen, als man dat bisher gehalden hait. *Seib. Qu. 1, 117. (Ist es Schale, Rinde, Borke?)*

schalich, *adj. schal (vom Bier etc.).* beir, dat sur, schalich edder also wlom *(trübe)* were etc. *Brschw. Urkb. 1, 230.*

schalk, *m. 1. Diener, ahd. u. alts.* scalc. Nulli precones, qui dicuntur schelke, debent intrare curiam gotensium uel teuthonicorum *(1269). Livl. Urk. nr. 413, 10;* liker wise also ne sal men . . noch schelke up ene setten *(Büttel gegen sie ausschicken, um sie zu greifen),* noch bi dhem cledhe nemen; mer dhat schal . . vorderen des hertogen bode *(13 J.). Hans. Urk. II, S. 99;* he heft gedaen

Digitized by Google

alse en knecht, de synen heren moit gehorsam zyn, so he syn schalck was. *Ostfr. L. R. I, 104.* — *2. Mann von knechtischer Gesinnung, von bösem ungetreuem Character; daher Bube (als Schelte).* Men als se en wech toghen, in deme weghe weren schelleke, de se anvoren; se worpen se van deme wagene, se sloghen se etc. *Lüb. Chr. 1, 408;* were ok, dat schalke, rouere, mortbernere dat lant anverdighen wolden *(1375). Lüb. Urk. 4, S. 275;* do nu de bosen ioden unde argen schelken *(gleich nachher:* de quaden schelke) alle dit hadden gedan. *Pass. Chr. 285;* Od ys en ghemene sproke: de sik en schalk ys, wem ys de ghud? vnde vorwaer wal sint ze ghefunden sik sulves schelke, do se schentliken dodeden borgermester vnde radlude etc. *Lerbeck § 188;* (sceldwort . .) also ofte he ene hete scalk oder heryensone etc. *Lüb. Urk. 1, 707;* so wellik man deme anderen mit tornighen mode quade wort ghift als schalk edder des ghelikes etc. *Monum. Liv. 4, 183, 16;* de schal ghan al sine daghe vor enen erlosen man efte schalk. *Dithm. L. R. § 67.* — *3. „die kleine Stütze, worauf ein Sparren oder Balken ruhet." Strodtm. Vgl.* schalkholt *u.* overschelken.

schalk, *adj. von schalkischer Gesinnung, boshaft, arglistig.* He *(der Teufel)* is schalker dan alle deyre. *Br. d. Cir. 82b;* wat is dar schalker in den creaturen dan dat oghe? *B. d. Byen f. 186b;* de konink kam umme sik schalker to togende den ioden, wen sin vader dede. *2 Maccab. 13, 9 (H.);* sine bose ende schalke ketterie. *B. d. Byen f. 215b;* in de stede schal nicht gan de schalke geist, mer de geist der warheit. *Pass. Chr. 285;* scalke gepinse *(Gedanken). Horol. 14b;* ik was ein śot, dat ik dessen schalken vos so willigen hebbe gelaten los. *R. V. 3426;* o scalke vossinne *(Anrede an die Sünde). Horol. 33b;* se wolden velich geleide geven den twe schelken doetsleghe-ren. *Chr. Scl. 238, 16;* he fenk orer twe, de hadden sik schalk gemaket *(sich als Schurken benommen),* de wile dat de keiser ute was. *Bothos Chr. f. 84;* he wolde dar nycht wedder hen, wo schalk sych de borger in dem Holm mit den knechten hat hebben. *Z. f. Lüb. Gesch. 2, 330.* — *Sprichw.* wie schalcker *(je verschlagener)* in der bouerye, wie plumper in der leer. *Tunnic. nr. 223.*

schalkaftich, *adj. von Schalkesart, nichtswürdig.* — vnd na dessen schalckaftigen leuend mit Cristo vnsen brudigham to besitten de ewyge glorie. *Slagghert 2;* weret, dat sich eyn *(der Hospitalkranken)* sculde mit bosen worden edder schallechaftighe mere seghede *(1344). Urk. d. hist. V. für N. Sachs. VIII. nr. 423;* se stelleden sik alse schalckheftigeste konden. *Bothos Chr. f. 101.*

schalkelik, *adj. u. adv. nach Schalkesart.* ere wiue sint vnsinlik vnde ere kinder sint sere schalklich (nequissimi). *B. d. Weish. 3, 12 (L.);* Werso daer een deef des nachtes deeflick, schalckelik en moerdelick bynnen synen egen doeren enen man slacht, soe etc. *Richth. 371 § 21.*

schalkernie, *f. Knechtschaft.* ok so ghetruweden se wol, dat wy dat lant Vlandren in ghene schalkernye edder eghenschop solden willen bringhen etc. *(1387). Hans. Rec. 2, 407 u. 8.*

schalkesvunt, *Ränke, Kniffe und Pfiffe eines Schalkes.* Darumme sint se wol keytiuen *(s.* ketif) Alse vorspraken vnde aduocate, De vmme ere[r] borse bate Schalkesvunde vinden konnen. *Laiendoctrin. f. 145b.*

schalkholt, *n. Holz, das zu Schalken (Trägern) dient?* Effte dar jemant begrepen worde, dede hamme howede efte schalkholte stuvede etc. *Dithm. L. R. § 21;* Des gelick schal he ock beteren, de dat stuvede to schalckholte houwet *das. § 88. (Eigenname,*

Digitized by Google

wie Michelsen will, kann es hier doch nicht sein.) Oder ist es = schal-, schelholt?

schalknôp, *s.* schale.

schalkkrank, *adj.* So wolden se einen man schalkkrank leggen, *jem. zum Scheine krank werden laßen. Brschw. Schichtb. f. 233.*

schallen, *schw. v.* schal *machen.* wy lesen in den boke apocalypsi (9, 1), dat eyn engel schallede myt eyner basunen. *Rost. Andachtsb. f. 114b.*

schallicheit = schalkheit. se vntuuruchtede de bedruechnisse ende schallicheit des viandes *(Teufels). Bok d. Byen f. 180c;* wente he dat wol wet, dat ik em sine vndât vnde sine scallicheyt wol bewysen mach etc. *(Ende des 15 J.) Sudend. VI, nr. 98;* als de leue vrent godes sach de schallicheit vnd de verkerynge des volkes, wart he seer bedrouet. *Freckenh. Leg. 61.*

schalm, *Becher? (in Kahnform? ahd.* scalm, navis, carina) .. einen sulveren schalm, *Stück des Rathssilbers zu Braunschw. Leibn. 3, 451, VIII.*

schalm, *lauter Ton.* schalm vel klanck, echo, clangor. *Voc. Engelh. (gebildet von* schallen, *wie* galm *von* (gallen) gellen?)

schalmeide, *f. Schalmei, Rohrpfeife, frs.* chalumeau *(aus* calamus). yn den bunghen der vrolicheyt vnde in schalmeiden. *1 Sam. 18, 6 (L.);* hyrumme schal min herte to Moab luden alze ene schalmeide. *Jerem. 48, 36;* der schalmeyden, bassunen unde seydenspels. *Korner 32b (W.).*

schalmussinge = scharm. *Schar-mützel.* In der sulven schalmutzinge sloghen se der Denen vele. *Korner 252c (W.);* Also do de schalmusschinge was ghescheen und de Bemen seghen, dat etlike van den Polen vloen enwech. *Lüb. Chr. 2, 167.*

schame = schamel, *arm.* De knakenhowers werden dit *(die höhere Steuer)* wol wethen an den boergers wedder tho soecken, am schamen manne. *Monum. Liv. 4², 236;* menyge schamen manne were dar myt gedent. *das. 232;* wy hedden schamen boergers genoch, men doerffte keinen van buten landes vorschryuen. *das. 216.*

schamel, schemel, *adj. 1. schamhaft, blöde, bescheiden, ehrbar.* scamel, pudens. *Hor. belg. 7, 13;* verecundus. *Dief.* Wes sober, wys, scamel, barmhertich etc. *Br. d. Eus. 39;* weret, dat eyn schemel wyf vnde sere sympel enen engen sone hadde . . de wtgeleidet worde, vmme an den galgen to hangen . . solde se nycht, wo schemel vnde wo slycht dat se were, myt bloten voten lopen to den konninge? *Leben d. h. Franz. 153b;* he gheiselde dat hillighe vnde schemele wiveken. *Horol. 128;* de maghedelicheit en is nicht ghenuech to der salicheit, ten sy, dat se wt minnen der scamelre reynicheit ghehol-den werde. *B. d. joncfr. f. 4;* schemmel worde wyken der vulheit (sermo pudicus Baccho cedit). *Tunnic. nr. 9;* wan men kumpt mit en *(den starken, aber unvernünftigen)* to velde, so moten hervor de schamelen helde, se waren denne de achterhode. *R. V. 4754 u. dazu Lübben;* wy armen schamelen undersaten *ist demüthige Rede in den Suppliken der Bauern an die Obrigkeit; auch* we arme schammele lude. *Münst. Acten v. 1549. Daher 2. synonym mit „arm". Vgl. Richth. s. v.* skamel. so scholen de vorstendere dar van holden eyne ewyghe spende twelff armen schamelen luden uth der nigenstadt husarmen. *Cod. Brdb. I, 14, 529;* wmme den armen schamelen knechten lywe vnde swnt to schonende *(1468). Styffe, Bidrag 3, nr. 94;* ick bin ein schamel knecht. *v. Liliencr. 3, nr. 396, 31;* wy befunden, dat in deme tappen *(Bierverzapfen)* egen genuth dar op gesocht worde, deme schamelen manne thom groten nachdele, angesehen wy finden idt also, dat de ryke vnde de houeder van der stadt, de mydt

Digitized by Google

demme bruwerke vmme gan, den eynen kroch by demme anderen hebben, auers dat hefft de schamele man nicht. *Monum. Liv. 4², 42;* rycken vnde schamellen tho troste. *das. 78;* milde gyfte, tho vnderholdinge godtliches wordes vnde schaemel studenten, die daer lust vnd leue hebben in theologia tho studeren. *das. 246;* vnde mannich schamel man, de ydt mit synem kinde wol gerne gudt gesehen hadde, is des vermögens nicht gewesen, dat he datsulvige buten landes thor scholen holden konde. *Russow, Vorr. z. Lyffl. Chr. A 4b;* sint hire schemelslude, de gerne in den eestant tredden wolden, konnen se de pastoren mit groten proven und gelde nicht verwilligen. *Nies. Beitr. 1, 199.*

schamelheit, schemelheit, *f. 1. Scham, Verschämtheit,* verecundia. Nu tor tyt en schamen sick nicht de lude alse se misdaen hebbet . . in den wyuen is eyghe scamelheit, al is se cleyne. *Br. d. Eus. 29;* scamelheit is eyne vrouwelike doghet. *B. d. joncfr. f. 12;* Van schamelheit en dorste he des nicht *(seine Liebe)* to wetten doen dusser nunnen. *Br. d. Cir. 96.* — *concr. Scham, Schamtheile.* Se heven em *(Christo)* syne kleder up unde pynegeden an syn nakede lyf unde sunderlinge an syne hilligen scamelheit. *Pass. Chr. 34;* He en hadde so vele nycht, dar he syne schamelheit mede mochte bedecken *(am Kreuze). das. 91b;* vnde bedeckede dine *(der Jungfrau)* schamelheyt. *Ezech. 16, 8 (L.);* — *Sprichw.* schamelheit drecht de kronen. *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 35.* — *2. Armut, u. concr. arme Leute.* by eyn ander bringen tho deme besten der armen vnde schamelheit 130 last roggen etc. *Monum. Liv. 4², 32;* nemant scholde de[r] schamelheit den lop roggen durer als 7 fferd. vorkopen. *das. 66.*

schamhodeken, *n. Schamhütchen.* dat schamhôdeken affthen. *Husp. Estom.*

schamich, *adj. (des man sich zu schämen hat) schändlich, abscheulich.* Fy dy an, du schamige vê! Dat dy nummer gut geschê *(der Wolf zum Käfer). Aesop 4, 21. Dazu adv.* schamigen. schamigen lude de esel reip. *das. 15, 19.*

schamlot = kamelot, *urspr. ein Zeug von Kameelhaaren; jetzt ein halb wollener Stoff. S. Frisch 2, 160c.* — vnde se toc[h] em ein hemmede an, dat makede se en van enem lennen laken . . dar sneit se ein hol bouen in . . do vorwandelde sik dat hemde vnde wart ein schone sammelot *(d. i.* schammelot) van der gnade godes. *Passional f. 9.*

schamp, *s.* schemp.

schampelûn. *Muster, Modell, das heutige „Schablone". frzs.* échantillon. scamplioen, boits, form, stale, fatzoen, leyst, gelycnisse, dair men wat na maect, forma, exemplar, agamalia *(d. i.* agalma), effigies, pila. *Teuth. p. 37;* schampelun, talie, schampelioen, specimen, exemplum, tessera praecidanea. *Kil.* — De klensmede scholen nene naslotel maken na schampelunc. *Wism. Schmiedeamtsb. (16 J.).* — *Die nachgebildete Gestalt, Vogelscheuche (gew. eine menschliche Gestalt, um die Vögel bange zu machen), Popanz, Butze, „Busemann".* Se spreken, dat Isegrim unde Brûn weren gôt vor ein schampelûn; men vruchtet se, beide na unde verne. *R. V. 4744.* — *Vgl.* schabellenskop *(Maske),* pila, effigies hominis in compitis posita; scabellum vel stabellum hominis. *Dief. s. v.* pila; *u. Dietrich in Haupts Z. f. d. A. X, 221:* snakenkop, scherbellenkop, sibillkenkop.

schamper, *adj.* = schantbar. *S. Hildebrand in Gr. WB. 5, 1857 s. v.* kostbar. *höhnend, verspottend.* ridiculosus, schampher. *Dief.* schamper, contumeliosus, petulans, procax, scurrilis. *Kil.* Dede kan alder schamperst sin, Ja deme bûth men eyn glaŏ mit

Digitized by Google

wyn. *Schip. v. Narrag. f. 106;* De Oldenborgers weren schamper up *(höhnten)* Siweken gele hair, seggende: waer blyft nu Siweke mit syn gele hair? *Ben. 369;* se bejegenden de huesluiden mit schamper woorden van ohren heren. *das. 483;* unde reep oene . . vele schamper worden tho. *das. 678;* so hebben sie dieselve knecht doerschotten umb ein schamper wort. *Münst. Chr. 2, 38.*

schamperlik, *adv. höhnisch.* Do sprach der joncker: lachstu so schamperlich? *Eulensp. f. 5a.*

schampernoleken? *Spott-,Hohnlied?* Ik mene nicht, dat he it late . . he werd ein schanfernoleken maken. *Brschw. Schichtb. f. 135.*

schamferen, *schw. v. schimpfieren, Unehre anthun, verletzen.* In des pawes ban is eyn iewelyk, de in yeniger wys de kerken schanfferet an der muren, an deme dake. *Summa Joh. f. 19d;* were id, dat eyn mensche den bouen wat matliken geue, vp dat se ene nicht schanffereden vnde em syn gude geruchte krenkeden myt eren scheldworden, de dede nicht sunde. *das. 71d;* it is iuwer ere to na en echte wif to schamfferen. *Lüb. Chr. 2, 391;* de Turken, de de cristenheit schanfereden. *das. 2, 336;* de Sybillen achter den choer sint wechgenommen unde schamferth. *Münst. Chr. 1, 333;* darna hebben se mit loden *(Kugeln)* to en in dat bot gesmeten, so dat se al meistpart scanfert worden. *Hamb. Chr. 30;* darto hebben se wol 10 swangere frouwen scanfert, dat se an orer frucht scaden leden. *das. 81;* schoet *(schoß)* daghelicks mit groff gheschutt naech vnsem folck; auer, godt loff! kemant gheschamffert. *Monum. Liv. 4², 245.*

schamferinge, *f. Verletzung.* De lode der bussen hadden eme sine kleder vp dem liue toreten . . noch hadde he nene scanferinge an der hut gekregen. *Hamb. Chr. 29.*

schamponie, diagrydium, dyagredion, scammonie, scamonie, scamponie. *Dief.* scamonia, squaminia, scamponie, sprincwurtz. *ders.* Euphorbia Lathyris *s.* Tithymalus latifolius, *Springkraut, -wurzel. Regel, Goth. Arzneib. 2, 16; nach Voc. Halberst.* scamponie, eleborus niger. — nym swarte schamphonyen vnde menghe de mit botteren *(auf den Leib zu binden, als lösendes Mittel). Goth. Arzneib. f. 40a, 10;* wytte schamphonien *(gegen den Krebs). das. 31b, 2;* wermoden, schamphonien etc. *Rost. Arzneib. f. 12b.*

schâmte, *f. Scham.* Se *(Adam und Eva)* kregen scaemte. *Elucid. f. 11a;* se bedecten or scaemte. *das. 12b. Vgl.* schemede.

schande, *f. Schande.* scande vel laster. scandalum, vitium, crimen, dedecus. *Voc. Engelh.* — dat gij juwe truwen erliken vrouwen also tho schanden wolden maken *(in Schande bringen). Korner 86b.*

schandebrêf, *m. Schmähbrief.* schreven se wedder den pawes schandebreve. *Korner 170b (W.).*

schandel? cubella, en schandel. *1. Voc. W.* scande. *2 Voc. W. bei Dief.* frutex, *aber ohne deutsch. Dief. fragt:* cubella = cubeba? *Schwerlich, denn im 1 Voc. W. geht unmittelbar vorher* cubeba, en cubebe.

schandesprake, *f. Schimpfworte.* Sture dinem munde der schandesprake vnde der loighene, de dy vnde andersweme moighen to schanden vnde to hone komen. *Eccles. f. 3c.*

schantdeckel, *m. Deckel, mit dem man seine Schande zudeckt.* Hirvp de koninck hefft laten antworden, dat sick de vt Detmerschen vp den artzebiscop van Bremen beropen wolden, were van kleinen werden, wente men wuste wol, dat sodanes lange jar heer er schanddeckel gewesen si vnd se vnder dem schine allen motwillen gedreuen etc. *Reimar Koch z. J. 1479. Falcks Staatsb. Magaz. 7, 682; Lauremb. 2, 405.*

Digitized by Google

schantêrlik, *adj. schimpflich.* und dat so grote sake van sulkeme heren als he were, queme mank de lude, und doch nenen vortgank en hadde, so meende he wol, dat em dat sere schanterlik und nicht erlik scholde wesen *(1407). Livl. Urk. nr. 1717.*

schanthoike, *f. Schandmantel (als Strafe zu tragen).* dath wyff *(das im Ehebruch ergriffen ist)* schal dregen den schanthhoycken *(in der andern Recens.:* eine mantell, also dartho geschicket vnd gemaket). *Rig. St. R. 38, 55. (Ist* schainithache *im Aesop S. 81:* eyn schainithache druwet meer. *Bei Hoffm. ohne Erklärung.)*

schantlappe, *der Streifen im Kleide, den gemeine Weiber tragen mußten. S.* stripet. Dat is vorwar eyne böse strype, dem de schandlappe in den klederen syt. *Koker, S. 322.*

schantman. *In dem Spruchw.:* Landman schandman (Est patriota meus mea scandala dicere promtus). *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 29b;* landesman, schandesman. *Tunnic. nr. 673.*

schantstên, *m. Schand- oder Lasterstein, den bes. Frauenzimmer öffentlich tragen mußten zur Strafe für irgend ein grobes Vergehen. „Auch wurden den zänkischen Weibern die noch jetzt auf dem Rathhause befindlichen s. g. Lastersteine, welche durch zwei eiserne Bügel mit einander verbunden sind, um den Hals gehangen und sie auch durch den Stadtknecht durch einige Gaßen geführt. Der eine Stein, welcher die Brust bedeckt, ist sehr schön mit einem jugendlichen Kopf mit spitzigen Ohren auf einem Horne blasend; der Stein aber, welcher auf den Rücken zu hängen kam, mit einem alten Mannes Kopf durch Bildhauerarbeit verziert. Beide Steine mögen ungefähr 3/4 Centner wiegen.“ N. Mitth. d. Thüring. Sächs. Vereins X, 1 (1863) S. 256; „Sind zwei in Form einer Flasche gehauene Steine. Es hangen davon hier (in Osnabr.) noch zwei Paar am Pranger, davon 1609 eine Weibsperson wegen begangenen dreifachen Ehebruches ein Paar aus der Stadt tragen mußte, nachdem sie zuvor am Pranger gestanden. Das andere Paar mußte eine Weibesperson, die sich nach ihrer Verweisung wieder eingefunden, wegen gebrochener Urphede aus der Stadt tragen.“ Strodtm. p. 197.* — Si due mulieres rixantur ad invicem percutiendo se vel verbis contumeliosis, quod verkorne wort dicuntur, portabunt duos lapides per cathenam coherentes, qui ambo ponderabunt unum centenarium, quod teutonice dicitur enen cyntener, per longitudinum civitatis in communi via. Una primo portabit eos de orientali porta civitatis ad occidentalem portam, et alia stimulabit eam stimulo ferreo, fixo in baculo *(Vgl.* pupigale, eyn prekel, dar me de wif mede prekelt, wen se den steyn dreghet. *Dief n. gl.),* et ambe ibunt in camisiis suis. Alia tunc assumet eos in humeros suos et reportabit eos ad orientalem portam et prima e converso stimulabit eam *(1275). Fahne, Dortm. 3, 24;* a. (15)36 droch ein maget de scantsteene umme de stadt, darup de rakerknechte vnd de bodelknechte vor er her gingen vnd blosen mit dem horne vnd darna bi dem kake gestupet vnd darna vt der stad gejaget. De orsake dusser strafe was, se denede vor maget vnd was swanger vnd vorbrochte hemeliken dat kint vmme den hals. *Hamb. Chr. 129 (diese Strafe verordnet der Anhang zum Stadtrechte 1292 M. XXVII u. wiederholt dasjenige vom J. 1497 M. II, jedoch für ein viel geringeres Vergehen, das der Verleumdung ehrbarer Frauenzimmer. Anm. das.)* a. (15)39 heft ein bose scentlike hor vnd definne den scantsteen vmgedragen. Vnd de bodel mit den knechten hebben mit hornen vorher geblasen und se so dorch etlike straten geleidet. Vnd is darna vt dem dore geleidet vnd heft de stadt vorsweren most.

Digitized by Google

das. 169; welck man eder fruwe in openbarer ebrekerye betreden vnde begrepen edder ouerwyset worde, scholde de schandtsteine dragen vnde vth der stadt vorwiseth werdenn vnd der twe jar langk enberen. *Brschw. St. R. f. 63b;* were ock jemandt, he were man eder fruwe, de myt synen dochteren, megeden .. koppelye edder rofferye gestadede vnd des also befunden eder verwiset, scholde de schantsteyne dragen etc. *das. 65;* dewile desulue fruwe dat ampt alszo geschulden vnd myt wahrheit dat sulue vp sze *(die Leinweber)* nycht bryngen konde, szo scholdeme Lubssch recht myt er derwegen bruken vnd sie scholde die schantstene dar vor dragen. *Wism. Zeugeb. v. 1540 S. 683 („zwei mit einer eisernen Kette verbundene Steine, die um den Hals gehängt wurden, befanden sich noch Ausgangs vorigen Jahrh. in Wismar." Crull.);* den 30 Nou. *(1569)* muste eyn wyff de schandstene 3 mal vmme den kack dregen van wegen vnnutter waskery. *Rost. Chr. f. 68b.* — *Vgl. Gr. R. A. 720 f. „Für diesen Gebrauch kenne ich zwar erst Zeugnisse aus dem M. A. dagegen scheint er in allen Theilen Deutschlands, in Friesl. Flandern u. im Norden zu gelten." Anz. f. Kunde der d. Vorzeit 1866, S. 63; Vaterl. Arch. 1841, S. 110 f.*

schantvlecken, *schw. v. schänden.* und de behmischen kettersvruwen, de mit den mannen gewapent to velde togen, schantfleckeden de dudeschen vruwen in C. und sneden on af de vlechten und deilden de bruste. *Magd. Sch. Chr. 356, 6.*

schanze, *f. Glückswurf, Glücksfall, Wagnis. frzs.* chance, *altfr.* cheance *aus lat.* cadentia). *(Die ältere Form ist* kanze, kanse. *So liest die Lüb. Ausg. d. R. V. 6136* kanse, *während die Ausgabe C.* schanze *hat).* — De van Groningen averst deden dar by, als vyff ogen een schantze sy, *ein glücklicher Wurf sei, d. h. sie machten gute Miene zum bösen Spiel. Ben. 644 (dazu die Anm.:* alluditur hic ad id quod vulgo: seven ogen is kremers kans. Quod enim nobis kans, Gallis chance, Eggerico saxonice schantze vocatur.) grave Edsard dachte: een vorlaren schantze weer sachte to wagen. *das. 579;* — de schanze versên, *die passende Gelegenheit versäumen, einen Fehltritt thun.* Bewaer dyn eer, hode dy vor schande — hefstu de schantze eyn mal verseyn, So ist all umme dyne eer gescheen. *Lied. a. d. Münsterl. 54, 2;* he was bevruchtet *(besorgt),* wan he na dat lant tho Gelder tehen wulde, dat he de schantse eenmal daer aver versehen muchte. *Ben. 686;* se hadden de schansen neger versên. *Z. f. Lüb. Gesch. 1, 97, 8;* daraver he de schantze vorseen. *Brem. Jahrb. 1, 193, 359;* wo men den wol erfahren, dat grote erfarne krigeßfursten ehrem gelucke nicht gedehnet unde offt grote schantzen vorsehen. Alß Hannibal .. de gewaltige schantze vorsach nha der erholdenen schlachtung bi Cannä, dat he Romam lichtlich mögen erovern etc. *Neoc. 1, 488. Der Gegensatz ist:* siner schanze war nemen, achtinge hebben, nicht vorgeten. *(Der Bischof)* Florentz nam siner schantze war; der fiende fingk [he] dertich mann etc. *Renner Chr. f. D 4;* idt hebben ôuerst ock de vndersten prester vnd bichtveder en dissem handel gude achtinge vp ere schantze gehat vnd eren vordel aff gesehen. *Gryse, Speg. f. Uu 2b;* so dan de furste in wollust licht und de rede *(Räthe)* regeren leth, so wyl ein ytzlicher dem fursten gefallen unde darneven siner schantze ock nicht vorgeten. *Protest. Gl. zu R. V. f. 55.* — in de schanze slân, setten, wagen, *es aufs gute Glück dran setzen, wagen.* in de schanse slân. *Br. Waldis, Vorl. Son 505;* gudt, wyff, kyndt vnd lyff yn de schantze tho slahen. *Bouterw.*

Digitized by Google

80; hedde darumbe schip vnd gudt nochmals in de schantze nicht bringen edder setten wyllen. *Wism. Zeugeb. z. J. 1536;* und hebben mit ehn de schantze willen wagen. *Joh. Friis 176;* alß se segen, dat dat bly van dem dacke herunder schmeltede, wolden se sich vollendes in de leste schantze wagen, fallen mit hupen uth der kerken heruth etc. *Neoc. 1, 368.*

schanze. *Hoffm. Findl. 43.* schanze van braken. *„Nicht Korb, sondern Bündel, wie noch heute in berg. Mundart:* schantzen, *Reisigbündel.“ Woeste in Zachers Ztsch. f. d. Phil. 5, 80. Vgl Stürenb. „trockene Reisigbündel zur Feuerung“ u. Weigand s. v.* Do vunden de guden veruarne borgers den rait, dat se bunden schanschen vnd dreuen de myt bogen vp de brüggen; do brack de brügge etc. *Seib. Qu. 2, 306.*

schanzen, *schw. v.* to samene sch. *zusammenbinden, -raffen.* Vnde de hertoghe tho Holsten schantzeth in szynem lande tho szamen mith allem ernste, wath he kan. *Aktstykker I, nr. 218.*

schap, *n. Schrank, um Geld, Speise, Kleider etc. aufzubewahren,* promptuarium. *Voc. Engelh.* capsa *u.* spintrum. *Dief.* mala, *ders. n. gl. alts.* scap, *mhd.* schaf *(aber in der Bedeutung: Faß, Gefäß von Böttcherarbeit).* — Dat numment van buten hyr bynnen moghe vorkopen nyge schappe, kisten offte laden ungevarwet. *Lüb. Z. R. 257;* in dem schappe, dat dar steit etc. *Mem. Dunckelg. f. 194b;* vnde deme (camerer) bevelet me de slötele to deme schappe. *Brschw. Urkb. 1, 156;* vort so vinde wi in deme schappe *(Rathsschrank)* 3 breive *(1410). Livl. Urk. nr. 1836;* vnghesloten kisten vnde scappen, dat is vnde schal wesen buwgut. *Dithm. L. R. § 220;* sie haben alle kisten und schape entwe geslagen. *Münst. Chr. 2, 18;* sulver unde golt, dat se in den upgeslagenen kisten unde schappen funden. *Lüb. Chr. 2. 402;* a. 1365 was ein scholer tho Lubeck . . dusse junge lede sick in ein olt steinen schap tho schlape unde schlep byna soven jahr lanck. *das. 1, 474.*

schâp, *n. Schaf.* Dat leste schap schit jo in den stal *(zu lesen* beste?) *Redent. Sp. 1796;* se repen, wi hadden ere schape betten. *R. V. 5691;* dat schaap is scharen, de wulle is darvan; dat tellede schap fritt de wulf ook; he weet sine schape wol to scheren *(versteht seinen Vortheil). Brem. Mscr. — Als Münze:* Emder gulden, den fl. to X schaepe gerekent. *Old. Urk. v. 1535;* twintich dalers, ieder tho viftein schapen gerekent. *Old. Urk. v. 1596;* 1 schaep = twee stuivers *(um 1500). Ben. 471. (das. der angebliche Grund des Namens:* daer door eroverden de lantsknechten so groote buite . . voor een levendig schaep gaf men een klein stucke geldes, dat grave Edsard slaen laten hadde, dat daer door den naeme krege und wart eyn schaep genoemt.)

schap? *Schabe, Hundsfliege? Vgl. Dief. s. v.* cimex *u.* cynomyia. Pharao wart niet gheplaghet ouermits lewen ende baren, mer ouermits mugghen ende schap. *Elucidar. f. 8⁴.*

schape, (schapen), *m. (flacher) Tiegel, Pfanne (bes. zum Kochen und Braten).* scape vel degel, patella, lebes. *Voc. Engelh.* frixorium. *Voc. W.* eyn schape vel ein luttik panne, patella. *das.* (eier-, brat-, water-, pannekokenschape *u. a.)* — He stotte on (den krouwel) in den schapen edder in den groppen edder ketel (in lebetem, caldarium). *1 Sam. 2, 24 (H.); (Zum Heergewette gibt man)* en half stovekens kannen, eynen eyer schapen, einen bradschapen, ene rosten etc. *Old. Stat. v. 1345 (Brem. Stat. 825);* de gropengetere mogen alle gropen vnde schapen vorschoygen vnde been angeten. *Lüb. Z. R. 228; (zum Meisterstück des* grapengeters:) enen grapen, enen schapen vnde enen

Digitized by Google

morten. *das. 227;* do dyt in enen schapen vnde sette den vp eyn metlik vur. *Goth. Arzneib. 21a, 1;* nym 1 punt bomolye, do den in eynen yseren schapen. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 43.*

schapel, *Schmidtstock*, pistellus, instrum. fabri, scapel vel ein afslach, *1 Voc. W.* schapel. *2 Voc. W.* podimon, scapel. *Voc. Halberst. (Es ist wol* stapel, stabel *gemeint, wie auch z. B. Dief.* stapel *s. v.* podimon *hat).*

schapen, schappen, scheppen, *gew. st. v. — Prät.* schêp, schôp, schûp. *1. schaffen, hervorbringen.* Den *(Menschen)* heft he scapen nach sinem bilde . . He scop om sulven einen kumpân. *Sündenf. 89 u. 96;* alse Adam was, do du ene schopest. *OGB. A. 13;* wat god geschapet het, dat is alle gud. *Eccles. f. 216d. — 2. Gestalt geben,* formare, plasmare. *Voc. Engelh.* Sterft eneme manne sin wif vnde so wanne de man schichten schal mit sinen kinderen, he schal to voren ut nemen sin harnasch vnde sine geschapene *(Var.* reden) kledere *d. h. die verfertigten Kleider. Lüb. R. 247 u. 248 (lat. Text:* formatas vestes); welck yunckfrou syck selves beredet buten vulbort der oelderen und der negesten erven off vrende, de eyget nicht meer dan eer schapene kleder und eyn spyll und eyn rocken. *Dortm. Wilk. 302;* geschapen want, dat ein man dagelicks dreget, dat sal gaen to herwede. *Dortm. Stat. p. 35. Daher:* (ge)schapen, *gestaltet, beschaffen.* De weren schapen alzo duvele. *Korner 21d (W.);* dat du seyst, wo id tho hus schapen is. *das. 32b;* segget mi, wo weren de (klenode) geschapen. *R. V. 4836;* wo isset dar geschapen, ovel ofte wel? *das. 5988. — 3. bewerkstelligen, ausrichten, einrichten.* Hir umme schup dat de rad, dat die ammete scolden hebben ere egene gerichte. *Brem. G. Q. 108;* do clagede de biscop sine armode also langhe, dat de hertoghe mit greven Alve dat schop, dat eme in deme lande to Old. wart sunderlik gud. *Lüb. Chr. 1, 44;* binnen der tyd scop de hertoghe, dat to Lubeke worde koren biscop Conrad. *das. 1, 51;* se schopen nicht, dat dragende was tho den vrede. *das. 1, 425;* unde scolen ock dat scheppen, dat ere twene sone . . ock loven bi eren truwen *(1290). Z. d. Harz-V. 5, 479;* so hebbe wi gescapen, dat disse bref gevestenet is mit ingesegelen. *das. 481;* bewilen scheppet se *(die Vormünder)* dar under eres selves nut. *Lüb. R. 295;* unde vorhelden dat *(hielten das hin),* wente *(bis)* ze vnde ore vrund scepen *(besetzten)* den meesten deel des rades. *Brem. G. Q. 83.* — Bi den tiden de van Persya stridden widder de uon India. Do schop sich *(rüstete sich)* de koninc Xerses to were. *v. d. Hagen, Germ. 10, S. 152.*

schaper, *m. Schäfer,* scaper, opilio. *Voc. Halberst.* Dem scapere to lone 1 m. *(1397). Sudend. 8, p. 226;* 1 k. to drankgelde eynem schaperknechte, den ek myner frowen mededе. *das. p. 223;* were ok, dat iennich unser manne in oren dorpen eder uppe oren vryghen ghuden seten in meygers eder schapers wise, der scholde orer iowelk uns des iars gheven eynen verdingh. Welk ok unser borgere veer hoven landes in unsen dorpen hedde, de deynsthaftich weren, unde eynen schapere daruppe husen eder heghen wolde, dat mochte he don *(1387). Gött. Urk. 1, nr. 328;* neymant van unser weghen en schullen noch en willen ore meygere, schapere unde kothere uppe den vorghen. guderen nicht dringen to iennegheme denste. *In ders. Urk.;* de wulue wolden vruntschop myt den schaperen anghan vnde beden, dat etc. *Emd. Mscr. nr. 139 f. 199.*

schapersalve, *f. Schäfersalbe (gegen räudige Schafe?).* 4 kr. vor kopperroûk, wart den scheperen to schaper-

Digitized by Google

saluen *(1397). Sudend. 8, S. 229;* XX g. Henczen schepere, dar he smer mede holde, dar he schepersalue ut makede. *das. 231, 8.*

schapeschot, *Schafstall.* Dat myn was, dan eyn schapeschoet . . dat schynt nu als eynes vorsten sadel. *Münst. Chr. 1, 151. Anm. (Im Text* schapeskoven.) *Vgl.* swinschot. *Kil.*

schap(es)koven, -kaven, *m. Schafstall.* Vorden, dat to varn was eyn schapekoven *(Var.* schapeschoet), dar he nu eyns vorsten borch van gemaket hevet. *Münst. Chr. 1, 151;* de schapkauene diner schape. *5 Mos. 28, 4 (L.)*

schap(e)gank, *m. Gang, wie die Schafe haben.* pedetemptum. *1 Voc. W. u. Dief.* (pedetentim *3 Voc. W; Das 2 Voc. W. hat:* pededemptum, ein votstappe).

schâpherde, *m. Schafhirte, Schäfer.* van eme schapherde. *Korner 74c (W.).*

schapkar? Van scapkare. Svanne de olderman dat schapkar kundiget, dat scholen (alle) brodere und (alle sus)tere vroliken drinken *(1300). Livl. Urk. nr. 593, 15.*

schâpken, (schepken), *n. Schäfchen.* weyde my, myn herde, dyn elende schapken. *Smaltzing f. 18. Sprichw.* he weet sîn schâpken wol to scheeren, *er weiß seinen Vortheil wol zu machen; Brem. WB. 4, 606;* he het sine schâpken in't dröge, *er ist in guten Glücksumständen. das. Ebenso Stürenb. 210:* he hett sien schaapkes upp't dröge. *Dagegen Dähnert, p. 404:* „schepeken, *ein kleines Schiff.* he hett siin schepken upt dröge, *er hat das seinige in Sicherheit.“ Die erstere Auffaßung ist sachlich wol richtiger, da Schiffe auf dem Trockenen zu haben in moderner Zeit kein besonderer Glücksfall, sondern vielmehr ein Unglücksfall ist; sie sind dann ja leck oder sonst schadhaft.*

schâpkotel, *Schafsmist.* Dat hangt aneenander als schaapkötel *(von unzusammenhängenden Sachen). Brem. Mscr.*

schâprode, *m. Schafrüde, Schäferhund.* Den hunt, den man scaprode het, (gilt men) mit dren schillingen. *Ssp. III, 51, 1.*

schâptins, *m. Zins von Schafen.* Ok schulle wy hebben dat gherichte in deme lande to Wursten vnde den schaptyns darzulues. *Brem. Urk. v. 1417;* so schullen ze des jares, alsz id ghelozet wert, my vor den schapptyns gheuen teyn Bremer mark. *Brem. Urk. v. 1432.*

schâpware, -waringe, *f. Schäferei-Gerechtsame. Vgl.* ware. we . . hebbet vorkoft to enen rechten kope vse twey scaperye vnde scapware bouen vnde beneden Eldaghedessen etc. *(1356). Calenb. Urk. 8, nr. 112;* vnde en willet vnde en scullet dar nenen scapere mer waren, de wile we de vorsprokene scapware nicht wederkoft en hebbet. *das.* Vort so gelouen wy hem alle schaepwaringe af to doen in Duvenre leytschap etc. *Lacomb. 3, nr. 229.*

schar, *adj. flach. Vgl.* anschar. ydt ys guht, dat men dat loet *(Senkblei)* vaken warpet, . . dat men desto beter kan marcken, wo flack off schar dat dat lant affdüpet. *Beschriv. v. d. Kunst der Seef. p. 55. — Vgl.* „schaar, *das seichte Waßer nach dem Ufer hin.“ Dähnert p. 397;* oewer of schare *(engl.* shore), dat small off engh is, stemon. *Teuth.*

schar (scharre), *Scharreisen, Striegel.* strigilis, eyn perde schar. *Dief. s. v. Gewöhnlicher* schrape. *(Vgl.* scharren, *j.* scherren, scabere. *Kil.)*

schard(e), *Rost, Bratpfanne.* confrixorium. *Diefenb. n. gl. s. v. —* scharte, frixorium, *Dief.*

schardechtich, *adj. schartig.* Weme syne nesze wert affgehouwen edder dar in schardechtich gewundet, dat he de narue moeth dregen, de wile dat he leueth, dat ys eyne leemde. *Ndd. Rechtsb. f. 92.*

Digitized by Google

scharden, *schw. v. Scharten machen.* Altho scharp schardet, altho hardt vnardet. *Gryse L. B. fr. 6 J.*

schardich, *adj. schartig.* Alto nôuwe maket schardich. *Agric. Sprichw. bei Latendorf, S. 31.*

schardinge, *f. Theilung, Scheidung.* Alle schardinge, dat is schedinge tuschen den huseren und tuinen sal men maken van planken. *Ostfr. L. R. I, 140.*

schar, *m., u.* **schare,** *f. Schar, Abtheilung.* Dar he ock eynen groten schar des volkes bekarde. *Freckenh. Leg. 64;* vnde snelden sik so ser, dat de lesten des schars nowe weren komen an dat water Eydoram, do de ersten van der schar rede[n] were an dem woldeken etc. *Lerbeck § 41;* mit enen groten schare van wakers. *Pass. Chr. 130.* — Echte kindere ne mach de unechte man seder mer nicht gewinnen, he ne diustere vor des keisers schare *(d. h. vor dem Kaiser selbst und in seiner (kriegerischen) Begleitung, seinem Gefolge etc. s. Hildebr. in Pf. Germ. 10, 140 ff.),* dar he enen anderen koning mit stride bestat. *Ssp. I, 38, 3;* se makeden darhen *(zu e. vorgeblichen Wunderdoctor)* ene schare, *zogen in Scharen dahin. Lüb. Chr. 1, 94.* — We de vele rennet in der schare, Den süth me dycke storten. *Koker, S. 317.*

schare, *Stütze?* schairpost, stutte, pila, sustentaculum; schairen, stypren, sustentare. *Teuth.* Item enen nyen vlogel ynne *(in einer Windmühle)* steken vnde nye klae vnder lecht myt twen scharen vnde nye asse etc. *Old. Urk. v. 1512.*

schare, *eine offene Bahn durch ein Gehölz, Schneuse. (zu* scheren). *Vgl.* schîr. Vm de sneden vnd wande Turper vnd Elfener holtmarke nemptliken thon scharen in recht in dat suden wynte an de groten boken etc. — van den Brummershagen wynte tho den scharen in vnd vort den oelden wech richt vth etc. *Gr. Weisth. 3, 86 u. 87.*

schare, *soviel ein Thier (Schwein) frißt in der Weidezeit, Weidegerechtigkeit für ein oder mehrere Stück Vieh?* = ware? De hof to Meyerink drift 25 swine . . item die probstinkhof drift 25 swine . . item dat holthuis drift 16 schar und negen laet. item die Nettelhof drift 24 schar 18 laet. . . item Ruiter 8 schaer, 4 laet. Item ein kover drift ein schar, was hie mehr drift, moet hie dem huise betalen . . item ein holtrichter heft 1 schar von den berneschote to marke und 1 schar von sinen ampte . . item die Vriburger hebben 1 schar op er burgerrecht etc. *Gr. Weisth. 3. 171. (Vgl.* de kottere en mogen nicht driven men ein swin vor eren kotten. *Gr. Weisth. 3, 177.)*

scharen, *schw. v. zu oder in Scharen sammeln u. ordnen.* De keiser hadde en minre heer *(als die Mailänder),* dat scharede he, unde wolde mit en stridden. *Lüb. Chr. 1, 116.*

scharen, scheren, *schw. v. abfreßen, die Weide kahl machen, weiden.* (schar *ist Grasland; daher* bodem unde schar *wol nicht, wie J. Grimm, R. A. 531 zweifelnd annimmt, Wald und Acker im Wald, sondern Ackerland und Weideland.) Vgl. Br. WB. 4, 640. u. unten* scheringe. *u. oben* bescharbar. — *Vgl. Strodtm. S. 201:* „*Scheeren heißt auch brav essen.* he kan goot scheren." — *Daher auch trans. im Frühlinge das Vieh auf die Weide bringen. Br. WB. 6, 277. Hieher?* Ock wyste deyselve Hartleiff vor recht den kotteren, dat sey mogen dryven ein schwyn, vndt wat sey vor sunte Margrethen selvess gevoed hebben, dat sollen sey bringen op den gewonlicken scharkamp vnd laten dat scharen. *Gr. Weisth. 3, 59;* vndt wyste vor recht, wat ein ytlich erve hedde van schwynen . . sollen sey dryven op oeren gewonlichen scharkamp vnd laten dey scharen den seven geschwornen schernen. *das.*

scarende, *Scherne?* Si lutarii seu

custodes nemoris dicti scarende constituti fuerunt, tunc plaustrum accusare, quod dicitur vroghen, possunt *(1296. In der deutsch. Übers.:* Dat de hoder der wolde de dar heten scarende werden ghesat, so etc.) *Wigands Arch. III, H. 3. S. 45.*

scharhâr, *n. das lebendigen Thieren abgeschorne Haar.* vnde 1 houetpoleken, dar was scharhar inne. *Wism. ger. Inv. f. 1;* enen pol, dar is scharhar inne. *das. f. 5;* 1 bedde gevollet mit scharhare vnde 1 houetpol ok mit scharhar. *das. f. 6.*

scharkleff *n. Felskliff.* so see gy ok ene cap, Pole, unde eyn scharcleff vaste by dat water. *Seebuch, p. 60.*

scharlaken, *Scharlach,* scarlaticus pannus. *Voc. Engelh.* kledere van scharlaken. *Korner 107b (W.);* alto vele mantele van scharlakene undergevodert myt kostlikem vodere. *das. 174c;* so en sal men niner bruyt royt scharlaken gheven tu clederen, men en gheve er tut achtentich marc mede tu bruytschatte. Van bruytlachten etc. *in Seib. Urk. 719.*

scharlatte. 6 m. vor 1c scharlatten, quemen thor steieringe *(1563). Wism. Nic. Geb. Reg. (Nach dän.* skarre, *falzen, fügen, Fügelatte? — Woeste; oder Latte, die zum* scheren, (afscheren), *abtheilen dienen soll? oder* = schelldele? *s.* schalbort.)

scarleide? Dar negest volgen *(in der himmlischen Hierarchie)* . . virtutes unde archangeli myt eren pertisiken (?) unde scarleyden. *Hanov. Gebetb. 1, 74.*

scharlei(g)e, eupatorium. *Voc. Halberst. u. Wolf. Mscr. 60 f. 30.* (scaraleia, *wilder Salbei s. Dief. s. v.) u.* bosiago, bosrago. *das. (Vgl. Dief. s. v.* borrago;) scarleyge, herba, scariola. *Voc. Engelh.* horminum sativum, salvia romana geminalis agrestis, gallicentrum, vulgo scarlea. *Kil.*

scharlot, *mhd.* scharlât, *feines (meist roth, aber auch braun) gefärbtes Wollenzeug. mlat.* scarlatum. XV ulnas panni, qui scharlot dicitur. *Kindl. 2, 70.*

scharman, *m. der Aufseher über die Hutung, Vorsteher der Waldmark neben dem* holtgreve. = scherne? De kottere hebbet nein recht in ekenn offte bokenn, se kunden dat gebidden wedder den holtgreven und wedder de scharmanne und wedder de marckenoten *(1339). Kindl. 3, 379. (Aus den folgenden Angaben sieht man, daß er ein Polizeiaufseher ist.* — wat sie drivet, dar sie schade medde doen mogen, dar sollen sie vore beteren, wo dat die holtgreve und scharmann die beteringe settet. *u. ferner:* were dat, dat die scharmann einen vunden mit unrechten houwe . . oder mit jenigen stucken, dat der marcke schade were, dat sollen sie vorbrengen und sollen dat penden etc.)

scharmeister = scharman. Wanner god ein ackern *(Eichelmast)* verleint, werden neven den holtrichter van wegen des huses vier scharmeisters gesat, daerto nae gelegenheit ses ofte 8 lopforsters. *Gr. Weisth. 3, 170.*

scharmutzen, *schw. v. kleine Gefechte liefern (aus ital.* scaramucia, *kleines Gefecht).* De Lubschen helden den sommer lank vele scharmutzens. *Hamb. Chr. 298;* und quemen to velde, scharmutzeden mit vorlosunge ein deel volckes etc. *Münst. Chr. 1, 340. — Dazu das Subst.* scharmutzel. unde syn also in dißem scharmutzel erschaten. *Hamb. Chr. 320. u.* scharmutzinge. Mennige groete scharmutzingen und mangelingen. *Schüren Chr. 117;* schalmuschinge. *Lüb. Chr. 2, 167.*

scharn, *Mist, bes. Pferde- und Kuhmist. ags.* scearn, *altfr.* skern, *dän.* skarn. *Brem. WB. 4, 609 u. Stürenb. 214;* To der vuiringen *(Feuerung)* gebruken se torf unde droge ossen scharne. *Ben. 17;* de vorsteyt nu ersten wol recht, mit wath stancke de ketther tom Sunde ummegan, darumme leth he ße in ereme

Digitized by Google

schare *(l.* scharne) stan. *Strals. Chr. 1, 245.*

scharne = schranne. *Bank, auf welcher Fleisch, Brod u. s. w. feil gehalten wurde.* Vleisch in der scharnen to verkopen. *Nies. 3, 208.*

scharnentit, *f. Zeit, wo des Morgens gemistet wird; oder wo die Fleischscharnen geöffnet werden, wenn die Schrangenglocke geläutet wird?* It. foderde me *(futterte man)* vmme scharnentyt dages Lichten perd vnde . . vp den auend foderde me echter de suluen 3 perde *(1397). Sudend. 8, p. 235.*

scharnewevel, -wever, *m. Mistkäfer,* scarrabaeus. *Voc. Locc.* scharnewever. *Chytr. 293; auch* scharnbull, -tike *genannt. Schiller, Z. Th. u. Kr. Buche 1, 11a.*

scharp, scherp, *adj. scharf.* ein scharp bil. *R. V. 648;* scharp van synnen, schone van formen. *Lerbeck § 46;* dat scarpe *(die Schärfe)* der gedechtnisse des menschen voruellet. *Seibertz Urk. nr. 516. spitz.* unde so sut men ostwert eynen scharpen toren unde ok enen stuven torn. *Seebuch, p. 61;* scharpe staken = *Lanzen. v. Liliencr. 2, 186, 7.*

scharpentiner, *m. ein Geschütz, Feldschlange.* vor 2 par rade to den lutteken scharppentineren *(1499). Z. f. N. Sachs. 1870, S. 136; Liliencr. 2, 186, 12.*

scharpmester, *m. Scharfrichter.* Men sall den scharpmester vull supen. *Soest. Dan. 58.*

scharprichter, *m. Scharfrichter.* Vortmer holt de ghemeyne rad eynen scharprichter vnde lonet deme vnde kledet one. Wat syn ammecht [is], dat weyt me wol. To dem lone, dat ome de rad gifft, schullen ome geuen de ghemeynen openbaren wiuer . . de werdinnen iowelk to der wekene eynen penningh vnde ore meghede . . eyn scherff. *Brschw. Urkb. I, 170.*

scharre = scharne, scherne. Wes men to den scharren sleit *(schlachtet)* des sommers, des en schal me nicht lenk veile hebben denne des ersten dages twie unde des andern dages men ens *(1394). Livl. Urk. nr. 1365.*

scharren, *schw. v. mit den Füßen kratzen. Sprichw.* den scharrenden vaghel bråd snel unde den swommenden lanksem (Nans auis est lente, verrens torrenda repente). *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 24;* hönre scharren al achterwerd. *das. f. 28.*

scharrenbreker, *d. i.* scharm-, schermbreker, *eine Art Geschütz. (Auf einem schwedischen Kriegsschiff befanden sich)* 140 gegaten stucke, worunder 8 carttowen up ieder sidt veer, nothschlangen und halve schlangen, item weldige isere scharrenbrekers ane ander iseren stucke. *v. Hövel, Chr. 34.*

schart, *n.* (scharde, *m.?) Riß, Spalte, Öffnung; das was in Theile gerißen und gespalten ist, Scherbe, z. B. von Töpfen, Pfannen u. dgl. Vgl. Br. WB. 4, 609 u. Stürenb.* schart vel broke, fractura. *Voc. Engelh.* Disse salue is gud to tobroken schenen vnde to alden scharden. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 115;* so smere id vp eynen reynen linen dok also eyn plaster vnde legge vp dat olde schart, dat helet vnde verschet wel. *das. 115b.* — he leet nemen scharpen scharde unde grues van teyghelstene vnde leet ene gheeten. Dar moste he naket vppe sitten mit sinen seren lyue. *Seel. Tr. 42.* — vnd einen voth in ein schardt *(zerbrochenes Stück)* van einer elleren molden mit water gevüllet setten. *Gryse, L. B. Lij; (vgl.* moldenschart). — *gespaltenes Holz = Brett? (Zoll)* vor de scarde, dar men kane edder eken *(Nachen)* af makede, io vor dat schard sos penninghe *(1348). Sudend. Urk. II, nr. 249.*

schart, *Hemd, Kleid? (engl.* shirt). Seneca secht: De sik suluen prisen kan, de heft eyn schart van ern *(Erz)*

Digitized by Google

san. *Laiendoctr. f. 135b (Mscr.; Sch.:* fan êrns an).

schartêke, *(Dem. zu* charta?) *Dokument, Urkunde.* Hebben des to mehr tuchnisse unse angebohrne inghesegel . . gedruckt benedden desse scrift . . der ein ider part desser versegelden scarteken ein by sick hefft. *Urk. v. 1536 (Br. WB. 6, 272); altes Buch.* Wo scholde de by den bökeren vnd scarteken stille sitten, deme de moedt vnd syn in der lucht vnd bauen vth sweuet? *(1578). Wiechm. mekl. altnds. Lit. 2, 100;* alse eine olde vorworpene scharteke vnde vorlaren bok. *Gryse, Bothpred. B. 8b.*

schartz, *adv. engl.* scarce, *holl.* schaars, *kaum, knapp. Vgl. Br. WB. s. v.* schaars, *adj. u. adv. „Die Kaufleute brauchen es von Waaren, wovon nicht viel vorräthig ist und die gesucht werden.* de ware is schaars, *die Waare wird gesucht, und steigt im Preise.“ u. Stürenb. s. v.* So *(wenn man sich Zeichen in die Karte gemacht hat, um den Curs zu meßen)* befinde ick, dat dat leste punct schartz 11 mylen vth dat middelpunct südwest ruhm ein verendel part van ein streck int etmahl beholden hefft. *Beschriv. v. d. Kunst der Seef. p. 56.*

schartse, *zottige Wolldecke („heute im Berg.* schätse“ *Woeste).* Bedden, polen, slaifflaken, schartzen, kysten, spannbedden etc. *Lacombl. Arch. 1, 143.*

scharf, *n. Scherflein, halber Pfenning. Vgl.* scherf. Ok ruwet my nacht unde dach *(sagt* mester Gyrling), wen ik eyn scharff vordo *(verthue). Gerh. v. M. 100, 54;* me kan mit nenem scharve vetthen kol kaken (Non obulus solus pingue parabit olus). *Kiel. Mscr. nr. 114, f. 31;* tys en ghud scharf, dat en pund inbrynkt. *das. f. 37;* wat me kofft vor eynen scharff, Dat is nener marck gewerd. *Koker, S. 308;* seeth, hyr vinde ick noch dre scharf . . kamet, latet uns yn fröwden leven. *Fastnsp. 980, 24. — Hieher?* Dar vmme so wart gezecht, *(heißt es im Sprichwort)* van dessen wyuen aldus: Eyn snode boze wyff argher is dryer scharf wen de duuel, dat is wis. *Locc. Erz. 8.*

scharf, *Scherbe,* testa. We dem, de weddersprikt synen maker, ein scharff (testa) van dem lande to Samos. *Jes. 45, 9. (H.)*

scharven, scherven, *schw. v. scherben, in kleine, bes. schräge und blätterige Stücke zerschneiden, als Kohl etc. ags.* scearpan, *ahd.* scarbôm. *Brem. WB. 4, 611.* scarven, conscindere, ut in caulibus. *Voc. Engelh.* scaruen, also de côl. *Diefenb. n. gl. s. v.;* dyt krude scharue klene alzo koel. *Goth. Arzneib. f. 64a, 1.* — De nagel miszstaldich, nha der wyse alse scharvede negell, de men nomett im azingeboke vnguell (ongneil *Beinagel)* is ein schillinck. *Richth. 120, Anm. 14.* — *Bildl.* also sint vele, de andere lude gans vordomet, se lastert dat leuent, se scheruet dat ruchte etc. *Serm. evang. f. 180b.*

scharwacht, *f. aus mehreren Personen bestehende Wache.* excubiae, vigiliae. *Kil.* He leet de ruiter unde knechten de scharwachte dach unde nacht holden etc. *Ben. 533.*

schârwarp, *ein aus Fäden von geschorner Wolle bestehender Aufzug. (Wehrm.)* Item so moghen se *(die* wullenwever) ok maken witte lakene van guder witten wulle vnde dar moghen se to kopen gud wyt schaerwarp, alze men to Brunswik vnde Magdeborch maket. *Lüb. Z. R. 496.*

schârwulle, *„die von lebendigen Schafen abgeschorne Wolle, insbes. einschurige, im Ggs. zur Raufwolle“. Wehrm.* dat weve, dat schal syn van guder hervest wulle myt guder scharwulle ghemenget. *Lüb. Z. R. 495. (vgl.* schorwulle.)

schas? Eyn vngent *(Salbe)* werd von alandes wortelen, von lorbern tho auxugia porci vnde ro schas vnde hogicheit des sageboms. *Wolf. Mscr. 23, 3, f. 53. (Ist* ro schas *vielleicht*

Digitized by Google

Ein Wort, roschas? *und ist es zurückzuführen auf das hebr.* rosch, *welches der Name einer Giftpflanze ist (verschieden erklärt: Nachtschatten, Lolch, Coloquinte, Waßerschierling)? Im M. A. waren die meisten Ärzte Juden. Nach Woeste.*

schat = schacht, *Schaft.* hastile, schat; schat-snider = schachtsnider. *S. Jahrb. d. nd. V. I, 48, 27.*

scat, *Bank?* schaetse *j.* schraeghe. *Kil.* Als den Pylatus hadde gespannen de veer scate, sittende als eyn richter to behort, umme en van beiden myt sentencie van vunnisse *(Urtheil)* qwyt to wysen, to weten *(nemlich)* Jhesum ofte Barrabam etc. *Pass. Chr. 49b.*

schat? Ein habeck is gheflagen ut mit willen schath *(Lappenb. verm.* qwat). *Liliencr. 3, nr. 397, 52.*

schat, *m. u. n. 1. Schatz. alts.* scat. Hadde se enen schat van golde, denselven se dar al umme geven wolde. *R. V. 1211;* He leet der kercken groten scat. *Brem. G. Q. 74;* Ze delden den schat mang sik . . vnde sprak to em: Is dat schat din ghewesen, de hir is gedelet? *Lüb. Chr. 1, 135. — 2. Schatzung, Besteucrung.* Ock ne schulle wy . . dat gud nerne mede beswaren noch myt bede, noch myt schatte, noch myt koslage etc. *Old. Urk. v. 1417;* Dat se scholet nynerleye wys van Ottiken eschen ghaue, bede noch schat. *Old. Urk. v. 1411;* buw, daruon he vns vnd der herschuff schat vnde schuilde gifft. *Old. Urk. v. 1554;* vnde willen em schat vnde schulde gheven *(1418). Falcks Staatsb. Magaz. 8, 658;* dat se affleggen wolden de unwanliken schattynghe . . unde leten sik an deme slichten schate genoghen. *Korner 204c (W.).*

schatborer, *m. Schatzerheber, Schatz-, Rentmeister.* To den tyden was enes heren schatborer yn dem lande Tuscia, de hete Eustasius. *Passional 123b.*

schateren, *schw. v. 1. krachen, mit Gekrach auseinander reißen (ursp. heftig zittern?* schaderende of bevende. *Teuth.)* Als nu dat vuer dar in quam, is de torn *(der voll Pulver war)* wente up den water van een *(auseinander)* geschatert. *Ben. 709. — 2. laut, unanständig lachen.* cachinnare. *Dief.* gakelen, schatren, luyde lachen, cachinno, garrio. *Teuth.* Dine wysheit sal wesen sunder scharpeyt, dine boerten *(Scherze, Späße)* sunder lichtuerdicheit, dyn lachen sunder schateren. *Bok d. Byen, f. 146a;* se horde, dat de duuel tusschen eer ende der want mit schaterne reep dree werue: tfy, tfy, tfy! *das. 182d.*

schatgever, *m. der* schat, *Tribut gibt.* vnde sues worde[n] se oem tributarii, dat ys schadgeuer. *Lerbeck § 47.*

schatmeder, *m. Abgabenpächter.* Dat etlyke papen eynen (publicanum) apenbaer sunder heyten, dat is unrecht, wente yd heth eyn schatmyder. *Ssp. II, 26. Gl.*

schatrint, *n. Rind, das als Schatzung, Abgabe gegeben wird.* Dar en jegen hefft syne gnade beschedeliken dat husz vnde closter Bredehorn . . ghefriet van alleme denste, schatrinderen, korne vnd etc. *Old. Urk. v. 1503.*

schatsome? myt ver golt wilster, eine schatt some, twe hoge spanne, ver gulden fessinge etc. *Old. Urk. v. 1461.*

schattafel, *s.* schacktafel.

schattehere, *m. Schatzherr, Steuersammler.* vppe de vorordeninge der schatteherenn (so den schat scholden sammelen) etc. *(1501). Sudend. 8, S. 169, 47.*

schatten, *schw. v. 1. schätzen, nach Zahl und Maß etc. bestimmen.* De holtere van zederbomen weren nicht to schattende (aestimari). *1 Chron. 22, 4 (H.);* scholden etlike vorsten . . komen bynnen Lub. unde scholden de twyer heren recht to beyden syden horen unde dat schatten. *Lüb.*

Digitized by Google

Chr. 2, 496; he mach H. S. syn pant schatten vnde warderen *(1549). Wism. Urtheilsb. A. 1. — 2.* schat *(Geldzahlung, Steuer, Loskauf etc.) auflegen und eintreiben,* exactionare. *Voc. Engelh. mit Acc. der Sache oder der Pers.* He heft boven rechte plicht boven dusent marck ut dissem lande scattet. *Brschw. Chr. 1, 45, 23;* hebbet my mynen knecht afgevangen . . vnde hebbet ene schattet; den schaden vnde schattinge ik achte vp X m. *(1395). Sudend. 8, nr. 51;* sie wolden lieuer alle ore gut vororlogen, den sie *(als daß sie)* scolde die greue alle iar myt unrechte scatten. *Brem. G. Q. 98;* den andern dutsschen wart genade daan, die wurden ghescattet *(gegen Lösegeld frei gegeben)* vnde mosten orveyde don. *das. 145;* wo de konig van Engelant wart geschattet van keiser Hinrike. *Magd. Sch. Chr. 123;* deme menen volke duchte, dat de raet se to sere schattede *(besteuerte)* unde beswarede. *Korner 224c (W.);* he wolde de vornemesten borger vth Rabell wechvorenn . . vnnd de suluigen schatten *(besteuern)* nha synem gefalle. *Röbel. Urtheilsb. f. 54a;* darna hebben de richtheren alle de gennen, so na dem fronen gesmeten . . gescattet *(mit einer Geldstrafe belegt). Hamb. Chr. 108. — 3. Schatz, Steuer etc. geben.* is vnser stad inwoner vnde borgher vnde hefft dar sinen eghenen rock vnde schattet dar ock vnde waket *(in einem Reisepass des 15 J.). Z. f. Lüb. Gesch. 1, 395;* steruet enem manne syn wyf, dar he kyndere mede hefft, nymt he ein ander wyf, unde schattet de kynder nicht vt der were *(gibt er ihnen nicht aus dem Vermögen ihr Erbtheil)* etc. *Lüb. R. 254, Anm. 9. — 4. (für Geld) kaufen?* hertoch Erik wan dat slot Bergerdorp, dat de Lubeschen wedder scatteden vmme grot geld. *Hamb. Chr. 34.*

schatter, *Geldeintreiber,* exactor. *Jes. 3, 12 (H.).*

schattigen = schatten. De van vnszenn deneren scholen beschediget an eyn par ossen, de ander gefangen vnde furder van vnszeme amptmanne geschattiget weszen etc. *Brem. Urk. v. 1485.*

schattinge, *f. Schatten.* schufet dat visir up offt nedder, bet dat schattinge van dat bavenste schuffholtjen recht up de linie falt. *Beschriv. v. d. Kunst d. Seef. p. 35.*

schattinge, *f. Schatzung, Geldzahlung (als Steuer, Loskauf, Strafe etc.)* (exactio). schattinge vnde tins vergadern. *Dial. Gr. 235b;* Die scattinge was so vmbehende groot, dat sick die meenheit dar en tegen legede. *Brem. G. Q. 145;* He was sinen buren mit schattingen tomalen sware. *Leibn. 3, 197;* dar grof he unde vand enen untelliken schat, dar van gaf he deme hertigen sine schattinge. *Korner 65a (W.);* dat se affleggen wolden de unwanliken schattynghe, de se van den borgheren escheden. *das. 204c;* souen schattinge effte landtbede *(1501). Sudend. 8, S. 169, 25;* Na der sone spreken der vangenen en del, de sick suluen gheloset hedden, vmme ere scattinge *(Loskaufsgeld)* etc. *Brem. G. Q. 105;* onrechte schattinghe is ghelyc den roef. *Sp. d. kerst. gel. f. 115b;* grote schattinghe vnde axsyse nemen vele wech, dat jhar ys lanck. *Gryse, Wedew. Sp. f. D 1.*

schatvri, *adj. schatzungs-, steuerfrei.* de hove landes schadt- unt tegetfry hebben *(1306). Z. f. N. Sachs. S. 119;* de suluen merschlüde weren iewerlde her schatvrigh gewest. *(1500). Sudend. 8, S 273.*

schave, *f. Schabe, Hobel,* plana. *Voc. W.*

schave-aff, *Schabab, eig. Imperat.-subst. Bezeichnung dessen, den man nicht haben will, abweist. Mhd. WB. 2², 60.* Is eine wedewe oldt, so ys se vor der welt ein pfu dy an vnde schaueaff, ock der kinder spott. *Gryse Wedew. Sp. Bb.*

Digitized by Google

schaven, *schw. v. schaben, hobeln.* alle blighkalmern scholen see *(die Glaser)* snyden vnnd schauen, vnndt nicht dorch schyuen then, windenn edder recken. *Wism. Glaserrolle.* — *Als starkes v.* Dese stede is alto schone, want dat holt was geschauen myt eenre schauen. *Leben d. h. Franz. 41b.* — *Bildl.:* geschindet vnd geschauet. *Interim 42 bei Staph.*

schavernack, *Hohn, Spott, böser Possen.* scavernack vel hon, displicentia. *Voc. Engelh.* schavernack vel unwille. *Dief. s. v.* honheyt, hon, vnwille, scauer nacht. *ders. n. gl. s. v.* blasphemare. *„Das W. scheint Zusammensetzung aus dem Imperativ eines mhd.* schabern? *(mnd.* schavern?) *wiederholt reiben, kratzen (= ahd.* scapan, *mnd.* scauen) *und* nack, *Nacken.“ Weigand s. v. Auch heißt ein grober Winterhut (= der den Nacken reibt, bedeckt)* schavernack; *auch ist es Benennung eines starken Weines. das.* Do de Ungarn dat horden, dat one de keiser einen hunt sande to schauernake. *Bothos Chr. f. 53 (z. J. 927);* unde spreken, dat were one to hone, to smaheid unde schavernach schein. *Brschw. Schichtb. f. 59.*

schavernacken, *schw. v. jem. einen Schabernack anthun,* molestare, schauernacken, vnrauwe don, ledighen. *3 Voc. W. u. Dief.*

schawak, *e. Art (schlechten) Heringes.* Hering to vorkopene na deme dat he gesolten is, und schawac vor schawac *(1400). Livl. Urk. nr. 1516, 48. (Vgl.* dat nemant hering vorkopen schal anders den in deme namen, alse he gevangen und gesolten si. *das. 1493, 33.)*

schecht = scheft, schaft, *Schaft. 1. Stange. In dieser Bedeutung noch jetzt erhalten, z. B. in* bonenschecht, *Bohnenstange,* deckelschecht, *eine (daumdicke) Gerte oder Stange, welche gebraucht wird, um das Stroh auf den Strohdächern festzumachen; dahin gehört:* so hadde ick *(der Kämmerer der Stadt Schleswig)* twe lude 3 daghe, dede deckeden des koherden hus; so gaf ick vth 2 ß. vor eyn vod[er] schechte, dede quemen to deme sulen huse *(1471) Falcks Staatsb. Magaz. 9, 464; sowie in* stevelschecht, *Beinling des Stiefels. Vgl. Br. WB. u. Stürenb. s. v. — 2. bes. Lanzenschaft.* Dat heit me do ein schecht, dat nu ein glevink het. *Bothos Chr. f. 30. — 3. als (Acker)maß = 7 Fuß.* Eyn stucke buwlandes beleghen to Edewechte . . tuschen Diderikes stucke dre schechte breet vnde vnseme stucke verdehalffen schechte breeth . . dat zulue stucke buwlandes verdehalff schechtes breet. *Old. Urk. v. 1486;* eyn unsze stucke vnde acker buwlandes . . vnde is dat sulue stuck viff schechte breet. *Old. Urk. v. 1495;* de brede des stuckes schall syn einen voedt weiniger alse druddehalff schechte. *Old. Urk. v. 1569. (Dazu die Anm. im Old. Urkb. daß vor einigen Jahren nach diesem Maße,* schecht *= 7 Fuß, der Edewechter u. Osterschepser Esch reguliert seien, und daß der in der Urk. v. (12 April) 1495 zu fünf Schechten Breite angegebene Acker auch jetzt noch 35 Fuß breit befunden sei).* Wor twedracht ys vmme arffgud edder buschifft, so schalmen den acker delen na der buren acht vp schefft vnde mate. *Richth. 577 § 16.*

schede, *f. Scheide einer Waffe.* Is dat jemant syn swert, gentzen, rutinck ofte messer . . vth der scheden toge etc. *Lüb. R. 290. Anm. 10;* se geven malckander de smelikesten worde, speien sick in de ogen und dorven doch nicht van scheden theen (non ausi sunt gladium evaginare). *Westphal. 3, 117; (als m.?)* 8 sch. Drevs swertfeger vor dat richteswert to makende vnd vor eynen nyen schede *(1471). Falcks Staatsb. Magaz. 9, 467. — Sprichw.* dat ene swerd hold dat ander in der scheden. *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 36b.*

Digitized by Google

schede, *(m. und) n. Schatten,* umbra. *Diefenb. s. v.* under minem scheden. *Richter 9, 15 (H.)* Du sust de schede (umbras) der berge. *das. v. 36;* He entsleip in den scheden des wachandelenbomes. *1 B. d. Kön. 19, 4;* Eine stede des scheden (umbraculum). *Jes. 1, 8. (H.);* bôm, dar de lopere scheyde ane soiket. *Eccles. f. 168d;* (God) is en scheyde der middaghes hitte. *das. 201a;* dat he *(Christus)* den mynschen beholden vnde behuden scholde vt der dusternisse vnde vt den scheden des dodes. *Proc. Belials f. H 2b;* vnde schal dat henghen in dat schede in dat droghe. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 28;* de da stedes wandern in der sunnen, De gan nümmer in den schede. *Koker, S. 337.*

schede = schedinge, *1. Scheidung, Schlichtung eines Streites, rechtlicher Schiedsspruch.* Were ouer, dat de byschop van Zwerin vnde vnse heren schelinge hadden, dar schole wi stille to sitten, also langhe, wente de schede vnrichtet is, des dat ere is an deme hûs vnde an dem torne. *Mekl. Jahrbb. 7, 275;* dat islik minsche schede vinden möge. *Leibn. 3, 177.* — *S. auch* schêt. — *2. Streit?* were auch, dat uns und unsem lande iennich unwille, scheyde, ansprake, wederstant und ander drepelich noid des landes wederstunde. *Gött. Urk. II, nr. 172, 60.*

schede, scheide, *f. (m.) Scheidung, Begrenzung, Grenze.* (de veer hove) mit aller nutheit, vrigheit, vrucht und mit aller schede *(1352). Westphal. 3, 584;* alse dat dorp in siner schede unde ende belegen is *(1366). das. 588;* alse dat gudt und dorp in alle sinen enden und scheden belegen is *(1402). das. 590;* (lande) mit allen tobehoringhen, werdern, ollanden, stromen, enden unde scheden. *Lüb. Chr. 2, 226;* ok scholen ere vitten bliven und wesen in eren scheyde, also se je geweset hebben *(1368). Livl. Urk. nr. 1050, 6;* vnd hebben dar dorch (dorch de holtinge) gehouven hemmeliken eyn unwontlike scheede *(1462). Falcks Staatsb. Magaz. 9, 455;* scholde gy einen scheden gaen, so wolde gy se gan, alse gy wolden; vnd nu ga ick de, alß ick de hebben wil. *(in ders. Urk.)* . . twischen . . is de scheide de Mile . . unde is dit de schede twischen etc. *Neoc. 2, 253 u. 4;* in overlande, dat de schede was van deme rike unde der herscop. *Korner 206c.* — *2. Einfaßung, Borte?* Item schal de schede nicht hoger sin van werden dan 6 mark; so wol de alrede scheden hebben also de se noch maken scholen laten by X m. Furder schal gen vrouwe parlen kragen dregen etc. *Monum. Liv. 4, 252. (zu* schede, *56b, 36?)*

schedebôk, *n. das Buch, in das man die richterlichen Entscheidungen schreibt.* Dat bok, dar men de schedinge des rades in scrift *(1433). Brem. Stat. 524;* wat saken kamen vor den radt, de se mit rechte scheden, wyl jemandt solke schedinge in der stadt schedeboek geschreuen hebben, dat schal de radt schryuen lathen. *Jev. Urk. a. d. Mitte d. 16 J.*

schedebrêf, *m. Scheidebrief, Vertragsurkunde.* umme schelinge . . der se ghescheden sint van oreme schedemanne in openen beseghelden breven und orer iowelk bewisunge don scholde, also de schedebreve utwisen etc. *(1375). Gött. Urk. I. nr. 277.*

schedehûs, *n. Schattenhaus, Laube,* scena, ein love, ein schedehus. *1 Voc. W.* ein schedehus van loube. *2 Voc. W.* (ein stat des schattens. *Dief.)*

schedel, *altfr.* skidel, *der kleine Armknochen.* De schedel *(des Armes),* dat is de lutke pipe, entwei 6 sch. *Ostfr. L. R. III, 74.*

schedel, *m. Scheitel,* vertex. ein schalck van dem schedell bett up den versenn. *Strals. Chr. 1, 126;* van syner votsalen an beth vp synen schedel. *2 Sam. 14, 25 (M.). Gew.* schetel.

Digitized by Google

schedelberch, *m. Berg oder Erhöhung, zur Bezeichnung der Grenze.* Vnd dar hebben se schedelberghe vpgeschatenn wente tho der stede, alse idt bliuen schall to ewigen tiden *(1384). Lüb. Urk. 4, 480. (vgl.* schedel-graven, *Grenzgraben,* schedeltûn, *ein Zaun zwischen zwei Nachbaren (Rüg. Landbr. c. 77),* schedelwant, *Wand zur Abtheilung u. Absonderung des inneren Raumes und der Zimmer in Gebäuden. Dähnert.)*

schedelbôm, *m. Grenzbaum.* grofft einer schedelsteine vp, houwet scheidel böhme aff, edder dempt scheidell grauen edder berge, kumpt idt vt, he breckt etc. *Rüg. Landbr. c. 77.*

schedelerne, *adj. Schaden bringend, schädlich.* De sloten *(Schloßen, Hagel)* sint pinlek vnde scheydelerne. *Eccles. f. 192d.*

schedelglas, *n. Glas, aus dem man beim Scheiden, Abschiednehmen trinkt? vgl.* schedelkanne. II grote schedelglese. *Wism. Inv. f. 266.*

schedeljär, *m. Schaltjahr,* annus bissextus. *Voc. Engelh.*

schedelik, *adj. der zu friedlichen Vergleichen geneigt ist, versöhnlich.* Und sich dermalen schedlich und fredsam darunder ertoegen, darmit tho widerer unruh . . nicht orsake gegeven werde. *Renner z. J. 1562.*

schedelik *(und* schedderlik; *vgl.* weidelik *und* weiderlik), *adj. schädlich, Schaden bringend.* grote schedelike schichte. *Brem. G, Q. 55;* eyn groot schedderlik twedracht stunt to Lubeke up. *Lüb. Chr. 2, 5;* schedderlik den inwanern. *das. 2, 6;* do de tyns schedelikest utstunde, *wo der Zins mit dem größten Schaden für den städtischen Seckel ausstand, also sehr hoch war. Brschw. Chr. 1, 164, 3.*

schedeliken, *adv. Schaden bringend, verderblich.* roveden sin land unde branden it schedeliken. *Korner 164a.*

schedelkanne, *f. Scheidekanne (beim Abschiedstrunk).* Do leit he den landsknechten ein gut vat win steken, und de gesellen eine dem andern de schedelkannen tho gedrunken. *Lüntzel, Stiftsf. 131.*

schedelstên, *m. 1. Grenzstein, s.* schedelbôm. *2. Scheidestein, der (im Rosenkranze) Abtheilungen bildet?* eyn karallen rosenkrantz mit 1 desemknop vnd V sulueren schedelstene. *Wism. Inv. f. 143. („Bei jedem der 5 Scheidesteine wird ein Paternoster gebetet; beim* desemknôp *begint das Beten mit dem Credo; bei den Karallen betet man Ave Maria; die 5* schedelstene *beziehen sich auf die 5 Wunden Christi." Woeste.)*

schedelwant, *f. Scheidewand.* Hebben twe manne eyne mure tusschen en in eyner schedelwandt etc. *Ndd. Rechtsb. 42.*

schedemeker, *m. (Messer)scheidenmacher.* Lemmelen to stekemesten eder brotmesten, de ut dem brande slipet sin, de motet dhe schedemekere wol to mesten rede maken, se scolen over nene lemmelen sulven smeden *(1397). Urk. d. hist. V. f. N. Sachs. 8, nr. 248a.*

scheden, scheiden, *st. und schw. v. alts.* scêthan. *1. trans. scheiden, absondern, trennen.* Dat gescheidene (separatum) gebuwe. *Ezech. 42, 1 (H.);* se werden geschedet. *das. 43, 10;* beir also wlom *(trübe),* dat sek nicht konde scheiden. *Brschw. Urk. 1, 230;* van gode gescheidet. *R. V. 3998. — übertr.: eine streitige Sache schlichten oder streitende Personen versöhnen, bes. als Schiedsrichter.* Hir af is noch ein gemeine biwort, wes men nicht scheiden wil noch en kan, dat, secht man, id si up rat gelaten. *Magd. Sch. Chr. 168, 9;* de rad scal sceden bin den ersten ver weken. *Hanöv. St. R. 323;* men scholde disse sake richten efte scheden. *R. V. 53;* darmede wart dat gesceden. *Brem. G. Q. 133;* die herre mut wol sceiden tvier siner manne ansprake an en gud. *Lehnr. Art. 66, § 5;* unde ôk wil he *(der König)* ju scheiden. *R. V. 6540;*

Digitized by Google

nemant konde desse beiden mit rechtem rechte vor ju scheiden. *das. 4568;* vnde brochte it also vere *(weit)*, dat sick die bisscup myt eyme moste sceyden laten *(sich einem Schiedsspruche unterwerfen)*. Vnde die schedinge sprak iuncher kersten van Oldenborch. *Brem. G. Q. 123. — 2. intrans. weggehen.* schedede do van synen knechten. *Korner 32a (W.);* dar mede schedede de vorreder van dar. *das. 75b;* de vorsten scheideden van hinne. *Magd. Sch. Chr. 251, 13;* dó he mit Lampen van mi schede. *R. V. 4826;* er syn seyle vt den lycham schedde. *Dial. Greg. 233;* unde L. de brochte dat zulver, dat eme overlopen was *(den Überschuß)* vor dat rychte unde schedede dar van myt rechte *(d. h. wurde freigesprochen)*, dat he des nicht mer en hadde unde noch dufte noch rof dar ane wuste. *Strals. Verfestungsb. nr. 454; enden, aufhören.* dar scheidet de Wils. *Seebuch p. 61. übertr.: sich mit jem. auseinandersetzen, seine (Zahlungs)verbindlichkeiten gegen jem. erfüllen, liquidieren.* Dat he wil van N. N. scheiden tuschen dit vnde kopselige mandach *(1549). Wism. Urtheilsb.;* so schall J. G. vonn ime scheden etc. *das. (1574). auch in diesem Sinne refl. Livl. Urk. nr. 2534. — 3. refl. sich trennen.* also schedede he sick van siner selschup. *Korner 65a (W.);* do schededen se sick vruntliken. *das. 234b.*

scheden = bescheden. Unnszenn scheden densth myth erbedynge tovorenn. *Urk. in Dittmer, das Hufen-Areal etc. Lüb. 1856, S. 40.*

schede-, schedenklôt. *So wird auch der Richtsteig Lehnrechts genannt in der Nordkirchener Hs. (nr. 17. Homeyer S. 375) und in der Cölner Ausgabe v. J. 1480. Bruns, Beitr. zu d. deutsch. Rechten. p. 137 fg.* Hyr begynnet dat register des schedenclotes, welker schedencloit is eyne forme des speigels van Sassen . . wente in dem schedencloite leret hey eyn schikkenisse, wo sick itlik man in vormiddelst sime vorspreker clokeliken vorwannen (vorwaren?) schal, dey dar wert angesproken off beclaget in deme gerichte. Hir umme is ok dey schedekloit gedeilt in drey deile, dat erste deyl wil dy leren van der borgerliken clage und antworde, dat ander van der pinentliken clagen und dat derde van der vormenge[n]den clagen. *Bruns, l. c. Weiter heißt es:* cautela des speygels bin ich genant. — *(Liegt hier vielleicht eine Verderbnis vor, daß es heißen muß:* schedenclôk? *denn* klôk, klôkheit *wird glossiert mit* cautus, cautela, *Diefenb. s. v. also = der klug ist in den Entscheidungen, der sich in Acht zu nehmen, zu hüten weiß in Prozessen? Das Concr. stände dann für das Abstr. Oder was soll* klôt = *Kugel, Ball in dieser Zus. bedeuten? — Die Form* schevenklôt, *Dreyer, Beitr. z. Gesch. u. Liter. des deutschen Rechtes p. 118 u. 119, ist wahrscheinlich verderbt. — Auch heißt der Richtsteig* cautela *u.* premmisse etc. *Bruns, l. c. p. 151.)*

schedeshere, *m. Schiedsrichter.* De scheidesheren seden dem bischope sodan recht, dat etc. *Magd. Sch. Chr. 362, 10;* unde dusse articule gaf he den schedesheren in latine bescreven. *Lüb. Chr. 2, 289.*

schedesman, *plur.* schedeslude. *Schiedsmann, der einen Streit (auf außergerichtlichem Wege) scheidet,* arbiter, scheidesman vel electus judex. *Voc. Engelh.* — De, dem de schade geschen is, mach dat vorkundighen dem schedesmanne, alse dem bischope van Palborne . . vnde dat schal denne de schedesman witlik don etc. *(1397). Sudend. 8, nr. 171;* De bischop sprak, he wolde des an scheideslude gan. *Magd. Sch. Chr. 242. 11;* dat wart gesat up schedenslude. *Leibn. 3, 369;* dar scholen se ere sake to beyden syden setten by schedesluden. *Lüb. Chr. 2, 82;* wy korne schedeslude

Digitized by Google

vorscheden desse . . stucke, alse nascreven steit . . To dem ersten segghe wy schedeslude etc. *(1433). Brem. Stat. 439;* mit twen bederven mannen, de scedeslude hebbet ghewesen. *Hanöv. St. R. 364;* de dingeslude, de van beiden partien in scheidemans stad gekoren werdet, de mogen einen scheidinge tuigen. *Fahne, Dortm. III, p. 108;* dar hebbe wy unze vrende to rechten schedeluden to gezatet. *Kindl. 3, 520.*

schedesvrunt = schedesman. Im fall dat sich de sulvesten veer schedesfrunde eines einhelligen uthsprokes daraver nicht verglyken konnen, so sollen desulvigen de macht hebben einen oberman daraver to erwelende. *Cassel, Brem. II, 304.*

schedich, *adj. (zu* schede, *Schatten)* schattig. schedech, umbrosus. *1 Voc. W.*

schedigen, *schw. v. beschädigen, Schaden zufügen.* Ik hebbe nu *(nie)* einem manne geschediget. *Judith 11, 1 (H.).*

schediger, *m. Beschädiger.* deff, morder ofte schedigher des menen gudes. *Korner 184b (W.).*

schedik, esula minor, dat het to dude schedick. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 68b.*

schedinge, *f. 1. Scheidung, Trennung,* dissipatio, *Jes. 24, 3 (H.): Scheide, Grenzscheide.* alse desse vorschreuen huuen liggen binnen al eren schedingen. *Hahn, Urk. 2, 74;* mit aller tobehoringe, so alset in aller siner schedinge belegin is. *Mekl. Jahrbb. 11, 297. — 2. Theilung des nachgelaßenen Gutes.* Hefft ein man offte wyff twyerleye kinderen und maecket eine schedinghe tuschen den kinderen . . so sall de schedinghe staen. *Ostfr. L. R. II § 96. — 3. Auseinandersetzung, Liquidation. Livl. Urk. nr. 2534. — 4. Entscheidung, Ausspruch des (Schieds)richters.* Efte dar ienich man were unde straffede sines kerspels schedinge unde er wolde dar nicht bi bliven. *Dithm. L. R. § 9;* unde uppe de schedinghe der tuchnisse leten se maken openbar instrumente. *Korner 224d (W.);* dat bok dar men de schedinge des rades in scrift *(1433). Brem. Stat. 524;* vnde beden sie vruntliker schedinge. *Brem. G. Q. 129;* unde vulborden de bewisinge unde schedinge. *Arch. f. N. Sachs. 1850. S. 284;* de sake schal men to schedynge unde to ende komen laten. *Hanöv. St. R. 282.*

scheffer = *Schaffner einer Gilde. Nies. 3, 270. S.* schaffer.

scheft = *Geschäft.* Vnde beschege dat, dat he (de banaftige) sik toghe van den luden mit etende, mit drinkende, mit kopende . . unde mit anderen schefften, so etc. *Summa Joh. 22d;* vnde sede ene alle dat schefte Julianus *(die ganze Geschichte). Korner 38d (W.);* ein provest der schefte, prepositus rerum. *2 Maccab. 11, 1 (H).*

scheftich, *adj. geschäftig, der rasch etwas von der Hand bringt.* expeditivus. *Voc. Engelh. u.* tritus (= habilis). *Vgl. Dief. s. v.* dut kint wos vp vnde wart wys vnde scheftich. *Engelh. Chr. f. 85b.*

schege, *Ziege.* De licham sprak: Achtet men de vorsten nicht? *(in der Hölle)* etc. Altomale achtet men orer nicht der deghen, de hir riden unde weghen, den de arme lude under de voten leghen, nicht mer wen eyner valen schegen. *Han. Mscr. 1. 84. S. 415b;* III koge, I rynt, II schegen. *Wism. Inv. f. 189. Auch sonst wird* z *(d. i. das scharfe* s) *so geschrieben; z. B.* wan sie nu wol geschechet *(d. i. gezecht)* und sich moede gespellet hadden etc. *Münst. Chr. 3, 193.*

scheit, *n. Scheit, Stück Holz.* . . efte he en geknuppelet hedde edder mit scheyderen sluge etc. *Ssp. III, 36. Gl.*

scheke, bombasium, diplois. *Diefenb. s. v.*

scheken, *schw. v. (vgl.* schoke) *außerehelich beischlafen.* schaken (= schoken), virginem deflorare. *Brem. Mscr.* Waer ene vrouwe scheket

Digitized by Google

heuet, so hebbe de vader ende broeder eren koer, wat se oer gheuen wyllen to bolborghen *(Ausstattung)* of nycht, wente vmme so daner sake mach eyn vader synen kynde vnteruen. *Richth. 198 § 16 (der eine fries. Text hat:* hwersar en foune skech; *der andere:* hversa hir en iuncfrou hia selue biriucht, ieftha mit ene monne logath *(sich verheirathet)*, sunder feider end moders red, sa etc. *Richth. erklärt es zweifelnd für stehlen* = schaken).

scheker, *m. der auf Raub und Mord ausgeht, Schächer, mhd.* schâchære. Leve here, also du sprekest tho dem scheker, hute salstu etc. *OGB. A. 66;* de eine scheker pryset den anderen. *Tunnic. nr. 1215.*

scheldebrêf, *m. ehrenrühriger Brief.* J. G. heff[t] J. van Stargarde van wegen eines scheldebreues, den he vp J. gedichtet vnde schriuen laten hefft, rechtlich antosprekende fulmechtich gemaket *(1550). Wism. Urtheilsb. B. XXII;* weret, dat ein knecht keme van buten unde begehrde arbeit, deme schallme geven 14 dage arbeit umme lohn. Efft he den knecht mededе effte eenen andern, unde ehm scheldebrefe naquemen, schall he sick der sake entleggen unde bewisz halen der sake. *Hamb. Z. R. p. 137, 20;* It. Sponeken 1 Mrk. gedan, dar he farve mede kopen scholde tom melsse *(Gemälde)* to den scheldebreven (picturae contumeliosae). *Lippische Rechn. v. 1537.*

schelden (schellen), *st. v. alts.* sceldan. *1. schelten, mit Worten tadeln.* De man godes began mit groter bitterheit ene to scheldene . . vnde he en wiste nicht, war umme he geschulden wart. *Dial. Greg. 166;* em halp wêr schelden edder smeken. *R. V. 638;* he schalt, he vlokede. *das. 5759;* dobeler, de sik ichteswanne van schelden vnde van boueryge voden *(als Thätigkeit der Spielleute u. fahrenden Dichter, s. Mhd. WB. 2², 132). Summa Joh. 41a. ein Urtheil etc. schelten d. i. verwerfen und an eine höhere Instanz appellieren.* Sve so ein ordel beschilt, die sprict alsus: dat ordel, dat die man gevunden heft, dat is unrecht, dat scelde ik unde tie des dar ik is to rechte tien sal. *Ssp. II, 12, 11;* beropinge, dat het eyne appellacio to latine unde het up werlik richte eyn ordel scheldent. *Korner 179a (W.);* iodoch so schulden des hertogen degedingeslude de sake van deme keiser to deme paves. *Chron. d. nordelb. Sachs. p. 114;* de Sweden schulden al er recht vor den pawes, de dar is de hogeste richter. *Lüb. Chr, 2, 144;* wad dar ok to richtende is, dat me dat richte na gnaden; wene dat nicht behaghe, dat he id schelden moghe. Unde wor me id schelden schal, des schal me dar enes werden *(1373). Hans. Rec. 2, p. 67;* we eyn ordel, dat in deme gherichte ghewiset is, vor eyn ander gherichte vter stat schildet, dey sal deme rayde wedden teyn mark ande eyn voder wines. *Scib. Urk. nr. 719;* susz ysset hyr wol sethlick vnde wontlick, wan me schelden wil eyn ordel van dem rade an dath boeck, wor de beroper edder schelder sick beropet tho enem beteren ordel an dat boeck vnde hadde villichte so vele geldes nicht by sick, dar he dat ordel mede vorleggen mochte, szo mach he leggen synen roszenkrans vor eyn pant tho eneme schyne vnde tuchnissze der scheldinge. *Hamb. R. 200, 10 Gl.;* isset ock, dat iuw wat to sware dunket, dat scheldet vor mi (referte ad me) vnde ik werde iuw horende. *5 Mos. 1, 17 (L.);* vnde schal ere recht schelden to den groteren van borde (interpellabit majores natu). *5 Mos. 25, 7 (L.).* — *2. laut erklären.* Dat wy hebben Alb. vrig, qwyet, ledich vnde loes gelaten, vnde scheldеn ene qwyet, vrig, ledich vnde loes van allen egendome. *Old. Urk. v. 1515;* van aller thosage ledich

Digitized by Google

vnde loß kundigen vnd schelden. *Dithm. Urk. 91. u. h.* wy bekennen, dat E. M. heft gekoft H. M. hus van D. M., Talcken, siner husvrouwen unde H. erer beyder sone . . vnde vorleth sodane hus E. vnde schelden dat em tho gude tho ewighen tyden to besittende. *Brem. Stat. 839;* vnde kumt dar nemant, de ene beklaghet, me schal ene schellen ledych unde loos tho deme richte. *das. 827.*

schelder, *m. 1. Schelter. mhd.* schelt*æ*re, *herumziehender Sänger und Spielmann, der das* schelden *für Lohn übte. Mhd. WB. 2², 132.* Lodderbouen vnde schelder vnde vrigesellen vnde sulken spelluden, de mit bosen worden den luden denen, den scal men nicht geuen . . id en were dan, dat ein mensche en geue eine cleyne ghaue, uppe dat se en nicht en schulden etc. *Summa Joh. f. 107c. — 2. Appellant, s.* schelden.

schelderede, *f. Scheltrede.* hof sine schelderede wedder an. *Korner 163a (W.).*

scheldewort, *n. Scheltwort.* plenam iurisdicionem super debitis et rixis, que skeldeword dicuntur, inter ipsos personaliter vertentibus, concedimus exsequendam *(1315). Mekl. Urk. nr. 3788.*

scheldich, *adj. scheltend, zornig, böse. Dähnert.* vnd weren scheldich vp'n rat, wor se so alle gelt verdhan hedden. *Kantzow 107. Vgl. 111. 125. 193;* is he scheldich op sin frow worden ende sie schlaen wollen. *Schausp. d. Herz. Heinr. Jul. v. Brschw. S. 248.*

scheldinge, *f. 1. Schelten, Schmähen.* scheldinghe vnde vlok (convicia et maledicta). *Sir. 29, 9 (L.);* welke dar mer inbringhen kiue vnde scheldinghe dann ghestlike buwinghe to gode. *1 Tim. 1, 4. — 2. Appellation.* ick schete unde schelde dat ordel vor den rhad. Do fragede de vaged de gemeene, effte se ehme wollen de scheldunge geven. *Lüb. Chr. 2, 675.*

schêl(e), *adj. schielend.* luscus. *Vocc.* S. Merten de hadde snode cledere an vnde was eyslik vnde was darto scheel. *Lüb. Passion. f. 260a (nachher f. 267c:* he sach mit dem enen ogen in den hemmel vnde mit dem anderen in dat ertryke.); schêl beter den half blint. *Tunnic. nr. 175;* de jungknecht des schepes si schele . . und hebbe enen kalen kop *(1407). Livl. Urk. 2922. — Sprichw.* de sien nich alle scheel, de over de siden (de halve) seen. *Brem. Mscr.*

schel(e), (schelle), *ags.* scile, *Genus wechselnd. 1. Unterschied, Differenz.* Also groot schelle is tuschen den pynen der cristenen unde der heyden. *Br. d. Cir. 76;* David, ik en weit neinen schel wen alse ik tovoren hebbe gesecht, *ich weiß keinen Unterschied mit meinen früheren Worten, ich sage dasselbe wie früher. Sündenf. 3614. — 2. Mishelligkeit, Streit.* Dhe ratmanne scolen ok, so wanne se aldhusdane schelinge vreschet twischen eren borgheren, besenden eres naghesten maghe . . unde beden malliken . . dhat se van Bremen nicht ne scheden, er the schele vorevenet si *(1303). Brem. Stat. 18;* wi sceden enen scele, de was tuschen etc. *(1330). das. 163 u. häufig;* alle schele vnde vnwille die wart an beyden siden dale slaghen. *Brem. G. Q. 150;* dar setten die twe allen schele by den rad van Bremen, *legten die Entscheidung des Streites in die Hände des Rathes. das. 153;* na langher twidracht vnde schele, de se resen vnd vpstan was twischen etc. *Hoyer, Urk. I, nr. 170;* scheleden borgere under twischen unde sik yenich man wapende to der schele, id were bynnen huse ofte buten husen etc. *(1433). Brem. Stat. 492;* (de rat van Minden) de scholden mechtich wesen dat scheel vnde de sake to schedende mit vrüntscap eder mit rechte *(1370). Sudend. 8, S. 97;* de scholden mechtich wesen, dat scheel . . to schedende. *Hanov. St. R. 514. — 3. das Fehlende,*

Digitized by Google

Mangel, Gebrechen, Nachtheil, Schade. unde sein, wu deme busche si geschein, dat he so barnet ane schel. *Moses im Sündenf. 2007;* boven alle ding so was dat dat meyste scheel, dat vele lude begonden dar umme to murrende. *Brschw. Chr. 1, 158, 4;* dat den heren van Zassen in der beleninge scheel efte hinder don mochte. *Lüneb. Chr. f. 168c.*

schele, *m. Beschäler (Schellhengst). alth.* scelo. *Vgl. Dief. s. v.* admissarius; skelo, burdo. *ders. p. 638.* Vor einen hinxt LXVI gld. de quam up de sende *(das Sennergestüt)* vor einen scelen ton wilden perden. *Lippische Rechn. v. J. 1537.*

schelen, *schw. v. schielen;* schelen, scheile seyn, lippire. *Voc. L.*

schelen (schellen, schelden), *schw. v. I. intrans. 1. verschieden, unterschieden sein,* differre. *Dief.* (schelden, discordare. *das.)* Alle lident dosser werlde schelet vor der (helleschen) pyne. *Korner 97b (W.);* wat schelet denne dat grot, den luchteren stegherep to holdende wan den vorderen? *das. 99d;* went se *(die Chroniken)* nicht all nach iaren taal komen over en, dat en schele wol *(differiere vielleicht)* an tyden in eme iar edder an twe, so rame ik doch des besten. *Lüb. Chr. 1, 4. — 2. eine Differenz, Hindernis machen.* Ein hundert wynninghe *(dünne Seile)* . . scal hebben 25 marctpunt. Is se twier punde minner, wo se van gudeme garne sy, dat en schelet nicht *d. h. macht nichts aus. Hamb. Z. R. p. 201, 8;* weret, dat iennich orloge . . vntstunde twischen vsen heren . . vnd twischen den borgeren van Lubeke, dat en schal dar nicht ane schelen *(hindern),* de vorescreuenen rente schole wi betalen etc. *(1375). Lüb. Urk. 4, nr. 269;* dat schole my nicht hynderen ofte schelen an myner sund eder lyue. *Mitth. d. hist. Ver. zu Osnabr. IV, 405;* weret ok, dat de herren to Plesse hir en bynnen, dat we on dit ghelt schuldich weren, to schelinge eder to krige quemen mit deme vorsten . . eder mit unser stad, de schelinge noch de krich en scholden dar nicht to scheelen, wenne *(sondern)* we welden unde scholden en ore vorgen. gheld betalen *(1373). Gött. Urk. I, nr. 270;* vortmer so bat he, dat men den bederven knechten . . van sinem gude goetliken don scholde, und scholde sik der (dar?) X mk. edder XX m. nicht ane schelen laten; *es auf 10 oder 20 M. nicht ankommen laßen, 10 oder 20 M. sollten kein Hindernis bilden (1395). Livl. Urk. nr. 1388;* 100 mark min edder mer scholde nicht dar an schelen. *Leibn. 3, 243;* unde sprac, in der helfte des huses, dar he inne wonet, dar en schelede em nicht ane *(das sollte keine Differenz bilden, darauf käme es ihm nicht an),* mer dat verdendel des stenhuses, dat ware ome van siner vrowen besturven *(1334). Brem. Stat. 185;* vnde bat syne genade, dat hie die van Bremen wedder sette in ere olden vryheit. Des leet hie wedderseggen: wen hie wiste, dat wy des so clarliken vordacht weren, also wy segeden, so ne scolde eme dar nicht ane schelen, *sollte das keine Differenz bilden, er wäre damit zufrieden. Brem. G. Q. 133;* weret dat se vromen nemen, id were an vanghen eder an naamen, dat men den delen schal, alze de breue ludet. Hir ane schelet vs *(macht uns eine Differenz, erregt uns Unzufriedenheit),* dat se al de vanghen beholden allene *(1373). Lüb. Urk. 4, nr. 191;* de (kost) schollen alle mede betalen, de des waterweges mede bruken, idt en were, dat dem lande dar wes ane schelde *(etwas nicht recht wäre),* so mogen se dat bringen vor den radt *(1498). Billwerder R. § 72;* alse gi uns ghescreven hebbet, dat der eynen partye, de to der sake hored, schele, dat we nicht berichted weren in der vraghe etc. *Hanöv. St. R. 401. — 3. in Diffe-*

Digitized by Google

rens, Streit sein mit jem. Schelet twe borghere, dhar twist van comen mach etc. *(1303). Brem. Stat. 17;* schelet *(Var.* scheldet) oder twiet twe bederue man vnder tuschen *(unter einander),* de ratman scholen etc. *Lüb. R. 318;* in der tyd schelede greve Alf van Holsten unde greve Bernard umme de lant. *Lüb. Chr. 1, 66;* do vorsonede sik keiser Frederik mit paves Alex., de mennich jar weren ghewesen schelende. *das. 1, 58;* dor der sake willen wurden schelen *(d. i.* schelende) de koningh Lodewic unde de biscop. *das. 109;* umme sake, de en schelede *(worüber sie streitig waren). das. 260;* schelinge, de vs ieghen den herthegen van Mek. schelen *(1361). Lüb. Urk. 3, nr. 396;* wat schelet dy, leve wif, uppe my? *Korner 59d (W.);* scheld ju vp den prouest wes, de schal etc. *(1395). Sudend. 8, nr. 19;* he vragede, oft em anders gicht schelede uppe sine moddern unde uppe ere sones. *Pomm. Gesch. Denkm. 3, 110. — 4. fehlen, mangeln, gebrechen, schaden.* schelen, weren, nocere. *Dief.* Do Maria sach, dat Martha wenede, sprack se: worumme wenestu? wat schelt dy doch? *Pass. Chr. 289b (in diesem Sinne noch jetzt viel gebraucht. Vgl. Brem. WB. 4, 629)* vnde vragede se, vmme wat sake se dar sete also drouich, wat dat er schelende were. *Lüb. Passional f. 97c;* do sine brodere al sulken iamer seghen, do worden se ene mit vletenden tranen vraghende: wat schelt dy, hillige vader! *V. hill. Hieron. 3, c. 11;* do sprak Caleph to er: wat schelt dy (quid habes?) *Jos. 15, 18 (L.);* alze de iunkvrouwe do krank was, do vraghede ere maget, wat er schelede, alze effte se eyne arstinne were. *Denscke Kroneke f. C5;* do wart dat kint heel, als effte em nee wat hadde gescheelt. *Pass. v. Jhesu u. Mar. f. 40b;* dar (in deme vure) stund he ynne enen gantzen dach, dat eme nichtes en schelde. *Korner 62a (W.);* unde ene schelde nicht in sineme levende. *das. 173b;* is id, dat de gharste ouer lang en kynet in orer beider *(der Eheleute)* watere *(Harn),* so en schelet on nicht vnde synt vruchtbar. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 131;* en islik vornemet an sek suluen, wat ome scheled. *Eccles. f. 189b;* se *(die falschen Rathgeber)* moigen seggen: wat schelet en soite word vte deme valschen herten? *das. 46a;* god wel alle to gnaden nemen, des so schelet dat den mynschen nicht, dat he doitlike sunde doit, god wel on nicht vordoimen. *das. 106a;* nu segget my, wat ju moge schellen, dar gy den duuel umme laden wellen? *Theoph. I, 418;* on schelde nicht *(um Christen zu sein)* wenn dat se oren schepper nicht bekanden. *Magd. Sch. Chr. 18, 28;* loppet dar wes ouer, dat beholdet die stad; schelet *(fehlt)* dar wes an, dat vorvüllet di stat. *Fidic. 1, 41;* wan en waghene edder kare brack effte ichteswat schelede etc. *Korner 106c (W.);* als nu der konnigk so heft gerennet na dem crentzken *(von* rosmarein) . . so is it dem konnigk vaken geschellet *(misglückt),* und heft it ouck wol gewunnen. *Münst. Chr. 2, 134. (Die Stelle im Sündenf. 1722:* make se *(die Arche)* lank 300 ellen, 50 ellen wît, dat mach nicht schellen, *rechnet der Herausg. hieher: „es mag nicht schaden." Vielleicht gehört sie aber zur ersten Bedeutung: differieren, „mache sie gerade so groß und nicht kleiner.") — II. trans. unterscheiden.* Johannes gift lere, wo men se *(die Falschen von den Echten, die Wölfe von den Schafen)* schelen moghe; wart en wulf myt schapen vellen bedecket, so mach men ene doch bekennen by dren stucken etc. *Serm. evangel. f. 180b;* wo se den up Hillige Lande *(Helgoland)* des eine merke hebben, darbi se lichtlich schelen, efft de schepe van der Mile, Eider edder van Busen kamen. *Neoc. 2, 87;* de

Digitized by Google

ouerge *(übermäßige)* torne vorblyndet den man, Dat he nicht wol schelen kan Siner zynne macht vnde redelicheyt. *Josef, V. d. 7 Tods. 7421.*

schelert, schillert = *mhd.* schilher, *eine Art Taft, Schillertaft? s. Lexer.* 2 wantkragen . . 1 schelert kragen. *Wism. Invent. f. 200;* 17 elle fyolbrun schelert . . 1 elle swart dubelt schelert tom hode *(Rechn. eines Seidenkrämers aus d. Anf. des 16 Jh. im Schwer. Arch.);* 15 elle swarth schelerth, de elle vor 10 ß. *(In d. Rechn. e. Güstrower Kaufm. v. 1560. das.);* 20 ele tannet schillert 13 m. 12 s. . . 18 ell schwart schillert 12 m. 6 s. . . 16 loth ro schillern etc. *Aus e. Lüb. Krämerei-Rechn. v. 1558;* wy *(Hochzeitsgäste)* hadden midt dem brodegam eine samptkledinge, was graw purpurianisch midt 2 stricken swarten sammidt vorbremedt. De wammes goldgel schelerdt und goldgele hosen *(1537). Seifart, Sagen etc. aus Hildesh. 1, 140.*

schelgarn? Ok en scal nement van rodeme schelgarne wynninghe maken *(1345. Rolle der* rêpsleger). *Hamb. Z. R. 202. („mangelhaftes Garn"? Rüdiger im Gl.)*

schel(h)aftich, -achtich, *adj. uneinig, streitig.* schelaftich unde twidrachtich. *Korner 75b (W.);* worden do schelaftich de Franzosere myd den Enghelschen. *das. 219b;* syne brodere weren schelaftich umme dat ghemack. *das. 60b;* de rad wart schelafftich myt der meynheyt. *Lüb. Chr. 2, 83;* wur twey neibure schelhaftich weren vmme ôre buwe. *Brschw. R. 152, 11;* do weren de scomaker vnde glossenmaker scelaftych. *Lüb. Z. R. 214;* worden se dar schelhaftych over, des scullen disse stede de van Luneb. sceyden. *Brschw. Chr. 1, 88, 2;* der stucke, dar se umme schelhachtig weren. *Hanöv. St. R. 178;* vnd andere stucke, dar se schelachte vmme weren. *Seibertz Urk. nr. 645.*

schelicheit, *f.* = schalliceit, *Schalkheit,* nequitia. Judas bichtede nicht deme gnedighen wysen meystere noch synen apostelen, men den valschen yoden, de syner schelicheyt nicht en achteden. *Sp. d. Dogede f. 222.*

schelinge (schel-, scheldinge), *f. 1. Zwist, Uneinigkeit.* scelinge vnde twidracht. *v. Maltz. Urk. 2, 33;* schelinghe vnde krigh. *das. 67;* kif vnde scelinge. *das. 125;* schellinghe unde gebrocke. *Gr. Weisth. 3, 94;* N. N. hadde schelinge myt syneme ome. *Brem. G. Q. 92;* he werth schellinge vnde kyuent hebben myt synen olderen etc. *Schaph. Kal. Bog. 48b;* effte iement van vnsen broderen mit deme anderen schellinge effte vorborgen hat hefft. *Mekl. Jahrb. 10, 76;* ward berichtet ene grote schelinghe tuschen den heren van Luneb. *Korner 217b (W.);* worde wy undertwischen schelende, so steit unse scheelinghe up herrn O. vnde vp G. de scheelinghe scolen se untweren mit heren S. etc. *Mekl. Urk. nr. 4358;* scheldinge (lis). *Jes. 58, 3 (H.).* — *2. Mangel, Gebrechen.* Ock ys gud iegen den steyn vnde wat du schelinge hefst in dyner borst etc. *Herbar. f. 27b.*

schelken, *schw. v.* „schelken, an schelken, up schelken *ein Holz bearbeiten, daß es zum Tragen in und mit einander bearbeitet werde." Brem. WB. 4, 602.* — VII s. dat klene hus aff to schelcken vnd wedder tho latten *(1552). Wism. St. Jürg. Reg.;* 4 m. in der tegelschunen de 1 sith am gerhaue vp to schruuen vnd nyges to vorballasten vnd neden aff tho schelcken. *das.* — *Vgl.* schalk *u.* overschelken *u. Dähn. s. v.* schalken.

schelkliken, *adv. nach Art eines Schalkes.* schelkliken werken (malum facere). *1 B. d. Kön. 16, 25.*

schelle, schille, *f. 1. (zu* schillen, *schälen), Schale einer Hülsenfrucht, (eines Apfels, eines Eies etc.) Fischschuppe.* peripsema, *Vocc.* nausi. *3 Voc. W.* squala, schel. *Dief.* An dorer schellen schulet gerne wol smeckende

Digitized by Google

unde sote kerne. *Gerh. v. M. Vorr. v. 75;* do zyn *(Christi)* lycham vordorrede alse ein schelle. *OGB. A. 77;* we de olden ee to rechte wil vorstan, de se an nicht alene de schel, sunder he soike dar ane den karn. *Eccles. f. 160b;* de ape, de de not nimpt vnde belustet sik nicht in der schellen, sundern tohant socht he na der kernen. *N. Rus 2, 29;* se hebben de schellen, auerst de kerne möthen se entberen. *Husp. h. 3 Kön.;* vnde stak ene *(den Drachen)* in synen nauel, wente he en konde ene in nener anderen stede wunden dorch der huth vnde schellen *(Schuppen)* willen. *Denscke Kron. f. O 1b; Vgl.* squama *in d. Vocc. — 2. (zu* schallen), *Schelle, kleine Glocke*, nola. *Voc. Engelh.* Des morgens vro dede se de scelen slaen vnde vergadderde al de nunnen. *Dial. Greg. 92. — 3. ein messingener Beschlag, welcher früher am Kopfe des Sattels angebracht wurde. Wehrm. Vgl.* sadelschelle. Item so schall dat kussen vnder den sadelen reken twe vinger breit buten den schellen vnde dat jegenledder schall reken eine spanne lanck buten den schellen. *Lüb. Z. R. 402.*

schellebôm, *m.* = schaldele, -stuck, *das von einem Baume (Balken) abgeschnittene erste Seiten-Stück, Abfall von Bäumen, die zu Brettern geschnitten werden.* 3 mark min 1 s. vor 2 voder schelleboem, quam tor steyeringe. *Wism. St. Jürg. Reg. v. 1556 bis 67 f. 26b;* 3 m. X s. vor 2 voder schelleboem, quam thor stelling. *das. 27;* II stucke garnes, 31 stuck schellebom. *Wism. Invent. f. 167.*

schellen = schallen. Do du *(Christus)* dynen vorderen vot vpbordest vth dem graue . . to hant de bome bloyden, de blomen wossen, de vogele schelleden etc. *Van d. festen f. 92.*

schellen = schillen, *schälen.* Minen vigenbom heft he geschellet (decorticavit). *Joel 1, 7 (H.);* wultu eine beren *(Birne)* schellen, des scaltu beginnen van deme stele, den appel van deme hovede. *Zuchtb. f. 3;* it is nicht allen luden geven cipollen to schellende. *Lüb. Chr. 2, 400.*

schel(le)wort, Chelidonium majus. schelword, goldwort. *Voc. Strals.* schellwort, herba, celidoma. *Voc. Engelh.; bes. gegen Augenkrankheiten gebraucht;* schelwort, que oculos caecutientis refortat. *Dief. Vgl. Schiller, Z Th. u. Kr. B. I, 29 u. Gothaer Arzneib. (Regel 2, p. 16).* — Dat sap van der schellewortes wortelen. *Rost. Arzneib. f. 5b.*

schellich, *adj. unsinnig, tobend,* vecors. *2 Voc. W.;* furiosus, rabidus. *Kil.*

schelm, *Schimmel,* mucor, schelm also an dem brode. *Dief. n. gl. u. Voc. Engelh.* schelmecheit *1 Voc. W.* mucidus, schelmech. *das.*

schelm, *Cadaver, Aas, gefallenes Stück Vieh.* morticinium. *Dief. n. gl.* cadaver. *Kil. Vgl. Brem. WB. 4, 633:* „sîn perd to'm schelm maken laten, *vom Schinder todt stechen laßen.*" kumpt eyn mal an eynen ordt, dar hedde de bodelknecht syn perd an gebunden vnd wold eynen schelm aff then. *Rost. Chr. f. 82b.*

(schelm) schelmer, *Schelm,* homo nequam. Thom veffteynden hefft he geschuldenn eynen ersamen radt vnnd de gantze stadt, sse weren schelmer vnd alle to samende erlosse vorreder. *Röbel. Urtheilsb. f. 21a;* sze weren schelmer, bosewichte etc. *das. f. 44a;* vnd du byst ock ein schelmer in der hudt. *Joch. Schlu, Bog. J 4b;* straffe de schelmer vnd argen misdheder. *Joh. Friis 173;* dar iemans ungeburliche beiwege, vhoer- und drivelwege durch die landtweren gestochen hette, war durch der fiandt, dieb und schelmer nachtlicher zeit . . kommen konnen. *Gr. Weisth. 3, 131.*

schelmenkûle, *f. Unrathsgrube.* Die reynigung plegt men vp dem schyßhuis tzo doin, die plegt der schel-

Digitized by Google

menschinder uß tzo fueren in die schelmenkuil. *Eulensp. 41a.* Do must der schumecher die tunnen vp die schelmenkuil fueren. *das. 28b.*

schelmenschinder, *m. der die* schelme, *die Cadaver gefallener Thiere schindet u. vergräbt, Schinder.* pollinctor, schelmenschinter, dodengreuer. *Dief. n. gl.* und wär mein vater ein schelmenschinder Und hätt geschunden pferd' und rinder. *Priameln bei Eschenb. 398;* die schelmenschinder voirden eyn doid suw vß. *Eulensp. 22a;* nu was yd wynter tzyt, dat die schelmenschinder die heimliche gemach fegden. *das. 28a.*

schelmisch, *adj. ansteckend,* contagiosus. *Dief. (Vgl.* schelmigh, *vet. germ.* pestilens, pestifer. *Kil.)*

schelnisse, *f.* = schelinge, *Fehler, Krankheit.* De houet adere is ghud ghelaten weder dey vnkuscheyt vnde vor alle schelnisse des houedes. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 51b.*

schelp, *Schilf,* cirpus *(d. i.* scirpus) het schelp vn wasset gern in kulen vnde in brukten. Dit krut heft eyne gans grone borken edder slu . . vnde inwendich enen peddik, den heten de meystere syn march edder sine kernen. *Bok d. Arsted. f. 124.*

schelpeken, *Muschelschale.* witte schelpekens. *Seeb. p. 45 (B.* schulpekens).

schelf, *ein Brettergerüst, um etwas darauf oder darunter zu stellen. Brem. WB. 4, 631; (Zur Gerade gehört:)* 1 lepelbort, 1 schelf, 1 degel. *Gr. R. A. 578;* tenticulum, schelff. *Dief. n. gl.* camera pastorum. *Graff VI, 480. ags.* scylfe, *engl.* shelf. — *Das W. ist noch jetzt gebräuchlich.*

schelver, *ein (abgeblättertes) Stück.* (schilber. *Brem. WB. 4, 631;* schelfer, assula et frustulum. *Kil.)* wedder den worm, de in deme koppe ys: snid eme *(dem Kranken)* den bragenkop vth vnde lat de scheluere *(die losgeschnittenen Schädelstücke)* darto hanghen *(später:* scheruel. legge em de scheruelen wedder vp etc.) *Goth. Arzneib. f. 55b, 7.*

schem, *n. Steg.* vort von den kumpen biss an das schem, dar men vber von D. nach Dortm. geyet. *Fahne, Dortm. Urk. I. 355. S.* schim.

schembêr, *eine Art Dünnbier.* beer und schember zo bruwen. *Z. d. Berg. G. V. 9, 59. Sonst* scherber, scharber. scherber of dunbier, cervisiola; scharber eft kavent. ptisana, aqua decocta in hordeo. *Hor. belg. 7, 33;* tyseyn of scherbier, tisana vel tisanum. *das. 14.*

schem(e), *m. (f.) alts.* skimo. *1. Schatten,* umbra. *Voc. Engelh.* ydel glorie is ghelyc enen scheem, want die scheem schynt wat te wesen ende is altomale niet. *Sp. d. kerst. gel. f. 105;* in der dusternisse unde in dem schemen des dodes. *Brem. k. g. 8b.* lose se van der walt der dusternisse unde van deme scheme des dodes. *Hanov. Gebetb. I, 77, S. 187;* ist dat ick wandere in dat middel yn der schemen des dodes. *Br. d. Eus. 49;* de dar wanderden an deme lande der dotliken schemen. *Redent. Sp. 291 (Jes. 9, 2);* vele lude uolghen de scheme deser doghede vnde luttel lude uolghen de waerheit deser dogede . . et is een ander dinc der schemen te uolghen vnde der waerheit te uolghen. *B. v. d. joncfr. f. 112;* desse ere de het in Symeone ghewesen alse in enem scheme ichte an ener figuren, auer in warheyd etc. *Eccles. f. 260c;* under synen scheme hebbe wy gesetten. *Br. d. Euseb. 3b;* alse de khonig vmb der hitte willen etwes was bisyts int kule vnd schemen gegan. *Kantzow 57;* dar is nummer so klene har, Dat hefft yo sinen eghenen schemen. *Koker, S. 361;* de sulffe was so vul frowden, dhat he nha synem eigen schemen spranck. *Kantzow 191;* de dar weren eyne scheem. *Col. 2, 17 (H.). — 2. Schimmern, Dunkelheit zwischen Tag und Nacht, Dämmerung.* ok scholde orer

Digitized by Google

(der olderlude) eyn ummegan myt deme sceme des hillighen daghes, alse de wonheyt plecht to wesende. *Brschw. Urkb. 1, 163b.* — *3. als Augenkrankheit.* wedder den schemen der ogen nym schellewort, ruden etc. *Goth. Arzneib. f. 11a;* bathonie, de vordriuet den schemen von den oghen. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 18;* vordrifft den schem der oghen. *Herbar. f. 5.* — *4. Larve.* scheme, larva. *Dief.* — *5. Stralenschimmer, Heiligenschein,* aureola. Dat men de hilligen mith einem scheme edder glantze vmme dat hovet malet, solckes is anders nichtes denn eine antôginge, dath se in gades worde darher geghan etc. *Husp. Matth.*

scheme, *f. Scham, Beschämung.* Unde toghen em *(Kaiser Heinr. 4)* al ut dat keyserlike wede bet up syn deghelike cleyt mit groter scheme des vorsten. *Lüb. Chr. 1. 11.*

schemede = scheme, *Schatten, Dunkelheit.* wan dat licht is komende, so mot wyken de dusternisse, vnde wan de sunne is vpgande, so vorgeit de schemede. *Lüb. Passional f. 53b.*

schemede (-te), **schamede, schamte,** *f. Scham.* verecundia, pudicitia, scheymede. *Voc. Engelh.* Is schemede in eneme manne ere, in ener vrouwen noch vele mere. *Schaeksp. f. 18b;* ok schal de arste wesen ene hemede Der kuscheyt vnde der rechten schemede. *das. f. 75;* tucht unde schemede. *Lüb. Chr. 1, 17;* he delede do na siner olden sede, men dar en was nicht vele schemede mede. *R. V. 5428;* de bisscop en wolde eme vmme schemede der bekoringe nicht bekennen. *Dial. Greg. 183;* se worden mit groten schemeden beslagen. *das. 189;* schemmede vnde gude zede vorgaen durch armoit. *Tunnic. nr. 93;* myt guder schemete was vorvullet de dener gades. *Old. Miss. 6a;* he verwunderde em *(sich)* ser . . van den schameten, de he van den sacke scheen to hebben. *Leben d. h. Franz. 139;* schaemte der werlt. *Tract. üb. die 10 Gebb. f. 7b.* — *Scham, Schamtheile,* schemede, de litmate der telinghe, genitalia. *Voc. Strals.* de schemede sines vaders *(Noä). 1 Mos. 9, 22 (H.);* moste ene vingher stecken in der eselynen schemede. *Korner 104a (W.).*

schemel = schamel, *adj. schamhaft.* Is si *(die Jungfrau)* tuchtich, boertlic, schemel ende van goden seden. *Echte Staet f. 11;* schemel worde (sermo pudens) wyken der vulheit unde bolschap. *Tunnic. nr. 9;* jonckfrouwen sullen schemel ende stille wesen. *Sp. d. kerst. gel. f. 204;* eerbaerheit is schemel. *B. d. Byen f. 150c;* vnde so schemel, dat se sick nicht wolde laten seen. *Passional f. 236b.*

schemel, *m. Schemel; ein Absatz bei Erdarbeiten, wenn die Erde nicht mehr mit einem Wurfe auf die Oberfläche gefördert werden kann.* Ane sin (des richteres) orlof mut man wol *(darf)* graven also diep, also en man mit eneme spaden upgeschieten mach die erde, so dat he nene schemele ne make. *Ssp. III, 66, 3.*

schemelerne *u.* schemeler, *adj. schamhaft, züchtig.* Wan eyn vrowesname schemelerne und blode is vor mannen, dat is en gud teken . . wor de vrowesname unschemelern is und kone, dat is neen gud teken. *Wigand, Wetzlar. Beitr. 3, 318;* to deme verden male so schaltu otmodich wesen vnde schemeler. *St. Birgitt. Openb. f. 55b;* dat de vrouwe schemeler vnde kûsch sy. *das. 155b.*

schemelheit, *f. Schamhaftigkeit.* Man ende wijf sullen beyde mit malckander in liefte ende in schemelheit leuen. *Echte Staet f. 11;* schemelheit drecht de krone. *Tunnic. nr. 931;* teken der warafftigen ruwe sint schemelheit in gelate vn in sprekende. *Sp. d. Dogede f. 219.* — *Scham,* pudenda. Vnde he besned dat vlesch siner schemelheyt vnde he ward to

Digitized by Google

dem volke van Israel ghedan. *Judith 14, 6 (L.).*

schemelicheit, *f. Scham.* entdecke dine schemelicheit. *Jes. 47, 2 (H.).*

schemelie, *f. (verschämte) Armuth?* De knakenhower ga nicht in de scrangen, he en geue erst der stad 2 or, vnde vor schemelie 3 or; to paschen 3 or vnde S. Michael. *Schlesw. St. R. § 46.*

schemelik, *adj. 1. schamhaft.* Wur du bist, wes yo schemelick in dynem ghesichte, themelick in dynem gelate. *Sp. d. Dogede f. 198. — 2. Scham u. Schande bringend, entehrend.* Behode my, dat ik in nener schemeliken suntliken anklage nummer schuldig werde gevunden. *Wiggert 1, 48;* openbare schemelike vnde schentlike misdat etc. *Cod. Brdb. 3, 1, 261.*

schemeliken, *adv. zur Beschämung, schimpflich,* turpiter. Wes alwege vnderdanich den heren, noch en hebbe ene nicht so leff, dattu schemelike dost. *Br. d. Eus. 38b;* schemelken hangen. *OGB. B. 95b.*

schemelôs, *adj. schamlos.* Dit schemelose wif. *Korner 29b;* ere gebere was untuchtich unde schemelos. *das. 68c.*

schemelschô, *Schamschuh.* Verecundia inutilis viro egenti. Huc alludit, quod vulgo Westphalis est in ore: Du most de schemelschoe uttrecken *(d. h. die Scham bei Seite legen),* woltu wat hebben. *Hoffm. Findl. H. 1. S. 79.*

schemen, *schw. v. refl. sich schämen, mit Gen.* Lucifer, wy mogen diner uns wol scemen. *Sündenf. 636;* unde schult juk miner nummer schemen. *das. 2310;* wi moten uns des schemen. *R. V. 3436.*

schemenisse, *f. 1. Scham, Schamhaftigkeit.* Uthe dynen *(der Maria)* schonen oghen der schemenissen vloten de tranen der barmhertycheit. *Brem. kerck. geb. 108. — 2. Beschämung, Schande.* vppe dat gy in der helle schemenisse vnde schande . . mogen entfangen. *Br. d. Eus. 18b.*

schemeren, *schw. v. 1. schattig, dunkel sein oder werden.* umbrare, also: ome schemert vor den ogen. *Dief. n. gl.* — Den avendt, do idt begunde tho schemeren etc. *(1474). Z. d. Harz-V. 1869, II. 4, S. 189;* also id was by deme auende by compleren tyd vnde id beghunde to schemerende. *Ravenst. f. 100d;* he let schemmern un dagen, *läßt es gehen, wie es geht. Strodtm. u. Brem. Mscr.;* dey meyster spreken, de dyt crut (lactuca) vele ete, dat ome de oghen dar von schemeren *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 29. — 2. trans. dunkel machen.* auer io doch amedunck vaken vnde vele genuttet ys der stroten bose vnde schemmert de ogen. *Herbar. f. 4.*

schemeringe, *f. Dunkelheit, Dämmerung.* N. ys komende vro in der schemerynge vnde wil mytty stryden. *Lerbeck § 56;* . . vorluchtet de ogen, yd vordryfft ok ere schemeringe. *Herbar. f. 9. — Vgl.* schemertit, crepusculum. *Voc. cop. (Hor. belg. 7, 17.)*

schemerne, *(wie* kiverne, merkerne) *adj. voll Scham, zur Scham geneigt, schamhaftig.* Gnade vppe gnade is en hilch vruwe, de ock scheymerne is (pudorata). *Eccles. f. 169b. Sir. 26, 19.*

schemernheit, *f. Schamhaftigkeit.* Doch was yn er *(Rebecka)* schemernheyt mit groten frûchten, Do se ersten sach den eddelen Isaac. *Schip v. Narrag. f. 26;* dar holt men Venus an de hende, Erbarheyt, schemernheyt hefft dar eyn ende. *das. f. 91;* tucht, ere vnde oek schamernheyt. *das. f. 114.*

schemich, *adj. (zu* scheme) *schattig.* umbrosus. *1 Voc. W.*

schemich, *adj.* = schemel, *schamhaft, ehrbar.* De ys schemich vnde suth gherne dalwart an de erden. *Schaph. Kal. 44b; (Die Weisheit von oben)* de is gewisliken des ersten schemich (pudica), darna auer vredesam. *Perik. f. 52b (Jacob. 3, 17). Vgl. 1 Timoth. 3, 8 (H.).*

Digitized by Google

scheminge, *f. Beschämung.* Se scholen werden ghekledet myt scheminge vnde mit vorworpenheyt, dede bosheyt spreken vppe mi. *Salter f. 66b.*

schemisch, *adj. schamhaft,* pudibundus. Se *(die Frau)* si ôtmodich, kusch vnde schemisch. *De 7 Dodsunde f. 10b;* id schal eyn iuwelick mynsche alle tydt schemisch, duldich (sin). *das. f. 31b;* wes alle wege nuchterne, wysz, schemisch, sachtmodich. *V. hill. Hieron. I, c. 76.*

schemp, *s.* schimp.

schên, *unr. v. (Präs.* it schut; *Präter.* schude, schede, schie, schach, scha; *Part.* (ge)schên, gescheit, geschêt, geschicht.) *geschehen, sich ereignen. Vgl. Gr. Kl. Schr. 2, 262.* — van godes vnd naturlikem rechte schal en yewelk dem anderen dôn, des he sik van dem anderen schen wil *(1397). Sudend. 8, S. 174, 41;* Wo scholde jummer der werlt schên gût? *R. V. 3952;* nein, twaren, des en schut mit nichte. *Theoph. I, 314;* (ape) de na wil dôn, wat se sut, dar umme er vaken nên gut en schut. *R. V. 3972;* ok schut it vaken etc. *Gl. zu R. V. I, 14;* de hilgen segeninge der prester . . schên openbâr. *das. IV, 6;* scolde wy dat allet hebben ghescreuen, dat in dessen schichten scude. *Brem. G. Q. 55;* it scude, dat die greue . . ichteswelke borghere anclagede. *das. 97;* dit scude, do men schreff 1221. *das. 71;* were ock, dat deme rade van Bremen vorder yenich scade scude. *das. 71;* also dat seder schude. *Lüb. Chr. 1, 117;* alzo dat schude. *Korner 16c (W.);* hore, wat schude? *das. 19b;* dar schude do en greselik dingh. *das. 19c;* dat wethen noch alle lude, wo eme dat schude. *Harteb. 203 f. 11a;* nu horet, wo id darna schude. *das. 212, f. 17a;* do he quam in de welschen land, dar schede em wedderstal. *Lüb. Chr. 2, 461;* a. 1439 ward M. J. dot geslagen, wanhaftich in der Westerheuer vnd dar schie ock de schade. *Richth. 569;* to eyner tyt scach, dat Lippolt etc. *Brem. G. Q. 89;* dat schach in eineme aventdanz. *R. V. 237;* do scha dyt. *Münst. Chr. 1, 93;* in den jaren . . do scha ein holting *(1411). Wigands Arch. IV, 157;* grote teken dat dar schagen. *Zeno 1210;* ik wolde nicht gerne, dat mi dat sulve schege. *R. V. 3736;* iu is wol êr schên up enen dach so grôt eventûr. *das. 1306;* gelik efte ik gisteren were schên. *das. 5386;* wanner dan dat gescheidt iss. *Gr. Weisth. 3, 63;* daer geschede een wunderlik dinc . . wat des auendes ghescheet was. *B. d. Byen, f. 97a;* dat onrecht, dat gode gescheet was. *Elucid. f. 19a;* nein, nein, dar mede schaffestu nicht, dat is uns ôk wol mêr geschicht. *Theoph. I, 601.*

schenden, *schw. v. 1. in Unehre halten.* Men sal de guetheit eren unde de quaetheit sal men altomale schenden. *Br. d. Eus. 16b.* — *2. in Unehre, Schande bringen, öffentlich beschämen.* wolde se de duvel schenden. *Korner 120a (W.);* Ik (Brûn) bin geschendet grof van Reinken. *R. V. 872;* sus schendede Reinke sine geste. *das. 1066; nothzüchtigen.* Gi hebben mîn wif geschendet. *das. 6118.* — *3. schimpfen,* lestern und schenden. *Soest. Dan. 9. 87;* schante und lasterde en. *das. 124;* solde werden darmede geschant. *das. 180;* schendet up papen und moneke. *das. 18;* hôuen *(l.* hônen) vnde schenden. *Staph. 2[1], 88.*

schender, *m. der einen andern öffentlich in Unehre bringt.* Do spreken sine vorhoners unde schenders. *Korner 203b (W.);* van bosen schenderen *(Verleumdern)* des unschuldyghen presters. *das. 176a.*

schendich, schennich, *adj. Schande bringend, schändlich, schimpflich.* Dat is en vnhoiuesch man, de schendech is mit dem munde *(der schändliche, schandbare Reden führt);* noch vnhoiuescher is en wif, dat mit dem

Digitized by Google

munde schendech is. *Eccles. f. 167d;* we bistu schendighe vnde boze mynsche, de my myn land so lange verdoruen vnde verwoestet heft? *Melus. f. 35b;* we ok schendich vnde vull lasters vnde vndoget, wat helpet em denne sin adel vnde scone? nichtes nicht. *Alex. f. 8;* drucket he ock, dat schendych mach wesen, Dat de sick argeren, de dat lesen. *Schip v. Narrag. f. 8b;* myt schendiger kleydinge. *das. 14b;* nu is dat kleet der man vnde der vruwen alto schendech *(gleich darauf:* or kleed is nu schentlik ghenoch). *Eccles. f. 182b;* unde wart gewiset in einen schendigen dôt. *R. V. 1839;* spotteske, honlyke vnn schendighe worde. *Slagghert Chr. f. 56b;* schendighe boflike worde. *B. d. Profec. II f. 37a;* bedreven dar unerliken, schendegen homud. *Lüb. Chr. 2, 412;* het is schennich, als dat ey die henne leert. *Tunnic. nr. 397;* perlen laten schendich *(schen häßlich aus),* als se noch yn dem drecke liggen. *das. 1112; (Esth-, Lif- u. Kurland)* der ein ider sine besonderge sprake heft, doch hebben de Curen ohre sprake nicht reden moten uth orsaken, dat se etwas schendich gewesen. *Renners Livl. Hist. 7.*

schendigen, *adv. auf schimpfliche Weise.* he wil ju laten schendigen doden. *R. V. 3561.*

schene, *f. 1. Schienbein,* tibia. *Voc. Engelh.* spacula (spatula), *1 Voc. W. u. Dief.* Du en scalt de hende nicht wriven vor den schenen. *Zuchtb. f. 4;* so hefft men en einen anderen block vor de schene gelecht. *Gryse, Sp. J.;* dar tüth mennich eynen volen, De öme sülvest vor de schenen sleyt. *Koker, S. 347;* de vele wyl in den düsteren gan, De stott sick vaken an den schenen. *das. S. 310;* sint em de schenen ok blaw? *hat er eine abschlägige Antwort, einen Korb bekommen? Neoc. 1, 104. — 2. Schiene.* De smede beclageden sich aver de stalmenger, dat se plochsalen, schenen vnde ander yserwerk . . vorkofte. *Lüb. Z. R. 441;* II halwe wagenschenen . . 1 assze mydt II schenen. *Wism. Inv. f. 182.*

scheneke, *eine Art Sander,* lucioperca? *(Auf der Wakenitz soll niemand fischen)* mit jagenetten na hekeden, bressemen, sandaten vnde scheneken. *Lüb. Z. R. 482.*

schenepipe, *f. die (Knochen)röhre des Schienbeins, der Schienbeinknochen.* Mine bene vnde myne schenepipen de synt alze lange ysyokelen. *St. Birg. Openb. f. 151b.*

schenigen, *schw. v. bescheinigen, (durch einen Schein) beweisen, zeigen.* Vormit sich en vor gherichte to komende unde ne mach he van echter not, so scal he sinen boden to deme richtere sinden unde echten not scheneghen. *Gosl. Stat. 73, 20; (im Ssp.* bescenegen. *II, 7);* unde sorgede sere, war sin *(die abgeschiedene Seele)* komen ware. Dar umbe bat he ôc, dat ime dat scheneget worde. Enes nachtes lach he etc. *E. v. Repg. 561.*

scheninge, *f. Schienung, künstlicher Ansatz.* . . unde ehme enen prechtigen groten horne *(Trinkhorn)* so ardich ahne schening in de runde geböget, vorehret, einer kannen mate. *Neoc. 1, 542.*

schenke, *m. Schenke (als Hofbeamter).* Oltgert hadde einen buren tom muller, de helt sich so wol, dat he sin kemerlinck und dar na sin schencke wort. *Renners Livl. Hist. 101. S. auch* schenker.

schenke, *f. (u.* schenk, *n.?) 1. Geschenk.* De borghermestere . . gheven eme *(dem Kaiser)* ene herlyke schenke van der stad weghene. *Lüb. Chr. 2, 9 u. 205;* also dat de rad van der Wysmer scholde geven deme hertogen vor ene vruntlike schenke dusent rynsche gulden. *das. 2, 254;* dar dede er de rad vele schenke unde gave. *das. 2, 347;* hir vor schal de vaghet . . hebben vor syne möge, arbeyt unde unlust to ener schenke XXX sund.

Digitized by Google

mark. *Greifsw. St. Verf. 39, 1;* so werde gi vordenen schenke unde lôn. *R. V. 3064. bes. auch das Donativ oder Willkomm bei der Introduction eines Bischofes.* Welcker teyne gulden szynt mede in de schenke, welcker *(dem Bischofe von Münster)* in szyner inforinghe tho Wildeshuszenn gheschencket wurden. *Old. Urk. v. 1536 u. 1569. — 2. ein Schenkmaß.* Officium to Aldenbodiken . . in jejunio 6 solid. pro piscibus et 3 schenke beers; et quodlibet schenke habuit 22 vertel . . Invenc. s. cruc. 1 schenke denariorum, quod est 21 denarii. *Wigands Arch. 4, 275;* cum dividebat cerevisiam, dedit abbatisse 12 schenke, preposite 12 schenke et 1 vertel . . dominabus et sacerdotibus 6 sch. It. in die S. Maynulfi dabat unam tinam cerevisie preposite. *das. S. 277. (Vgl.* quatuor mensure cerevisie, que schenk dicuntur. *Lexer s. v.)*

schenke, *f.* Und scholen de gesellen up der schencke dem fremden gesellen ein ider nicht mehr alsz dre schilling tho erleggen schuldig syn. *Hamb. Z. R. p. 167, 1 (nach Rüdiger: die Versammlung, wo der Willkomm getrunken wird).*

schenkebêr, *n. Bier, das man als Geschenk gibt. vgl.* schenkewîn. Hebbe gegeuen vnde geue ouermits dissen breyue eynen haluen morgen landes . . to vulleste tom schenkebeyr in dem hilgenhuse vor Werle vmme lauynge *(Labung)* armer pelgeryme. *Seib. Urk. nr. 944. — gewöhnliches Bier.* dusse *(der Choleriker)* schal drinken . . kolden dranck, de nicht stark en sy also schenkeber vnde des gelik. *Engelh. Chr. f. 411.*

schenkelbank, *Bank, um Trinkgefäße darauf zu stellen.* dar de kannen vnde krose vppe stân. *Voc. Strals.*

schenken, *schw. v. schenken, zu trinken geben.* de eyne (duvel) rep: wilkome . . de ander brak or *(der Seele)* up den munt unde schenkede or mit eyner schopen *(Schöpfkelle). Hanov. Mscr. I, 84, S. 416b;* hertoge Hengest hadde eyne suuerlike dochter, de schenkede eyns dussem koninge von Britten vnde sprak: dringk heyl! *Engelh. Chr. f. 31;* Do is eme *(dem Verbrecher kurz vor der Hinrichtung)* noch ein mal gescenket vnd was ok de leste reise *(mal),* dat he drank. *Hamb. Chr. 125;* we solde holt dragen in den busch of den vorschen schenken (ranisve propinet?) *Tunnic. nr. 349. — 2. schenken, geben. Zuw. mit starkem Partic.* geschunken, *z. B.* und graf Floris heft grave Edsard een schoon carveel mit al syn segel unde tobehoer geschunken. *Ben. 587;* einer kofft 5 stucken sammet . . und werden den kooper vor etlyke fouten $4^1/_{16}$ elle geschoncken. *Friese, Rekenk. S. 63. Sprichw.* geschenket gudt kumpt einem am dûresten an. nihil carius emitur quam quod donatur. *Husp. 11 p. Trinit.*

schenker *u.* **schenke,** *m. Schenk.* Do brachten de schenckers drincken in guden gulden nappen. *Alex. f. 26b; (Bier)verzapfer.* eyn iewelk, de eyn pand nympt, de neme dar by syne nabere in ene tuchnisse, wo dure id gesetted is. Men eyn schencke dede beer tappet (pincerna cerevisiam propinans) vnde nymt pant, de en dorff syne nabers dar nicht to hebben. *Apenr. Schra. § 22.*

schenkewîn, *m. der Wein, den man als Geschenk gibt.* Oeck so sal men der stades schenckewyn . . halen vnde nemen van den tepper, dey in der stades steynhues tappet. *Dorst. Stat. Ztschr. f. vaterl. Gesch. 7, 180;* vnde *(die Bürgermeister etc.)* sollen dar van hebben er alde loen, dat is eren schenkewyn, borgherghelt, seghelghelt, stekewyn etc. *das. 7, 185;* schenkewyn der stades deynren to mydwynter vnde to paschen to sendene etc. *das. 7, 187. u. bes. 7, 222. (wo die aufgezählt sind, denen der* schenkewîn *gesandt wird.)*

Digitized by Google

schenkschive, *f. Gestell, um Schenkgeschirr etc. darauf oder darin zu stellen, Gläser-, Tellerschrank, Büffet.* (schive *ist bei unsern Landleuten nicht nur ein rundes Tischblatt, sondern auch ein jeder Tisch. Brem. WB. 4, 664.) s.* schive. — schenkschiven, de scholenn de schnyddeker *(Tischler)* maken allein. *Lüb. Z. R. 470;* darnegest schall he *(der* kuntormaker, *-Meister werden will)* eyn meisterstucke, nemlich eyne schenckschyve slicht ane jenich kruse arbeit makenn. *Hamb. Z. R. p. 147;* dar *(bei der Bewirtung des Erzbischofs Chr. u. des Grafen A. von Oldenburg von Seiten des Rathes)* wurden veer vnd twintich schiven tho gerichtet und dre schenckschiven, und 48 gerichte up gegeven etc. *Renner z. J. 1534;* geith tho ehrer schenkschiven, darinne se ehre stattliche glese, sulverne geschirre vorwahren edder thom glasericke, dar solche redtschop der drunkenheit up steken. *Neoc. 1, 147;* in der schenckschiuen ist befunden: 10 messings teller, 38 tinnen teller, 23 tinnen salssere etc. *Staphorst, Hamb. K. Gesch. 1, 4, 301;* in den schappen der schenkkeschywen . . in dem enen ere rekensbok. *Wism. Inv. f. 180;* 1 schenkschive, darinnen 1 verndel kesebotter *(1559). Inv. in Dithm. L. R. 312;* ist einem jedenn ein schoner vorguldeter becher auss der stadt schenckscheibenn vorehrett worden. *Strals. Chr. 2, 15.*

schenmest, *n. was für ein Messer?* 1 schenmest. *Wism. Inv. f. 113. (zu lesen:* schermest?)

schentlicheit, *f.* = schemede. vnde de schentlicheyt dynes vaders vnde de schentlicheyt dyner moder schaltu nicht afdecken. *3 Mos. 18, 7 (L. die Cöln. B.:* de schemede).

schentlik, *adj. Schande bringend,* turpis. *1 Voc. W.* schentliken, *adv.* turpiter. schentliken *(schimpflich)* wedderropen. *Korner 70c (W.).*

schentvlecker, *m. der sich mit Schandflecken bedeckt.* ydel van der rechten leue, sunder allen vrede, schendvlekkers, vnkuschers. *Lüb. Gebetb. f. D2.*

schep, *s.* schip.

schepeken, *n. Schiffchen.* He sette sik an enen kaan . . men dat schepeken sluch mit em umme. *Lüb. Chr. 2, 514.*

schepel, *m. Scheffel,* modius. *Vocc.* So we so heuet enen valschen schepel . . he schal beteren der stat mit sestich schillinghen vnde schal deme schepele den boden ut slan vnde schal den scepel han uppe den kak. *Lüb. R. 312;* enen schepel botteren. *Fries. Arch. 1, 465;* was so vele pepers unde krudes, dat se dat myd schepelen deleden. *Korner 134b (W.).* — *Sprichw.:* gifft di godt nicht ein schepel vul, so gifft he di en lepel vul. *(aus e. Sprichw. Samml. des Klost. Ebstorf.) Z. f. N. Sachs. 1850, S. 313;* he weet sines schepels deepe nicht, *kennt nicht die Größe seines Vermögens;* by schepelen ut, mit lepeln inmeten, wen de teringe nicht na der neringe is, *wenn man zu viel darauf gehen läßt. Brem. Mscr.*

schepelere, *n. Scapulier, Gewand (bes. der Predigermönche), das Kopf und Schultern bedeckt. (zu lat.* scapula, *Schulterblatt.)* armelausa (vestis ante et retro aperta, vestis humeros tegens, geschlitz gewant) eyn cleit ouer die scholderen als eyn moniken schapulier; der mönchen scaplier, scheppler, halßhemde. *Dief.* scapulare, schepeler. *1 Voc. W.* schepeler vel scorlisse, nebrida. *Voc. Engelh.* (nebrida *u.* nebris, corium cervinum, vestis sacerdotalis. *Dief.)* — Dar na leten do de brodere ere cled maken, dat se heten den schepeler. *Korner 142c (W.);* sach de taffelen vul brodere sitten in eren witten klederen, schepeleren unde kogelen. Des schepelers was eneme isliken overt antlat getoghen. *das. 191d;* dusse begynen weren tweyerley; en dels drogen se

Digitized by Google

schepelers alse de predigers, unde swarte feylen; de anderen weren gestalt alse de barvoten. *Bothos Chr. f. 192; Magd. Sch. Chr. 187, 13;* juwe *(der Augustiner)* kledt ys eyn swart edder witt lanck rock, de ys iuw ock van nôden, dar auer drege gy eynen schepeler, he sy recht wullen, arresch edder lynen, so bedudet de schepeler dat iuck des gecrutzigeden Christi to lydende. *V. old. u. nyen Gade f. E4b;* dem hilgen Brandane entfel van sinem hovede en schepeler; he en wuste nicht, wur he bleven wer . . wedder togen se den kil wente dar on de hot entfel. *Brandan v. 644 u. 672;* he *(der Mönch gewordene Reinke)* lêt mi kappen unde schepelêr sên. *R. V. 364.*

schepelsât, -sede, *Scheffelsaat, als Ackermaß.* Ses schepelsede landes *(1368). Fahne, Dortm. Urk. II, 2, 136;* quosdam agros in campo A. sitos duodecim schepelzede capientes. *Kindl. 3, 364.*

schepen, (schopen), *adj. von Schafen,* ovinus. propheten, de to iw kamen in schepenen klederen. *Ravenst. f. 157d;* eyn geystlick man vnde eyn prester ane barmherticheyt sint in schepenen ghewande rouighe wulue. *V. h. Hieron. I, c. 48;* schepen ledder. *Lüb. Z. R. 389;* ik vorkofte schepen *(Schafleder)* vor kordewân. *Der Schuster im Redent. Sp. 1403;* item nymand schal maken schepene bynnen solen. *Lüb. Z. R. 210.* — we ock to dem marckede bringet schepen edder swyne vlesch, de schall etc. *(1433). Brem. Stat. 673;* des middages schal me en gheven ghude gropenbrade und schopenflesch *(1334). Westphal. 3, 562.*

schepen, *schw. v. schiffen. 1. einschiffen, in ein Schiff bringen laßen, es befrachten.* Beholt averst de schipper dat schip *(das wegen eines Vergehens* vorboert *ist),* so schall darna nemand binnen einem jare in dat schip schepen. *Lüb. R. 563;* se mochten in unsen landen in ere eghene schepe schepen wor se wolden unde ok in andere schepe *(1379). Hans. Urk. 2, 244;* schepen bort over bort ut eyneme schepe in dat andere *(1368). Urk. d. Stadt Hann. nr. 451;* ock moghen de ghene, de it *(das Schiff)* gescepet hebbet, dat *(das dem Verderben ausgesetzte Gut)* opscepen sunder broke. *Brem. Stat. 145;* ofte en schep tho sere gheschepet *(überladen)* is. *Rig. St. R. 196, 6. — 2. aus dem Schiffe bringen laßen, ausladen, löschen.* Holleman de hadde syn schip vorvrachtet to Hamborch; do hie dar quam, do ne moste *(durfte)* hie nicht scepen. *Brem. G. Q. 101;* efft dar vromde koplude kwemen to jeniger hauen an vnsem lande vnde em dat we vorbode, dat he nicht schepen moste, do dat deyt, de schal beteren dem richte 30 marck. *Dithm. L. R. II. Art. 93 § 1;* so welich man seluen sin scip scepet *(befrachtet u. löscht),* de ne geuet nein windegelt. *Rig. St. R. p. 124; Hamb. Schiffr. XVI. — 3. zu Schiff wohin bringen, verschiffen.* twe last bers, de ik em schepede na Bergen. *Mem. Dunckelg. 33b;* nen kopman ofte schipman schal schepen korn unde voren dat etc. *Korner 233b (W.);* de here wert di wedder to Egypten schepen (classibus reducet). *5 Mos. 28, 68 (H.). Auch vom Schiffe selbst.* So war en scep gescepet wert vter Dyne ofte to der Dyne etc. *Rig. St. R. p. 199. — Sprichw.:* de den duuel geschepet *(ins Schiff genommen)* heft, de môd ene auervoren (servans naue sua sathanam, sathanam vehit ultra). *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 21. — intr. sich einschiffen.* und moste schepen in ein ander schep. *Korner 232d (W.); hinüberfahren.* schepede over de Elve myt synem here. *das. 115c.*

schepene, schepe, *m. Schöffe, Beisitzer des Gerichtes,* scabinus, ein schepe, ein ratman. *1 Voc. W.* Over achtein weken sal die greve sin ding

Digitized by Google

utlecgen . . to rechter dingstat, dar de scultheite unde die scepenen unde die vrone bode si. *Ssp. III, 61, 1;* der Sassen sunderlike recht, dat si di richter allene nicht vordelen en mach, id en volborde die merer menie eder schepen. *Glosse zu Ssp. III, 69, 2;* Togat die scepenen binnen ener grafscap, die koning mut wol des rikes dienstman mit ordelen vri laten unde to scepenen dar maken, dur dat man rechtes bekome . . He sal aver des rikes gudes also vele to egen in geven, dat sie scepenen dar af wesen mogen; ir jewelkeme dri hoven oder mer. *Ssp. III, 81, 1;* dat wy zint gekomen vor Euerde, de nu tor tiid en zworen richter is to Rene . . dar he zat in enen hegheden gerichte, dar de schepenen vnde raet der stad to Rene vnde ander guder lude genoch, de dat gerichte mede bestonden vnde kornoten weren des gherichtes etc. *Old. Urk. v. 1419;* Gode to . . eren, minen leven heren den schepen der stad to Magdeborch hebbe ik mannege croneken ouerlesen und etc. *Magd. Sch. Chr. 1, 1.*

scheper, *m. Schiffer.* Dat schip steit wol, dar ein vorvaren scheper inne is. *Tunnic. nr. 53. (gew.* schipper.)

scheper, *m. Schäfer,* opilio, scheper, schapherde. *1 Voc. W.*

scheperie, *f. Schäferei.* und yn de scheperige to der Steynbecke schape gheven. *Gött. Urk. II, nr. 180.*

schepesboddeme, *Schiffsrumpf.* wo K. D. eine schepesboddeme, thon Ellebagen gebuwet, tho Copenhauen schole liggende hebben *(1532). Wism. Copiar.*

schephenen? Allike schuldich se beyde synt, De den ed deyt also de en nympt. We enen andern schephent enen bosen ed *(Eid schwören läßt?),* War he dat enkede vnde vorware wet, He is also schuldich alse de den ed deyt. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 3709. (Ist* stevenen, steven = staven *gemeint?)*

scheplage, *f. Abgabe für das Liegen eines Schiffes im Hafen.* welic man halve scheplage eder wulle *(volle)* geuen sal. *Rig. St. R. 194 (Überschr. zu 1.)*

schoppen, *schw. v. schaffen, bewirken.* worde vns ouer jemande claghet vmme rof, de dar vt gheschen were, wi scolen scheppen, dat it wederdan werde *(1321). Mekl. Urk. nr. 4263;* dat wi willen scheppen vnde vůgen, dat etc. *Fidic. 2, 44;* de vorscr. Tideman schal en scheppen weghevry *(zwecks Abfuhr des geschlagenen Holzes)* bit an den rechten wech *(1380). Lüb. Urk. IV, S. 407. — Vgl.* schippen.

scheppen, *schw. v. schiffen,* navigare. *Vocc. (s.* schepen.)

scheppen, *schw. v. schöpfen. alts.* skeppian. *Vocc.*

scheppenisse, *s,* schippenisse.

scheppen, *m. Schöpfer.* aller creaturen eyn schepper. *Z. f. N. Sachs. 1869, S. 114;* in Christum eren schepper unde vorloser. *Korner 66d (W.). S.* schipper.

scheprik, schiprik, *adj. schiffbar, mhd.* schifræhe *(oder nach Pfeiffer richtiger* schefrech. *Mhd. WB. 2a, 111).* So mut em iene volgen ouer virteynnacht war he tiet, ane ouer scheprike water. *Fidic. 1, 168;* do wisede sie die koning an die scepriken watere, dat sie dar vaste stede buweden. *Wichbelder. Art. 10 § 3;* idt *(Kurland)* heft 6 vorneme strome und schiprike water. *Renners Livl. Hist. 9;* (de Treider A) is ein schiprick strom. *das. 231.*

schepwark = schipwrak. eximentes eos (Rigenses) ab omni angaria et perangaria, ratione thelonei, et etiam a quodam iure dicto schepwark, quocunque etiam eosdem applicare contigerit ad dominii nostri *(des Wizlaus v. Rügen)* fines *(1282). Livl. Urk. nr. 476.*

scher = rôtscher. 5½ m. vor ½ tunne scheres unde 4 m. vor

Digitized by Google

1 tunne raves *(1385). Hans. Rec. 3, S. 164.*

scher-, schorbuk, *Scorbut (aus spät. mittellat.* scorbutus). Vnd em *(einem Seefahrer nach Grönland)* is etlike volkes afgestoruen vnd vele krank worden im scerbuke. *Hamb. Chr. 169;* in dussem jare do was eine sware plage, dat het de schorbuck. *Bothos Chr. f. 279.*

scherde, *(m.?) Scharte, Riß.* unde de blade an den quarternen *(des Pergamentes, auf das ein Missale geschrieben werden soll)* schullen vullenkomen sin unde neynen (neyne?) scherde noch vele nede hebben. *Gött. Urk. II, nr. 109.*

scherdisch, *m. Schneider-, Tuchscherertisch.* Dit horet to der scroder herwede . . ane tafle vnd scherdisch, de bliuet in der wer. *Seib. Urk. nr. 765, 9.*

schere, schîr, *adv. 1. bald, schnell, in kurzer Zeit.* cito, drade, schere, van stunt an. *Dief.* — Dar na starf de silve paves scere, do he weder to Rome quam. *Eike v. R. 266;* Adam, ik wil van hinnen scere. *Sündenf. 915;* des is mîn tît gekomen wal, dat ik vil schere sterven schal. *das. 1883;* unde seggen ome, dat he wedder kome schere. *das. 3756;* unde dat se schere to eme quemen. *R. V. 2295;* dat he betalen wil schir *(sogleich)* efte morgen, so vro alse he it beteren kan. *Cl. Bur 539;* up dat sie wolden leren, offte sie schier oder morgen an die feiande scholden khomen. *Münst. Chr. 2, 84;* schirst kumftich, *nächst kommende. Wiechm. mkl. alts. Lit. 1, 171;* schyrss *(d. i.* schierst) kamende. *das. 76;* mit dem schirsten, *baldmöglichst. Livl. Urk. nr. 2501.* — *2. bald, ungefähr, fast, bes. bei Zahlen.* Dat warde *(dauerte)* mit dem ungeloven schere drudhalfhundert jare. *Leibn. 3, 300;* schere den dridden dêl. *das. 3, 340;* unde was schêr half vorzaget. *R. V. 755;* scher vele. *Leibn. 2, 387;* wat upsatelik, moetwillig, schier morderswise geschutt, wil men ernstlick mit dem schwerde straffen laten. *Ben. 775;* dardorch wy gemeine einfeldigen in byster wege gefort, so dat wy schyrst nicht wetten, wo vnd wem dat wy geloven sollen. *Nies. Beitr. 1, 214. S. Weiteres s. v.* schîr, schîrst.

schere, *Felszacke, Klippe. altn.* sker, *schwed.* skär, *dän.* skjär. voren do bequemeliken wente in de schere . . wente dar synt klippen so hoch also berghe. *Korner 106b (gemeint ist das eiserne Thor der Donau);* Dimissi igitur dux *(Heinr. d. Löwe)* et sui . . inciderunt quoddam periculum, quod vulgariter skere dicitur, quia ibi scopuli immanissimi ad instar montium prominentes difficillimum illis navigantibus transitum fecerunt. *Arnold. Lubic. I, c. 3 (Leibn. 2, 631; vgl. das. 634:* inciderunt periculum ut supra in Danubio, quod dicitur skere).

schere, *Schur-, Mähland.* Ik Schele Kersten bekenne, dat ik alle myne acker in Kortewoer, eting *(Weideland)* unde scheer, vorlene mynes vedderen wyff etc. *Dithm. L. R. 256.*

schere, *f. Abtheilung (durch gespannte Leine etc.).* och en sal men nen spinsal noch linwant leggen edder schere maken, dar de packen plegen to stande. Och neman make mer schere den ene etc. *(1354). Hans. Urk. II, S. 267; Livl. Urk. nr. 2852. (Vgl.* linen scheren, *dünne Seile oder Stricke von einem Orte zum andern spannen. Dähn. u. Br. WB. 4, 643.)*

schere, *f. Schere.* We to der scheeren steyt, also dat he eyn wantsnider is unde eyne stede heft uppe dem kophus, de ghift 6 p. to tinse. *Gött. Urk. I. S. 285. Anm.*

scheren, *schw. (u. st.) v. alts.* scerian. *theilen, abtheilen.* Item 7 sware vor gharn unde vor schechte, do mester J. Z. unde M. schereden unde methen dat hûs uppe der Borgerweyde de lenge unde wyde. *Brem.*

Digitized by Google

Jahrbb. 2, 274; in dat osten *(des salomon. Tempels)* dar weren ynne geschert de dore desses tempels. *Locc. Erz. f. 44;* myt eynen guden suuerliken portale . . vnde also geschert *(eingerichtet)*, dat sy daer an, oft se willen, moghen laten bowen up eres selues kost eynen portick. *Nies. 3, 48. — 2. in der Weberei: die Kette vorbereiten, den Aufzug auf den Scherrahmen bringen.* welck man, de mehr scherede, als he bearbeiden mochte, und queme dar klage aver, so scholde he datsulvige vorklagede werck rede maken binnen 14 dagen *(1375). Hamb. Z. R. p. 161;* vordmer so scholen si *(die Tuchmacher)* want maken van vyr vnd virtich ghenghe vnde nicht myn, so dat yd twier ellen breyt sy; wy anders dede vnd myn scherede, dy breket etc. *Cod. Brdb. I, 9, 118;* vnde dat webbe, dat he gheschert hadde (telam, quam orditus est). *Jes. 25, 7 (L.);* we deme anderen sin scherde werk vntarbeydet, de scal dat wedden mit 3 marc sulvers. *Lüb. Z. R. 322;* it. 4 howetkussen, 5 puste, it. 2 scherde werke. *Wism. Inv. f. 24;* it. de lakenn scholen gescharenn werden acht vnde vertich elen lanck vp dem touwe vnnd vier elenn und eyn quarter breth in dem wevekamme. *Lüb. Z. R. 300;* wan de vrouwe een webbe hedde scheeren laten. *Gr. Weisth. 3, 43. — 3. eine Leine etc. von einem Punkte bis zu einem andern ziehen.* So war aldar eine line midden dwers ober das market geschoren von der einer sidt zu der andern boven aus den fenstern, daran hengen goese etc. *Münst. Chr. 3, 38;* 1586 quam alhir ein linendentzer oder flieger . . dersolbige schor ein seel boven von S. Lambertz torn aus den gatheren . . bis uf den dombhof. *das. 3, 91.*

scheren, *st. v. schneiden, scheren.* he schor syne schaep. *Merzd. B. d. K. 53; abschneiden, bes. die Haare abschneiden (als Strafe).* alle Vresen sullen ore veyde myt ghelde beteren, sunder stocken . . sunder scheren. *Richth. 25, 25;* is dat de duue benedene eine virdunghe is, man schal den dief scheren. *Lüb. R. 284. — Sprichw.:* me vynt vele dwase, al synd se nycht gescharen. *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 30b. — (Getreide) mähen; (von Thieren) das Gras abweiden, freßen. Daher:* he kan got scheren, *kann brav eßen. Strodtm. — glätten, das Tuch? (s.* scherlôn). It. hern J. V. IX g. d. dat he schoer myme gnedigen juncheren $7^1/_2$ ellen twebred engiles vnde $10^1/_2$ ferndel swart engils von Ake *(1410). Sudend. 8, S. 229, Anm. 14;* 28 got. d. H. V. vor swert want to scherende, dat wart mir frowen juncfrowen. *das. 237, 39.*

scheren, *schw. v. spotten, höhnen (alts.* scern, *Verhöhnung, Spott).* scheeren, ludere, illudere; den edelman . . den geck scheeren *(höhnend darstellen?)*, agere nobilem, morionem. *Kil.* O wo vele spottes unde scherens unde berispinge solen dese hebben! *Horol. 116b (Vgl. das hochd. Scherenfeuer).*

scheren, *schw. v. gehen, eilen, laufen.* Seet, dar kümt echter eine glikenis her scheren. *Lauremb. 2, 545. — Vgl. Brem. WB. 4, 642:* „de schuldige scheret, *macht sich aus dem Staube. Insonderheit wird* scheren *auch von den unteren Wolken gesagt, wenn sie schneller fortziehen als die oberen (daher:* heven-scheer, *laufende Wolken, welche die Sonne eine Zeitlang den Augen entziehen); ferner: sich in einer Fahrt hin und her ziehen oder bewegen, sich schwebend bewegen. Wenn die Störche und einige andere Vögel bei schönem Wetter sich, wie es scheint, damit erlustigen, daß sie hin und her durch einander schweben, so sagt man:* se scheret; *oder auch:* se holdet enen scherdanz *(Tanz, da die Tanzenden ins Kreuz u. in die Quere durch einander gehen). Daher hat eine Art Waßervögel oder*

Digitized by Google

kleiner Mewen den Namen scheerke, *weil ihr Flug von solcher Beschaffenheit ist. Vgl. engl.* to sheer.“ *In älteren Quellen haben wir übrigens das Wort in dieser Bedeutung nicht gefunden.*

scherer, *m. Scherer*, tonsor, *bes. Tuch- (Wand)scherer.* Vortmer budet de rad, dat neyn schroder noch scherer want sal vtsnyden, de elen bouen 4 ore. *Rig. St. R. p. 223; Bartscherer.* ein scherer, ein smerer etc. *Lüb. Dodend. v. 1094.*

scherg, *eine kleine Scheidemünze* (= scherf?). Item so vorbud de rat, dat nymant nenen mede vorkopen sal, de schale anders wy (= wen, *als)* tho twy schergen, vnde de schale beer vor 1 scherg. *Rig. Burspr. (Rig. St. R. p. 221) 79.*

scheringe, *f. Aufzug, Kette (beim Leineweber),* stamen, vptoch, schéring. *Chytr. 274.* Item ock scholen de meisters ohrenn spynnerschen geven der einen, alse der anderenn van einem pundt scheringe einen schillinnk vnd vann einem pundt inschlages vyff penninge tho loene. *Lüb. Z. R. 303;* darvan de scherynghe wesen schal eyn vnde viftich ghenge. *das. 495;* scheringe vnde viflinghe, II laken vnde I verendel flasses etc. *Wism. Inv. f. 60.*

scheringe, *f. Weide, Mast.* Wanner dar scheringe is vp vnsen holten vnde drifte[n]. *Old. Urk. v. 1487.*

scheringe, (schedinge??), *Vertheilung?* Hir umme bidde wi alle gude lude, dat se D. umme des gudes willen nicht en hinderen *(das* vor viende gut bekummert *war),* wente dat to guder scheringe wedder komen is *(1388). Livl. Urk. nr. 1260;* sunderlike umme dat gud, dat beide nu hervestlank uppe Borneholme blef, dat dat unvorruchtet blive, und dem kopmanne to behorende, kome to rechter scheringe, dar mogelik bergegelt af to gevende etc. *(1409). das. 4, S. 405.*

scherlich, *adv. scharenweise.* catervatim. scherlich edder gescharet. *1 Voc. Kiel.*

scherlige. scerlige, heilant, sola regia. *Wolf. Mscr. 60 f. 30;* scarlege, eupatorium. *das. Vgl. Dief. s. v.* eupatorium.

scherlön, *n. Schergeld, Geld für das Scheren, d. i. Glätten des Tuches nach dem Strich.* den pyperen, bassuneren, husbaden vnde loperen ghyfft dat schergelt to orem wande ock de kemener. *Br. Denkb. 83.*

scherm, scharm, *n. Schutz, Schirm;* yn juyr guden gunste, schure vnd scherme. *Seib. Qu. 2, 362. spec. Schirmdach, Schirmwand bei Geschützen* (pluteus). Vnde die stad quam en to hulpe myt bliden, bussen, wercken, schermen vnde myt manigerleye rasscupe. *Brem. G. Q. 146;* makeden syck de van Soyst ock reyde myt bussen, schermen, paulunen, prouanien etc. *Seib. Qu. 2, 310;* (nöitstelle, donrebussen, tartzgen, geschoss, schirm ind blyden. *Lacombl. 3, 689);* de vianden hadden een scharm up de grafte gebracht. Daerna schwummen itliche van den huise aver de grafte unde nemen dat. *Ben. 552.*

schermbreker, *m. ein Geschütz (um die Schirmwände zu zerschmettern?).* Dat gy dem erscreven hern koninge lenen willen twe schermbreker unde stene unde dar to ene tonne pulvers. *S. H. L. Jahrbb. 2, 283. Vgl. Frisch, 2, 184*[3]: „schirmbrecherin *eine Art Stücke a. 1468 in der Schweitz mit gegoßenen Kugeln.*“

schermbret, *n. Schirmbret, -wand.* anticipa (antipira etc.) schermbret (liechtschirm, schirmbret vor dem fuer). *Dief s. v.* it. noch IX schermbrede; it. XL styge holtes. *Wism. Inv. f. 31. Merkwürdig wird auch* focale *(Hals-tuch, -koller) mit* sceermbret *glossiert. S. Dief. s. v.* (antiporgium *d. i.* antipyrgium, scerbart. *Jahrb. d. V. f. nd. Spr. I, S. 20.)*

schermen, *schw. v. sich gegen die*

Digitized by Google

Angriffe des Gegners decken, dann überh. fechten. dimicare. *Voc. Engelh.* Wultu starkeliken schermen vnde kyuen tegen den duuel, so werp af de cledere. *Br. d. Euseb. 27b;* dar sach men schermen unde vechten. *R. V. 3301;* do eme was de kolue bekant, He spranck vp in blider var Vnde schermede hir vnde dar; He spranck vp vnde nedder, He spranck vort vnd wedder. *Harteb. 246a f. 53b (Statt des letzten V. hat die Stockh. Hs.* he schermede hir vnd wedder = *er focht, fuchtelte mit der Kolbe);* he (de oldeste schaffer) thuet ein schwert edder poock uth, schermet *(fuchtelt)* darmit auer dem bedde unde gesegenet se *(die Brautleute). Neoc. 1, 116.* — se dort nit uth der stat kyken, se gat allein dar bynnen slyken, se kont wol schermen vor den blinden, up ander steden kan man se nicht finden. *Soest. Dan. 128 (nicht:* seermen, *wie bei Schmitz).*

schermer, *m. Fechter.* dimicator. *Brevil. dann auch* = spilman. schermer, baratro, balatro, balatremus, spilman, hystrio. *Dief. n. gl.*

schermeschilt, *m. Schild zum Schirmen, bildl. Schutz, Schirm.* Vnse hilge geloue is ein schermeschilt wedder alle anfechtinge des bösen geystes . . unde de dessen schermschilt nicht en holden etc. *Utlegg. d. gel. f. 4.*

schermeswert, *n. Kampfschwert.* machera, gladius longus, schermesuert. *Brevil.*

schermeszede, *n. Schermeßer. Eike v. R. 258;* schermetzer. *4 Mos. 6, 5 (H.).*

scherminge, *f. Schutz und Schirm.* Vortmer schal dyt hospital vnder des hilgen orden s. Johannis vryheiden, gnaden, rechticheyden, schuttingen vnde schermingen bliven. *Cod. Brdb. I, 6, 414.*

schermkeller. Alszo worden de andern alle gekregen und in den schermkeller, welches ein sehr dep keller hendal in der erden is, gestortet, dar se in vordorven. *Renners Livl. Hist. 93.*

schermnisse, *f. Schirm.* genomen in use schermnisse *(1326). Quedl. Urk. I, nr. 102.*

schermslach, *m. Fechterschlag, Luftstreich, Fuchtelei.* Dar na lesen vnd bêden se ock sonderlyke psalme vnd gebêde, maken vele crütze vnd schermslege auer de krancken vnd gebruken dar tho wyewater vnd wyet holdt. *Joach. Schröder, Trost u. Frowde f. 51a.*

schermutzel = scharm. De schermutzel warede beth in de nacht. *Joh. Friis 173.*

schermutzen, -musen, *schw. v.* = scharm. Dit geverde unde schermusent durede myn veer weken en gans iar. *Lüb. Chr. 2, 362.*

scherne, scharne, (scharre), *mhd.* scharne *u.* schranne, *ahd.* scranna, scamnum, mensa. *Graff 6, 581; Gr. R. A. 811. Bank oder Tisch zum Kauf und Verkauf, namentlich von Fleisch u. Brot.* macellum, scherne vel halle. *Voc. Engelh.* macellum, scarne, dar brot edder vleysch veyl is. *Dief. n. gl.* ein scherne, dar men vlesch vorkoft. *2 Voc. W.* scharre, macellum. *1 Voc. Kiel.* (brodscherne. *Vaterl. Arch. 1867, S. 210.)* — C. S. word beclaget . . he hedde eyn vordempet kalff vnd eyn laem swin geslachtet vnd vff de scherne to Corbecke gebracht. *Gr. Weisth. 3, 80; es scheint auch zuweilen ein Gebäude gewesen zu sein.* up der olden scharnen am roggenmarckede und sust in anderen gemeinen huseren. *Münst. Chr. 2, 412; (Frage:)* war se sulx *(Rocken, Butter u. anderen Proviant)* liggen hebben? up der olden scharnen und sust up enem huse, dat eme vnbewust. *Nies. Urk. I, S. 29;* darna kricht *(trifft)* der rector Kersenbroch den Modersonnen in der scharne. *Münst. Chr. 3, 58.*

scherne, *der über die* schere, schare, *(die Hutung, Mast im Walde) zu wachen hat? niederer Forstbeamte?*

Digitized by Google

Aus den folgenden Angaben sieht man, daß er das Rüge- und Pfandrecht in den Holzungen hat. Dar na eischede de holtgreve de scherne to samende van des priors vnd closters to Bodeken wegen vnd geboed enne to vragende *(l.* wrogende) alle dat wrochbar were vor dem holtdinge; dar up beden se eren berait vnd wrogeden erst dey yene, de gehowet hadden in Tudorper holtmarke spaeckholt, spelderen vnd kollen. Darna de yene, de . . buten des oversten holtgreven wetten vnd willen hadden to seck genomen in de mast vromede swyne etc. *Gr. Weisth. 3, 92;* Item we[n] vor dem holtinge wrogie schut vau broken, so boret de beste broke dem holtgreven . . unde daer neist de beste is den schernen. Item wen de schernen up dat holt wat pandet, dat sullen se mit dem meger van den overen hove verteren un schenken em erst in einen witten becker. *das. 3, 83;* wen de schernen up dat holt gaet unde vindet daer einen waghen, de ghewaret is van dem holtgreven, den en sullen se nicht panden. *das. 3, 85. Anm.;* Ein juwelic meger of scherne sal sinen guetheren to wetende doen, dat se bi dat holting moghen komen. *das. 3, 84;* De meger van dem vrigen hove hevet macht to bedende den schernen des sondachs. *das.* De overste holtgreve sall hebben 3 scherne, den ersten van der Stencampershove et dicitur ein erveschernе. Item van den andern guden sal he twe scherne van hebben unde twe scherne mach de prior umme setten also vaken alse he will. *das. 83.*

schernetins, *m. Abgabe für die Verkaufsstellen der Schlächter und Bäcker.* Ok vindet men hir der scradere recht, der beckere recht unde scernetins. *Brschw. Chr. 1, 12, 27.*

scherp, *adj.* = scharp. scherp, oxi *(d. i.* ὀξύ). *1 Voc. W.;* scherp vel scarp, acutus. *Voc. Engelh.* scherp *(spitzer)* torn. *Seebuch 61 u. 63, 16.*

scherpe, *f. Schärfe,* scherpe (scherpede *Voc. L.)* acumen. *1 Voc. W.* „*die Ordnung, wie den Mahlgästen aufgewartet wird, eigentl. wol: Schärfe des Mühlsteins*“*? Rüdiger.* Ok welk man den anderen van syner rechten scherpe drift, dar he uppe malen schal, de scal dat wedden mit ses penninghen unde teyn schillinghen *(1375.* settinghe der beckere). *Hamb. Z. R. 26, 33.*

scherpe-metze, -mutze, *f. eine Kanone des größten Kalibers, bei Belagerungen gebraucht.* Ok worden do suluest vel schoner bussen to Hamborch gegaten vnde de erste scherpemetse. *Hamb. Chr. 294;* se leten ok de scherpmutzen heran bringen; se kreegen een ganz vorschrekkent voor de scherpmutsen, dat weldige stucke. *Ben. 487; Vgl. Brem. WB. 3, 146;* Hertogh Erich verlohr eine rustwagen und 18 grote stucke geschuttes, darmit waß eine scharpe metze, 2 kartouwen etc. De scharpe Metze hetede leopardt etc. *Renner. das.*

scherpen-, scharpenrichter, *m. Scharfrichter, Henker.* Item 12 sch. dem scerpenrichtere vor de twe to hengende. *Vaterl. Arch. 1868. S. 186;* (To den brutlechten schal me geven) . . deme scharpenrichtere dre penninge. *Brschw. Urkb. 1, 245.*

scherpen-, scharpentiner (serpentine), *Feldschlange.* Unde berededen de karbussen (kanonen), de slangen unde scher(schar)pentiner unde wolden de wagenborch darmede gestormed hebben. *Brschw. Schichtb. f. 118;* kyste, dar inne XIII kameren tho scherpentyner, enen budel mit etlyken busszenkrude . . vnde ock etlyke lade *(d. i.* lode) tho scherpentyner vnde tho hakenbusszen *Wism. Invent. f. 188;* twe sarpentiners. *Renners Livl. Hist. 278;* twe gegaten serpentiners. *das. 279.*

scherpgras, *scharfes, schneidendes*

Digitized by Google

Gras; sonst segge *und* snitgras, carex. *1 Voc. W.*

scherrâm, -ramen, *m. Rahmen, auf den das Garn zuerst* geschert *wird; von da kommt es auf den Garnbaum des Webstuhls.* Item eyns islikens scherram schal holden eyn virndeill vnde vir ellen. *Cod. Brdb. I, 19, 306 (in. e. Innungs-Privileg. der Leineweber);* 1 scherramen *(Nachlaß einer* lynneweuerschen). *Wism. Inv. f. 5;* de scherramen to Hamborch schullet wesen like lank etc. *Hamb. Z. R. p. 306, 17.*

scherscher, *f. Tuch-, Gewandschere,* Wert eyn schroder, so geuet he . . *(als Heergewette)* scherscheren unde hantscheren. *Wigands Arch. V, 70.* forpex, har-, barbierers-, scherer-, gewantschere. *Dief. s. v.* (schirscher *ist* mungaria, i. forceps carbanum *(l.* carbonum), munctorium, cholezanga. *ders. s. v.)*

scherfbêr, *n. Bier, das man für einen Scherf (das Maß) verkauft. (Kil.:* scherp bier, tenuis cerevisia, cremor hordeaceus.) *vgl.* hellingbêr. De bruwer is . . mach veyle bruwen II molt moltes . . unde dat stoveken ber, scherffber, dunneber unde kellerber geven eyn islick na siner werde etc. *Hanov. St. R. 477. Sprichw.* he beterd alzo quad scharfbeer (vt potus tenuis malus emendatur homo quis). *Kiel. Mscr. nr. 114. f. 27b.*

scherfbrôt, *n. Brot, das man für einen Scherf verkauft.* Gobelinus Clot: cuilibet pauperi detur unus panis obol. vulgariter dicendo en scherffbrot. *Zus. bei v. Melle. a. 1362.*

scherf, *n. Scherflein, halber Pfenning, die kleinste Scheidemünze. Vgl.* scharf. Do wy di dat stichte vorleneden, esscheden wy gy scherf edder penning to lône? *Lüb. Chr. 1, 10;* 4 sware unde een scherf *(= 1/8 Theil eines* sw.) *Brem. Jahrb. 2, 297 u. 321;* si wugen den fursten so ein scherf, He was er tand von Nurenberg. *v. Liliencr. 1, 223, 7.*

scherve, *(Scherbe) Schale.* testa, schelle, dop vel scherve(n). *Voc. Engelh.* scirbe, ein schel von deme appel. *2 Voc. W.* scherven der gropen (testae). *Dan. 2, 41; (Gegen Steinbeschwerden) . .* item kreuetes scherue *(Krebsschale)* et etc. *Wolf. Mscr. 60 f. 153;* ok scolen se (de platensleghere) de scherven *(die Platten, Schalen, Metallstücke, die Krebs und Rücken des Panzers verbinden)* in den siden uppe starke rinderne remen slaan, also dat de scherven wol overscharven *(übergreifen). Hamb. Z. R. p. 92, 15.*

schervele, *f. Scherbe.* testa, dop vel schervel. *Voc. Locc.* Strouwet eme *(dem h. Vincentius)* schervele vnder vnde latet ene darvp liggen — de schar[p]heit der schervele wandelde he *(Gott)* in de sotichеit der blomen. *Lüb. Passion. f. 49d;* to enem groten berghe, de was so swere to ghande, eft men up krosen *(spitzen)* scherffelen ghinghe. *Korner 97a (W.).*

scherven, *schw. v.* = scharven, *in kleine Stücke schneiden.* Nym 3 loet camphers und scherue ene also du klenest kanst. *Rost. Arzneib. 9b.*

scherflodike = schorflodike.

scherfnagel, *n. eine Art kleiner Nägel.* 7 1/2 s. vor 1/2 C. scherffnagel vnde 1/2 C. penninckknagel deme negelmaker *(1556). Wism. Nic. Geb. R.*

scherfwert, *von Werte eines Scherfes. Vgl.* penninkwert *u. a.* en scherffwert brodes. *Lüb. Z. R. 435.*

scherwerk, *Frohne, Frohnarbeit, mhd.* scharwerk. *Livl. Urk. nr. 2637, 24. (Vgl. alts.* scara, *f. das zugetheilte, auferlegte, Frohndienst, Scharwerk. Heyne, Altnd. Denkm. s. v.)*

scherwerk, *n. (Abkleidung) Balkenlage, Sparrwerk, in Thürmen u. s.* a. 1517 auer ein gekamen mit mester H. B., tornesperer, vmme enen nigen torne to buwen vnd scherwerk vnd ankerbalken tho maken. *Hamb. Chr. 13;* in s. Elizabethes dage leten se de klocken hoger winden vnde hen-

Digitized by Google

geden see in dat nye scherwerck. *Wism. Cop. S. Nic. f. 18;* (ene capellen) . . bereit mit alleme astrake, murwercke vnde scherwercke. *Wism. Urk. v. 1449.*

schêt (schede), *n. und m. Entscheidung, Schlichtung eines Streites.* wy en weten nicht anders . . dat en sy eyn sched vnd mote eyn sched bliuen *(1360). Wigands Arch. 7, 54;* dat schet desses scheles quam up us *(1335). Brem. Stat. 193;* helpen scheed degedingen. *Gr. Weisth. 3, 80;* na der tidt, dar wi wedder kamet bi der herscap tho D. effte dat wi dar ein scheedt vmbe hebben. *Old. Urk. v. 1373;* wy bekennet, dat wy hebbet ghemaket un ghedeghedinghet eynen vrentliken scheet van den gode und den erve, dat etc. *(1354). v. Bar. Urk. nr. 29;* vnde den scheyd, dar van hyr voer berort is, wall to holdene. *Old. Urk. v. 1476;* wellet de eynen sceyt hebben myd vns, dat mogen se don; willet se auer in den sceyde nicht wesen, so sta dat tho allen rechte *(1356). Stüve, Beschr. d. Hochst. Osnabr. 1789, S. XVI;* de schedeslude velighen vnde geleiten bit vppe de stede, dar de schede wesen schall *(1417). Falcks Staatsb. Magaz. 8, 106.*

schet(e). cacatum. noch schêt noch drêt. *s.* drêt.

schetel, *f. Scheitel. (Bei Christi Taufe wurde der h. Geist gesehen)* alse eyne duve up syner schetelen. *Wiggert 1, 48;* van dyner schetelen wente an dyne versen. *das.*

schetel-, schêthol, *n. Schießloch, -scharte.* De borger hadden kleine schantzen vor alle schetelhole, de in unde na de vedrift gan, maken laten. *Lüntzel, Stiftsf. 137;* schot de büßenmeister vth dem kloster mit erer groten büßen vor St. Walburges porten, recht in dat scheithol etc. *Seib. Qu. 2, 400.*

scheten, *st. v. (Präs.* he schut, *Prät.* schôt), *schießen. I. trans.* Ein blint man schut ôk wol einen vogel. *Tunnic. nr. 470;* vnde in der tyt, do die Dudeschen schutten myt heren A. B. degedingeden, do schoot ene rode Ede doot. *Brem. G. Qu. 145;* unde scoten ône dor den kop. *Brschw. Chr. 1, 32, 12;* de twe bojers hadden so lange geschoten . . auerst se hebben al so gescaten, dat etc. *Hamb. Chr. 28;* du kont de spolen (scheetspole, *Weberspule)* scheten, *warst ein Weber. Redent. Sp. 1500. rasch fallen laßen,* scheten *machen.* Do velleden se alle ere zeghelle . . vnde schoten ere ankere vor dat Reveshol etc. *Korner 248b (W.); schießend machen (wie noch jetzt, z. B. einen Graben).* wenn sode geschaten *(Brunnen gegraben)* werden. *Lüb. Z. R. 466. — vielfach in übertr. Bedeutung.* De vrowe ere varwe schôt, *wechselte ihre Farbe, wurde blaß. Josef, V. d. 7 Tods. 4743;* dit schete *(schalte, schiebe)* ik scriuer vmme noet vorstandinge in desse croneken. *Lerbeck § 18; bes. im jurist. Sinne: weiter schieben, verweisen, übertragen, von dem, der das Urtheil über eine Sache, eine Bitte etc. einem andern oder einer anderen Berathung zuweist.* De bede *(Bitte)* hebben wi geschoten an de stede, de nu uppe den dach komen *(1395). Livl. Urk. nr. 1392;* dat en kene wi *(können wir)* to nemende bet scheten den to ju *(1387). Livl. Urk. nr. 1246;* vnde dat hebbe wy gescoten an de stede *(Städte),* de vppe den dagh komen. *Styffe, Bidrag II, 10;* vnde hebben dat geschoten wente an juw vnde an de anderen stede. *das. 19;* se hebbet alle ere sake geschotten an hertoghen V. *Russ.-livl. Urk. S. 98b;* vnde datt kapytell hefft de sacke geschotten an keys. Maj. *Monum. Liv. 4², 87;* desse twidracht wart to deme lesten schoten vor den abbet. *Korner 60d (W.);* na deme male, dat ik van desseme erdesschen richtere myt unrechte byn vorordelt to deme honliken dode, so schete ik myn recht

Digitized by Google

vor den ewyghen waren richter unde lade vor synen richtestol den unrechten richter. *Lüb. Chr. 2, 35;* darumme schoten se de sake vor den konynk to Kop. up unser leven vrowen dach. *das. 2, 322;* ich schete unde schelde dat ordel vor den rhat. *das. 2, 675;* aldus ward ere sake nicht gheendeget, men se ward geschoten up enen anderen dach. *das. 2, 379.* — *In diesem Sinne auch refl.* Bouen alle zake schoten sic de ghemeynen koplude vor de ghemeynen stede, eres vnrechtes weder to stande *(1375). Lüb. Urk. IV, nr. 248;* to dem lesten, dat se ene mit walt wolden in den *(Bischofs-)* stôl setten, do appellerde he vnde schoth syk in den hoff to Rome. *Denscke Kroneke f. 5b.* — *2. Geld zahlen, contribuieren.* Wente de lude, den hie geldt scheten vnd szust leuern hefft moten, hebben keine vorwilinge dulden konen *(1530). Wism. Zeugeb. f. 307;* wi en kunnen uns des nicht erweren, wi en moten dat alinge gelt utleggen ofte scheten mit en in ene bussen *(1376). Livl. Urk. nr. 1115;* dat si witlic, dat en iewelic borghere van L. schal scheten *(Varr.* schoten, schaten) uor sin ghut . . wat allene *(obgleich)* he den herren dar af dene, he mot doch der stat darvan scheten . . Gift men iemende schult, dat he nicht wol geschoten ne hebbe etc. *Lüb. R. 304;* van hundert marken scal men scheiten enen verdingh *(14 J.). Hans. Urk. II, S. 277.* — *II. intr. 1. schießen, sich rasch bewegen.* He (de slange) schôt to na deme manne. *R. V. 4605; (Christus ist mit dem Kreuze)* neddergesat unde geschoten so ungnedigen, dat alle syne senen unde adern schorden. *Wiggert 1, 48;* do schot em dat swarliken in dat herte, wo he des daghes nene misse hored hadde. *Korner 31b (W.).* — *2. anschießen, angrenzen, häufig in Urkk., die Grenzbestimmungen enthalten.* (morgen landes) de beleghen sint to W. . . ind schetet up den cattensteyn. *Seib. Urk. nr. 889;* und schut de pipe recht int osten an meister Carstens steen. *Neoc. 2, 253;* de andern lande, dede tho rore schoten an dat meer, dattar ud sprekt dat latynsche wort contiguas. *Lerbeck, § 48.*

scheterich, *adj. scheißerich, 1. adj. mit Durchfall behaftet.* cacaturiens. *Vgl. Schambach.* vnde van stund wart Zedechias *(dem man* potum laxatorium *gegeben hatte)* laxus van deme drancke, dat is, he wart rassch unde crank in zynem lyve unde scheterich. *Locc. Ers. f. 54.* — *2. pass. beschmutzt,* sterculatus. *Voc. Strals.* Gy syn en schoine here, ener scheterghe soighe nicht vngelik. *Eccles. f. 27b;* du würdest mit springen als ein schatrig ko. *Joch. Schlu L 2b. (Vgl.* herum springen as een schitterig kalf.)

scheteren, *schw. v. Bei Dief. als nd. Glosse zu* agitare. (= zeteren?)

scheterie, *f. Schießerei.* Van scheterie. Ock en schal nemant mit roeren eder anderen bussen scheten etc. *(1489). Brem. Stat. 644.*

schêtspole = schotspole. — schetespole. trame. *1 Voc. W.*

schêf, *adj. schief.* Isset nicht recht, so isset schêf. *Sündenf. 2697;* dar is dryerleye beweginge, vmmelopende, scheef vnde recht. *Serm. evang. f. 24a;* . . Gudowen sone mit dem scheuen munde *(1342). Lüb. Urk. II², nr. 758;* Nic. Büssenschütte myt dem scheuen munde. *Seib. Qu. 2, 356;* dar geyt mennych gantz scheve, He hynket darumb doch nicht. *Koker S. 328.*

scheve, *f. die beim Brechen und Hecheln abfallenden Splitter des Flachses etc.* scheff, festuca. *Voc. Engelh.* scheve. *Dief. s. v. u. s. v.* stuppa; purgamentum lini. *ders. n. gl.* Unde bedeckede se mit den scheven des vlasses. *Jos. 2, 6 (H.);* make also vele tappen van hede, dar nene scheue ane en sy. *Rost. Arzneib. 23b;* wen unse werdynne heckelt, so sydt unse vrouwe in der scheve. *Koker, S. 324;*

Digitized by Google

alsus sut manich ein klein gebrek alse eine kleine scheve in eines anderen oge, men he merket nicht einen helen balken in sineme egen oge. *Gl. zu R. V. I, 36;* wat mochten se schaden, wen du dat gentzliken letest gaen vnde nicht meer en achtest wen ein scheve. *Navolg. 3, 51.*

schevech, *adj. voller* scheve; *und* = schovech, *schuppicht*, squamosus. *Dief.*

schevedich, *adj. schäbig, räudig*, twe schewedigghe burkerle *(1490). Maltz. Urk. 4, 134.*

schevel. *Vgl.* schebel. *Mhd. WB. 2², 2, 92.* . . hyr is de wevel hungers gestorven, de arme schevel. *Aesop. S. 82. (zu* scheve? *der so geachtet wird, wie der Abfall vom Flachse? = dummer, armer Tropf?).*

schevelhede, *Heede, von* scheve *gereinigt?* II stucke scheuelheden garne. *Wism. Inv. f. 109.*

schevelinge = schevel? Nach des mules degedinge *(der nicht weiß, wer sein Vater war)* al de dummen schevelinge begynnen doven unde bagen. *Gerh. v. M. 95, 28.*

schevenisse (schevesse, schabenis), *abgeschabtes Haar (zum Pelzwerk dienend.)* „*Die* sch. *werden wie das* petit gris *tausendweise verkauft, es ist geringer, weniger geschätzt. Ich halte dafür, das Wort komme von* schaven, scheven, *schaben, Schabsel her. Man hat die Haare von den Fellen abgeschabt und die Haare z. B. von Hasen, Bibern besonders, dann auch die abgeschabten Felle wieder verkauft.*“ *Sartor. Vgl. Balt. Stud. 18, 1, 72.* Millenum de sceuenesses quatuor denarios. Torsellus pellium leporum vel cuniculorum transiens 4 den. *(1252). Hans. Urk. II, S. 58;* neman scal kopen sceuenissen dan bi dusenden vnde bi haluen dusenden vnde bi verdendelen. *das. S. 287;* interrogatus N. quomodo ei ipsa bona dicta scevenitzen, daret; qui respondit, quod ei constarent ad XII solidos, que vix VII solidos valuerunt *(1290). Lüb. Urk. 3, nr. 30;* van elken vate werkes, het si schone werk, rotwerk, swartwerk, scheuenessen, hasenbalghe, heemelen, lasten twe sch. *(1389). das. 4, nr. 507.*

scheve(n)klôt. De negede *(neunte)* boue. Den scheuenklodt ick laten lopen kan. *Schevekl. p. 149 (Mscr. Wolf.)* (Diß vorgeschriebene spil ist a. 1520 im vastelavende vff des bischofs (den man meinet, der author selber gewest) vnd ouch etzlicher die hir midt gemeinet vnd angegriffen waren, iegenwart gespilet worden. Sie hatten den scheuen klodt bei sich, den warff man vber ein stangen, vnd hatten einen fadem daran. Dar konten sie es midt regiren, daß er zulieff dem er solte. Diesen scheuen klodt brachten sie einem von Steinberg, der harthorich war, zwischen die beine, vnd ob er wol nich horen konte, waß der neunte boue, in deme es geschach, sagete, so wart er doch zornich, merckte wol, waß es bedeutete, wolt von ledder vnd sich mit den actoribus reuffen etc. *Ende des Schevekl.)*

schever, schiver, *m. Splitter oder Blatt von Stein, bes. von Holz (Schindel). ahd.* scivero. Hertoch Wartislaff heft vp den torn vpm slate tho Wolgast ersten ein gesperrete vnd ein holten dack van schiuer setten laten, vnd darmit he syn gesindeken van leddichgange vnd vullendrincken hielde, hebbe he einem jedern eine mate, wo grot de spon syn scholde, gegeuen vnd em vpgelecht achte schiuer also tho gade tho howen jegen jeder maltit, dat de schnitzker desuffen darnha men houelen dorfften; also wurt in der yle des schiuers so vele, alse men dar tho bedorffte. *Th. Kantzow 109. Abfall von Flachs etc.* unnd is *(die Feuersbrunst)* van braken angefangen, dat ein schever ut dem husse geflagen. *Neoc. 2, 415.*

Digitized by Google

schever- u. schevelstên, *m. Schiefer, Gestein, wegen seiner Blätterigkeit so genannt.* scheversteyn vel leye. *Teuth.* und leyten, dat vorbrant was *(von der Kirche)*, mit scheversteinen decken, de tovoren mit teigelen gedecket was. *Magd. Sch. Chr. 402, 31;* unde leten dat (borchdor) nye speren unde decken mit scheuerstene. *Lüb. Chr. 2, 90;* idt (dat hus) was mit blawen schevelstenen gedecket. *Renner 1, 102b.* (scheuerges stenes en punt. *Gosl. Bergges. § 67.)*

schevesch, *adj. Nach Strodtm. p. 199:* „schävisch, *schäbig.* een schävisch wicht, *ein schäbig, nichtswürdig Mädchen.*“ etlike ampte *(Handwerker)*, scheuesche vorreders . . to uorradende vorsetteden de stat to L. (quidam mechanici, pessimi traditores, tradere proponebant etc.) *Chr. Scl. 142, 27; Lüb. Chr. 1, 448.*

schevevat, *Gefäß, in welches man die Flachssplitter etc. wirft.* calathus. *1 Voc. W.*

schêfhacke, *Schiefhacke. „der schiefe Füße hat.“ Strodtm. „einer, der schief, überzwerch auf den Füßen steht.“ Stürenb.* brink wech den rechten schefhacken *(ein Priester ist gemeint). Lucifer zum Satan. Redent. Sp. 1823.*

scheffener, *m. Schaffner, Verwalter.* Wy en syn nycht dan scheffeners unde nyne bysitters der tytliker dinge. *Br. d. Euseb. 25b;* S. Steffen, ein scheffener vnde ein besorgher der nygen crysten. *Sp. d. Sammitt. II;* eyn prester, de vnses dyakens Bonifacii der hilligen kerken scheffener was. *Dial. Greg. 198.* — Wan einer sinen bröcke mitt willen nicht betalen worde, so mögen die scheffener in desseluen huse ein pandt darvur nemen. *Dortm. Wantschn. B. § 18;* welcher gekoren werdt schefner to sin . . sal twe iar lanck scheffener bliven. *das. § 27;* do de winter anstaende was, kofte des bisscopes scheffener enen pels. *B. d. Byen f. 98d.*

scheffer = schaffer, *m. Aufseher, Verwalter.* Lysias ein scheffer des koninges. *2 Maccab. 11, 1;* ane de scheffers (absque prepositis). *1 B. d. Kön. 6, 15 (H.);* Joseph gebot den scheffer sines huses. *1 Mos. 44, 1 (H.);* ieder iars sal men in den vastaventzdagen einen nyen scheffer keisen. *Dortm. Wandschn. B. § 29. Dazu das f.*

schefferinne. vnde *(Christus)* makede se *(Maria Magdalene)* to ener schefferynne. *Lüb. Passional f. 146d.*

schewe? 1 schewe, 1 lade etc. *Wism. Inv. f. 222.*

schicht, *f. (und n.) (zu* schên*), Ereignis, Begebenheit, Vorfall.* Were, dat de mensche nicht mit willen wedder de bode godes dede, men van schicht wegen *(durch Zufall,* casu*; gew.* van unschichte) edder van vnwetenheyt, de sulue dede nene dotsunde. *Summa Joh. f. 73b;* dat duchte en wezen wunderlyke schycht. *Valent. u. Namel. 2113 (Stockh. Hs.);* de stucke we wol bewisen mochten mit rechte, mit openbarer witliker schicht vnd warheit *(1396). Sudend. 8, S. 174, 3;* we bethuget desse schicht *(daß dies geschehen ist, eine gerichtliche Auflaßung) (1350). Calenb. Urk. 8, nr. 104;* vor disser schicht *(einer Schlacht)* was eclipsis hir to lande. *Magd. Sch. Chr. 325, 10;* se branden de molen . . in disser schicht weren de borgere allent mede. *das. 326, 2;* god gaff en *(den Juden)* vele tyd to veler schicht *(zu vielen Dingen? oder: in vielen Abschnitten?),* se wôrden doch arger vnde beter nicht. *Schip v. Narrag. f. 55. — bes. in schlimmem Sinne:* Juramentum: dat we de schicht, de an Lobeken geschen is, nicht wreken en willen. *Hanov. St. R. 498;* juwe wisheyd scal weten umme de schicht, de iuweme borghere gheschen is. *das. 390; vgl. 375. 376;* umme de schicht, de dar schude dar L. H. umme gerichtet ward. *Brem. Urk. v. 1385;*

Digitized by Google

vor allen: Zwist, u. die in Folge dessen absichtlich verübten Feindseligkeiten, (vgl. den Ggs. van unschicht, *durch Zufall), Aufruhr, Aufstand.* He scal eyne gantze sone gheven unde eine rechte virtycht don allerhande schicht, die van on an der borg to Grone unde anderen dinghen darselves gheschen ist *(1329). Gött. Urk. I, nr. 116 u. 115;* ok hebben se *(die Fürsten)* deme rade ghelouet vnde gheredet eyne rechte sone vmme alle scelinge vnde scicht, de er desser tyd geschen were *(1345). Brschw. Urk. 1, 39, 2;* aldus sworen, de vordreuen weren in der schicht. *das. 89, 16;* alle schicht vnde vnwillen, dede twischen den heren gewest hadde, scholde bigelecht wesen. *Leibn. 3, 188; u. so häufig;* dit is de schicht, de dar ghescheen is tho Staden *(1376). Krauses Arch. 1, 119;* de schicht der knokenhowere. *das.* desses schichtes willen. *das.* vmme de jammerliken schicht, de mit gik tho Brunsw. ghescheen is etc. *Lüb. Urk. 4, S. 251;* vnde bat vns do, dat wy de groten orloghe vnde de mennigherleye sulfwelde vnde grote schedelike schichte . . wolden clarliken scriuen alle schicht vnde vnwille *(1396). Sudend. 8, S. 129, 17.*

schicht(e), *f. Ordnung; ordnungsmäßige Theilung.* Wes hyr kumpt van smaschen *(kleinen Fellen),* wat boven een hundert is, dat schal he bringen in de kumpenie to der schichte. *Lüb. Z. R. 356.*

schichtehûs, *n. Haus, wo* geschichtet *wird, Richthaus.* ein schichtehus vel richtehus, pretorium. *1 Voc. W.*

schichten, schiften (scheften), *schw. v. 1. theilend ordnen, ags.* scyftan, *altfr.* skifta; discutere, discernere. *Voc. Engelh. bes. eine Erbschaft theilen.* Van gude to schichtende. Sterft eneme manne sin wif, vnde so wanne de man schichten *(Var.* delen) schal mit sinen kinderen, he schal to voren utnemen sin harnasch . . so wat dar bouen is, dat schal men al ghelike schichten mit sinen kinderen. *Lüb. R. 247;* van ghude to schichtende na dode. *das. 256;* al sin *(eines flüchtigen Mörders)* ghut, erue vnde copschat . . des scholen nemen dat halue del sine negesten eruen, de anderen helfte schal men schichten an dre del *(Var.* delen in dre del), des nemet de stad dat dridde del etc. *das. 288;* wo de *(Var.* da) ene frembde hand schifftet iegen de ander, so schal dat gut etc. *Richth. 569;* . . vnd Broder de dochter scholde van sick scheften, iedoch wol dat *(obgleich)* er men de fofte deel horede vth Broders buw. *das. 570b;* do scheftede Broder sin redige gut mit siner dochter aldus. *das. 571a;* witlik si, dat min broder unde ik geschichtet und gescheden sin in al unsem vaderliken erve mit einem gansen ende *(1388). Livl. Urk. nr. 1255. — 2. thätig sein, durch Thätigkeit ausrichten, ins Werk setzen.* schichten, machinare. *Voc. Halberst.* schichten, buwen. *2 u. 3 Voc. W. u. Dief. s. v. engl.* to shift. Twisken dussen twen *(Abel u. Kain)* scal scein ein mort. Dar umme scaltu *(spricht Lucifer zu einem Teufel)* mêr ûtrichten unde scalt ok sulven wat schichten. Hef dik hen unde her etc. *Sündenf. 1192.*

schichthalve, bi s. *zur Hälfte?* Niman mach den andern dwingen to buwene bi schichthalven sines hoves vorder den eine glintmure *(Ende d. 14 J.) Livl. Urk. nr. 1514, 8.*

schichtinge, *f. (Erb)Theilung.* Van der schichtinghe. *Lüb. R. 247.* — *In der Stelle 576:* isset dat he *(der Kläger)* an nemet den tuch, vnde wenner de tuch vor recht kumpt, so mach de antwerdesman der schichtynge des tuges wol eyn boradt nemen, so verne als de tuch vnbenomet ys vnde vnbedachdynget to dem suluen rechte; de tuge synt beseten edder vnbeseten, allickwol mach eyn mynsche syner tuch schuchtynge

Digitized by Google

eynen boradt nemen, *ist die L. A. der Greifsw. Hs.* schuttinge *wol richtiger. S. u.*

schichtmeker, *m. Unruhestifter. Brschw. Schichtb. f. 27.*

schichttal, *(gleiches) Verhältnis.* So war twen mannen boret lecghen ene muren, des mot en deme anderen helpen na schichttalen. *Lüb. R. 330, Anm. 3 u. 4.*

schick, *(m.?) Gestalt, Bildung, Form.* Se *(der Affe)* is van schicke also gedân, se heft twe hande als ein man. *Aesop, 4, v. 143 (S. 30);* wat schicke se *(die Briefe, Urkunden)* hebben *(1496). Dithm. Urkb. S. 91.*

schickelicheit, *f. Fügung.* Darum he vth gades sciklicheit lep vth dem lande . . vnd quam wedder etc. *Hamb. Chr. 21.*

schickelik, *adj. u.* -liken, *adv. schicklich, wie es der Ordnung gemäß ist.* De erste salicheit des mynschen in dem sterfflikeu leuende is de schickelke leffhebbinge godes . . Dede got schickelken leff heft, de is salich. *N. Russ 1, 11.*

schicken, *schw. v. 1. etwas in „Schick" bringen, zurecht legen, oder stellen, ordnen, anordnen, fügen.* ordinare, disponere. *Voc. Engelh.* dirigere, *Voc. L.* disponere, schicken vel begaden. *1 Voc. W.* figurare, schicken, bilden. *Voc. L.* De schare der Wenden volgeden, also se schicket weren (suis ordinibus). *Chr. d. nordelb. Sachs. 50;* he *(Gott)* wel in dem strenghen richte segghen, de to der vorderen hand em sint gheschicket, komet etc. *Eccles. f. 6a;* die borgermestere wart vore schicket *(vorne an gesetzt)* by her H.; die do dar negest volgeden, dat was N. N. . , vnde aldus wurden sie alle geschicket *(nach ihrem Range geordnet). Brem. G. Q. 119 u. 120;* de bose *(der Teufel)* schickede dar den dans *(war Tanzmeister). Josef, V. d. 7 Tods. v. 4395;* alle dingk helpen schicken, bestellen und vorvoeghen. *Cod. Brdb. I. 14, 393;* de du alle dink schickest vnde regherest in hemmel vnde in erden. *Lüb. Gebetb. f. Q 8;* schicke vnde vlye alle dyn dinck na dynem egenen gut dunckende. *Navolg. II, 12;* he sende mit den boden sine manne, de alle ding scholden schicken tovoren in spise, in tucht unde in vrede. *Lüb. Chr. 1, 179;* se hadden alle dink gheschicket an den doren, to lande unde to watere etc. *das. 1, 326;* alle dinc wart wedder geschicket to troste unde vrede der hilgen kerken. *das. 1, 58;* he schal woll schicken alle dink. *Tob. 5, 29 (H.);* unde wolde em Damon setten to pande, Dat he mochte varen to lande unde schicken syne dynghe, Er he in deme liue vorghinge. *Schaeksp. f. 31,* su, of alle dink wol geschickent sint. *1 Mos. 37, 14 (H.);* de menne schult oren wiuen schicken *(zu recht machen laßen)* cledere, de on getemen. *Engelh. Chr. f. 432;* unde schicke myn testament myt willen des rades etc. *Pyl, Pomm. Gesch. Denkm. 2, 169;* he schickede sin testament. *Magd. Sch. Chr. 96, 29;* ik sette unde schicke myn testament in na bescreuener wise. — to dessen testamente to schickende vnde to handelnde kese ick N. N. *Lüneb. Urk. VII, nr. 770;* vmme deswillen so schicke ick, E. v. B., fundere vnde anlegge eyn nye lehn, genomet ene ewige commende *(1483). Scheidt, V. Adel p. 325;* unde dar to schole wy eer schicken een hus van dren hundert maren eder veren etc. *(1419). Pyl, Pomm. Geneal. 2, S. 171;* und solen de (huse) to ener brukinge dar hebben und schicken to ewigen tiden (in perpetuum habendis et ordinandis) *(1345). Livl. Urk. nr. 834;* dat desûluen herschüpp nemant laten, lenen edder schicken mochte van rechte men dat rijke *(1396). Sudend. 8, S. 128, 37;* to kesende den pawes unde to schickende *(einzurichten)* den hof to Rome na syme willen. *Korner*

Digitized by Google

18b (W.); so schickede Karlus de ersten karken in Westph. *das. 23c*; se schickeden de papheit *(ordneten die geistlichen Verhältnisse). Magd. Sch. Chr. 107, 26*; Karl schickede dat rike to Beieren (disposuit fines B.) *das. 69, 22*; Wentslawus was sin *(Karls IV.)* sone, den he to dem rike schickede *(bestimte, wählen ließ)*, dewile he levede. *Leibn. 3, 275b*; de pawes schickede one *(Friedr. II)* to keisere. *das. 3, 273b*; de stad was wol bemannet myt hoveluden, dat se nene bate dar schicken *(nichts ausrichten)* konden. *Lüb. Chr. 2, 159*; aldus dedet got, dat ze nicht dar schickeden, mer wurden ghevanghen. *das. 1, 116*; he wolde eme Damascum to der hant schicken *(in seine Hand, Gewalt bringen). das. 1, 180*; vnde wil dat (rike) schicken *(Luther: reißen)* van der hant dines kindes. *Merzd. B. d. Kön. 148*; unde vormat sik grotes dinges to schickende an dem rike, des he nicht kunde vulbringen. *Lüb. Chr. 1, 334*; he wolde schicken enen guden ende. *das. 2, 339*; dat he eme vrede schickede van den Wenden. *Korner 100c (W.)*; toch vor Br. sunder dar en schickede he nenen vromen. *das. 138a*; vnde en hadde nene beteringhe geschicket (nec quisquam profecerat). *Marc. 5, 26 (L.)*; (Nicopolium) dar hebbe ik geschicket *(Luther: beschloßen)* to winterende. *Titus 3, 12 (H.)*; vnde schickede *(bestimte)*, wo die radheren gan vnde sitten scolden, malk na synem grade. *Brem. G. Q. 119*; he schickede, dat men ene naket begraven solde. *Br. d. Cir. 72b*; were ok, dat ik voruelle ane eruen, dat god schicke na synem willen *(1455). Lüneb. Urk. VII. nr. 1136*; sestein borgere, de van den sestigen dar geschicket *(dazu bestimt)* gesand weren. *Leibn. 3, 236*; se talden de boven XX jaren weren .. dusse weren alle to stride geschicket *(passlich beschaffen). Hanov. Mscr. I, 84, S. 316.* — to schicken hebben mit, *mit jem. zu thun, zu schaffen haben, bes. in geschlechtlichen Verhältnissen.* Hadde ymant dine frowe bekant *(in bibl. Sinne)*, dat is, mit er to schicken hebben etc. *das. S. 270;* Juda ghink to Thamar und hadde mit or to schicken. *das. 278*; ein iowelk minsche schal nicht to schicken hebben mit sines neghesten wive. *das. 300;* wolde de knecht syne eyde dar to don, dat des boven eyn unde 40 weken were van des kindes bort to rugge to reckende, dat he mit der vrowen lest hadde to schickende hat etc. *Bruns, Beitr. zu d. d. R. p. 228*; dat wyf, dar mede he to schickende heft, schal gewaschen werden mit watere. *3 Mos. 15, 18 (L.)*; na deme ersten slape in der nacht makede sik Nectanabus myt syner kunst ghelik eneme draken vnde quam to eer *(Olympiades)* vnde kussede se vnde hadde myt eer to schicken. *Alex. f. 3.* — *2. wohin richten, senden, schicken.* Schicke dyne ogen uppe dessen tempel. *Locc. Erz. 44b*; he schickede em weder sinen vrunt uter vengnisse. *Lüb. Chr. 1, 147*; darup do de geschickeden *(Gesandten)* der stede one na undersprake .. hebben wedder gesecht, dat etc. *Gött. Urk. II, nr. 396, 125.* — *2. refl. sich fertig machen, sich „anschicken", sich rüsten.* Hinrick (4.) was eyn unkusch man, in allen bouerien wüste he sick to schicken. *Bothos Chr. f. 98;* de Sassen hadden sik wol geschicket und gewapent (ad pugnam praeparare). *Magd. Sch. Chr. 13, 5;* he schickede sik na dem dode *(bereitete sich auf den Tod vor). das. 83, 20;* do schickede sik ein heer to Michmas. *1 Sam. 13, 23 (H.)*; ein geruchte dat Saul sik schicke to komende. *das. 1, 23. 10;* offt yemant van vnsen broderen were, de nycht hadde in syneme kelre, huse offte boden ein manharnsch, dat syn eghene sy, de schal sick dar na schicken van desseme daghe an. *Lüb. Z. R. 283.*

Digitized by Google

schickenisse, *f. Ordnung, Fügung, Bildung, Gestalt.* Dat licht des manen vnde de sciknisse der sterne (dispositionem stellarum). *Esra 7, 45 (L.).* David heft de gedelt dorch de schickenisse (per vices) der sone Levi. *1 Chr. 23, 6 (H.);* by schickenisse (per ordinem). *Esther 2, 15 (H.);* du bist ein prester na der schickenisse Melchisedeks. *Hanov. Mscr. I, 84, S. 266;* alsodane schicknisse hadde de stad to water wart *(es ist von den Befestigungen die Rede). Korner 176c (W.);* do de vyende seghen de schycknisse der Franzoseren *(ihre Vorbereitungen zum Kampfe). das. 141c;* doch hadden se vullenkomeliken alle schickenisse enes mynschen *(waren so gestaltet). das. 171c;* Sadoch ein kint van edeler schickenisse (egregiae indolis). *1 Chron. 12, 28;* lat vns merken de schickenisse van Cristo in disseme bede. *N. Russ 2, 92.* — und want ik na der schikkenisse godes gestorven bin etc. *S. H. L. Urk. 1, 280.*

schickenunge, *f.* = schickinge. De wort *(bei der Taufe)* mach wol spreken allerhande tunge. Auer men schal holden de rechte schyckenunge. *Speg. d. menschl. Sal. f. 25b.*

schickinge, *f. (An)ordnung, Einrichtung, Fügung, Veranstaltung,* dispositio. Dat ick scal weten de schickinghe der runden werlt. *B. d. Weish. 7, 17;* de schickinghe (dispositio) van den sternen. *das. 19;* se stunden na orer schickinge in dem deynste (juxta ordinem suum). *1 Chron. 6, 17 (H.);* twe schickinghe der appele *(Vulg. ordines malorum; Luther: zwo Riegen). das. 2, 4, 13;* vnde daer en was noch nicht twischen een ienighe wandelinghe geschen vnde schyckynghe der denste (ministeriorum ordo). *2 Chr. 5, 11 (L.);* ein yslik in syner schickinghe. *N. Russ 2, 5;* de schickinge der stad unde des tempels *(zu Jerus.). Locc. Ers. 46;* seggende alle schickinge der vorrederie (totam seriem proditionis). *Chr. Scl. 144, 10;* so openbarde he do dem koninghe al de schickinghe der valscheit, wo se ene wolden vorraden hebben. *Denscke Kroneke f. 85b;* dar sach he do alle de sterke unde schickinge des heres. *Korner 50d (W.);* telede tho like up eine tyd 364 levende, vullenkamene minschen schickinghe *(Gestalt)* hebbende soneken. *Lüb. Chr. 1, 442;* im gelouen dyner gôdtlyken vorsehinge vnd wunderlyken beschaffinge vnnd schickynge aller dinge. *Smaltzing f. 85b;* wu man den scholde overwinnen nach der schickinge des lantfredes, de ghemanet unde gheladen were unde nicht en queme *(1383). Gött. Urk. I, nr. 306;* de schickinge *(Ordnung, Einrichtung)* des rades schal na desseme dage wesen uppe 28 personen *(1453). Brem. Stat. 446;* in dem jare 1428 wart vullentogen die schickynge des nygen rades. *Brem. G. Q. 154;* hir na kam *(folgte)* bischop A. van keiser Karles schickinge *(Veranstaltung). Magd. Sch. Chr. 199, 19;* wart van schickinge wegene des paweses en grod vorsammelinge. *Korner 76c (W.);* van godes schickinghe. *das. 63c;* dat de mynsche nicht entsterve sunder scickinge *(Bestellung)* synes lesten willens. *Z. f. N. Sachs. 1858, S. 72;* schege ok, dat de vorwarer der capellen desse unse schikinge vnd wille nicht en volgede. *Lüneb. Urk. VII, nr. 863;* is bevalen de schikkinge vnd bestellinge des huses s. Annen etc. *Cod. Brdb. I, 14, 448;* ene capelle, dy stan schal to des perners to K. regiringe vnde schikkingen etc. *das. 19, 304;* de dre borgermestere deleden do de ammete des rades na bevellicheit unde schickinge older wonheit. *Lüb. Chr. 2, 563;* wan de prester affgeit van dodes wegen, zo schall de lenwar und schickinge der vicarie *(Bestellung, Übertragung der Pfründe)* vryg unde unbeworen bliven by unseme klostere *(1402). Westphal. 3, 375.*

Digitized by Google

schidele *(= mhd.* schedele, *ein Trockenmaß, Scheffel oder dergl.? S. Lexer).* N. N. die het besat *(mit Beschlag belegt)* eyne tunnen wasses vnde twe sidene stücke vnde eyn schidelen vûl wunpelen etc. *Hall. Schöppenb. f. 3b.*

schift, *geronnen.* Neemt dan die botter vant vuer, laet die een weynich verslaen, neemt dan een ey kort gekloppet, dat dar in gedaen, het moet niet schift wesen (want als de botter een weynigh verslagen is, soo kan het niet schiften), de duyfjens *(Täubchen)* dan tusschen vel en vlees gevult etc. *Ostfr. Kochb. v. 1656 f. 4.* — schiften (schiffen) *wird eigentlich von der Milch gesagt, die anfängt Butterklümpchen anzusetzen, zu gerinnen.* densare in butyrum siue mutari in lacxyston. *Kil. Vgl. Stürenb.*

schiften, *schw. v.* = schichten, *(erb)theilen (das Erbe).* delen unde schiften. *Flensb. St. R. § 8.*

schildeken, *Schildchen, schildförmiges Grundstück.* By den 5 morgen eyn schildeken 3 schepell. eyn schildeken, dar men vnse vlas seyet. *v. Höv. Urk. 75.*

schildekenbôm, *m. „der Baum, an den bei der Gralsfeier die Schilde derjenigen, welche zum Kampfe herausfordern, gehängt werden." Janicke.* De (kunstabelen) plegen dat spel vor to stande in den pingesten, als den Roland, den schildekenbom, tabelrunde unde ander spel. *Magd. Sch. Chr. 168, 13; vgl. 169, 8 ff. Vgl. Müller u. Falcke Zeitschr. f. deutsche Kulturgesch. 1856, S. 53: „Schild war das Symbol des Gerichts, dessen Aufhängung an einen Pfahl, der eben davon Schildpfahl hieß, . . den Gerichtsplatz, oder viel mehr dessen Aufpflanzung die Zeit, daß Gericht gehalten werden sollte, bezeichnete. In den älteren Zeiten vertreten die Schildbäume die Stelle schriftlicher oder mündlicher Anzeigen besonders eines bevorstehenden gemeinsamen Auszuges zu Schimpf oder Ernst."* hoc anno *(1517)* positum erat in foro hic Hildesii signum schildbaum, quo ex more cives ad Aquisgranensem peregrinationem invitabantur. *Seifart, Sagen etc. aus Hildesheim 1, 137.*

schildepadde, *Schildkröte,* derades. *Brevil.* scorpius. *Voc. Engelh.* tortuca. *Voc. L.*

schilder, *m. Schildmacher (Wappenmaler?)* He makede ok der schilder inninge hir in der stad. *Magd. Sch. Chr. 129, 4; Maler,* pictor. *Kil.* Zeusis, de beste schilder. *Lauremb. 4, 18. (Daher noch jetzt die Gemälde* schilderien (-reen) *heißen.)*

schilderen, *schw. v. malen, anstreichen. Vorzugsweise niederl. (doch auch im niederd.)* pingere, depingere. *Kil.* P. C. de schildere, voor de ghestoelten te schilderen in olyevarwe. *La Flandre (Brüges 1868), 2, 206.*

schildergolt, *n. Goldschaum? (Der Goldschmidt soll schwören)* dat he mit nemme schildergolde vorgulden ne scole, mer mit overgulde oder mit klenen florentinen. *Gosl. Stat. 102, 30.*

schildich, *adj. mit einem Schilde versehen, beschildet.* 30 schildige ridder (tribuni). *2 Sam. 18, 1.*

schiler, schileger = schillink? *(vgl.* de olde Lubsche schilliger kam up neggen pennig. *Brschw. Schichtb. p. 191;* schillier. *das.)* In dat erste XIIII rinsche guldene vnde enen Lub. guldene . . vnde XVI m. schilere .. vnde darna XXII postulatesche ghuldene vnde XXII schillinghe vnde VIII Lub. ghuldene vnde noch XIIII m. schileghere. De summa aueral wer . . neghentich m. an gelde vnde an schilere. *Wism. Inv. f. 97.*

schille = schale? *(Spange in Muschelform?)* Myner saliger moder smyde . . int erste eyn wilster vpp de schoren .. vnde eyn hantwilster vnde so vele knope, schillen vnde fangen alse dair tho hoert etc. *Old. Urk. v. 1495.* schill, *Muschelschale (zum Kalkbrennen). Fries. Arch. 2, 119 u. Stürenb.*

Digitized by Google

schillen = schellen, *schälen; das Part.* geschillet *heißt auch: mit Schalen versehen.* Desser vruchte de zint eyndels ghehudet *(mit Häuten versehen)* vnde geschillet alze de nothe; eynsdels de zint orer ghehudet vnde ghekernet alze de cacumeren. *Locc. Erz. f. 6.*

schillert, *s.* schelert.

schillink, schildink, *m. (urspr. eine Zahl von zwölf?), eine Münze, urspr. aus 12 Pfenningen bestehend, das Pfund (Mark) hat 20 Schillinge; lat.* solidus (argenteus). *„Das Pfund hielt ursprünglich . . bei den Sachsen zwölf Unzen. Es wurde außerdem gewöhnlich nicht nach der Unze, sondern nach dem Lothe oder der halben Unze* (semuncia) *abgetheilt, und diese machte den* solidus argenteus *oder den Schilling aus, der wieder in 12 Pfenninge zerfiel. — Im 11 u. 12 Jahrh. waren es vorzüglich nur die Slaven, welche das Silber nach Marken von 8 Unzen wogen, jede Mark aber ursprünglich in 12 Pfenninge zerlegten. Gewöhnlicher war die Eintheilung in Lothe oder Schillinge, und diese ist, weil sie der alten sächsischen Weise besser entsprach, sowohl beim Gewichte als in den Münzen stehend geblieben. Wäre die sächsische Gewichtabtheilung völlig gleichmäßig durchgeführt, so hätte die Mark, als ursprünglich zwei Drittheile des Pfundes, das jetzt zu 20 Schillingen berechnet ward, auch nur 13⅓ Schillinge halten müßen. Das war denn auch ihr Werth in den Ländern, wo sich das sächsische Gewicht ganz rein erhielt; wie denn in England von jeher und noch jetzt die Mark Sterling als ⅔ Pfund St., in 13⅓ Schillinge getheilt wird. Dagegen zeigt sich im nördlichen Deutschland gerade hier die Einmischung einer fremden Geldberechnung aufs deutlichste. Die Mark wurde nemlich wirklich wieder in so viele Schillinge* (solidi) *getheilt, als sie dem Gewichte nach halbe Unzen oder Lothe enthielt, und jeder dieser 16 Schillinge zerfiel wie immer in zwölf gemeine Pfenninge* (denarii); *dadurch blieb der Solidus wieder das, was er ursprünglich immer gewesen war, ein Gewicht von einer halben Unze* (semuncia)." *Grautoff, Hist. Sch. 3, 15 u. 19 ff. Später bei der vielfachen Münzveränderung auch anders gerechnet.* — (pundege penninge) der solen tvintich schillinge ene mark wegen. *Ssp. 3, 45, 1;* dat punt bi twintich scillingen. *Lehnr. Art. 68, § 8;* sesteyn schillinghe gheldes, den schillingh to rekene by twelf ghůden Bremeren zwaren. *Old. Urk. v. 1388;* achte schildinge gheldes, eynen ieweliken schilding by twelff bremeren swaren to rekende. *Old. U. v. 1410;* der gude olde Honnoverschen penninge schal men geven 10 vor den schilling, unde wat neyne olde Honnoversche en weren unde Peynesche penninge, der scal men geven 12 vor den schilling *(1392). Gött. Urk. I, nr. 348;* dat de schillingere, de in desse veere steden vormals geslagen sint, also jammerliken werden jegenwartigen vorhatet, vorforet unde vornichtet etc. *Münzrec. v. 1463;* den schillink 11 krossen *(Groschen). Lüneb. Urk. XV, S. 250.* schillink *verkürzt in* schilli *(wie andre Wörter auf* ink). *Daher plur.* schillier. In dussem yare do slogen de seestede nye munte schillyer. *Leibn. 3, 412.*

schilmech, = schelmich, *mit Schimmel überzogen,* muscidus. *Voc. Halberst.*

schilmen, *schw. v. sich mit* schelm *überziehen, schimmeln.* schilmen, schimelen, muscitare. *3 Voc. W.*

schilp, *Schilf,* alga. *1 Voc. W. (s.* schelp.)

schilt, *n. und m. 1. Schild, als Schutzwaffe.* Breck dat horne, den boghen, dat schilt, dat swert etc. *Br. d. Eus. 35b;* ick wiste nochtans wol, wat se im schilde fort, *heimlich von mir denken. Soest. Dan. 99 (urspr. ein auf den Schild gemaltes Wappen führen, woran kenntlich ist, zu wel-*

Digitized by Google

cher Partei jem. gehört); nu se konnen nicht wol liden, dat men in er schilde ride(n). *d. h. in ihre Karten sehe. das. 183. Den (aufgehängten) Schild jemandes rühren heißt ihn zum Kampfe herausfordern.* Dar wart on vororlovet, dat malk rorde einen schilt; welkes jungelinges de schilt were, de queme hervor und bestunde den rorer. *Magd. Sch. Chr. 169, 11;* ik wil *(sagt der Wolf zum* wevel) den strit annemen . . unde wil dynen schilt roren. *Gerh. v. M. 49, 59. Bez. des ritterlichen Standes:* mit twen guden bederuen mannen, de to dem schilde boren sin. *Hoyer Urk. I, nr. 170;* en man, de to dem schilde boren were. *Sudend. I, nr. 567; Schildchen (von Silber) der Handwerksgesellen in der Zunftstube.* wann einer oder der ander von denen brüderen ein underschneyder wird und von den alten aus der reige genamen wirdt, derselbe soll und musz ein silbern schildt zur verehrung an der brüderschaft hänse geben. *Hamb. Z. R. p. 207, 15 (Rolle der* sagerbrüderschaft); *Schild, als Fläche, Feld.* Desse historie stunt gegraven up deme kamme . . mit bökstaven under dem schilde. *R. V. 5037; Wirtshausschild.* . . belevet einen offentlichen kroch tho holdende, darsulvesten ein offenbarer schildt uththohengende etc. *(1620). Hamb. Z. R. Zus. p. 1; bei den Sattlern „das entweder aus Holz oder aus Leder verfertigte Geräth, welches um den Hals der Pferde gelegt wird und an welches die Zugriemen befestigt werden. Jetzt dient statt desselben häufig das s. g. Kummtgeschirr.“ Wehrm.* Item so schall men de sadele maken van drogem holte vnde ock de schilde. *Lüb. Z. R. 402.* — *2. Bezeichnung einer (französ.) Münze, Schildthaler; 3 Schilde galten ungefähr vier Goldgulden. lat.* scutum. scudatus. *Münst. Chr. 1, 57; ital.* scudo, *frs.* écus(d'or). vor hundert vrankesche schilde. *Korner 194d;* vorkofte dat pert vor vertich ducaten ofte schilde. *das. 19b;* vnsen bezegelden bref, dar ik Ernst . . vifte half hundert olde guldene scilde inne vorwysne. *Hoyer, Urk. I, nr. 234;* Gh. detulit furtive . . 20 scilde aurea et 5 florenos etc. *Strals. Verfestungsb. nr. 188;* 1 goltschilt = 15 alte grot, (1 gr. = 4 pf.) *Z. d. Berg. G. V. 11, 195.* — *3. Als Jägerausdruck:* (=stute?) Da auch ein wildschwein gefangen, davon gebühret dem richter anstad vnsers gnädigsten churfürsten der kopf und rechtes schilt. *Gr. Weisth. 3, 76.* — *4. techn. Ausdruck bei der Straßenpflasterung.* It. XX mark kosteden de twe schilde nye to settende, de eyne vor der Guldenstrate unde der Echterenstrate unde de andere tyghen s. Peters dore, unde ok de rucghe uppe dem beckerklynte. *Brschw. Chr. 1, 164, 31;* it. VI m. de schilt unde de rucghe tygen V. hus uppe dem beckerklynte. *das. 166, 8. (Dazu der Herausg.: Überall, wo Schilde genannt werden, findet eine Straßengabelung statt. Die Beschaffenheit dieser Schilde ist nicht klar; aus den Specificationen der dafür aufgewandten Kosten, welche nur Steine, Sand u. Tagelohn ausweisen, geht hervor, daß sie eine Art Steinwege waren.) Die Bezeichnung* auf dem schilde *findet sich außer Braunschw. auch sonst in den Städten. Ist* schilt *nur die (schildförmige) Wölbung solcher Straßenstellen, und* rugge *die Unterluge? Vgl.* dar worden uf dem markede und schilden der stadt thertunnen uffgerichtet. *Münst. Chr. 3, 37.*

schiltbordich, *adj. schild- d. i. ritterbürtig.* Dat vnse gnedige herr . . einen guden gelofflichen schiltbordigen mahn tho einem amptmann setten wille etc. *Old. Urk. v. 1482;* einer, schiltbordiges herkommens etc. *Münst. Chr. 2, 312;* he hape, eyn schiltbordich gud man en derve neyn bewys bringen. *D. v. Büren Denkb. ad. a. 1508.*

Digitized by Google

schiltjunge, *m. Schildbube, Diener, der Rüstung u. Ross besorgt.* Darna quemen de schiltjungen der Holsten . . de jungen worden schrien und ropen, wente tho der were dochten se noch nicht. *Lüb. Chr. 2, 612.*

schiltknecht, *m. Diener eines Ritters, dem er den Schild trägt.* scutifer, schiltknecht. *Voc. Engelh.;* scabilarius. *1 u. 3 Voc. W.* Vorsten . . unde ere bistanders unde deners, rutere unde schiltknechte. *Vorr. zu R. V.*

schiltrêm, *m. Schildriem; in der Baukunst.* De (kerke van J.) was full folkes und tuiges geflochnet, se was van muirwerke gantz dicke und baven mit einem schiltremen vor enen anlop vorwaret, dar up weren 4 Dudschen etc. *Renners Livl. Hist. 166;* vnd hebbe dusse karcke gantz nie speren vnde den schiltrime afnhemen laten. *Old. Urk. v. 1461. (Ist es eine Art Vorsprung des Daches, nach der Ähnlichkeit benannt, zum Zweck der Vertheidigung?)*

schiltvester *(vgl.* schintvessel), *der Diener eines Ritters, der ihm den Schild trägt.* satelles, schiltvester vel swertknecht. *Voc. Engelh.*

schiltvetel, *mhd.* schiltvezzel, *Knappe, der den Schild trägt, Trossbube.* Dat se ok by druttich wepeneren hadden sunder de schiltvetele. *Korner 212a (W.);* wart hart unde nouwe van eme gheholden unde was nicht geachtet wan eyn ander schiltvetel. *das. 208a.* (schiltfesselgeselschaft, satellitium. *Dief.) Vgl.* schintvessel.

schiltwachte, *f. Wache in voller Rüstung.* De borgere reden alle nacht schiltwachte wol mit dren hundert gewapenden mit luchten und blasen *(Fackeln). Magd. Sch. Chr. 251, 8.*

schiltwachter, *m. Wächter in Rüstung.* So wor en man wert ghewundet bi sclapender dhet, secht he, dhat he sciltwachtere si, dhat scal he tugen etc. *(1303). Brem. Stat. 96;* de schiltweghtere vnde der stades knechte vnde wey in der stades deynste is, werdet dey myshandelt, dat sal dey rayt richten. *Seib. Urk. nr. 719.*

schiltwort, forfella. *Voc. Halberst. (Huflattich?* tussilago farfara *oder* farfarella ?)

schilwert = schillingwert, *was einen Schilling wert ist.* Orer *(der Stadtdiener)* iowelk esschede eyn schilwerd brodes eder eynen schillingh vor dat brod etc. *Hanov. St. R. 342.*

schim. *„eine kleine Brücke, worüber man nur gehen, höchstens reiten kann. Denn gemeiniglich besteht sie nur aus einem Brette.“ Strodtm. s. v.* scheve. *Vgl.* schym, stech, vonderen, methadus, vadum, braceum. *Teuth.*

schim vel galle, fel. *2 Voc. W.*

schimelink, dat scymelinghe perd *(Schimmel-Pferd)* her Luders p. 40 marcis. *In einer Kriegskosten-Rechn. Schwerin 18 Nov. 1373.*

schimman, schim-man (schie-man), proreta, qui in prora tutelae navis presidet. *Kil.;* vocatur ille in navibus, cujus est omnium vasorum et instrumentorum curam habere. *Brem. Mscr.* unde desse jegenwardige beide menne mit ohm *(dem Capitain gesegelt)* dar dann Gerth Spanman thom ersten schymman, auerst darnach houetboßman gewesen. *Brem. Urk. v. 1580;* A. hovetbossman, B. schymman, C. tymmerman, D. E. F. bossmans, G. puitker. *Wism. Br. v. 1557.*

schimmen, *schw. v. stechen?* Bladderen werden vnder des mynschen oghen rod vnde schymmet ock vnde jucket en del. *Herbar. f. 100. (Vgl.* sin swert geink wol dar wirken, hauwen unde schimmen. *Hpt. 3, 20, 450). (Oder ist es* schim (= schin) *hervorbringen,* = schinnen? *vgl.* schimmich.)

schim(m)ese, *Packen, darin dürre Häute sind? vgl.* mese. ein schimmese lamfelle, 17 decker gesalzener ocksenhaute *(1498). Wigands Arch. 1, H. 3, 4; (Zoll)* ein decker ossenhude teen schonesche penninghe . . eyne tunne boteren teen p. Vor eyn levendich

Digitized by Google

rint, dat men over de see voren wil, teen p. eine schimmese twintich p. een pert etc. *(1368). Livl. Urk. nr. 1050, 18; vgl. Urk. d. Stadt Hann. nr. 451;* und dat gi vorhogen den rechten tolne also van ener schymesen, dar men pleghe vor tho gevende 10 Lubesche, dar mote men nu vor geven 10 Engelsche *(1388). Hans. Rec. 3. 392;* ene schynmese 4 penninghe. *Hamb. Urk. 1, S. 549.*

schimmich = schinnich, *adj. voll Schin.* Is dyn houet schymmich edder slimich, so nym lusword sad vnde sut in water, dar wassche dat houet twye edder drye mede. *Herbar. f. 88b. Vgl.* schymmycheyt des houedes vordriuen. *das. f. 118.*

schimp, schamp, *m. 1. Spiel, Scherz.* Ik *(Salomo)* hebbe . . mit on *(Frauen u. Jungfrauen)* vele scimpes unde hoge dreven. *Sündenf. 2357;* vnde dreff ridderschop mit steken vnde torneren vnde myt schimpe vnde myt ernste. *Soven Meistere f. C6b;* ok word geboden tho Florencie, dat nement in eren gebede scholde nomen den namen Padtzem in schempe edder in ernste. *Lüb. Chr. 2, 405;* id en is my, swager, nen schimp, du most starven van mynen handen. *das. 2, 504;* to schymp vnde ernst vnde allem spyl Vyndet men hyr narren wo men wyl. *Schip v. Narrag. f. 4;* höflich und im schimpff. *Neoc. 1, 117;* it geit mi ute dem schimpe, *hört auf ein Spiel zu sein, wird Ernst. Sündenfall 484;* dar en was em neyn schimp mede. *Korner 252b (W.). — 2. Spott, Hohn.* to schimpe alles volkes. *Korner 181a (W.);* hei sachte it van schamp unde spott. *Münst. Chr. 2, 120;* schamp unde spot. *Pass. Chr. 205b.*

schimpelwort, *n. Schimpfwort.* Van schimpelworden wart de kyff. *Josef, V. d. 7 Tods. 7216.*

schimpen, schem-, schampen, *schw. v. 1. intr. Schimpf, d. h. Scherz, Spiel, Spass treiben,* jocare, schimpen. *Voc. Engelh.* schempen. *1 Voc. W.* Se quemen in eine stadt vp dat market, dar schimpeden vele kindere mit einander. *Sov. Meistere f. B6;* dat se ock vakene schimpeden vnde kortewyle hadden. *Pass. v. Jhesu u. Mar. f. 62;* he *(der Bischof)* hadde sinen syn to erge keret, dat he mit er schympede vnde gaff er enen slach vppe den rugge. *Lüb. Passion. f. 220c;* unde leth se gan *(eine Dirne, die, um der Nothzucht zu entgehn, die Mutter Gottes angerufen hatte),* men se moste em laven dar nycht af to seggende, he hadde men myt er schempet. *Lüb. Chr. 2, 386;* to dem negeden male entschuldiget (van der sunde vnde van der bote) wat in schimpe schut vnde ok mit sulken dingen, dar men mede schimpen schal . . vnde darumme schal men mit steinen nicht schympen, noch myt mesten noch mit staken etc. *Summa Joh. f. 61b;* hadde eyn mensche by sik ein mest, wan he schimpen wolde edder ringen mit einem anderen etc. *das. f. 109d;* B. heft geantwordet, he hebbe wol mit J. geschimpet . . besunderen in drunckener wise geschertzet *(1546). Lüneb. Urk. XV, S. 273. — 2. trans. beschimpfen. mit jem. sein Spiel treiben.* Here, ik vruchte, dat gy my schimpen. *Theoph. I, 410; ehrenrührige Worte reden.* He *(der Heide)* schempte uppe de kerstenen unde dede in grote hônscap. *Eike v. R. 559.*

schimplik, *adj. was im Schimpfe, im Spiel geschieht.* schymplike spele synt nicht sunde (wan se schen ane ergeringe). *Summa Joh. f. 135c.*

schimpliken, schampliken, *adv. schimpflich.* Den Ghelfen was dit moyelik, de nicht mochten liden, dat ienich arn in ener want sta malet, se ne don eme schamphliken nok (?), wor dat se moghen. *Lüb. Chr. 1, 230.*

schimpredich, *adj. der scherzhafte Reden zu führen versteht, witzig,* facetus, jocosus. Dat kint dar inne

Digitized by Google

(im Monat Juni) wert schimpredich, kusch vnde reyne. *Bok d. Arsted. f. 81b.*

schimpspel, *n. Scherzspiel.* Were ock, dat de gesellen uppe der dorentzen sprungen edder stotten edder sodanné schimppspel dreven, dar unwille von komen mochte, wan des to vele worde, so mochten de schaffere heten des vortyen. *Gött. Urk. nr. 248, 91.*

schimpwort, *n. Schimpfwort, Stichelrede, Spott, Hohn.* Dat wy slapen an deme grave, dat is uns harde wol vorgulden mit schempworden, de wy nu moten horen. *Redent. Sp. 964.*

schin = schim(e), *Schatten.* Legede sik in ein gras, dar he besworken wart mit ener lucht unde mit eme schine, dat men ene nicht mer en sach. *Ludolf v. S. c. 6.*

schin, *Schin, die Schuppen, die sich von der (Kopf)haut abblättern.* droge schorf, scabies sicca. *Voc. Strals.* furfuraceae squamulae capitis. *Kil.*

schin, *engl.* skin. „skin, schin *gehört dem russischen Pelz- oder Ledergelde wie* kunen, houede etc. *an.*“ XVII mr. scin *(1298). Hans. Urk. II, p. 159;* de ghene, de dar scheten *(Schoß geben)* de geuen alsodan siluer eder schin ut, dat se eren ed bewaren. *Nowgor. Schra aus d. 14 J. Hans. Urk. II, S. 277.*

schîn, *adj. scheinend, sichtbar, leuchtend.* Van den aller smelekesten mynschen . . dar werden vt vorluchtet de aller schynesten synne. *Lüb. Passion. f. 254d. bes.* schîn werden *oder* sîn, *sich zeigen* (apparere), *offenbar sein.* Dar wart et deghere schin, dat etc. *Lüb. Chr. 1, 199;* dat lachent [ys] myt bytter dröffnisse menget, Dat wart an Jobs kinderen wol schyn. *Schip v. Narrag. f. 69b;* de rechtverdich is, wert drade wol schîn. *R. V. 6280;* alldar *(beim Fußwaschen)* wart din grote othmodicheit schin. *Gebetb. Frgm. f. 10b;* wunder scholde an en werden schin. *Harteb. 232 f. 35a;* de heyden deden ene grote pyn, Dat was dar wol schin. *das. 241 f. 46b;* en man schal nenes dynghes to wis syn, Dat is by uns nu wol schin. *Redent. Sp. 792;* en wol gheleret pape, also dat noch schin is in siner omelien *(Homilie),* de he makede van der iuncvrowen Marien. *Lüb. Chr. 1, 56;* dat is wol schîn an der kreien. *R. V. 4299;* — schîn dôn, *zeigen, offenbaren.* Do uns iummer dine hulpe schîn. *OGB. A. 50;* dat trost vnde gnade an dy is, Dat do myner armen sele schyn. *Harteb. 199 f. 9a;* dat doit uns schyn, eth moth eyn vrommedes wunder syn. *Lieder aus d. Münsterl. 9, 1;* de des guden louen vorghet, Den syn frünt vp eme hefft geseth, vntruwicheyt em wedder doet schyn. *Schip v. Narrag. f. 27b; subst. constr.* De deden erer manheit schin. *Harteb. 251a f. 59b. Vgl. Gr. Gr. 4, 246 u. 625.*

schîn, *m. Schein.* Vele, de van buten dragen schîn anders, dan se van binnen sîn. *R. V. 4272;* was in deme schine *(dem Scheine nach)* en monnick, men in der warheyt en duvel. *Korner 118a (W.);* unde ginck in eme schine enes gokelers in dat telde des konnynges. *das. 41a; Augenschein.* worden en genamen 50 par ossen in des Russen schine *(vor den Augen). Renners Livl. Hist. 317;* na deme dat W. in sulckem schyne dod bleff *(er war* an der handafftighen dat dotgeslaghen). *Sudend. 8, S. 265, 7 (vgl. mit S. 180, 23);* were ok, dat we vp ein veld quemen vnd dar vordingeden eder brandschatteden vndir dem schine *(offenbar, sichtlich?)* eder stredden vnde vromen nemen etc. *(1397). das. 8, 266, 21; augenscheinlicher Beweis.* Dat sie em bosliken ouerlegden *(beilegten),* also dat hie dat myt dem openbaren schine bewisen wolde. *Brem. G. Q. 122.* — hebbet my geclaget, dat gy hebben heghet unde huset P. O. unde L. v. W. uppe dem blyckenden schyne *(bei*

Digitized by Google

dem corpus delicti), do se unde ore gesellen nemen dem godhuse ere perde etc. *Brschw. Chr. 1, 84. Anm. 6. Vgl. R. A. 627; auch* schîn *allein.* wert en man dot gheslaghen . . vnde wert dar eneme schult vmme gheuen, me mach ene gripen vnde bringhen ene to deme schine *d. h. zur Leiche. Lüb. R. (289.) Anm. 11. — überh. Beweis.* dat is eyn secker schyn, dat se des noch nicht eins syn. *Soest. Dan. 138;* Wat averst N. N. belanget, nachdem he ein schyn und bewys vorgebracht, darinne ehm allerley broth tho baken is vorgunnet worden etc. *Lüb. Z. R. 169;* et were ok nicht in orem bovele den keyserischen up de verhandelinge schyn und bewis to geven . . so men alrede breve genoch hedde etc. *Waitz, Wullenw. 1, 338. — sichtbares Zeichen.* Waer een man enich dynck wort ofgerovet . . so sal de man en noetteken, dat is een schyn, optrecken ende cleppen de clocken. *Richth. 349, § 8 (u. 7).*

schînbar, *adj. zu Tage liegend, offenbar.* so noch hûde im dach vor oghen schynbar is. *Abel 243;* ymme schynbar *(hellen)* dage. *Mekl. Jahrbb. 3, 178;* in *(den Feinden dieses Buches)* is leit, dat recht immer geopenbaret wert, wende ire unrecht dar von scinbare wirt. *Lehnr. Art. 78, § 3;* sch. dât, *That, durch den Augenschein zu beweisen;* dat se de veyde an vns betenghet hebben mit schynbarner vyentliker dât *(1396). Sudend. 8, S. 162, 11; das* corpus delicti *selbst.* durch die hanthaften dat, de dar schinbare is. *Ssp. II, 64, 3;* desse velscherie dorff he nicht beteren, sunder he werde vp der schynbaren dat begrepen. *Lüb. R. 311, Anm. 4;* men dede se fast anklagen, or schynbar daet wart oen dar kunt, dat kostet oem yo den kragen. *Z. f. Hamb. Gesch. 2, 587, 41;* hir sîn vele klagers unde schînbar dât. *R. V. 1731;* se bekanden dat se gerovet hadden unde de schynbar daet *(d. i. das geraubte Gut)* wart by en ghevunden. *Lüb. Chr. 2, 168;* . . leet ze *(die Räuber)* de stat ynhalen mit eren hulperen unde ze mit eren hulperen wurden ghebunden mit der schynbaren daat, alze mit 2 perden . . Mit dessen perden qwemen ze ghevanghen unde ghebunden mit der schymbaren daat to richte unde wurden mit der schimbaren dat nach erer bekantnisse de vorscrevenen R. . . mit alleme Lubeschen rechte vorrichtet. *Strals. Verfest. nr. 491.* „*Das* ligare *bezieht sich auf die bekannte Rechtsgewohnheit, den Dieb, bei dem man die gestohlene Sache vorgefunden hat, diese auf den Rücken zu binden und ihn so dem Gerichte vorzuführen, ebenso wie nr. 491 zwei Räuber* gebunden myt der schynbaren daat *vor Gericht gebracht werden, obgleich sich die Gegenstände dieses Delicts den Verbrechern nicht auf den Rücken binden ließen.*“ *Frensdorff, das. LXX.*

schînbarlik, *adj. offenkundig, augenfällig.* Ende hebben verwilkoert scynbaerlike plage bi onsen leuenden liue ouer denghenen, die deser punten ennich ierst mit vorrade breken sal. *Lacombl. 3, nr. 388; glänzend.* Ik swere en . . dat ik se wyl maken alder schinbarlikest manck den van Persia. *Alex. f. 34.*

schînbarlik(en), *adv. offenkundig.* Dissen sege gaf on god schinbarliken, wente de viende weren vele starker. *Magd. Sch. Chr. 325, 3;* Maria heft vnß schinbarliken gehulpen. *Lüntzel, Stiftsf. 34, n.;* God heft schînbarlig . . mit den unsen gewarket. *das. 47, n. glänzend.* vnde *(der reiche Mann)* wertschefte degeliken schinbarliken (splendide). *Perik. f. 38 (Luc. 16, 19). (vgl.* schînliken.)

schindele, *Schindel, Holzziegel,* cylindrum. *Voc. Engelh. u. Dief.* It. 1 lot Sp. *(einem Dachdecker),* dat he de weken ouer hadde schyndelen gestreken *(eingefugt, die Fugen be-*

Digitized by Google

strichen). (1409). Sudend. 8, 228. Anm.

schinden, schinnen, (schunnen), *schw. v. schinden, enthäuten;* excoriare, villen, schinden. *1 Voc. W. bildl. bis auf die Haut plündern, rauben u. berauben,* spoliare. *Vocc.* Wen denne de rike den armen het also geschindet vnde ome af ghetoghen, dat he hadde, so is de arme wol bedroived, auer de rike moighet sek nicht ens darumme. *Eccles. f. 80c;* unde schinneden se (de stad Rom) al bloed. *Korner 37b;* desse (stratenrovere) schindeden alle, de to R. de nacht geweset hadden . . ok schindeden se dre waghene myt kostelme gude. *Lüb. Chr. 2, 199;* do schynneden se des konynges hof etc. *das. 2, 51;* se breken up de huse unde schynneden se. *das. 2, 491;* de heyde schinden, *auf der Heide Straßenraub treiben. das.* des koninges herstrate roven unde schinnen. *Brem. G. Q. 154;* he schinnede zee van alle ereme gude. *das. 68;* se schinden unde schatteden se van taschen, ringen, gulden ketten. *Münst. Chr. 1, 329;* unde dat (rike) gheschynnet van grotem gude. *Korner 245a (W.);* schindeden se Kusele unde eynem anderen scowerten scho uppe 16 mark. *Brschw. Chr. 1, 46, 12;* — eyn borgher . . wart in uses heren lande geschunnet, gherovet unde ghemordet. *Strals. Verfestungsb. nr. 490. Da die Kriegszüge im MA. häufig nichts weiter waren als Plünderungszüge, so kommt dies Wort, vielfach mit* roven *und* bernen *verbunden, in den Geschichtsbüchern unendliche mal vor.*

schinder, schinner, *m. (Straßen-)räuber.* dat nemand schal husen odir vordedingen schynnere, rouere odir vnrechtferdige lude. *Cod. Brdb. I, 25, 271;* vortmer schulle we vnses vedderen straten rouere, schinnere, mordbernere . . nicht heghen noch husen laten. *Sudend. 3, nr. 148.*

schinder-, schinnerie, *f. Räuberei.* en vruntlik dach . . dar vppe men allen schaden, rouerige vnde schinderige . . verhandelen schal. *Hoyer, Urk. II. Sonstige Qu. S. 151;* mit rouven, brande ind schynneryen. *Lacombl. 4, nr. 277.*

schinen, *st. und schw. v. scheinen; erscheinen, sichtbar werden.* De mân schinet lichte an der heiden. *R. V. 192;* wert he na nassanghe vore boden, so scal he bi schinender sunnen vore komen. Wert he na schinender sunnen vore boden, so scal he des anderen daghes vor middaghe vore wesen. *Gosl. Stat. 64, 28;* im lichten dage bi schiner (=schinender) sunnen *(1546). Dithm. L. R. 122; (Lucretia)* schen also de dach. *Schaeksp. f. 17;* dat lecht, dat do yn der dunkeren nacht scheen. *Dial. Greg. 174b;* do vant he (de hane) einen edelen sten, de lecht was unde schone schen. *Gerh. v. M. 1, 4;* to myddensomere schen en cometa. *Lüb. Chr. 1, 242;* de vloten beyde schyneden in der sunnen, also twe berge van sulvere clar. *das. 2, 554;* wol dat an den utwendigen werken desser lude schinde grote inniche it dorch. *Korner 191a (W.).* — worde ok schijnde *(zeigte es sich),* dat desse schutten *(Schützen)* schaden nemende worden, dar en zolen ze dem ertzebisscop . . nicht vmme to spreken *(1439). Russ.-livl. Urk. S. 198a; das Partic. adj.* schinende, splendidus. *1 Voc. W.* vnde Sweno was minschlik vnde schinende in allen dynghen de ghud weren. *Denscke Kron. f. O 2b;* do Gorm dot was, do volghede em Harald . . de gantze schinende werke dede in allen yeghenen vmmelank. *das. M 6b; offenkundig, sichtbar.* Alle schinende leemthe in den armen, handen . . dese zullen alle yechte (manifestus) wesen. *Richth. 299 § 6;* alsoedane ghuedt, soe sy daer brachte, dryuende ende draghende, schinende goldt end viervotede deeren. *das. 305 § 15.*

schink(e), schenke, *Schinken.* In

Digitized by Google

desen hilligen daegen eyn schink vnd eyn kanne wyns metten anderen toe eten vnd tho dryncken. *Old. Urk. v. 1534;* eyn schencke offt eyn stucke vleeschz. *Dorst. Stat. Ztschr. f. vaterl. Gesch. 7, 190 u. 191. — als fem.:* eyn ieder *(der die* gilde *annimmt)* schall der gemeinen gilde eyne tunne inbruwen biers vnnd eine gude schinken mit eyner gudenn grapenbraden geuenn. *Jev. Urk. a. d. Mitte des 16 J. (Vgl. Schambach s. v.) — Von Menschen: (die Begleiterinnen einer Sechswöchnerin beim Kirchgange bringen, wenn sie zu Hause gekommen, dem Manne als Gruß:)* enen guden dag, her weerd, hiir gaan wi driwen üm juwen heerd; wi bringen juw twe gewiide schinken, redet juw t'awend up einen stiven finken. *Franz Wessels, bei Dähnert 408;* recht frölich well wy syn *(bei der Hochzeit),* du krigst twe frische schinken. *Soest. Dan. 102.*

schinkel, *m. Schenkel.* Die schinkele ende die beene *(des Bildes, im Daniel)* weren van yser. *Sp. d. kerst. gel. 102. Im techn. Sinne:* It. II geriseren mit den schinkeln *(im Nachlaß eines* buntmakers). *Wism. Inv. f. 70;* ok so uele capitel unde slutstene als men thome nygen werke *(einem Kirchenbaue)* bederuet vnde scholen vngehouwen wesen, vnde szo uele schinckel *(die jetzt s. g. Gratsteine?)* als men tho sesz welfften *(Gewölben)* behoiet rede ghehouwen. *Old. Urk. v. 1506; Wagenachse. „der Theil des Wagens, um den sich das Rad dreht." Schamb.* de schinkele, de dor de rade ghinghen. *Merzd. B. d. Kön. 136 (1 Kön. 7).* wen de voerlüde myt dem wagen varen, wo künt se denne smeren den schynkel? *Koker, S. 349.*

schinkenlach, (= schenkelach, *Schenkgelage, oder ist es Schinkengelage, Fest, bei welchem — wie häufig — Schinken verzehrt wurden?).* unde helden tosammede ore kumpenige, ore schinkenlage. *Brschw. Schichtb. 50.*

schînlik, *adj. scheinend, offenkundig,* beden, ene in sodaner schinliker bosweringe vnde noth nicht to laten. *Arch. f. St. u. K. Gesch. d. Herz. S. H. L. 4, 498.*

schînliken, *adv. gleisnerisch.* Cayphas wart sere vorblidet unde sprak to Jhesum tomale schinliken unde sede: o Jhesu, du bist my ser willekamen. *Pass. Chr. 28. — herrlich, prächtig.* vnde *(der reiche Mann im Ev.)* at alle dage schinliken (splendide). *Serm. evang. f. 160c;* he at schinliken, dat is vorstliken. *das. 161b.*

schinnich, *adj. voll Schin,* scabiosus. *Voc. Strals.*

schîn-schove, *feurige Garbe, Strahlengarbe.* To middensomere do schen en cometa; dat was en sterne unde blef an deme schine; darover ghing en schinschove up unde dale. *Lüb. Chr. 1, 242.*

schînsel, *n. Schein, Glanz.* Dat schynsel der geesteliker wysheit sal blenken. *Leben d. h. Franz. 140;* he was aller hillygeit eyn spegel vnde eyn schinsel. *das. 184b;* de menschen solen wesen als engelen, dat is ghelyc den engelen mitten engelen scynsel verciert. *B. v. d. joncfr. f. 18;* alle de scoenheit des maghedeliken ghemoedes sal ghelyk den costeliken perlen mit manigherhande schynsel der dogheden blencken. *das. f. 59b;* de reyne zelen hebben ouermits den ghuden namen dat blenckende schinsel der reynicheit. *das. f. 92.*

schintvessel, *entstellt aus* schiltvessel, *Schildträger, Trossbube.* schintfestel, schutifer, satelles. *Voc. Engelh.* satrapa (= satelles) schintfessele vel scheffener. *ders. u. Dief.* eyn schyntvôssel, schinfessel. *Dief. n. gl.* und hadde *(Wenzel)* to sik getogen ander ammechtlude . . de dar na nicht geboren weren, dede stalknechte, schintfessele und kokenknechte gewesen hadden. *Magd. Sch. Chr. 291, 2. (Vgl.* wer kauft von den webern garn und knäul und von den schindfesseln

Digitized by Google

gereisig zeug und von eins wirths knecht haber und heu, die ding mögen wol alle gestohlen seyn. *Priameln bei Eschenburg, S. 422;* dem ein könig gäb', daß er zur nahrung käm' und dem's ein schindvessel wieder nähm' etc. *das. S. 412.)*

schînwort, Chelidonium majus. *Auch* schindkrût. *Die Erklärung des Namens aus* schin, furfures capitis, porrigo *findet eine Stütze darin, daß das Chelidonium auch häufig den gleichbedeutenden Namen* grintwurtz *führt. Regel, Goth. Arzneib. 2, 16. Angewandt wird es besonders gegen die Gelbsucht wegen ihres gelben Saftes (nach dem Grundsatze* similia similibus curantur) *und gegen Augenübel.* Welck mynsche de geele sucht hefft, de drincke van desseme krude; he geneset tho hant. De wortele ghekouwet in deme munde, ys gans guet vor de wedaghe der teenen. mit deme sappe dysser wortelen bestreken de vthsetticheyt an deme lichamme vordrifft de. De meistere Plinius vnde Macer . . spreken, dat dar twyerleyge schynwort sy. De eyne groet, de ander kleene vnde synt beyde guet ghenuttet vor alle ghebrek der oghen vnde beweren dath also vnde spreken: wen de swaleken ere oghen vth ghesteken effte sus blynt werden, so kregen se ere ghesichte wedder mit dysseme krude ghelik alse se doen eren jungen, wen se noch blynt synt. Ock spreken se, als de anderen meistere der arstedye, dath dyt kruet betenget tho wassende, wen de swaleken tho lande komen vnde wert ock dorre, wen se wedder wech vleghen. *Hort. San. c. 97;* (schinwort) . . is gud jegen de blotvlecken, mal, velle vnde dusternisse der ogen. *Goth. Arzneib. f. 169b, 22. S. Schiller, Z. Th. u. Kr. Buche 1, 29.*

schip, *(kleiner) Scheffel, Maß für trockene Dinge. dän.* skjeppe *(mhd.* scaf). Alle scepele ifte scip dreghe men vor den rad vnde late ze likenen. *Schlesw. St. R. § 52;* eyn gast, dede kumpt mit syneme schepe, de mach vor sik vnde syne kumpane kopen eyn rinth, eyn zwin, eyn schaep, eyn schip botteren *(im lat. Text* modiolum butiri) etc. *Apenr. Schra § 12;* eyn iewelk, de hiir brinkt solt, in tunnen . . scholen se id vorkopen vnde nicht an klenen schippen (modiolis minutis). *das. § 51;* hospes nec humulos vendere minori modio, videlicet lantskippe, mensuratos etc. *Flensb. St. R. § 63;* 5 ß. vor 3 scip roggen dem koherde . . it. 2 sch. vor 3 scip haueren *(1471). Falcks Staatsb. Magaz. 9, 463 u. 4;* ein jeder soll so viel kaufen mögen, als er zu seines hauses notdurft bei ganzen und halben scheffeln oder schippen, so viel seine gelegenheit erfordern wird etc. *(1568). das. 9, 762.*

schip, schep, *Gen.* schepes, *Plur.* schepe, *Schiff.* — Dat beste schip steit in der have, dat ergeste vlut up der se. *Tunnic. 303.*

schipbroke, *m. Schiffbruch,* naufragium. van deme schipbroke. *Korner 146b;* van schepbroke. *Rig. St. R. p. 198;* bona cum omni jure regio . . et cum his, que vulgariter dicuntur . . strandfunth, schipbroke etc. *(1300). Falcks Staatsb. Magaz. 8, 638.*

schipbroken, *adj. schiffbrüchig.* so we schipbroken gut vint up dem vorende, de schall dar aff hebben den twintichsten deil etc. *Hamb. Schiffsr. (Brem. Stat. 298.)*

schipbrokich, *adj. schiffbrüchig.* Is dat en schip vorgheyt ofte schipbrokich werd in der see. *Korner 233b (W.);* ward he schipbrokich unde vordrangk. *das. 146b.*

schipbruchtich, *adj. schiffbrüchig.* de koning Ritsart van Engel. wart scipbruchtich in der wedervart. *Eike v. R. 442.*

schiphere, *m. Schiffsherr, Capitän,* nauclerus. *Vocc. Seine Untergebenen sind* schipmans, schiplude, schipknapen, schipkinder. Id en schal ok

Digitized by Google

nen schiphere zinen knapen orloff gheven effte laten uppe enem olande, he en hebbe wittelike broke dan. *Hamb. Schiffsr. (Brem. Stat. 294);* de schiphere schal aver *(falls er sein Schiff verkauft)* den schipluden *(Var.* vruchtluden) huren ein gut schip . . dat ze ere gut mede thus (= to hûs) voeren. *das.* de schipmanne zint schuldich tho liggende na ereme scipheren 14 nacht . . vnde wan de schiphere zeghelen wil, zo scholen [ze] rede wezen. *das. 297;* werit, dat jenich schiphere schipmanne wunne to ener reyse, zo schal de schiphere, wan he utsegelt, gheven sinen schipmannes dat dordendeel eres lones *(1380). Hans. Rec. 2, 266;* it. dat hee schipher Kedinghes schipman in den steen *(Gefängnis)* leyde *(1379). das. 2, 201;* so wanne en scephere enen scepman winnet etc. *Rig. St. R. p. 199;* unde *(die Engländer, die Schiffe genommen hatten)* setteden de schipheren in de torne unde de schipkindere leten se lopen. *Lüb. Chr. 2, 209.*

schip-, schepeskint, *m. Matrose.* Is dat en schip schipbrokich werd, so scholen de schipkindere dar to vorplichtet wesen to reddende. *Korner 233b (W.);* also de schipkindere segen etc. *das. 56c;* were id, dat de schepeskyndere den schipperen unde den kopluden nicht truweliken hulpen in des schepes not etc. *das. 233c;* ok ghaf de rad van Dantzke den schipheren unde schipkynderen ene herlike schenke. *Lüb. Chr. 2, 205;* unde setteden de schipheren in de torne unde de schipkindere leten se lopen. *das. 209;* iodoch schollen sick de schippere und schepeskindere der kopenschop mit den Nordeschen entholden. *Waitz, Wullenw. 1, 341. Vgl.* wor ein schipper in noeth queme . . unde sines schepes kinder em enthogen unde wolden em nicht helpen etc. *Lüb. R. 564.*

schipkiste, *f. Schiffskiste, wie die Matrosen sie haben, (unten breiter als oben).* ene schypkyste. *Wism. Invent. f. 1. u. h.*

schipknape, *m. Matrose.* So welk schipknape des nachtes buten deme schepe lecht zunder orloff, de scal dat beteren mit 4 pen. englis. De scholen nemen de schipheren unde de schipmans. *Hamb. Schiffsr. (Brem. Stat. 293).*

schiplaken, *ein besonders fein geschornes Tuch (Rüdiger).* allerhande gefervede laken, schiplaken und tho der dracht bereidt, schoelen up oere pass . . gescharen werden. *Hamb. Z. R. 290. Lüb. Z. R. 308 u. 518. — Vgl.* schipscheren.

schipman, *m. Plur.* schipmanns (-manne) *u.* schiplude. *Schiffsmann, bes. im Gegensatz zum* schiphere, *dem Capitän.* So welc schipman van zee weghene weder ghifft *(d. i. seekrank wird; vgl. Lüb. R. 566:* welckereme schipmanne, sturmanne ofte bosman wee werdt van der see etc.), de scal wederkeren al zyn vorlon, dat scholen uppnemen de schipheren unde de schipmanne ghelik. *Hamb. Schiffsr. (Brem. Stat. 293);* were dat eyn schipman zinen schipheren nicht en dede, des he em plichtich were, und dat de anderen schipmannes den schipheren des bybestunden, so schal de schipman sin lon vorboret hebben. Were dat yenich schipman ut zynes schipheren brode lepe etc. *das. Brem. Stat. 301;* were dat en schiphere zyn schip vorlore und gud wolde bergen unde en ander schiphere eme wolde helpen unde de schipmannes nicht en wolden etc. *das. S. 302;* vochten jeghen de schipmannes etc. *Korner 56d (W.).*

schippen, scheppen, *schw. v. schaffen, verschaffen, bewirken, ordnen, einrichten.* plasmare, creare. *Voc. Engelh.* fingere, scheppen. *1 Voc. W.* — Ec scal oc vermoghen, dat de biscop vnde dat stichte ene rechte sone don . . vnde des breue scippen. En vermochte ec des mit dem capetele

Digitized by Google

nicht, so scolde ec es breue scippen. Ec scal ok hern L. sine breue weder schippen, de he gegheuen heuet etc. *(1319). Sudend. I, nr. 311;* konde wi des nicht vortbringhen, so schal dat ane wiid wesen, dat wi en den suluen breff schippen vnde antworden besegelt *(1363). Hans. Urk. II, S. 552;* so sculle wi schippen, dat de schade wedder dan werde binnen den neghesten mande darna *(1322). Rüg. Urk. 4, 4, 71;* bewilen scheppet *(Var.* schaffet) se, *die Vormünder,* dar under eres silues nut. *Lüb. R. 295;* schippe, god, en nyge herte an my. *Wiggert 1, 49;* do he himmel unde erde hadde geschicket, do wolde he schippen noch eine creaturen. *Sündenf. 85;* nu hebbe ek himmel unde erde geschapen, in deme himmelrike hilge creaturen, gescippet nach unbegripliken figuren. *das. 136;* dat is alle wol na minem behage scippet, gemaket unde gevoget. *das. 145.* — *refl.* och wo schal ik my nu schippen *(mich einrichten, mich benehmen)* unde holden van wunder unde van vrouden, wente din *(Christi)* iegenwardicheit de entfenget myne begeringe etc. *OGB. A. 106;* ze repen: Jhesu, der ioden koningh, segghe uns, wo scheppet sick nu din dink? *(wie steht es jetzt mit dir?) Parad. 99, 27.*

schippenisse, *f. 1. Schöpfung.* de scheppenisse der werlt. *Röm. 1, 20 (H.).* — *2. Beschaffenheit, Gestalt, Natur.* He was schone van schipnisse (decoris formae). *Chr. d. nordelb. Sachs. p. 20;* de hanen de sint schone van schipnisse. *Locc. Erz. f. 4b;* de ule seer wret van schippenis etc. *Liliencr. 3, nr. 333, 3;* dar umbe was ere *(der Sachsen)* schipnisse unde ere grote, de varwe van deme hare vilna al èn *(weil sie nur standesmäßig heirateten). Eike v. R. 585;* (ene exen) wol geraket beide an schipnisse unde an snede. *Gerh. v. M. 33, 3;* twe kinder, welke ore regte scheppenisse nicht hadden. *Ben. 823;* dat graf vnses heren vnde dat graf Marien hebbet al ene schippenisse. *Ludolf v. S. c. 25.*

schippense = schippenisse, *Schöpfung,* creatura. O welck ein grod othmodicheyt, dat du, schipper aller creaturen, dy so seer vornedderdest vor der schippense dyner hande, dat du wusschest ere vulen vothe. *Brem. lib. pr. 12b.* — *Gestalt.* Alle de wile, dat des sacramentes bilde blift, dat is schippense wines vnde des brodes, so blive ik in des minschen live. *OGB. A. 115b.*

schipper, *m. Schiffer,* nauta. . . Dat de schipperen bewilen de dupe nicht en wusten. *Lüb. Chr. 2, 285; bes. der Capitän* = schiphere. So wan . . de schippere dat scip vorkofft, zo zint ledich de sturman unde de scipmanne. de schiphere schal aver den schipluden huren ein gut schip etc. *Hamb. Schiffsr. (Brem. Stat. 294);* wor ein schipman sinem schipperen enthoge. Weret, dat ein schipman sinem schipperen enthoge mit siner hure unde dar klage aver queme, mochte me deme schipman dat bewisen . . so schal he . . geven dem schipperen sine hure wedder. *Lüb. R. 565;* ein schipper . . unde sines schepes kindere. *das. 564; u. h.*

schipper, *m. Schöpfer.* god, schipper hemels und der erden. *Korner 44b (W.);* du bist myn got, myn schipper vnde myn vorloser. *OGB. A. 106;* alwoldige schipper. *Sündenf. 287. 251;* vmme de leve des schippers gaff he ouer de leve des minschen. *Navolg. II, 9.*

schippinge, *f. Schöpfung, Bildung.* de underscedinge unser scippinge. *Sündenf. 786.* — *concr.* de loser sprickt: myn schippinghe, ik hebbe dy nicht dar vmme schapen, dat du etc. *Van d. festen f. 89b.*

schiprustinge, *f. Ausrüstung der Flotte. Kantzow 51, 10.*

schipscheren, *„besonders feine*

Digitized by Google

Tücher, vorzüglich schwarze und dunkelgrüne wurden nach dem Färben noch einmal geschoren, um denselben feinen Glanz zu verleihen; daher schipscheren, *zum letzten Mal fein scheren.“ Rüdiger.* Idt schall ock neyn boreder swarte offte dustergroene vann denn varwers enthfangenn . . unnd de droghenn offte schipscherenn, dat sy denne, dat se vorhenn gestalet sin. *Hamb. Z. R. 300. Vgl.* recklaken.

schipsegelinge. quod illa velificatio, que proprie dicitur scipseghelinge . . pergrauis videretur *(1256—61). Hamb. Urk. I, S. 509.*

schippunt, *n. Schiffspfund (= 20 Liespfund = 280 Pf. oder auch 300 Pf.)* 1 schippunt ys 280 ℔, 1 centner 112 ℔. *Hamb. Rekensb. v. 1630, S. 190;* 1 schippunt is tho Embden 300 ℔ und tho Hamborch 280 ℔. *Friese, Rekenkunst v. 1658, S. 174.* talentum, quod vulgariter schippunt vocatur *(1248). Hamb. Urk. 1, 458;* unde *(die Glocke)* helt yn gewichte 12 schippunt. vnde de knepel wycht eyn schyppunt vnd 1 mark. *Hamb. Chr. 472;* scheppunt vlasses. *Leibn. 3, 465, 68.*

schîr, *eine offene Bahn durch das Reith (am Ufer des Zwischenahner Meeres), so daß man mit dem Kahne hindurchfahren kann zum oder vom Lande. Dergleichen Durchfahrten durch das Reith finden sich viele am Ufer dieses Meeres. (Von* scheren, *abtheilen). (Drei Knappen verpfänden)* dat myddelste schyr an der Noyte na Keyhusen beleghen etc. *Old. Urk. v. 1506;* Welke vnse *(verpfändete)* haluen noyte vnde myddelschyr Hillike . . moghen brukende wesen, heghen, vlocken, meygen, invoren vnde des vogelvanges vppe de middelsten schyre brukende wesen. *das.* verkope myne sege wische mit dem schyre. *Old. Urk. v. 1370.*

schîr, *adj. 1. rein, klar, alts.* sciri, skîr; clarus, fin, lutter, schir. *Dief. s. v.* Do wart en dwere an der schieren luft. *Eike v. R. 538;* des himmels varwe, wen he schir (serenum) is. *2 Mos. 24, 10 (H.);* den alderschiresten wirock (thus lucidissimum). *2 Mos. 30, 34 (H.);* die hertoghe leet myt schiren, lodeghen suluere enen yewelken wol bereden. *Brem. G. Q. 111;* mit schyren ghelde to gheldene. *Richth. 362 § 39;* hebben overst *(bei einer Grenzstreitigkeit)* de beide dorpe allike recht were daran, so drege man dat iser darup; welker siden idt denne godt gift, de beholdt idt; werden se overst beyde schyr *(bleiben sie rein d. i. unverletzt)*, so dele man dat landt. *v. Bunge, Ger. W. p. 133 u. 135; pur, lauter, = nichts als, nur?* dat schirer ridder *(bloß, allein an Rittern, ungerechnet die Diener etc.)* weren dar hundert dusend. *Korner 120d (W.);* yck wil yu dar veftich gewapent schirer Holsten to lenen *(zur Erbauung einer Burg). Brem. G. Q. 136. oder ist es = schmuck? — 2. hell, von der Farbe: weiß. „In Lübeck nennt man* schier *das weiße Leichentuch;* schier und boldten *(di i.* boldeken), *das weiße und schwarze Leichentuch. Diese Bedeutung ist auch noch in dem Namen der Insel zwischen den Ausflüßen der Weser und Ems,* schier-monnik-oge, *d. i. Insel der weißen Mönche (Prämonstratenser), aufbehalten.“ Brem. WB. 4, 660.*

schîr = schîrdôk? 1 quarter vnechtes schirsz. *Wism. Inv. v. 1565;* seht, hier is ok noch hollandsch linnen un kamerdoek un schier. *Lauremb. Anh. II, 3, 34.* — laken to enen roechlen schier *(Tuch zu einem weißen Chorrocke? oder* schîrlaken *zu einem Chorrocke?) Wism. Inv. f. 59.*

schîr-, schirendôk, *dünne, feine Leinwand, klares, schleierartiges Tuch.* carbasus, rein dûnne doeck, schyrdoeck. *Chytr. 273. S. Koseg. in d. Balt. Stud. 15, 2, 188.* — a. 1372: item T. P. meae domine, do meum melius velamen, proprie schirendok;

Digitized by Google

a. 1378: duos pannos graciles lineos, propie schirenduke. *Zusätze bei v. Melle;* die wolcken *(sollen)* ock van egen gesponnen edder sonst gudem hollandischen linnewande vnde nicht van kamerdoke vnd schirdoke sein. *Strals. Kleider-Ordn. v. 1570, S. 158;* unde dit iss ehr *(der Frauen)* hövetzirath . . ehre guldene unde perline kreutze . . schirdoke unde dergeliken. *Neoc. 1, 154.* — *Nach Brem. WB. 4, 660:* „schier-dook, *lose gewebtes und grobes Kammertuch. Es wird so genannt, nicht nur, weil es klar und durchsichtig ist, sondern auch weil es dienet Feuchtigkeiten durchzuseigen und zu reinigen* (schiren)."

scheredok, *d. i.* schiredôk, qualus. *Dief.*

schire, *adj. 1. sofort, auf der Stelle, s.* schere, quam cito, wo schire. *2 Voc. W.* do nu de meister schir wedder wech wolde, sprack he etc. *Renners Livl. Hist. 37;* wo he levendich bleve, so wurde he dem vader schir morgen na dem levende trachten etc. *das. 13;* so schiren *(sobald)* wy dat erfaren. *Cod. Brdb. I, 24, 426.* — *2. rein, lauter, nur.* Nazaret, dar schire ioden inne woneden. *Lüb. Chr. 1, 296.* — *3. fast.* ik hebbe schyr wol dertich jar in dussem stichte ein kuster gewesen. *Theoph. 1, 107.*

schire? *Uhr, Stunde?* Mit houerdigen vnde mit ghyren Ete ik to neyner sciren. *Laiendoctr. f. 119c (Scheller 38).*

schiren, *schw. v. 1. reinigen,* purificare. *Dief. die Reinheit einer Sache untersuchen. Das W. hat sich noch erhalten in den Ausdrücken* eier schiren, *die Reinheit der Eier untersuchen, das namentlich dadurch geschieht, daß man sie vor das Licht hält, um zu untersuchen, ob der Hahnentritt an dem runden Ende oder Seite sitzt. Dähnert; Brem. WB.* swin schiren, *untersuchen, ob es Finnen hat. Stürenb. Vgl.* de het em recht dörchschiret, *von oben bis unten besehen. Dähnert;* se moot alle lüde dör schiren. *Brem. WB. 4, 661. ausgleichen,* schire *machen.* Darna so ergent ein mangel in der gemeinte möchte syn, de wert dan ock geschyrt vnde gebettert. *Z. d. Berg. G. V. 1, 307.* — *2. intr. klar werden, sich abklären,* clarescere, claren, schiren, schir werden. *Dief. n. gl.* vnde stot de in eynem mosere cleyne vnde wring de dor eynen dok in eyn becken, lad dat schiren dre dage vnde lat dat dunne aff ghan. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 127;* eyn ander plaster vppe vule ben. Nym recht murwater vnde lat id stan, dat id schire etc. *das. f. 115.*

schirheit = sîr-, zirheit. guldene vingheren vnde schirheyt. *Merzd. B. d. Kön. 69. (Auch sonst ist* sch = s, z, tz.)

schîrlaken, *feine Leinwand, zu Bettüberwürfen etc.* (= schîrdôk?) a. 1379: den suluen clostervrowen gheue ik myne cledere vnde en schirlaken to enen misswede. *Zus. zu v. Melle;* item non debent alique schirelakene poni super lectum in nuptiis uel puerperiis nec debent pandi ante ostia domorum tempore exequiarum *(1420). Burm. Wism. Bürgerspr. 43, 17;* man shal ok nener brud schirlaken medegheuen. *Const. Nupt. Lub.;* it. II schyrlaken. *Wism. Inv. f. 26;* 1 spranckstucke, dar tho II schjrlakenn, ock eyne houetpole etc. *(1540). Wism. Zeugeb. p. 666.*

schirpen = scherpen, acuere? De yenne, de dynen syn so schyrpen vppe my vnde my also beseggen to dy, de sundigen grotliken dar ane. *Denscke Kroneke f. Qb.*

schirst, *Superl. zu* schîr. so er aller schierste mag. *Lacombl. 3, nr. 643. bes. häufig:* schîrstkomende, *nächstkommende.* am mandaghe nha des lychams dage schyrßkamende *(1523). Wiechmann 1, 76;* zwischen dit unde Michaelis schirstkamende. *Neoc. 1, 529;* schîrstkunftich. vp Mich. schirstkunfftig. *Gentzkow 19, 20;* schîrstvolgende, *nächstfolgend.* in

Digitized by Google

schirstuolgende osterfeyrdagen. *Mekl. Jahrbb. 5, 69.*

schîrstock, *Gerät zum Seihen,* qualus. *Voc. Engelh.* (syhe-korff. *Dief.)* twe hantkettele, eynen schirstockeskettel *(1508). Z. f. N. Sachs. 1867, S. 166.*

schîrwagen? Darvp gaff he mi fort tho dem perde vnd wat he to Güstrow vor den nien schierwagen geuen, welcks sick belopt in die 94 mark 3 sch. noch 102 m. *N. Gentzkow 13, 1, 124. (Strals. Chr. 3, S. 82).* = scharwagen? *Mhd. WB. s. v.* wagen *(Frohnwagen); oder ist, da der Herausg. sich sehr oft verlesen, (nach Koppmann)* sperwagen *zu vermuthen?*

schît, schite, *Koth, Dreck jeder Art.* dunne schite, diaria, fluxus ventris. *Voc. Engelh.* unde beklickeden mit schite de breve an deme rathuse. *Brschw. Schichtb. 74;* nicht ein schite *(= nicht das geringste)* mochte mi schaden, mochte ik leven. *Der Bauer z. Tode. Dodend. v. 1175;* de konink Waldemar (IV) screeff den [hanse] steden wedder enen breeff, de so lude: souen vnde souentich henssen hebben souen vnde souentich genssen. Wen my de genssen nicht en byten, De henssen vraghe yk nicht eyne schyten. *Denscke Kroneke f. V 5b; Mantels in d. Lüb. Z. f. Gesch. II, 473 Anm.* — schît! *(noch jetzt) als Interjection, derbe Abfertigung auf lästige Zumuthungen, oder kräftige Bezeichnung, daß eine Sache nichts wert ist und nicht beachtet zu werden braucht.* schît! sprak Reinke, isset anders nicht, dat is wol einer bonen wert. *R. V. 3579;* dat wil ju mêr schaden wan gi lovet. Nên, schît! sprak R. nicht ein hâr! *das. 3841;* jâ, schît, men secht vuste van citeren, dat gelt isset al, dat se begeren. *das. 4161.*

schîten, *st. v.* egerere, to stole gan, schiten. *Dief.* stercorisare. *1 Voc. W.* — Isegrim hulede, he rêp, he schêt. etc. *R. V. 6522;* ein osse, de sinen drek in den stal schit unde maket mes. *Brschw. Schichtb. 5;* in de kokene is gekoket, up den zadel *(Saal)* gegeten, over de muren geschetten. *Münst. Chr. 1, 179;* hoensprakede we unse borgermesteren . . und seggede, he schitte (schette *bei Thiersch p. 127)* in sin herschop, sin brocke is X m. vnde ein voder wins. *Dortm. St. R. p. 38;* umme dusse tit was ein smidt, de sede van den profeten, dat se scitende *(Scheißpropheten)* weren. Darup he . . van dem profeten Joh. Matis smelik vmbrocht. *Hamb. Chr. 81;* we wil den doden schyten dragen, *auf den Nachtstuhl setzen? Tunnic. nr. 721;* de loie bove is nein nutte mêr dan he schit unde vrit. *das. nr. 725;* du macht wol junk sin, men du schi[t]st ut dem olden hole. *das. nr. 299;* war is so groten konnink, de nicht in't bedde heft gescheten? *das. nr. 390;* dat leste schap schit jo in den stal *(das Ende verdirbt alles? oder ist* beste *zu lesen?) Redent. Sp. 1805;* de in syne egen taske scheyt, dat hefft ome ovel angestuncken. *Koker, S. 375; (wer sich zuvor bedacht hat)* so schit he na nicht in de brûk. *Redent. Sp. 1626;* he (de dûvel) schitt gerne an reine stede, wente he hôlt synen vnflath vor desem vnd balsam. *Husp. 11 p. Trinit.*

schîthûs, *n. Abtritt,* stercorium. *1 Voc. W.* Ein schithues sall staen vamme utersten in the *(d. i.* inte) emandes erve IX vote van der strate. *Fahne, Dortm. 3, 57;* de donner sleit in nên schithûs. *Tunnic. nr. 1157;* ok moste men mere schithuseken buwen *(war ein Verlangen der aufrührerischen Bürger). Brschw. Schichtb. 104.*

schîtkule, *f. Dreckgrube.* wente men hadde se in ene depe schytkulen gheworpen. *Passional f. 128.*

schîtvore, schijtvoere, strontvoere, res frivola, nullius momenti. *Kil.* vele kyuen vmme eyne schytfoer, *einen Quark. Tunnic. nr. 346.*

Digitized by Google

schitwort. wyverede, schytworde. *Tunnic. nr. 976.*

schive, *f. 1. Scheibe,* rotunda. *Voc. Engelh. u. Dief.* — a. 1375: E. R. nec non meam argenteam rotundam, proprie myne schiven *(Teller? Untersatz? s. g.* schotelrink, circulus, *Dief.* basis, circulus mensarius. *Kil.);* a. 1379 R. Bl.: N. gheue ik ene zuluerne schalen myt ener schiuen. *Zusatz b. v. Melle; Rolle, Walze (um etwas zu zerstoßen).* schive, also dey erweten mede tho wrivet, pila (vel) tunda. *Dief. s. v.* pila. — *Rad.* var hen alle to guder nacht! it spil geit over ver schiven *(d. h.?) Liliencr. 3, nr. 395, 20 (im Mhd. ist manchmal von den* schiben *eines Wagens etc. die Rede). bes. Glücksrad,* rota fortunae. Do koninghh Woldemares schive in groten lucken hadde lopen by twe unde twintich iaren. *Lüb. Chr. 1, 99;* nu merket, wu mit deme koninghe unde mit dem greven de schive is ummelopen. *das. 1, 101;* ick *(sagt der Leib zur Seele)* sprak: man schal slan de schyven, de wyle dat se lopen mach; nu is aver komen eyn dach, dat de sulve schyveslach nicht lenger en lopen mach. *Hannov. Mscr. I, 84, S. 415;* do wart de schyue vmme ghekeret vnde de synaghoga, dat syn de ioden, de dat grote volk weren vor gode, de deynen nu den mynren volke. *Epist. Samuel. 67b; Stein im Bretspiel.* schyve in den wortaiffel brede, bricke, cirtis. *Teuth.; Scheibe im Sprechzimmer der Klöster.* quemen vor de schyue. *Slagghert f. 59b; vgl. f. 60b.* — *2. Tisch (urspr. wol die runde Tischplatte, dann aber jeder Tisch).* mensas, que dicuntur schiben. *Erf. Weisth. 2. 14;* dysch, schyve, eet-taiffel. *Teuth.* In der hoghe der sulen dar was ane ene schyue (basis quaedam) . . vnd was also gesmedet, dat men darvp setten mochte enen luchter. *Merzd. B. d. Kön. 136;* Des vrigdages na godes hemmelvard leth de here cardinale den ersamen raid to gaste bydden vnde ghingen to S. Paule by one de IIII borgermeistere . . vnde de sethen by deme heren cardinale in eyn sundergen schyuen . . averst in der anderen schyuen seten de abt van S. Paule etc. *Brem. Denkb. 117;* dar *(bei einem Gastmal, das die Stadt Bremen 1534 dem Grafen Anton v. Old. gab)* wurden veer unde twintich schiven tho gerichtet uud dre schenkschiven und 48 gerichte up gegeven. *Renner z. J. 1534;* in der brudt huse schall ock *(bei der Verlobung)* die brudegam mit mans, frowen vnd jungfrowen nicht bauen 10 personen starck entfangen werden, also dat beide, brudegam vnd bruth, mit erer beiderseits freunden, wen en etent gegeuen werden schole, an twe schiuen konen gesettet werden. . . Bauen berurte twe schiuen *(sollen)* noch in kameren vnd anderen gemaken keine dische mehr angerichtet werden etc. *Strals. Kleider-Ordn. v. J. 1570;* In siner infart brachte he *(Erich, Bischof v. Münster)* aff de lange gasttaffelen und leith de runde scyven erst setten etc. *Münst. Chr. 1, 295.*

schive-, schivelhaftich, *adj. scheibenrund.* schivehaftich, spericus. *Voc. L.* schivelhaftich, speralis. *Voc. Engelh.*

schivelbên, *eine Fuß- oder Beinkrankheit der Pferde.* De hert genas, dat perd vordarf, Went schiuelben, spat unde galle, Muke unde lest, de lemede ok alle . . stunden ome. *Gerh. v. M. 61, 105.* (pert) dat dat spat heft, dem schal man doen alze deme, dat dat schyuelbeyn hefft. *Wolf. Mscr. 60, f. 181.*

schivelen, *schw. v. sich drehen, umwenden, schwanken, auf die andere Seite treten, abfallen,* tergiversari. *(zu* schive? *Frequent. zu* schiven, rotare, ummekeren? *Teuth.)* afvallen, schivelen, delabi. *Voc. cop. in Hor. belg. 7, 17 (daneben aber auch:* scifelen, to gader vallen, collabi. *das.);* schyffelen *j.* schuyffelen, labi, prolabi.

Digitized by Google

Kil. Vgl. scheifelen, *mit der Wahrheit nicht heraus wollen, umziehen. Dähn.* De borch hadde gewunnen worden, hedden de van Megdeborch nicht geschyvelt mit dem marggreven to Brandenborch. *Bothos Chr. f. 251;* dat *(den Sieg)* orsakede untruwe der Franzoysere, wente de hovetman des heeres der van Vrankryken gunde beth den Enghelschen wan syme egenen heren unde begunde to schyvelende mit den sinen. *Lüb. Chr. 2, 486;* dat he der stede beste bi eme worve: men de schyvelde do ock unde ghingk der Rostocker wech. *Korner 251a (W.);* de konigk Arthur mochte ôr volck, de Engersche lûde, nicht lyden, doch so en dorffte he se nicht myt gewalt antasten unde schyvelde ône to, wat se konden (?) so dat ôrer veele de weken nahmen, dat se hir na wedder wroken. *Abel 38; (die Stelle ist unklar);* einem minschen mach me vortruwen, doch also, dat ick wete, he kônne wol schifeln (schwancken) vnde my bedregen. *Agric. Sprichw. 17 (bei Latendorf S. 39);* men sicht id vnuerhalen, wo he *(Saxo Grammaticus)* vp syner Denen syde schiffelt *(auf die Seite der D. tritt). Kantzow 65.*

schivelie, *f. Schwanken, das lat.* tergiversatio. De borch blef ungewunnen van schivelige mank den fursten. *Brschw. Schichtb. 50;* vnd Hans L. de sach, dat id ock men schyffelige vnd keine grunt mit dem marggrafen was. *Kantzow 206.*

schiven, *schw. v. nach Weise einer Scheibe bewegen, rollen.* Man sall ein radt dar schyvenn. *Lac. Arch. 3, 360.*

schivenlaken, *n. Tisch-, Tafeltuch.* 1 par megedelaken, 10 schiuenlaken, 10 schorteldoke. *Wism. Inv. v. 1560;* men schal er *(der Braut)* ok nicht mede geven men eyn beneyged underlaken unde eyn beneyged schyvenlaken, dar to taflaken unde dwelen alse wontlik ys. *Z. f. Lüb. Gesch. 2, 517. („Wo* schivenlaken *und* tafellaken *unterschieden werden, ist* schive *der Schenktisch.“ Wehrm.)*

schivenrat, *n. Radscheibe. (Der* rademaker *soll als Meisterstück machen)* eyn schivenradt, eyn hoch blockradt vnde eyne vorasse. *Lüb. Z. R. 368.* (schiwen-räder, *die Räder an Kutschen und anderen Wagen, die mit Eisen beschlagen werden. Dähnert.*

schivenrôr. 14 dubbelde haken, ein schivenrohr etc. *Renners Livl. Hist. 279.*

schiver, *Schindel.* ein holten dack von schiuer. *Kantzow 109.*

scho, *Plur.* scho, scho(i)e, scho(i)en, schowe, *Schuh,* calceus, *alts.* scôh, scuch. — Reinke bat de konninginnen do, dat se eme wolde schaffen twei scho. *R. V. 2640;* min leve moie, Ik môt nu dregen juwe schoie. *das. 2678;* ok syn wy gantz notroftich an vnser kledinghe . . in peltzen, in schoyen. *Mekl. Jahrbb. 25, 56;* schoe dy myt dynen schowen. *B. d. Profec. 2 f. 125;* nen vser borghere scal dragen dorhowene sco noch de clene vtghesteken sin. *Brschw. Urk. 1, 45, 21;* sal yemant schomaker heyten, hie moet schoen kunnen maken. *L. Meyer, nd. Hs. p. 15;* dat behr und den win goten se so mothwilligen in den gemaken, dat se sulvest de scho mosten aver waden. *v. Hövel, Chr. 2;* ick meine, gi hebben woll geuolett, wor jw de scho dringett. *Strals. Chr. 1, 49;* ik weth vnde vôle, wor my de scho wringet unde dringet. *Gryse L. B. fr. 89;* junge leute, de dells guten leuten de scho sollden wisschen. *v. Hövel, Chr. 91;* an deme armen wil yederman de scho wisschen. *Agric. Spr. 112 (Latendorf p. 19);* up dat it my wol en hant gae, So werp my einen alden scho nae! *Theoph. I, 525 u. Hoffm. zu d. St. (Im deutschen Aberglauben spielt der Schuh eine große Rolle. Vgl. auch Kuhn, Westf. Sagen 2, 23, 39 u. ö.) — Als Bekleidung anderer Gegenstände:* anno . . wart eyn nige blide gemaket, dat

Digitized by Google

holtwerk vind me uppe dem holthove, sunder *(aber)* de scho is to kort unde to cleyne maket boven dre vote. *Hann. St. R. 516; der Rumpf in der Mühle. Chytr.*

(sco), scho, *adv.* so sco, *sobald als.* So sco de overinge der ruter boven de driddehalffhundert perde weren gereden na hus, so scholde etc. *(1485). Wigands Arch. III, 226;* Dar to willen wy siner gnaden geven 1000 rinsche gulden, so sco sine gnade in unse stad iss gekomen. *das. 227.*

scho-ammet, *n. Schusteramt.* wy Erick, grave thor Hoya, bekennet, dat wy dem schoamthe tho Nienborgh hebbet de gnade gheven . . also dat nemandt dat schoammet winnen schal, he sy thovorn borger etc. *(1394). Brem. WB. 4, 565.*

schobant, *m. Abdecker, Schinderknecht,* (= racker), *die niedrigste Klasse der Büttel. (Woher der Name?)* It. vor dat richtent int erst mit tangen tho theende 4 m. tho radernde 4 m. 8 sch.; tho vorbrennende 4 m. dem schobande uth tho foeren 1 m. *Sass. u. Holstenr. 98 in einer Rechnung von 1584 für eine* rechtferdigunge *(Hinrichtung);* dem schobande, dat he den morder up den radebarch forde 1 m. *das. 128;* de schobandt feilt an orden, de suschnider ock dartho. *Waitz, Wullenw. in e. Lüb. Liede v. 1534; auch in Hamburger Klosterrechnungen v. 1563; eine Schobandsordnung findet sich nach Hach p. 124 in dem Stitenschen Mscr. des Lüb. R.* — Dat di de schoband! *soll als Drohung auch im Mekl. gehört sein: daß dich der Henker, der Schinder! (Frisch 2. 218² aus Faust Lüb. Chr. col. 221:* es stach sich einer die kehle ab, und der schoband führte in aus der stadt, und begrub ihn uf der schobands-kulen.)

schobbe, *leere(?) Garbe. Höv. Urk. 68.*

schobbek(e), *kleine Garbe,* gelima, schobbek. eyn luttike garue vel schobbeck. *Voc. Locc.*

schobben = schoven, *die Schuppen von einem Fische entfernen.* squamare, vlomen vel schobben, ut pisces. *Voc. Locc. Vgl.* schoebe van en visch, squama; schoeben afdoin, squamare. *Teuth.*

schobode, *f. Schuhbude, Verkaufsbude der Schuhmacher.* Item den stratenmakeren 1 m. vor den schobůden den steen wech tho zettene. *Brem. Jahrb. 2, 278 u. 504.*

schochtît, schoftît, *n. der vierte Theil eines Arbeitstages, Arbeitszeit von 3 Stunden oder ¼ Tag.* schoft, schof, quadrans operae, operarum diurna divisio in quartas facta; schoftmael, pastio diurna quatuor vicibus; schoften, schoffen, pascere aut quiescere quatuor statutis vicibus sive horis diei. *Kil.* — *S. Stürenb. p. 212.*

schock, *n.* = schôf, *Haufen, Hocke;* schock, *vetus, j.* tas, meta, strues. *Kil. alts.* scok. (tein scok garvanô. *Freckenh. Heber. 10 bei M. Heyne, p. 65).* Svar man rechten tegeden uppe'n velde gift, dar sal man geven dat tegede schock *(Var.* den t. schoff). *Ssp. II, 48, 6;* wio lange dat ein man sin korne in den schocken in einer tegetbaren veltmarke stan to laten schuldich sy? *Gr. Weisth. 3, 318.* — *Sonst ist* schock *eine Zahl von 60,* sexaginta, schock. *Dief. (Im Weserthale bei Rinteln ist übrigens* schock *noch jetzt ein Fruchthaufe von 12 Garben); häufig von Münzen, aber auch von anderen Dingen, z. B.* ere gud dat moghen se vorkopen vnde nicht mer den ene thunne beres vnde en schok brodes scalmen vt orlouen to isliker schuten *(1364). Hans. Urk. II, S. 551.*

schocken, *schw. v. die Frucht, das Korn in Garben* (schocke) *setzen.* In s. Margreten dage (is vordenet) al korn tegede. Svat aver er geschocket is, dar an is die tegede vordenet. *Ssp. II, 58, 2.*

schocken, *schw. v. sich hin und her bewegen, zittern,* oscillare. *Dief.*

Digitized by Google

De schuldige de schocket. *Tunnic. nr. 1058. Vgl.* schocken, quassare, succussare, offendere; schockende peerd, equus succussor, succussorius. *Kil.*

schockmaker, *m. Stückarbeiter, der schockweise gelohnt wird.* ys dar eyn gheselle *(im Kleinböttcher- oder Bekermacher-Amt)*, de dar wil denen vor eynen schokmaker, de schal maken syn vulle schokwerk in den 8 daghen *(1494). Zus. zu Hamb. Z. R. 7.*

schockrede, *Seil, zum Schaukeln aufgespannt,* oscillum, dicitur ludus de fune factus, quo se pueri movent, et pendet in trabibus. *Brevil. Vgl. Dief. s. v.* (laqueus vel ludus, quo pueri mouent se hinc et inde). *Hängt* rede *mit* riden *zusammen? Im Hd. heißt es nämlich (s. Dief.) auch* rita-scopha; rit-schupf; reit-seil. *Im Brem. WB. und bei Dähnert heißt es neben* schokker *auch* schokreep; *bei Richey* schockregen (schokrede, *durch Ausstoßung des* d *verkürzt in* schokre-e, *dann durch Einschiebung von* g *s. II, S. 1. wieder verlängert). Im Jeverlande heißt ein solches Schaukelseil* tütteldüt; *im Harrl. (s. Stürenb.)* tüttlütt.

schockreden, *schw. v. schaukeln,* oscillare, schokreden *Vocc. L. u. W.* (riden vp eynem zele alze de kinder in der schune ridet. *Dief. n. gl. p. 274.)*

schocktal, *eine Zahl von 60.* schock is ein getal van LX. *Teuth.* Ver hundert scok tal krossen *(Groschen) (1347). Sudend. II. nr. 203.*

schode, *n. (beim Pferde) Scheide.* dem de klote geswollen syn. Nym grone lock vnde legge dat vp hete steyne, den rok de dar aff gheyt, de schal dem perde vnder dat schode gaen. So schal man nemen eynen rink vnd leggen oem vor dat schode. *Wolf. Mscr. 60 f. 181c.*

schode, *Schote,* escanea. *Voc. Engelh.* (eritschode, *Erbsenschote,* paile. *Teuth.) — Erbse.* Dat neymant dem anderen schaden do an synen garden, schoden vnd anderen moyse. *Seib. Urk. 992.*

schoden = schudden, *schw. v. schütten.* Oft du in eynen rad werst gheeyschet vnde des puluers *(der Schlangenhaut)* vnder dyne voyte schodest, al dattu sprikst, is wol ghehord. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 47b;* ofte du schodest dyt puluer in dat hus dynes vigendes, tho hant vorlet he dat hus. *das.*

schodêf, *m. Schuhdieb.* Voertmeer, dat sy toe sestich personen ofte meer vnser borghere der besten coeplude van vnser stadt hebben bescreuen in oer register voer reerouere vnde vor schoe deue *(1355). Lüb. Urk. S. 230;* rerouere vnde schödieue. *das. S. 258. (Es muß diese Bezeichnung besonders ehrenrührig gewesen sein.)*

schodök, *Tuch um die Füße, Tuch das als Schuh, Fußbekleidung, dient.* capetum. *Voc. Engelh.* (capetus. *Vocc. W. u. L.);* soccus, schodok *Voc. L.* (vel votdok, *3 Voc. W.) Vgl. auch Dief. s. v.*

schoduvel, *m. Maske, Larve, Teufelsantlitz.* budde, spoick, mom, schoeduvel, citeria, larva. *Teuth.;* schoduvelkop, mastruga. *Voc. L.* schoduvelshovet, larva. *Voc. Rer.* schodufels houet, diuels schowe. *Dief. s. v.* larva *(so umgesetzt auch bei Engelh.* larva, forma est diaboli vel bestie, duvelscho). — ok so ne schal nemant schoduuel edder met vordecke[de]n antlate lopen etc. *Rig. Burspr. v. 1384 (Rig. St. R. p. 207);* unde vant den def in sinem huse unde sechte to om: wat bistu? do seyde de def: ik ben de duuele. dar stunt he up der deylen *(Hausdiele)* unde hadde enen ruwen swarten pils antoghen unde hadde enes schoduvels laruen upgheset unde stunt dar kort vorhewen ghelik dem duuele. *Eccles. f. 162d (Gl. zu Sir. 25, 3);* also gingen se unde droweden unde lepen sunderlike schoduvel unde hadden grote

Digitized by Google

danse. *Brschw. Schichtb. 11;* ein part was tigen den anderen mit vrevelworden, mit gedichten, breve an to slande, schoduvel to lopen. *das. 36;* begunden enes dantzes vor deme biscoppe unde sprungen also schuduvele *(d. i.* schoduvele). *Korner 179c (W.);* wu men de schoduwele kundeghet. Vortmer is hyr eyn wonheit, dat de junghen lude pleghen to hebbende eyne kumpanye, also dat se lopen schoduwel in den hillighen daghen to wynachten. Hyrumme schal de rad etc. *(folgen polizeiliche Vorschriften). Brschw. Urk. 1, 182;* a. 1474 des sondageß vor weinachten . . whoren up dem winkeller de bormesters . . undt 5 radtmenne. Dar vorböden se borger undt borger söne, der waß to hope 23. Ich undt min broder whoren och darmidt; dar sede unß de bormester: wy scholden scheffers kesen undt einß werden, who wy den schoduvell hebben wolden. Wy koren scheffers undt worden einß, de kledi *(Kleidung)* scholde wesen grauw und rodt, de larve och grauwe rodt, darup gebunden ein klein viltHoedt mit dren struβvedern, all grauw undt rodt, de middelste widt versulvert, ummhe den hoedt einen braunen siden sleier van einer halven eelen undt wolden hebben de loichtere (= luchtere, *linke)* mauwen bespangedt. Am hilligen cristavende leitt der radt verkundigen, dadt sich nhemandt an den schoduvelen vorgrepe edder hadtß und nidtß gedechte . . Am cristdag middag ummhe twe gingen wy by paren ut S. huse beim marke[de], de speillude for uns und vorordenthe radtßheren hinder unß her . . so gingen wy over den Hohenweg, Schostraten . . up dat markedt, do leip malch, whor he wolde. Den avendt, do idt begunde tho schemeren, pipen se aff by dem piperborn, do moste malch inn ghen. In S. Steffens dage den morgen ginchen wy wedder alße vor nha S. Paull, dar horden wy miße. Den middach ginchen wy wedder hen, dar nha de stadt doer wenthe upt markedt; an s. Johanß dach morgen undt middach tho den broderen, so dor de stadt upt marckedt und den, when de piper blesen, malch whor he hen horde. In der kinderdage leip malch, whor he wolde, wenthe up middach, do lonhe wy unsen knechten. Ich hadde seven knechte undt einen jungen, darentboven hadde keinner, undt hadde up der mauwen twolff lodt spangen. Den donnerdach hadden unß de scheffers eine kost an gerichtedt, dar whore wy in guden hogenn den gandtzen dach all uth, drunken Hildesheimisch beer, undt gulden vor alle unslete van wande, larven, pipern, wadt de vorterdt hadden, malch 4 pundt. Dem schrader, goldtsmede und wat sunst ein ider bedorfte, gaff malch sulven uth, de goltsmeden wogen einem idern de spangen tho, wadt den darnahe feilde, do sei se wedder endtfangen scholden, moste mhan onhe betalen. Ich achtede meine unslete tho samde up tein pundt. *Z. d. Harz-Ver. f. Gesch. II (1869) 4, 189 u. 1870 S. 783. — Aus andern Städten sind auch Verordnungen über das* schoduvel-lopen *bekannt. Die Herleitung des Wortes ist zweifelhaft. Man führt es auf* scho, *Schuh, zurück, unter Berufung auf das Liptinische Capitular von 742 (Pertz, Monum. Tom. 3. Leg. 1 p. 16 f. M. Heyne, altndd. Denkm. p. 86):* de pagano cursu, quem yrias nominant, scisis pannis vel calciamentis. *Vgl. Lexik. von Zedler 35 Sp. 625; danach seien die* schoduvel *mit zerschnittenen Schuhen in Häute von Hirschen und andern Thieren verkleidet, umhergelaufen. Andere leiten es von* schowen *(schauen) ab, also: Schauteufel; andere von* schuwen *(scheuen, scheuchen), also Scheuteufel, Scheuchteufel, ähnlich dem hd. Butz, Fastnachtsbutz; die letztere Erklärung hat noch am meisten für*

Digitized by Google

sich; vgl. larva, = geschu, schuch, *womit man jem. scheucht, in Furcht setzt, Scheuche. Dief. s. v. Indes befriedigt auch diese Erklärung nicht recht. Vielleicht ist das Wort entstellt, ähnlich wie hd.* schoenbart *aus* schembart *entstellt ist. — Vgl. Lappenberg, Z. f. Hamb. Gesch. 1, 132; Bodemeyer, Hanov. Rechts-Alterth. S. I, 127 ff.; K. Seifart, Sagen u. Märchen etc. aus Hildesheim S. 137 f.; K. Gödeke im Arch. f. N. Sachs. 1849, S. 395.*

schoduveln, *schw. v. als ein* schoduvel, *„vermummt oder schwärmend herumlaufen.“ Dähnert.* Darmit lopen se nicht alleine herumme schodůfelen alse dulle vastelauendes bröder, sondern etc. *Gryse Sp. f. A. 3.*

schoen, schoien, scho(i)gen, *schw. v. beschuhen, Schuhe anziehen, mit Schuhen versehen;* calceare, schoien, *1 Voc. W.* schoigen *2 Voc. W.* vmmeghorde dy unde schoe dy mit dynen schowen. *B. d. Profec. 2 f. 125;* bereyde dy vnde schoge dy. *Ravenst. f. 216c;* der vote scal en sin geschoyt, de andere barvod. *Gosl. Bergges. 185;* vnde schoyet de vote. *Ephes. 6, 15; (der testieren will)* sal alsoe mechtich wesen, dat hy op moge staen . . ende schoen hem selven. *Gr. Weisth. 3, 877;* de scolen in dem kalande na Michaelis alle jar cleden und schoyen twelf arme lude *(1508). Westphal. 3, 567;* den notroftigen to schoiende vnde to bokledende. *Wism. Copiar. v. J. 1532.*

schogilde, *f. Schuhmachergilde.* vnd geuet in dussem breue gnade vnd macht der schogilden to Vssler ore gilden eweliken . . to besittende etc. *Sudend. 3, nr. 73.*

schohûs, *n. Warenniederlage, Verkaufstelle der Schuster,* sutorium. *Dief. — Als Versammlungsort der Gilden.* (Do de mesterlude ere olderlude wolden keysen . .) do quam iuncker Johan vor dat schohuisz wall myt 600 ungenanten unde leyth den olderluden seggen etc. *Münst. Chr. 1, 268.*

schoke, schuke, (schoike), *f. Concubine, liederliche Weibsperson, Hure.* diobolaris, houre, pute, peke, schouke, cunte, horrsche, scortum, meretrix. *Dief. n. gl. dän.* skoga, *holl.* scheuk. *Brem. WB. 4, 669; Kuhns Zeitschr. 16, 319.* schoeke, hoer. *Ostfr. L. R. III, 99;* scholde he vnse sustere misbruken alze ener schôken? *1 Mos. 34, 31 (L.); vgl. 38, 15 u. 21;* ene schôken vnde een mene wyff vmme gheld schal he nicht nemen to wyue. *3 Mos. 21, 7 (L.);* allene Raab de schoke schal ere leuent beholden. *Josua 6, 17 (L.);* de de schôken voedet, de vorleset syn gud. *Spr. Sal. 29, 3 (L.);* seit, gi Romere, de bose schocke *(neml. die h. Agnes, die in* dat mene hus *geführt war),* heft des richters sone gedodet. *Janicke, Beitr. S. 10;* bewene di suluen, du boze snode wyff, de du lichst alze ene schôke mit dynes mannes broder. *Denscke Kron. f. C7;* de sollen hebben einen korten hoken, gelik da dregen de horen und schoken, eine stripen, dar wi se bi kennen. *Osnabr. Lied bei v. Liliencr. 2, 226, 176;* notogede vnde blutwundede se vnde het se twyntich werue schuke vnde hure. *Lib. proscr. Wism. 59. Sprichw.:* Alze schôken syk schelden, so brykt de schande uth. Alze de schôken spynnen, so is de nerynge krank. *Kiel. Mscr. 114 f. 14;* Schôken vnde hasen synt quad to themende. Schôken vnde bouen kamen wol sunder ropend. *das. f. 35b;* eth synt nycht alle schoken, de eneme manne to wyllen syn (Non trix vocatur, que soli consociatur). *das. f. 37.*

schoken = schocken.

schokenkint, *n. Hurkind, Bastard (als Schelte).* (Undat) dat se over den rat repen to iodute over de vorreders, over de schoken kynnere *(1365). Brem. Stat. 86;* bekente we vor gerichte, dat he hedde ein ge-

Digitized by Google

heiten . . horensonne und schokenkint. *Fahne, Dortm. St. R. p. 62;* . . rackeren, ketelbutheren, vnd allen vorhiden schukenkynderen. *Sudend. 4, nr. 285.*

schokensone, *m. Hurensohn.* Welck broder den andern heth schalk effte schǒckensǒne, de schal beteren enen schill. groth. *(1330). Fock, Rüg. Pomm. Gesch. 3, 253;* dar eyn unberochtiget bederue man enen anderen umberochtegeden man hete schokensone, schege dat in unser stat etc. *Bruns, Beitr. zu d. d. R. p. 194.*

schoknecht, *m. Schustergesell. (Ggs.* schomester.) Were in der werlde men eyn schoeknecht, So droge he doch lykewol swarte schorten. *Koker, S. 344;* vnde sede mi, wo mi her J. M. to P. an einem sondage vor em vnd den schulten einen schoknecht vnd landloper geheten hedde. *N. Gentzkow, 20, 1, 15;* dar hadden se to togen, wen se kunden . . und schoknechte und den losen hupen etc. *Magd. Sch. Chr. 370, 25.*

scholapper, *m. Schuhflicker.* . . swindrivers, hoppengrevers, scholappers etc. *Brschw. Schichtb. 224;* mangk den twolven weren scholappere, oltscrodere und sodanich vazel de de keyserliken stad regerden, unde do stunt Lubeke in smalen eren. *Korner 225c.*

scholaster, *m. Schulmeister*, scholasticus, rector scholarum; *als Titel eines Domherren.* Wolde de bischop unde syn capittel bruken erer wald unde koren eren scholaster to bischoppe. *Korner 146c (W.). Fem.* scholastersche. Ermpgart van Diepholt, scholasterschen tor Essen. *Dieph. Urk. nr. 173.*

schole, *adj. bewegt, schwankend? (Vgl.* scholen, *schwanken, rütteln, wie das bewegte Meer. Br. WB. 4, 600.)* Do fatede sick dat schöle water *(jenseits Islands)* unde toech se to sick in de dusternisse. *Renner I, 31. (oder seicht?* scholl *nennen unsere Fischer ein seichtes Waßer, wo sie waten können. Dähnert.)*

schole *u.* **scholene** (*wie* kedene, redene *u. a.) f. Schule.* Gy hebbet to myner *(Lucifers)* scholen gân Unde myne lere wol vorstân. *Redent. Sp. 1276;* van gode ik my gensliken kerde unde quam in des duvels schole. *Theoph. I, 78;* den hadden sine elderen to Halberstad to der scholen gesat. He leip to Paris to der schole. *Magd. Sch. Chr. 122, 10;* dyne elderen satten on to der schole. He wart eyn grawe monnik to Lenyn. *Cod. Brdb. 3, 1, 185;* dar *(zu Leipzig)* makeden de vorste en nye studium unde buweden en scholne, schone waninge, de den meisteren bequeme weren. *Lüb. Chr. 2, 474;* de mene schole *(Universität)* to Erpherde. *Korner 216d (W.);* hebbe ik doch to Erfort de schole geholden *(meinen Unterricht empfangen = studiert). R. V. 3777. Oft = Versamlung, Menge, Gesellschaft, z. B.* jodenschole=*Synagoge, Judenschaft;* dobbelschole, *Spielgesellschaft. (Vgl. die Stellen im Heliand.)*

scholegeselle, *m. Lehrer (Hülfslehrer des* scholemesters?) it. noch Davide dem scholegesellen gegeuen eine besoldinghe vp passchen ehm thovellich *(1558). Wism. Mar. Geb. Reg.*

scholekunst, *f. Schulwißenschaft.* Vele scholekunste hebbe ik *(der Cardinal)* vlitich gelêrt. *Lüb. Dodend. v. 285.*

scholemester, *m. Schulmeister.* unde wart dar *(Johannes Scotus)* en scholemester. *Korner 42c (W.); als Übersetzung des lat.* scholasticus *(Titel eines Domherren).* bischop W. nam on to scholemestere unde vorwarf om eine provende unde makede one to dekene unde wart darna to bischope vorhoget etc. *Magd. Sch. Chr. 122, 13;* we Volcmar domprovest, Dyderic deken, Otte scolemester unde dat gantze capittel *(1351). Urk. d. St. Hanov. nr. 301.*

Digitized by Google

scholen, *schw. v. spülen, eine Flüßigkeit hin und her bewegen, im Waßer hin- und herschwenken, durch Waßer ziehen.* lavare, wasschen, spôlen, scholen. *Dief.* — Nym des en lepel vul in den mund vnde schole dat in deme munde vakene vmme *(gurgele)* vnde spie dat vth vnde nym wat versches. *Bok d. Arsted. f. 45b;* efft men schon veel rades mit scholende und waschende *(an den grindigen Pferden)* gebrukede, halp it doch weinig. *Neoc. 2, 413. Das W. ist noch jetzt gebräuchlich; die Wäscherinnen bezeichnen damit nicht das Reiben der Wäsche mit den Händen, sondern das Hin- und Herschlagen derselben im Waßer, das Spülen. Außerdem bezeichnet es bes. das Anschlagen der Wellen an das Ufer. So in Zusammens. z. B.* dat water [heft] . . de wende uthgestodt unde thobraken, averst keine huse gantz weg geschölet. *Neoc. 2, 271; 2, 389;* it *(das Haus)* so sehr affgescholet, dat de wandmuhre nagesunken. *das. 2, 415;* dike unde damme thoschölet. *das. 1, 401. Vgl. Brem. WB. 4, 600; Schambach u. Danneil s. v.*

scholen, scolen, solen, *unreg. v.* — *Präs.* ik schal, scal, sal, sol; du scholt, schalt, salt, solt, salst *(z. B.* su, wattu don salst. *Dial. Greg. 178;* du salst daran nicht sumen. *Theoph. I, 319),* schast, (huden schast du myt my wesen in den paradise. *Pass. Chr. 81b;* schastu. *Engelh. Chr. 407);* he schal, sal, sol; wi scholen, solen, schulen etc. *Prät.* scholde, solde, schulde etc. *alts.* sculan. — *absol. schuldig sein (zu bezahlen etc.),* debere. wo vele schaltu mynem heren? He sede: hundert kannen olyes. *Serm. evang. f. 183a;* wanne . . de persone, deme id (dat lifgedinge) schal *(d. i. dem es zukommt, es bestimmt ist, gebührt),* eder sin wissebode dat eschet. *Hanov. St. R. 275;* den erliken satesluden to Luneb. den schal desse bref *(1395). Sudend. 8, nr. 3 u. so h. auf der Rückseite eines Briefes;* (swert, *Richtschwert)* dat solde kortelike over III der oversten van den gilden, *sei bestimmt für. Münst. Chr. 1, 167;* vortmer mit deme bere, dat an dessen vorscr. rekenschoppen tiden drunken wert, dar schalmet aldûs mede holden, dat to alle den rekkeschoppen na Paschen scholen de s. Jurgensheren, na s. Michele de hilgestesheren unde na der drier hilghenkoninghe de pachtheren. *Greifsw. St. Verf. 47. (Dazu Pyl: „Der Gebrauch von* scholen *ohne Infin. findet sich häufig im Nd.* scholen *hat dann den Begriff: dazu verpflichtet sein. Ebenso is es oben gebraucht in den Worten:* ieder schal gut golt tor wicht *d. h. jeder ist zu vollwichtigem Golde verpflichtet.“)* — *Der Gebrauch mit Infin. ist dem im Mhd. entsprechend; er dient zum Ausdruck des Verpflichtetseins, Sollens, oder des Futurs, der Möglichkeit, so wie des Dürfens, Erlaubtseins.* — Wan sik de sele van dem liue schal scheden. *Lüb. Dodend. v. 6;* do s. Wulfgang sterven scholde. *Magd. Sch. Chr. 76, 12;* blive ik hir, wat schole *(werden)* wi eten? *R. V. 1000;* vrochte di nicht, di schal wol gelingen. *Lüb. Dodend. 732;* to deme lesten mosten se geven den vorsten vifteyn dusent mark sulvers, scholden se vrede hebben. *Korner 64d (W.);* de cristen dwungen de heidene, dat me kerken in orem lande buwen scholde *(durfte)* unde dat prediger in dem lande predigen scholden. *Magd. Sch. Chr. 155, 7. Das Prät. dient auch zur Bezeichnung des Conditionalis „würde“.* It scholde iu nicht dunken gût. *R. V. 160;* behêlde mîn vader sinen schat, he scholde mit sinem valschen spele to plasse bringen vele. *das. 2235.*

scholer, *m. Schüler, namentlich der zum geistlichen Stande bestimmt ist; ein junger Geistlicher, Cleriker (der auch als Schreiber dient).* Here N. bischop ghegeuen noch 7 mark ewighe renthe vore de armen scholere, de

Digitized by Google

dachlikes tho kore ghaen, de alle daghe, wannere dat completorium vthe is, scholen in eren kneen lesen de profundis *(1473). Falcks Staatsb. Magaz. 8, 702;* item so wille wy, dat ein jewelik slachte an vnsem lande, de dar hebben scholer efte papen, dat se de dar to scholen vormoghen, dat se sik an rechte scholen noghen laten. *Dithm. L. R. § 3;* wers (wert?), dat en prester were edder en scoler in mime slechte, deme scholde he de vicarie vorlenen *(1392). Livl. Urk. nr. 1335;* wert, dat eyn frouwe storue, dey nen dochter en hedde, dey en son hedde, dey prester off eyn scholer were, dey bort dey gerade, auer de scholer sal dat bewisen myt sinem rechte *(eidlich)*, dat hey eyn prester werden welle. *Wigands Arch. 5, 71;* er der tyd des richtes leet se sik scheren alse enen scholer (papen) unde wart hemeliken weg ghevoret. *Lüb. Chr. 2, 36;* he *(der Priester eines neu gestifteten Altars)* scal silven sinem scolere lonen *(1330). Urk. v. Drübeck nr. 76;* hirmede schullet ghesonet wesen alle de, de in desser sake ghewesen hebbet an beydenthalven, benamen her Beseke van R. unde Olricus, des rades scholre *(1340). Urk. d. St. Hannov. nr. 218;* unde settet to den dre stimmen disse dre personen, Olricum, de lange use *(des Grafen Simon von Dassel)* scholere unde scrivere gewesed is, unde B. etc. *(1325). Gött. Urk. I, nr. 106. — Gehört hieher der* scolschriver? *In Elbing (Töppen Elb. Antiq. S. 248—57) stand an der Spitze der städtischen Beamten der Stadtschreiber, neben welchem ein Gerichtsschreiber,* richtschriver *und ein* scolschriver *genannt werden. Koppmann hält, Hans. Gesch. Bl. 3, 221, den Ausdruck für verlesen statt* stôlschriver *(Wattenb. Schriftw. S. 260).*

scholike kunst, *f. Schulwißenschaft. Reval. Stiftsschulordn. v. 1420 (Kriegk, Deutsch. Bürgerthum p. 116).*

scholtjâr = schaltjâr. Sunderliken storven alto vele vrowen an der bort, wente it was do en scoltiar, dat sere is to vruchtende. *Lüb. Chr. 1, 377.*

scholreken, *n.* = **scholerken,** *Dem. zu* scholer, *Schüler.* dat scholreken. *Korner 198d (W.);* scholde men de scholrekens nicht kastien, nummermêr lereden se to degen. *R. V. 253;* it. 4 elen grawez wandis H. P., dem scholerken to eynem hôken *(1397). Sudend. 8, S. 233.*

schomaker, -meker, *m. Schuhmacher.* officium sutorum, vulgariter dictorum schwarten schomakere *(Ggs.* allutarii, cordewanere). *Brem. Urk. v. 1274 (Brem. Stat. 414).* So we scomakere is to Hamborch, de scal etc. *Hamb. Z. R. v. 1292; und so,* schomaker *oder* -meker *heißen sie mnd. stets;* schôster *ist erst später aus dem Hochd.* schuoch-sutære, schuochster, schuoster, calcearius, sutor, *eingedrungen. Zuerst ist es uns in einer Mekl. Polic. Ordn. v. 1516 begegnet:* idt wert ock an etlyken ôrden by den ‚hantwerckern, alse schrôdern, schoßtern, peltzern etc. geholden etc.

schomester, *m. Schuhmachermeister, Schuster.* Ok zo schal vnde wil de abbet van dessen sulven XV lub. marken iarliker ewigher renthe deme schomeyster to Dobberan alle iar gheuen ene lub. mark; dar schal de erbenomede schomester vor gheuen yn den porten alle iar VI par nygher schô, de de porthere schal gheuen armen luden edder pelegrymen. *Testam. v. 1431. Mekl. Jahrbb. 9, 305.*

schon, scon, schun = schollen. — Ok en schon wy eder de vnse noch ne willet se eder de ore myd nichte vorvnrechten. Men wy wilt vnde schon on behulpen wesen vp allermalken myd al vnser macht .. wan wy komet in ore lant, so schon se vns vorpleghen *(1371). Sudend. 4, nr. 186;* de scon dat sweren. *Brschw. Urk. 1, 31;* dar scun se uns to helpen *(1330). Sudend. I, nr. 375 u. so häufig, bes.*

Digitized by Google

in Urkunden; schon in einer Urk. v. 1290. Calenb. Urk. 9, nr. 41.

schônde, *f. Schönheit.* De schonde der ere godes (species gloriae domini). *2 Mos. 24, 17;* to der starken schonde (pulchritudinem). *Jerem. 49, 19 (H.);* wen de mynsche gesterfft, so verlüst de mynsche alle syne schônde vnde czyrheyt. *De 7 Dodsunde f. 34;* mit dynre gesteltenisse vnde mit dynre schoenden. *Greg. Bede f. 57 u. ö.;* he bloyede mytter schonde der liflîken kreften. *Lerbeck § 163.*

schôn(e), *adj. alts.* sconi, *schön, d. i. hell, klar, stralend.* schone vel clar, serenus. *Voc. Engelh.* De dach was schone. *R. V. 8;* swe enen kop vorkoft, de mach den nicht wederspreken; men de den kop koft, de mach ene wederspreken by sconen dage vnde by schyner sunnen, *d. h. noch desselben Tages. Rig. St. R. 148, 17 § 2; rein.* van allen vlecken bistu schone. *OGB. A. 55; in der Schiffersprache: ohne Klippen und Riffe.* is en grote golfe unde is schone. *Seebuch p. 27; vom Lande, das steil zur See abfällt und vor dem keine Untiefen liegen.* de mach setten up enen bogenschote na, wente de cape is al schone. *das. 14 u. ö. (Vgl. das Glossar); schön, herrlich, prächtig.* Reinke hadde mannich schôn hûs. *R. V. 479;* dîn ampt hefstu gearbeit mit losheit, al schôn vor ogen, binnen feil *(herrlich von außen anzusehen, doch innerhalb fehlerhaft). Der Tod zum Handwerker. Dodend. v. 1085;* ward de stad wedder ghebuwet vele schoner van husen, wen se vore hadde ghewesen. *Korner 225a (W.);* a. (15)70 hedde eyn rat den sulven man dar vp der stede gehat, vnd doen *(da)* alle schon wark *(= herrlich)* gewesen; idt scholde so fortgan. *Mon. Liv. 4², 217; bei Mengen- und Größenangaben auch: bedeutend, groß, ansehnlich.* sammelde dar en schone heer. *Korner 83d (W.).* myt sconeme *(zahlreichen)* volke. *das. 192c;* do sande he eme en schone stucke des cruces Christi. *das. 57;* unser is ein schon hop. *Soest. Dan. 31. — Im Superl.* dat schoneste, *bester, größter Vortheil.* dat he L.s schoneste dar mede proven und doen solde. *Livl. Urk. nr. 2444;* heft gesand hundert schippunt hoppen em und N. tobehorende . . dar mid *(bei)* ju to Revele to erer behuf und to erem schonsten to vorkopende *(1411). das. nr. 1883;* vnd des tho syme schonsten to brukenn *(1425). Hirsch, Danzigs Handelsgesch. nr. 857;* vnd *(die Schuhflicker)* mogen dar de olden scho mede beteren na ereme schonesten. *Lib. arbitr. civ. Rost. f. 16b.*

schone, *f. 1. Schönheit.* Du hest getruwen in diner schone. *Ezech. 16, 15;* de[r] tzirheyt dyner schone vorwundert sick de erdeschen. *Brem. kerck. geb. 146;* behude nicht dyne wisheyd in oirer schone (in decore) in diner tungen. *Eccles. f. 9c;* her raven *(spricht der Fuchs),* nyman iuwe schone vul loven kan; des pawen schone unde des swanen . . de schone ok aller ysenborde . . vor juwer schone is al eyn kaf. *Gerh. v. M. 13, 24. — 2. Schonung, aufmerksame Behandlung, Verschonung.* malk scal siner word scone hebben; we des bedraghen worde, dat he vnbescedene bose word vp den rad spreke, de rad wil one dat also keren etc. *Brschw. Urk. 1, 75, 143;* do sweich mîn sone, vnde hadde sines mundes schone *(sprach nicht weiter). Anselm v. 606;* hebbe diner moter schone. *das. 958;* hebbe unser armen sunder schone. *OGB. A. 49;* got hebbe diner schone vor hungher, vor dorst etc. *Sitzungsber. d. Münch. A. d. W. 1871, 459 (aus e. Rost. Hs. des 14 J.);* hebbet miner jungen schone *(sagt die Nachtigal zum Habicht). Gerh. v. M. 31, 50;* malk hebbe siner sunde schone *(hüte sich vor Sünden). Redent. Sp. 2011;* tuschen vrunden neen dingh schal annemer syn Men ere herte apenbar mit eynander blicken clar.

Digitized by Google

Nicht en is so sute noch so schone alse gude vrunde sunder schone. *Laiendoctrin. f. 128d;* dat land se vorherden sunder schone *(schonungslos)*, also se dicke weren gewone. *Sassenchr. 23.*

schone, *adv. 1. hell, stralend, schön, herrlich, glänzend.* Do vant he *(der Hahn)* enen edelen sten, de lecht was unde schone schen. *Gerh. v. M. 1, 4;* men sach lôf, blomen . . schone bloien unde stân grone. *R. V. 325;* ik grotte se schone. *das. 5923;* vart schôn, dor got, des bidden wy. *Theoph. I, 288;* gy heren, gy segget al schone *(habt gut reden)*, unde wist gy, wat ik weit . . ju en were nicht half so ga, en to keisen to einem heren. *das. I, 178. — 2. im concessiven Sinn: wenn auch.* Wan sie *(die Spanier)* schone offenbar viande weren gewesen, hetten sie grossere tyrannei nicht konnen gebrauchen. *Münst. Gesch. 3, 135;* die schone better wisten, die moisten stil schweigen. *das. 2, 92; daher:* al schone, oft (eft) schone, *obwol, obgleich.* Hebben se al schone den dach mit grotem arbeide togebracht, kumpt en de wacht vor de dor, se moten hervor. *Cl. Bur 866;* wolden die (stad) bis up den leisten man, al weren oire schoen niet dan thien dair innen gewest, gehalden hebben. *Münst. Chr. 2, 374;* dath mach he ehnen wedder ahn rekenen, offt schone de kynder ryke genoch syn. *Richth. 549, 23;* derhalven gedachten de stende to Liflandt den sulven, *den Tribut*, oft he schone . . were bewilliget, nicht to betalende. *Renner, Livl. Gesch. 143;* schone dat, *obgleich.* hier is der olden Freesen sprickwoort waar gewurden, de gesecht: men schulde nicht bidden um regen, schoon dat de droogte ock so groot wurde, dat eenen de schwarde up den koppe burste. *Ben. 430. — 3. zeitlich: bereits, schon.* Schone tornde he mit godde, went dat om de himmelbode brochte sine spise. *Brandan v. 277;* do began he *(Alex.)* to bevende. Do sprak he: warumme bevest du? jo hestu schone mannich lant ummetogen, nu bistu komen in enes wives lant. *Leben Alex. (bei Bruns, S. 360);* do quam eyn grot schyn . . dat en islik mende, dat id were schone dach. *Lüb. Passional f. 107d.*

schonebart, *Maske, Larve.* schonebart, larva. *Voc. im Jahrb. d. nd. V. I, S. 30. S. zu* schoduvel.

schonebose, *Gleisner, Heuchler,* ipocrita, schonebose, glissener. *Voc. Engelh.*

schon(e)brôt, *Schönbrod. Nach Brem. WB. 4, 672 „eine Art Weißbrot mit zwoen Spitzen und ebensoviel stumpfen Enden." Es wird im Ggs. zum Weizenbrot gesagt. Es wird wol aus gesichtetem Rockenmehl gebacken sein (wie noch jetzt).* welkes beckers broed ghewroghet worde, yd were weten eder schône, de scolde vor iewelker broke geuen dree Bremer schillinghe. *Rolle der Bäcker in Oldenb. v. 1362;* unde geven en dar to wetenbrod unde schonebrod unde tafelbeer *(1452). Cassel, Brem. 2, 228;* 4 k. vor wyn vnde schonebroit *(1397). Sudend. 8, S. 221;* it. . . vor schonebrot deme gesinde to eynem brye. it. . . vor schonebrot den arueidendes luden vnde deme gesinde. it. . . vor schonebrot to eynem brye vnde dat me vp de taffeln lede. it. . . vor schonebrot to bryen vp den morgen vnde auent etc. *(1409). das. 8, S. 227. Anm. (aus dem* schonebrot *wurde das* brymel, *Breimehl, bereitet; das.);* wes hir van ouerlepe, dar scholden myne vormundere schonebrod vor backen laten. *Testam. v. 1432 (Brinckm. 2, 521);* des ersten donredaghes in der merte sal eyn droste hebn twe schoenbroet, twe ruggenbroet *(d. h. gewöhnliches Rockenbrot)* ind veyr quarten beyrs. *Kindl. 2, 357;* die dat schone broet vor it, die moit dat groue broet na eten. *Tunnic. nr. 1232.*

Digitized by Google

schonehode? wy don witlik, dat wy tolaten, dat de abbet vnde geistliken heren eren tegeden in unsen herschuppen theen vnde voren laten mogen, iodoch dat se anderen luden nicht to schonerhode voren edder theen laten. *Old. Urk. v. 1471;* dat he den tegeden wil wedderkopen mit zynen egenen golde vnde nemandes anders to schonerhode sunder ieninghe behelpinge des rechtganges. *Old. Urk. v. 1480. Das Wort kommt auch im Hanov. St. R. vor; es wird aber vom Herausgeber* schoverhode *gelesen und mit „Schabernack" erklärt, eine Erklärung, die vielleicht dem Sinne nach paßt, aber etymologisch ganz unbegründet ist. Die Stellen lauten:* nemet en schall Hildensh. ber halen vorsatliken enem anderen to schonerhode *(gedr.* schoverh.), eder dat he enem anderen vorkofft wete. *S. 307;* ok en schall nemend ienigen hoppen dem anderen to schonerhode *(gedr.* schoverh.) kope[n], noch ienigerleye wiis mid weme bespreken in kope. *S. 555.*

schonemaken, *schw. v. (schön machen) reinigen, z. B. das Getreide, Stürenb. s. v. das Schwert putzen, fegen.* De raet hedde eyn groit swert tor make gebracht und leyten dat schonemaken etc. *Münst. Chr. 1, 167.*

schonen, *schw. v. I. intr. schön werden.* So gy mer leret, yo gy mer konet, vnde yo mer yuwe name schonet (clarescit). *Laiendoctr. f. 112a. — II. schonen, verschonen, rücksichtsvoll behandeln,* parcere; *sparen, versparen, unterlaßen. mit Dat.* He schonede nynem dinghe. *Lüb. Chr. 1, 7;* he schonde nicht dem hilligen sacramente. *Chr. d. nordelb. Sachs. 120;* schonede he noch deme kunne noch deme older. *Korner 166a (W.);* schone dineme knechte. *das. 66c;* de Holsten schoneden noch den wiveren noch den kinderen. *das. 114c;* unde schonede nemande van deme dode. *das. 52a;* dat du dy alle tyd vorbarmest vnde schonest deme armen sundere. *Gebetsb. Fr. f. 1b. mit Gen.* schone miner to levende. *Merzd. B. d. Kön. 96;* ik wolde juwes levendes schonen. *R. V. 6346;* he heft miner kinder ôk nicht geschonet. *das. 46;* du hefst dines dênstes sêr geschonet, *d. h. bist nicht fleißig gewesen. Vorl. Son 988;* he schonde nenes arbeides *(nahm keine Rücksicht auf, achtete, scheute nicht),* nenes wakendes, nenes vnghemakes. *Passional f. 206b;* en sinnech mynsche schonet alle tyd siner word *(d. h. spricht wenig oder gar nicht),* de he to rechten tiden wol spreyken kan. *Eccles. f. 3a;* we sinen mund holden kan vnde schonen siner word, de bewared sik vor menegheme vnghemake. *das. f. 11b; mit Acc.* du schalt weten, dat des mannes ere schonet *(schützt)* dat wyff vnde he adelt se, wen se wert syne genotinne, als se in syn bedde tred. *Ssp. 3, 45 Gl.;* de roueden (= rovenden) deerte *(Raubthiere)* hebbet bewilen mate vnde rowe vnde schonen *(unterlaßen)* den rove. *Serm. evang. f. 160c (nach der Abkürzungsweise des Mscr. kann es auch heißen:* dem rove); eyne iunckfrowe ghynck vor in der spisz, se schonde nicht dat vngevoch *(d. h. beachtete nicht, kümmerte sich nicht um die Unziemlichkeit). Dithm. Lied p. 4 (bei Neoc. 2, 512:* schuwede); desse werden van en nicht geschonet. *R. V. 3241. mit Inf.* he schonde to nemende van sinen schapen. *Merzd. B. d. Kön. 86.*

schoneveder, *(in der Schloßerei).* tintra *3 Voc. W.* eyn scone vedere als in deme slutte, tinctra. *Dief.*

schone-want, *Schöntuch, feine Leinwand.* Ok gheue ek Hanse eyn vyngheren myt dem worme *(Schlange),* dat is ghewunden in schonewant. *Brschw. Testam. v. 1410. (Brinckm. 2, 521.) Vgl.* pannus pulcher *im Strals. Verfestungsb.*

schonicheit, *f. Schönheit.* Aman, koning Dauites erste kynt, Dorch

Digitized by Google

Chamar schonicheyt wart he vorblint. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 2026.*

schônliken, *adv. auf schöne Weise.* O sapiencia, du schickest alle dynck krefliken (sic!) unde schonliken, kum here etc. *Brem. kerck. geb. 158;* ni werlde sint vrunt also lefliken unde also schonliken to vns gekomen, also etc. *OGB. A. 107;* do sach he vele engele in dat munster komen, de weren schonliken ghekledet. *Passional f. 240b.*

Schonore = Skanör, *die Spitze Schonens. Jahrbb. f. S. H. L. IX, 25.*

Schon-, Schonenreise, *die Fahrt nach Schonen, der Heringsfischerei wegen; daher die Schonenfahrer-Compagnien in den Handelsstädten an der Ostsee. S. Mohnike zu Sastrow 1, 125.*

schön-, schone-, schonenrogge, *m. Brot aus gesichtetem Rockenmehl; (Ggs.* grove roggen). *„ein Brot von dem feinsten Rockenmehl“. Dähnert.* panis pulcher siliginum *(1182). Hamb. Urk. I, S. 230.* — So wanne de schepel rogghen ghilt enen schilling, so scal de sconenrogghe weghen ses mark . . de grove rogghen negen marck. *Falcks Staatsb. Mag. 4. 87;* wenne de rogge gelt XII mark, so sal de schone rogge wegen III punt mark, und de grove rogge IV und ene halve mark *(1380). Livl. Urk. nr. 1166;* vortmer budet de raed eynem juweliken becker, de wegge backen wil, de sal semmelen, schonroggen vnd spysebrot by dem weiten brode hebben. *Rig. Burspr. p. 209 (Rig. St. R. 221, 83);* item so soll er *(der Bäckermeister werden will)* in des werckmeister offen backen viererlei brod, als semmel, wegken, schonn roggen und spisebrod *(1392). Livl. Urk. nr. 1305, 4;* ock scholen dejennen, de unse kaland denen, houwen laten twelff gude stucke vlesches van dem rynde unde legghen se in en vat mit twelf schonroggen *(1334). Westphal. 3, 561;* (a. 1439) de becker musten anfangen up dusse ordenunge to backen: mit den weggen up 10 lodt, den schonroggen up 20 lodt, dat spisebrodt 30 lodt unde den stapelweggen up 40 lodt. *Lüb. Chr. 2, 689;* unde einem itliken armen geven eynen schonen roggen, einen luttken wegge unde vor eynen swaren gudt beer. *Urk. in Br. WB. 4, 672;* 19 s. vor 2 schepel huszback, 10 s. vor schonroggen vnde weggen *(1553). Wism. S. Mar. Geb. R.;* item scholen *(die Grobbäcker)* nenen aversneden schonroggen backen to kosten edder anders. *Hamb. Z. R. p. 27. Auf die gewöhnliche Form dieses Brodes (mit drei Timpen oder Ecken) bezieht sich der Ausdruck:* Louen, Brussel vnnd Andorff sein drey schone grosse stette, liegen als ein geknutzeter *(zusammengedrückter)* schonrogge. *Sastrow 2,625.*

schônwerk, *kleines, feines Pelzwerk.* Vortmer dar was enes verdendeles myn dan V dusen[d] scones werkes *(1355). Livl. Urk. nr. 956;* ene klene tonne, dar was inne VII timmer poppelen, III timmer getimmerdes harwerkes; D lussches werkes, D schons werkes und en timmer duckers *(1410). das. 1843;* mang deme *(genommenen)* gude hadde her M. ene tunnen mit seuen dusend schones werkes. *Lüb. Urk. 2, 701. Vgl. Balt. Stud. 18, 72;* twe hanschen van den schonen werke. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 5401.*

schope, *f. Schöpfkelle, bes. die große Füllkelle der Brauer.* embotum, funda. *Voc. Engelh.* (schape, patella. *ders.)* fundibulum, instrum. braxandi. *Dief.* candibulum, instr. braxandi, schupe. *Brevil.* — 2 ß 7 ß. pro schultellis et vasis, capisteriis, urnis et vor schopen. *Hamb. Kämmerei-R. S. 81;* it. 1 gr. vor 3 schuppen *(Schaufeln)* unde 1 schopen. *Brem. Jahrb. 2, 276;* de eyne (duvel) rep: wilkome her vrunt! de ander brak or *(der Seele)* up den munt unde schenkede or myt eyner schopen; de arme sele beghunde to ropen etc. *Hanov. Mscr. I, 84 S. 416b;* water to geten myt dem schoy-

Digitized by Google

pen, dat deyt neyn kerken sprengel. *Koker, S. 357.*

schope (schepe), *Schuppe.* squama, ein viskvlome vel visk schepen (= schopen). *Voc. Kiel.* Dusse schole gy eten van alle, de dar in dem water wonen, de dar vlomen unde schopen heb[b]n. *5 Mos. 14, 10 (H.);* de vische dyner water myt dynen schopen etc. *Ezech. 29, 4 (H.).*

schopenbruer. „*Daher, von* schope, *haben (in Hamburg) die „Schopenbrauer" den Namen, welches Brauerknechte sind, die in ihrem eigenen Brodt sitzen, und den Brauern um einen gewissen Lohn bei jeder Braue helfen.*" *Br. WB. 4, 673 u. Dähnert.* — It. XXI s. deme schopenbruere vor multent vnde vor bruenth. *Wism. H. Geist Reg. v. 1531.*

schopenstêl, *(Schopenstiel) als Benennung einer Straße.* Rodenborghes hus in deme schopenstele. *Laurent S. 67 u. 71;* dat kaspel Jacobi ane den scopenstel. *Hamb. Chr. 14. Auch in Bremen. S. Donandt in Brem. Jahrb. 5, S. 17 ff.*

schophengel, *Ballen(Nasen)schleim,* screatus. *Voc. Locc. (Soll wol sein =* snophengel. „snopphengel, *ein Rotzlöffel;* snoppenkiel *ist eben das, auch* snoplöpel." *Strodtm. p. 219.)*

schopinne, *f. Schuhpinne.* up den yse, gantz sere gleyt *(glatt),* is quadt dansent myt schau-pynnen. *Koker, S. 322.*

schoquerdel, *(s.* querdel), intercutus. *Voc. Locc.* intercudium (intercoreum) coreum durum, quod sutor interponit in consucione calciorum, korder, koder, qwerder, querdel. *Diefenb. s. v.*

schorbuck, *Scorbut.* schorbucks water, Aqua antiscorbutica. *Cat. Rost. f. H3.* — *S.* scherbuck.

schorde, *Abtheilung? (zu* schoren?). De taschenmaker scholen maken twe taschen alse eine dubbelde stangentasche up einer syden mit eynem voersacke und ein slot darbinnen, up der andern syden twe flogel, 6 rode budel, noch 2 budel up dem kammeschorde mit itliken vorborgen schorden. *Hamb. Z. R. p. 48. Vgl.* schortse.

schorde? Vortmer en schal nemend schoerde noch stenweghe maken ane vulbort des rades. *Lüneb. St. R. 24, 9; lat. Text:* lapideas vias et schorne (= schordene?) nullus faciat. — „*Vermuthlich „Prellsteine", wie* schoren *oder* scharren pali ad aggeres contra vim maris. *Frisch, 2, 221.*" *Woeste. Vgl.* schoore, fulcimen, fulcrum. *Kil. holl.* schoorpiler, *Strebepfeiler.*

schordel, *Schilf.* schordel vel lesch, ulva. *3 Voc. W.* scordel. *1 Voc. W.* (swerdel, liesch) schordel. *Dief. s. v.*

schore? Myner saliger moder smyde *(Geschmeide)* . . int erste eyn wilster vpp de schoren, is hande breedt. *Old. Urk. v. 1495;* it. 1 schore in ener blasen. *Wism. Invent. f. 72.*

schor(e), *m. Riß, Bruch.* rima, spleet, schoer. *Dief. n. gl.* ruptura, scissura, rima. *Kil.* De upreder, wen he de laken an sleyt, so schal he flytich upsehent hebben, dat de laken geene schore kriegen. *Tuchmacher-Ordn. in Br. WB. 6, 287;* also dat euangelische vorbundt eynen groten schor gekregen hefft . . so auers godt wyll, kan god woll eynen dubbelden lappen darup setten. *Monum. Liv. 4², 40.*

schore (= schure?), *f. Schutz, Schirm.* Wante se nemen staken und scherpeden de under unde boven und setten de tor schoer. *Münst. Chr. 1, 214;* he scholde slaen enen hogen tun um den hagen, und setten den tor schoer, wanner se afleypen unde gengen etc. *das. 173. (Vgl.* de hertich is unser schuren ver genoch. *das. 175.)*

schore, schare, *n. festes Land, (im Ggs. zum Waßer), Gestade, Küste, Vorland.* schore, veurland, alluvies, terra alluvione aggesta. *Kil. Vgl.* anschar *u.* underschar. *engl.* shore. Al de wile dat ein man *(ein Schiffer)*

Digitized by Google

tho deme score lecht, en darff he nicht geven to wekelone na der halven marc den to der wekene 2 schilling. *Brem. Stat. 292;* Zo wan eyn schip gheladen is tho dem schore unde wech zeghelt etc. *das. 299;* Id en schal nen man zinen schipmannen orlof geven up der Elve, er he tho dheme schore kumpt. *das. 301;* Segelt ein man to Stade to lande . . he scal iewelkem knapen geven to bathe 1 schilling hamburgs, uppe de schore 18 penninge. *das. 298. Anm.* Claus Overlender iß uth Lunden dorch Johan Frantzen, einen serover, gehalet und gefenglich wegforet . . hefft averst Claweß sich mit 100 rosenobeln up schar lösen möten. *Neoc. 2, 316;* Do wart ok de wal vnde graue twischen dem schare vnde deme nedderen bome ghemaket. *Hamb. Chr. 294;* item wart de kerke tom schare togerichtet mit geschutte vor de schepe vnd de wal vor dem schardore . . betenget. *das.*

schoren, *schw. v. 1. trans. zerreißen, zerbrechen,* scoren vel scroden, laniare. *Voc. cop. Hor. belg. 7, 18;* schoren, scheuren, rumpere, lacerare. *Kil.* breken, schoeren, ryten, frangere, rumpere etc. *Teuth. (Das W. ist noch jetzt gebräuchlich im Sinne von: durch Reiben verletzen, zerreißen z. B. Kleider).* Dese *(Übelthäter)* woerden van den helschen hunden bitterlike ghebeten unde geschoret. *Horol. 96b;* want se *(die Menschen)* sic undertusschen schoren, biten unde haten, so ist to vermoeden, dat se undertusschen malc anderen verderuen solen. *das. 44;* Cayphas stunt vp vnde scorde syne cledere vor alle dat volck. *Pass. Chr. 30b;* dusdanich sint de ghene, de em pynen *(sich bemühen)* to schoren vnses heren vngheneiden rock. *B. d. Byen f. 215a;* in geschorten snoden clederen. *Dial. Greg. 189;* vnde se schoreden (sciderunt) ere kleder vnde weneden. *1 Macc. 4, 39;* dar was neman, de dat gherne sede, dat he schuldich were; doch yd was gar enket *(sichtbar, deutlich)* in der hosen, wor de knake geschoret was. *Lüb. Chr. 2, 435;* em duchte, dat *(von dem Falle)* al syne lede gescoret vnde gebroken weren. *Leben d. h. Franz. 145;* men scholde erst mit dem swaren geschutte ore ordnung breken, de uprorischen schoeren und fluckes mit den reisigen tuge tho en inbreken. *Renner 2, 62b;* darna trachten, dat dat bose regiment geschoret und tho nichte gemaket worde. *das. 2, 61b;* dat Brunsw. lager was geschoret. *Lüntzel, Stiftsf. 127;* Dit alle is gerekent tho de provintie van Freeslant, wo wel ohne de mantel geschoeret, und von den anderen gespaldet, und den fresischen creis also afgetagen. *Ben. 16;* se *(die Mönche)* schören sick van der christlicher enicheyt vnde soeken man oer egen profyt. *Disput. to Oldersum f. 29b. — 2. intr. zerreißen, Riße, Lecke bekommen, bes. von Schiffen, die auf den Grund, eine Klippe etc. stoßen.* schoren, scheuren, rumpi, agere rimas. *Kil.* alle sine *(Christi)* senen vnde aderen schoreden vnde toreten. *B. d. Prof. I f. 17a; Wiggert 1, 48 u. 49;* do krêch he van ju einen stôt, so dat em dat vel moste schoren. *R. V. 5442;* do seghelde de sturman uppe ene blynde klippen, also dat des koninghes schip schorde unde ghink in de grunt myt der hast. *Lüb. Chr. 2, 102;* alse he to schepe was geghan . . do schorde dat schip, also dat he van not weghen muste wedder ummekeren. *das. 2, 24:* do se nu quemen in den hauene . . do schorde de galleyde. *St. Birg. Openb. f. 110;* wen wy eres *(der Sirenen)* sanges achten vnde hören, So moet vnse schyp breken vnde schören. *Schip v. Narrag. f. 160. — sich losreißen, stürzen.* Ein grot steyn schorde van den berge. *Dial. Greg. 128b.*

schoringe, *f. Riß, Leck.* vnde dat

Digitized by Google

schip schoringhe kreghe etc. *Lüb. R. 314. Anm. 6.*

schorit = storit, *Harz von* Styrax offic., *Storax.* Des verden daghes schaltu nemen schorit also grot alse eyn hynnen ey . . is de minsche alto krank, dat du ome nicht en darst schorit gheuen, so gif ome esula etc. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 108.*

schorlisse, schurlitz. nebrida, schepeler vel scorlitze. *Voc. Engelh.* schurlitz, post camisia. *Dief.* camisea lintea, dicta schurlitz *(soll der Probst in* ecclesia *tragen) (1294). Westfäl. Urk. 3, nr. 1493 u. nr. 1787;* subuncula, camisia stricta, que sub alba inducitur, scorlitze. *Brevil. Aus mlat.* sorlicium. — *Als Bezeichnung eines gemeinen Weibes.* En olt schorlisse quat Wolde bi er *(der h. Elisabet)* hennegan, Ze dachte nyner woldat, Ze hadde er gade *(l.* gedan), In deme slike do Stotte ze ze dale. *Parad. f. 61 v. 31.*

schormest (= schermest, *Schermesser?)* 1 dryfot, III scormeste, 1 schotforreke. *Wism. Inv. f. 185.*

schornobben, *eine Art Schandkleid? (oder Schandstein? in Form eines* priapus? *Vgl. Gr. R. A. 714 u. 722). (von den Sassen:)* we de ock overtrat syne ee, was dat eyn mann, he moste eynen schornobben dragen, was dat ock ein wyff oder maget, der sneyt man ôre kleder aff benedden den gordele unde slog se mit geyselen. *Abel 32.*

schorpie, *f. Scorpion.* We se *(eine böse Frau)* hold, dem is alse he, de scorpien holde by dem sterte. *Eccles. f. 167c;* de schorpie is in deme vordelen dele ghoidlik ghenoch, auer in dem sterte het se den anghele, dar de vorgiftnisse inne is. *das.;* is dar wol ghesteken van eyner schorpyen, vnde wert de gesaluet myt olye, dar eyn andere schorpyen inne ghestoruen is, so wert he ghesunt. *St. Birg. Openb. f. 58;* myn vader de scloch juw mit swepen, ik wil juw sclan mit den schorpien. *Merzd. B. d. Kön. 151.*

schorseldach *(aus* schortelse-dach?) *(Wenn 2 Altmeister des Kürschneramtes gewählt werden)* schollen se denn schorseldach holdenn . . dat is, dat beide olde mesters dat flesch to gelike betalenn scholen. *Rolle der Kürschner in Br. WB. 6, 287.*

schorstên *(u. assimil.* schostên), *m. Schornstein, d. i. die ganze Vorrichtung im Hause, um Feuer zu machen und zu unterhalten, Kamin, Herd-, Feuerstätte.* caminus, backoven vel schorstein. *1 Voc. W.;* schairsteyn, caminus, ignearium, focarium. *Teuth.* vuyrsteyn in den heert of schairsteyn. *ders. (Ableitung zweifelhaft).* — Nemet de hende vul aschen vt deme schorstene (de camino). *2 Mos. 9, 8 (L.);* Moyses nam dar asschen efte stubbe uthe eynem schôrsteyne. *Locc. Ers. f. 30;* do botten se eyn grot vur in den scorsten. *Korner 215b (W.); (der Maurer soll als Meisterstück machen)* eine kamere mith schorsteenen vnnd luchten. *Lüb. Z. R. 333;* vortmer so hebbe ik gebuwet en stoven van stenen . . und dar to en vorhus, wol gewelvet, und dar en gut scorsten boven *(1370). Livl. Urk. nr. 1076;* ok gebeden wi, dat dar nemand schal backen edder bruwen, it si dan ein dudesch man und hebbe einen guden schorstein oder einen guden roef. *(Ende des 14 J.) das. nr. 1517;* vnde *(das Schloß)* syrdt *(geziert)* myt groten fensteren et caminatis. wattat wort sprekt, is my wilde . . wert schollen syn *(wird bedeuten sollen)* kemmenaten efthe schorstene. *Lerbeck § 158;* ock nymant en sall holt in synen schorsteen to drogen leggen. *Dorst. St. R. (Z. f. vaterl. Gesch. 7, 203);* schut dem werde *(in einer* veylen tavernen) wat van vngherade . . dar en is nen husvrede ane broken . . so verne se ene nicht slan in sinem schorstene ofte in siner slapkameren edder vp sinem

Digitized by Google

bedde. *Lüb. R. 537, Anm. 11;* vnde were wol nutte, dat me dusse breue doch eynss vmme dat dridde edder vmme dat veerde iaer des auendes ter collacien lete lezen, wen men doch vnnutte clepperye hat vor dem schorsteene. *Helmst. Kron. p. 98;* It. 3 sch. eynem murmanne vnde lemer, dede lemede amme schosstene vppem werckhuse *(1515). Wism. St. Jürgen Reg. f. 19;* 30 s. vor linen vnde schorstens repe *(1560). Nic. Geb. R.*

schorte, *Schurz, Schürze; als Theil der Rüstung, der den Unterleib deckte, Panzerschurz.* It. noch V schorten, it. V kragen, it. noch 1 schorten *(1451). Wism. Invent. f. 43.*

schorteldôk, *n. ein Tuch, das als Schürze dient, Frauenschürze.* linteum. *Voc. Engelh.* subuncula, ein lappe, ein undercled vel ein schorteldok. *1 Voc. W.;* limas, *Dief. n. gl.* vestis fedata, quam ancille habent ante se in laboribus, eyn schorteldôk. *das. s. v.* gyneceum. *Assimil.* schotteldok; *so schon Voc. Locc. s. v.* linteum. — Thor mahltit kame gy *(Laienschwestern)* mit toreten wûmpelen unde schörteldôken . . bindet ock heile und renliche schörteldôke vor, der gy nevenst andern linnen gerede genoch heffen. *Lyßmanns Nachr. d. Klost. Meding, S. 264;* ein radt will dat knuppelse nedden in den schorteldöken allen frowen . . wes standes die sein . . gantz ernstlich vorbaden vnd datsulue von vornhemen fruwen vnd jungfrowen allein bauen in den schorteldoken nach gelaten hebben. *Strals. Kleider-Ordn. v. 1570, S. 158; vgl. Greifsw. Hochz. Ordn. S. 193;* wan ick *(Styne)* em gaf de finger dardor *(durch das Klostergitter)*, helde ick den schorteldock darvor. *Soest. Dan. 81;* hefft einen witten schorteldock vor gebunden. *Neoc. 1. 145; Schurzfell.* welcker sülvestherr *(der Schuhmacher)* edder knecht van sinem werck up de strate leep mit sinem schörteldock edder bahrbeent, de schal dat beteren vor yeder stück mit 6 ß. *Hamb. Z. R. 276, 13;* ein borgemester mit dem schorteldoke. *Soest. Dan. 182.*

schortelgelt, *n. Geld zu Schürzen?* Item densulven hûsboden unde underboden to schortelgelde eyne halve mark sampt, is ock jewelkem veer grote *(1506). Brem. Rathsdenk. Bok, S. 86.*

schorten, *schw. v. 1. kürzen (engl.* to short). De ouerge *(übermäßige)* torne kan dat leuent korten, De aderen roren, de senen schorten etc. *Josef, V. d. 7 Tods. 7425;* se *(die* luxuria) kortet de dage vnde lenget de nacht, Dat leuent se kortet, dat gut se schortet etc. *das. 4828.* — *2. schürzen (eig. kürzen [ein Kleid etc.] mittelst des Gürtels oder eines Schlingknotens etc.), binden, zusammenziehen, knüpfen.* — He *(Christus)* schortede vor sik en lynnen laken . . laken, dar he mede schurtet was. *Serm. evang. f. 91b;* dat hovet vnd de sulen weren to hope schortet mit ener keden. *Merzd. B. d. Kön. 135;* de konink hadde gemaket en vlot van groten bomen to hope schortet. *Lüb. Chr. 2, 339;* spunnen garn, geschorttet III ℔. *Wism. Inv. f. 45;* vp dat ik in dem vtersten lesten dage mit dy vnd an dy geschortet mote werden (annectere). *Wiggert 1, 49;* de nese schorten, *die Nase zusammenziehen, rümpfen, als Gestus des Spottes,* narire, de nese schorten eft bespotten. *Gemma, Hor. belg. 7, 33.* = upschorten, *aufschürzen, aufbinden, bildl. verschieben.* bewillet unde angenamen, dat de sake schall berouwen van desseme dage, so dat dar nichtes ynne werde gefordert ofte vorgenamen, sunder alles werde geschortedt unde upgehanghen, so wy de tegenwardich uppschorten unde uphangen *(1498). Cassel, Brem. 1. 306.*

schort(e)se, *was abgesondert, abgeschnitten ist, losgerißenes Stück. (Vgl.* schorten, *Börte, Fächer, Schichte zu Waaren, Büchern u. dgl. Brem. WB.*

Digitized by Google

4, 675 u. schorre, ruptura, ruptura glaciei, massa glaciei; schorsse, cortex, cutis arboris. *Kil.* scorse, cortex. *Hor. belg. 7, 6; und* siliqua, draf vel scortse. *das. 7, 19;* caneel vel scorse van canele. *das. 7, 17.)* „schörsse-is, *in Schollen zerrißenes Eis, auf welchem die Knaben spielen.“ Stürenb.;* „schotsen *heißen in* Zorgdragers grönländ. Fischerey *die großen Eisschollen, so daselbst im Meere schwimmen.“ Frisch 2, 222a.* Se *(entlaufene Schuljungen)* sinnen up eenen harden frost na der Knocken *(bei Emden)* gelopen, und aldaer eenen mit een klein schip bewilliget, dat [he] one van landt up de negeste und groetste schortsen van ise uth wilde setten . . und *(sind)* midden up der Eemse uth dat schip up de schortsen getreden. *Ben. 618.*

schorf, *m. Schorf, Grind, Räude.* dat is schorf. *3 Mos. 13, 6 ff. (H.);* vnde mit schorue vnde ok myt iokende. *5 Mos. 28, 27 (L.* schorffte *C.);* is leider to Bockhorn de schorff der perde so hefftich, dat se etliche perde derhaluen vordrencken mosten. *Old. Urk. v. 1565.*

schorvedich, schorvich, *adj. grindig, räudig.* rabidus, dovende vel schorvedich, *1 Kiel. Voc.* schorvich, *2 Kiel. V.* (rabies *ist verwechselt mit* scabies).

schorvet, *adj. schorficht, grindig, räudig.* scaber, schoruede, *Dief. n. gl.* — En kint, dat hedde men en oge vnde was schoruet. *Lüb. Passional f. 277b;* darvan vororsakede sik it, dat sin olde hengst und sin vale schorvet worden. *Neoc. 2, 413.* — Die lusych is, der wert bolde schoruet. *Tunnic. nr. 484;* schoruede katten leuen langhe. *das. 1051;* eyn schoen angesichte verkoefft wael eynen schorffden ers. *das. 1098;* De schoruede is rynghe *(bald)* blödych gemaket (vir quem tormentat scabies, valde cito cruentat). *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 20b; (vgl. Tunnic. nr. 1156.)* alze vele to quader, dat de brut schoruet is vnde luttik heft (pauper et absque pilis tanto plus sponsula vilis). *das. f. 16b.*

schorflodeke, -ladeke, -loddich. *Grindwurz.* Rumex acutus. schorflöddig, Herba Lapathi acuti. *Cat. Rost. f. C.* schorfladeke, bardana. *Dief. n. gl.* Vnd wan se (de vressem bledere) broken is, so wym schorfflodeken vnde stot de myt oldem smere. *Rost. Arzneib. 23a u. Goth. Arzneib. f. 26b, 18;* wedder den schorf . . nym spansgrun, schorfladeken, bertram, dyt stot etc. *das. 32b, 18;* de zokeren *(d. i.* sekeren) unde wycken De wasset up nenen schorfladeken *Koker, S. 350.*

schorfwort, -wortele, *Grindkraut, Schwärkraut,* scabiosa arvensis. — Schorffword, knopwort, schabiosa major. *Herbar. f. 71b;* nym schorfwortelen *(zu einer Salbe). Goth. Arzneib. f. 29a, 31. — Auch* schorflok, scabiosa. *Wolf. Mscr. 60 f. 112.*

schorwulle, *die (lebenden Thieren) abgeschorne Wolle, Schur-, Scherwolle.* . . vnde cleyme dat wol to myt leymen, myt schorwullen vnde myt solte. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 49;* is dey grope nicht dicke *(dicht?),* so becleyme one en buten myt leymen, myt hore eder mit schorwullen. *das. f. 60. (Vgl.* scharwulle.)

schôster, *m. Schuster. S. Zu* schomaker. Lorentz de schoster. *1572. (Wism. Urtheilsb.)*

schot, *n. Geschoß jeder Art, bes. Pfeil;* schot, spiculum. *Voc. Halberst.* schot, sagitta. *Voc. Engelh.* Hadden alle ere schot unde wapene ghelubbet. *Korner 45c (W.);* de sick so wisliken vor dat schot warede. *das. 71b;* vruchte nene spere efte schot. *das. 21b;* mit dessen Tatheren is it varlik to stridende, wente se hebben so greselik schot, dat it gheyt dor alle wapene. *Lüb. Chr. 1, 193;* do spen Jehu sinen boghen vnd schot Joram tho den schulderen in also dat dat scot ghink dor sin herte. *Merzd. B. d. Kön. 198;* armborste

Digitized by Google

vnde boghen vnde alle schot sint vorboden by deme banne, dat neen mynsche yegen cristenlude, de dar recht doenn, neen schot schal ouen. *Summa Joh. f. 17b;* he nam sin schot vnde schot dorch ere herte. *Lüb. Passional f. 245d;* dat wyf is eyn schot des vyendes, dar de mensche snellike mede yn vnkuyscheit glidet. *Br. d. Eus. 28b;* vortmer so en schal nemand in vnseme ampte pile offte schot smeden mer wen 10 stucke eneme manne an eneme koker. *Lüb. Z. R. 435;* ein teken to dem schotte = *Zielscheibe. Klagel. Jerem. 3, 12;* vor de schote der bussen unde der armborste. *Korner 238a (W.);* he wert gewundet mit nyen schutten des viendes. *Br. d. Cir. 105. — Collect.* Die vppe den berchvreden vnde hus weren, wereden dat myt scote, stene vnde holte to werpende also sere, dat etc. *Brem. G. Q. 144;* dat vns de ersame raed to Bremen . . heft gelenet twe tunnen schotes. Were sake, dat wy dat schot to vnses landes behoef vorschoten, denne so scholen wy dat nicht betalen. *Brem. Urk. v. 1422;* 3 thunnen schotes. *Brem. Jahrbb. 3, 155;* myt bussen unde myt schate. *Korner 201a (W.).*

schot, *„der 24. Theil einer Mark preuß.“ Koppmann.* Hir van zo zal hebben dusse breyfwyser 331 m. unde 4 schot. Vortmer zo sal hebben H. 169 marc myn 4 schot etc. *(1384). Hans. Rec. 2, 337.*

schôt, *m. 1. Schoß.* Is eynem we an deme schote, dey drinke venekol vnde bestrike dat mechte dar mede. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 26;* he nam en vaken up den schôt. *R. V. 5107;* de des wynes gebruket, de drecht vuer yn dem schote. *Br. d. Eus. 28;* juwe ghnade sint myner ere unde rechtes mechtich unde wil myn recht unde unrecht legen in juwer gnaden schot. *Z. f. N. Sachs. 1855, S. 157;* der salygher brût vold de regen in den schôt (felici sponse gremium perfunditur imbre). *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 20b. — 2. Flußbett, Meeresschoß, Busen.* dat volck ging dorch den drogen schot (alveum) des Jordans. *Josua 3, 17 (H.);* van dar treckeden de pelegrymen vort unde quemen do in den schot des meres, de ghenomet is etc. *Korner 95c (W.);* in dessem suluen lande is en schot, de daer het Lymphyor, de so vele vissche an syk hefft, dat syk de lude so vele daer van berghen alze van deme ackere . . Unde tusschen Schone vnde Seelande is ok eyn schot van deme mere, de de land schedet. *Denscke Kroneke f. A 2b. — 3. als Theil der Rüstung, die den Schoß deckt.* zinen ysern hod mit eyner slappen, zine platen, grusener, schot unde kragen. *Brem. Stat. 153;* eyn plate mit gruzenere vnde schoete vnde dat dar to horde. *Brschw. Urk. I, 123, 274.*

schot, schote, *n. (was von den Bürgern etc. „zusammengeschoßen“ wird) Schoß, eine directe Steuer.* exactio aut collecta, que vulgo dicitur scoth *(1248). Westfäl. Urk. 3, nr. 501;* talium *(Taille),* quod dicitur schot *(1331). Gött. Urk. I, nr. 122;* vnse denstman, de in der stad wonet, de schot und schulde gevet (consagitationem et petitionem). *Lüneb. St. R. 10, 11;* in deme sulven jare wart grot twedracht . . de sake was, de borgermestere van deme Sunde hadden ene wonheit, dat se al dat schote, dat de borger schoteden, leten dregen in ere hus. *Lüb. Chr. 1, 353;* wen dat schot ghegeuen is, des auendes schullen de ienne, de by dem schote geseten hebben, dat schot tellen vnde vpweghen. *Brschw. Urk. I, 181;* welic borger unsser stadt vrygheit bruken unde sick mit uns behelpen willen, de scholen uthgeven er schot ghelyck anderen unsen borgeren *(1489). Brem. Stat. 650;* ik holde, dat dudesche land van den romeschen keyseren in tydt der heydenschup mit yarliken tribute vnde schotte so swarliken

Digitized by Google

nicht beschoren en wart, alse id nu . . dar to gebracht wert. *Brem. Denkb. f. 119;* deme menen volke duchte, dat de raet se to sere schattede unde beswarede myt deme schote unde vorschote *(s. u.) Korner 224c (W.);* de schepen verkoften de olden schepenkamere wedder in dat schot *d. h. sie wurde wieder schoßpflichtig. Magd. Sch. Chr. 378, 4.*

schot, *n. Riegel, Verschluß, Holzwand, überh. alles, wodurch man irgend eine Sperrung oder Hemmung anlegt, bes. in Zusammensetzungen.* Niemant magh die geschutte beesten teegens den danck oft wille van den schutter entweldigen oft uyt het schot wegnehmen of drijven oft die schuttinge hindern op de breuke van ses goltgulden. *Geldern. L. R. v. J. 1619. Th. 2. Tit. 6 § 5.*

schotangel. schotangel, schlepangel scholen verboden sin. *Gr. Weisth. 3, 232.*

schotbogen, *m. Schießbogen.* Do he dat schot ghehalt hadde vnd den schotbaghen etc. *Merzd. B. d. Kön. 207.*

schotbôk, *n. Schoßbuch, Abgabenregister, (Liste der steuerpflichtigen Bürger).* To dem ersten schal he (de scryuer) scryuen eyn schotbok, dar he in scryue de namen alle der, de to deme schote ôme meldet werden, vnde wen de lude to dem schote sweren, we to vullem schote sweret, dar schal he by scryuen: juravit etc. *Brschw. Urkb. 1, 180;* daer emend belastet worde unde in den hanseeder schotboecke nicht ghescreven en stonde, de coopman en heldes nicht voor enen man van der hanse unde laten en unverdedinct. *Leitfaden etc. p. 19.*

schotbusse, *f. Schießbüchse.* en jewelk stad wil dat bringen in zynen rad, dat men in nyner stad dar schotbussen to makende edder to ghetende to behûf der ghenen, de buten den steden bezeten zin *(1384). Hans. Rec. 2, 346.*

schotdele, *f. Diele zu den* schotten, *Waßerschütten.* Item 17 ß. vor 4 dage bruggedelen unde scotdelen to snidende. *Z. d. V. f. Nieders. 1867, S. 196. (Oder ist es* = schotholt? *„Vgl.* bescheten, *mit Dielen belegen. Solche Dielen heißen daher* beschee-delen.“ *Br. WB. 4, 647.)*

schot(e), *m. Schuß.* und beden, dat se scholden scheten mit der bussen. Dem deden se also und schoten den ersten schote over de stad in den graven. *Magd. Sch. Chr. 372, 21; als Maßbestimmung: (Bogenschuß.)* Dat water warp ene byna eynen schote weges. *Dial. Greg. 158;* ein klein schote weges op dat sûden van einer capellen. *Falcks Staatsb. Magaz. 9, 697;* dat en is boven 3 schote nicht *(lang). Seebuch, p. 49. — Bogen, Pfeil,* De schote Jonatas de ghink ne to rugghe vnde Sauls swert dat is ne wedder kert vorgheues. *Merzd. B. d. Kön. 68;* do sprak Eliseus: scheth! vnde he schot, vnd Eliseus de sprak: de schote dat was ein heil des heren etc. *das. 207.*

schote, schate, *f. das Schießen, Aufwachsen* (crescendi ratio. *Kil.)* Dat korn up dem velde, so in der schate was, ist meistendel *(vom Hagel)* afgeslagen. *Hamb. Chr. 327.*

schote, *dän.* skjøde. *Eigenthumsübertragung unter der Form der Übergabe einer Erdscholle vom Verkäufer an das Gericht u. von diesem an den Käufer.* a. 1529 vorschotete N. dat karkenhus hinder der apotheken dem Claus Erichsen. De schote hebben befestiget Peter kopperdecker vnd Mentze hodtfilter. *Falcks Staatsb. Magaz. 9, 476. Daher*

schotebrêf, *m. Übertragungsurkunde. „Die adellichen Güter N. u. N. gehörten nach einem* schötebreve *aus d. J. 1478 dem hiesigen Domcapitel.“ das.*

schotel, *Schüßel. s.* schottel.

schotelbêr, *das Bier, das beim* schoten *(Eigenthumsübertragungen) ge-*

Digitized by Google

schenkt ward. a. 1529 hefft men *(in Schleswig)* rekenslude gesettet, de rekenscupp van deme scotelbeer doen scholden, vnd ehnen ock den namen gegeuen schôtelheren. *Falcks Staatsb. Magaz. 9, 477.*

schotelbôk, *n. Buch, in welchem die Eigenthumsübertragungen verzeichnet sind* = uplatingesbôk. schôtelbook, wo wheme vnd vpp welker tyth dhe huser bynnen der stad . . vorschotet vnd van vorkoper deme koper ordentlick vorschotet vnde vorlathen sint *(1566). Falcks Staatsb. Magaz. 9, 476 (das älteste, nicht mehr vorhandene Schôtebuch aus dem 15 J. war betitelt* schotelbeerbock). *(S.* verschoten.)

schoteltît, *f. Schoßzeit, die Zeit, wo man Schoß bezahlt.* Vortmer schal men weten, dat de schoteltŷd der vt der Oldenstad is des ersten mandaghes na sunte Martens daghe. De vt dem Haghen schotet des dinxedaghes darna etc. *Brschw. Urkb. I, 181;* Dyt geld scholden se bybringhen wente uppe de schoteltiid. *Brschw. Chr. 1, 149, 20.*

schoten = vorschoten, *sein Eigenthumsrecht aufgeben zu Gunsten eines andern, mit Übergabe gewisser Symbole z. B.* cum cespite viridi etc. *Gr. R. A. 116 ff. 124. lat.* scotare. — Vnde P. id *(das Gut)* vns nu wedder vorkofft vnde geschôtet hebben etc. *(1480). Falcks Staatsb. Magaz. 8, 720.* alle olderlose kinder gudt werdt mit des rades rade geschotet up dem dinge, dat schal vast bliven. *Apenr. St. R. c. 105 u. Flensb. St. R. 103;* und schoteden ene uppe dissem vorbenomeden lantsdinge . . alle unze rechticheit, de uns . . anestorven was in deme hertichrike thu Schleswyck. *S. H. L. Urk. II, 372;* unde heft gheschotet deme erbaren manne . . den hof to M. *das. 530. Vyl.* ne vero alicui calumpniandi pateret occasio, possessuris praedictam terram scotavimus *(neml. Waldemar von Dänem.) Mekl. Urk. nr. 120 v. J. 1176.*

schoten (schaten), *schw. v. Schoß geben, (directe) Steuer zahlen.* We mit uns nicht ne scotet, de is en gast unde nen borgere. *Gosl. Stat. 101, 26;* vnde is et also, dat en borgere de burschap vpseget, de sal schoten dat nageste schot. *Rig. St. R. 151;* dat *(eine auferlegte Steuer)* schal vtgaen vor winachten. We vor winachten nicht en schotet, de schal na winachten tweuold schoten. *Rig. Burspr. (Rig. St. R. 210, 58);* tom dridden male *(drittens)* sint die van Bremen vryger van scotene, wente de van Lubeke scotet alle jar groffliken vnde de van Bremen scotet nummer, yt ne kome to van groteme orloghe. *Brem. G. Q. 17;* bekent he, dat he nicht recht geschotet hebbe etc. *Lüb. R. 305, Anm. 5;* vordmer wi . . scolen em *(den Bürgern von Driburg)* setten enen richter, und de richter scal waken unde scoten unde doen mit en, des en to doende is, also eyn ander borgher *(1341). Wigands Arch. 2, 362;* de borgermestere van deme Sunde hadden ene wonheit, dat se al dat schote, dat de borger schoteden, leten dregen in ere hus. *Lüb. Chr. 1, 353;* — Is dar we beswaret mit kluftghelde an sineme slachte, weme des vordrut vnde dar nicht vp ghelden wil, so schal dat slachte schaten vppe hals vnde halswert, dar bauen schalmen eme nicht beswaren. *Dithm. L. R. Art. 81. (Hieher gehörig oder zu* schatten?)

schotforke, *Heu-, Getreide„Forke". („halb langstielige Heugabel; heute südwestf.* schotgaffel." *Woeste.)* II schotforke, ene mesforke. *Wism. Inv. f. 115.*

schotgadder, *Fallgatter, mhd.* schozgatter. Do se under dat dor quemen, se helden, als eft on wat schelde, und undersatten de schotgadderen, dat se nicht nedder scheten konden. *Magd. Sch. Chr. 179, 29.*

Digitized by Google

schotglevige, *f. Wurfspeer.* To dem lesten wart he mit eener schotgleuigen dorch syn lyff dotliken gewundet, vnde leider snelle steruen muste. *Melusina f. 25b.*

schothere, *m. 1. Schoßherr, Schoßeinnehmer.* Eodem anno bekande B. vor den schotheren, dat to der tyd vyff jar vmme weren van den sees jaren . . dat he schotes vry wesen scholde etc. *(1379). Sudend. 8, S. 192, 43;* So welck man offte vrouwe, de er gudt nicht recht vorschatede, dar dem rade unde den schotheren anne myssduchte, dem gennen wyl de radt etc. *(1489). Brem. Stat. 650. — 2. Aufseher über das grobe Geschütz u. Zeughaus. Br. WB. 4, 648.*

schotholt, *n. „Beschußholz zu Fußböden oder Tafelwerk* (schotilie?)“? *Woeste.* beschot van plancken in huyse off cameren, loramentum. *Teuth.* Item 21½ ß. twen segeren vor 5 dage scotholt unde fensterdelen to snidende. *Z. d. V. f. Nieders. 1867, S. 196. (Oder* = wagenschot?)

schotinge, *f. Eigenthumsübertragung. s.* schoten, *lat.* scotatio. Transferimus in eos per schotacionem legitimam omne jus et omnem actionem, que nobis competere poterant etc. *(1363). Sudend. 6, S. 239;* dat wy schuldich sint vertich dusent guldene . . van sodaner vorlatinge vnd schotinge wegene *(1460). Nordalb. Stud. 3, 79;* vnde wy A. hertighe unde N. bischop to Sleßwig . . hebben alle desse artikele vulbordet . . unde de schotinghe entfangen, alse vorschreven is. *S. II. L. Urk. I, 313;* und des ene behuf was to der schötinge des vorbenomeden hertichrikes. *das. II, 372.*

schotkamere, *f. 1. Verschlag.* Mester Ludere 8 gr. vor de schôtkamere tho makende uppe de pelserbuden. *Brem. Jahrb. 2, 274 u. 327. — 2. Zimmer, wo d.* schot *gehoben wird. Brem. Denkb. 17.*

schotline, *tautol. Zusammens.?* = schot(e)? „schoten *eines Segels sind die Taue, welche an die unteren Ecken der Segel befestigt sind, um diese Ecken* — schoothörner — *von vorne nach hinten herunterzuholen u. die Segel zu spannen.“ Röding II, 503; vgl. Stürenb. s. v.* tormentum, funis navis, quo naute utuntur, schotline. *Brevil.*

schotreise, *f. Kriegszug, wozu die verbündeten Parteien Schoß, Beitrag leisten.* . . he uns denne achte dagen thovoren tho sodenner sture, wedderstande unde tho einer scotreise eschede . . so scholen unde wille wy van Bremen dartho volgen mit dertig perden *(1442). Herz. Brem. u. Verd. 6te Samml. S. 167.*

schotrenne, *f. Waßerabfluß, durch ein „Schott“ verschließbar.* Slitende towe *(Geräthe)* to der hutten, dat is belghe . . vnde menele, vnde scotrennen, hengelbome. *Gosl. Bergges. § 175. — Bei Dähnert p. 412 ist* schott-rönne *die Rinne am Schornstein, wo derselbe ans Dach stößt.*

schotris, *n. Schußreis, junger Trieb, Schößling.* und de nien schotriser und bleder weren gantz vorwelket. *Neoc. 2, 586.*

schottsmal. . . und will darvon appelleren vor des königs dohm, dat schall he dohn densulven dingedag; he schall sin schottsmall tho rechter tidt binnen 6 weken wedder inbringen. *Falcks Staatsb. Magaz. 6, 617.*

schotspole, *f.* (schêtspole), *Weberspule, Weberschiffchen.* licium (est filum innodatum tele) schotspole. *Voc. Locc. Vgl. Dief. s. v.* panula *u.* trama. —VI schotspulen vnboschlagen. *Wism. Inv. f. 150.* Sîn *(Goliaths)* sperstake was also ene scotspole ghevlochten. *Merzd. B. d. Kön. 33. (wol misverstanden aus der Vulgate:* liciatorium *(Weberbaum)* texentium. *1 Sam. 17, 7.)*

Schotte, *ein Schotte; herumziehender Krämer.* institor circumforaneus. *Frisch 2, 222c. Vgl. Schöpf 644 u. Schmeller s. v.* — Vortmer so schal nen schotte edder engelsman varen

Digitized by Google

in de lant, he sy we he sy; weret ok, dat id jenich kumpenyen broder dede, he schal dat vorboten by synem snede *(in den ältesten reglementar. Bestimmungen der Gewandschneider in Stralsund). O. Fock, Rüg. Pomm. Gesch. 4, 214. Vgl. das. 216;* tho deme so scholen hir keine schotten edder andere tafelichskremer . . lynewandt edder andere kramware van huse to huse dragen by vorlust dersulvigen. *Anclam. Krämerrolle v. J. 1330. das. 3, 250;* item so scolen de Schotten nicht sniden by der elen, men alleyne by hunderden edder by repen *(1500?). Wism. Gewandschneider-R.; (Als im J. 1550 eine schwere* beschattinge *auf die Wohnungen gelegt war)* togen 3, 4 schottenn tho hope in eine bode. *Strals. Chr. 1, 124;* me schal nene schotten vnde vorwisede lude to borgeren nehmen. *Brschw. Urk. I, 256, 71;* me schal ok neimende to borger nemen, he bringe bewis, wur he here sy, unde boven alle schotten unde vorwisede lude. *Brschw. Schichtb. 82.*

schotte van melk. *Molken. (germ. sax. fris.)* serum lactis. *Kil.*

schot(t)el, schuttel, *f. Schüßel,* scutula. *Vocc.* ut ener holten scotele. *Horol. 10;* unde schindeden wagen mid scotelen. *Brschw. Chr. 1, 114, 8;* ein tenen *(zinnern)* schutell. *Münst. Chr. 1, 153;* de wyl se buwede, satte se alle dage eyn grote schutel full geldes vor de dagloners unde leyt ein iuweliken so vill her uth nemen, als he vordenet hadde. *Bothos Chr. f. 83;* he *(der Hochzeiter)* schal nicht mer den 24 schottelen geuen, twe lude tho der schottelen vnd drei richte. We ein kindelber don wil, de mach sinen vrunden geuen eine maltidt van dren richten vnd twolf schotelen, twe tho einen (?) schotelen *(1498). Billwerder R. § 54 u. 55;* vortmer des dages, alse de hochtijd is, mogen dar wesen alles volkes to vertich schottelen . . twe uth ener schottelen to etende. *Lüb. Luxus-Ordn. 519;* we bruetlacht doen wil, en schal nicht meer den XXIV schottelen geuen, twe lude to der schottelen vnde dre richte. *Hamb. R. 337, 54.* — unlike werden de schottelen geset. *R. V. 4060;* vnghelyke schottelen maken schele oghen (luscos dissimiles oculos faciunt mihi lances). *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 23;* mit solken ungeliken schelen ogen dregeden *(drehten)* se de scheven schottelen, unde enthelden vore, des se vor dem leven godde plichtich weren *(d. h. wandten sich das beste selbst zu). Brschw. Schichtb. 207. — Gaumen? (nach der Ähnlichkeit benannt?)* De hals vnde de schotele vnde de strate (= strote) sint rot. *Rost. Arzdneib. f. 20b.*

schottelbalge, *f. Schüßelbalje, worin Schüßel gewaschen werden. (Das* meistertuch *der Böttcher soll sein)* 1 thonne, 1 trechter, 1 schottelbalgen mitt dreen beinen. *S. H. L. Jahrbb. 2, 119.*

schottelbrôt, *n. Brod, das als Schüßel, Teller gebraucht wird (oder auch als Art Serviette, um die fettigen Hände abzureiben).* discus, ein teller, ein scottelbrot. *2 Voc. W.* (scottelbrot *u.* -bret. *Dief.)* scutellarium, scotelbroet. *Dief. u.* tellerium *in gl. nov.* — De schottelbrod up dem telre, dat syn des frydages *(wo es kein Fleisch gibt)* mager porteken (= parteken, *Brotschnitte.* nupagundium, schniten brotz — en parteke. *Dief.) Koker, S. 310. Vgl.* almese *u.* tellerbrôt. — *Ob es auch ein Gebäck bedeutet?* (obesus, schotelbrot. *Dief.) Vgl. Lexer. s. v.*

schotteldwele, *Schüßeltuch.* a. 1379: Abele Papen: VIII cussinos ciste, 1 schotteldwelen. *Zus. zu v. Melle.*

schotteler, *m. Schüßler, der Schüßeln macht,* scutellifex. *In e. Brschw. Testam. v. 1358.*

schottelkorf, *m. Gestell (Geflecht), um Schüßeln darauf zu setzen, Schüßel-*

Digitized by Google

bret. cartellum (cartallum. *Voc. Engelh.) u.* lanxinacula. *1 Voc. W. u. Dief.* — scutellarium. *ders.* — en schottelkorf mit vaten. *Wism. Inv. f. 1.* — *Als Name einer Straße in Bremen; auch sonst.* C. v. St. drengede seck mit gewalt in de halve kerkdore gegen den schottelkorve over (capella aulae episcopalis in cartallo). *Lüntzel, Stiftsf. 120.* — *Spöttisch von einem Geflecht, in welchem die gesalbten Haare getragen wurden.* Dar yn *(in das Haar)* sleyt men dan eyerklaer, Dat yd yn dem schottelkorue werde krus etc. *Narrenschiff c. 4 (Wiechm. 1, S. 57).*

schotten, *sich absondern?* verecundari, schotten. *Dief.* Ghynge oeck yemand wt of afschotte van den hope *(bei einem Aufgebot zum Kriege),* als he dan angeroepen worde, so sal he vmme keren vnde blyuen by den hope. *Wigands Arch. III, 31;* Vnde of yd den verungeluckede, de also wtghenghe of afschotte, dat de gevangen worde, so en solde de stad syn hoeftheer nicht wesen. *das.*

schotter (=schutte, *Schütze).* schotter. *flandr. j.* schutter, sagittarius. *Kil.* unde brachten enen man, de seghede, dat he dar gewesen hadde in deme orleghe wol myt 80 schotters *(Var.* schutten*) (1379). Hans. Rec. 2, 244.*

schottilie, *f. (Holz)tafel (aus* scutella *od.* scatula?*) (Herzog Magnus begehrt vom Rath in Wismar, daß derselbe)* vnse hus bestigen vnde etlike schottilyen *(Schindeln?)* die vthgefallen sint, wedder beteren willen lathen, dar mith wy droge liggen mogen *(1487). Mekl. Jahrbb. 26, 78.*

schottilien, *schw. v. täfeln.* Item do ick quam in der prioren *(Priorin)* hus, do was dar nicht ene stede, dar me eyn vath myt koste setten mochte. sunder de dreck vel dar van baven in dale . . so let ick dat hus schottilien vnde nige astraken. *S. H. L. Urk. I, 400;* Cordt Alerdes vor de dornsen to schottiligende. *Z. f. N. Sachs. 1870, S. 157;* vnde leth sick venster daryn houwen vnde mit cederen schottyllyen(contignare; *Luth. täfeln). Jerem. 22, 14. (Wittenb. u. Barth. B.)*

schottilienwerk, *n. Getäfel.* Dath (gebuwete) was vp ytliker syden hundert ellen mith dem bynnensten tempel . . sampt den dören, vensteren, eggen vnde den dren gengen vnde schottilienwerk *(Luther: Tafelwerk)* allenthaluen vmmeher. *Ezech. 41, 16 (Bugenh.)*

schottilier, *m. der Tafelwerk macht, Tischler.* Cordt Alerdes, de schottiliger *(1505). Z. f. N. Sachs. 1870, S. 161; „durch einen Schottilger ließ der Prinz — Julius von Braunschw. — 1550 in Löwen den zerbrochenen Fußboden für 6 Stüber ausbeßern, ein kleines, neues Tischlein für 16 Stüber und einen Kranz auf sein Bett für 7 Stüber machen. Die Schottilger waren ein Gewerk, das feinere Arbeiten als der Tischler, Schnitzereien und dergleichen Sachen fertigte.“ Z. d. Harz-Ver. 1869, H. 4, S. 47;* an geldt dem schottilier 4 sch. die benke uff dem langen sahl wieder zu machende, so in m. g. herrn bylager zubrochen weren *(in einer Haushaltungsrechn. für Herzog Erich d. J. von Calenberg). Z. f. N. Sachs. 1849, S. 300;* dem schottellier 30 sch. geben aus befehl m. g. Fr. deme die gemaeke *(zu Neustadt)* zu machende verdinget weren. *das. S. 302.* — *Sonst* kunthormaker *od.* pannelenmaker *genannt.* — *Bei Strodtm. p. 198* schatilger.

schôtvel, *n. Schoß-, Schurzfell,* succinctorium, *Chytr. 262;* castula pellicea. *Kil.* H. G. est proscriptus pro fure. P. B. fuit dominus suus, cui deportavit suum servicium, suum scotvel et sua vestimenta. *Strals. Verfest. nr. 125;* unnd schal ock ein ieder gesell synn eygen schottfell hebben. *Brem. Denkb. 101.*

Digitized by Google

schotvinger, *m. der Finger, mit dem man schießt, Zeigefinger.* Effte eneme manne sin dume worde afghehouwen, dat is 25 m. efte eme sin schotvingher und sin lutteke vinger worde afghehouwen, iewedher were 16 witte unde 8 m. unde de middelsten twee. *Dithm. L. R. § 97.*

schotware. *„Krämerware, wie sie die landfahrenden Schotten führten?“ Woeste.* wat gut men int land voret uppe waghene, schal iewelik waghen gheuen to tollen 1 artich. Vortmer alle schotware vnde lude de sint vry etc. *(1363). Hans. Urk. II, S. 553. (Oder ist* schocware *zu lesen, wie Koppmann vermuthet? d. h. kleine Gegenstände, die schockweise verkauft werden? Vgl.* schockwerk, *Lüb. Z. R. p. 171.)*

schôf, *m. Schaub, Gebind, Bund, Garbe.* mergites (fasses *d. i.* fasces spicarum) ein schoff. *1 Voc. W. u. Dief.* manipulus, schooff. *Voc. Engelh. u. Dief. (S. auch* gelima *u.* mandros). *mhd.* schoup. Ome *(Joseph)* dromede, wo dat syn schoeff stunde. *Locc. Ers. f. 22;* so schall unde mach ein iewelich sinen schoff velich tho hus halen unde voren. *Dithm. L. R. § 20;* efte eneme manne sin schoff . . entvoret worde by nachttiden. *das. § 139;* so schal de rad unser stad dar van hebben den elfften schoff to thegeden *(1417). Brem. Jahrbb. 3, 149;* a. 1531 do breken vele jegene vul (sc. *Waßer*), dat de schoof dreff vp den acker in Eyderstede. *Falcks Staatsb. Mag. 9, 720;* vnde dat *(die Theurung)* quam alle van regenwater. wente ein man bant einen garstenschoff vp ein mǒlensegel vnde let de molen leddich mit der (?) schoue vmmegan vertich dage vnde nacht, noch en konde de schoff nicht droge werden. *das. 9, 700; Sprichw.* enen ût dem schove tên, *einen herausziehen, vor den andern auswählen.* Averst de beiden *(Verhafteten)* worden bald dorch de uproerers wedder uth gedrouwet unde seden, se wolden nemandt uth dem schove getagen hebben, schollen se ock alle darumme starven. *Renner z. J. 1531; bes. die ausgedroschene Garbe, Strohbund.* Item 3 s. vor 3 stighe schoue to hackelze *(1515). Wism. St. Jürgen Reg. f. 17b;* und queme op den avent, also lange als men drei schoeve bernet. *Barm. Urk. p. 34;* 15 sch. vor 30 schǒue stroes, so thor schune *(zur Bedachung derselben)* gekamen. *Reg. d. Einn. u. Ausg. der Pfarre zu Rethwisch f. 19;* de nhu schoue vnnd reith ader strodack getimmert hebben vnnd den harden dack bethalenn konnenn, scholenn nhu dussen anstandenn sommer . . mit pannen bedeckenn lathenn. *Jev. Urk. a. d. Mitte des 16 J. („Genauer und bestimmter zu reden, so ist ein* schoof stro *ein Bund 2 Ellen dick im Umkreis;* ein schoof reit *oder* rohr, *womit man die Häuser deckt, hält nur eine Elle.“ Br. WB. 4, 668.) Auch von anderen Gegenständen:* en schoff bekene eder ketele 4 penn. *Hamb. Urk. I, S. 550;* it. 7 punt vor 20 schove pile. *Z. für N. Sachs. 1867, S. 195;* it. 14 ß. vor 2 schove pile. *das. 197;* . . vor 30 schove pile, den scoff 7 ß. *das. 207; (wobei der Herausg. bemerkt: „Gebind. Bei dem grünen Kistenglase wird eine Anzahl von 6 Tafeln einer gewissen Größe ein* schoff *genannt.“)* — Vorder leyt de margrave mer fromedes volckes halen, to lesten kemen de Westvelinge in groten schoven *(Haufen). Abel 137.*

schofferen, *schw. v. verletzen.* schoffieren, violare, corrumpere, infamiam inurere. *Kil.* — Myn leve sone, id wolde dyne eere nicht schofferen, wen du myssedest dusent mark in der rekenschop. *Lüb. Gebetb. f. Cc. 8.*

schôfstên, *m. eine Art schmaler Dachziegel, kleine Hohlziegel, die durch Mulen verbunden werden. Br. WB. 4, 669.* Vor sparen, stendere, latten, schofsteen vnde vor negele. *Brem. Jahrbb. 2, 305 u. 402. Vgl.* overstên.

Digitized by Google

schove, *f. (Fisch)Schuppe,* squama. *Voc. Engelh.* ein visches vlome vel schove. *Voc. Locc.*

schoven, *schw. v. beschuppen, betrügen.* unschamige wyf mannigen schôvet Unde als einen narren ôvet. *Aesop S. 81;* he *(Reinke)* wert in kort noch etlike schoven, De em des nu nicht to en loven. *R. V. 147;* unde ik siner loggen so lovede, Dar mede he mi so listigen schovede. *das. 3428; 5780;* so we den quaden lovet, de wert geschovet. *das. Gl. I, 39;* dat is eyn narre und wert geschôvet, De syner frouwen vorgünt und vorlôvet, Dat sze mit kûssende sy gemeyne. *Protest. Gl. zu R. V. f. 15.*

schoven, *schw. v. 1. in* schove *setzen.* schooven, colligere in fasciculos. *Kil.* — *2. mit* schoven, *Strohbündeln, versehen?* Item 12 mannen, de dat hus schoveden unde steen vpwunnnen *(damit das Haus beim Aufwinden der Steine nicht beschädigt werde?), Brem. Jahrb. 2, 315.*

schoverhode, *s.* schonerhode.

schow, schu, *n. sichtbares Nothzeichen.* Offtet also voelle op ene tyt, datter eyn rechter *(Richter)* worde doet geslagen in den warve, soe sal de meente dat schow *(Var.* schue) op theen ende de clocken an kleppen. *Richth. 348 § 1;* so soelen se rechtevort en schin *(Var.* dat schw) dat is een noetteken op setten. *das. 349 § 7.*

schowen, schauen, *schw. v. sehen, besichtigen, bes. Deiche, Wege etc.* Se schoweden vor Kopenhaven ere vyende vor sik in stolten schepen. *Lüb. Chr. 2, 554;* Dat men klârliken mochte schouwen, we dar under lach begraven. *R. V. 434;* de diekgreven scholen . . schauen ernsthaftig und mit allen truwen den enen als den anderen drye in dem jar. *Brem. Stat. 569;* ock scholen de schwaren schauen straten, flüsse, vlöte ock mit truwen, de dorpschwaren scholen ere graven schauen. *das. 574.*

schower, schauer, *m. großer Trinkbecher, mhd.* schiure. *Vgl. Schmeller 3, 392 u. Frisch 2, 166a.* — Joh. Junghe: preter meum optimum cyphum argenteum, dictum schower *(1364);* T. B.: do meum schower et II coclearia arg. ad unum calicem *(1383). Zus. zu v. Melle; (Die Schweizer finden im Lager Karls d. K.)* sulverne kannen, vate, schalen unde schouwer, alle van sulver. *Lüb. Chr. 2, 376;* stopp, schower und schalen. *Strals. Chr. 1, 61;* backenkrud in den schauweren. *Mekl. Jahrbb. 29, 23;* de radt *(zu Hannover als* dopelvader *eines Fürstenkindes)* leyt *(überließ, übergab)* deme jungen fursten . . eynen vorghuldeden schauwer unde darinne 30 goltgulden und de schauwer ghewertt *(wert)* van 80 goltgulden. *Hanov. St. R. 515;* wan de huldinghe aldus ghescheyn were, so hefft de rad des eyne wonheyt, dat se den heren schenken iowelkem eynen schouwer vnde twintich gulden darinne. *Brschw. Urk. 1, 161; Gött. Urk. II, nr. 378; (1599 dem König von Dänem. gegeben unter anderen:)* einen vorguldeten schawer *(Becher mit einem Deckel)* von 31 loth, darin gewesen an portugalosern, doppelten u. einzelnen rosenobeln u. a. gelde 415½ rl. *Burmeister, Beitr. z. Gesch. Europas 20.* — wi willen Brunswik delgen, so krige wi der sulveren schawer vil, dar wille wi de mummen ut swelgen. *Liliencr. II, nr. 184, 17.*

schowercht, -wert, -wart, *m. („Schubart" d. i.) Schuhmacher, Schuster.* Hedewich, Wentzen schuwerchten husvrûwe. *Hall. Schöppenb. f. 70;* H. H. der schowerchten mester. *Magd. Sch. Chr. 173, 27;* de scowerten unde de loere. *Wigands Arch. 2, 43;* se *(die Krämer)* moghen ok kopen afghevillede hude mit den scowerten. *Hanov. St. R. 463;* we mestere der scowerten vnde der gherwere. *Brschw. Urk. 1, 227;* 3 van den schowartten. *Leibn. 3, 482.*

Digitized by Google

schowerk, *n. Schustergewerk, -innung.* Were ock, dat dat schowerk eine morgensprake hedde *(1394). Brem. WB. 4, 666.*

scho(u)winge, *f. Besichtigung, bes. der Deiche, Wege etc.* Waerso een dyckrechter een schouwinge lath uet seggen . . so etc. *Richth. 371 § 25;* De dyck bevelet men unses lands richteren, dat se den ummer schouwet hebn to vullen wercke . . Wat redge de schouwinge weder spreket etc. de breket etc. *das. 368, § 21;* Ok en schullen unse amptlude nenerleye schowinghe edder wroghe hebben an den vorscreuen dyken *(1417). Brem. Jahrb. 3, 149;* und scholet in der schauinge nemandt aversehen etc. *Brem. Stat. 573;* de swaren scholen sweren, dat se dat landt vorstan willen an dyken und waterwegen . . vnd dat se rechte schowinge darup dhon willen *(1498). Billwerder R. § 3. Falcks Staatsb. Magaz. 8, 143.*

schowisch, *Schuhwisch, Schuhputzer.* môthen eines yderen schowisch syn. *Gryse, Wedew. Sp. D 2.*

schra, *f. (eig. dürres Leder, Pergamentstreifen, altn.* skrá), *Rolle, Statut.* statuta nostrae civitatis, que skraa dicuntur. *Apenrad. Skra.* — und de kopman was van denne varen und nam mit sick s. Peters smide, sine missewede, boke, breve und de olden scra . . do vanden se in der scra, dat dar etlike blade weren utgesneden und over etlelke scrift was gescreven *(1370). Livl. Urk. nr. 1071;* de schra der gilde unde broderschop des h. geistes. *das. nr. 252;* de olderman sal vragen den gemeinen broderen, wen er de schra gelesen is, aff se der schra macht geven. *das. § 25;* alhir beginnet de scra der brodere des hilgen lichames *(Ende des 13. J.) Livl. Urk. nr. 593.*

schrachen, schraken, *schw. v. laut lachen, dän.* skratte, *schwed.* skratta. schrachen, lude lachen, cachinare; schracher, lacher, cachinator. *Voc. Strals.* „lachen und schrachen, *aus Frölichkeit überlaut lachen.“ Dähnert.* — Do begunde de duvel sere to scraken *(Varr.* lachen, klaffen), recht so he spreken scholde: dut is, so ik dat hebben wolde. *Zeno 442;* do begunde de duvel to scrachen unde van der kemenade to lachen. *das. 907;* dat gi nicht mer so lude en scraken, so gi deden, Satanas. *das. 1072;* vnde als en misdeder to rychteren ghetogen mit lachende vnde myt schrachende. *Sp. d. Sammitt. I, c. 10 in d. Freitags-Gebet;* vp dat men wat tho lachende vnd tho schrachende hedde. *Gryse Sp. Bog. Kk.*

schrade (schra, *und mit eingeschobenem* g schrage), *adj. dürr, mager, kümmerlich. Vgl. Vilmar s. v. u. F. Bech in Pf. Germ. 5, 236; ndrhein.* schrâch. dorre, schra, droeghe, aridus etc. *Teuth.* („schrage, *an andern Orten spricht man* schrade.“ *Dähn.* schrae. *Strodtm.)* schrade. *Old. Urk. v. 1565;* ein schrage jar *(Ggs.* fruchtbar). *Kantzow 53;* ane twyvel dar is dat schragh, dar nummer nicht is eyn betten. *Koker S. 359; von Kleidern: dürftig, schlecht.* It was der durren fryer ein, dat mochtmen aen sinen kleideren wail sien. Zwene ledderen hosen waeren schrae . . syn hoiklyn grae. *Stinch. v. d. Kr. 50, 4.* — *Das W. ist noch überall in lebendigem Gebrauch, s. d. Idiotiken.*

schradelink (schrode-, schragelink), *abgeschnittenes Stück, Schnitzel; vgl. Brem. WB. 4, 688.* Int eirste en sall hir neymant arbeyden in wullen laken emmese wulle, flocken, schradelinge, off anestoit *(l.* avestoit) off eynich ander vngychtich gudt by verborte der laken. *Fahne, Dortm. 3, 232, 3;* item en sall men nyet werken to wullen laken crytwoll noch affstoet noch floch noch schrodelingh etc. *Van den wullenampt (zu Wesel). Z. d. Berg. G. V. 9, 88;* laken, die van flocken off van schragelingh gemaict sint. *das. 96.*

Digitized by Google

schraden (= schroden?). rodere, scraden, gnagen, tannen. *Dief. n. gl. s. v.*; knagen, schraiden, opizare. *Teuth.*

schrader, *s.* schroder.

schrage, *m. (schräges) Gestell (aus zwei par gekreuzten Beinen, z. B. ein Sägebock, Tonnenuntersatz u. dgl.)* carpentum (-ta) *u.* clatrum, scraghe. *Voc. Engelh.* schrâch, tripus, mensa cum tribus pedibus; schrage, tripos. *Hor. belg. 7, 33.* Steyd we ok uppe der strate mit schragen eder mid disschen, dar he veyle ware uppe heft, de ghift van deme schragen eder dissche 6 p. to tinse. *Gött. Urk. I, S. 285 Anm.* vnde sette den ketel in dey boden vnde sette dar ouer eynen scraghen vnde sitte dar vp vnde bade ane water. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 68;* wer er dat louwent vp den schragen lecht, er de klocke soven schleitt, de is en halff pundt weddes plichtich. *Lüb. Z. R. 313;* 1 werktafelen mit II schraghen. *Wism. Inv. f. 4;* II schragen to ener tafelen. *das. f. 12;* benck noch schragen ofte taiffelen. *Münst. Chr. 2, 106;* heele staken unde schragen *(zur Aufstellung des Feldgeschützes). Ben. 629.*

schrage *ist nur Verlängerung von* schra *(Statut) mit eingeschobenem* g. — de schrage tho Neuwgarden. — Dat de rad darby don scholde, so vormals mit en wäre bespraken, inholt der schragen apenbar up dem rathuse hangend. *Hamb. Chr. 374.*

schram, *m., u.* **schramme,** *f. Ritz auf der Oberfläche.* schram, rete, scissura. *Teuth.* do vengh he eynen . . de heyt: Mit der scrammen. *Brschw. Chr. 70, 21. Andere Beispiele von Namengebungen nach körperlichen Eigenthümlichkeiten sind:* Henning mit dem bene. *das. 107. Anm. 1;* Heneke mit den dumen. *das. 318. Anm. 2;* Henke myt den voten. *Gr. Weisth. 3, 84. Anm. u. sonst.*

schramhans, *„ein herumstreichender Leuteplacker“. Dähn.* vnde de buerlude besweret mehr alse schramhans, spölebacke, broder Vitus, der lanckstummen knechtes dener. *Gryse, Speg. f. 3b. (Hieher?* schram, stalbroder, birrus. *Teuth.)*

schrammen, *schw. v. auf der Oberfläche ritzen.* so ener in de taffel schnitt edder schrammet, so mennigen schramm, so mannigen penning *(1400). Livl. Urk. nr. 1520, 27.*

schrange = schranne, scherne, scharne, *Tisch oder Bank, bes. um Fleisch oder Brot darauf zum Verkauf zu legen.* De knakenhouwere ga nicht in de scrangen, he en geue erst der stat 2 or. *Schlesw. St. R. § 46;* vppe dat ein ider van unsen borgern vnde inwonneren vmme syn geldt vnd redelixs kopes vppe vnser stadt schrangen moge tho kope flesch vthlangen. *Old. Urk. v. 1513;* nagegeuen, dat men alle dage in den schrangen . . vrygh flesch kopen unde vorkopen etc. *Hamb. Chr. 282;* der schrang *(in Riga)* is 12; ider hefft des jars men geg[eu]en 18 m.; nu wyl eyn rath hebben van ider schrangen 100 m. *Monum. Liv. 4², 237;* welck iunghe dobelt up den scranghen, de scal dat beteren mit ses penninghen. *Hamb. Z. R. p. 25, 30; auch häufig in der Form* schranken *(namentlich später). Einnahme* van der (den?) vleschschranken 2 mark. *Schlesw. Kämmer. R. v. 1471. Falcks Staatsb. Magaz. 9, 464.*

schrank, *n. was absperrt, Gitter, Zaun, Verschluß.* cancellus, en scrank vel gadder. *Vocc. W.* Ochosias vel van dem schranke edder van der lene (per cancellos). *2 B. d. Kön. 1, 2;* tho hope gan up de bode boven den schranke an S. Martens kerckhoffe. *Leibn. 3. 456, 29;* vnde effte wur vur upstunde, dar scholden se (de wechtere) dreghen de vurhaken . . vnde de haken weder in dreghen vor dat scrank. *Brschw. Urkb. 1, 171, 95;* vor wintyseren, olde vnde nige, . . vor schrancke in der kameren

Digitized by Google

vor de vinsteren *(eiserne Gitter)* . . tho makende *(1562). Nic. Geb. Reg. in Wism.*

schrankelen, *schw. v. beim Gehen die Füße kreuzweise setzen, hinken. vom Sprechen: stottern.* varicare, schrankelen, hinkende gân. *Dief. s. v.* titubare, schrankelen. *1 u. 3 Voc. W.* labare, schranken, wanken. *2 Voc. W.* scrankelen. *1 Voc. W. Vgl.* schranken, grallatorio gradu incedere et varicare; schrankelbeenen, varicare, ingentes passus facere, *u. (sax. sic.)* incoxare, cossim insidere; schranckeler, schranckelbeen, varus. *Kil.*

schranktûn, *m. ein absperrender Zaun.* dar *(um die Vorstadt)* gink ein schranktun umme here. *Bothos Chr. f. 153.*

schrankwerk, *n. Einzäunung.* Vnd de hoppemarket wurt vpgebraken vnd mit sande auervort vnd mit scrankwarke vmme her bekledet. Da tornede syne koningliche majestet etc. *Hamb. Chr. 311.*

schrant. *Von Kil. als sax. sic. fris. bezeichnet:* acer, subtilis, vafer, sagax.

schrape, *f. Werkzeug zum Kratzen und Schaben, Rosskamm,* strigilis, eine perde scrape. *1 Voc. W. Chytr. 428;* ock schollen se (de luchtenmakers) keine scrapen feill hebben. *Hamb. Z. R. 169;* . . scrapen *(1303). Brschw. Urk. 1, 25; bildl. Ausputzer, Vorwurf, Wischer.* Dar do de papen enen groten scimp geleden, wente se wolden handelen vnd hadden nene vulkamen vulmacht, darum se ok van dem koning ein gude scrape kregen. *Hamb. Chr. 152;* up dusse vorantwordinge screff de radt van Lubek nicht beth, lethen sick an der scrape *(daß sie die Aufrührer nicht gefänglich eingezogen hätten)* . . genogen. *Waitz, Wullenw. 3, 359. Vgl. Frisch 2, 223b:* eine schrape, unliebliche rede, oratio rancida, insuavis.

schrapebotter, *ranzige Butter? (Gegen Schweinekrankheit)* . . vnde 1 punt scrapebotteren efte olde starke botteren. *Wolf. Mscr. 60 f. 156b.*

schrapelse, *n. das was man kratzt,* schrapt, *das letzte, was man (aus einem Gefäße) zusammen scharrt. Vgl. Br. WB. 4, 693.* Dat de boslude schölen dat prymgeld- beholden van allem korne vnde de koplůde darmede beholden dat matten schrapelse vnde de matten. *Denische Seer. c. 66.*

schrapen, *schw. v. (mit Geräusch) schaben, kratzen,* strigilare, scrapen. *1 Voc. W.* schrapen. *3 Voc. W.* — und verstunden sik de lude bi dem dome *(d. i. Domherren etc.)* beter up ein mule to schrapen effte enen framen manne sin wyff tho schanden tho maken, als dat se aver gades wort scholden handelen und ordelen. *Lüb. Reform. S. 2.* Clouwen, schörven un yucken Dar moth syck eyn sulven na bucken, schal he syck to degen schrapen. *Koker, S. 311;* nach deme nu Marten van R. Albert B. de tungen wol geschrapet, dat he alle menschen vorklicket und vorspitzhodet hadde. *Ben. 696.*

schrappentmer. *fehlerhaft für* (schrappen-) scharpentiner. *Münst. Chr. 2, 123.*

schrât (*zu* schroden, *mhd.* schrôt). „schraad *ein Stück vom Ganzen, das in der Länge abgeschnitten wird. Die Breite eines Stückes Linnen in einem Bettlaken. So bestehet ein Bettlaken aus 2 oder 3* schraad, *wenn es aus 2 oder 3 Stücken in der Breite zusammengesetzt ist. Man sagte auch vor Zeiten* scharde.“ *Brem. WB. 4, 687.* — Item in dem iare MVcXXVII gheuen wy unsen genedighen heren bischop Eriken eyn pluembedde van 11½ schraden, twe laken itlich van III schraden, twe pluem kussen, ene blaue decken van dre schraden. *Mitth. d. hist. V. z. Osnabr. 2, 172.* — *Vgl.* schratele, schrode *u.* schrot.

schratele, *abgeschnittenes Stück, Schnitzel von Zeug oder Papier. Schamb. s. v. Br. WB. 4, 688.* corruptela,

Digitized by Google

scratele. *1 Voc. W.* schratele. *2 Voc. W.* (bruch, snitzel), stratelen (*l.* scratelen). *Dief.* sissura (*d. i.* scissura), eyn rethe vel schratelle. *Dief.* sarcimen, schratele. *Voc. Locc.* czedel, schroet, scratele. *Dief. n. gl.* sterta, schratele, *ders. a. gl.* — scrolinc (*d. i.* scrodelinc) dicitur frustum pergameni vel papiri. *Hor. belg. 7, 14.* — *Saum, Streifen (am Gewande).* filaterium, schratel. *2 Voc. W. (mit der Erklärung:* est membrana, in qua erat scripta lex, ut servaretur, quam deferebant ante frontem. *Vgl. Dief.:* pergament, in quibus X precepta erant scripta; ein soum am gewande, der widder geslagen ist;) stradel, stratele (*l.* scradel, scradele), *gemeint ist* φυλακτήριον. *3 Voc. W. u. L.*

schratelen, *schw. v. zerstückeln?* Junge lude mogen dregen, wat varwe se willen, vnde stripet vnde vndermenget, auer nicht ghescratelt *(d. h. aufgeschlitzt und mit Tuch von anderer Farbe verziert?) Engelh. Chr. (Laienregel). f. 424b.*

schrât-rode, *Schräg-ruthe.* 4 m. 4 s. 4 d. vor kost vnde beer den dregeren, do de langen scrathroden *(die zu Thurmspitzen dienen sollten)* worden vpgewunden, 2 dage 18 man *(1558). Wism. Nic. Geb. Reg. (Vgl.* schrâtstake.)

schrâtspleten, *adj. schräg gespalten.* We tunnen edder kymwerk maket, de schal nene schratspleten holt, wormstekene . . ansetten. *Lüb. Z. R. 175.*

schrâtstake, *m. Zaunpfahl (die schräge gegen einander gesetzt werden). S. Koseg. 412.* Wie weit eine ant gerechtigkeit hat? Nicht weiter als unter dem schratstacken. *Gr. Weisth. 3, 309;* Ob in dorpern straten, die so enge weren, dat alleine ein wage vppet nareste dardurch varen konde vnd auch men vth vnde in die beliggenden haue schwerlich bogen konde, wo inen in solchen engen wegen de schradtstecken an den tunen setten scholle? De in solchen engen straten tunen worde, schal de schradtstecken nicht wider inwendigh der strate setten als dat ein hoin oder aendt dar twuschen dorchkrepen konde. *das. 3, 318.* — *Vgl.* schrâtdôk, *„ein dreykantiger Halstuch des Frauenzimmers, deren zwey durch die Zerschneidung eines vierkantigen entstanden sind.“ Dähnert.*

schrâtswîn, *n. mageres Schwein (zu* schrade?) „schraadswiin, *ein kleines Schwein.“ Dähn.* 12 s. vor 2 rynder, 6 speckswine vnd 4 schratswine tho slachtende *(1531). Wism. St. Jürg. Geb. R.*

schrâtvlêsk, *abgeschnittenes Stück Fleisch?* XII spete myt scratflesch, in en ider spyt 4 stucke. *Wism. Inv. f. 174.* des schratvlesches is XVI stucke luttich vnde groed. *das. f. 45. (Vgl.* schraad-spek, *die Speckseiten kleiner Schweine, welche die Länge hinunter durchgehauen werden und wovon man die Rippen nicht ablöset. Wenn man ein Schwein auf diese Weise zerstücket, so nennet man es:* in't schraad hauen. *Br. WB. 4, 687.*

schrecken, (*s.* schricken). plaudere, schrecken in vroude. *Voc. Locc. u. W.* srecken van vrowede. *Diefenb. s. v.*

schrede, *Schritt,* schreede, strede, trede, passus. *Teuth.* up eim campe van dren schren (*d. i.* schreden) wyt. *Soest. Dan. 118;* do se geswommen wol twe screde etc. *Gerh. v. M. 3, 105.*

scredere, *der Schreer, ein Eisen, welches auf den Ambos gesetzt wird um Nägel u. dgl. abzuhauen. Vgl. Seibertz Urk. 765, 3.*

schrei, *n. u. m. Geschrei.* Do de Denen dat schrei horden etc. *Lüb. Chr. 2, 547;* were ock dat, dat eyn schrey vmme brake des vredes geschee: der schreye solen volgen alle de ghene, de dat horet *(1348). Nies. Beitr. 2, 304;* enen jamerliken screyg. *Korner 97a (W.);* makeden enen groten screy. *das. 244d.*

Digitized by Google

schreiman, *m. Zeuge des „Geschreies“, des Nothrufes. Vgl.* brûtman *u. a. Frisch 2, 226.* wirt en man gewundet binnen wichbelde und scriet he dat geruchte und veit den man, die yne gewundet hevet und bringt he dene vor gerichte in hanthafter dat, und hevet he des sine screyman selve sevede, he is narre yne to vertugene denne is jene unsculdig moge werden. *Wichbelde-R. § 47, 1;* swelk man den anderen lemet vnde wert he des vorwunnen mit den screymannen, na rechte heft [he] sine hant vorloren. *Brschw. Urk. 1, 21, 4; vgl. 22, 8;* neyn vrowe mach notthoch vp enen man sweren, se ne moges vulkomen mit den screimannen. *das. 24, 64.*

schrempen, *schw. v. schrumpfen, zusammenziehen. Vgl.* wltum peruertere, urempen, schrempen, also wenneme suren drang drinket. *Dief. n. gl. s. v.* vultus. — Myne bene synt, alse of se scrempet weren in einer pannen. *Br. d. Euseb. 41.*

schrendelen, *schw. v. zirpen?* (crocitare? garrire?). Eyn dels (der vogele) de zincghen unde eyndels de schrêndelen etc. *Locc. Erz. f. 4b.*

schrenkel? eyn sulueren gordel, noch II sulueren schrenkel. *Old. Urk. v. 1575.*

schrenkelen = schrankelen, vacillare. *3 Voc. W.*

schrenken, *schw. v. 1. quer und überkreuz setzen, verschränken.* Do schrenckeden se dat eyne been ouer dat andere *(bei Christi Kreuzigung). St. Birg. Openb. f. 116;* und *(Bischof Bartold von Riga)* nam des stifftes Bremen wapen, alse twe geschrenckede slotels an tom wapen. *Renners Livl. Hist. 20;* nomeden sich swertbroder, dan se drogen an orem mantel twe swerde aver einander geschrencket mit einer roden sterne. *das. 22. — 2. beschränken, hindern.* dat *(eine bestimmte Verabredung zu zahlen)* en scholde dit vorgen. gesette des pagimentes nicht nederleigen eder schrenken iennige wis *(1392). Gött. Urk. I, nr. 348.*

schrepe(n) = schrape(n). *Striegel.*

strigilis, schrepen. *Dief. n. gl.* schreype. *Voc. Engelh.*

schrepel, *adj. dünn, mager.* dorre, dun, magher, schrepel, tenuis, gracilis etc. *Teuth.*

schrêtstake = schrâtstake. vnde were mit deme gelde hen in dat velt gegan vnde alda bi einem schretstaken dale gegraven. *Sass. u. Holst. R. 122.*

schreve, *m. (eine mit Kreide gezogene) Linie, Strich; dann überh. vorgeschriebene Richtschnur, die angibt, wieweit man gehen darf.* Heft ehn *(einen starken Mann, mit dem er rang)* aver den schreve mit twen fingern getagen. *Neoc. 2, 79. Daher* boven *oder* over den schreve, *über das vorgeschriebene Maß hinaus.* De sesten valschen koplude sint, de alto wolveyle kopen van dem nottroftigen efte dem nottroftigen over den schreve in de hant setten. *Bruns Beitr. 2, 186;* de kamerâlken, de sik ûtmaken boven den schreve. *Gl. zu R. V. III, 4;* bauen alle mate vnd bauen den schreue aueruth sehr. *N. Gryse, Speg. P 4.*

scribe, *m. Schreiber (Schriftgelehrter). lat.* scriba. Se vunden dar vorgaddert de scriben unde phariseen. *Pass. Chr. 26;* de pryncen der ioden mitten scriben unde mesters der ee. *das. 34b.*

schricht(e), *n. Geschrei, bes. der Nothruf, „Gerufte“. altfr.* skrichte. Nemene mach de rat dwinghen to klaghende, it ne si also dat dar schrichte si ghehort. *Lüb. R. 281;* to deme schrichte des ropendes. *Chr. d. nordelb. Sachs. p. 54;* ok scholen alle . . borghere volghen dem ruchte mit enem schrichte, wanne sy schaden vornemen etc. *(1374). Lüb. Urk. 4, S. 222;* unde mit eme schrichte quam de vorreder W. up dat hus etc.

Digitized by Google

Lüb. Chr. 1, 328. *als fem.* so war ein man gewundet wert . . und mach he denne des vullenkamen mit twen guden mannen, de to siner schricht sin komen, und dat he ene beschriet hebbe etc. *Livl. Urk. 3023, 13.*

schrichtenote, *(Schreigenoße), Zeuge des „Geschreies“.* We husfrede breckt vnde de schrychtenoten dar to kome[n] vnde jenne geholden wert, he schal beteren. *Lüb. R. 538, Anm. 11.*

schrickeljâr, *n. Schaltjahr,* bissextus. *Dief. . .* welkes maket einen dach, dat ys den ein jahr van 366 dagen, datsulvige jahr wert den ein schrickeljahr geheten. *Beschriv. v. d. Kunst der Seef. p. 30.*

schricken (schrecken), *schw. v. Hände oder Füße bewegen; klatschen, in die Hände schlagen,* plaudere. *Voc. W. u. Engelh.; mit den Füßen springen, tanzen.* Du hest geschricket mit der hant (plausisti manu). *Ezech. 25, 6 (H.);* dat sach de prester, dat de bose gheist stunt boven der frowen unde spranck unde schrickede und lachede unde was gar fro. *Hannov. Mscr. I, 84, S. 248;* Cristus secht to dem ydelen dantzer . . du in blanken klederen scrickest vnde hoverest, ik wart vor dy vorspottet; du scrikest, du huppest mit den voten, ik arbeydede mit den voten etc. *Serm. evang. f. 35d;* wannere dat denne ere dochter *(die Herodias)* sprunge vnde schrickede, dat he er denne scholde louen to geuende etc. *Lüb. Passional f. 205a;* de iuncvrowe sprank vnde schrickede vor alle den, de dar weren in der wertschop. *das. 205b;* worden de lude so blyde, dat se begunden to schrickende unde to dantsende. *Korner 204a (W.);* danczen vnde schricken. *Hist. Troj. f. B 5; Refl.* eyn yderman mot gan na dem trede, De in den danse syck wyll schrycken. *Koker, S. 328. — bildl.: (Grad der Verwandtschaft:)* in des halses lede die kindere, die ane tveinge vader unde muder geboren sin. Is dar tveinge an, die ne mogen an eime lede nicht bestan unde scricket *(Var.* springet) an ein ander let. *Ssp. I, 3, 3.*

schricken-, schreckenberger, *eine Münze „vom Schreckenberge in Meißen (nachher St. Annaberg) genannt, wo sie geprägt wurde; man nannte sie auch Engelgroschen, wegen des Bildes darauf.“ Dahlm. im Gl. zum Neoc.* ein schrickenberger is achtein schillinghe Riges *(1551). Monum. Liv. 4, 191;* VII vor 1 goldgulden, den gulden to XXIX ß. *Nies. Beitr. 2, 543;* schrickenberger, decem asses; numus decusse X signatus; numus quatuor stuferorum. convenit fere cum angelico etc. *Kil. Vgl. Frisch 2, 224b („Die Englischen u. andre Schreckenberger wurden im Reich auf den rechten* valor *gesetzt und galten* 3 gr. 6 pf. a. 1559. — *Viel gemeine Leute behalten die Münzrechnung mit Schreckenbergern annoch, obgleich keiner mehr geprägt wird.“) — Im J. 1557 galt ein* sch. 4 schillinge u. 2 pf. *Münst. Chr. 3, 5.* — daer eroverden de lantsknechten *(1500)* so grote buite, dat men eene koe kunde kopen vor eene schrickenborger. *Ben. 471. Wie andere Geldstücke als Schmuck um den Hals getragen.* So heft der koningk *(Joh. v. L.)* in den schnoir geboicht dicke penninge und Joachimsdalers . . und schreckenbergers und tornischen. . . so hebben die lutenant dat silver alle dage gedragen umb den hals. *Münst. Chr. 2, 184; Vgl. Neoc. 1, 153.*

schricker, *m. Springer, Tänzer.* Ik hadde *(sagt Salomo)* aller hande dinge, de dar voghen eyme koninge, Senghere vnde sengerschen, scricker vnde scrickerschen. *Laiendoctr. f. 154a (Sch. 195).*

schrick(e)t, *ist wol* = stricket. Hebben twe manne eyne mure tusschen en in eyner schedelwandt vnde de mure itzlickes halff is, wil eyn van beyden eyn schricht setten, de sal an der helfte synes nabuwers

Digitized by Google

mure anheuen III vôthe to metthen, dat were anderhaluen vôth an der mure vnd anderhaluen vôth buthen der mure tho reckenen, negher sal he keynen schacht noch schrick hebben by synen nabuwer. *Ndd. Rechtsb. f. 42.*

scrie, scrige, *n. Geschrei.* Als me do vornam, datte greue doet was, so ward scryge vnde roep went an den hemmel. *Lerbeck § 158.*

schrien, schrigen *(selten* schreien), *schw. u. st. v. schreien; heftig und laut weinen (wie noch jetzt).* — unde scryeden jamerliken. *Korner 105d (W.);* screygeden jamerliken. *das. 97a;* ik schriede lude: owi! owi! *R. V. 3387;* do schreide de vrouwe: o wi! o wach! *Aesop 19, 56;* he schrei. *1 B. d. Kön. 13, 4 (H.);* und schrei de (do?) lude und reip dat volk an. *Magd. Sch. Chr. 393, 13;* so wor en ruchte scut in ther stat unde dhar ghescriget wert *(1303). Brem. Stat. 125;* vnde quam myt synen knechten vnde scrygeden dat gerochte lude etc. *Brem. G. Q. 63;* dar was eyn monick, de blynt geworden was van scrygene vnde van wakene. *Br. d. Cir. 79b.*

schri(g)inge, *f. Schreien.* vnse suchtinge hebbet dek *(Christum)* geladen, de milden scriginge hebben dek gesocht. *Von d. Festen, f. 90.*

schrîfhant, *f. die schreibende Hand.* up dat ik nicht werde vordagt myt logene, so wil ik tho meck teyn de scriffhant vnde nu tor tyd dar van vphoren. *Lerbeck § 97.*

schrîfkamer, *f. Schreibstube.* dar sy de sulue R. in der dornse in der schriffkamer gewesen *(1570). Wism. Protok.*

schrîfkuntôr, *Schreibtisch.* It. en scriffkuntor *(in e. Invent.) Mekl. Jahrbb. 33, 84.*

schrift, *f. das Schreiben; Geschriebenes.* Und de nien broder nemen in schrift *(schrieben auf)* allent, dat on geantwerdet wart. *Magd. Sch. Chr. 397, 23;* dede *(that)* nicht vele merkelikes, dar me scrift af maken moge *(davon schreiben könnte). Korner 60c (W.);* darna hebben sik de landgraue vnde de churfurste gegen hertoch Hinrik in scrift gegeuen *(gegen ihn geschrieben)* vnd heft ene den anderen gesmeet vnd gehonet mit scrifften. *Hamb. Chr. 142;* vp schrift geuen *(herausgeben). das. 557;* artikell to vorramende vnde vp schrifft to bringende *(schriftlich zu entwerfen) (1505). Sudend. 8, S. 170, 24;* wenn se dess scrifft efft beffel krygenn, soe wyllen se gern etc. *Aktstykker 1, nr. 101;* men du holdes schrift vnde rekenschop van dynem tytliken ghude vnde nicht van dyner zele. *Lüb. Gebetb. f. Cc 7b; bes. die heil. Schrift.* Dy alreyde prister is odder dy so nughafftig van olders her vnde van schriffte wegin so witczig is, dat he bynnen eynen yare prister werden môge. *Fidic. 2, 230.*

schriftaftich, *adj. schriftgelehrt,* homo literatus? Dat is eyn groet vnderscheyt: wisheyt eynes vorluchteden innighen mannes unde klockheyt eynes schriftaftighen vnde vlighen clerikes. *Navolg. 3, 36;* en schrifftafftich man vnde dryste. *Pass. v. Jhesu u. Mar. f. 62.*

schriftholt, *n. Kerbholz, Schreibtafel?* Do heft H. S. alse ein burmester mit deme schriftholte up den ramen, wo wonthlich, gekloppet vnde von der herschop wegen frede gebaden. *Sass. u. Holst. R. 77, 4.*

schriftlich, *adj. schriftlich.* Des gere wy juwe schrifftege antward. *Z. f. Lüb. Gesch. II, 1, 70. der Schrift gemäß, dem Wortlaut nach.* vnde bedudet sik aldus in deme scriftigen sinne. *Serm. evang. 1a;* vnde bedudet sik in deme scriftigen synne also, na geistlikem synne etc. *das. 1b.*

schrîftowe, -tau, *n. Schreibgerät, -zeug.* Vnde wolden do sulfs wedder ghescreuen hebben, dat vorbleuen dorch affwesent vnses secretarii. Wii

Digitized by Google

hadden ock vnszer scrifftaw nicht by vns. *Old. Urk. v. 1522.*

schriftûr, *f. Schrift.* So wat schriftûr dat men viseret, kan ik lesen gelik mineme namen. *R. V. 3782; bes. die heilige Schrift.* Ick verstae die schrifteur bynae van bueten. *Vier geistl. Spiele v. 755;* vnse gelof op die suyuer schrifteur gaet. *das. 764;* als uns de schrifture verclaert. *Lied. a. d. Münsterl. 2, 5.*

schrifvedere, *f. Schreibfeder.* Stilstu vp eynen appel, vp eyn scherff efte vp eyne schrifuederen vnde hefstu den quaden wyllen, kondestu meer stelen . . du deyst eyne doetsunde. *Lüb. Gebetb. f. Gg 7.*

schrîn, *n. Schrein, Kiste, Lade.* Se nemen ein schrin vnde leden dat kint dar in . . de konyngynne vant dat schrin. *Lüb. Passional f. 68b;* 1 schryn mit botter. *Wism. Inv. f. 114;* vnde en schrin, dar me spise in deit. *das. f. 84;* dat isern *(mit dem die Schweine gebrannt sind, soll man)* vp einen getreuwen, verwarlichen ordt als in der kercken in einen sgrene *(verschließen u. hinlegen). Gr. Weisth. 3, 209;* N. N. bracht my ein schrin vol morsellen. *Gentzkow 12, 2, 5;* O Anna, du dure schrin, an dy heft gelegen dat dure megetyn. *Brem. k. g. 47b;* ik *(Maria)* bin geheiten ein schryn der salden. *Theoph. II, 762. bes. Sarg (zur Aufbewahrung von Reliquien).* schryne, *j.* doot-kiste, capulus. *Kil.* Ock begunde hie dat grote suluerne scryn sunte Cosme et Damiani. *Brem. G. Q. 130;* do hebben de Harlingers vth gesandt S. Magnus schrin in Norderlant, vmme gelt darmede to biddende. Do breken de Norders dat schrin vp, offte dar ock warhafftich hilligedom inne were. Vnnd do se dat besehen haddenn, sendenn se dat schrin mit groten gauenn wedderumme. *Old. Chronikens. I, 539;* sunder schrin sal men dy doden grauen, sy sint arm oder rike, by der stad broke *(ist schrîn vielleicht Bezeichnung eines kostbaren Sarges?). Fidic. 1, 45.*

schrindemeker, *m. Schreiner, Tischler. Münst. Chr. 2, 371.*

schrinden, *st. v. im mnd. auch schw. einen Schrund, Riß bekommen, ahd.* scrintan. *(Christus hieng am Kreuz)* myt to slaghenden, smertenden rugge . . mit spannenden armen . . mit seren schryndenden brusten. *Brem. nds. Betb. 140;* mit schrindenden brusten. *OGB. B. 95.*

schrinen, *schw. v. schmerzlich jucken und brennen. Vgl. Br. WB. 4, 697; Dähnert 414b („von leichten brennenden und stechenden Schmerzen"); Schamb. u. Dann. s. v.* Vennekols water is gud to den oghen, de dar schrynen van hitte wegen, vnde maket de ogen kolt. *Goth. Arzneib. f. 96a, 7.*

schritscho, *m. Schuh zu weiten Schritten,* petasus (-sum), (scrite- vel flugescuoch), scritschohe, schritelschuoch. *Dief.* scricsoen *(l.* scritsc.) *Hor. belg. 7, 14. — Schlittschuh (auf dem Eise).* wo dantzet hyr de duuel vp de schrittschoen *(von einem ungeschickten Disputanten). Disput. to Oldersum f. 14b.*

schriveine, schriveie, *m. aus frzs.* écrivain (scribarius), *Schreiber, Secretär.* scriba, rationator, rationarius. *Chytr. 234;* schryveyn, scriba, graphiarius. *Kil. bes. Schiffschreiber.* schriueyne, schipscriuer. *Voc. Strals.* Darna quam ik to schepe vor einen schriveien (: leien). (de werckmester.) *Lüb. Dodend. v. 1124;* mit des sturmans, houetbossmans vnde des schryueiens rade. *Denische Seer. c. 67;* auerst Kniphof . . heft den suluen auent sinen scriueine vth dem scepe gesent an lant, dat he de nacht auer scholde volk van dem lande vpkrigen vnd to scepe bringen. Dat heft de scriueine gedan. *Hamb. Chr. 26;* ouerst de schriueine hedde dat gelt darvor noch bi sich *(1567). Wism. Urtheilsb. J. IX.*

Digitized by Google

schriven, *st. v. schreiben, alts.* scriban. De scryuer in der Oldenstad schal vorwaren dat scryuent in des rades boke . . ok scholde he scryuen vnde registreren de breue, de de rad beseghelen laten wolden. *Brschw. Urk. 1, 67;* do scref Rabanus meysterliken aver de boke Salomonis. *Korner 31b (W.);* boser breif en screif ik nei. *Theoph. 1, 766;* dat gelt steit under ereme vote schreven. *R. V. 3767;* vnde men scriuet de kercken vnser lieven frouwen to Hamborch vor een slicht collegium, vnde die kercken to Bremen vor ene erczehouet-kercke der ganczen prouincien. *Brem. G. Q. 120;* were dat eymand . . de den gekorn nicht gehorsam syn en wolde unde dussen breft *(Vertrag)* nicht holden en wolde, den wolde we ut unsir eyndracht schriven vnde seggen on mynedich. *Gött. Urk. I, nr. 332;* also hebben wy den genanten hern genomen vnd geschreuen in vnsen bisundern beschermer. *Cod. Brdb. I, 25, 426;* wu se ohne erloess screuen vor allen ghilden. *Helmst. Kron. p. 214.*

schriven, *n. das Schreiben (Brief).* dat id by deme scryuen lach. *Korner 152c (W.).*

schriver, *m. Schreiber.* scriba, scriuer, eyn de groter heren sake vor steit. *Dief. n. gl. s. v.* — En scriver aller croniken. *Korner 88a (W.);* ein schriver efte ein ander dichter. *Lüb. Dod. Danz v. 1156;* ist sake, dat he pryster is adder in deme iare pryster werden wil edder kunde, dy schal der gulde *(Schiffergilde)* scryffer wesen. *Fidic. 2, 233;* dessen eyd swerd des rades rydene scryuer. *Brschw. Urk. I, 88.*

schriverie, *f. 1. das Schreiben.* in der kunst der scriverye. *Korner 69c (W.).* — *2. die Schreibstube, Kanzlei.* Desse alle worden dorch 4 borgermeisters vnde den syttenden raid, stande vor der groten dore by der scriuerige bouene vppe deme raidhuse, eerliken entfangen. *Brem. Denkb. 127.*

schriverschole, *f. Schreibschule.* Ok so wolden de twei kapittele neine schole mere instaden, noch frome prester, dede boven twei jungen mosten leren in dem alfabete, efte noch jennige schriverschole, dar me doch dudesche schrift inne lerde. *Brschw. Schichtb. 35;* doch se scholden neimede mere leren in den schriverscholen wen schriven unde lesen dat alfabet unde dudesche boike unde breve. *das. 40.*

schrivunge, *f. Schreiben.* Ok were vele vp sulcke syne schriwunge to antwerden, dat wy nu vp dit mal willen laten anstan *(1459). Styffe, Bidrag 3, nr. 56.*

schrobben, *schw. v. reiben, kratzen,* scrobben, scabere. *Dief.* schrobben, scalpere, scabere, fricare. *Kil.* He ys eyn narre, ya vp min eyd, De by deme disch sick schrobbet vnde kleyt. *Schip v. Narrag. f. 165.*

schrode, *m. abgeschnittenes Stück, Lappen.* sarta, en scrode. *Voc. Kiel. u. W.* schroode, schroye, segmen, pars abscissa. *Kil.* cedula (scedula) scrode, *Hor. belg. 7, 10;* een scedule, een scrode ocht stucke. *das. 19. Vgl.* schrât *u.* schratele. — Nemant settet (in) einen scroden groues dukes in ein alt kleit (immittet commissuram panni rudis in vestimentum vetus). *Perik. f. 13 (Matth. 9, 16).*

schrodelen, *schw. v. (zu* schroden?) *zerschneiden, zerkleinen.* Tho Hemme hefft einer ein stucke mit weten geseiet und halfi unangebracht de nacht liggen laten, des morgens gantz geschrodelt gewesen *(von Mäusen),* upt nie geseiet. *Neoc. 2, 361.* — *Vgl.* schrötelen, *schälen, wird von Äpfeln und Birnen gesagt. Strodtm. p. 206.*

schrodelink = schrode. schrode, schrodelink. schedula. *Dief. und* scrolinc *(d. i.* scrodelink), frustum pergameni. *Hor. belg. 7, 14. S.* schradelink.

Digitized by Google

schroden, schraden, *st. und schw. v. schröten, in kleinere Stücke zerschneiden, zerkleinen, z. B. Getreide etc. zu (grobem) Mehl.* mel unde korn vil wol gescraden, Des gaf se *(die Maus)* alle om *(dem Frosch)* genoch. *Gerh. v. M. 3, 18;* it. 8 gl. vor scradene bonen. *Brem. Jahrb. 3, 123;* nemant scal malen vppe den cwernen mel effte mold . . dan *(sondern)* alleyne gorthe vnde bonen scraden. *Brem. Denkb. 180;* we da up der poppyrmolen melet, de schret wer wethen edder roggen. *Koker, S. 350.* — *bes. mit der Schere zerschneiden, z. B. Gewand,* scroden, sartire. *1 Voc. W. (Eine Frau hatte, voll steten Widerspruchsgeistes, behauptet, ihr Mann habe die Wiese nicht gemäht, sondern mit der Schere abgeschnitten; dafür)* snet he or de tungen af . . Do schop se de hant alse ein schere up unde to, of se screde. *Gerh. v. M. 28, 57;* alle laken, wullen unde linen, dat geschroden is to vrouwen klederen, dat horet to der rade. *Wichbelder. Art. 23, 4,* were dat se *(die Frauen, denen das* scrôtammet *nur für alte Sachen gestattet ist)* dar eyn bouen nyge werk scrodeden, so scolet se de ratman panden laten vor dre schillinghe. *Old. Urk. v. 1355;* dat nemant want vorkope . . de em nicht to en horen, edder schroden, des he sulven nicht gekoft hebbe edder sin si *(Schra des Schneideramtes zu Riga v. J. 1400). Livl. Urk. nr. 1521. von Münzen, (welche in bestimmter Zahl aus einem bestimmten Gewicht „geschnitten" wurden,) ausprägen.* de gewegene mark schal holden 13 lot sulvers unde dar schal me in spisen 3 lot coppers unde dar schal me van schroden van der gewegenen mark 4 mr. myn 2 witte, (dat) wane dat swart is, unde wane rede ghemuntet is, zo schal de gewegen mark holden 4 mark unde enen witten unde nicht mer. *Ordeninghe der munte in Lub. v. 1389 (Grautoff, Hist. Schr. 3, 190); Livl. Urk. nr. 2632;* Item van der mark sulvers schal men schlan enen schilling XV lot in ghewerde; dar (dat?) schal men schroden, maken unde beorden, dat se ghelike swar werden etc. *Münzrec. v. 1450;* sodane penninge schal de muntemester mit vlite schroden gelyk dem golde alse lyck, dat dar nemant bate ane soken kone. *Münzrec. v. 1463.*

schroden, *wälzen, rollen, von Wein- u. Bierfäßern: auf- und abladen, auf zwei Leiterbäumen wälzend oder schiebend fortbewegen. Vgl. Frisch 2, 229b.* neyman sal wyn aff scraden, dey hey tappen wil, hey en hale dar by dey twe verwars *(Verwahrer, Aufseher),* dat sey dey wyne tekenen. *Dorst. Stat. 180; vgl. 216. (Im mhd. WB. und bei Lexer als Ein Wort mit dem vorherg. betrachtet.)* — *Vgl. Weigand s. v.*

schroder (schrôr), **schrader,** *m. 1. der Gewand etc. zuschneidet, Schneider,* sartor, *Vocc.* So we scrodere wesen wil in unser stad, de scal van allesweme, de id van eme eschet, untvangen dat want, dat he sniden scal, by der wicht . . unde scolen dat snedene kleet weder antworden under dersulven wicht *(1303). Brem. Stat. 28;* vort so vorbut de rad, dat neen scroder schal want vtsniden de elen bouen 4 ore. *Rig. Burspr. v. 1376 (Rig. St. R. p. 205, 22);* de eyne wart ein schomaker, de andere eyn schroder. *Locc. Erz. f. 12;* ik love, du hest en schroder wesen, du hest ghesneden mennich want, Na der scheren steit dy de hant. *Redent. Sp. 1429;* de wullenweuer maket dat want, De scroder snyt dat myt der hant. *Schaeksp. f. 98;* twe scrodere, dede noch arbeydeden aver den brudklederen. *Korner 150b (W.);* quam tho J. L. dem schrôr. *Soest. Dan. 179;* welk scradere ok nv mer anderes *(als vorgeschrieben)* enne rok snede, de scal deme rade 5 sol. gheuen.

Digitized by Google

Brschw. Urk. I, 69, 77; ok vindet men hir der scradere recht. *Brschw. Chr. 1, 12;* 3 k. dem scradere von eynem wammese to negende *(1397). Sudend. 8, S. 227, 2. — Name des Hirsch-Käfers.* scroder, scabro *1 Voc. W.* schrader *3 Voc. W.*

schroderknecht, *m. Schneidergeselle.* to Dortmunde drank sich ein schroderknecht dod. *Kerkhoerd, v. 397.*

schrodersche, *f. Schneiderin,* sartrix. *1 Voc. W.*

schrodinge, *f. das Schroten; vom Gelde: die Ausmünzung, die Ausprägung.* De holen penninghe scholen holden IX lot sulvers, unde dar schal me in spisen VII lot coppers, unde de schrodinghe van der wegenen mark schal holden III mr. unde VI s. wane dat swart is, unde dar gheit aff III s. in dem witmakende etc. *Münzsatz. v. 1398 (Grautoff, Hist. Schr. 3, 190);* de schrodinghe van Lubeke holt 43 worpe unde 3 witte; de beholt in deme vure unam marcam puri etc.; de schrodinghe van Luneborch etc. *Valvation v. 1384;* welke penning scal hebben na der scrodinge 4 worpe unde in der gude *(„Korn“)* XII lod. *Münzrec. v. 1410;* ok scholet de sulven muntheheren beseen laten de ghude des geldes; vindet se denne de scrodinge unde de gude gerecht, so moget de muntheheren dat sulve geld to sik nemen. *Münzrec. v. 1461.*

schromen, *schw. v. sich fürchten. (ist niederl.* schroom, horror; schromen, horrere. *Kil.)* — De vor den leiven vask (= varsk, *Vers)* as vor de süke schrömen. *Lauremb. 2, Anh. 1, 26. Vgl. Br. WB. 4, 698.*

schrôt, *1. abgeschnittenes Stück.* 1 stucke gharnes, 1 grapen, 1 schrot van eneme laken, 1 laken dok. *Wism. Inv. f. 5;* 1 bedde laken, 1 scrôt van eneme laken etc. *das. 129;* it. XI knucken flasses vnd II schroth vom lacken. *das. 139;* 1 lacken van II schroden. *das. 151;* 18 schrodt speck, 30 stucke rindtfleesk. *Inv. v. 1559 in Dithm. R. Q. 310; vgl. Frisch 2, 228a:* „schrôtstück, *ein Stück Speck eines Schweines, dessen Seite nicht kann aufgehängt werden.“ Br. WB. 6, 289. — ein abgeschnittenes Stück von einer bestimmten Länge. s.* schrât. Item 6 par laken, darunder die betten nicht bauen 5 schrott hebben scholen *(bei reichen Leuten maßen die Bettlaken wohl 6 Ellen Länge). Strals. Kleid. Ordn. v. 1570, S. 157;* item twe pare nygere laken van dren scroden. *Hoyer, Urk. II. Arch. d. Kl. Heiligenrode S. 165;* 1 par beddelaken van III scroden. *Wism. Inv. f. 174. — 2. Schmiedewerkzeug?* X tangen, alsze in ener smede eget; VIII krampen, II scrode, II vorhamer etc. *Wism. Inv. f. 211;* enen korff mit scroden. *das. f. 219. (Ist es=*schrotisern, scalprum, scalpellum?)

schrôt? (incisura?) Sie hedden ock furder befunden, dat de mure vp des beckers syden je so wol ein schrot hedde alse vp herrn M. S. syden, derwegen sich dann ock geburede, dat sie von beiden parten tho gelyke gebuwet wurde *(1538). Wism. Zeugeb. f. 316. (Abschnitt? „Absatz, um die Balken darauf zu legen?“ Dr. Crull).* Thodeme so hedde ock de clegerinne de mhuer nicht helpen hoger vptheen, den alse ere schrott where, watt auerst bauen erem schrode gemueret, he alleine bevnkostiget *(1571). Wism. Oberger. Urtheilsb. f. 30;* wil auer B. K. leghen balken uppe dat stroet van deme geuele *(1333). Brinckm. 2, 585. (Br. fragt: ob* scroet?)

schrôtammet, *n. 1. Schneiderhandwerk.* Vortmer so schal nyn vrowe ofte juncvrouwe scrotammet ouen to Wildeshuisen, behaluen nyge sarrocke vnde nyge lenewant. *Old. Urk. v. 1355;* hebben unsen burgern des scrodambachtes unde den scherern eyne inninge unde kumpanye gewen . . also dat ymant des schrodambachtes oder der scherern arbeiten mach

Digitized by Google

oder sal, he en sye med uns in Ruppin borge[r] unde bure *(1393). Riedel, Dipl. Beitr. I, 336;* nymand in deme scrodampte schall des sondaghes arbeiden. *Lüb. Z. R. 424. — 2. das Gewerk der Bier- und Weinschröter (die Fäßer auf- und abzuladen, sie aus dem Keller und in denselben zu bringen).* ipsum officium, conductum vini et cerevisiae videlicet, quod vulgariter scrotammecht vocatur. *Stenzel, Urk. S. p. 196.*

schrôtgast, *m. der bei einem andern* schroden *läßt; Schneiderkunde.* Effte ock ein schroder wandt to kop hadde, dat moth he wol verkopen; men he schall dem andern de schrotgeste nicht entheen by einer haluen tunne beers. *In der v. Bisch. v. Ratzeb. im J. 1540 confirm. Rolle der Schneider zu Schönberg;* do hadde se alrede ghewesen vor eyn part myner schrotgeste etc. *Brief v. 1490.*

schrôtisen, *n. Schneide-eisen.* celtulus. *Dief.* scalprum. *ders.*

schrôtlôn, *n. Schneiderlohn.* und disse kledinge schall me alle rede maken lathen, und geven dar vor dat schrodtlon, uppe dathe se dath wandt nicht vorkopen und vordrinken dath geldt. *Pyl, Pomm. Gesch. Denkm. 2, 187.*

schrôtmester, *m. entw. Schneidermeister oder Münzmeister.* Wi begeren ju weten, dat uns unse schrodmester wal geklaget heft, dat eme K. schuldich bleve 13 und enen halven verding *(1405). Livl. Urk. nr. 1676.*

schrôttafel, *f. Tisch, um etwas darauf zu schneiden, Schneidertisch.* I scrodttawele, II olde brede. *Wism. Inv. f. 195.*

schrôtwacht, *f. Setzwage, Winkelmaß.* „waterpass". libella, perpendiculum, ein loth, schrotwacht, blyschicht. *Chytr. 252. Vgl. Dief. s. v.* perpendiculum. — Gelyck als eyn buwmeyster, wann he schone syn werck recht vormenth to synde, nympt dennoch de schrotwacht, vnde befindet offtmals eynen feyel *(Fehl),* de sůs ane dat nicht angemercket. *Oldendorp, Bog. B 3;* billicheyt ys des gesettes vnbeschreuen schrotwacht. *das. B 4. (Wiechm. altnds. mekl. Lit. I, 122 ff.)*

schrôtwage = schrotwacht. Eyn meyster to Gosler, dede myt der schrotwaghe konde *(sich darauf verstände)* edder to sodaner kunst rad wuste etc. *Gött. Urk. v. 1446.*

schrôtwerk, *n. 1. Schneiderhandwerk.* De scrodere gheuet to herwede alle ere scheren . . vnde alle reschap, de to den scrodwerke horet. *Wigands Arch. II, 41;* dyt is de rechticheit der gemenen cumpanye van deme schrotwerke. *Monum. Liv. 4, 317;* mogen eres scrotwerkes bruken de tyt eres levendes. *Lüb. Z. R. 428. — 2. geschnittene Ware, Ausschnitt.* Men ne scal oc in deme houe *(der deutschen Kaufleute zu Nowgorod)* negene hosen sniden, noch hoyken, noch negener hande scrodwerk, dat men vord vorkopen wil *(1338). Hans. Urk. II, S. 343 (nur* en gros, *nicht* en détail *sollen die Tücher den Russen verkauft werden; diesen blieb der Ausschnitt).*

schrovelen, *Scropheln.* We de schrofelen helen wyl ane wunden, de neme wytten hundes mess — — vnde legge dar vp, dat vordrifft de schrofulen. *Herbar. f. 105b.*

schrul, *m. 1. Anfall von Unsinn, toller oder übler Laune. Vgl. die Idiotika.* Ach unde we, de dôt let mi nene tît! He kumpt jagende, efte he hebbe den schrul, He maket mi rasende. *Lüb. Dod. Danz v. 1271;* men he schůt so hen, rakewol! hebbewol! Alsodanen narre hefft halff den schrol. *Schip v. Narrag. f. 111;* dar mannich aff wert dôrde vnde dul vnde kricht yn korter tyd den schrull. *das. f. 115;* bistu duen effte vul edder heffstu gekregen den schrul? *Fastensp. 974, 29;* myn wyff krech ock eyns den schrul, se was schir worden half dul.

Digitized by Google

das. 978, 3; kinder van acht iaren, de dusse scrul kregen *(es ist vom Treiben der Wiedertäufer die Rede)* hebben gelopen dre dage dre nacht . . vnd geropen: doet bote! *Hamb. Chr. 79;* o Danske, we bistu also dul? Hefstu kregen der boddeker scrul? *Strals. Chr. 1, 236;* idt begaf sick, dat he ein schrull syner krankheit *(Wahnsinn)* wedder krech. *Renner z. J. 1564;* dat stot mennygen in den nacken, dat ome roret synes vaders schrull. *Koker, S. 317. — 2. auch dauernde Misstimmung, heimlicher Groll (der sich in einzelnen Ausbrüchen oder Stößen zeigt?).* Meldet en sinen vrund an welken vorborgenen saken . . des kan nicht vorgheten werden . . dar bliuet en ewich hat vnde en pinlick schrul des wedderwillen. *Eccles. f. 174b;* hertoge Ernst van Franken de makede echt ein vorbont up keiser Otten noch umme des olden schrulles willen, do de hertoch Danckwort dot bleif. *Bothos Chr. f. 59;* to Brunswick vorhoff sick ein nye regimente van oldem schrulle. *das. f. 280;* unde ock noch van dem olden schrulle, dat steckede ome noch by dem herten. *Brschw. Schichtb. f. 145;* de eine sake was ein old schrul, den hadde bischop Gunters vader to greven Bernde, den he hadde gebracht in des rikes acht. *Magd. Sch. Chr. 317, 14.*

schrumpe, *f. was zusammengezogen, eingeschrumpft ist, Falte;* volvella, scrumpe van dem rocke. *1 Voc. Kiel.* (en vola, *Falte,* in dem rocke. *2 Voc. K.)* — schrompe, schrompelo, ruga; schrumpelen, rugis crispare, corrugare; schrompeligh, vietus; schrompelighe appelen, mala panucia, vieta. *Kil.*

schruten, *schw. v. schnarchen, schnaufen.* He wolde snuuen *(schnaufen)* unde scruten, up dat Franciscus solde denken, dat he vaste slepe . . Do he her Bernard so lude horde scruten vnde mende, dat he slepe etc. *Leben d. h. Franz. 2; von Pferden.* Dat perd begunde schruten unde wrenschen. *OGB. A. 179b;* dat pert began mit vngemettenen schruten vnde wrenschen to bewisene, dat etc. *Dial. Greg. 179b.* — *Als Zeichen der Unzufriedenheit?* Johan *(Bischof v. Hildesheim)* losede ein pant tho der kirken hand. Des nam sik dar ein schrutend an allmeistik all des stichtes man *(begannen darüber zu schnaufen?) v. Liliencr. 324, 3.*

schruve, *f. Schraube,* volvella. *1 Voc. W.* (. . mark) hefft dem rade ghekostet de grote donrebusse myt steynen, pulvere, waghene, scruven unde wat dar to hord etc. *Brschw. Chr. 1, 195, 13; als Geschmeide:* en schruve to den mouwen *(Ermeln),* torquis. *Cod. Luneb.;* (torquis vatinghe, eyn gesmide. *Diefenb. n. gl: s. v.).* — 1 par mowen van brune mit schruwen. *Wism. Invent. f. 23;* 1 rode budel mit 4 par nier schruuen vorguldet. *das. 267;* kiste, dar is inne 1 roth rock mid 4 par scruuen. *das. f. 123;* (mene vrouwen *sollen nicht tragen)* nene corallen snore mit golde edder parlen, ok nene gordele, borden, srunen *(l.* scruuen) edder knope etc. *(1465). Lib. arbitr. civ. Rost. f. 17b;* Men hefft erstmalß in högesten ehren up dem sammitte kleine sulverne pukelken, edder, alß se it heten, schruven gehatt, eines soßlinges grot . . averst nun lehren se ock solche sulverne vorguldete schruven, so grot alß rosen, bi veren edder viven tho dregen etc. *Neoc. 1, 158.*

schruven, *schw. v. schrauben.* It. noch enen schrweden luchter *(der auf- und nieder geschroben werden kann?). Wism. Inv. f. 40.*

schrûwerk, *n. Schraubenwerk, Gewinde.* scrûfwerk. *Brschw. Chr. 1, 246, 5.*

schu, *adj. scheu, furchtsam.* makede de lude so schu, dat nemet dorste des nachtes uppe der straten ghân. *Korner 138b (W.).*

Digitized by Google

schu, *m. Gegenstand des Spottes, Popanz.* Unde holt sinen spot uppe ju Unde maket ju van sik einen schu. *Laiendoctr. 51;* se makeden my der kerken, markete vnde strate schu, als ich eyn misdedich mensche were. *Fahne, Dortm. II, 2, 196.*

schubbe=schobbe, *Schuppe*, squama. Syn lycham is tosamene gheuoghet recht alse gegoten schilde, de vp een ligghen alse schubbe. *B. d. Byen f. 202c. Daher:* schubben, exsquamare. *Dief. n. gl.* Men moet de karper *(Karpfen)* schoon schubben ende snyden se etc. *Ostfr. Kochb. v. 1656 f. 16.*

schubore, *Voc. Engelh.* gerula. *Es ist wol zu lesen:* schufbore, *eine Schiebbahre.*

schuchteren, *schw. v. eig. durch den Scheuchlaut* schu! *auseinander treiben; dann überh. zerstreuen.* diffugare. *Voc. Strals.* Einer, de in der veide up Busen up einem perde riden kamen und erst ein schuchtern und geschrie gemaket. *Neoc. 2, 353;* id vil to ener tyd, dat de konnynck jagede unde in deme wolde vorbisterde unde syn ridderschup was van em geschuchtert. *Korner 61a (W.).*

schuchteren, *adj. (durch den Scheuruf) auseinander getrieben, zerstreut; dann:* = trepidus, pavidus? He sach sine ridder schuchteren. *Leibn. 3, 350;* Holland ging mit den sinen schuchteren uppe der straten unde drogen latten. *Brschw. Schichtb. f. 117.*

schuchteringe, *f. das Auseinandertreiben, Zerstreuen.* schuchteringe, diffuga, diffugacio. *Voc. Strals.*

schuckdore, *f. bewegliche Thür (Vgl.* schuckelfest, *bewegliches Fest).* vrochte sek ein, dat it in siner groven schaden komen mochte, de mochte sik bevestenen mit einer schukdore. *Gosl. Bergges. § 202. (Leibn. 3, 551, 202.)*

schucken, *schw. v. schluchzen,* singultire. *Dief.* singultare, schukken, also eyn vp roufet. *ders. n. gl. u. a. gl. s. v.* schuchten, *Voc. Engelh.* — Nardus in wyne gedruncken edder in water ghesoden suuert de lenden, vnde de vele gyschen edder schucken. *Herbar. f. 73b; ähnlich f. 41a;* leth wint vthgaen tor luchteren dôr, Schucket vnde snucket sus achter vnde vor. *Schip v. Narrag. f. 165b.*

schukrâm, *Schuhladen.* N. quam in geheget ding vnde begauede Hanse Kellere vnd Bussen sime sone eyne schükram vp deme schuhoue *(Schuhhof)* etc. *Hall. Schöppenchr. f. 95b.*

schuddegalge, *Schnell-, Wippgalgen.* Dar vmme leet he ze doden vnde dar na henghen in eyne schuddeghalghen bi dynen henden vnde dyne zyden myt blesen *(Fackeln)* vnde myt lampen bernen. *Sp. d. Sammitt. III in e. Gebete an St. Dorotheen. (das. in e. Gebet an St. Cosmas u. Damianus:* in deme vure leet he juw braden vnde in der schodghalghen ouel begaden.)

schuddekappe, *Name eines (schlechten) Bieres.* De van Zelle wolden ok mummen tappen, do kregen se kume vel to sure. *Liliencr. 2, nr. 184, 23.*

schuddelinge, *Schüttelwolle, mhd.* schütlinc. *„Im Wollenkauf die kurzen Locken, die in die größeren u. längeren gesteckt sind und aus denselben geschüttelt werden". Frisch 2, 237b;* lana, que dicitur schudelinge. *Vilm. 375.* Item en sall men nyet werken to wullen laken crytwoll . . noch schrodelingh noch schuddelingh etc. *Z. d. Berg. G. V. 9, 89.*

schudden, *schw. v. 1. trans. schütten, schütteln,* quassare. *Voc. Engelh.* De schuddet sine hende van allen giften (excutit manus ab munere). *Jes. 33, 15 (H.);* dat ein ider van eyne syne bome bauen synen acker mach schudden, ouerst nicht slaen laten. *Old. Urk. v. 1536; (Eicheln)* schudden und lesen steht dem huise to. *Gr. Weisth. 3, 170;* se schuddeden ere hovede. *Marc. 15, 29 (H.);*

Digitized by Google

und hadden mit de koppe geschuddet und weren bitter und bose gewesen. *Lüntzel, Stiftsf. 121;* dargegen he tor stundt . . entczundt und heruth geschuttet dusse worde. *Waitz, Wullenw. 3, 396.* — *Das Part. auch* geschudden. in de stede der geschudden aschen. *3 Mos. 4, 13 (H.).* — *2. intr. schütteln, beben.* He *(Christus)* wart schu[d]dende unde bevende. *Pass. Chr. 11b;* syn hilge herte schudde unde bevede. *das. 12b.*

schudde-ût. libitina est feretrum, eyn schudde uth. *Voc. Locc.*

schude, *Prät. zu* schên; *wie* gude *zu* jên, gên.

schuffel, schufel, *f. Schaufel,* pala, ventilabrum, scuffele. *Brevil.* schuffele. *Voc. Engelh.* Allerleye rasschup *(Geräthschaft)* alse schuffelen, hacken, spaden etc. *Hanov. St. R. 474;* Vmme bodene vnde standen vnde molden, kernen, ambere, schuffele vnde vmme allerleye dat holtware heyt etc. *(1348). Sudend. 11. 141, 32. (nr. 249);* Item leten vragen . . wat rechtes se hedden in Tudorper veltmarke? schufelen to eren mollen vnd bredere to eren standen etc. *(1482). Gr. Weisth. 3, 92;* ene stalen schuffelen to deme graven. *Brschw. Chr. 1, 285, Anm. 1;* und hebben *(die Brautwerber),* im falle it vormodlich einen guten vortgang gewinnen worde, de (ansokinge, *Werbung)* im huse wol vorwahret, dat nicht etwen ohngefehr eine schuffel edder dergeliken bi der döre, dar sodane affgeschickede baden uthgaen scholden, gesettet stunde; den solches ein teken der weigeringe . . gewesen, und darumme desse sprickworter edder schimpf up de, so dor den korff gefallen, noch hutiges dages geredet worden: he hefft de schuffel bekamen! ey, de kleider sitten ehme umme dat liff, alß eft se ehme mit schuffelen darumme geschlagen were! sint ehme de schenen ock blaw? *Neoc. 1, 104.*

schuffelbret. alzodanne gherede, alzo to der molen hord, unde schuffelbrede unde eyn kampstock unde eyn wellenholt. *Brschw. Chr. 1, 201, 3.*

schuffelen, *schw. v. schaufeln.* It. 6 pn. eyne frouwen, de den dreck to hope scuffelde by dem kerkhoue *(1471). Schlesw. Kämmer. R. (Falcks Magaz. 9, 463);* de hefft synen dreck nicht uthevöret, De öne under syn venster schüffelt. *Koker, S. 334.*

schuffelendreger, *m.* De berchmester mach enem vp dem berghe dat richte beuelen, de vnder ome si; an deme scal me dat gerichte soken gelic alse an dem berchmester . . vnde de het to rechte en schuffelen dreghere. *Gosl. Bergges. § 131.*

schugge, *adj.* = schuwe, *scheu.* Thomas Borgwy van Osenbrügge, ein verlopen monik, is nit schügge. *Soest. Dan. 9.*

schuhôt? *Schaubenhut?* pileus stramineus? *Vgl. Frisch 2, 165.* It. noch II hoiken, II rochke, 1 schuhoet. *Wism. Inv. f. 55.*

schûl, *n. und* **schule,** *f. Versteck, Ort, wo man sich versteckt und Schutz sucht. (Der Riese)* grêp se *(die Königstochter)* vnde leep mit er in eyn schuel, dat he hadde in den berchten. — So vorde he se ok in ein schul, dar he mênde, dat he se wolde hebben gekrenket ân eren dank. *Denscke Kroneke f. G 8;* die den andern sleit in siner schulen, dat is in siner boden *(Bude, Hütte),* die up dem velde steit, daer melck of die herders *(Hirten)* inne sint, dat is dubbelt. *Ostfr. L. R. p. 703.*

schûlblock, *Gefängnis(block) für* schulende *(der Schule entlaufene) Kinder?* Wile auerst Jonas den schulewagen tüth, so slüth en godt billich in den schulblock vnd werpet en in den lyff des groten fisches, alse in ein prasune vnde gefenckenisse. *Gryse, Bothpred. F7b.*

schulde, *f. 1. Anschuldigung.* Dyt synt de schulde, dar we vmme tospreken den satesluden etc. *(1395).*

Digitized by Google

Sudend. 8, nr. 37; aller desser schulde essche we ene rechte were . . na der were antworde we to eren schulden. To der zateslude schulde antworde we etc. *das. nr. 35;* des middewekens wass de erste dag tho S. dar de forstenn schulde vnndt antwort hordenn in jegenwordigkeit der N. N. *(1492). Z. f. N. Sachs. 1863, S. 220;* vnd wolde sick vorantwerden tů den schůlden, de ome D. hadde gheuen. *Hall. Schöppenb. f. 26;* dat men de sake scholde scheiden na schriftliken schulden und antwerden. *Magd. Sch. Chr. 390, 25;* de schulde und antword sin gegan, Do sin in de achte gegan de bischop und etc. *Lüntzel, Stiftsf. 236, 233. — 2. Abgabe.* schot et sculde *(1247). Urk. d. Kl. St. Mich. nr. 58. Vgl. v. Hammerstein, Der Bardengau S. 589 Anm.*

schuldemere. *Diese Form begegnet ein paarmal für* schuldenere. De gene de dat gut *(eines flüchtigen Schuldners)* up holt vnde dat weder brinct, de schal sine schult to uore up boren, dat andere scholen sine schuldemere *(Varr.* schuldeneren, creditoren) hebben na marctale. *Lüb. R. 341;* lovet lůde mit sameder hant, so mach men van dere scůldemere en *(von einem der Schuldner)* vorderen de scult thomale. *Rig. St. R. 149, 19.*

schulden, *schw. v. 1. trans. beschuldigen, anklagen.* Oft vnse voghed iemanne schulden (accusare) wil vmme grote sake. *Lüneb. St. R. 11, 12. — 2. intr. schuldig sein.* Neman ne weddet umme ene sake tvies, he . . ne sculde bannes an ener dat. *Ssp. I, 53, 4;* sve nachtes korn stelt, de schult des galgen. *das. II, 39, 1.*

schuldener, *m. der schuldig ist,* debitor. *Vocc. aber auch der, welchem geschuldet wird, Gläubiger.* Welck man wickafftich werdt umme schuld uth der stadt mit wiff unde kinderen unde de man vorstervet, unde de frouwen frund wilt er wedder helpen, de mach vorladen de schuldener althosamende vor dem raedt . . dore *(darf, wagt)* se dat in den hilgen sweren, dat se neen geld ofte gudt heft tho betalende de schuldenere, mit deme eede mach sick de frouwe der schuldeners weren. *Lüb. R. 575;* dit synt de guder, de tohort Elsebe S. vnde dit gut hebben boscriuen laten de schuldener den se schuldich was. *Wism. Inv. f. 119;* bearbeiden, wo he syne andern creditorn vnd schuldener darhen bowegen [wolde], dat se ehme . . wes nhageuen mochten. *(1535). Wism. Zeugeb. p. 316;* den schuldeneren borgen unde dagedingk *(d. h. sich zu eigen)* upgeven. *das. = Bürge, Gutsager,* louer. machtbreff, in kraft dessuluen H. H. vnde P. T. alze schuldeners ofte louers vppe de nagelatene gudere szel. berorten E. geconstiueret *(1519). Wism. Zeugeb. f. 20.*

schuldenote, *m. Schuldgenoße, Theilnehmer an einer Schuld oder e. Verbrechen.* Ock schullen alle koeplude, de vnse lande soken . . vrig vnd velich wesen . . so veerne dat nicht en synt entsechte vyande offt witlike schuldenoten *(1479). Fries. Arch. 1, 314.*

schulder = schuldener. Weme de brake scede *(daß sein Schuldner nicht zu rechter Zeit bezahle),* de solde de scedelude anspreken, dat se sine sculdere berichteden, dat he ene binnen achte dagen beredde . . en dede des de sculdere nicht, so etc. *(1355). Wigands Arch. 6, 261;* wert sake, dat ymant umb syner mysdaet effte schulde myt rechte vredelos gelacht worde, so sall dey stat, der dat kunt gedan wert, den mysdeder effte schulder vredelos halden *(1442). das. 4, 54.*

schulder, *f. Schulter.* He (Cristoferus) droch ene *(Christum)* vppe den schulderen *(geschr. steht* schuldener). *Lüb. Passion. f. 165;* vnde sehen gades wordt kume mit dem luchteren oge aver de luchtere schulder an. *Gryse, Speg. f. H. 3;* hadden recht

Digitized by Google

jeghen sik de sunnen unde des koninghes heer hadden see uppe den schulderen, *im Rücken, (ital.* alle spalle). *Korner 141c (W.).*

schulderknoke, *m. Schulterknochen (dient zur Weissagung).* Lengewin satt thor sulven stunde to Rige mit etlichen ordensbrodern aver maltidt und sach an einem schulderknaken, dat sin broder erslagen und sin hoff geplundert were. *Renners Livl. Hist. 36. Vgl. Grimms Myth. 1067.*

schulderketel, *m. Keßel, worin man ein Schulterstück kochen kann, Schinkenkeßel. Vgl. Brem. WB. 2, 764. (Zum Heergewette gibt man)* eynen schulderketel, eynen gropen, dar men eyn hoen ynne zeden mach. *Brem. Stat. 153.*

schulderkussen, *n. Schulter-(Kopf-) küssen.* It. 8 schulderkussen, 6 quartier lanck vnd 5 breidt, ane suluerne knope schlicht vnd renlich gemaket, vor mit taffte oder karteke vnd mit keinem atlasche besettet, mit hancken van roder side vnd keinem golde, knuppelse noch platnath edder ienigen neywercke thogeneihet. *Strals. Hochz. Ordn. v. 1570, S. 157.*

schuldermate ketel = schulderketel. *(Heergewette in der Stadt Unna:)* item einen schuldermate ketel; *(in der Stadt Hamm:)* ein schuldermathe kettell. *Brinckm. 2, 523.*

schuldes, *adj. Gen. schuldig.* En scele . . vmme penninge, de Henric . . eme sculdes was *(1331). Brem. Stat. 170. (vgl.* pandes.)

schuldich, *1. adj. berechtigt (zu erhalten).* Dat kint is also schuldig tot de loue en erfenis als de soene. *Richth. 375 § 3;* de susteres kinderen sint alsoe na toe en schuldich totten loue en erfenisse als de broeders kinderen. *das. § 4. — 2. schuldig.* Byn ik swanger, des en weyt ick nicht, men ick weyt dat vorwar, dat ick ny mannes schuldich en wart. *Korner 45b (W.);* de mit eme schuldich weren in der sulven undat. *das. 25a;* we sind schuldich rechter schult hern N. *häufig in Urkk.*

schuldigen, *schw. v. beschuldigen, anklagen, verklagen.* schuldigen, culpare, inaccusare. *Voc. Engelh.* schuldeghet en gast enen borghere, is de borghere der sculd bekand etc. *Hanov. St. R. 271 u. ö.* nu schuldeghed vs hertoghe M. in der suluen scrift, dat we etc. *Sudend. 4, nr. 154;* Ik bekenne, dat ik aflate vnde vertye aller sculde, dar ik vmme sculdighede hertoghen C. etc. *(1330). das. 1, nr. 489;* vnde don om ere vnde recht vor al dat he my schuldighen kan *(1453). Styffe, Bidrag 3, nr. 27.* — of he ine ichtes sculdeget. *Lehnr. Art. 18;* sculdegen umme sake. *das. Art. 67, § 5;* dar he ene ane schuldighede. *Korner 179a (W.).*

schuldiginge, *f. Beschuldigung, Anklage.* Die man mach aller sculdegunge mit siner unscult untgan. *Lehnr. Art. 19 § 2;* alzo dat wy to on vnde se to vs nenerleye schuldeghinghe noch schelinge beholdet van nenerleye zake wegene. *Mitth. d. hist. Ver. z. Osnabr. 3, 379;* wy hebben zee aller zake unde schuldeginge, de wy to on hadden, alle vorlaten *(1490). Cassel, Urk. 375;* ansprake, schuldighinge etc. *Lüb. Urk. 4, S. 748.*

schuldinge, *f. 1. Beschuldigung, Anklage.* were ok, dat wy jenighe schuldinghe, unwillen edder unmod hadden to dem proveste etc. *S. H. L. Urk. II, 538. — 2. Schuld (Geldstrafe), falls jem. etwas nicht leistet.* Des is tusschen de beyde pard VI stige Rinsch. gl. tho schuldinge sat. *Emd. Bußb. f. 35b; (wechselt häufig mit* pena, poena; *wie gleich unmittelbar darauf:* Item pena gesat twischen . . dat ze vrede holden myt worden vnde werken XX Rinsch. gl. golden.) *sehr häufig in diesem B.*

schulen, *schw. v. sich verbergen, verstecken,* latitare, delitescere. *Voc. Engelh. (ein im Nd. überall verbreitetes Wort).* — He schulede in enen holden bome. *Dial. Greg. 230;* ene

Digitized by Google

affgodynne, de dar hette Dyana, de dar schulede in enem bome. *Lüb. Passional f. 8d;* yn dem scheme *(Schatten)*, dar he gesculet was. *Leben d. h. Franz. 36b;* alse de slanghe schulet an dem crude, also schulet de droighene vaken an den worden. *Eccles. f. 14d;* an dorer schellen schulet gerne Wolsmeckende unde sote kerne. *Gerh. v. M. Vorr. 75;* schulede also eyn hase under deme sne. *Korner 185b (W.);* he schulet alse en mûs under der vallen. *Eike v. R. 581;* unde hodden sik nicht vor den droch, de darunder schulede. *Lüb. Chr. 2, 120;* averst hir vnder schulet en ander quât. *Cl. Bur 84;* to Betlehem is eine capelle under der erden . . dar schulede Maria mit orem leven kinde dre dage dor anxtes willen Herodis. *Ludolf v. S. c. 22;* do toch de koning dorch gheberghete, dar schuleden de Turken van binnen in veer heren. *Lüb. Chr. 1, 23;* dat vleisch *(Christi)* schint doet van buten, mer de blick der gotheit, dat van binnen schulet, bliuet ungeseen. *Horol. 120;* in dem geyste diner sotticheit, de in dessem borne des sacramentes vullenkomichliken schulet. *Navolg. I, 20;* do spranck P. dar vore, de dar schulede vor der dore *(wo er gehorcht hatte). Schaeksp. f. 15b.* — Eyn nonne han ich (dummer monnich) ghenamen, nu muß ich truren nacht vnde dach, Dartho myt schanden schulen. *Z. f. Hamb. Gesch. 2, 332.* — schulen lopen *oder* gân. *weglaufen u. Schlupfwinkel suchen, bes. von Kindern, welche die Schule schwänzen. Br. WB. 4, 708, Woestes Volksüberl. 106.* Ja, Ohim, is dat also dyn will, So lath vß man schuln gahn. *Joach. Burm. D 2.*

schuler, *m. der sich versteckt.* schuler vel lantloper, discolus. *Voc. Engelh. (oder ist* scholer *gemeint?* discolus, en varende scholer. *Dief. s. v.) Merkwürdig:* schuler, collateralis, *d. h.? 3 Voc. W.*

schulewagen. den s. tên, *sich verstecken, verbergen.* wile auerst Jonas den schulewagen tüth etc. *Gryse, Bothpred. F 7b;* so hefft de eine ja, de ander nein gesecht, de drüdde hefft den schulewagen getagen vnd gespraken, he wolde ydt dem rade vnd den geistlyken heren heimstellen, wat de dran deden, dat scholde em wol vnd wehe don. *N. Gryse, v. d. Lere etc. Joach. Slüters G 2.*

schul(e)winkel, *m. Versteck, Schlupfwinkel.* in der ketters schulwinkeln verborgen. *Soest. Dan. 138.*

schulinge, *f. Versteck, Schlupfwinkel, ahd.* sculinge, latebra. *Graff 6, 475.* vnde sette de dusternisse to siner schulinghe (latibulum suum). *Ps. 17 (18), 12;* dat se nhu nergen schulinge hebben konden. *Kantzow 194.*

schulle, scholle, *Plattfisch, der getrocknet häufig verkauft wird.* passer piscis. sculle vel plaidise, pecten. *Gl. Bern., Stader* ordinancia *v. J. 1377. (Krauses Arch. 1, 192);* einer van Busen, so schollen veile gehat. *Neoc. 1, 418.*

schulle = plagge, *Rasenstück.* torf gegrauen und schullen gemeyet. *Old. Urk. v. 1501.*

schullinge = schuldinge, *Geldstrafe.* schullynge tuschen H. vnde W. is gesat vp X rinsch. gl. dat ze scholen vrede holden beide myt worden vnde werken. *Emd. Bußbuch f. 20b;* dar is ene scullinghe gheset twysken H. A. vnde sin wyff van der enen syt vnde M. by der andern siden, we den anderen homod doet myt worden ofte myt werken, de schal ghebroken hebben in der heren hant 20 rinsch. gl. *das. 21. (Vgl.* pena gesat twischen G. vnd K. dat se vrede holden etc. *f. 22b; ebenso f. 23.)*

schûloret, *adj. verschmitzt, listig.* „schull-oor, *ein Thier, als ein Schwein, Hund etc., dem die großen Ohren, als ein paar Schollen (?), bey dem Kopfe niederhangen. Imgl. ein Mensch, dessen*

Digitized by Google

Hut nicht aufgekrempt ist und dessen Rand niedergebogen ist; ein tölpischer Mensch, der keinen artigen Anstand hat. schull-ored *oder* -orig, *dem die Ohren oder der Rand des Hutes niederhangen.“ Br. WB. 4, 710 f. ebenso bei Stürenb., der nur noch hinzusetzt, daß es auch verschmitzt, falsch (vom Pferde) heiße. Wahrscheinlicher als mit* schulle *hängt das Wort mit* schulen *zusammen: der seine Ohren zu verstecken sucht.* Dat möge gy wol weten vnd vorstahn, Dat de so schulort herinner gahn, Dat de sick nicht laten bald in den dreck byten. *Joch. Schlu, F*b.

schulpe, scholpe, *Muschel.* scholpe, moschel, *Teuth.;* sculp of mossel, conchile. *Hor. belg. 7, 14; vgl. Brem. WB. s. v.* schulpe, *4, 710;* „schulpen, *die Schalen verschiedener Fischarten, Krebse, Muscheln etc.“ Dähn.* Want also manich scolpe *(am Rande* musschele) alse leget in dem ouer des meres, also mennich bedrofnisse is in leue. *Horol. 9*b. *Dem.* schulpeken. de grunt sal wesen grawe sant unde klene schulpekens darunder. *Seebuch, p. 19, 9.*

schulpen, *schw. v. eine Flüßigkeit stark hin und her bewegen, schütteln, daß sie überzufließen droht; u. intrans. von der bewegten Flüßigkeit selbst. Vgl. Brem. WB. 4, 710.* schulpen, quassare. *3 Voc. W.* Dat blodt ronde so averflodigen an de erde . . alzo dat ze in synen benedieden blode mit eren vulen *(schmutzigen)* voten schulpeden. *Brem. lib. pr. 84*b. (schulp, *ein Guß, so viel man* schulpende *aus einem Gefäß wirft.)*

schulpen, *schw. v. in Holz oder Stein graben,* celare *(d. i.* caelare), schulpen vel formare, graven. *1 Voc. W. u. Dief.*

schulpsage, *f. eine Säge, mit der man* schulpet (caelat)? 1 betel, III bare, 1 schulpsage. *Wism. Invent. f. 158.*

schult (schulde), *f. 1. was man einem andern zu geben schuldig ist.* Der scult, die de man selve scüldich is . . he sal ir bekennen oder versaken. *Ssp. I, 6, 5;* de sculde, de Albert gelden scal, de mach he bireden etc. *(1331). Brem. Stat. 170.* — schult unde unschult *s.* unschult. — *2. Beschuldigung.* unde ne antwerdet he *(der Beklagte)* den *(nach der dritten Vorladung)* noch nicht, so is he gewunnen in der scult. *Ssp. 3, 39, 3;* svelk ir dar nicht ne kumt, die is gewunnen in der scult. *Lehnr. Art. 66, 4;* he mut sik der scult untsecgen uppe'n hilgen. *das. 68, § 4;* Diss ist ein grosse vermessene schult, damit wir angesprengt und uberladen werden. *Münst. Chr. 2, 328. — 3. das Vergehen selbst, das Delict.* Vor den richtere solen se beide *(Zweikämpfer)* . . sweren: die ene, dat die scult war si, dar he ine umme beklaget hevet. *Ssp. I, 63, 4;* umme svelkerhande scult die man vervest wert etc. *das. I, 68, 5;* he sprak sine schult, *d. i. er beichtete. Magd. Sch. Chr. 87, 2. — 4. Ursache, Veranlaßung, Verschulden.* blift en ve dot von enes mannes sculden unde doch ane sinen willen etc. *Ssp. 3, 48, 3;* dit is dusser wive schult. *R. V. 778. — Daher:* ane schuld, *ohne Veranlaßung, ohne Grund.* ok hebben se lange tid dit lant anegrepen ane sculde. *Brschw. Chr. 1, 37, 22. (dagg.:* de herre blift is ane scult und ane scaden. *Lehnr. Art. 24. § 5.)*

schulthaftich, *adj. mit der Schuld behaftet, schuldig.* unde wor de beclagede schulthafftich gescheyden edder der schult bekennich worde. *Gött. Urk. II, nr. 335, 163.*

schulthete, schultete, schulte, *m. der Verpflichtungen befiehlt (Gr. R. A. 755), Schultheiß, Schulze.* quicunque uillicus est abbatis, quod nos uulgo dicimus sculthetho. *Werdum. Hebe-R. S. 10;* It ne mach neman scultheite sin, he ne si vri unde geboren van deme lande, dar't gerichte binnen

Digitized by Google

leget. *Ssp. 3, 61, 2;* it ne mach nen richtere, de bi koninges banne dinget, echt ding hebben ane sinen scultheiten, vor deme he sik to rechte beden sal. Darumme sal he den scultheiten des irsten ordeles vragen, of it dingtiet si. *das. 1, 59, 2;* to des schulteten ammechte gheboren besunderen disse articuli .. de schultete dinget bi koninges banne drye in dem jare unde nicht de voghet. De scultete scal richten over hud und har etc. *Gosl. Stat. 110 (Göschen 367);* de sculten der werke (prefecti operum). *2 Mos. 5, 13 (H.);* dar na hebben sculteten gewesen, ein de heit N. N. in dem 1358 jare wart schulte Hans etc. *Magd. Sch. Chr. 213, 1 ff.;* do vinck de pawes des schulten sone unde warp ene an synen torn etc. *Korner 77b (W.);* desuluen gudere vorkofft vnde vor schulten vnd vor buren verlaten und die schulten vnd buwren mitt sampt den anderen erflick an H. K. gewisett *(1514). Kamptz, Urk. nr. 40.* — It is genôch dem schulten, dat he geit boven den buren. *Tunnic. nr. 324.*

schult(h)eten-, (schultich-) ambacht, -ammet, *n. das Schultheißenamt.* 1294 koften de borgere dat borchgrevenambacht van dem hertogen van Sassen vor 900 mark und dat schultetenambacht van den van Etkerstorp vor 500 mark . . und dat schultetendom scholde de bischop lien enem borgere, wem de borgere wolden. *Magd. Sch. Chr. 176, 10;* in den sulven tiden koften ok de borger dat schultichammecht. *das. 212, 14.*

schulthere, *m. der Gläubiger;* creditor. *Kil. Der* debitor *ist* schultman. Vnrecht gud dat scholen de eruen vor de doden gelden . . to deme ersten scal men den vrouwen ere medegift geuen, darna schal men gelden, de pande unde breue hebben, dar na de oldesten schultheren. *Summa Joh. f. 153a.*

schultmate. quadraginta molt siliginis et bracii per scultmate accipienda etc. *(1257). Westf. Urk. III. nr. 618;* centum molt siliginis et brasii mensure, que dicitur scultmate *(1294). das. nr. 1506. Vgl.* schultmudde.

schultmudde, *Schuld- oder Zinsscheffel.* Weer enich man in dem lande, die tho Couerden schultmudde schuldich weer ende nyet en betaelde vp den rechten dach, die salse des anderen dages twyscat geuen. *Richth. 526 § 20;* voert mer alle die gene, die schuldtmudden geuen, die sollen geuen to battinges pennyngen also manich Louesche als hy mannich mudde geuet. *das. § 21.*

schultswîn, *n. Schuld- oder Zinsschwein.* by tyden myns vaders, do der goltgolden X ss. galt, plach myn vader voer eyn schultswyn to nemen vyff schillinge etc. *Gr. Weisth. 3, 58.*

schulttale, *Verhältnis* (rata pars) *einer Schuld.* Dat ander gudt, dat darnha bliuet, dat sall menn aff betalen nha schulttalen vnd nha marcktalen einem jewelyken sine redelyken schult, alse he bewisen mach. *Rig. St. R. 27.*

schulver, scholver, *Seerabe, Taucher,* catarractus, carbo aquaticus, mergus magnus, scholfert, scholver. *Kil. ags.* scalfr. — schuluer is en vaghel. *Voc. Strals.* (hunger unde not) also dat de scepel roggen galt 13 mark . . eine duue 12 sch., ein schuluer 8 sch. *Hamb. Chr. 130.*

schulvern, *schw. v. abblättern, schuppenweise abgehen (jetzt gew.* schilfern *oder* schelfern). Amedunck myt sucker vnde mandelen olye gemenget vnde vppe de stede gelecht, dar de hut af schulfert, dat slichtet. *Herbar. f. 4.*

schûm, *m. Schaum.* Welk minsche vorghiftnisse an dem liue hefft, de schal nemen eyn vet perd vnde laten dat rennen, went id schume, vnde nemen den schumen in eyn schottelen, vnde do to deme schumen like vel soltes vnde twie also vele etekes,

Digitized by Google

vnde drinck(t) dat, so spiggestu de vorghiftnisse vt. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 76b. Schaum, Metallschlacke*, spuma, schume, spuma auri, goltschume. *1 Voc. W.* Dyn sulver ys vorkeret in schumen (scoriam). *Jes. 1, 22 (H.);* ik schal vorbernen dinen rustrigen schumen, *das. 25. — Schaum einer Flüßigkeit.* schûm is neen beer. *Kiel. Mscr. nr. 114, f. 35 u. Tunnic. nr. 903.*

schumen, *schw. v. 1. schäumen.* Wan de bûk van wyne brant, he schumet in quader lust tohant. *Serm. evangel. f. 200b;* he was in also groter hette entfenget, dat he gans swetede vnde syn licham de schumede, also dat he sinen arm warp van sik, rechte off he nene synne an sik hadde. *Lüb. Passion. f. 276d. — 2. den Schaum abnehmen, schäumen,* despumare. *2 Voc. W. u. Jahrb. d. nd. V. I, S. 24. Br. WB. 4, 711. — 3. das Land raubend, bettelnd etc. durchstreifen, landstreichen. „herumstreichen, bes. vom Weidevieh; holl.* schuimen gaan, *schmarotzen*, de zee schuimen, *Seeräuberei treiben.“ Stürenb. vgl. frzs.* ecumer les mers *oder* les côtes. Hebben se ere hâpeninge vp dat schûment vnd rouendt gesettet vnde de lande vel erger, alse vorhen vorheret vnd vorteret. *Russow f. 152;* vp dat se men fryg rouen vnd schûmen mochten. *das. 156b;* ere manheit mit rouende vnd schûmende bewyset etc. *das. f. 152.*

schumer, *m. Landstreicher, Nichtsnutz.* netbove vel scumer, histrio. *Dief.* scumer, lodderboeve, histrio i. leccator. *Hor. belg. 7, 14.* schuymer, parasitus, musca, gnatho et quadruplator *(s. Dief. s. v.)*, delator, sycophanta. *Kil.* schuym-boeve, scurra, nebulo, homo perditus. *ders.*

schummer, *Dämmerung.* schummer, crepusculum. *Kil. Vgl. Mundart. 5, 292; Müllenhof z. Quickb. s. v.* schummern. In deme schummer (diluculo). *4 Mos. 19, 21 (L.)*

schummeringe, *f. Dämmerung.* schummerynge offte scaduwe. *Schaph. Kal. LXVa* (dat synt schemerynge offt scaduwen. *das.* nae mydnacht yn der schymeringe der dagerait. *Schüren Chr. 235).*

schummerlicht, *n. Dämmerung, Zwischenlicht.* diluculum. *Voc. Strals.* .. alse winbranen des schummerlichten (palpebrae diluculi). *Hiob 41, 10 (H.).*

schun, scun (schon, scon), *eine sehr häufige Verkürzung von* schulen, scholen, solen, *sollen. z. B.* so scun we losen vnse del des slotes *(1314). Sudend. I, nr. 240;* des schon gi weten. *Hanov. St. R. 363 u. 531;* de schûn mineme ome . . huldeghen *(1318). Hoyer, Urk. 1, nr. 61;* dat scun se dar an beholden etc. *(1333). Sudend. I, nr. 550;* (se) scôn uplaten dat gut *(1323). das. I, nr. 375;* de scon dat sweren. *Brschw. Urk. 1, 31;* bekennen ses, se schon en (den schaden) erleggen . . vorsaken ses, se schons vnschuldigh werden vppen hilghen *(1317). Mekl. Urk. nr. 3919. — Auch in der Form* scunt. ok wille we unde scunt desses godes rechte warent sin *(1361). Urk. d. Stadt Hann. nr. 403.*

schundelkint *(zu* schunden), *ein Leichtgläubiger. Mantzel 2, 39; Br. WB. 4, 714.*

schunden, *schw. v. reizen, anreizen (zum Bösen),* suggerere, instigare, schunden vel ovel raden. *Voc. Engelh. alts.* scundian. Se schunden en boze wif darto, dat se ene scolde bekoren. *Seel. Tr. 154:* Hie schunde die jungen Oldenborgher heren vppe die stad. *Brem. G. Q. 137;* sus schundet de duvel noch alle tit to. *Sündenf. 52;* unde let sik dar to schunden, dat he sik sette wedder sine stat to Bremen. *Lüb. Chr. 1, 288;* de bôse geyst schundet se to wollust eres lichammes. *St. Birg. Openb. f. 62.*

schundigen = schunden. We da twe narren tohope schundyget, dar is de drydde wol eyn dohr. *Koker, S. 352.*

Digitized by Google

schune, *f. Scheune*, horreum, schune *1 Voc. W.* Nemen scal thes stades weythe *(Var.* weyde) enghen noch mit scunen *(Var.* tunen) noch mit garden *(1303). Brem. Stat. 49;* dar steit ein schune bi sineme huse. *R. V. 1015;* se quemen to des papen schune. *das. 1031;* gebenedyt synt dine schunen. *5 Mos. 28, 15 (L.).*

schunen, *schw. v. in eine Scheune bringen.* der Russen ere anbryngende guth (werth) nycht geschunt; — fort na den schepen tho! *Monum. Liv. 4², 216.*

schunisse? Item ward vullenbracht dat holstendor na willen unde schunisse der . . heren etc. *Lüb. Chr. 2, 400. Verlesen für* schicnisse? *oder Verkürzung von* schudenisse?

schunnege = schimmege? 1 tunne werkes, XXII tunnen talges, I vat seles und IX tunnen botteren . . und dre schunnegen, II horden Rutger tu, und 1 Sempernos *(1393). Livl. Urk. nr. 1340.*

schunt, *Anreizung, Verlockung zum Bösen.* Unhôrsam is de erste schunt, dar mede sint wi all vorwunt. Sus schundet de duvel noch alle tit to. *Sündenf. 49.*

schuppe, *f. Werkzeug, womit man etwas* schuppt, *bes. zum Schaufeln u. Graben.* pala schuppe, *Dief.* — 4 kerffexsen, 4 spadenn, 4 schuppenn. *Klemp. Dipl. Beitr. 482.* myt schuppen und spaden to graven. *Münst. Beitr. 1, 273.* — (schuppenbûr *im Kartenspiel, Pique-Bube;* he is so bask, *barsch,* as schuppenknecht. *Brem. Mscr.) — eine Reihe, Strich Erde, die man mit dem Grabscheit aufwirft?* wer enem sein land aufbawet *(d. i.* afbuwet) mit wetten ofte mit frevelmode, so manche voor *(Furche)* ofte schuppe, so manche V marke. *Gr. Weisth. 3, 68.*

schuppen, *schw. v. stoßen, fort-, wegstoßen (mit dem Fuße, der Hand, dem ganzen Leibe oder mit einem Instrument). ahd.* scuphan. *Graff 6, 458).* Den vnflaett nicht (wu bet herto geschen) wedderumme in den ronnsteynn schuppenn etc. *Jev. Urk. aus d. 16 J. — vertreiben, verjagen.* nedderwerpen, schuppen, precipitare. *Voc. W.* precipitare, rejicere, secludere. *Voc. Engelh.* it duchte etliken, dat se *(Gerd v. Oldenb. und Genoßen)* de vrouwen . . wolden schuppen uth deme lande. *Lüb. Chr. 2, 296.* — schuppen yemanden uyt zynen stoel, deturbare aliquem e sede. *Kil.*

schuppestôl, *m. Stuhl (Bank, Brett), von dem man* geschuppet, *d. i. heruntergestoßen wird, Schnellgalgen, Wippe, mhd.* schupfe; *als entehrende u. beschimpfende Strafe für eine gewisse Klasse von Verbrechern, bes. Betrügern.* — schupstoel, sedes, qua quis subito expellitur deturbaturque. *Kil.* caecke, wrymp, schupstoil, mediastinus. *Teuth.* — Qui falsa et nequam emptione seu vendicione promeruerit sedere in sede, que dicitur scupstoel. *Berl. Urk. aus d. Mitte d. 13 Jahrh. (Vgl.* Quicunque etiam vina injuste mensuraverit, de scupha cadet in merdam *[deutsch:* den sol man schupfen]. *Straßb. Stadtr. 2, 44).* Quatuor bankas siue macellas carnium, sitas in foro carnium extra hallam carnificum, quae protenduntur directe versus orientem cum illo interuallo siue spatio, quod interiacet inter ipsas bankas et schuppestuel, in quo ventres boum . . integri venduntur suis temporibus. *In e. Köln. Urk. v. 1269;* Quicunque habens legitimam in sua patria et duxerit aliam in Revalia vel alias, si convictus fuerit, dabit X marcas argenti urbi, vel precipitabitur de sede scuppestoel *(1225). Livl. Urk. nr. 77, 29 (Rig. St. R. p. 9);* de man *(der in Bigamie lebt)* schal ok beteren der stad sine bosheit mit tein marken suluers; ne heuet he des nicht, me schal ene setten *(Var.* werpen) uppe *(Varr.* in, an) den schupestoel *(Varr.* stupestoel, *vielleicht nur verlesen für* scuppestoel, staken, kak). *Lüb. R. 250 (Anm. 12);*

Digitized by Google

de gene, de ene (logbenlike umme echtschop) wroghede, schal beteren der stad mit tein marken; heft he der nicht, men schal ene werpen in den schuppestol *(Var.* stupestol) vnde schal ene vt der stad driuen. *das. 336. — Später wird* schuppestol *nur bildlich gebraucht: „ein Verhältnis, aus welchem einer in jedem Augenblick wieder entfernt werden kann." Schamb. — Vgl. Hach, Lüb. R. p. 78 f.; Grimm, R. A. 726; Donandt im Brem. Jahrb. 5, 17 ff. u. bes. Frensdorff in den Jahrbb. des Hans. G. Vereins I, 28 ff.*

schuppinge, *f. das (Fort-, Weg-) stoßen,* precipicium. *3 Voc. W.*

schupsule, *f. Pranger, Kaak.* Wer dar got scheldet vnd syne hilligen, deme sal men de thunge negellen mit eynem spitzßen nagelle an de scupsule vppe deme gemeynen marckede vnd dar laten staen, beth dat he sick loeß make. *Ndd. Rechtsb. f. 147. (Oder ist zu lesen* stûpsule?)

schûr, *adj. listig, schlau;* schuricheit vel listicheyt. *Voc. Locc.* Ein man listych van schuren sinnen (valde captiosus). *Chr. Scl. 226, 2;* de legate wol he schur (argutus) was, he doch nicht proficierde. *das. 240, 9;* se was schur, sinnich unde behende (cauta, ingeniosa et arguta). *das. 288, 23.*

schûr, *(Regen-, Hagel- etc.) schauer.* So grote gnade hefst du gedan Uns armen creaturen, Dat wy in dussen schuren In dinen gnaden leven *(Noe in e. Dankgebete). Sündenf. 1778.* wanner donner schure vnd anderen regen fallet. *Jev. Urk. a. d. 16 J. — Characteristisch bei einem Schauer ist die Heftigkeit und kurze Dauer des Ausbruchs; daher auch überh. vom Paroxysmus des Fiebers, der fallenden Sucht etc.* bi schuren, *stoßweise, zu wiederkehrenden Zeiten. Vgl. Br. WB. 4, 718.*

schûr, *n., und* schure, *f. 1. Schutz, Schirm.* Wan zik desse lude *(die einen Fuß haben so breit wie eine Wanne)* willen resten, so legghen ze zik vnder dessen voth to schure. *Locc. Erz. f. 12;* in schure vnd scherme behalden wesen. *Seib. Qu. 2, 349;* to schûr, *frzs.* à l'abri, *geschützt.* In dem yare 1525 is dat schohus boefellich gewest, dat men nicht konde to schur sytten. *Nies. 3, 351;* achter dem Giersberge dar kropen se faste to schure. *Liliencr. 2, nr. 184, 23. — 2. concr. Ort, der Schutz, Obdach gewährt, Scheuer, Scheune etc.* tugurium. *Voc. Engelh.* Den tymmerluden 9 gr. vor dat schur tho makende. *Brem. Jahrb. 2, 303;* it. 31 sch. twen tymmerluden, dede makeden eyn schur vor dat sulue backhus *(1516). Wism. St. Jürg. Reg.;* vnde se *(Maria Magdalene u. a.)* ghinghen in dat graf, dat was yn dat schûr, dar dat graf ynne was. *Serm. evang. f. 122b;* lange doke, blank gegneden, de hanget over *(bei den Frauen als Putz),* also eyn schûr, also vor den husen hebben de bur, *Josef, V. d. 7 Tods. v. 5363;* ok moghen se deme torve schur buwen, dar he under droghe. *Hanov. St. R. 171;* Rustevil was to bedde in einem schûr. *R. V. 612;* se *(die Hühner)* gingen dar buten dem schure. *das. 1639;* (vortmer worde wy .. einst ..) dat eyn itlick van unsen meggeren umme veyde vnde oerliges willen mochte buwen eine schure uppe den kerckhoff etc. *Gr. Weisth. 3, 98;* it. so sal nemant den kerckhoff hir nae vorder mit scuren bebuwen dan alleyne de genne, de der erffgenoten to K. gudere under hebben. *das.* de burmann sall hebben den drudden vote to syner schure up dem kerckhoue in de lengede unde de kotter halff so vele. *das. — Abtheilung, Fach.* Item schal he (de kistenmaker) maken sin mesterwerk alze ene hoghe snedene kiste vnde eyn schap van viff schuren. *Lib. arbitr. civ. Rost. f. 24 f.;* 1 schap mit twen schuren. *Wism. Inv. f. 266;* de boke bauen in der kameren.

Digitized by Google

XVI boke in deme bouensten schure, XX in deme anderen . . XVII in deme sosten etc. *das. f. 265. — (Vgl.* schoren, schuren, *durch eine Scheidung theilen. Dähn.* jedoch ire gemache vnnd gardenn von einander gescheuert. *Sastr. 1, 52.)*

schuren, *schw. v. schützen, bewahren.* Were ouck, dat we krygen wolden *(das Schloß)* van Hardenberghe, dat scholden se vs openen vnde schuren vs vnde vnsem amptmanne ghemak to vnsem behove *(1357). Scheidt, v. Adel p. 126;* schütten, schûren vnde vordedinghen *(1395). Sudend. 8, nr. 65;* also daz sy mich sullent schûren, schirmen und vorantwerden, als andere ire eygen angehorige arme lûde *(1405). Kindl. Hörigk. 520;* verthedingen, schuren vnd schirmen. *Seib. Urk. nr. 815 u. 828;* Maria was dar schire bereit . . und halp die bannir schuren. *v. Liliencr. 1, 224, 22.*

schuren, *schw. v. scheuern, reinigen.* Het syn sommighe dinghen, die vernyet werden . . mit wasschen ende mit schuren ende mit wisschen. *Sp. d. kerst. gel. f. 162;* vnde wyseden se in de kôken, dat se daer wosch vnde schûrede dat resscop des huses. *Passional f. 179b;* it. 6 sch. vor eyn harrensck *(Harnisch)* to schurende, dat S. Jurgen to horth *(1517). Wism. St. Jürg. Reg.;* to deme stryde redden sick do de wepenere menliken unde schureden ere harnisch etc. *Korner 19b (W.);* de duuel heft van gode behalden *(erhalten)*, dat he juw schal schuren alse dorschenen weten, den me sichtet vte dem kaue. Also schal he juw myt swarer bekoringhe schuren, dat alle kaf der sunde van juw schuret wert. *Serm. evang. f. 114a;* schuret er den hals wol en bynnen, *sagt der Teufel von einer Tänzerin,* dat se moghe vore singen. *Seel. Tr. 54.*

schurer, *m. Reiniger, Putzer, Panzer- oder Schwertfeger?* ein harnsmaker, ein schurer. *Lüb. Dod. Danz v. 1099.*

schûrhenne, *f. Scheuerhenne, wie sie in der Scheuer gehalten wird, zahme Henne (Ggs. Feldhuhn?).* eyne goyde schuyrhenne gebraden etc. *Ennen, Qu. d. Gesch. d. Stadt Cöln 1, 275 (vorher p. 274 latein.:* gallina horrestrea).

schuringe, *f.* = schûr. . . vnde *(Maria)* lede ene nedder in de krubben, wente dar en was nen ander stede in deme menen huse, dat was men ene schuringe twyschen twen muren, dar de borghere in vnwedder helden ere degedinge, vnde de huslude, de to markede quemen, ere quik. *Serm. evangel. f. 10d.*

schûr-iseren, *n. Schüreisen.* sagillum, instr. fabri, schrhyseren (sic.) *Brevil.* (schurisern. *Diefenb. u. s. v.* emunctorium.)

schurren, *schw. v. schurren, den schurrenden Ton (wie ihn z. B. Stühle geben, die geschoben werden) hervorbringen. Vgl. Br. WB. 4, 721.* De beckensleger snurden unde schurden mit den becken, dat balderde de stat dorch. *Brschw. Schichtb. f. 54.*

schûrstock. 1 isern schuerstock tho dem there, *Gerät des Wrakers. (1571). Wism. Rathswillk. f. 51.*

schût, *Haut, Fell. Br. WB. 4, 722. Hieher?* Item dare debemus famulo Bernardi de H. pro M et CC schud., pro schud. XII sol. et III den. Lub. pagimenti, hoc est in summa noningent. marc. et. XV marc. III sol. et III den. Item famulo Bernardi pro suis schud. CC et LXXIX marc. *(1354). Berechn. d. Einnahmen u. Ausg. des Herz. Albrecht v. Mekl.*

schut *u.* **schutte,** *Schutz.* vorbiddinge, schut vnd bescherminge. *Dieph. Urk. nr. 187;* wy hebben genomen de borghere . . in vnse schütte vnde vordedinge *(1395). Sudend. 8, nr. 65;* schutte unde schirm. *Jodensp. 19;* to schutten der framen und straefe der ungehorsamen. *Ben. 767.*

schute, schutte, *kleines Schiff, Boot.* sabucia, navis, bot vel schute. *Brevil.*

Digitized by Google

schuyte, lembus, lenunculus, navigiolum. *Kil.* scuta, que bordum habet, debet II d.; si vero bordo careat, vnum d. *Zolltar. v. 1262. Fahne, Dortm. 1, 41.* „schuten *sind tiefgehende, mit Stangen geschobene Schiffe, welche die mit den Seeschiffen angekommenen Waren den Fluß hinauf befördern,“ Koppmann, Hamb. Kämmer. Rechn. I, S. LXXVII;* pro pice ad schutam *(1353). das. 34 u. h.*; alle die lutteken scuten, der do vele was, vnde eken voreden den steen to Bremen. *Br. G. Q. 71;* vortmer moghen hebben de vorscrevene kooplude eygene schuten vnde visschere . . unde gheven dar van eyne yewelker schuten eine halve mark Schonesch *(1368). Urk. d. Stadt Hann. nr. 451;* togestan, dat de profatze . . eme szodane schuten ane eyn klene both hadde ghegeuen. *Wism. Zeugeb. f. 255;* 1 schip, ene schutte mit garnen, it. III anker. *Wism. Inv. f. 76.*

schute, *f. Spaten, Grabscheit. Strodtm. u. Schamb.* de welcke mynen vedder 3 rinder gestolen und ein exe, ein schute *(1521). Kindl. 1, 238;* den solbigen deiden *(gaben)* sie hacken, schofelen, schuten und sele uf die schulderen *(um Todtengräberdienste zu verrichten). Münst. Chr. 3, 129.*

schutenmeker, *der Schuten baut*, barcanus, (schiffnachenmacher) schutenmeker. *Dief.*

schutenschuver, *m. Kahn-, Bootführer. Vgl.* ekenschuver. Do toogen oock de knechten van der borch to Gr. mit itliche schutenschuvers vor R. hues. *Ben. 560 u. 5.*

schutgeverde, *Schießen, Kanonade.* schut-ghe-veerd, jacula, jaculatio; sch. houden, jaculari in hostem. *Kil.* Unnd drogen tho der galleyen inn unde helden mit den Whalen ein tidtlank schutgeferde. *Lüb. Chr. 2, 704;* des dinstages wass ein eislich schuttengefherde an den Nottbarge, so dat de borger de viende in dat cloister drevenn *(1492). Z. f. N. Sachs. 1863, S. 206;* des dages heildenn se ein schuttengefherde; we denne wat krech, de haddet. *das. 216;* se togen alle dage ut allen legeren up schutgeverde, als der kriegesluide gebruck is. *Ben. 492;* helden myt em eyn schuitgeuerde. *Seib. Urk. 298. 319;* dar se mit valkeneten unnd halven schlangen einen up den andern lossgebrendt unnd schuttgefehr geholden. *Neoc. 1, 537. Vgl. 1, 403; 2, 467;* schutzgeferde. *v. Hövel Chr. 32;* schuitgefuer. *Münst. Chr. 2, 39. — Das W. begegnet häufig in späteren Chroniken.*

schutschot, *Pfandstall*, schutschait, inclusura. *Teuth. . .* maer moet die *(geschütteten Thiere)* doen stellen in een openbaer schutschot, so daer een is; soo niet, in en openbar herberge. *Geldern. Landr. v. J. 1619. Th. 2, Tit. 6, § 5.*

schutte, *m. Schütze*, sagittarius, balistarius. *Vocc.* Du en salt *(bei Tische)* de vote unde de been nicht verne van di strecken, als ein schutte, de dat armbrust spannen wil. *Zuchtbüchl. f. 1b*; unde senden eme achte schutten uor Utersten uppe der stad cost *(1285). Hamb. Urk. I, S. 674;* vnde reyseden *(machten einen Kriegszug)* mit hundert glauien vnde mit vertich scutten ynt stichte van Bremen. *Brem. G. Q. 124;* vnde hette dat allen schutten, dat se na eme scheten scholden. *Lüb. Passion. f. 43d*; he *(N. N. den die Stadt Lüneb. in ihren Dienst nimmt, der* vnser stad ridende vorstan *soll)* schal vnser stad denen mit enem schutten vnd mit twen knechten vnd mit ver perden *(1398). Sudend. 8, nr. 224.* — ydt sindt werlich gar behende schutten, se scheten na der kercken vnde drepen den weerhanen. *Disput. to Oldersum f. 6.*

schutte, *n.* = schot, *Geschütz.* valkeneten, ane ander gegaten vnd gesmedet schutte. *Monum. Liv. 4³, 110.*

schutte, *f. das geschüttete Vieh.*

Digitized by Google

Wer ein schütte mit gewalt nimbt, broket 5 mark. *Gr. Weisth. 3, 46, nr. 47;* ob einer die schütte enthielde asturig, so ferne der ander mit einem pfande als vursc. gesinnet, bröket ein mark; und ob die ander die have also geschüttet, nit löesen wolde etc. *das. 46, nr. 51.*

schutte, *f. Schott, bes. Vorrichtung zum Stauen oder Abhalten des Waßers; Fallthüre, Schloßthüre (bei den Mühlen).* Anno 1530 do wart gemaket de sluse vor dem Milrendar, wente man kunde dar touorne nicht doruaren vnd was man ene scutte. *Hamb. Chr. 60;* im suluen yare worden de schutte vp dem broke . . gemaket, dar dat water dorchvalt vt dem grauen. *das. 448.*

schuttebret, *n. ein Bret, um etwas abzuschotten, bes. um das Waßer aufzuhalten.* catharacta, schuttebret. *Brevil. u. Dief.* Cataracte celi aperte sunt. De schuttebrede worden vpgedan. *Josef, V. d. 7 Tods. 4540;* Vnse herte vnde begeerde schölen wy alle dage vorsenden in dat land der ewicheit vnde ein schuttebret leggen twischen vns vnde allen creaturen. *Utlegg. d. gel. f. 14b;* de schuttebrede schal me uptein, wan dat grote water kumpt. *Brschw. Schichtb. f. 81;* dar *(auf dem Bergfried)* twe edder dre der erer uppe wesen moghen, de schuttenbrede der benomden sluse vnde spoyen to bewarende . . wanne de seuenteyn yar vor vnde ute gan sin, so schal de bewaringe der schuttebrede by unser beyder knechten tosamende wesen *(1393). Lüb. Urk. 4, nr. 595;* de scholen sik mit den schuttebreden nicht beweren de schepe vt edder in to latende. *das. Anm.*

schut(te)hagen, *Schüttzaun,* = schuttekaven. Vortmer budet de raed eynem iuweliken sin qwek bynnen dem sinen to beslutende, edder men sal dat in eynen schuchagen *(l.* schuthagen) dryuen laten. *Rig. Burspr. (Arch. f. Livl. 4, p. 207.)*

schut(te)koven, *Schüttestall (für das gepfändete Vieh).* neme averst we uth siner waere offte uth sinen schuddekaven, dat is eine walt, de schall deme sakewolden geven eine halve Bremer mark. *Pufend. Obs. jur. Append. III, p. 113.*

schuttel- (schutter-) gelt, *n. Pfandgeld, Geld für das Schütten.* unde so schwyne, köhe . . in dat begravene ekholt quemen, diesülvigen mögen se anholden unde schütten, ock gelicklick schüttelgeld . . darvor nehmen. *Hamb. Z. R. p. 204.*

schuttemester, *m. Aufseher über die Waßerschüttungen, Abwäßerungen.* schuttemester unde pohlrichter. *Ben. 782.*

schutten, *schw. v. schützen, d. i. einschließen, einfriedigen, um etwas vor Angriffen oder gegen Entweichen zu bewahren, hindern, wehren. engl.* to shut. Van waeteren toe schutten. Wel daer wateren schuttet *(staut, abdämmt),* die dan schade doet enen anderen, die mach spreken up synen schade toe vorbeteren. *Richth. 264 § 11;* ghene wateren salmen schutten up marken . . al sollense vry wesen sonder toevinge. *das. 263 § 6;* de ghenne, de de groten sluse vorwaret, scal macht hebben, des vryen waters tho scuttende vnde lopen to laten, dar na des not is *(1400). Lüb. Urk. 4, nr. 704; vgl.* schutten, stouwen als men water stouwet. *Teuth.* were saeke, dat de oldern de kinder schlaen, so moegen de kinder den schlach wol schutten *(sich gegen den Schlag schützen, ihn abwehren),* und so se dan de olderen serigen in schuttent, so moegen de olderen de kinder nicht unterven. *Ostfr. L. R. II, 44. (Vgl.* schutten den slagh, ictum avertere, recipere clypeo, gladio. *Kil.);* or liiff vnde or gud schütten, schûren vnde vordedinghen *(1395). Sudend. 8, nr. 65. — bes. fremdes Vieh, das Schaden thut, einsperren, als Pfand zurückhalten. Vgl. Wilda, Zeitschr. f. d.*

Digitized by Google

deutsche Recht I, 260. Anm. 185. Pecudes, porcos capere, concludere, proprie schutten *(1316). Kindl. Beitr. 1, 21;* wy hebben orsaoke, so se ehr qwick up unse landt driven, dat wy datsulvige schutten (pignorare) mogen. *Westphal. 3, 21;* welk man, de queck schuttet, dat ohme schaden daen hefft in korne, wischen . . de mag dat indrieven up ein recht. *Pufend. Obs. jur. I, app. nr. III, p. 113;* a. 1466 hadde de rad . . den pagenburen ere koye vnde perde gheschuttet vp des koninges wysche, dar vmme dat se de sunder orloef hadden bedreuen. *Brem. Denkb. 70;* esz sal den markgenoten frigh staen, dar sie frombdes viehe in der marke befinden wörden, daruth to schütten vnd to penden. *Gr. Weisth. 3, 210;* de ghene, de de haue *(Vieh)* geschuttet hedde, vnde wyste wal, weme se to behoerde, de en sal de haue yn de herberge nicht brengen to des schaden . . men he sal se eirsten holden yn syns selues huse. *Wigands Arch. 3, 41;* Is dat daer peerden up den freeschen bodem kamen, de mogen de van Dyhle schutten und indrieven. *Ben. 360;* de perde, de H. tho horen, mineme knechte, de du gheschuttet hefft *(1370). Lüb. Urk. 3, nr. 719;* man schal dat vee, quick, peerde, gose, ende, honer, schape, swine vnde ander thame beste schutten vnde panden vnde nicht doden. *Sass. u. Holst. R. 42, 6;* perde, horssen . . scholen nicht werden schuttet edder hindert (non debent impediri). *Apenr. Skr. § 37. — dann überh. hindern, zurückhalten, mit Arrest belegen.* Item schal en jewelk spreken in synem rade, oft men der Normanne gud, war yd kumpt in de stede, schole schutten *(1382). Hans. Rec. 2, 307;* berichtende, dat he VI leste heringes rechtuerdighes gudes koft hadde in vser stad Rozstock . . vnde dat en last des suluen heringes, alse he den vorede in iwe stad Lubeke, darsulues vor unrechtuerdich gud geschuttet sy *(1393). Lüb. Urk. 4, nr. 598;* hir op so vraghe ich ordel vnde rechtes, na deme male dat se *(die Obrigkeit)* dat ouerwisede ghelt nicht vt gegheuen en hebben, effte se dat myt eingen dinghen *(aus irgend einem Grunde)* schutten solen. *Fahne, Dortm. 4, 277;* beghere wi vruntliken van iuw, dat gi dar noch to helpen willen, dat me de betalinge schutte *(hindere, aufschiebe)* in der wise, alse etc. *(1400), Lüb. Urk. 4, nr. 750;* C. v. H. mit synen borgen, unde ok, de umme der schicht willen schuttet unde grepen wurden, scholen alle wesen qwid, vrig unde loss. *Pomm. Gesch. D. 4, 48;* we bekennet, dat we hebbet gelovet . . ene rechte orveyde umme dat, dat ek Albert gheschud was van deme sulven Thileken *(1343). Urk. d. St. Hann. nr. 233;* de (Prüsen) segheden, dat er here, de homeister, wil hinderen unde scutten de Engelschen an sinem lande umme den scaden, den se dem copmanne ghedan hebben *(1378). Hans. Rec. 2, 166;* it. so hebben de stede ghebeden de sendeboden van Prutzen, dat se warven by dem homeister, dat he de scepe seghelen late ute sime lande unde neman en scutte, er de antwarde wedder kome. *das. 2, 168;* unde (kooplude) hebn gheklaghet, dat de van T. hebben se schuttet unde ere gut en ghenomen, darumme dat ze scolen en eren toln entvøret hebben *(1379). das. 2, 210.*

schuttenhinxt, *m. Pferd für Schützen, leichtes, nicht schweres Pferd.* Nemen wi scaden an vanghen vnd an orsen, den scolde wi en gelden in deme selue iare. Nemen si scaden an cleynen perden odder an scuttenhinxten, den scole wi en ghelden in der seluer reyse. *Mekl. Urk. nr. 3516. — Ein solcher Schütz zu Pferde hieß mlat.* arcuites, arquites.

schutte(n)wal, *m. Wall für die Schützen, Schießstand, Schützengraben.*

Digitized by Google

Item 10 sch. deme holtvogede sulffverde vor 2 dage den scuttenwal vor s. Iligien dor to makende. *Z. f. N. Sachs. 1867, S. 187 in e. Rechn. d. St. Hann. v. 1480;* in anderen orden vnde steden, wor zodane schuttewalle szint vpgerichtet *(1552). Wism. Zeugeb. f. 103. (Holl.* doel.)

schutter, *m. der Vieh etc.* schuttet. schutter, schaiter, inclusarius, inclusor. *Teuth.* Wat de schutters hebben sollen van elken stucke, de van der stades wegene schutten, dat steet vp satinge der borgermeistere. *Wigands Arch. 3, 41;* esz sal den marckgenoten frigh staen, dar sie frombdes viehe in der marke befinden wörden, daruth to schutten vnd to penden vnd dem schulten datsulue to uerwaren brengen, so lange dat de schütter ehme sulchs wedder wech to doende beuelet; wo he auerst hirbauen dede, sal he . . dem schütter sein schüttegeld dauor doen. *Gr. Weisth. 3, 210; vgl. 3, 46;* die eenige beesten vindt op syn landt schade doende, die magh hie selve schutten, 'tzy door hem selven oft door eenen gesworn schutter. *Geldern. L. R. v. J. 1619. II, Tit. 6 § 5;* der schütter, dem das feld zu hüten anvertrauet, soll einen jeden sein vieh *(das Schaden thut)* anfangs 2 oder 3 mahl umbsonst zutreiben. So es aber im anfange des frühjahres, nachdem die felder befriediget sint, mehrmahlen geschiehet, so soll der schütter solches vieh im schüttekafen einschütten, sein gebührendes schüttergeld davor haben *(1722). Falcks Staatsb. Magaz. 4, 730 f.*

schutterecht, *n. das Recht Vieh zu schütten.* Item (huic officio) pertinet dat schutterecht cum angaria, dicta t. dey schuttestal, in quo bestie dampnificantes blada et segetes includuntur usque ad emendacionem debiti. *Wigands Arch. 4, 281.*

schuttestal, *Stall, in dem Vieh geschüttet wird. s.* schutterecht.

schuttinge, *f. 1. Sperrung, Einschließung, Abdämmung.* korfstalle moegen gene schuttinge of upholdinge des waters hebben myt plancken, dan *(sondern)* enen dunnen tuyn. *Richth. 263 § 4. zum Fischfange:* excipula, septum vimineum in profluente aut undis, piscium insidiae. *Kil.* (= korfstal?) Item so scholen se *(die Fischer)* nene schepe leggen in den Veddelhaken, ane se hebben dar negen stucke garns ynne, dar se de schuttinghe mede holden. *Hamb. Z. R. p. 67, 3. — 2. Einschließung, Pfändung, Arrestierung fremden Viehes oder Gutes, oder auch Personen.* Hir op antworde B. dat dee grunt, dey veyweyde, dee schuttincge vnde de houde van der weyde horde tho der stad van D. *Fahne, Dortm. Urk. I, S. 145, nr. 121;* (de homeister wil hinderen und scutten de Engelschen an sinem lande) unde dat willen de van Prûsen arbeyden by dem homeister, dat de scuttinge toghert werde bet to S. Mertens daghe *(1378). Hans. Rec. 2, 166;* (N. N. *zu Löbnitz verträgt sich 1394 mit dem Rath der St. Stralsund)* vmme de schicht vnde vmme de schûttinghe, de de van deme Sunde an my dan hebben, dar ze my vmme in erer venghenisse vnd sloten hadden. *Mekl. Archiv. — concr. das geschüttete Vieh (das gepfändete Gut).* Ende weer enich man, die den anderen schuttinge neme off ontiagede, dat den buyr kundich weer, die breke vyfteyn mark. *Richth. 526 § 9;* de unrechte buwede off groue . . schüttinghe neme . . de sylfpendinge dede etc. *Gr. Weisth. 3, 121. — 4. Schutz, Schirm.* vortmer schal dyt hospital vnder des hilg. orden S. Johannis vryheiden, gnaden, rechticheyden, schuttingen vnde schermingen bliven. *Cod. Brdb. I, 6, 414;* dat we unses heren vygende in unsen sloten nicht husen noch heghen . . noch neine vorderinghe noch schuttinghe don. *(1389). Quedl. Urk. 1, nr. 218. — Als jurist. Terminus: 1. Zurückweisung*

Digitized by Google

eines Zeugen. „In Michelsen Oberhof v. Lübeck ist unter nr. 170 eine Urkunde von 1485 abgedruckt, in welcher Parteien prozessiren etlicher tuge schuttinge halven. *Es handelt sich darum, einen vorgebrachten Zeugen zurückzuweisen. In der Stelle Lüb. R. 576 (IV, 63)* wenner de tuch vor recht kumpt, so mach de antwerdesman der schichtynge *(Var.* schuchtynge) des tuges wol ein borath nemen *ist vermuthlich* schuttinge *zu lesen.“ (Nach e. Mitth. v. Frensdorff.) — 2. Einrede, Ausflucht, Vorwand* (exceptio). also das dieso vordracht in allen iren clausulen nach lude disses brieves . . ane jenigerley hulprede und schuttinge . . to ewigen tiden stede . . blieven *(1500). Cod. Brdb. I, 6, 414; II, 6, 169.*

schuttink, *m. Schütting. Versammlungshaus der Kaufleute und Gilden. Es gab deren fast in jeder Stadt Norddeutschlands. Die Ableitung des Wortes ist unsicher und vielfach misglückt. Am meisten läßt sich noch hören, was Grautoff in seinen Verm. Sch. 2, 369 ff. sagt. „In ganz Norwegen und Schweden waren, noch ehe die Lübecker hier Niederlaßungen hatten,* schüttinge *oder* skottinge *in Menge. Man nannte nämlich so jedes größere Versammlungszimmer, das nach Art der Vorzeit keinen Ofen oder Kamin hatte, sondern in der Mitte eine Feuerstelle, und darüber eine Öffnung in der Decke, die aber, sobald das Feuer ausgebrannt war, mit einer Luke,* skotting, *verschloßen wurde, um die Wärme im Zimmer zu erhalten . . Daher (?) hieß denn der ganze Saal, im welchem man rund um die Feuerstelle Tische und Bänke stellte, ein Skotting. Die ersten Lübecker und Hamburger, die sich in Norwegen etc. niederließen, nannten nun auch ihre auf gleiche Weise eingerichteten Versammlungsäle nicht anders und trugen dann den Namen in ihre Vaterstadt über, wenn es gleich dort vielleicht nie eigentliche Schüttinge gab. Daher heißen denn auch nur (?) in hansischen Städten die Versammlungshäuser der Kaufleute wirklich Schütting. Da sich nun in Lübeck die ganze Kaufmannschaft gleich anfangs in zwei Zünfte theilte, so gab es natürlich auch zwei Schüttinge (Schütting der Bergenfahrer, Schütting der Schonenfahrer).“ Zweifelhaft bleibt es aber, ob der Schutting nach diesem „Schott“ benannt wurde; vielleicht bezeichnet es nur überhaupt einen Ort, der Schutz, Obdach gewährt, eine allgemeine Herberge, wie denn im Voc. Strals.* schutynk *durch* contubernium *erklärt wird und es bei Dähnert heißt: „Sch. heißt in den Rüg. Landgebr. die Schützencompagnie der Stadt Bergen. Das Wort wird aber auch im gemeinen Verstande für Zusammenkünfte der Gilden gebraucht. Auch will eine öffentliche Wein- oder Bier-Schenke darunter verstanden werden.“ Vgl. auch H. A. Schumacher in den Brem. Jahrb. 5, 194 f. (wo aber die Ableitung von* scheten *wol verfehlt ist).* We bruwen wil to der zee effte in den schuttyng *(d. h. für den Schonenfahrer-Schütting, zur Ausfuhr nach Schonen). Lüb. Z. R. 182;* de olderlude mosten spotlik van en horen, wolden de olderlude na dem dage in den schutting *(zu Bremen)* kamen, alse gemeine borgers, man scholde en gelick dem gemeinen manne den schuttingpodt umb einen schwaren tappen, *Renner, Brem. Chr. 2, 49.*

schûf, *n. Schieber.* Ick sett de underste kant van dat bavenste schuffholtjen . . up 20 graden vnd seh den dorch dat visir, und schuff ydt so lang up und nedder, dat de schatting van dat bavenste schuff desulvige kant, so up de 20 graden steit, recht an de kep up de linie etc. *Beschriv. v. d. Kunst der Seef. p. 35.*

schûfbore, *f. Schiebbahre.* (gerula). Sleden, karen, schufboren, rulwaghen etc. *Schip v. Narrag. f. 3.*

schuvekare, *f. Schiebkarre.* 8 ß.

Digitized by Google

pro 2 schuvekare *(1386). Hamb. Kämmer. R. p. 424;* Item 1/2 mark vor 4 schûvekaren. *Brem. Jahrb. 2, 273;* 12 s. vor 1 nie schuue kahre geven *(1574). Wism. S. Mar. Geb. R.;* also breth vnd with, dat im gefalle sick twe schuuekaren to like motten. *Wism. Zeugeb. f. 206.*

schuveler. De rok was swart unde enge an deme live, dat do genomet was eyn schuveler. *Korner 209b (W.).*

schuven, *st. v. schieben*, schuven, movere. *Voc. Engelh.* se *(die im Eis sitzende* Giremôt) tôch, se schôf unde se brak. *R. V. 1148;* se schoven wagene unde kuvene in den wech. *Lüb. Chr. 2, 33;* de here bat Petrum, dat he dat schep van der erde schoue. *Ravenst. f. 149c; oft bezeichnet es aber nicht die langsame, sondern eine gewaltsame Fortbewegung: stoßen, „schubsen".* se *(die Juden)* . . toghen mi *(Maria)* van minem sone . . se scouen mi hir, se stotten mi dar. *Anselm, 483;* nemet se *(die Athalie)* unde schuvet se vthe dem tempele. *Merzd. B. d. Kön. 203;* Orslaghe vnde hartent vnde schuuent. *Lüb. R. 319;* efft en man mit vnmynnen in dat water schouen worde, alzo dat eme dat water ouer dat houet ghinghe. *Düthm. L. R. § 101;* de den andern schufft, dat he sinen arm uth dem lede storttet, 80 sch. *Ostfr. L. R. 74;* so vro alse he *(Lucifer)* dusse wort ghesproken hadde, do schoef en god uth dem hymmel. *Sp. d. chr. gel. f. 61b;* unde schoven ene denne ute der dore. *Korner 86b (W.);* hôn . . den Hayge Eden suster dede, do hie sie van sick schoof *(verstieß)* vnde nam een ander echte wyff. *Brem. G. Q. 126;* dar sint wy nu ewich aff *(von der Ehre)* geschoven. *Sündenf. 672.*

schuver, *m. Schieber; das Werkzeug, mit dem man Brot etc. in den Ofen schiebt.* Men spreckt: wol nicht gerne in den ouen wil, de lecht sick auerdwas vp den schûuer. *Gryse, Speg. f. N. 3.*

schuvestake, *f. Schiebstange.* 1 schuuestake myt ener iszeren dillen. *Wism. Inv. f. 128.*

schuvestên, *m. Schiebestein (wozu dienend?).* 1 tunne, dar inne 1 schuffesten etc. *Wism. Inv. f. 182.*

schûfisern, *n. Eisen des Schmiedes zum Auswirken der Pferdehufe, das s. g. Werkmesser. Seibertz Urk, 765, 3.*

schûvût, schûvôt, *m. Uhu*, strix bubo. bubo, scuvoet. *1 Voc. W.* schuffut. *2 Voc. W.* schufvoet. *Dief. s. v.* Dar kumpt nicht hen wêr wîf efte man, sunder de ule unde de schufut. *R. V. 2449;* ok liken se wol der wumpelulen ofte dem schufute. *Gl. zu R. V. III, 4;* de schûvôt. *3 Mos. 11, 17 (H.);* ok wert he *(der Mensch)* ghelyket eyneme schuuote, wen he vnkusch is. *Ravenst. f. 3a; Im Mekl. Edict v. 22 Mai 1693 sind für einen* schuffhut 8 schillinge *Fanggeld ausgelobt.*

schuwe, schu, *Scheu, Furcht.* Doctor Martinus sede em allent, wat he in dem herten hadde, ane allen scuw. *Hamb. Chr. 90;* ane alle schuwe. *Smaltzing f. 23b; Scheuche, Schreckbild; mhd.* schiuhe; *vgl. Helmbr. 1799.* so heft he yw vnwert Vnde holt synen spott vppe yw Vnde maket yw van syk eyn schûw. *Laiendoctr. f. 122d;* god make dy *(Hoffart)* io van vns schuwe. *das. 147d. Vgl.* schu.

schuwe, *adj. scheu, in Furcht, furchtsam.* Jdtt *(die Forderung einen Eid abzulegen)* sall men eyne probatyon synn, dat men de boergers . . erst schuwe make. *Monum. Liv. 4², 233;* und makeden de Russen so schuw, dat se nergents updukken dorften. *Renners Livl. Hist. 377;* de papisten wurden so schouw, dat erer nicht ein up den predigstoel kamen dorfte. *Lüb. Reform. 28.*

schuwen, schuen, *schw. v. 1. intr. scheuen, scheu werden.* Als Hans *(v. Quitzow)* dem hengste na dem tom greip . . also schuwede de henghst vnd rucke den kop uth vnd entleip om.

Digitized by Google

Cod. Brdb. IV, 1, 195; sin pert wart schuende. *Münst. Chr. 1, 306;* do leth de duvel greseliken in deme mynschen unde he wart schuwende. *Korner 54d (W.);* van groter vrowede sloch he to hope beyde hande myt schuyenden ogen. *Freckenh. Leg. 34.* (schoien, schuen *wird auch vom Vieh gesagt, das aus der Weide bricht und irre geht. Stürenb. 232; auch von Menschen, die sich arbeitsscheu umhertreiben;* schuier, *ein Herumtreiber.) 2. trans. scheuen, fürchten, vermeiden.* de quade schuwet dat lycht alze de duuel dat crutze. *Kiel. Mscr. nr. 114, f. 21;* de quât deit, de schuwet gern dat licht. *R. V. 25;* men schûde ok nicht er unkûsche werken. *Soest. Dan. 3;* id is alto swar to schuwene, dat de tunge der werltliken menschen nicht en besmitten, dat se roret. *Dial. Greg. 192b;* de steyn vel vere van dar, recht of he schuwede den knecht goddes to quessene. *das. 194b;* weret ok, dat genich man ut unser kompanie vorarmede, de en darf der kumpanie to den drenken nicht schuen *(braucht nicht zu meiden),* des *(wenn nur)* he ein gut knape si *(1354). Livl. Urk. nr. 950, 26;* men moet den huek van S. Helenen schuwen. *Seebuch, p. 16;* also he bynnen der natele is, so schal he dat eylant schuwen en gud stucke. *das. p. 15. u. ö. das.* — *Refl.* iowelk schuwede sik vor dem groten arbeide. *Magd. Sch. Chr. 368, 3.*

se, *Pron. sie; bezeichnet das Weibchen von Thieren.* Dat (modercalff) ward gewandelt in en lam, dat en see was. *Lüb. Passional f. 108;* kein finkenfänger soll sehe für hehe verkaufen. *Hamb. Z. R. p. 85; S. weitere Beispiele unter* he.

se, *Verkürzung von* so, *bes. nach Relat.* We se dit breke, he scal geven ther stad etc. *(1303). Brem. Stat. 81;* so wese en hus wint etc. *das. 57;* Wellich borghere, de se is buthen der stad yar unde dach ane orlef des radhes, den scholen de radmanne nicht vor enen borgher vordeghingen *(1354). das. 824;* wellic borghere, de ze dreve unghevoch etc. *das. 826;* myd worden, deze *(Var.* de dar) ghingen an sine ere *(1380). Hans. Rec. 2, 264;* ere here, dez *(Var.* de greve de) dot is *(1385). das. 386. u. h.*

se, *f. See.* Eyn arn vloch by eyner se . . unde sochte, of he ienigen visch dar vinden mochte. *Gerh. v. M. 12, 1;* ouer de solte se. *Hamb. R. 135, 7;* he dortoch alle dat land wente an de solten se. *Magd. Sch. 62, 19;* ock heth dat in deme lande to Saszen tuschen Döringen vnd der wilden szee vnd tusschen der Elffen vnd der Weszer dem wattere. *Ndd. Rechtsb. f. 28b;* over se unde sant *s.* sant. — Alle revieren lopen in de se. *Tunnic. 64;* dat beste schip steit in der have, dat ergeste vlut up der see. *das. 303;* de up der se is, en heft den wint nicht in synen handen. *das. 524.*

sebal, *m.* Alcyonium cydonium, *Seequitte, Seeball, nl.* zeebal, *ein kugelförmiges Seegewächs. Nemn. 1, 165.* sede *(zu einem Kräuterdampfbad)* enen ketel vul wegebreden vnde dat myddelste van der ekene borken, sledornen, sebal breden (? bleden ?) . . vnde sette dy dar vp. *Goth. Arzneib. f. 40b, 22.*

seballige, *f. Seebalje, Vertiefung.* vnd hebben de Made *(ein Flüßchen im Kniph.)* tho der behoff twemael auergedammet, de tho der tid ene inslaende seeballige vnd watertucht van Silhusen an bet hen in de Jade etc. *(1521) Old. Chronikens. 1, 199.*

sebank, *f. d. i. ein fortlaufender Deich gegen die See.* De dycke, so in einer schebank gelegen synt . . dat karspel Brunsbuttel, Edellack vnd Marne syn gelegen vnder ener schebank *(1562). Dithm. Urkb. p. 267;* unde dewile . . wert ock ein waterdam aver de Wart geschlagen, steidt id allenthalven to Norden alß ock thom Westen und Oster, also dat . . in korten jaren Busen mit dem an-

Digitized by Google

deren lande in eine sebank unde spadenrecht kamen wert. *Neoc. 1, 220.*

se-baren, cerannia (ceraunia). *Voc. cop. Hor. belg. 7, 17.* exaltationes undarum, exaltatio aquarum in tempestate. *Dief. altn.* bâra, *Woge.*

se-biese, sebesie. alga, dutscolue vel zeebiese. *Voc. cop. Hor. belg. 7, 16; j.* dobbert, mariscus, juncus levis. *Kil. Vgl.* merbiese. Se vlochten tosamen ene krone van den alder scarpesten zeebesyen, als de lerers scryven, de vele scarper weren dan yenige dorne wesen mogen, wo wol dat men gemenlike secht, dattet dorne weren, umme dat de gemenen mynschen de dorne best kennen. *Pass. Chr. 55.*

seblome, *Waßerlilie.* seblome, mummelke. *Voc. Strals.* So we vicgalle had, de neme seeblomen wortelen etc. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 121b.* — *S. Dief. s. v.* nenuphar *u.* nimphea. — *Goth. Arzneib. (Regel) 2, 17 u. Schiller, Z. Th. u. Kr. B. 1, 26.*

sebort, *Seerand, d. i. Deich.* Dith is recht aller Fresen, dath wy Fresen schollen eyne seebordt maken vnd einen gulden wall vnd bandt, de vmme alle Freszenlandt lycht etc. *Richth. 122. Anm. 6.*

sebrant, *Nordlicht? oder Meerleuchten?* flamma marina. *Kil.* Uf diesolbige tzeidt *(1590)* ist des nachtes in den norden ville fuers gesehen worden, das man sebrandt nomede, daruf eine groisse druchheidt is gefolget. *Münst. Chr. 3, 112.*

sebrêf, *m. Schifferpass. Dähn.*

se-brûk, *m. Seebrauch.* a. 1566 *(in der Seeschlacht)* synt van Denen vnd dudsche ock vel dot bleuen, de hefft men auer bort na sebruck geworpen vnd en gelt by gebunden, dat se konden begraven werden, wen se an land quemen etc. *Rost. Chr. f. 62b.*

sech, *Pflugschar, Pflugmesser, ahd.* seh, *mhd.* sech. Dar worden seven sech *(Var.* segens) geleget (vomeres candentes), de de vrouwe solde treden. *Eike v. Repg. 325.*

sech, *Gelage, Zecherei.* sech, *(germ. sax.)* convivium, symposium. *Kil.*

sechen, *schw. v. zechen. (germ. sax.)* convivari, compotare. *Kil.*

secherie, *f. Zecherei.* dat he *(der Brauknecht)* in synes werdes keller kein vergaderunge fromder knechte make und darmede averflodige zechery vnd drinckenth anrichte etc. *(1594). Hamb. Z. R. Nachtr. 12. (Das W. ist aus dem Hochd. eingeführt.)*

sechtnisse = sachtenisse. Dar *(in der Hölle)* hebben se nenen vrede vnde ok nene sechtnisse van den pinen. *Eccles. 227b.*

Secke, Secana, *Seine.* nomen fluvii in Frankrike. *3 Voc. W.*

secunditen, *Conduct, Geleit, Schutz zur See.* Do hebben de Hollander auermal to Amsterdam vnse scepe gerostert *(arrestiert)* . . auerst de secunditen hadden, vordenden grot gelt vnde gut. *Hamb. Chr. 189.*

sedder, *s.* seder.

sede, *m. (das fem. ist aus dem Plur. entstanden), Sitte.* Ein jowelk lant heft sinen sede. *Gerh. v. M. 13, 1;* he hadde einen loveliken sede. *Brem. G. Q. 89;* doch einen sede heft dat hert *(Hirsch),* dat he uprichtet hoch den stert etc. *Aesop 105;* he hadde langhe ploghen enes sedes. *Liib. Chr, 1, 246;* de bischop enes sedes plach. *Zeno 130;* du scalt eren dussen seden (hunc morem) der hilginge. *2 Mos. 13, 5 (H.);* lât uns one begraven nach unsem sede. *Marienkl. 322;* do ik na dem alden sede mîn kint brachte to der kerken mede. *Ans. 325;* na wonheit vnd plechlikem sede. *Z. f. N. Sachs. 1858, S. 121.* — *Als fem.* nach aller spel lofliker sede. *Sündenf. 70;* geistlik und van guder sede. *R. V. 2815;* he delede na siner olden sede. *das. 5427.* — *Plur.* de scarpen zeede. *Dial. Greg. 139b;* unde weren der lude sede inne *(in dem Buche)* schreven. *Magd. Sch. Chr.*

Digitized by Google

149, 16; mit rypheit der sede. *Dial. Greg. 251b.* — na eerliken seden. *Brem. G. Q. 81;* bouven *(wider)* zeden (reden?) unde recht. *Lud. v. G. bei Geffcken 98.*

sede, *Jmpf. zu* seg(g)en; *wie* lede *zu* leggen.

sedeheftich, *adj. sittsam, sittig, langsam.* morosus, sedeheftich, trach. *2 Voc. W. u. Dief.*

sedek, sedik, *Sittich, Papagei.* psitacus, sedeck, sedik. *Voc. Engelh.;* sedek, eyn edel uogel. *Diefenb. n. gl. s. v. und*

sedeker, (porphyrio). *3 Mos. 11, 18. (H.).*

sedeketel, *m. Keßel zum Kochen.* caldarium cupreum apud ignem vel zeedeketil. *Gött. Urk. v. 1475.*

sedel(e), *m. Sitz, Seßel,* sedele, sedile, magnum scampnum. *Voc. Engelh. (Stuhl mit einer Lehne. Frisch 2, 274a.)* Alexander van Soltwedel de mit siner manheit vordenede der eren sedel. *Lüb. Chr. 1, 128;* uppe eyne sine(r) vrage, wo na eyn radman den jennen, de sake vor uns vorhandelen, scholen besibbet wesen, dar he van magesschup wegen de zedelen des rades to den tyden umme rumen scholde etc. *Hanov. St. R. 517; Zur Gerade gehören:* kasten mit upgehavenen leden . . saltere . . sedelen *(hochd. T.* sidelen), lade, teppede etc. *Ssp. I, 24, 3; (Gr. in den R. A. p. 577 erklärt:* cistae parvae.) — *Hieher?* wey sint endrechtliken overkomen, dat neyn unser borger en schal noch en mach in synen herberghen eder darenbuten openbar meyne wesle hebben med sedele, med intonemende, unde uttoghevende, med up unde af to scrivende *(1354). Gött. Urk. I, nr. 194;* ok moghen se de wesle meren mit zedelen, vensteren, leden unde woningen *(1382). das. nr. 302.*

sedele, *(Genus wechselnd.) Zettel.* seda *(d. i.* sceda), ein seddele in den boke. *1 Voc. W.* Id was en sede, dat men den namen enes isliken apostels to schriuende plach vppe ene sedelen vnde lede de vppe dat altar vnde we dat denne enen apostel kesen wolde, de grep denne vte dem hupe enen sedel, vnde also ward eme de apostel denne gegeuen, des sin name denne vppe der sedelen stunt geschreuen. *Lüb. Passional f. 269c;* de mosten scriven myt erer egenen hant desse wort uppe en sedelc. *Korner 53d (W.);* do dusse borger gekaren weren, worden se up ein sedelen der gemene vorlesen und alsobalde beslot ene gemene, dat men dat sedel mit den namen einem E. R. scholde bringen. Do nu einem E. R. de sedel was verantwordet etc. *Lüb. Reform. 39.*

sedelere, *m. Sattler.* dat (ledder) vorkopen, oltbuteren, sedeleren etc. *Burm. Wism. Alt. p. 68;* De scowerten, de loere . . de sedelere . . gheuet to herwede etc. *Wigands Arch. II, 43. Vgl.* sadeler.

sedelhaftich, *adj. ansäßig.* unde geven de (gulde) dren vromen vorstendigen presteren, de dar sedelhaftich scholen wesen *(1325). Gött. Urk. I, nr. 106.*

sedelhof, *m. s. g. Sattelhof. s. oben* sadelhof. Brève vmme den tegheden to lutteken L. vnde vif höue darsulues vnde eynen zedelhof to groten L. *(1395). Sudend. 8, nr. 1;* hebben vorkofft alle dat ghud to S. wo he dat hefft ghehad an dem sedelhöue, an meygerhöuen, an kothöuen etc. *(1397). das. nr. 169.*

sedelik (setlik, selik, sitlik), *adj. der Sitte gemäß, gebräuchlich.* sedelik und wontlik. *Hamb. Chr. 200;* sedelick vnde wontlick. *Hamb. R. 193, 1 in d. Gl.;* als dar zedelik und wohntlik is *(1501). Cassel, Brem. 2, 512;* so sedelik is. *Ben. 609;* se sungen gloria in excelsis, dat doch in den advente nicht sedelich is. *Münst. Chr. 1, 319;* (dat gheystlike leven), dat up de godliken, sedelken *(sittlichen, ethischen)* unde vornuftliken dogheden

Digitized by Google

ghestichtet is. *Korner 152b (W.);* van der naturliken kunst, van der zedeliken kunst. *das. 159b;* seethlick vnde wontlick. *Lüb. Z. R. 200;* settlik vnd wontlik. *Hoyer, Urk. I, nr. 518;* selik, godlik und wol gedaen. *Tract. üb. d. 10 Gebb. f. 36;* sidtlick und gebrucklick. *Protest. Gl. zu R. V. p. 116.*

sedel(i)ken, *adv. gebräuchlich, üblich.* rite, *Vocc.* vnde des to tughe so hebben wy dit sedelken mede beseghelt myt dessem ieghenwardighen breue *(1453). Kamptz, Urk. nr. 11;* trad se menliken uppe de yseren unde gingk se sedeliken dor sunder seringhe. *Korner 63a (W.); (oder heißt es: sittsam, langsam,* morose. *Dief.?);* dre konynge quemen zedelike *(sittsam, bescheiden)* to em geryden etc. *Lied. a. d. Münsterl. 10, 14.*

sedelketel, *m.* = sedeketel. 1 melkeketel, 1 sedelketel. *Gött. Urk. II, nr. 214, 78.*

seden, *st. v. sieden, kochen. Intrans. u. trans.* Ok is se (schorflodeke) gud weder dat juckent, dat men se stot vnde sudet vnde wrivet sek dar mede. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 29b;* sůd dat in eyneme ketele . . sud wormede in olden beyre etc. *das. 12b;* 1 ketel, dar me eynen schynken ynne sůth. *Wism. Inv. f. 103;* gy werdet in ein hoch water geworpen und vorbrandt, dat steit all rede by dem fure unde suth. *Westphal. 3, 81;* wanne men dat (solt) van der nyen solen sut *(1383). Walkenr. Urk. nr. 979;* 1 lymet hoppen, dat me conuent *(Kofent)* dar van soyd deme gesinde *(1419). Sudend. 8, S. 227;* vnde en tooch eme (dem gropen) dat vur . . dat die grope nicht en soot. *Brem. G. Q. 65;* dar sod de ketel ouer vnde sod alle de ghenen, de dar ouer weren. *Seel. Tr. 12;* do starf he in deme weghe to P. Dar wart do de here ghesoden unde dat wart ghevoret to Narbona myt der koldunen unde wart dar ghegraven in den dom. *Korner 166a (W.);* gesoden vlêsch. *R. V. 6623;* na den iaren do men schreff dusent eyer, vyffhundert worste, halff gesaden vnde halff gebraden etc. *Nye Practica, init.;* Mit saden und gebraden etc. *Lauremb. 1, 63;* alle wondingen, de ghedaen worden myt brande of myt siende water. *Richth. 318 § 30. — Das Sieden, Verbrennen in kochendem Waßer war die gewöhnliche Strafe des Fälschers, s.* kupe. Pro precio, do de velschere zoden wart. *Hamb. Kämmer. Rechn. p. 223;* einen velschere sal men seden vmme valsche penninghe vnde dat valsch vppe deme markete bernen. *Rig. St. R. p. 121;* iset dat des valsches is ½ verdinc ofte mer, so vörlůset de velschere sine hant . . is auer des valsches 1 verdinc, so sal men ene seden in ener pannen. *das. p. 184;* na desser bekanntnisse wart he *(der Falschmünzer)* gerichtet unde soden to Lubeke up dem markede. *Lüb. Chr. 2, 143; (a. 1530 ward)* mester J. K. mit enen synen knechte verrichtet vme valssche monte geslagen vnn worden vp dem markede in sedenen heten water in einen kettel gesoden vnn gedoet. *Mitth. d. histor. V. z. Osnabr. 2, 170;* ja wil gi mi seden ofte braden, hangen, koppen efte blenden. *R. V. 1754.*

seden = sedende. 1 morgen, de de wendet to dem sedenen bornen word twischen den ackeren etc. *(1377). Gött. Urk. I, nr. 285.*

sedendich, *u. contrah.* sedich *u.* seinich, *adj. siedend.* Dar nemen se sedendich pyk. *Seel. Tr. 21;* do let he ene setten in enen kettel vul seydendiges olyes. *Lüb. Passion. f 117b;* ene bodene vul olyes, de seydendich het was. *das. 118b;* stek dine hant in sedendich water. *Passional f. 127;* S. Johannes ghesettet in den sedighen olieboden. *Old. Miss. 89;* men stack dat (vlesch) ersten in zeynich heet water. *Münst. Chr. 1, 102.*

seder, sedder, *Zeder,* cedrus, ein

Digitized by Google

sedder. *2 Voc. W.* cedrinum pomum, ein sedder appel. *das.*

seder, sedder (sêr), sedert, sodder, sudder. *1. Präp. scit.* seder der tiet, dat etc. *Ssp. I, 34, 1;* sedder der tyt hebbet vnsse borger dar tollenvry gewesen. *Brem. G. Q. 133;* vele lude weren hir in gekomen sedder deme groten dode. *das. 97;* sehr der tit, dat Embden gewunnen wurd. *Ben. 218;* seer den maendage nah palmen. *das. 235;* sehr Augusti tieden. *das. 29 (hinten als Druckfehler bemerkt für* sedert; *es ist aber gar kein Fehler);* sedert den tyt. *das. 138;* sodder der tit, dat he Adam schôp. *OGB. B. 43;* soder der tyt. *Chr. Scl. 352, 3;* suder dusser tyde etc. *Bothos Chr. f. 25;* sodder stede, *seitdem.* De was by myner tyt ein barvet broder, den makede sodder stede der soste pawes Clemens ein cardinal. *Ludolf v. S. c. 9.* — *2. adv. seitdem, nachher, später.* vnde arbeyde sedder myt synem broder, wo sie wedder wunnen die lant. *Brem. G. Q. 67;* de manighe iare by koning Rodolphes tiden unde io seder weldich was in des rikes rade. *Lüb. Chr. 1, 246;* dar umme de biscop sedder dat lant vorherede. *Korner 95b (W.);* de sedder weldige ridder weren, der sodder eyn wart marschalk. *das. 167a,* aldus ist die tol von irsten gevûnden; zeder hebben di heren di tolle al anders gemaket. *Fidic. 1, 99;* echte kindere ne mach de unechte man seder mer nicht gewinnen, he ne etc. *Ssp. I, 38, 3;* alle dat gud, dat he sinem creature sodder bewiset heft etc. *OGB. B. 43;* Caprycius, de bose man, de junkvrowen soder nam. *OGB. A. 35;* Do he van dem berge quam nedder, Do vorde he de roden sodder To Moab etc. *Harteb. 213 f. 17b;* vnde nam ere kleder wedder, Valentin sprack do sodder. *das. 250b, f. 59a.* — *3. Conj. mit folg.* dat, *seitdem.* sedder dat he to hemmel vor. *OGB. A. 143;* sodder dat de konink sinen vrede kundigen dede. *R. V. 276.*

sedet, *gesittet,* moratus. Id is wol schemede weert, dat wi van kleynen deerten scolen zede leren, dat se scolen beth zedet wesen wan de mynsche. *Serm. evang. f. 184b.*

sedewer, *Zeder,* cedewerbom. *1 Voc. W.* cedrinum pomum, en cedewaren appel. *das.* Up dem hove vrone stunt en sedner *(l.* seduer) stone *(l.* scone), unde mannich bom na wunne. *Brand. 874;* heft ein welfte mit eddelem holte van sedewerbomen. *Ludolf v. S. c. 22. So auch in Merzd. B. d. Kön.*

sedich, *s.* sadich.

sedich, *adj. sittig, anständig, züchtig.* moderatus, disciplinatus. *Voc. Engelh.* — Wes sedech vnde giff gude bilde etc. *Emd. Mscr. nr. 139, f. 205b;* . . Dat din lachen zedich zy. *OGB. A. 80;* Dit schone wif . . eddel, sedich, rike unde wis. *R. V. 5027;* schone, sedich unde guderteren. *das. 6044;* de koningynne schal wesen zedich unde aller awise ledich. *Schaeksp. f. 18b;* eyn wyb vader, gud, sedich vnde dôgentrick vôdet ock kinder yn eren gelyck. *Schip v. Narrag. f. 79.* — in den naturliken unde sedyghen kunsten (ars moralis). *Korner 160b (W.).*

sedicheit, *f. Sittigkeit, Zucht.* id *(das Kind)* wos up in sedicheit. *Br. d. Cir. 98;* kusscheyt und junckfrowelike seedicheyt. *Bruns, Beitr. 179.*

sedichliken, *adv. sittig.* darvmme scholde ik mi in aller straffinge vorothmodigen vnde sedichliken vnde sachtmodighen liden. *Navolg. 3, 5.*

sedigen, *adv. sittig.* Ein wyse man lachet sedigen, de gek let syne stemme horen. *Tunnic. nr. 1193.*

sedigen *u.* **seden,** *schw. v. sättigen.* sat maken, sedighen, satiare. *Voc. Engelh.* se worden mer ghesedeget van gestlicher spise dan van vleyslicher spise. *Münst. Chr. 1, 95;* vleys to etene dat vorsmade he under wylen nicht, und nochtan so en sach syner iungeren neyn en gesedet myt etene offte myt drynckene. *das.* —

Digitized by Google

zufrieden stellen. So wolde Absolon nicht darmede gesediget syn. *Kantzow 44;* dewyle nu de furste nicht alleene gesediget kunde werden an de gewalt, hadde he daer baven etc. *Ben. 510;* waer mede de parten gesediget und gestillet. *das. 609.* — *S. auch* sadigen, *IV, 8.*

sedrank, *m. Ertränken in der See.* A. unde H. unde alle ere medehulpere, de zint vorvestet . . umme den reroef . . unde umme den sedrank, den ze hebben gedaen an unsen borgheren. *Wism. Verfest. B. p. 39. In lat. Texten* submergere; *s. Frensdorff, Einl. z. Strals. Verfest. B. LXVII.*

sedriftich, *adj. auf der See treibend oder von der See ans Ufer getrieben.* sedrifte, merces in mari natantes, merces naufragorum. *Kil.* Sedriftige guder. *Old. Urk. v. 1530;* vorder schal unde mach de copman schipbrokich offte zeedriftich gudt sulvest bergen effte bergen laten. *Hans. Urk. v. 1513.*

seduwer, seduer, *Zitver, Sartor. Gesch. der Hanse im Index.* It. dedit 8 sol. quos sumpsi seduwer. *Laurent S. 29. Goth. Arzneib. s. v.;* heydens sedewer, calamus arom. *Voc. Engelh.*

sege (tzege, zege), *f. Ziege,* capra. *Vocc.*

sege = sage, *Fieber. s. IV, 9.*

sege, *adj. triefend, triefäugig.* lippidus, ghezeghe; lippus, seghe. *1 Voc. Kiel. (zu* sigen.)

sege *u.* **segen**(e), *m. und f. Sieg.* He slôch se dicke to der erden, Doch kunde de sege syn ny gewerden. *Aesop 20, 12;* also dat de zege hangede sere an kloffwage, we den beholdende worde. *Lüb. Chr. 2, 531;* got gaf dem orden de sege. *Magd. Sch. Chr. 388, 5;* ik ga van stryde to den zege. *Br. d. Euseb. 34;* vorlos de orden den zeghen. *Korner 225d (W.);* dar wan de koningk den zeghen. *das. 235b;* vechtede unde behelt den seghene. *das. 109c;* na der sege. *Judith 15, 22 (H.);* de dach dusser sege. *das. v. 31.* — In dem iare 1323 stridde seghe *(gewann den Sieg)* de van Mekelenborch. *Lüb. Chr. 1, 215;* weder den duuel uechtet he sege. *(v. d. Hagen) Germ. 10, S. 154 (s.* segevechten).

segede, *f. Sichel.* se solen ere swerde to samen smeden in plochyseren ende er speren in segheden. *Bok d. Byen f. 215d (Jes. 2, 4);* id *(die Wiese)* is beschoren myt ener scheren, Beyde ane segede unde ane swaden. *Gerh. v. M. 28, 20;* segede tho haren *(schärfen). Gr. Weisth. 3, 40.* — „seged, segd *so nennen unsere Bauern eine Art Sichel, oder vielmehr eine Art Querhacke, womit sie die Plaggen von der Oberfläche eines Angers abhauen.* heidsegd *ist auf den Geesten ein solches Werkzeug, womit man die Heidplaggen hauet.“ Br. WB. 4, 733. Vgl.* sichte.

segedese = segede *(oder* segense, seise, sese?). *Zum Heergewette gibt man* einen segedese *(1468). Brem. Jahrb. 2, 83.*

segehaft = segevacht, *Sieg.* do sande Hannibal sinen vrunden to Carthago dre schepele vul guldener vingeren to tuchnisse siner segehaft. *Engelh. Chr. f. 33;* also de keyser na volghede, so bejegenden ome de sinen in segehaft. *das. 99.*

sege(sige)haft *u.* **sege(h)aftich,** *adj. siegreich.* Vnde beden gode . . dat he dar wysede syne craft, Dat Blandemer worde segehaft. *Harteb. 474 (Stockh. Hs.);* dosulves starf bischop A. en wys, klok man unde zegaftich. *Lüb. Chr. 2, 465;* quemen wi to samende to eme kyue, worde wy sygehaft, den vromen scal men delen. *Malz. Urk. 1, 369;* quemen we tosamende to eme kyue, worde wy sygehaft, den vromen scal men delen *(1322). Mekl. Urk. nr. 4358;* dat wy myt seeghafftiger hand tho hus theen. *Alex. f. 24b;*

segeheil, *n. Sieg.* Dorch des seghe heyles unde der gnade willen, de

Digitized by Google

god vns gheuen . . alse wy . . stridden, wunnen vnde vengen iuncheren Otten etc. *Old. Urk. v. 1424.*

segel *u. contr.* **seil**, *n. Segel*, velum. Dar vellede he syne seghele. *Korner 147a (W.);* myd vulleme seghelle. *das. 146d (W.);* ghinck to seghele. *das. 107c;* to segelde gân. *Rig. St. R. p. 123;* want hee syn zeghel up unde zeghelde etc. *Korner 249c (W.).*

segel, seggel, *n. Siegel*, sigillum. Alse de een segyl drucket in dat wasz. *Medel. Mar. f. 72;* dar hangede juwe seggel nedden an. *R. V. 353. u. h. in Urkk.*

segelacie, *f. das Segeln, Schiffahrt*, navigatio. *Chytr. 232.* Unde wart dale lecht alle kopenschop unde alle segelacie in deme Belte. *Chr. d. nordelb. Sachs. 126;* weret, dat jenich schipman *(Matrose)* . . nicht queme to schepe, wan sin schipher zeghelen wolde unde hinderde ene an siner zeghelacze edder entghinghe etc. *(1380). Hans. Rec. 2, 267;* vnd hebben den Hollanderen ere segelacie dorch den sund benamen. *Hamb. Chr. 65. vgl. 162;* etlich irrung zwischen den Lubischen vnd Hollanderen der schiffung vnd segelacien halben etc. *Old. Urk. v. 1535.*

segelacie, *f. besiegelter Brief.* Se hadden dat wol in erer segelacien uthgesproken *(Eben vorher:* besegelacien) *(1447). Dithm. Urkb. S. 40.*

segelbar dôk, *vorschriftmäßiges Tuch, welches durch ein aufgedrücktes Zeichen, Siegel, als solches kenntlich gemacht wurde. Fahne, Dortm. 3, S. 234.*

segeldreger, *m. Siegelträger, Siegelbewahrer.* R. eyn segeldregher des konynges Lotharii. *L. Meyer, Über e. nd. Hs. p. 15.*

segelen, seggelen *u. contrah.* seilen, selen, *schw. v. 1. intr. segeln.* Wes ein gût minsche wil beginnen, it si to der se to seggelen, efte in einen strît to gânde. *Gl. zu R. V. IV, 6;* Dido seylde ouer meer. *Echte Staet f. 9b;* so was ein, de heit H. S. de seggelde by halven winde *(hielt sich zurück, gieng nicht mit der Partei fort?)* des jars eins. Also leip de dach vnde ock by nacht unde reip etc. *Brschw. Schichtb. 111. — Vgl.* men plecht erer veel tho vynden, De konnen segelen mit allen wynden. *Husemanns Spruchs. 69. — 2. trans. segelnd wohin bringen.* En scel quam vor de ratmanne . . also dat de vruchtlude *(Befrachter)* schuldeghe-den Copadzen, dat he em ghelovet hadde ere got to zeghelende tho zunderliken havenen etc. *(1349). Brem. Stat. 254;* se *(die Engländer)* segelden se *(die genommenen Schiffe)* in Engellant. *Lüb. Chr. 2, 345;* se segelden dat schip up de Elve. *das. 2, 354;* unde zeghelde erer (der schepe) vele in de grunt. *Korner 220c (W.).* dat schip seggelde ik in den strant. *Lüb. Dodend. v. 1130.*

segelen, *schw. v. siegeln, besiegeln*, sigillare; *das Siegel aufdrücken als Zeichen für die Güte der Qualität und für die Quantität der Ware, bes. im Wollenamte. Fahne, Dortm. 3, 232. u. Z. d. Berg. Gesch. V. 9, 77 ff. u. Frisch s. v.* siegler *2, 276a.*

segeler, *m. Siegeler, Siegelbewahrer.* sigillator, sigillifer. *Vgl. Frisch 2, 275c.* — Und dosse *(Bischof)* gaff enen ieweliken kercheren, de to den zenden kumpt to mytvasten, twe pennynge und eyn groet wytbroet. Daer voer is nu gemaket, dat se de zegeler to gaste hevet. *Münst. Chr. 1, 118;* he genck in des zegelers hoff und hedde gement, he hedde daer fry gewesen. *das. 1, 165;* segeler des houes tho Munster vnde vicarius des altaers der hilligen dree konnynge in der collegiaten kercken tho Delmenhorst. *Old. Urk. v. 1517.*

segeler, *m. Schiffer.* se spreken, dat se wolden de erfsetten borgere unde den kopman vorbaden in der segelerer companie. *Lüb. Chr. 2, 673;* de borgere quemen to hope in der

Digitized by Google

segeler companie. *das. 676. Sigiler-Compagnie, eine Gesellschaft der Bürger zu Wismar, nebst noch einer, so die Papagey-Compagnie hieß*, societas navigantium. *Faustens Anh. d. Lüb. Chr. c. 268. Frisch 2, 255b.*

segelgarn, *(Garn, um Segel zu nähen) Bindfaden.* Item 1 gr. vor segelgårn. *Brem. Jahrbb. 2, 276.*

segelgraver, *m. Petschierstecher, Stempelgräber.* Ein segelgraver, ein munter. *Lüb. Dodend. v. 1159.*

segelinge, *f. das Segeln, Schiffahrt.* verlust men enen mast oder en seghel in der seghelinghe *(Var.* seghelaze). *Lüb. R. 354.*

segelinge, *f. Besiegelung.* und nicht en achtet up ore hogen loffte und segelinge. *Münst. Beitr. 1, 163.*

segelôs, *adj. sieglos.* segelôs werden, *eine Schlacht verlieren; sehr häufig in den Chron. z. B. Lüb. Chr. 1, 22, 45; 2, 531; Korner 27c.*

segelrede, *adj. segelfertig.* averst H. M. was segelrede gewesen vnd de wind hedde geweyget, dar auer was he to segel gegan *(1555). Wism. Zeugeb. f. 211.*

segelstên, *m. Magnet.* seghelsten, magnes. *Voc. Strals. u. Dief.* sigelstein. *Chytr. 87; Vyl. Frisch 2, 255b („weil er den Schiffahrenden dienet.")* seyl-steen, magnes siderites, lapis, quo nautae cursum instituunt. *Kil. — Vgl. Sanders s. v.* stein. Recht alse de segelstein dat yseren tho syck thut. *Schaph. Kal. f. 82a;* so thud de leuere den drank to sik mit eyneme swete, recht alse de seghelsten dat yseren to sik thud. *Bok d. Arsted. f. 11b;* nym ock apostoliken vnde do dar to en weynich seghelstenes vnde stenwort gestot, make dat tho hope to eneme plaster vnde legghe vppe de wunden; zo thut dat dat yseren her vth. *das. 74;* men wultu my lef hebben van dinem gantzen herten . . so wyl ick dy to my theen alze de seghelsteyn dat yseren. *St. Birg. Openb. f. 44;* des Machomets corper was tho Mecha in ein iseren sarck gelecht, vnde vnder ein gewölffte, dat van ydelen segelstenen bauen im gewölffte thosamende gemüret was, gesettet, den sůluen sarck de magneten edder ingemůreden segelstene na erer art vnde natur tho sick vpgetagen vnde erhauen hebben. *Gryse, L. B. fr. 86. — (Gehört das* el *in* segelst. *zum Stamme, so ist die Erklärung von Frisch u. Kilian richtig; ist aber, was wahrscheinlicher ist, das* el *nur die übliche Bindungssilbe, so ist das nd.* segelstein *dem mhd.* sigestein *gleich, und bezeichnet überh. einen Stein von wunderbarer, siegverleihender Kraft, spec. den Magnet. S. Gr. Mythol. 1170; Mhd. WB. 2, 616 u. Lexer s. v.)*

segen, seigen, seien, *schw. v. 1. säen,* segen, serere, seminare. *Voc. Engelh. u. a. (wie* negen, neien etc.) De hir zeget mit tranen, de scholen meyen myt vrouden. *Brem. nds. Gebetb. 20;* hebbe wy ok denne to des slotes behsuf wat gheseget etc. *(1397). Sudend. 8, S. 281, 30;* korn, dat men seiget. *Dial. Greg. 212b;* korn, dat he geseyet hadde. *das. 229;* vnde vordarf, wat dar geplantet vnde geseyget was. *das. 184b. — 2. besäen.* Nen vnser ammechtlude schal ere gud seghen noch buwen, he en do dat myd orem willen *(1331). Sudend. Urkb. I. nr. 522;* dat se mogen dat lanth segen, de wyssche meygen. *Old. Urk. v. 1497;* men en schal ok nenen angher roden noch segen, de to desser marke horet *(1359). Calenb. Urk. VII, nr. 149.*

segene, sege *u. contr.* seine, *großes Zug-, Schleppnetz; alts.* segina. seghen, vischers nett, sagena. *Teuth.* se-, saghene, seyne, sagena. *Kil. mhd.* sageine, sagene, segene *aus gr. σαγήνη.* Ic hebbe gevonden ein wif, de bitterer is dan de doet; de een stric der iegere is; er herte is een segene unde ere hende sint bande. *Horol. 13;* vnd vischen mid einen segen einen

Digitized by Google

toch . . itzlich jars eins. *v. Steinen, Stück IV (S. 1264);* ok enschal nen ghast hir uth desser stad vischen varen mit tzeynen edder mit jenigerhande netten, he en do dat mit des rades orlove *(1375). Hamb. Z. R. p. 61, 8;* umme de boden, de unse amptlude der vyscher stande hadden, und umme de zeynetoghe, de dar vp dat lant toghaet etc. *das. 66. Daher*

(segener), seiner, *m. der mit* seghen umb gheit, sagenarius. *Teuth.* so welk man in deme ammethe, he zy zeyner edder vlotendryver edder vloter, seynen effte andere gharne vorlenet knechten, de schal dat beteren mit eme groten broke etc. *Hamb. Z. R. p. 64, 31.*

segenen, segen, *schw. v. segnen.* unde segheden syck myt deme teyken des h. cruces. *Korner 120b (W.);* do gaf keyser Johannes sine nichtken keyser Otten sone . . unde de segende pawes Johannes to hope. *das. 55a;* do se ene *(Ambrosius)* vunden *(der sich verborgen hatte, um nicht Bischof zu werden),* do en was he noch nicht gedofft, men he was gesegent. *Lüb. Passional f. 90a;* in dem closter was en, de was men gesegent vnde nicht gedofft. *das. 259c;* nu segen my dei werde got! *Theoph. I, 234;* hetet juwen prestere, dat he mi sege. *R. V. 2708;* dat vee to seghende mit der hilligen schrift is verboden. De lude to seghende is to gelaten mit deme vader unse unde mit deme gelouen. *Licht d. Sele, f. 25b;* se segent sik ersten als de papen. *Tunnic. 608.*

segenerie, *f. Segnerei.* thouerie, wyckerie, seg(g)enerie helpet nichtes nicht den kranken. *Licht d. Sele f. 25b.*

segeninge, *f. Segen.* Do dosse W. van den pawese hadde de segenynge entfangen. *Münst. Chr. 1, 100;* do gaf de pawes syne hilgen segenynge. *Korner 69a (W.). — Besprechung.* seghenynge der oghen *(gegen alle Augenübel). Goth. Arzneib. (Regel) S. 2;* he (en husman, Otbert) hadde sunderlike seghenunge den seken mede to bothende *(heilen). Lüb. Chr. 1, 93.*

segenrîk, *adj. siegreich.* Mit en weren de Schotten, dat zegenrik volk was unde woll vechten konden. *Lüb. Chr. 2, 531.*

segenuft, *f. „Siegnahme", Sieg, Triumph.* He makede och den scal, de hêt ôc triumphus, dat was segenuft. *Eike v. R. 80.*

seger, seiger, *adj. kahnig,* pendulus, seger vel vorschâlt vel schâl alze win. *Vocc. W.* seiger, *Voc. Engelh.* seygher *j.* onklaer. *Kil.* — Si vrina est proprie seygher et ibi sunt strymelen, hic homo est infirmus per totum corpus. *Wolf. Mscr. 60 f. 125;* seyger wyn, de lanck ys. *Kakeboek. (Balh.) C. V.*

seger, *m. Säger.* 13½ sol. den segers, de de delen sageden *(1376). Sudend. 5, S. 81.*

segesak, seisak, *(eig. Säcsack), grobes Tuch.* Do nam Rapa enen segesak (cilicium) unde toch den an, do it reghende. *Merzd. B. d. Kön. 111;* seisak. *das. 172.*

segevacht, -vecht, (sevacht), *m. (und f.) Sieg.* wapene (bokeler vnde gleuinghe) doit enen vnwissen segheuacht, de almese gheuet enen wissen segheuacht wedder den quaden gheist. *Eccles. f. 180d;* dar toch Alexander hen unde wan aver den segevacht. *Alex. (Bruns, 349);* god gaf den segevacht. *1 Maccab. 4, 55 (H.);* dorch den segevacht siner upstandinge. *OGB. B. 123;* wor neen strid is, dar is neen segheuechte, vnde wor nen segheuechte is, dar is nene beloninghe. *N. Russ 2, 84;* in eyne ewyghe dechtnysse dosses zevachtes. *Lerbeck § 184;* mit so groten sevechte. *OGB. B. 165b;* se repen dristunt: Karulo Augusto . . dem si levent und segevacht (vita et victoria). *Magd. Sch. Chr. 35, 28;* dorch der segevacht

Digitized by Google

willen sloch markgreve Fr. to riddere Hassen etc. *das. 352, 11.*

segevachtich, -vechtich, *adj. siegend, siegreich.* De segevachtigen banieren des hilligen cruces etc. *OGB. B. 53;* na deme arbeyde des segevechtigen kyves, de du *(Christus)* etc. *Brem. kerck. geb. 110;* einen segevechtigen bogen (fornicem triumphalem). *1 Sam. 15, 12 (H.).*

segevachtelik, -vechtelik, *adj. siegend, triumphierend.* du segheuechtelke kerke. *Fastenandacht, Germ. 20, 342;* dyne segevechtelke hemmelvart; up dat se *(die Apostel)* den segevechtelken stryt Christi voren mochten. *Wiggert 1, 49.*

segevacht-, -vechtliken, *adv. siegreich.* O wo segevechtliken trad dyn eddele sele in de helle etc. *Brem. lib. pr. 54.*

segevechten, *st. und schw. v. den Sieg erfechten, siegen.* Vorlene uns, here, dat wi moten hyr zegevechten. *OGB. A. 41;* do se den koninc der eren seghen so erliken segevechtende. *OGB. B. 122;* de van Mek. dar seghe vacht. *Lüb. Chr. 1, 207;* Lodewich de seghe vacht unde veng. *das. 1, 214;* de enghelschen dar seghe vochten. *das. 1, 248;* Pippin wan de cluse und segevachte van s. Peters halve. *Magd. Sch. Chr. 23, 9;* se segevechtede do erlike. *Münst. Chr. 1, 110;* vnde desse brodere *(von Rhodus)* hebben grot ghesegevechtet. *Beschriv. d. h. Landes f. 9a;* vicht he sege etc. *Ssp. I, 63, 4; so getrennt nicht selten.*

segevechter, *m. Sieger.* Du *(Alex.)* scalt dat wethen, dat ek *(Porus)* en segevechter bin. *Leb. Alex. (Bruns), S. 355;* de lucsamighe seghevechter Gerd van Holsten etc. *Korner 184c (W.);* de palmbom is ok eyn warafftich teken der seghevechter. *Sp. d. Dogedc f. 12.*

segevechtinge, *f. Sieg.* Wy eren dine gloriosen seghevechtinghe. *Old. Miss. 88b;* do se nu de zeghevechtinghe vnde de ouerhant beholden hadden etc. *Passional f. 164;* in den jaren 1382 hefft . . god vnssen voruaderen eyne segeuechtinge gegeuen. *Dorst. Stat. 223;* desse konink Alex. begeert anders nicht men dat he krighe enen groten namen vnde vele segheuechtinghe. *Alex. f. 36;* dree missen, de de unse zelighen vôrvaren ume zeghevechtigen willen alle jar to holdende lavet hebben. *Greifsw. St. V. 71.*

segge. *„So nennt man im Oldenb. eine Art eines langen und groben Grases.“ Br. WB. 4, 736. — dän.* segg, *engl.* sedge. *Vgl. Dief. s. v.* carex. — segghe, gramen palustre majus. *Kil.*

segge, *f. das Sagen, Ausspruch, (Rechts)entscheidung.* Ik rade, dat ein juwelk soke Hir vor sine schrifte unde boke; Wes he dar bescreven vinde, Vorwar na segge unde recht bewinde. *Sündenf. 2820. Zuweilen ist* segge *von dem Infin.* seggen *nicht zu unterscheiden.*

seggebrêf = entseggebrêf, *Fehdebrief.* Also nu ere seggebreff quam, do wart dat bestellet, dat alle dat quick genomen wart etc. *Brem. G. Q. 148;* (1407) entseggede iuncher Kersten . . der stad van Bremen . . vnde des andern dages dar na sande her Arnd Bolleer die seggebrieue to Bremen. *das. 137;* vormiddelst unser seggebreve *(1447). Dithm. Urkb. 40;* do her Otto den greven van Tekeneborch bedwungen hadde, sachte he, dat he den boden dusent gulden wolde geven, de em en seggebreff brechte van den greven van Ravensb. *Münst. Chr. 1, 172;* dusse senden alle heren Otten seggebreve. *das. 174.*

seggelik, *adj. erzählbar, sagbar.* Se hadden gescreven van dat se segen *(sahen)* unde seggelic was. *Pass. Chr. 175b.*

seggemester, *m. Münzwardein. Seib. Urk. nr. 995.*

seggen (secgen), **segen,** *schw. v.*

Digitized by Google

Prät. seg(g)ede, sechte, sachte, sede, *Partic.* geseg(g)et, gesacht, secht. *Imper.* segge, sech, sach. *sagen, alts.* seggian. — Gy segget al wâr. *Theoph. 1, 62;* du sacht al war. *Flos u. Bl. 206;* nu sachte *(sage du)* mi ok etc. *Dial. Greg. 138b;* do seghede die voghet: ja! *Brem. G, Q. 81;* do dat de knecht godes horde, wart he bedrouet vnde segede: sachte ik dy gesteren nicht, wert dat etc. *Dial. Greg. 137;* do he dat sach, sechte he: ik beswere iw etc. *das. 145;* wente he vor gût nu sede dank. *R. V. 5214;* desse moten seggen placebo van erem love; sede jemant anders, de etc. *Lüb. Dodend. v. 446;* do eme gesacht ward, dat etc. *Dial. Greg. 172b;* dat dar gesecht is etc. *das. 174b;* des greven om was den Holsten also hard, dat se dar noch weten aff to segghende *(davon zu erzählen wißen). Korner 104b (W.);* hertoch H. unde markgreve A. wolden syck nicht segghen laten van deme koninge *(Friedr. I.) das. 98c;* se wusten nicht, wat se hyr tho segghen scholden. *das. 35d; die richterliche Entscheidung aussprechen.* So wille wy sagen vnde seggen vppe den twyenghen, kryge vnd twiste, de se uns bescreven hebt *(1341). Niesert, Beitr. 2, 296 (s. den Inf.* seggent); *zusagen, versprechen (wie* reden). so doch, dat se ersten vorwissen by eren eeden, loven unde seggen, dat etc. *Lüb. Chr. 2, 255;* bidde wy, dat gy uns so langhe vrede unde sekericheit segghen, dat wy etc. *Korner 115d (W.); mit prädikat. Adj. oder Präpos.* Woldemer, den dat mene volk dot sede. *das. 193a;* hadde ick dy den loven nicht so grot ghesecht. *das. 71c; (hielte jemand von uns den Vertrag nicht)* den wolde we ut unsir eyndracht schriven vnde seggen on mynedich etc. *Gött. Urk. I, nr. 352, 58;* (richtere), vor deme he rechtlos geseget werd. *Ssp. 3, 82, 1;* svelk inkomen man sik vri seget, den sal men vor vri halden. *das. 3, 32, 1;* seget it *(das Gut)* im die herre ledich. *Lehnr. Art. 75 § 3;* man ne mach nemanne segen to enen papen, he ne si gelert. *Ssp. 1, 5, 3;* sve so klaget up enen anderen, he neme ime gut, dat ir jeweder ime to lene seget etc. *das. 2, 42, 1;* he dede darna orveyde . . unde sede de koe *(die geraubten Kühe)* to ghelde *d. h. setzte sie zu Geld an, bestimmte ihren Wert, den er zahlen wollte. Lüb. Chr. 2, 433.*

seggen(t), *n. Infin. 1. das Sagen, Erzählen, Gerücht.* So ghink dar en segghent umme langh etc. *Korner 96a (W.);* it was in seggende, dat . . de summe wol lep etc. *Lüb. Chr. 2, 403. — 2. das Sagen, als Befehl.* lange Mathies vornam wol, dat sin seggent nicht lang gehort was. *Magd. Sch. Chr. 372, 27;* des wetet, dat gi des guddes mechtich synt to latende [unde to] don mêde, wat dat gi willen; dar en hebbe ick neen segge[n]t an *(1445). Hans. Gesch. Bl. 1874, S. 73. — als schiedsrichterlicher Ausspruch.* so *(nach geschehener Überlegung)* scholden se komen weder to samende unde kundigen ere secghent . . se scholden don ere secghent tuschen den Holsten unde etc. *Lüb. Chr. 1, 255;* umme den torn to Travemunde, weme de scholde to horen, des scholden de greven unde de stat to des romeschen rikes seghende gan, *der schiedsrichterlichen Entscheidung des Kaisers überlaßen. das. 1, 189;* do vraghede wi ze, wanner he zyn segghent seggen *(seinen Schiedsspruch fällen)* scholde to Atrecht *(1379). Hans. Rec. 2, 217;* vnde myd dessen vorgenomede segghene segghe wi . . unde seggen ok, dat se unse kegenwordighen seggen vnde zoone entfangen etc. *(1326). Nies. Beitr. 2, 293;* wi bekennet, dat wi dit vorgesc. segghen vnde zoone entfangen. *das. 2, 294;* als wy verstaen hebben, soe is onse seggen, dat etc. *Richth. 314 § 25;* also dat men alle punten meeren of mynren mach to seggen *(nach*

Digitized by Google

der Bestimmung) burgermeisters, scepene ind raitz. *Z. d. Berg. G. V. 9, 88.*

segger, *m. Sager, Entscheider.* wy . . ghekorne ratlude vnde segghere van den erachtighen heren Ludwige byscope tho Monstere *(1326). Nies. Beitr. 2, 290; Schiedsrichter in streitigen Fällen? oder der Befehle gibt?* de secgher *(im Lüneb. Salzwerke)* schal ok to syneme ammechte sweren *(1377). Lüneb. Urkb. XV, S. 131;* de segger by dem zoode und de zultescryver scollet ok to eren ammechten sweren *(1388). Walkenr. Urk. nr. 992.*

seggewort, *n. Wort, das einer dem andern sagt, Gerede.* segh-woord, dictum, proverbium, dicterium. *Kil.* (stirft en richtere, svat so binnen sinen tiden geschin is, des sal sin nakomeling an' me gerichte getuch wesen, al ne secge he's nicht, *hätte er es auch nicht gesehen)* dyt is wedder dat recht, dat dar spreckt, dat neyn man getuge mach syn van seggheworden. *Ssp. 3, 25, Gl. (Vgl.;* wente keyn man sal thugen vm alsodaner saken, de em van seggeworden witlick ys. *Ndd. Rechtsb. 175.);* me scal neyn ordel vynden na seggeworden, mer me scal yd vynden na rechte. *das. 2, 12 Gl.;* wente wi hiir de gantzen warheit nicht van en weten, sunder van seggeworden vornomen hebben etc. *(1404). Livl. Urk. nr. 1649;* vnde hebben nach den seggheworden, buten mynen willen, weder god, weder recht etc. *Cod. Brdb. I, 16, 442;* hir mede is al scelinghe vnd vordachtnisse twischen vs hengeleghet vnd scolen beyde niner segwort horen *(1321). Rüg. Urk. IV, 4, 62;* welk geist hefft dy dar to getoghen, dat du *(Helena)* in deme avewesende dynes heren van geryngen seggeworden dinen koninkliken sael verletest to seende einen vromeden konink *(den Paris)? Histor. Troj. f. C5b.*

seginge, *f.* = segeninge. Dat ik hebbe gelouet an boterye, an touerye, an seghinge, an des duuels droch, dat is my leit. *Serm. evangel. f. 273a;* vnde scal darin *(in der Kirche)* sin, went dat he de seginge an dem ende entfange. *Summa Joh. f. 112c;* ane seginge (benedictio) eten ze alle zath. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 7074;* oldinghes was dat cruce eyne vnere aller mysdeders . . Nu bistu . . eyne seghinghe vnde eyne weddervechtinge vor alle boeßheyt. *Sp. d. Sammitt. 3 in e. Gebet am Tage der Kreuzeserhöhung.*

sehân, *Seehahn,* lyra, Gallus marinus, *Kil.; eine Art wilder Enten. Dähn.* . . dar vangen se nicht allene merschwine . . ock bißwilen rochen, sehanen, steenbutte etc. *Neoc. 1, 222. bildl. Seeräuber.* Gevet my schutten unde sehehanen tho, ick dar (audeo) my woll undernemen in dem femerschen lande tho theen (assignentur mihi balistarii piratae). *Westphal. 3, 159.*

sei, seig, *m. die Malz-Treber, die beim Bierbrauen übrig bleiben.* sei, seig, siliqua. *1 u. 2 Voc. W.* sei, seyg vel drave. *Dief. s. v.;* segh, *Brevil.* He begerede sinen buk to vullende van dem seie, den de swine eten. *Luc. 15, 16 (II.);* de syck menget manket den sey Den fretet gerne de swyne. *Koker, S. 376;* nemant scal vorkopen eder kopen belecteden *(d. i.* beletteden, *angehaltenen, arrestierten)* seyg *(1417). Brem. Stat. 290;* vmme dysse tyt galt eyn bruwe hamborger beer 46 mark Lub. vnd eyn ganz sey *(die Treber eines ganzen Braues)* vor twe schoue stroß *(Stroh),* waraftich, wente de brower hebben den sey vaken vp dat brok voren laten moten, dat se en nycht vorkopen kunden. *Hamb. Chr. 415;* Peter Brunen VII m. III s. noch vor beer, cauent vnd seyg. *Wism. St. Jürg. Reg. v. 1515 f. 24;* ßo dat de bruwere den krogerschen nicht geven scholen den eyn broth up winachten und von yeder

Digitized by Google

tunne eyn schilling tho berghelde, de nenen ßeyg offte kaventh halen. *Greifsw. Burspr. 104, 82.*

seiche, *f. Harn*, urina, pisse, seiche. *1 Voc. W. (Das W. ist mehr hochd.).* Wen ik dat ledder scholde weychen, so nam ik solt unde seychen, gest unde bermen dede ik dar to, darmede smerde ik mine scho. *Der Schuhmacher im Redent. Sp. 1390 (Man bezichtigt bis auf den heutigen Tag die Schuster, daß sie, um das (Sohl-) leder weich zu machen, in der s. g.* wêkbütte *gen. Flüßigkeit gießen).*

seichen, *schw. v. harnen.* sus seichede he eme in de ogen. *R. V. 6311.*

seichen (?), flaxitorium, instrum. secandi segetes, zeychen. *Brevil.*

seide, *f. Saite*, fides, chorda. Syne *(Christi am Kreuze)* lede weren alse en seide up enen armborste. *Pass. Chr. 74b;* harpen, rotten, vedelen, pipen unde wat me mach up seiden gripen. *Lob der Frauen 89.*

seide, cuscuta europaea. Seyden water, dat in deme vlasse wasset, is gut to aller sucht der leueren. *Bok d. Arsted. f. 158b.*

seidenschip, seinschip, *n. kleineres (nicht tief gehendes?) Kriegsschiff. Ableitung ungewiß. „Seidenschiffe" werden in den nd. Chroniken des 16 Jahrh. öfter genannt; sollte vielleicht eine Verhochdeutschung von* sid, *niedrig; darin liegen?* — Dessulvigen iahres wurden tho Bremen gebuwet twe nie seidenschepe und ein orligschip . . yegen iuncker Baltzer; went he dede den Bremern groten schaden mit schmacken unde huckeboeten und men konde em mit den groten schepen up dat wath nicht folgen. *Renner z. J. 1538;* tho der tydt wurden noch twe schone seydenschepe rede gemaket, yder schip was 50 voete langk; wurden mit hundert man besettet. *ders. z. J. 1539;* alß ock einmahl de seidenschepe de Wesser up quemen unde seer schoten etc. *ders. z. J. 1562;* ock bekande he, wo söuen schepe to Copenhagen vnd dre jachte vnde seidenschepe gerustet etc. *Dithm. Urk. 148;* dath yck muchte myth deme alder yrsten eyn seydenschyp kryghen meth deme gheschutthe vnd bozluden. *Aktstykker I, nr. 279;* vnde en würden twe seidenbôte mit geschütte vnd volcke na geschicket. *Sastr. 3, 273;* de richteden seynschepe under sick to, deden dar mit groten schaden. *Ben. 583.*

seidenspil (seidelspel, *Leibn. 3, 277) n. Saitenspiel; musikalisches (Saiten) Instrument.* Seidenspil, pipen, bungen. *Lüb. Dodend. v. 794;* wen de bose gheest Saulem vmmevynk, so nam David dat seydenspil vnd spelde etc. *Merzd. B. d. Kön. 33;* Simon van der borch, en vedder des meisters van Lyfflande, dit *(den Sieg der Rigaer)* horende stak syn seydenspyl to sacke *(„zog seine Pfeife ein"),* deme to vorne dat gansse lant nicht was tor noghe. *Chr. Scl. 358, 24.*

seien, *schw. v. säen.* seyede . . vyentschop in deme lande. *Korner 137a (W.);* seydede de duvel dat vennynsche sad etc. *das. 168a. S.* segen.

seien = seg(g)en, *z. B. Livl. Urk. 4, S. 663 u. 675 u. ö.*

seyenschozen, *d. i.* seyensch hosen, *Hosen von* seie *oder* saie, sage. De quibuslibet nouem jugeribus unaquaeque persona pro sua parte vnum par caligarum, dictarum seyenschozen, valentium octo solidos, quolibet anno michi erogabit. *Rüg. Urk. v. 1322, Fabric. 4, 4, 69; Vgl.* pro censu annuo duabus caligis videlicet de sageto, quos nobis in recognitionem singulis annis solvent. *Urk. v. 1246 in Gr. R. A. 379.* — mit guoten schuohen unt hosen von sein. *Wolfr. Wilh. 196, 3.*

seigbudde, *Bütte für den Sei.* pannen, masckbudden, seigbudden und allem andern brutouwe. *Brschw. Deged. B. 1535 f. 58.*

seigelik, *adj. demüthig? (zu* sigen?) Salich ys de knecht, de schamel

Digitized by Google

vnde seygelyck ys. *Leben d. h. Franz. 166.*

seigen, *schw. v. säen. s.* segen.

seiger, seger, *m. Säemann.* seger, sator, seminator. *Voc. Engelh.* Men leyder des sades seyger is wedder vorwecken in unsen daghen unde is nu so averherich worden, dat alle der werld acker des vul gheworpen is. *Korner 30b (W.).*

seiger (seger), seier, segger, *mhd.* seigare; horologium. *Vocc. n. und m. Urspr. wol Waßer- oder Sanduhr, dann jede Uhr, Sonnenuhr, auch Schlaguhr, die Glocke. Vgl. Weigand s. v.* He toch den schemen wedder dor de lynien, dar he was dale steghen in den seyger. *Merzd. B. d. Kön. 218 (2 Kön. 20, 11);* neen vischer scal vische op den market bringen na myddaghe, ere dat zeyer heft twe geslagen *(1377). Krauses Arch. 1, 144;* he sande eme vortmer enen seygere van missinghe ghegoten wunderliken, de XII stunde sloch. *Korner 28a (W.);* wente de seyger sloge negene. *Lüb. Chr. 1, 326;* de rad to Magd. let *(1425)* buwen einen seiger an dat rathus, dat ein iowelk mochte seen, wo ed an der tit was. *Magd. Sch. Chr. 378, 8;* stolen dat seiger mit der klocken ut der kercken. *Lüntzel, Stiftsf. 129;* vnde buwede den torne rede vnde henghede den seyger daryn. Vnde de seyger effte de klocke wart drye ghegaten. *Wism. Dipl. S. Nic. f. 18;* in der nacht seygers negen eder teyen. *Röbel. Urtheilsb. f. 32b;* tor vespertit vngeferlich to dren inn den seier. *Waitz, Wullenw. 3, 415;* na deme nachtsange, wan de seggher is halfiwege to sessen *(1441). Ahrens, Gesch. des Lyc. zu Hannov. 1870, S. 47;* 2 sch. dem steyndecker, dat he mit sinen leddern tom segger stech und den hammer wedder to rechte flech. *Gött. Urk. II, S. 424.*

sei(g)erklocke, *f. Uhr.* seygherklocke, horologium. *Voc. Strals.* a. (15)39 is de grote seierkloke to S. Peter gegaten. *Hamb. Chr. 177.*

sei(g)ersteller, *m. der die Uhr zu stellen hat.* 3 s. dem szeiersteller Cl. D. vor 3 sierne ringe vnd 3 spletnegel tho makende tor groten klocken. *Wism. St. Jürgen Reg. v. 1556—67, f. 56;* 4 m. deme seyersteller. *das. f. 13. (Vgl.* deme, de den zeiger stellet, V mark rente *[1396]. Livl. Urk. nr. 1405;* 30 sch. *[dem Küster]* vom segersteln vfm rathause. *Cod. Brdb. 1, 4, 372;* et hatt auch alda *[auf der Pfarre]* einen seher, do uon zu stellen wördt dem kuster jerligen aus jedem haus 2 pf. geben. *das. 489.)*

seigerstunde, *f. Glockenstunde.* It. wanner vnse meistere vnse ampt laten vorboden, welk man dan nicht en kumpt bynnen der zeygher stunde, de scallet vnsem ampte wedden mit eyn punt wasses. *Lüb. Z. R. 193.*

seigerwerk, *n. Uhrwerk.* gelick alse ein seyerwerk yůmmer vpsehent vnde stedes waringe . . benôdiget ys etc. *Gryse L. B. fr. 2. fin.;* 4 s. dranckgeld Pawel dat seigerwark tho besende. *Wism. St. Jürg. Reg. v. 1556 bis 67 f. 20b.*

sei(g)kuven, *eine Kufe zu den Malztrebern.* it. so leet ik dat zeygkuuen bynden, dar leede he *(der Böttcher)* III bende up. *Wism. Reg. S. Spir. f. 17;* 9 ß. vor stave to der bodene unde to dem zeykuvene. *Hamb. Kämmer. R. p. 343.*

seil, funis. *s.* sêl.

seil, *contrah. aus* segel.

seilen = segelen. do se wedder na deme Orsunde seilen solden, do etc. *Styffe, Bidrag II, 239.*

seine, seiner, *s.* segene, segener.

seisack = segesack.

seise, sêsse, *contr. aus* segense, *großes Fischernetz,* sagena, visch segens *(zum Unterschied von* falx), segentz. *Diefenb. s. v. Vgl. Brem. WB. 4, 757.* Nemant schall vischen noch vischen laten up der Wesere noch mit zeisen *(Var.* seessen) dryfft-

Digitized by Google

garen offte mit anderen thouwen dan alleyn de amptvischere *(1489). Brem. Stat. 676;* Nemandt en schall myt seytzsen *(Varr.* seessen, sesen) varen umme lesse tho vangen benedden den kulen etc. *das. 678;* dat de Bremer vischer wolden thwisken sande unde lande vischen mit den szeszen (szeiszen). Auerst de Vresen hebben onen de szeszen genamen. *Old. Urk. v. 1560.* „*In einer Urk. v. 1531 u. in einer anderen v. 1550 wird nicht nur der* las-seitzen, *sondern auch der* stint-seitzen *„ausdrücklich gedacht.“ Br. WB. 6, 299.*

seise, sêsse (setze), seisene, *f. Sense, contrah. aus alts.* segisna *(ahd.* segense *und* segisna). falcastrum, seise. *1 Voc. W.* seetze. *2 Voc. W.* — He droch eyne zeysen. *Dial. Greg. 136;* wetet, hilge vader, *(schreibt Sigismund an den Papst)* dat na deme male gy senden juwe zeytzen in unse korn unde underwindet juw der werliken vorsten sake to richtende, so etc. *Lüb. Chr. 2, 536 (Vgl.* sine seisse in enes andern koorn setten, *einem andern in seine Gerechtsame greifen. Dähnert.);* vnde hadden ere seyßen, dar mede se hadden ghemeyget. *Slaghert Chr. f. 62a;* mit einer seisen in den arm gehouwen. *Sass. u. Holst. R. 41, 3;* ik (de dod) wil ju alle mit desser setzen umme meien. *Lüb. Dodend. v. 118;* noch sesnen, noch sekelen noch nen egghetowe mot he *(der nicht züniftige Schmidt)* smeden. *Gosl. Stat. 105, 7.* — korn-seysene, gras-seysene. *Cod. Brdb. 1, 24, 151.*

seisebôm, *m. das Holzgestell einer Sense.* 1 seysebom. *Wism. Invent. f. 14.*

seisel, *eine Handsichel. Br. WB. 4, 758;* sesel, falcastrum. *Voc. Engelh.* De heide schall mit keinen twicken gemeyet werden, idt sy dan dat men se mit der seiseln meyen köndte als in den moren. *Gr. Weisth. 3, 234;* (kornseisel, heidtseisel. *das. 3, 235.)*

seisentene? XL seygszentene *(in einer Schmiede). Wism. Inv. f. 211. (Sensenzeine, Eisenstäbe, aus denen Sensenblätter gemacht werden?)*

sêk, *adj. siech, ungesund,* seyk vel ungesunt, languidus, aegrotus, morbidus. *Voc. Engelh. alts.* siok, seok. *bes. aussätzig.* Do he seeck was vnde den dode genekede. *Dial. Gr. 179;* de kranke *(schwache)* seke. *OGB. A. 114;* wert se *(die Frau eines Mannes)* sec, se mach gheven dre stucke van eren besten cledher etc. *(1303). Brem. Stat. 24;* Also wane me dhe seken in dhat hus brinct, so ne scal men dhar nene sunden mede in bringhen, behalven dhe ghene, [de] dher seken scolen pleghen. *das. 27;* dat is wol en mene war word: quader selschup werd en houet sek. *Eccles. fol. 119b;* alle seken steruen nicht vnde alle beclageden henget men nicht. *Ssp. II, 5 Gl.*

secanen, *Zigeuner.* To dersulven tyd wanderde dorch dat lant en vromet hupe volkes; desse quemen ute tartarien; se weren swart unde eyslik unde hadden mit sik wyve unde kyndere. Se togen dorch de stede unde legen in deme velde, wente me wolde se in den steden nicht lyden umme dat se sere stelen, unde nomeden sik de secanen. Se hadden under sik vorsten, also enen greven unde enen hertigen, dar worden se van gerichtet, wan se mysdeden etc. *Lüb. Chr. 2, 496 z. J. 1417.*

sekanne, ciclagus, herba, zekanne. *Brevil.* weme de duve (penis) sere is, nym holword . . vnde sekannen wortelen. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 61b;* eyn salue vor de gicht: nym sekannen wortelen etc. *das. 69b;* (nymphaea, seekandel, seekanne, plumpe, pompe. *Vgl. Graßmann, Die Pflanzennamen, nr. 23, (S. 30);* nuphar luteum, (Nymphaea lutea). *Vgl. Nemnich 5, 534.*

sekedage = sukedage, *Krankheit.* Wor van komen de zekedaghe . . mer van groter ouerulodicheit dranckes vnde spyse. *V. hill. Hieron. I,*

Digitized by Google

c. 36; o soter dod, gu gifst ende allen sekedagen, *das. c. 67.*

sekede, sêkde, *f. Siechheit, Krankheit.* Broder Jacob, de yn groter sekeden lach etc. *Leben d. h. Franz. 59;* So sande em vnse here to hantes manigherhande secde. *das. 63.*

sekedôm, *m. Siechthum.* . . de dar hadden wedage mit manigerleye sekedom. *Matth. 4, 24;* de den roden segdom *(Ruhr)* heft. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 78.*

sekele, *f. Sichel,* falx, sekele. *Voc. Engelh.* Noch sesnen noch sekelen mot he *(der nicht zünftige Schmidt)* smeden. *Gosl. Stat. 105, 6;* da gi juwe zekelen steket in myn korn *(euch Eingriffe in mein Recht erlaubt),* so wille wi weder unsere zekelen steken an juwe korne. *Korner 242b (W.).*

sekelîn, *kleine Sichel.* In sunte Simon unde Jude dage vorgingk de sunne, dat se so cleine wart alse ein seckelin. *Bothos Chr. f. 130.*

sekelkrût, *Sichelkraut,* falcaria latifolia, *eine Doldenpflanze; oder* stratioles aloides. *Nemnich 5, 541;* Ein bad vor dey gicht, nym . . dach vnde nacht, zekelkrud, neghencraft etc. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 70;* nym zekelkrud, dat wasset in deme watere vnde is scharp. *das. 71b.*

sekenammet, *n. Siechamt, das* officium *die Kranken zu pflegen.* Wy bekennet, dat wy dem convente des closters to Sante Paule to ereme zekenammete hebbet vorkoft unse dre worde *(Wurthe) (1399). Cassel, Urk. 298.*

(seken-) sêkhof, *m. Siechenhof, Krankenhaus.* eyn lodich lot dem hern, dede up dem sekhove vor der stad to Osterwik gottesdenst holt und bewaret etc. *(1364). Urk. v. Stötterl. nr. 138.*

seken-, sêkhûs, *n. Siechen-, Krankenhaus.* Ick wolde dat he eyn wenich dage bleve in den sekenhues. *Dial. Gr. 210;* vortmer beschede ik *(im Testam.)* de twe marc rente in J. huse den armen zeken tu gevende in dem zeeckhuse der ellenden *(1389). Livl. Urk. nr. 1263;* tho S. Jurghen in dat seckhus. *Pyl, Pomm. Gesch. Denkm. 2, 192;* zo stichtede ze *(die h. Elisabeth)* zeekhuse to kranken luden, den ze sulven denede. *Lüb. Chr. 1, 107.*

sekenklappe, *Krankenklapper, deren sich die Aussätzigen* (leprosi) *bedienen mußten, um ihre Anwesenheit anzukündigen.* An den beyden nafolgeden dagen *(des Palmsonntags)* holdt men de rumpelmetten, vnd lůdet mit holteren klocken, den sekenklappen gelyck etc. *Gryse, Speg. f. K k 3b.*

seken- (seke-, sêk-) **mester,** *m. Aufseher der Kranken oder eines Krankenhauses,* infirmarius. Dyt gut scal vore stan de sekmester, de de kapellen vnser vrowen in deme crucegange heuet. He scal dat gut vtdon *(zur Pacht),* de gulde alle jar in nemen *(1332). Ilsenb. Urk. nr. 233;* we Anno abbet, her Hinrik prior, her Hinrik custer, her Nicolaus sekmester *(1384). Ilsenb. Urk. nr. 251;* sekemestere. *das. nr. 271.* — der zekenmesterschen vnd der kemererschen des vorgescr. closters etc. *(1470). Lüneb. Urk. V, nr. 501.*

(seken-) sêkstove, *Krankenzimmer.* vortmer den seykstouen scal neman bekummeren lengh wen dre daghe *(14 J.). Lüb. Urk. II, S. 272.*

seker, sekeren, *Kichererbse.* ligumen, citrulla, secker. *Voc. Engelh.* sekkre, eyn vrucht alzo erwete *(Erbsen). Dief. n. gl.* citrulli, kekern, sekeren. *Dief. s. v.* — Mosewergk schal wesen *(in der Pest)* petercilien, karvele . . betekol, sekeren und die wilden arweten. *Hanov. Mscr. I, 84, S. 194.*

seker, *adj. sicher. 1. von Personen: sorglos, unbesorgt.* securus. Val wi an se, se sint nu vermodet und slapen und sint seker dorch des vredes willen, den se gemaket hebben. *Magd.*

Digitized by Google

Sch. Chr. 17, 10; Machometis can de lovede eme velich lives unde ghudes. Do he was aller sekers, do dede sin vedere bi eme als en bose minsche unde en vorreder. *Lüb. Chr. 1, 159;* und schall in den hilligen schweren eynen eedt, dath syn eigen mhan der tychte seker *(d. i. frei, rein)* und unschuldig sy. *Pufend. Obs. jur. univ. T. III. app. p. 65. — 2. von Personen u. Sachen: zuverläßig, worauf man vertrauen kann.* De twe woll kunde man scholen seker wesen deme sakewolden vnd deme kleger. *Richth. 567 § 4;* (tuge) nochafftich belouet vnde seker. *Dithm. L. R. § 227 und so häufiger von Zeugen.* (juwe slichte worde) de my so seker sind also juwe eet. *Korner 119b (W.). 3. vor Gefahren geschützt,* tutus. De vanghene worden ghelecht in seker slote. *das. 111b;* so vint me, he scole sweren vp den hilghen, dat he siner vrunt so vele hir nicht en hebbe, de eme sinen sekeren hals helpen vorstan. *Wigands Arch. 2, 35. 3;* ein velich, seker dach is ghedeghedinget *(1364). Hans. Urk. II, S. 557. 4. bestimmt, festgesetzt,* certus. also de vorsten dar alle vorsammelt weren myt konnyngk Hinrike vppe ene sekere tyd. *Korner 72d (W.);* berepen enen sekeren stryd myt eme vppe enen sekeren dach. *das. 85b. — Im Sinne von: ein gewisser,* quidam, *wie im Holländ. kommt es häufiger vor in Schriften, die holländisch gefärbt sind, z. B. Beninga u. a.; sonst selten.* an eme sekeren boke. *Korner 63d.*

seker, *adv. sicherlich.* It is seker wâr. *R. V. 142. Im Ausruf:* seker, scholde ik des entgelden, dat were to na juwer vorstliken krôn. *das. 1747;* konden se, seker, se nemen juwe lif. *das. 2796.*

sekeren, *schw. v. sicheren,* firmare; *versichern, geloben, versprechen.* alle desse stucke hebb[e] wii gelouet vnd ghesekert an guden truwen vnd myt vnsen vpgerichteden liifliken vyngeren etc. *Old. Urk. v. 1390;* ik hebbe gelavet, mit hande gesekert und mit den munde geswaren. *Ben. 245;* laven unde sekeren vor uns unde etc. *Lüb. Chr. 2, 389;* loven, sekeren ind sweren. *Seib. Urk. nr. 891.* — sik tosamene sekeren, *sich (eidlich) verbünden.* Svar herren mit eiden sik to samene sekeret, se ne besceiden dat rike dar buten, so hebbet se wedder deme rike gedan. *Ssp. II, 1;* ze hebbet zik verbunden vnd mit loften vnd mit breuen *(mündlich u. schriftlich)* to zamene zekert mit anderen heren *(1396). Sudend. 8, S. 151, 20.*

sekericheit, sekerheit, *f. 1. Sicherheit, Sorglosigkeit.* He starff mit groter zekerheit unde vrolicheit des gemodes. *Dial. Greg. 251;* de my (sapientiam) to ener brut nemet, de leuet mit satícheit unde stervet mit sekerheid. *Horol. 62b;* ik ga van der dusternisse to dem lechte, van vruchten yn sekerheit. *Br. d. Euseb. 34. — 2. Sicherung, Schutz.* Hirumme bidde wi juk, dat gy uns nemen welt in juwe sekerheit, wy willen ju mit denste sin bereit als ein knecht sinen heren . . Du wert Josua tu rade, dat sy [se] untfangen in ere sekericheit. *Hanov. Mscr. I, 84, S. 335;* se *(die Juden)* woneden dar inne *(in Paris)* dorch sekericheyt willen. *Lüb. Chr. 1, 62. — 3. Sicherstellung.* fides. to mererer sekericheit *oder* umme m. s. willen etc., *sehr h. am Schluß von Urkunden; bes. Gelöbnis, feierliche Versprechung.* fidei datio, que vulgariter sekerheyt dicitur *(1260) Westfäl. Urk. III, nr. 658;* unde wo he wedder hadde entfân sekerheit unde sware eide, up dat he em nenen schaden dede. *R. V. 4689.*

sekeringe, *f. 1. Sicherung, Schutz.* hebben myne g. h. C. Kl. van wegen eynes dotslages, szo he an J. N. schole begangen hebbenn, van dato bet vp pingesten negestkamende inn gleide vnd sekerynge genamenn myt

Digitized by Google

deme bescheide, dat he sick mitler [tit] mynen g. h. vmb den broke vordragen schole. *Kleist, Urk. 237. — 2. Bündnis.* Vnderscheyde de sekeringe. Entwaer *(entweder)* worde dat ryke nicht vtbescheiden dorch vorgetenheyt edder dorch boszheyt . . isset dorch boßheit geschen vnde ginck de sekeringe vp dat ryke, so is dar vorloren lyff, ere vnde gud. *Ssp. II, 1 Gl.*

sekerken, *adv. sicher.* uppe dat gy sekerken bekennen moghen. *Korner 159c (W.);* de koningk sette dat sekerken in synen syn etc. *das. 227a.*

sekerlik, *adj. sicher.* Darumme so is dat vele seke[r]liker den allemechtigen god an to beden. *Alex. f. 61.*

sekerliken, *adv. sicher*, firmiter. unde bewarede de dore vil sere unde vil zekerliken. *Korner 228d (W.);* sekerliken hopen. *das. 141c;* kum sekerliken *(in Sicherheit)* to my. *das. 71c.*

(sekerlôs), sicherlôs, *adj. dessen Wort nicht zu trauen ist. (Lexer.)* ind weir saghe, dat wir of unse eruen des neit inheilden . . so bekennen wir uns asdan sicherlois, truwelois, eirlois ind meyneydich. *Lacombl. Arch. 3, nr. 642, S. 544;* rechteloes, vredeloes, sicherloes *(= schutzlos?). Th. Vervem. 75.*

sêkheit, *f. Siechheit, Krankheit.* Seekheyt, sericheyt, armode. *Sp. d. Dogede f. 250;* bonen gesaden in etike sint gut tegen de seikheit des bukes. *Goth. Arzneib. s. v.* bone.

sêl = sala? legitima traditio. *Gr. R. A. 555. Übergabe vor Gericht?* Item, dat Detleff, Eler etc. . . in vyff und twintich jaren neghest vorgangen und dar enbaven noch ervekop, lehen, seel effte weddeschat in den genandten dorpern myt rechte nicht an sick beholden, ghefordert, ghebrucket efte beseten hebben etc. *(1490). Westphal. 3, 597.*

sel = sâl, *Saal;* alle de bynnen Soist vp dat rathuis vnd vp den sel plegen to gaende. *Seib. Qu. 2, 392;* so mogen dei ampte und gemeinheit sick so vacken als se wellen up den selle verboden und raidhalden. *Seib. Urk. 719.*

sêl (seil, sîl), *n. Seil, Strick.* De ketten makeden se an dat zeel. *Dial. Greg. 195;* he bant den husmanne mit starken zelen syne arme to samen. *das. 171b;* he vntbant de zele. *das. 172;* darmede leet he den paves vnde de kardenale stricken an sele; he leet se trecken ute den munster ghebunden etc. *Lüb. Chr. 1, 20;* darna bunden se em sine hende vp dem rugge vnde bunden em ein zeel vmme sinen hals. *Passional f. 129;* ein arme man de kan in den steden nein uplop maken, it en sy, dat it ome van den oversten togelaten ward, unde wan it danne ovel gedan is, so ward dar den armen stümpers dat sel in den hals gehenget, de motet de bote darvore entfangen. *Brschw. Schichtb. 222;* myt eneme harenen sele. *Brem. G. Q. 127;* item H. W. 1 teghetverken vor repe vnde vor zelen *(1399). Sudend. 8, S. 371, 11;* war men korntegede gift, dar sal dat sel, dar die garue met gebunden is, wesen eyner dumelne lank tuschen den twen knoden an winterkorne. *Fidic. 1, 104;* vor eyn seyl an dey stormklocke gegeven 4 sch. *Kindl. Hörigk. 576;* hedde ouch ein maget ein bolen vtverkoren Als dat sie den magdum het verloren, Ind wer gesprongen ouer dat seyl *(über die „Schnur“),* Dat kan ich allet machen heil. *Der Bovenorden f. 5a. — Der Plur.* sele, sile *bes. von dem ledernen Pferdegeschirr, den Zugriemen, oder den Tragriemen der Karrenschieber und Lastträger; aus dem Plur. ist, wie häufiger, ein fem. Sing. geworden. Vgl. Br. WB. s. v.* säle *u. Stürenb.* trahale, sele. *Voc. Engelh.;* syl, sel, sele in dem waghene etc. *Dief. n. gl. s. v.* epysia, per quod equus trahit currum. *Brevil. (Vgl. indes* sele.) *(Zum Heer-*

Digitized by Google

gewette gehört) eyn heerpoll, den men vnder den arm nhemen kan vnd stigen vp die silen medde. *Gr. Weisth. 3, 202;* eyn pert, dat in dem (den?) selen tuth Vnde seldene guden haueren suth etc. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 4239.*

sêl, *m. Seehund, Robbe, ags.* seol, *altn.* selr, *engl.* seal. zeel, foca, merkalf vel piscis ein zeel. *1 Voc. W.* poca *(d. i.* phoca) zel vel merkalf. *Brevil.* canis, sel. *Jahrb. d. V. f. nd. Spr. 20. — Vgl.* sal. *— der Thran dieses Thieres.* Eyn tunne zeles offte trones 6 dt. *(Osnabr. Accise-R.) Wigands Arch. I, H. 4, 17;* 1 vat seles *(1390). Livl. Urk. nr. 1288;* de gene, de mit sele ummegan, solen geven van jewelkem schippunde VIII art. *(1393). das. nr. 1346.*

selant = sedellant, sadellant, sallant, terra salaricia *einer* curtis. *Lacombl. (1221). II, nr. 97. —* sellant *(1149). das. nr. 367.*

sêlber (?), *Seehundsthran?* vnd VI vate seelber, men de liggen in mime kelre *(1389). Livl. Urk. nr. 1264. (Ist nicht zu lesen* sêlbermen, de etc.? *S. d. folg. W.)*

sêlbermen, *Seehundsthran?* Item scheppedo her A. in J. schip XIV tonnen sels, item VI tonnen selbermen *(1410). Livl. Urk. nr. 1843. (Hängt es mit* berm, barm *‚Hefen' zusammen? eine Sorte Thran, die etwa Thranhefen heißt?)*

selde, *ahd.* sâlida. *Seligkeit, Heil, Glück.* an deme roghe licht de welde Des koninghes vnde sine selde. *Schaeksp. f. 101b. Vgl.* salde.

sêldekene, *Decke von Seehundsfell?* schipkiste, dar is inne ene seldekene vnde enen grawen se rock (serock? selrock?) . . vnde II rocke vnde II selrocke. *Wism. Inv. f. 97.*

selden(e), *adj. u. adv.* rarus, raro. *Vocc. —* selden oft nummer. *Korner 150b (W.);* se helden seldene vrede. *Lüb. Chr. 1, 155;* de selden to bade kumt, de vorbernt gerne den ers. *Tunnic. nr. 827.*

sele, *Wagen ohne Rad, Schleife, Schlitten. (Kostenverzeichnis der Aussteuer einer Gräfin v. Schwerin a. 1327)* pro IIII redis, que dicuntur selen. *Vgl.* reda, slede, sele; sledde, selle. *Dief. s. v.* reda, ein sele. *1 Voc. Kiel.* ein slede. *2 Voc. K.* slede. *Voc. Engelh. (Lat. deutsch.) — Dagegen Voc. Locc.:* reda, sele, dar de perde in teyt *(ziehen) und 2 Voc. W.:* seil, dar di perde inne tzeyn. *Hieher scheint auch die Glosse zu gehören in Brevil.:* sidile, opisia (opifia, epifia?) zele; *vgl. Dief.* sidile, eptria (= epiphya, ephippia) (illud, per quod equus trahit currum, sil) aftersil, eyn sale. *Auch in 1 Voc. W.* sidile, ein sel; *2 Voc. W.* ein seil. *Es scheint aber* sele *auch „Langwagen" zu bedeuten, denn* trahale (in curru), *das mit* sele *glossiert wird, ist gewöhnlich nicht Zugband, Riemen, sondern das Vorder- und Hintertheil des Wagens verbindende Holz* = longale, lankwagen. *Lexer nimmt d. W. in diesem Sinne als* sêle, anima = *das Innerste eines Dinges. (Schmeller Fr. 2, 256.). — Nach Strodtm. bedeutet* sele, *auch* siele, *ein Kasten, der zugleich zur Bank dienet.*

sele, *Netz.* pant of seyle, dar men wilde dyeren in of mede vyngt, capulum, cassis. *Teuth. — Von Fischnetzen:* Nemant sal vischen in eens anderen mans water myt selen tot enigen tiden. *Richth. 264 § 16. (Ist es nur Plur. von* sêl, seil = reep? *Vgl.* capulus (restis) reep. *Dief.)*

sele = selde? *Seligkeit (ahd.* sâlida)? unde do Iko tor sele gedegen was = *gestorben war. Old. Urk. v. 1549.*

sele, (seile), *Niederung, Wiese* (= soll? *„stehendes, schlammiges Waßer von einigem Umfange in den Feldniederungen, die nicht mit Holz bewachsen sind." Danneil.)* Des hebbet de rad os to eyner erstadinge . . weder gegheven 4 morgen graslandes, de belegen sint in den zeylen *(auch* seelen *genannt, h. s. T. Söhlwiesen)* to Grone. *Gött. Urk. I, nr. 210;* an

Digitized by Google

wyschen unde an selen, de N. N. van uns to lene hebben *(1371). das. nr. 264;* gud dat gelegen is in den selen to Grone. *in ders. Urk.*

sele, *f. Seele.* lif unde sele. *R. V. 232. u. h.* wente seele heth anders nicht alse vnse leuendt, dath dar redet, hôret, sûet, ett, drincket etc. *Huspost. Magnif. 2;* ok segede he vns by synre seile *(1400). Russ.-livl. Urk. S. 99b;* unde wyl Ette secghen by erer selen, dat *(d. h. bei der Seligkeit ihrer Seele). Emd. Bußb. f. 60b (vgl.* N. N. hebben bekant by zalicheit orer selen, wo dat etc. *das. f. 8);* N. N. hebben bekant by oren selen, dat etc. *das. f. 68;* isset dat N. N. myt twen waraftigen tugen dat kan bewysen, dat he Vko nycht gedaen hebbe, zo mach he des vntgaen, anders mach Vko zine boete holden myt zyner zeele. *das. f. 18; als neutr.?* ok segede he uns bi sime seile, de brief en heilde also nicht *(1400). Livl. Urk. nr. 2947. (l.* sinre?)

sele-, sêlbat, *n. „Bad, so gewissen armen Leuten im Testament vermacht wird, der Seele des Verstorbenen zum Besten." Frisch 2, 254b; „es gab auch manchmal dabei etwas zur Badmahlzeit an Bier und Brod." „Dann eine Spende, auch ohne Bad, das einer als ein ewiges Seel-Geräth für Arme gestiftet. Eine Collation nach der Vigilia mit Eßen und Trinken." das.* We *(der Rath der Stadt Hannover)* hebbet deme suluen Rycharde *(der 100 Mark gegeben hat, die* to dem buwe vser stad stouen *verwendet sind)* gegheuen de macht vnde gnade, dat alle arme notrofftighe lude, de nicht vtsettesch en sin, de in de ere godes willen baden vnde sek reyneghen, scholen hebben vrig bad alle donredaghe in deme suluen vnser stad stoûen to ewighen tiden sunder ienegherleige lon vnde ghaue to loue vnde to eren vnsem heren gode vnde to salicheit vnde troste Rychardes zele, siner elderen zele vnde vnser vnde allen (aller?) louighen zelen . . Ok schole we bestellen, dat dat vorscreuene zelebad alle jarlikes to twen tiden . . van dem predichstole gekundighet werde etc. *(1393). Sudend. 8, S. 253 f.;* na erer twier dode schal kamen zodan houetsumme der druttich gulden myd dem tinsse gentzlicken an vnsen kaland *(zu Prizwalk).* Dar var willen wy to ewigen tiden ale jar heren Jacobe vnde synen leuen olderen naholden eyne memorie myt enem seelbade, enem iewelken armen mynschen na deme bade eynen weggen vmme de leue gades darto to geuende *(1485). Cod. Brdb. I, 2, 45; (Vgl.* so setze ich auch, das men zu Hauelberge . . den armen leuten drei gemeine bäder soll anrichten lassen vnd darauf dem altten gebrauch nach almosen geben. *1558. das. I, 3, 158.)* und to dessen baden schal me geuen beer unde brod, alse idt wondtlick was. *Staphorst 1, 243;* noch hebben wy entfangen van den beyden Lange . . derteyn bremer mark, dar wy willen vor holden laten in unsem gasthuse twe ewige zelebade, eyn in der quater tamper vor pynxten, eyn in der quater tamper vor Michael, unde gheven eynen itliken mynschen enen cleynen wegge unde so vele roder botteren darup, wo ein itlik des behovet, darto en delen *(zutheilen)* to itlyker tyd twe fardendeel *(Quartier)* gudes beres. *Urk. in Br. WB. 4, 747.* — Vnde *(die Gilde)* schal *(für die verstorbenen Mitglieder)* offeren 4 ß. vnde dat andere keren in de hande der armen myd ßelebade vnde spende. *Falcks Staatsb. Magaz. 4, 727;* he gaff to S. Remberte eyn ewich szelebath *(1521). Cassel, Urk. 555.*

selebedachtenisse, *f. Erinnerung (Memorie) an die Seele (eines Verstorbenen).* Vnde willen beghan in vnser kerken tů der Eldena twyges in dem iare alse erliken selebedachtnisse der zelen her Mathyas Blucheren vnde syrer vrunt, de hyr

Digitized by Google

na screuen stan *(1377). Blücher, Urk. nr. 365.*

seledach, *m. Todtenfeier für die Verstorbenen, (um Michaelis).* sielendagh, feralia, februa, feriae pro defunctorum manibus. *Kil.* A. 1509 do gynge ein grothe vlote in Freslant in de seledage vor Michaelis, am dage Cosmi et Daminani. *Old. Chronikens. I, 155. Siehe Koppmann, Nd. Jahrb. II, S. 114 ff.*

selegave, *f. Gabe für die Seelen Verstorbener.* Ock en sal [nemant] vnder vns na dessen dage den hern an der kercken memorien eder zeylegave maicken etc. *(1535). Wigands Arch. 6, 271.*

sele-, selen-, sêlgerede, *n. (u. f.?) Testament, letztwillige Verfügung, eig. Bereitung der Seele im Tode und nach dem Tode,* (remedium animarum), animatum. *3 Voc. W. u. Dief. (wie häufig im Eingange von Testamenten steht:* vor to wesende myner armen zele sette ik, *oder:* to betrachtende miner zelen salicheit sette ik *u. ähnl.)* „seelgeräthe, *deren Zweck darin bestand, durch Stiftung von Seelenmessen und frommen Gaben der Seele zu rathen, waren fast überall die ersten letztwilligen Verfügungen; sie haben wir uns vorzugsweise unter den* testamenta, *wo sie zuerst in Statuten und Urkunden vorkommen, zu denken; sie gestattete man an vielen Orten schon sehr früh auf dem Siechbette und allerdings lag es nahe, von dem Grundsatze, daß, wer seines Leibes kein Herr, auch seines Gutes nicht mächtig sei, in Bezug auf Verfügungen zum Heil der Seele eine Ausnahme zu machen.“ Pauli, Abh. aus d. Lüb. R. 3, 179; dann auch das testamentarisch Vermachte.* — Vnde hebbe on *(dem Probste und Convent)* darmede betalet dat zelegerede, dat se my vnd myner husfrowen eweliken daruor don scholden *(1366). Scheidt, v. Adel p. 47;* alsbalde *(als er gestorben war)* liet men seelgerede und trurkleider bereiden. *Kantzow 190;* vnd wat hie ok von sielgerede beschiedet vor sine sele . . dat sielgerede schal die vruwe helpen gheuen von orme diele den eruen. *Hall. Schöppenb. f. 50b; (Mette von Quitzow schenkt dem Augustinerkloster zu Sternberg 300 m.)* tho sunderliker selengerede vnnd ewyge gedechtnysse der vorbenomten etc. *(1513). Mekl. Jahrbb. 12, 363.* — hebbet gesad redeliken vse selegerede, dar vse leste wille bi schal bliuen vnde hebbet des gekoren lude, de dar hetet totestere . . dat se willet vnde schollen vse selegerede vullenbringen *(1325). Wigands Arch. 4, 393;* vnde is dit selegerede alsus . . unde blift gendzliken use leste begeringe unde wille *(1325). Gött. Urk. I, nr. 106;* dat seelgherede an lenewande unde an schoen *(1377). das. nr. 286.* — We selgerede edder testament moge maken. Selgerede bescheden vnde maken vnde schaffen vor de sele, dat mach ein iewelik mensche don, de syne synne vnde vornufft het. We ok egen gud heft vnd dar ouer geweldich is, de mach schaffen vor sine sele. *Summa Joh. f. 130d;* wo de selen moten lyden, darumme dat men en dat selgerede vortuth, dat se hebben gescaffet. Selgerede we dat vnder eineme jare nycht en gyfft vor de sele, den schal dat geistlike gerichte dar to dwingen mit deme banne, dat he dat den selen geue tho hulpe vnde to troste. Wente de sele moeth lenger in den pynen syn, de se mit sunden vordeenet hefft, dan se were, ifft men ere myt deme seelgerede betyd hulpe. Vnde dar vmme don de lude ouele, de eyn seelgherede vptheen vnde des to stunt nicht en gheuen, id en were dan, dat de mensche, deme dat seelgherede beuolen were, ichteswat gudes hadde to vorkopende vnde darmit eyne korte tyd beidet, vppe dat he dat gud nutliken mochte vorkopen vnde vor de sele desto mer geuen etc. *das. f. 131b.*

Digitized by Google

selegereder, *m. der ein* selegerede *stiftet, der Testamentierende.* Ok mach de mensche, de eyn seelgherede maket, synen eruen eine pene vnde bote setten, wan se nicht na sinem willen deden vnde dat nicht geuen, dat he tho dem seelgereede schaffet hadde, id en were dan, dat de seelgereder ichteswat hadde geschaffet, dat bose edder vnerlyk were. *Summa Joh. f. 131a.*

selelicht, *„ein Opferlicht zu Seelmessen für einen Verstorbenen". Dähnert.* de prester, de des h. lychammes misse singhet, schal hebben twee mark tom jar . . item dem orgeltreder sos schillinge . . Item veer selelichte van twen punden. *Lüb. Z. R. 502.*

selemanersche, *f.* „Seelenmanersche. *Alte Weiber, die in päbstlichen Zeiten mit Rufen auf den Gassen zu den Seelenmessen einluden". Dähnert. (In einem Wismar. Verzeichnis von Begräbniskosten a. 1483:)* item II s. der selemanerschen. *Mekl. Jahrbb. 33, 85.*

selemaninge, *f. Gebühr für das Lesen einer Seelenmesse?* Stervet ein kind binnen dem jare, so höret dem kerkhern 18 p. vor de legerstede vnd ene selemaninghe; is de mynsche boven dat jare old, so höret dem kerkhern 3 sch. vor de legerstede unde 3 selemaninghe *(1443). Fulcks Staatsb. Magaz. 8, 666;* unde och jo wat cost dair op gheit binnen eineme manede van der bigraft unde van seilmanunghen. *Hamb. R. 121.*

selemeker, *m. Seiler,* funifex. *Vocc. v. Höv. Urk. 41.*

selen, *schw. v. seilen, in das Seil bringen.* jugare, tosamende selen, *1 Voc. W.* ligare fune. *Kil.* He *(der Säufer)* hort nicht gerne godes reden . . Wan me eme secht van der zele vnde helle, So secht he: drink my to, leue gezelle, Lat vns hir dussen drank nu delen, We se wynt, de mach ze zelen etc. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 7171.*

selentûch, *s.* sêltûch.

selequalen, *schw. v. Seelenqual erleiden (vom Todeskampfe).* Du schalst selequalen vm de rechtuerdicheyd dorch dyne zele (agonizare pro anima tua). *Eccles. fol. 10d (Sir. 4, 33).*

sel(e)togen, -tagen, *schw. v. in den letzten Zügen liegen, holl.* zieltoogen. agonisare, striden vel seltogen. *2 Voc. W.;* zel thogen, seln slan. *Dief. s. v.* siel-toghen, *j.* siel-braecken, animam agere. *Kil.* Althohant slogestu dael dyn weerde hillige houet, vnde betengest to seletoghende. *Sp. d. Dogede f. 261;* vnde do he *(Christus)* dith hadde ghesecht, do begunde he to seletaghen vnde mit gheneghedem houeth gaf he vp synen ghest. *B. d. Profecien I, f. 79a;* vnde quam to enes riken mannes hus, de lach vnde seletogede. *Mekl. Jahrbb. 23, 132 (aus e. Andachtsbuche);* also se slaghen weren unde en deels, de noch zeeltagheden unde quelden etc. *Korner 35c (W.);* hyr volghet na eyn gud exempel, dat nůtte ys eyneme mynschen, wanner he seletaghet, vnde ys yn syner låtesten nôt. *Der sele rychtestych f. 70a (Wiechm. 1, 35);* went an dat seeltagent gheit vnd de dodt her tho tredt. *Huspost. Reinig. Mar.;* S. Marcus vnde Lucas seggen, he sy tho Jhesu gekamen, do de dochter noch seeldagede. *das. 24 p. Trinit.;* a. 1505 in einer pestilentz lach he *(Franz Wessel)* gantze vyff weken so gefehrliken to bedde, dat he rasede vnd seeltagede. *Sastr. 3, 272;* darauer vill he in solcke amacht, alse wenn he seeltagede. *das. 302.* — *„In den letzten Zügen liegen, bei uns nur im bildlichen Sinne von Kindern gebräuchlich, wenn sie eine große Müdigkeit zeigen und bereits die Augenlider schließen, sie aber noch mit Mühe wieder öffnen." Danneil. In diesem Sinne auch von Erwachsenen.* Nun aber seeltagte der gute lange kerl so dahin; ungeschickt, unbeholfen, wie er war, brachte er's zu nichts.

Digitized by Google

O. Beneke, Hamb. Gesch. u. Sagen 270; dann hatte sie sich ihr bischen mittagessen bereitet und dasselbe verzehrt; später hatte sie wieder in ihrem zibürken etwas geseeltagt *(„war eingedusselt“)* und war dabei vom gerassel eines wagens erweckt etc. *das. 365.*

(seletogich), sêltagich, *adj. in den letzten Zügen liegend.* vnd mein junges söhnlein fast seeltagig gefunden. *Sastr. 3, 184.*

seletoginge, *f. Todeskampf.* agonia, seletoginge, selewrakinge. *Voc. W.* (kampf, eyn siel ziehen; sel entziehen; sele-sceunge [scedunge?], vel abescheid; ziehung zum tode; seltoginge; *Dief.* sel-zug. *ders. n. gl.* sele-ziehung, sele-zuckung. *Lexer s. v.).* — O Maria, ik bidde dy vor den groten anxt unde seltoginge dynes kindes. *Brem. lib. prec. 63.*

selevrouwe, *f. die für die Verstorbenen zu beten hat. (Vgl.* sêlnunne, sêlswester, *bei Lexer.)* Na sineme dode scal se *(die Rente)* vpnemen dhe selevrowe to helpe deme seleammechte *(1375). Lüneb. Urk. V, nr. 307.*

selewerder, *s.* sêlwerder.

sêlhunt, *m. Seehund, Robbe. v. Höv. Chr. 75.*

selich = sedelich.

selich, *adj. selig; verstorben.* mit hertogen Otten zelegen *(1396). Sudend. 8, S. 151, 20; oft unflectiert nachgesetzt; z. B.* mit dem forsten F. hertoghen to Br. hertogen Ernstes sone seligher etc. *(1395). das. 8, nr. 84 (Ist in diesem Falle vielleicht gedechtnisse, wie häufig steht, hinzuzudenken?). Vgl.* salich.

selichbar, *adj. segenbringend.* wol dat dyn bede hillich unde selichbar is. *Korner 160c (W.).*

selichliken, *adv. mit Segen.* nu heuet sik an de croneke. Les se selichliken. *Lerbeck § 9;* vnser *(des Rathes zu B.)* gebode, di aldus selichlichen *(heilsam?)* sint bestediget. *Fidic. 1, 69.*

seligen, *schw. v. beglücken,* beare. *Vgl.* saligen. Ouerste konnick, du seligest de leuendighen, du bekerest de sundere etc. *Lüb. Gebetb. II, f. E6b;* und wehre, dat unß gott seligende, dat wy fromm gewonnen an vangenen etc. *Z. f. Nieders. 1842, S. 132;* off uns gott seligede, dat wy etc. *Kindl. 3, 523 u. h.*

selkenstert, *Weichselzopf. Gr. Myth. 433.*

selle = geselle. wilkome, leve selle min. *Red. Sp. 1381;* rasche knappen, sine sellen. *Gerh. v. M. 53, 61;* vnde toch pelgrimen wys mit eyme sellen. *Engelh. Chr. f. 104 u. h.*

selle, *f. Zelle.* unde lach up siner sellen, de by der kokene was. *Korner 191d (W.);* endorste nicht ute der sellen gan, sunder he lede sik wedder to rouwe. *das. 191d. „Dadurch versteht man vornemlich eine Kammer, oder klein Zimmer, wo Kinder zu Hause informiret werden.“ Strodtm. p. 340. „hier bes. ein verschloßenes Narrenzimmer, wo man die Rasenden einsperrt, auf dem hiesigen Tollhause oder s. g. Kloster.“ Br. WB. 5, 510.*

sellebode, *f. Verkaufsbude.* Schut de broke in dem winkeller . . efte in dem vleschschrangen efte in den selboden bi der Trave, efte in der wage etc. *Lüb. R. 276. Anm. 4;* de selleboden hebben bi der Travene etc. *Lüb. Z. R. 202.*

sellen, *schw. v. gesellen, verbinden.* Selle di to uns! *Sprichw. Sal. 1, 14 (H.);* selle di van herten oirer (der prestere) wisheyd. *Eccles. f. 25c;* alle deer sellet sek to sinem gheliken. *das. 82c;* also sellede he *(Sisera)* den slap mit deme dode *(entschlief u. starb). Richter 4, 21 (H.).*

sellen, *schw. v. alts.* sellian, sellen, *altfr.* sella. *urspr. einem anderen (als Eigenthum) übergeben,* tradere. *(„So findet man es auch in unsern alten Documenten:* to borch syllen, *leihen,* to wedde syllen, *verpfänden.“ Brem. WB. 4, 749;) dann, in bestimmtem*

Digitized by Google

Sinne, veräußern, verkaufen, namentlich einzeln oder in kleinen Partien, engl. to sell. — So wor en bedherve man . . heft enen sone, dhe to sinen iaren komen is, dhe koft unde sellet van sines vader weghene . . wot dhe borghet unde lovet, dhat etc. *(1303). Brem. Stat. 99;* koft ieman wicbelde ghot weder to kopende, dat wicbelde mach he gheuen, setten *(versetzen, verpfänden)* vnde sellen vnde dar mede don liker wis alse mit copschatte ghude. *Lüb. R. 309;* so war eyn man vnde eyn vrowe erue kopet, des sin se weldich to geuene vnde to sellende, so weme so se willet. *Rig. Stadtr. 63;* neyn borger noch medewonre schal kopen bynnen unser stad eder vor unsen doren uppe vorkoff hekede, lesse eder andere grove vische, de he wedder vorkopen edder sellen wille. *Hanov. St. R. 380; (Die* berteppere) schullen vulle mate gheven, we des nicht en dede, de schal by eynen halven jare neyn ber sellen. *das. 306;* we beyr bruwe kostlicher dan hellinghe vnd dat zelde na rade eins rades, dar solde he af gheuen van der ame achte penninghe. *Seib. Urk. II, S. 477, Anm.;* ok mögen de borghere van Bremen mit vs kopen vnde sellen, alzo se er deser tyth hebbet ghedan. *Brem. Urk. v. 1355;* vortmer so hebben se wilkoret, dat se med eyrme brode to sellende schullen nicht vortmer stan up der straten *(1348). Gött. Urk. 1, nr. 176;* in ener dingsellers kameren . . vnde in iowelker [kameren], dar en sin ber eder sine kost inne sellet, en mach nement den anderen vorebeden. *Gosl. Bergges. § 14;* weren tavernen unde kroghe buwet, dar se ere ber selleden unde ere spise. *Korner 178c (W.).*

selle-, sel-, seltschop, *f. Gesellschaft.* hertoch Frederik mit siner selleschop. *Magd. Sch. Chr. 410, 26;* Gersicke den ketter mit siner selschop, *das. 414, 6;* dar worden ok do gheslaghen alle Rolandes selschup. *Korner 22c (W.). — bes. Handelsgesellschaft.* alse solde die selschup *(Handelshaus, Firma)* szo gar vorkummert vnd vorkamen vnd vordoruen sin. *Urk. v. 1550 (im Wism. Arch.); oder auch Innung, Gilde, z. B.* wy hebben ghegeuen den wantsnyderen tho Oldenborch ene selschup. *Old. Urk. v. 1451;* wo he vnd C. P. in der snider selschop *(Schneiderherberge)* tho Rostogk thosamende geseten. *Wism. Brief v. 1566. — concret. Gesellschafter, Theilnehmer,* socius. Welck man mydt enem anderen selscop makenn wil, de se wol to, weme he sines gudes belouet . . wente de ene selschop mach gan to des anderen kistenn vnde nemen gelt vnde gudt darvth. *Lüb. R. 554;* betugende, dat vor [vns] is gekomen Curd v. H. vnserer borgere seltschop; G. H. vnde E. M. seltschopp welker borgere tome Stralessunde; G. C. vnser borgere seltschopp *(1435 u. 36). Wism. Arch. — Das in der Gesellschaft befindliche Vermögen, Antheil am Gesellschaftsvermögen. Livl. Urk. nr. 1965. — Auch das äußere Zeichen, daß man zu einer gewissen Gesellschaft gehört, Ordenszeichen. Vgl. Mhd. WB. 2b, 32, 4.* — Vorbat mer hebben wy gesettet, dat dy selschapp, dy wy vnde vnse medegesellen *(des Schwanenordens)* dragen, schal am ringesten hebben vnde wegen eyne fyne mark siluers vnde dy schal ok bliuen in der wise vnde formen, als wy dy van ambegynne vthgelecht vnde gemaket hebben. *Cod. Brdb. III, 1, 261.*

(selle-) selschoppen, *schw. v.* sik s. *sich vereinigen.* Ok selschoppede sik to em her Erik etc. *Lüb. Chr. 2, 62;* nicht willet ju selschoppen den unfruchtbaren werken der dusternisse. *Ephes. 5, 11 (H.).*

sellich, *adj. gesellig, mit andern freundlich verkehrend.* conversari, sellich syn. *Voc. Engelh.* Augustus was ein vil sellich (socialis) man. *Eike v. R. 110;* de vil sellik was unde

Digitized by Google

vrolik . . unde alle gude lude hadden se gerne in erer selschop. *Korner 171a (W.);* de lere der vornuft de is dat, wu se sik hebben schullen teghen allen mynschen in enem guden selleghen levende, dat nemende sy to vordrete. *Eccles. f. 42b.*

sellinge, *f. (Klein)verkauf.* Dar se oere zellinge vnde koepenschopp plegen to hebben. *Helmst. Kron. p. 226;* vortmer vmme bir, wyn vnde alle sellinge in beiden steden. *Cod. Brdb. I, 9, 120.*

sêlpenninge, *f. Abgabe für das Sieden des Sechundsspeckes.* pecunia focae. — A. 1397 manede de rad J. umme seelpenninge. *Livl. Urk. nr. 1466* (pecunia focae solet in festo b. Michaelis exsolvi *[1373]. das. nr. 1088).*

sêlrêp, *(eine Art tautolog. Zusammensetzung) Seilreif, Strick.* dar en scal ock neman van baste seelrepe slaan uppe wervelen *(1345). Hamb. Z. R. p. 202, 10;* 16 d. vor zelenrepe to dem houewagene *(1381). Sudend. 5, 230, 42;* Item 8 s. vor seelrepe, leydesele vnde andere waghentouwe jeghen de arne. *Wism. St. Jürg. Reg. v. 1517 f. 25.*

selsen, (seltzen, seltsen, selsem, seltsam), *adj. mhd.* seltsæne. *selten, seltsam, wunderbar.* seltzen, rarus. *Voc. Engelh.* Dat lachent van dem munde din, Schal selsen unde darto milde sin. *Wiggert 2, 11, 33;* do weeren de peerde gantz wolfeyl tho Reuel vnde de zabeln vnd marten schuben weren tho Reuel nicht seltzam. *Russow, 146;* en zelsene pestelencie, wente alle *(übliche)* arstedie halp gar weynich. *Lüb. Chr. 2, 278;* en selsen mort. *das. 2, 112;* den luden was dar seltzen bi *(wundersam zu Muthe),* wente se sodaner wise nue *(nie)* vornomen hadden. *Magd. Sch. Chr. 376, 9;* selsen is dat, dat desse here nene lere nam van deme groten orloghe. *Brem. G. Q. 74;* uns sint begeghent seltsene dink. *Redent. Sp. 911;* en selszen wunder. *Korner 61d (W.); (Zeno 510);* dat selsene unde grote wunderwerk. *das. 32d;* hore, wat dat selsen degedinge sint. *Sündenf. 2448;* gy schollen yn kort nye selsemer tydynge horen. *Z. für Lüb. Gesch. 2, 2, 335;* dat is my vorwar lyden selsem. *Joach. Burm. Bog. C 2;* gans selseme vnd wunderlyke yare. *Monum. Liv. 4², 31;* darut were sine minslike breklicheit bewagen selsem wege to soken. *Hamb. Chr. 123;* seltzame gave. *Huspost. Sondach na Christ.;* Hertoch Jurgen de entsettede sik in der erste, vnd was seltzam darbi *(d. h. wußte nicht, was zu thun war, es war ihm sonderbar dabei zu Muthe),* vnd hielt ratslach darauer. *Kantzow 186. — Vgl. auch die vielen Stellen im R. V.*

selsenvarwe, couleur changeante? *S. Beisp. s. v.* musterdefilie. *(Vgl.* so ys oek eer kleet des geliken gestalt Mit selsener varwe, van velen stucken. *Schip v. Narrag. f. 42b.)*

sêlsmêr = salsmêr, *Seehundsspeck.* Wan use borger guth voren na Luneborch alse ledder, talch, wass, . . stockvisch, allerhande visch, selsmer, kopper . . gift neynen tollen. *Brschw. Zollb. v. 1412 (bei Brinckm. 2, 536);* van alleme vetten dinge also is selsmer, swinensmer vnde talch vor jowelk punt vier penninge. *Wism. Zollr. v. 1328.*

sêl- (seles-) smolt, *n. Seehundsspeck oder -thran.* schepe, gheladen mit vissche vnde mit zelessmolte *(1383). Lüb. Urk. 4, nr. 506.*

sêlspeck, *n. Seehundsspeck.* Item moghen de garbradere veyle hebben solten aal, zeelspeck, walspeck etc. *(1435). Burm. Wism. Alterth. p. 75;* it. IX s. vor 1 boddem seelspeckes. *Wism. St. Jürg. Reg. v. 1516;* 1 tunne selspeck. *Wism. Inv. f. 223;* und einhe thunnhe schellspeckes *(l.* sellsp.) und twe tunnhe rothscher. *Pyl, Pomm. Gesch. Denkm. II, 183;* II punt selspeckes gekoifft vor 5 sch. *Lippische*

Digitized by Google

Rechn. v. 1498; vor vigen, seltspeck (sellsp.?) u. reckelinck 3 mrk. *das. v. J. 1506. — Vgl. Schiller, Z. Th. u. Kr. Buche 2, 8b.*

sêlstrenge, *Seil, Strick (tautol. Zusammensetzung wie* sêlrêp). 48 henpen selstrenge. *Wism. Inv. f. 117.*

sêltouwe, *n. Pferdegeschirr.* efft dar we dem anderen sîne ploch tohouwe offte seltowe, wagen, edder sleden. *Dithm. L. R. II, 161. — Jetzt* sêl-, siltüch, *Sielenzeug. Vgl. Stürenb. 246.*

seltsam, *s.* selsen.

sêl-, selentuch, *n. Pferdegeschirr, jetzt:* siltüch. Item ben ek schuldich 1 Fr. Katrinen . . vor flegelkoppen, myddelbende, remen to selentughen vnde swepen vnde wat dar to höret *(1399). Sudend. 8, S. 377.*

selvar, *d. i.* selfvar, *selbstfarbig, von der Farbe des Rohmaterials.* vestesque ferant laneas grisei coloris, qui selvar dicitur. *Seib. Urk. 531.*

selve, *s.* sulve.

(sêl-) selewerder, *m. Testamentsvollstrecker.* testamentarius, selewerter. *Dief. Vgl. Lexer s. v.* Unde wil tho den altar de gulde bewisen . . ½ m. gheldes van Hanses weghene, de da ut gheven schullen Hans . . unde Cord eynen verding unde acht de sulve Hans unde Hans Bernhardi den andern verding also selewerdere, unde eynen verding geldes, den her C. maken schale etc. *(1363). Gött. Urk. I, nr. 218.*

selewerderschop, *f. Testamentsvollstreckung. (Passt diese Bed. aber zu Calenb. Urk. V, nr. 169:* vnd de holtswornen dessuluen woldes schullen deme vorbenomden kloster nenerleie gedrenge furder don mit der selwerderschup edir pandinge? *Oder gehört es zum folg. W. Berechtigung, die ein* sêlwort *hat?)*

sêlwort, *d. i.* sedelwort, -wurt, *Herren-, Hofstätte* = sadelhof. Sie müssen dem vogt oder dem inhaber des hauses zur Wolpe (wenn er die neun selworthe auf dem Grindelwald bereiten soll) selbneunde etc. *(1540). Gr. Weisth. 3, 296;* Wenehr nuhn die droste solhe seelworth riden solde etc. Darzu soll der droste die seelworth eins riden des jars etc. *das.*

sêm, *Binse.* juncus, seem. *3 Voc. W.;* rische vel seym. *Voc. Engelh.;* scaftich seem. *Dief.* (semide, symde, sende). — 1 bunt seeme *(im Hause eines Fischers). Wism. Invent. f. 113. (Oder ist zu denken an alts.* simo, *Schnur, Leine, bei Adelung unter* seime *verzeichnet; vgl. Schambach:* sîme, *f. Schnur, Leine, z. B. Angelschnur, Hundeleine etc.)*

sêm, *n. Honigseim,* favus, zem. *Vocc.* Des honniges zeem. *OGB. A. 142;* dar uppe *(auf dem Schiffe)* weren boven negentich last semes unde ander ware. *Lüb. Chr. 2, 317.*

seman, *m. einer, der unter dem Pantoffel steht,* uxorius, ein sieman, de sick van dem wyue regeren leth, dar dat wyff de brock drecht. *Chytr. 317. (nl.* en wijffwl, Jan ligt achter, die voor woont als t' huys omgekeert is, daer t' wijf den broeck draecht. *Dief. s. v.)* Dat ôuerst vrouwe Seemann daryegen mundtwercket vnde anmeldet, dat dat frouwen regement auer den man dat erste vnde oldeste gewesen sy. *N. Gryse, L. B. fr. 8 Bog. C;* denn wenn eine ehefrouwe eren ehemann vth kribbischer bôßheit mit vndenstliken wôrden vôrbolgener wyse awer dwer vnd dwas alse einer seemansche hebberecht ankarret, ansnarret vnde anfaret vnd trotzichlick auer de nese houwet, vthhaltert vnde vth halippet . . dat sulue ys grote sunde unde schande. *das. Bog. L 2. Vgl.* dudeldop. *u. Lexer s. v.* Simon.

seme = *mhd.* sam, *beim Schwur.* De koning sprac: Seme Otten bart (per barbam Ottonis), also swor he io. *Eike v. R. 312.*

semel, *1. Kleie,* furfur, gruys vel semel. *Dief.* farinae recrementum

Digitized by Google

crassius. *Kil.* — Ende die weite *(woraus die Hostie gemacht wird)* sal cleyn ghebudelt wesen ende ghepuert van alre semelen. *Sp. d. kerst. gel. f. 190.* — *2. das feinste Weizenmehl.* semel-meel, simila, farina, ex qua crassiores furfures excreti sunt; flos farinae. *Kil. daraus gebackenes Brot.* simula, semel. *Voc. Engelh.* en semel. *1 Voc. Kiel.* — *(Daher?* semelen, frivola scrupulose agere et gravia ignaviter. *Kil.* semelachtich, furfurosus, metaph. scrupulosus, nimis curiosus in re levi, et lentus in opere; semeler, cunctator. *Kil.* „semeler, *ein einfältiger Tropf, ein* dammeler; semlen, *zaudern;* semmelke, semmeltaske, *ein zauderhaft, einfältig Weib.*“ *Strodtm.*

sêmen, *schw. v. Honig seimen.* . . kofften honnich mer, wen se des behuff hadden to erem cramwerke, dat se vort semeden etc. *Lüb. Z. R. 285.*

semende. ciperus. drince *(l.* driece?) semende. *Wolf. Mscr. 60 f. 29b* (detle vel semede, iuncus triangulus, drieke semede. *Dief. s. v.* semede, juncus. *Mone 1, 289).*

sementen, *schw. v. cementieren, verbinden.* Offt jenich in desser stad, dede esen makeden offte ander reschup, dar he smeltede offte brende, schedede offte semente etc. *Lüb. Z. R. 220.*

seme(n)tlik = samentlik.

sêmer, *m. Honigseimer.* „*Die H. bereiteten Meth, der einen Ausfuhrartikel bildete.*“ *Lüb. Z. R. 285. Wehrm.*

semes, semesch, *adj. sämisch, vom Leder; ölgares (weiches) Waschleder, durch Walken mit Fett (Seim?), Thran etc. ohne Lohe oder Alaun bereitet.* coreum mollicoreum, zemesche, rubricorium, rotlosch. *Voc. Engelh.* corium mollitarium. *Dief.* aluta, lindledder, semisch. *ders.* schmydich ledder. *Chytr. 270.* Item en schal nemant in deme ampte *(der* budelmakere) geren kalffelle eft schapfelle vp semesch by broke . . men kalffelle vnd schapfelle mach men wol wyth gehren vnde bruken des to synes amptes behoff. *Lüb. Z. R. 188;* vortmer de kramere moget schapfel unde lamfell gheren unde semesch unde hanschen dar van maken . . willen se aver van den vellen nate[l]bremen van maken, de schullen wit bliven. *Hanov. St. R. 464;* welk man, dese snyt zemesch ledder edder wyt ledder, de scal dat gheerhus mede upholden *(1375). Hamb. Z. R. p. 92, 19;* alse de schniders . . semesche velle van buten hirin by sick koepen und desulvigen hir wedder vorkopen, so schal sulkent hinfort vorbaden sin. *das. 45, 21;* ok en scal neyn taschenmakere ledder gheel verwen, sunder id en si zemesch ghegheret. *Z. d. V. f. Hamb. Gesch. 1864, 2, 2, 317;* 1 swart semes velleken. *Wism. Invent. f. 112;* 1 par semesche knyhoszen. *das. f. 142;* semesche haßen sal men vorkopen wo men mach. *Ndd. Rechtsb. f. 155b;* brock, gordelwerck, ledderlaken vnd ander semesche dingk mach de korszener nicht maken. *das. 156;* eyne als hudt un eyne swyne blase Dat syn nene semesche velle. *Koker, S. 378.*

semese, *n. Gesimse.* Item 12 gl. 4 mannen, de steen sneden to semezen to den tôrnen. *Brem. Jahrb. 2, 306;* 2 m. vor 1 qwarter semsen *(Gesimssteine) (1576). Wism. S. Mar. Geb. R.*

semseden? willen de kunthormaker schappe maken vppe den koep, de scholen se mit seemseden *(gesimseten?)* listen maken. *Lüb. Z. R. 300.*

sêmtower, *Fabrikant von semisch* (sêm) *Leder.* seemtouwer, seem-bereyder, alutarius, pellium tenuiorum concinnator. *Kil.* Doe weder to Leiden komen und aldair ongeverlich over 8 ader 10 wederdoipt, als nementlich einen seimtouwer, als hy meint, Cornelis heiten. *Münst. Chr. 2, 370.*

sên, (sein, sîn), *st. v. Präs.* du sust,

Digitized by Google

he sut (suet); *Imper.* su, se, sich; *Prät.* sèch, sach, sa, sah. *Münst. Chr. 1, 142 u. 125);* segen, (sahen), sagen, *Part.* gesên, sên; *alts.* schan. — *1. sehen.* Spreck nicht: du sust, wat du sust. *Korner 68c (W.);* allent dat du in uns sust. *das. 90b;* su, dat oghe dynes lychams zuet alle lychamlike dynghe, nochtant en solde dat oghe nyne dynge seyn, wert dat dat vnseynlike dynck dat oge nicht en scherpede to seyne, wente to des menschen gedachten, de dar nicht geseyn en wert, is dat oghe vergeues open, dat dar eyrsten sach etc. *Dial. Greg. 220b;* dar it de koninck sut. *R. V. 6446;* alzo de dode quam by den torn, so sud de dode up na etc. *Korner 138b (W.);* se vorgheten horndes unde seendes. *das. 33c;* su dinen sone! *Brem. k. g. 178b;* se nu, wyvesname, dinen sone. *das 164b;* nu sich din wif. *1 Mos. 12, 19 (H.);* sich, leve sone. *R. V. 1219;* van stunt an wart de blynde seyne *(d. i.* sênde). *Dial. Gr. 147b;* to synde den pawest (ad videndum p.). *Chron. Scl. 294, 6. — mit Adj. u. Part.* dat men de wolde unde velde sach grone stân. *R. V. 2;* do he den konnink sach tornich wesen *(d. i.* = wesende), *das. 2743;* do du in sterven *(d. i.* = stervende) sagest. *OGB. A. 39;* ick hebbe den sathan uth dem hemmel vallen seyn. *Soest. Dan. 178;* konyng kersten unde de Wysmer seghen syk ovel, *d. i. kamen in Zwist. Lüb. Chr. 2, 445. — 2. aussehen.* se sèn alse de duvel ût der hellen. *R. V. 5874;* wo eislik se sên! *das. 6075. — 3. zusehen, darauf denken.* de wile he sus de hönre sochte, sach ik, dat ik en honen mochte etc. *das. 1566;* he sprak: se, dat dit bi di blive. *das. 2186;* su (se) des to mi, *im Sinne von: glaube mir das. Namel. v. 1473; Gerh. v. M. 1, 12 u. häufiger bei ihm. Mit präpos. Obj.* se beden, dat he in de billicheit sehen wolde. *Renner 1, 90b;* dar mach se umme sên. *R. V. 4398;* ik wil to juweme live sên, *achten auf. das. 6411;* up wene schal ik der mede sên? *von wem kann ich Lohn erwarten? Gerh. v. M. 8, 26. — Bemerkenswert sind die Fügungen* it anders, gût, beter sên. he leet vorluden, it em leet genoch were, und gerne anders geseen hadde, *gewünscht hätte, daß es anders gekommen wäre. Hamb. Chr. 352;* de hertoch heddet gerne gut gesên, *hätte gewünscht, daß der Streit beigelegt wäre. Leibn. 3, 231. s. oben II, 168b;* als de landesknechte *(die den Sturm zu unternehmen sich geweigert hatten)* de groote buite, so de huesludе erovert, int leger vorgekamen, *(vor Augen gekommen),* hadden se idt gerne beter gesehen. *Ben. 533.*

senate, *m. Senator.* In dussem jar was ein senate to Rome, de het Crescentius. *Bothos Chr. f. 80;* desse erbare man *(der Vater d. h. Dorothea)* dat was en grot senate. *Lüb. Passion. f. 63a;* dar bleven dot vyff hundert romer, dar weren mit drittich senaten. *das. 133;* en woldech senate hadde eine weydelke dochter . . des ghink he *(ihr Liebhaber)* in des senaten hus etc. *Glosse zu Sirach 26, v. 5—8. (Lorsbach 2, 104.)* de senaten desser stad *(Karthago). das. 157;* unde *(der Kaiser)* wart dar myt groter werdicheyt entfanghen van deme pavese unde van den senaten unde der gansen stad. *Lüb. Chr. 2, 64;* de senaten unde de borghere. *Korner 99a (W.).*

sende, *Sendung, Geschenk.* donum, quod mittitur. *Kil.* Welik ratman sterft . . so scalmen binnen dem jare sinen wive senden alsodane sende, de men ome senden scolde, of he hedde ghelevet *(Überschr.* vinum pro anno mittitur). *Hanov. St. R. 334.*

sende-, sendelbode, *m. Abgesandter.* sanden de van Lubeke ere sendeboden. *Korner 226d (W.);* ok vele erliker sendeboden ut des rikes steden van dem Rine. *Magd. Sch. Chr.*

Digitized by Google

349, 21; sendelbaden ghodes. *N. Russ II, f. 36, 54.*

senden, *schw. v. senden,* mittere. *Wie das hochd.*

sendeve, *Commissions-(Speditions-) gut, in Commission (Spedition) gegebene Ware?* Is dat ienich man eines andren gût voeret an kumpenie oder to sendeve, dat gût ne mach he nicht verslan oder vordobelen oder mit nener vndait vorwerken. *Lüb. Urk. I, 709; II, 469;* dat he *(der deutsche Kaufmann)* nien gût in kumpenie hebbe mit den Rvcen, vnde ouc der Rvcen gût nicht ne vôre to sendeue *(Ende d. 13 J.). Hans. Urk. II, 200 u. 278;* dat nen man mer reise don schal to Nogarden den des iares enes, noch dat gut nicht mer weder komen schal dan des iares enes, dat si an kumpanige eder an sendeve eder an welkerleiwis dat gut si *(1346). Livl. Urk. nr. 842.*

sendewîn, *m. der Wein, der regelmäßig als Geschenk gesandt wurde.* Hir gheyt af vor sendewin 42 punt 3 sol. vnde 8 den., vortmer vor drinkewin etc. *(1372). Lüb. Urk. 4, nr. 181.*

sendinge, *f. Sendung.* was in der stad sendinge, *war von der Stadt abgesandt. Korner 89c (W.).*

sene, *f. Sehne,* nervus, sene. *1 Voc. W.* seyne. *Voc. Engelh. Daher* nervare, senen, snoren vel aderen. *Voc. L. (S. auch* senne.)

sene, *Senesstaude, -blatt.* sene, herba, sen. *Dief. frzs.* séné; *it.* sena, *soll aus arab.* sanâ *stammen.* Dar na nym synemeyn (= sinamôm), epich, sene, borrasien etc. *Bok d. Arsted. f. 68b.*

senentliken, *adv. auf sehnsüchtige Weise, voll Sehnsucht u. Schmerz.* darumme so hebben se senentliken vnde barmichliken to om geropen. *Proc. Belials f. H 2. (Das W.* senen *ist sonst mnd. nicht in Gebrauch.)*

sene-, sennewolt, (senbalt), *adj. rund (mhd.* sinwel, sinewelle, *d. i.* wel *mit verstärkendem* sin), rotundus, orbicularis, circularis. *Voc. Engelh.* senbalt, tornabilis. *2 Voc. W.* senewolt, teres. *Voc. Strals.* Dat ey is senewolt. *Alex. Leben (Bruns, S. 339);* de bal is senvolt. *das. 348;* sennewold edder rund alse en ryp appel. *Bok d. Arsted. f. 15;* de senwolden runden rouen, dat sint de hee, de anderen de see. *Herbar. f. 28;* zenewolden knobben also knippelsteyne. *das. f. 28;* enen senewolden schilt. *Ssp. I, 63, 4;* blank was ere *(der Maria)* kyn vnde zennewolt. *Parad. 32, 3;* de tempel unses heren *(in Jerus.)* is sennewolt na der grekeschen wyse gemaket. *Lud. v. S. c. 23, S. 56;* in dem welfte sint sennewolde holle unde dor de holle werpet men de lichamme der doden in de kulen. *das. c. 26;* senewolde kerke (rotunda). *Magd. Sch. Chr. 87, 7;* ock sprect men vor war, Dat se to eren maten hebbet stocke, de sint bret, de senwolt weren bi der olden det, Dar se de boteren mede slichtet *(in der Stader Reimklage über Vorkäuferei, 14 J.). Krauses Arch. 1862, S. 132.*

sen(e)weldicheit, *f. Rundheit.* De ball *(den du, Darius, mir, Alex. geschickt hast)* is sennewalt, dar by erkenne ik, dat ik schal krigen de senweldicheyt dusser welt. *Alex. f. 15b.*

senge, *n. Gesang.* = gesenge. de monstrantia sal dar staende bliven, it en were, dat bischop L. dat gesenge legerde over de stat to Revele; weret aver, dat dat senge van buten to gelegert werde, so etc. *(1381). Livl. Urk. nr. 1176.*

sengen, *schw. v. sengen,* cremare. *Voc. Engelh.* ustulare, urere, leviter urere. *Kil.*

senich (seinich), *adj. contrah. aus* sedendich, *siedend heiß.* seenig, *siedend,* seenig heet, *siedend heiß. Strodtm. p. 340.* — Vor dat heysche *(Heiserkeit)* schaltu eten ro knoflok; doch secht de meyster, dat knouelokes sap gegheten also senich, dat sy noch heyter *(l.* beyter). *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 14.*

Digitized by Google

senkel, *m. Schnalle, Spange.* ligamen, bant, eyn senckel, hosvettel (hosenreme). *2 Voc. W. u. L.* „nestel *bedeutet einen Bendel* (ligula), senkel, *wenn er oben an der Spitze mit Blech zum leichtern Einsenken gefaßt ist.“ Gr. Mythol. 1127.* Ock schall nicht mehr in der weken vp dem marckede gestahn werden asse drei dage . . mit senckel vnd schnorremen, so se *(die* senkler) sulvest macken etc. *Lüb. Z. R. 431;* de gordeler scholen maken einen guden stifftremen . . und dartho den senckel und eine lanne ut dickem missinge gedreven etc. *Hamb. Z. R. p. 47, 40. „In Westphalen bedeutet dies Wort das Bley an Fischnetzen, so selbige zu Grunde ziehen.“ Strodtm. p. 210.*

senkelkorf, *m. mit Bleikugeln beschwerter Fischkorb (Reuse).* hey mochte *(dürfte)* eynen senckelkorf edder eynen garnekorff leggen in dat water tegen synem hove. *Gr. Weisth. 3, 95.*

senken, *schw. v. 1. sinken machen, ins Waßer etc.* mergere. *Voc. Engelh.* De rad van Lubeke leet senken vele groter kisten myt stenen . . uppe dat de strom alwege helde synen lop in dem middele. *Lüb. Chr. 2, 285. 2. durch Senkung versperren.* Se quemen in de haven vor Kopenhagen und wolden de haven sencken (obstruere). *Westphal. 3, 177;* se senckeden dar mit clenen schepen de havene. *Lüb. Chr. 2, 576;* unde senckede . . eere deep, dat nene schepe ene to edder af kamen konden. *Korner 89d (W.).*

senkler, *m. Schnallenmacher.* N. N. ein senkler. *Brschw. Schichtb. f. 125. Ihre Rolle in Lüb. Z. R. 439 ff.*

senne, sene, *f. (Bogen)sehne.* sene, nervus. *Voc. Engelh.* Men schut ôk wol mit slapper sennen. *Tunnic. nr. 755.*

sennep, *Senf.* Item welk sulveßher edder knecht myt senneppe edder myt lichte gheyt, de schall deme anderen nicht negher sellen, dan vppe dat verde huß. *Lüb. Z. R. 249 (in der Rolle der Kerzengießer). Vgl. 250.*

(**sennep-**) **senpdreger,** *m. der Senf zum Verkauf herumträgt, mit Senf hausiert. Lüb. Dodend. v. 1098.*

sennepsât, *n. Senfsamen, -korn.* Dat rike der hemmelen is lyk den sennepsade *(Cöln:* mostartkorn). *Matth. 3, 31 (L.).*

sent = sunt, sanctus.

sent, senet, sente, (seghende, sinodus *1 Voc. Kiel.), n. u. m. Synode, geistliches Gericht über Sachen, welche der geistlichen Censur unterworfen waren, bes. Ehesachen.* desse pawes Victor helt syn erste sente to Florentze. *Korner 69b (W.);* syn sente to Erforde to holdende . . to deme sente mosten kamen alle bischuppe, de under eme weren in syner provincien unde alle prelaten unde papen etc. *das. 73d;* Jewelk kersten man is senet plichtig to sukene dries in eme jare. *Ssp. I, 2, 1;* gerichte sal he *(der ein Freigut hat)* dar van suken unde senet. *Lehnr. Art. 73 § 2;* Karl heilde ein sent. *Magd. Sch. Chr. 25, 22;* de deken sat in S. Lucas dage dat sent in S. Johans kerken. *das. 234, 31;* do he *(ein Cardinal)* daer *(zu Köln)* den sent saet, quam to em en kerker ende claghede aldus etc. *B. d. Byen f. 99d;* wenne men send sit to S. Marten. *Brschw. Urk. 1, 151;* wy *(der Erzbischof)* schullen unde willen in den zenden, de wy holden laten, neine statuta beden oder beden laten, sunder als oldings gewesen is . . unde schullen sodane szende niemande sitten laten sunder in bywesende twyer domheren etc. *Brem. Urk. v. 1511;* de rat uter Oldenstat leten vragen eines ordels vor deme senede umme eine sake: wat me to rechte in dat senet wroghen scole . . do wart dar to rechte vunden: openbare undersat unde openbarer wüker unde al dat weder der kerstenheit si. *Brschw. Chr. 373, Anm. 6;* so we

Digitized by Google

enen echten gaden hevet unde bi dhes levende nimt enen anderen, unde so we dhes vor dheme senedhe overwunnen wert, dhe scal dhat beteren etc. *Stad. Stat. IX, 6; Rig. St. R. p. 115, 6;* vnde wert he *(ein Verlobter)* vnder der thit van eyner anderen beclaget vor deme senende *(Var.* sende, sente), de iuncvruwe sal na eme beiden III manede. *das. p. 76, 18; Lüb. R. 556;* dat de vorgen. here doemdeken wollde wrogen in den sente alle bloetronnynge. *Old. Urk. v. 1503;* oft dar jumment den anderen wroghede jegen proueste vnde prelaten offte official bysunderen dat em de sluter edder eedswaren wrogen an deme hilligen sende. *Dithm. L. R. II, Art. 13;* ok vindet men hir . . des wroghers edh vor deme sende. *Brschw. Chr. 12, 28.*

sentbroke, *f. Brüche, Strafe des Sendgerichtes.* . . tegen de vngehorsamen, de im seentbroke vorfunden vnde gewroget etc. *Old. Urk. v. 1520.*

sentheren, *Herren des geistlichen Gerichtes.* De sendtheren mag men vragen. *Soest. Dan. 172.*

sentwroge, *f. Rüge, Anklage und Strafe vor dem Sendgerichte, bes. Unzuchtsbrüche*, mulctae stuprorum. *s. G. L. Böhmer, Electa jur. civ. III, 367 u. Z. f. N. Sachs. 1862, S. 222.*

sentwroger, *m. Rüger, Ankläger beim Sendgerichte.* Dessen eyd sweren de sendwroger. Wat mek . . to wetende wert, dat witlik vnde openbar is weder ghod vnde weder de kristenheit, dat myne wrôghe anrôrende is, dat ek dat vor dem zende wrôghen wille. *Brschw. Urkb. 1, 98 § 52;* item de senthwrogers, oren eeden nicht genoech en deden, . . so straffen etc. *Old. Urk. v. 1513.*

sepe, *Seife*, sapo, smigma, seype (sepe). *Voc. Engelh. (u. Dief.)* smigma, sepe, dar me cledere mede wasket. *1 Voc. Kiel.* (s)micma, proprie sepe. *Voc. Luneb.* Vor swar gut alse . . win, ber, olie, sepen, pik, teer etc. *(1401). Livl. Urk. nr. 1597;* item de (toverers) kônnen allen denen, de se vordechtlik holden, ethwes sonderlykes tho ethende geuen . . vnde weme van den de mundt schûmet, effte he sepe gefreten hadde, de schal syn de gemeldede deeff. *Wiechm. mkl. nds. Lit. 2, 50.*

sepenseder, *m. Seifensieder.* Greier Kock, ein sepenseder. *Lüb. Chr. 2, 701. Anm.*

seper (?), *Stender, Pfahl.* de anderen graven *(Gräben)* to suverende unde myt ekenen seperen dar vor hen to reghelende etc. *Brschw. Chr. 191, 3.*

sepige, *Pie zur See, Matrosenjacke?* 1 rot foderhemmede, ene szepyge. *Wism. Inv. f. 181.*

sêr, *s.* seder.

sêr, sere, *n. körperliche und geistige Verletzung, Schmerz, Leid. alts.* sêr. Vor houet wunden. Vor wunden yn dat houet slagen, dat men nicht . . mit hare bedecken kan, de scal boten 6 mark, vor dat seer *(Wunde)*, dat men huden kan, 3 m. *Flensb. R. § 70;* de koning ward oc gescoten durch den helm in dat hovet, dar van he lange grot ser hadde. *Eike v. R. 559;* we mi, we, du deist mi sêr! *R. V. 5237;* du ledest ok inwendich grot seer, do [du] din herte leue moder allso yamerlike segest. *Gebetb. Fragm. f. 13b;* help my *(Maria)* dragen dit vil strenge sêr, dat Jhesus etc. *Marienkl. 166. — In speciellem Sinne ist es (wie noch jetzt) ein Geschwür, Schwäre, eiternder Ausschlag, die Kruste auf demselben.* zier, sier *(d. i.* sêr) verteca. *Dief.* eyn sere, het cancer, vnde kumpt van der colera. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 65b.*

sêr, sere, *adj. wund, verwundet, schmerzhaft, krank.* Dar *(auf dem steinernen Sitze)* moste he naket sitten mit sinen seren live. *Seel. Tr. 42;* ik danke dy, dat du woldest dreghen dyn eghene cruce uppe dyneme seren liue. *Brem. nds. Gebetb.*

Digitized by Google

43b; de lowe, konning unde here der dere, wart derwilen *(einstmals)* sere *(krank)*. *Gerh. v. M. 55, 2;* van krankheit en mach ik nicht mêr; de lede *(Glieder)* sin mi also sêr. *das. 3, 109;* he sach enen . . Dat vp siner serer hant Muggen seten . . vnde dat blut siner hant vth sogen. *Schacksp. f. 42b;* deme piper was de munt ser, darumme wart dar nyn rey af. *Lüb. Chr. 2, 360;* dat is gud to olden scharden vnde to seren schenen. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 114;* weme de duue sere is. *das. f. 61b u. h. — bes. mit Ausschlag behaftet*, sere, scabiosus. *Voc. Engelh. Vgl. Br. WB. 4, 755.*

seran (zeran, serran), *Stätte des Aal- und Fischfanges.* Capture anguillarum siue tugurio, quod dicitur apud wlgum zeran *(1313). Mekl. Urk. nr. 3632; Vgl. Mekl. Jahrbb. 17, 282 u. 319.* — Hans N. von Pron brachte 2 grothe vnd 4 kleine heckede vth dem zerrane. *Gentzkow XII, 2, 8;* Apr. 6 weren to Pron im zerane so vele viske gefangen, dat etc. *das. 34.*

serapen? *(Im April)* nym . . betonien, beuenellen weder den serapen vnde vlecken des antlates vnde des lichamen. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 134. (Schreibfehler?)*

sere, *f.* = sêr, *n.* (Ene vle wart sêk . . Se bat de hilgen) dat se or hulpen van der sere, dar se gepinet mede were. *Gerh. v. M. 77, 7.*

sere, *adv. (eig. schmerzlich, mit Schmerz), gewaltig, heftig, sehr. — Manchmal nachgestellt: z. B.* stank jammerliken sere. *Korner 120b (W.);* weren gans sere bekummert. *das. 177b;* bidden juw hertliken sere. *das. 108d;* vorstoreden dat (land) to grunde sere. *das. 103a. — Compar. in größerem Maße, mehr.* worden se deste serer bedrovet. *das. 75a;* hir umme wart der borgere mut deste serer gereizet. *Magd. Sch. Chr. 322, 5;* de eldesten weren noch serer besorghet wen se vore jů weren. *Brschw. Chr. 1, 142, 11;* und how it *(hieb das Pferd)* middes up de siden unde begonde do vil serer riden. *Gerh. v. M. 61, 98;* io he *(der geistliche Schatz)* serer vordelet wert, io he serer werd gheмeret. *Eccles. f. 214d;* by Ebron is de acker, dar Adam van gemaket wart, so me secht; jo me des veldes mer upgraft unde mer wechdrecht, jo it serer unde mer vorvullet wert van sik sulven. *Ludolf v. S. c. 22;* de berch gift ok sunder vnderlat vlammen vnde vur noch serer wen de berch Bel. *Beschriv. d. h. Landes f. 3a. — Superl.* alse se serest kunden. *Leibn. 3, 193;* vlu on *(den Gottlosen)* alse du serest kanst. *Eccles. f. 44a.*

serede = sere, *Verletzung, Schmerz.* Vorwete ienich borghere eneme anderen sine beteringhe *(Buße, Strafe)* umme sine honethe ether umme sine serede *(im Text* sere), the sprict eme in sine ere *(1308). Brem. Stat. 40 u. 385;* so welk borger den anderen sleyt, stot edder werpt . . schal ene bidden, dat he dorch god sone unde bote van eme neme; wanner dat gheschen is, so schal he leggen synes gudes so vele, alse eme duncket, dat he eme synen hon unde serede mede betere. *das. 498.*

seregede, (sereget), *Verletzung.* So we . . gebuwet heuet vnde dar unghelucke to geualle . . dat uan deme buwe sereget *(Varr.* sereghede, serynghe) gesche, de gene, des etc. *Lüb. R. 333.*

sereken, *n. die Kruste auf einem Geschwür.* dat cleyne sereken, dat de hase *(Strumpfhose)* my affgewreffen, plagt my so, dat etc. *(Brem. Privatbr. v. 1567).*

seren, *schw. v. verwunden, verletzen, Schmerz verursachen*, ledere. *Voc. Engelh.* — De geseret wert uan eneme vnde . . van eneme ve *(in dem Hause jemandes)*, so weleke wis he gheseret werde, de herre ne darf deme sereden darumme nicht antworden. *Lüb. R. 323;* so welc man

Digitized by Google

mit vorrade den anderen wundet oder den anderen seret blawe unde bloet, de scal iummer deme, de der wundet oder seret is, twevoldighe beteringhe geven. *Stad. Stat. X, 4;* offt ein borgher van eynem anderen borgere were gewundet eder blodich offte blauw geslagen vnde de geserde borgere . . des nicht en clagede etc. *Brem. Stat. 841; (wer* den vrede *gebrochen hat)* gift ene bute jeneme, den he geseret hevet. *Ssp. I. 53, 4.*

serewen = seren *(vgl.* barewen *u.* baren, gerewen *u.* geren). Ick en achte ny up godes torn, des is myn sele geserwet (: gheverwet). *Ztschr. f. lüb. Gesch. 2, 535.*

serich, *adj. verletzt* = geseret. so weleke wise he dar gheseret werde, de herre des huses de ne darf deme sereden *(R.* deme serigen) darumme nicht antworden. *Lüb. R. 323.* — *krank (bes. von eiternden Geschwüren), grindig,* scabiosus. *Voc. Engelh.* he wart serich in den benen vnde hinkede. *Merzd. B. d. Kön. 74;* de oghen swollen, de munt wart serich ende lelicke gapende. *B. d. Byen f. 185d.*

sericheit, sêrheit, *f. Verletzung, Schmerz.* Is dat en ve gheit vp de strate vnde doit eneme menschen we . . es et also, dat de herre des vees vorsaket . . vmme de serecheit ne darf he nicht antworden. *Lüb. R. 323;* is dat ieniges mannes perd in deme houe loos wert vnde eneme anderen manne scaden doet oder sericheit etc. *Lüb. Urk. 1, 706;* dor eren kuscken licham gink er eyngheborne sone ane alle sericheit alze der sonnen schyn doer gheyt dat glas. *Passional f. 382b;* sine hande unde vote . . so sere geswollen, dat se al vul gate weren vnde stunken . . mer do sin lycham vntdecket was . . worden syne hande vnde vote so gesunt gevunden, recht off se nu *(nie)* enige zericheit gehat hedden. *Dial. Greg. 234;* ick leet grote sericheit van en bynnen. *das. 288;* ene wunde vp den schulderen doet sere; mer de sericheit der inghedoemten is vnverdrachlic. *B. d. Byen f. 101c.* — absinteum bughet ock de vrouwen zuke vnde zerheit, de dar aff ghekomen ys. *Wolf. Mscr. 60 f. 93b.* — *bes. Ausschlag, Schorf, Grind etc.* scabies het sericheyt an deme lyue vnde saket sik vnderwilen van ouerscherigheme blode . . so is de schorf rot . . vnde so vro he sik klouwet, so blodet de sericheyt. *Bok d. Arsted. f. 68;* weder den quaden schorf eyn gut salue vnde vor sericheyt vnde vor schorf von deme flecma. *Wolf. Mscr. 23, 3, f. 54b.*

serichliken, *adv.* = sere. Des wy vns vnderdenichliken vnd sserrichliken an M. doen bedancken. *Old. Urk. v. 1535.*

serigen, *schw. v.* serich *machen, verletzen.* Isset dat en mynsche beten ofte serighet wert *(von einem Hunde). Lüb. R. 324;* tut ieman ut sin swert oder sin mezet in deme mode, dat he iemende mede sereghe. *das. 289;* den (paves) sloghen se so sere, dat se ene vor dot leten lighen . . darna starf he in deme vif unde druttigsten daghe na der vangnisse, do he serighet wart. *Lüb. Chr. 1, 182;* der Cristenen wart nemende geseriget. *Korner 91a (W.);* vppe dat disse gheuinghe desses eghendomes . . nicht werde gheserghet vnde krenket. *Maltz. Urk. 1, 395. Vgl. Dithm. Urk. 33.*

seringe, serige, *f. Verletzung, Verwundung, Schmerz.* Van zeringhe tamer deere. Offt eyn euerswyn, osse, perd . . serighet eynen mynschen etc. *Schlesw. St. R. § 93;* de *(der einen andern geschlagen hat)* schal beteren, deme de schade schen is, tein mark suluers vor sine seringhe. *Lüb. R. 316. Anm. 8;* also en kynt in deme lichamme siner moder, dat dar nene seringe en volet. *Lüb. Passional f. 173c;* hyrmit werden de vnardigen papisten vp ere serige, daran se hincken, so sehr hardt gegrepen, geknepen . . dat ock de römische Caiphas

Digitized by Google

den rock wil thoryten. *N. Gryse Sp. Bog. P3.*

serkel, *Zirkel.* 4 serkele, 3 wilen *(Feilen)* etc. *Wism. Inv. f. 99.*

sermen, *eine Art Krebsgeschwür? (nach mittelalt. Anschauung durch einen Wurm veranlaßt).* Dey den sermen het an synem antlate, deme vallet id in stucken vth vnde stinket alze ein as. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 66b; (Wurmsegen:)* hirmede bote ek di des witten wormes, des swarten w. des ghelen w. des harwormes, des beselwormes, des kreuetes, des sermendes, quaseworm, des varenden wormes etc. *das. f. 124b.*

sêrnisse = seringe, *Verletzung, Schmerz.* Ane bedrofenisse offte sernysse der sele. *Brem. k. g. 194.*

serte (zerte), spinga, ein merkatte. *1 Voc. W.* ein czerte (piscis). *2 Voc. W.* zerte. *3 Voc. W.* czerte, sert. *Dief.*

serter, sarter (zerter), *Vertragsurkunde. „Man schrieb den Vertrag auf einen Bogen gegen einander zweymahl, und malete alsdan zwischen beiden ein Wort, welches die Parteien nach Willkür wähleten, mit großen Buchstaben, und durchschnitt solches zackig oder schlangenförmig; daher sie auch Indenturen,* chartae indentatae (tenenbrêf), *hießen.“ Br. WB. 5, 310 ff.;* des to tughe sind desser certeren twe, de ene ut der anderen gesneden etc. *(1434). Ostfr. Urk. nr. 426;* ock hadde Geffke andere tzerter maken laten, dar doch ynne stunden de tuge . . unde do de scriver nicht wolde tugen, dat beyde parte de tzerter ome maken heten hadden, so hadde G. gebruket twe andere tugen to Bremen, dat Itze de tzerter to Bremen gemaked, belevet unde entfangen hadde. *v. Bürens Denkelb. z. J. 1502;* deß tho mehrer vrkundt vnd bestedigung der warheit hebben wy darup dusse twe zerten verferdigen, dorch dat wort warheit van enander schniden lathen *(1577). Falcks Staatsb. Magaz. 7, 732;* vermuge der zarter, so van eineme rade dem ampte tom besten a. 1475 upgerichtet. *Hamb. Z. R. 45, 20.*

ses, sesse, sos, sosse, *sechs.* Ses hunde. *R. V. 336;* twintich unde sesse. *das. 6711;* mit sesser siner man betughunge *(1311). Sudend. I, nr. 221;* bi sos und druttich iaren. *Lüb. Chr. 1, 3;* in dat jare dusent hundert unde sossen. *Chr. Scl. 14, 16;* sossen und sostich *(1366). Scheidt, v. Adel p. 47.* — ses sinke *s.* dûs *u.* sinke. — Dar sesse vnde vefteyne *(d. h. der Würfel, dessen Augen zusammen 21 zählen)* klinghen, Dat volk is nicht van gode, de dobeler holt nicht godes bode. *Josef, V. d. 7 Tods. 2312 (Vgl.* Myt den en vnde twintich oghen Kan de sulue Astrot alle vnghelucke voghen. *das. 2444).*

sêschumer, *Seeräuber. s.* schumen, *IV, 151.* Im suluen yare sint 44 seerouers afgehouwen, der hovetman was Hinryk Stumer, eyn seeschumer. *Hamb. Chr. 409. (Zeitschr. f. Hamb. Gesch. IV, S. 214 u. 475.)*

sese, *contr. aus* segense (seise, sese), *Fischernetz. Vgl.* sesentôm *u.* sesekân („zese-kahn, *eine Art Fischerböte, an welchen hinten ein Netz befestigt ist, das* zese *heißt; man nannte es chemals* mönk-sakk.“ *Dähnert, p. 561).*

sesene, *f. Sense.* Dine sesene, dat vormide, dat se nein vromet korne en snide (Alterius messi noli tu immittere falcem). *Wiggert, 2, 20, 89. Vgl.* seise.

sesentôm *(zu* segense, seise, sese, *Netz), Zug mit dem Netze, Fischfang. s.* tôm. vnse vogedye to Bremen myd deme koninges tynse vnde myd deme sesenthome, myd allem rechte etc. *(1399). Sudend. 8, nr. 273.*

sesken, sisken, *sicamb. j.* grooten, triens, tertia stuferi pars; sesken *j.* ses myten. *Kil.* Vnde (de kopman) gift den armen daerselves in sesken een pont grote etc. *Leitfaden, p. 20.*

seslink. super hec omnia iura con-

Digitized by Google

cedimus ciuitati in Plawe LX mansos et modium, qui dicitur sesling, ad vsum et profectum ciuitatis *(die nd. Übers.* sostich iunck [? iuck?] ackers vnnd den scepel thor stadt nuthe). *Mekl. Jahrbb. 17, 262.*

sesmanne, *ein Collegium von 6 Männern. „Die 6 Männer, welche die Gildengenoßen aus ihrer Mitte wählen, um mit den zwei Gildenmeistern die Angelegenheiten der Gilde zu besorgen und deren Vermögen zu verwalten. Die Gildemeister und Sechsmänner bilden zusammen den Gildenvorstand. So ist es z. B. in Göttingen.“ Schambach. — Früher in Goslar z. B. Gosl. Bergges. § 151.*

seste, soste, *adj. sechste.* Tor sesten stunde. *R. V. 3318;* in deme sosten jare. *Brem. G. Q. 56.*

sester, *ein Maß; (aus lat.* sextarius.) modius. *Dief.* sextarius, mensura. *3 Voc. W.* It. tenetur *(ist schuldig)* 14 m. pro una pipa oley, et habet unum sester magis. *Laurent, S. 30;* 2 pipen olyges de helden 3 sester myn. *das. S. 50;* quodlibet zester buttiri computatum est pro IIII sol. *Z. d. Berg. G. V. 11, 190;* (de quibus novem zester fiunt LXXXX globi magni et IX globi parvi, et quilibet globus magnus continebit duas libras et quilibet globus parvus continebit circa unam libram. *Danach wäre ein Zester = 21 Pfund. [?] das. S. 199. Ist* s. *nicht immer ein Hohlgemäß?)*

sestrange, *f.,* **-strank,** *m. Seeseite, Küste.* In itliken landen alse bi der seestrange weren grote watervlot. *Bothos Chr. f. 138; Meerenge.* Vnd nhadem Wittou, de insel, van Ruyen men mit einem kleinen sehstranck, de kume alse ein klein flit grot, afigesondert is, hefft he den stranck mit rutern bewaren laten. *Kantzow 56.*

sestrôm, *m. das Meer.* unde de unse unde ok den gemenen copman uppe dem vryen seestrome groffliken beschediget. *Gött. Urk. II, nr. 192, 6;* do dusse lude van Engeren uth Britannien vordreven weren und leghen an den seestrome unde krygeden myt den Britanniern. *Abel 40.*

sete = gesete. also danen wilkore, alse de somervare vnde de wintervare hebbet an den kleten vnde an den seten, also danne wilkore scolen hebben ere boden etc. *(1338). Hans. Urk. II, S. 354;* hebben vorkoft hues unde borch to Uttum myt werven, sette, tune, rechte unde herlicheit. *(1425). Ostfr. Urk. nr. 334.*

seter, zeter, tzeter, *ein ostindisches Baumwollenzeug (Schedel, Waarenlex. II, 404) oder sehr feine Leinewand.* bambicium *(aus* bombyx), schaper . . zitter, zetir; czetir, czschetir, sindon, tschetir, zscheter. *Dief. n. gl. s. v.* (bombix . . bomwulle . . scheter). *das.* sindon (lineus pannus), weyse leynwot vel schetter. *Dief. Gl.* rot tzetter, rubilinum. *3 Voc. W.* — Neman, de der kramere ghelde nicht ne hevet, ne mot vorkopen nenerleye siden want, noch yresch, noch enghelsche dunne laken, noch remesche doke . . noch tzeter etc. *Gosl. Stat. 103, 13;* de scrodere copet tzetere vnde syden, vnde de tzetere zellet se vt allentelen [by] quarteren vnde de syden by halŭen loden . . des en boret em nicht to, men den crame. *Lüb. Urk. III, 839;* gheste, de kolnische have hebben, moghen verkopen . . ses *(d. i. 6 Stücke)* tzetere vnde nicht min. *Lüb. Z. R. 271;* it. 4 s. vor tzeter vnde rode syde de beste coerkappen vnde beyden besten denstrocke mede to beterende *(1515). Wism. St. Jürg. Reg. f. 11b.*

seteren, *schw. v. zittern.* An siner *(Gottes)* alwoldicheit seteret alle creature. *Eccles. fol. 103d;* de quaden gheyste de beued vnde setered vor dem anghesichte godes. *das. f. 104a;* neen mynsche is, dem so sere setert vor enen grymmighen louwen, alse daer deyt dem bosen gheste vor deme mynschen, de dyn lydent drecht in sinen reynen herten. *V. d. Wege d.*

Digitized by Google

Crutzes f. E1b; de nummer zeteren schal to stervende vor etc. *Korner 250c (W.);* do tzederde deme eddelen koninghe vor den mord der vorsten etc. *das. 221a.*

seterich, *adj. zitternd.* trepidus. *1 Voc. W.*

sèt- (sit-) herink, *m.* seed-hering, *ausgefrischter Pökelhering, der gekocht wird. Dähnert. Vgl. Br. WB. 4, 729.* Item kein hake *(Höker, Krämer)* schal nyen heringk vphengen vor de dhoren tho bradende vor S. Michaelsdage, ock schal men nha der tydt keinen bratheringk edder seetheringk vorkopenn, den alleine schonssgudt. *Lib. arbitr. civ. Rost. f. 32b*; *(es darf verkauft werden)* ane wekeden visch, seethering, bratheringk vnd wagentheer. *Wism. Hakenr. v. 1530;* vortmer so bud dee rad, dat men ninen sytheringh, alse dee vp genisyt sunder (? Sundes ?) gevangen wert, hir int land schal brynghen. *Rig. St. R. 219, 61.*

setim, *ein hartes, unverbrennliches Holz* (spina Aegyptia). *S. zu R. V. 5055.*

setin = satin. Maket he *(der Münzer)* et *(das Silber)* ergere enes setines, so vorlüset he sine hant. *Rig. St. R. p. 184. (In H* qwenteyns.)

sette, set = gesette, *n. Gesetz, Anordnung.* We smide buten der stad maken let, et si van siluere edder van golde, ergere wan der stad sette is, dat wel man vor valsch hebben. *Brschw. Urkb. 1, 46, 39;* to levende na den sette des hilgen evangelii. *Lüb. Chr. 1. 85;* na godes sette. *Brem. kerck. geb. 92;* sweren, dat ze dezet statutum unde zed scholet holen etc. *Brem. Stat. 159;* de sette, de se hedden ghesettet. *Lüb. Chr. 1, 275.* — *Satzschrift.* vnd wil ein radt jedem deill drey sette, sint sosse thosamende, vorgunstiget hebben *(1568). Wism. Oberger. Urtheilsb. f. 4.*

settelagel, *Legel (Tonne, kleines Faß), zum Niedersetzen oder Liegen auf den Schragen (nicht zum Stehen)?* It. so sint dar II kimyseren vnde I settelaghel vnde en haneken etc. *Wism. Inv. f. 100.*

setten, *schw. v. Prät.* settede, sette *u.* sat, satte, *Part.* (ge)settet, (ge)set, (ge)sat. *1. sitzen machen, setzen an einen Ort.* Do sie vppe dat radhus quemen, do wurden die van Bremen alles bouen gesettet. Men hedden die van Colne dar gewesen, die hedden allest *(ganz)* bouen geseten. *Brem. G. Q. 120;* houwet he holt, dat gesat *(Var.* oder potet) is . . oder grevet he up stene, die to marcstenen gesat sin etc. *Ssp. II, 28, 2;* als Hinze quam in dat gat, dar de strik was gesat. *R. V. 1068; bildl.:* so settede he synen syn to bedwingende. *Korner 74d (W.). — In der Schiffersprache: Anker werfen, vor Anker gehn.* settet juwe ancker! *Seebuch p. 49, 18; auch ohne* anker: dar settet, dar is gude reyde. *das. 61, 5;* dede setten wil in de Duensee, de sette uppe soven vademe etc. *das. 66, 36. u. ö.* vnde lepen vp de reyde, dar ze zetteden *(1506). Wism. Zeugeb. p. 175. — 2. aufsetzen, verfertigen.* Vnde dar *(von den Steinen)* wurden vele straten van ghesettet, wente dar weren by den tiden noch vele straten, de bolet weren. *Brem. G. Q. 72;* fabelen werden gesat to unser lere. *R. V. 6836;* ein gebet, dat de abbet van Slukup heft geset. *das. 6168;* ere boke, de se settet hebben. *Korner 152b (W.);* meyster Franco, de vele behender ghedichte gesettet heft. *das. 67b; (häufig in diesem Sinne* to hope setten.) wanne men die recesse setten scall, so scriuet sick de Hamborgere vor de van Bremen etc. *Brem. G. Q. 120. — 3. festsetzen.* sven die man *(um dessen* sattunge *man gebeten hat)* gesat wert *(d. i. festgesetzt, gefangen genommen wird, hochd. T.* gesaczt), so mut die klegere aller erst up ine sweren, dat he der dat sculdich si. *Ssp. 3, 88, 3;* darvmb leip se

Digitized by Google

uth der stadt, men wolde se anders hebben gesat. *Soest. Dan. 192;* hebben J. u. H. vaste gesatt. *das. 180.* — *Bildlich: bestimmen, befehlen, verordnen.* Do man recht irst satte . . waren al die lude vri. *Ssp. 3, 42, 3;* Constantinus unde Silvester setteden dat recht, dat etc. *Magd. Sch. Chr. 227, 17;* so we dat to breket, dat de ratman settet, dat scholen de ratman richten etc. *Lüb. R. 266;* desse pawes settede, dat men etc. *Korner 116c (W.);* herstur *(Heersteuer)* solen sie geven na satteme rechte. *Lehnr. Art. 34;* uppe den gesetteden dach. *Br. d. Cir. 81;* de ovinge in der gesatten tit. *2 Mos. 13, 10 (H.);* vastet de rechten setteden tit. *R. V. 1613;* spreke aver en man, dhat he it *(gestohlenes Gut)* ghekoft hebbe uppe dheme setten *(Var.* setteden) markede *(d. h. öffentlichem, bestimmtem M.)* . . so is he dher dhuve unsculdich *(1303). Brem. Stat. 108;* de satte *(festgesetzte, bestimmte)* sone. *Rig. St. R. 84.* — *4. einsetzen, Beamte etc.* So war en vader . . settet enen vormunden sinen kinderen. *Lüb. R. 292;* Gero satte Heddewigen to einer ebbedischen to Gerenrode. *Magd. Sch. Chr. 55, 11;* s. Anscharium sette he in en hovet aller Wenden etc. *Korner 29d (W.);* al werlik gerichte hevet begin van kore; dar umme ne mach nen sat man richtere sin, he ne si gekoren oder belent richtere. *Ssp. I, 55, 1;* so we scult vordheret up enen man, dhe nicht ghelden ne mach noch borghen setten umme dhe scult etc. *(1303). Brem. Stat. 120; auch absol.* Vrage, oft N. dat ordel scelden moge, de des heren man nicht en is. So vindme, he ne moge, he sette denne enen des heren man *(als Bürgen). Richtst. Lehnr. c. 27 § 3.* — *5. beisetzen, beilegen, schlichten.* Ofte dhat dhe claghe set unde sonet is mit dhes voghedes unde mit dhes rades willen. *Stad. Stat. 7, 8;* alle sake, de setted vnde soned syn, ere dat dit rechtebok ghesettet vnde gemaket is, de scholen settet vnde sonet bliuen. *Dithm. L. R. § 17;* so war twene vmme ene claghe vor richte komet . . vnde de andere spreket, dat he van der claghe ledich si gelaten, ofte dat de claghe geset *(Var.* gescheiden) ofte gesonet si etc. *Rig. St. R. p. 98;* betughen, dat wy uns hebben fruntliken gesatet, seten (?) vnde setten mit craft desses brefes to dem fursten Erike in sodaner wis etc. *(1417). Falcks Staatsb. Mag. 8, 100.* — *6. an-setzen, namentl. den Preis bestimmen, bes. bei Theilungen von Gut; der eine* settet, *der andere* keset. So wor twe en erve tho semene hebbet unde nicht over en dreghet . . so wilc erer van dhen anderen wil, dhe mach dhat erve setten umme penninge (dat erue setten up penninge, *Var.* schatten. *Lüb. R. 262)* tho hure tho eneme jare, dhe andere dhe mach kesen binnen achte daghen, wedher he wille bliven in dhen erve umme dhe penninge, dhet *(Var.* so id) dhe andere set hevet, edher etc. *(1303). Brem. St. 132;* so we dhen anderen deyt varende have . . hebbet se dar ene scele umme, so scal id dhe setten, dhet in sinen weren heft, unde dhe ander scal kesen etc. *das. 96;* hebbet kumpane en schip tho zamene unde wil erer eyn van deme anderen, zo welkere van deme anderen wil, scal dat schip setten beyde dach unde ghelt unde de andere schal keizen binnen 14 daghen. *das. 300. Rig. St. R. 126;* dewyle A. eyne frouwe vnd A. W. eine manspersone, de groter erfaringe dan die frouwe sy, och von der frouwe hebben wil, ßo schal A. dat hus szetten vnde de frouwe den wael hebben. *Wism. Zeugeb. f. 735.* — *Auch bloß das streitige Gut in (zwei) Theile theilen.* Darnha wurden se vneins vnd deilden vnder sick ere lant, also dat hertoch W. de oldeste broder de lande enttwey settede vnd hertoch B.

Digitized by Google

hedde den kor. *Kantzow 95.* — *Von der Obrigkeit den Warenpreis festsetzen.* Vortmer sall men alle byr, wyn, mede *(Meth)*, des settens wert is, setten vnde settegeld geven. *Fidic. 1, 50;* ock schal fromde bĕr offt imbruwen bere na jaren mit dem kope geseth werden etc. *Old. Urk. v. 1510.* — *7. versetzen, als Pfand.* Wert en pant gheset uor win, uor ber etc. *Lüb. R. 280;* Van deme, de sin erue set den anderen. Set ein man sin erue deme anderen vor schult, he schal it eme setten vor deme rade. *das. 258;* koft ieman wicbelde ghot weder to kopende, dat wicbelde mach he gheuen, setten vnde sellen etc. *das. 309;* nen man ne mach setten wicbelethe, he ne dot vor den ratmannen *(1303). Brem. Stat. 75;* svar man egen gift oder sat . . des mut die richtere . . getuch sin. *Ssp. I, 8, 1;* weme en eghen wert ghesat, dat scal he upbeden mit deme sculteten. *Gosl. Stat. 27, 15;* slot, dat sin vader hadde settet den van Lubeke vor eine summe geldes. *Chr. d. nordelb. Sachs. p. 103 u. ö.* — *Mit Präposit. in mancherlei Verbindungen, a. mit* an (in). Des quam he to groter ruwe unde settede dat an syn herte, dat he van deme bosen levende wolde laten. *Korner 65a;* sette synen mund an *(gegen)* den hemmel myt honsprakende gode. *das. 123d;* sach hee to hant komende vele schepe, de like an see setten *(sie angriffen). das. 249a;* de cumpter settede in de Russen etc. *Renner, Livl. Chr. 84;* her kemmerer, dit settik an ju, *überlaße es euch als Schiedsrichter. Theoph. 1, 306.* — *b. mit* bi. dar wil ik min lif noch setten bi, *mit aufs Spiel setzen, verwetten. R. V. 3500;* vnde wolden ere lyff dar gerne by setten. *Brem. G. Q. 114;* se wolden ere land darby setten. *Lüb. Chr. 2, 86;* unde wolden darby setten ere stad unde allent dat se hadden. *das. 2, 138; (das Bild ist vom Einsatz beim Spiele entlehnt.)* — vorsten unde stede, dar se ere recht by setten *(zur Entscheidung überlaßen)* wolden. *das. 2, 122;* unde settet alle juwen syn, rad unde regerent des romeschen rikes by Adelberte biscope to Bremen. *Korner 73a;* alzo vrunde, de lif unde gud by se setten. *das. 250d.* — *Mit* in. do sette sick Karlus in sine kne. *das. 19b;* set en man den anderen in dat yseren, *schlägt er ihn in Feßeln. Lüb. R. 342;* myne seile dei wil ik setten in dyne hant . . ik en hebbe nein durer pant etc. *Theoph. 1, 596;* ik sette ju wedder in alle juwe macht. *R. V. 6679;* alle desse sake sette ik bi ju in dit recht. *das. 5520;* do de breve ghelezen weren, do zette Albert unde Beke in dat recht *(suchten richterliche Entscheidung)*, wer *(ob)* se ok hebben scolen etc. *Brem. Stat. 157;* vnd dat gefell vnderwylen, dat sie nicht ouereindrogen in iren reden, so dat siet satten in twelve, die dat jair den radt hadden gekoren. *Fahne, Dortm. 3, S. 214;* unde sette dat in den willen des pawes, efte etc. *Korner 113a (W.);* unde satte dat orloghe in den vrede. *das. 223b.* — *Mit* to. Den hadden sine elderen to Halberstad to der scholen gesat *(zur Schule geschickt). Magd. Sch. Chr. 122, 10;* sine elderen satten on to der schole. *das. 237, 18;* he satte mi wedder to sineme rade. *R. V. 6804;* Grimbart sprak: dat sette ik to wage. *das. 1279;* wan gi juwe wisheit settet tor doget. *das. 6683;* umme truwe unde gantzen loven willen, den wy setten tho jw. *Korner 35a (W.);* de konnynck Otto hadde to vreden settet Germanien. *das. 53c;* unde sette dat ryke wol to vreden etc. *das. 131d;* unde setten syk manliken to der were. *das. 99c u. h.;* wan he sick to den Sassen settede *(auf ihre Seite). das. 72c;* men de setten syck to biscop Woldemer. *das. 121d;* unde wolde sick myt den sinen wedder setten to der heydenschup *(wollte wieder Heide*

Digitized by Google

werden). das. 40a. du schalt dy darto setten *(deinen Willen darauf richten, dir vornehmen)*, dat du anders nicht schalt dencken dan up god. *Sp. d. cristen gheloven f. 69b. — Mit* under. dat se sick mosten setten under dat rike van Dennemarken. *Korner 134b. mit* up. — sik setten up, *sich niederlaßen.* Set sic iement thu wortinse vp enes minschen wort *(Wurt). Lüb. R. 310. — Bildl.* he set uppe se groten loven. *R. V. 3899;* se wolden dat an beident siden up dat recht setten *(Rechtsentscheidung suchen). Magd. Sch. Chr. 361, 6;* let se bidden, dat se sik setten up vitalie *(sich mit Lebensmitteln zu versorgen suchten)*, wente he in kort by en wesen wolde. *Korner 170b;* he moste it up sin lopent setten, *sein Heil im Laufen versuchen. R. V. 344;* dorste de gonne, dede angeklaget wert, dat setten by den kleger vp sinen eedt, wat em schadet is etc. *Dithm. L. R. II Art. 71. — Mit* van. van sik setten, *ein Kind ausstatten, bes. von Söhnen* (beraden, *von Töchtern*). weret aver, dat he siner kinder welk berede edder van sek sette, dat scolde borgerrecht don. *Brschw. Chr. 1, 178, Anm. 2;* so schal de jenne . . des doden nagelaten umbestatten dochter van sick setten unde beraden *(1442). Brem. WB. 4, 762. — Mit* vor. Dit is nu tyd, dar me ynne voruaren magh, wor de koene man ys . . dede berede ys sik to settende vor dat land *(sein Leben zu wagen für das L.)* vnde sick geuen in perikel. *Lerbeck § 58. — Mit* wedder. *(oder* jegen). sik s. wedder, *empören.* de Romere satten sik wedder on und wolden ene afsetten. *Magd. Sch. Chr. 7, 20;* do setten sick uppe dat nyge de Ungeren jegen etc. *Korner 68a (W.). Auch* sik setten *allein heißt: sich widersetzen.*

sette-, setnagel, „settnagel, *das Zeichen der Böttcher auf den von ihnen gemachten Tonnen und andern Gefäßen.“ Dähn.* Int erste schal eyn yslik bodeker sine tunne gud maken sunder wrak, als he dar vor antworden wil, vnde schal sinen settnagel dar vp setten, den he den wedheren schal vorbringen vnde bekant geuen. Settede ok jenige bodeker enen knecht to tunne to howen vnde to makende, de knecht schal des gelikes sinen setnaghel dar vp setten vnde sine here schal des knechtes setnagel den wedheren ok bekant geuen, als he darvor antworden wil etc. *(1436). Lib. arbitr. civ. Rost. f. 7a;* se scholen ock ein jeder vor sick suluest vp sine arbeit sinen settenagel schlahen vnd siner arbeit bekantt wesen. *(Kiel. Böttcher-Rolle.) S. H. L. Jahrbb. 2, 118.*

set(t)enîn, settemin, = *mhd.* satîn, *ein Seidengewebe?* 2 elen roden szettenyn. *Wism. Inv. f. 261;* noch 6 ele brunen szettenyn. *das.* 4 ele wytten szettenyn, 4 qwarter gelen szettenyn. *das.* V stuue setenins. *das. f. 148;* 1 setenins prysterrock. *das. f. 139;* desgelicken schullen se (de fruwen) de syden rocke vnd vnderrocke van dammasch, kammeloth, athlasch, syndel, syden, settenyn affleggen. *Brschw. St. R. 10b;* 22 hujus leth ick van H. B. halen 6 ehle zettemin. *Gentzkow, XX, 1. 14;* 29. krege ick ein nye ge . . . the (?) van swarten wande mit dubbelden cetemin geuodert. *das. 15;* settenyk (? = settenîn) u. buemsin by helen stucken *(1330). Anklam. Krämer-Rolle bei Fock, Rüg. Pomm. Gesch. 3, 249. S. auch* settin.

settenke (?). *Die den Schultheißen oder Bauermeistern zuständige vom Zehnten befreiete Hufe, Schulzenlehn. K. F. L. Arndt, Ratzeburger Zehntenregister S. 28 (Lappenb.).* quod in qualibet uilla duodecim mansos aut ultra duodecim habente episcopus duos, comes duos, ad ius quod settenke uocatur, prestare tenerentur *(1154). Hamb. Urk. I, S. 189.*

settin = satîn, *bei den Webern eine*

Digitized by Google

Art (wollener oder seidener?) Zeuge. II stucken settyn in stuuen *(Nachlaß eines Krämers). Wism. Inv. v. 1565.*

settinge, *f. 1. Satzung, Gesetz, Ordnung, (Zunftrolle). (vgl.* satinge.) — Thesse wilkore unde thesse settinghe the scolet unses herren richte nich minneren *(1303). Brem. Stat. 17;* dit is de settynghe der becker *(1375). Hamb. Z. R. p. 22 u. h. — 2. Versetzung, Verpfändung, u. concr. das versetzte Stück, Unterpfand.* Nen borghere scal gheven ofte vorkopen ofte to pande setten wichbelethe gheystliken luden . . So we se dhat breke . . the scal gheven ther stad vif marc unde oc scal the cop unde the gave unde the settinghe unstede bliven *(1303). Brem. Stat. 46;* set oc ieman sin erue dem anderen vor schult, he schal it eme setten vor deme rade, de settinghe bliuet stede. *Lüb. R. 258;* N. hadde wyn besat vnder N. mit gherichte. Die settinghe het hie vier dingh vp geboden, nu is ome gevunden, dat mens on gewaldigen schal. *Hall. Schöppenb. f. 10b. — 3. Ansetzung zu einem Preise.* Hebbet se dhar ene scele umme *(um fahrende Habe),* so scal it dhe setten, dhet in sinen weren heft unde dhe ander scal kesen . . wolde he nicht kesen, so scoldet dhe ander beholden vor de settinge, dhe it set is *(1303). Brem. Stat. 96. — 4.* = (ge)sete, gesate, *Niederlaßung, Besitzthum?* worden de borgere van M. vient greven Segemundes kinderen van Anehalt . . umme 12 hundert schap, 20 koie . . unde umme 13 perde, de or vader unsen borgeren genomen hadde binnen velicheit . . in den dorperen, dar se unse borgere in settingen unde ok up oren hoven hadden. *Magd. Sch. Chr. 321, 8. — S. oben* sate *u. Richth. s. v.* sette.

sevarende, *der die See befährt oder befahren hat; techn. Ausdruck für Schiffer, Seemann (jetzt* varensman). De sevarende schiphêr. *Lüb. Dod. Danz v. 1146;* dar de zevarende man vorkeringe plecht to hebbende *(1450). Styffe, Bidrag 3, nr. 12;* de van Lubeck lepen tor sewert an, se hadden bei sich der sefaren man. *v. Liliencr. 3, nr. 265, 21;* ok wolde he hebben welke Seevaren man, dar he mit tor Seewert konde lopen. *das. nr. 398, 2;* wo sie van II. A. burger thor W. eineme szeuarene manne entpfangen *(1532). Wism. Zeugeb. p. 148.*

seve, *n. Sieb,* cribrum. *Voc. Engelh.* en haren seve, sedacium. *1 Voc. W.* (X gr. vor eyn krudeseve. *1397. Sudend. 8, S. 236, 35.)* — Alse dat seue gheslaghen werd hire vnde dare, also bliued de anghest in den danken des mynschen. *Eccles. f. 171a (Sir. 27, 3);* vnde he scal dat seue in der hutten holden alse recht is, vnde de sesman moghet dat seue vtwesseln laten, wan it slethafftig vnde tobroken is. *Bergges. § 151;* de beckere gheuet to herwede . . alle seve vnde sichtebudele. *Wigands Arch. 2, 43;* worde yd (dat meel) dorch iw Seeff gesychtet. *Octav. f. 5b;* he mod mi seggen al bescheid; wenn ick dan sin harte weit, so is id bi mi besloten, alse water in ein seve goten. *Lüntzel, Stiftsf. 225;* he is nicht al wys, de bastard (nectar) gut in dat seve. *Tunnic. nr. 644;* de wat vorlaren hebben edder wenn en wat gestalen ys, so besöken se de tatern, de warsager, de thôuerers, de schôlen ydt en vorkûndigen, wol dat gedan hefft, de moten en dat seue laten vmmelopen, welcker wysen schal vp den deeff, vnde den melden. *Joach. Schröder, Trost u. Frowde f. 52a;* dat werpent der blinden worpel, dat keese etent, der lückepoth oder dat planetenlesent, dat seve lopent vnd dergliken düvelswesent. *Gryse, Bothpred. K5a. (Das Sieblaufen, wie es bei dem mekl. Landvolk gebräuchlich war, beschreibt Mussaeus in den Mekl. Jahrbb. 5, 108.) — Als Maß für Hopfen. (Von den Bauerhäusern wird*

Digitized by Google

als geistliche Abgabe gegeben) von jedem 1 sëf mit hoppen; 1 sëf voll hoppen *(Visitat. Protok. der Kirche zu Plate v. J. 1705, f. 26 u. 27; hochd.* ein sib hopfen. *das. f. 21).*

seven, *schw. v. sieben*, cribrare. *Vocc.* Vnde ok dut wol *(seid so gut)* vnd sendet vns . . X last meles gesenet *(l.* geseuet) in sekken, wente wy der klye nergen to bedoruen etc. *Slyffe, Bidrag 2, 13;* he seuede de water van den wolcken etc. *2 Sam. 22, 12 (H.).*

seven, soven, *sieben, alts.* sibun, sivon. — Um gelt wil ik dem duvel geven Lyf unde sele, heddik er seven. *Theoph. I, 479;* it is wol seven jår. *R. V. 234;* soven jår. *Chr. Scl. 134, 5. u. h.* De seuen tål bewiset vns den vullenkomen tål, wente he is to hope bracht van dren vnde veren, dar we ane weten schullen, dat wy hebben moiten de bekantenisse der hilghen dreualdicheyd vnde schullen to os nemen de lere des hilghen ewangelium, dat in vere boike is ghedelet, ichte we schullen sin vullenkomen in dem louen, in der hoipene vnde in der leue vnde ok in den veren sedeghen doigeden. *Eccles. f. 204b. Die Siebenzahl als heilige, mystische Zahl.* wy bydden dar ynne *(im Paternoster)* vmme seuen sake, dar dorch wy begeren de seuen gaue des h. geistes vnde dar dorch vthgedreuen werden de seuen dotsunde, vnde wen de van vns vthgedreuen werden, so werden in vns beuestiget seuen dogeden, dorch de vns werden volgen seuen salicheit etc. *Ausleg. d. Patern. f. 48b;* de seven unsalde. *Eccles. f. 26d;* hyr volgen de gebede van den seven blotstortinge Cristi. *Brem. GB. 60;* he hadde de seven vroude nicht al. *R. V. 2695;* ein mester an den seven kunsten. *Lüb. Chr. 2, 463;* souen werke, de en prester by eyneme kynde doit, er he dat doft. *Serm. evang. f. 58a (7 Sacramente, 7 Worte Christi am Kreuze, 7 Werke der Barmherzigkeit, 7 Freuden u. Betrübnisse der Mutter Gottes etc.).*

seven-, sovenbôm, *m.* Juniperus Sabina. *Vgl. Schiller, Z. Th. u. Kr. Buch 2, 31a.*

sevende, sevede, sovende, sovede, *adj. Zahlw. siebte, alts.* sivondo, sivodo, In deme seveden unde twintighesten iare sines rikes do wart he vorclaget . . to paves Gregorius, den sevenden an den namen. *Lüb. Chr. 1, 4;* sovonde halven marc *(1343). Brem. Stat. 243;* vor desse sovenden vorgetinge dancke ick dy. *Brem. Gebetb. (nr. 26) f. 84b;* al so dhat se betughen moghe sulf sovethe *(Var.* sevede) hant *(1303). Brem. Stat. 33;* dat sovede wort. *OGB. B. 231.*

sever (zever), *Käfer, bes. Heuschrecke (vgl. II, 413).* sever vel kefer, bruchus. *Voc. Engelh.* czever, zever, sever. *Dief.;* bombir, sever, wespe, *ders. n. gl.* — Dar was so vele severs (locustae) in walschen landen, dat etc. *Chr. Scl. 320, 10;* vnde dat den hoysprenghelen ouerghebleuen is, hebben gheten de seuer. *Joel 1, 4 (L.* zevers, *Hamb.;* keuer, *Bugenh.).*

sever, *m. Schleim aus Nase oder Mund. altfr.* sever, saver; *holl.* zabber. sputamen, spige, sever. *1 Voc. W.* ossedo (oscedo), sever. *das.* seyuer. *Dief. n. gl.* — he let den sever hangen in sinen bart. *Ps. 22 (21). Überschr. (H.); (vgl. Br. WB. 4, 480.)* de twe nedersten tande synt mechtich des seueren. *Richth. 219, 10;* de nederste lippe gebroken, dat men den sever nicht holden mach. *Ostfr. L. R. III, 70;* de nose wt spleten, dat se eren seuer neet holden kan of den snotten. *Richth. 217, 37.*

severbârt, *m. Bezeichn. e. unsauberen Trinkers.* Wat docht de *(der Trunkenbold)* in rade unde in richt? Nouwe dat he syn bêr vorwârt, De sit in deme rade als ein severbart. *Hoffm. Findl. 1, S. 70.*

severdôk, *m. Geifertuch.* pectorale.

Digitized by Google

Brevil. u. Diefenb. (n. gl.) munctorium. *das.*

severen, *schw. v. geifern.* welk kint vele seyuert vt syneme munde, dem brade note vnde gyff ome eten. *Herbar. f. 90; (von einem, der beim Eßen unanständig trinkt)* pustet vnde blest oek sus dar yn, Nezedrôpel seyuert oek ouer den kyn. *Schip v. Narrag. f. 165.*

severinge, *f. Geifern*, seyveringe, spiginge, orexis. *Dief.*

severspringe, *Wunde an der Lippe, daß man den Speichel nicht halten kann, Speichelfluß. altfr.* spedelspring. De lippe all aff sneden, een derde part lyues. Severspringe 5 scillinge. *Richth. 219, 29.*

sevogel, *bildl. Schiffer.* Pawel Beneke *(ein Flottenführer)* de was en hart sevogel. *Lüb. Chr. 2, 354.*

sevunt, *m. was man auf der See oder an der Küste findet, Strandgut (Regal des Landesherren).* Dat men vmme den zeevunt unde schipbrokich ghud holden schal in der wise, alze etc. *(1384). Dithm. Urkb. S. 28;* dat neghenteynde was . . ok en schulde numment kopen yenigherleye seevunt. *Lüb. Chr. 2, 23;* Vmme seefundt. Alle dat gut, dat mines heren strande roret, dat schal de hertog hebben twe deel vnd de it findt, den drudden deel. *Richth. 574, 2;* alle schypbraken gudt, schepe unde seefundt, so yn deme lande to Wursten van sick sulvest anslan wert und herlos is etc. *Krauses Arch. 2, 132;* He arde *(artete)* wol na sineme edelen vadere, de mit sines sulves gude van sinen edelen mannen cofte vry den seevundt. *Lüb. Chr. 1, 259; (Belehnung mit dem Lande Femern)* alse ith vnse vader . . vriiest ghehat hebben mith alleme koningliken rechte . . mith . . bequemicheyt an ackere, weyde vnde watere, mith vorstrande, seuûnt vnde valkenwlucht etc. *Schl. H. Urk. v. 1340.*

sewert, sewort, *seewärts. s.* wert.

sexte, *f. die Sexte, die 6. kanonische Hore.* de sexte begheyt dat cristene volck in de ere, dat de here wart gheneghelt an dat crûtze in alzo groter byttericheyt, dat ny eyn mynsche so vele effte so grote pyne leet, wente he was de alder naturlykeste vnde subtileste mynsche, de ye was. *Sp. d. Leyen f. 25.*

sibbe, *adj. verwandt.* Ime *(Gott)* is die arme also sibbe als die rike. *Ssp. III, 42, 1. Anm.* so syn sy (oldevader *und* oldemoder *vor* omen *und* moien) dat sibbere lyff. *Richth. 304, § 4;* Vulle sibbe vervaet *(faßt eher in das Erbe als)* halfsibbe . . het ensy dat de ander sibber sy. *das. 374, § 9;* segge my, wu sibbe du my sist. *Gerh. v. M. 67, 8; —* so zwere hie ende elven syne sybsten lives *(nächsten Verwandten). Richth. 299 § 4;* myt vyf zibbesten lyven. *das. § 5;* En van sinen sibbesten vrunden. *Ostfr. L. R. I, 1, 8;* Alle erfnisse to erven in de sibbeste hant. *Richth. 375 § 21.*

sibbe, *f. 1. Verwandtschaft.* Wer dan to syner clage dat bloet yo van noden, so mach men dar dorch bloet vnde sybbe erkennen in der herkumpst . . Juncker Eden in den sesten lede. *Old. Urk. v. 1497. — 2. Grad der Verwandtschaft.* 1225 was dat grote concilium, dar pawes Innocentius twe sibbe vorlegede unde vorlovede, dat men in dem veften lede sik eliken nemen mochte. *Magd. Sch. Chr. 147, 3. — Vgl. Ssp. I, 3, 3.*

sibbeblôt, sibblôt, *n. Blutsverwandtschaft.* isset dat binnen kluft, so schal he dat herden mit sinem negesten sibblode. *Dithm. L. R. § 7;* he schal nen seggen mit enem nemede ouer sin negeste sibblot. *das. II. Art. 74.*

sibbegenote, sibgenote, *m. Blutsverwandter.* wanner wol *(jemand)* negerkoep wesen wil . . woir id nicht den bueren is verkündiget noch de[n] sibgenoten noch swetgenoten etc. *Ostfr. L. R. II, 253.*

Digitized by Google

sibbetal, *Verwandtschaft, Verwandtschaftsgrad (s. wegen der Bildung unten* — tal). Dit is de irste sibbetale, die man to magen rekenet . . bruder kindere unde suster kindere. *Ssp. I, 3, 3;* Wan it verder *(ferner, weiter)* is, dan int 4 litt, so is de sibtall uth. *Ostfr. L. R. II, 4;* He wolde by my vppe setten, wes he hadde, so dat geboerde na der sybbetale. *Old. Urk. v. 1495.*

sibelling, eyn appel. *Dief. n. gl. s. v.* sibeldingung; sybeling, sybelingum. *Voc. Engelh.* siberlinge, *eine Art Äpfel. Dähn.*

sichte, *n. 1. Gesicht, Angesicht, Aussehen.* ware wol de oghen dyner dochter, dat se neen vnhoiuesch vntuchtech sichte hebbe, dar men ore vnkuscheyd ane merken mach. *Eccles. f. 168c (Sir. 26, 14);* sine *(Christi)* oghen klar vnde reyne vnde sin sichte leflik. *Pf. Germ. 12, 103;* wor du bist, wes yo schemelik in dyme sichte, temelik in dyme gelate. *Emd. Mscr. nr. 139 f. 207b.* — *2. Vorderseite, Front.* so wur ene herstrate is binnen user stat, thar ne scal nen swinecove uppe stan unde oc nemenes hemlike camere ether swineskoven sichte op gan *(1303). Brem. Stat. 74 (1489, S. 654:* swineskaven gesichte).

sichte, *f. Sichel, (um Getreide, Haide etc. abzumähen). S. Stürenb. s. v.* Alle bow- und eydegetouw, seissen, sigden unde bylen. *Gr. Weisth. 3, 43.*

sichtebudel, *m. Sichtebeutel.* De beckere gheuet to herwede . . alle seve vnde sichtebudele etc. *Wigands Arch. 2, 44.*

sichtekiste, *Beutelkiste.* farricapcio, cista, quae capit farinam. *2 Voc. W.*

sichtelse, *n. das Ausgesichtete.* Dat sichtels schall sines wehrdes bliven. *Hamb. Z. R. Nachtr. p. 14.*

sichten, (siften), *schw. v. sichten, beuteln (das Mehl),* taratantarisare. *Voc. Engelh.* — dat de sathanas de menschen wil sichten. *Soest. Dan. 160.*

sichten, *schw. v. mit der* sichte, *Sichel, abmähen.* wulden oer ampt nicht gebruken, nicht meyen noch sichten. *Ben. 778.*

sichtenhauer, *m. der mit der* sichte *haut, Schnitter. (vgl.* bardenhauer). *Neoc. 1, 234.*

sichter, *m. der mit der* sichte *Korn abmäht.* Een sichter schal men geven vor een gras *(Landmaß = 1/3 Matt)* to sichten 1 schaep; de dat korn binden 4 krumstert. *Ben. 777.*

sichter, (sechter), *eine hölzerne Waßerrinne, die quer unter die Wege durchgeht zur Durchlaßung des Waßers. Brem. WB. 4, 782. bedeckter Ableitungskanal für Waßer, Jauche etc. Stürenb. s. v. Hieher?* Van dar *(geht die Grenze)* den Quitzutbeke int suden up wente in den gronen sechter, dar de stein vor steidt, de beke unde sichter midden de schede. *Neoc. 2, 265.*

sichtich, *adj. sichtbar.* ein schepper aller dinge, sichtiger vnde vnsichtiger. *Passional f. 15b; Proz. Belials f. G 5b;* de creaturen, se synt sychtych edder vnsychtych, de synt alle van om *(Gott)* entfangen. *Uttegg. d. gel. f. 6;* wat lozet de milden herten dicke to . . willighen tranen? de sichtighe schrift edder de vorborghene kraft? vorware, vorborghene kraft. *Hanov. Gebetb. I, 77, S. 2;* S. Pawel sprickt, dat me vnsichteghe dingh begript by den sichtigen. *Rost. Andachtsb. f. 36a;* alse noch wol sichtig is. *Westphal. 3, 43.*

sickbant (= sechbant; sech, *Pflugmesser).* 6 s. 4 d. vor 1 ploch vnd vor einen sickbant dar auer *(1531). Wism. St. Jürg. Reg.*

sicke (tzicke), *f. Ziege,* edus (hoedus). *Dief.* he haelde de tzickene. *1 Mos. 27, 14 (H.). Dem.* tzikeken. *das. v. 9.*

sickel, *n. Zicklein.* sickel, hedus *(d. i.* hoedus). *2 u. 3 Voc. W.* Du ne gheuest my ny eyn czickelen, dat ick eten mochte med mynen frunden. *Ravenst. f. 63a.*

Digitized by Google

sickeltun, *mit Gold durchwirktes Seidenzeug, figurierter Seidenstoff, der mit Goldfäden stellenweise als Einschlag gehoben wurde. (frzs.* sigleton, *mhd.* ciclatin, sigelat), *als Bettüberzug oder Altardecke etc. dienend. Vgl. Koseg. in d. Balt. Stud. 15, 2, 188; Weinhold, Die d. Frauen 423, Anm. 5; Bock, D. Musterzeichner d. MA. p. 12.* Nemo debet filie aut cognate sue seu alicui sponse preciosiorem lodicem dare quam de sigellune *(l.* sigeltune) de duobus frustis, quotlibet frustum de VII marcis lub. . . et nulle preciosiores lodices debent poni super lectos in nuptiis et in puerperiis *(1420). Burm. Wism. Alterth. 43;* vortmer schalmen nyner brud meer mede gheven, dan eyn bedde myt eneme hovedpole, unde dat bedde unde hovedpol scholen tosamende nicht swarer wesen dan anderhalff schippunt, unde scholen nicht mer hebben dan ver kussene van eneme sydene stucke, dat schall wesen eyn sickeltun unde nicht beter. *Lüb. Luxusordn. 516;* ok en schal nynes *(neugebornen)* kindes kolte *(Bettdecke)* beter wesen dan van eneme halven tzickeltune. *das. 526;* 3 sickelthuns kusszen *(1532). Wism. Zeugeb. p. 103;* 3 sikkelduns kussen. *Wism. Invent. f. 44;* ok scholden se kopen 2 syckeltune, der scholde eyn to den pewelern un eyn scholde to den homyssen altare to dem h. geyste. *Testam. v. 1408 (Brinckm. 2, 600);* it. en kelk vorguldet . . it. gherwe myt alben unde aller tobehoringe alse en groen gulden stucke, it. en roth sycheltuen, it. en wyt lynnenwand tor zelemyssen *(1492). Hamb. Z. R. p. 77;* 1 sickkelthuns stucke thom paulune *(1527). Wism. Inv.*

side, *Grabscheit oder Worfschaufel? (hieher gehörig:* pala, eyn worp schuffel; palas *[acc. plur.]* deghele, potte, gropen; pale, *pl.* zyden; de hoghesten knoken. *Diefenb. n. gl. s. v.?)* Bil noch barden, exen, noch side, noch sesnen, noch sekelen, noch nen eggetowe mot he *(der nicht zünftige Schmidt)* smeden. *Gosl. Stat. 105, 6.*

side, *adj. niedrig, s.* sit.

side, *f. Seite,* latus. *Voc. Engelh.* Ein ribbe ute diner siden breken, dat machstu scauwen. *Sündenf. 903;* de dôr de make to der siden an. *das. 1727;* dem torkeschen keiser vlôch ein pil in de siden. *Magd. Sch. Chr. 393, 18;* de konink wolde nicht sitten to der luchteren zyden, mer he zat to des bischopes rechteren syden. *Dial. Gr. 181;* van beyden syden haluen *(1469). Styffe, Bidrag 3, nr. 125;* we to Rome kumpt beschoren . . is he up der syden licht *(trägt er an seiner Seite keinen schweren Geldsack)* unde het he ok in der taschen nicht . . he wert also eyn dore ovet. *Josef, V. d. 7 Todsünd. v. 2617;* He eyschede ene ouer eyne ziit *(bei Seite). das. 257;* do openbarde sik dar eyn kyndeken, dat toch ene ouer ene syden. *Lüb. Passion. f. 65b;* unde toch den hovetman over eyne syden unde sede etc. *Lüb. Chr. 2, 53;* do nam de copman de hovetlude over ene syden unde sede etc. *das. 2, 505;* nam se over ene syden in ene hemelike stede unde castiede se etc. *Korner 213a (W.);* den nam ick auer eine side vnde fragede etc. *Gentzkow 20, 1, 5;* Hedden si wat over siet gehuet *(verborgen),* datselve mochten sic beholden. *Münst. Chr. 2, 34;* uber sidt setten. *das. 3, 149.* — besiden *s. o.* — side speckes, succidia, tergum porci sale conditum. *Kil.* — side *oft für Gegend, z. B.* solt, dat yn Vreslandes syden gesoden wert. *Rig. St. R. 219, 59;* vor hertich Erik . . in Schones zyden. *Korner 94a (W.);* unde quam in Schones zyden. *das. 94b.*

side, siden, *f. Seide,* sericum. *Voc. Engelh.* Ein nette so kleine alse siden fin. *Sündenf. 564.*

sidegen, *schw. v. erniedrigen.* We sick sydeget an der othmodicheit, de

Digitized by Google

wert gehoghet in der ewyghen vroude. *Ravenst. f. 159b.*

sidekint, *n. Seitenkind, d. h. ein außer oder vor der Ehe erzeugtes Kind. In einem a. 1570 bei dem Neumünsterschen* goeding *vollzogenen Vergleich „setzt* Henning Harmsen *beide* sidekinder, *die der Vater vor der Ehe mit Christinen Meygers, und dessen* 3 echte kinder, *welche derselbe mit dieser Person in der Ehe erzeugt hatte, auseinander.“ Dreyers Nebenstunden p. 271 (der es übrigens von* side *„niedrig“ ableitet).*

sidel-, *in Zusammensetzungen: Seiten-, z. B.* sideldik, *Seiten-, Flügeldeich. Dithm. R. Q. p. 204;* sideldore, *Seitenthüre.* geit men dor eine lutke sydeldore etc. *Ludolf v. S. 24, p. 59;* sidel-gat, *Seitenloch. R. V. 2962;* sidel-mure *u. a.*

sidelinge, sitlink, *adv. seitlings, schräg,* ex obliquo. *Kil.* All die gene, die arve liggende hebben by enigen wege, zydelinge of eindelinge. *Richth. 521 § 4;* item etlyke mynschen heft he sydlingk laten doerspeten *(durchspießen). V. q. Dracole, p. 77.*

side-, sitliken, *adv. seitlings.* Cristo wart dat houet vpgekard an deme cruce . . S. Andreas ward sitliken gehenget etc. *Lüb. Passion. f. 2d.*

sidelstên, *m. Seiten-, Bordsteine, mit denen man das Straßenpflaster, die Trottoirs einfaßt.* Ein ieder reinige sine sten strate unde fege den dreck af, dat de sidelsteene rein ut dem drecke sin geblotet *(1529). Lunden. Stat. bei Michelsen, Dithm. R. Q. 204.*

siden, *schw. v. niedrig machen, erniedrigen, Ggs.* hogen. — Alle berge scholen gesydet werden. *Serm. evang. f. 9b;* Darumme *(weil dem Nachbar Licht benommen wird)* scal he sin tymber siden unde also maken, dat etc. *(1385). Brem. Stat. 192;* . . de ne mach sine claghe nicht anders an setten, also dat he se icht hoghe, mer he mot se wol siden. *Lüb. R. 277;* de sick hir in desser werlde sydet, de wert gehoghet in deme ewighen leuende. *Ravenst. f. 166c;* des schal me sik nicht to sere syden *(den Muth sinken laßen)* in mystróst. *Serm. evang. f. 9b.*

sidensticker, *m. der mit Seide stickt oder näht, Goldsticker.* sidensticker, sutor. *Dief.* phrygio. *Chytr. bes. der* pasemente *macht (Posamentier).* limbolarius, seydensticker. *Dief.* (= bordurwerker, pardurwerker). — Du sîst ein goltsmit, ein maler, sidensticker. *Lüb. Dodend. v. 1087.*

side-, sitwendinge, *kleiner Erddamm, Deich nebst Graben. Die Ableitung ist dunkel, doch, daß es mit* side *„niedrig“ zusammenhängt, geht wol daraus hervor, daß es neben einer* sitwendinge *auch eine* hohe wendinge *gibt; noch jetzt* hohe *und* sietwent *in Bardewisch (Oldenb.). Solcher Sietwendungen gibt es z. B. in Jeverland noch viele; sie sind aber zum Theil abgetragen, so daß nur der Name für die ehemalige Stätte noch übrig geblieben ist.* — Quod terram de campo meo ad aggeris reparationem, qui dicitur sidewendinge, quam dare non consueui nec tenebar, propter preces parrochie dedi *(1313). Old. Chronikens. I, 36;* fossa, que uocatur sidwendinghe. *Rasteder Urk. (Old. Urk. I, 187);* szo wy oek eer een gehulpen hebben dyke to slan, sytwendynge, lantwer mede grauen etc. *Old. Urk. v. 1530;* alle sytwendige by den bouwlandt sal vry wesen einen molen van soven voeten etc. *Richth. 280 Anm.*

sidik, *Papagei, mhd.* sitech. *(gewöhnlicher* sedik.) Ok sande wi iw *(Alex.)* hundert guldene prexen (?) vnde twehundert sidike mit guldene keden. *Alex. f. 52b.*

sidinge, *f. Minderung, Herabsetzung.* vorhoginge vnd sidinge des rades vnd gemente. *Monum. Liv. 4¹, 250.*

sie, sihe, sige, *Seiher, Durchschlag,* cola. *1 Voc. W. u. Engelh.* en zigge,

Digitized by Google

als men erwitte dor zigget. *Dief.* ene mellickbutte vnde ene sige. *Wism. Inv. f. 125. (Vgl.* sije, *ein Seiher, das Gefäß, wodurch die Milch, wann sie aus der Kuh gekommen, durchgeseiget wird. Brem. WB. 4, 785.)*

siedôk, *m. Seihtuch.* cilicium, haren syedock. *Chytr. 420. „ein loses, lockeres Tuch, wodurch etwas geseihet wird.“ Daher sagt man von einem sehr losen und undichten Gewebe:* 't is so lose as sijdook. *Brem. WB. 4, 785.*

siekorf, *m.* (vas vimineum), *Seihkorb*, qualus. *Chytr. 420.* als sy nu den syhekorff *(hochd. T.* seykorb) vur slugen etc. *Eulensp. 28b.*

sien, sihen, sigen, siggen, *schw. v. seihen*, colare, sigen. *Voc. Engelh.* zigen. *Voc. L.* vnde sud *(siede)* id alle in watere vnde so schaltu siggen dat water vnde nemen denne etc. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 96.*

sievat, *n. Seihfaß, „eine durchlöcherte Tonne (zum Seihen), dergleichen die Brauer bey dem Hopfen gebrauchen.“ Brem. WB. 4, 786.* colum. *Chytr. 420.*

sigen, *st. v. 1. niedersinken, alts.* sigan. He en mochte nycht lenck staen, mer he beghan neder to sighen vor dat altaer. *Leben d. h. Franz. 56;* He seech neder vor ere vote. *Horol. 14b;* eyn ewe, de wile se was gesegen *(krank darnieder lag?)*, (gelegen?) begonde bidden ene tzegen, dat se or lam ir sogen wolde. *Gerh. v. M. 22, 1. — 2. von Flüßigkeiten: tröpfeln, fließen.* syghen, leycken, druppen, sypen, stillare. *Teuth.; von triefenden Augen:* lippere, sighen, lippus, seghe, *1 Voc. Kiel.* — Wltu maken eyne gude salue to wunden vnde to aderen sericheit, dat alto sere vlut vnde sighet, so stot lilienblade etc. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 29;* sint se (de varne) ome *(dem Kranken)* vt ghebroken, dat se ome sighen, so schal he nemen meghede blomen etc. *das. 85b.*

sifelit, *Pfeife*, sifflet, schuyflet, fistula. *Kil.* 1 lade, dar inne en sulueren syfelyt, 4 sulueren lepel *Wism. Invent. f. 242.*

sifert, sefert, *eine kleine Scheidemünze.* De meyer, de mit der schwade meyet, de schal hebben vor een demet *(Diemath)* landes to meyen vor St. Johan een schaep und na St. Johan vyf ziverden. *Ben. 777;* de landrichter schal van siner sentencie nicht meer nemen den na advenant den hundersten penning, ook schal he mogen nemen to doemgeld van de mark een sievert und nicht meer. *das. 755; (Zoll)* vor dat vat mummen eyn schap, vor de tunne Hamburger ber dre czifert etc. *Jeversche Urk. v. 1536;* halve syfern, ider VII d. *Nies. Beitr. 2, 543.*

signet, *n. Siegel.* tekende dat graf *(Christi)* mit eren signetten. *Pass. Chr. 130b;* hebbe ick min signet hir unden an gedruckt, welck juw bekant is. *Münst. Chr. 2, 296;* unser iewelik sin singenet an dissen bref don hangen. *Urk. d. hans. Stahlhof. zu London 157.*

signetesbuch *(d. i.* bôch, *mhd.* bouc, *Ring), Siegelring.* 1 syngnetes buch van suluer *(1531). Wism. Inv. f. 143.*

sike, *vielleicht* = sipe. *(Vgl.* sirken = zirpen.) Gefragt, wehm die herstrassen von den sieben Soden biss in die tieffen Siecke . . zustehe. *Weisth. v. Solzhausen (bei Lüneb.) Gr. W. 3, 227; (Grenze)* vor dem siecke uf über den Hauweg etc. *das. 3, 303 (Hülsede bei Münder). — Vgl.* sieke, *Niederung, u.* sieker, *Rinne, kleines abfließendes Waßer im Watt, kleiner als* riede. *Stürenb. 245; u. Schamb.* „sîk, *m. eine sumpfige Niederung; sehr häufig in Localnamen.* siken, *sickern, durchsickern.*“

sîl, *m. Siel, Vorrichtung, um Waßer zu stauen oder durchzulaßen, Schleuse.* incile. *Dief.* aquagium, sijl. *Hor. belg. 7, 14.* — aque ductus, qui proprie sile dicuntur. *Rasted. Urk. (Old. Urk. I, S. 41);* over een ghedraghen int eerste, dat wy desen ziil, den wy

Digitized by Google

tezamen legghende hebben . . meenlike sellen tezamene holden heel, dicht ende vaste etc. *(1382). Richth. 345;* ok leden de Wremers einen kumpsyhl *(d. i. einen kleinen unter dem Deiche mit Bohlen gefütterten Kanal mit einer Fallthüre. Br. WB. 4, 786)* in der van Langen waterloese, dardorch se den Langeners water up ohr landt leiden etc. *Renner 2, 120.*

silbreke, *eine Pflanze*, flamula. *Wolf. Mscr. 60, f. 30.*

sîldêp, *n. Sieltief, -graben. (Grenze)* heergaende uth den Lethe bis in des conventes zyldeep. *Ben. 606.*

sîlgat, *Sielmündung.* unde *(die Fischer)* scholen bruken des waters van deme silegate an de Elve nedder wente uppe etc. *Hamb. Z. R. 73.*

sile, *Zugriemen, Geschirr für Zugvieh, s.* sel(e).

Silke, *abgek. aus* Sibilleke. „Et is eene böse Sillke, *ein böses Weib.* Sillke-Sipels, *ein Ehrentitel tendelhafter Frauenspersonen.“ Strodtm. p. 211;* „Sillke-Sippels *ist ein Spottname eines albernen, tändelnden Frauenzimmers.“ Br. WB. 4, 788.* Ursele, Brigitte, Silke unde Tibbeke etc. *Lüb. Dodend. v. 1345;* Denne ghå wy spasseren ynt narrenfeld Mit Silken vnde frouwe Gyseltruth. *Schip v. Narrag. f. 170;* såth Hebel an Sylken eynen nyen vunt, Ja wolde de oek kosten mannich punt, Wil se oek hebben etc. *das. 171.*

silken, *schw. v. zwitschern.* De sperlinge sylken in mynem tûndorn. *Fastnachtssp. 967, 15.*

sil(le), *s.* sul(le).

sîlschot, *Schott, Absperrung des Waßers durch einen Siel; Schleusenthor.* aqueductus, quod wlgo silscot nominatur. *Old. Urk. v. 1357;* zo mach vnse here desse tegeden vnde gud lôzen vor dusent bremer mark vnd hundert mark dar vpp to tinse mit dem ghelde vor dat tymmer vnde ziilschot *(1398). Sudend. 8, nr. 225.*

sîltoch, *Waßerabzug nach einem Siel (jetzt gew.* dêp *genannt).* de dyk is belegen . . by eneme sieltoch *(1443). Falcks Staatsh. Mag. 8, 667.*

sîlvestene, *Sielacht, Sielverband, Sielachts-Interessenten.* Wy abbat ende convent to Adewert, ziilvestene van Lyuwerderwolde . . so sellen wey kyesen neghen ziilrechters; dat convent van Adewerde dre, de ziilvesten van Lyuwerderwolde dre unde de ziilvesten van Peyse . . dre. Dese negen ziilrechters sellen machtig wezen van der meenre zylvestene weghen to doen ende to laten etc. Vortmer so sellen desse zylrechters ende wy mytter mener ziilvestene tezamene komen etc. *Richth. 345.*

sîlvlêt, *Sieltief.* Oer guedt, geheten de mollenwoerde, belegen vpteme sylullete in deme dorpe Hanover *(Old.) Old. Urk. v. 1508.*

sîlwetteringe, *Sielgraben, -tief.* Ock schall nemand der landt syle, sylgraven ofte sielwetteringe bestellen *(zusetzen, sperren)* mit hamen. *Brem. Stat. 577.*

simfeni(g)e, *ein musikalisches Instrument (Art Orgel?).* in dat erste ene symfenyge, 1 kloffkordyum (clavicordium, *(Klavier)* etc. *Wism. Inv. f. 182;* jn dem einen *(Zimmer)* stundt ein posetiff zimphaney, im andern polonische geigen etc. *Sastrow 2, 622* („zimpfaney *ist aus* symphonie *corrumpiert. Die sämmtlichen Handschr. haben kein Komma zwischen den beiden Wörtern; ich glaube aber, daß nur ein Instrument, eine Art Clavier oder Orgel damit gemeint ist.“ Mohnike.* — symphonia, instr. consonantie sonorum sim. suss seytenspil. *Dief. Vgl. Mekl. Jahrbb. 16, 198.*

simpel, *adj. 1. einfach.* Dat nummer to Kolne schal en dubbelt rad wesen, sunder allene en simpel eft en entvoldich rad. *Korner 219a (W.);* in simpeler othmodicheyt. *das. 35; vom Volke: gemein, niedrig.* dat se schoneden der simpellen lude. *das. 153c;* van dem stade der gemenen

Digitized by Google

simpelen. *Vorr. zu R. V. — 2. ungelehrt, einfältig, dumm.* was ghenomet Karlus de sympel. *Korner 43c (W.);* leten dar prestere ynne, de dat simpelle volk an wiseden an deme cristen loven. *das. 39a;* sus heft R. desse twei simpelen sêr bedôrt. *R. V. 2823.*

simpelheit, *f. Einfachheit.* here, in sympelheyt mynes herten vnde in gudem vasten ghelouen. *Navolg. 4, 4. Einfalt, Dummheit.* he wart doch van rechter simpelheit vil drade keret to gnaden. *Korner 34d (W.);* mannich dêr in simpelheit dar in lêp. *R. V. 515.*

simper. *„Der achte oder neunte Tag nach heil. drei Könige.* vp saterdach na symper. *Seib. Qu. 2, 388. Aus dieser Stelle ist zu entnehmen, daß dieser Tag zwischen h. drei Könige u. Antoniusabend, also zwischen den 6 und den 16 Januar fiel.* vp sympers avent. *das. 2, 292. In der Anm. zu dieser St. bestimt eine jüngere Bearbeitung des betreffenden Tagebuches* simpersavent *ganz richtig als den achten Tag nach h. drei Kön. Auch bei Seib. Urk. 999 steht das W. Seib. Vermuthung, das Datum nach* Symper *sei schwer zu bestimmen, wenn darunter nicht* Symphorian *22 Aug. verstanden werden solle, ist verfehlt. Welche Bewandnis es mit diesem Simper sowie mit dem wol gleichbedeutenden Zimbert (Donnerstag vor Fastnacht) habe, bedarf noch der Aufklärung. Vielleicht ist Simper der Name eines politischen oder religiösen Merktages aus heidnischer Zeit.“ Woeste.*

sîn, *pron. poss. sein. Es dient zur Umschreibung des Genitivs, (zunächst des Besitzes, dann auch jedes andern Genitivs).* Wil de gene, des dat hus sin is = *der Hauseigenthümer. Lüb. R. 306;* wil de dat uorderen, des de pram sin is. *das. 313;* dat ghelt schal deme godeshuse bliuen vor des sele, des it (dat ve) sin was. *das. 327. u. so h.* (here van Perewys) des syn sone was gekoren to enen biscope. *Brem. G. Q. 140. — Statt des Genit. tritt schon früh Nom. oder Acc. ein, z. B.* Losede dat (pert) ienich man, dhet *(d. i.* de it) sin nich ne ware. *(Var.* des it sin) *(1303). Brem. Stat. 130;* den scadhen scal dhe hebben, dhet (dat quic) sin is *(1303). das. 91. Dazu die Varr.:* des it syn is; de it sin is; den it syn is. — It geschach vaken Reinke sinen willen. *R. V. 241 Diese Art der Genitivbildung ist noch überall in lebendigem Gebrauch.*

sîn, *sein, s.* wesen.

sîn, *m. Plur.* sinne, sinde. *1. Sinn, äußerer Sinn.* Sunde, de ik mit mynen vyff sinden an zênde, an horende, an smeckende, an rukende, an tastende gedan hebbe. *OGB. A. 15;* vnde dat gy dyt holden willen na juwen viff sinnen, so gy best kunnen vnde mogen. *Brschw. Urk. I, 89 u. so häufig in Eidesformeln;* he wolde eme eyne antworde geven nae sinen vyff sinnen, *nach bestem Wißen. Münst. Chr. 1, 275. — 2. innerer Sinn, Denken, Verstand, gern im Plur.* Heb gy macht, so hebbet dar sin by. *Theoph. I, 289;* se wetten wêr rât efte sin. *R. V. 1328;* de konnink mit der konninginne weren beide van swareme sinne, *sehr nachdenklich. das. 3136;* dit settik di hyr yn, dattu hebbest meer syn *(Verständnis). Lerbeck § 178;* so wes sin *(dessen Sinn)* vroude nicht latet in, Des sinnes sines wert de min *(um so weniger). Gerh. v. M. Vorr. 46;* mit sinne dum, nicht van nature, lu dumheit tid, dat is gehure. *das. 53;* to sinne nemen, *erwägen, bedenken, zu Herzen nehmen.* Dit sulfte sprak ok de konninginne, dat moge gi mede nemen to sinne. *R. V. 3618;* edder he en nympt er (de sunde) suluen nicht to synne. *Epist. Samuel. f. 14a;* ick hebbe dynen radt tho sinne genomen *(beherzigt). Soest. Dan. 98;* vortmer scholde he *(der Schreiber)* by der stad breue gan, de to S. Marten

Digitized by Google

besloten syn, vnde de to sinne nemen, offte sek dat also velle in saken, dar de breue der stad to gude komen möchten, dat he des dem rade vormanede, wat ôme des to synne queme. *Brschw. Urk. I, 167;* to sinne komen, *in den Sinn kommen, schießen, daran denken.* wan mi dit kumpt to sinne, so etc. *R. V. 3915;* to sinne sîn, *wißen.* wo langk de derde vnde verde greue leueden . . vnde wen se storuen, des en ys my nicht tho synne. *Lerbeck § 106;* in wathen yaren . . en ys my nicht tho sinne. *das. § 142;* to sinne gripen, *vernünftig werden.* unde hope, gy werden to sinne gripen und van iuwen erdome treden *(1516). Lyßmanns Nachr. v. Kl. Meding, S. 101;* vnde begunde do to synne to grypen also dat ik ichteswat begunde to leuende alse eyn mynsche. *Emd. Mscr. nr. 139 f. 10.* — Doch de mene man, als is he nicht irweld, nicht to myn heft he synne myn unde mer na godes gave. *Lüb. Chr. 2, 419;* al rasende, eft he were van den sinnen. *R. V. 697;* Isegrim is nicht al bi sinnen. *das. 5857;* hir môt ik up denken mit allen sinnen. *das. 1946;* de konnink sprak van al sinen sinnen. *das. 2576;* uth dullheit, den he sine sinne alle tidt nicht tho hus hadt. *v. Hövel, Chr. 90;* do vôr se van torne vth den synnen. *Harteb. 235a f. 38a. Weisheit, Kunst,* ingenium. (die siben sinne, *die sieben freien Künste.)* Desse byscop *(Petrus Lombardus)* wert gheheten van den lereden luden de meyster der hoghen synne. *Korner 103b (W.).* — *3. Sinn, Absicht, Meinung, Entschluß.* Wat is dyn syn? *Soest. Dan. 10;* eft he sik konde losen, dat was sîn sin. *R. V. 1230;* wusten nicht, wat ere sin darup was, dat se de Holsten so sere begavede. *Korner 211d (W.);* do wart he enes anderen synnes, *faßte einen andern Entschluß. das. 188c;* schattinge *(Steuer),* de ein e. rath nu synnes were *(beabsichtigte)* vor tho stellen. *Lüb. Reform. p. 4;* dat was de sin van den breven (summa epistolarum). *Esther 3, 14 (H.);* breve, de he mit R. hadde geschreven, unde he den sin *(den Gedankeninhalt)* hadde ûtgegeven. *R. V. 4504;* ik gaf Isegrime den sin *(den Gedanken)* . . dat he wechlêp ût deme orden. *das. 4118;* darumme is dit bôk gedicht, dit is de sin unde anders nicht. *das. 6834.* — *4. Art und Weise,* ratio. Se spreken en *(Reinke)* an mit allen sinnen. *R. V. 1794;* se enboden uns weder to, dat wy men to guden frede weren; alle dinghe scholde in korte to guden zynne komen. *Leibn. 3, 243. (Hieher?* vnd brochte edel vangen tho hues, van welker schattinge siner schult wat qwam to synne, *zu gute kam. Lerbeck § 60. Die andere, neuere, Hs. hat.* he vth siner schult wat qwam.) *Bes. in genitiv. Verbindung.* Wattu anders begerst, dat syn wy bereyt di to done, mer desse kynder en wil wy nyns syns (nulla ratione, *durchaus nicht)* wedergeuen. *Dial. Greg. 148;* van der tyt vortan was alle bekoringe in eme so gedodet, dat he alsolke bekoringe nyns syns yn eme mer en volede. *das. 154;* se slogen Jhesum, dat he nenes syns wedder up stan en mochte. *Pass. Chr. 66;* he bat synen hemmelschen vader, in dem dattet *(wenn es)* em belevede unde it mogelik were, dattet mynschlike geslechte andersyns *(anderweitig)* mogen vorloset werden. *das. 11b;* weert, dat emend mit anderen nacien van wissele of anderssins *(sonst)* to doene hedde. *Leitfaden etc. p. 18;* alles sins (omni modo, prorsus). *das.;* manniges synnes vnde in manniger hande wise heft god in vortyden gesprocken. *Br. d. Euseb. 1;* sie wolden auch ieniges sinnes gestatten, dat unse boeke von iemants gelesen werden. *Münst. Chr. 2, 298;* wedder syns (e contrario). *Jes. 24, 10 (H.).*

sinamôm, *Zimmet, lat.* cinnamomum. Wolrukende boven alle sinamomen.

Digitized by Google

R. V. 4969; dar na nym synemeyn (= sinamôm?), epich, sene, borrasien etc. *B. d. Arsted. f. 68b.*

sinde, sinne, *n. Gesinde,* Ok wyl wy, dat de borgere vnde ere zynde schal me an nene hechte setten, de wyle se borghen hebben *(1330). Scheidt, v. Adel p. 128;* Dhen *(überantworteten Mann)* scal he holden . . mit spise ghelic sineme sinne *(Varr.* synde, gesinde) *(1303). Brem. Stat. 120;* Do leth sik der Tatheren keiser dopen mit sime sinne unde mit velen edeler luden. *Lüb. Chr. 1, 133. — Von einem einzelnen:* de wyle he *(der Stadt-Ziegler)* des rades synde is. *Brschw. Chr. 250, 29.*

sindel, sindal, zindel, *(mlat.* cendalum, sindalum, sindo; *frzs.* cendal, cendau), *(leichterer) Seidenstoff, (Taffent).* sindal, cogheler et vlocken *(1327). Mekl. Urk. nr. 4870;* vnd eyn gast mach verkopen ses syndale *(6 Stück)* vnd nicht min . . eyn borgher IIII syndele vnde nicht myn *(1353). Lüb. Z. R. (Rolle der Krämer);* darna hebben ze dynen hillighen licham bewaret mit mirren vnde aloes, ghewunden an eyn schone with syndael. *Sp. d. Dogede f. 262;* dat ick dine godliken gnade moghe entfanghen vnde bewinden in eynem lutteren reynen herten, gerade alse in eynem witten schonen zyndale. *das. 263;* vnde want en *(Christi Leichnam)* in eyne reyne syndal. *St. Birg. openb. 117b;* vnde Joseph kofte een sindael *(Luther:* linwat) vnde nam ene vnde want ene in den sindal. *Marc. 15, 46 (L.); (in einem Trauerzuge folgte)* der rhat aus der stadt, alle in swartzen mantelen vnd rocken vnd swarzen hutten, mit einer swartzen zindelfhanen vmbbunden. *Strals. Chr. 2, 4.* — vnde eyn groen syndel, dar inne des kindeken *(Christkindleins)* gulden krone etc. *Old. Urk. v. 1515;* vnde sichte id *(ein Kräuterabsud)* dor eynen roden dok sindales etc. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 92;* vnde sichte one dor eynes zindales budel. *das.;* kledere sniden van syndale unde van siden. *Flos u. Bl. 939;* twe syndaels kussene. *Z. f. Lüb. Gesch. 2, 517.*

sindel-dort, -tort, sinneltort, *Seidenstoff aus* sindel, *gedrillter (gedrechter) Zindeltaft?* „zendeldort, bombycina textu simplici tela subserica torta." *Voc. v. 1618.* — zindel und zindeldort un taffet. *Anklam. Krämer-R. v. 1330;* 5 ell schwart sindeltort. *Lüb. Krämer-R. v. 1558; (Schneiderlohn)* von einem seidenen, kamlotten, zindeldorten, atlassen schlechten frawenrocke 12 sch. *Mekl. Polic. Ordn. v. 1562; (Die Vornehmen mögen tragen)* rocke mit marten, wolffen vnd anderm foder gefodert; die rocke auer scholen van wulle vnd keinem sidenen doke sin, uthgenamen zindeltort. *Strals. Kleider-Ordn. v. 1570, S. 151;* ein stücke zindeletort van 85 elen, tho 14 ß. 8 ₰. *Hamb. Rekensb. v. 1630 f. 27;* wol ehrmalß noch vor weinig jaren gröne unnd witte webbesmouwen darto hadde, de leeth sick veel dunken; averst itz iß it kemeling, engl. want, zaien, ja leider gotts sinneltort unde dammast geworden mit sammit. *Neoc. 1, 156;* 30 eln zintl drott zu 14 gr. *Z. f. N. Sachs. 1841, S. 101;* zindeldrath kleit. *Hans v. Schweinichen 1, 73;* it. 1 zindell roth (= zindeldrot, -dort) tho der schuuenn vnder dem vnderrocke. *Klempin, Diplom. Beitr. 481.*

sindeltaft, *Zindeltaft.* 1 frowenrock van syndelltaff[t]. *Wism. Inv. f. 172.*

sinder, (sindel, scoria, spuma metalli. *Kil.) Rückstand von Verbranntem.* scoria, sundel, zundel, est fa *(st.* fe-) culenta residentia ex metallo ignito, sindelstein, sinter, sinder. *Dief. gl. s. v. u. s. v.* litargirum. — Vor de gicht nim kukor (sic) vnde sinder von roder ameten etc. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 69.* — „sinder, *ausgebrannte Steinkohlen." Strodtm.*

sinder-,sunderklôt, *Schlackklumpen.* Vor den spetal make eyn droghe bad

Digitized by Google

von sande vnde von sunderklote etc. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 53b;* vnde leyge dey gloygenden steyne vnde synderklote vppe dat sand. *das. f. 71;* gloye synderklote . . vnde sette den ketel in dey boden vnde holt den kop vthe der boden vnde ghud pissen vppe dey sinderclote vnde swete wol. *das. 72;* wan id *(das Bad)* wil colt werden, so hebbe gloynde sinderclote. *das. 120;* gloyende keserlinge edder sunderklote. *Rost. Arzneib. f. 48a.*

sindouwe. *„Entw.* Drosera rotundifolia, *Sonnenthau, Sindau,* (rorella, rorida, ros vel sponsa solis, solsirora, sonnen-, son-, sindauw. *Dief.) oder* Alchemilla vulgaris, *Sinau, Sindau, Thaubehalt;* (aconcilla, alchimilla, sinnaw, sindawe. *Dief.* synauwe. *ders. n. gl.), ein ebenfalls altberühmtes Arzeneikraut, in dessen Blätterfalten sich der Thau zu sammeln pflegt* (vnser vrawen mantel). *Vgl. Schiller, Z. Th. u. Kr. Buche 1, 22a s. v. Frûenmantel u. Gr. Mythol. 1145.“* aqua sindouwe, dat het water van der natur, dat is ghelik dem golde, dat gesmolten is; men maket aldus: les sindouwen, er de sunne vpgeit, stot se vnde make dar af water; dat beholt in glasen, it heft wunderlike doget: wente were eyn mynsche alte seke, he were darmede ghenesen vnde to em suluen kamen, wen he des nuchteren drunke alle daghe; yt is gud to der leueren, to der blasen, vnde de natur mede to sterkende. *Goth. Arzneib. f. 119a, 26. 28 ff. u. dazu Regel.* Wanner de vruwe dat menstrum heft ghehad, dar na 14 dage, so nym cleyne sindowen vnde sut in wine etc. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 101. — Ist* sindouwe *(wie* sin-grone) *mit* sin *zusammenges. = Immerfeucht?*

syneckel, herba Saniculae. *S. Nd. Jahrb. II, 122; südwestf.* schännikel.

sinerlei, *seiner Art,* suates, suatim, *Dief. (Vgl.* minerleige, meates; tuates, diner leige. *1 u. 2 Voc. W.) —* sinerlei broder einer. *Lüb. Chr. 2, 699.*

singel, zingel, *n. u. f. (aus lat.* cingula) *äußerste (meist hölzerne) Einfriedigung einer Stadt, Burg etc.* stridencium, singel. *Vocc. Kiel. „Zingeln hießen bei Hofburgen von ausgedehnter Anlage die Mauer- oder Pfahlwerke der äußersten Umfaßung, zwischen welche und der innern Mauer ein freier Raum, der Zwinger, sich befand.“ Vgl. Raumers Hist. Taschenb. 8; Z. f. N. Sachs. 1869, S. 196; im spec. Gebrauche, ein eingefriedigter Raum vor dem äußersten Thor (der Homeide). Ahrens, Progr. v. Hannover 1871, S. 12. Vgl. auch Grupen,* de pomoerio *S. 11 ff. — Später jede Art (hölzerner) Einfriedigung; selbst eine Gartenthür kann ein* singel *heißen.* — Alse verne vse cinghelen wendet *(1330). Sudend. I, nr. 479;* vnde stan darvor *(bürgen dafür),* dat van deme Redevine vnde dardor vnde dor de tzinghelen vnde dor de boome, de dar tu ligghen, nen schade den radmannen schen schal *(1353). Lüb. Urk. 3, nr. 161;* se mogen vor den doren tzinghelen unde brugghen buwen *(1362). Gött. Urk. I, nr. 216;* dat hor schal me buten de tzyngelen voren. *Brschw. Urk. I, 133, 74;* vormodede he *(der Wächter der Landwehr)* sek, dat dar we inne were, dede schaden dede, den scholde he hinderen myt den zinghelen vnde bômen. *das. I, 172, 99;* stunde ein schelinghe up in user stad eder binnen usen slaghen eder binnen usen singhelen. *Hanov. St. R. 292;* were ok, dat se sochten uppe ore vygende vnde van den ghedrenghet worden, so scholden on use singghelen, slach unde door geopent wesen. *Brschw. Chr. 1, 440. Anm.;* desse spende gheven se tuschen deme dore unde der singelen. *Lüb. Chr. 1, 352;* slogen de singelen eres dores to. *Korner 212b (W.);* hadden dat geschut in der schantsen gerne vornagelt, welck nochtans de zingelen, de vorslaten weren, behindert, dat se nicht

Digitized by Google

so hemelick door de zingelen und hommeyden unversehens an se kamen kunden. *Ben. 552;* dam ouer den grauen, dar men ene singell vp setten muchte. *Old. Chronikens. III, 7;* vnde dar na de inwanere vnse . . denere hebben gheweltliken anghefallen vnde de gedreuen went vppe vnse borch, vnde dar vor gheslaget vnde vnstur ghedreuen, mit bilen vnde barden vnse singelen gheworpen. *Old. Urk. v. 1500;* dat de graue vmb dat closter mit einer singelenn beslaten [werde], dar met deuerie mochte vorhodet bliuen. *Old. Urk. v. 1577.* — *Das Cap* Dungeness *am Kanal heißt auch* de singel. *(D.)*

singelbôm, *m. Schlagbaum.* grave Edsard hadde hantsagen maken laten, daer men de zingelbomen mede in stucken sagen schulde. *Ben. 595.*

singen, *st. v. singen.* Uppe dat ick in der hoghe vroliken moghe synghen vnde seggen: ick slape in den vrede etc. *Brem. k. g. 111;* uppe den orgelen singen. *Leibn. 3, 478; gesangartig hersagen, technisch vom Recitieren der Messe,* messe singen; *auch absol.* De prester, de dar nu to Borggrone singet. *Gött. Urk. I, nr. 310;* sal die paff, die nu zu Boicheim singet, die selue kirche vort besingen int beampten. *Seibertz Urk. nr. 714;* de rad *(von Lübeck)* begerde van beyden closteren, dat se synghen wolden *(trotzdem, daß die Stadt mit dem Interdict belegt war). Lüb. Chr. 2, 79.* — Erstlich in dem aduente vor winachten helt men alle morgen to ses slegen und hof an eine singende misse, *eine gesungene Messe. Über dieses Part. Präs. mit passivem Sinne s. Kosegarten in Höfers Z. f. d. Wissensch. d. Spr. 4, 197.*

singer, *m. Sänger,* = *Spielmann.* It scude in user stadt, dat en singere wundede enen anderen singere. *Brem. Stat. 169. (Der Thäter ist ein* gerende man.)

sin-grone, potentilla, semperviva. *Voc. Engelh.* salumbra. *Dief.* Vinca per Vinca. *Catal. Rost.* Pervinca, Clematis, syngrön, brunwinckel. *Chytr.* — Vinca minor. — *S. über das verstärkende* sin *Gr. Gr. 2, 554 u. Mhd. WB. 2b, 290.* — Pervinca Syngroen. Dyth kruet schal ghesamelt werden twyschen den beyden vnser leuen vrouwen daghen (krutwyginge vnde der bort) vnde schal ghedroghet werden in der lucht vnde nicht in der sonnen. We dyt kruet by sick drecht, ouer den hefft de duuel neene walt. Bouen welcke husdore men dyt kruet hanget, dar in kan neen touerye komen. Kumpt se ouer darin, so wyket se tho hant dar vth vmme doghet dysses krudes. Mit syngrone beweret men, in welken mynschen de bosen geyste synt. Wo de bewerynghe tho geit, laet yk an staen vmme der korte willen. Men ane twyuel mach neen bose geist walt in dem huse hebben, dar in dyt kruet ys. Vnde vele beter ys yd, wen men dath let wygen mit anderen kruden vp unser leuen vrouwen dach. *Hort. Sanit. c. 85. Schiller, Z. Th. u. Kr. Buch 1,* 30a.

sinkal(e), *altfr.* sinkale, -kele, *bleibende, immerwährende Kahlheit.* Wert emantz geslagen eder gewundet up dem hoofde und daer en wast geen haar up, so ist sincael. *Ostfr. L. R. III, § 65.* — *Vgl. Richth. s. v.*

sinke, *mhd.* zinke, *die 5 auf dem Würfel, ital.* cinque. quinio, sunt V puncti in tassere, zinco, zingo, zincke, zyngg vff dem wurffel. *Diefenb. s. v.;* cinck int spel, pentas. *Kil.* Desse ere unde reverentie *(die dem König Christian von Dänemark in Rom geschah)* quam her . . van older macht der Goten . . unde was lichte unbekant, dat ses synke was troye duss ghe worden. *Lüb. Chr. 2, 358;* ok werpen se *(die sich der* inepta leticia *ergeben)* sinke, dus, es etc. *Josef, V. d. 7 Tods. 7222;* mennich vrowe werpet synke dus, Unde vorbringet ere vnde erer kynder gud. *das. 5392;*

Digitized by Google

dat es heft nicht, sees czinke gifft nicht, queter drey de helpen frey. *Gl. zu Nehem. 3 (Magd. B.). Vgl. Balth. Schupp, 2, 234.* — *S.* dûs.

sinke, *f. Niederung.* Et ligt in der sinke, *es liegt an einem niedrigen Orte. Strodtm. 211.*

sinken vel duken mergere. *Voc. Engelh.* se loveden, so wolden mit on sinken und vloien, *etwa das heutige fallen und stehen. Magd. Sch. Chr. 389, 28.*

sinkiseren. 1 sinckiszeren, 1 forriuer, 1 biell. *(Werkzeuge eines* snitkers.) *Wism. Invent. f. 126.*

sinnel(i)cheit, *f. Sinnlichkeit.* mine sinnelcheit der redelcheit underdanig to makende. *Janicke, Beitr. p. 4.* — *2. Besinnung, Verstand.* vulmechtich myner redelecheyd vnde sinlecheyt, allene beswaret myd krankheyd mynes liues. *Testam. v. 1445 (Schwerin. Arch.).*

sinnelik, sinlik, *adj. 1. bei Verstande, verständig,* sensatus. vnde settet dar tho sinlike menne (viros industrios; *Cöln.:* kloke lude), de se dar besiaten bewaren (qui clausos custodiant). *Josua 10, 18 (L.).* — *2. in Sinnen, Gedanken.* Nu is in jennen tiden *(Noahs)* tovorn der mynschen vel storven . . nu is my *(spricht Gott)* synlick noch ein stam *(denke ich noch an, ist mir in Erinnerung)* an deme so wil ek hôrsam soiken, ift ik on dar vinde. *Sündenf. 1892;* darummé, eddele here, were id iw synlik *(im Sinne, dächtet, beabsichtigt ihr)* vnde woldet striden, gy mochten iw dar mede verweruen eyne dechtnisse des ewigen ruchtes. *Hist. Troj. f. G 1b.*

sinne-, sinliken, *adv. auf verständige Weise.* sinliken (ingeniose) don, **sagare** (= sagire. *Dief.). 1 Voc. W.* — Do seghde Hinrik Grotekop sineliken to deme bisscope: here. tornet nicht, gy wardet dar swart af. *Lüb. Chr. 1, 357. (Zu lesen:* smeliken?)

sinnelôs, *adj. der Sinne beraubt, irrsinnig.* Ofte eyn synnelos mensche don mach, dar he synen lif met vorwerke. *Fidic. 1, 159;* he maket mi rasende, sinnelôs unde alderdinges dul. *Lüb. Dodend. v. 1272.*

sinnen, *st. v. 1. denken, glauben, vermuthen.* Ik sinne, dit jar sal he (de olie) redeliken bi gelde bliven, *ordentlich in Werte bleiben. Mem. Dunckelg. f. 11b.* — *2. ansinnen, begehren, eine Forderung stellen.* Vorwâr is dat ein dumme man, de ye van dem gnade san, den he vor syne gude dat mit bosheit ye mishandelt hat. *Aesop, 5, 18;* mi heft to dek gesand Irinfrid, din knecht, und sinnet gnade. *Magd. Sch. Chr. 16, 13;* do san hertich Luder wedder gnade to sime vadere. *Korner 52d (W.);* vnde leth synnen an de geschickeden des rades van Bremen etc. *Br. Denkb. p. 124;* de Budjadinger leten synnen dorch Elken Radeleves . . yfft wy ock de vorbuntenisse holden wyllen? *das. z. J. 1508.* — *Insbes. seitens des Dienstmannes die Belehnung suchen, das Lehn muten.* Unde sines lenes na rechte an den herren sint. *Lehnr. Art. 26 § 5;* dun N. sines gudes an mi san, done vragede ik etc. *Richtst. Lehnr. c. 14 § 4;* dat ne were denne . . dat id ein der vrowen vrunt untfangen hedde unde sunne des to siner unde to der vrowen hand. *das. c. 25 § 1;* des gudes scoldeme sinnen ane deme overen heren. *Hanov. St. R. 381;* sie sinnen an den overen herren der lenunge oder der wisunge. *Lehnr. Art. 71, § 10;* sus sal die man spreken, also he sines gudes sint mit gevaldenen henden: here, ik sinne an juk sogedanes gudes etc. *das. Art. 22, § 2.* — *Vgl.* gesinnen.

sinnich, *adj. 1. was in die Sinne fällt, sinnlich wahrnehmbar. (Vom Firmament:)* eyn vast besluet des ghantzen synnyghen vnde ghesichtighen hemmels. *Sp. d. Sammitt. 1, 5. 2. verständig, bei Sinnen,* sensatus. disse bicht laet dy vakene voer lesen

Digitized by Google

in dyner krankheyt, wen du noch synnich vnde redelick byst, vnd beyde *(warte)* nicht went in dat leste, wen dy dyne zynne vnde vornufft vorkortet werden. *Lüb. Gebetb. f. C1;* de rechte holden alle minschen sinnich und vernufftig. *Ostfr. L. R. I, c. 27;* he was ein del bedovet. Nu is he sinnich geworden. *Theoph. 2, 878;* he is ein sinnigen man, Ein bischopdom kan he wol vorstan. *das. 2, 17;* isset doch nicht fyn, dat kint mede vmme to bringen, idt is jo nicht rechte sinnich *(1546). Dithm. Urk. S. 146;* de borgermestere de mit sinnyger vorsichticheyt anzegen nicht allenen, wat jegenwardich was etc. *Lüb. Chr. 2, 400.* — *3. bedachtsam, still, ruhig, leise. Diese Bedeutung, die früher nicht erweislich ist, ist jetzt die herrschende. (Ebenso das Subst.* sinnicheit.) *Vermittelt wird sie durch Stellen wie:* dar *(mit diesen scharfen Geißeln)* slogen se sik mede, dat se blodden; etlike slogen ok mit sinne, dat se ed kume voleden. *Magd. Sch. Chr. 205, 16.* — *Vgl. Strodtm. u. Br. WB. s. v.*

sinnicheit, *f. 1. Sinnlichkeit, äußerer Anschein.* Na der synnicheit unde nicht na der redelicheyt *(Vernunft)* richten vele lude. *Lüb. Chr. 2, 425; Sinnlichkeit, im moral. Sinne:* brik den willen der synnicheit, der gutdunkelheyt, der vormetenheit. *Lüb. Gebetb. f. K8;* en rynghe anschot der synnicheit is nene doetsunde. *Lüb. Gebetb. f. A a 4b.* — *2. Verstand.* vnd de genom. forsten to merer vollenkamenheit eres olders, ok to ryper synnicheit vnd rade kemen, wolden solk gedan werk breken vnd nicht holden *(1498). Blüch. Urk. nr. 525;* ick was ock geworden doraffticht, vnde du brachtest my wedder by gude synnicheit. *Sp. d. Dogede f. 78.*

sinnunge, *f. das Begehren, die (Lehns)mutung.* sik verjaren an siner sinnunge. *Lehnr. Art. 18.*

sint (sunt, sent), *1. adv. seitdem, später, darauf.* Gift de vader sime sone kledere . . stirft sint sin vader, he etc. *Ssp. I, 10;* dit hebbe ik sint van manigen manne hort, de dar do mede weren. *Brem. G. Q. 114;* nochtan hônde he mi noch sint. *R. V. 50;* sint quam he eins alse ein klusener. *das. 350;* sus is hir sent gen tydinge fan dar gewest. *Z. f. Lüb. Gesch. 2, 309.* — *2. präpos. mit Gen. u. Dat.* sint des quemen deme heren de mere etc. *Korner 115c (W.);* sint der tyt sint die Hamborghere vore treden etc. *Brem. G. Q. 85;* ik en hebbe se sint der zône nicht beschediget. *Brschw. Chr. 429, Anm. 8. bes. mit* mâl *verbunden, zur Angabe der Zeit und des Grundes.* went he sint des mals were geborn, sint dat sin vader to konige was gekoren. *Leibn. 3, 166a, 7. S.* mâl. — *3. Conj. der Zeit und des Grundes* (quum). En e. rad hir en heffet vp dessen dach noch gene tydynge van eren geschikkeden, de se in Sweden hebben, gekregen, sind se dar gewest syn. *Z. f. Lüb. Gesch. 2, 314;* alle dynk werden nu vullenkomen, suntu dine mynscheit hest to dy namen. *Redent. Sp. 236;* sint vnse here Jhesus dod is, szo schole wy ok gerne steruen. *V. hill. Hieron. I, c. 64;* sint du bist (quum sis) ein volk eines harden nacken. *5 Mos. 9, 6 (H.);* ik mach om des nicht vorseggen, sint ik sin suster hebbe. *Magd. Sch. Chr. 14, 7;* nym se to gnaden . . sint se nenen trost en hebben wen dy got allene. *Lüb. Gebetb. II, f. D 3b;* synt got syk nicht irbarmen wyl . . so vrochte ik etc. *Epist. Samuel. 44a.*

sintel = sinter, *Metallschlacke, Hammerschlag.* sinteln des isers, syntelen uyt der smede aeven, scoria, *Teuth.*

sintel, spicus, instrumentum, (ferrum) quo(d) nautae utuntur. *1 u. 3 Voc. W. u. Locc.* zinthel. *Brevil.* czintel. *2 Voc. W.* (eyn snitel? sintel, scindel.

Digitized by Google

Dief.) Hieher? pro ferramentis. 3 ß vor sintelen thom bomen uppem Kovorde. *Hamb. Kämmer. Rechn. S. 69;* vor 23½ C syntelen u. quam tom pipenborne *(e. Brunnen). Töppen, Elbing. Antiq. 1872, S. 212. (Der Herausg. erklärt „Schindeln“ ?)*

sintelrude, succudo, instr. quo naute utuntur, syntelrude. *Brevil.*

sinter, *s.* sinder. cadmia (immunditia cujuslibet metalli), sindel, sinder, sinter, sijnter. *Dief.*

sintlik, *adj. sichtbar.* Ik en bin nicht en sintlik licht efte ein liflik gut. *OGB. B. 12;* lose myne sele van den porten der helle unde van den anlagen alle myner vyande beyde syntlik unde unsyntlik. *Brem. k. g. 104;* de nacht, de gewunschet is van aller gesyntliker creature. *das. 115b.*

sintrôr, *Zündrohr, d. i. Feuergewehr.* Vmme dysse tyt *(1525)* synt erstmals syntrore gemaket vnd vorhen yn de werlt nycht gewest, wente wor men nu syntbussen voret, plech men stelen bagen to voren vnd eyn spet by dem sadel. Auerst dewyle nu de vurbussen ser gemene geworden, ys dar vele qwades dorch gescheen. Men secht, eyn monnyk schole se erst erdacht vnd gemaket hebben. *Hamb. Chr. 421. vgl. 172.*

sintvlôt (= sinvlôt), *große, allgemeine Flut.* cataclismus. en mene vlût. *1 Voc. Kiel.* (meyne santvlot. *Voc. Locc.* en mene santvlote. *2 Voc. W.* eyn mere (*l.* mene) santvlot. *Dief. Diese Corruption beweist auch, daß man in* sint *nicht das Wort „Sünde“ sah.)* Noe na der syndvloet heft . . eyn altar ghebuwet. *Sp. d. Sammitt. 3 in e. Geb. an d.* kerkwyghynge. *u. h.*

sîp, sipe, *m. und n. kleines Flüßchen, Bächlein. (Eine Grenze geht)* von der bruggen den ziip niderwart bit in die beke Zyntere *(1338). Livl. Urk. nr. 783;* alle de holtmarke, dede is twischen uns und middelst der Tordele, dar dat syp hen geit *(1373). nr. 1093;* den rechten wech to Reval wart went op enen sip . . vort van dem cruce to der vorderen hant den sip dael to gande *(1374). das. nr. 1097; (Grenze)* an to gande van der Avone en kleen siip, dat siip up to volgende wente an den graben . . *(1380). das. nr. 2911 (u. h. in dieser Urk.);* boneyden deme sypen, de van dem Scharpenberge her af kommet. *Seib. Urk. nr. 511;* vnde genge gelike to dem sypen, dey vord flutet *(fließt)* to dem Aschoue etc. *das. nr. 940;* beth in einen syep, dar (dat?) fluth in de Erle *(1423). Russ.-livl. Urk. S. 182a. Daher*

sipe, sippe, *f. feuchtes Land, Niederung.* (sipe, cloaca. *Kil.)* Beclagett sich Gebbeke und ir sohne, dasz N. N. in ihrer sippen jegen ihren beumen . . etzliche hestern zu nahe gesetztt. *Old. Urk. v. 1620. Noch jetzt vielfach im Oldenb. gebräuchlich, z. B. Ziegelei, in der s. g. Siepe belegen; bei der Siepe; auch als masc. „im Siepen“.*

sipele, *Zwiebel.* cipolle, cepa. *Vocc.* een schepel zypelen. *Fahne, Dortm. 2, 177.*

sipelen-hoker, *Zwiebelhändler.* a. (15)35 sint de sippollenhoker gedwungen darto, dat se mosten hir bei der muren sitten und dar ore guder vorkopen. *Hamb. Chr. 84.*

sipen, *schw. v. tröpfeln, triefen, sickern.* stillare. *Voc. Engelh. u. Dief. (Jetzt:* sipern *u.* sipeln.) he hebbe wol den knaken gesehen, auerst nicht vormercket, dat dat bregen dardurch *(durch die Kopfwunde)* gesypet *(1557). Wism. Zeugeb. f. 261;* dat (sereken, *kleines Geschwür)* wil jummer naten unde sypen. *Brem. Brief v. 1567. — Bes. von dem Triefen der Augen.* De ogen sipen. *Vorl. Son, 249;* alse de ogen eynem dunkeren vnde sypen. *Schaph. Kal. f. 71;* vnde *(eine gewisse Salbe)* maket klar de sipenden oghen. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 98b; (Von einem Trunkenbold:)* wert he oek olt vnd grawet syn top, So sypen syne ogen,

Digitized by Google

eme beuet de kop. *Schip v. Narrag. f. 37;* de ogen em lopen und rinnen . . und dartho als eyner meykatten sypen. *Soest. Dan. 76;* ein recht vuldrunken dore, Deme slapent de ogen unde sypet de ore. *Hoffm. Findl. 1, S. 70.*

(sipers) czipers? Item 1/2 fert. vnd 3 1/2 got. Bertolde vor czipersgolt, dat wart mir frowen vnde 10 got. sol. ok Bertolde vor lannengolt *(1397). Sudend. 8, S. 234;* 6 guldene Kleynsmede vor vyff vnczen czypresche borden. *das.*

sipich, *adj. träufelnd, triefend.* We helen wil mit eyneme vngent Alle sypige ogen, roet edder vorblent. *Schip v. Narrag. f. 84b.*

sipogich, *adj. triefäugig.* Isset dat he sipoghich is, heft een mal uppe den oghen (si lippus etc.) *3 Mos. 21, 20 (L.).*

(sîr) sier, „*Senknetz, Binsenreuse, vermuthlich Pfahl- oder Zaunwerk*“. *Wehrm.* Nen visker schal buwen eyn syer noch neyn dolt vpp der Travene etc. *Lüb. Z. R. 478.*

sîr = sinere. Ik en kôp syr nicht. *Theoph. I, 468;* unde môt syr provende entberen. *das. 310;* wan godes son kumpt mit syr klage. *das. 563;* wy ghevet Wennemar van Heydene, syr echten vrowen, eren echten kinderen *(1374). Kindl. 3, 476. auch anderwärts.*

sîr, *adj. schön, fein, zierlich, mhd.* ziere, zire. Sin sire munt. *Gerh. v. M. 86, 21.*

sîr, *adj. listig, schlau.* sir, astutus. *Voc. Engelh.* sir vel sneidich, astutus. *Dief. (Ist es dasselbe mit dem vorhergeh. Worte?)*

(sîr) zier, *Pracht, Herrlichkeit; herrliche Festlichkeit.* He heft einen sekeren dach genoempt, wanneer sin gnade by ohne, um guedt zyr tho maken, kamen wulde. *Ben. 296;* de borger hebben den nacht goet zier mit R. gemaket. *das. 446.*

sîrât, *Zierrath.* He gaff der kerken de syrade synre capellen. *Münst. Chr. 1, 118.*

siren, (ziren), *schw. v. zieren,* ornare, decorare. *Voc. Engelh.*

sirene, *als masc.* Se (de vnkusscheit) voret in dem banner eynen sirenen, dat is ein merwunder. *De 7 Dodsunde f. 8b u. 9b.*

sîrheit, *f. Schmuck.* Gi werden dar mannige zirheit sên, eddele gesteinte etc. *R. V. 2472. — Klugheit, List* (astutia). *s.* sîr. we wolden di bedregen, dat misse vel *(misglückte);* dine surheit *(l.* sirheit) was uns dar to snel. *Gerh. v. M. 91, 86.*

siringe, *f. Zierrat.* ornamentum *u.* ornatus. *1 Voc. W.* vorstorede alle der kerken ornat unde syringhe. *Korner 124b (W.);* na keyserlikem ghewate, state unde siringhe. *das. 203c.*

sirken, *schw. v. zirpen.* „zirken *sagt man von dem Laut der Sperlinge und anderer jungen Vögel, die nicht singen, oder che sie singen; imgleichen von den Heuschrecken.*“ *Dähn.* circken als een mussche, titissare, minutizare, pipilare. *Kil.* Idt sircket yo alse de leuen swaleken vnde quackelt hyr alse de jungen kreialeken. *Joch. Schlue, L ij.*

sirninge (= syrinx?), *Röhre, Kathcter. Vgl.* siringa, sprutz. *Dief.* Hestu den steyn vnde kanstu nicht wol pissen vnde neyn artzedige en helpet, so gyff des warmen olyes van wachandel eynem syrnynge, dat is eyn cleyne suluerne pipe, steck vore in dat holeken dynes ghemechtes. *Herbar. f. 88b.*

sîr (zîr) spreken, *fein, zierlich reden.* In quaden doren . . is wol spreken alto quat, wente he bose vnnutte wort mit tzirsprekende bringet vort. *Laiendoctr. f. 139d.*

sise (size, zise) = *Accise. mlat.* assisia. — sisebode, domus mercatoria. *Chytr. 68.*

sisek, *Zeisig,* avis est segex. *Voc. Engelh.* eyn grone voghel. *Diefenb. n. gl. s. v.* ceyx. diesolbige steilen

Digitized by Google

(stahlen) wie man secht, als ziseke. *Münst. Chr. 3, 137.*

sissen, zissen, *schw. v. zischen*, sibilare. *Voc. Luneb. (schallnachahmendes W. s. d. Idiott.)* ein klenlik tzissen (sibilus aurae tenuis). *1 B. d. Kön. 19, 12 (H.).*

sît, side, *adj. u. adv. niedrig*, bassus, nedder vel side. *Voc. Engelh. u. a. (Mit Ausstoßung des* d: sie, siehe *und Einschiebung des* g, *s. II, S. 1* sige, *z. B.* dat sige velt, *Ggs.* dat hoge velt). — Ein sydt, deep orth. *Renner I, 102b;* de doren weren do alle syd, dat men bucken moste, we in de dornsen gan scholde. *Korner 85b (W.);* die homoeth ist gevallen sieth. *Leibn. 3, 256;* de sidere grove loset de oueren van waters not. *Gosl. Bergges. § 202;* dryer vote syder. *Korner 195d;* *(das Hochwaßer stand)* ein quartir sider, alse it anno (15)32 west was. *Hamb. Chr. 159;* jo höger gerad, yo syder val. *Schip v. Narrag. f. 44;* vnde belegeden den paal myt eneme touwe, so sie sydest kunden. *Brem. G. Q. 70;* unde begân de muren to stigende, dar se sidest was. *Korner 234d; Sprichw.* dar de tûn sydest is, dar sticht men gerne ouer. *Tunnic. nr. 1171;* wan sie *(die Sonne)* uf den seidesten sei *(Ggs.* uf den hogesten). *Münst. Chr. 3, 81. — In übertrag. Bedeutung:* ne wert dat *(gelichene Schwert)* nicht weder gegheuen, men rekenet ho oder side, men schal it ghelden uor dre schillinghe. *Lüb. R. 289;* wo hoch unde wo side man dat schot setten scholde. *Leibn. 3, 482;* de prouinge des underschedes schal licghen in deme rade, in weme [me] den broke *(Brüche, Geldstrafe)* hoghere ofte sidere beteren schole. *Lüb. R. 252;* sungen innegen myt syder *(leiser)* stempne. *Korner 190d;* jenig man, he were we dat he were, de hoge ofte de side. *Dithm. L. R. § 4;* dat lachent allene vormide, Du sist de hoge edder de side. *Wiggert 2, 12, 34;* de hogest sin to allen tiden, Der armen unde der syden Vil ungerne gedenket. *Gerh. v. M. 95, 33;* sulkes snellen dodes synt de hoghen vnde de syden gestoruen, guet vnde quaet. *Lüb. Gebetb. f. Q1b;* dat ne were denne, dat he also side en man were geworden, dat he sinen herscilt to male vorloren hedde. *Richtst. Lehnr. c. 28 § 4;* ik arme sunderynne, de alder sydeste unde jammerlikeste. *Brem. nds. Gebetb. 119b;* sydeste walt . . hogeste walt *(höchste u. niedrigste Gerichtsbarkeit). Mekl. Jahrbb. 15, 108;* unde de on sloch *(erschlug)* de heft dat hogheste unde dat sideste *(d. i.* judicium supremum et infimum), dar de man wart gheslaghen. *Stendal. Urtheilsb. 36;* wer ok gerichte, hogest oder sidest heft in dem lande. *Fidic. 2, 28;* owerste und siderste gericht. *Cod. Brdb. I, 7, 332;* met overste vnd met siderste gerichte. *das. 8, 343. — Häufig ist die Verbindung* wit unde sît, wide unde side, *wo man im Hochd. sagt: weit und breit.* Vil wyde unde side se ummesach. *Hanov. Mscr. I, 84, S. 412b;* dat volk quam to dem feste van veren lande wyde unde syde. *Freckenh. Leg. 79;* de monike togen wiet und siet in Westphalen. *Renner I, 95b;* He volgede eme althant wyde syde dorch de lant. *Theoph. 2, 572;* wyden ind syden in dat lant. *D. Bovenorden f. 5a;* so dat vele armer lude van grotem hunger vnde kulde storuen . . vp den kerkhouen wyt unde syt. *Hamb. Chr. 262;* im lande with und sith umb Molhusen etc. *v. Hövel, Chron. 10. Es bleibt aber fraglich, ob* side, sît *in dieser Verbindung nicht zu* side *(Seite) zu ziehen ist. — Im Ags.* side and vide *(zu* sid, amplus, spatiosus).

sîtherink, *ausgewäßerter Hering. s.* setherink.

sittebank, -benk, *f. Sitzbank*, sedile. Sittebencken in den staven . . sittebencke vor den dören *(s. g. Beischläge). Niedd. R. f. 40;* 1 sitte-

Digitized by Google

benk. *Wism. Inv. f. 34. (vgl.* sittelbank, *einfache Wagenbank, welche ohne Lehnen ist u. auf die Leitern gelegt wird. Stürenb. p. 247.)*

sithalven, *adv. von der Seite her.* Men Paris quam mit eineme groten hupen sythaluen tho mit velen schutten vnde redde de van Troja. *Hist. Troj. f. 5b.*

sitlik = sedelik. Reynke Vosz de olde . . mit sidlikem vorstande *(moralischer Auslegung?)* und schonen figuren erluchtet unde vorbetert . . Darneven is hyr ock entdecket de sydtlyke vorstandt und gebruck desser fabel. *Titel der Ausgabe C. (Rostock, Dietz, 1539.)*

sittelose, *Zeitlose; wahrscheinlich die (gelbe) Narcisse, Osterblume,* Narcisus, Pseudo-Narcissus *u. auch* Narc. poeticus; *weniger wol die Herbstzeitlose,* colchicum autumnale; *auch glossiert mit* hermodactilus. *Voc. Engelh. u. Dief.; u.* bellis. *Dief.* — Is ock de mynsche *(der an Gicht leidet)* vet, zo dat id van ouerscherigheme etende vnde drinkende komet, zo ghyf eme reubarbarum vnde sittelosen yslikes 1 quentyn vnde esule zo vele. *Bok d. Arsted. f. 36b;* rosen, syttelosen un vyolen De synt uth dem kolstake nicht ghesproten. *Koker, S. 314.* — *Die Frauen werden oft mit dieser Blume verglichen.* Maria, bloygende rosa, Lylia vnde sittilosa. *Anselm v. 10;* wif is en bloende rose Alse de leve sittelose. *Lob der Frauen v. 97 (Bruns, S. 129). u. ö. Neben dieser Form findet sich auch* tidelose, *s. unten.*

sittelschot. *„Eine jährliche Abgift der Hausleute in einem Katen, oder Acker, beym Wegziehen von einem Orte, an die Gerichtsherrschaft, die sie verlaßen.“ Dähnert.*

sittelse, *Sitz, Stuhl.* Se leyden Jhesum bynnen in dat rathus unde stotten em nedder up enen stenen sittelze. *Pass. Chr. 55;* unde togen em an en purpurnen klet . . sich, wo se do setteden sittelse mit groter unwertlicheit unde nemen ene dorne kronen etc. *Brem. lib. pr. 85.*

sitten, *st. v. Prät.* sat, saten, seten, *Part.* (ge)seten. *alts.* sittian. *1. sich setzen.* He ginck van dem slote unde sat up sin pert. *Leibn. 3, 182;* dar vant he einen kan, dar sat he ynne unde halp sik. *Lüb. Chr. 2, 141;* he sat van deme waghene unde ghink den luden entieghen. *Seel. Tr. 25;* des seten do de vorsten van eren perden. *Korner 229d (W.);* sittet int gras. *R. V. 2573;* sitte up mi. *das. 5085.* — *2. sitzen.* Hir sit de nedden in deme ammer, de etc. *R. V. 5819;* do he sach, dat se sat so vest. *das. 1153;* en unvoghe dede Johan . . uppe deme rathus in der tit, do de ratman dar uppe saten *(1322). Brem. Stat. 176;* se seyten by eyn *(bei einander). Dial. Greg. 153;* vnde de bevolene *(anvertraute Jungfrau)* so gedan si, dat si mit en to der taflen sitte *(an der* herentafele *und nicht an der* bodentafele *sitze). Lüb. R. 337;* do de koninck geseten was, quam etc. *Dial. Greg. 185; seinen festen Wohnsitz haben, sich aufhalten, sein und bleiben.* Na der menen wonheit to seggende sittent is wonent edder blyuent, wente wy segghen: he sittet dre iare in der stad, dat is: he wonet dar. *N. Buss 2, 15;* dat volk, dat in dusseme lande sat. *Magd. Sch. Chr. 7, 7;* des sat ein to Billingestorp, de heit Billing. *das. 57, 27;* let en herre enen man sitten mit sime gude jar unde dach ane rechte wedersprake. *Lehnr. Art. 13, § 2;* holt sek dhe vrowe wol unde erlike na eres mannes dodhe, dhe vrowe scal mit eren kinderen vrileken sitten an erve unde in allen gode, *d. i. soll in ungestörtem Besitz bleiben (1303). Brem. Stat. 21;* sitten under iem. *jem. unterthänig sein.* N. vnde N., her Nicolawes lantzeten vnde meyere, dar he al recht ouer heuet . . her N. bekant des, dat he dat recht ouer N. heft vnde vnder

Digitized by Google

eme sith *(1343). Lüb. Urk. II², nr. 781. vielfach in übertr. Bedeutung.* Sie seten unde weren in huldeginge myt heren Mauricio. *Brem. G. Q. 110;* vnd dar en bouen ze mit on in lofte vnde eden zeten vnde zitten *(1396). Sudend. 8, S. 149, 39;* hir vt spreke wy *(nehmen aus)* N. vnde N. myt den wy in vrunschop vnde leue sittet *(1395). das. 8, nr. 13;* vorder scrive gy, dat gy an gnaden unde vruntscop myt uns seten. *Pomm. Gesch. D. 4, S. 58;* de borgermeistere unde ratmanne, de tho den tiden sitten in den eden *(1433). Brem. Stat. 446;* dar under ghingh do sin tiit uth, dat he sworne borgermester was unde doch allikewol in eden zath unser stad beste eweliken to wetene. *Hanov. St. R. 537;* unde he ok wol wuste, dat wy mit unsen hêren in anclaghe seten *(mit ihm processierten). das. 539;* vnd· togen andere heren in vnse land, wur se wisten de vnse vyende weren vnd dar we vnvrundliken mede seten *(1396). Sudend. 8, S. 155. bes. in der Regierung sitzen, auf dem Raths- u. a. Stuhl sitzen, an der Regierung sein.* Wanner ok der borgermestere een van den veren aflivich wert . . so schullen syne ses heren, dar he mede seten heft, enen borgermeister wedder kesen *(1433). Brem. Stat. 449;* so wanne de ratmaη, de van der louen genomet sint, up dat hus komet, so scholen se de besenden, de en iar gheseten hebbet. *Lüb. R. 271;* de rad, de do sat. *Korner 229d;* darumme sad de pawes sunder benedictinge . . myt walt. *das. 70c; (auch mit Acc.* he sad den stul 16 jar. *das. 58a.) Daher:* de sittende rât, *der Theil des Rathes, der an der Regierung ist.* de rat in der Oldenstad kust vnde benomet ses vnde dertig erlike frome manne, der twelue in den sittenden rat ghekundeghet werden . . vnde de anderen ver vnde twintich heten tosworen. *Brschw. Urk. I, 148, 1;* sittenstôl, *d. i.* sittende stôl. Vor deme ganzen sittenstole des ersamen rades. *Hamb. Chr. 556. — 3. sitzen, anstehen, sich geziemen.* To male ouel vnde wunde[r]like dat syt, Dat de esel synen heren to markede rit. *Josef, V. d. 7 Tods. 1548. — 4. trans. sitzend ausüben, bes. vom Richter.* De richter, de dat richte sat. *Br. d. Cir. 108;* dries in dem jare scal men echtedingh sitten vnde vor middage. Wanne men ok dat sitten scal, so etc. *Gosl. Stat. 73, 9;* de romesche koning, de mod wol *(darf)* lenrichte sitten uppe borgen unde in steden. *Richtst. Lehnr. c. 5;* de keiser sat gerichte. *Magd. Sch. Chr. 88, 15;* des borchgreven dinge sitten. *das. 239, 10;* wenne man dat schott sittet, *die Veranschlagung der Steuer abhält,* schal men eynen ieweliken vragen bi sinen eden etc. *Wigands Arch. 1, H. 3, S. 46.*

sitten, *n. Sitzen, Session.* Syne vrunde moegen myt em *(dem Bräutigam)* ghaen to wyne of to biere, vnde so en sal nyeman meer verdoen to enen sitten dan een mengelin wyns etc. *Wigands Arch. III, 6.*

sittende. *Es muß ein Theil des Hauses sein; aber welcher? ist es ein Compos. von* ende? *(In friesischen Bauerhäusern heißt der Theil des Hauses, der für die Wohnung der Menschen bestimmt ist, im Gegensatz zu der damit verbundenen Scheune,* binner-ende.) *vgl.* pesel-ende, *Pisel, Saal. Dithm. R. Q. S. 361. vielleicht der Theil, wo man sich zum Eßen etc. hinsetzt?* — In deme sittende 1 kunthor, noch 1 schap. *Wism. Inv. f. 163;* in deme sittende VI laden *(Vorher:* in der groten kameren III dunbedde . . *nachher:* up dem slaphuse etc.). *das. 168;* it. noch ein schap in der koken; it. 1 schap im sittende. It. 1 kuntore in der dorntzen; it. 1 lange taffele ym sittende *(1532). Wism. Reg. S. Sp. 4 f. 10. (Oder ist* -de *nur Ableitungssilbe? Vgl.* een sitten,

Digitized by Google

j. sit-stede, sedes, sedile, sessio. *Kil.)*

sittenisse = **sidenisse**, *f. Vertiefung, Thal.* Vnd orsake genamen, dath eine grote sittenisse tuschen Ouens vnd den grode belegen were, de men nicht dyken kunde. *Old. Chronikens. I, 227;* Vnd vorgewarth, dath ene grote marckelike sittenisse by Dudde borch vorhanden . . vnd nicht mogelich to dykende etc. *das. 1. 230;* Joh. Vasmer wurd gefangen in einer sidtnusse. *Renner z. J. 1430* (und ward gekregen in einem dale. *Brem. G. Q. 159).*

sitter, *m. Stillsitzer.* Ock scole we sitter wesen vnde nicht helpen dem enen oder dem anderen *(1334). Sudend. Urkb. I. nr. 570. — 2. Beisitzer eines Gerichtes. Ostfr. L. R. p. 668.*

sittêren, *schw. v. citieren.* unde sittereden den rad vor den domdeken. *Lüb. Chr. 2, 147;* unde hyrumme sitterde he den rad vor den keyser. *das. 207.*

sittinge, *f. 1. Sitz, Platz.* de ersten sittinge *(Platz)* hebben. *Marc. 12, 23. — 2. Besitz,* possessio; *wie häufig im Nd. die Simplicia statt der Comp. gebraucht werden.*

sixene, *Brunnenschwengel.* een sixene, ciconium, dicitur lignum longum, quo aquam quidam hauriunt. *Voc. cop. Hor. belg. 7, 17;* een putwindel, een puthout *(Brunnenholz),* een tsinxene, tollinum. *das. S. 20;* i. q. sicksene, tollenon. *Kil.*

sl-, *auch häufig* scl- *geschrieben.*

slababsch. fighen, rosynen } slababsch van elkem 60 coppelen. *Hans. Rec. 2, 237; im gegenüberstehenden Text:* fyghen, rozynen van elken gheringhe 60 coppelen.

slabbas, *Trunk?* Myt velen guden lustygen swenken krycht mannich vaken eynen fryen slabbas. *Koker, S. 377. Gehört es zu* slabben, slabbern, lambere, lambendo bibere, ligurrire? *Kil. Vgl. Br. WB. 4, 194 u. andere Idiotika.*

slabberbas? *(Es sündigen)* de in eren boden vnde heghen schentlike lude holden vnde breeken dat both godes vmme cleyner huer efte vmme enes slabberbasses wyllen. *Lüb. Gebetb. f. Ff 7b.* (= slabbas?)

slach (slage), *m. und n. 1. Schlag.* wo mannigen slach he eme gaf! *R. V. 712;* yd ys eyn sprickwort: helpen worde nicht, so helpen slege. *V. olden u. nyen Gade f. A 8;* gheystu nicht vul drade, Dy wert en slach to der brade *(Fleisch, Weichtheile des Körpers). Redent. Sp. 629;* ghaf sik in de slege *(stürzte sich ins Kampfgewühl)* tor den koningk *(um diesem Zeit zur Flucht zu verschaffen)* unde he ward tho hand dot gheslaghen. *Korner 141d (W.); plötzlicher Krankheitsanfall,* apoplexia, eyn slach, de eneme wert van der suke, poppelsie. *Dief.; Niederschlag, Tödtung.* ane mordes slach unde blotghetinghe. *Korner 34d (W); Hufschlag, Spur, Fährte. alts.* hôf-slaga. slage unde spore. *Rüg. Landgebr. „in dieser Redensart sind* slage *die sichtbaren Eindrücke des Hufes von Pferden in einem weichen Erdreich, Morast, Schnee;* spore *aber die Fußstapfen von einem Menschen.“ Dähn.; Schlag (mit den Flügeln).* waket, rittere, dat is schire dach, Ik vorneme der morghensterne slach. *Redent. Sp. 750 (der Morgenstern als Aar gedacht? oder gehört es zum folgenden?) — 2. Schlag einer Glocke, Uhr, Stunde.* vyf schlage na middernacht. *Ben. 831;* des sondage morgens to theyn slegen. *Brem. Stat. 714;* vmme wat tidt dages werstu dar? vmmetrent 4 slegen efte vive *(1546). Dithm. Urk. 142;* de geselenn [scholenn] by straffe desz amptesz vor 10 schlege in des meisters huse sinn. *Brem. Denkb. p. 103;* den anderen dach to XI slogen. *Monum. Liv. 4², 37. — 3. Schlag, Maß, Tact,* slach, mate in den sanck, modi.

Digitized by Google

numeri; slach houden in't danssen. *Kil.* „slach holden *ist ein gew. Ausdruck beim Eßen u. Trinken.* du moost slag hollen, *du mußt zu gleichen Theilen miteßen, mittrinken, Glas um Glas. Die Redensart drückt eigentlich die gleichen Wechselschläge bei den Arbeiten der Grobschmiede, Dreschen etc. aus.*“ *Dähn. p. 427.* — *4. Schlag des Geldes, Gepräge.* slach van de munte, forma, imago, character, imago. *Kil.* He wart ghegrepen myt valscheme gelde, dat hadde he gemuntet laten up dem pruschen slach. *Lüb. Chr. 2, 142;* de twierleie slach dede unseren borgeren groten schaden. *Magd. Sch. Chr. 328, 8;* unde bewaren mit vlite, dat men anders nerghen up den slach penninge sla. *Hanov. St. R. 165; concr. soviel man auf einmal münzt.* und koften af den einen slach penninge, den men up de paschen plach to slaende. *Magd. Sch. Chr 328, 3;* or *(der Gießherren)* ammecht is dyt, dat se vntfanghen des rades ghelt, dat de rad hedde to dem slaghe. *Brschw. Urkb. 1, 158; bildl.* ein ander gebedt vp den vôrigen slach *(= derselben Art). Rost. Bedeb. f. 90b.* — *5. Verschlag, Verschluß, Riegel, auf- und niederschlagende Sperre (Vgl. Schlag-baum, Kutschen-schlag).* en slach vel en grindel, repagulum, vallum, fala. *Voc. Engelh. u. Locc.* tigillus. *Voc. Engelh. u. Dief.;* slage. *Voc. W.* Dat slach by der kobrugge to makenn. *Arch. f. Nieders. 1867, S. 194;* de slage vor St. Iligiens dore to makende. *das. 177;* van der carthus her dorch dat slag. *Lüntzel, Stiftsf. 164, 87;* he leit de slege und dore thosluten. *das. 167, 235;* dat gy dor vnde slach truweliken bewaren. *Brschw. Urkb. 1, 97, 47;* ok so scholden se (de wechtere) de keden vnde de slaghe sluten vp vnde to. *das. 1, 171, 95;* se mogen ok in den menen weghen, dar slach vnde singelen syn, wedder setten etc. *(1346). Sudend. II, nr. 189;* stunde en schelinghe up in unser stad eder binnen usen slaghen eder binnen usen singhelen. *Hanov. St. R. 292;* vortmer so solen de visscher de sleghe *(die eingeschlagenen Pfähle für den Fischfang, Wehre)* van der bruggen maken an dat lant vnde der *(l.* de) soluen sleghe nicht suueren noch vtteyn by enen broke van viff marken. *Dorst. Stat. 180.* — *6. (Zu)schlag, was jemand zugeschlagen, angewiesen wird, Stück, Pfand.* Wan nu in solken schouwingen . . ein edder mehr dike edder schlege dikes brokhaftich befunden werden, so etc. *Stedinger Deichr. v. 1579 (Br. WB. 4, 804); überh. Abtheilung, Stelle (z. B.* reitslach, wetenslach, *Stelle, wo Reith, Weizen steht).* Twee stucke landes, dee gheleghen zynt an der mersch ton Damme vppe den veren slâghe. *Old. Urk. v. 1393;* Item supradicta Tetha dedit 1 deymet *(Diemat),* proprie 4 sleke *(fries. Form* sleke = slach). *Old. Urk. v. 1447. Vgl. Dähnert:* slâge *heißen hier auch die Eintheilungen des tragbaren Ackers bei einem Landgute.* dat good liggt in dree slâgen, *das Gut ist in drei Feldstücken abgetheilet, davon wechselsweise zwei tragen und das dritte zur Brache liegt.* braakslag, sommerslag, winterslag.

slachbrugge, *Brücke, die auf und zu geschlagen werden kann.* schlachbrügge, tochbrügge, pons versatilis. *Chytr. 64. Vgl. Dähnert.*

slach- slacht- (slage-) **dôk,** *m. Schlagtuch, d. i. das um einen Packen Tuch geschlagene Mustertuch.* slachtdok, coopertorium. *Lüb. Niederst. B. 1420. Epiph.* — Were ienich man, dc brechte ienighen slagedûc, de buten der kore gemaket were, de slagedûc scolde vorboret wesen. Were och hir ienich man in dem houe to Nougarden, de mit behendicheyt van eme valschen laken makede enen slachduch, he scolde gebroken hebben dat laken *(14 J.). Hans. Urk. II, S. 285*

Digitized by Google

(u. Sartorius z. d. St.); 1 schlagtuch zu 1 rullen lowendes 8 sch. una tunna cum funibus et slagdoke; 1 tunna lynnen et slachdokes. *Laurent, S. 11;* 1 werkvat myt linen unde myt slagdoke. *das. 63;* 1 rullen louwendes . . dat heft gekostet LVII m. unde de slagdok de coste VIII sol. *das. 66;* 1 rullen lowendes; fuit intus XVIIc et V reepe smales myt deme sclagdoke. *das.* N. heft my coft 17 corte lakene . . de wllen slagdok, de dar umme is, heft costet 18 s. g. *das. 57;* tunne, dar sunt inne 13 schinken unde ene hoyke unde twee stukke schlagdokes. *das. 63. Vgl.* einen terling gewandes van 17 Thomaschen laken, beslagen mit eime dorden deil van einem Thomaschen laken *(1412). Livl. Urk. nr. 1914;* tonnen of packen met lynen ofte myt alden beslachclederen *(1389). Lüb. Urk. 4, S. 555.*

slachgelt, *n. Zoll für das Passieren eines Schlagbaumes.* Dat juwe borchmanne schullen getovet hebben unde gevangen upper vrigen strate N. N., mynen man, sulff verde, alse se oren toln slaggelt ghegeven hebben, wür one dat geborde, unde bizunderen slachgelt ghegeven hebben to der Huntenborch. *Z. f. Nieders. 1855, S. 164.*

slachholt, *n. Schlagholz,* ligna caedua. *Kil.* Item de junckher v. B. sall neyn holt houwen noch fruchtber noch slachholt van den hoven vorg. *(1493). Lamey, Cod. Dipl. Ravensb. 633, 5.* — *Auch* = slage.

slachkam *(Webergerät).* Wort eyn lynenweuer, so geuet hey *(als Heergewette)* . . sin stelle, syn slachkam. *Wigands Arch. V, 70.*

slachmâl, *der (blaue) Flecken, der von einem Schlage herrührt.* slachmach *(l. . . mal),* livor. *Vocc. W.*

slachnesich, *adj. stumpfnasig,* simeus. *1 Voc. W.* (schelnesig, *Voc. Brem.);* slachtnesich, *Dief. s. v.* simus.

slachtorde, *Schlachtordnung,* acies. *Kil.* Szo hefft syne gnade in vorhebbende gestanden graffen Edzerth, also balde do he in syner gnaden landen viantlicher wise gelegerth, tho vorsoken vnd tho der behoff syne slachorde buthen der landwere . . hynden geborgen vorordenth etc. *Old. Chronikens. 1, 112.*

slachregen, *m. plötzlicher, heftiger Regen.* imber, praeceps alluvio. *Kil.* dat he kumpt vth dem drûppen in den slachregen. *Gryse, Bothpred. H4a;* dewyle der stad grauenn dorch der borger messe vnd ander vnreynicheitt dorch de grothenn schlachregenn, wu sich vnuorsehnlich oft begeuenn, vaken vordoruen wurden etc. *Jeversche Urk. Beitr. z. Gesch. d. Stadt Jever v. Strackerjan. 1836, S. 86.* — *„Die Magd. Bib. setzt es für Luthers Platzregen, z. B. Jes. 32, 2; eben so bezeichnet es in Südwestfalen auch heute den Platzregen.“ Woeste.*

slacht, *f. 1. das Pfahlwerk, Bohlenwerk (später oft durch Steine ersetzt) am Ufer der Flüße, bes. zum Zweck der Mühlenanlagen und zum Anlegen der Schiffe.* Vendidimus molendinum nostrum . . cum piscatione et aqua, que appellatur mulendic usque ad locum, ubi terminatur sclacht *(1246). Seib. Urk. 245;* . . molendini litus obstruere, in quantum opus fuerit ad emendandum mol. in structura hujusmodi, que slacht vulgariter nuncupatur *(1278). Westf. Urk. III, nr. 1051;* ubi circa molendinum vetus obstructio Lippie quedam facta fuerat, que obstructio vulgariter appellatur slacht *(1299). das. nr. 1654;* und dan sollen dei Bermer dei molle tomaiken . . und dei Bermer sollen dei slaicht macken und staende holden, des sall unser gn. her dat holt laten wisen, vnd so is dei Boille einem amptman affgegeven vor dat slaichtholt etc. *Barmer Urk. (Hofesrolle) S. 34;* neman scal leggen holt uppe dhe slacht unde uppe den werf boven ther tivere etc. *(1303). Brem. Stat. 48;* enen scele, de was under den ratmannen

Digitized by Google

umme ene slacht, dhe buten der holtporten leghet, des quam vor dhe ratmanne gandende Herman van der Tyveren unde N. N. unde waren helpe begherende tho der slacht . . unde spraken, se ne hadden nen gelt . . se ne mochten nene slacht slan . . se ne waren van den ratmannen nicht mer begherende men tymmerlon etc. *(1336). Brem. Stat. 197;* en scele was tuschen N. N. umme holt, dat Henrik v. St. hadde nomen to der slacht. *das. 199.* — *Vgl.* und muß man . . die damme *(Deiche)* mit einer grosen menge flechten, starken zaunen und grosen pfälen befestigen, desgleichen in die ströme und offene see gewaltige häupter, schlachten und schlengen von starken stammhölzern einschlagen etc. *Winkelmann, Old. Chron. p. 12;* an allen orten, da der fall und die strenge des wassers hinlaufft, sollen stacketen oder schlachten gemacht werden etc. *Brschw. Teich-Ordn. bei Frisch, 2, 186a.* — *2. das Schlachten.* Du heft dy alse eyn unschuldych lam thor slacht laten voren. *Brem. G. B. (nr. 26.) S. 150.*

slacht = slecht, *Geschlecht, Art.*

slachtbrêf, *m. Geschlechtsbrief, d. h. schriftliche Urkunde der Geschlechtsverbindung zu gegenseitiger Hülfe.* Thom sesten, so dat landt alle slachte vpghelöset *(seit 1538)* vnd alle vorbüntnisse vnd slachtesbreue tho nichte vnde loes gefunden, so jemant wert befunden, de sodane breue noch bruken, dar schal jewelck sin hus lösen tho des landes vnkost vor 30 marck. *Dithm. R. Q. p. 193.*

slachten, *schw. v. eine* slacht, *Pfahlwerk einschlagen.* Ick do kundich, dat wat geystlycke lude der heren van Kapenbergh in mynen gerichte in behoef erre molen to Lunen geslachtet hebben, dat is myt mynen oerlowe gheschcen. *Kindl. 3, 419.* — *2. schlachten.* mactare. *Voc. Engelh. Gewöhnlicher* slân *oder* sniden.

slachten, *schw. v.,* s. na, *arten nach, dieselbe Art haben, zu jemandes Geschlecht gehören, auch mit Dat.* De sone slacht na dem vader, de dochter na der moder. *Tunnic. nr. 607;* he slachtet na den papen: he seghend syck suluen erst. He slachtet [na] den becker, de dat brod in den auen styckt vnde blyft dar suluen buten. *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 28;* was de moder eygen edder fry, dar slachte dat kynt na. *Ssp. I, 16, Gl.;* ik hope, dat he na mi slachten schal. *R. V. 1360;* kricht he (ein kerleman) denne grote macht, so wêt he sulven nicht weme he slacht, denket nicht, von wannen he si gekomen. *das. 5360;* dese heren *(die ihre Unterthanen plagen)* slachten den duuelen, want die duuelen pleghen oer denstknechten te quellende ende to pyneghen. *Sp. d. kerst. gel. f. 116;* efft sick wol de papisten catholische christen nômen vnde rômen, so schlachten se doch mehr na den heyden alse na den christen. *Gryse, Spegel f. F 1.*

slachtenut, slachternut. *Das Wort ist eine Zusammensetzung von* slacht(e), *Art, und* nut, *Nutzen, Nutzung; besonders häufig mit* al *verbunden,* aller slachte nut, *d. h. Nutzung jeder Art, (wechselnd mit* allerleyge nut *[1343]. Sudend. II, nr. 33 u. 34). Da aber diese Verbindung so häufig eintrat, sah man die Composition als ein neues Substantiv an, das auch ohne* al *gebraucht wurde entweder für sich allein oder mit andern Adjectiven verbunden. Die gewöhnlichsten Formen sind: 1. die reine, ursprüngliche Form:* cum pratis et pascuis ceterisque vsibus et attinenciis suis vniuersis, quod aller slachte nut dicitur *(1343). Cod. Benth. nr. 79;* med aller slachte nůd *(1332). Sudend. I, nr. 537;* myt aller slachte nuth vnde tobehoringe. *Hodenb. Brem. G. Q. II, 74;* myd alder slechte nůd. *Old. Urk. v. 1396. u. in halbhochdeutscher Form:* mit aller schlachte nutze. *Seib. Urk. nr. 621;* mit aller slacht nutze *(1353). Lacombl. 3, nr.*

Digitized by Google

523. — oder: mit aller slachten nut, *wo* slachten *entweder der Gen. Sing. in schwacher Form, oder Genitiv Plur. ist.* mit aller slachten nut *(1324). Sudend. I, nr. 400;* mit aller slachten nůd *(1347). das. II, nr. 234;* mit holte . . vnde mid aller slachten nud *(1396). das. 8, nr. 112;* myt aller slachten nud vnde tobehoringe *(1413). Lüneb. Urk. XV, S. 172. Es ist übrigens zu bemerken, daß in den Handschriften häufig auch in diesen reinen Formen die Wörter* slachte, (slachten) *und* nut *als Ein Wort zusammengeschrieben ist, was voraussetzen läßt, daß der Schreiber es als Ein Substantiv betrachtete. In späteren Urkunden, z. B. in einer Urk. v. 1541 in Krauses Arch. 1, 87:* mit aller slachtenut; *Arch. f. Han. Brschw. Gesch. 1834, H. 3, S. 459 in einer Urk. v. 1638:* mit alle syner in- vnde tobehoringe vnd aller schlachtenut, *ist es mit Bestimmtheit anzunehmen. Daß man nicht hin und wieder auch noch in späterer Zeit sich der ursprünglichen Zusammensetzung bewußt war, ist damit nicht geleugnet, z. B. in einer Urk. v. 1496:* mit aller schlachte nutte unde tobehöringe. *Z. d. V. für Nieders. 1858, S. 265. — 2.* slachte-, slachtennut, *als Ein Wort.* mit bede, mit broke, mit slachtenůt, mit hure, mit ghulde, mit tegheden. *Arch. f. St. u. K. Gesch. d. Herz. S. H. L. I, 73. Dies Beispiel ist insofern instructiv, als daraus hervorgeht, daß man* slachtenut *später als eine bestimmte, besondere Art Nutzung auffaßte und formell mit aufführte, ohne zu wißen, welche Nutzung damit gemeint war. Richtiger steht es:* item se mogen seck gebruken der guder und hove, de se hebben in meygerstad, myt eyner slachte nut. De schlachtenut ys acker vnd wesze, water vnd weyde vnd holt to eren tymeren etc. *(1482). Gr. Weisth. 3, 92;* myd allen oren rechten slachtenutten *(1449). Wigands Arch. 3, 185; auch* slachtgenut. myt alle der recht und slachtgenuth. *Old. Urk. v. 1526;* slach[t]genud. *Old. Urk. v. 1526; selbst umgestellt:* myd al der nut slacht. *Old. Urk. v. 1460. — 3.* slachternut. mit aller slachter nud *(1343). Sudend. II, nr. 32;* mit aller slachternut *(1367). Kindl. 3, 470;* mit gantzer slachternud. *Old. Urk. v. 1448;* mid alleme rechte vnde mid aller sclachter nod *(1353). Calenb. Urk. I, nr. 212;* mit alre slachter not *(1363). Lacombl. 3, nr. 640;* myd aller slayghter nut. *Seib. Urk. nr. 712. — 4. daß die Bedeutung von* slacht *oft ganz geschwunden war, sieht man am deutlichsten aus der Beifügung von* allerhande *(jeder Art).* mit allerhande slachten nut *(1330). Dieph. Urk. nr. 26;* myd alle des godes tobehoringe un myd allerhande slachte nůt *(1410). Bar. Urk. nr. 57;* mit allerhande slachter nuth *(1316). Nies. Beitr. 2, 370;* mit allerhande schlachte nutze vnd vflkumme. *Seib. Urk. nr. 639. — Anm. Daß* slachte *allein in der Bedeutung von* slachtenut *vorkomme, ist entweder ein Versehen der Herausgeber, (z. B.* hebben wi gegeuen de greuen van Ravensb. dat gut to B. vnd wat to deme gude hort mit allerhande schlachten mit vor recht eigen *[1292]. Lamey, Cod. Dipl. Ravensb. nr. 66; wo zu lesen ist:* allerhande schlachten nut; *ferner:* mit al eren tobehoringen und slachte mit und rechte, upkome etc. *[1357]. Bar. Urk. nr. 32, wo es ebenfalls* slachtenut *heißen muß;* den hoff mit aller slacht, nut, theget. *Cod. Brdb. I, 17, 480, wo das Komma nach* slacht *zu tilgen ist); oder auch der Schreiber, z. B.* tynss, rente, all sclacht vnd nuttycheyt *(1520). Bar. Urk. nr. 73, wo wahrscheinlich zu lesen ist:* sclachtenud vnd etc.

slachter, *m. Schlächter,* mactator. *Diese jetzt allein übliche Form begegnet im Mnd. gar nicht oder höchst selten. Es wird dafür* knokenhouwer, vleshouwer, küter *gebraucht.*

Digitized by Google

slachtich, *adj. der Schlägereien macht, Aufrührer.* Barnabas, de mit den slachtigen wesen hadde; in der slachtinghe hadde he ghedan enen dodslach (cum seditiosis . . in seditione). *Marc. 15, 7 (L. Cöln.:* mit den vploperen . . in deme vplope).

slachtinge, *f. 1. das Schlagen, Schlägerei, Prügelei.* mit der slachtinge siner hende, cum allisione manuum. *Jes. 25, 11 (H.);* So war ienech man den anderen sleit, also dat eme uan der slachtinghe wert en lemede. *Lüb. R. 316;* is it auer en twist an slegen of an slachtinge, dhe mot man berichten vor dhes houes oldermanne. *Hans. Urk. II, 23 (in d. ältesten Nowgorod. Skra);* wente vele slachtinghe unde wald schud in Norweghen, so ward up een ghedreghen, oft jenich copman slachtinghe edder wald dede in N. dar schal me recht over pleghen *(1373). Hans. Rec. 2, 66;* wanner ennige slachtinge geschied weer, dat men anxt hedde voer syn lyf, dat he steruen mochte, de daer gheslagen weer, so sollen borgermeistere . . den sleger myt vlyte soeken laten. *Wigands Arch. 3, 35;* we umme slichte slachtinge *(einfachen, unblutigen Schlagens)* vorwunnen wert etc. *Falcks Staatsb. Magaz. 8, p. 154;* de zat in der hechte to twen tyden vmme slachtinghe wyllen. *Lib. proscr. Wism. 101;* kyff vnde slachtinge mit vorsate maken. *Lüb. Z. R. 447. — 2. Erschlagung, Tödtung.* He sloech doet einen ridder. De slachtinghe gheschach bi deme soden in der breden-straten. *Lüb. Chr. 1, 440; das Schlachten,* mactatio. *Dief.—3. Schlacht.* Do hadde Ocke eine slachtinghe mit Focke . . vnd wurth gefangen. *Old. Chronikens. 1, 63;* a. 1500 vorloß konynk Hans to Dennem. eyne grote slachtynge yn Dytmarsken. *Hamb. Chr. 415;* is eine weldige schlachtinge und schetendt angegaen. *v. Hövel Chr. 37.*

slachtmân, *m. Schlachtmonat, d. i. November.* schlachtman, November. *Chytr. 30. Auch October u. December. S. Weinhold, Die deutschen Monatnamen, p. 54.*

slachvinster, *Fenster, das sich auf und niederschlagen läßt.* 1½ m. V. M. . . ein nie slachuinster vor de dor . . K. ein nie tochuinster *(1555). Wism. S. Mar. Geb. R.*

sladâl, *niederfallender Kragen.* Vnd heft sik kostlik gekledet al sine rocke mit groten sladalen etc. *Hamb. Chr. 113.*

sladdich, *adj. ein wenig aufgekocht, so daß es nicht ganz flüßig wird?* nochterne sladdich edder warmelechtich gedrunken. *Herbar. f. 31. (Hängt es zusammen mit* sladderich, *welk, schlaff, nicht fest?)*

slafante. alle de anderen papen . . he si provest, deken, vicarius efte officiante, Cappellan, soccentor, koster efte ein ander slafante. *Lüb. Dodend. v. 684 (scherzhaft gebildetes Wort, aus d. Hochd. entlehnt, = Schläfer, Faulpelz? S. Baethcke zu d. St. Sollte es nicht gehören zu* slaven, slavoenen, officia servilia facere. *Kil.? oder zu dem von Strodtm. angeführten:* „slaven, *von einem zum andern plaudern,* slav-anke, slavedysse *sind Ehrentitel für plauderhafte Weiber.“)*

slage, *Werkzeug, womit man schlägt,* trigellum, percussorium, eyn botel, eyn slaghe. *Voc. Locc.* quassorium, slachholt vel en slage. *Diefenb.* „slage *oder* holtslage, *ein Schlägel, ein großer, hölzerner Hammer, womit man Pfähle in die Erde schlägt, beim Holzspalten den Keil eintreibt etc.“ Brem. WB. 4, 804;* — Wan hey op dem oever an dem wather stedt, so sall hey eynen paell myt eyner slagen, dar van dey stell *(Stiel)* derdenhalven voyth lanck sy, so verne als hey dar myt recken kan, slayn. *Gr. Weisth. 3, 45;* 15 ß vor slaghen, bicken, platen scherpent . . vor bicken, slaghen, platen etc. *Hamb. Kämmer. Rechn. S. 184.*

slage, slagen, *ein kleiner Klumpen*

Digitized by Google

Butter. II slaghene botteren. *Wism. Inv. f. 97. Vgl.* slachte, *länglich-rund geformter Klumpen Butter, etwa 1 ℔, so viel als in eine s. g.* pund-giffte, *d. h. Ein-Pfund-Buttermaß geschlagen wird. Stürenb. p. 218.*

slagge, *1. Schlacke,* slagge, vnreynicheyt van dem yseren. scoria. *Voc. Engelh. u. Dief. n. gl.* ferrugo. *Voc. Halberst.* gekeret ys my dat hus van Israel yn eynen slaggen. ein slagge des suluers sint se geworden. *Ezech. 22, 18 u. 19 (H.);* ok neme wy in dessen lantvrede alle berchwerck . . vnde alle de, de dar to arbeyden, to golde . . blye, yserne, stale, van steyne eder van slachen *(1398). Sudend. 8, nr. 234. — 2. schlackiges, regnerisches Wetter, wo es lange und dünn regnet.* in regen unde slaggen. *Sass. u. Holst. R. 90, 5;* de schlagge unnd regen warede de ganze tidt. *Neoc. 1, 473;* ik moeste buwen in den korten dagen im regen vnd slaggen. *Monum. Liv. 4², 234;* dat id de gantze tit bet vp Bartholomei men dack, regen, slagge vnd kulde was. *Kantzow 177;*

slaggen, *schw. v. schlackigtes, regnerisches Wetter sein.* schlaggede dre mante an einander. *Neoc. 2, 405. — Vgl.* slackern. *Br. WB. 4, 798.*

slak, *adj. schlaff, schwach. alts.* slac, remissus; slak, laxus. *Kil.* Ach, dattu kolt edder heet werest, men nu [du] wlak vnde slak bist, wil ik dyk spygen ute mynem munde. *Serm. evang. f. 24a (nach Apoc. 3, 16).*

slakside, *Bauchseite (des Aales)?* unde is *(der Aal)* so dicke gewesen, dat men ein gantz verdell vam rumpe vul gesoltet unde de schlacksiden eines deleß iß mehr den eine spanne lang gewesen. *Neoc. 2, 319.*

slam, *m. Schlamm.* sevum, limus. *Voc. Engelh. — In der Mühle:* De moller en schullen ock neynen slam malen. *Brschw. Urkb. 1, 255, 39;* Dessen eyd sweret . . de molenmester . . dat gy . . dem rade den slam truweliken to gude holden, alze dat êr ghewesen heft etc. *das. 1, 98, 51;* deme *(Mühlenbaumeister)* schal me antworden alle dat van slamme in der molen wart. *Leibn. 3, 459;* vnde to jewelker molen satten se jo twei, de de ein upsein scholden hebben, dat malkem dat syn wedder worde unde den slam to hope hegen. *Brschw. Schichtb. p. 94. (Ist* slam *Hülse* = am?) *Vgl. Der Pächter der Ottilienmühle gab jährlich* 2¼ m. to slaemgelde. *Gött. Urk. II, S. 413.*

slamkiste, *dasselbe wie* amstech? It. ingebracht: der slamkyste vor der sunderporte drenke bauen aff tho nemen vnd tho slyten vnd tho dempen, welck her N. maken let. *Monum. Liv. 4², 181.*

slampamp, *eig. „ein ekelhaftes Gemenge in Speisen* (pamp *ein dicker Brei).* ikk kann den slampamp nich eten. *Mich ekelt für dies schlechte Gemenge.“ Dähn. „ein Eßen, da allerley Zeug zusammengerühret ist.“ Strodtm. Dann: üppige Schlemmerei, wo allerlei Zeug in Masse genoßen wird.* Wiewol die Wollynischen itzund Christen weren, so wolten sie dennoch das gewonliche fest und slampamp nicht abkomen lassen, wie dan der teufel nicht gern seine feiretage lest abkomen. *(hd.) Kantzow 75.*

slampampen, *schw. v. üppig schlemmen.* ligurire. *Kil.* Des hebben syck vele frowet vnd myt em slampampet achte daghe lanck. *Slagghert 188.*

slân (slagen), *st. v., Prät. zuw. schw. I. trans. 1. schlagen.* He rêp: sla, warp, vange unde stêk! *R. V. 1487;* twe lange vlechten *(Zöpfe),* de eme slogen wente up syn gordel. *Korner 209b (W.);* sloch de vlamme des vures dorch dat hol. *das. 171a;* do sluch he syne ogen an den hemmel. *das. 92b;* (up an den hemmel. *188d);* it. V beh. vor twene dorre stogfische . . vnde de sloch men in dat water. *Sudend. 8, S. 233. Anm. „Bei gedörrtem Stockfisch steht gewöhnlich der Zusatz, daß man ihn ins*

Digitized by Google

Waßer schlug, d. i. legte.“ (vgl. 2 u. 3.) so welich borghere dhen anderen sleit to den oren, wert he thes vortucht etc. *(1303). Brem. Stat. 37;* wie so enen man dodet ende dot slacht. *Richth. 301 § 1;* ik bin wol so overmodich, ik sloge my wol blâ unde blodich mit eime. *Theoph. 1, 227;* unde sloghen syck myt den vyenden. *Korner 132a;* dar sla sik de duvel umme! *R. V. 2738. — 2. er-schlagen.* Sus sal man ok verwinnen enen doden, of man ine in duve oder in rove geslagen hevet. *Ssp. I, 64;* Lange Merten wart in ener kopen gebrant . . Hinrick wart gheslaghen vppe dem velde. *Brem. G. Q. 99;* dar so sluch ene de apoplectia unde starf etc. *Korner 165a;* untellick volk sloch de donner. *das. 30b;* ga, dat dy de donner sla! *Soest. Dan. 96;* quick, dat de suke slaghen hadde *(an der Vichseuche gefallen war). Dithm. L. R. § 23; bes. vom Vich, schlachten, mit dem weiteren Begriff des Zerschlagens, Zerlegens.* Du *(spricht die Seele zum Körper)* letest di io slan de vetten hennen unde ok den han. *Hanov. Mscr. I, 84, S. 413;* do sloch se dat swyn vnde kokede dat houet. *Lüb. Passional f. 57c;* de garbradere en schullen neyne swin durer kopen wen 15 sch. unde myn 8 sch. eder kopen laten noch slan. *Hanov. St. R. 459;* quick to dem merkede slan. *Dithm. L. R. § 23;* nen gast ne schal hir ve kopen, dat he binnen der tolnye oder buten sla unde here to markede bringhe. *Gosl. Stat. 102, 34;* slagen vlesch. *Lüb. Z. R. 261;* ossen, in de koken gheslagen *(1546). Dithm. Urk. 121 u. 123;* weret, dat jemant vorstorven quek slagede *(1394). Livl. Urk. nr. 1365, 11;* vif koye, de sloch he in dat solt, *schlachtete er und salzte ein. Brschw. Chr. 1, 291, Anm. 1;* vnde de (14) schap hadde me gesneden in dat solt, eyne kô de scloch me in dat solt. Ok snede we 4 hamele in dat solt. Ok sloge we XXI swin in dat solt *(1410). Sudend. 8, S. 245. Anm. 43;* eyne kou, de sloch men in mir frowen kôkene. *das. S. 233. — 3. ein-, aufschlagen, ein-, aufpacken.* slogen den licham in eyn winvat. *Korner 170d;* dar wart he do an en sarck gheslagen. *das. 70a;* den dregeren 1 art. vor ene tunne beres to dregende und VI penninge up den wagen to slande *(1400). Livl. Urk. nr. 1516, 30;* vortmer de gut in de kerken sloge *(hineinbrächte)* . . dat were ene marc etc. *Hans. Urk. II, S. 266. — 4. zu-schlagen, stopfen.* Den kolck soelen de karspelluide helpen slaen so hoch, de de dagelikes vloet dar nicht averginge. *Ostfr. Deichr. I, § 15. — 5. an-schlagen.* vnde leten slaan die storm clocken. *Brem. G. Q. 112;* (vnde sloch to storme an de clocken. *Magd. Sch. Chr. 404, 18);* do sloch men de clocken, dat dar selsen was. *Korner 222b;* thom upror de clocken slan. *Soest. Dan. 34. — 6. treiben (Vieh auf die Weide).* Desulven *(kranke Pferde)* schlog he up Dikhusen als eines buerschops gras . . darvan geschach grote schade. *Neoc. 2, 413;* soll auch keiner macht haben auf die fähle *(dän.* fälled, *Gemeindeland)* zu schlagen, auff die stoppel und nachgräsung . . wann auffs süder oder westerfeld auff die nachgräsung geschlagen wird, soll keiner befugt seyn, im osterfelde etwas zu tüdern *(anzubinden),* viel weniger loß gehen zu laßen *(1722). Falcks Staatsb. Mag. 4, 732. — (Vgl.* beslân *u.* ûtslân.) *— 7. schlagend machen, durch Schlagen verfertigen.* hirto is ghedeghedinghet, dat men scal slan enen thun eder planken *(1357). Urk. d. St. Hanov. nr. 370;* dat men nie penninge solde slan. *Magd. Sch. Chr. 405, 10;* dar sloghen se ere telten *(schlugen sie auf),* unde etc. *Korner 25b; übertr. von Bündnissen, Frieden etc.* he sloch mit on ein vorbunt. *2 B. d. Kön. 17, 35;* ein lofnisse slan. *das.*

Digitized by Google

23, 3 (H.); des morgens slogen se en dinc, *hielten eine Volksversammlung (1337). Livl. Urk. nr. 781 (vgl.* rât slân); ik wil tuschen ju einen vrede slan. *Cl. Bur 478;* ene winninge slan mit eineme. *das. 765. — In vielfachen bildl. Redensarten, bes. mit Präpositionen.* Nu gi ju doch willen wreken, mi wundert, gi nicht na dem ende slât, *rasch zu Werke geht, ein Ende damit macht. R. V. 1885;* wille wy na dem ende slân? Wat wille wi sus alle tît kiven? *R. V. 6098; (Vgl.* dat mochte vallen, dat id langhe to nenen ende sloghe *[beendigt würde]* . . Se wolden gherne dar vorder vmme arbeiden, dat dit to ende sloghe *[1416]. Lüb. Urk. V, S. 629;)* slân na, *nacharten.* uppe dat or slechte nicht sloge na anderen volke. *Magd. Sch. Chr. 18, 16;* slân up, *anschlagen auf.* scaden, den sie slan vppe twehundert mark *(1314). Ilsenb. Urk. nr. 205;* acht slân up, *beachten.* he berede, eft he dar nene acht up en sloghe. *Korner 21d;* slân up, *beachten, berücksichtigen.* Esau en sloch dar nicht alto velle uppe de rechticheit *(seiner Erstgeburt). Locc. Erz. 17b;* syne *(Jacobs)* zones de en slogen dar vorder nicht mer vppe. *das. 21b;* dar en slogen se nicht vele vp. *Brem. G. Q. 69;* so ouermodich, also dat hie *(Heinr. d. L.)* to deme lesten vppe yuwen mogentheit nicht en sleit. *das. 69;* so ouermodich, dat sie vppe den rad nicht en slogen etc. *das. 105;* slân vor nicht, *für nichts achten, missachten.* den ban sloch de markgreve vor nicht. *Magd. Sch. Chr. 127, 5;* disse ladinge en sloch [he] erst vor nicht. *das. 225, 7;* oec slac voer nicht vnde achte cleyne al dat Plato kunde beschouwen. *Anh. z. Elucid. f. 81c;* doch wart he vaken gewarned, dat sloch he vor nichtes. *Brschw. Schichtb. 232;* sik slân an, *sich begeben zu, sich anschließen an.* na des königs doede moege wy wns an eynen heren slan, de wns wyll gelegen synn. *Monum. Liv. 4², 233;* sik slân van, *sich wegbegeben von.* szo de knechte vneyns worden mit einander vnde sick van huse slain wolden, schalmen se nicht aflaten. *Old. Urk. v. 1531. — II. intr. schlagen, sich wohin neigen.* Me plecht to wegende hir de sunde, We de aldermeyst hat gedan, Darnach mot weder sin wage slan. *Gerh. v. M. 92, 100; einschlagen (einen Weg), ziehen.* hyrumme slogen se *(die Wagen)* mit der hast wedder to rugge in de stat, dat se de hertoghe nicht en krech. *Lüb. Chr. 2, 242;* in dat lant slân, *in das Land einfallen. Livl. Urk. nr. 2372. 2553;* dor de lantwere slân, *brechen. Brem. G. Q. 132;* vnd wenns glick tho betherung sloge etc. *Wism. Prot. v. 1572.*

slânden, *verlängerte Form von* slân. *(vgl.* gânden). So quam he springen unde slanden (= springende unde slandende). *R. V. 6332;* se begunden sik to slanden, de borger van Hildessem begunden to flehen. *Bothos Chr. f. 152;* van dussem dot slanden quam de stad in sware last. *das. 195.*

slange, *m. u. f. 1. Schlange.* De bischop dede dem slangen gelike. *Leibn. 3, 161b, 15;* de sunde vlu alse van dem anghesichte des slanghen. *Eccles. f. 134c;* sege ik den slangen in desser stunden, dat he also stunde gebunden etc. *R. V. 4715;* do hir de man quam mit der slange. *das. 4566. — 2. ein Geschütz mit langem Rohre.* eene slange wart afgeschaten. *Ben. 417;* Ok worden dosuluest vel schoner bussen to Hamborch gegaten vnde de erste scherpemetse vnd ene hele slanghe. *Hamb. Chr. 294;* Ook heft Foxs eene halve slange bi sick gehadt. Als nu de bussenschutte de slange leet afgaen, feilde ohne de kunst. *Ben. 467;* van geschutte XI halue slangen, eyne ganze slange und 11C hakelbussen *(1507). Falcks Staatsb. Magaz. 7, 688.*

slangenbusse, *eine Art langer Kanonen.* He *(der Türke)* hadde dar

Digitized by Google

slangenbusse vore *(vor Rhodus). Lüb. Chr. 2, 416.*

slank, *adj. nicht fest, biegsam.* tenuis, exilis, gracilis. *Kil.* Dar van de kinderstede (uterus) slanck wert, de hart ghewesen is vnde tho hope toghen. *Bok d. Arstedie f. 125b; schlaff, welk.* Welk mensche to hete badet vnde in der hitte sere drinket, so vlůt ome de kolde drank an sine leueren, so swillet ome sin liff grod, alle sin etent vnde sin drinkent ghift ome dat water bynnen al sinem liue, sine lede sint ome slangh vnde sin antlat etc. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 106.*

slanken, *schw. v. biegsam machen.* Dat slanket vnde weket dat lif. *Bok d. Arsted. f. 125.*

slâp, *m. 1. Schlaf,* somnus. des beswarde do den resen de slap. *Korner 21c (W.). — 2. Schläfe.* Den de nicht slapen konen, de scholen dat striken an den slap. *V. gebr. Waßern f. 161.*

slap, *adj. schlaff.* remissus, laxus. *Voc. Engelh.* lentus, traech, tae, slap. *Dief. n. gl.* Een boghe, de altoes ghespannen is, de wort enter *(entweder)* slap edder tobreckt. *B. d. Byen f. 216a.*

slâpbank, -benk, *f. Schlafbank.* slaep-bancke, cubile, scamnum cubiculare, sedile dormitorium. *Kil.* 1 slapbank. *Wism. Inv. f. 12;* 1 slapbenk, VI stole etc. *das. f. 7.*

slâpbrade, *f.?* de neren vnde schlapbrade rein gewaschen, schnydt worpelhafftich darin vnd lath ydt seden. *Kakeboek (Balhorn) A. VIII. Vgl.* des nachtes *soll man des Probstes Boten geben* einn magerbachen und ein slaufpråten (unam bernam, que magerpach dicitur et unam slaufbråten). *Pfründenordn. des Kl. Geisenfeld, p. 414.*

slapen, *st. v. schlafen.* Lazarus, vnse frunt, de slept. Do spreken syne jungheren: here, isset, dat he sloept, so wert he ghesunt. *Ravenst. f. 77b;* vnd wanne de vorbenompde Katherine veyrteyn iar old werd, so schal A. vnse sone by ore slapen *(soll die Hochzeit sein) (1395). Sudend. 8, nr. 3;* alle dat volk slêp ganz vast. *R. V. 1178;* ik lach vorborgen, efte ik slepe. *das. 2254;* einen slapenden molenman vant ik dar. *das. 89;* als he sach den bischop slapene *(d. i.* = slapende). *Br. d. Cir. 112b;* we lange slopt, de moyt to vntyden arbeiden. *Engelh. Chr. f. 426.* bi *oder* in (nacht) slapender tît, *richtiger* dêt *oder* diet *s. oben I, S. 511.* — darmede gingk slapen efte endighede sik dosse twigdragt. *Lerbeck § 137.*

slaperen, sleperen, *schw. v. schläfrig sein,* dormitare. Em en sal nicht slaperen, de di behut. *OGB. C. 28b;* on *(ihnen)* sleperde. *Matth. 25, 5 (H.).*

slaperich, sleperich, *adj. schläfrig.* nicht thrach offt sleperich. *Monum. Liv. 4², 115.*

slâpheit, *f. Lust zum Schlafen, Schläfrigkeit.* Em quam so grote slapheit an, dat he den slaep nenes synes weder staen en mochte. *Leben d. h. Franz. 145.*

slâphûs, *n. Schlafsaal, -stätte in den Klösteren u. sonst.* dormitorium. *Vocc.* Enes nachtes slêp he mit anderen papen imme slâphuse. *Eike v. R. 555;* unde er ene de heren kunden bringhen to bedde up dat slaphus, dar de domheren alle pleghen to slapene. *Lüb. Chr. 1, 145;* (1413) do brande to Lubeke in dem dome de schole unde dat slaphus etc. *das. 2, 481;* stene vnde holte einer tobrokenen kerken de scal men doen to einer andern kerken edder to andren husen, de eyner kerken denen edder einem kloster als to krucegangen edder to slaephusen etc. *Summa Joh. f. 97c;* do wart de kostersche en war, dat s. Gertrud was bouen dem slaphuse vnde sloch dat vur ut. *Lüb. Passion. f. 85a;* hebben se gebeden, dat se den gevel und enen torne uppe de kerken und dat slap-

Digitized by Google

hus uns reide antworden etc. *(1397). Livl. Urk. nr. 1448;* dat slaphus unde de schole in der prediker kloster. *Korner 151d (W.);* myd der domheren slaphuse. *das. 226a;* gelick men noch gemeyne reuenter, slaphuse unde scholen by den domen vyndet. *Grunt der frater lev.;* VI bedde vp dem slaphuse. *Wism. Inv. f. 40.*

slapich, *adj. schläfrig.* een slapich stuerman (sopitus gubernator). *Spr. Sal. 23, 24 (L.).*

slapinge, *f. Schlafen.* giff my, dat . . dynes *(Christi)* vlesches rauwighe slapinghe sy myn ewige vpstandinge. *Von d. festen f. 88b.*

slâpklocke, *f. Nachtglocke.* Schut desse mishandelinge *(eines Bürgers in* der stades deneste) bi nachtiden na der slapcloken, he schal sunderliken dar vmme wedden. *Lüb. R. 362.*

slâplaken, *n. Bettuch.* linteamen. *Vocc.* — A. 1350 T. de G.: infirmis ad S. Spiritum 1 par slaplakene. A. 1353 M. B.: 1 par lintheaminum, proprie slaplakene. *Zusätze z. von Melle.* unde *(die Gefangenen)* makeden en grot hol dorch de muren . . unde leten syk nedder myt eren slaplaken. *Lüb. Chr. 2, 174. Häufig im Wism. Invent.* — de Slaplaken, *zwei Berge südlich von Brest. (D.)*

slâplove, *f. Schlaflaube, Söller. s.* love. *1 Sam. 9, 25.* (solarium.)

slappe, *f. (Zum Heergewette gibt man)* zynen ysern hod mit einer slappen. *Brem. Stat. 153.* „*Die Schlappe am Helm ist ein Lederhang, der, am Helme befestigt, den von diesem nicht geschützten Hinterkopf bis zum Nacken bedeckte.*“ *Brem. Jahrb. 2, 73.* culptrum. *Dief.* Item 1 pantzer, 1 schot, 1 kraghe et 1 grusener, 1 slappe et II paria hanschen *(1359). Lüb. Urk. 3, nr. 333;* tom ersten: 4 slappen etc. *Wism. Inv. f. 42.*

slappen, *schw. v. schlaff werden,* relaxari. Een wys mensche en is nummer ledich, somtyt lath (= let) he syn ghemode wat slappen, mer nummer vntbunden werden. *Bok d. Byen f. 216b.*

slâpsack, *m. Schlafsack, als Schelte. s.* sack. eine frouwe hefft twe schleperige megede, tho denen secht se: gy vulen schlaepsecke, gy dohn nicht anders alse dat gy men schlapen vnd freten etc. *Hamb. Rekensb. v. 1630 f. 173.*

slâpscholer, *m. Schlafschüler, d. i. ein Schüler, der im Kloster etc. auch schläft, Pensionär.* (1413) Do brande to Lubeke in dem dome de schole unde dat slaphus van vorsumenisse eines schlapscholers, de syn licht nicht en warde. *Lüb. Chr. 2, 481;* brande de schole to deme dome to L. myd der domheren slaphuse van vorsumenisse der slapscholers, de dat vur nicht en wareden. *Korner 226a (W.);* Tom vyffte[n] clagede eyn prester, em sy eyn broder aff geslagen *(ermordet)* binnen Bremen. Wy seden, id syn alle beyde *(der Mörder, wie der Ermordete)* slapscholer gewest unde syn nicht van unsem gerichte. *Denkelb. v. Büren s. a. 1508.*

slat, *moorige Vertiefung (in der Heide etc.). (Zu fries.* slat = slôt, *Graben.) Noch jetzt üblich mit vielen Zusammens. z. B.* dat swarte-, blanke-, runde-, moor-, heid-, kivit-, poggen- etc. slatt *(in Oldenb.).* van der hauichorst vpe de vosse hoele, van den vossehoelen dar beneffen den Harpsteder forde her vpe dat klene bryncksiath, dath vor in den boemen licht etc. *Old. Urk. v. 1561 u. 1565.*

slatte, *Lumpen, Fetzen.* thor maltit kame gy mit toreten wumpelen und schorteldoken und an stede der steelken olde schlatten up den kopp *(Anrede der Äbtissin an die älteren Layschwestern). Lyßmanns Nachr. d. Klost. Meding S. 264.* „Dat tüg hangt er as slatten up'n live, *die Kleidung sitzt ihr lose und schlotterig. Br. WB. 4, 817. Vgl. Stürenb. s. v.* schlette.

slavune, *Art großer Anker?* Ein grot anker vnd was wol 14 vote lank

Digitized by Google

vnd was van den groten slauunen. *Hamb. Chr. 148.*

slawe, sla, *Spur, welche der Hufschlag des Pferdes zurückläßt, Fährte, Weg.* Do volgeden se den morderen; id was nacht unde kunden nene slawe holden. *Lüb. Chr. 1, 335.*

slê, *adj. stumpf. alts.* sleu; slee, *j.* sleeuw, obtusus. *Kil.* slee, plump of stump, onscharp. *Teuth.* — Dat swert wert en nu sle. *Soest. Dan. 178;* und maket sle er richtlike swert. *das. 197;* de vedere eten de suren druuen vnde der kynder tenen worden slee . . iewelick mynsche de dar etende wert sure druuen, sine thenen scholen slee werden. *Jerem. 31, 29 (L.). Noch jetzt werden die Zähne* sle *genannt, wenn sie nach dem Genuße saurer Früchte stumpf werden.*

sle, slên, (slôn), *Schlehe.* Prunus spinosa. — slee *u.* slone, accasium. *Voc. Engelh.* sle, slen, slein. *Dief.* — Sleen, de synt kolt vnde droge; darvan spreket Dyastordes *(l.* Diascorides): se synt gut to den sweren vnde to den swellen, efte men den steyn vth nympt vnde stotet se; se synt gud to den wilden vure vnde to den bledderen, de in den munde wassen. *Goth. Arzneib. f. 109a, 31;* unse susteren hebben sik dar mit armode beholpen unde hebben int eirste er beer gebrouwen van sleinen unde suren beren. *Münst. Chr. 2, 437;* nauwe enen beker slein, *kaum einen Becher Schlehweins. Theoph. 1, 75. S. Höfer, Germ. 15, 76 u. 16, 19; 18, 209;* de slöne un de kreken de werden to mytvasten nicht rype. *Koker, S. 322;* ik achtede er nicht einen sle *(= gar nicht). Namel. u. Valent. 462 (Stockh. Hs.).*

slecht, *s.* slicht.

slecht(e), slacht, *n. 1. Geschlecht, Abstammung.* De wif in irme slechte sint al ervelos gemaket dur ir vorvaren missedat. *Ssp. I, 17, 2;* Mi dunket rechte, wu he *(der Teufel)* si esels slechte, ane slege geit he nicht vort. *Zeno 1055. — 2. Geschlecht, alle Geschlechtsangehörigen.* Isegrim begunde de klage; sine vrunde, sîn slechte, sine negesten mage etc. *R. V. 34;* do was ik *(der Hahn)* ser vrolik umme mîn grote slechte gemeine. *das. 327;* vnde de kerkhere schal bydden . . vor twe szlechte, nomptliken Wolkenhar. . vnde Diricke. *Old. Urk. v. 1516;* vor mynes seligen vaders vnde broders zelen salicheyt vnde vnses gantzen slechtes. *Old. Urk. v. 1464;* vor vnse leuen ouerolderen, olderen, frunde vnde maghe, dar van wii . . geboren zint vnde van alle vnzen slechten etc. *Old. Urk. v. 1489;* wi N. schlachte, wahnhafftich tho N. *Neoc. 2, 124;* Welck man des begunde in samelinge edder in slechten *(Var.* sammlinge maket edder eyn slechte sick to hope vergadderde), dat he dat recht . . wolde krencken vnde breken etc. *Lüb. R. 392.* — van sclechte in sclechte ane ende *(1323). Rügen. Urk. 4, 4, 74;* dede waret van slechten to slechten. *Lüb. Gebetb. II, f. H 4b; u. h.*

slechtesman, *der zu demselben Geschlechte gehört,* gentilis. . . alse de schlachte in dussen orden *(= hier)* sick vorbunden hebben, dat de eine schlechtesman mitman mit dem anderen will in dem ede staen. *Neoc. 2, 120;* wanner wi mit unsem schlechte ein sammelt gelecht hebben binnen N. dar schal ein jewelik schlechtesman thor stede sin. *das. 2, 125.*

sleck(e), *niederrh. für* sneck(e), slecke, testudo. *Gl. trev. in Hor. belg. 7, 10;* slek, testudo, vermis. *Mone 1, 309;* slecken synt manigerley als seeslecken, suet vateriche slecken, waltslecken, broickslecken. *Teuth.* sleckendop, conchile. *ders.* slecke, slacke, limax, cochlea, chelis, testudo; slecken-huysken, slecken-horenken, cochleae domus, testa limacis. *Kil.*

sleckeren, *schw. v.* maculare, besolen, smytten, sleckeren. vureyne maken. *Diefenb. n. gl. s. v. Jetzt:*

Digitized by Google

slackeren, beslackeren, *bes. von Kindern gesagt, die unreinlich eßen oder trinken.*

slede, *m. Schlitten*, basterna, slede, karo. *Dief. n. gl.* truda. *3 Voc. W.* So wor en waghen oder slede uppe dher strate varet etc. *(1303). Brem. Stat. 130; Rig. St. R. 191, 24;* karen, sledden, perde und wagen kunde de *(gefrorne)* Rhin dragen. *Kerkh. v. 23;* do hebbe ehne zeuge mit einem Rigaschen slede in syne bode bringen laten. *Wism. Prot. v. 1570;* do ront de wage em *(dem Rathmann)* auer sinen knaken, also dat se en vp enen rusken *(d. i. russischen)* sleden inforen laten. *Hamb. Chr. 176;* den 22. dach februarii voren noch auer 20 rusken sleden auer ies na Luneborch. *das.* ik vor in dem sleden auer ies. *das. 182. (Vgl.* „rigesche *und in einer verderbten Aussprache* riensche slede, *ein leichter Schlitten, worin man des Winters zur Lust fähret, und welchen ein Pferd, das mit Schellen behangen ist, ziehet. Diese Schlitten werden also genannt, weil sie aus Riga in Liefland zu uns gekommen sind.*" *Br. WB. 4, 818.)* — *(bewegliches) Gestell.* Ok wart de grunt *(wo eine Glocke gegoßen werden soll)* vol pale gestot; dar leide men brede over her, so dat de slede mit den belde und forme dar up quam to stande *Magd. Sch. Chr. 413, 5.*

sledendriver, *m. Schlittenpferd*, veredus. *Voc. Engelh. Vgl.* sleedenpert, veredus; der sleeden voirman, veredarius. *Teuth.*

sledewech, *m. Schlittenbahn.* We bi sledeweghe to Nogarden kumet, de schal bi sledeweghe wech varen *(1346). Russ.-livl. Urk. S. 71b.*

slêdorn, *m.* prunus silvestris. *Kil.* accasius. *Teuth.* solaucus. *1 Voc. W. Schiller, Z. Th. u. Kr. Buche 2, 31b.*

sleger = sleier, sloier, *Schleier.* sleger, velum. *Voc. Engelh.*

sleger, *m. Schläger, der zu schlagen pflegt.* Vnde is et deme rade witlic, dat he *(der einen andern* myt vorsate sleit blau efte blot) ein slegere vnde ein vechtere is, vnde dat weldelike breke, so sal he sine vulle bote geuen. Were et auer ein bederue man vnde mit vngherade dat breke, so etc. *Rig. St. R. 117.*

slege-, sleischat, *m. Schlagschatz, d. h. die an den Inhaber der Münzgerechtigkeit zu zahlende Abgabe für die Prägung des Geldes oder für die Erlaubnis alte und fremde Münze ausgeben zu dürfen oder gegen neue, einheimische einzuwechseln, eine Abgabe, die um so drückender war, als die Landesherren in einigen Ländern regelmäßig alle Jahre neue Münze schlagen ließen, mit der nur gehandelt werden durfte. Lappenb. zu d. Hans, Urk. 2, 712; Münzgebühr; überh. die Gewinstrate des Münze Schlagenden.* He unde syn cappittell willen laten slan dirdehalven virdingh fynes silvers, also dat ses und dirtich schillinge penninge eyne mark wegen, der ses schillinge to slegeschatte und lone bliven und virtich schillynge eyne mark gelden scholen. *Magd. Sch. Chr. 328, Anm. 3;* (riddere unde knapen) de an deme sleyschatte rente unde vorleghen gud hadden. *Brschw. Chr. 1, 197, 18;* hir hadde de rad to to hülpe . . mark, de unse borghere menliken dar to gheven mit gůdem willen, uppe dat de sleyschat unde de schade mit den nyen penningen des jares affqueme. *das. 1, 225, 2;* uppe der hutten en mach me nemende panden wen vm huttetins vnde vmme sleischat vnde vmme coppertolen . . Des rikes gevoghet en mach vp ene hutten nicht mer beholden wen enen sleischat vnde enen coppertoln. *Gosl. Bergges. § 167 ff. — Vgl. Brschw. Urk. I, 185 u. ö.*

sleifen = slepen. Otto leyt den patricium *(Crescentius)* to Rome in allen straten sleyffen. *Bothos Chr. f. 81;* eyn vordorff des anderen lant, se sleyffeden dat korn. *das. f. 266;*

Digitized by Google

wonninge und huser afgebrant und to bodden ellendich verstuert und gesleift. *Münst. Chr. 2, 283. (Das W. ist mehr hochd.)*

sleistuke, *s.* slestuke.

slenge, slinge, *f. Schleuder. Vgl. Dief. s. v.* funda. slinge, funda. *Brevil.* Wente alse Dauid den resen Goliat vormordede myt einer slengen vnde steynen. *Salter f. 9;* Syne slenghen he *(David)* in de hende nam. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 992;* (knaben) hebben slengen gehat, vnd darmit nha den geworpen, de vpr mure stunden. *Kantzow 57.*

slenge, *(Ufer)einfaßung. „ein aus Pfählen und Faschinen im Waßer gebauetes Werk oder Damm, gleich einem* hovede. *Man nennet es auch* strûk-hôfd *und* slagte.“ *Br. WB. 4, 821. S.* slink.

slengede. . . ver gulden slengede ringe. *Old. Urk. v. 1461. d. h.?*

slengelsche, *Beschlengung, Einfaßung.* „slengels, *Einfaßung um Brunnen, Kellern und anderen Öffnungen.*“ *Dähn.* Vor de hende hebben se den soom mit schwarten flamischen garne erstmalß uthgeneiet, hernha mit siden, nun mit ziden unde golde, mit gulden schlengelsche, ock gulden . . knuppelß uthgeneiet unde geschmucket. *Neoc. 1, 154. Vgl.* slengelse, *eine durchlöcherte oder doppelte mit Maschen versehene Schnur, durch welche eine andere geschlungen wird, womit man Beutel, Weiberhauben u. dgl. zu schnüret. Br. WB. 4. 821.*

slenger, slinger, slenker, *f. Schleuder.* funda, slenger. *Voc. L.;* ein sluder, slenker, balearis. *2 u. 3 Voc. W.* — Seven hundert, de wisse mit der slengeren worpen, dat se ok eyn har drepen mochten. *Richter 20, 16 (H.);* slengeren, umme stene to werpen *2 Chron. 26, 14 (H.);* de stene van der slengeren. *Hiob 41, 20 (H.);* eyn juwelk mure, de stund van der anderen eynen stênworp, alze men mochte werpen myt eyner slenckeren. *Locc. Erz. f. 45b;* he slôch mit siner holten slingeren. *R. V. 725; auch vom größeren Geschütz:* falarica, est telum ingens, instrum. quo lapides jacentur *(d. i.* jaciuntur) ein slenger. *2 Voc. W.* (ein blide. *Voc. L.)* — *Die Armbrustsehne.* amentum, ligamen jaculi, slenger vel en armborstes sene. *1 Voc. W.*

slenkeren, *schw. v. herumschlendern.* Vnder der stunde der predige schlenkeren ghan vp dem marckede, vor dem dore, in der herberge edder vp den spelplatzen sitten vnde liggen etc. *Huspost. 20 p. Trinit.*

slepe, *f. Schleife, kleiner Schlitten. Vgl. Br. WB. 4, 823.* Dat how [was] aver ut geringe, dat, dar men 17 voder how ehr uthgehalet hadde, halede men nu up 3 voder und was dartho dat drüdde men eine schlepe. *Neoc. 2, 409; als Kriegswerkzeug (Belagerungsgerät)? mhd.* slite. *Lexer s. v.* van geschutte XI halue slangen . . II slepen vp legen *(niedrigen)* raden tom hagelschutte mit alleme tobehoringe *(1507). Falcks Staatsb. Magaz. 7, 691. — Vgl.* slope.

slepe-hoiken, *(langer) Schleppmantel.* 1 slepehoiken. *Wism. Inv. f. 1;* 1 swarten slepehoiken. *das. f. 14.*

slepeken. sleepken, minoris poculi aut mensurae genus, cyathus. *Kil.* 1 bygordel, 1 sleppeken, dar inne etlyck buschenkrut. *Wism. Inv. f. 258.*

slepen, *schw. v. schleppen, schleifen.* Eyne maget was so gichtich, dat se vp den handen kroep vnde dat lame licham ouer de erden slepede. *Dial. Greg. 201;* twe geiste hadden Valentinus vote gebunden vnde slepeden ene vt der kerken. *das. 253b;* dat guldene kleet wert gheslepet by der eerden, de oren werden gheciret mit perlen etc. *B. v. d. joncfr. 28b.* — *Bes. vom Schleifen zum Richtplatz.* Dar wart en deel gheslepet, radebraket unde quarteret, en deel gheslepet unde radebraket, en deel gheslepet unde koppet. *Lüb. Chr. 1, 327;*

Digitized by Google

des let he erer en del slepen unde setten uppe rade unde let oc erer vele unthoveden. *das. 1, 200;* wart he slepet unde up veer rade settet. *Korner 200a (W.). — intrans. schleppend, langsam gehen.* segniter incedere. *Kil.* (processie tho holden) dat alle papen und monneke mosten des morgens tho 5 in dem dome mit eren ornatien wesen, alsdann slepeden se mit grotem prale umme de stadt her. *Lüb. Reform. 63;* de Hamborger deden den heren van Lubeke dat tho willen, dat se mede umme de stadt slepeden. *das. 65.*

slepenette. *„Schlepnetz, kleine Netze mit zwei Flügeln und kleinem Beutel, die auf Teichen gebraucht werden.“ Wehrm.* Ok so sall men myt ghenen slepenetten noch myt staffwaden vysschen vp der Wakenysse. *Lüb. Z. R. 480.*

sleper, *m. Schläfer, Faulpelz. (Wenzel)* was eyn sleper vnde eyn vorsumer alles guden. *Engelh. Chr. f. 306.*

sleper. *In Strals. das Schlepbuch, in welchem fortlaufende Rechnungen, Einnahme u. Ausgabe, angezeichnet werden. S. Koseg. in Höfers Z. f. d. Wiß. d. Spr. 4, 205.*

scleper, (sleper). *eine Münze.* Meylaensche deute *(l.* ducatone?) genomt scleper VI schillinge. *Wigands Arch. I. H. 4, S. 121 u. 123.* „skleper *scheint eine Abkürzung von Buschklepper (??) zu sein, worunter die sonst s. g. Schnapphähne* (snaphân) *der Niederländer zu verstehen sind, deren achtfache Stücke dem Dukatonen gleich kamen.“ das.* slaeper, *eine Silbermünze von 10 Stüvern. Kil.*

slepstert, *m. Schleppschwanz, langes auf der Erde schleppendes Kleid.* De nye vunden *(Moden)* vynden in schoen .. clederen, slepsterten, hoerneren etc. *Tract. über d. X Gebb. Bl. 3a.*

slesap, *n. Schlehensaft.* accassus, est succus compressus ex pomis vel expressus, slesap. *Brevil.* accacia. *Teuth.* Wedder den huk .. male peper vnde do darto eyn luttick slesapes etc. *Goth. Arzneib. f. 23a, 31.*

slestuke, sleistuke = beiderwant. slestuke, burellum. *Dief.* sleystuke vel eyn dok, de van linen unde van wulle gemaket is. *3 Voc. W.*

slêt, slete, *„junges Holz, so wie es in Ställen und Zimmern auf dem Lande zur Belegung der Balken gebraucht wird, daß Heu, Stroh, Garben darauf luftig liegen können.“ Dähn. Ebenso Br. WB. 4, 824, das noch hinzufügt:* sleten *heißen im Oldenb. die beiden Tragbäume an einer Schubkarre, die wir sonst* tramen *nennen. Vgl. Schamb. s. v.* sleite *u. Danneil s. v.* slêt. — Wente de gantze Franckenmuhre de steidt vp ellern schlete twers vndergestrecket. *Strals. Chr. 1, 189. Überh. Kleinholz zu allerlei Gebrauch.* Item 2 gr. vor 1 voder sleet tho wolstocken unde to kylen. *Brem. Jahrb. 2, 278;* item 3 sch. vor 2 vod[er] slete *(1471). Falcks Staatsb. Magaz. 9, 464. — Vgl.* sletholt.

slete, *m. 1. Abnutzung durch den Gebrauch, Verschleiß, (s.* sliten), *Aufwand für verbrauchte Dinge, überh. Unkosten, Schaden.* Mannigherhande grote koste, teringe unde slete van des denschen kriges wegen. *Vaterl. Arch. 1843 S. 343;* likewol dat se groten krich hadden . . unde manghen slete unde schaden geleden. *Brschw. Chr. 1, 135, 2;* hir schullen se to beholden den entelen slete, den de sittende rad hefft dat jar over uppe den radhusen, alzo to bere, to lechten, to kolen etc. *das. 1, 159, 6;* also dat de stad dar neynen slete van lide. *Hanov. St. R. 475;* slete unde teringe. *das. 508;* grod gud het groten slete; Myt vrede is beter en bete, Wan myt vnvrede wul *(d. i.* vul) en sak. *Josef, V. d. 7 Tods. 3139;* afftogen alle slete, coste vnde vngelt. *Cod. Brdb. I, 25, 310. — 2. Abgang, das zu Ende bringen, Versöhnung, Beilegung eines Streites.* Dat hie dat orloch erst vredede vnde brochte yt

Digitized by Google

vort to slete vnde to sone in desser wyse, dat etc. *Brem. G. Q. 71;* dat wy dar enen fruntliken slethe vnde ende ghedegedinget hebben. *Maltz. Urk. 3, 215;* dat wy enen vruntliken slete und endracht gemaket hebben myt etc. *(1453). Z. f. S. H. L. Gesch. I, 88;* offt de man dar enen slete offte vruntschop vmme makede. *Dithm. L. R. II, Art. 111;* dat it *(die Sache)* to slete queme. *Leibn. 3, 234;* dat al dink to vruntliken slete komen mochte. *das. 235;* tho einem entliken unde ewigen slette gesettet unde endiget *(1496). Dithm. Urk. S. 91;* de prelaten enberen umme gudes sletes willen de helffte erer tynße. *Lüb. Chr. 2, 257. — 3. Verschleiß, Verkauf (im Kleinen).* venditio frequens mercium. *Kil.* Se *(die Lüneburger)* mosten ok orleghen myt den anderen steden umme des soltes willen, dat menlyken synen slete heft over de see. *Lüb. Chr. 2, 162.* he heft mit den waaren gode slette, *Absatz. Strodtm.*

slethaftich, *adj. verschließen, abgängig durch Gebrauch.* De sesmann moghet dat seue vtwesseln laten, wan it slethafftich vnde tobroken is. *Gosl. Bergges. § 151.*

sletholt, *n. Holz, das zu* sleten *dient.* VIII s. vor eyn voder sleetholtes, dar steyrynghe *(d. i.* steigeringe) aff maket warth tom lutken coertorne. *Wism. St. Jürg. Reg. v. J. 1515 f. 11b;* noch 4 stucke slettholtes. *Wism. Inv. f. 181. Vgl.* schellebôm.

sletwerk, *n. Werk, das verschleißt, sich abnutzt, und daher zeitweise der Erneuerung bedarf.* Do wy boumesters weren to den soede *(Brunnen)* by dem markede, do sammelde wy dat gelt, dat wy vorlecht hadden, als wyt van vnsen vorfadern gehort hadden, van sletwerk vnde van grontwerk sammelden wy ouer een etc. *Brem. Denkelb. f. 169.*

sleusen, herumschleusen, *schw. v. schlendern.* Ick mend, Cheel schold habbn vpgestahn Vnd mit vmher wat schloysen gahn. *Joach. Burm. Bog. D 1b.* „slôsen, sleusen, *müßig herumtreiben.* Lat dat so slôsen, *laß es so hingehen.*“ *Dähn.*

slêf, *m. 1. ein großer Koch-(Topf) Löffel, meist von Holz.* labrana. *Vocc.* potula. *Dief. n. gl.* sleef, potlepel, tudicula. *Kil.* — Dede maken armborste, sadele, hode, sleve, tunnen etc. *Lüb. Dodend. v. 1091;* ein iseren kramer van scheren, hovel, sleve etc. *Brschw. Schichtb. f. 99;* de frouwen, dede barde hebben, synt hyttiger complexien, sere vnküsch, starker vnde manlyker natuer, her, her, her, dryff yn, ho, ho, ho, eyn sleue effte koeklepel yn de hant. *Schaph. Kal. f. 96b;* scheppet up mit dem groten sleve, so willen wi in frouden leven. *Vorl. Son 640; (vgl. die hochd. Redensart:* mit dem großen löffel eßen.); wen einer mehr immenstedte besettet als eine mit seinen immen, ob he schüldig von jeder stette ein imme tho geven oder eine vor alle? Darup erkandt: wen idt einerley imme ist und werden mit einem schlef gefodert, behöret ihm ein imme vor alle tho geven . . Item wen dat guht fry is, so sindt de imme auch frey, den dar de schlef uthgeit, höret dat imme ock hen. *Gr. Weisth. 3, 234;* 1 salztonne mit 2 schleve salz vngefehr; 4 schlieff, 24 bricken, 1 alt brandtspete. *Wism. Inv. v. 1599. — 2. Schelte für einen dummen* (he is so dum als en sleef. *Brem. Mscr.), plumpen, ungeschliffenen Menschen, Tölpel. (Von der Kindererziehung:)* vnd efft wol erer vele van dem geelroden holte syn, daruan men maket de lepel fyn, so werd doch offt van velen ein sleff, so nichtes döcht und nemandt ys leeff. *N. Gryse, L. B. fr. 9, Bog. M3.*

sleveren. an die porten van lemen en hoilt tho vûren um stro tho decken en tho sleveren. *Duisb. St. R. v. 1381;* van dem erker op sent Marienporte tho sleveren. *das.* „sleveren, *heute zu*

Digitized by Google

Velbert im Berg. schleiwern, *bedeutet eigentlich „schmieren“, entsprechend dem* kleiwen, *kleiben. Es gilt für die Ausfüllung des Holzwandgerippes mit Lehm, nachdem die durch Balken gebildeten Fache mit Holzstäben und Reisiggeflechten zur Befestigung der Lehmwand vorbereitet sind. Vgl. Montan. II, 2, 98.“ Woeste.*

sli, (slige, sligge), *Schlei*, polypus, sly, eyn visch ane roghen. *Diefenb. n. gl. s. v.* slig, piscis est, polipus, *Voc. Engelh.* slye, tinca, merula lacustris, fullo piscis. *Kil.* senta. *Voc. W.*

slibber, slipper, *adj. schlüpfrig.* slipper vel glat, lubricus. *Voc. Engelh. u. 1 Voc. W. — Vgl.* slibbe, slibber, limus, coenum mollius. *Kil.* slibberen, labi, labsare, prolabi. *ders.*

sibberaftich, *adj. schlüpfrig.* dar vmme wert ôr wech alse dat slibberafftige (lubricum) yn der dusternisse. *Jerem. 23, 12 (H.).*

slibberich, slipperich, *adj. schlüpfrig, glatt.* vnse votstappen sint slibberich geworden (lubricaverunt vestigia) in dem weghe vnser straten. *Klagel. Jerem. 4, 18 (L.);* eyne slibberige hut. *Denscke Kron. f. E1b. — Merkwürdig findet sich* lividus *(bei Dief.) auch mit* slibberich *glossiert; auch das 2 Voc. W. u. V. L. hat:* lividus, rudichbrun vel swartverwe vel sliperich; *u. 3 Voc. W.* slippericheit. *Ist es Verwechslung mit* slip, *(schwarze) Eisenschlacke?*

slich, *adj. schleichend, schmeichlerisch,* blandus. sachtmodich, vel slich vel smechlik. *Voc. Engelh.*

slicht, slecht, *adj. 1. schlicht, eben (Ggs.* krum), planus. *1 Voc. W.* Sin pert vel uppe dem slichten velde und brak om sin bein. *Magd. Sch. Chr. 102, 26;* up slichter erden en velt men nicht bolde. *Tunnic. nr. 1348;* se quemen up ein slichten sant. *R. V. 1627;* so schaltu dat so blod nicht meyende werden wente uppe dat slychte der erden (usque ad superficiem terrae). *3 Mos. 19, 9 (L.);* de stede, de dar liggen in den (= dem) slichten, *Ebene. 5 Mos. 3, 10 (H.);* Nicosia is belegen in einer slichten jegene. *Ludolf v. S. c. 12;* evene unde slicht. *das. c. 21;* also it do slicht umme de stat her was *(nachdem die Planken entfernt u. die Gräben ausgefüllt waren). Korner 171d (W.);* leth der stad grauen to werpen slicht. *das. 146a;* vnde makede dat slicht, lik der erden (et terrae coaequavit). *B. d. Richt. 7, 13 (L.);* se breken er *(der Schlößer)* vele nedder, sunderlike dat slot by Dantzeke makeden se slicht *(schleiften sie). Lüb. Chr. 2, 165;* sine slotte worden nedergeworpen ind slecht gemaekt. *Schüren 13;* end maeckten de graven slecht. *das. 28* (= und vulden die graven. *c. 30);* sal afdun . . allen den buw . . ind sal die zu maile slecht machen. *Seib. Urk. nr. 694. — 2. bildl. schlicht.* In dem jare 1393 do rekende ik myt V. van der cumpenige, de ik myd em hadde, also dat he my schuldich blef 530 m. . . darmede is de cumpenige slicht *(ausgeglichen, geschlichtet, quit). Laurent, p. 72;* so he dyt dede, solde de sake slycht wesen. *Slagghert Chr. f. 66b;* vrowet jw an desser stunt, de dar sytten an desser duster grunt, wy scholen werden van pyne slycht. *Redent. Sp. 273. (In diesen u. ähnlichen Beispielen kann* slicht *auch Particip von* slichten *sein,* = slichtet). — sîn dink slicht maken. *Vorl. Son 479;* se menen sulven, ere sake si slicht. *R. V. 3985;* spreke wy myt slichten worden. *Korner 119b;* und erdedingede mit slichten worden, dat etc. *Magd. Sch. Chr. 246, 20;* wille gy uns dat nu geven up slichte wort, *ohne schriftlichen Vertrag. das. 242, 26;* de sall daer slechte antworde op geven mit jae offt mit neen. *Dortm. St. R. p. 36;* overhore . . slichte scheltwort unde missehandelinge edder wat sus eyn dem anderen mid slichtem sulfwolde . . dede, dat nemande an syn liff edder ere

Digitized by Google

edder gude gerochte ginge, dat schal men vorbuten na older wonheit *(Ggs.* we in hate edder mid vorsate unde mit vorbedachtem mode weme wat dede . . dat an syn liff, ere . . ghinge etc.) *Gosl. Stat. 91, 18 ff. (Vgl. dazu Göschen, S. 331 ff.);* de slychte *(einfache, ehrliche)* tunge, de vele lauet, Dar by dat herte myt valscheit dauet, De mote hebben dat beleet, dat Judas hadde, de gade vorreet. *Schaeksp. f. 2b;* men scriuet de kercken vnser lieben frouwen to Hamb. vor een slicht collegium. *Brem. G. Q. 120;* unde was (dat bischupdom to Meydeborch) en slicht bischopdom. *Korner 54d;* den bevoel he al syn richte *(Gericht),* Beyde dat sware vnde dat slichte. *Schaeksp. f. 24;* van slichter bort *(Geburt). Magd. Sch. Chr. 128, 13;* slichte *(einfache, niedrige)* lude. *das. 349, 4;* als man wol manchen schlechten menschen fint in der werlt, die des nicht begripen en konden. *Münst. Chr. 2, 139;* ein schlechtes levent ane alle hovart. *Neoc. 2, 392.* — slichte klage, *s. Donandt in d. Brem. Jahrbb. 5, S. 59 ff.*

slichte, slechte, *adv. einfach, ohne Umschweife, ohne weiteres, gänzlich.* Hyrum so keisen wy slichte Einen heren vor dit arme stichte. *Theoph. I, 76;* was by deme pawese wol bekand; dar umme ghink he slicht to eme unde sprack myt eme etc. *Korner 113b (W.);* were dit ok slicht van des duvels bedrenghinghe schen. *das. f. 230c;* se wyzeden my slecht *(ohne weiteres)* af, dat ik ju desse dinge thoschryven solde *(1381). Hans. Rec. 2, 272;* wy borghermeister, radtmanne . . tom Kiel seggen also: dat sulke breve slicht mit alle *(gänzlich, durchaus)* nu by nener macht effte wurden zyn *(1490). Westphal. 3, 597;* des rechtes vorseke wy unde dot dat slicht unde gantz van us *(1336). Gött. Urk. I, nr. 138.*

slichte-(slechte-)lik, *adv.* = slichte. Ic sal slechtelic seggen, al gheuestu al dyn ghuet den armen etc. *B. v. d. joncfr. f. 77.*

slichten, slechten, *schw. v. schlicht, eben machen.* Pomes *(Bimsstein),* dar de scrivere parment mede slichten. *Ludolf v. S. c. 5;* de *(die Steine)* slichteden edder slepen *(schliffen)* de steinbickers Salomonis. *1 B. d. Kön. 5, 17 (H.);* ein merklik tal der closter, stede vnd slote . . to der erden geslichtet worden. *Hamb. Chr. 49;* so balde J. M. dat hues Jever in kreech, leet he vort dat blockhues weder slechten. *Ben. 688;* dat water is also verbulgen, dat idt de dycke geschlichtet *(dem Erdboden gleichgemacht). das. 137.* — eyn eyg nochterne gantz ghesopen slichtet de borst *(benimmt ihr die Rauhheit, Heiserkeit)* vnde vorclaret de stempne. *Herbar. f 34b; bildl. schlichten, ins Reine bringen.* Ander lude wyl he (de homod) alle tid richten, Darmede wyl he sik suluen slichten. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 2199;* Vnde (de kemerlynghe) sollen dat *(wenn Bürgermeister, Rath etc. Geld haben will)* myt malke rekenen, slechten vnde dat vort ynsetten in er boeck zonder vertoech. *Dorst. Stat. 186;* scholen de broder rekenschop doen den olderluden van allen, dat der broderschap tokumpt . . und ok van wes he vorlecht hefft, dat men dat ene jeghen dat ander slichte *(verrechne). Hamb. Z. R. 266.*

slichtenbane, *f. Schleif-, Eisbahn.* Vnd vp der Elue was so stolten slichtenbane ok nie gedacht gelik wo se dussen winter was. *Hamb. Chr. 182.* — *Vgl.* slyhen (= sliden *oder* slichten?) up dem yse, illubricare pedes in glacie, agili celeritate per glaciem persultare. *Hoffm. Findl. I, S. 162.*

slichtes, slechtes, *adv. 1. eig. gerade aus, gerades Weges.* Voret en borgher eneme ghaste ene last in unde ene last ut, de gast scal gheven vere penninghe in unde vere p. ut; varet he aver slichtes dor mit ener last,

Digitized by Google

so en gift he nicht mer men enes *(einmal)* vere p. *Hanov. St. R. 486.* — *Daher 2. einfach*, simpliciter. *Chr. Scl. 190, 23;* slichtes, *einfach, ohne Winkelzüge*, antworden *(1546). Dithm. Urk. 130;* darjegen sick vnse fursten lange tit men slichts geschreuen hebben: duces Pomeraniae. *Kantzow, 35.* — *3. schlechterdings, durchaus, gänzlich, vollständig*, plane; *oft: überhaupt (das Ganze zusammenfaßend*, summatim). So voelde he al der becoringe slichtes quit to wesene. *Leben d. h. Franz. 49;* de olderlude mosten slichtes *(ohne weiteres)* sonder ienich vortoch den 104 mennen des kopmans gudt averantworden. *Renner 2, 46b;* in den menschen sol anders nicht sein den der geist, so schlechtz und glat solde hei der welt afgestorven sein. *Münst. Chr. 2, 88;* des sal men ock vp dem marckede gar keyne levendyge, dan allene slichts dode viβke vorkopenn. *Lüb. Z. R. 484;* de losinge, de he na sinem leuende auergegeuen vnde slichtes vorsegelt hefft, so doch sodane gudere in siner herschop nicht belegen sin *(1399). Lüb. Urk. 4, nr. 686;* mit aller bequemicheyd . . vnde vrucht vnde slichtes mit alle deme, dat dar thů hort etc. *(1344). das. IIa, nr. 793;* allerleye varende haue, alse gelt, redeschop, ingedome, queck vnde slichtes allerhande gudere. *Brschw. R. 125, 291;* unde slichteste mit allem eygendome, uppekominge etc. *Arensb. Urk. 109;* slichtes, gantz unde all *(1497). Westphal. 3, 599 u. h. in Urkk.* — Darup geantwordet: men wolde slichtes uth *(vgl.* plat ůt) vmme solchens heillosen schelmes willen mit S. F. Gn. in nenen wegen tho dage *(Verhandlung)* kamen *(1546). Dithm. Urk. 132.*

slichticheit, *f. Schlichtheit, Einfachheit.* in slichticheyt mynes herten (in simplicitate cordis). *1 Mos. 20, 5 (L.).*

slichtlik(en), *adv. 1. eben, in der Ebene*, plane. *Jerem. 10, 19 (H.);* ire velt gingen to samene slichtlike (paene ubique in planitie contigui). *Eike v. R. 586.* — *2. einfach*, slichtliken, *ohne Prunk. Korner 135c;* dat ys schlichtlick *(aufrichtig)* de mening myn. *De d. Schlömer, Bog. G 7; ohne weiteres.* so hore wi, dat men dat dar in somigen steden slechtlike liden laet und nicht also hogelke und hart besweret *(1412). Livl. Urk. nr. 1915;* duth testamente heft ingespraken B. S. husfruwe uth befele orer weseken, darumme dat se so slichtlicken van ores sones nagelatenen gude gewiset wardt etc. *(1493). Br. WB. 4, 970;* sunder beråt unde torugghesprake gheven se sick slichtliken under de articule. *Korner 250d (W.).*

slicken, *schw. v. lecken, u.* slickeren, *schlecken, naschen.* slicken, slickeren, slynden, vorare, sorbere, glutire, ligurrire etc. *Teuth.* slicker, slynder, vrait. *ders. Vgl. Br. WB. 4, 829 f.*

sli-hudich, *adj. der eine Haut hat wie ein* sli *(der eine schleimige, leicht aus der Hand schlüpfende Haut hat).* Auerst leider de meisten syn altho slyehůdich vnde dickvellich vnde achten dat wordt vnde de slege nicht groth. *Gryse, Bothpred. A 5a.*

slîk, *m. Schlich, Schleichweg.* De van Arkhon hebben dorch dat water sleke vnd vorde gewust. *Kantzow 37.*

slîk *u.* **slick,** *m. (und n.), (jetzt gew. mit kurzem* i, *doch bei Stürenb.* sliek). *Schlick, Schlamm, nam. der Uferschlamm (zur Ebbezeit). ahd.* slih, *Graff, 6, 786;* dreck, slyck, slym, mod, lutum, limus, *Teuth.* slic, slijc, cenum. *Dief.* slyck, coenum, lutum. *Kil.* — Do spech *(spie)* S. Marcus vppe dat ertrike vnde make[de] enen slyck vnde besmerde eme sine hant darmede. *Lüb. Passion. f. 102b;* make van mynem blode en slick vnde smere din oge darmede. *das. 169c;* scheme dy slyk vnde dreck, dath du dy vorheuest bauen dynen herren. *B. d. Profec. 1, f. 17a;* scheme di, slik unde drekhöp. *Lüb. Dodend. v. 1624;* dat *(Blut der Verdammten)* wil god vor-

Digitized by Google

storten alzo vulen slyek vnde ere vlesch alzo drek. *Sp. d. Sammitt. I, c. 6 fin.;* dat dat beghere des eerdischen slykes my nicht besla ieghen de rechtuerdicheit. *das. II in e. Sonntags-Gebet;* eyn wyzer by deme weghe vnde suluen in deme slyke. *Lüb. Gebetb. f. Dd 8;* unde leth (ene) in deme slike teen dorch dat heer. *Korner 105a (W.);* dat werk dyner hant *(der Mensch),* dattu *(Gott)* geformet heuest van den slyke. *Br. d. Eus. 40;* se worpen eme mit slike. *Leben d. h. Franz. 2;* unde hêt se waden in den slik *(des Teiches). R. V. 5634 u. 5665;* he *(Gott)* uprichtet den armen van deme slike. *Brem. nds. Gebetb. 29b;* uthe deme slike vorhaven unde hochliken gheeret. *Korner 29d (W.);* de den anderen stottet an ene grope ofte an enen diepen slyck ofte int water. *Richth. 319 § 37;* ghan dantzen in den slyke (: ryke) maket de voyte gantz sware. *Koker, S. 374;* also it do ebbe wart in der zee, do bleven de groten schepe besittende uppe deme slyke. *Lüb. Chr. 2, 537.*

slik- (schlick-) **echtich,** *adj. schlammicht.* twischen quobbichten unnd schlickechtigen sumpfen sick vorschantzet. *Neoc. 1, 81.*

slikich, slickich, *adj. schlammicht.* ablutes, een moddighe ende slykighe kuyl. *Dief. n. gl. — Sprichw.* de slykeghe vôth (pes lutosus) krycht ummer wat. *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 23b.*

sliken, *st. v. schleichen, leise gehen.* Unde quam slikende ût einer hage. *R. V. 384;* Ik was gescleken also lise. *Sündenf. 932;* sliken alse en def. *Eccles. f. 209d;* sliken als ein hônerdeif. *Soest. Dan. 187;* he kumt sliken recht so ein dêf. *Lüb. Dodend. v. 1662;* werit also, dat de Stockholm, slot, veste edder stad van der hand qweme mit vorretnisse, mit slikende edder mit gantzer macht aff gewunnen wurde *(in der folg. Urk.:* mit vorretnisse edder argelist edder mit macht) *(1395). Livl. Urk. nr. 1390.*

sliker, *m. Schleicher.* weddeknecht, ziseknecht, ein horker efte ein ander sliker. *Lüb. Dodend. v. 1160.*

slim, *m. und n. Schleim, Schlamm, weicher Schmutz,* limus. So tut id *(eine Arznei)* den slim vte der borst, vte der leueren, vte der lungen etc. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 86;* ick byn yngehechtet yn dat slym der deypheit vnde dar en is nyne substancie. *Br. d. Cir. 49b;* lere dy vorothmodigen, du erde vnde slym. *Navolg. 3, 14.*

slim, *adj. urspr. schief, krumm, ahd.* slimb, *Graff 6, 793;* obliquus, krum, slim, schef. *1 Voc. W.;* crom of slim, obliquus. *Hor. belg. 7, 12;* scheyff, slym, to warss; slym maken, scheyf maken. *Teuth. Vgl. Dief. s. v.* obliquus; slimbeen = krombeen, slimhals = kromhals. *Kil. dann: was nicht in der richtigen, ordnungsmäßigen Beschaffenheit ist, schlecht, elend (bes. von Kleidern), niedrig; zuletzt auf das moralische Gebiet übertragen.* Ik danke di, Jhesu, dat du dy letest winden in slymme unde wullen doke. *Brem. lib. pr. 6b;* du scalt bedencken dine groten slimheit jeghen sine groten hocheit, wo slim du bist gemaket van aschen vnd drecke. *das. 2b;* se toch slymme kleder an. *Old. Miss. 195;* is by nachte in slymmen kledern hemeliken van der borgh gewecken etc. *Seib. Qu. 1, 18;* wy willen slechte *(einfache)* cleder dragen . . nicht to kostel edder to slym, sunder mittelmatige. *Grunt der frater levendes.* — manlath dat is en penningh der slimmesten munte. *Korner 125c (W.);* to eneme slymmen *(niedrigen)* ambachte. *das. 193b;* wente de hertige van so slymmer art unde slechte[n] geboren was, dat he so eddelen blodes unwerdich was. *das. 179a;* alse he sede, he were gades bade, hebben em de Wollinschen geantwerdet, id werde got so slimme *(nicdrige)* diener nicht hebben, alse he were, de so slicht vnde nakent hergingen. *Kantzow*

Digitized by Google

16; bystu doch (o mynsche) eyn slymme ertrick vnde aschen. *De 7 Dodsunde f. 4b;* wi armen minschen, slim unde breklik. *Lüb. Dodend. v. 51;* (de licham) wert int leste van den slimmen wormen vortêrt. *das. 918;* de stad Honover was ganz slym, wente yd was ein greveschop unde het de greve van Lauwenrode, de vorstorven alle; do nam de greveschop hertoge Hinrick de lauwe unde leyt de stad beteren. *Bothos Chr. f. 135;* O Rustevil, du slimme dwâs! *R. V. 830;* it *(die Affenfamilie)* is dat alderslimmeste pak. *das. 6090.* — *Sprichw.* Dar is neen drek so slym, he wyl enen slimmeren hebben. *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 24.*

slimerich, *adj. schleimig, schlüpfrig.* Dat serpent gheyt krum ende is slymerich. *Elucid. f. 11b.*

slimesbrede? . . wynte in den oert beneden der slymesbreden in dat olde slinck . . unde neder her vp vor der slymesbreden an den holte her in. *Gr. Weisth. 3, 88.*

slimheit, *f. Niedrigkeit (Ggs.* hocheit); *s. unter* slim. *Wertlosigkeit.* Van slimheit des tîtliken gudes jegen dat ewige gût. *Lüb. Dodend. Reg. 5;* du scalt bedencken dine groten slimheit jeghen sine groten hocheit, wo slim du bist gemaket van aschen vnd drecke. *Brem. k. g. 2b; Bösartigkeit.* Vmme der slymheyt willen der mynschliker krankheyt. *Lüb. Gebetb. f. E 5.*

slimich, *adj. schleimig,* do spyede he *(Christus)* an der erde vnde make[de] slimich ofte mose. *Ravenst. f. 75c. bildl. schmeichlerisch.* En slimych munt, en valsk herte, Bringhet lif vnde sele in smerte. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 710.*

slimlik(en), slimmelk(en), *adv. elend, schlecht, übel.* welck man de slimliken decket vnd den luden er dach vordervet. *Lüb. Z. R. 196;* alsus wart dit slymmelken (ovele) vorsen. *Lüb. Chr. 2, 345;* he vlo slymmelken uth deme velde na hasen wise. *das. 2, 392;* myn vordenede lôn hebbe ick slimliken vorteret. *Lüb. Dodend. v. 1380;* de eddelen tyd slimmelick henne bringen. *Schip v. Narrag. f. 36;* de van Rostock gheuen sik slymliken (viliter) wedder ere unde vorbindinge van den anderen steden. *Chr. Scl. 176, 23.*

slimmenitze, *Taugenichts? (richtiger: von* slimmer, *niedriger Abkunft).* Do dat de buhre *(der den armen Herzog an Sohnes statt angenommen hatte)* horde, ginck he hen vnd vermande se *(die Edelleute)* hemeliken, dat se eren hern scholden annhemen, vnd nicht gedulden, dat he vmb der moder hats *(Haßes)* willen so scholde als ein schlimmenitze vorstot werden. *Kantzow 135.*

slimmich, *adj.* = slim. dede vornighet vnde voryoghet sint van aller oltheit der bozen slymnyghen *(l.* slymmyghen) sunden. *Gebetb. Fragm. f. 5b.* — *als adv.* Ere *(der Maria, als sie die Leiden ihres Sohnes sah)* slymmich vorsaluede antlat, dat dar was beuorne klar vnde schone. *Lüb. Gebetb. f. A 5.*

slimmicheit, *f.* = slimheit. Wente de groffheyt vnde slymicheit der vuchticheyt vnde ere ouerulodicheyt ys ene sake der bestoppinghe. *Bew. v. d. Pest. c. 1;* slimmicheyt vnde vulheit in den boden godes. *Lüb. Gebetb. f. B b 3b.*

slinden, *st. v. verschlingen (durch den Schlund gehen laßen).* devorare, vreten vel slinden. *2 Voc. W.* — He *(der Wolf)* begonde ein ben slinden, dat he inbringen nicht ne konde in den hals. *Gerh. v. M. 8, 3;* ik *(sagt der Fuchs)* slant se *(die Hühner)* in minen kragen. *das. 101, 131;* o wat wyl ick der schape dallynck *(heute)* all slinden. *Münst. Chr. 1, 125.*

slindich, *adj. der* slindet, *verschlingt.* dat du sist vorwaten, . . du, slindige man *(der den Kuchen verzehrt hatte). Gerh. v. M. 91, 83.*

slingen, slengen, *st. v. sich winden,*

Digitized by Google

drehen, kriechen (in Schlangenbewegung), mit u. ohne sik. — slingen vel krupen, repere, serpere. *Voc. Engelh.* slynghen, crupen alzo eyn al. *Dief. n. gl.* ein slingende worm, reptile. *Voc. W. u. L.* — Du bist ene slengende slange. *Lüb. Passional f. 148c;* vnde (de slangen) scholden denne wedder slyngen an de stede, dar se vt gekomen weren: *das. 250a;* dar quemen unreyne slanghen vnde slunghen eme vmme den hals. *Seel. Tr. 21;* de lintworm de slinghet by der erden. *Locc. Erz. f. 5b;* Lucifer quam in der staltnisse eyner slanghen den bom vp slinghende. *das. 8b;* reptilia, alle dat sik slinget. *Hanov. Mscr. I, 84, S. 261b.* — wart so groth ertbevinge by deme vlete Mosele ghenomet, dat dat ertryke slang under dem watere, recht eft dat water in der lucht hangede. *Korner 88d (W.).*

slingeren, slengeren, *schw. v. 1. intr.* = slingen. Alle worme vnde alle dat dar krepet vnde slynghert an deme ertryke. *Sp. d. Sammitt. I, c. 9.* — *2. trans. hin- und herschlenkern, winden.* Du en scalt nicht dat gordel umme den vinger slingeren alse ein worstemaker; dar provet men idel ere bi. *Zuchtb. f. 4b;* etlike mynschen heft he sydlingk laten doer speten . . dat se syk lange hebben moghen roghen vnde sportelen vnde geslengert doer eynander alse de poggen. *V. q. Dracole p. 77.*

slink, slenk, *n. 1. Rand, Einfaßung.* slynck vel over, mergo *(d. i.* margo). *Voc. Engelh. u. 3 Voc. W.* slinck, dat umme den borne geit. *2 Voc. W.* sling, bort, rant also vmme eynen ketel ys. *Dief. n. gl. s. v.* margo. — *Vgl.* sôtslink. — Dat slink (margo) vor den salen (ante thalamos). *Ezech. 40, 12 (H.);* ok so is dat hir recht: dat sling, dar de *(Mühlen-)* sten inne lit, dat sling scal deme stene ghelik wesen. *Hanov. St. R. 455;* a. 1419 do wart ghemaket de born tighen Eykenrodes hus over, sling, bornsule unde sotbulle etc. *Gedenkb. des Rathes in d. Neust. Brschw. f. 31.* — *2. Riegel, Verschluß, Schlagbaum.* prepugilium. *Voc. W.* heke vor dem huse, slingh, slach (obstat intrantibus). *Dief. n. gl.* quod ante fores obstat intrantibus, slith *(soll wol heißen:* slink). *Brevil.* Dey lantwere myt grauen, myt slynghen vnd reynneboemen . . sterken vnd vesten . . vnd dey slynge vnd reyneboyme, de vor den weghen stayn, sal men vns, wanner wy orloighe hedden, openen. *Fahne, Dortm. II, nr. 425;* were dat sake, dat se ere stat efte ere veltmark vestenen wolden, dat were myt grauen, myt tvnen, myt ricken, myt slingen etc. *Seib. Westf. Urk. nr. 540, 4;* den rechten oelden wech uth . . vp dat slinck in dem dale twischen B. und T. . . unde vort in dat olde slink, dat dar in vortyden stund. *Gr. Weisth. 3, 88;* unde men ghingk ome *(dem Cardinal Raimund a. 1503)* to mothe buthen Bremen wente vor dat slenghe na dem dorpe Walle. *Br. Denkb. 116;* hus, belegen an dem slinge an S. Andreas kerchow. *Brschw. Neust. Deged. B. v. J. 1524;* vor dem kerckhove up dem slynge, Dar moten syck de lude vaken scheden. *Koker, S. 307;* 2 m. vor 6 holter van 19 votenn, etlich dar aff tho bruken tho slingen vp de stegelen am kerchaue. *Wism. St. Mar. Geb. R. v. J. 1556.*

slinkdore, *f. Thür oder Thor, mit einem* slink *versehn.* Vorchtede sek en, dat ed in siner grouen to scaden komen mochte, de mochte sek beuestenen mit ener slingdore. *Gosl. Bergg. § 201.*

slinken, *schw. v. allmählich vergehen?* make dar eyn plaster van vnde legge yt in den nacken; darvan slinket dat swel der tungen. *Goth. Arzneib. f. 34a, 15.*

slinkferten, *schw. v. herumschlendern.* Vnse here godt hefft alle minschen thom arbeide geschapen, vnde

Digitized by Google

wol slinckferten (schalantzen) vnde leddich gheit, de vorachtet gades scheppenisse. *Agric. Sprichw. 97 bei Latend. S. 39.*

slinkfisten, *schw. v. ledig gehen, als Faulenzer herumschlendern, bummeln. Dähn. Vgl. Br. WB. 4, 832; märk. Forsch. 1, 154 u. Mundart. 6, 479.* Dar kan man seck so wol an belůstigen als an dem schlinckfiesten gahn, kohmet tho meck, ick will ju wol wat tho donde schaffen. *Facet. 400. (Vgl.* klinkenslân.)

slins, *Schlund,* vorago. *Voc. Halberst. (Dief.* slunt.)

slip, *Eisenschlacke oder Hammerschlag; „Bodensatz, der sich bei dem Schleifen eiserner Werkzeuge bildet." (Wehrm.)* eyn slip, lapcille i. q. de cille cadit. *Dief. n. gl.* (est illud, quot de alla cadit. *Brevil.* quod cadit de metallo, quum acuitur. *Dief.);* aerugo ferri, scoria. *Kil.* Tubba de slip duos denarios; item slip, si fusum fuerit in naui, pro toto quatuor d. *(1252). Hans. Urk. II, S. 60.*

slip. Men sall dar ut den gemarken gein slippen foeren. *Barm. Urkk. p. 34. „Das Schlepp, was geschleppt wird. Gemeint ist zusammengebundenes Holz, welches aus dem Walde geschleppt oder geschleift wird."*

slipe. Dat zulve breth *(Schachbret)* heft vorlaten syne vêregghicheit *(durch die Erfindung des Odysseus vor Troja)* unde et is twyer velde lengher gheworden vnde dar zynt nu in ghezat twey slypen, also dat de mesters ghevunden hebben, dede dar desses speles vorvaren zynt. *Locc. Erz. f. 51b. Ist es* = slippe? *Zipfel, Flügel?*

slipen, *st. und schw. v. 1. schleifen, glatt, scharf machen.* slipen vel wetten, lapsare. *Voc. Engelh.* De *(diese Steine)* slichteden edder slepen de steinbickers Salomonis. *1 B. d. Kön. 5, 17 (H.);* dat mest slipen *(1397). Urk. d. hist. V. f. Nieders. 8, nr. 248a. Sprichw.:* Dunne gheslaghen is drade gheslypet. *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 23;* tys quad slypent sunder water. *das. f. 36b. — 2. intr. schleichen. Vgl.* slipen = sliken. *Schamb. hochd.* slifen, repere, serpere. *Dief. — In der Formel* slipen unde wenden, *schleichen u. wenden, verdrehen, schmeicheln, nach dem Munde reden etc.* Du kanst slipen unde wenden. *Cl. Bur 668;* eth is dem eynen bedeler leet, Dat de ander vor der doren steit; slypen und wenden is gud spyl, ick weet, dat ick nicht seggen en wyl. *Lied. a. d. Münsterl. 35, 12;* Slipenundewenden is *(zu Rom)* notarius, in beiden rechten ein bacalarius. *R. V. 4207. Vgl.* sliper, *ein Schleicher. Br. WB. 4. 833. Es ist indes zu bemerken, daß* slipen *in dieser Redensart auch steht = schleifen.* He konde sunder water slipen Dar tho up einem stocke pipen. — De achte boue. Hoer, ick kan slipen vnd wenden Midt beiden henden like tal, Suluen ick dat seggen schal. Ock kan ick smeichlen vnd lipen Vnd kan ock sunder water slipen vnd komen enen so sliperen an, dat he vor mi nich bargen kan. *Scheveklot p. 148 (Wolf. Mscr.). Lüntzel, Stiftsf. 221 u. 225.*

sliperne, *adj. der zu* slipen *versteht, schmeichlerisch. S. Beisp. unter* slipen; *der etwas* slipen *läßt, eine Sache unachtsam oder nachläßig behandelt. Vgl. Richey. Dasselbe ist* sliperich. De rente kam nycht lange wt vnd eyn rad hedde thom wnderpande dat nyge guth; dat leth eyn rath fallen und [was] slyperych darinne. *Monum. Liv. 4², 204.*

sliperneheit, *f. Nachläßigkeit, Unachtsamkeit.* Und wart do vordan bi gelecht, dat me dar in 14 dagen ny up en zagh *(sah),* wol dat *(obgleich)* den borgermestern vaken vormanet wart. Wat me dar mede menede, wet ick nicht, men dat dat sliperneheit was. *Leibn. 3, 234.*

sliphoiken, *eine Art Mantel (mit einer* slippe, *Schleppe?).* Metke H. schal hebben mynen slyphoyken vnd

Digitized by Google

myne lutken gulden borden. *Old. Urk. v. 1549.*

slip-, slipekote, *eine Kote, in der Metall geschliffen u. poliert wird. vgl.* lapsidium, eyn sliff-huß; lapsorium, schliffstat vel mule. *Dief.* syn eyns geworden mit N. dem smede, dat he mach setten eyne slypkoten teghen de cappellen to Borchgrone *(1450). Gött. Urk. I, S. 213 Anm.;* myd allem rechte . . myd holten . . myd slipkoten, myd densten etc. *(1364). das. nr. 227;* (vpname) Bertolt slyper to V. ½ l. von eyr slipekoten. Item Heyneman sin broder ½ l. von eir slipekoten *(1397). Sudend. 8, S. 249.*

slippe, *f. (u. m.) Rockschoß, Rockzipfel.* slippe vel geyre *(d. i.* gere), birrus. *Voc. Engelh.* slippe, geren. *Dief. n. gl.* — Myt des ghrep se ene *(Joseph)* by der slippen. *Locc. Erz. f. 23;* de Doring sprak: ik wil dy dusser erden eyne slyppe vol geven vnde sede ôme dat in spotte. De Doring gaff ome de erde in de slippen, de Sasse gaff ome dat golt. *Bothos Chr. f. 8;* die meenheit sprack: sie wolden malck enen pennyng roggen in die slippen binden; dar wolden sie den greuen mede ute deme lande driuen. *Brem. G. Q. 99;* wenn yemandt hillich fleesch dröge in der slippen synes kledes (in ora vestimenti) etc. *Haggai 2, 13 (Bugenh. u. Hamb. B.);* vnde bedeckeden se *(die entkleidete Griseldis)* mit eren slippen vnde gheren. *Griseldis f. 70;* ja, wo hefft de syck vorfert, den dusent gulden vellen in de slyppen. *Koker, S. 364;* do koes he *(d. h. Briccius)* dar to, dat he gloiendige kolen droch in syner slyppen wente to dem graue S. Mertens. *Lüb. Passional f. 268c;* he toech eyn kynt by der slippen. *Dial. Greg. 157.* — bi der slippen nemen *als symbol. Handlung s. Grimm, R. A. 159.* Welk voghet enne vorvesteden man in sin recht bringhen scal, de scal vraghen enne dingman an enem ordele, of he dat moghe don: so vinde men dat, he moghe wol. Wente he de ghewalt hebbe, so neme he den man bi siner slippen unde spreke: dissen man bringhe ich weder in sin recht etc. *Gosl. Stat. 58, 8;* offte dar *(wenn einer gepfändet wird)* nicht en synt bewechlich noch vnbewechliche pande, will de cleger dan vorder, so sall men em den schuldener vor die bekande scholt by der slippen penden ind mach on laten setten inde sluten in eyn heylde vp der porten off tornen. *Dorst. Stat. 212.* — de slippen afsniden. En ghemene sproike gheit in der werlde: isset dat en schalk enen vromen man holdet by siner slippen sines cledes, de vrome man schal sine eghene slippen afsniden dem schalke vor der hand vnde laten den schalk darmede ghan. *Eccles. f. 20d;* wer mit schelcken beladen is, der sal die slyp affsnyden. *Eulensp. 27b; daher: fahren laßen;* Synt to eynem ersamen rade gekamen vnnd eynen radt angefallen *(d. h. gebeten),* dat me mochte vp dit mall de slippe affsnyden vnnd den bouen lopen lathen. *Röbel. Urtheilsb. f. 50b.* van S. [wegen] hebben de hern fullenkamene macht to handelende, dar he sick wolde vynden laten. Wo nicht, mach me jummer recht liden, sust moste me den slippen afsniden. *Wism. Urk. v. 1528. — Bildl. Streifen (Landes)?* Ludeke unde Hans kregen *(processierten)* vmme bû . . dat entschieden dy schepen also etc. Dat Hans gebuwet hedde, dat schal bliuen vnde dy slyppen, dy Hans ansprake, dy schal Ludeken bliuen vnde vp dy slippen schal Hans nicht buwen. *Hall. Schöppenb. f. 31b. Vgl. Neoc. 2, 290 u. 296.*

slippen, *schw. v. einen Schlupf machen, einschneiden, zerreißen, schlitzen.* lacerare, inscindere, dissecare; slippen de ooren, lacerare aures. *Kil.* 'n slipp in d'örn snîdn; ick heff mî'n finger slippt, *ich habe eine Rißwunde am Finger. Danneil, S. 196 u. 274.*

Digitized by Google

Ik doe gern al juwen willen, ân gy solen my êr slippen unde villen, êr gy einen bischop van my maken. *Theoph. I, 221;* up dat gi *(Geistlichen)* mogen slippen unde villen. *Cl. Bur 428. Vgl. Stürenb. 222:* „schlippen un fillen, *aufschlitzen u. die Haut abziehen.*“ wolden se de armen buren der van Soest slippen na erem behage. *Seib. Qu. 2, 279. Anm. 70.*

slippen, *schw. v. gleiten.* elabi, dilabi. *Kil.* slippen laten, *schlüpfen oder fahren laßen; auch* slippen *allein, z. B.* Jacobi touw sy auer Alberdes schip gekamen, welck he geslippet, vnd darna tho segell geghann . . ohr tow, dat vnder sinen schip gewesen, geslippet. *Brem. Urk. v. 1564.*

slipper, *adj. schlüpfrig.* slipper vel glat, lubricus. *Voc. Engelh. S.* slibber.

slîpstên, *n. Schleifstein.* De smede . . desse gheuet to herwede alle ere hemere . . vnde vylen, slipstene etc. *Wigands Arch. II, 42.* (slipensten. *Fahne, Dortm. Urkb. II, 280.);* item he heft vele minschen uppe slypstene to dode laten slipen. *V. q. Dracole p. 78.*

slipswarte, *„eine aus dem* slip *(Eisenschlacke, Bodensatz, der sich beim Schleifen eiserner Werkzeuge bildet), in Verbindung mit Galläpfeln bereitete schwarze Farbe.“ Wehrm.* dat alle de farwer, so mit mede vnde wede farvenn, schoelenn keine koelicken vnd schlipschwarte mackenn. *Lüb. Z. R. 488.*

sliren, *schw. v.* Wan se *(die* amie *des Königes)* lachede, so was em wol vnde lachede er en jeghen; men wan se vnmodich was, so krikede he mit er vnde besachtede se mit slirende. *Serm. evang. f. 144c;* men vint vil menghen valschen man, De anders nicht mer sliren kan By den vorsten vnde by den heren, De sick sumwiles dar ok van neren etc. *Schacksp. f. 84b. Die Bedeutung „schlecken, naschen“ (Richey) passt hier nicht; es muß etwa; „schmeicheln“ bedeuten.* schlieren, *schleichen, halb gleiten, hinschlüpfen. Stürenb. s. v. Bei uns (im Oldenb.) hat man den Ausdruck:* sliren laten, *hingehen laßen, eine Sache gehen laßen, wie sie will, vernachläßigen; ähnlich dem im Brem. WB. 4, 834 angeführten* slipern laten; *Schamb. unter* slüren. *Vielleicht heißt* sliren *in den obigen Stellen: alles gutheißen, keinen Widerspruch erheben, was auch ja eine Art Schmeichelei ist; (oder schmeichlerisch umschleichen?)*

sliriken? *(Symbol. Auslegg. der Auferweckung des Jüngl. v. Nain.)* De samwytticheyt is de dodenbare, de roret got myt syner gnade; So ståt de dreghere, dat sint de quaden luste vnde cumpane, de denne den mynschen begrauet, wan se sin quat sliriket vnde louet. *Serm. evangel. f. 203b. (Demin. zu* sliren?)

slise, *Bündel, Packen?* ene kiste, dar is inne . . II kussen, 1 slise hede, 1 budel mit hare etc. *Wism. Inv. f. 93.*

sliten, *st. v. alts.* slîtan, *altfr.* slita. *1. schleißen, zerreißen, einreißen; vielf. bildl.* Vnde oft on god hulpe, dat se de Nigenborch wunnen, de scholen se scliten vnde daele breken. *Brem. Urk. v. 1462;* de slote schall men slyten unde dale breken unde de walle evenen. *Urk. in Br. WB. 4, 834;* hir schaltu weten, worumme [me] nicht dorch roff gebuw en slyt alse me deit borge . . dorp gebuwe slyt me darumme, dat etc. *Ssp. III, 1 Gl. (im Texte:* uphowen); he buwede den schonen dohm nah dem he den olden gesleten hadde. *Ben. 94;* „schepe sliten, *alte Schiffe von einander schlagen.“ Br. WB. l. l.* — do he *(der gejagte Löwe)* gehorde dut gebrechte *(der Jäger und Hunde)* lep he unde wolde de hunde biten, und mit gewalt de iaget sliten. *Gerh. v. M. 16, 34;* were ok, dat unser eyn van dem anderen wolde unde de zelschup *(Handelscompagnie)* sliten *(trennen),* so schal etc. *Brem. Urk. v. 1426;* do de

Digitized by Google

borgere vornemen, dat se de walt mit neneme gude sliten konden, do etc. *Lüneb. Chr. f. 182d.* — *2. schleißen, aufbrauchen, durch täglichen Gebrauch abnutzen; auch intrans.* atterere *u.* atteri; pejorare. *Voc. Engelh. u. Dief.* Vortmer beschede ick den vormundern desses testamentes ein gut ypers laken, umme miner leve willen tu slitende *(1389). Livl. Urk. nr. 1263;* we vp ener hutten sit vnde de in medinge heft, de mot vm sines sulues penninge beteren vnde buwen laten slitende *(durch den Gebrauch abgängig werdende)* towe . . Slitende towe, dat is belghe vnde towe, dar man in der hutten mede pleghet to arbeydene. *Gosl. Bergges. § 175;* we de krossen *(Groschen)* hedde, dede nicht 3 brunswikesche pennigk gewerdt sin, de mach se sliten vnde vthgeuen vor twey pennigk. *Brschw. Urk. I, 237;* so mach malk duth pagimente sliten vor S. Martens daghe. *das. 241;* de tit sliten, *die Zeit hinbringen.* Ick hebbe eyn vogelken syngen gehort, Dat heft my gude dinge geleert, Dat vogelken synget: „slyt dyn tydt, so werstu dyner sorge quydt." *Lied. a. d. Münsterl. 35, 2;* int erste *(kann eine Ehe geschieden werden)* efte en man edder [vrouwe] nicht en hadde, alze en to der telinghe *(Zeugung)* behord, dar doch mennich bederue man edder erlike vrouwe eren gaden nicht vmme mydet vn sliten ere tid to samende. *Lüb. R. 585;* wann de veer weken ghesleten sint *(1386). Cassel, Brem. 2, 291;* do de hoff sleten was, *vorüber war. Brem. G. Q. 88;* also de processie gesleten was, do wolde S. Gregorius etc. *Lüb. Passional f. 77d.* — *3. jem.* sliten *(gewissermaßen: auf- und verbrauchen, wie jemand ist; nach und nach jem. wegschaffen), einen mit Glimpf behandeln, einem nachgeben, mit jemandes Schwachheit Geduld haben, machen, daß man in Güte von jem. loskomme. Brem. WB. 4, 836;* Alle bößheyt begeyt he *(einer der im März geboren ist)* myt gewalt vnde me mot ene slyten vnde auersehen vmme syner bößen natur wyllen. *Schaeph. Kal. f. 9a;* de syne hastycheyt vordreghen konen vnde ene myt den besten slyten, de wert he leff hebbende. *das. 51b;* Hebbe vrede in dynem herten vnde myt dy suluen vnde ok mit anderen luden, wor du kanst, vnde slit aller lude sede. *Emd. Mscr. nr. 139 f. 205;* sustu wat arges, dat vorsma vnde vle, Bose lude lyt vnde slyt. *das. 206b;* dat se de studenten myd bequemycheit scholden holden unde sliten. *Korner 146b (W.);* de horen kan he woll slyten. *Soest. Dan. 76;* unde dar wairt em *(ihnen)* win geschencket, up dat men se so int gude slette *(in Güte los würde). Münst. Chr. 2, 426; vgl.* enen vam gode sliten, *einen mit guter Manier vom Gute wegschaffen. Dähn.* — anders *(wenn du nicht so predigest wie wir)* wolden wy dy geringe slyten, *sofort wegschaffen. Soest. Dan. 124. Von Sachen:* in guder gedult schliten und hengan laten umb alles besten, rast und vrede willen. *Hamb. Chr. 350.* — *4. endigen (einen Streit), schlichten, sühnen.* Unde hir up so schal allerleye twydracht . . gesleten vnde gesonet sin. *Brem. Urk. v. 1427;* vnde hir mede schall alle vnwille . . ghelegert vnde sleten wesen tho eneme gantzen ende. *Mekl. Jahrbb. 14, 265;* gelegert vnde gesleten. *das. 267;* dath sine gnade de sake suluest horen vnd nha vormoge der rechte slyten wolde. *das. 180;* se hadden den unmot gerne mit den heren gesleten. *Leibn. 3, 190;* konyng C. unde andere heren sleten *(versöhnten)* de Luneborgher unde de prelaten. *Lüb. Chr. 2, 445;* dessen uplop der menheyt sleet de rad myt den besten. *das. 2, 212;* doch wart dat na ghesleten vnde vorliket. *das. 2, 201;* twidracht und unwillen to slitende. *Magd. Sch. Chr. 370, 12;* dusse sake wart alsus

Digitized by Google

gesleten. *das. 391, 10;* alle saken scholen binnen soss wekenen in fruntschop edder rechte gesleten unde gerichtet werden *(1456). Dithm. Urk. 60.* — *5. verschleißen, nach und nach bei kleinem, im einzelnen verkaufen.* Dat beste gud nam he ut den schepen und brochte dat to Kopenhaghen unde dat andere . . brochte he vor den Kyl unde wolde dat dar sliten, mer de raed vorboet den borgheren, dat nement van dem gude kopen scholde. Also he der ghuder nicht sliten konde, so seghelde he to Vlensborch unde sleet se dar. *Lüb. Chr. 2, 150;* dat vorbedent des koninges achte de copman nicht . . brachten ere gud dar unde sleten dat dar etc. *das. 2, 506;* dat *(geraubte)* gud sleet he unde sande yd in de stede . . unde leet dat dar vorkopen. *das. 2, 168;* dat mogen se sliten unde vorkopen vth der eynen hant in de anderen. *Old. Urk. v. 1462;* wy schullen eme helpen, dat he arne *(ernte)* vnde slyte, waer em dat bequeme iss. *Old. Urk. v. 1439;* (bêr, wîn) schliten efte tappen. *Gr. Weisth. 3, 36;* van alle wynen, de gesleten ofte gedroncken scholen werden, schal men geven de twintichste mate van accyse. *Ben. 443;* daermede de kroeger sine waere schlitt. *das. 778;* wanner we boetter of herinck vp dede *(ein Faß öffnete)* to slytene, daer sal he de cysemeisteren eirsten by halen. *Wigands Arch. 3, 49.* — *Reflex. 1. sich losreißen, trennen von.* He (de vrome man) slite sick van ome *(dem Schalke)*, eer he van des schalkes weyghen kome to schanden. *Eccles. f. 20d;* eyn unnutter, de syck nicht wyl slyten, de moet uth den dore myt der unvernufft. *Koker, S. 352;* darna do dut was ghesceen, hebben se sik in fruntlicheit gesleten. *Hamb. Chr. 101.* — *2. sich endigen, sich verlaufen, zu Ende gehen.* Myne dage myt haste sik sliten. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 104;* Ek sê, dat water heft sek gesletten. *Sündenf. v. 1825;* so sleet sik de dach ane ende, *verlief die Zusammenkunft resultatlos. Leibn. 3, 230;* dar zleten zik de degedinge mede den dach over. *das. 3, 247;* so sleten sik de dedinge. *Magd. Sch. Chr. 390, 13;* dar mede slet sick do de dach, dat etc. *Vaterl. Arch. 1838, 358;* do dyt de borgermestere hoerden van em, do worden se besorget, unde dechten van dage tho dagen, wu se sick daer hen mochten slythen, *d. h. wol, die Sache dahin endigen*, up dat se eer lyff mochten redden. *Münst. Chr. 1, 273.* — *3. sich versöhnen, vereinigen.* konde he sick mit ehr nicht schlitenn. *Strals. Chr. 1, 70;* vp dat sick syn sohne noch mit G. sliten scholde. *Kantzow 214;* sick mit de herrschop sliten, *sich abfinden. Dähn.*

slitinge, *f 1. Verschleißung, Verbrauch*, consumtio. Hedden se ok gheistlike cledede brodere in erem clostere, konden de amechte, de mochten se to erer eghenen slitinge wol sunder wite ouen *(1406). Lüneb. Urk. VII, nr. 869.* — *2. Endigung, (Be-) schließung.* wol vurnemen . . wo dat de boden van Rige in der slitinge des sulven dages brachten vor de stede twierleie werk *(1408). Livl. Urk. nr. 1747.*

sliwinter, *milder Winter?* a. 1521 do was de sliwinter, do gingen alle de jegen vul. *Falcks Staatsb. Magaz. 9, 719. (Oder ist* sniwinter, *Schneewinter, gemeint?)*

sloddik is en gůt surappel. *Voc. Strals. Auch bei Dähn. als Apfelname angegeben.*

sloi. syrma, een sloy van enen clede, dicitur cauda vestis feminarum. *Voc. cop. Hor. belg. 7, 19 (sonst* slepe, sleype. *Vgl. Dief. s. v.)*

sloier (sloiger, sloger, sloweger, slorger, sleiger *u. a.) m. Schleier.* Ick dancke dy der leue . . do du dyn ghespiete antlath druckedest in Veroniken sloyer. *Funtgr. f. 13;* 3 sloyger, 1 olt laken etc. *Wism. Inv.*

Digitized by Google

f. 105; schloweger. *das. f. 152;* slorger. *das. 204;* wii borgermestere vnde radmanne to R. hebben endrechtliken geslaten . . dat alle bose boruchtede mene vrowen nene stickede doke van siden edder van lowende up eren houeden dregen scholen noch in straten edder in kerken, sunder weke slogere van wekeme lowende, vnde nene foderde rocke edder opene mowen, de mit buntwerke, tafte edder siden gefodert sin, vnde nene corallen snore mit golde edder parlen ok nene gordele, borden, scruuen, edder knope vnde nenerleye suluerwerck, dat vorguldet is, bi vorlust des gudes vnde teyn marken suluers etc. *(1465). Lib. arbitr. civ. Rost. f. 17b.*

sloierdôk, *m. Schleier.* sleigerdôk, peplum. *1 Voc. W.* Vnde sach se sitten, dat se hadde enen sloyerdok vmme er houet gheslagen. *Denscke Kroneke f. G 8b.*

sloifen, slofen = sleifen. Und wurt dat hues strax geschloiffet und den badem gelyk gemaket. *Ben. 845;* den deif *(welcher* de bussen mid godes lichammen *gestohlen hatte)* leit men slofen. *Magd. Sch. Chr. 185, 1.*

slôk(e), *1. Kehle, Schlund.* gula, de spyse strate, slôke. *Chytr. 106. — 2. Schluck, Trank oder Bißen, der durch die Kehle geht.* haustus. *Kil.* Mannich holt fruntschop mit deme koke, Vp dat he möge hebben vette sloke. *Schip v. Narrag. f. 147;* so gheyt he denne ock manck de kôke Vnde halet alzo vette slôke. *das. f. 167b;* vmb einen schlôke zum Sunde zu holen . . haben sie *(der rugian. Adel)* sich so heuffig her ein begeben. *Strals. Chr. 2, 115. „Ein Schmaus, den ein Schmarotzer aufsucht oder findet.* he het daar sinen slôk, *er geht dahin, weil er daselbst gemeiniglich einen freien Trunk oder eine Mahlzeit findet.“* „enen slôke halen, *hingehen zu schmarotzen;* dat deit he man des goden slôks wegen, *weil er dabei eine freie Zeche hat.“ Brem. WB. 4, 845.*

slokerdrunk, *ein großer Trunk,* haustus magnus. *Voc. Engelh.* — slocker, helluo, pamphagus, gurges etc. *Kil.*

slokerich, *adj. gefräßig,* gulosus, slokerigh; vorax, slockerich. *Kil.* Is dat nicht ein wunder gades, dat godt den slökerigen raven gebudt, se schölen auent vnd morgen fleisch dem Elia bringen, alse den ock deden etc. *Gryse, Bothpred. P 1.*

slomen, slommen, *schw. v. schlafen,* dormitare. *Voc. Engelh.* slaperen vel slomen, soporare. *Dief. u. einschläfern.* slomen, slaferich maken, soporare. *2 Voc. W.* sopire. *Dief.*

slomen, slommen, *schw. v. schlemmen, üppig leben. Häufig mit* domen *verbunden, s. 1, 536.* (slempen, slemmen, comessari, epulari. *Kil.)* doemen, sloemen, verquisten, vorare, glutire etc. *Teuth.* — Ik wil it *(das Geld)* mank de luede bringen, Wil slommen, singen unde springen. *Vorl. Son 558;* se mogen slomen unde brassen, de dat gelt hebben in der kisten. *Tunnic. nr. 664;* dat afflaeth quam also tho Bremen, dewyle de byschup mit sinen groten schlömende *(das Bischofthum)* in merkliken schaden unde nadeel gebracht. *Renner 1, 145.*

slomer, *m. Schlemmer, Verschwender,* cupedinarius. *Dief.* doemer, sloemer. *Teuth.* Na eynem sparer kumpt eyn sloemer. *Tunnic. nr. 829;* die gude maket den guden, die slomer maket den slomer. *das. nr. 1108.*

slôp, *Schlüpfe, Stelle, Loch, wodurch man schlüpfen kann.* „slop, slup, *alts.* slôpian, *durchschlüpfen machen. Der Schlupf d. i. ein Loch im Zaun oder in der Hecke, wodurch ein Mensch hindurchschlüpfen oder ein Wagen oder Pflug auf den Acker fahren kann.“ Schambach.* — *Vgl.* slope, *j.* sluyphol, latibulum. *Kil.* Dat ok de genante here bisschup . . brak weltliken de landwere vnde vorde to Ippenere . . vnde de vorde vorhouwen vnde vorgrauen laten hadde. Hir

Digitized by Google

ouer ward dorch sodane ghemakede slope heren Gerde an sinen landen unde luden to mannigen tiiden swarliken beschediget etc. *Old. Urk. v. 1472.*

slope, *Schleife, Schlinge, Henkel, Öhr an einem Gefäße.* ansula, slofa, sloif; ansa, slop. *Dief. Vgl. Br. WB. 4, 840.* — slopen scalstu maken in den siden vnde in de hoge der vmmehenge. *2 Mos. 26, 4 (Luther: Schleiflein).*

slope = slepe, *Schleife, schlittenartiges Fahrzeug zur Fortschaffung von Waren etc.* P. H. isti ceperunt unum cum una reda dicta slope et spoliaverunt eum. *Strals. Verfestungsb. nr. 223;* vnde de vrunde scholen den doden licham up eine egede edder slope leggen. *Sass. u. Holst. R. 130;* ick let dat [gudt] in dat radthussz brynggen mydt des ersamen rades slope. *Wism. Inv. f. 188;* 1 slôpe, 1 hackebret. *das. 112;* vnd so ein vůr loeß wert, schôlen se alle . . mit leddern, vůrhaken, slôpen, emmern, spannen vnd andern vaten vul waters lopen. *Mekl. Polic. Ordn. v. 1516.*

slopeken? *(Der neunte Gang bestand aus:) Ferkel in Gallert, Schlopken und einem Schaugericht; der zehnte aus Muscheln etc. (1568). Z. d. Harz-V. 1869, II. 4, S. 90.*

sloppen? en sloppende vat, futilis. *2 Voc. W.* (en klappende vat. *Dief. u. 3 Voc. W.)*

slôr, *langsamer, träger Gang. Vgl.* slurren, slarren, *gehen, ohne die Füße aufzuheben, als in Pantoffeln oder Schuhen, die nicht fest ansitzen. Brem. WB. 4, 816; schleppend gehen. Stürenb. s. v.* sloren, trahere, verrere. *Kil.* — Den olden sloer *(Schlendrian)* waren, by der older bose[u]wyse blyven, servare vetusti moris superstitionem. *Hoffm. Findl. I, S. 162;* bringet ock wedder her den olden schlôr van dem hoc facite unde bibite. *Staph. 2[1], 226.* — *Vgl.* slore, ancilla sordida, serva ignava. *Kil.* slurwisch, *ein Schimpfname auf einen trägen und zu allem untauglichen Menschen. Dähn.* — *„Heute südwestf.* slôr, *m. elendes Getränk, Viehtrank.“ Woeste.*

slorpen, *schw. v. schlürfen,* slorpen, slorven, sorbillare. *Kil. (Gew.* supen.) Vnde make eyn supent vnde slorpet vnde wrif de vote etc. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 86.*

slôs(e), *eine Art Schuh, Sandale, Pantoffel.* sail, sloitze, sandalium, solea. *Teuth.;* slose, crepida. *Gemma Voc. (Dief. n. gl.);* slose, *j.* sloose, crepida. *Kil.* — Die . . nye vunden *(neue Moden)* vynden . . in schoen, tryppen, sloessen, clederen etc. *Tract. über d. 10 Gebb. f. 3a;* die frembden soelen ghene trippen, slossen ader meste vorkopen dan by gulden weerdt. *(Emden 1418). Ostfr. Urk. nr. 257.*

slôster, *Schale einer Frucht.* scelle vel bolsteren vel sloesteren, perypsima. *Voc. cop. Hor. belg. 7, 19;* sloester, snoester, culleola etc. *Kil.*

slôt, *m. (tiefer) Graben, altfr.* slat, *holl.* sloot. Van sloten to maken. We dar wil sloten rechte slote yn ener vennen . . ende syn nabuer . . wil ene nicht . . helpen, so vermaneme ene mit den rechter dar to; daer nae soe wynne he den sloet etc. *Richth. 203, § 38;* vnd is also Johan vith den pytzel *(Piesel)* ader kamer gekamen vnd in den sloet gefallen, allene syne houet bauen beholden. *Old. Chronikens. 1, 97;* auf das an gemeinen helwegen keine sloete . . und diefe grafen sich verursachen. *Gr. Weisth. 3, 131. Sprichw.* als de waghen in deme slooth is, so syn dar vele woorde (Dum currus stat aqua, resonant tunc plurima verba). *Kiel. Mscr. f. 16b;* als de wagen in dem slote steit (fossae dum carrus inhaeret etc.), so ropt man sêr. *Tunnic. nr. 132.*

slot, *n. 1. Schloß,* sera. *Voc. Engelh. u. festes Gewahrsam.* De slotte sprungen veer *(ferne)* van den doren. *Dial. Greg. 203;* ein boek gesloten mit

Digitized by Google

seven sloten. *das. 248;* des wolden se de slot to slân. *Magd. Sch. Chr. 175, 13;* dar wort he . . gesettet in de devekamer unde mit helden unde schloten gruwlichen vorwahret. *Lüb. Chr. 2, 677;* wen eyn mensche ichteswat gelenet hadde vnde lecht dat in syne slote vnde slut de dore nicht to etc. *Summa Joh. f. 61c;* welck minsche jennich gudt in slote setten will, de mot dat anspreken vor duffte effte roff, wenn he dar erst by kumpt unde in de slote bringen let mit dem fronen vor besetenen borgeren etc. *Lüb. R. 574;* in den sloten sitten. *das. S. 342. Anm. 10;* N. N. hebben seten in der stad slote umme er vndat. *Strals. Verfestungsb. nr. 682;* idt were beter gewesen, so ein radt de anbringer dusser worde alle hedde ynn de schlott laten setten. *Lüb. Chr. 2, 668;* de gude here hedde . . gern geweten, worumme he scholde in de gefencknisse gahn, averst eme wolde nemandt gehore gevenn, unde muste gahn in de schlote. *das. 2, 670. — 2. Schloß*, castrum. sîn slot, dat dar hêt Malepertûs. *R. V. 285;* Wulferbutle dat slot. *Brschw. Chr. 1, 16, 20;* her Mauricius hedde de slote inne. *Brem. G. Q. 110;* unde helpen my, dat my dei slote huldigen. *Theoph. I, 282;* beholden se de stat myd deme sclate. *Korner 102b. — 3. Beschluß.* Dat gebet ys eyn anbegyn vnde eyn sloet alles gudes. *Leben d. h. Franz. 153;* vor deme slate vnde ende der rekenschup. *Hamb. R. 214, 2.*

slotel, *m. Schlüßel.* Ein iewelk slotel slut nicht up alle slot, men besunderen allene, dar de slotel to gemaket is. *Summa Joh. f. 11;* dat smyde schal he *(der Kämmerer)* bewaren in dem smydeschappe vp der dorntzen, dar deyt me ome de twe slotele . . Ok bevelet ome de rad eynen slôtel to der kesten. *Brschw. Urk. 1, 151a;* de slotele he ôk vant. *Zeno 1125;* a. 1419 antworde N. . . tho des rades hant de Vredeborch myt sloten vnde slotelen. *Brem. Denkb. f. 179;* I schepell haueren myt den secken, dar vp der stad slotell *(das Bremer Stadtwappen). das. f. 128;* dat slot *(Gottorp)* was ein slôtel vnde ein bewaringe des gantzen koninckrikes to Denemarken. *Falcks Staatsb. Mag. 9, 359. — Sprichw.* de slottelen en hangen nicht (al) an eynes wyves erse. *Tunnic. nr. 379.*

sloteldreger, *m. Schlüßelträger*, claviger. De hogeste sloteldreger sunte Peter. *Br. d. Euseb. 10.*

sloten, *Plur. Schloßen, Hagel.* Vor den sloten (ante grandinem) komet de blixem . . De wolken werden ghedreuen van dem winde vnde to slaghen, darvan komet de blixem vnde de donre vnde ok de sloten vndertiden. *Eccles. f. 192c. (Sir. 32, 14).* de suderwint kan wol vornichten den harten stên des hagheles der sloten. *das. f. 247d.*

sloten, *schw. v. einen* slôt, *Graben, machen.* Of daer iemandt hadde liggen so voele als twee acker landes breet in eenighen lande, die men mit graven of mit sloten moeten in eeren holden, sal schuldich wesen teghen synen nabuer tho graven und sloten. *Richth. 281. Anm.*

slotgadder, *schließbares Gatter?* 1 block vnde 1 slotgader. *Wism. Inv. f. 105.*

slothaftich, *adj. verschließbar.* Den wech se mogen beslagen unde up unde to sluten unde slothafftich holden. *Gött. Urk. II, nr. 42, vgl. 48;* vor dit selve rum schal iewelc dumherre vnde vicarius hengen en dor, also dat it slotachtech si etc. *Mekl. Urk. nr. 3582.*

slothere, *m. Schloßherr.* Wente de slotheren vloghen weren. *Korner 207b (W.).*

slotlage. Dissze vorgenomede fogedye, sloth iffte slothlage, stedeken, dorpe vnd gudere *(Vorher:* slothstede). *Kleist, Urk. 253.*

slot- (slots-) love. *„Die pfandweise*

Digitized by Google

oder bloß administrative Übertragung von Landesschlössern geschah ‚zu Schloßglauben', to slotloven, oder ‚zu treuer Hand', entweder auf Lebenszeit oder auf eine bestimmte Reihe von Jahren oder auch auf gegenseitige Kündigung. Der Pfandbesitzer oder Verwalter eines Schloßes, das ihm ‚zu Schloßglauben eingethan' war, hatte den Nießbrauch des Schloßes und seiner Pertinenzien entweder antichretisch oder gegen Rechnungsablegung, übte auch die zur Burg gehörigen Rechte und Befugnisse, insbesondre die Vogtei im Namen des Landesherren und hieß ‚Vogt' oder ‚Hauptmann' (capitaneus), *auch ‚Rechenvogt'* (rekenvoged) *(s. Lisch, Urk. S. z. Gesch. des Geschl. v. Maltzan III, S. 96 u. 97 u. desselben Urk. Gesch. des Geschl. v. Oertzen II, S. 334 u. Urk. S. 135 nr. CCIX). In dem revocabeln Titel des Besitzers ‚zu Schloßglauben' liegt der Unterschied zwischen diesem und der Schloßgerechtigkeit erblicher Burgherrn. Nicht bloß rittermäßige Vasallen, sondern auch Städte, sogar Geistliche hatten Landesschlösser zu Schloßglauben inne." G. Kratz, Die pomm. Schloßgesessenen. Berl. 1865, S. 10.* wente he *(Graf Gerh. v. Old.)* int erste der furstinnen vrouwen Margarethen . . dat he van er in slotzloven vnd to erer truwer hand entfangen hefft, tegen sine breve . . besittet vnde vorheldet etc. *(1470). Falcks Staatsb. Mag. 9, 462;* so heft vnnse leue frowe moder inn deme suluenn lande, dat ere leue so tho slotlouen vann vnns inne hadde, vele rechticheide . . vorsettet etc. *Klempin, Diplom. Beitr. 479.*

slotlude, *Schloßleute, Burgleute.* alzo rameden se der tyd, dat de slotlude af weren gheghân. *Korner 143b (W.).*

slotstede, *Burgstätte?* welkere vogedye iffte slothstede, stadt, dorpe etc. *(Nachher* slothlage). *Kleist, Urk. 253.*

slotstên, *m. Schloßstein.* Worde de slotstein, dar mede dat hillichdoem in deme altare besloten is, to broken edder beweget, so moste men dat altar wedder wigen. *Summa Durh. f. 97a;* de sten, de[n] smeliken vorworpen de murere, de is gheworden en . . slotsten in der egghe. *Korner 140a (W.).*

slottonne, *eine verschließbare Tonne (wie* slotkiste). It. 1 slottonne, 1 spanbedde etc. *Wism. Inv. f. 10;* slodttunne. *Dithm. R. Q. p. 312.*

slotwort. Beslotene krud. Slotword, Daucus agrestis. *Herbar. f. 7b.*

sloweger = sloier. *Wism. Inv. f. 152.*

slu, *f. Schale, Balg der Hülsenfrüchte oder eines Eies etc.* pellicula slu, schelle vel huls. *Voc. Engelh.* slu vel huslu (= hulslu?), slu van erweten *(Erbsen). Dief.* peripsema, schel, slu also van eyneme eye edder appele. *ders. n. gl.* In der mandel slu is vorborgen der mandel sutichеit. *Hanov. Mscr. I, 84, S. 376;* in des mandels slu is verborgen der kernen soticheyt. *Sp. d. menschl. sal. f. 18b;* wil dat ekerken de soten kernen eten, id moet erst de harden slu biten. *Sp. d. Sammitt. I, c. 13;* cirpus het schelp . . dit krut heft eyne gans grone borken edder slu. *Bok d. Arsted. f. 124. — Vom Pferdehufe:* Wultu eynem perde de solen aff teyn, so nym sweuel vnde stodt den kleyne vnd sychte dat vppe de slue, dar de sole aff ghetoghen is. *Wolf. Mscr. 60 f. 178b.*

sluberken, *ein Gebäck.* Om sluyberkens te maken. *(Mark, Corinthen, Kaneel, Zucker, Eidotter etc.)* mencht dit onder een en leght u spise in syn deech en maeckt het fatsoen gelyck appel rofiolkens. *Ostfr. Kochb. f. 11.*

slubetsch, *adj. (jetzt:* slûpsch), *schleichend, heimtückisch.* De maket ut den undersaten slubetsche wulve. *Brschw. Schichtb. 49. (oder ist* -betsch *bißig? also* slu-, slûpbetsch *einer der* slupende *beißt?)*

Digitized by Google

sluchter, *die wilden Schößlinge eines Baumes (die „aufgeschluchtert“ sind).* Item 6 ß. dem holtvogede vor 2 dage sluchter unde thunstaken vor dat steyndor to hauwende. *Zeitschr. d. V. f. Nieders. 1867, S. 196;* Item 3½ ß. vor 2 sluchter *(2 Fuder?)* uthe dem holte vor dat Steyndor to forende. *das. 201;* Item 3½ ß. vor 3 dage sluchter unde underlage to hauwende. *das. 194;* Item 17 ß. . . underlage unde sluchter to beslande. *das. 193;* Item 6 ß. . . vor 2 dage de brugge van deme scepgraven to nemende unde sluchter vor deme steyndore to leggen *(also gebraucht, um in den Weg gelegt zu werden, wie auch noch jetzt geschieht). das. 200. — Nach Brem. WB. 4, 844: 1. das Wehrholz an den Wegen. Im Hannöv. — 2. ein Haufen,* strues *(Vgl. Dähn.:* slugter, *ein Haufen.* et was een ganz slugter, *es war ein ziemlicher Haufe. Es waren ihrer viele). — 3. ein Graben,* fossa *(Vgl. Kil.:* slochter, *vetus fr.* fossa).

slucke, *Schlucke, mit erdigen Theilen vermischter Bernstein.* pro tot bernstenes, scilicet pro duobus vasis grote stenes, pro XII vasis werkstenes, item pro vno vase mit slucke *(1397). Lüb. Urk. 4, nr. 657;* item pro III vasibus sluckes *(1398). das. nr. 674.*

sluder, *f. Schleuder.* slenker vel eyn sluder. *3 Voc. W.* He doidede Goliad mit dem stene, den he vt warp mit der sluderen in des resen houet. *Eccles. f. 254d.*

sluderiensen? *S. Höfer in d. Germ. 18, 3.* so knede sik de pape in deme togekrempeden stole nedder, hedde dar ene flasche mit wine, halde sus to ieder reise eine efte 2 gude sluderiensen. *Franz Wessel, S. 9. Ebenso S. 13.* drunken gude slud. *nur mit* j *statt* i. *Der Sinn steht fest: gute Trünke, Schlucke.*

slûkbroder, *m. gieriger Freßer u. Säufer (Jetzt* slûkrave, slûkhals). — Dewylen ein prediger oder presbiter nicht het prae aliis bibens ter, ein fûchter sluckbroder. *Gryse, L. B. fr. 4.*

sluken, *st. v. schlucken, hinunterschlucken,* absorbere, glutire. *Voc. Engelh.* Men mach se (junge duven) sluken sunder kouwen. *R. V. 3592;* de hunde hebben gelicket vnd ghescloken Naboths blot. *Merzd. B. d. Kön. 171;* ik *(sagt der Wolf)* hebbe so mannich rindesbein gesleken. *Gerh. v. M. 49, 15.*

slûkup, *m. Schluckauf, Prasser,* sluckup, brascher, balckenslucker, de alles dorch de gôrgel jaget, asotus, barathro, heluo etc. *Chytr. 308.*

slûkvreter, *m. Säufer u. Freßer zugleich.* He *(der Reiche)* en schal nicht in ouervlodicheyde vratzich syn noch swelger mede, Mer *(bei Scheller* noch) schal he holden slukvretere, dat em an lyue nicht en werre. *Laiendoctr. f. 138d (Scheller p. 122).*

slump, *glücklicher Zufall. Vgl. Brem. WB. 4, 347.* Et wer ein slump, dat man ein hasen mit trummen venge (bove venari leporem). *Hofm. Findl. 1, S. 82;* Anno (15)37 do viskede to slumpe ein scipper mit sinem egen anker ein grot anker. *Hamb. Chr. 147;* vnd wan ickt einem vortellen scholde, ein slump werth, dat he ydt löuen wolde. *Joch. Schlu f. J 1b.*

slump, *adj. der alles dem Zufall überläßt, nachläßig.* Du arme, slumpe, grove wicht. *R. V. 831;* hyr vyndet men doren arm vnde ryck, Slym, slump, eyn yslick vyndet syn ghelyck. *Schip v. Narrag. f. 4. (Origin.* schlym, schlem.)

slumpen, *schw. v. durch Zufall gelingen. Brem. WB. 4, 847.* efte dit mi sus slumpt, dat mi desse reise tom besten kumpt. *R. V. 3701;* me secht so lange van eynem dynge, dat ydt eynen to lucke slumpt. *Koker, S. 347;* alsus wert mennich vmme sus gheeret, De wetenheyt nicht wol hefft geleret, Sine dorheyt em to eren slumpt. *Schip v. Narrag. f. 10;* de sulue eyneme narren lyket recht, De

Digitized by Google

vaken van sineme gelücke secht. He sprikt, wo eme dat gelücke slumpt. *das. f. 46;* dar vth yd vaken dat alzo slumpt, Dat dar oek altes neen gelücke van kumpt. *das. f. 81b;* worden itlike halve slangen in der nacht afgeschoten . . und was geslumpet, dat ock itlicke acker perde gedropen. *Lüntzel, Stiftsf. 140.*

slumpich, *adj.* = slump, slumpich, ineptus. *Dief.*

slune, *f. Beischläferin, gemeines Weib.* Dat he by er slapen hadde also by eyner slunen unde nicht also by sineme echten wive. *Korner 183a (W.);* de nam do de slunen *(Alienor, welche ihrem Gemahl, König Ludwig, davon gelaufen war, wird so genannt),* tu echte. *das. 97c;* nu heftu ghenomen ene bose slunen unde morderinne. *das. 50b;* de slune unde de mordersche eres kindes. *das. 120b. (Vgl.* sluns, slons, laxus, homo ignavus, dissolutus. *Kil.* sluntje. *Schambach.)*

slungel, *m. Nach Schambach: 1. „der Wagenhalter. 2. ein hölzernes Gerät, womit Reihen von Löchern in den Boden gebohrt werden. Dasselbe ist mit vier Zacken versehen und wird beim Pflanzen der Bohnen und der Runkelrüben gebraucht.“ Daher (?) (wie Klotz, Plugge u. a.) ein fauler, arbeitsscheuer Mensch, Müßiggänger.* Den is ju beter, dat gi dat averige in den torne und gefennknisse vertheret, also sus verschwenden unde to schlungels und dogenichte werden etc. *Testam. a. d. Ende des 16 J. in d. Z. f. Lüb. Gesch. 1, 85.*

slunich, *adj. u. adv. schleunig. alts.* sliumo eynen baden dar henne senden sluynych. *Monum. Liv. 4², 214;* wpet alder slunygeste. *das. 188.*

slupen, *st. v. schlüpfen, schleichen (alts.* slôpian, *durchschlüpfen machen).* He ne is nicht to dere dore in gekomen, he is hindene slupende *(Var.* gheslopen) in dat hus. *Eike v. R. 358;* darumb kum ick sûß hemeliken slupen. *Soest. Dan. 41;* lest ock den schalck wol heimliken slupen. *das. 87;* wanne! her Simon, dat latet slupen. *das. 115. — mit Inf. (wie nach* gân *u. a.)* in mening, noch dre dage frist to hebbende . . slop sik dat gemene volk van dem rechte tor maltyt gahn. *Hamb. Chr. 371.*

sluperlinges, *adv. auf schleichende, tückische Weise.* Ernest was mortgirich, de stack eynen sluperlinges dot. *Abel 216.*

sluperne *u.* **sluperich,** *adj. schleichend.* wat is dat ein bose herde, de den sluperen wulf motwilligen lat lopen mank sin ve! *Brschw. Schichtb. f. 49;* de slupergen wulve. *das. 50.*

slûphol, *n. Schlüpfhöhle, Versteck.* antica. *1 Voc. Kiel.* latibulum. *Kil.*

slûplock, *n. Schlüpfloch.* So beholden se doch ein sluploch vnd vorborgenen helewinckel edder heimlyken hinderholdt. *Gryse, Spegel f. T t 2.*

slûpmorder, *m. heimlicher Mörder.* Anno 1539 wart hertich Hinrik van Br. im kammergericht beklaget, . . wo he en schlupmörder, vorreder, mortbrenner etc. *Hamb. Chr. 326.*

slupmorderie, *f. Schlupf-, heimlicher Mord.* Unde de ringeste artikel was hemlike vorrederie, slupmorderie vnd brant. *Hamb. Chr. 312.*

slupperich, *adj. schlüpfrig.* Kort daer na quam van bouen eyn dropel, de vurych vnde slupperich was, de synen lycham vnde syn bedde dor genck vnde dor dranck. *Leben d. h. Franz. 162.*

slûpreise, *f. heimliche Reise.* Wiewohl er nicht durffte aussen schlafen, So thut er doch eine schlup-reise, das kan man nicht vorsaken *(leugnen). Z. d. V. f. Hamb. Gesch. 2, 575, 227.*

slûpwacht, *f. heimliche Schleichwacht.* Item 3 pl. 3 ß. S. sulff 7 vor 7 nacht to wakende buten der stad slupwacht *(1486). Z. f. N. Sachs. 1870. S. 113.*

slûpwachter, *m. heimlicher Wächter, Schleichwächter.* Des schall de schlup-

Digitized by Google

wächter befehliget syn, de keller und hüser tho besichtigen, und de baven dem tall der 4 knechte befunden werden, dem richter anmelden *(1594). Nachtrag zu d. Hamb. Zunftr. p. 13. „Die unterste Classe der Gerichtsdiener hieß nicht nur bei dem Volke, sondern auch in der amtlichen Sprache* schlup- *oder* schlupfwächter, *woraus man auch* schluckwächter *machte. — Nach dem Diensteide der* slupw. *v. J. 1607 waren dieselben „des Rathes wie der Bürger freie, willige Diener zu Waßer und zu Lande, bei Tage wie bei Nacht, stetig verbunden zu allem menschlich möglichen Fleiß bei allen befohlenen Vorrichtungen etc.“ O. Beneke, Von unehrlichen Leuten, Hamb. 1863, S. 105; Pauli, Lüb. Zustände zu Anfang des 14 J. p. 97.* „slut-wächter, *Gerichtsdiener, Gefangenwärter, Häscher. Anderswo sagt man:* slupwächter.“ *Dähn.* — slûkwachter *ist wol absichtliche Entstellung im Volksmunde, denn* slûkwächter *ist noch jetzt im Mekl.* = slûkrave, slûkût *(Deecke, hundert Lübsche Volksreime 4),* slûkhals *(Mundart. 3, 40, 7).*

sluraffe, *Schlaraffe.* Wy varen vmme dorch see vnde sant Van narrenban yn Sluraffenlant. *Schip v. Narrag. f. 159b. S. Zarncke in der Einleit. zu c. 8.*

sluren, *schw. v.* „sludderen, sluren, *schlottern, los. und welk hangen,* it. *träge sein.“ Br. WB. 4, 839.* Dar geyt mennych in dem suse, Deme syn bregen in dem koppe slüret (: müret). *Koker, S. 322.*

sluse, *f. Gerät oder Einrichtung zum Einschließen, bes. der Fische,* gurgustium, sluse, *Voc. Luneb.* (= hudevat, aylkorp *bei Dief. s. v.);* follículus, *Voc. Engelh. und des Waßers, Schleuse, mlat.* exclusa, sclusa. — aqueductus, quem sluse vocant *(1237). Hamb. Urk. 1, S. 436;* wi bidden iw, dat gi vns willen zenden eynen ghoden mester, de zich vorsta der slûze to bowende vnde to leghende, went wi hebben ghebowet laten de zeluen sluze wol twie edder drie vnde helpet vns to male nicht *(1370). Lüb. Urk. 2, nr. 398;* desse twe sluse tho stouwende alzo hoch, alze em des behuff is *(1405). das. V, nr. 164;* wanne also vele zoltes is to Molne, dat men schepen mach 24 prame . . dat de genne, de dat zolt bewaret vnd dat water eschet van deme, de de slûze bewaret, des negesten dages dar na schal men dat water gheuen, also dat se to Lub. komen mogen *(1342). Sudend. 2, nr. 17;* ok en schal ik noch en wil nenerlei were, molene noch slusen buwen vppe der Schalen etc. *Blücher Urk. nr. 414;* a. 1530 do wart gemaket de sluse vor dem milrendor, wente men kunde dar touorne nicht doruaren, vnd was man ene scutte. *Hamb. Chr. 60;* tuschen der borchporten vnd der slusen, dey vnder der borger huse hen vlut. *Fahne, Dortm. II, nr. 507.*

slût, *n. Schluß, Beschluß.* Alse nu de 10 borger dem rade dat schlut der 48 borger hedden angedragen etc. *Lüb. Reform. 6;* vnse ampt hefft . . mit den houthmeckers ein contract vnd sluth gemaket, wu etc. *(1589). Dortm. St. R. p. 241;* eyn rath mende int sloet *(zum Schluß)* der saken, offt etc. *Monum. Liv. 4², 237.*

slûtammet, *Schließamt,* officium subcustodie quod slutammet vulgariter dicitur. *im Domcapitel zu Münster; U. von 1269 bei Wilmans, Westf. Urkb. III, nr. 838.*

sluten, *st. v. schließen, zu-, einschließen.* De koster sloet de kerken. *Dial. Greg. 203;* die boeme *(Schlagbäume)* sluten. *Gr. Weisth. 3, 131;* do Brün vor dat slot was gekomen unde de porten gesloten vornomen. *R. V. 484;* he lêt se binden unde sluten vast. *das. 2628;* den *(gefangenen)* hertigen let se *(Margarethe)* sluten mit starken keden. *Falcks Staatsb. Mag. 9, 361;* ward he ghesloten an en closter. *Korner 33a (W.);*

Digitized by Google

set en man den anderen in dat yseren umme sake, de eme in dat lif gheit, ne mach ene de cleghere nicht uorwinnen, also dicke men ene up unde to slutet *(Var.* de vp vnde to gesłaten wert, de in den sloten sittet), dat wedde 60 schillinghe. *Lüb. R. 342;* dat (rode) mĕr sloth to beyden syden entwey unde wart eyn droghe wech twusken deme watere . . do sloth dat mer tohope vnde vordrenkede al dat volk. *Erkl. d. Hohenl. f. 75. — Bildl.:* wan god enen licham slut *(unfruchtbar macht)*, dat deit he dar vmme, dat etc. *Lüb. Passional f. 210c:* jâ, sinen sermon slut he also *(das ist das Ende des S.). R. V. 4033;* dei ordell sluiten *(die gerichtliche Verhandlung schließen)* und scheiten ain unse gebuirliche hovet. *Barm. Urkk. p. 30;* dar vp gaff de borgermeyster thom antwarde eyn gar selsam wort, dat gar nycht sloeth *(nicht passt, nicht stimmt). Monum. Liv. 4², 237;* des *(des beßeren Wetters wegen)* quemen de vorkopers int vordreit: an kese, an butteren [und an stuten] die prîs begann widderumb to sluten *(nicht mehr zu steigen). Kerkh. v. 87. — Bes. beschließen, einen Entschluß faßen.* se sloten eindrachtigen unde eines modes, R. is schuldich des dodes. *R. V. 1817;* wat he slut ofte wat he radet. *das. 6695;* alle de rât slut meist an mi, *nach meinem Rathe beschließt der Rath. das. 1329 u. 6760;* unde wess se dar des avendes by deme behre schloten, dat mosten des anderen dages de gemeyne vor recht annehmen. *Lüb. Chr. 2, 670;* dar to slot he myt den vorsten, dat etc. *Korner 76c (W.);* also dar ghesloten ward. *das. 116d;* underdes *(während des Waffenstillstandes)* wolden de vorsten sluten den ende des anstanden vredes. *Lüb. Chr. 2, 367;* so syn se dan geslaten yn eren rade, als dat se dar mede kopen scholden enen pottebackers acker. *Pass. Chr. 37b. — Refl.* se trachteden over de olden rede unde wort, de . . up de sulven sake sik sloten *(sich bezogen). Korner 210d (W.).*

sluter, *m. Schließer, Einschließer, Gefangenwärter.* Ock zo schole wy vorwaren, dat vnsse ammetlude, borchmannes, tornhodere, portenere, coke, slutere vnde wechtere huldigen vnsser vrowen *(1399). Dieph. Urk. nr. 106;* vth older wonheit . . so plegen de scriuersen, . . item de scluters, de vischers, de schroder vnses klosters . . plegen helpen to bakende vnde helpen beer to vatende. *Gr. Weisth. 3, 254;* den sluter (inclusorem, *gemeint ist: Schloßer). Jerem. 24, 1 (H.). — In Dithmarschen bezeichnet* sluter *eine höhere obrigkeitliche Person (s. das L. R.), Kirchspielsvorstand.* wy slutere vnde sworne vnde dat ganze kerspel tho der Merne in deme lande tho Detmerschen *(1392). Lüb. Urk. 4, nr. 554;* it. beclaget sik V. dat de slutere to Wesselenbure mit sinen medehulperen eme genomen hebbe 15 mark. *Fulcks Staatsb. Magaz. 8, 714;* de schlutere effte radtvagede, alse dat geschwaren recht *(Gericht)* in einem itliken carspell. *Neoc. 2, 126. „Es sind ursprünglich die Schließer, die nach der Kirchenverfaßung gewöhnlichen parochialen Gemeindebeamten, die für das Kirchengebäude zu sorgen, die Kirchengüter zu bewahren und zu verwalten, das Kirchenärar zu verschließen hatten (daher in latein. Urkk.* clavigeri).“ *Michelsen, Dithm. R. Q. p. 353. Vgl. Dahlm. zu Neoc. 2, 540 ff. — der erste Geselle eines Bäckers u. Brauers.* nota offergeld int stifft . . 3 sch., dem coche 14 sch., cochejungen 1 sch., sluter, vischer idem, tymmerman. *Cod. trad. Westf. 1, 184. (Der Herausg. „Schließer, Portier.“ Dazu Woeste: „nicht Schließer, da der* portener *schon oben genannt wurde; es fehlt aber der Bäcker u. Brauer;* slûter, *zunächst allerdings Schließer, bezeichnete dann den ersten Gesellen eines Bäckers u. Brauers.*

Digitized by Google

So gilt es noch heute, wo Bäckerei u. Brauerei oft in einer Hand sind.“ Z. d. Berg. G. V. 9, 21); ider custer einen (mendelkoichen) . . item coche und schluiter ider einen; it. wennhe ein jungfrauw ingecleidet, davon kriget ein abtiss 5 daler, und coch und sluiter ider 1 daler. *das. 1, 186.*

sma = smaheit, *Schmach.* auerfarynghe, hoen vnd smha. *Mekl. Jahrbb. 12, 166.*

smacht, *hoher Grad von Hunger, so daß man das Scheiden der Kräfte fühlt.* esuries, hunger, smacht. *Voc. Engelh. Vgl. Pf. Germ. 6, 60; 9, 178.* Erer vele storven van hitte, vele van smachte. *Korner 213c (W.);* dat se van smachte nicht mochten ghelevet hebben. *das. 36a;* R. konde nicht spreken van smachte. *R. V. 219;* se leden in der stat groten smacht. *Hamb. Chr. 221. — Gern mit* hunger *verbunden.* In den suluen twen iaren starff alto vele volkes van hunger unde van smachte. *Brem. G. Q. 86;* vele worden krank van hunger unde smachte. *Magd. Sch. Chr. 408, 34;* vele armer lude . . de de leden iamer, hungher unde smacht. *Lüb. Chr. 2, 287;* geplaget mit hungere, mit smachte, mit hette, mit kulde etc. *Sp. d. Dog. f. 256;* hunger unde smacht (fames et esuries). *5 Mos. 28, 20 (H.);* smacht unde hunger. *Münst. Chr. 1, 101. u. h.*

smachten, *schw. v. 1. intr. hungern, vor Hunger vergehn, ahd.* gasmahtôm, *Graff 6. 823;* esurire. *Dief.* In der stadt sint vele lude dot gesmachtet. *Hamb. Chr. 69. — 2. trans. verhungern laßen. Vgl. Brem. WB. 4, 855.* He *(Herodes Agrippa)* vil in enen mistrost vnde beslot sik an enen torne vnde wolde sik suluen smachten. *Seel. Tr. 145;* gy hebben so manchen geschmachtet, dat sie darumb moisten sterven. *Münst. Chr. 2, 211;* und hebben dat volk so gesmachten (-tet?) etc. *das.;* Den drosten schmachteden se doht. *Renner, Brem. Chr. z. J. 1518.*

smachthals, *m. ein armer Hungerleider, als Schelte. In demselben Sinne auch* smachtlappen, *s. Br. WB. 4, 856.* — Aber dewill men in der dadt gelernet, dat deiser smachtiger gesell *(der Gesandte)* . . nicht anders den druge sucht . . hatt me den smachthals mit 24 stubeken wins vorehrt und damit reisen laten. *v. Hövel, Chr. 66.*

smachtich, *adj. hungrig.* De zeven smale are betheken zeven smachtighe iar. *Locc. Erz. 24;* smachtiger geselle = smachthals.

smacke, *der Sumach*, Rhus coriaria. *s. Nemnich s. v.* gallenschwarte averst schoelenn den jennen, so darmit vorlehnet, vorgunnet sin, doch ahne schmacke. *Lüb. Z. R. 488.* schmacke, ist farve, *(an Zoll)* dat centener 1 s. 6 d. *Wism. Zollr. v. 1560.*

smacken, *schw. v. schlagen*, smacken, smyten, werpen, jacere etc. *Teuth.* Wan die lansknecht an viellen, so sol in der kleppel an dat hoevet schmacken. *Münst. Chr. 2, 58.*

smacken, *schw. v. (lautmalendes Verb.) schmatzen, mit den Lippen (namentl. beim Eßen) ein lautes Geräusch machen, als ob man etwas sorgfältig schmeckt. Brem. WB. 4, 857.* Du en scalt nicht smackende eten als ein mesteswin. *Zuchtbuch, fol. 3;* wil gi nicht doyn also eyn swin, so latet juwe smacken sin. *Der kindere hovescheit, v. 32; (von einem unanständigen Freßer:)* alze eyn swyn smacket he smack smack. *Schip v. Narrag. f. 165. Vgl.* smack-muylen *u.* smacktanden, maxillas, dentes collidere manducando. *Kil.*

smaden, smadden, *schw. v. schmähen, verschmähen, tadeln, schelten.* smaden, smadden, contemnere, aspernari, vituperare, convitiari. *Kil.* — Vnde weer dan yemand, de . . mit vnredeliken woerden vppe se smadden wolde myt versprekene, myt kyfwoerden ofte mit achtersprake, de sal veruallen wesen etc. *Wigands Arch. 3, 30;* mer schma-

Digitized by Google

det des doden frunt sodane beteringe vnd wyllet er nicht hebbenn etc. *Rig. St. R. p. 19.*

smadenisse, *f. Hohn, Schmähung.* He begunde sodanige leitlike dynge vnde gruwelike worde to sprekene, dat dar nemant en was, de dat horen mochte, so dat se ene schentliken handelden mit smadenissen vnde mit leitlicheiden etc. *Br. d. Cir. 83.*

smadunge, *f. Schmähung.* Dar dorch *(daß einer die Schuld auf den andern schiebt)* veluеldich verwyth vnde smaddunge vorkomen. *Old. Chronikens. III, 76.*

smaginge = smainge, smaheit. Darumme alse de mynsche vmme der smaginge vnde weddersaticheit willen vorordelt etc. *Proc. Belials f. H.2b.*

smaheit, smahe, *f. Schmach, Verachtung.* contemptus. *Voc. Engelh.* contumelia. *Dief.* — Drucke Cristum an dyn herte, als he ghanslyken vul aller smaheyt, smerte vnde wedaghe vor dy hanghende an deme cruce etc. *Sp. d. Sammitt. I, c. 16;* Jhesus schal van den joden lyden nôt, smaheyt, pyn vnde swaren doeth. *Harteb. 179 f. 2a;* Cristus is aller lude smaheit geworden. *OGB. A. 75;* he hedde eme in deme burte (= buhurte, *Ritterspiel)* alse in spele gerne dan welke smaheyt. *Lüb. Chr. 1, 140;* he let grote smaheit dor der h. kerken willen. *das. 1, 283;* wat smaheit hebbe ik ju gedan? *(das Lamm zum Wolfe). Gerh. v. Minden 2, 18;* dut he ime smaheit mit worden oder mit dat. *Lehnr. Art. 68, 4;* vor de smahe, so se em bewyset. *Renner, Br. Chr. 2, 96.* — *Häufig mit Synonymen verb.* to hone unde smaheit. *Lüb. Chr. 2, 493 u. 537; Gosl. Rechtsschreiben bei Bruns 236, 10;* smaheyt vnde laster. *Lüb. Urk. II², nr. 798;* to groten schaden, hon vnd smaheit. *Cod. Brdb. I, 9, 90; Gött. Urk. II, nr. 307;* vnnd Haman dagegen in die gröste vnehr, schande, spott vnnd schmahe gesetzt. *Sastrow 2, 659.* — *Die Buße dafür zu Gelde angesetzt:* wenne de ratmanne eynen man leydet in de stat, breket he dat leyde, he schal dar vmbe wedden 20 mark suluers . . unde vor deme, dar he vor geleydet was, 60 sz. vor syne smahet. *Lüb. R. 418;* vns gheven 150 m. vor schaden, smaheth, wydderwyllen unde allerhande scycht *(1329). Gött. Urk. I, nr. 115;* gewardirt uff vir dusent gulden an fangen, hoen vnde smaheyt. *Maltz. Urk. 4, 27;* dat juncker Ede desse geweltliken roff, branth, mort, schaden, veyde, venckniss, doetsclach, brantschattinghe, hoen, smaheyt . . gheachtet vp hundert dusent gulden. *Brem. Urk. v. 1496.* — *Als n.* hones, smaheydes unde armodes. *Korner 145c (W.).*

smak, *m. 1. activ. Schmecken, Genießen.* Dorch synen *(Christi)* dorst unde smak des etykes unde der bytteren gallen. *Brem. nds. Betb. 76.* — *Geschmack, als Sinn:* gustus. *Voc. Engelh.* De hilligen mans vnderscheiden mit eyner hande inwendigen smake de vorbeldinge vnde de stemme der vision. *Dial. Greg. 252b.* — *2. Geschmack, den eine Sache hat,* sapor. *Voc. Engelh.* spise, gût van smake. *R. V. 833;* was dat honnich ok van gudeme smake? *das. 848;* alle sodan ovet hadde nenen naturliken smak. *Magd. Sch. Chr. 411, 8;* Hadde myn suster ens gevolt de smake dyner *(Christi)* soticheit. *Pass. Chr. 112.*

smakelik, smacklik, *adj. schmackhaft.* Vor mine vnnd ander munde war solch ßur gedrencke to ßer surlich, vnanmutich vnd nicht wol ßmacklich. *Wism. Brief v. 1563;* vnd alle bitter maket id smacklik vnde soet. *Navolg. 3, 6;* wenne de minsche dar to komet, dat he van nenen creaturen trost soeket, so beghynnet em erst god smakelik to werden. *Navolg. I, 25.*

smaken, *schw. v. schmecken, kosten.* Sodder he se *(die jungen Hühner)* ersten begunde to smaken. *R. V. 388;* Smaket vnde seyt, wente de here

Digitized by Google

zote is. *Br. d. Eus. 13;* Wente se de soten spise des hemelschen landes noch nicht vullenkomelike etten en mochte, so begerde ze doch dar van to smakene. *Dial. Gr. 174;* Wy spreken van den dogeden, dar wy ledych van syn, recht offt wy weren vnder vruchtbaren bomen vnde roken de appele vnde en smakeden er nicht. *das. 214b;* er inwendic smaken. *Br. d. Cir. 116b;* des saltes sal syn, dat yd kume dar na smake. *Wolf. Mscr. 60, p. 152;* so mochte wy schowen hemmelsche dinge vnde gotlike dinge smaken. *Navolg. I, 11.*

smal, *adj. schmal,* strictus, *Voc. Engelh.* De balke was smal boven der dore. *R. V. 1563. Bildl. klein, geringfügig.* Wi weten grot noch smal, Wen de dod uns komen schal. *Laiendoct. 197;* do stund Lubeke in smalen eren. *Korner 225d (W.);* do de tid quam den dach to holdende, do quam dar en cardinal unde en bischop van Mense unde markgreve Albert van Brandenborch unde etleke andere smale heren. *Lüb. Chr. 2, 336; (Vgl. im Heliand:* thiu smala thiod, *das gemeine Volk.)* Id was en luttik koningh, des sone seek was to Capharnaum . . desse smale koning etc. *Serm. evang. f. 220;* ok secht men hir, dat de Holsten unde Lubeschen und veil ander smale heren deme koninge entsecht hebben *(1405). Livl. Urk. nr. 1680. — Vom Gelde;* vnde het geclaget vp N. vp eyn schok smales geldes. *Hall. Schöppenb. f. 45b;* vnde begauede N. unde sinen kinderen 45 schok smales geldes an orme houe. *das. 46;* vnde beschuldegede N. vmme souedehalf schoc grossen vnde 10 grossen smales geldes. *f. 48b;* acht end twintich smale grossen. *das. 60. Ggs.* brêt. *z. B.* ein schoc brie-des geldes. *das. f. 51b;* drettein breide croschen. *f. 65. — „Breite Groschen sind die Böhmischen,* lati grossi monetae Pragensis. *s.* Goldast. *IV, c. 2.* regni Bohem. *schmahle Groschen in Thüringen scheinen den Böhmischen breiten Groschen entgegen gesetzt zu seyn.“ Frisch 1, 375. „Schmale Groschen, den Groschen für 6½ Pf. gerechnet.“ das. 2, 205a.*

smalbant, *Ggs.* buketbant. — Ein tůnne botter buket bandt, de ein schipп behôrt tho wegen . . ein tůnne botter schmaelband, de behôrt 16 lyбп tho wegen. *Hamb. Rekensb. v. 1630, S. 24.* — De kornemate *(in Wesselingburen)* is smalbant, vnd gan 6 Deluer schepel vp eine smale tunne *(1560). Dithm. Urk. S. 247.*

smalbant, *kleiner Lachs?* (bendel, *kleiner Lachs. s. Br. WB. s. v.)* rotscher *(Stockfisch),* droge visch und smalbant. *Hanov. St. R. 126.*

smalehans, *ärmlich, Hungerleider, Knauser, (auch* smachthans *gen.)* Smalehans, den schottelwescher, Den setten se to einem starkmester. *Brschw. Schichtb. f. 133.*

smalen, smelen, *schw. v. 1. schmal, klein machen, verkürzen.* We so dene dykwech smale, so gheve he to frethe eyn pondt. *Richth. 364 § 8. — 2. schmal machen, herabsetzen, schelten.* Overst, dat wy den scharprichter mit uns gebracht, nicht also *(nemlich* in der gude) angenamen, besunder thom dele vele darup gesmalet *(1546). Dithm. Urk. S. 134;* dat gy an myne gelimpe unde eren . . hebben gesmelet und noch ytzunder smelen vnd spreken etc. *Old. Chronikens. I, 286;* se hebben ok ser up de Bremers geschmalet . . se schmeleden ser dar up. *Renner, Brem. Chr. 2, 160 u. 161;* ehre und reputation to rugge setten edder schmalen. *das. 2, 182b.*

smalendêr, *Schmalthier, d. h. ein zweijährig Wildkalb. Hieher? (In einer Mahlzeit zu geben)* olus cum additamento dicto intremes; item dabunt carnes de porco cum condimento leyversole et cum smalendeyr; item dabunt pullos. *Ennen u. Eckertz, Qu. der Gesch. d. Stadt Cöln I, p. 289; (die Amtleute erhalten:)* unum sexta-

Digitized by Google

rium boni vini et unam scutellam cum birswul, smalendeyr et salsucio et viventem pullum etc. *das. p. 290.*

smalerint. *Kalb, Rind, das noch nicht geworfen hat?* De koe II dt.; smalerinder alse butte vesterken (??) eyn yuwelick 1 dt.; eyn swyn 1 helling. *Osnabr. Accis-Rolle. Wigands Arch. I H. 4, S. 18.*

smalich, *adj. schmählich.* und hebben des jammerlich unde schmalich uth dem lande . . aver 18 jaer vordreven gewest *(1444). Ben. 320.*

smalicheit', *f. Schmählichkeit, Verachtung.* In diner bitteren martere, in grot crankheit, in groter bedroufnisse, in groter smaelicheit, in groter bespottinghe diner viende. *Gebetb. Fragm. f. 7b.*

smallaken, *n. Laken (Tuch) von geringer Breite.* De stricto laneo panno, qui vulgariter smallaken dicitur, obulum ab emptore et obulum a venditore *(1303). Nies. Beitr. 2, 484. Auch bloß* smal *genannt, s. unter* slachdôk.

smalschene, *(Ggs.* grôtschene), gracilium, instr. sutorum. *Brevil. u. 1 Voc. W.* schusterdrait, smal schene, eyn smale schynde. *Dief.*

smalt, smolt, *n. Fett.* van dem smalte der starken (ab adipe fortium). *2 Sam. 1, 22 (H.). (vgl.* smolt.)

smaltegede, *Der kleine Zehnte, von lebendem Vieh als Schweinen, Füllen, Kälbern, Lämmern, Gänsen, Hühnern und Bienen genommen; Ggs. der Korn- u. Getreidezehnte.* minuta servicia, dicta smaltegheden *(1324). Rüg. Urk. IV, 4, 82;* vnde scholen de hebben mid dem sidesten richte, smaltegheden vnde rokhunren. *Mekl. Jahrbb. 3, 242;* dar wy Johanne und sinen erven to underpande vor gesat hebben und setten unsen smalen tegheden to R. *(1434). Br. WB. 5, 46 f.;* den groten offte korne tegeden . . Item den smalen tegeden is boredeth, dat veer buw yn sampt schullen geuen alle jar eyn gudt veth schwyn *(1517). Krauses Arch. 1, 111.*

smaltowe, *kleines Fischnetz.* Vortmer alle vischerie, de tho deme Stritvelde licht . . dar scholet ere vischere vppe vischen ut erem brode mit smaltowe, wo vele vnde wo dicke dat se willen; were ouer, dat se ene waden hebben wolden, so etc. *Maltz. Urk. 2, 353;* myt vyscherye, mit wadentoghen, myt smaltowe, beyde an der beke vnde an deme see. *das. 3, 29;* ik unde myne erven moghen vppe dessen see visschen myd éneme canen unde myd smaeltowe. *S. H. L. Urk. 1, 300;* item moghen see yn beyden parten mid smalen touwe vischen laten. *das. 335;* myt deme smaltowe vppe deme Wotzer szee *(1456). Kamptz Urk. nr. 12; Vgl.* Item III½ m. van dem wademester; item VIII s. waterpacht von IIII cleyntouwen *(in e. Plauer Amtsreg. v. 1448). Mekl. Jahrbb. 17, 79.*

smant, *Rahm der Milch.* occigallum *(d. i.* oxig.) *Voc. Engelh.* smant, vlot, oxigallum. *2 Voc. W.* smant, crema, *Hor. belg. 7, 34. Vgl. Schambach s. v.* („smänten, *einen weißen Schaum geben.* dat beer smäntet *wird gesagt, wenn es stark ist und einen Schaum hat. Im Gegentheil sagt man:* dat beer is naked." *Strodtm.)*

smarre, *f. Schmarre.* vnd hefft eine smarre in der rechtern kennebacken. *Wism. Urk. v. 1557.*

smâsche, smâske, *fein gekräuseltes Lammfellchen.* „schmaschen *ein Fellchen mit fein gekräuselter Wolle von jungen Lämmern, gewöhnlicher* baranken." *Bernd, Die deutsche Spr. im Grossherz. Posen, 266. Vgl. Dähnert u. Dief. s. v.* melota. Wes hyr kumpt van smaschen, wat boven een hundert is, dat schal he bringen in de kumpenie *(der Kürschner)* to der schichte *(Theilung). Lüb. Z. R. 356;* eyn hundert schmaschin 4 p. *Fidic. 1, 14;* 1 kiste mit smaschen. *Z. f. Lüb. Gesch. II, 1, 48;* alleine weil

Digitized by Google

die smaschen, lamb- vnd tzigenfelle, niemandts dan die kursner zu ihrem handtwerke gebrauchen können, so etc. *(1589). Cod. Brdb. I, 14, 383;* so sollen sich die schuster vnd weisgerben der schmaschen lambfelle vnd aller wiltwaren . . gar zu machen . . enthalden *(in e. Gewerbepriv. der Kürschner zu Brandb.). Cod. Brdb. I, 7, 391;* ein stücke seelandische schmaschen köstet 2 ß. 3 ₰, wo duer ein timmer? facit 5 ℳ 10 ß. *Hamb. Rekensb. v. 1630, S. 26. bes. als Futter gebraucht.* 1 lyffrock van rodem Arresck geuodert myt wytten schmaschken. *Wism. Inv. f. 132;* ein blaw le[i]disch rock mit smasche gefodert. *(1511). Lüneb. Urk. V, nr. 591;* gaff ick dem bundmaker fur min liffrockesken mit schwarten smatzken etc. *Gentzkow 19, 188.*

smäschenvoder, *n. Futter von Schmaschen.* Item ok schal ein jeder meister leggen in ein smasken foder viff vnde tuintich smasken, dat foder si witt oder swart. *Lib. arbitr. civ. Rost. f. 37b v. 1568;* die handtwercker an belangent, let ein radt geschehen, dat diesuluige rocke mit keinem hogern als elcke *(Iltis)* vnd schmaßken voder gefodert dragen *(1570). Strals. Kleider-Ordn. S. 152;* des brudegams beste rock schal under vornemen bruwern und koplüden mit nenen andern als wolffen, vossen edder smatzken fodern, by den vormögensten averst in wercken und emptern nicht aver smatzken gefodert, und de mit smatzken gefoderde röcke mit rommyen ut geslagen werden *(1592). Greifsw. Hochz. Ordn. S. 204.*

smât = smaheit. Und scrivet sodane breve to Lubeke an den raet, dat vnsen broder gene smaet ofte gen vordret en sche *(1409). Livl. Urk. nr. 1785;* umme den hoen, smaet und spyt willen. *Ben. 318.*

sme (= sme-, smaheit), *f. Geringschätzung. alts.* smâha. Vnde he vor deme rechte fruchten vnde smee dricht, sick ock sines utheblivendes nicht entschuldigen leth etc. *Sass. u. Holst. R. 111, 4.*

smecher = smeker. . . geuende kleder lodderen vnde smecherden. *Lerbeck § 78; Vgl.* smeichen, smezeken, vleseken, adulari. *3 Voc. W.*

smechtich, *adj.* = smachtich, *hungerig.* De smechtigen (famelici) syn gesediget. *1 Sam. 2, 5 (H.); schmächtig, dünn.* smechtich vel trint, spericus *(d. i.* sphaericus). *1 u. 2 Voc. W. (Oder soll es sein* schivelechtich, *wie andere Vocc. haben?)*

smechtigen = smachtigen, *schw. v. hungern laßen.* Unde let dat slot alumme vorbuwen, dat dar nement upkomen konde, unde mende, he wolde de Denen dar aff smechtighen *(durch Hunger zur Übergabe nöthigen). Lüb. Chr. 2, 121.*

smecke-kost, *m. leckere Mahlzeit, eine Art Gilden-ausrichtung.* Van den Werckosten. Idt schölen ock henuör auer de esschinge, wo gemelt, de hantwercker mit nenerley beswerdt, sunder den sûluen ampten allen samptlick vnd besundern eyn fryer inganck tho gelaten vnd dar mith alle gelt, gauen, werckoste, spyse, gebraden hönner, smeckekôste, stauenbade vnd ander beswernisse gentzlick affgedan werden. *Meckl. Polic. Ordn. v. 1516;* vnd hiemit alle gifft vnd gaben, speise, gebratene hûner, werck vnd schmockelcoste, stubenbade, vnn wie das alles namen haben möchte, gentzlich abgethan sein. *das. Poliz. Ordn. v. 1562, S. 128. — Vgl.* smecke-bier. *„Ist zu Königsberg im Kneiphof eine Mahlzeit gewesen, so man gewissen Handwerksleuten jährlich gehalten.“ Frisch 2, 204b. (Dähnert hat falsch:* smerke-beer.)

smecken, *schw. v. 1. intr. Geschmack haben,* sapere. *Vocc. auch = Geruch haben, riechen. Vgl.* gesmak. — De voß *(der den Dachs durch den Geruch seines Mistes aus der Höhle vertreibt)*

Digitized by Google

bedudet den bosen geyst, de mit dem gesmacke vnde begerlicheit der vraczheyt den tempel des h. geystes beulecket vnde vorunreiniget vnde maket den smeckende na der begerlicheit des fleesches, also dat got keyne waninge dar ynne hebben schal. *De 7 Dodsunde f. 33. — 2. trans. kosten, schmecken.* Smecke doch, leve sone, enes beten. *Korner 32d (W.); Bildl.;* do de konnygynne ghesmecket hadde vnde vorvaren de biterecheyt der telinge etc. *das. 45c;* wente he hadde eres tornes er ghesmecket. *das. 238d;* de wyle nu vns godt dat grote vngelucke des furs haluen tho geschyckt hefft, dar medde duesse gude stadt gans grofflych gesmecket. *Monum. Liv. 4², 41.*

smeckinge, *f. das Schmecken, Kosten.* smeckinge vnde wollust vnses vlesches. *Navolg. I, 21;* so je van den broders enen fromden gast hir int hus brachte in den (der?) smeckinge *(des Bieres),* de sal vor den gast geven etc. . . Eindrechtich eins, dat . . naeg drunken vor der pannen geine smeckinge nicht mer schen sal. Dit sulve is vor gut angesen durch vil beer spildunge etc. *(1400). Livl. Urk. nr. 1519, 84 u. 85.*

smede, *f. Schmiede.* Do he dat perd to der smede brachte. *Lüb. R. 375;* ick hebbe vacken gehort, wo dat sy eyn gemeyne spryckworth: Vor der smêde kan me ame besten beslân. *Mekl. Jahrbb. 5, 179; Münzschmiede.* Dar quemen to de schomeker und korsenere und gingen mit grimmigen mode to der wessele und houweden dar an mit exen und hawen up de smeden und de muntekameren. *Magd. Sch. Chr. 305, 20.*

smedegast, *m. Kunde eines Schmidts.* de schmede mogen ock ahne bröcke tho tyden eine tonne bier vor ehre schmedegeste in der hilden tydt inne hebben, vnd vmme geldt binnen huses . . vthschencken. *Rüg. Landbr. c. 104.*

smeden, *schw. v. schmieden,* cudere, fabricare. *Voc. Engelh.* 2 ℔ 8 ß. Gherardo Bremer ad fabricandum currum, proprie tho smedende *(1395). Hamb. Kämmer.-Rechn. p. 399;* welk smed der smede ghelde nicht en heft, de mach smeden al dat etc. *Gosl. Stat. 104, 28; (Tänzer an Festtagen)* de dot vil mer sunde, wen ef se plogeden efte megeden efte smededen. *Engelh. Chr. f. 412;* kalvere, de he smedet hadde laten. *Merzd. B. d. K. 152;* de schedemekere scollet nene knechte hebben, de smeden kunnen *(1397). Urk. d. hist. Ver. f. Nieders. 8, nr. 248a.*

smedetowe, *n. Schmidtsgeräth,* fabrile. *1 Voc. W.* Thile Smet besat *(pfändete)* eyn ghantz smede thowe vnder Weghenen Pawele. *Hall. Schöppenb. f. 51b.*

smedunge, *f. Schmähung (zu* smaden). Wo sote eyn wort gyngk vth synem munde Jeghen ore bitter smedunghe. *Sp. d. menschl. Sal. f. 43.*

smegichliken = smedichl. *adv.* Dar na screff he vns ganszlich vnwerdichliken vnde smegichliken to *(1450). Styffe, Bidrag 3, nr. 18.*

smekeler, *m. Schmeichler. Gew.* smeker. De smeckler kan wol behagen den luden. *Soest. Dan. 190.*

smekelik, *adj. schmeichlerisch.* Wes allen menschen gudertieren ende nimant smekelik. *B. d. Byen f. 158b.*

smeken, smeiken, (smechen), *schw. v. schmeicheln, freundlich thun mit jem.* adulari. *Dief.* smechen vel vlenseken. *Voc. Engelh.* smeyghen. *Voc. L.* smechelen. *2 Voc. W.* smeichen, smezeken, vleseken. *3 Voc. W. —* Se beghunde schelden vnde drouwen Also noch vele pleghen der vrouwen, Bidden vnde smeken mede. *Schaeksp. f. 14b;* smeken vnde vedderlesen Vnde van den klederen theen de vesen . . De valschen brodere ik nicht en loue. *das. f. 84b;* de armen mothen vakene smeeken, bedeenstafftich syn. *Sp. d. Dogede f. 171;* smeken unde legen. *R. V. 463; Schip v. Narrag. f. 40;*

Digitized by Google

de man schal ere *(der Weiber)* ghaue vorsmaen, ock roken erer smekenden rede nicht. *Sp. d. Dog. f. 171;* cleynodekyns dicwile te gheuene vnde sweetdoke vnde nachtdoke vnde smekende breuekyns te sendene, dat en pleghet de reyne mynne nicht. *Bok v. d. joncfr. f. 101;* ik wyl j. f. gn. nicht smechen, dan alleinen de lutter warheit etc. *Aktstykker I, nr. 174. Häufig constr. mit der Präp.* mit. Do quemen de vorsten der prestere tho Pylatum vnde smeykeden myt em vnde seden etc. *Serm. evang. f. 105b;* do senden se to eme wat *(einige)*, de myt em smeyken solden. *Münst. Chr. 1, 123;* he was ok smekende m't fremden gesten (hospitibus exceptis blandus). *das. 127;* desse werlt [illegible] versmaet werden, wert ock, dat s[illegible] vns smekede. *Dial. Greg. 215b;* [illegible] en smekede nicht myt den ryken nd mechtigen. *Freckenh. Leg. 58;* wanner ock yummant myt dy smecken wil, so rade ick dy, dat du swygest stil. *Lied. a. d. Münsterl. 54, 10.*

smeker, *m. Schmeichler*, adulator, smeker. *Voc. Locc.* de smeker bedrucht sinen frunt mit deme munde. *Spr. Sal. 11, 9 (L.);* vnde de szmecher des duuels kynder szynth. *Aktstykker, I, nr. 174.*

smekerie, *f. Schmeichelei.* Jeghen de smekerye vnde gleyzerye des leuendes *(müßen wir als Schild haben)* des leuendes rechte waerheyt. *Sp. d. Sammitt. I, c. 13.*

smekinge, *f. Schmeichelei.* Die anderen lueden gotlike eere beeden myt lofftutinghe, myt ydeler prysinghe offte smekinge. *Tract. über d. 10 Gebb. (Geffck. 167.)*

sme-, smalicheit, *f. Schmach*, contumelia. Myt hoensprake, smelicheyt vnde laster. *Lüb. Gebetb. f. N 6b;* wor houarth ys, daer ys smelicheyt (contumelia). *Sprichw. Salom. 11, 2 (H.);* mit plagen unde smalicheiden. *Horol. 128.*

smelichen, *schw. v. schmähen.* It. wilcher eynen anderen myt worden smelichden, der sall nae gelegenheit der personen, [die] gesmelicht is, etc. *Lacombl. 1, 126;* und myt worden an ehere und gelympt smelichden. *das.*

smelik *und* **smedelik,** *adj. schmählich, verächtlich.* Alle dat dar krupt up der erden, dat schal iu smelik (abominabile) sin. *3 Mos. 11, 41 (H.);* de smeliken worde iuwes neghesten, de en sollen iuwer nyn beroren to wrake. *Br. d. Eus. 24;* de dem andern smedelike wort gifft. *Gr. Weisth. 3, 254.*

smelike(n), *adv. schmählich.* Do sprak her Otto smelike, vnde sachte. *Münst. Chr. 1, 180;* dat he so smeliken holden unde geachtet wart. *Korner 208a (W.).*

smelinge, *f. Schmälerung.* alsoe sich tusschen vns vnd die unsen van Wesell twyst, irronghe und schellynghe erhaven umb etliche gescheffte, hendele vnd smeelingh sy thegen uns, unser hocheidt etc. vurgenamen solden hebben etc. *Wigands Arch. V, 32.*

smelt, *n. Schmelz, metallisches Glas, urspr. Geschmelze mit Gold u. Silber durcheinander; wurde mit mineralischen Farben auf Gold u. Silber eingebrannt, frzs.* émail. und geve ereme sone, minem paden, twe sulvern schalen, dar dat smelt inne steit, und vif sulvern lepele mit langen stelen *(1392). Livl. Urk. nr. 1332;* we sulfhere *(im Goldschmiedeamte)* wille werden, de sal maken en gulden vingerlin . . und einen biworp mit smelte *(1360). Livl. Urk. nr. 969, 8. u. Lüb. Z. R. 217;* eyn guldene vingern . . unde eyn par bende mit smelte to eneme meste *(1375). Hamb. Z. R. p. 97.*

smelten, smilten, *st. u. schw. v. schmelzen, sow. trans. als intrans.* smelten, liquere, liquescere. *Voc. Engelh.* — So welic man was *(Wachs)* smeltet mit s. Peters ketele, dhe gheue 2 mr. *Nowgor. Schra (aus d. 13. J.) Hans. Urk. II, S. 27;* V scip-

Digitized by Google

punt cerae, non smelt *(1300). Livl. Urk. 1044b, 20. (Gleich nachher;* 1 scippunt cerae, scilicet smolten waz); He wart gevangen unde wart an sinen munt gesmiltet (liquatum) golt goten. *Eike v. R. 96;* nap, de was vul gesmeltes goldes. *das. 555;* gy werden gesmeltet yn synem middele, alse gesmeltet wert dat suluer. *Ezech. 22, 22 (H.); (in der Überschr.* gesmolten.)

smenisse, *f. Schmach,* contumelia. groisse unrecht, gewalt ind smeynisse. *Lacombl. 4, nr. 221.*

smêr, *n. Schmeer, Fett,* arvina, smer, vlomen. *1 Voc. W. alts.* smero. — Brunen deme stak sêr dat smêr, Na honnige stunt al sîn begêr. *R. V. 581;* It. noch V syde spechkes, it. II smere. *Wism. Inv. f. 41;* it. III side spechkes, it. II smer. *das. 42;* 1 angesneden smêr. *das. f. 115;* 1 stucke smer van eynen ȝ. *das. 137;* 3 tunnen swinen smers. *Hans. Rec. 3, S. 362;* a. (15)56 d. 14 Jun. moesten vnse borgers wt dwange des wysen rades gegen vnsen heren na Kakenhusen; dat is vns bokamen, als der katen dat smer *(der Katze das Fett). Monum. Liv. 4², 235;* dat smer S. Laurentii *(als Reliquie). Leibn. 3, 427. — In einigen Stellen im Wism. Invent. erscheint* smer *in solcher Verbindung, daß es schwerlich „Fett", sei es flüßig oder fest, heißen kann. z. B.* it. noch 1 luchter; it. noch 1 smer, it. noch 1 ketelhaken. *f. 46b;* it. noch II suerde, it. noch 1 laden, it. II smere, V lakendoke. *f. 42;* it. II smere vnde en spynd. *f. 66;* 1 half smer vnde IIII besseme. *das. 95. Ist es daselbst vielleicht Verkürzung aus* besmer, bismer *(Schnellwage)?*

sme-rede, *f. Schmährede.* Nachdeme S. B. Albert M. etlicher scheldeworde vnd smherede ock in sine ehre, gelimp . . gegrepen vnd geschulden pinlich lett anspreken. *Wism. Urtheilsb. a. 1553. D. XXI.*

smeren, *schw. v. schmieren,* ungere, arvinare. *Voc. Engelh.* R. smerede sine scho. *R. V. 2702;* De am besten smeret, am besten veret. *Gryse, L. B. fr. 6 f. H4;* olde lersen behoven vele smerens. *Tunnic. nr. 816;* men mot juw de hant mit gelde smeren. *Cl. Bur 725;* mit dissem will ick se schmårn de huefft. *Joch. Burm. C 2b;* schmirn mit wagenrungen = *derbe prügeln. Wiechm. mkl. nds. Lit. 1, 173.*

smerer, *m. Schmierer.* ein scherer, ein smerer. *Lüb. Dodend. v. 1094. („Neben* scherer, *Barbier, bedeutet* smerer *wohl Pflaster-, Salbenschmierer, Chirurg." Baethcke.)*

smêrhere, *Verkäufer von Fettwaren.* Notum sit, dat de rad heft vorscheden de haken vnde de schomakere vmme dat tallich, dat de smêrheren vorkopen bynnen amptes vnde den schomakeren van buten in anderen steden, dar se vmme entwey stunden, so hiir navolghet: Int erste, so mogen de smêrheren eren amptbroderen hiir bynnen, de des behôf hebben, dat tallich vorkôpen, so vele se willen, sunder broke, by markpunden efte liispunden . . Item moghen se luden vth anderen steden tallich vorkopen, tor tiid nicht myn wen eyn half lispunt etc. *Lib. arbitr. civ. Rost. f. 19a v. J. 1471.*

smerich, *adj. schmierig.* Neman sal smerich was noch valsch was kopen *(1393). Livl. Urk. nr. 2926.*

smeringe, *f. Beschmierung.* He *(der Töpfer)* ghifft dar to sin herte, dat he vulbringhe de smeyringhe (linitionem, *Glasur)* siner kunst. *Eccles. f. 220b (Sir. 38, 34).*

smerle *u.* **smerlink,** *Goldammer,* amarillus, avis, smerle. *Voc. Locc.* smerlink (-ling). *1 u. 3 Voc. W.* (smerlicken, merling. *Dief. s. v.)*

smêrsnider, *m. Fettverkäufer, Fetthändler,* saginarius, pharmacopola. *Dief. — Spottname der Stralsunder.* rustici et smerscnidere de Stralessund. *Strals. Verfest. B. nr. 13.*

smerte, smarte, *f. Schmerz.* Ise-

Digitized by Google

grim siner smerte vorgat. *R. V. 6363;* Maria klar, du byst vorwar, mit groter smårt ghe. . angen, do dine frucht vnschuldich wart gefangen. *Dat leet Maria tzart v. 4.*

smerten, smarten, *schw. v. schmerzen.* dolere, smerten (vel we don). *1 Voc. W.*

smêrvlome, *Fett; tautol. Zusammens.* s. vlome. Smervlomen der slanghen. Alle rode *(Röthe)* vnde kranckheyt der ogen verdrift id, ghesmeret vppe dey oghen. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 46b.*

smick, *der vorderste (ausgeriffelte) Theil einer Peitsche; dann überh. die Peitsche.* smick, sweep. *Teuth. (Eine Peitsche ohne* smick *knallt nicht gehörig.)*

smide, *n. Geschmeide, Schmuck von Metall.* ornamentum, decoramentum. *Voc. Engelh.* — sine instrumentis fabrilibus, argenteis et aureis, quod est smide *(1310). Zus. z. v. Melle;* cum residuis suppellectilibus et smide argenteis. *das. a. 1323;* myner saliger moder smyde, int erste eyn wilster vppe de schoren etc. *Old. Urk. v. 1495;* weret sake, dat iemant smide her brechte to vorkope, des en schal neman kopen eer dat beseen is van den werkmesteren der goltsmede. *Rig. Burspr. (Rig. St. R.) p. 205; (a. 1381 bestimmt der Rath:)* dat alle vrowen, de hir wonhaftich sint, scholen nicht dregen up eren clederen noch smyde noch perlen etc. *Hanov. St. R. 336;* item alse de rad er geboden hefft, wo gud ene erlike vrowe smide dregen mach, dar henget ene schrifft aff vp dem radhus, alse de rad dat wil geholden hebben. etc. *Lib. arbitr. civ. Rost. in e. Bursprake v. 1400.* — *Später auch fem.* wollen ehre kinder mit behorlicher smide . . bestaden. *In e. Vorstellung der Norder Goldschmiede v. J. 1687.*

smidelade, *f. Schmuckkasten.* ick boschede mynen twen dochters . . alle boscheden smide, nha inholt der cedelen, de in myner smidelade licht. *Testam. v. 1546. (Arch. f. Gesch. Livlands 4, 223).*

smiden, *schw. v. mit Geschmeide versehen.* En islik makede sik to mit synen smydeden klederen. *Merzd. B. d. Kön. 197;* Diejenigen, so men halue frie kosten don mogen, scholen sick der sidenen rocke gentzlich entholden, sonst mogen en geschmidede hoicken, jedoch ane flittern oder löue wol mitgegeuen werden. *Strals. Kleider-Ordn. 161.*

smideschap, *f. Schmuck-, Geschmeideschrank. Leibn. 3, 452.*

smidich, smodich, smudich, *adj. weich, geschmeidig, was sich leicht bearbeiten läßt,* smydich, morwe, malleabilis, ductibilis. *Teuth.* smode vel smudich, mollis. *Voc. Engelh.* smodich vel slicht maken, lenire. *ders.* — Mit vlite werket he (de groper) de erde to sinem werke mit hande vnde mit voten, dat se smidech werde. *Eccles. f. 220d; bildl.: weich, gefügig.* De dogetzamen vrouwen zint teghen oren ghaden ghans smydich, besunderghen alze he vorthornet is. *Locc. Erz. f. 8;* se worden wat smidiger. *Leibn. 3, 212;* en smidech ghoitlik antworde breyket den torn. *Eccles. f. 149b;* en vorwunderde sodane smidige antwort. *Lüb. Reform. p. 49;* wenn se ydt eine wile driuen, so stôten se de hôrn aff vnde werden smydiger. *Agric. Sprichw. (Latendorf, S. 31.)*

smidicheit, *f. Geschmeidigkeit. Bildl.:* wultu dy tornen vppe dat volk, dat du hefst med groten arbeyde ghebracht vt Egypten? Do des nicht, wente de Egypten muchten spreken, he heft sy med smedicheit vth gebracht. *Ravenst. f. 74d.*

smidigen, *schw. v. geschmeidig machen.* lenire. *1 Voc. W.*

smiliken, *adv. freundlich?* De gerdelude, de dar to gekoren sint, de scholen smiliken schenken und dar nicht wedderspreken *(1300). Livl. Urk. nr. 593, 15. (l.* sinliken?)

Digitized by Google

smit, smet, *m. Schmidt.* Van den smeden, de en perd vernegelen. Besleyt en smid en perd . . vernegelt he dat perd, dat scal de smid helen . . blift dat perd vorderft, dat schal de smed eme gelden . . also dat perd wert was, do he dat perd to der smede brachte. *Lüb. R. 375;* dat nen smed wonhaftich Honovere uppe dre myle na bynnen Honovere smedewerk vorcopen schal, ân to dessen na screvenen tyden *(1398). Hanov. St. R. 472.*— *Sprichw.* Alzo ghuden kop ghyft me to des smedes, alze to des smekers *(bei Hoffm.* smekens *d. i.* smedekens) hus (Fabrello tantum dabitur, fabro scio quantum). *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 15b; smedes sone is der vunken wol bewanen (gewohnt). das. f. 35;* dar is schmedes dochter vor = *es ist verschloßen. Brem. Mscr.*

smit, smet, *Schmiß, Streich.* De rode der tucht vordrift se *(die bösen Geister),* alse wy lesen van S. Benedicto, dat he myt rôden smeten *(Ruthenstreichen)* den ouelen geist vordreef van eneme monnike. *Serm. evang. f. 56d;* van eynem iowelken dre, vyue edder VII smeete ouer den rugge. *Helmst. Kron. p. 132;* dat is deme eyn gnedich stupe, De dar krycht men negen smete. *Koker, S. 371.*

smite, *holl.* smijt. *„ein lose gedrehtes Tau, das zur Einfaßung der Segel gebraucht wird.“ Wehrm.* Item he *(der* reper, *der Meister werden will)* schal maken in dat erste eynen kabel . . vnde ein par smyten, negen vadem langk, itlich stucke van vyff dumen dicke. *Lüb. Z. R. 384;* en wyntas, 1 smyte, 1 schote etc. *Wism. Invent. f. 246.*

smiten, *st. v. schmeißen, werfen.* Mit vulen eyeren smiten. *Soest. Dan. 55;* och, de hadden uns so gerne smetten! *R. V. 5692;* alle olde wive smetten Solmis mit drecke. *Münst. Chr. 1, 177;* und leyt de bliden up den berch schuven unde smet groete sware stene over de muren up de borch. *das. 163;* und smeten *(bewarfen)* dat (slot Ovelgunne) myt blyden so lange, dat de vyande dat vorloren. *das. 157.* — dusse smeten up eme unmoet *(wurden ihm abgeneigt)* und worden viant etc. *das. 107.*

smitte, smette, *f. (u. m.) angeworfener Schmutzfleck; dann überh. Schmutz, auch im moral. Sinne.* Nene smitte (macula) is an di. *Hohel. 4, 7 (H.);* he *(der Käufer)* en mach dat want *(das er gekauft hat)* nicht wedder vp werpen, sunder id sy wormetich edder mit jennigen smitte vordoruen. *Flensb. St. R. § 35;* mit reinem dreck und schmit was se dorchhen besudelt. *Lauremb. 2, 694;* in dem dôpsel werde wy gereynyget van allen smitten der sunde. *Pass. Chr. 137;* up eneme stole schal se *(die Königin)* sitten, Gesuuert van der lasters smytten. *Schaeksp. f. 13;* nen engel efte minsche, men du bist allene sunder alle smitte. *Lüb. Gebetb. f. 13;* desse penitencie ik ju sette, hir mit sit gi van alre smette quît. *R. V. 1604.* — *Vgl.* dadurch . . der romischer bischoff . . in tota Europa den schmitz bekommen, den sie, so lang die welt stehet, nicht werden vorwinnen. *Sastrow 2, 293;* dat ick den ehrenschmitz ins sarck leggen laten scholde, dat werde ick nimmermehr dhon. *das. 3, 188.* — *In der Weberei der Brei oder Kleister, womit man den Aufzug, die Scherung, stärkt.* melbri, welches se ehr (der weverschen) thor schmitte tho geschicket. *Neoc. 2, 362.* — *Hierher?* Dar tho schall se hebben eyne packen laken van veer smitten. *Old. Test. v. 1549.*

smittelisse, *„eine Gebühr der Leineweber, die ihnen über das Macherlohn für die Stärke der Scherung gegeben wird.“ Dähnert. Rüg. Landbr. c. 120. (Vgl.* smittelgelt. *Br. WB. 4, 867.)*

smitten, *schw. v. schmutzen, flecken. Vgl. Br. WB. s. v. Sprichw.* alle

Digitized by Google

ampte smytten *d. i. bringen Nebengewinn.* quodlibet officium lucri pinguedine crassum. *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 15b;* de by dem peke gheyd, de werd dar af ghesmyttet (Pix dum palpatur, palpans manus hic maculatur). *das. f. 22b;* ok is de dotlike sunde to kleuende vnde vort smyttende alse teer vnde pik. *Serm. evang. f. 200a;* Mynschen, de syk sulven vorschapen, De ere antlat maken unde smytten Unde syk konnet wol blanckitten, Wat mach grotter sunde wesen? *Josef, V. d. 7 Tods. v. 5289.* — *In der Weberei: das Garn oder die Scherung mit einem Kleister* (smittels *oder* smittelbri) *bestreichen und stärken.* VI sch. vor witt unde sardoik tho smyttende. *Lipp. Rechn. v. 1509;* 1 stucke smittedes louwandes. *Wism. Inv. f. 118;* eine fruwe bringet einem weuer 64 ℔ garns . . wenn se vor ein ele 21 ß tho weuen vnd ock vor ein styge so veel tho scheren, spolen vnd tho schmitten geuen müste, alse vor ein ele tho weuen, is de frage etc. *Hamb. Rekensb. v. 1630 S. 85.*

smittinge, *f. Beschmutzung.* sunder smittinge van sunden. *Judith 13, 20 (H.).*

smitwech, *m. Weg zur Schmiede.* Dey fronen sollen dey macht hebben, dat sey einen idern vestgenoten mogen in kerken-, mollen- und smidtwegen bodden. *Gr. Weisth. 3, 37.*

smode, *adj. weich, geschmeidig.* De vetticheit beweket vnde maket smode en dorre hart vel. *Serm. evang. f. 159a;* wan du wult wanderen, so nym byuot by dy, so vornympstu nene wedage van gande vnde maket smode vothe. *Goth. Arzneib. f. 171a, 5;* smode vel week erde, limus. *Voc. L. Vgl.* smidich.

smodich, *s.* smidich.

smodigen, *schw. v.* smode *machen,* lenire. *Voc. Engelh.*

smôk, *m. Schmauch, Rauch.* Stickeden twe hove an unde branden se. de domheren, do se den smôk vornemen etc. *Korner f. 222c (W.);* vor dem vure erheyuet sik en smok. *Eccles. f. 149c;* des daghes *(signalisieren sie)* mit eneme smoke, des nachtes mit ener luchten. *Beschr. d. h. Landes f. 8a;* wedder desse suke *(die vom Waßer eines von Drachen vergifteten Brunnens entsteht)* so ward desse arstedie gevunden, dat men van den knoken der doden derte scholde maken enen smok, also dat de roek de draken vordreue. *Lüb. Passional f. 128b;* homôt is gelikent dem roke; io he hoger sticht in sinem smoke, so me siner kleiner begripen kan. *Sündenf. 558;* vnd einen grwliken rock vnd schmôck angerichtet, de dudeschen vp dem huse tho uordelgende. *Russow f. 34.*

smoken, *schw. v. schmauchen, räuchern, durch Dampf und Rauch ersticken.* Leth vur under de porten bringhen unde smokeden de Romere van den doren myt deme roke. *Korner 109c (W.);* se drogen houw und stro, stikkeden dat an und smockeden se van dem torne. *Renner z. J. 1524;* nym den peddek, de in deme horne *(des Hirsches)* is vnde smoke den mynschen, de dar blod, vnd steke eme des en deyl in de nese, zo entsteyt dat blot tohant. *Bok d. Arsted. f. 40;* de vifte knecht wart doet gesmoeket *(1480). Dithm. Urk. S. 82;* den 16 Mey 1578 worde eyne maget gesmocket, hedde J. S. hauss angesteken myt fure vnd dar neuen ock bestalen; den 25 Juni wordt ock eyn gesmoket *(wegen Brandstiftung). Rost. Chr. f. 78a;* ehr *(der Falschmünzer)* wordt an einen post genegeldt und gesmockt wie ein mordtberner . . der vetter wordt an den poste gesmockt wie dieser. *Münst. Chr. 3, 150.* — Wor me smoket mit wy worten, Dar werden gerne ogen togedrucket. *Koker, S. 344. (Ist wol Wortspiel mit* smoken, *das nach der häufigen Vertauschung von* o *und* e

Digitized by Google

= smeken, *schmeicheln ist; z. B.* gaff ene gude rede unde smokede myt eme so langhe etc. *Korner 112b (W.).*

smoker, *m. Räucherer. Die Dithmarschen hießen spottweise* monnekenschmoker *wegen der Verbrennung Heinrichs von Zütphen. Renner, Brem. Chr. 2, 16b.*

smolt, smalt, *Schmalz,* auxugia, gosevet vel smalt. *Voc. Locc.* — Olde smalt, botter unde vuhl gest Dat is den seken nene spyse. *Koker, S. 318;* borghelen smolt, *Schweinefett. Wolf. Mscr. 60 p. 178c.*

smoren, *schw. v. dämpfen, die Luft benehmen, ersticken, ags.* smorian. — smooren, stoven, dempen, suffocare. *Kil.* — Inn orkunde binden se *(die Mönche)* noch ören bůck mit ein stark tow, vnde dregent nicht an den hals, edder se mochten beide schören vnde smören, also ör patroen vorhen hefft gedan. *Disput. to Oldersum f. 31. langsam in einem bedeckten Gefäße kochen oder braten.* smoren, fomentis tepefacere, vaporare, in olla operta aliquid coquere. *Kil. Davon mit -t abgeleitet* smorten, smurten. — Doet daer in een godt stuck botter . . en wat van die botter dar toe, daer die duyven mede gesmoort syn. *Ostfries. Kochbuch v. 1656 f. 4a u. h.*

smôrpot, *m. Topf zum Schmoren.* Neemt dan een niewe smoorpot etc. *Ostfr. Kochbuch v. 1656 f. 5.*

smoterken, *schw. v.* = smotteren? Dat dem enem vromelik is, dat is lichte dem anderen scheydelik. Dat smoiterkent maket de peyrde bequeme *(fügsam)* vnde hisset *(hetzt)* de hunde. *Eccles. f. 237a. (Mit einer* smoite [smite] *[Peitsche?] schlagen oder klatschen kann es wol schwerlich bezeichnen, da das doch die Pferde antreibt; es wird wol eine Art schnalzen mit der Zunge oder sonst einen Laut bedeuten, der Pferde besänftigt, aber Hunde hetzt.)*

smotteren, *schw. v. schmeicheln.* adulari, smotteren, leuekosen, vlenseken. *Dief. n. gl.*

smucken, *schw. v. schmiegen, an sich schmiegen, küssen.* Mit der andern (hant) doestu de wyve umbfangen . . drucken und smucken . . is dyn boverye spill. *Soest. Dan. 88;* singet und springet und weset fro, Druckt und schmuckt etc. *das. 107 (Vgl. südwestf.* smuck, *Kuss;* smuckeln, *wiederholt küssen;* smuckelken, *küssenswerthes Kind. Woeste.)*

smucken, *schw. v.* smuck (smuck, nett, polyt. *Teuth.) machen, schmücken,* smucken, ornare, decorare. *Voc. Engelh.*

smuckern, *adj. geschmückt.* Ik schup dy *(spricht Gott zu dem* weligen wyue) bleke varwen vnde du hefft behende smuckerne varwen. *Serm. evangel. f. 238b.*

smuddepot, *Topfbeschmutzer.* Dar ys oek eyn narre, het smuddepot, Sith by deme dissche alze ein soth. *Schip v. Narrag. f. 166. — Vgl.* smudden, *Br. WB. 4, 870. u. das noch übliche* smuddelen, smudderen *(fein regnen, Staubregen,* smuddich *u.* smuddelich).

smuke, smoke, *f. Hure.* Vnde heten ene smuken . . vnde syn wif . . brode vnde smuke. *Lib. proscr. Wism. 67;* dat he em hadde sproken vele quader wort smükenzone vnde brodenzone. *das. 100;* smoken sone. *das. 62.*

smulten, smolten, *schw. v. schmelzen,* liquefacere. Neen muntemester scholde smolten muntet ghold edder sulver etc. *Lüb. Chr. 2, 22;* unde smolteden de kelke. *Korner 237d (W.).*

smurten, *schw. v. die Luft benehmen, ersticken. Vgl. Br. WB. s. v.* smoren. Darumme weren vele lude, de de krankheit vor kulde waren wolden vnd ene so vele auerdeckeden vnd helden den de decken dychte vmme herto, dat se de lude van groter hytte doet smurteden. *Hamb. Chr. 426.*

smuserlachen, *schw. v. lächeln,*

Digitized by Google

schmunzeln. smuserlachen, griflachen, subridere. *Voc. Strals.* Het he *(der Reiche)* dyn behof, so breyket he dy ghans vnder vnde smuserlachet van dy, he deyt dy hoipene etc. (et subridens spem tibi dabit). *Eccles. f. 80b;* van velen worden wel he dy bekoiren vnde wel dy smuserlachende utvraghen. *das. f. 81c;* de During begonde smuzerlachen unde sprac etc. *Eike v. R. 578;* De dore vorhoget sinen stemmen in dem lachende, auer de wise man smuserlachet nouwe hemeliken. *N. Russ 2, 74. — Auch in den Formen* smuytz lachen, subridere. *Teuth.;* smustern, smusterlachen, smunstern, smüsterlachen. *Vgl. Mundart. 6, 288. 735. 429, 3.*

snabben, *schw. v. schnappen. Vgl.* snappen. He heft ju seker na den oren gesnabbet, de ju de platten heft geschoren. *R. V. 854.*

snack, *m. Gerede, Gewäsch.* Des quaden wiues uele snak doit mengheme mynschen der vnrowe ghenoch. *Eccles. f. 165a;* neen fuel vnnutte snack gha uth dynem munde. *Wiechm. mkl. nds. Lit. II, 8;* sulk enen snak dref Bernd. *Hamb. Chr. 117.*

snacken, *schw. v. sprechen, reden, bes. unnützes, schwatzen.* futire, garrulare. *Voc. W. Vgl. Mundart. 6, 480.* S. Gregorius secht: In der kercken to snackende, dat is mit dem duuele to spreken. *Sp. d. Dogede f. 226b.* Wan men begunde to predekende, so gink he io vth der kerken edder stunt vnde snakkede. *Seel. Tr. 58;* Eyn man larde synen sone ouel spreken, do dat kint so snackede, do quam die duuel etc. *Hanov. Mscr. I, 84. S. 192b;* do sloch se *(d. h. Agathe)* Quintianus vnde sede: in dem richte dines richters scholtu nicht snodeliken snacken. *Lüb. Passion. f. 60b;* wente du heuest my nicht ghedan, Hir vmme so laet dyn snacken stan. *Schaeksp. f. 71.*

snacker, *m. Schwätzer.* Gi en [sult] ok vro noch spade snakkers nemen to rade. *Laiendoctr. f. 127d;* de snacker schuwet, dat he em suluen got huder sy. *das. f. 123d.*

snake, *f. Schlange, Ringelnatter.* coluber. *Voc. Engelh. engl.* snake. He *(Simon Magus)* leet snaken maken vnde leet se lopen, oft se leuendich weren. *Seel. Tr. 50;* In dussem iare sach me snaken unde slangen underlanges striden gelick alse minschen. *Bothos Chr. f. 99;* Darna do he (de hemmel) wedder toginck, let et so blanken streke na alse ein snake mit dem swanze. *Hamb. Chr. 173;* (wedder den spittael) sede ene snaken in enen behenden kethel etc. *Goth. Arzneib. f. 62b, 24.*

snakenfreter, *Schneckenfreßer.* De uan Luchow wusten dat nicht beter Se kemen mit oren snakenfreter, mit ratschop wol gesterket. *Lilienc. II, nr. 184, 21. d. h. Mistgabel oder dergl.?*

snakenwort, *Drachenwurz, Drachenkraut.* Dragomea *(d. i.* dracontea) vel serpentaria dat is snakenwort, de het de macht, dat se vordrift alle vorghiftnisse der snaken. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 24b.*

snap, snappe, *der Rotz aus Nase und Mund.* = snop(pe). snappe van der nese. *Voc. Strals. u. Dähn.*

snaphân, *1. m. Wegelagerer zu Pferde, Räuber („der Name daher, daß die berittenen Wegelagerer wie der Hahn auf das Futter losstürzten." Weigand).* eques praedator. *Kil.* — De snaphanen (Holtzati praedones) dorsten sick tho siner tidt nicht rogen. *Westphal. 3, 83;* und vorsammelde einen hupen schnaphanen. *Lüb. Chr. 2, 613;* acht snaphanen hebben enen wagen to Luneborch to hus horende vpgehowen. *Hamb. Chr. 158;* dan es daßmal im lande zu Mechelburg wegen der schnaphanen vnd straßenrauber fast vnsauber vnnd geferlich. *Sastrow 1, 93; dazu Deminut.* snaphaneken. disses niemen de andern schnaphaneken im lande tho

Digitized by Google

Stettin ock ein orsake. *Kantzow 155.* — *2. eine Münze.* numus quinque aut sex stuferorum equitis effigie. *Kil.* Gelresche snaphanen, dat stucke 6 sch. Deventer snaphane ider vor 6 sch. *Nies. Beitr. 2, 543;* schillinge, snaphane, schreckenberger etc. *Neoc. 1, 153.*

snappen, *schw. v. 1. mit einem* snap *(d. i. rasch) mit dem Munde, dem Schnabel etc. zugreifen und faßen* (snap! *imperat. Interjection).* Alle bate helpet; de soge snappet na der muggen. *Tunnic. nr. 434;* snappen na dem ademe, agonia. *Voc. L.* — *2. rasch mit dęm Munde sein, eilfertig reden.* snappen, garrire, blaterare, praerapide multumque loqui. *Kil.* snacken, snaitren, snappen. *Teuth.* snappen, cakelen, garrire. *Hor. belg. 7, 14.* — *3. schnellen,* snappen laten, *fahren laßen.* O Bartelmeues, lat by lyue nicht snappen, Hold yo in dem munde faste den tappen. *Wiechm. mkl. nds. Lit. 2, 95.*

snappentötel, *Auswurf aus der Nase, Nasenschleim* (dätel, *Rotz, der Kindern an der Nase hängt. S. Br. WB. 5, 351 u. 6, 24 u. 319.* snapprot, *ein kleiner naseweiser Rotzlöffel. das. 3, 881.* — O, segt de snider *(zum Bäckerweibe),* timpenfreter, ut diner langen näse ein snappentötel krüpt. *Lauremb. 1, 161.*

snapperen, *schw. v. schwatzen. vgl.* snappen *2.* a. (15)72 d. 9 Jul. bosegen 2 boergermeysters . . dat bolwark, welck ick leggen leth . . ick hedde myn bwheren by my; dar des rades buhere fele tho snapperen wolde, vnde mostes lykewol geschen laten, we yck idt hedde strecken lathen. *Monum. Liv. 4, 220.*

snappich, *adj.* = snoppich, *rotzig.* snappich, poliposus. *Voc. Strals.*

snaps, *adj. (zu* snappen *2) plapperhaft, geschwätzig,* garrulosus. *Dief. n. gl. (Vgl.* elinguis, schnepper; altercator, schnapper. *Dief.)*

snare, *f.* (= snore, *Schnur), Saite einer Harfe etc.* snair, corde. *Teuth.* snare, fides, chorda; snarenspel, fides, lyra, cythara. *Kil.* Alse de snaren, de mit behorliker mate wtgherecket sin in der harpen, suete gheluet gheuen, also werdet een iewelic wtvercoren mensche alse mit ghewalt wt em seluen ghetrecket etc. *Horol. 133b.* — *Als neutr.* dat snar. De dar trumpet up eyner seyden, Dat geyt hart over dat snar. *Koker, S. 361.*

snare, *Schnarre, Knarre, ein hölzernes Schnarrwerkzeug, dessen man sich während der Charwoche in der Kirche bedient statt der Schellen und Glocken.* Den sanck wil he *(Christus)* allene, de komet uth eynen herten reine, boven alle snaren und klyngen. *Lied. a. d. Münst. 3, 8. (Ist aber hier* snare *nicht auch* = *Saite,* fides? snarre *heißt: Schnarre, nicht* snare. *Vgl.* snarre, *Garnwinde, wegen des Schnarrens u. Rasselns. Br. WB. 4, 882.)*

snar(e), *f. des Sohnes Frau, Schwiegertochter, Schnur, mhd.* snur. effte en man hadde enen sone, den he nicht aff hadde ghesettet *(abgesondert)* vnde de sone storue, wat mach der snaren boren vte deme buwgude? *Dithm. L. R. 62 § 190.*

snarenspel, *n. Saitenspiel.* fides, lyra, cythara aliudve instr. musicum in fidibus sive chordis habens harmoniam. *Kil.* Hyr op der werlt isset wallust te hoerne soeten sanck ende ghenoechlike snarenspyl etc. *Elucid. f. 61b.*

snariseren, *n.* eyn snaryszeren vnde ene richtetange, 1 stempsten etc. *Wism. Invent. f. 125.*

snarliken, *adv. (zu* snar, snarre, *hurtig, geschwind.* snair, snel. *Teuth. Br. WB. 4, 881) schnell.* Were ok, dat ienighes mannes knechte schaden deden, so schal he se van sik laten vnde darna helpen voruolghen alse he snarlikest mach *(1374). Lüb. Urk. 4, nr. 219. (Oder richtiger zu* snar,

Digitized by Google

Schnur? also schnurgerade, wie wir noch jetzt sagen „schnurstracks“.)

snarmeker, *Bereiter eines Tuches,* snar *genannt?* (cleyt, dair van die rechte vadem snar ind dat werpsel syden is, tramoserica. *Teuth.)* Echt sette wy. det eyn snarmeker schal den meistel vnde den knapen eyn gud halff stucke snares maken vor eynen schillingh penninghe dat he hir vor arbeiden wil vnde schal eme des eyn ghewere syn vppe eyn druddeil willen, so he dat vppe die hort hefft. *Brandenb. Tuchmacherrolle v. 1407, I. Jahresber. des hist. Ver. zu Brdbg. S. 55.* (snarmeker *kann auch Schnurmacher, Seiler sein; wie gehören die aber in die Tuchmacherrolle?)*

snarren, *schw. v. schnarren, ein schnarrendes Geräusch machen.* Unde danseden in den laken gespannen unde snarden mit den wulbogen. *Brschw. Schichtb. f. 54.* schwatzen, *plappern. Mhd. WB. 2a, 449. murren, brummen. Br. WB. 4, 883;* jurgare, fremere, strepere, murmurare. *Kil.;* snarren, snawen, wretlick callen. *Teuth.*

snarringe, *f. Lerm, Gebrumm, Gekeife.* Item welck broder unsture edder snarringe maketh up der kumpenie etc. *(1330). Fock, Rüg. Pomm. Gesch. 3, 257.*

snascherie, *f. Nascherei* (s *vorgeschlagen s. IV, S. 1).* Tallôr lycken vnde sus ander snasscherie Holdet mannich vor de besten arstedy. *Schip v. Narrag. f. 147.*

snat? De krycht wer tant edder quant, Deme geven wert snat vor mat. *Koker, S. 352;* were gi wis *(sagt die Maus zum Frosche, der ihr Vorwürfe macht, nach dem Eßen kein Trinken gebracht zu haben* „went wol gegeten ane drank, is kost vorloren ane dank“), gi segen an dat, dat ik nicht achte uppen snat, unde ik nicht echt wedder en bat, do not unde avent here trat. *Gerh. v. M. 3, 37.* „snâd *ist Linie, genaue Abgränzung; vgl. Grimm, Musterung 24:* et mott timmert sin na mât un snâd. ‚achten uppen snat‘ *ist also: genau, karg, geizig sein.* snat vor mat geven = *karg zumeßen, Kargheit als Maß geben.* schnatt, streichmase, vibex *(Dasyp.);* (snade vel zincke. *Dief. s. v.) Hier also der durch einen Streich, Schlag entstandene Striemen (Linie).“ Woeste. Vgl.* smigma, geysel-snat, -schnat. *Dief. u. das folg. W.*

snât, *m. (vgl.* snêt), *(Linie) Grenze, Grenzzeichen. Strodtm. S. 218.* Dat de snaeth scolle gaen toisschen etc. *Old. Urk. v. 1527;* den snaeth, de voer etc. *(1560). Nies. 2, 57.*

snâtbôm, *m. Grenzbaum. Nies. Beitr. 2, 140;* Wenn einer einen schnatbaum abhauet, wie hoch derselbe solle gestrafet werden? Man soll dem thäter den kopf auf dem stamm wieder abhauen. *Gr. Weisth. 3, 285.*

snatelen, *schw. v. die (kleinen) Zweige abhauen.* abramescere. *Diefenb. s. v.* — snatelen, betelgen vel afsniden. *Voc. Engelh.*

snateren, *schw. v. schwatzen,* garrulare. *Dief. n. gl.* — De (vorspraken, *Advocaten,* van dubbelden sinnen) konen snateren seer behende Vnd hefft doch vaken eynen beschetten ende. *Schip v. Narrag. f. 104;* dar snatert mannich vele vnde lucht to degen. *das. 133.*

snâtpâl, *m. Grenzpfahl. Old. Urk. v. 1560.*

snavel, *m. Schnabel, Rüssel.* Unde stak den snavel in mit dem hovede. *R. V. 5234;* de dere *(die Elephanten)* wereden sek ok mit oren snevelen. *Leben Alex. (Bruns, S. 355).* — *lange, aufgekrümmte Schuhspitze.* ik wolde *(in meiner Hoffahrt)* scho hebben yo mit langen sneuelen. *Emd. Mscr. nr. 139 f. 10b.*

snaven, sneven, snoven *und* snavelen, snovelen, *schw. v. mhd.* snaben, *straucheln, stolpern, stürzen, fallen.* snaven, cespitare. *Voc. Kiel.* sneven,

Digitized by Google

Dief. n. gl. snovelen. *Kil. (Jetzt* snubbeln *[Dähnert],* snuvveln.) — Min pert snavede over enen sten. *Baumg. v. 173 (Bruns, S. 119);* dar over snavede dat pert unde vil nedder. *Lüb. Chr. 1, 31;* wen de perde begynt to snaven, So plegen se gerne to strumpelen. *Koker, S. 343;* de ossen snaveden edder trampeden. *2 Sam. 6, 6 (H.);* de prêster snavede over den koz. *Eike v. R. 555;* se sullen uns luchten in dusser dusternisse, dat wi nicht snoven edder vallen. *Seel. Trost (Helmst. Mscr.) f. 2;* de blinde de snauelt vnde velt in der kulen. *Ravenst. f. 46a;* he snovelde mit sinen peerde. *Ben. 423. Bildl.:* de syn brekelicheit kennet, de vruchtet altyt em to stotene of to sneuene of te vallene. *Bok v. d. joncfr. f. 70;* se willen nicht beseen, wat se spreyken, des moiten se vakene snauen an oiren worden. *Eccles. f. 16a;* dat se dat marken, wur de olden hebben gesnavet, dat se dar nicht en vallen. *Helmst. Kroneke p. 28;* vor rechte en neme he nene ghaue, Umme dat sine sele nicht ne snaue. *Schacksp. f. 59b;* en heft juwe here nicht sere orsake to claghende, dat de denst wat snavet, de dar schud van vryem willen. *Korner f. 99b.*

snavinge, *f. Straucheln.* eyn steyn der irtornunge vnde eyn steyn der snauunge (lapis offensionis et petra scandali). *Perik. f. 8b (1 Petr. 2, 8).*

sne, *m. Schnee.* Ao. 1435. Dat vell eyn grot hastich snee, dat van des snees halven neymet konde varen efte ryden, unde de lůdeken makeden van dem snee up den straten lauwen, baren unde hohe torne unde huse. *Abel 218; Sprichw.* Eth kumpt al vth, dat me vnder den snee berokt *(d. i.* beraket). *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 37b.*

sneaftich, *adj. schneeig.* De wynter was sneeaftich unde tomale hart. *Lüb. Chr. 2, 421.*

snede, *m. und f. (Obwol das masc. und fem. ursprünglich zwei verschiedene Bildungen sind, wie mhd.* der snit *und* diu snite, *hochd. der Schnitt und die Schnitte, so laufen doch beide vielfach durcheinander und sind deshalb hier zusammen behandelt.) 1. Schneide,* sneede, egge, wate, acies. *Teuthon.* Und hadde de (exen) vil wol geraket *(getroffen, gut gemacht)* beide an schipnisse unde an snede. *Gerh. v. M. 33. 3. — 2. Schnitt,* sneyde, scissura. *Voc. Engelh.* snede. *Dief.* snede, snyt. *Teuth.* Ok schal men groven rogghen, dat spisebrot gheheten ys, snyden mit twen sneden. *Hamb. Z. R. p. 24;* vnde hebben gelueth *(geläutet)* sunder vnderlåth, vp dat ze den predikant vorstoren vnde de luede vordouen mochten, al vnbåtelick *(ganz unnütz, nichts helfend),* dat wort godes nam synen snede. *Disput. to Oldersum f. 6. — Schnitt, Ausschnitt, bes. Gewandschnitt, der Kleinverkauf des Tuches.* Breke dar yemand ane, de ze anders *(als* by helen stucken) vorkofde . . vor jewelken snede schal he wedden 1 mark sulvers. *Lüb. Z. R. 231;* laken vorkopen to der snede *(1378). Hans. Rec. 3, S. 90;* vortmer so schal nen schotte varen in de lant . . weret ok *(aber),* dat id jenich kumpenyen broder dede, he schal dat vorboten by dem snede *d. h. bei Verlust des Rechtes mit Schnittwaren zu handeln. O. Fock, Pommersch. Rüg. Gesch. 4, 214;* ein van den erffzaten vnd de ander van dem snede *d. h. aus der Zahl der Ausschnitthändler. Dortm. Wandschn. Buch § 33;* den snede eschen, *die Erlaubnis zum Ausschnitthandel begehren. Lüb. Z. R. 491;* ock scholde ein ider (der gewandsnider), de den snede bruken *(das Tuch ellenweise verkaufen)* wolde, vor den ingangk unde ok jahrlikes dem rahde einen benannten penninc geven. *Renner z. J. 1524. — 3. Schnitt, Kleiderschnitt, Mode.* Ifft ein mensche einen nigen snede hadde an sinen clederen, den

Digitized by Google

ander lude nicht hadden. *Summa Joh. f. 99c;* ok is der nigen vunden vele in dem snede der cledere. *Eccles. f. 127d; (es sündigen gegen das 1. Gebot)* die . . nye maneer . . off nye sneden of nye vunden vynden. *Tract. über d. 10 Gebb. f. 3a;* wente wo god wert vortornet myt der wyse der nyen snede an den klederen, an mannen vnde an vrowen, dar mochte me wol van setten eyn heel boek. *S. Birg. Openb. f. 23b;* do sach se den mennigherleye snede van schickinghe siner knechte kledere. *Merzd. B. d. Kön. 145. — 4. Schnitte (Brodes etc.).* buccellus, ein stucke vel ein snede. *1 Voc. W.* eine snede brodes. *1 Sam. 2, 36 (H.);* de snede, dede Judas at, was man slicht nettet brôd. *Serm. evang. f. 123d;* mennich bit *(beißt)* von enre snede nach burschem sede vnde lecht in de scottelen weder. *Der kindere hovescheit, v. 37. — 5. Grenze, Grenzzeichen, vgl.* snât. *Urspr. vielleicht der durch den Wald gehauene Weg, der als Grenze diente. (Vgl. mhd.* sneite, *jetzt Schneiße, Schneuße); dann der Baum, in den ein Zeichen geschnitten wurde* (snâtkruze) *etc. oder ein Stein; dann überh. Grenzzeichen. Gr. R. A. 545; Leo, rectitud. S. 60; Wippermann, Bukki Gau, S. 102 u. 338.* Letter marcke et Mervelder marcke, que divisio dicitur sneda vulgari nomine *(1316). Kindl. Beitr. 1, 20;* dat se malck twolve van den oltsetten dar to schickt hebben, de eyne snede hebben ghan van der Wesser an . . wente etc. *Z. f. N. Sachs. 1858, S. 65; Hanov. St. R. 224;* alse se ore endinghe vnde snede in rauwegher besate hebben gehat etc. *(1392). Marienr. Urk. nr. 371;* dat holt, dat bynnen der snede unde more unde dem velde lyt *(1341). Urk. d. St. Hanov. nr. 219;* desse wech vnd cempe vnde beke scullet wesen de snede vnde schedinghe *(1359). Calenb. Urk. VII, nr. 149;* also de sneede towiset vnde ghemerket is mit stenen *(1348). Urk. d. hist. Ver. f. N. Sachs. VIII, nr. 447;* eyn holt, dat der Molenberch heytet . . vnde went an den sneden des holtes, dat de sundere hetet *(1399). Sudend. 8, nr. 268;* wente ahn den vorbenom. schneden *(1457). Z. d. Harz-V. 4, 305;* vnd vort in dat westen, recht na dem suren holte vp dem stamme einer boken, dar eyn snede plach to staende . . vnd vort dar na der stede, dar wanneer eyn appelboem stund, vnd was eyn snedeboem . . vnd eyn steyn, lange in der stede vor eyne snede lach etc. *(1488). Wigands Arch. 4, 165 f.;* der schnede gehet von . . bis etc. *(1605). Gr. Weisth. 3, 290.*

snede-, snêtbôm, *m. Schnatbaum. Grenzbaum.* Possidendum sepedictis dominabus in praefata silua diuisibiliter suam debitam portionem, arboribus, que dicuntur snetbome, debite consignatam. *Seib. Urk. nr. 616;* offt zake were, dat eyn ungewart man der Letter marcke queme und houwe enen snethboem, wes dar recht vmme sy? *Münst. Beitr. 2, 362;* dar eyn appelbom stund vnd was ein snedeboem . . vppe de groten boken, de eyn snedeboem ys *(1480). Wigands Arch. 4, 165 f.*

snedekôp, *m. Schnittkauf, Verkauf im einzelnen.* De en sal nicht vorkopen benedden eynem punde, he mach nicht snedekopp vorkopen. *Ndd. Rechtsb. f. 155.*

snedelôk, *Schnittlauch.* sitimbrium. *1 Voc. W.* sisymbrium. *Dief. (Gegen einen Bruch oder Fall)* nym snedeloc vnde rode keruelden vnde stod etc. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 81b.*

snedenwerk, *„die nicht in Formen (wie die Ziegel* et quadrati) *geschlagenen, sondern ausgeschnittenen Ziersteine.“ Walther.* 1 ℔ vor snedenwerk to deme steendore. *Hamb. Kämmer. R. S. 90;* Pro quadratis *(viereckige Ziegelsteine)* 76 ℔ . . 18 ß. vor snedenwerk. *das. S. 173. (vgl. 76:*

Digitized by Google

pro decisione laterum ad triangulos. *Giebel.) Hieher? (Formziegel:)* 1 m. vor $^1/_2$ kwarter sydt halekelen, 1 m. vor $^1/_2$ qwarter kleine schnede; 13 s. vor 50 glepestene *(1576). Wism. S. Mar. Geb. R.*

snede-, snêtstên, *m. Schnat-, Grenzstein.* So iß gefraget na der snede der sulften holtmarkede, ist ingebracht vnd gefunden, dat de markede gahe an . . vth der Gehle . . auer den Varenkamp, dar steit ein holtekebom, dat is de snetbohm, vnd geitt dan auer dat heitbleck offte Boltenhaw, dar ligt ein snetstein *(1467). Calenb. Urk. III, nr. 459a.*

sneideliken (= sneidichl.), *adv. auf listige, schlaue Weise.* Hyr vmme so dachte sneydeliken dossze gar kloke greue, weer he gigt *(d. i.* icht) konde vndergrauen de hillicheit S. Bernardi. *Lerbeck § 51.*

sneidich, snedich, *adj. listig, schlau,* astutus, listich, sneidich. *1 Voc. W.* — De bose gheist is bauen mate sneydich. *Sp. d. Sammitt. I, c. 13;* vnde was der drogherie vul in allen sinen reden vnde sneidich in allen synen werken. *Passional f. 126b;* de slanghe was sneydigher wen alle de derte der erden. *1 Mos. 3 1 (L.);* mit sneydegher droghene (callida fraude). *Esther 16, 6;* he *(Papst Celestinus)* hadde by sik eynen sneydigen kamerscholer, de wart cardinal vnde makede eyne pypen dor de want etc. *Engelh. Chr. f. 208;* mannich dum minsche wert bedrogen vañ deme listigen sneidigen. *Gl. zu R. V. I, 7;* de ladinge des keysers quam to Lubeke. De stat sende up veer borgher-mester unde veer borgher, de snedeghesten, de se wusten. *Lüb. Chr. 2, 8;* en snedich kluck man van sinnen. *Korner 223d (W.);* was en snedich man uppe bosheyt. *das. 134d;* was de gouweste unde sneydigeste mynsche up werlike sake. *das. 193b;* desse konnynck was sneydich unde kluck uppe strydwerck. *das. 46b.*

sneidicheit, snedicheit, *f. List, Schlauheit, Geschicklichkeit,* calliditas, astutia. — Ok werd he (de quade gheist) ghelikent dem slanghen vmme de sneydicheid, wente de slanghe is sneydech. *Eccles. f. 135a;* wisheit wedder die snedicheit des duvels. *Hanov. Mscr. I, 84, S. 207;* wente ik *(sagt Lucifer)* wil al dar na rynghen, Dat ik en sneydecheit wil leren. *Redent. Sp. 1236;* de sneydicheyt quam nerghene van to men van deme duuele. *1 Mos. 3, 1 (L. in der Gl.);* de sneidicheit unde list des vosses. *Gl. zu R. V. III, 7;* wan hertich H. dat slot nicht myt manheyt, sunder mit snedicheyt. *Korner 228b (W.);* myt snedicheyt unde list. *das. 60b; Lüb. Chr. 2, 530;* mit groter upsate unde sneidicheit. *das. 533;* mit snedicheit vnd bouerie. *Hamb. Chr. 191;* myt sneydycheyt vnde myt cluckheit. *Denscke Kron. f. A 8;* vormyddelst der klokheit siner sneydicheit. *Korner 193b.*

sneidigen, *adv. auf listige Weise,* callide. ock schaltu nichtesnicht doen sneydeghen in sinen noeden vp to helpende. *5 Mos. 15, 10 (L.).*

sneil, *m. Schnecke (nach Phaedr. 2, 6* testudo). *Aesop S. 82;* nym sneylen eyn schicht vnde solt one in eyneme linen budele vnde lat vtdrupen in eyn vat, dat vordrift dey knobben vnder den oghen. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. f. 54b. (Vgl.* snigge.)

snel, *adj. schnell,* velox, praepes. *Voc. Engelh.* van deme snellen watere vorgingen boven 70 lude. *Magd. Sch. Chr. 375, 22.*

snelheit, *f. Schnelligkeit.* Wat mit walt unde snelheit upkumpt, dat en heft nyn lank blivent. *Lüb. Chr. 1, 393;* nicht mit kraft noch snelheiden, Mach men grote ding beleiden. *Laiendoctr. 69.*

snellen, *schw. v. schnell sein, sich beeilen.* Su, *(sieh!)* he snelt my to vorslinden. *Pass. Chr. 277b;* ere sy dy, krist, de du othmodeliken snelle-

Digitized by Google

dest to dyner mertere. *Brem. nds. Gebetb. f. 132.* — *Gewöhnlich refl.* Se snelleden sick by dessen kopman to komene. *Br. d. Cir. 102b;* he snellede sick to den doren. *das. 105;* Abram snellede sik yn sin telt to Sara unde sede or: snelle di! *1 Mos. 18, 6 (L. u. H.);* snelle dy van hynnen! *Sündenf. 514.* — *Sehr häufig.*

snellik, *adj. u. adv. schnell, rasch, plötzlich.* De snellike dot. *Br. d. Cir. 98;* en snellick slap. *das. 109b;* snellik (repentinus) vorderff. *Sprichw. Salom. 29, 1 (H.);* vnde de snellich tughet, de wyset ene tunghen der loghene. *Spr. Salom. 12, 19 (L.);* vnde wat men snellich enden schall. *Schaph. Kal. 47.*

snelliken *u.* **snellichliken,** *adv. schnell,* velociter. *1 Voc. W.* drade vnde ghantz snelliken. *Josua 23, 16 (L.);* machlichte ik mochte snelliken steruen vmme myner boyßheit: *Lüb. Gebetb. f. E 6b;* mennich mynsche . . anuallichliken vnde snellichliken vnde ghantz drade vorsteruet. *das. f. Q 1.*

snellinge, *f. rasche Bewegung.* De doid is en snellinghe to dem ewighen leuende. *Eccles. f. 233c.*

snelradich, *adj der schnell mit dem Rath bei der Hand ist.* Wes nicht snelradich in dy sulues; wat du deist, dat do mit rade. *Eccles. f. 115b;* men secht, snelradich sint de vrouwen. *Schaeksp. f. 72;* de koning schal io vore beseen, Wor sine lude henne theen, Dat he yo bliue in der hoede Myt eme snelradighen mude. *das. f. 100b. Vgl.* Er hatte über vorgemeldte tugenden eine starke memoria und ein richtiges judicium, war sehr schnellredich und expedit. *Z. f. Lüb. Gesch. I, 83. (in e. Tageb. v. H. Brokes, in den ersten Decennien des 17 Jahrh.)*

snepel, snopel, *eine Art Fische,* polipus, en bulk, eyn snobbe, snoppel. *Dief. s. v.* snappe. *1 Voc. W.* — Et syn gude bückyng edder dröge snepel, noch vele beter smecket eyn groen heket. *Koker, S. 373;* schollen, butte, stinte, snepel. *Neoc. 1, 222.*

sneppe, *s.* snippe.

snere = snore? It. IX stuchke klenes smydes vnde VI jupen snere *(Spangen?). Wism. Invent. f. 20.*

snerinkpenninge. Dar to all die gulde . . bi namen sint dit die gulde, dat morghenkorn, de snerincpenninge, den tollent, die molen etc. *(1325). Lamey, Cod. Dipl. Ravensb. nr. 96;* item denarios censuales wlgariter dictos snerinch. *Seib. Urk. 704 (im Glossar: „wahrscheinlich Haus- oder Wortzins". Nach Woeste richtiger: Zins von verpachteten Grundstücken. Vgl. Seib. Urk. nr. 660.* ock alze men heuet ghekorn drey schnerlude . . dar sal eyn ouerste af wesen, vnde wat dat sey vt doyt, dat solen sey sementliken vt doen, vnde solen sementliken vpboren, wat dat dar van vellet. *„Das zu Grunde liegende Vb. drückt* limitare *aus, und es hängt damit* snarahha, snare, snerfjan, *Schnur, schnüren zusammen." Woeste.*

snese, *mhd.* sneise, *Baumreis, Weide, Faden etc., Schnur, woran etwas gereiht wird. „Derjenige Stock, an und mit welchem das Fleisch, so geräuchert werden soll, im Schornstein aufgehangen wird. Man sagt auch* sneise. — Een sneesigen kerl, *ein langer u. dabey dünner Kerl." Strodtm. „Aus diesem Gebrauche entwickelte sich der Zahlbegriff, der je nach der Gegend verschieden sein kann; in Nordwestf. 20 (und in Holland), in Südw. 7.* siewen is 'ne snaise vull. *Sprichw." Woeste. Kuhns Ztschr. 2, 197.* — item eyne snese rochen synt XX rochen. *Cod. trad. Westf. 1, 202;* sexaginta snese anguillarum. *Kindl. 2, 113;* ock mach nemandt soltenn ahll stuckwis, dan allene by snesenn vnnd by quarteren edder by parenn vorkopenn *(1530). Lib. arbitr. civ. Rost. f. 22.*

snêt, *m. die (gespaltene) Klaue, Hufe des Viehes.* Alles, dat entwey dut den snet mang den dirten . .

Digitized by Google

unde wat de koten ofte snet nicht on twe dut, also eyn camel, de en schullen se nicht eten . . Dat swyn, dat ok den snet on twey dud etc. *Hanov. Mscr. I, 84, S. 302.*

snetegras = snitgras, paliurus. *Dief. n. gl.*

snetelen = snatelen, *die kleinen Zweige abschneiden*, abramescere. It. VII s. twen mans, dede holth snetelden to M. *Wism. S. Jürg. Reg. 1515.*

snewen (= snien), *schneien*, vlocken, snewen, flocco. *Voc. cop. in Hor. belg. 7, 18.*

snewit, *adj. schneeweiß.* En snewit osse. *Korner 30c.*

snibbe, *Schnabel* (= nibbe, nebbe *mit vorgeschlagener Sibilante)*, snebbe, rostrum avis. *Kil.* Eyn dels (der vogele) de hebben krumme snybben unde ok en dels nicht. *Locc. Erz. f. 5;* en duve . . to eme vleghen quam unde stack eren snybben an syn ore. *Korner f. 110b (W.).*

snicke, *f. ein kleines (Kriegs)schiff*, celox, navis velociter currens. *Voc. Luneb.* (jageschip, pinke, snicke. *Dief.)* navicula. *Dief.* acatium. *ders. n. gl.* propaco (propato), navis, snicke. *Brevil. Vgl. Fries. Arch. 2, 62.* — By dersulven tyd hadden de van Lubeke tein grote kocghen unde veer snicken in deme nortsunde unde orlogheden mit den van Schonore. *Lüb. Chr. 1, 234;* unde dar to (to eneme holke) hadden se twe snykken, wol bemant mit werhaftigen volke. *das. 2, 286;* desse vredeschepe kreghen ene snycken myt 35 serover. *das. 2, 228;* in deme daghe scolen baden vtghan van mineme anghesichte in snicken *(Vulg.* trieribus). *Ezech. 30, 9 (L.);* we en vordencket vns nener radschop *(Kriegsgerätschaft)* mer, de se vns ghelenet hebben wen eyner snycken *(1396). Sudend. 8, S. 155, Z. 14;* se hadden snekken vnde bartsen, dar se mede roueden. *Falcks Staatsb. Mag. 9, 701.*

snickemester, *m. Bootsmeister in Lübeck. S. Arch. f. St. u. K. Gesch. d. Herz. S. H. L. 3, 323.*

sniddeken, *schw. v. schnitzen.* De der hilghen bilde efte namen sniddeken efte malen. *Sp. d. crist. mensch. B 2b.*

sniddeker, snitker, *m. (Holz-) Schnitzer, Bildner*, plastes. *Voc. Locc. dann: Tischler*, sniddiker, discher, arcularius, capsarius. *Chytr. 240.* — Vnde *(Paulus)* gaff sik vor enen groten meister vt, wo dat he eyn kunstich snyddeker were tafelen to grauende vnde bylde to snydende. *Lüb. Passional f. 66b;* de kunstliken snitcker. *Westphal. 3, 61;* wy snyddeker vnde kuntormaker. *Lüb. Z. R. 295 u. 8;* 10 sch. deme sniddeker 3 bagen to makende *(1556). Wism. St. Jürg. Reg. f. 2;* ordeninge, wat schnittekeren, timmerlůden, muhrlůden, deckers . . dachlohn schal gegeuen werden *(1572). Wiechm. mkl. nds. Lit. 2, 73;* muermester oder timmerman und schnitcker. *Ben. 777.* — 24 sch. gedan dem snedeker dat wapen an to hengende. *Klempin, Dipl. Beitr. 562 in e. Rechn. v. 1518.*

sniddewerk, *n. Schnitzerei, Tischlerarbeit.* Item en schall nemand bynnen desser stad buten kuntoyrmakeramptes kuntoyrwerck, pannelwerck, snydwerck arbeyden etc. *Lüb. Z. R. 299;* ok en schal nemand vnseme *(der Maler u. Glaser)* ampte to vorfange arbeyden, noch malewerck noch glasewerck vnd snydewerck veile to hebbende sunder bynnen amptes. *das. 327;* allerley kruse arbeit unnd snytwarck. *Hamb. Z. R. S. 147;* louer, blomen, pannelinghe, snyddewerck vnde masselrige. *Wism. Rolle für die* sniddeker *v. J. 1500.*

snidebret, *n. Schneidebret, bes. der Lederarbeiter.* De scowerten vnde de loere . . gheuet to herwede . . suwelen, prene, strityseren vnde dat snidebret etc. *Wigands Arch. II, 43.*

snideko, *f. Schneidekuh, d. h. eine*

Digitized by Google

Kuh zum Schlachten. In den twen dorperen to Pureybe *(Porep)* scholen ze vppboren alle jaer tu s. Walburgisdaghe de snydeku *(1413). Cod. Brdb. I, 1, 259. Vgl.* snideswin.

snidelade, *f. Schneidelade.* Item XI s. vor eyn nye snidelade *(1523). Wism. St. Jürg. Reg.*

snidelgelt, *n. Schneide-, Schnittgeld (je nach der Art des „Schneidens" verschieden).* Ock willen vnd scholen se thosamende iarlix bauen ohrer houenhur vnd snidelgelt thosamende brynghen eyn gudt drompt haueren. *Dittmer, D. Hufen-Areal etc. Lüb. 1856, S. 51;* spillestên . . windelstên vnd watt der ardt mehr is, daruan schal gegeuen werden tho schnidelgelde *(um sie zu schneiden — denn Formsteine wurden früher geschnitten,* sneden, *nicht in Formen gestrichen)* vant qwarteer 12 s. *Ordn. der in Taglohn Arbeit. 16 Jahrh.*

snidels, *abgeschnittenes Stück (Tuch).* Se *(die* haertgesellen *des Herzogs Heinrich v. Brschw.)* hadden hosen, dat avertoech hinck up de schoe, unde hadde eenen *(d. h. einer)* aver de vyftich ellen snidels to een paer hosen. *Ben. 832. Vgl.* „snitzel, *in Streifchen am Kleide zottelartig zerschnitten als Zierat Hangendes." Weigand.* hackel, snytzel an den kleyderen, fractillus. *Teuth.*

sniden, *st. v. 1. schneiden.* Eme duchte, dat in eyner nacht de engel to em quam vnde sneet ene . . vnde dat de engel af snede al dat vlesch, dat ene bewegen mochte. *Dial. Greg. f. 133;* to tuge sint desser schrifte twe eyne vte der anderen gesneden eyns ludes *(s. g. Zerter). Mekl. Jahrbb. 17, 348. (Vgl.* Recess to R. gesneden eyn vth dem anderen. *Helmst. Kron. p. 143;* in tuchnisse der warheid is desser schrifte dre eens ludes, de ene vth der anderen sneden. *Z. f. Lüb. Gesch. 2, 362.) — 2. im einzelnen (zerschnitten) verkaufen.* Welk borgher spek snyden wil, de schal der stad veer sol. gheven des jares. *Hamb. Z. R. 132;* welk man, dese snyt semesch ledder etc. *das. S. 92;* de lakenmakere moghen eens in der weken ere eghene lakene snyden, wor se de raed wiset to snydende. *das. 307. (Vgl.* wantsnider.) — *3. schlachten.* Do was myn here her B. hire, do leit ek sniden ein kalf vnde 1 lam *(1399). Sudend. 8, S. 371;* vnde de (14) schap hadde me gesneden in dat solt . . Ok snede we 4 hamele in dat solt. *das. S. 245. Anm. 43;* do let ik sniden ein kalf vnde 1 lam. It. let ek II hemele sniden to der kerkmisse vnde spisede mynes iuncheren knechte mede. *das. S. 371 u. 376;* de gude man hadde en enech kalf, dat sneet he unde kokede dat, unde gaf dat dem heren eyten *(zu eßen). Eccles. zu Sir. 10, 17;* dar en schal ok neyn schlachter in sineme huse wes schlaen, schlachten edder snyden, dat eme süIven nicht en höret. *Hamb. Z. R. p. 105. — 4. factit. schneidend machen.* Ik lêt Brunen eine grote wunde sniden van sineme velle. *R. V. 3708; bes. (aus Holz oder anderm Stoffe) schnitzen.* De malere scholen laten sniden bilde van kunst, de gud syn. *Hamb. Z. R. p. 95;* snedene bilde malen. *das. 94;* dat snedene werk boven de bilde, de masselrigen etc. *das. 95;* desse istorie stunt klâr up deme speigel gesneden. *R. V. 5212;* also he vor den voghet quam myt arghen klederen, he leth eme to hant nyge snyden. *Korner 38c.*

snider, *m. jeder der schneidet, daher 1. der Schnitter.* arnsnider *(Ährenschneider),* messor. *1 Voc. W.* vortmer heckere, medere vnd snydere vnd alle dey gheynen, dey korn, wyn eder hoppen arbeyden . . solen velich syn *(1385). Cod. Benthem. nr. 116;* let ek slan *(schlachten)* 1 ko, de eten mynes junchern snedere in der erne *(1399). Sudend. 8, S. 376, 42. — 2. Schnitzer,* belde-snider, anthropoformita. *Voc. Engelh.* neyn meyster

Digitized by Google

(*der* kunthormaker) schall mehr alse sulff voffte upper warckstede arbeyden . . doch so he eynen snyder *(Schnitzer)* darbaven holdenn will, datsulvige mach he wol dhonn. *Hamb. Z. R. p. 149. — 3. der (Aus)schnittwarenhändler, (bes.* wantsnider). — de schniders, de semesche velle van buten hirin by sick koepen und desulvigen hir wedder vorkopen . . schal vorbaden sin. *das. p. 45. — 5. Schneider, Kleidermacher. In dieser Bedeutung selten; der übliche Ausdruck ist* schroder. Gyfft eyn man eynem snyder syn gewandt to maken, de sall et em bewaren vnd vnvorderueth weddergeuen. *Ndd. Rechtsb. f. 80;* whe einem schroider bringeth wand, dar he ohme kleyder van schniden schal, vorkoift edder vorsetteth de schnider dat wandt etc. *(1532). Brschw. Urk. I, nr. 137, 94.*

snider = snidde? *Im 1 Voc. W. heißt es:* lisca, i. e. crustula, snider; *ebenso bei Dief.* snidde, snider, scheibe *(s. v.* lisca *u.* lista).

snideschillink. *(Vgl.* snidelgelt). Mit rochuneren vnd snydescllynghe *(1382). Cod. Brdb. I, 21, 51.*

snideswîn, *n. Schwein zum Schlachten.* 4 schape, 6 snideswin *(in e. Abgaben-Reg.). Mekl. Jahrb. 1, 72;* item dusse lude geuen schnidelschwin, wenn mast is, m. gn. hern. *das. 75. Vgl. Dittmer, Das Hufen-Areal etc. Lüb. 1856, S. 20, Anm. 42.*

snien, snigen, *schw. v. schneien,* ningere, snighen. *Voc. Engelh.* vnde sprack: dat *(wenn auch)* it Vresen snygede, hie wolde en allene myt den synen gut genuch wesen. *Brem. G. Q. 117.*

snigge, *f. Schnecke,* concha. *Voc. Engelh.* — Nym *(gegen Gicht)* snighen, in deme graze gan, vnde solte sey in eyneme erdenen gropen eyne schicht soltes, eyne schicht sniggen, vnde graue vnder dey erden dre dage vnde drey nacht, so werd id water. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 70 (Vgl.* sneil); *(gegen das Ausfallen der Augenwimpern)* nym enen stilus vnde stek dar eyne snygghen mede dore vnde nym dat water, dat dar vth vlut vnde bestryk de ogbranen dar mede. *Rost. Arzneib. f. 11b;* de nu dar sus nedder liggen In deme drecke alse andere sniggen. *Dithm. Lied f. 6. — Als masc.* Gi *(sagt die Krähe zum Löwen, der eine Schnecke gefangen hatte)* schullen on voren ho nu an de lucht an iuwen clan *(Klauen)* unde laten on vallen, so brikt he. *Gerh. v. M. 12, 14.*

snig(ge)hûs, *n. Schneckenhaus, Muschel.* wan die sunne dar yn *(in die Schalen der Muschel)* schinet, so sluet sick dat snighuß drade to, unde van dem dowe des hemmels und van deme schine der sunnen so wart dar van eyn margarita. *Han. Mscr. I, 84, 200.*

snip (= snop, snup). pituita, est pestis pulli. *Voc. Engelh. Pips.*

snippe, snippel, *Schnepfe,* ficedula, snippe. *1 Voc. Kiel.* snippel. *1 Voc. W. Vgl. Dief. s. v.* sneppe. *Kil.* snep. *Teuth. — Hieher?* We sik mit dem duvel besleit, dar an hei gern en snippen veit *(fängt),* hei scheidet nicht van eme sunder schaden. *Theoph. 1, 431.*

snitgras, *n. Schilf.* carex, snytgras. *Voc. Engelh.* scherpcrud vel schelp vel snitgras. *1 Voc. W.* carectum, en stede, dar snitgras wasset. *2 Voc. W.* snitgrese. *Hiob 8, 11 (H.).*

snithepe, -heipe, *(krummes) Messer zum Schneiden, Winzermesser.* putatorium. *3 Voc. W.* snydhepe, en knip, dar men den wyn mede besnyt. *Dief. s. v.*

snitisern, *n. schneidendes Eisen.* Dat du enne aldair gynes vischens gestadest, ock de pele myt den snitisern na dyenen guetdunckent den van Bremen tom affschrecke stoten latest. *Old. Urk. v. 1531.*

snitreme, *m. geschnittener Riemen (Lederstückchen).* Dat malk vorloren

Digitized by Google

hadde, dat sande de markgreve ok dem rade wedder, so dat nicht ein snidremen *(= nicht das mindeste)* uteblef. *Brschw. Schichtb. 156.*

snitse, *ein Gebäck, Schnitzel.* Om engelse snitsen te backen. *(Eier, Rahm, Weizenmehl)* . . vnde snyt het in dunne riemen. *Ostfr. Kochb. v. 1656 f. 10a.*

snoddele = snidels, *Stück?* dat gemene folk vnd amptlude scholen sik also holden vnd hebben mit der dracht, liggenden kragen, snoddelen van quetten vnd quitten, so id van oldelinges is geholden *(1502). Monum. Liv. 4, 253.*

snode, *adj. schlecht, gering, erbärmlich, wertlos.* snode vel bose, malus, vilis. *Voc. Engelh.* vilis, snode. *1 Voc. W. u. a.* — Ere kleder weren snode. *Schaeksp. f. 85b;* pelegrime in geschorten snoden clederen. *Dial. Greg. 189;* mit snodem gewande. *Br. d. Aug. 59b;* mit snoden doken. *OGB. B. 23;* do vand he se sitten in eynem snoden huseken . . Und ere rok was gar snode, dar klevede en wit lappe, dar en swart, dar en graw lappe. *Wetzl. Beitr. 3, 316;* de snoden vnde vttersten dinge. *Dial. Greg. 256;* snode *(baufällige)* brugge. *Brem. G. Q. 81;* van eneme orse enen schillingh, van eme anderen perde ghud oder snode twene penninghe. *Hanov. St. R. 488;* he plach up dat snodeste beest to sittene. *Dial. Greg. 135b;* snoder dan ein beest. *Br. d. Eus. 28;* van einen snoden ossen wert selden ein gut kalf geboren. *Magd. Sch. Chr. 102, 7;* snode unde quat gelt *(1374). Livl. Urk. nr. 1096;* wan se (de beckere) backen quat brot. Oft eyn becker snode brot backet, de geue der stad 9 sch. *Schlesw. St. R. § 44;* wente wii vor unses vader erve nicht *(nichts)* en hebben men *(als)* juwe snode permynd und jůwe snode was unde juwe truwe, ge gii leider nastan laten. *Strals. Verfest. B. nr. 384;* so bidde wy iv vrentliken, dat gy vns togheuen *(erlaßen)* dat ghelt . . wente de neringhe is snode vnde kranck *(1374). Lüb. Urk. 4, S. 357, Anm.;* ok en scolet se neyn swin durer kopen wen teyn sch. unde snoder *(wolfeiler* vilior) wen vere. *Hanov. St. R. 458. — Von Personen:* snode werltlike personen. *Dial. Greg. 202b;* du snode minsche! *Br. d. Eus. 22b;* de snoden schekere *(Schächer). OGB. B. 92b;* gemeine unde snode wif (scortum et vile prostibulum). *3 Mos. 21, 7 (H.).*

snodel, *(hängender) Nasenschleim.* screatus, ein snodel an der nese. *Voc. W.* mixa, snodel, snotte. *Dief.* (= snottebelle, stiria muci. *Kil.) Merkwürdig heißt es:* he ianede er entiegen mit dem munde alzo eyn snodel. *Seel. Tr. 161; die Bed.* screatus *paßt nicht; die holl. Übersetzung hat:* als een hont; *aber* snodel *ist, so viel ich weiß, keine Bezeichnung irgend eines Hundes.*

snode-, snôtliken, *adv. auf eine elende, erbärmliche Weise,* viliter. wart vorgheven snodeliken hertighe Joh. *Korner 242a;* se *(Davids Knechte, denen die Hälfte deß Bartes geschoren war und ihre Kleider zerschnitten)* weren alto snotliken geschapen (valde turpiter). *Merzd. B. d. Kön. 82;* vnde darmede hadden se snotliken dat kamprech[t] gebroken. *Denscke Kron. f. D4b.*

snoderen, *schw. v. den Nasenschleim auswerfen, den Schnupfen haben.* Eyn de stedes snoderet, flecmaticus. *Dief. n. gl.*

snodicheit, snôtheit, *f. Elendigkeit, Erbärmlichkeit,* vilitas. De snodicheit der mynscliken nature. *OGB. B. 25;* He bekande wal syne egene snoetheit. *Leben d. h. Franz. 2;* dorch bedrenginge vnde vthgerichte vnminslike snodicheit. *Cod. Brdb. I, 5, 327;* nach dessen worden kerde Jeroboam nicht wedder van desser snotheit (de via sua pessima). *Merzd. B. d. Kön. 154.*

Digitized by Google

snoien, *schw. v. abhauen,* snoeyen, scindere, cedere, frondare, frondes amputare. *Kil.* Dede he yt *(daß er einen Menschen tödtete),* dar he eynen boem snoyede, dar nymandes wech ne was vnde dar he sick nemandes vormoden dorfte, so blyft he des ane schaden. *Ssp. II, 13 Gl.* — *Vgl.* snoeyeling, onnutte telgher of ryser van den boemen, sarmentum. *Teuth.*

snôk, snokel, *junger Hecht.* snock, piscis, lucius juvenis. *Voc. Engelh.* snokel, eyn iunck heket *u.* snoeck. *Dief.* dentex, heket, schnoeck. *ders.* luciolus, eyn snouck. *ders. n. gl.* „*Grashecht*". *Strodtm. Han. Mscr. I, 84, S. 194;* VI kr. vor snoke *(1397). Sudend. 8, S. 225;* V kr. Tilen vor snoke vnde ander spisefische. *das. S. 229;* XIII garst heringe, IX garst aele, vyfmael XXX snoke *(15 Jahrh.). Kindl. Hörigk. 259;* em *(dem Bisch. v. Münster)* wart geschenckt en deel vische, als snoke, bresem etc. *Nies. Beitr. 2, 608;* noch is to wetende, dat dolderlude in der vastene . . plegen laten te maken een gelreyde in twen matelicken holtenen molden van 12 of 14 stopen wiins, de welke in wyne, snoken unde speceriie plecht te costene een pont of 22 schillinge grote. *Leitfaden, p. 25;* tot de naegeborte *(Nachgeburt)* 4 snoocks kieuwen gedroogt en gestoeten in 3 à 4 lepel vol spaense wyn ingenomen. *Anhang z. Ostfr. Kochb. v. 1656.*

snopen, snoperen, *schw. v. naschen (Urspr. wol: beriechen u. belecken); namentl. von Katzen, welche Milch naschen. (Vgl. das Sprichw.* snoopsche katten brennen sik de beck.) *dann überh.* snoepen, catillare etc., ligurire. *Kil.* besnoppern vel naschen. *Dief. s. v.* ligurire. — *Vgl. die Idiotika.*

snop(pe), snap(pe), *Nasenschleim,* snoppe, polipus. *Voc. Engelh.* catarrhus. *2 Voc. Kiel. u. Dief.* snop, catarra, reuma. *Teuth.* catarrhus is, alse de snoppe weder nedder vlut von dem houede in de nesen. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 88b;* en de vraghede enen heyde[n]schen mester, wat hebbe ik wesen, wat byn ik? . . he antworde: en stinkende snappe, en vat des hores. *Serm. evang. f. 190b. (Vgl.* snophengel, *Rotzlöffel. Strodtm. p. 219.)*

snoppelkil, *Nasenschleim.* screatus de naribus. *3 Voc. W.* („snoppenkiel *ist eben das neml.)* snopphengel, *auch* snoplöpel (lepel)." *Strodtm.*

snoppen, *schw. v. die Nase schnauben,* emungere. *Teuth.* Wer syck in synen egen bart snoppet, De spyet den anderen nicht up den kyn. *Koker, S. 359.*

snoppich, *adj. nasenschleimig, den Rotz hängen laßend, was wir jetzt* snotterich, *mhd.* snudereht, *nennen.* Enem islyken haghet syn lef, al is eth snoppich *(Hoffm.* besnot). Quamvis fedatur polipo, placet id quod amatur. *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 25.*

snôr, *m. (und n.) 1. Schnur, Meßschnur.* Liker wis isset ock vmme de elen, vmme den snor vnde vmme den punder. *Lüb. R. 311 Anm. 4.* — Die vyenden houwen alto ser over den snor, *gehen über das erlaubte Maß hinaus. Brem. G. Q. 115;* de 60 hedden wol eyne gude sake, ouerst se houwen tho wyt auer de snor, vnd lep lestlik vp nydt vnd hadt vth *(1563). Rost. Chr. f. 49b;* de geistlicheit wurde reformiret, wente se weren gantz unde gar ut den schnören kahmen *(ganz verwildert). Renner z. J. 1328.* — *2. Schnur, als Schmuck.* Up dat leste heft der koningk *(der Wiedertäufer)* gegeven einen iederen hertogh einen seiden schnoir. Umme denselven schnoir was geboeget die beste stucker goldes, die der koningk hadde, van cronen, engellotten, rosennobelen, ducaten und goldgulden. Der koningk heft ouch gegeven allen des hertogen luetenant einen seiden schnoir. So heft der koningk in den schnoir geboicht dicke penninge und Joachimssdahlers etc. *Münst. Chr.*

Digitized by Google

2, 184. Als Schmuck der Frauen, bes. Haarband. und *(Joh. v. Capistrano)* predigede so scharp, dat . . de vruwen or snore und har, dat se plegen vor to binden, alle brochten und vorbranden. *Magd. Sch. Chr. 392, 10;* de jungfruwen drogen vor olders . . under dem pele up dem hövede ein leddern bant edder schnor, uth gestippedem witten ledder geschneden, schwart gemaket . . dat bunden se umme de hare, dat de ehnen nicht in de ogen hengeden; dar wart vorerst ein linnen, herna unde nu ein schwart siden schnoere ut. *Neoc. 1, 152 f.* — *3. Gerät zum Fischfang, s.* strickup.

snôr, snâr, *f. Schwiegertochter, ahd.* snor. Effte en man hadde enen sone, den he nicht af hadde ghesettet unde de sone storve, wat mag der snaren boren ute deme buwgude? so schall de vader uteren mit 12 mannen, wat he sineme sone wolde ute dan hebben, dar schall de snore utnemen, wes ere to rechte boren mag. *Dithm. L. R. § 199. Dazu Dem.* snôrche. Vnde de snoirche wedder de swegerschen (et nurum adversus socrum suam). *Matth. 10, 35 (C.).*

snoren, *schw. v. schnüren, zu einer Schnur aneinander reihen.* Neen meister *(des Bernsteindreheramtes)* schall deme copmanne buten amptes snoren sortwarck effte runth. *Lüb. Z. R. 349.* — *zuschnüren.* Den munt schal men snoren (cohibere). *Tunnic. nr. 202.* — *mit der Schnur meßend bestimmen?* Des hebbe ik en gheantwordet, dat se nemen einen snůr unde snůren de crutze *(die als Grenzzeichen gesetzt sind),* alzo se oldynghes ghestan hebben *(1389). Hans. Rec. 3, 449.* — *sich mit* snoren *(Haarbändern) zieren.* kostlick sick smucken und snoren. *Soest. Dan. 129.* „*Es sind vielleicht Haarschnüre gemeint. Das Tragen künstlicher Haargeflechte hielt man für Kennzeichen einer Hure, wie noch jetzt manche unserer Landleute von altem Schrot u. Korn keine gute Meinung haben von einem Mädchen niederen Standes, welches die Haare flechtet. Diese Ansicht dürfte aus der Bibel (1 Cor. 11, 6) rühren.*“ *Woeste.*

snorken, snarken, *schw. v. 1. schnarchen, schnaufen,* stertere. *1 Voc. W.* — Horden se snorken in vullen slape. *Korner 213b (W.);* de da vorsammet in der arne, de is een wis sone, vnde de snorket, de is een sone der schande. *Spr. Sal. 10, 5;* wo lange wille wy in desser vulheit so snorken vnde slapen blyuen? *Wiechm. mekl. nds. Lit. 2, 39;* we steken wert doer syne kele, dat he synen dranck nicht beholden kan ende dat he snarkende *(röchelnd, altfr.* hrutende) si etc. *Richth. 221, § 10.* — *Sprichw.* Se slapen nycht al, dede snorken. *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 40b.* — *Vom Pferde:* Se (de Tarteren) singet alse de wulue hulet, vnde drinket alse de perde snorket. *Engelh. Chr. f. 45;* vnd *(der Leibhengst des Herz. Bogisl.)* prustede vnd schnorckede vnd moste em kein ruter edder pert vp de nege khamen. *Kantzow 150.* — *2. schnaufen, wie es der Zornige, Hochmüthige, Praler thut,* proflare fastum, minas, iram. *Kil.* Schnorcken, tôrnen, haten, nyden Schôl gy als den dûuel myden. *De d. Schlömer, M4b;* achten nicht er puchent vnd schnorken. *das. E8;* betuget dat N. N. mit velen schnorken vnde pochen. *Sass. u. Holst. R. 100;* de einen preister vhnwerdtliken beropth, also dat he mit ehne snorcket vnd puchet. *Richth. 126, Anm. 8;* darup he my myt snorkende vnd puchende droeworden boiegent. *Old. Urk. v. 1538;* allerlei drouworde horen lassen, gesnorcket und gepuchet. *v. Hövel, Chr. 59;* lat din ßnorckent, de maget vnd ick ßin vnßer eren alle dage ßo wol bekant, alße du der dinen. *Wism. Brief v. 1576.*

snorker, *m. Prahler,* miles gloriosus, thraso. *Kil.* puchger vnde snorcker. *Old. Chronikens. III, 73.*

snôrlîk, *adj. schnurgerade.* Dar auer

Digitized by Google

solches gar schnorlick tho treffen vnmogligkeit scheinet. *Strals. Kl. u. Hochz. Ordn. v. 1570, S. 157.*

snôrrecht, *adj. schnurgerade.* dor, dat deme ackerhuse allerneyst lit an der butersten mûren, alsus to nemende von deme bynnersten hörne des marstalles inte deme höue snorrecht langens hin *(1388). Sudend. II, nr. 333;* van Humers hecken snorrecht vp an den etc. *Old. Urk. v. 1527;* buwen snorrecht bi deme wege *(1319). Gött. Urk. I. nr. 92. — Bildl.:* Me dho szo vele alze me khan, dath men alles scholde snôrrecht maken vnnd alleme manne geuellig, dar werth mhen nichtes vth. *Mekl. Jahrbb. 17, 253.*

snorren, *schw. v. brummen, murren?* snorren, *j.* snarren, susurrare, fremere. *Kil.* mercke dyth euen, wente hyr muchte eyner sere ann snorren, wente dat ys nicht so slicht to vornemen. alße dat ludet. *Ssp. III, 78. Gl. — Vgl.* snurren.

snot, snotte, *Nasenschleim,* polipus, fedacio naris, snot vel snoppe, snoet. *Dief.* mixa, snotte. *ders.* Snot of snotter uyt der nasen, mucus, carunca. *Teuth.* snotterechtich, mucu-lentus. *ders.* — De nose wt spleten, dat se eren seuer neet holden kan of den snotten. *Richth. 217, 37.*

snôtheit, *s.* snodicheit.

snôtliken, *s.* snodeliken.

snouwen, *schw. v. schnauzen, schnappen, das Maul gegen jem. wenden, heftig anfahren.* snauwen op yemanden, ore aut rostro invadere aliquem, latrare in aliquem, impetere aliquem maledictis. *Kil. Vgl. Br. WB. 4, 885.* — Do schôt he *(Reinke)* up unde snouwede na mi. *R. V. 3388;* hijr tegen *(gegen das 4. Gebot)* mysdoen alle, die eren olderen uneere bewysen, bespotten, beschimpen, smelike spreken, toe hawen unde snauwen, schuuen etc. *Tract. über die 10 Geb. f. 56;* he schnauede Bunne den schryver vor den kop. *Ben. 696.*

snove, snovich, *s.* snuve, snuvich.

snoven = snaven.

snucken, *schw. v. schluchzen,* singultire. snocken, nocken, singultire, ducere singultum. *Kil. (Vgl.* snuk-up *oder* snik-up; snuckeren, *wie Kinder es thun, wenn sie aufhören zu weinen).* Leth wint vthgaen tor luchteren dôr, Schlucket vnde snucket sus achter vnde vor *(von einem unanständigen Freßer). Schip v. Narrag. f. 165b.*

snurren, *schw. v. ein schnarrendes Geräusch machen.* unde de beckensleger snurden unde schurden mid den becken, dat balderde de stad dorch, dat neiment hören konde. *Brschw. Schichtb. 54. — musicierend betteln, S. Weigand s. v. „Das Wort wird hier auch gebraucht für betteln, oder auf eine niedrige Art Leuten Anlaß geben, daß sie etwas schenken müßen.“ Dähn.* — priesters sullen nicht dobbelen, snurren, karten. *Tunnic. nr. 864.. (Es scheint aber* sn. *in dieser Verbindung eher eine Art Spiel zu sein); nach Woeste, Zachers Z. f. d. Phil. 6, 214 ist es Roulett spielen. So noch heute westf.* snurren. *Im Altenaer Statut (c. 1500) wird dieses Hazardspiel unter dem Namen* snurre *zu den verbotenen Spielen gerechnet. Die Spielvorrichtung heißt heute* snurre *oder* snurrmess. *(Es wird das s. g.* Quekebret *sein.)*

snût, *f. Schnauze.* Alze de swine mit der snuten grauen in dem drecke, alse se depest moghen, likerwys de achterkozer. *Rus bei Geffcken S. 93.* up de snuten slân. *Vorl. Son 1033;* Off een hunt in groeve of in bethe, graft he in, soe salmen hem den voet aff houwen, ist anders, de(r) snuten. *Richth. 270 § 20. — Sprichw.* Olde swyne hebben harde snuthen. *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 33b.*

snût-, snuteldôk, *m. Schnupftuch,* munctor. *1 Voc. W.* snûtdôk, sabanum. *Dief. n. gl.* Ein ieder flieshouwer hette einen krans, von einem snuteldoche oder anderer materie

Digitized by Google

gemacht, in der handt. *Münst. Chr. 3, 35.*

snuten, *schw. v. schneuzen, mhd.* sniuzen; mungere, snuten de nese. *1 Voc. W.* — Dat weeke van der noesen, dair men sik plecht by to snuetten. *Ostfr. L. R. III, 68;* of sik de man wischet oder snut oder spiet. *Lehnr. Art. 68 § 7;* also dicke also he sich snuten scolde, he lêt er etteliche dôt slân. *Eike v. R. 236;* de to sere snutet syne nese, de vthtrecket blod. *Spr. Sal. 30, 30 (L.);* de sik to sêr snutet, dem blot de nese. *Tunnic. nr. 1060.* — *Das Licht putzen.* Nu snutet he myne kerssen. *Pass. Chr. 260. (Jetzt* snütken; snütkels, *Lichtschnuppe.)*

snutlik? *adj. (welche den Mund, die Lippen aufwirft?)* Eyn alto snütlyche stolte derne, Is mit der leve sere begrepen. *Koker, S. 334.*

snutse = snusse. „snuss *ist dasselbe mit* snute *und wird es eben so gebraucht. Nur wird es für etwas gelinder und höflicher gehalten.*“ *Br. WB. 4, 904.* Dar gink it an ein mutsen, Se vellen an de snutsen Dem hert, den anderen an dat hâr. *Aesop 4, 176. (Vgl.* snûßel, *Schnautze, Strodtm. p. 220; u. das Verb.* snusseln, snüsselen, snüschelen, *mit der Schnauze durchwühlen; daher: mit Vorwitz alles ausforschen. Br. WB. l. c. u. Dähnert.)*

snuve, snûf, snove, *m. 1. Schleimfluß der Nase, Katarrh, Schnupfen.* snuf, catarrhus. *1 Voc. W.* snuve, reuma. *Voc. L.* snuve, breke, reuma. *Voc. Halb.* Aleborum . . saket (sachtet?) den snuuen vnde verdrift dat houetswere. *Wolf. Mscr. 60 f. 103b;* Avicenna secht, we gebradene note etet mit pepere, so ripen se den snoue in deme houede, dat he vletende wert. *Bok d. Arsted. f. 108.* hefstu den snuuen, berne northman (?) vnde nym den rock in dynen halß. *Herbar. f. 58b;* kanneel benimpt catarrum, dat is den snoven. *das. f. 123;* de koge *(ansteckende Krankheit)* was an hoste, an schnove etc. *Bothos Chr. f. 232.* — *2. Geruch, Witterung.* „de hund het 'r den snöve af; ik kreeg daar den snöve van, *bekam Wind davon,* olfeci.“ *Br. WB. 4, 907;* duße L. is der erste gewesen, welck den schnove vann dußem prediger (welcker vull schwarmer- unnd wedderdoperrie gewesen) gekregen, derwegen he sick an em gesellet, em in sinem vornehmen gestarcket. *v. Hövel, Chr. 8. (Vgl.* snüffelen, *mit der Nase etwas suchen oder spüren.* snoffelen, snuffelen, subolere, indagare canum more. *Kil. Auch das einfache* snoffen, snuffen, nictere, sagire, subolere. *ders.)*

snuveldôk, *m. Schnupftuch.* munctorium. *Voc. Locc.*

snuven, *schw. v. 1. schnauben, die Nase reinigen,* emungere. *Voc. Engelh.* Ok we syk lange tyd snuuen dot, De werpet ok vaken van syck bloet. *Schip v. Narrag. f. 4b.* — *2. schnaubend, mit Geräusch daherfahren.* ruschen, bolderen, snuuen, suzen, susurrare. *Dief. n. gl.* Se hebben geseen den groten engel *(Name eines Kriegsschiffes)* dorch de se snuven met 19 schepen. *Liliencr. 3, nr. 263, 26.*

(snuvich), snovich, *adj. mit Schnupfen behaftet; vom Pferde: rotzig.* schelinge zint gewest H. R. uppe de ene vnde E. C. uppe de andern zyde alse van wegen enes perdes . . dat snovich was, dar de erscr. E. gud vor was, dat yd den snuven vorwinnen scholde, dat doch nicht geschen is. *Lüb. Nieder-Stadtb. a. 1461.*

so, *Renne, Goße, Waßerablauf?* Vortmer zo sal malk zûne soe apene holden vnde waren tuschen malkes husen, eruen vnde valden. *Dorst. Stat. 174;* des saterdages sall malk syne so reynigen. *das.*

so, *adv. I. Demonstr. so, wie im Hochd. Es dient vor Adj. und Adv. entweder zur gemüthlichen Hervorhebung des Wortes, z. B.* ik bringe ju, dar so vele *(= sehr viele)* muse sîn.

Digitized by Google

R. V. 1026; oder zur Vergleichung = eben so, z. B. so wolde wy na des dode eynen so ghuden man in des *(gestorbenen)* stede setten *(1395). Sudend. 8, nr. 84;* deme se denne so deden, *das thaten sie denn auch. Schmidt, Zug g. Jühnde S. 10. u. so h. oder zur Hinweisung auf vorhergegangenes oder folgendes, überh. zur Verknüpfung von Sätzen jeder Art. — Besonders zu bemerken ist, daß es in der Weise mit dem unbestimmten Artikel verbunden wird, daß dieser nicht, wie jetzt, vor* so *steht, sondern nach dem Adjectiv, und so enge mit diesem verschmilzt, daß es oft nicht zu unterscheiden ist, ob der Artikel ein besonderes Wort bildet, oder ob wir nur die schwache Form des Adjectivs vor uns haben. In Handschriften und Drucken ist es meist in Einem Worte zusammengeschrieben.* so grot ein bode. *OGB. B. 75;* he krech hir so grot en ruchte van, dat etc. *Brem. G. Q. 135;* so grot ein gotlik licht. *Br. d. Euseb. 50;* zo duchtich enen heren hadden ze ny ghehad. *Lüb. Chr. 1, 153;* ze spreken, dat se ny so vesten slot hadden gheseen, also dat was. *das, 1, 97;* so hoveschen knape is Martinet. *R. V. 1083; (Vgl. damit:* honnich is ein so soten spise. *das. 567);* in dat sulve jar is so harden winter gewest, dat etc. *Ben. 107;* is so groten kummer van hoy gewest, dat. *das. 138;* dartho is so groten twidracht tuschen N. N. gekhomen. *Münst. Chr. 2, 6;* he brachte so groten geschuit fur die stat. *das. 2, 49;* it let so blanken streke na. *Hamb. Chr. 173. — Im Nachsatze fehlt häufig* so. *S. Koseg. in Höfers Z. f. d. Wiss. d. Spr. 1, 365. — Umgekehrt steht es im Nachsatze nach andern Zeitpartikeln, z. B.:* do he horde . . do so antworde he etc. *Lüb. Passional f. 59c.* — so — so, *bald — bald.* Vnde *(Gregor)* sach, dat de eyne van den pelegrymen dicke sin antlat vorwandelde, so was he iunck, so was he olt. *Lüb. Passional f. 79b;* ok vinghen se erer vele, so XXX, so XL, so hundert, de se alle etc. *Korner 217d;* Hinrik (IV) nam an ein bose regiment, so was he gud, denne so was he quat; eines dages was dat ja, des anderen dages was dat nein. *Bothos Chr. f. 98. — II. relat.* Ik bin ein prophete, so du (similis tui). *1 B. d. Kön. 13, 18 (H.);* ik bin gevaren, so gi hir sêt. *R. V. 885;* unde hefst den riken gerichtet so den armen. *Lüb. Dodend. v. 715. correl.* so — so. so ik bin, so bist du. *1 B. d. Kön. 22, 4 (H.); (die Eltern können mit ihren Kindern thun* to guder wis, so wat so se willet *und sie geben)* so to manne de meghede, so to wiue de knapen. *Rig. St. R. p. 115. nach dem relat. Pronom.* de, we, *wo es sehr häufig in* se *verkürzt wird; s. oben I, S. 491. Verallgemeinernd* so we etc. *s.* sowe etc. — *Als conjunct. Partikel: wann, wenn.* so ik dit hebbe bekant, so spele ik ok na mineme gewinne. *R. V. 3916;* so eft eme vordrote to lesende etc. *Gl. zu R. V. IV, 13; daß, weil.* Lieve here van Bremen, gy hebbet uns vaken klaget ouer Diden Lubben sone, so wy yu ny rechtes helpen kunden ouer eme. *Brem. G. Q. 136;* de knecht wort des nycht en waer, dat he dat was, so als *(weil)* dat in den avende was. *Münst. Chr. 1, 166; obgleich, so doch:* so he allen levendighen gift dat levent. *Apost. Gesch. 17, 25 (H.). Vgl. auch* also.

sobbe, *Hündchen? oder Hündin?* (canicula, zuppe. *Dief. 95a.)* Ein man hadde einen zobben hunt. *Aesop S. 83.*

sober, *adj. mäßig, nüchtern, lat.* sobrius. sober, maitsam. *Teuth.* parcus, continens, frugalis. *Kil.* — Drinkest du den (wyn) soberlicken, so schalt du sobber wesen. *Sir. 31, 32 (C. — L.:* metlyk — nuchter).

soberheit, *f. Mäßigkeit.* sobrietas, parcitas. *Kil.* Wyn ghedrunken in soberheyt is een recht leuent den

Digitized by Google

mynschen. *Sir. 31, 32 (C. — L.:* nuchterheit); ouer maeltyd merkede Bernard syne *(des h. Franz)* behotsamheyt vnde syne soberheyt. *Leben d. h. Franz. 2.*

soberliken, *adv. mäßig.* ind de brocken mogen sie *(die Bürgermeister)* keren tho milden saken, off sie mogen sie soberliken in den wynhuiss verteren. *Dorst. Stat. 213.*

soch, *n. das Saugen, die Saugung.* Ein lam, dat gistern van dem soge quam. *Aesop 11, 34;* dat verken unde dat tzickelin binnen irme soge *(so lange sie saugen, während ihrer Saugezeit)* . . dat volen (gilt men) vor enen schilling binnen sime soge. *Ssp. 3, 51, 1;* fercken, die im jüngsten sage sindt. *Gr. Weisth. 3, 194;* eyn verken, dat 6 wecken heft gewesen by den sogge unde 6 wecken by den trogge. *Cod. trad. Westf. 1, 201;* weret, dat se *(die Mütter)* de kindere to sik *(in das Bett)* nemen van tracheyt weghen vnde van vulheyt, dat se de melk vnde dat sogh deme kinde deste lichter gheuen mogen yn dem bedde dann dar buten, vnde storue eyn kint also by en, so weren se schuldich an deme dode. *Summa Joh. f. 59c.* — *In Zusammensetzungen:* sochkinder, lactentes. *Haupts Ztschr. 3, 88;* sochkalf (Ouk schal de worstmeker jungk vee halen thu fute ouer eyne myle weges vnde eyn sochkalff ouer twe mylen *[1331]. Fidic. 4, 12);* sochvolen, *Saugfüllen. Hanov. St. R. 489.*

socke, *Filzschuh*, pedile, socke, (schodôk). *Dief.* vurder schal hir nement vilthode edder socke veile hebben, sunder de se maket *(1375). Hamb. Z. R. 112, 16 (Rolle der* wullenwevere und hoetviltere).

sockeren, *Kichererbsen.* Sockeren, cicer, synt wyt edder swarth edder rodeleftich, ichteswelke alse wicken. *Herbar. f. 74b.* *(Sonst* kekeren.)

sodân, sodanen, soden, (**sode**), *pron.* — *Eig.* „*so gethan*“, *d. i. so beschaffen, solch,* talis. Dar wart sodan grot krich in der marke. . dat dar ganze boke af geschreven sint. *Magd. Sch. Chr. 203, 14;* ifft sodan gelyke *(eben solche)* sake myt uns gescheyn were. *Hanov. St. R. 484;* sodane kost at ik dorch de nôt. *R. V. 557;* sodanes moge gi em to loven. *das. 2388;* mit sodaneme prise. *das. 2822;* van sodanem deve. *das. 138;* ik hêlt mi unwerdich bi mi to hebben sodanen kostliken dink. *das. 5257;* sodanen recht plecht hir to wesen. *das. 5518;* prediket ok sodanen vaken dat beste. *das. 4025;* up deme blade, dar sodanen tal steit CCVI. *Gl. z. R. V. a. E.;* soden volck. *Bothos Chr. f. 9;* eyn soden belde und affgot van sodem staltenisse wart gefunden to Corvey. *das. f. 13;* we dar vorder weten welle, de ga dar hen dar de boke zyn, so wart he sodens wel bericht. *das. f. 3;* he fragede se, wer *(ob)* sodans mit dem ridder ock war were. *das. f. 76;* also sudene *(d. i.* sod.) wort spreke gi mi nu *(nie)* to. *Hanov. Mscr. I, 84, S. 246;* se groven dat kint up unde to schrauweden dat gebente over all den hart *(Harz),* dat yd wol schande hedde gewesen soden wrake an sodem kinde. *Bothos Chr. f. 101;* des wil ek . . iuk sodener danken unde sunde entledigen. *Sündenf. 747;* sin gesinde gekledet mit sodem wande, alse it kostlikes mach sin. *das. 2481;* Vrauwe, ik rât ju nicht rauwen, it si, dat gy en soden sulven schauwen; sins gelik en is nu mêr gesein. *das. 2496.* — *Häufig mit folg. unbest. Artikel.* sodan en man. *Korner 76a;* sodane eyn vorreder. *das. 181b.*

sodanich, *adj. so beschaffen.* Des bischoppes leuen was sodanich als men gemeynlike secht, dat etc. *Dial. Greg. 181b;* we en solde sick nicht vorwundern, dat sodanige teiken geschein etc. *das. 187b;* sodanyger wise. *Korner 211c (W.);* sodanich sote roke. *das. 26b.*

sodder, *seit, seitdem, s.* seder.

Digitized by Google

sode, *Rase, abgestochene Erd- oder Torfscholle, altfr.* satha; cespes, wrase, sode. *Dief.* cespes, zode vel torf. *Brevil.* We . . vaert in enes anderen lanth unde grauet daer soden ofte kley uth, so is de bote 1 marck. *Richth. 237, § 29; Ostfr. L. R. II, 263. Brotstück (in Sodenform)?* Wone *(wähnet)* gi, *sagt der Hund zum Diebe, der ihm ein Stück Brod bietet,* dat ik so wille doven, Dat ik mine ere schole vorlesen Und nu dor ene sode (sade) gekesen Den hunger scole sunder ende? *Gerh. v. M. 20, 19.*

sode, *das Sotbrennen.* sode, singultus, eructatio. *Voc. Engelh.* soide, opbrecken der spysen. *Teuth. Vgl. Dief. n. gl. s. v.* eructare. — singultus, sode is vpstighinghe ut dem maghen in den munt. — Is se (de spise) nicht wol ghesoden, so licht se vaste in deme maghen, dar von wesset de sode mit bitterem vprespende. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 87.*

soge, *f. Sau, Mutterschwein.* soge, suge, sus. *Dief.* We sik menget mank dem ate, Dei wert den sogen gerne to vrate. *Theoph. I, 429;* Eme voget dat gelate alse einer sogen, de mit leppelen et. *R. V. 5147;* wen he *(der Unmäßige)* denne to slape komet, so is he der soighe nicht vnghelik an sinem vulen slape. *Eccles. fol. 189c;* als men ropt: soge! so meint men dat swyn. *Tunnic. nr. 1154;* he is so wol entfangen, als de soge in des joden hûs. *das. nr. 1305;* he *(der Disputant)* spranck hir vôr vnde grepp in de schriftuer, alsoe de soege yn den troch. *Disput. to Oldersum f. 10b.*

sogekint, *n. Säugling, s.* soch. De burynne hadde ok en junk zogekint. *Lüb. Chr. 2, 414.*

sogen, *schw. v. säugen.* Se sogede ene mit eren brusten. *Harteb. 183 f. 4a;* des morgens, do ik scholde mynen sone soghen. *Merzd. B. d. Kön. 129;* unde zede er, dat se scholde syn kynt zogen unde uproden. *Lüb. Chr. 2, 415;* vrowe, de den iunghen koningk ghesoghet hadde. *Korner 222c (W.);* dat is yo neyne reyne maget, De da neggen kynder heft ghesöget. *Koker, S. 319.* — *Auch* = sugen. vnde bewyset eme de bruste, de he ghesoget hat. *Speg. d. menschl. sal. f. 68.*

sokedrunk, *der einen Trunk sucht (Schmarotzer).* tallerkenlickers, sôkedruncke vnde gernegeste. *Anm. zu Sir. 41, 30 (Magd. Bib.).*

soken, *schw. v. alts.* sôkian, *1. suchen.* Ik was hen to India, myne gesellen sochtek da. *Theoph. I, 538;* ik stunt up, wo draden ik de doren *(Thür)* sochte! *Lüb. Dodend. v. 1366;* ghy motet soken de dor. *Soest. Dan. 130; 130; vgl. 7;* ik soke mynen trost to dy. *OGB. A. 11.* — *2. be-suchen.* Petrus zochte (adiit) Romam. *OGB. B. 4;* alle koeplude, de vnse lande soken. *Fries. Arch. 1, 313;* do ne wolden die coplude dar nicht wedder buwen, vmme dat de markete dar weren vorboden to sokende van deme hertogen. *Brem. G. Q. 61;* do screff hertoghe Hinrick Normannen, Gotten . . dat sie die Trauene vnde syne stad Lubeke mochten soken tollen vry. *das. 62;* nen Dithmarscher noch kopman, de dat land to Dithmarschen soecken will edder hefft socht, schall nenen tollen geven *(1341). Westphal. 3, 1758;* ein jeder mann, de sine karcken sunder stock van olders halven soeken kan. *Dithm. R. Q. p. 220.* — *Bes. mit* to *und* af, van, *hin und zurück.* Alle de yenne, de myt erer veylen have de stad van Bremen soken to unde af *(1488). Cassel, Urk. 78;* were ock, dat yemant uth unser herschup . . de coeplude, de to Bremen unde darvan soket etc. *(1387). das. 198;* ok moghet ze unde de ere tho unzen landen unde sloten truweliken tho zoken unde dar scholet ze velich wezen *(1386). Cassel, Brem. 2, 294;* (pale in der Eider) dar op de schepe to vnde aff sokende stoten *(1480). Dithm. Urk. f. 83.* — *3. unter-*

Digitized by Google

suchen. Wei den anderen wundet met echtaftiger wapene, de wunden sall men soiken und proven, is de wunde deip etc. *Fahne, Dortm. 3, 57.* — *4. feindlich suchen, angreifen.* He dorste se nicht soken (timuit congredi). *Chr. d. nordelb. Sachs. 45;* se hebben vnse armen lude *(Unterthanen)* woldichliken ghesocht vnd ghesocht laten *(1396). Sudend. 8, S. 150, 12;* vnde bat den rad, dat sie heren Tz. nicht en velighеden, he wolde ene soken. *Brem. G. Q. 122;* were, dat wy dat dorp unde gebure to R. soken wolden, sochten, beschedigin wolden edder beschedegeden . . des wille wy unse ere an iu beward hebben *(1386). Gött. Urk. I, nr. 318;* ind begerde gevolchnisse to done . . syne vyande to schedigen ind to soyken. *Iserl. Urk. nr. 32 v. J. 1446;* ik wil mit heres craft ju helpen soken de van Magd. *Magd. Sch. Chr. 248, 9;* wy hebben vorfaren, wo dat etlike hauelude vp vnser vryen straten gedencken to sokende. *Wism. Brief v. 1492; Vgl. Ssp. II, 72, 3; III, 78, 5. 8.* — *bes. mit* in, to *und* up. Do se (de hovelude) ouer de Elue quemen, sochten se in dat lant van der Hoyge. *Lüb. Chr. 2, 248;* he wolde soken over de Elve in dat Luneborgher lant uppe syne vyende. *das. 2, 169;* unde beschermeden dat lant, dat de hertoch nicht mer wan eins dar in sochte. *Magd. Sch. Chr. 296, 9;* do de meren quemen, dat de vyende to em *(König Harold)* sochten etc. *Korner 73b (W);* alse gi mit unrechter ghewalt uppe uns ghesocht unde uns anghegrepen hebben mit rove unde mit brande. *Gött. Urk. I, nr. 323;* weret, dat iemant . . uns angrepe, beschedigede edder uppe unser welken sokende worde. *das. II, nr. 247;* de heren en wolden des nenewys nemen van der stad, men se sochten tomale swarliken vppe de stad *(bekriegten sie). Lüneb. Chr. f. 182b;* de krich warde lengh wen en halff iar, dat de heren uppe de stede unde de stede wedder vppe de heren vientliken sochten. *das. 183b.* — *5. Im rechtlichen Sinne a. besuchen (das Gericht), um Recht zu sprechen oder sich Recht sprechen zu laßen.* Jewelk kerstenman is senet plichtich to sukene . . dries in me jare. *Ssp. I, 2, 1;* of vangnisse den man irret, dat he nicht komen ne mach to dage *(zum Lehngericht)* . . den nesten dach, die ime geleget wert, . . den sal he suken. *Lehnr. Art. 24, 9;* gerichte aver sal he *(der Fremde, der ein Freigut besitzt)* dar van suken unde senet. *das. 73 § 4.* — *b. sein Recht suchen, verfolgen (gerichtlich), klagen.* hefft jemant icht tho sokende effte klagende jegenn sinen euen christenn minschenn, de sall kamenn vor den vagt vnd vorvolgenn sine sake. *Rig. St. R. p. 16;* soken edder vorderen; soken edder vorvolgen mit geistliker oft wartliker achte. *Ahrens, Progr. v. Hannov. 1870, S. 49;* soken, vorderen unde bemanen up de yenne, de dat gedan hebben. *Cassel, Urk. 78;* unde mostenn *(durften)* enne daer nicht myt rechte umme soeken. *Münst. Chr. 1, 271;* hadde de ene sake iegen den andern, dat scholde he soken vor des rikes rade. *Lüb. Chr. 2, 356;* unde bidde den voghet, dat he ine veleghe vor unrechter ghewalt . . weygherde ime des de voghet, he soke dat an deme rade. *Gosl. Stat. 33, 5;* an deme *(dem Stellvertreter des* berchmesters) scal me dat gerichte soken gelec alse an dem berchmester. *Gosl. Bergges. § 131.* — *6.* to soken maken, *machen, daß man jem. wieder ansuchen muß, nicht gleich bewilligen.* ein rath vullborde in dem ersten artickel . . averst in den andern maken se sick tho soken. Do treden de 64 vor den rath . . indeme ein rath alle tidt in den dingen, de gades wort belangen . . stedes to soken makede und de borger jo lenger jo mehr van erem arbeide helden, dat se vaken tho rathhuse kamen

Digitized by Google

mosten . . so begehreden etc. *Lüb. Reform. 84 u. 85.*

soker, *m. 1. Sucher.* Quemen etlike sokers, dar id (dat hovet) in dem busche lach. *Korner 40b (W.); bes. Haussucher.* De zoker synes stolenen gudes schal dat zyn dreuoldich weder hebben. *Schlesw. St. R. § 28. (Lat. Text:* requisitor furti suum tripliciter rehabebit. *Vgl. § 27.* Oft dar we den huszheren biddet, dat he moghe in deme husze zoken vmme deuerie etc.) — *2. Instrument der Chirurgen, Sonde, Sondirnadel.* Du zuest ock wol, dat de wunden arsten myt deme socker grauen vnde baren in den wunden . . vp dat se vynden de grund der wunden. *Lüb. Gebetb. f. Bb5b; Brunnenhake.* araspax *(d. i.* arpax, harpago). grundyseren of soeker in den putte. *Teuth. Vgl. Stürenb.* söker, *Tau mit daran befestigtem eisernen Haken, womit man aus einem Brunnen etc. hineingefallene Sachen hervorsucht u. heraufholt. „Eine Vorrichtung mit Haken, um Fleisch daran unter den Boden zu hängen, meist auch wohl mit Vorrichtung zum Herablaßen." Dr. Crull.* 1 söker, dar man fleisch in hengt. *Wism. Inv. (v. 1596);* T. Nanne heft vorwolget Hans Klonen pant, enen soker vor XVI s. vnde I rennynk. *Wism. Inv. f. 7;* it. 1 suker vnde II ketelhaken. *das. f. 45.*

sokeschult, *Schuld, die man aus Chicane herbeisucht, nicht in der That begründet ist?* De olderlude hebben geclaget . . wo dat gi se dar beswaren . . und wes unse vogede, de wile de stede den Elleboghen inne hadden, africhteden, dat gi dat nu anderwerve richten, und gemaket hebben up den kopman alsulke beswaringhe, dat gi dem kopmanne sokeschult vinden, wor gi konen *(1388). Hans. Rec. 3, S. 392;* ichteswelke lude, de den sulven vrede ok gesworen hebben te holdende, soken drögene unde bose bedudinge der breve van scülden, de in den lantfrede nicht horen to richtende, unde laden uns unde andere stede, de in den lantfrede horen, undertiden vor den lantrichter umme soykescûlde unde ane reddelike sake. *Brschw. Chr. 1, 89, 5. (Im zweiten Beispiele, vielleicht auch im ersten, Schuldsucher, der [muthwillig] eine Schuld aufzufinden sucht? vgl.* sokedrunk.)

sol, (zol). *Nach Dähnert: „ein stehendes Waßer in Vertiefungen auf Kornfeldern". Nach Danneil: „stehendes, schlammiges Waßer von einigem Umfange in den Feldniederungen, die nicht (?) mit Holz bewachsen sind. Das ahd.* sol *u. ags.* sol *bedeutet Schlamm, worin sich die Schweine wälzen* (volutabrum); *Pfütze, Sumpf." Ich kenne es als Hafenaustiefung,* dat sol. *z. B.* he is in 't sol fallen. *Das Gemeinsame ist jedenfalls schmutzige Niederung.* — A palude ista de monte ad montem vsque ad paruum arbustum, (= en stede, dar vele bome wassen. *1 Voc. W.)* quod wlgariter sol nuncupatur *(1300). Hamb. Urk. I, S. 766;* (de veer hove) mit seen, becken, vischeryen, wateren, wateres inflloett, waters uthlop, mit wischen, weiden, velden, ackeren, mit moren, brocken, solen, holten, wolden, buschen, studen, wegen und unwegen etc. *(1352). Westphal. 3, 584;* vnse holt, wat des is . . alzo de wint weyghet, id sy grôt effte kleyne, id sta in velde effte in ackere, in wischen effte in zolen etc. *(1409). Lüb. Urk. V, nr. 239;* mit muren, broken, zollen, holten, wolden etc. *(1356). das. 3, 586;* mit wischen, mit koppelen, mit zolen, mit moren etc. *Behr. Urk. 4, 104;* mit toruen, moren, solen, polen etc. *(1514). Kamptz Urk. nr. 40. — Urbares Land, wie Grimm, Gr. 3, 415 Anm. annimmt, heißt das ahd.* sol *wohl nie.*

solâs, *Trost, Zerstreuung, Vergnügen. aus lat.* solatium. Recht of et *(die Mishandlung)* em ghewesen hadde een solaes of eyn vroude. *Leben d. h. Franz. 6b;* genochte, solaes und

Digitized by Google

alle vroude De mot ick leren derven. *Lied. a. d. Münsterl. 22, 2;* solaes wylle wy hanteren, Myt Jhesum vrolick syn. *das. 24, 1.*

soldât, *m. Söldner (aus lat.* soldatus). quemen eyn deils rytter, soldaten vnd knechte vnd nemen dat h. cruze wedder myt weldiger hant. *Freckenh. Leg. 47;* de soldaten vn knapen tasteden en an. *das. 49.*

soldener, *m. Söldner,* stipendiarius. *Voc. Engelh.* Unde beden ene, na deme dat syne soldenere dit gud ghenomen hadden in velegheme vrede, dat he wol dede unde betalede em ere gud . . Do entlede he syk der ansprake darmede, dat he den soldener, de dat ghud ghenomen hadden, nenen solt ghegheven hadde. *Lüb. Chr. 2, 150 f.*

solder, soller, *Söller, Boden,* solarium. *Dief.* — Der eine hatt et gehuit *(verborgen, versteckt)* in dat betstroe, der ander hatt it boven in den solder gehuet. *Münst. Chr. 2, 140.*

solder, *m. Söldner.* De stad hadde mer den 30 ors stedes ane andere perde, unde de soldere dartho, den gaf de stat solt. *Lüb. Chr. 1, 413;* were aver, dhat wi dhit mit vnsen mannen vntwerren nicht ne mochten, dhat we soldere bedrochten *(bedürften),* dhe . . scholen wy winnen nach vnser beydher rade. *S. H. L. Urk. 2, 28.*

(solderen), sollen, *schw. v. auf den Boden legen, aufspeichern, namentlich Getreide. (noch jetzt gebräuchlich, vgl. holl.* zolderen *u. Br. WB. 4, 916.)* Sie weren willens uszuzehen van den Aldenberge unde Nienberge und darumb langs zu zollen *(sammeln?)* alle profiant und biesten. *Münst. Chr. 2, 294.*

solderige, *f. Besoldung.* wy stan des wol to, dat gy en nenen solt ghegheven hebben, mer gy hebben juwen solt darmede gespart, wente gy hebben beholden wol dre dusent mark, de gy en mosten to solderige ghegheven hebben. *Lüb. Chr. 2, 151.*

soldie, soldige, *f. Sold, Lohn.* Brûn unde Isegrim sanden ût ere breve . . an alle, die soldie winnen wolden. *R. V. 2293;* up unse tzoldie *(1512). Krauses Arch. 2, 101;* de twintich mark schal men keren to behuff des suluen amptes *(des Hökeramtes),* alz to harnsche, soldye, vnde wor des ander wegen nutte sii *(1471) Lib. arbitr. civ. Rost. f. 19b;* unde wan se in solke stad gekomen sin, so schal de sulve stad dem volke unde oren perden kost, gedrencke, hew, haveren unde houffslag . . bestellen, men eyn iowelk stad schall den sinen soldige besorgen etc. *Gött. Urk. II, nr. 347, 51.*

soldinge, *f. Besoldung.* up unse soldinge *(baare Auslagen)* unde siner g. kost *(1500). Krauses Arch. 2, 96;* de murlude, dat karssengeters sin, schölen tho hulpe kamenn den murludenn mit soldinge *(d. h. Beitrag zur Unterhaltung des Kriegswesens),* wenn des der stadt nodt is. *Hamb. Z. R. p. 172, 7.*

sole, *(Salz)sohle,* salsugo. *Voc. Engelh.*

sole, *f. (Fuß)sohle.* Van der solen des votes wente to der scheitelen. *2 Sam. 14, 25 (H.). Von einem Pferde:* wultu eynem perde de solen aff teyn, so nym sweuel vnde stodt den kleyne vnde sychte dat vppe de slue, dar de sole aff ghetoghen ys. *Wolf. Mscr. 60, 15 f. 178b.*

solen, *schw. v. 1. in Schmutz und Koth umwälzen, schmutzig machen, besudeln. ahd.* solôn, inquinare. *Graff 6, 86;* linere. *Voc. Engelh. (noch jetzt üblich.)* De den anderen solet edder smeret mit dem thover *(Zuber),* wen se beer dregen etc. *Gr. Weisth. 3, 254;* und stak on dor mit eynem swerde, dat he vel van dem perde in den drek. Des vellen de tweyne riddere af unde söleden on in dem drecke unde steken und howeden on etc. *Gött. Urk. II, nr. 70;* gelik einem wunderliken queke, Dat sek

Digitized by Google

solet in dem dreke. *Sündenf. 821;* se quemen to kive, dat se sik darover by den haren togen unde solden sik in der goten. *Brschw. Schichtb. f. 35.* — *2. schmutzige Arbeit verrichten, sichs sauer werden laßen.* se hacken, se raden, se solen unde worgen. *Cl. Bur 859;* dat wi mit kummer, swackheit, schade unde varlicheit unse dachlike brodt darvan hebben, sweten, sölen, slepen, uns gremen unde plagen bet in de grove. *Haupts Z. f. d. A. 3, 91;* vnde ock alse andere starcke frouwen nu nicht mehr so schwar vnde so vele arbeiden, dat böse gesinde regeren, noch so rönnen vnde lopen, sölen vnde schlepen können alse vorhen in erer jöget. *Gryse, Wedew. Sp. K. 5. Vgl. Fastnachtssp. 972, 20 ff.*

solich, salich, *adj. schmutzig. s. Brem. WB. s v.* swartbrun, salich, fuscus. *Diefenb. n. gl. s. v.*

solk, sulk, suck, (solik, sol-, sulkent), *adj. solcher.* machstu solke spise nicht? *R. V. 832;* do moste he klagen solk gewin. *das. 1469;* vppe dat sulk grot vorderffnisse yo nicht meer en schege. *Brem. G. Q. 117;* dar se sulken groten scaden to ewighen tiden mede mochten bewaren. *das. 55;* in deme dat en *(ihnen)* sulkent wedderuor. *Chr. Scl. 256, 11;* se hebben sulkens nicht allene gesloten. *Hamb. Chr. 99;* sulcken groeten vloet is ergangen. *Ben. 109;* suck privilegium *(1454). Vaterl. Arch. 1843, S. 337.*

sollen, *s.* solderen.

solt, *n. Sold.* De stede geven den rutern dat tzolt. *Lüb. Chr. 2, 359;* de borger geven en dat tzolt, so lange se ut weren. *das. 366;* dat solt, dat se vordenen. *Korner 141c (W.).*

solt, *n. Salz.* hebben offt kume soldt vp ein ey. *Gryse, Wedew. Sp. f. D 2.*

soltborn, *m. Salzbrunn.* . . vnde ock do sulues de soltborne tho worpen, dede weren tho Thodeslo. *Lerbeck § 67.*

solten, *adj. salzig.* in dat soltene mer. *Jos. 16, 8 (H.).*

solten, *schw. v. salzen.* Also ghing de tyd to, dat men solde den hering solten to Schonen. *Lüb. Chr. 1, 253.*

solter, *m. Salzverkäufer.* Overoken weder to vorcopende en schal neman kopen van solteren wen des anderen daghes. *Hanov. St. R. 470;* wanner ok vromede zoltere mid orem zolte to markede komet, so scholet de zoltere, de hir wonhaftich sint, nicht vellen den kop. *das. 471.*

soltich, *adj. salzig.* Dat soltige mer. *1 Mos. 14, 3 (H.).*

soltink, *verdeutscht aus* solidus. we steit uppe der Goten houe VI weken, de scal vt geuen to der weken enen soltingh etc. *(14 J.). Hans. Urk. II, S. 277.*

soltmenger, *m. Salzverkäufer.* De Duschen gengen vor der soltmenger grydenissen bi nacht gewapent *(1331). Livl. Urk. nr. 3077.*

soltstede = salstede, sadelstede, *Hofstelle.* vnd so sullen sie dat holt also tho eren prouite gebruicken, (dat sie) drie dage unde drie nachte op erer soltstede gehadt hebben . . geschege dar en bouen, dat dat holt nicht van der soltstede gevoert werde etc. *Gr. Weisth. 3, 182.*

soltwide, saliuncula. *3 Voc. W. (sonst* sal-wyden, sale-wide).

solferen, *schw. v. (die Tonleiter) singen,* solfisare, solferen, noten singen. *1 Voc. W.*

som (sum), **some,** *ahd.* sum, *engl.* some, *irgend einer, neutr. irgend etwas, Plur. einige.* Waer omme zecht men van gode, dat he some nicht en vermach als . . ende doen, dat de dinghe, de ghescheet sint, niet ghescheen en weren. *Elucid. f. 34b;* some worden doet geslagen, some worden gevangen. *Münst. Chr. 1, 147;* vnn some segen vuer in der lucht, also dat sick de heuen entwe dede. *Mitth. d. h. Ver. zu Osnabr. II, 168;* wy vormoden wol, dat gy ok van den suluen saken

Digitized by Google

hebben iuwer som tidinge vornomen *(1376). Lüb. Urk. 4, nr. 298;* do spreken enighe van en mit zom van den copluden tu Brugghe *(1387). Hans. Rec. 2, 406;* summe lude. *Ssp. 3, 42, 3. Vgl.* somelik.

sôm, *m. Saum, Rand.* vnde rorede sines kledes sôm . . se leth en bylde maken na der likenisse vnses heren myt deme zôme des kledes, also se ene seen hadde. *Serm. evang. f. 229b;* neddene in des rockes some. *Korner 179b.*

sôm, some, *Last eines Saumthieres, lat.* sagma, *mhd.* soum (drey hundert pfund gewichts. *Dief.)* des duren schattes som. *Sassenchr. 68; als Maßbestimmung. (vgl. Lexer s. v.)* Nota eciam, quod de omnibus mansis jam predictis recepit preposita, quecunque pro tempore fuit, 70 some et 11 heremolder, que divisit inter puellas et sacerdotes. Nota: 1 some continet 5 schepel avene vel 3 siliginis mensurae Budinensis. Et 1 heremolder continet 3 schepel ejusdem et annone. *Wigands Arch. 4, 276 u. 285.*

som? so schall de anckersmidth ynt ampt smeden 1 rodersmide vnde 1 bosshacken vnde 2 some vnde 2 penninckнagel vnde 2 scherffnagel. *Wism. Schmiedeamtsb.*

someken. Du scalt an dinem some an vier enden des mantels someken (funiculos) hangen. *5 B. Mos. 22, 12 (H.). (Luther: Läpplein.)*

som(e)-, somm(e)-, zom(e)lik, summe-, sumlike, *alts.* sum; *Pron. irgend einer, Plur. einige, manche.* De branden vor der stad to L. somelike dorp. *Lüb. Chr. 1, 177;* somelike mestere. *das. 1, 168;* somelike seghden . . someliken spreken. *das. 1, 190;* auer sumeliken twiuelten (quidam dubitaverunt). *Perik. f. 8;* alse zoemelike dwase doen . . dat zomelike lude nicht en don . . wen somelike lude spreken etc. *Sp. d. Dog. f. 220; (Von Troja sieht man nichts mehr)* wen summelike fundamente unde in summelke ende grote stene. *Ludolf v. S. c. 4;* ok wan he de stad Gartze unde summelke ander klene stede. *Lüb. Chr. 2, 314;* to summeliker tyd. *das. 2, 433;* somelke Holsten. *das. 1, 216. u. h.*

somer, *ein langer, schlanker Pfahl oder Baum. Br. WB. 4, 918;* vnde sômere vnde stelleholt vnde wat se van holte to arbeyde behôuen, moghen se vri houwen *(1379). Lüb. Urk. 4, 394. Vgl. das. S. 762.*

somer(e), *1. Saumthier, mhd.* soumære, *lat.* sagmarius. Equus, qui vulgo somere dicitur *(1261). Kindl. 3, 282;* somer, admissarius. *1 Voc. W. u. Dief.;* de prinsinne leyt eme gheven somere unde andere perde. *Lüb. Chr. 1, 414;* enen ketel, den man up enem somere gevüren mach. *Wichbelder. Art. 25, 1. — 2. der ein Saumthier führt.* sagmarius, somer. *1 Voc. Kiel.;* somerer. *1 Voc. W.*

somêr, somere, *adv. 1. beinahe, fast, größtentheils. (ähnlich ital.* piuttosto, *engl.* rather.) *Vgl. Koseg. in Höfers Zeitschr. f. d. W. d. Spr. 4, 208. — S. auch* alsomêr, *I, S. 61.* — dat dorp Niemunster was so meer vorwustet (pene in solitudinem redactus). *Chr. Scl. 52, 13;* somer bi dessen tyden (his ferme temporibus). *das. 74, 11;* darna quemen se wente to Demyn, so mere uppe twe milen na (quasi ad II milliaria). *das. 86, 24;* so meer sos hundert (sexcenta fere milia). *2 B. Mos. 12, 37 (L.);* eyn stede, dede so meer ys twe mile weges van der stad etc. *Lerbeck § 81;* vnde vornam, dat de stede someer hadden alle dink ghedeghedinghet up enen guden ende. *Lüb. Chr. 2, 58;* in dessem jare vorbrande somer de gantze stad to R. *das. 2, 63;* he ghaf dem vogede somer in allen puncten recht. *das. 2, 105;* unde bewysede syk manliken, also dat he somer den hupen vorwunnen hadde. *das. 2, 166;* des bleven dar dot alle de eddelinge van des Soldanes here unde syn volk

Digitized by Google

so mere alle. *Ludolf v. S. c. 15;* vnde vorboth, dat me eme eten scholde geuen. Also do Petrus so mer van smachte vorgan was. *Lüb. Passional f. 66a;* vnde *(Pilatus)* krech ene *(Judas)* sere leff, also dat he eme beuol so mer dat meste in sineme hove. *das. 68a;* ik bun somer van ruwen storven. *Redent. Sp. 1602;* (der forsten van Frankryke) der dar was vele yn dem stride, so mer de blome van Frankryke. *Lüb. Chr. 1, 451. — 2.* so mer — alse, *sowol — als.* hir so mêr alse dort. *Sündenf. 710;* du most doch steruen, so mer nu alse hir namals. *Hamb. Chr. 119. — 3. jedesmal?* Wan desse twe jar vmme komen sin, so mer alle jar in den ver heylighen daghen to Paschen, moghe we en de lose kundeghen *(1349). Sudend. 2, nr. 316.*

sommer = sumber, somber, *ein Getreidemaß, Scheffel, Simri.* Dat broett van einem sommern roggen. *Z. d. Berg. G. V. 9, 34.*

sommer, samer, *m. Sommer,* aestas.

sommerdach, *m. Sommertag (d. i. langer Tag).* dar wy dre sommerdaghe vmme allenen geseten. *Wism. Brief v. 1530.*

sommeren, *schw. v. Sommer werden.* estuare vel aestivare. *Voc. Engelh.* someren. *1 Voc. W. (oder:* ad umbram in estate sedere. *Dief. s. v.)*

(sommer-) samergesette, *n. Sommerhaus (Laube), Söller.* (solarium, menianum.) Dyth is gescheen im grawen klostere darsuluest im ßamergesette. *Wism. Zeugeb. p. 371. Vgl.* sommerlove.

(sommer-) samerkleit, *n. Kleid für den Sommer.* schall he vns neuenst andern vsen amptluden vp vnse erforderent mit twen perden denen . . vnd gelick andern vnsen amptluden des jares ein mall mit dem samerkleide vp twe perde kleiden. *Kleist, Urk. 255.*

sommerlode, -late, *Schößling, Sproß (wie er in einem Sommer wächst),* virgultum. *Voc. Engelh.* — (pert), dat eynen knoken ghesloken heft, dat bynt yn eynen noetstal vnde nym eyne haszelen somerloden .. vnd steck dem perde yn den halß. *Wolf. Mscr. 60 f. 180b;* allene dat men de somerlode vorsnidet, dat wasset io wedder. *Rost. Andachtsb. f. 77a;* dar wassen ud de edelen somerloden kuscheit, reynicheit etc. *das. 157a;* ik byn de wynstock vnde ghy synt de sommerlaten. *Ravenst. f. 215a.*

sommerlove, *Sommerlaube.* He sat in der sommerloven (aestivo solario). *Richter, 3, 20 (H.).*

sommermaken, *schw. v. Sommer machen, Festlichkeit begehen zum Empfange des Sommers.* bewilligenden ock, dat men dat samermakend na penxten vorbeden solle. *Strals. Chr. 3, 158.*

sommersnacht, *der Tag Joh. des Täufers. Ggs.* wintersnacht. *Ostfr. L. R. II, 272.*

sommertit, *Sommerzeit. Gen. adverb.* des wintertydes — des sommertydes etc. *Fidic. 1, 44.*

sommervallich, *Sommerfelge,-brache.* sommervallich effte kort stro efte kley etc. *Dithm. L. R. § 151. Es bezeichnet die halbe, mangelhafte Brache, während* wintervallich *die ganze und vollständige Brache ist.*

som(m)ige, sum(m)ige, semige, *pron. einige; alts.* sum, aliquis. Somige leuen noch, de dar do yegenwordich weren. *Dial. Greg. 185b;* somige hillige nunnen. *das. 166;* in somigen tiden *(manchmal). das. 166b;* sommige knechte weren liggen bliuen. *Old. Urk. v. 1496;* sommige vorbannen effte voruestede lude myt zick in de stad Bremen bringen. *Br. Denkb. 124;* to behoeff summyger iunckeren. *Münst. Chr. 1, 113;* vp summige twysten unde schelinge. *Old. Urk. v. 1516;* alse van semigen kopluden und gesellen etc. *(1412). Livl. Urk. nr. 1915.*

sômschrîn, *Schrein auf einem Saumthier, Reisekasten.* VI marc. et XVI

Digitized by Google

den. pro VIII somschrin. *Kostenverz. der Aussteuer für die Merislawa, Tochter des Grafen von Schwerin (1327). Mekl. Urk. VII.*

sômstuck, *n. Hüftstück des Ochsen.* wanner de kutere eyn rynt slaen, so scholen se dat talch vppe den zomstucke sniden dree vinghere breed. *Lüb. Z. R. 268.*

som-, sumtides, sumtit, *adv. manchmal, bisweilen, engl.* sometimes. Somtides sterket de almechtige god der anxtvoldiger menschen herte mit somigen openbaringen. *Dial. Greg. 250;* he quam vake to hues sunder hemet vnde somtides sunder rock. *das. 145;* it geit sumtides buten gissen. *R. V. 3689;* somtyt openbaret sick seluen de meister. *Dial. Greg. 227;* somtides. *Cl. Bur 364;* sumtiden. *das. 78.*

somwile(n), *adv. zuweilen.* God spaert somwilen den quaden menschen. *Sp. d. kerst. gel. f. 89;* somwile hadde se ein erbarlic angesichte, darna etc. *Horol. 14.*

sonderich, *s.* sunderich.

sone, *d. i.* so eine. Godt wyl sone *(solche)* tydt jo nycht wedder kamen lathen *(1598). Monum. Liv. 4², 242.*

sone, *m. Sohn. Plur.* sone, sonen *u.* sones. Gi sones Jacob. *1 Mos. 49, 2 (L.);* dat erste gebaren dyner sones schaltu wedderlosen. *2 Mos. 34, 20 (L.);* unde gink van Moysi mit eren sones etc. *das. 4, 26;* gy, myn sones vnde myne jungheren. *B. d. Profecien I, f. 73a;* sede to den sones. *Korner 108d (W.);* junger sonen teine. *R. V. 328;* ik bevele ju minen jungesten sonen. *das. 1357;* erven an sinen sonen . . Dat gut erft he an sinen sone. *Lehnr. Art. 11, § 1;* swar de sonen binnen eren iaren sin. *Ssp. I, 23, 1 (Old. Mscr. u. häufiger das.).*

sone, sune, *f. (und m.?) 1. Sühne, endliche Ausgleichung eines Streites,* compositio. — Testes autem huic compositioni aut sone interfuerunt. *Old. Urk. v. 1332;* wi hebben ene rechte sone vnde berichtinge ghedan *(1346). Sudend. II, nr. 188;* vnd loueden eyne rechte orvede vnd eyne rechte stede alde sone *(1360). Cod. Dipl. Ravb. nr. 133;* vnde brochte yt (dat orloch) vort to slete vnde to sone in desser wyse, dat etc. *Brem. G. Q. 71;* dat dar en gut sone twisschen en beyden van wart. Allene warede sie nicht lange, men die Vresen vorbreken die sone. *das. 89;* vorvloket si vrede unde alle sone. *Sündenf. 616;* sune aver unde orveide, de de man vor gerichte dut, getuget men mit dem richtere unde mit twen mannen. *Ssp. I, 8, 3;* vnde degedingende ene stede, vaste, ewige sone. *Old. Urk. v. 1438;* se makeden einen sone. *Leibn. 3, 363;* dat we vnder ander gedeghedinget hebben in eynem zone an guder frunschop *(1346). Sudend. II. nr. 189. — 2. die Genugthuung, die der Beleidiger dem Beleidigten zu leisten hat.* So welk borger den anderen sleyt, stot edder werpt, wort he des vortuged . . dat scal he beteren der stad myt vif marken unde deme ghennen, dem dat geschen is, en legher liggen ver wekene . . unde wanner de veer wekene umme ghekomen synt, schal he eme don ene stades sone in desser wyse: he schal ene bidden, dat he dorch god sone unde bote van eme neme; wanner dat gheschen is, so schal he leggen synes gudes so vele alse eme duncket, dat he eme synen hon unde serede mede betere, unde sweren den to den hilgen, dat he myt dem leghere, bede unde leghe synen hon unde serede ghebetert hebbe unde schal den na der sone bi der sunnen ute unser stad Bremen unde dar en jar buten blyven *(1433). Brem. Stat. 498;* unde welk unsen borgeren deme aldus gheschen ys, deme scal men don legher, sone, bede, beteringhe etc. *das. 500;* sterft en, an deme en vredebrake is gheschen, sinem neysten erven scal men dat beteren: is erer mer, de ime like sibbe sin, de nemet

Digitized by Google

de sone gelike. *Gosl. Stat. 33, 15;* gaf deme keysere dat hertichdom van Lothr. to ener sone. *Korner 54c (W.);* de konnink heft uns Lampen gegeven in rechter sone, unsen willen mit eme to done. *R. V. 2857. Vgl. Gr. R. A. 622.*

sonebrêf, *m. Sühnungsurkunde, Friedensinstrument.* Ofte he der twidracht yenige schult hedde, de vnder iuw is, de eme bore to wandelende na vthwisinge der sonebreue, de iuwer beider mage . . gedegedinget hebben. *Scheidt, v. Adel p. 137;* in eren sonbreuen *(1447). Dithm. Urkb. S. 38;* na vurmoge der szoenbreue *Old. Urk. v. 1496.*

soneken, *n. Söhnchen.* to der tyd der bort telde se twe sonekens. *Korner 171a (W.).*

soneldach, *m. 1. Sühntag.* De sondach is vorblumet Mit gnaden doghede stolt Vnde en zuneldach genumet den minschen, de etc. *Parad. 116b, 21. 2. Sonntag.* vnde disse bicht schaltu vakene vnde vele spreken in dyner suntheit vnde by namen io des hillighen daghes vnde soneldaghes *(gebildet wie das später folg.* in den werkeldaghen). *Lüb. Gebetb. f. B 8.*

sonelik, *adj. was zur Sühne gehört.* Alse dat wonlik is to donde in sonliken dingen *(1447). Dithm. Urkb. S. 57.*

soneman, *Plur.* -manne *und* -lude, *der eine Sühne stiftet oder Zeuge bei derselben ist. (vgl.* brûtman, winkopesman *u. a.)* Die uns gekoren . . zu sagerin ind zu suneluden, sie zu scheiden van der zweyungen. *Lacombl. 3, nr. 663;* des wart eme ghedelet mit sonemannen, den dat witlich vnde kundich is . . Des quam de vruwe . . mit den sonemannen vnde wolde hebben betughet de sake. *Wigands Arch. 2, 24;* mit den zônmannen machme ouergan eynen man der zône. *Brschw. Urkb. 1, 105, 36;* do sprak sy, sie heddes eyne sone, vnde benumede dy sonlude. *Hall. Schöppenb. f. 53.*

sonen, *schw. v. 1. sühnen, den Streit beilegen,* componere. ene sone sonen, *Frieden schließen.* Unde clageden, dat en sone ware sonet tuischen em; we de sone breke etc. *(1331). Brem. Stat. 175;* Ich N. N. bekenne, de sone, de wy ghesonet hebbet , . dat wy de vprucket an beyder sit na paschen vort ouer tve jar *(1348). Dieph. Urk. nr. 49;* ek N. N. bekenne, dat ek mek hebbe ghezoned ene rechte stede zône *(1356). Urk. d. Stadt Hann. nr. 347.* — Dat orloch sonen, *den Krieg endgültig schlichten.* Dar wart dat orloch twisschen . . to eneme vrede *(Waffenstillstande)* sproken, vnde wart darna nicht lange gesonet. *Brem. G. Q. 110;* darna wart dat orloch gesonet, also die brieue vtwiset, die dar vp ghegheuen sint. *das. 139.* — it sonen *(vgl.* it rumen *u. ä.).* — Vnde helden ene alle die wile in deme groten casten in des boden kelre, also langhe went it ghesonet wart. *das. 139;* vnde deden dar groten scaden an roue vnde an brande. Darna vor S. Martens daghe do wart it ghesonet. *das. 148;* is dar misgedân, men schalt sonen. *R. V. 3171.* — *2. sich aussöhnen mit jem.* Des sonede hie (Dide Lubben) vnde leet den rad in der veyde besitten. *Brem. G. Q. 142;* wi soneden mid beiden landen *(1447). Dithm. Urk. S. 57;* de forsten sonden mit om. *Leibn. 3, 357. Häufiger refl.* Sonde he sec oc, er then it to clage queme, the scal gheven etc. *(1303). Brem. Stat. 33;* wen id to feyden kumpt, so en schal sek neyn zoynen eder vreden an *(ohne)* den anderen. *Brschw. Chr. 1, 97, 25.*

sonerinne, *f. Sühnerin, Versöhnerin.* Wif is en sonerynne mannes torne unde boser synne. *Vruwenlof (bei Bruns) v. 91;* God gaf sik sulven an dynen schôt unde kôs dy to ener sonerinnen, dat du uns soldest gnade winnen. *Theoph. II, 683;* vil reine koniginne, wes nu myn sonerinne; mit dyneme saligen bede dar is my

Digitized by Google

hulpen mede. *das. II, 698. (An diesen 3 Stellen steht falsch* soverinne.) Vnde trost vnde hulpe to verweruende . . keyne bether vnde bequemer sonerynne sy, wenne dy juncfrow Maria. *Cod. Brdb. III. 1, 258.*

soneslude *(vgl.* soneman), *Zeugen bei einer Sühne.* Myt achte sonesluden, vere van der enen syden vnde vere van der anderen. *Old. Urk. v. 1432;* we . . bekennet, dat we desse eveninge unde sone ghedeghedinget unde soneslude ghewesen hebbet *(1325). Urk. d. Stadt Hann. nr. 152.*

soppe, sope, *m. u. f. Suppe (flüßige Speise),* sorbicium. — sorbillum, eyn kleyne sope. *Voc. Locc.* Se (de valschen vrunde) zegghen on vore, se willen orer zele arsten sin unde gheuet doch on den soipe des dodes in de ewighen vordomnisse. *Eccles. f. 210b;* twey vrowen weren, de ene hatede oiren man, des makede se enen soipe, dar se on mede doden wolde, de andere . . makede ok enen drank. *das. 212b;* drunken dar uth unde ethen dar ok soppen uth. *Korner 124c (W.);* dem organisten mit sinen calcanten ein halff gulden vnd keine soppen vnd bier. *Wism. Hochz. Ordn. v. 1587.* — Dat olde sprickwordt secht: soppen und breve kan men tho have lichtlick bekamen. *v. Hövel, Chron. 27;* vnd enboit dem biscope, dat he siner solde wachten, he wolde myt emme de soppen eten ym velde. *Seib. Qu. 2, 372;* wo se rede etlike mal dorch de Lubischen in de suppe gefhurt weren worden. *Kantzow 210;* („he sitt deep in de suppe, *er ist in schlechten Umständen.*“ *Dähn. u. Danneil.) Vgl.* supent.

sôr, *adj. trocken, dürr.* De blomen sint snellike sor geworden. *Horol. 55b;* van den kolden soren weder bleif de win ok hart unde sur. *Magd. Sch. Chr. 411, 23;* leyt E. affhouwen de bomen, de dar sar *(d. i.* sor) weren geworden. *Freckenh. Leg. 36;* sach men · . de rade *(Räder)* stan, also enen soren wolt, dar de vorredere uppe legen. *Korner 211a (W.);* die herschaft Oldenborch hatt *(stellenweise)* einen gantz soren unfruchtbaren sandigen grunt vnde bodden. *Old. Chronikens. II, 757;* kort gras unde sore heyde Is dem queke neyne gude weide. *Koker, S. 336;* sore tidt. *Neoc. 2, 366.* — Und over alle den wech, dar Maria don henne vor, de (?) hebben de lude loven, dat dar wassen de soren rosen (rosae aridae), de wy hyr to lande heten de rosen van Jericho. *Ludolf v. S. c. 21.*

sorbappel, *der wilde Apfel, Holzapfel,* sorbum. *Kil.* (sorba, holtappel. *1 Voc. Kiel.)*

sorchdênst, *m. Dienst zur Sorge (Leibes und der Seele).* Sulke othmodyghe denste, als de vndersate deme ouersten plichtich is to donde, de schal de ouerste nicht don deme vndersaten . . men iodoch sorchdeenst schal de ouerste doen synen vndersaten, als wät he weet, des noet is deme vndersaten to dem liue vnde to der zele. *Summa Joh. f. 39c.*

sorchhertich, *adj. sorgherzig, voll Besorgnis.* Minen vercornen is nutte anxt unde leue to hebbene, up dat de sele de anxt alle weghe sorchertich holde vnde se trecke van sunden. *Horol. 74b.*

sorchherticheit, *f. Besorgnis, Sorgfalt.* Mit groter sorcherticheit soken. *Horol. 87b.*

sorchlik, *adj. Besorgnis erregend, gefährlich.* Eyn arste, de eynen schal bernen an den steden des lichammes, de sorchlik sint vnde vnseker van aderen wegen. *Summa Joh. f. 18;* Eine quade reise Brûn do dede; ja, it was eme eine sorchlike vart. *R. V. 703;* sorchlike reise. *Gl. zu R. V. II, 6;* int twolffte schal de bicht wenelik, sorghelik *(Herzensangst erregend)* vnde bytter zyn. *Lüb. Gebetb. f. D d 3b.*

sorchsam, *adj. Besorgnis erregend, gefährlich.* Dat alle wege im grunt-

Digitized by Google

losen sorchsamen mere desser werlde swymmet. *V. hill. Hieron. 3, c. 9.*

sorchvoldich, -veldich, -valdich, *adj. 1. sorgend, besorgt um etwas.* sollicitus. *Voc. Engelh.* Do was se sorchfoldich vmme eyne personen, de er leflyken mochte bystendich wesen in eren strengen weruen etc. *St. Birg. Openb. f. 183;* do was he mer sorchueldich vmme dat leuent synes sones wen vmme syn eghen leuent. *Denscke Kron. f. M 6;* so dachte H. sik vmme, dat he alleyne scholde vechten teghen IX vnde waert sorchuoldych, do sterkede en sine hußvrowe. *das. f. G;* de konnyngynne was sorchvoldich vor eren sone. *Korner 63b (W.);* do wart he sorchvoldich vor enen truwen navolgher *(bemüht um). das. 121d;* wes nicht so sorchvoldich na dyme love. *das. 77c;* dat he sorchvoldich *(beschäftigt)* was myt den dinghen, de tho erbarheyt horeden der brutlachte. *das. 31c;* jederman was sorguoldich *(besorgt)*, wat darut werden wolde. *Lüb. Reform. 23;* so sulle gi nicht sorchvaldich sin sprekende etc. *Perikop. f. 37b (Luc. 12, 11);* he hedde lichte den groten schaden bewaret, wente he sere sorchveldich unde vorsichtich was up alle dink. *Magd. Sch. Chr. 255, 1. — 2. Angst, Besorgnis erregend, gefährlich.* Maket sware sorchfoldige dancken vnde sware drome. *Herbar. f. 14;* sprunge yn en watter vnd dede andere sorchfoldige dingk, dat he dar van . . to dode qweme. *Ndd. Rechtsb. f. 119;* dar wy in groter sorchueldigen noth vnd vare anne weren. *Cod. Brdb. I, 19, 334;* doch so endigede sik de vroude myt eneme sorchvoldigen ende. *Korner 174d.*

sorchvoldicheit, *f. ängstliche Sorgfalt, Besorgnis,* sollicitudo. *Vocc.* — Alle sorchueldicheit werpet in en, wan he sorget vor iw. *Perik. f. 43b (1 Petr. 5, 7);* vnde hadde grote sorchuoldicheit to gades denste. *Denscke Kron. f. O;* se leren, dat men sorcvoldicheit afwerpe unde der simpelheit volge, men se denen ouertredelic der sorcvoldicheit. *Horol. 115b;* na dusser tyt begunde he myt groter sorichuoldicheit to ylen na meren arbeyde in den denste des heren. *Freckenh. Leg. 60;* also nam bischup Anscharius der kerken sorchuoldicheyt uppe sick. *Korner f. 39c (W.).* — do was dat volck in groter sorchfoldicheit. *Kantzow 142.*

sorchvoldichliken, *adv. sorgfältig, ängstlich besorgt.* Do bevol he sorchvoldichliken juwe kintliken personen in unsen hude. *Korner f. 73a (W.).*

soren, *schw. v. 1. trocken, dürr machen oder werden laßen.* vnde hov unde sorede al ore wyngarden unde grashowe (secans et arefaciens). *Ludolf v. S. c. 15;* betreiden se ock wene, de dat holt sorede, ohnn moget de hern vnd se keren na gegnaden *(Anf. d. 15 Jahrh.). Z. d. Harz-V. 3, 123;* N. unde N. scholen alle nige widen . . in den thun gesettet vnnde geplantet, szoren, alszo dat szie hirnamales nicht scholen mer uthwassen *(1511). Wism. Zeugeb. f. 264. — 2. trocken werden; vgl. ahd.* arsôrên, emarcescere. *Graff 6, 272.* De frowe sorede wech also ein vlimiges holt. *Neoc. 2, 372.*

soren, *schw. v. betrügen?* soren, besoren, fallere, decipere. *Kil.* — *Hieher?* ik let dat brot nicht gar werden, also konde ik de lude sorden *(der Bäcker im) Redent. Sp. 1363. (Zu lesen:* sêrden, *beschädigen? Z. f. d. Phil. 4, 405; oder ist* sorden = *mhd.* serten, *das auch „täuschen u. betrügen" bedeutet?) — Bei Theoph. 1, 452:* und ef du wêrs ein jode worn, so wêrstu wollyke to male besôrn *ist* besôrn *nur eine Änderung Hoffmanns. Die Hs. hat* besorden, *welche Lesart recht gut stehen bleiben konnte, da ja* worn = worden *ist.*

sorkot, *langes Oberkleid mit aufgeschnittenen Ermeln. mlat.* sorcotium, est vestis mulieris manicata et vsque

Digitized by Google

ad pedes protensa. *Dief. n. gl.* collobium, een soercoet dicitur pallium virginale usque ad talos diffusum et sine manicis. *Voc. cop. in Hor. belg. 7, 17;* surcatus, surcot, surcolt vel sukaney, kirsat, surkot, vestis monialis. *Dief.* „*In wiefern der* surkot *sich von der* sukenie *unterschied, kann ich nicht angeben. Als er um 1350 in der Lahngegend das Festoberkleid der Frauen war, hatte er weite Ermel und war an den Seiten von unten aufgeschlitzt (Limburg. Kron. 23). Die Kölner Synode von 1260 (can. 5) und die Mainzer von 1316 (c. 13) verboten die* sarchotes *den Mönchen.*“ *Weinhold, Deutsche Frauen 447.* — To deme gherade hort der vrowen besten cledere en par mit alleme tughe, mantel, rok, sorkot unde mantelsnor. *Gosl. Stat. 4, 30;* quivis sartor accipiet pro simplici tunica VIII denarios. pro duplici togha X den. pro vestibus dominarum . . pro quolibet frusto, vt est mantellum, sortutium *(l.* sorcutium) etc. *Burm. Wism. Alterth. 14;* welkes mannes vrowe heft two sorkoten de se drecht, de scal demé rade to deme minnesten drittig mark vorschoten. It en scal ok nen denstmaghet sorkoten draghen. Welk orer des nicht laten en wolde, de scolde ore here vnde ore vrowe van staden an laten vte oreme denste. *Brschw. Urk. I, 72;* eft en vruwesname scholde ere cleder delen mit erer dochter, so mach se tovoren nemen en hemet . . it. ere kerkkledere, sunder ere smide, dar schal se van beholden dat bouenste span van ereme hoyken vnde de bouensten twe blomen vp erer sorkten *(d. i.* sorkoten) vnde etc. *Dithm. R. Q. 72, § 223;* efft en man vrigede en wifl vnde lete sik bedeghedinghen, dat he ere scholde sniden sorkten, hoyken efte rock, so schalme dat bewaren *(zu halten verpflichtet sein). das. § 177.* — *Als Männertracht.* Dar makede de koning . . achtentich ander man to riddere. Malkeme hadde he vore sand des anderen daghes van scharlaken mantel, sortot *(l.* sorcot) unde rok, vodert mit grawen werke. *Lüb. Chr. 1, 197.*

sorten. „*So hießen in vorigen Zeiten ein Ausschuß oder eine gewisse Anzahl der verständigsten Bürger, aus den Älterleuten, der Kaufmannschaft und den Ämtern, mit welchen der Rath Sachen von Wichtigkeit, die das gemeine Wesen betrafen, überlegte.*“ *Br. WB. 4, 926.* — de radt mit der ganzen witheit unde todaet der sorten *(1510). Brem. Stat. 714;* a. 1524 wart de gantze gemeinhet tho Bremen up dem rathuse mit den olderluden des kopmans, sorten und amptmesteren der wandsnider halven etc. *Renner z. d. J.* — Dar wurden to gesettet 4 van dem rahde, 4 van den olderluden des kopmans, 4 van den sorten, 4 van den amptsmesteren. *ders. (Die Aufrührer verlangten, daß aus jedem Kirchspiele gewisse Personen außerordentlich sollten gewählt werden)* also dat orer thosamende scholden 104 sin, de mit dem rade scholden dat gemeine beste doen unde nicht in saken alleyne der borgerweide, sondern in stede der sorten in groten wichtigen saken. *ders. z. J. 1532;* a. 1555 . . ward van der witheit beschlaten, ock vort an dem sulvigen dage vor den sorten uth der gemeine vorgelesen nachfolgende statut etc. *Br. WB. l. l.;* wy borgermestere . . dohn kunt, . . dat wy . . mit vulborth der sorten solche 5 stucke nafolgender gestalt gebetert und geendert hebben *(1592). Brem. Stat. 554.* — *Das Br. WB. sagt:* „*Vermuthlich aus dem lat.* consortium; *oder von* sortiri, *wählen, weil diese Personen vom Rath erwählet werden (?). Jetzt heißen* sorten *noch die aus den verschiedenen Classen der Bürgerschaft erwählte Personen, welche bei Ablegung der Rederey-Rechnungen, die die Verwaltung des gemeinen Gutes betreffen,*

Digitized by Google

zugegen sind, und zu deren Einsicht zugelaßen werden.“ Kil. hat zu sorte *(außer* qualitas*) auch* par, aequalis; *gehört das hieher?*

sorte, *n.? Sorte, Qualität.* Und ok willent de osterschen stede alzo mit en bewaren, dat en jewelk vorkope de lakene in dem sorte *(Var.* der tzarte*)* und dem sulven namen, also he ze koft heft *(1381). Hans. Rec. 2, 283.*

sortwark, *„die aussortierten größten u. schönsten Stücke Bernstein, jetzt Sortimentsstück genannt.“ Wehrm.* — Hedde yemant buten amptes *(der Bernsteindreher)* steen, den schal eme nemant bynnen amptes, noch runth edder sortwarck vorarbeiden. *Lüb. Z. R. 348.*

sos, *s.* ses.

sosoninne, *Wiegenlied,* fascennine. *Voc. Engelh. Vgl. Dief. s. v.* fescennina (cantus circa pueros vel nuptiarum). susenynne, wygeleit.

sot, *schwachsinnig, irrsinnig, Narr, Thor. frzs.* sot, *holl.* zot. Se bescoren em *(Christo)* syn hovet unde synen bart, ofte he en dore unde sot gewesen hadde. Nemet yuwen sot wedder na yuw unde leydet en to Pylatum unde settet enen strohot up syn hovet, als men sotten plecht to donde. *Pass. Chr. 47;* he makede en to enem sotte Allen luden to hôn unde spotte. *Zeno, 301;* he is dummer wen ein sot, Unde wert dar af der lude spot. *Gerh. v. M. 77, 29;* he is dum unde is ein sot. *das. 61, 93;* denne wert he voracht vor eynen soth Vnd moth van mannigen lyden spoth. *Schip v. Narrag. f. 98b;* we is so sot, de Reinken dor bringen dat dridde bot? *R. V. 1263;* dat is gude hantgift; vorsmade ik dat, so were ik sot. *das. 6241.* — Vnde he is so ein sott ende glöfet dat. *Schausp. d. Herz. Heinr. v. Brschw. 235;* dat grothe sott meint, he sou der frowen gans weh damit doin, dat he weggaet, ende sy is gans bly *(fröhlich)* daraff. *das. 248.*

sôt, *Ruß.* soet, fuligo dicitur nigredo vel potius res nigra pendens in trabibus domus et tignis ex frequenti igne quodammodo generata. *Voc. cop. Hor. belg. 7, 18.*

sôt, *n., u.* **sode,** *f. (zu* seden*), (Ab)sud, Brühe, das Gekochte.* sot, juche, brodium. *Dief.* jus, brodium. *Voc. Engelh.* Ik wolde, dat em de bûk vul heites sodes were unde to dem herten genge. *Theoph. 1, 347;* in dat sod machstu ok don swerdele. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 68b;* sige dat sod af dor eynen dok vnde sut in demseluen sode leuerword etc. *das. f. 106;* marrubium, dat is got vorgheten, dey het dey macht, we de sud myt deme sode in beyre vnde drinket dat warm, dat is ghut weder den hoysten. *das. f. 31;* set[t]et de suycker upt vur bet se koeket . . doet dan de schume van de eyeren in de sode. *Ostfries. Kochb. v. 1656 f. 20b;* richte ydt an vth dem sode, do botter vnde puder darup. *Hamb. Kochb. A. III.*

sôt, *m. 1. (zu* seden, *kochen, aufwallen) urspr. aufwallendes Waßer, Quelle; dann überh. Brunnen (sei er von selbst entspringend, oder, wie in der norddeutschen Ebene üblich, gegraben).* Ein soed der lebendiger watere. *Hohel. 4, 15 (H.);* de hadde enen soth, dar steghen se in. *Merzd. B. d. Kön. 100;* he quam to enem sode, dar vloet uth vur vnde roek . . se nemen ene unde worpen ene in den zoed. *Seel. Tr. 36;* dorch dine groten wunderwerke bistu ghewesen in der cristenheyt als ein gruntloes soed . . dar en iewelick sik vth bornen vnde lauen mach. *Sp. d. Sammitt. III (in e. Gebet an St. Bernhard);* do was zo grot dorricheit, also dat zode unde borne, ok vele vlote unde beke vordorreden. *Lüb. Chr. 1, 33;* vnd schal keine kost gheven . . vthgenamen, wenn eyn buwete dall ghenamen werth . . vnd sode geschaten werden. *Lüb. Z. R.*

Digitized by Google

466; quemen by den helschen sôt. *Korner 97b (W.);* groff en borger eynen sod. *das. 192a;* het ys eyn quaed soet, dair men dat water moit yn draghen. *Tunnic. nr. 1262;* de bischop van Cammyn, en gruntloes soed der giricheit. *Lüb. Chr. 2, 423.* — *2. Salzsiederei.* Dat men de nyen zolen to den negesten wynnachten bringen scal in den olden zood oppe de sulten to Luneborg . . velle dem sode buw an edder ungerade etc.; de gave, de god in den zood gifft *(1388). Walkenr. Urk. nr. 992;* van der vischstraten . . wente by den sôt. *Korner 153d (W.).*

sôtammer, *m. Brunneneimer.* Item 4½ ß. Hanns Bodeker vor 1 sothammer in den nigen stoven *(1508). Z. f. N. Sachs. 1871, S. 138.*

sôtbulle, *Brunnenschwengel.* do wart ghemaket de born tighen N. N. hus over, slinge, bomsule unde sotbulle unde amber etc. *(1419). Brschw. Deged. B. der Neust. S. 31. s. Koseg. s. v.* amber.

sote, sute, *adj. süß, u. bildl. milde, angenehm.* honnich is ein so soten spise. *R. V. 567;* honnichschiven, sote unde gût. *das. 1005;* cipollen sad schalme seygen, wan id eyn clar, soyte weder is, wan de suden edder sudwesten wind weyget. *Herbar. f. 19;* de krude geuen dar suthe lucht. *Harteb. f. 13a;* was en gutlik unde sote vorste. *Korner 66a (W.);* he was ein sute here. *Brem. G. Q. 128;* alse se de soten loue gerne horen. *Dial. Greg. 225;* gi sint van soter wandelingen. *R. V. 2812;* in der dageringe, wan de slap den luden up deme sotesten is. *Korner 201b (W.).*

sote, *f. Süßigkeit.* under sôte is vake wol sür. *Tunnic. nr. 905.*

sotebast, laureola. *Wolf. Mscr. 60 f. 30b (cf. Diefenb.).*

sot(e)lik(en), *adv. auf süße Weise, eig. u. bildl.* — De my *(spricht das h. Sacrament)* soteliken smaken wel etc. *OGB. A. 107;* de (vnkuschen) syngen gantz sôtliken mit oren valschen worden. *De 7 Dodsunde f. 9b;* desses hilligen mannes gedencke ick sotelike mit suchten. *Dial. Greg. f. 211;* de wisheit schicket alle dinge sotelik. *Weish. Salom. 8, 1 (H.);* hebbe lef god vnde dynen negesten sotliken, wisliken vnde kreftliken. *Emd. Mscr. nr. 139 f. 205.*

soterge? Hinr. de trippenmaker, . . it. Hermen de greuer, it. Gherke de soterge . . it. olde Joh. de scroder. *Fries. Arch. 1, 466. Man könnte es für* soterige, *„der rußige, schwarze" nehmen, wenn nicht aus den Beifügungen zu den andern Namen zu schließen wäre, daß es eine Bezeichnung einer Thätigkeit, eines Gewerbes sein soll.*

so-, sutieheit, *f. Süßigkeit, Annehmlichkeit, Lieblichkeit.* Noe, din offer is vul der sotieheit. *Sündenf. 1869;* De sotieheit des hemelschen loves. *Dial. Gr. 225;* Nu isset openbar, mit wo groter sotieheit de almechtige god vp uns zuet. *das. 199b;* Ik wil iu schenken den drank ut den borne myner sotheit. *OGB. A. 10;* de soiticheit des anghesichtes vses leuen heren. *Eccles. zu Sir. 26, 4;* van der unvorgenkliken vroude unde soticheit. *Korner 31d (W.);* gemenget myt dem roke der suticheyde. *Harteb. 204 f. 12a.*

sôtmester, *m. Siedemeister.* De prelaten scholden se (de sulte) vorstaen unde setten dar eynen sotmester wen se wolden ut der stad Luneborch. *Lüb. Chr. 2, 116. Sudend. 8, nr. 143.*

sôtrode, *Schaft oder Staken, an dem der Brunneneimer hängt. Lüb. Z. R. 526;* II m. II s. vor IIII soth rodenn *(1556). Wism. St. Jürg. Reg. f. 3b.*

sôtslinge, *Brunneneinfaßung (1546). Dithm. Urkb. 147.*

soven, *sieben. s.* seven.

sovensternte, *n. Siebengestirn.* polides *(d. i.* pleiades). *Brevil.*

so vorder, *conj. insofern.* Vnde dat schal denjennen . . an orer ere nicht schedelick sin, so forder de dat sulues

Digitized by Google

nicht vorboset en hedden. *Brschw. Urk. 1, 258, 100.*

so vort, *adv. bald darauf, gleich, unmittelbar nachher.* Id vil *(geschah)* so vort dar na. *Korner 52c (W.);* desse konnik sovort na siner kroninge sande he etc. *das. 170c;* wor de keyser vor en slot quam, dat wart eme sovort in de hand gegheven. *das. 115a.*

so wanne so, so wan, swan, swenne, *conj. so oft als, jedesmal wenn.* so wanne so erer eyn steruet etc. *Rig. St. R. 63, 10;* so wanne so et eme vorgolden *(bezahlt)* is. *das. 62, 8;* So wanne en mensche steruet etc. *Lüb. R. 262;* svan die herre weigeret to bewisene etc. *Lehnr. Art. 10, 4. u. h. Auch* = wanne. *Brem. Stat. 201. u. s.*

so we so, so we se, sowe, swe, so wat so, *Pron. jeder der, alles das; wenn jemand.* So we so heuet erueghud etc. *Lüb. R. 261;* so war eyn man vnde eyn vrowe erue kopet, des sin se weldich to geuene so weme so se willet. *Rig. St. R. 63, 10;* so we se en hus wint geghen usen borger, dhe ghene etc. *(1303). Brem. Stat. 57;* so wat so en man dheme anderen lenet. *das. 112;* so we en vorkoft erue wil up laten. *Lüb. R. 264;* so we nu lest desse scrift, de etc. *Lüb. Chr. 1, 3;* swe de kost gift etc. *(1321). Sudend. I, nr. 353;* swe anders dede, de scal etc. *(1331). Brschw. Urk. I, 43;* so wes hus untfenc (entfenget) wert etc. *Brem. Stat. 41;* so wes en vrowe bekent. *das. 73;* so wat schut twischen etc. *das. 80;* swat junger knechte dhenet. *Brschw. Urk. I, 43.*

(so welic so), so welik, swelk, *pron. jeder, der,* quicunque. So welic borghere sculdich is eneme borghere etc. *(1303). Brem. Stat. 74;* so welc knape wif nimt etc. *das. 116;* svelker die merren volge hevet, die beholt sin ordel. *Ssp. II, 12, 10.*

(so wo so), swo, swie, *conj. wie auch immer.* Svo dicke, *wie oft auch immer. Ssp. II, 16, 7;* svie der man wel, to kampe oder ane kamp. *das. III, 9, 2;* svo jung dat kint is etc. *Lehnr. Art. 26 § 5. (Im Old. Mscr. stets mit* w *geschrieben, ebenso* swanne, swer etc.)

so wur (wor, war) **so, so wor, swor, swar,** *conj. überall wo oder wohin, so oft, wenn; dient bes. in der Gesetzessprache zur Einführung der Fälle.* so wor en gast coft wether enen gast etc. *(1303). Brem. Stat. 72;* swor en claget binnen ver banken. *das. 70;* so wur ene herstrate is etc. *das. 74;* so war en man sinen sone vtgift etc. *Lüb. R. 246;* so war eyn man verdinget sin erue. *Rig. St. R. 63, 10;* svar man rechten tegeden gift, dar sal men geven etc. *Sps. II, 48, 6;* so mut eme jene volgen . . svar he tiut. *das. II, 36, 5;* svar de dudesche man sinen lif . . verwercht, dar ne dar[f] he geven noch geweddе noch bute to. *das. III, 50;* svar 't kint *(insofern)* is vri unde echt, dar behalt it sines vader recht. *das. I, 16, 2. — Auch fehlt wol das erste* so. *z. B.* war so vader vnde moder leuende sint, se sint negher erue up to borende danne half broder oder half suster. *Lüb. R. p. 259.*

spade(n), *adv. spät,* sero. *Voc. Locc.* Id was spad unde veerne uppe den avend. *Eccles. (Sir. 16, 5);* am auende spade tuschen seuen vnde acht vren. *Old. Urk. v. 1538;* sus schundet de duvel noch alle tit to, avent spaden, morgen vro. *Sündenf. 53;* men sprak do, dat keiser Vredrik hadde drier stunde spater komen, he were nummervort in dudesche lant ghekomen. *Lüb. Chr. 1, 87.*

spade, *m. Spaten,* fossorium. *Voc. Engelh.* $2^1/_2$ ß $2^1/_2$ ß. pro schuffelen et pro spaden. *Hamb. Kämmer.-R. 426;* de ridder ward dode slaghen mit spaden, dar sine bure mede groven. *Lüb. Chr. 1, 131. „Alle Bestimmungen, welche unser Recht über den Einfluß der* were *auf das Erbrecht in einzelnen Anwendungen ent-*

Digitized by Google

hält, laßen sich auf den einfachen Grundsatz zurückführen: was in der were verstirbt, das erbt wieder an die were, *oder, wie dieser Grundsatz in der Grafschaft Hoya noch jetzt im Munde des Landvolkes fort lebt:* wo de spaden geit to grave, Da blifft dat gud bi dem have, *d. h. der Hof, von dem der Verstorbene zu Grabe getragen wird, erbt auch dessen Gut.*“ *Pauli, Abh. aus d. Lüb. R. 3, 90.* — den spaden tên *(nach dem* spadenrecht). *s.* vorspaden.

spadelant, *n. Land, das mit dem Spaten bearbeitet wird, Gartenland.* „spadenland, *Gartenland.*“ *Dähn.* A. 1436 do ginck de grote mandrenke . . vnde dar schach auergrothe schade in allen spadelanden. *Falcks Stautsb. May. 9, 705. (oder: Deichland?)*

spaden, *schw. v. 1. mit dem Spaten arbeiten.* Dit ghebod *(das 3.)* breken de ghene, die op sonnendaghe . . meyen, eren, seyen, spaden, grauen, dobbelen etc. *Sp. d. krist. gel. f. 133.* — *2.* = vorspaden *(s. unten), nach dem* spadenrecht *für verfallen erklären. Hieher?* ehn heel vulbuw, dat wandages nha rechtem lande nach rechte gespadet Ratekenn *(etwa zu lesen:* dat wi wandages na vnses landes rechte gespadet aff Rateken etc.?) *Old. Urk. v. 1460; u.* spadengut. unse spadengut *(d. h.?)* gheleghen to etc. *In ders. Urk.*

spadholt? 5 ß. vor spadholt to besnidende. *Hamb. Kämmer.-Rechn. S. 82. (Ist vielleicht* spâkholt *gemeint?)*

spadisch, *adj. spät.* Na dem spadigen regen (imbrem serotinum). *Hiob 29, 23 (L. u. H.).*

spâk, spack, *adj. dürre, trocken.* dorre, spack, droghe, aridus. *Teuth. Dazu das Verbum* spaken *u.* vorspaken, *von Hitze und Trockenheit Ritzen bekommen, trocken sein oder werden.* dorren, droghen, schronen, verspaken, arere, arescere, marcere etc. *Teuth.* spaecken, hiare ariditate; spaeckich, aridus; sp. lant, arva hiulca aestu; sp. weder, aer torridus. *Kil.* „*Bey großer Hitze* spaket *die Erde und hölzern Zeug ist* verspaket, *wenn es zusammengetrocknet ist, daß es Waßer durchläßt. Sprichw.* merzen spak givt roggen innen sack; wenn de merz spaket und de mey natet, so bedüt et een good jahr.“ *Strodtm.* „spak, spakich, *zusammen getrocknet, in den Fugen undicht.*“ *Dähn.* „de emmer sünt spack *(unrichtig [?] spricht man auch hie und da* spaok); *bildl. von alten Leuten, deren Kräfte schwinden.*“ *Danneil u. Brem. WB. 4, 930.* — *Vom Linnen gesagt, heißt es: anfaulen, und Flecken bekommen von der Nässe, verstocken. Der gemeinsame Begriff wird sein: brüchig werden (vgl.* spaken, spâkholt), *denn die Stellen eines so* verspakten *Linnens werden brüchig und reißen.*

spake *(z. B. in* hantspake), *Speiche. s.* speke.

spaken, *abgefallene dürre Äste und Zweige.* dei (kotter) hebben ut den marken alle veir hoichtyt . . doirre stuicken to kloppen, spaicken to leisen etc. *Barmer Urkk. p. 34 (in einer andern Fassung* sprocken).

spakeren, *schw. v. sprühen.* De here heft sine apostole van sik gesant, also dat vur in siner hette van sik spakerd de vuncken. *Lüb. Passional f. 254c.* — *Noch jetzt ist* spackeren *gebräuchlich in der Bedeutung: umhersprützen; so* spackert dat water, *wenn man kräftig in eine Pfütze tritt, oder Fett, Butter etc., wenn es durch ein zu heftiges Feuer zerlaßen wird oder Waßer hineinfällt; so sagt man es vom Feuer, namentlich vom Holz, wenn es knisternd Funken wirft. Im Br. WB. 4, 932 steht:* „spakkern, *stark laufen und rennen, muthwillig herumspringen (In Stade).*“ *Die gemeinschaftliche Bedeutung wird sein: nach allen Seiten hin sich rasch (u. mit Geräusch) bewegen. (assim. aus* sparkeren?)

spâkholt, *n.* „*anbrüchiges Holz in den Heiden*“. *Dähn. dürres (vom*

Digitized by Google

Winde gebrochenes) Holz. (De scherne) wrogeden dey yene, de gehowet hadden in Tudorper holtmarke spaechholt, spelderen vnd kollen. *Gr. Weisth. 3, 92;* se scholt geven, ys dat spaeckholt, van dem voder eyn penninck, ys dat spelderen, twe pennynge. *das.* wart gewyset vor recht: wanner se (de scherne) geien *(gehn)* van heten des holtgreuen vp dat holt, den besten den se vindet pantbar, moget se vorteren; vindet se aver nemande, so moget se verteren eynen wyntbraken, dat ys, twe voder spakholtes, dat syn sees peninge. *das. 3, 93;* dat 100 spaeckholt 2 penninge *(als Accise). Ben. 183.*

spalden, *st. v. spalten,* spalden vel kluven, findere. *Voc. Engelh.* Do reep Barbara Cristum an, Dat se de torne *(der Thurm)* nicht en heelt, Vnde syck van eyn ander speelt. *S. Barbar. pass. f. 5;* welk perdt hefft eynen spolden voet *(Hornspalt),* so bynde dem perde braden rouen vppe den voet. *Wolf. Mscr. nr. 60 f. 178a;* de strus is ho spelten, *hoch gespalten, d. h. hat lange Beine. Locc. Erz. f. 5.*

spalderen, *schw. v. spalten. (Die Kartaune)* spaldert einen stender von ander. *Lüntzel, Stiftsf. 138.*

spalk, *Geschrei, Lerm, Wirrwarr, wüstes Wesen. Vgl.* gespalk. *Br. WB. 4, 932, Dähnert, u. a. s. v. Mundart. 5, 295.* — Mit solkem spalke wardt disse winachten *(in der Kirche)* hengebracht. *Fr. Wessel 4;* vnd sollichen spalck mit ime getrieben. *Sastrow 1, 324;* es soll ein rab sichtbarlich in sein haus geflogen sein und viel spalks gemacht haben, darüber das gesind geklagt. *Rehtmeyer, Brschw. Chr. 4, p. 242.*

spalkeren, *schw. v. Frequent. zu* spalken, *lermen, toben. Br. WB. 4, 933.* So wart dat vur also stymende unde spalkerende, dat de vunken vlogen boven allen husen. *Korner 215b (W.).*

spalle, spal. *„ein gewisser Theil, ein gewisses Maaß Landes. In einigen Gegenden des Herz. Bremen sind die Ländereien in durchstreichende* spall *Landes eingetheilt. Dazu gehören auf der Geest 21 Himpten Saatland, in der Marsch für eine Kuh Weide, auf den Wischen 6 Fuder Heu, in den Gemeinheiten die Viehtriften mit Pferden, jungem Hornvieh, Schaafen, Schweinen und Gänsen, und ferner ein gewisses in Heide, Weide und Moor, nichts ausgenommen.* Wi . . bekennen an dessen breve, dat wi hebben vorkoft . . dre spallen landes tho Nesse etc. *Urk. v. 1357;* dat ik hebbe vorkofft[t] dem . . gantzen conuente to Osterholte ein spall landes etc. *Herz. Brem. u. Verd. 4. Samml. p. 109;* unde einen verdendeel landes unde anderthalven spallen, dat to der were höret etc. *das. p. 115.“ Br. WB. 4, 932.*

spalter, *umgesetzt für* psalter. *Leben d. h. Franz. 87.*

span, *n. Gespann, Paar.* Alle, die ein eigen spann von R. holden, sin schuldig jarlik ein voder holz up dat huis to bringen. *Gr. Weisth. 3, 170;* off jemande ein unglücke anqueme, dat he mit dem spanne nicht denen könte, desülbe schall folgen mit einer mestforcken etc. *das. 3. 195;* wanner einer von einem reidehave afthüt, desülve iss schuldig darby laten ein span perde. *das.*; dat is ok neyn evendrechtych span, Junge bocke un olde schape. *Koker, S. 315.* — Darvor *(daß sie das Haus mit Stroh decken dürfen)* se des rades willen maket hebben, alzo dat se teyn span sporen *(Sparren)* betaleden, de mede upt rathhus qwemen, do dat nye gespert ward. *Old. Stat. v. 1345 (Brem. Stat. 837). vgl. das f.* span. — Int erste louede dar to Tateke salighe Ennen husvrouwe ên span vnde teyn graese landes. *Old. Urk. v. 1443. („Ein* span *oder Gespann Landes scheint mit ‚Pflug Landes‘ also mit einer Hufe gleichbedeutend gewesen zu sein.“ Lks.)*

Digitized by Google

span, *die einander gegenüberstehenden und mit einander verbundenen Dachsparren. Vgl.* spanne, *vetus,* tignum. *Kil.;* spannd, *Dachbalken, Krummholz, Spannbalken. Stürenb.* Unse bedde is lustelick vnde wunlick vnde de span vnses huses (tigna domorum) de synt van cypressen holt. *Ravenst. f. 128d (Hohel. 1, 17);* vele lůde, de dar *(bei einer großen Flut)* leuendich tho lande dreuen up hussiden (?) vp span vam huse, vp balcken, vp howklumpen etc. *Falcks Staatsb. Mag. 9, 720. — Seitenrippe eines Schiffes.* den spanne up den kehl to settende. *Hamb. Z. R. p. 245 (nach Rüdiger).*

span, *ein hölzernes (gehenkeltes) Gefäß, vom Eimer, Zuber unterschieden. „ein Gefäß, darin etwas mit den Händen oder auf einem Arm getragen wird.* water-, melk-, fisch-spann.“ *Dähnert.* Efte dar een vur vpstunde, dar brenge en iewelk spanne vnde ketele to vnde helpe darto, dat it geleschet werde. *Rig. Burspr. v. 1376 (Rig. St. R. p. 205);* vnd so ein vůr loeß wert, schölen se alle man vnd frouwen, knechte vnd megede junck vn olt, dar tho dögeafftich, tho dem vůre mit ledderen, vůrhaken, slöpen, emmern, spannen vnd anderen vul waters lopen. *Mekl. Polic. Ordn. v. 1516;* do bat de hillige apostel godes den morder vmme en span vul wateres, dat got he Isayas ouer syn houet. *Lüb. Passional f. 159a;* en schip mit molden, spannen vnd schuffelen, dat gift ene molden, en span vnde ene schuffelen. *Hamb. Urk. I, S. 551;* nim hen dat draf in dem span unde guet den sogen in den droch. *Vorl. Son 1022;* thom ersten soll ein meister *(der* bekemaker, *Bechermacher)* vor de vierbenden spanne dat schock 5 sch., vor de soßbenden spanne 10 ß. synem knechte tho lhone geven. *Lüb. Z. R. 170;* wy mogen ok maken van eken holte sowol butten vnd spanne, alse van wittem holte. *das. 172;* de dreyere scolen nicht kopen noch verkopen gotlandesche spanne, mollen, schapen etc. *das. 202; sie wurden übrigens auch von Leder gemacht, z. B.* ein ledderen span. *Wism. Inv. f. 247. — Es scheint übrigens das Gefäß auch einen bestimmten Inhalt gehabt zu haben, daher es auch zur Maßbezeichnung dient. z. B.* enen olden ketel van eneme span wateres. *Wism. Inv. f. 101;* 1 swarten handketel van eneme span wul waters. *das. f. 162;* 1 kettel von 3 spannen waßers. *In e. Urk. v. 1578.*

span, *n. Spange, an einem Buche, Kleide etc.* tetenda, span, dar me eyn bouc mede to tut. *Diefenb. n. gl. s. v;* dat bovenste span van erem hoyken. *Dithm. L. R. § 223;* Ok gaf em juwe vader ein guldene span. *R. V. 5348;* eyn gulden span, dar inne eyn witte pawe; noch eyn kleyne gulden span, dar inne ein swart sten. *Old. Urk. v. 1545;* item eyne brasche *(d. i.* bratze), ossen (?) span vor de blauwen gulden cappen, myt dem saluator . . item dat span vor des prauestes cappen. *das.* — Item so geue ick en timpaden span tho Oistringefelde, item dat ander tho Senwerde. *Old. Urk. v. 1475.* — dat grote nye span, dat ick hebbe latin maken . . geve ick myner hußfruwen mit andern unvorgeven ringen unde cleynoden. *Gött. Urk. II, nr. 384, 127;* Een span voer den boesem sal guedt wesen voer een marck. *Richth. 258, § 5;* Reyderwolde *(ein vom Dollart verschlungenes Dorf)* is soe groet end ryck gewest, datter negen styghe vrouwen waeren, de elck een een golden span voer hoer borst hadden, daer ein groninger kroesnats in mochte gaen. *das. Anm.* — Alse een karbunkel in guldenen spannen, also schint geduldicheit in teghenheiden. *Horol. 136b;* He toch uthe synem wathsacke gulden spanne unde gulden rynghe. *Locc. Ers. 16b;* waghene,

Digitized by Google

dar vunden se ynne perlen, corallen, guldene spanne etc. *Lüb. Chr. 2, 199.*

span-ader, varex. *Dief.* (varex, de sene under deme kne vel de rugge adere. *Voc. W.)* — nervus. *Kil.* spanader onder de tonghe, ancyloglossum, linguae vinculum. *das.*

spanbedde, *n. ein Bett, das auf untergespannten Bändern liegt, Tragbette. In den Glossarien meist durch* sponda *wiedergegeben, das aber eigentlich nicht das Bett selbst, sondern nur die (tragbare) Bettstelle bedeutet; oder auch* lectica. 1 spanbedde, II kysten etc. *Wism. Inv. f. 2 (u. h.);* XVI m. daruor schal men kopen vnde tugen ein spanbedde mit alle siner thobehoringe, alse einen hofftpöll, ein vnder vnde ouerbedde, ein örkussen mit II buren vnde thwe par laken. *Inv. v. 1547 (Wism.). — Merkwürdig ist, daß auch* spanbedde *zu den Gegenständen gerechnet werden können, die* nagelfest *sind, während sonst solche vielfach in den Inventarien mit unter den Hausgeräthen aufgeführt werden. So heißt es in e. Urk. des Wism. Arch. v. J. 1523:* myt allen deme jennen, dat nagelfast is, id sy spambedde, bencke oder glasevinster, ouerst wes dar van hueßgeraedt inne ys, dat syn bedde myt erer tobehoringe, kannen, ketel, grapen, vate, kussen, banckpöle, bancklaken, schenckeschiuen, scappe, kisten, tafelen, schiuen vnde ere kleder etc.

spandel = spanbedde? Wen de man tho dele geit mit den kinderen, so mach he tho vorne aff nemen einen haluen susterhop, des enmag de fruwe nicht doen, sunderse mach nemen ein bedde wol tho gerustet, effte ein spandel, effte ein paar ossen, effte dat beste perdt, edder was er best beleuet. *Richth. 581 § 20.*

spander? Also ock die scholemeister mit ehrem exempel an der leuen jöget beide vele guedes vnde boses wercken konnen: so will ein radt diesuluige sick aller prechtigen kleidunge tho utheren ermanet vnd insonderheit die sammitten spandere aftholeggen hiermit befahlen hebben etc. *Strals. Kleid. Ordn. v. 1570, S. 152. (s. g. Spencer, Weste ohne Taschen?)*

spanen, *st. v. alts.* spanan, *locken, verlocken. Vgl.* afspanen. We eyne iuncvrowe vorlocket edder wech spanet, de schal darvor betern dre pund englisch. *Richth. 576 § 10.*

spanen = spenen.

spangordel, *Winde zum Spannen der Armbrust.* cingula. *Kil.* 1 spangordel vnde 1 haken. *Wism. Inv. f. 42.*

spanhake, hake, *Winde zum Spannen (der Armbrust),* spanhaick, tryss of winde, tensorium. *Teuth.* — 6 ß. vor twe spanhaken, 10 ß. vor jene winden etc. *Hamb. Kämmer. R. p. 160;* ok is dar nu *(im Brschw. Arsenal)* XXXII nye spanremen unde XXXII spanhaken. *Brschw. Chr. 1, 248, 11.*

spanmaker, *m. der* spannen *(hölzerne Gefäße) macht, Kleinbinder.* dat gantze ampte der spanmaker bokent N. N. VI m. *Wism. Urtheilsb. 1552. D XI;* eth scholen ock de spanmakers kein eiken arbeitt, sondern dem gebruke nha, führen holltz vorarbeiden. *S. H. L. Jahrbb. II, 118. Das Amt der Kleinbinder existiert noch in Rostock.*

spannagel, *Deichselnagel, -pflock, oder auch „der große in den Grindel gesteckte Nagel, wodurch das Vordertheil des Pfluges mit dem Hintertheile verbunden wird." Schambach.* forale. *1 Voc. W.* spannagel, spandremel, eyn spanne nale an eyneme waghen. *Diefenb. s. v.*

spanneken, *n. Dem. zu* span, *Gefäß.* It. wate[r] spanneken, dar me spyse vp wermet. *Wism. Inv. f. 26.*

spannen, spennen, *st. v. 1. spannen, z. B. Bogen, Armbrust etc.* He spen sinen baghen. *Mezd. B. d. Kön. 175;* eren bogen hebben se gespannen. *Br. d. Euseb. 5b;* alle sine bogen sint gespannen. *Jes. 5, 18 (H.);* hie

Digitized by Google

spon syn armborst ende schoet de pyle in de lucht. *B. d. Byen f. 220d; spannen, ausrecken.* Dat du *(Christus)* woldest hangen an dem cruce mit torechkeden spannen armen, mit totogen senen. *OGB. B. 94;* he leet an ôrem liue theen Alle ôre aderen, dat se syck speen Alse eyn arm gherecket worm. *S. Barbar. passie f. 6;* eikenbome, linden unde dennen Van kulde geretten und sik spennen. *Kerkh. v. 20. — anspannen (Zugthiere vor einen Wagen etc.).* Men spen dar vor ein wilt pert. *Magd. Sch. Chr. 71, 30;* unde spynnen *(spannten)* dar vor eyn arch pert. *Korner 170d (W.);* darna span se eme vmme de sparen De eddele juncfrowe hochgebaren. *Harteb. 241b f. 47b; Bildl.:* daruth is klar, dat de here Chr. dat wôrdeken dôden nicht so enge spannet, dat idt allene hete dat levende nemen vnd ein aes maken. *Huspost. Mich. — 2. in Fesseln spannen, fesseln.* De koningk van Assyrien vengh vnde spen eme med keden vnde helden, vnde vurde em gespannen to Babylon. *Ravenst. f. 194a;* he spen Sedechiam in de keden. *Merzd. B. d. Kön. 228;* so we scult vordheret up enen man, dhe nicht ghelden ne mach noch borghen setten, dhe voghet scal eme dhen man antworden vor sin ghelt unde dhen scal he holden . . ghelic sineme sinne *(Gesinde);* wil he oc ene spannen, dhat mach he wol don *(1303). Brem. Stat. 120; vgl. Gosl. Stat. 54, 31 ff.;* holt en enne up umme duve, dene mot he wol ledich laten, de wile he ghespannen oder ghebunden oder bewarcht nicht ne is; is he aver bespannen . . so mot he des nicht don. *das. 36, 32;* so we deme anderen wert to eghene gegheuen . . he schal ene achterwaren sekerlike unde spannen *(Var.* ok holden in sloten). *Lüb. R. 350; (will der Zahlungs-Unfähige, seinem Gläubiger überantwortete Schuldner nicht arbeiten),* so mach he en wol spannen an vessere edder in vasten gemaken vorsluten. *Ndd. R. f. 71b;* vmme dobelen zal nyman den anderen bynnen Quakenbrügghe bekummeren ofte spannen. *Mitth. d. hist. Ver. zu Osnabr. 3, 368;* wen me eynen spennet edder stocket, dat is pynlyk; dar me eynen spannet edder stocket etc. *Ssp. II, 34. Gl.;* It. V s. deme bodele vor de helden, dar H. in ghespannen sat. *Wism. H. Geist. Reg. 1530. — Der so häufig vorkommende Ausdruck* de bank, dat gericht spannen, *(feierliches) Gericht halten, unterliegt zweifelhafter Deutung. Während einige es erklären, daß es heiße, durch vorgelegte Bäume gegen den Andrang des Umstandes schützen (Brem. Jahrbb. 5, 30), wie denn der Richtplatz durch Schnüre, Seile, Schranken oder Geländer von Holz geschützt wurde, gibt Möser diese Deutung (Osnabr. Gesch. 1, 17): Das Markgericht geht an, wenn der Holzgraf die Bank spannt, d. i. mit der Hand eine Spanne auf den gemeinen Tisch, wobei man sich setzt, gemeßen u. dabei Hand u. Mund verboten hat, von diesem Augenblick an tritt der Gerichtsfriede zu dem Marktfrieden. Vgl. Mascov (notit. jur. brunsv. p. 237) nach einem Weisthum:* dein grevio forestalis ad scamnum forestale, *die Holzungsbank,* accedebat, cumque id consortes marcae circumstitissent, prodibat grevio forestalis inferior, dextraque scamno subnixus, tanquam si id panderet, haec verba proferebat . . pando hisce nomine grevionis scamnum forestale etc. — *S. Gr. R. A. 812 f. Haltaus 1699. 1700. — Später überh. für halten, ohne daß an eine symbolische Handlung dabei zu denken wäre; z. B.* Item a. (15)71 den 2 apr. hefft[t] eyn rat eynen engen rat slach gespannen, dar 3 borgermester vnd 4 rathlude, de gewesenn oelderlude vnd der nygekaren oelderlude vnser 4 dar geratslaget etc. *Monum. Liv. 4², 181. — Refl. in Spannung, Zwist gerathen.* hefft e. e.

Digitized by Google

radt, diewile die sache sich spende, vnd thor vormiding der ehede *(Eide)*, sie thor fruntschup gewiseth. *Wism. Zeugeb. v. J. 1543.*

spanrêm, *m. Riemen zum spannen.* ok is dar nu *(im Arsenal)* XXXII nyge spanremen etc. *Brschw. Chr. 1, 248, 11;* = spansêl, *s. Dief. s. v.* numella; *als Werkzeug der Schuster,* fascia sutoria. *Kil.*

spansêl, *Seil zum Spannen.* 6 ß. vor twe spanhaken . . 6 ß pro uno spanzeel (ad balistas). *Hamb. Kämmer.-R. p. 160.* — *Als* compes equinus *bei Kil. u.* spanssel, fascia, et funis tensus.

spans-, spangesgrôn, *Spanischgrün, d. i. Grünspan.* spans gron, flos eris. *Voc. Engelh.* erugo, kopperok, spangesgron. *Dief.* Van dussen bonen (faba inversa) eyne salue ghemaket vnde de ghemenget mit spansgroen vp eyne vule wunde etc. *G. d. Sunth. c. 205. Vgl. Hans. Rec. 2, 235.*

spare, *f. Sparre,* tignus. *Voc. Engelh.* unde *(der Wind)* vorde dat (dak) mit sparen unde mit latten unde mit blyge over de kerken unde straten. *Lüb. Chr. 1, 302;* mit cederen sparen (laquearibus cedrinis). *1 B. d. Kön. 6, 9 (H.);* de alderhöchsten voggel Flegen nicht up de sydesten spar. *Koker, S. 355.*

spare, *Spore (Sporn), s.* spore.

spar-ei, *n. das erste, gewöhnlich sehr kleine Ei, welches eine Henne legt.* spar-ei (spôr-ei, spur-ei, sul-ei) *ist überhaupt* en lütk kråplig ei, *meist ohne Dotter (s. über* spur, *Mundart. 6, 484). Schiller, Z. Th. u. Kr. Buche 3, 16a.* — Hans Schomaker hadde eine henne, legte ein ey, dar ein ander klein ey, alß ein sparey binnen waß, und sin sonderlike schell hett. *Neoc. 2, 426.*

sparden, *Sprott.* 1 tunne sparden. *Mem. Dunckelg. f. 33b. Vgl.* spôrden.

sparemunt, *Geiziger, Knauser.* Sparemunt fritt katt unde hunt. *Brem. Mscr.*

sparen, *schw. v. sparen, verschonen, erhalten, ungebraucht, ungethan laßen, säumen,* sparen vel hegen, servare. *Voc. Engelh.* — *Mit Gen.* honniges schal nicht werden gespårt. *R. V. 508; mit* van: wanner he yemandes misdaet bekande, en sparde he nummer van schelden. *Dial. Greg. 201b; mit Dat.* sparet dem kinde! spart der yoghet. *Pass. Chr. 238 (ebenso B. d. Byen f. 246d); mit Acc.* sulver efte gold. *Lüb. Dodend. v. 196;* dar en wolde ik nein gelt ane sparen. *das. 923;* he *(der Tod)* sparet nicht mîn slechte, gelt efte mine joget etc. *das. 1317;* unde vor dat mene beste wesen, wor he kan unde mach . . unde dar nicht ane sparen heren edder fursten, vrunt edder vromet. *Greifsw. St. V. 21, 5;* se verderft . . allet . . Sy en spaerden cloester, kerken etc. *Schüren 230;* de here spart *(verschont, erhält)* eynen iuweliken, de to eme komet. *Br. d. Eus. 20;* god en sparde synen einigen sone nicht. *das. 33;* he hadde do dar gherne ghestorven, men god wolde ene noch lenger sparen. *Korner 79c (W.);* dat he ene so langhe sparede in dessem levende, wente etc. *das. 101d;* vnd wen he verstoruen is van dodes weghen, dat god vriste vnde spare. *Cod. Brdb. I, 16, 478;* wan ouer der vorscreuene twyger to kort wert, dat god noch lange spare. *das. 22, 223;* (leue here) de god spare ghesunt *(gesund erhalte)* in sinen denste to langhen tiden *(1453). Styffe, Bidr. 3, nr. 27;* juwe ersamicheit god lange spare sund. *Hanöv. St. R. 426 (u. so häufiger in Briefen).* — De heft sine ere nicht wol vorwårt, de sus sîn wif mit einer anderen spårt, *d. h. zu einem anderen Weibe geht und sein eignes zurücksetzt. R. V. 1157* (itzundt werden de ganz eerlikenn frowenn mit jungen schandtmetzen sparen *(l.* sparet). *Randbem. in C. vgl. Vrid. Bescheid. 105, 1, 2);* honnich wert wol vor mi gespårt, *d. h.*

Digitized by Google

rühre ich nicht an. das. 1010; Christus *(am Kreuze)* en sparde syne hesken stemmen nycht. *Pass. Chr. 84b;* vor hêrlicheit hei nicht en spârt, *d. h. er spart nichts, um sich wie einen Herrn zu zeigen. Theoph. I. 165;* nu wil ik ju seggen, wor he *(der Schatz)* licht unde wil de wârheit sparen nicht *(zurückhalten, verschweigen). R. V. 2438;* dar he de warheyt inne sparet. *Maltz. Urk. 4, 135;* daerin se de warheit groflik sparen. *Ben. 436;* dar sze de warheyt sparenn. *Mekl. Jahrbb. 3, 178;* etzlike lude spreken, de der warheit sparen. *Ndd. R. f. 38.* — bosheit unde sunde sparen *(vermeiden). Soest. Dan. 197.* — Hungheringhe in Germanien, dat de elderen nicht en spareden ere kindere, se en eten se. *Korner 38a (W.).* — Do spârde *(säumte)* ik wêr nacht efte dach, ik gink slepen unde dragen. *R. V. 2280;* it is recht tît, de gût wil dôn, en schal nicht sparen. *das. 2769;* wârheit to spreken, mote gi dar sparen *(euch enthalten, unterlaßen). das. 5995;* unde spârde to seggen de wârheit. *das. 5952.* — *Refl. sich schonen.* Se *(die h. Elisab.)* stunt vaken in der nacht vp van ereme manne vnde gaff syk in er beth *(u. betete),* allenen dat *(obgleich)* se de man vakene bat, dat se sik sparen scholde. *Lüb. Passional f. 270c.*

sparer, *m. Sparer.* Idt wil ein sparer einen vortehrer hebben. *N. Gryse, Wedew. Sp. L 2.*

sparge, *m. Spargel.* asparagus officinalis. — Aqua spargi, dat is water van sparghen efte spes columbina vnde wasset gerne in deme korne, vnde ist dat beste, dat men vindet, dar men nicht vp en achtet; men maket aldus: nym spargus vnde waschet reyne vnde make dar af water; id helet wunden bynnen vnde buten vnde aller hande geswelle . . van bynnen id is gud vp allen heten steden. *Goth. Arzneib. f. 119b, 21.*

sparglas, sparus, genus vitri. *Brevil. Dief. s. v.* nitrum (= vitrum?).

sparholt, *n. Holz zu Sparren?* 9 frusta sparholt, 2 ligna qwercina, 2 trabes, 12 balken *(in e. Holzrechnung). Pyl, Pomm. Gesch. Denkm. 3, 148.*

sparich, *adj. sparsam, selten.* De redene sal in allen dinghen ghesaet wesen vnde sparich. *B. v. d. joncfr. f. 81;* se was sparich in sprekene, vlitich int lesene. *das. f. 95.*

sparicheit, *f.* parcitas, *Seltenheit, geringe Menge.* Adam en bekende Euam nicht dan na der gulsicheit; also langhe als in em de sparicheit der becoryngen was, also langhe gheduerte de onbeuleckede maghedelicheit. *B. v. d. joncfr. f. 71.* — *Sparsamkeit,* tenacitas. *Teuth.*

spar-, sperkalk, *Gips, aus Gips gebrannter Kalk.* gipsus. *Voc. Strals.* sperkalk vel spaat, gipsum. *3 Voc. W.* Item V marcam pro cimento . . item IX marcas pro sparcalc *(1283). Mekl. Urk. nr. 1705; (Im Reg. heißt es:* „sparcalc, *aus Gyps gebrannter Kalk, zum Unterschiede von dem Bitterkalk oder Lederkalk, welcher aus Kalksteinen bereitet wird.“) (Gegen Blutungen)* nym branden sparkalk vnde hasenhaer vnd do dar to dat witte van dem eye vnde make dar eyn plaster van vppe de wunden, vppe de nesen edder vppe de aderen. *Rost. Arzneib. 15a;* let wol 500 cartauwen schote scheten up den graven, de van harden keserlingen und mit sperkalcke gemaket was. *Lüntzel, Stiftsf. 131.*

sparke, *Funke, engl.* spark. — sparcke, *flandr. j.* ghenstere, scintilla. *Kil.* Manlik scal bescuren sinen oven unde sine muren, dat die sparken nicht ne varen in enes anderen mannes hof. *Ssp. II, 51, 2;* vnse lichamme scholet (na vnser vpstandinge) werden behender wen sparken, klarer wen de sunne etc. *Serm. evang. f. 130a;* war wy hete sparken seen, dar vormode wy vns dat vur wesen. *das. f. 148c.*

Digitized by Google

sparken, *schw. v. Funken sprühen, funkeln.* sparckelen, scintillare et spargere, dispergere. *Kil.* Se druckeden ene to der rosten, dat dat bloet ran in dat vůr, dat de kolen sparkeden. *Seel. Tr. 42;* de watere sparkeden des nachtes, als ift se vul vures brenden. *Mayd. Sch. Chr. 90, 18.*

sparlek(en), *adv. spärlich, hie u. da,* passim. *Voc. Halberst. Nd. Jahrb. I, 34.*

sparlen = spartelen, *zappeln. Voc. Engelh. (G.)*

sparmatich = spormatich. Thom hergeweide hordt . . eyn sack, eyne seckel vnd eyn sparmatich kettel, eyn hoinmatich pott, eyne swertmatige kisten. *Gr. Weisth. 3, 202 d. i. ein Keßel, so groß,* da man mit einer sporen intreden kan. *das. 3, 196. Vgl.* it. eynen ketel, dar me myt eynem sparen yntreden mach. *Br. Denkb. 37.*

sparrelder raffur? *(Zwei Schulkinder)* sinnen up eenen harden frost na der knocken *(bei Emden)* gelopen, und aldaer eenen mit een klein schip bewilliget, dat one van landt up de negeste und groetste schortsen van ise uth wilde setten, heft een yder een sparrelder raffur *(d. i.* raftur) in de handt gegeven, und midden up der Eemse uth dat schip up de schortsen getreden etc. *Ben. 618. (Dem Zushge. nach muß es irgend eine Stange sein.)*

spartelen, *s.* spertelen.

spasseren, *schw. v. spazieren.* Nein, Abel broder, wy willen to like Alsachte hen spasseren Unde gode unse opper offereren. *Sündenf. 1223;* de begerte der sinlicheyt trecken den mynschen vth to gande vnde spaceren. *Navolg. 1, 20; gew. mit* gân *oder* varen *verbunden.* vnde de konyngynne was spasseren gan to dem ouere. *Lüb. Passional f. 68b;* ginck in dat velt spasseren. *Korner 68b;* de sele is eyn garde, dar god alleyne in spasseren gan wyl. *Erklär. d. Hohenl. f. 103;* in der kremper mersch uth twen kerspelen en del huse gyngen *(in Folge eines furchtbaren Sturmes)* spasseren de elve dale mit mannen, wyven, kynderen unde queke *(im J. 1476). Lüb. Chr. 2, 382;* do spasserde *(in Folge eines Erdbebens)* de stad (Nimes) myt iamer dale in afgrunt *(i. J. 1477). das. 2, 398;* recht eft he spasseren varen wolde. *Korner 71d (W.).*

spat, *n. die bekannte Fußkrankheit der Pferde.* Dat dar heft dat spath, schal men nedderlegghen vppe de syden, dar om dat spat an ys. *Wolf. Mscr. 60 f. 179a;* vnde dat eth *(ein Pferd)* denn feyl des spats gehadth heffth *(1550). Wism. Brief.*

spât, *Spat, blättrig brechendes Gestein, zu Fensterscheiben benutzt.* spaet, vitrum. *Voc. Engelh.* spat, sper, dar me venster af maket. *Diefenb. n. gl. s. v. — Frauen- oder Marienglas.*

spat, falera, amentum. eyn spad der perde *(kreuzt sich mit* spat, *Pferdekrankheit?)* rossdecken, alkefer. *Diefenb. n. gl. s. v.*

spe, spei, (speige), *n.? Hohn, Spott, Beschimpfung.* „Dien spott un spee, deet mi nig wee. — He geet allen lůden to 'm spee, *ist der Verachtung von jedermann ausgesetzt.*“ *Dähn.* — De unmilden ioden bogheden ere kne Vnde spreken di hôn vnde spe. *Parad. 99, 25;* unde treden beide lók *(Lauch)* unde kol in den hoven, darumme dat se to voren spei dar up gesproken hadden. *Magd. Sch. Chr. 326, 7;* de hogeste schriuer des koninges sprak to er vppe spe *(höhnisch)* vnde sede, Dorothea etc. *Lüb. Passional f. 64d;* de Sassen repen: Francke vort! Na den worden, asse de Sassen repen den Francken to speyge, so letten de Francken dat den Sassen to speyge Franckvort heyten. *Bothos Chr. f. 14;* to spee unde to spotte al der werlt. *Korner 181a (W.).*

spe, spei, (speige), spie, *adj. spöttisch, höhnisch, naseweis.* spee vel honlich, subsanaticus. *Voc. Engelh.* spee, smelick, hoenlick. *Teuth. Es ist das alts.* spâhi, sapiens, doctus, in-

Digitized by Google

geniosus, facundus, *dessen Bedeutung schon im mhd.* spæhe *einen Trieb hat nach der schlechteren Seite hin; im Mnd. hat diese gänzlich das Übergewicht erhalten.* Her Theophil, gy syt unmaten spe. *Theoph. I, 292;* vnnd waß den borgeren gantz spe vn spottisch. *Strals. Chr. 1, 53;* alle de mi seghen, de belacheden mi spee myt eren lippen vnde wegeden ere houet. *Lüb. Gebetb. f. A 7;* dat se spei darup gesproken. *Magd. Sch. Chr. 326, 7;* vnde wem de ioden wolden spey spreken, den heten se Samaritanus. *B. d. Profec. 1 f. 63b;* spye spreken. *Ravenst. f. 80d (in dieser Verbindung kann* spe *auch Subst. sein: Hohn sprechen).* — Du schalt weten, dat du nichtes an mi schaffest mit dinen speen worden. *Passional f. 91b;* Reinke gaf em speie worde. *R. V. 6336;* do Brün alle desse speien worde hôrde etc. *das. 859. (Auch in Einem Worte:* spewort, *s. unten);* do antworde eme wedder s. Juryen in speen reden vnde sede etc. *Lüb. Passional f. 99d;* dessen papen brynkstu mede, De ghift my syne spen rede. *Redent. Sp. 1833;* de Sassen repen den Franken speige to etc. *Leibn. 3, 285.* — *Von Strodtm. p. 223 wird ein Adj.* spee *aufgeführt, in der Bedeutung: frei, wo man von jedermann gesehen werden kann.* et is hier so spee; *auch Stürenb. hat:* spee, *frei, offen, ungeschützt, gefährlich liegend, z. B.* 'n speen hörn, *eine Ecke, welche Sturm u. Wetter besonders ausgesetzt ist;* 'n spee kamer, *eine den Gaffern ausgesetzte Stube;* 't is spee to lopen, *es ist z. B. wegen Glätte gefährlich zu gehn;* 'n spee klör, *eine zarte, der Beschmutzung leicht ausgesetzte Farbe. Mir ist das W. auch in dieser Bedeutung bekannt. Wie mag sich diese Bedeutung aus der ersten entwickelt haben? Oder gehört es zu einem anderen Stamme?*

spebank, *f. Spottbank.* Vnde wenn einer in syner eschinge vnde ampte ydt noch so truwliken gudt maket, so bekumpt he doch tho leste vndanck tho lohne, vnde wert van den spothvögelen dorch de speebancke geyaget vnde also dorch de hekel getagen, dat he gades begeret. *N. Gryse, L. B. fr. 3 F.*

(spe, spei), speige, *mhd.* spehe, *prüfendes Betrachten, Erforschung.* Unde ok so sint de Russen des no irst gântz in speyge worden, *gewahr geworden (1383). Hans. Rec. 3, 136;* do dat vur degher brande, do quemen se naket mit eren heryen *(Beischläferinnen)* hir vore lopende to speghe aller schande *(so daß man ihrer Schande gewahr ward?) Lüb. Chr. 2, 600.*

speck, *n. Speck,* lardum. In dußer schlachtinge vnd veide heffte de duvel avermahl wes nies tho der minschen vorderve bedacht, dat de ruter unnd knechte ein stucke speckes in de rore schlogen; wente alle, de dar mit geschaten unnd gedrapen wurden, dat was in arme, schinckel, beene effte wor idt waß, de mosten alle sterven; effte se schon ene weken 2, 3, 4 vor den arsten legen, mosten se doch sterven. Idt sin befunden na der schlachtinge knechte, den de kleder branden vann dem specke angesticket. *v. Hövel, Chr. 15.*

specke, speke, *ein aus Buschwerk, Erde und Rasen (Soden) durch sumpfige Gegenden und Wiesen aufgeworfener Weg; auch ein Damm oder Rücken von Erde, den man bei der Deicharbeit in den ausgespitteten Löchern (Püttwerken) stehen läßt, auf welchen die Arbeiter mit den Schubkarren die Erde an den Deich fahren können. Br. WB. 4, 939 f. — Urspr. ist* specke *wol das einzelne Stück Holz* (= speke, *Speiche?) oder Faschine, woraus der Weg gemacht wird; (zu ahd.* spacho, cremium, sarmentum, ramus, *ags.* späc, *altn.* spækia, ramentum ligni ?). — Dartho so hebben *(als* rechticheit) die hof tho S. vnd ter Br. twee fack huises

Digitized by Google

. . ein specken holt etc. *Gr. Weisth. 3, 181 f; daher gewöhnlich im Plural (daraus das Femin. im Sing.) oder in der Zusammensetzung* speck- *u.* speckendam. *Vgl. Dähnert;* bailen *(Bohlen),* spicken, die men in qwaiden wegen leghet. *Teuth.* — „*Das Wort mag mit* speck *und* spicken *zusammenhangen; wie wir sagen: den Beutel spicken, den Wall mit Kanonen spicken, und die Franzosen in ähnlichem Sinne* larder, *so schickt sich auch recht wohl einen* damm specken, *ihn mit Rasen und Reisern neu durchziehen, belegen. ags. u. engl. bedeutet* spec, speck *Fleck,* macula. *Ich finde auch beim Naugart nr. 203 (a. 819) einen Ort* specprucca; speckia *ist also nicht jede, sondern eine auf jene Weise ausgefüllte Dammbrücke.*“ *J. Grimm in e. Briefe. Ztschr. d. Harz-V. 4, 315 f. Im Gött. Grubenh. heißt* „spekige *u.* spike *eine einfache Uferbrücke aus zwei langen Baumstämmen, die von dem einen Ufer zum andern hinüberreichen u. mit Strauch und Boden beschüttet werden.*“ *Schamb. s. s.* — *Vgl. ferner Rudorf im Arch. d. V. f. Gesch. d. Herz. Brem. u. Verd. 1, 38; Vilmar, hess. Idiot. s. v. Schmeller 2², 657; Kuhns Ztschr. 3, 438; 15, 265.* — Do die wagene vnde die ridende lude vor die specken quemen, dar sie ouer scolden ynt land etc. *Brem. G. Q. 157;* vnde (heft vorkoft) de helfte des gherichtes over de specken wente an der stad brucke. *Hanov. St. R. 219;* de van Lauersbüttel helpet dyken unde specken maken to der brücge. *Brschw. Chr. 1, 259, 23;* wynte an de wendelschen specken *(1400). Nies. Beitr. 2, 326;* hebbet gelouet in vnse lantwere nicht to driuende effte to hodende effte specken ouer to makende. *Seibertz Urk. nr. 765, Anm. 523;* thom verden sollen die van Bremen des tollen tho Stotel frey geholden werden, uhtbescheden, wie die specken uppe dem mohre mit gude bedryven werde. *Brem. Urk. v. 1534;* ein mulenknecht zeigte mihr ein weg zum grossen dorff, das hette ein lange specke vnnd darin ein brugge, dadurch das wasser vorlieffe. *Sastrow 2, 670; 3, 14.* — *(Ein* speck-, speckenweg *bei Iprump und Rastede [im Oldenb.]; in Rostock vor dem Petrithor liegen der* speckweg *u. die* speckäcker; speckenwall *bei Damme [Old.];* in den waterspecken *bei Fladderlohausen [Old.] etc.)*

speckels = spettelesch, *aussätzig. (In den Hss. ist die Sigle* ck [tk] *oft* = tt, *das auch zuweilen in die Druckwerke übergegangen ist; so auch bei diesem Worte, das 2 Mos. 4, 6 [H] u. anderwärts* speckels *gedruckt ist.)*

specken (speken), *schw. v. 1. spicken,* lardare; *bildl.* ein offentlick, mit calumnien woll gespecket scriptum in einen druck vor vorfardiget. *v. Hövel, Chr. 49.* — *2. einen* speckwech, *Dammweg, machen.* Se mosten dor den hagen specken. *Münst. Chr. 1, 175;* wanner de bure de borgherweyde specket, so ghyfft one de kemener verteyn varndell gudes bers. *Br. Denkb. 86;* vnd hebben dar ein brugge auer de Traue vnd auer de wisken gespeket. *Hamb. Chr. 63 u. 67;* se hadden ouer de Traue gespöket. *das. 321;* de hertoge kam kume darvan, over de Fuse word he gespecket, sus hedde men one gestrecket, *d. h. ihm ward über den Fluß geholfen durch einen (rasch geschlagenen)* speckdamm? *Lüntzel, Stiftsf. 176, 597.* — *Vgl. Krause in der Z. f. Hamb. Gesch. 2, 577.*

speckinge, *f. das Schlagen und Aufwerfen eines* speckdammes; *der Damm selbst.* Vnde de fursten hedden eyne specking auer de Warnow gemaket; desuluen braken de borger an *(ohne)* den willen des rades wech. *Mekl. Jahrbb. 8, 187;* mit der bruggen auer de Trauen vnde speckinge auer de wischen. *Hamb. Chr. 67;* de Holste makede en speckinge aver de Traven,

Digitized by Google

dar sin rüters over togen. *Waitz, Wullenw. 3, 530.*

speckmân, *Speckmonat, d. i. December.* Von deme wynmane bet tome speckmane het me den hervest; von middeme deme speckmane bette to middeme den mertzemane het men den wynter. *Balt. Stud. 19, 49.*

specksnider, *m. Speckschneider, d. h. der Speck schnittweise (pfundweise etc.) verkauft.* Alardus specsnidere *(1290). Hamb. Kämmer. R. S. 2 u. h.* ¹ „*In der Rolle der Kerzengießer heißt es:* welk borgher spek snyden wil, he sy in deme ammethe edder buten deme ammethe, de schal der stad gheven 4 ß. des jares. *Vielleicht sind aus der Verbindung von ihnen und den Butterhändlern* (botterstoteren) *die späteren Käsehöker hervorgegangen, oder es haben sich aus ihnen in einer anderweitigen Verbindung — etwa mit den Garbraderen — die Wurstmacher entwickelt.*“ *Vorr. S. L.*

speckswîn, *n. gemästetes, fettes Schwein. alts.* spec-suin. veer suin efte verteyn schillighe, aver veer suin efte eyne marc, aver tue specsuin efte veerteyn sch. *(1343). Hebereg. d. Kl. Freckenhorst, S. 133;* 12 s. vor 2 rynder, 6 speckswine vnd 4 schratswine tho sclachtende *(1531). Wism. St. Jürg. Reg.*

spedel, *Speichel, ags.* spadhl, *altfr.* spedel, spedla, *engl.* spittle. De erste 4 tanden vor in dem munde itlich 25 sch., wente de oeverste twee sint mechtich der spraeke unde de neddersten twee des spedels. *Ostfr. L. R. III, c. 69.*

speen, *schw. v. spähen,* speen vel laten ervaren, explorare. *Voc. Engelh. mhd.* spehen.

spe-, speigat, *n. Sprützloch, Seitenöffnung der Schiffe, durch welche das Waßer wieder abläuft (Vgl.* spoie). Dat blod *(in Folge eines feindlichen Kanonenschußes)* al ut den spegaten flot. *Liliencr. 3, nr. 263, 34.* „speegatt, *ein Loch, so man den Kindern zur Seite in die Schuhe schneidet, wenn sie ihnen zu enge sind. Die Holländer nennen die Seitenlöcher der Schiffe* spygatt.“ *Strodtm.*

spegel, speigel, *m. u. n. 1. Spiegel.* Ik sande der koninginnen einen speigel. *R. V. 4935;* so lât one *(Christum)* uns begraven nach unsem wone, so ne derf he nicht to speigel stân *(zum Ansehn, Schauspiel)* den, de dar vor henne gân. *Marienkl. 306;* ein schimp, spot und spegel werden. *Soest. Dan. 153. — 2. Tafel, Verzeichnis etc.* In dessem jare lede de rad to Luneborch enen groten unwontleken tollen up alle gudere, de to Luneborch ghesleten wurden edder dorgebracht, unde hengeden den spegel vor der vorsten lande. *Lüb. Chr. 2, 344;* En nye tollen ward gelecht to Grevesmolen, . . Unde dessen spegel hadden de van Luneborch uthgegeven ys. *das. 2, 346; Titel belehrender Bücher.* benamen dat spiegel van Sassen. *Wigands Arch. III, 2;* spegel der sachtmodicheit, speigel der dogede *u. a.*

spegelvechten, *spiegelfechten, d. i. sich verstellen, es nicht so meinen.* Alle ore ytzige geprenge ys ein lutter spegelfechtent und lose vosswentzerie. *Protest. Gl. zu R. V. f. 261;* dut were man ein speielvechten. *Renner z. J. 1494.*

spegelvechtunge, *f. Spiegelfechterei,* Dat de achtedage dageleistonge vnde handell tusschen de grauen to Oldenb. gescheyt ze vnder eynanderen to verdragen, zo ze inth oppenbar zer vneyns gewest; auers zo dat tor speygelvechtonge gescheyt, dessz konnen wy nicht gewetten. *Old. Urk. v. 1538.*

spe(g)er, explorator. *Nd. Jahrb. I, 26.*

(speger), speiger *ist wol* = spegel, *nach der häufigen Vertauschung der Ableitungssilbe* -er *und* -el. VII olden potte, 1 olt kleyne speiger, III hilgenbrede etc. *Wism. Invent. f. 128.*

speheit, *f. Spott, spöttisches Benehmen, als;* spâhêd, spahitha, facundia, eloquentia. *S. zu* spe. Wyl nu

Digitized by Google

eyn dem andern in den bart Warpen efte scheyten eyne klyven, Den spyet myt speyheyt vordryven, Deme kumt düsse koker wol even. *Koker, S. 303.*

speke (spake), *f. Speiche, bes. Radspeiche.* speecke, spaecke, vectis. *Kil.* radius, ein speke. *1 Voc. W.* specus, spacus, speke, speyke in dem waghene. *Dief. n. gl. s. v. und s. v.* cantus. — Item 3 sch. vor 2 bende unde speken *(Handspeichen)* to den winden. *Vaterl. Arch. 1868, S. 187.*

speke, *f. Speichel*, speke vel spige, saliva. *Voc. Engelh.* He *(Jesus)* dede sine wunderwerke na tyden med siner speke, ok van antastende etc. *Ravenst. f. 30b.*

spekele, *f. Speichel.* Do spyede s. Anthonius spekele vnder sine oghen. *Passional f. 338b;* mit spyen unde spekelen der Joden wart he bevlecket. *ÖGB. B. 228;* se breken dy up dinen munt unde spigeden dar in unde streken dy ere stinkende spekelen an dynen mund. *Brem. lib. pr. 24;* Ambrosius secht: de spekelen des nuchterne mynschen dodet de slangen. *Serm. evang. f. 41a;* wen eyn slanghen wert geroret mit der nochteren spekele eines mynschen, so sternet se. *B. d. Profec. I, f. 44.*

spekelen, *schw. v. speicheln, den Speichel auswerfen.* Isset dattu pustest, so brend dat vûr, is id, dattu spekelst, so wert id leschet. *Serm. evang. f. 225b.*

spel, spele, spil, spol(e), *n. 1. jede Thätigkeit, die zur Lust, zum Vergnügen geschieht; Ggs.* ernest. — Ach, myn herte sprinckt my van spele, *hüpft vor Lust. Redent. Sp. 1752;* dit bôk gelik is einem garden, Dar men twier dink schal inne warden, Vrucht unde schoner blomen vil, Vrucht gift uns nut, de blome spil *(Vergnügen). Gerh. v. M. Vorr. 57;* vogel, den ik to spele *(zur Kurzweil, Lust)* temen kunde. *Aesop 19, 42;* here, dit hebbe nicht to spele, *halte es nicht für Scherz. Red. Sp. 1660;* ungewroken se des nicht en leit, syne bein se em tobeit, kleien, byten, roppen unde slân, de mosten dar to spele gân, *d. h. ihre Thätigkeit beginnen. Aesop 20, 36.* — ût dem spele gân, bringen, *Ernst aus dem Spiele werden, machen. Vgl. Clignett, Vorr. z. Teuth. p. LXXVII ff.* uten spele gaen, ontschieten, tegenvallen, boven of tegen verwachting uitvallen. *aufhören ein Spiel zu sein, ernst werden, schlecht ablaufen.* Wultu *(sagt der Wolf zum Kranich, dem er für den aus dem Halse gezogenen Knochen den verlangten Lohn verweigerte)* mi moien icht to vele, ik bringet di wol ût dem spele. *Gerh. v. M. 8, 60;* ek *(spricht die Abgunst)* der lude lucke nide, de se ek degelikes vele, Des geit id mi io ut dem spele. *das. 98, 72;* dat it des landes heren wisten, de mit gewalt de armen dwinget, wo dicke de arme it dar to bringet mit voch, dat it on ût dem spele geit, se ne deden is io nicht vele. *das. 11, 59;* do gink it Reinken ût dem spele. *R. V. 1822. — ein bestimmtes Spiel (Würfelspiel, Bühnenspiel etc.).* Menigherhande sunde mach men mercken an dobbelen vnde an den onnutten spoelen . . die ghene, die dobbelen ende quaet spyl spoelen etc. *Sp. d. kerst. gel. f. 119b;* alzo. dyt *(den plötzlichen Tod eines Mitspielers)* de ienne sach, de med eme botzede *(kegelte)*, do sede he: dat spoel wyl ick dy laten, vnde ginck van em. *Ravenst. f. 190a;* unhorsam heft my hir to gedreven, dat ik dut spel sus hebbe gescreven. *Sündenf. 56;* en gud vastelavendes spil. *Korner 103d (W.).* = minnenspel, ludus venereus. dat spil vorsoken. *Soest. Dan. 92;* do he dat spell mit er begunt antoleggen. *das. 168. s.* spelen. — *2. eine mit ungewissem Ausgang verbundene Thätigkeit, die so oder so ablaufen kann; meist in bösem Sinne: Zwist, Aufruhr, Aufstand (daher vielfach der Teufel als Anstifter genannt).*

Digitized by Google

He *(Konrad I)* hede ock wol gereygeret, hedde he to dem reygement gekomen; aver he nam syn spel dôrliken vore unde wolde syne gude neybers nicht to frunde holden. *Bothos Chr. f. 49;* se (de pâpheit) vorbennen de ovelen geiste unde also vorgink dat spil *(der vom Veitstanz Besețenen). Lüb. Chr. 1, 302;* he brukede al sin olde spel *(seine alten Künste). R. V. 1207;* do makede de duvel do dar en spil, dat en de reyse vorstoret ward etc. *Korner 217b (W.);* de duvel heft angericht dit spil. *R. V. 1207;* de nicht warme luse hadden (= egentissimi), de betengeden dat spel *(den Aufruhr). Botho z. J. 1402;* de dosses bozen speles hovetlude weren. *Korner 224d;* dat sulve spel speleden de Wismerschen. *das. 248a;* vnde dar quemen so vele to, dat se dat spel gaende mackende *(1525). Mitth. d. hist. Ver. zu Osnabr. 2, 167;* und weren dit vornemlich de orsaken, uth welchen sich dat spill und de grol erhoven. *Neoc. 2, 247. — 3. Musik, sowol die Instrumente, als die Spielleute.* wanner sy *(eine Hexe)* mit oen *(dem Teufel)* plach to dansen, so had hy allerley spoelen als luiten, herpen, bongen etc. *Ztschr. d. Berg. G. V. 9, 108;* de brûdegam vnd brudt schal den spellûden mit dem groten spele *(das sind des Rathes Spielleute, der Stadtmusikus mit seinen Leuten)*, so en vnd syne brudt darmit thor kercken föhren, demgeliken den brudtdantz darna spelen . . nicht mehr den VI m. tho geuende plichtich sin. *Wiechm. mkl. nds. Lit. 2, 62; vgl. Greifsw. Hochz. Ordn. v. 1592, S. 192;* so schal ok to upslegen der fryen kösten nein anders als dat geheime spil gebruket werden. *das. S. 191.* „*die geringeren Musiker, wahrsch. weil sie nicht öffentlich bei dem Zuge zur Kirche spielen durften.*“ *Wiechm. l. l.* „spill *heißt auch die Musik; und insonderheit, die bey Hochzeiten zum Tanz bestellet wird. Diese werden daher in* hochtiden mit spill *und* ane spill, *so wie die Musik in* dat grote spill *und* geheme spill *unterschieden, so wie die Musik mit allen oder nur mit wenigen Instrumenten erlaubt ist.*“ *Dähnert.*

spelbret, *n. Spielbret, -tafel*, alea. *Voc. Engelh.* (worptafel. *Voc. L.)*

speldach, *m. Spieltag.* Welk geselle de synem meystere van eyneme werkeldage eynen speeldach maket, dar mach em syn meyster vore afslan an synem lone eynen schillyngh lubesch. *Monum. Liv. 4, 319.*

(spel-) spildât, *f. That, d. h. nach friesischem Sprachgebrauche auch Verletzung, Wunde, die im Spiele geschieht.* Alle dade, de eyn mensche doen mach, spildat, to rugge, vnwarynghes. *Richth. 227 § 18. (Vgl.* Alle dade, de een vnwillens doet, ofte yn den spele doet, ofte achter rugghe. *das. 205, § 44.)*

spelderen, *abgespaltene Stücke Holz, das nicht als Nutzholz brauchbar ist, Splitter. Vgl. Strodtm. s. v.* spellern. *S. 223. — mhd.* spelter, spilter. (De scherne) wrogeden erst dey yene, de gehowet hadden in Tudorper holtmarke spaechholt, spelderen vnd kollen. *Gr. Weisth. 3, 92;* se scholt geven, ys dat spackholt, van dem voder eyn penninck, ys dat spelderen, twe pennynge. *das.* alle broke van eckholte van dem utechteschen manne, et sy tymmerholt offt spelderen, hort dem prior to Bodeken. *das.*

speldewerk, *Klöppel-, Spitzenwerk, Kanten. (Ist holl.)* 1 elle franβwerk vor 3 stûver 8 witte, wo duer 100 elle? it. 1 elle speldewerck vor 4 stûver 9 witte, wo [duer] 100 elle? *Friese, Rekenk. p. 22;* wo vele speldewerk bekomt men vor 185 gulden, als 1 ele 13 stûver kostet? *das. p. 79.*

spel(e)ken, *n. Spielchen.* alse de buck up gheyd, so bryckt dat spelken (= ludus venereus) vth. Quando tumet venter, produntur facta latenter. *Kiel. Mscr. nr. 114, f. 14.*

Digitized by Google

spelen, spolen, spalen, spillen, *schw. v. alts.* spilôn, *1. in lebhafter, freier, freudiger Thätigkeit sein; von den Augen, die vor Vergnügen sich rasch bewegen.* Sine ogen spelden, do he se *(die Frau)* sach. *Eschenburg S. 241;* ore spilden *(d. i.* spilenden) ogen van deme scriuere nicht wolden geyn, se wolde ene stedelik angeseyn. *das. 244. — 2. Scherz treiben, sich vergnügen.* Id seten lude vnde scholden ethen . . do stunden sy vp vnde begunden to spolende. *Ravenst. f. 160a (1 Cor. 10, 7);* ock lese wy van dem wulffe, dath he grote lust hefft, dat he moghe spalen med eineme kinde; darna so vorteret he dat kint. Also deit de bose geist, de spalet gerne med dem sundere. dar na so vorteret he en. *das. f. 116d;* do sach he (de prester) vele duvele by sick stan, de myt eme speleden. *Korner 38c (W.);* unde begund myt eme *(über ihn)* to lachende unde schympende unde mit eme to spelende also mit enem gecke. *das.;* grimmende spelen se *(Reinkes Kinder)* er spele uppe de, de se vorhaten. *R. V. 3650;* he grêp dat kannin bi der kele unde spelde mit eme her Niterdes spele. *das. 4394;* sittet vp iuwen telder wit, wi willen spelen varen, *spazieren reiten. Mnd. Ged. S. 3, v. 68;* laet vns to gaeder spelen gaen *(spazieren gehn)* vmme blomen in vnsen proyele. *das. v. 75. — 3. spielen, eine Thätigkeit mit ungewissem Ausgange üben.* Unde wan mi dit kumpt to sinne, so spele ik ok na mineme gewinne. *R. V. 3916;* dat ick bald krige einen echten gaden . . de nit spille edder wedde. *Soest. Dan. 85;* int bret spelen. *Münst. Chr. 1, 158. — 4. musikalisch oder scenisch spielen (aufführen).* op der luiten spilen. *Soest. Dan. 106;* dat wil wy hir spelen to iuen eren. *Sündenf. 60. — 5. brünstig sein, die Brunst stillen, als euphem. Ausdruck für: die Geschlechtslust stillen.* spelen, amori operam dare, venerea voluptate frui. *Kil. (Noch jetzt sagt man:* de ko spelet, *ist brünstig, verlangt nach dem Stier; vgl. Stürenb. s. v.* spölen.) *Vgl.* overspil *u. die folg. Zusammensetzungen.* Dat hilge echte is geschapen Den leygen, ritteren vnde knapen, Dat se mogen lefliken spelen, De werlde meren, kindere telen. *Josef, V. d. 7 Tods. 6022;* alse nu desse twey tozamende worden spelende uppe dem bedde, so wart do de vrouwe enwar in dem spele des mormans belde unde se entfengk van orem manne. *Locc. Erz. f. 20b;* R. was nicht mer ghehinderet myt siner vrouwen to spelende uppe deme bedde. *Korner 68c (W.);* lustet dy nicht myt unser ebbedeschen to spelende na echter lude wise? *das. 48a;* doe lachten si sick beide op dat bedde ende speelden na hoerre ghewoonten ende ghenoechten. *Echte Staet f. 34b.*

spelere, *m. Spieler.* De dobbeler efte spelre. *Bruns Beitr. zu d. d. Recht. 1, 188;* ein gut spiler und organist. *Soest. Dan. 106.*

spelgaden = spelhûs. *Der Ort, wo der Rath eines holsteinischen Städtchens zusammengekommen war, wird in einem Protokoll von 1473* de spelgade[n] *genannt. Falcks Staatsb. Mag. 5, 762.*

spelgân = *d. i.* spelen gân, *lustwandeln.* Wenn wy mit spelgande (so tho seggen) als dorch den glouen vnd vortruwen an gott sine hulde erholden mögen, weten wy nicht, wi suer wy uns idt willen warden laten. *Strals. Chr. 1, 164.*

spel-, spil-, spolegelt, *n. Spielgeld, d. h. was die Frau zur Bestreitung ihrer Ausgaben für Vergnügungen etc. erhält, Nadelgeld.* unde vrouwe Agnete de keyserinne entfingk to ereme spelgelde dat hertichdom van Beyeren etc. *Korner 70b (W.);* 100 gulden *(Gehalt)* geve ghy my, dar mosten noch 20 wesen by vor myner frawen spillgeld. *Soest. Dan. 127;* de aposteln

Digitized by Google

ock beschreven, dat ghy spolegelt moten geven unsen wyven. *das. 52. Vgl.* spel-pennink.

spelgreve, *Spielgraf, Musikaufseher, der an der Spitze der Stadtmusikanten steht. „Der Spielgreve führte ein Verzeichnis über die Hochzeiten und hatte darüber zu wachen, daß alle dieselben betreffenden Verordnungen in Ausführung kamen. Bei Verlust seines Dienstes mußte er jede Übertretung den Wetteherren anzeigen.“ Wehrm.* Item schal men geven deme spelgreven, wan he de dage schrifft, van der dachhochtyd soss schillinge, van der avend hochtyd veer schillinghe unde van de brudlachten myt eneme spele dre schillinghe. *Ztschr. f. lüb. Gesch. 2, 523;* vnnd sollen nicht dentze geholden werden dan beth tho einem schlage yn der nacht, alsdann sol de spelgreue vpkloppen vnde ouerludt seggen: ydt ys tidt tho bedde tho ghande vnd morgen mitt leue wedder vp thostan. *Lüb. Hochz. Ordn. v. 1566 bei Michels. Arch. I, H. 1. S. 102.*

spelhûs, *n. Spielhaus*, theatrum, speel-, spolehus. *Dief. Spielhäuser hießen auch die Richt-, Rath-, Gemeindehäuser, weil die Dingstätten auch für die Belustigungen des Volkes dienten. Vgl. Wilmans Westf. Urk. III Exc. zu nr. 1670, S. 950 ff.; Haltaus, 1700; Gr. R. A. 806.* — spêl-hof, spêl-huys, praetorium, villa urbana, magnifica domus in agro. *Kil.* — Venientes in villam Holtemne Ditfurde in theatro ibi, quod vulgo spelhus dicitur, comite Sifrido judicio praesidente. *Urk. bei Grupen, Orig. Hannov. p. 319;* (ferto) dandus est vth dem groten huse vp deme märkede an dem spelhuse *(Rathhaus zu Wernigerode). Urk. d. Kl. Drübeck, S. 234;* dat koren wolden se to Ottersleven bringen und geiten in dat spelhus. *Magd. Sch. Chr. 184, 9.*

spe-, speliken, *adv. höhnisch.* Des belacheden ene darumme de anderen clerike gantz spee- vnde hônliken. *Denscke Kroneke f. O3b;* he sprak speliken s. Mauritio *(sprach Hohn). Magd. Sch. Chr. 80, 4;* de borgere van Czerwest hadden den borgeren to Magd. honliken und speliken gesproken. *das. 321, 21;* unde seden speliken, van einen snoden ossen wert selten ein gut kalf geboren. *das. 102, 6;* Belyal sprak Moysi speyliken mit sinen getugen vnde beruchte se. *Proz. Belials f. C6b.*

spelkint, spôlkint, *n. Bastard*, parthenius, filius e virgine non nupta editus. *Kil.* Is een bastart eder spoelkint gewesen. *Old. Urk. v. 1549;* Of daer ein man hadde ein vry speelkindt und ghene echten kinderen, den mach die vader geven alle syne replicke guder. *Richth. 279. Anm.* Een vry spoelkint van moder, dat boert syn moder guet, dat weer sake, dat daer echte kinder voer weren of na. *das. 262 § 9;* Een vader, eyn moeder moegen voeden dre kinder, de daer nicht en synt even edel *(d i. gleich befugt zur Erbschaft)* und synt doch vullbroeders, und dat sal aldus komen, dat en jonckman bespelen sall een jonckfrouwe, unde de voedet van hem een kint, so is dat een speelkindt. Und daer so nympt he to echte een ander wiff und der wyle dat he dat wif hefft, so komet he noch anderwerve by der ersten und brengt voert een kindt, welcker geheten wort een hoerkindt. Stervet dan syn erste, so mach he to echte nemen datselve wyff, daer he by getogen hefft den hornynck und dat spoelkindt, welcker kindt dan mach betelen vaders erfnisse allene. *Oldamster R. Buch der Erbschaften Art. 89 in Ostfr. L. R. II. S. 412 u. 3.*

spelle, (spelde), *Stecknadel (aus* spendel, *wie* spille *aus* spindel), acicula. *Diefenb. s. v. Vgl. Stürenb. s. v.* spelde. *S. 251;* hechtsel of speld off naild etc. firmaculum, fibula etc. *Teuth.* spel-brêf, *Karte mit Stecknadeln;*

Digitized by Google

spell-maker, *Stecknadelfabrikant*; spellen, tospellen, *mit Stecknadeln heften*. spellen, aciculis figere aut nectere *Kil.*

spellen, *schw. v. sagen, erzählen, erklären.* explanare, declarare ad minima usque elementa. *Kil. Vgl. das mhd.* spellen. Ick hebbe de parabel vorgenomen unde up it christlikste gespelt. *Vorl. Son, S. 5, 47.*

spelling, spilling, *die gemeine gelbe Pflaume*, sarbarium, spelling, spelling bom, eyn ghel plume. *Diefenb. n. gl. s. v.*; spillinckbom, spilingus. *Voc. Engelh.* spellingbom, suffarius. *3 Voc. W.* spellich, ghel plume. *Dief.* ovestbomen .. van appelen, beren . . plumen, spillingen, carseberen, kreken. *Neoc. 1, 204.*

spel-, spele-, spil-, spoleman, *m. Plur.* -lude. *Spielmann, Musikant.* Simphorianus de was eyn spelman vnde warff syne vodinge med synghende . . de vore hadde wesen eyn apenbar sunder alse eyn rouer vnde eyn spoelman. *Ravenst. f. 168a*; wor wultu krigen dan einen guden spillman? *Soest. Dan. 106*; it. des sulven dages 4 k. dem spelmanne, de vor myner frowen spelde *(1397). Sudend. 8, nr. 184*; the *(der e. Hochzeit ausrichtet)* mach dar to lathen achte spelelude unde nicht mere; thar scal he an rekenen cukenbackere jewelken vor enen spelenman *(1303). Brem. Stat. 50*; den vyff spelluden ghyfft me enen jewelken teyn grote vnde dre swaren (to pinxten). *Br. Denkb. 87*; de spellude plegen tho hebben van eyner kost *(Hochzeit)* 10—12 marck; nu hefft eyn rath den nygen spelluden gelauet 30 m. *(1573³). Monum. Liv. 4², 237.* — *(*spoelman *immer in der Stend. Gl. des Ssp.)* — kempen unde ir kindere, spellude . . die sint alle rechtlos. *Ssp. I, 38, 1*; al si ok en man speleman, he n' is doch dieves noch roveres genot nicht. *das. 50, 2*; spelluden . . den gift man to bute den scaden enes mannes *(d. i. nur eine Scheinbuße). das. 3, 45, 9. Überh. jeder Gaukler.* Dat vornem van veddeleren u. eren genoten. Mer wete, dat gokelere u. toverere ok spellude heiten. *Gl. zum Ssp. I, 50.*

spel-, spilnote, *m. u. f. Spielgenoße, -ßin, Spielkamerad.* Darna bered he *(Roboam)* zik myt zynen spelnoten. *Locc. Erz. 47b*; segge my, leue spelenote, wat dy weddervaren sy. *Latend. Agric. S. 30*; eine schöne junckfrouwen ick selden spôr Tho haue, de alletidt tho vôr Frölick mit eren spelnoten ginck, De was bescheidenheit genant. *das. S. 31*; wanner ere *(der h. Elisabeth)* megede vnde ere spelnoten begunden to spelende, so lep se van en. *Lüb. Passional f. 269a*; Emerentianam worpen ze mit stenen dot, Din spilnote lovesam. *Parad. 72b, 11*; Emerentiana, dyne *(d. h. Agneten)* spelenote. *Sp. d. Sammitt. III*; ock wasset hir noch eyn ander *(Kraut)* by, recht efft se spelnoten sy. *Harteb. 224 f. 25b.*

(spel-) spelepenninge, denarii truphales, *auch* truphatorii *oder* ludibiles. *eine Art Nadelgeld, das die Tochter bei ihrer Verheiratung von den Eltern außer der Mitgift erhielt. s. Scherz u. Brinckm. s. v.* spielgeld *u. genauer Pauli Abh. 2, 32 u. dessen Lüb. Zustände zu Anf. des 14 J. 108.* Radekinus: mee filie uti et frui debent illis X marcarum redditibus . . in subsidium denariorum ludencium, proprie spelepenningen. *a. 1387. Zus. zu v. Melle;* H. Vorste: Ad eius denarios truphales, proprie spelepenningen etc. *a. 1385. das.*

spelsone, *m. unehelicher Sohn. Vgl.* spelkint. Efte dar en spelsone gheslaghen worde, den schal me betalen vor 50 mark. *Dithm. L. R. § 81*; offt dar en utgande wiff worde dotgeslagen, so schalme se nicht hogher betalen alse enen spelsone. *das. II, § 46.*

spelte, *abgespaltenes Stück.* spelte, sicut pars est de alleo, spelta, frustum.

Digitized by Google

Voc. Engelh. spelte, also eyn del van knufloke. *Dief. n. gl. s. v.* spelte. kyle van knoiflouck of anders. *Teuth.* (= spôlte. spelte vel rôrken *(Röhrchen)* siphunculus. *Chytr.*

spelte, *Spelz*, spelte vel doest, ador. *Voc. cop. (Hor. belg. 7, 16);* far, zea, ador. *Kil.*

spel-, spilvogel, *m. Vogel, mit dem man spielt, bildl. Spielpuppe, Zeitvertreib. Cöln. Reimchron. 1793;* zu disem landtage wurt aus dem rathe mein naher ohm . . geschickt, nam mich mit vor einen volgejungen oder proprie zu reden für einen speluogel. *Sastrow 1, 67.* — *Bei Kil.* ludius, ludio, joculator, histrio.

spelwîf, *n. 1. Concubine, Kebsweib.* ludia. *Dief.* (spelwîf, towif, biwîf, concubina.) David bevol sin hus to warende teyn spelewiven. *Merzd. B. d. Kön. 95;* concubinen ofte spilfrowen. *Münst. Chr. 2, 84.* — *2. Spielfrau, Gauklerin*, mima. *Vocc. W.*

spen, *Zwist, Zerwürfnis, Streit.* (= *Spannung. S. Lexer u. Weigand s. v.* span.) Irrung vnd spen, so sich halten zwischen etc. *Old. Urk. v. 1514;* alsz sich ein zeit hero irrungen, spen vnd miszuorstandt erhalten zwischen etc. *(1577). Gr. Weisth. 3. 208;* sulcher andacht vnd menunge de gebrechen vnd spenne vth angeborn . . furstlichen doget to uorgelichen. *Old. Urk. v. 1532.*

spên *(gew.* spôn), *(Holz) Span*, hastula. Dar men timmert, dar vallen spene. *Tunnic. nr. 1174;* als de timmerman spelet, so vallen dar nene spene. *das. 142;* we up den aven *(Ofen)* werpet edder schmitt, so mannigen speen, so mannigen penning *(1400). Livl. Urk. nr. 1519, 27.* — *Hieher?* de wllenere *(Wollenschläger)* gheuet to herwede ere kemme . . vnde karden, de in spene gheset sin; de in de spene nicht ghesat, de en horet dar nicht to. *Wigands Arch. 2, 41;* karde spene mit den karden, de dar an sat sin. *das.*

spende, spenne, *f. Spende, Gabe an die Armen.* Gheven de borghere eyne meyne spende allen armen luden. *Korner 145a (W.);* witlick si, dat de radman van Bremen, de des iares vor radman in den stole zittet, scholet gheven laten van der stat renthe unde gude eweliken alle iar in hilghen avende s. Peters unde Pawels ene spenne allen armen luden, de dar komet, enen ihewelken eyn weten brot. *Brem. Stat. 279.*

(spende-) spentbroder, *m. Spendebruder, d. i. Armer.* (dabunt . . 15 caseos sive allecia 16) ad usus quorundam officiatorum episcopi et pauperum . . qui dicuntur spentbrothere *(1217). Westf. Urk. III. nr. 105.*

spendebrôt, *n. Brot, das zum Geschenk (an Arme) gegeben wird.* liba. *Dief.* — Vor *(vormals)* aet ik mit wateren spendebrot unde hadde stedes kummer grot; nu hebbe ik der spise myn ghevoch unde hebbe de(r) tid des levendes nicht ghenoch. *Eccles. f. 127b;* item 14 punt to spendebrodt. *Arch. f. Nieders. 1868, S. 188;* it. 3 sch. vor dat spendebrot to forende. *das. 189.*

spendegelt, *n. Geld, das zur Spende gegeben wird.* En yslick schal des midwekens in deme pinxten weßen in deme ghilde vnde gheuen syn spendegelt. *Falcks Staatsb. Mag. 4. 726.*

spende-, spent-, spintlicht, *n. Licht, das zur Spende (zum Dienst der Kirche) gegeben wird, kleine Wachslichter zum gottesdienstlichen Gebrauche.* De ipsa autem cera facienda sunt parva lumina, quae vulgariter dicuntur spintlicht. *Mekl. Urk. nr. 2203; (in der Ordnung der Lichte in der Pfarrkirche zu Werben:)* vorder bohort den vorstendern to reykende eynem ichliken prestere, de de wintertyd des morghens misse holden willen, wan sy nicht von dem daghe zeen kanen, eyn spentlichteken, dar hy dy misse by vth lesen effte

Digitized by Google

singhen kan. Vorder bohort den vorstenderen tho rekende dem scholemester vp dat scholrekore in allen hoghen festen, apostelfesten vnd sondagesfesten, wan me lexen lese tho kore vth dem legendenbuke, III spentlichte, dar sy dy metten kanen by vth singhen, so verne alz sy von dem daghe nicht zeen kanen *(1462). Cod. Brdb. I, 6, 66;* vnde wes van den lichten *(bei der Todtenfeier)* ouer blift, dat schal he don den godes luden, dat se dar spendlicht aff maken *(1405). Lüneb. Urk. VII, nr. 860;* kop edder vorkop nicht in hilghen steden, kerken, kerkhoffen noch hilghen breve edder spentlicht edder icht. *Hanov. Mscr. I, 84, S. 467.*

spende-, spentpennink, *m. Geld, zur Spende gegeben.* hirumme, umme dat dat licht *(vor d. h.* licham) bestande blive, so schal en iewelik broder desto williger sinen spentpenninck geven. *Livl. Urk. nr. 242, 37.*

spendel, *Stecknadel*, spinter, ein spendel vel vorspan. *Voc. Locc. Andre glossieren:* ein sticknatele, stekenalde. *Vgl. mhd.* spenel.

spene (spone), *f. Brustwarze der Säugenden (noch jetzt gebräuchlich);* papilla, capitulum mammarum. *Kil.* spene, vrouwen melck. *Teuth.*

spenen, spennen, spanen, sponen, *schw. v. von der Mutterbrust entwöhnen (zu* spene, *Brustwarze), ahd.* spenjan; spenen die kynder van der borst, ablactare. *Teuth.* sponen. *3 Voc. W.* speinen, afspeinen. *Strodtm. (Eig. sollte es heißen* afsponen *(s. o.); es ist aber gebildet wie* koppen, *köpfen, für entköpfen u. a.)* kü vnd kalf 1 den., gespenet kalf eyn scherf. *Fidic. 1, 15;* also alse een kynt ghespennet is (ablactatus est) van siner moder. *Ps. 130 (131), 2 (L.);* ick hebbe verhauen myne zele, alse dat ghespende kint up siner moder etc. *OGB. C. 41 u. Gregor. Bede f. 69;* et is tit, dat gi van der melke ghespaent werdet unde afgedaen van der borsten. *Horol. 126b;* alse een ghespaent kint van syner moder gaf he my bitterheit des etikes. *das. 156b.*

spenge, *adj. knapp, eingeschränkt.* In dissem jare was speng und duer tid in Doringen. *Magd. Sch. Chr. 257, 1;* In dussem sulven jare was de tid spenge van korne. *das. 313, 27.*

spengen, *schw. v. (eig. zusammen spangen,* fibulare; *dann bildl.) knapp und strenge halten, in Schranken halten, kasteien etc.* spengen, castyen, abstinere, castigare. *Voc. Strals.* — Se willen den lycham nicht spenghen, men se leten dem lycham sinen willen. *B. d. Profec. II f. 35b;* vnde synen licham hadde gespenget in groter castyginge. *Passional f. 198; (Jesus hat)* sinen licham gespenget mit vasten, mit waken . . in de wostinge spengede he syn vlesch. *Wiggert 1, 50;* de den lycham myt vasten vnde mit castiginge castiget vnde spenget. *Serm. evang. f. 86a;* vnde spengede sinen licham ene gantze weken, dat he nicht wen water vnde brot ath. *Lüb. Passional f. 260c;* Darna an ein cruce stram De zundere di *(die h. Dorothea)* hengheden Vnde den reinen licham Boven mate spengheden *(marterten). Parad. 109, 22.* — *refl.* sik spengen, *sich enthalten, bes. fasten.* abstinere, syk spengen in eten vel drinken. *1 Voc. Kiel. u. Engelh.* — Dat sovede bot is strenge, Me schal nicht unkusch wezen; en gislik sik nu spenge, wil he der pine nezen. *Parad. 3b, 2;* van aller quaden staltnisse schole gy spenghen iw. *Ravenst. f. 56c;* dyn licham de schal syk spengen vnde kastigen. *St. Birg. Openb. f. 55b;* darneghest beghynt he syck tho spengende in vastende. *das. 72b;* de sik van der spyse spenget vnde noch yo vorkerliken leuet, de volget dem bosen geiste. *Serm. evang. f. 40c;* darna tog he na dem hundesrugge Und spengede seck dar alse ein mugge. *Lüntzel, Stiftsf. 174, 510.*

Digitized by Google

spenger, *m. Kasteier, Peiniger.* de sware spengher vnde castyger dynes leuendes, smacht vnde hunger, was dy grote lekkercheyt. *Sp. d. Sammitt. III in e. Gebete an St. Hieron.*

spengicheit, *f. Enthaltsamkeit.* Johannes quam, men nicht etende noch drynkende, [leuende in groter spengicheit]. *Matth. 11, 18 (L.);* an juwen henden hebbe gy ghehat de harpen, dat is spenghicheyt iuwes strenghen leuendes. *Sp. d. Sammitt. III in e. Gebet an die* 24 oldvedere.

spenginge, *f. Enthaltsamkeit,* abstinencia. *Voc. Strals. u. a.* grote spenghinghe vnd aller vrouwen afwesent hefftu beleuet *(beliebt). Sp. d. Sammitt. III in e. Gebet an St. August.* de vnkuscheit sloech he doet vormiddelst der spenginghe. *Ravenst. 180c;* alszo dat wy annemen woldaed vor mysdaed, swyghent vor klaffent, spenghinghe vor ouerulodicheyt. *Lüb. Gebetb. f. C3;* in der nyen ee werden twyerleie ghevunden. To deme ersten beschedene spenginge vnde redelike brukinge aller dinge des lichammes vnde der sele. *St. Birg. Openb. f. 75b;* syne spenginge in vastende vnde in entholdinge van vntemelyken dyngen vnde sunden. *das. 138b;* twide en dorch erer spenghinge willen (propter afflictionem). *Merzd. B. d. Kön. 140;* id en sy, dat he synen licham temme vormiddelst sprenghinghe *(l.* spenghinghe) vnde meticheit etendes vnde drinckendes. *Sp. d. Dogede f. 157.*

spengrön, *spanisch Grün.* XVI d. ½ punt waß, spengrone und hart *(Harz)* to segelwasse. *Lippische Rechn. v. 1461.* speens gron. *Voc. Engelh.*

spenkeren, *schw. v. 1. trans. wegjagen, vertreiben, antreiben zum Laufen. Br. WB. 4, 944.* Dar *(in Friesoythe)* vorlepen de knechte. Also wordt Wr. den ordt wedder hen gespenkert, dar he erst mit dem volcke gekamen was. *Renner, Brem. Chr. z. J. 1547.* — *2. intrans. „von einem Ort lustig zum andern laufen, wird sonderlich von Kindern gesagt.* wegspenkern, utspenkern *bedeuten auch: aus Lust weglaufen, aus Kurzweil fortlaufen.“ Strodtm.*

spenne, spen, *f. Spanne,* spen, palmus. *Voc. Engelh.* spenne, palma, eyn mete alzo eyn hant, dactilus. *Dief. n. gl.* Ok en schal hir nement eyn messet draghen, dat lenger sy vor dem hechte wen eyn spenne. *Brschw. R. 137, 112;* dat roer der mate ses ellebogen vnde eine spenne. *Ezech. 40, 5 (H.).*

spen(n)ele, *f. Stecknadel,* spennele, spinter est fibula. *Voc. Engelh.* ein spange vel spenel; fibulare, tospannen mit der bratze vel mit der spenelen. *2 Voc. W.* to S. do myn frowe da wasz, 4 gr. vor spennelen. *Sudend. 8, S. 223, 6.*

spennich, *adj. streitig, mhd.* spænec *u.* spennic. *Vgl. Dähnert s. v.* — Die wyl die sache ethwes spennich vnd bogrepen *(controvers u. verzwickt?), setzt der Rath sein Erkenntnis aus. Wism. Zeugeb. S. 188.*

spent, *s.* spende.

spentmolt, -molder. Juxta festum Barnabe Ap. . . . unum overmalder et unum spentmolder et 5 mensuras pisarum. Unum spentmold hoc est 6 spikerschepel. *Wigands Arch. IV, 276.*

spenweler, *Spindelmacher.* 1 fl. Bertolde spenwelere to Gottinge, dat he myner fr. von Brunswigk makede eynen knuitelwocken *(in e. Rechn. a. d. 14 Jahrh.). Arch f. N. Sachs. 1849, S. 14. (zu* wêl, *Spinnrad?)*

sper, *gew. n. Speer.* dat sper, dat dar stack dorch dyne zyden. *ÖGB. A. 42;* dat sper Christi. *Korner 90d (W.);* ik richtede dat sper in syn herte. *Redent. Sp. 411;* Longinus stack de *(l.* den?) graven sper dor de rechter syde. *Pass. Chr. 94.* — Somelke wolden mede ronen unde spere breken *(= turnieren). Lüb. Chr. 1, 247.*

sper, *n. Gespärre, Sparrwerk.* Item

Digitized by Google

3 punt . . dat sper unde balken to houwende up der Dornder lantwer *(1486). Z. f. N. Sachs. 1869, S. 226;* a. 1553 schlog dat wedder in den dohm, und vorbrande dat speer averalle, so mit kopper und bly gedecket was, dat vorsmiltete. *Renners Brem. Chr. z. d. J.;* ef we eyn erthus buwen willen van ses speren, 16 voyte hoy von der erden, dat moyghe we don *(1348). Gött. Urk. 1, nr. 175;* ik buwe vnde richte spere, der ere hoge in den hemmel reken. *Lüb. Passional f. 14b;* de spere und dake von dem torne und kercken affgeworpen. *Münst. Chr. 1, 331;* ist, dat me de stede hebben kan van dussen schuren steden *(welche die Bauern auf dem Kirchhofe bauen dürfen)*, de de hebt, sollen se der kercken geuen van eynem itliken spere toe VI penninge to fulste der lichte unde buwe der kercken. *Gr. Weisth. 3, 98.*

sper. sper, nitrum specular. Spersteyn ys heyt vnde droge in deme anderen grade; dat clar alze glasz ys best. *Herbar. f. 76b; das.* sperpuluer. *Vgl. Dief. s. v.* nitrum.

sperbôm, *m. Holzapfel.* sorbarius, arbor. *1 u. 3 Voc. W.* spirbaum, (sperber- vel nespelpawm). *Dief. s. v.* sorbus, swalck-, spir-, sper-, sperber-, wild appelbom. *ders.* eyn holtappel, spere-, sperbôm, nespelbôm, *ders. n. gl.* — sorbarius, eyn sperbôm, venantibus aptum (sorbus aucuparia, *Vogelberbaum?) ders. — Vgl. Weigand s. v.* sperberbaum.

speren, *schw. v. 1. sperren, auseinanderbreiten.* distendere. *3 Voc. W.* Du woldest hangen myt spereden . . armen. *Brem. nds. GB. 140;* o god kum uns to hulpe mit sperden armen. *Brem. kerck. geb. 159;* sperde wagen *s.* sperwagen. — *2. versperren, hindern.* Men dat sperede ene pawes Leo mit alle dem dat he konde etc. *Korner 26d (W.);* slapet *(singt Raphael)* gy wachter an deme grave, Oft got syn werf hir have, dat gy des nicht en speren unt mit nenen dingen keren. *Redent. Sp. 229;* we scal sik an dik keren; kanst du de froide speren? *Witzlaw (ed. Ettmüller) S. 42;* do scref em de konynck, . . dat he allen schaden *(den Graf Gerd, der sich auf Seeräuberei gelegt hatte)* wolde helpen speren unde wreken myt aller macht. *Lüb. Chr. 2, 332;* vnde dat sperede ik lange, dat se in echteschop nicht scholden syn. *Emd. Mscr. nr. 139 f. 9.*

speren, *schw. v. mit Sparren, Sparrwerk versehen, einen Dachstuhl aufsetzen.* De tempel *(Salomonis)* was nicht gheweluet noch ghesperet noch ghedecket alze unse kercken. *Seel. Tr. 164;* do dat (hûs) nyges gesperet wart *(1345). Brem. Stat. 837;* unde leten dat (borchdor) nye speren unde decken mit scheuerstene. *Lüb. Chr. 2, 90;* a. 1434 do wort des domes torne speret to Hamborch. *Hamb. Chr. 13;* dat huis balcken, speren und mit pannen decken. *Ben. 164;* we syn hus ovel decket unde sperd, de heft alletyd eyn druppendack. *Koker, S. 308.*

sperete, sperte, *n. Sparrwerk, Dachstuhl.* In deme sulven jare do wart dat sperete ghehouwen . . to den tornen unser leven vrouwen to L. *Lüb. Chr. 1, 277;* grote wrakelinghe to den sperete. *Brem. Jahrb. 2, 314;* de balken und dat speerte *(des Thurmes)* is hen aver den graven geslagen. *Ben. 709;* se breken S. Micheles kerken dahl, dar erer etlike mit dem sperde van baven dal fellen. *Renners Brem. Chr. z. J. 1524;* vnde dat halue dack vnde sperde des huses affgebrandt. *Russow f. 176;* an deme daghe Thome von Aquino let de gardian leggen de salen tho synem nygen bychthuße vnn vprichten de stendere, men in guden dunredaghe let he dat sperche *(l.* sperte) dar vp setten. *Slaghert Chr. f. 59a;* C. W. sede mi, dat an dem gantzen sporte miner boden nichts dochte. *N. Gentzkow 19, 2, 158.*

Digitized by Google

sperglas, *n.* = sparglas. To alden scharden nym minschen knoken vnde berne to puluere vnde brant sperglas vnde blywit, dat temperere mit bomolye vnde make plaster etc. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 117b.*

spergalge, *m. Wipp- oder Schnellgalgen.* eculeus, spergalge, eyn snel eynes galgen, eyn snellegalgen. *Dief.* Enen sperghalghen let de sunder *(Kaiser Diocletjan)* rekken. *Parad. 83, 12. Vgl. Mhd. WB. 1, 458b.*

sperhaftich, *adj. entzweit, uneinig.* Worden unse broderen twedrachtich edder over stucken sperraftig, so schall de deken etc. *(1334). Westphal. 3, 564.*

sperhake, *m. Sperrhaken, eisernes Instrument der Schmiede,* circula, sperhake. *Brevil.* (instr. ferreum fabrorum. *Dief.)* De smede gheuet to herwede alle ere hemere . . anebulte, sperhaken vnde naghelyseren. *Wigands Arch. 2, 42;* II sperhaken, I roste. *Wism. Inv. f. 110.*

sper-hant, *f. Speerhand, d. h. Manneshand.* Sperehandt vervaet spillehandt *(die männliche Erbfolgelinie geht der weiblichen vor). Richth. 305 § 9.*

speringe *(vgl.* insperinge), *f. Hindernis, bes. Beschlagnahme.* Ick will nummer deme klostere to Walssrade an desser haluen haue, hinder, speringhe eder indracht doen *(1503). Lüneb. Urkb. XV. S. 234;* sunder ienige insage, speringe vnnde behinderinge. *Mekl. Jahrbb. 7, 307;* sunder sperynge vnde sunder hyndernytze. *Mekl. Urk. nr. 3564.*

sperkalk = sparkalk, *Gips. Voc. Engelh.*

sperkule, *Stoß-, Fischerstange,* contus. *1 Voc. Kiel. Vgl. Diefenb. s. v.*

sperlaken, *Tuch, das man ausbreitet, ausspannt (über Tische, Betten, Wagen etc.).* expansorium. *Dief.* sandalium. *ders.* — spêrlaecken ouer den dysschen, edder ouer den bedden edder an de wende gehangen dorch lust edder reynicheit der lude, se sint genegelt mit iȣern edder mit holte edder angebunden, de volgen deme husze nicht. *Ndd. Rechtsb. f. 41;* 6 sch. Heynoni V. vor en sperlake up den spizewaghen to neyende *(1375). Hamb. Kämmer.-R. 1, 223;* vorhange unde ummehange, sperlakede, teppede etc. *Wichbelder. Art. 23 § 4.*

sperrennent, *n. Speerrennen, d. i. Turnier.* hadden se . . edder torney edder speerrennent. *Korner 167d (W.).*

spersel, *n.* = sperete, *Gesparr, Dachstuhl.* Vnd dat herlike dack vnd spersel herunder geworpen. *Russow f. 180.*

sperstekent, *n. Speerstechen, d. i. Turnier,* hastiludium, speerstekent; hastiludere, speer steken, *1 Voc. W.*

spert? = sper? *Speer, Spieß?* und stal ome eine exsen und ein spert etc. *(1410). Livl. Urk. nr. 1860. (Vgl.* Richardo abstulerunt . . vestem striȣ paticam et lyuonicum sper et norwagicam bipennim. *Lüb. Urk. 3, S. 6).*

sper-, spar-, sportelen, *schw. v. zappeln,* spertelen, palpitare. *Voc. Engelh.* agitare manus pedesque. *Kil.* De visch begunde to sportelnde. *Tob. 6, 5 (L. u. H.). (Cöln:* spartelen); de klenen kindere sportelden yn ereme liue (collidebantur). *1 Mos. 25, 22 (L.). Bildl.:* de zone *(Sühne)* en durede nicht lange; se sportelden echt uppe dat nye entwei. *Lüb. Chr. 2, 536.*

spervenster, *n. ein Fenster, das sich öffnen läßt, Schlagfenster? (In einem Hause angebracht:)* ouen, spervenster etc. *Brschw. Cämmer.-R. v. 1400.*

sperwagen (sperde wagen), *m. Wagen, über den eine Decke* (sperlaken) *gebreitet ist, eine Art Kutsche, bes. für Frauen u. Vornehme.* lectica, sperwagen, vethinge. *Voc. Locc.* — De vrowe van Cleve toch myt eren sperwagen aff to den greven van den Berge, um de vede to scheiden. *Münst. Chr. 1, 185;* do quam de van

Digitized by Google

Brunswick . . hyre . . in meninge dath husz Jever intonemen vnd hedden enen sperwagen al vore dat hus laten voren, dar se de froichens *(Fräulein)* wolden vppe wech voren. *Old. Chronikens. 1, 740;* a. 1536 togen twei borgermeisters na Hamborch mit einem sperwagen unde etlichen rutern. *Renner z. d. J.;* do wolde sine amme speyseren *(d. i. spazieren)* varen in eynem sperden wagen. *Abel 182;* hadden myt sych XX perde vnd eynen sperden wagen. *Seib. Qu. 2, 315;* also he qwam varen, do sat he uppe einem sperden wagen. Do stunden der partie broder bi dem wege, de worden lude ropen: su, su, he kumt varen, de stadtvorreder, unde sit uppe einem sperden wagen. me scholde one uppe vêr rade setten. *Brschw. Schichtb. 98;* It. 2 sch. J. H. dat he [den] sperden wagen weder makede *(1504). Z. f. N. Sachs. 1870, S. 137;* wy hadden *(zu der Brautfahrt)* 14 sperde wagen undt 12 korfwagen. *Z. d. Harz-Ver. f. Gesch. II, 4, 191;* dei Eimkschen koimen *(zu e. Hochzeit)* rustich, hadden 40 perde undt 13 wagen, dadt weren 8 sperrde wagen, dadt ander korfwagen *(1540). Seifart, Sagen etc. aus Hildesh. 1, 136;* up einem sperden wagen, dar der brunsw. fursten sulverwerk und siden kleder uppe weren. *Lüntzel, Stiftsf. 127.*

sperwer, sparwer, *m. Sperber.* nisus. *Voc. W. Als Stoßvogel.* weydewerk dryuen mit iaghenden hunden, mit sperwern, mit valken etc. *(1398). Sudend. 3, nr. 234.*

sperwessele, *f. Speerwechsel, Kampf.* sperwessel, -wesselinge, lanceare. *Voc. Strals.* De uppe dem hus weren, weren cundich unde sere vormeten; se lepen de sperwessele van deme hus; de darvore leghen, lepen geghen se . . To iungest van deme hus wart ghevanghen E. R. . . an eyner sperwescele. *Lüb. Chr. 1, 416.*

speschoitgens, scommata, convicia, laedoria. *Hoffm. Findl. 1, S. 162.*

spese, spetze, speisse, = spêt, *Spieß.* De sunne is so root gesehen wurden, als jenich bloet wesen kunde, und in der sunnen sinnen vele spesen hen und heer schwevende gesehen. *Ben. 558;* vnd dat recht den *(Lands-)* knechten beualen, welcker tom latesten einen dorch de speetzen gejaget hebben. *Reimar Kock z. J. 1499 (Falcks Staatsb. Mag. 7, 687);* mit kusen vnd mit speissen. *Soest. Dan. 55;* nimpt *(der Wiedertäufer* Joh. Matis) also ein lange speisen vnd lopt henut sulf soste vnd sleit blotes koppes 20 dot. *Hamb. Chr. 82;* Bardeßvlett hefft den namen, dat ermal ein depe vlett dardorch gegaen, wo noch tho ersehen, unnd noch wol mit einer speißen, wen men de darin steckt, kan ersocht werden. *Neoc. 1, 254;* H. L. nimbt sine langen speisen in de hant etc. *das. 2, 185.*

spêt, speit, spôt, *n. Spieß.* spet, veru, speit, cuspis. *Voc. Engelh.* vnde zwere, dat he in desser stad nyne vrunde hebbe, de mit em an syneme rechte wesen willen, de de ryth (equitans) an synen bogel, to wagene (plaustrans) vppe dat rat, to vote (pedester) vppe dat speet setten ere vote. *Apenr. Skr. 14;* islik nam mit sik sine were, de eine eine vorke, de ander eine harke, de dridde ein spêt. *R. V. 677;* maket rede mit juweme harnsche, spete unde bogen etc. *das. 3515;* de riken quemen mit vordeckeden rossen . . de meinheit mit kulen, swerden unde speten. *Magd. Sch. Chr. 161, 16;* he heft ein speit, dar to ein swert. *Aesop 19, 8;* mit swerde, speite und kusen. *Soest. Dan. 56;* bussen, spiete *(l.* speite?), swerde etc. *das. 7;* eyn gans del myt speter vnd helleborden. *Rost. Chr. f. 53a;* ketterien, die mit spoet und stangen nicht konnen gheweret werden. *Monum. Liv. 4², 247.*

spêt = spit, *n. Spatenstich; im bes. collect. von dem Torfstich auf dem Moore (jetzt Moorspäte).* . . vorkopen

Digitized by Google

vnsen haluen moere to . . vthgenamen eyn spedt, dat to vnseme huse vnde gude hordt, dar wii nu vppe wanen . . denne so en schall dat spedt nicht vordt eruen vppe vnse eruen, men dat schall weder komen vnde blyuen by deme more to ewegen tyden. *Old. Urk. v. 1480.*

spetâl, spittâl, spettel, spittel, *m. und n. 1. Kranken-, Siechenhaus, aus lat.* hospitale. The ratmanne ne scolen nemene laten untfan in that spetal, he ne si spetalecht *(Varr.* spittal, spetelesch) *(1303). Brem. Stat. 47;* dre mark geldes . . de scullen ôme volgen, eft de rad dem spettale L mark ledegen willen. *Brschw. Chr. 1, 397, 9;* de wile ot eyn herberge unde eyn spettal is kranker lude, *Gött. Urk. I, nr. 299, 21. — 2. der Aussatz,* lepra, de spittal. *1 Voc. W. (wol deshalb so genannt, weil besonders die Spitäler für die Aussätzigen bestimmt waren).* ofte dat schude, dat welk miner erve ofte miner nakomelinge mit des spittals suke worde geslagen etc. *(1357). Livl. Urk. nr. 2863;* de spettal is so swar, dat he den minschen krencket in alle sinen leden, wente de spetael benemet den minschen sin herte, syne stemme, syne hende, de oghen vnde de vote. *Ravenst. f. 175b;* deme voged *(des Sanherib)* quam an eyn spittal. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 3155;* he ward geslagen van gode mit deme stinkenden spittale. *Lüb. Passional f. 32c;* de sunde is gelyket dem spettale; alse de spettael unreyne maket den lycham, also bevlecket de sunde de sele. *Bruns, Beitr. 1, 91;* slanghen vlesch ghenûttet ys guet vor den spyttael. *G. d. Sunth. c. 168;* wedder den spittael . . sede ene snaken etc. *Goth. Arzneib. f. 62b;* smere di dar mede vnder den oghen . . eder an dem liue, dar dat spetal is. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 116. Häufig in der Bibelübers. „Wegen der bösen Leute, die sich manchmal unter den Spitalleuten, und sonderlich unter den Pilgramen befinden, ist es ein Schimpfwort geblieben im Nieders., absonderlich im Braunschweigischen.* Du spital, du spittel! nequam, veterator.“ *Frisch 2, 303b. „Man höret es auch als ein Scheltwort auf ein ungehorsames Kind:* du spitaal!“ *Dähn. „ein naseweises Frauenzimmer; ein höhnisches, beißiges bösartiges Weib“ (also zu* spit?). *Br. WB. 4, 956.* Ja Drewes, gy könent em wol beter vthdüden, War de spittal ment, dat he vns wil brüden etc. *Joch. Schlu, J4b; selbst von Thieren wird es gesagt.* Ock hebbe ick etlyke jahr hött de kôye, De spittale makeden my grote môye. Went so mit en was in der bisseltydt, So wart ick mannige teue quidt, So löpen de spittale thom water henin, Gelyck als wan se rasich syn. *ders. Fb;* de illack *(Iltis)* ys altho ein böß spittal, He löpt darmit *(mit den Eiern)* alse de süke tho hael *(zum Schlupf-Loch). ders. L 2.*

spetalecht, *s.* spettelsch.

spêtbrade, *f. Spießbraten.* de garbradere en schullen neyne swin hiirto durer kopen wen 15 sch. honov. unde myn 8 sch. honov. . . unde schullen maken luttike spetbraden, so men oldinges gedan hefft, unde mogen de geven vor enen swaren. *Hanov. St. R. 459.*

spete-, spittelere, *m. 1. der Aussätzige.* Des in eyn byteken boed de hill. prophete Helizeus dem spittelre Naaman, deme groten vorsten etc. *Lüb. Gebetb. f. Cc3;* de ander (kerke) steit, dar Simonis, des spittelers hus gewesen hadde. *Ludolf v. S. c. 27; — 2. Vorsteher eines Spittels.* Wy L. abt, C prior, H. custer, B. spetteler . . H. sekmester *(1403). Ilsenb. Urk. nr. 268 (vorher* hospiteler *nr. 260);* her Otto, de spetelere is to Nyenborch *(1325). Sudend. I, nr. 589; damit kann indes auch „Johanniter“ gemeint sein, die auch* (hospitaliter) spittelere *genannt wurden,*

Digitized by Google

z. B. (neben dem h. Grabe ist) dat grote spittal, dar de spitteler oren namen af hebben. *Mandeville, Reisen f. 27a.*

spet-, spett-, spittelsch, *adj. aussätzig.* leprosus. *Vocc.* Teyn uthsetzsche lude lypen unsen heren entieghen . . wetet, dat ore suke wol swar was, wente sy weren spettelsch, dat is de swarste suke mangkent allen suken, Wente alle ander mach men wol lyden mangkent den luden, sunder den spittelschen mynschen mach nymant lyden, unde de spettal is so swar, dat he den minschen krencket in alle sinen leden, wente de spettal benemet den minschen sin herte, syne stemme etc. *Bruns, Beitr. 1, 91;* also dat wii sy vthe vnser stad vorwiset scholen hebben in der andacht vnde meyninghe, dat de vrowe vthsettzich offte spettalsch wesen scholde *(1436). Cod. Brdb. I, 19, 338;* de dar spittelisch vnde vnreyne is, de schall alle tyd allenen wanen buten den telden. *3 Mos. 13, 46;* unde *(Gott)* led Amelium spettelsch werden unde ghans unreyn. *Korner 16d (W.);* he was spittelsch. *Merzd. B. d. K. 186;* de spittelsche sucht. *das.;* vordrifft de spytaleschen placken. *G. d. Sunth. c. 56;* vort so schal ein man by sinem wiue nicht wesen, wanneer se heft er naturlike suke, unde de wiue schullen de mans in den tyden dar af holden, want de kynder, de dan empfangen werden, de werden gerne blynt efte spettels, ef gischtich efte lam etc. *Ludolf v. G. (Geffck. 96.);* wor twe borghere schelet myd worden vnde de ene spreke: yk en byn nicht spytelesch, vnde de andere sik dat to hone toghe etc. *(1345). Brem. Stat. 826. Die* spittelschen *pflegten eine* klape, *Klapper, Klapperholz zu führen. (S.* klapper. *Gr. WB.)* Vnd van dem huse Joab mote nicht entbreken, de lidende sin den vlote des sades vnd de spetelschen holdende de klapen (tenens fusum; fusum, instr. leprosorum. *Dief. s. v.) Merzd. B. d. K. 242.*

spetelich = spettelsch. Dar worpen se vort vnreyne spekelen an *(das Gesicht des Erlösers),* dattu wordest also ein spetelich man. *Gebetb. Fragm. f. 13a.*

speten, *schw. v. spießen.* Se speteden de vrucht *(der aufgeschnittenen schwangeren Weiber)* an de tuenstaken. *Lüb. Chr. 2, 421;* worumme en spetedestu on nicht? *2 B. d. Sam. 18, 11 (H.).* spedden. *Gr. Weisth. 3, 41, 11.*

speten, *schw. v.* = spitten, *graben (in einzelnen* speten *oder* spitten). It hadde olde Reimer vagt . . de sulven vennen *(Weiden)* aff gespetet und eine hoffstede in N. N. sinen sone darmit vorhoget. *Neoc. 2, 372;* ein deel landes . . welches . . tho demsulven *(zum Deichen)* aff gespetet wass. *das. 2, 409.*

spêtjunge, *m. Spießjunge, Diener eines Ritters; Waffenträger.* Item darna des hovetmans spethjunge, forde sinen stormhod mit enem roden witten fedderbusche vnd en bordesan *(Partisane)* in der fust. *Z. f. Lüb. Gesch. 2, 1, 131. Vgl. Mekl. Jahrb. 9, 172.*

spêtstake, *Spießschaft.* hastile. *Voc. Strals.*

spêtwagen, *Kriegswagen?* de reysis claustralibus cum XVI lanceis et quatuor spectwaghene *(gedr. steht* spetswaghene). *Wism. Bürgerspr. 45, 24 v. J. 1420.*

spe, speivogel, *m. Spötter.* sannio, speyvagel, schalcksnarr. *Chytr. 315;* spey-voghel. *Kil. Vgl. Zarncke zu Br. Narrensch. c. 42, 25.* — Alse ein nasewiser klöcklinck vnd eigensinniger spoth- und spevagel. *N. Gryse, Vorr. z. Speg.*

spe-, speiwort, *n. schmähendes, naseweises Wort.* spewort, schantrede, improperium. *1 Voc. Kiel.* se geven spewort deme koninge. *Lüb. Chr. 2, 330;* vnde he enschal nene speworde geven. *Lüb. Z. R. 237;* werpet men

Digitized by Google

eynen spotter vor de dor, So kumpt mit eme alle spot hyr vor, Vnde wat he kyft vnd speyworde drifft, Dat sulue vor siner dören blyft. *Schip v. Narrag. f. 68;* in de stede, dar wi mit dem schlechte vergaddert, des schlechtes werve handelen, schall ein iẞlik velich wesen vor speworde, bekergôte unnd vustschlege. *Neoc. 2, 125.*

spie, spige, *f. Speichel.* spyg, sputum. *Voc. Engelh.* Do spygede he *(Christus)* vppe de erden vnde nam de spyge wedder van der erden vnde streck my de vppe de steede myner ogen. *Pass. v. Jhesu u. Mar. f. 129;* ût der spie. *Joh. 9, 6 (H.);* de slanghe wert vordreuen vormiddelst der spyge eines nuchteren mynschen. *Ravenst. f. 65d;* de nochteren spye is der natur des slanghen entyeghen. *B. d. Profec. I f. 52b.*

spien, spigen, spiggen, *st. u. schw. v. alts.* spiwan, *speien,* spigen, sputare, vomere. *Voc. Engelh.* Do spech s. Marcus vppe dat ertrike vnde make[de] enen slyck. *Lüb. Passional f. 102b;* do he dat gesecht hadde, speech he int anghesichte des duuels ende altehant verscheen he. *B. d. Byen f. 259a;* he beet sine tungen af vnde speech se der vnreynen vnder de ogen. *Seel. Tr. 155;* spieden eme an sin antlat. *Korner 199d (W.);* se brekeden dy up dinen munt unde spigeden darin. *Brem. k. g. 24;* R. knêp en . . so sêr, dat Isegrim blôt spiede. *R. V. 6506. — bes. vomieren, sich erbrechen.* Welk broder, de dar sit up de gildebank und sloept, de betere enen ore; lecht he sik dale, so betere [he] twe ore; spiet he dar sulves, so betere [he] III ore *(1400). Livl. Urk. nr. 1519;* vnde schal denne warm water drinken, so mot he spiggen. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 95. — Sprichw.:* Dar drinken ere is, dar is spyen neine schande. *Tunnic. nr. 483;* he spigget nicht verne, de vp sinen egen bart spigget. *Wism. Urk. v. 1564.*

spiersel, *das Sparwerk?* (= spersel?) So hebben sie dat dagh *(Dach)* ofte die pannen van den kercken genommen und lieten dat spierssel up der kercken stain. *Münst. Chr. 2, 160.*

spigat. *(Meisterstück des Hutmachers)* 1 sammitten hodt mit 4 quarteren, 1 siden morischen bandt mit 7 spigaten *(Var.* speegaten) schufern, dree middelmätige und enen grothen knop, 7 dosin klein(e) knopken, alle gearbeidet mit spigatten *(1583). Hamb. Z. R. p. 117. — „Mohren- oder Türkenbund, engl.* moorish band, *heißt noch heute der Turban. Neben dem Sammetbarret soll der Staffirer also eine seidne, turbanähnliche Kopfbedeckung machen. Dieser Türkenbund soll* 7 spigaten schufer *haben. Offenbar liegt ein Fremdwort vor, wie bei so vielen Handwerksgeräth, hier sicher ein italienisches:* spigato (spicatus), spighetti = ouvrage à grains d'orge. *Da die Knöpfe so gearbeitet sein sollen, ist dieses Wort das richtige, zum Hut möchte auch* spiegato (explicatus), *also aufgeschlitzt, passen können. Daß* schufer *deutsch sei, glaube ich auch nicht. Ob* scuffia, *frzs.* coiffe, coëffe, *ein Haarnetz etc. darin steckt, ist nicht klar. Wir hätten aber dann doch eine sieben Mal mit* à grains d'orge *gearbeitetem, netzartigem Litzenwerke aufgenommene oder eingeschnürte, seidene, turbanähnliche Kopfbedeckung.*[2] *Rostocker Zeitung vom 7. Janr. 1876. (Rec. v. Rüdigers Hamb. Z. R.)*

spige-, spigeldrank, *m. Vomitiv.* spigdrank is gut vor den reden *(Fieberfrost). Wolf. Mscr. 123, 3 f. 134;* weme dat ore singet, so het de maghe de spise nicht vordowet, so smere dinen magen mit rordranke, eft id is von flecmate; is id auer colera, so nym spigeldrank. *das. f. 107.*

spigilien? *Kante? Spitze? (aus ital.* spigolo?) thom andern schal nemandt vp dath gesichte vthleggenn hosen,

Digitized by Google

tuffeln . . ock neyne syde, sammit, borden, spygylien, frensen, pasemente etc. *Lüb. Z. R. 277.*

spihe = spe, *adj. höhnisch.* De rustinge was den Dantzkern so spihe *(Spott u. Hohn herausfordernd)*, alse, wo hertich J. vnd de homeister nicht darbynnen weren geweset, dat se sick wol vnderstan hedden, dem khoninge groten spot tho bewisen. *Kantzow f. 168.*

spiker, *m. Speicher (für Korn etc.)*, spiker vel kornhus, grangia, granarium. *Voc. Engelh.* — So wor ein man vp dat sin buwet einen spiker vp eine mvren vnde heuet he sin drvppenval etc. *Lüb. R. 366;* Joseph let spiker unde scunen buwen. *Seel. Tr. 158;* vortmer so hebbe wi upgelaten der abbadissen eyne schuren unde eynen spyker mit den steden, dar de schure unde de spyker uppe staat. *Cod. trad. Westf. 1, 135;* se branden och alle de hus unde de clete unde spikere, de se hadden over deme watere uppe deme Rygheholmen. *Lüb. Chr. 1, 419;* dar leth de bisschop uprichten eenen spyker . . de inwaners scholden deme bischoppe den tegheden darin voren. *das. 1, 437;* hundert eier, de he to Osenbrugge vp den spiker besturen mot. *Gr. Weisth. 3, 202.*

spiker, *eiserner Nagel*, spycker, clavus. *Teuth. Vgl. Stürenb.*

spikerbore, *ein Bohrer für die Spieker, Nagelbohrer*, terebellum, ein neveger vel spikerbor. *Voc. Engelh.* foreta *(Fritte)*, spikerbor. *Dief. n. gl.* piratrum. *Voc. Halberst.* Item 3 sware vor 1 spykerboer, dat thobroken wart. *Brem. Jahrbb. 2, 278;* spikerbar. *Wism. Inv. f. 11.*

spikermate, *Speichermaß (wie es scheint ein kleineres Maß).* de nostro granario 4 molt siliginis et bracii secundum mensuram, que vulgariter dicitur spikermate *(1282). Westf. Urk. III. nr. 1180.* Item hye *(der Drost)* sall hebn van dem stichtes spikere al jare tegen medewynter drey vat maltz spikermate. *Kindl. 2, 357;* Item so bidden dye eruen, dye dair schulde geuen, dat men sye wylle laten und beholden by der spykermathen, want men sye dringen wyll vorder vp mathe dan spykermathe ys. *Gr. Weisth. 3, 185;* alle iare twelf molt wetes, eyn molt by spikermate, de anderen by unser sundern mate. *Cod. trad. Westf. 1, 133.* „*Eine* mensura granari, spikermate (isti panes — mertenbrot — erunt tante quantitatis sicut unus possit fieri de mensura granari *(Cod. trad. Westf. 1, 100) kann kein Scheffel sein, denn Brote von 90 und mehr Pfunden wird man nicht gebacken haben. Ein halber Scheffel gäbe schon ein großes Brod. Vermutlich ist die* spikermate *ein Spint oder Viertel.*" *Woeste, Z. d. Berg. G. V. 9, S. 10. — Es werden übrigens noch jetzt mächtig große Rockenbröte in Westfalen gebacken.*

spikermolder, -malder, *Speichermalter.* Van twinthech hoven tv W. E. vnde van twen vnde drittigen tv E., der jowelk gilt vif spikermaldere wetes *(1290). Z. d. Harz-Ver. 5, S. 477.* — *Vgl.* spikerschepel.

spikerschepel, *m. Speicherscheffel.* Contuli ecclesie nostre in Bederikesa duas urnatas siliginis in modio dicto spikerscepel *(1295). Brem. WB. 6, 276;* sustulit de Andepe sex servicia tritici, quodque servicium habet novem spikerscepel tritici; item sex servicia siliginis, quodque servicium habet duodecim spykerscepel siliginis. Item sex servicias, quevis servisia habet 38 maltscepel avene. Item decem spykermolder avene . . ita quod quodque spykermolder habet sex maltscepel avene *(1341). Wigands Arch. 3, 145.*

spikglas vel kiff, anthimonium. *Voc. Engelh.* kys vel spiglas(?). *Diefenb.* spylglaß, spyseglaiß. *ders. n. gl. s. v. (mhd.* spiz-glas.)

spil, *s.* spel.

Digitized by Google

spilde *adj. verschwenderisch*, prodigus, *Voc. Engelh.* milde myt dorheit unde de het oc spilde. *Diefenb. n. gl. s. v.*; wo bistu so driste vnde spilde *(sagt der reiche Wucherer zu seinem Schwiegersohne)*, dat du vp enen sondach kokest en hôn? *Eccles. fol. 71a. unnütz.* Vnd scholde vns van herten leeth ßyn, dat jenych van vnseres landes vorwanten jenyge spylde iffte spitzyghe worde sick scholde hôren laten *(1546). Dithm. Urkb. p. 127.*

spilde, *f. Verbrauch, Verlust. Nur in der Verbindung* to spilde, *so daß es verbraucht wird, umkömmt, verloren geht, bes.* to spilde komen, *umkommen.* Wen also ein minsche to spilde vordut *(verthut)* Al sin erve unde al sin gud, So folget em . . spot, schande unde schade. *Laiendoctr. 121;* vnde wes *(an Futter)* vor den perden liggende bliuet, dat men dat vpdrege vnde stouet, dat id nicht tho spilde kome *(1400). Lüb. Urk. 4, nr. 708;* wes dar tho spilde van *(von den geraubten Gütern)* gekomen was, *verloren gegangen, abhanden gekommen war*, dat wart gerekent up enen summen gheldes. *Lüb. Chr. 2, 293;* hir iss ein bladt *(in einer Urkunde)* uthgereten unde tho spilde gekahmen. *das. 2, 632;* ick vruchte, dat dar vele vlasses tho spylde quam *(als die Nonnen den Flachs* rôpten). *Slagghert Chr. f. 64b;* wil he *(ein unanständiger Freßer)* möserye mit lepelen supen, Nimpt he seer vul yn eyneme hupen . . De munt he bouen der schottelen halt, Wat ôm vth ouer de lyppen valt, Sus nicht alle kome to spylde. *Schip v. Narrag. f. 164b;* vnde menniges mans lyff, schip vnde goedt dar ôuer tho spilde kůmpt vnde vôrlaren werdt. *Dän. Seerecht. c. 34;* de anderen viue kamen auer houet vnd koppes auer bort, etlike ok to spilde *(fanden den Tod). Hamb. Chr. 172;* hadde van siner fruwen twey sone, de kemen beyde to spilde, unde dat slechte nam an ône unde sinen sônen eyn ende. *Abel 77;* alle ore kônigs leven nicht lange, unde se worden dot geslagen, vorgeven, vordrenckt, dat se jamerliken to spilde kemen, dat to lesten neymet ôr konigk wesen wolde. *das. 90.*

spildelik, *adj. verschwenderisch*, prodigalis. *1 Voc. W.*

spilden, spillen, *schw. v. aufbrauchen, verwenden, bes. zu unnützen Dingen, verschwenden, neben ab fallen laßen; (urspr. spalten?* findere, spilden. *1 Voc. Kiel. vgl. Mhd. WB. 2², 508 s. v.* spilt;) *alts.* spildian, conficere, interficere. — Vnde is he *(der mündig gewordene Jüngling)* dol vnde spyldet syn gud vnde gelt, so schal he so langhe wesen vnder den bysorgen *(Vormündern)* also deme rade gut duncket. *Lüb. R. 454;* grot gelt unde gut hebbe ik ghespyldet jegen den Turken. *Lüb. Chr. 2, 419;* und spildeden vele gudes mit kosten unde gaven. *das. 2, 549;* spilden vast volck darvor *(vor e. Schloße). Monum. Liv. 4², 111;* de Frecsen weken vor up, um dat se geen volk eer tho der rechten tyt spillen wolden. *Ben. 136.* — Item de almyssen vnde ansneden broet vnde spylde beer *(verschüttetes Bier)* gyfft men to S. Jurgen den seken. *Mekl. Jahrbb. 10, 90;* ob woll den armen luden . . vorgunstiget dat gespildede korn van dem acker tho samlen. *Wism. Copiar. v. 1569.*

spilder, *m. Verschwender.* eyn spylder to der werlyd *(Welt)*, eyn pupelpogge in der almissen. *Lüb. Gebetb. f. Dd8.*

spilderen, *adv. zerstreut, einzeln.* Dewile ein ieder wolde der bute mede deelhafftich sin, leten se de schepe leddich unde lepen ane ordenunge spilderen up dat landt. *Lüb. Chr. 1, 473;* vnd lepen spilderen dem viende inn de möte. *R. Kock f. 8;* (de borgermestere) reep ut dem rathstoele an de, de noch by dem rathstoele weren unde ok de den anderen

Digitized by Google

spilderen volgeden etc. *Lüb. Reform. 22.*

spildicheit, *f. Verschwendung*, prodigalitas. *Voc. Engelh.* Men schal vleyn giricheyde, spildicheyde. Wen alse eyn man to spilde vordut al syn erue etc. *Laiendoctr. f. 133b.*

spildinge, *f. Verbrauch, Verlust.* van mennygerhande kost wegen unde spildynge des gheldes, de gescheen was. *Lüb. Chr. 2, 5;* Juwe gnade kumpt lichte to unrouwe, to kost unde ok lichte to spildynge juwer lude. *das. 2, 378;* unde se . . spreken dar umme, icht se jenneghe slete edder spilldinghe *(Unkosten)* wusten, de se mynneren mochten. *Brschw. Chr. 1, 157, 18;* daruth den beiden steden grote vnkoste edder spildunge entstahn mögte. *Cod. Brdb. 2, 6, 450.*

spile, *f. ein dünner (zugespitzter) Stab, zu verschiedenen Zwecken benutzt, z. B. um daran Fleisch, Würste etc. aufzuhängen, oder um Braten am Spieße zu befestigen, oder in Bienenstöcken, oder um sie neben Erbsen etc. zu stecken.* „ervspyle *sind ganz glatt*, ervtbracken *haben Ruthen oder Quicken, das ist, kleine Sproßen;* spyle *wird nur* abusive *von Reisern der Erbsen gesagt, indem es eigentlich von den Bohnenstaken der türkischen Bohnen gebraucht wird.“ Strodtm. p. 31;* spyle *bedeutet auch einen Prügel. ders. p. 224;* „*die zarten Feder-Kiele, die nach dem Pflücken der Gänse u. andern Federviehes noch in der Haut feststitzen.“ Dähn. p. 447; (auch* pile *oder* pilen *genannt. Br. WB. 3, 313.)* spylen, stipites intergerini in alveariis. *Kil.* — *Vgl. noch Br. WB. 4, 949. u. Stürenb.* — Wane de berchmester vp deme berge nicht en were, we denne wolde enen to gerichte beden, de scal ene spilen nemen vnde werpen in de teghetkameren. *Gosl. Bergges. § 6;* alsus scal ok en, de den anderen vore boden heft, don vnde werpen ene krumme spilen in de kameren, dar me den tegheden in stort. *das. § 7 (Vgl. Gr. R. A. 136);* de hodere vnde de howere moghet oren wateruorer to ener grouen wol tuchtighen mit ener spilen, wan des not is. *das. § 128;* twe siden speckes, twe spilen droges fleisches *(1528). Brschw. Neust. Deged. B. f. 12; (Proviantvorräthe zu Bremervörde a. 1542:)* in der koken: 28 spilen mit ossenfleisch . . 44 spilen swinekoppe unde rugghe. *Krauses Arch. 2, 151.* — De lickerer, de de spylen licket na den braden alen. *Serm. evang. f. 207d.*

spilen? *als* spile, *Stäbe (Querstöcke) gebrauchen?* Wetet, dat gi hebben itteswelke borgere und geste, de to Revele toholden und slaen isern und spilet dat in heringes tunnen und voret dat to Darpte to sterkinge unser vyende *(1396). Livl. Urk. nr. 1409. (kann auch* pilet *gelesen werden. Anm. d. H.)*

spiliseren, *n. Meißel, Bicke, Grabstichel u. ähnl.* celtrum, instrum. sculpendi, spilysern. *Brevil.*

spille, *f. Spindel*, fusus, fusa. *Vocc.* licium. *Voc. Halberst. contrah. aus* spindele, *ahd.* spinnala, *eine kleine, gedrechselte, oben und unten spitze Walze, auf welche Garn gewunden wird.* Se *(die h. Elisabeth)* generde sik der spille. *Hanov. Mscr. I, 84, S. 241b;* sus lange hebbe ik mi erneret mit der spillen. *Die Bagine. Lüb. Dodend. v. 1210;* ere vingere ummegrepen de spillen. *Sprichw. Sal. 31, 19 (H.);* it is schande, dat de vrouwe helt dat swert unde de man de spille. *Licht d. Sele f. 31a;* wocken, warvel un spylle, De hören to der vrowen warke. *Koker, S. 333;* vele vrouwen de schuwet oren wocken Un spynt myt der sülveren spylle *(d. h.?). das. S. 375;* spille *ist daher Bezeichnung der weiblichen Erbfolgelinie, überh. des weiblichen Geschlechtes, s.* spilleside. — 1 haspel mit spille garns. *Wism. Inv. f. 3;* 8 spille garns. *das. f. 4;* welck iunckfrow syck selves beredet buten vulbort der oelderen

Digitized by Google

. . de eyget nycht mer dan eer schapen kleder und eyn spill und eyn rocken. *Dortm. Willk. 303, 88;* goltdrat unde sulverdrat ne scal neman min vorkopen denne vif unde twintich spillen, dar uppe iowelker spillen twe hundert elne si. *Gosl. Stat. 103, 27;* goltdradt vnd sulverdradt sal nymant mynre noch weyniger vorkopen wen XV spillen, dar IIc ellen ane synt. *Ndd. Rechtsb. f. 155b.* — *Überh. jede Walze, Winde, z. B. Ankerspille, die Spindel oder Mühleisen, Drehungsaxe für die oberen Mühlsteine. s. Dittmer, die Lüb. Waßermühlen im 13 J. Lüb. 1867, S. 12.* Vor de spillen in dem hogesten crane. *Brem. Jahrbb. 2, 274.*

spillebôm, *Spindelholz.* fusarius. *Voc. Engelh. u. Dief.*

spillehaber = *der (die) die* spille *hat, weiblicher Erbe, Erbin.* So ein pröbstingmann ohne mänliche erven vorfelle, so scholden de heren de pröbste un dechant in uthgange der veer weken des verstorvenen gude de negesten sien, und de spillhaber, so der ietlike weren, mit geldes gewehr affleggen. *Gr. Weisth. 3, 249.*

spil(le)mâch, *m. Verwandter von weiblicher Seite.* Nemen de swertmagen dat hergewede, so nemen de spylmagen dat gerade. *Ssp. I, 24 Gl.*

spil(le)-, spillenside, *f. die weibliche Seite, Linie, weil die Beschäftigung mit der* spille *den Frauen zukommt, Ggs.* swertside. — Alle de ghene, der ze van der spillesyde mechtich zint *(1461). Lüb. Niederstadtb.;* was des konniges dochtersone unde van der spillensyden. *Korner 183b (W.);* de spillesyde mochte erven in ereme lande, so wol alse de swertsyde. *Lüb. Chron. 2, 224;* van der spyllensyet. *Münst. Chr. 1, 174;* spilside. *Dortm. St. R. p. 40.* — *Auch* spille *allein bezeichnet die weibliche Linie.* Und dadt frawes personen, alß de spille, solcher guder nicht vehig sin noch erven mogen. *Cassel, Brem. 2, 367;* darinne den schwertmagen die gutter afgetheilet und up de spille tho fallende erkandt. *das. 368;* daß die stambgueter vom vatter nicht auf die tochtere, als die spille, sondern auf die agnatos oder schwerdmagen fallen. *das. 370;* van dussem Ethico quam Hinrik de louwe van swert halven unde van der spille halven van hertoch Wedekint. *Leibn. 3, 292.*

spillendreier, *m. Spindeldrechsler,* fusarius. *Dief.* He *(der Bischof)* plagte spillen to dreien, darumme he bischop Spillendreier genompt ward. *Münst. Chr. 1, 303;* als ehr *(Knipperdolling)* diesse straffe bezalt hadde, mende ehr frei zu sein, schalt derhalven den fursten fur einen spillendreier und leis machen aus holtz einen kleinen haspel und eine spille und diesolbigen stach er uf seinen hoidt den fursten zu spite. *das. 3, 230;* sie pflagen zu sagen: der einawgige ist nhu tot, vor den spillendreier hats kein not. Den einawgigen nenneten sie h. Jurgen, den spillendreer h. Barnym. *Kantzow 193. Anm.* („Georg führt einen frischen muth, Barnim ist schönen jungfräulein gut. *das.)*

spillestên, *m. eine Art Formstein. (rund? walzenförmig?)* Spillestein, twoflack, windelstein, lastiuen, semsen vnd watt der ardt mehr is, darvan schal gegeuen werden tho schnidelgelde vant qwarteer 12 s. *Ordn. d. in Tagelohn Arbeit. 16 Jahrh.*

spillink, *s.* spellink.

spilternaket, *adj. (umgesetzt für:) splitternackt.* Franciscus de Padczem ward gegrepen unde spilter naked gehenget uth deme radhuse. *Lüb. Chr. 2, 405.*

spiltûn, *m. Zaun, Befriedigung, aus* spilen *gemacht; „ein aus spitzen Pfählen, die in Zwischenräumen in den Boden geschlagen sind, bestehender Zaun; zwischen den Pfählen werden starke Zweige, meistens von Weiden, eingeflochten." Schambach.* He nam

Digitized by Google

sulven ere ledderen unde stech uppe den spyltun, de umme dat slot ghink, unde mende, dat dar vele lude alrede inghestegen weren. *Lüb. Chr. 2, 43;* vortmer gunnen wy en, dat se vnse blick Husem mit eneme spyltune edder hakelwerke vor deue, rouere vnde mordere al vmme beuesten mogen, vnde dore maken, dar ghemene herstraden in gan vnde vth, de to solken spyltunen hören *(1465). Falcks Staatsb. Magaz. 8, 681.*

spin, *n. Gespinnst? Lohn für das Spinnen?* Dath hie etlike syner lakene von vthgeschatener wulle vnnd garne gemaketh, dar tho dat spyn vorhogeth *(1532). Wism. Zeugeb. f. 90.*

spinde, *f. u. n. Spinde, Schrank.* cast, schap, spinde, capsa, promtuarium. *Teuth.* He hadde unsen heren den slottel to siner spinden gedaen. *Münst. Chr. 2, 433;* he gingk vnde vant dat spinde vul broder *(Bröde)* vnde gaf den armen. *Ravenst. f. 157a.*

spindevat, *n. ein Faß, das den Inhalt eines Spints hat, viertel Scheffel.* Sie haben bei einer althen frowen dersolvigen Wevelinckhover *(kleine, silberne Pfenninge 14 = 1 Loth)* ober ein spindevath oder einen vierten teil eines scheffels bekommen. *Münst. Chr. 3, 179.*

spinge, *d. i.* spiinge? Spynge, vpryspynge, sware versuchtynge, synen adem depe to verhalene vnde alrehande wtuendyge wyse schuwede he altomale yn synen gebede als he vnder de broders was. *Leben d. h. Franz. 181b.*

spinhalve, *die weibliche Seite, Linie.* Effte dar ein wiff storve unde levede *(hinterließe)* se nene spinhalve, so schullen ehre kleder bliven, dar er buwgut blifft. *Dithm. L. R. § 155.*

spinkel, *Fleck, Sommersproß.* lentigo, sprotele vel spynkelen an deme antlate. *1 Voc. Kiel.* lentigo est macula in facie, eyn spinkel vel eyn sprute. *3 Voc. W.*

spinkelt, *adj. fleckig, d. h. bunt, buntfarbig, gesprenkelt?* Se hadde angetagen enen spynkelden rok. *Merzd. B. d. Kön. 89. (Vulg.* induta erat tunica talari, *d. h. langen, Schleppkleide.)*

spinnen, *st. v. spinnen.* garn, dat heft se sulven alle gespunnen. *Lüb. Dodend. v. 1169;* dat vart al ouel, dat me des sondags spynt (quod festis netur, nihilari sepe videtur). *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 37.*

spinnere, *m. Spinner (bes. Wollspinner).* ein spinre. *Lüb. Dodend. v. 1099.*

(spindel-) spinnelside, *die weibliche Linie.* Sint sey (ein dochter etc.) dar nicht, so sal et *(die Gerade)* upboren dey neste van der spinelsyden. *Wigands Arch. V, 70.*

spinnewobbe, -webbe, *Spinngewebe.* so sint de wortelen bynnene hol vnde in deme hole is alse spynnewobbe. *B. d. Arsted. f. 129;* vnde sin truwent is ghelik spinnewöbbe. *Hiob 8, 14, (L.* -webbe. *C.);* o we dat recht vnde all syn dwanck Is also dat spennewobbe kranck. *Schaeksp. f. 25b;* dar syn nummer so klene vedderwyske, De keren yo aff den spynneweff. *Koker S. 363.*

spinnewocken, *Spinnrocken,* colus. 1 spynnewocken myd enen ouerwocken. *Wism. Inv. f. 121.*

spinsel, *n. Gesponnenes, Gespinst.* Och en sal men nen spinsal noch linwant leggen . . dar de packen plegen to stande etc. *(14 J.). Hans. Urk. II, S. 267;* spinsal, lewant, watmel, al dat men met *(mißt). das. 271.*

spint, *n. das weiche und weiße Holz zwischen dem Kern und der Rinde des Baumes, das noch nicht in Kernholz übergegangen ist.* alburnum, spint in den holte. *Dief. n. gl.* Dyt wergk *(der* kistenmaker) schal weßen sunder spint. *Lüb. Z. R. 253;* kein meister soll in tonnen verarbeiten kein spint noch wormholt. *S. H. L. Jahrbb. 2, 117; (in d. Kieler Böttcherrolle);*

Digitized by Google

item . . dat spynt bynnen vnder den myddewenden, geit dat boven vd, so schal he beteren vppe dem vute *(sofort)* twe artige, vnde also mennich spynt, alse an der tunnen vd geyt, also mennige twe artige schal he geven. *Schra der Böttcher. Mon. Liv. 4, 315.*

spint, *n.* = spinde, *Schrank.* incirepta, cista sursum erecta. *Brevil.* spintrum, eyn spint vel eyn scap. *Voc. L.* So scholt zee alle de beyden registere . . sluten an en spint. *Greifsw. St. V. 49, 2;* 1 spynt. *Wism. Inv. f. 4.*

spint, *n. Hohlmaß (bes. für Hafer), Viertelhimpten.* 1 vatt ys 2 himpten, 1 himpte 4 spint. *Hamb. Rekensk. v. 1630 f. 189;* dejenne, de dar begehrende is sine tunnen, schepel efte spinte tho kempende, de schall etc. *Dithm. R. Q. p. 221; (Die Müller sollen als Mattgeld)* nehmen van elcken schepel eine schöttel full, der schöttelen vier maken enen spint full . . so kriegen se de twintigste tunne. *das. p. 222.*

spir, *n. jede kleine Spitze, bes. Gras- und Kornspitze, Ähre;* spir vel aer, spica, arista. *Voc. Engelh.* spica. *Dief.* spir, also eyn ar vppe dem halme, arista. *ders. n. gl.* — We sal my geven also vele scrifvederen alse loef up bomen unde alse manich grases spir in dem velde stat? *Horol. 35;* so vele spyer efte halmen sint nu vnder dem dake, alze mannich duuel is vorsammelt vmme my. *B. d. Profec. II f. 87b.* spir *wird (auch noch jetzt überall) gebraucht in der Bedeutung: ein wenig, eine Kleinigkeit.* — Dit achten de narren nicht en spyr. *Schip v. Narrag. f. 28b;* do Adam radede un Eva span, Do was de edelman nicht ein spyr. *Koker, S. 331;* und hetten nicht ein spyr lebends oder macht in sich. *Kantzow 58.*

spiresch, *Speiersch, eine Art Tuch.* Quod nullus institor debet alios pannos inscidere preter antiquitus consuetos, ut sunt: yren swesterdok, berwer, sagen, tyrletey, spiresch et sardokes *(1345). Wism. Bürgerspr. 3, 6.*

spiritus familiaris. Dit sulue wiff ward darum gebrandt, dat sie in pinlicken vorhor vnd sunst frywillig bekant, wo sie to Dantzke eine kunst gelert, dadurch sie 2 spiritus familiares als Sandeken vnd Spundeken auergekamen, deren rades sie geleuet, wen sie den luden artztedie geuen wolde. *N. Gentzkow 12, 2, 9.*

spirlink (spirink), *ein kleiner Fisch,* cyprinus aphya. *S. Weigand s. v.* spierling. — spirlingus. *Voc. Engelh.* stindt. *Chytr.* spirinch of stynt, spirinchus. *Hor. belg. 7, 34; Nemnich I, 1355.* spirlingus, eyn clene al. *Dief. (Vgl. dens. s. v.* gubea *u.* milius); spierinck, stinckvisch, apua cobitis. *Kil.* Bether spyrlyngh *(darüber geschrieben:* stynd) gheuanghen, wen stille gheseten. *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 18;* vnde hebben se *(die Wiese)* vpp dat nyge gedan to besittende in nascreuener wyse, dat he vns van desser tyd an vnde vorbad dar van betalen schal alle jar vyff bynd spyrlinge vpp S. Dyonisii dach *(1455). Lüneb. Urk. VII, nr. 1134;* II vate neghenoghen . . vnde LXX bint spirlinghes. *Sudend. 5, nr. 94;* vor twe hundert punt ryses V m. et 12 sc. vor IX bynd spirlynges, vor vische 6½ sch., vor X bint spirlynges 23 sc. . . de quemen myneme heren na in dat heer *(1381). das. S. 270.*

spirswale, *Thurm-, Mauerschwalbe.* hirundo, auis, suale; hirulio, alia auis, spirsuale. *Brevil.;* iroleus. *Dief. n. gl.*

spis, *adj. spitz,* acutus, spis, scherp. *1 Voc. W.* Syn steert was groth unde langh alse en husbalke unde echafftich scharp alse en swert und spiis also ein borstspeet. Dit merwunder etc. *Korner 97b (W.).*

spise, *f. 1. Speise.* cibaria, koste vel spise. *Voc. W.* Honnich is ein so soten spise. *R. V. 567. — 2. Glocken-*

Digitized by Google

speise, Erz, Metal, metallum, es. *Voc. Engelh.* Do nam David vele spise, dar Salomon af maken let dat erne mer. *Merzd. B. d. K. 80;* do lêp de spise in de formen unde it wart ene gude klocke. *Korner 173b (W.);* als nu de spise gesmolten unde gar was, dat de spise lopen scholde. *Magd. Sch. Chr. 412, 21;* dat men de gropen ok wol gheten mach van gudeme harden lodighen koppere; dar mach men to don olde spize, alse half eynen unde half andere, also dat des olden also vele mach wesen alse des nygen *(1368). Hans. Rec. 3, S. 26;* summa 42½ mrc. 1 quent. kosteden de bussen, ane de spise, de dar vore was. *Bschw. Chr. 1, 246. Anm. 3.*

spisebrôt, *n. grobes, gewöhnliches Rockenbrot*, cibarius, spyeßbrot (seruorum). *Dief. — Ggs.* schone brot, schonroggen. Ok schal men groven rogghen, dat spisebrot gheheten is, snyden mit twen sneden etc. *(1375). Hamb. Z. R. p. 24;* weme de munt nicht wol en smecket, de neme roggen spysebrot vnde dat wol gesuret sy. *Goth. Arzneib. f. 22b, 6;* weggenn, schoenroggen, strumpe, offte spysebroeth. *Lüb. Z. R. 168.*

spisegever, *m. Speisegeber, d. i. mildthätig.* N. was mylde in spisen efte spizegeuer. *Lerbeck § 184.*

spisekost, *f. Lebensmittel (gewöhnliche Speise).* vnde we den anderen vorbodet, den zal he spysen vnde voderen; woruen ze dan spysekost, de sal de ghene hebben, de de kost doet *(1358). Dieph. Urk. nr. 62.*

spisekrût, *Gewürz an Speisen.* Item 13 mark . . vor ½ punt spisecrudes. *Brem. Jahrbb. 3, 120;* vor anderhalf punt spisecrudes 8 dt. *(1350). Wigands Arch. I, II. 1, S. 9. Es wird von dem einfachen* krût *unterschieden;* spise *bezeichnet in Zusammensetzungen manchmal das gewöhnliche (z. B.* spisebrôt, spisevisch, spisewin etc.); *ist* spisekrût *demnach gewöhnliches Gewürz? aber welches kann damit gemeint sein? etwa Kaneel, Zimmet? So heißt es z. B.* XI sol. vor krut, dat was 1 punt spysekrudes, 1 punt pepers, 1 punt komynes. *Lippische Rechnung v. 1385;* 18 ß vor 2 lot spisekrudes unde 6 ß vor 1 loit pepers u. 1 loit komen. *das. v. 1462;* in einem eierkese worden 5 vorgeven . . dat vergift was in dem spisekrude. *Kerkhoerd v. 337 (wo es nach Woeste „Zimmet" ist). Kil. hat:* spys-kruyd, olus; spys-kruyd, *sicambr.* condimentum, *läßt uns also ohne weitere Belehrung.*

spisen, *schw. v. 1. intr. Speise sein?* Gesoltene vische synt am vngesundesten, wente se spysen ôuel und bringen dörst. *Kakeb. II. — 2. trans. mit Speise versehen, beköstigen, verproviantieren.* cibare. *Vocc.* Dar roweden se twe daghe unde spiseden sik dar wol. *Lüb. Chr. 1, 92;* ock so is vns to weten worden, dat sy dy van Bernowe spisen, heghen vnd husen vnd en behulpen sin. *Fidic. 2, 102;* und seden, se wolden dat slot spisen. *Magd. Sch. Chr. 167, 16;* unde spysede de (schepe) wol mit vitalien. *Korner 106a (W.). Bildl.:* eyner grôtet den anderen *(am Hofe)* hofflick, spyset em gude worde und gyfft em de hand. *Protest. Gl. zu R. V. f. 261. — 3. in der Technik: mehrere Metalle zu einander mischen, legieren.* De groteste (busse) wecht by 76 cynteneren, unde me spysede to 14 cinteneren copperes enen cyntener thenes unde 1 cyntener blyes. *Brschw. Chr. 1, 247, 1;* in desser wys to holdende, dat men spysen schal uppe XVI lot sulvers lubesches tekens . . dree lot koppers uppe den penningh van veer penningh. *Münzrec. v. 1379; (Hans. Rec. 2, 187.)* de gewegene mark schal holden 13 lot sulvers unde dar schal me in spisen 3 lot coppers etc. it. de holen penninge scholen holden IX lot sulvers unde dar schal me in spisen 7 lot copperes. *Grautoff, Hist. Schr. 3, 190.*

Digitized by Google

spise(n)pôk, *Speise-, Tranchirmesser.* De mestmaker scholen smeden *(als Meisterstück)* eyn spisenpock na der olden wyse vp deme rugge ingefangen vnde 1 weydemest na der olden wyse vnde 1 frowenmest etc. *Wism. Schmiedeamtsb. 2 Hälfte des 16 Jahrh.*

spiser, *m. Speisemeister.* Otrauen von Bodenrode, vnse *(des Herzogs v. Brschw.)* spisere *(1348). Sudend. II. nr. 266.*

spiserîk (-lik?), *adj. (speisereich) der freigebig ist mit Speise.* en spyseryke (dapsilis) woldedich man. *Chr. Scl. 184, 14.* (dapsilis, spiselik, mylde mit spyse. *1 Voc. W. u. L.)*

spisesack, *m. Speisesack (Reisetasche).* Also Dauid dusse wort dar sprak, Tastede he in synen spysesak, Dar ynne weren der guden stene vyue. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 1005.*

spiseschap, *n. Brotschrank.* 1 olt spiseschapp. *Invent. v. 1559. Dithm. R. Q. p. 310.*

spisespint, *Speiseschrank.* 1 spise-spint, dar is in 1 krus. *Wism. Inv. f. 11.*

spisigen, *schw. v.* = spisen, *speisen.* Ich heb gehungert vnd gy hebt my nicht gespisiget. *Disput. to Oldersum f. 22;* als de Groninger idtliche schepe um dat huys *(Schloß)* tho spisigen gesant etc. *Ben. 425.*

spisevisk, *m. gewöhnlicher Fisch zum Eßen (Kochen).* spysevyske van allen wadentogen *(als Abgabe). Mekl. Urk. v. 1398;* 14 g. Hanse vor spisefische, 11 g. Engelherde vor bratfische *(1397). Sudend. 8, S. 228, Z. 33;* vor snoke unde ander spisefische. *das. 229, 37.*

spisse, *f. 1. Spitze*, acumen. *Voc. Engelh.* scherpe, spitze vel en ort. *1 Voc. W.* scherpede spisse. *Voc. L.* — In de brede vnde in de spisse. *Schaeksp. f. 97;* eyne spissen des gheuels *(Giebels). Brschw. Deged. B. ad a. 1427;* a. 1517 sin de heren des kaspels auer ein gekamen mit mester H. . . vmme enen nigen torne to buwende . . vnd ankerbalken tho maken . . vnd de spissen hoch XV stige vote . . tho makende vnd alle dat to dem bile horet an der nigen spissen. *Hamb. Chr. 14;* do quemen de iunkheren vnde de riken borghers kyndere van dem rathuse mit pipen vnde bassunen . . vnde als vôre *(gans vorne)* in der spyssen dar ghink Maria Magd. twischen twen schonen iunghelinghen. *V. d. Wege d. Crutzes f. E8b.* — *2. Reihe des Heeres, Schlachtreihe; die Schlacht selbst.* acies. *Voc. Engelh.* En starke spisse bricht alle vigende dore; We Jhesus Maria spricht, em wert dar aflat vore. *Parad. 10, 28;* he schickede sine spissen (aciem instruxit), so dat se sick begunden to slanden. *Bothos Chr. f. 152;* do he sach, dat he vorlos, do schickede he sine spissen unde toch to rugge na hus. *das. 213;* unde schickede syne spissen tegen de Denen etc. *Lüb. Chr. 2, 8 u. 1, 177;* do hadden de heyden ere spissen so gheschicket to stride, dat vor den rideren de votlude ghinghen. *Korner 21d (W.);* do se ere spissen gheschicket hadden to beyden syden etc. *das. 136d u. h.;* he satte sine spisse unde stellede sik to stride. Do dat sach P. L. do delde he de spissen der van Utrecht unde quam dardorch mit den synen. *Lüb. Chr. 2, 552;* de setten ere spisse unde streden sunder underlat. *das. 1, 56;* de spisse bestellen. *Aesop, 4, 89;* breken. *das. 148;* he vlo uter spissen. *das. 190;* de dar erst vlucht vth der spyssen, de schal wezen gescheden van allem ghemenen rechte. *Denscke Kroneke f. Ebb;* de ersten spissen vorloren de Wende (primam aciem perdiderunt); men in der andern spissen . . worden beyde geslaghen. *Chr. Scl. 88, 1;* et is ser arbeydelik altyt tegen den vnseynliken vyant to stryddene vnde stedeliken in desser spissen to stane. *Dial. Greg. 198;* ok sede he, we scolden ome V mark tor weken geven, alse mid ôme

Digitized by Google

dedinget were, eder we scolden us noch eyns *(noch einmal)* hôwen, unde he welde vore in eyner spissen sin. *Brschw. Chr. 1, 94, 23.*

spissen, *schw. v. 1. intr. spitz werden.* Wen ome *(dem Kranken)* de nase vaste spisset vnde etc. *(so ist er dem Tode verfallen). Wolf. Mscr. 23, 3 f. 85. — 2. spitzen, scharf machen,* acuere. *1 Voc. W.* Summa, alle de reden weren darup gespisset *(zugespitzt),* dat men de borger wolde averreden, dat etc. *Lüb. Reform. 25;* de junge geselle sprongede ône mit macht an, de hefft sick ock an my gespisset *(gegen mich gewandt)* vnde vorbracht X Hebr. *Disput. to Oldersum f. 21b.*

spisserie, *f. kurze Waaren.* „spisserijen, *kleine Krämer-Waaren, womit Herumläufer handeln, die aber nicht immer das sind, was im Hochd. Specereyen heißt.“ Dähnert.* M. O. furatus est pileos, dictos mutzen .. et alias diversas res dictas spisserie. *Strals. Verfestungsb. nr. 517; (außer den selbstgemachten Nadeln verkaufen die Nadler)* slote, suwele *(Pfriemen),* paternoster und spysseryge, mallien etc. *Hamb. Kämmer. Rechn. S. XLV. — Vgl. Wehrm. Lüb. Z. R. 520.*

spit = spêt, *eine lange Stange* („brât-spit; lecht-spit, *die Stöcke, worauf Lichter hangen.“ Dähn.), Wocken.* alle spyt vngespunnen, al ro garn vngesoden. *Seib. Urk. nr. 916. Stange, woran Fleisch etc. hängt.* It. X spette kowlesches *(Kuh-, Rindfleisch),* III stuchke int spit. *Wism. Inv. f. 60;* II spete mit heringhe. *das. f. 86;* IIII spete vlesches, IIII stucke in islick spit. *das. f. 125;* XI spete myt scratflesch, in en ider spyt 4 stucke. *das. f. 174;* X spete myt ale. *das. f. 176.*

spit, *n. Spatenstich, soviel man auf einmal mit einem Spaten aufwerfen, oder so tief man mit demselben stechen kann. Br. WB. 4. 930. u. Stürenb.* × *v.* .. een biel in minem sode, den ick van nies vor miner dore graven laten, int underste spit gefunden. *Neoc. 1, 215. Anm.*

spit, *Verdruß, Hohn, Kränkung, engl.* spite. He dede em groeten schaden unde spyeth. *Münst. Chr. 1, 138;* als se em *(Christo)* aldusdanigen spyt unde last andeden. *Pass. Chr. 32;* do ys den Chrysten in Lyfflandt so mennich spyt vnd spot daruth wedderfaren. *Russow 50b;* dusse spit und hon. *Lüntzel, Stiftsf. 118;* in eyn spit, verachtinge etc. *Seib. Qu. 2, 282;* hoen, spyt vnd smaheyth. *das. 293;* untellige injurien, spith, hon, averfall. *Waitz, Wullenw. 2, 272;* wrefele, spith, schaden und honn. *das. 273;* (moder und maget) des hebben de Joden spyth. *Lied. a. d. Münsterl. 12, 3;* sus lachede he der anderen spiet. *Liliencr. 3. nr. 256, 58. — bes. häufig* to spite. — Den Russen tho spite und hone. *Hoeneke Livl. Chr. 18;* idt moth den boergers tho spyte geschen. *Monum. Liv. 4², 217;* Brixio erem biscop to spyt. *Soest. Dan. 196;* de eine preket dem andern to spite. *das. 128;* se vorbrenden dat by dem kake, allen steden to spite unde tho spotte. *Lüb. Chr. 2, 665;* die golden ketten wil ick dragen und wil des niemantz fragen iuwer alle to spite. *Münst. Chr. 2, 179; und* mit spite. se reipen mit spite *(höhnisch). das. 1, 163;* mit grotem spite. *Soest. Dan. 37. — als Präpos. trotz.* suehstu nicht, wo se her gat, spit junker unde borger frouwen. *Cl. Bur 89.*

spiten, *schw. v. verdrießen, ärgern, leid sein.* Dat heft mynen vianden, den werliken leffhebbers, gespitet. *Lüb Gebetb. f. H 2;* und dut vordrot und spittede ganz sere den stiftsjunkern. *Lüntzel, Stiftsf. 116; vgl. Br. WB. 4, 955.*

spitesch, *adj. höhnisch.* Mit anderen velen spitischen vnde droh-worden. *Sass. u. Holst. R. 140;* gaff em ein spitesch andtwordt. *Lüb. Chr. 2, 703;* dutt heft den Detmersken vor-

Digitized by Google

draten, vnd na oerer wise den lantzknechten vnnutte vnd spiteske worde gegeuen. *Reim. Kock z. J. 1499 (Falcks Staatsb. Magaz. 7, 686)*; hier steit nicht tho seggen, welk ein spitsk lachen van der ganzen gemene ward. *Lüb. Reform. 96.*

spitich, *adj. höhnisch.* weret sake, dat he den oldderluden geve spitige vnde quade wort etc. *Lüb. Z. R. 256 u. 345;* de comptuer hefft wedderumme eynen spitigen breff thom antworde geschreuen. *Monum. Liv. 4², 44;* mit spitigen, hoenliken und lesterliken smheewoerden betastet unde injurieret. *Waitz, Wullenw. 1, 406;* Wem dat nit behaget und iss spittigh darup, dat konnen wy geschehn laten. *Münst. Chr. 2, 139. — Von Pferden:* daß der gaul gar mudtwillich vnd spitigh *(stößig)* was. *Old. Urk. v. 1593.*

spitige(n), *adv. höhnisch.* dat desulve Joh. spitige vnd hoenliche vp dat gerichte . . gekallet hefft vnd gesaicht mit vil wilden worden. *Seib. Urk. nr. 1001.*

spitisern. Dit synt O. Kreygen syne spitiseren. It. II schock isern. *Wism. Inv. f. 137. („Spießeisen? ferrum hastae, Stachel. Vgl. 1 Cor. 15, 56 [Magd.]:* dat spetysern — *Luther: Stachel* — des dodes ys de sunde.“ *Woeste.)*

spitlik, *adj. höhnisch.* Sie weren dair spitligh und schamper up. *Münst. Chr. 2, 127;* mit vulen, spitliken worden. *Tract. über die 10 Gebb. fol. 10a.*

spitliken, *adv. höhnisch.* He sprak en spitlike an. *Münst. Chr. 1, 177;* spitliken. *das. 330.*

spittâl, *s.* spetâl.

spitten, *schw. v. graben. s. Brem. WB. 4, 930.* Worde ock einer befunden, de den anderen syne lyck soeden, de he gespittet hadde tho sinem dieke, nehme, de sall den dieckrichtere tho broecke geven eine halve tonne beers. *Ostfr. L. R. I. § 10.*

spitzel, *n. Spitze.* Se hebben dat spitzel von der kerken geworpen. *Münst. Chr. 2, 161.*

spitzen, *schw. v. schärfen, scharf machen (mit Worten).* Vnd sollike finantzie makeden se by hertoch Barnims gemahle noch vele hoger, vnd spitzeden dat *(ließen höhnisch verlauten),* dat dar eine Markische scholde int land khamen. *Kantzow f. 179. S. auch* spissen.

spitzeser? (spitziser?). De ander *(Tasche, als Meisterstück der Täschner)* schal syn eine verkante tasche mit syden durch und durch utgeneiget mit einem spitzeser under dem flogel und crutzeiser under dem kopken, alles van gudem ledder unstrafflich. *Hamb. Z. R. p. 48.*

spitzhôt, *m. Spitzhut; gilt als Zeichen eines hinterlistigen, schmeichlerischen Menschen, eines Mantelträgers.* Hyr entschûldiget syck Reynke valschlik, vorkofft deme kôninge einen spytzhoed, dat ys, he bedrûcht und vorfôret en durch de meldinge der erdichten klenode. *Protest. Gl. zu R. V. III, 3; daher* spitzhôt = *Betrüger, Schmeichler.* Durch Reynken werden hyr vorstan alle hynderlistige, untruwe, valsche, lose, schalckhafftige, tûckische menschen, de men ock anders hûchler, smeichler, glyszener, iaheren, spytzhôde, orenklower, vedderlesers und leffkôsers nômet. Item tungendrôscher, de uth eynem halen *(hohlen)* potte reden, den athem vorkopen, glatte wôrde slypen, syck beflicken mit der lûde ungelûcke, de den hôycken up beyden schulderen dragen, twe môse in einem potte kaken, mith allen winden segelen, de mith eynem munde up eyn mal blasen und sluken kônnen, de de lûde up der tungen tho have dragen, idermann gerne grôten ym schine frûndtlich vor den lûden, De vôr licken, avers hynden kratzen, dat water wysen und vôr menen, de mith eyner handt brodt dar beden,

Digitized by Google

in der andern eynen stein hebben, summa, ertzboven. *das. I, 15. — Der Ausdruck wird vielfach in den Schriftstellern des 16 Jahrh. gefunden. Vielleicht ist er von den spitzen Hüten* (pileus cornutus) *entstanden, welche die Juden tragen mußten (s.* jodenhôt), *und „Jude“ galt oft so viel als Betrüger. Wenigstens beim Schwören mußten sie einen spitzen Hut tragen.* Vnde schal *(der schwörende Jude)* hebben eynen spitzen houd vppe. *Sudend. Urk. II, p. 165, 32; Fidic. 1, 152;* wan en jode sveren sal, die sal hebben enen grawen rok ane hemede und tvo hosen ane vorvüte und enen bludigen hut an siner rechten hant, getuct in lammes blude und enen spitzen hut uppe. *Wichbelder. Art. 67, 1.*

spitzvunt, *ein spitzfindiger Mensch.* ys eyn sophistisch spitzfunt. *Bouterw. 26.*

splete, *Spliß, Riß, Spalt.* clave, reete, splete, scissura, fissura. *Teuth.* De den anderen by sin ore sleit . . de breket 12 sz.; is id blot efte blaw edder splete an den clederen, zo mennich der is, zo mennighe sostich schellinghe. *Lüb. R. 320, Anm. 6;* my dünckt, he hafft de brock all vull spleten. *Joch. Schlu, Bog. J4b;* (dorch ssehnn, wo idt angefangen ist) dar sick de gemeinte genochsam mit einem erbarnn rade inn de splete gelecht hefft *(vor den Riß gelegt hat oder getreten ist),* sulckennt gesturt muchte werden. *Mon. Liv. 4², 135.*

spletnagel. III s. dem szeiersteller . . vor III iserne ringe vnde III spletnagel tho makende vpn thorne tor groten klocken. *Wism. St. Jürg. Reg. f. 56. — Auch heißt so der Beinagel, Niednagel.* splyt-naeghel, *sicambr. j.* nyd-naeghel. *Kil.*

spletstên, lapides fissi. *Leibn. 3, 567 (Gosl. Bergges.).*

splinte, *n. Spleiße, ein (gewöhnlich plattes) Eisen, um es durch das Loch eines Riegels, der Lünse etc. zu stecken. „Ein klein plattes Quereisen mit und ohne Feder, so durch ein Loch am Ende eines Riegels, Boltens u. dgl. vorgesteckt wird; ein Schloß, das, anstatt des Schlüßels, mit einem länglichen Stück Eisen, welches auch selbst* splint *heißet, geöffnet wird. Ein solch Schloß heißt auch* splinten-slott.“ *Strodtm. p. 225.* Pro ferramentis 13 ß 5 ₰. pro splinthen et clavibus *(1353). Hamb. Kämmer.Rechn. p. 34;* item 1 sch. vor eynen splinten to eynem slate in der bodelye *(1471). Schlesw. Kämmer. R. (Fulcks Staatsb. Mag. 9, 465);* dem smede vor . . eine splenten 1 sch. *Lippische Rechn. v. 1503.*

spliten, *st. v. spleißen, 1. trans. auseinander reißen, in Stückchen spalten.* findere, splyten, kloeven. *Teuth. altfr.* splita. — Vnde wat des holtes ghevellet werdt, dat schüllen H. vnde H. suluen spliten *(1380). Lüb. Urk. 4, nr. 371;* de ghyrighen synt den armen gram, Dar van kont se spliten nicht vele. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 3360;* den vrouwen . . sneden se den bůk up unde spleten en de kynder ute deme live. *Korner 165b (W.);* greep enen hundt unde splet den entwey. *das. 138b;* unde leth den vorreder in veer stucken spliten. *das. 23a;* spletene kledere *(Var.* toretene). *Lüb. R. 320;* dit splêt he eme ût der hût. *R. V. 1203;* se bêt, rêt unde splêt. *das. 6056;* Hecuba leep vmme vnde reep, spleet, sloch unde beet alse ein dorde. *Hist. Troj. f. H5;* enen stok splitten *(spalten)* und hangen sie (die ganse) mit dem halse daer zwischen. *Gr. Weisth. 3, 70; gern mit* riten *verbunden.* So dar jemant umme vische uthvore und vischede up einen anker unde sine garne daraver rete und splete etc. *Neoc. 2, 301; daher noch jetzt* ritensplit (rit unde split) *Bezeichnung eines Jungen, der viele Kleidung zerreißt. Vgl. Br. WB. 3, 507. — 2. intr. sich spalten.* De steyn toryt, Dat laken

Digitized by Google

(velum templi) splyt. *Bordesh. Marienkl. 666;* to Franciscus dage vel eyn sne, dat van der swerenisse de bome entwey spletten. *Bothos Chr. f. 265;* nym *(gegen eine Krankheit)* wintergarsten vnde sut den mit reynem watere also lange, went dat he splite. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 106.*

splittche, *(Heckapfel) im Halberstädt.* splittapfel, *von den Bauern aber* splittche *gen. Henne, Anweis. zur Baumschule, 3 A. 1776, S. 92. Anm.*

splittere, spatula. *Voc. Engelh. d. h.?*

splitterich, *adj. streitig. „In Documenten." Strodtm.*

splitteringe, *f. Zerreißung, Spaltung, Zwietracht.* Desse twidracht unde splitteringe disser vorsten. *Lüb. Chr. 2, 490;* se makeden vele vordretes unde splitteringe. *Leibn. 3, 214;* sulk splitterunge vnd vnwille. *Russ.-livl. Urk. S. 229a;* darmit syck de eine vor dem andern nicht uththe, . . und alßo neine splotteringe under one syn . . moge. *Waitz, Wullenw. 2, 276. Bes. heißt so das Kirchenschisma.* De vordomede splitteringe der hilgen kerken. *Lüb. Chr. 2, 472;* splytterynge der h. kerken, dat en cisma (= schisma) nomet is in deme latine. *Korner 77d (W.) u. ö.*

spoden, *schw. v. beeilen.* Hir mede sit gode beuolen, gebeydet ouer vns vnde spodet dessen vort *(fertigt ihn rasch ab) (1466). Russ.-livl. Urk. S. 207b;* de derde wolde nicht lenger rouwen, spodde sich midde na der Vastenouwen. *Liliencr. 3, nr. 256, 60;* und hedde gehrne gesehen, dat de voresten *(die vordersten)* sick gespodet hedden. *Lüb. Chr. 2, 610.*

spoie, *Umherspritzen, Schaum?* Men konde wegen der spoie des wateres nicht sehen. *Neoc. 1, 333;* de damp unde rock, so van den schwetenden perden, de spoie, so van dem water upging, schnee, hagel unde regen . . vorblendeden den minschen de ogen. *das. 1, 480.*

spoi(g)e, *f. Schleuse,* spuye, spye, septum, cataracta, locus, qui aquam emittit sistitve, obicibus vel demissis vel reclusis. *Kil.* spui, sluys, verlaat, eclusa. *Halma Woordenb. Vgl.* speite, speute, spuite, *eine kleine Öffnung in Schleusenthüren, aus welcher das Waßer hervorsprützt. Stürenb.* Bekennen, dat de borghermestere etc. to Lubeke moghen myt vser vulbord ene spoygen leggen laten in den molendam to der Boekhorst . . ok moghen se spoygen leggen laten in dit sulue water, also manighe, alse em not is vnde em behaghet etc. *(1390). Lüb. Urk. 4, nr. 520;* wy hebben vns vordragen . . vmme ere sluse vnde spoyen, de dar licht in deme molendamme der Bukhorster molne, also dat se de sulue sluse vnde spoyen nicht vurder bevestigen schullen mit buwe etc. *(1393). das. nr. 595.*

spôk, spûk, *n. Spuk und concr. spukhaftes Wesen, Gespenst, nichtiges Geschöpf* (spucht, *Brem. WB. 4, 977.* „du spook, *ein Spottname auf ein Kind oder Menschen von schwachem Körper." Dähn.).* striges, fantasmata, eyn spoyk. *Dief. n. gl.* budde, mom, spoick, citeria, larva. *Teuth.* — Dat spuk *(neml. d. St. Veitstanz)* vormerde sik an luden unde an landen. *Lüb. Chr. 1, 302; (es sündigen gegen das 1. Gebot)* die gelouen hebben in den guden holden offte witten vrowen, nachtmaren . . ende andere spocken. *Tract. über d. 10 Gebb. f. 3a;* de unreyne geyst schamede sick so seer, dat he na der tyt nicht mer in dat hues en quam vmme yenich spoeck of wunder to bewisen. *Dial. Greg. 180b;* de duuel het myt synen kinderen spok. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 2344;* se wart hemeliken en wech ghevoret van den bosen geisten unde in erer stede lach en spuk, lik geschapen alse se; dat bewisde sik, oft dat sturve. *Lüb. Chr. 1, 236;* also he des sulven nachtes by siner vrouwen rouwede, do volede he unde horede twischen em unde syner vrouwen en

Digitized by Google

spuck sick bewegen. *Korner 68b (W.).* dat spuk *(eine Frau mit doppeltem Kopfe etc.). das. 69d;* langet her, edder ik helpe ju soken! it helpet mi bet wan dessen spoken *(den mageren Kinderen der Meerkatze, die nur Haut u. Knochen sind). R. V. 6052;* dat were neyn eyslyck spoeck, dem eyn schone maget in den arm keme. *Koker, S. 378;* het ys nicht al eyn spoek, dat yn der dochteren kameren geyt. *Tunnic. nr. 875.*

spôkaftich, *adj. spuk-, gespensterhaft.* Dat he eene meerfeye vnde spoekafftich wyff hadde genamen. *Melusina f. 39.*

spoken, *schw. v. spuken.* vnd horte noch nicht auf in dem hause zu spöken. *Sastr. 1, 324; Zauberei treiben,* spoicken, wychelen. *Teuth. (dazu s. v.* boiten: toveren, wycken, wychelen, auguriari, divinare, auspicari.) Se *(die Sachsen)* plegeden ok sponeken *(Spänchen)* to werpen up ein wit kleit. Dar na spokeden *(weissagten)* se, wer *(ob)* de papen edder de leien den goden opperen solden. *Magd. Sch. Chr. 19, 6.*

spokenisse, *n. Spuk, Gespenst.* fantasma, drogene, duvels spokenisse. *1 Voc. W.* (gude holden) edder ander spocnisse. *Hanov. Mscr. I, 84, 182b;* alse de jungheren seghen vp dem mere wanderen, do meyneden se, dat id en spokenisse were. *Serm. evang. f. 38c;* de bose gest weckede etlike up in spokenisser wyse. *das. f. 161a;* wy en syn nene spoknisse, also du menest, sunder wy synd de selen der riddere etc. *Korner 90d (W.).*

spokens, *adj. gespensterhaft.* He bewysede dat, dat he enen waren vleschliken lycham hadde to sik genomen. Des gôt he sin blûd in der besnydinge, dat en spokense lycham nicht dôn kan, wente de en heft nen blôt. Dit seden em ouer *(warfen ihm vor)* etlike kettere, dat he enen spokense licham hadde. *Serm. evang. f. 16a. (Eig. wol Genet.* = spokenisse.

spokerie, *f. Spukerei.* unde (en greselik bestie ghelik eneme kamele . . unde de vorsammelynge der wepener) leten na enen vulen stank unde vorswunden, so dat nement kande, wor de spokerye blef. *Lüb. Chr. 2, 342;* mit geisten unde spokerie vil dreff he des nachts mit er ein wunderspil. *Soest. Dan. 91.*

spôks-ei, *n. „ein klein Hühnerei, so die Hühner zuweilen wider die Gewohnheit legen. Der Bauer glaubt, es werde ein Basilisk daraus, darum steckt er es in ein Loch eines Ständers, das er wol gar dazu bohrt, und spündet das Loch zu.“ Strodtm. p. 226.*

spôkungehure, *Spuk- Ungeheuer.* Etlike segghen, dat se *(Melusine)* een spok vngehure schal wesen. *Melus. f. 34.*

spol-, *s.* spel-.

spôl, *Spülwaßer.* popisma, spol, darm[e] dey schotel inne waschet. *Diefenb. s. v.;* spoul, dar me scottelen inne heft ghewasschen. *ders. n. gl. s .v.;* spol, popisma, squalor. *Voc. Engelh.*

spolden = spalden. En wasken se *(die Karpfen)* met water schoon of, dan soo by de rugge op spolden . . dan die karper heel gespoldet. *Ostfr. Kochb. v. 1656 f. 16.* — Van den ruggen unde buken, als alsemen dat hêt to den syden gespoldet werk, sal men nemen IX ore vor dat timmer. *Monum. Liv. 4, 311.*

spoldener, *mhd.* spaldenier, spalier, *ital.* spalliera, *mlat.* spatula, -lum, *inneres (Schulter)stück der Bekleidung Gewappneter.* diplois, spoldener. *Diefenb. n. gl. s. v. Vgl. F. Bech in Pf. Germ. 9, 337.* linterium. *Voc. Halberst.* Oc scal me gheuen *(zum Heergewette)* dat beste harnesch, kouerture, platenmetzet, spoldener, samftener, tester, helm etc. *(1303). Brschw. Urkb. 1, 25.*

spôldrank = spolinge, popisma. *Voc. Engelh.*

spole, *f. Spule, Federspule,* pennula. *1 Voc. W.* hilus, dat in der

Digitized by Google

spolen ys, veddernzele. *Voc. L. bes. Weberspule*, pennula textoris. *Voc. Engelh.* spoel, tramen. *ders.* spoule, eyn tauwe der weuere. *Dief. n. gl.* radius. *Voc. W.* My dunkt, du konst de spolen scheten; hebbe ik de breue rechte lesen, So hestu io en wever wesen. *Redent. Sp. 1509;* de wllenere *(Wollenschläger)* gheuet to herwede ere kemme vnde spolentowe . . alle ere scheren vnde towestelle, spolen vnde al reschap. *Wigands Arch. II, 41.*

spoleback. *d. h.?* . . vnde de buerlude besweret mehr alse schramhans, spölebacke, broder Vitus, des lancksummen knechtes dener. *Gryse, Speg. f. 3b. (Schüßelwascher?)*

spolen, *schw. v. spülen.* Spole unde reynige uns. *OGB. A. 63;* de sone des mannes . . nam den nap vnde wolde den spolen. *Lüb. Passion. f. 9b;* dat he syck mochte spolen in deme vlete. *Korner 125d (W.).*

spolen, *schw. v. spulen,* pila voluere ad pennulam. *Voc. Engelh.* Vortmer van XX elen tho spolende sal me(y)n geuen VI rygesche pennig. *Rig. St. R. 48;* eine fruwe bringet einem weuer 64 ℔ garnes . . wenn se vor ein ele 21 ß tho weuen, vnde ock vor ein styge so veel tho scheren, spolen vnd tho schmitten geuen müste, alse vor ein ele tho weuen, is de frage etc. *Hamb. Rekensb. v. 1630, S. 85.*

spôlrat, *n. Spulrad.* noch 1 spoleraet. *Wism. Inv. f. 12.*

spolinge, *f. Spülung,* popisma, squalor, spolinge. *Voc. L.* spuelyng, schottelwater. *Teuth. Spülung* (ablutio) *heißt auch der nicht geweihte Wein, der in der kathol. Kirche auch den Laien im Kelche gereicht wird, „damit die, welche die geweihte Hostie empfangen haben, sie desto leichter verschlucken können* (ut facilius sacrum corpus glutiant, quod ceperunt). *Dies sagt ausdrücklich 1281 Johannes Peckham († 1292), Erzbisch. von Canterbury.“ Weigand s. v. Spülkelch. Vgl.* spülkelch, calix elutorius, ad abluendam hostiam in ecclesia Romana. *Frisch 2 311c;* spuelyng in der missen, ablucio. *Teuth.* De pawes leit dem guden keiser Hinrike van Lutzelenborch vorgeven. Dat dede ein broder van der prediker orden, de gaf den keiser godes lichamme; unde alse he dem keiser scholde geven de ablucien, dat is de spolinge, de vormengede he mit vorgift und vorgaf om. *Magd. Sch. Chr. 188, 5 (vgl. Lüb. Chr. 1, 201);* dat dede ein monik der prediger orden unde vorgaf ome in der spoling, alse he dat sacrament hadde entfan. *Bothos Chr. f. 191;* hefstu gelouet, wen du de spolinge entfangest uth dem kelke, dat id sy dat blod Cristi? *Licht d. Sele f. 42a;* eyn verdendel wynes . . dat men den luden, de to den hilgen sacramente gat, spolinge aff geue. *Old. Urk. v. 1396; (der Kirche zu Ludenhusen werden vermacht:)* twe kelke unde eyne sulveren bussen to deme sacramente, wan me gat to den kranken, unde den sulveren lepel, dar me de spollinge mede gyft *(1350). Z. f. N. Sachs. 1858, S. 72;* It. ein sulvern vat, dar men spolinge mede gift *(1400). Livl. Urk. nr. 1525;* do he vntfanghen hadde dat sacrament, goet he de anderde spolinghe, die in den kelcke was, in de wunde der hant etc. *B. d. Byen f. 238b;* nam se godes licham unde so vele wyns also to der spelinghe *(d. i.* spolinge *nach der häufigen Vertauschung von* e *und* o, *s. I, 618)* behoret. *Korner 97c (W.).*

spolnisse? anathema, spolnisse vel vorban. *1 Voc. K.*

spôlte, *eine (Waßer)spritze.* siphon, spôlte vel watersprutte. *Chytr.* spoelte, *vetus sax. j.* spuyte, sipho. *Kil. „Eine Spritze.* Für-spölte *stehet in der Grimmischen Buursprake;* spölten, *Waßer über das Sand im Zimmer spritzen, damit es beim Ausfegen nicht*

Digitized by Google

stäube.“ Dähn. II spolten, 1 tenetangen etc. *Wism. Invent. f. 141.*

spôltouwe, *n. Gerätschaft zum Spulen, Spule*, retum. *Vocc.* retum, instr. texendi, spoltowe. *Brevil.*

spôlworm, *m. Spulwurm*, lumbricus. *Voc. Engelh.* — Worvan deit den kynderen de buck we? Dat kumpt al van spolwormen. *Koker, S. 357.*

spôn, *m. Span, dünne Scheibe Holz, wie sie beim Holzhauen etc. abfallen, Splitter.* hastula, eyn spôn, ghehouwet van dem holte. *Voc. L.* — Dar men tymmerd, dar vallen spône. *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 20;* ghude tymmerlude maken lutke spône. *das. f. 26;* do hou *(Eliseus)* einen spoen. *Merzd. B. d. Kön. 189;* ene wedewe, de las spone. *das. 160;* de wile dat de vader houwede de spone van deme holte, do las dat kint de spone to hope. *Korner 69b (W.);* he *(Gregor 7.)* was eyns tymmermans sone vnde in sir kintheyt spelde he eyns mit den sponen vnde lechte se also, dat eyn preyster dar vt las: dominabor. *Engelh. Chr. f. 92b;* se schullen des loys *(Borke, Rinde)* van dem holte unde der spone unde der stumpel . . bruken. *Hanov. St. R. 475; (und mag sie)* wesz ze tho voren berechtiget gewesen, houwen und sampt sponen, telchholt unde affalle halen laten. *Old. Urk. v. 1574. — Bildlich: etwas nichtiges.* Wat helpet, dat ik hir langhe wachte? juwe lesent weghe ik vor spone, gy moten nu volghen na myneme done. *Satanas z. Priester. Redent. Sp. 1714.*

spôn, *f. kleiner (hölzerner) Spaten, (z. B.* botterspôn, *geripptes Spatelchen zum Butterabstechen).* . . vnde drucken dat bloet vth myt eyner spon. *Wolf. Mscr. 60 f. 178c u. 179d.*

spôn? Letest *(jüngst, neulich)* trat ik en wenich aver spon Mit Greteken, miner maget, des krech ik lôn. *Cl. Bur. 492. „Den ursprünglichen Sinn der Redensart weiß ich nicht zu deuten; vielleicht wie: über die Stränge schlagen, zuerst von den Pferden?“ Höfer z. d. St. — Ist vielleicht* spôn = span *(Spanne?)* = *über die Schnur, das bestimmte, gesetzliche Maß, gehen?*

sponde, *(aus lat.* sponda), *Bettgestell*, sponda, eyn sponde van ey(nem) bedde. *Dief.* Unde Alheide . . geve ick eyn gud bedde mit deken, hovetpoele, mit 1 par laken, 2 kussen unde eyne gude sponden. *Gött. Urk. II, nr. 374 (in e. Testam.);* de to Samaria waken vnde hebben yn dem orde ein bedde vnde tho Damasco eine sponde. *Amos 3, 12 (Wittenb. B.);* ock schölen se den ludimagister unde de gesellen vorsorgen mit waningen, disschen, benken, sponden, spinden etc. *Pomm. Kirchen-Ordn. f. 59a u. 84a.*

spone, spune = spene, *f. Saugwarze, die Milch daraus.* Wultu vorsoken, wer *(ob)* eyn seek minsche moghe genesen eder nicht, nym wiues spun, de eyn knechtigen *(Knaben)* soghe, vnde nym des zeken vrinen vnde menge dat tosamende; isset, dat se vleten vnder einander, dat se sek menghen, so gheneset de minsche. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 83; (Vgl.* to richtende de kranken. Ghetet der zeken netten mank vruwen melk. *das. 85b);* nym wyues spon unde drope in de vrinen. *das. 85b;* nym *(gegen Ohrenkrankheit)* eynes weders gallen vnde menge mit wiues spone. *das. 87b;* (se moten) my gunnen ors godes unde ors sattegen modes, alse unse leve vrauwe erme kinde ors spons unde ors blodes. *Aus e. Segensspruch. Z. d. Harz-V. 1875, S. 285. — Hieher?* Eyn islich, de tegeden plichtich is van watte guden edder deren dat sy, dat scholle he ten to spône na syner rechten tyden *(1412). Lüneb. Urk. XV, S. 171. „Dem abzuliefernden Zehntvieh soll nicht zu früh das Euter der Mutter entzogen werden.“ Woeste.*

sponeken, *n. (Dem. zu* spôn), *Spänchen.* se (de Sassen) plegen ok spo-

Digitized by Google

neken (surculos) to werpen up ein wit cleit. *Magd. Sch. Chr. 19, 5.*

spone- (spene-) verken, *n. Saug-, Milchferkel (zu* spone, spene, *Brustwarze, Muttermilch).* nefrendis, ein sponeverken. *1 Voc. W.* (spun-, spon-, spen-, spinverken. *Dief. s. v.).* 1 porcellum, quod dicitur sponeverken *(1260). Lacombl. II, nr. 494;* dy garbredere ſmoghen hebben sponverkene, se syn luttik eder grot, dy mogen sy howen in achte stucken etc. *(1369). Lüb. Z. R. 206;* speneuerkenn. *Klempin, Dipl. Beitr. 512.*

sponkede (= spankede, catena tensa? *Kil.).* 1 gulden sponkede oder strohkede. *Wism. Inv. v. 1596.*

sponluchte? II sponluchten. *Wism. Inv. f. 93. (in der* spôn *gebrannt wird?)*

spor, *n. Spur, Fuß-, Wagenspur.* Dat spor des blodes. *Korner 99d (W.);* se scholen alle ryden vor Mit den hunden vp dat spor. *Harteb. 263a f. 76a;* se redden eme na up deme spor. *R. V. 5089;* do de moneke de sporne *(des Teufels)* ôc sâgen, se gingen na den hilgen unde vervlôhden mit wiwater der duvele schare. *Eike v. R. 571;* unde Karolus volghede up dem spare. *Korner 18a (W.); Milchspur in der Brust, Muttermilch.* Desulve hadde en junk kyndelyn, men de moder hadde nyn spor in eren brusten. De vorschrevene burynne hadde ok en junck zogekynt, de led de hoveman vorboden unde sede er, dat se scholde syn kynt zogen unde upvoden. *Lüb. Chr. 2, 414.*

sporden (sporren), sparten, spurten. *„Spurten, die getrocknten Kehlstücke, Kehlgräten und sonstiger Abfall von den sog. Stockfischen oder von mehreren Fischarten, die zum Geschlecht des Weichfisches* (Gadus) *gehören. Noch vor einigen Jahrzehnten kamen sie häufig besonders aus Norwegen hieher (Stralsund), jetzt sind sie bei uns so gut wie ganz außer Gebrauch.“ Mohnike (im J. 1823) zu Sastr. 1, 125;* spurde, *sax. sicamb.* rood-schare, Tomus aselli piscis. *Kil.* — De stockvischwekere, de van dem rade berghervisch vnde sporden to wekende belenet synt. *Lüb. Z. R. 453;* an stoer $1^1/_2$ tunnen, an rotscheer XI tonnen, an spurtten 1 tonnen, an rochen CXXXVII. *Cod. Brdb. 1, 2, 354;* do rekende ik myt H. P. do blef he my 1 tunne sparden. *Mem. Dunckelg. 11.*

spore, spare, *m. Sporn,* calcar. Dar to schaltu volen de sporen. *R. V. 5096;* in dusser mangelie brukede hertoch H. siner sporen und de bischop v. M. desgeliken und reden na Hannover. *Lüntzel, Stiftsf. 127;* sine *(Knipperdollings)* krone, swert vnd sparen weren vele wert. *Hamb. Chr. 69. Sprichw.* eghen sparen vnde ghehûrde perde maken korthe myle (Si calcar proprium, equus tuus, ambulo multum). *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 25;* willige perde schal men nicht mit sporen stoten. *Tunnic. nr. 1239.*

sporen, *schw. v. spüren, merken, erfahren.* Dat sporede men wol in allen dedingen, dat etc. *Magd. Sch. Chr. 323, 27;* worde de man hastich vnde sloghe dat vee . . spore *(Var.* erfore) de ghenne, dat dat vee sin were, wor em de schade were ghedan etc. *Lüb. R. 327 Anm. 11;* gode jegers spôren nouwe. *Tunnic. nr. 559.*

sporkelmânt, *Februar; in manchen Calendarien, unter anderen auch in einem, das einem oldenb. Gebetbuch vorgebunden ist. Er heißt auch bloß* sporkel, spurkel, sporkelle, sporckelmaend, Februarius. *Kil.* in dem maende, genant die spurkele. *Lacombl. 3, 835 Anm. u. sonst. Der Name ist noch jetzt nicht verschwunden; auf dem Westerwald die Spörkel, Sperkel, um Coblenz und Aachen der Spörkel, in Westfalen und der Grafschaft Mark die Spörkelske (auch personificiert), s. Woeste, Ztschr. f. Myth. 1, 388. Kuhn, westf. Sagen 2, 91. „Das Wort ward früher, und noch v. J. Grimm,*

Digitized by Google

Gesch. d. d. Spr. 90 (Woeste, Z. d. Berg. G. V. 9, 18) auf die spurcalia in februario, *also auf ein kirchenlat.* spurcalis *zurückgeführt. Richtiger ist wol das deutsche Wort deutsch zu erklären, und durch das nl. u. nd. erhaltene* sprock: *springend, brechbar, spröde . . die Bedeutung: die springende, berstende d. i. die Winterdecke durchbrechende (?) also die Kraft des sich regenden Lenzes zu gewinnen. Die nl. Form* sprockelmaand *hat also (?) die rechte Stelle des* r *bewahrt.*[a] *Weinhold, Monatnam. S. 57 f.* sporkel-bloeme, narcissus luteus, pseudo-narcissus, Februario mense florens. *Kil. — Bei Solingen wird der Faulbaum* (rhamnus frangula) *Spürkel, Spürkelde genannt. Vgl.* pyl-, sporkenhout *(-holz) (Laus- oder Faulbaum),* frangula, alnus nigra, unde sagitte pueriles conficiuntur). *Kil.*

sportelen = spartelen, *mit den Händen u. bes. mit den Füßen sich sträuben.* Do se seghen, dat se . . ghins syns *(durchaus nicht)* weder den prekel sportelen en konden, veroetmodigheden se em *(sich)* schalkeliken ende gheuen oer halse vnder dat iuc der regule. *B. d. Byen f. 105*[a]. *S. weiteres unter* spartelen.

spôt, *m. u. f. guter, glücklicher Fortgang, dann überh. Fortgang, Eile, Beschleunigung. ahd.* spôd. *(Vgl. Bartsch, Karlm. 324.)* aventuer, geval, spoit. *Teuth.* spoed, progressus, festinatio. *Kil.* — Wo vele is der, de gevaren hebben in desser groter see, de na manichvoldigen spode unde gelucke erer vart geloven hadden to vorkrigen ere begerte. *Br. d. Eus. f. 9b;* groth hast gaff nuwerle guden spodt. *Lüb. Chr. 1, 497;* hast unde homot hadden nu *(nie)* gut sput. *Korner f. 214*[a] *(W.);* alle hast is neen spood. *Brem. Mscr.* groth hast heft neen spôth (Qui nimis accelerant, obstacula talibus obstant). *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 26;* isset dat gi des nicht hebben spoet *(nicht eifrig danach trachtet)* vnde willet nicht wynnen erdesch gud etc. *Laiendoctr. f. 138d; häufig* mit der spot, *d. h. eilig, sogleich, mnl.* metter spoet. *Hor. belg. 6, 259.* Ik bede dy, bose Satanas, dat du komest mit der spôt. *Theoph. 2, 230;* van ßommige nam ick ere gudt, summige let ik tohouwen vnde to slan mit der spoet. *Falcks Staatsb. Magaz. 6, 608;* de vrouwe ys so wrot (= vrôt, *klug*), se vntlecht dat em myt der spot. *Oesterley S. 39*[a], *v. 16;* do ward dar eine samelunge grot Mank den börgeren mit groter spot. *v. Liliencr. 2, nr. 166, 24.*

spot, *m. Scherz, Spaß u. Spott.* hefftu my to spotte, dattu etc. *Korner 16b (W.);* to spee unde to spotte al der werlt. *das. 181*[a]; eth is uns gein schimp eder spott. *Soest. Dan. 53;* eth sall ju wol kommen uth dem spotte *(das Lachen soll euch dabei schon vergehen; vgl.* ût dem spele k.). *das. 53.*

spotlik, *adj. spöttisch.* De van my spreken spotlyke wordt. *Schip v. Narrag. f. 6;* den hebben hirumme gegeuen de quaden gestliken eynen spottliken namen *(Spottnamen). Mekl. Jahrbb. 16, 7.*

spotliken, *adv. spöttisch.* vns alle spotliken belacheden. *V. hill. Hieron. 3, c. 6;* und fragede, worumme he also spotlik lachede. *Neoc. 2, 66;* se spreken to my spotliken. *B. d. Profec. I, f. 66*[a].

spotspigen, *zum Spott bespeien.* Dat spotspigent. *OGB. B. 226.*

spottel, *adj. den man verspotten darf.* De ersten, de dor dit *(das 2.)* bot vordomet werdet, dat sint de, de myt beradeneme mode louet kuscheit, vasten, beth vnde holden dat nicht vnde holdet got vor en spottel kynt. *Serm. evangel. f. 210b.*

spotten, *schw. v. spotten.* spotten vel schimpen, jocare. *Voc. Engelh.*

spotter, *m. Spötter.* So steit spotters hus in heten kolen. *Lüntzel, 209, ö. (Vgl.* des mot des spottes hus stan

in heten kolen. *das. 214, 11);* spotters doer steit alle tyd open. *Brem. Mscr.*

spottich, *adj. spöttisch.* De den anderen syne ere benympt myt achterklappen . . spottigen, vulen worden. *Speg. des crist. minsch. f. 8b;* spottich is (ridiculosum), dat sik ein ryke holt mit ander lude gût. *Tunnic. nr. 1226.*

spottinge, *f. Verspottung.* in spottinge vnd in een honslaginghe Jhesu. *Pass. v. Jhesu u. Mar. f. 134.*

spotsich, *adj. spöttisch.* De van Hamb. hebben ein ledt lathen uthgan, wormit se den Lub. spotzig vorgeworpen, dat etc. *v. Hövel, Chr. 36.*

sprake, *f. 1. Sprache, die Fähigkeit zu sprechen.* Also he do de sprake vorlos. *Korner 189d (W.);* he was en man van guder sprake, *wußte gut zu reden. Brem. G. Q. 156;* desse man *(ein Bischof)* was vul kunst unde hillicheit . . van gans guder sprake. *Lüb. Chr. 1, 431;* he was en man vil bi sprake *(beredt)* unde wis in rade. *das. 1, 178. — 2. Wortschatz, Sprache eines Volkes.* Vortmer hebben de gemenen hensestede eyns gedregen, dat nemand sprake leren sal in Liefflande anders dan in den steden by der zee belegen. *Rig. Stat. p. 226;* he las de breve van swarer sake, wente he konde mannige sprake. *R. V. 3120. — 3. Gespräch, Unterredung, Besprechung.* Nummermer en sal men lange sprake holden mit yenigen wive. *Br. d. Eus. 28c;* van leiffmodicheit se manigerley sprake vnd rede tho samen hedden. *Freckenh. Leg. 45;* he is mit siner medderen to sprake. *R. V. 3033;* ik hope, it schal mi noch vromen, mach ik mit eme to sprake komen. *das. 3622;* do *(bei der Erstürmung einer Stadt)* wurden O. v. A. und C. F. v. A. gefangen; ein ider leep na der kercken, und war se beste to sprake kamen kunden *(zur Verhandlung mit dem Feinde?) Ben. 558; (vgl.* und also dapper geschaten, dat se *[die Belagerten]* in der lenge sprake musten holden. *das. 299.) bes. die geschäftliche Unterredung, vor Gericht etc.* De mi de sake overtugen kan, de kome mit den tugen tor sprake, *R. V. 5513;* en islik drengede sik to besunder, up dat se horden sine sprake *(Verantwortung). das. 4291;* ene sprake *(Versammlung)* to Wurzeb. leggen. *E. v. Repg. 539;* darup nemen prelaten, manschup unde stede . . sprake unde seden . . wedder. *Gött. Urk. II, nr. 378;* hirup nam sin gnade sprake mit den vorgemelden dren unde na besprake sede uns sine gnade etc. *das. 388;* keiser Otto hadde ein sprake mit den vorsten. *Magd. Sch. Chr. 65, 22; (an Feiertagen)* scal de mensche nene dedinge holden noch nene gemeine sprake hebben. *Summa Joh. f. 65d;* sprake unde dageleistunge mit enen to holden begert. *Münst. Chr. 1, 330. — 3. Anspruch, Klage.* Hedden de undersaten des stiffts einighe gebreke, twidracht ofte sprake under eynander, dat mogen se vorschriuen unde verfolgen an unseme gn. heren *(1491). Wigands Arch. 4, 64;* stoende auer tusschen vns off vnsen vndersaissen an die eyne, vnd die van Dorpmunde an die ander syde eyniche spraich vp . . die vier sullen zusamen komen vnd hoiren spraiche vnd antwerde etc. *Dortm. Urk. I, nr. 260;* als sick ock erre *(ihrer)* eyn deil sprake vormetten to vnser stat Monster vmb vorlues vnd schaden, willen wy uns . . gern mede beweren se darvmb myt einander fruntlich te mochten scheiden. *Old. Urk. v. 1461.*

sprakelôs, *adj. ohne Anspruch auf etwas, frei von Ansprache. Vgl. Haltaus 1708.* dat ick vnd myne husfrouwe . . vmb szodane moltroggen . . nummermehr scholen jenigerleye ansprake edder thosage hebben beholden, sunder scholen vpgenante capitel . . gantzlich vnde al sprakelosz holden

Digitized by Google

vnd darup vortegen hebben ewiglich. *Old. Urk. v. 1533.*

sprâkhûs, *n. Abtritt.* cloaca. *Dief.* De honnich ym sprakhuse socht, des lon sint bescheten hende. *In e. Dialogus. — Vgl. Dief. s. v.* cloaca.

sprâkkamer = sprâkhûs. Backoven und sprakameren vnd svinstelle, die sal ein ichlich man von sines nakebures rennen setten dre vute. *Wichbelder. Art. 110;* spratkameren *(l.* sprackameren) *sollen* vyue vûte von eynes manes tûne stan. *Fidic. 1, 104. Vgl. Ssp. II, 51* (c *u.* i).

sprank. *Was heißt das in folg. Stellen?* Offt dar jumment in unsem lande were, dede schaden wunnen hadde lifflick, unde de gonne, de den schaden kregen hadde, storve hen, so schollen sine vrunt nenen spranck tobringen, wente up den doden licham mach me nene mestinge (?) bringen. *Dithm. L. R. II § 61;* Efft en man schaden dede unwaringes, den schaden schall he mit willen beteren, so schall he nenen vrede betalen. Schal he de utfunt tobringen, so schal he den vrede beteren. Sunder scholde he den spranck tobringen, so darff me nenen vrede betalen. *das. § 68.*

spranke = sprenke, *Heuschrecke. Locc. Erz. f. 30. Vgl.* kôl-spranke. *Dief. s. v.* locusta.

spranken, *funkeln, glänzen. Vgl.* sprancke, spranckel, *j.* sprenckel, scintilla. *Kil.* O vrowe unde here, schenket mi hir dale Vruchsam wise lere van deme zuten sale, So mach ik vruchte syren, de van dogheden spranken, De den himmel viren vnde helen dine cranken. *Parad. 44, 8.*

sprankmast, *„unvollkommene Mast, von hin und wieder gestreueten Eicheln.“ Dähn. Vgl.* sprankregen, *einzelne, weit auseinanderfallende Regentropfen.*

sprankstuck, *punctiertes, gesprenkeltes, buntes Zeug?* Item so heft noch her J. W. gegeuen synen beyden dochteren ein spranckstücke, dar tho twe schirlaken, ock eyne houetpols buer. *Wism. Zeugeb. 1540. (Vgl.* sprenklich tüch, bant, *das mit Tropfen oder Pünktchen bestreuet, besprenget ist. Dähn.* It. eyn schone alterlaken gel myt rosen unde blomen spranck. *Hamb. Z. R. p. 58. Anm.)*

spreden, spreiden, *schw. v. spreiten, spreizen, ausbreiten, alts.* sprêdian, dispergere. Leet he spreden eyn syden want. *Korner 161c (W.);* dat boldic spreden *(1354). Livl. Urk. ur. 950, 52;* licht ansteken vnde vtdon vnde spreyden dat baldeken to der dechtnisse, also dat wonlick is in der kerken. *Cod. Brdb. 1, 14, 244;* eyne keerse spreit oer licht auer alle menschen, de dar bi syn. *Sp. d. kerst. gel. f. 181;* se spredde einen doek. *2 Sam. 17, 19 (H.);* stech he uppe enen hogen torn unde spredde menliken uth syne vlogele. *Korner 70d (W.);* als dat (linen laken) gespret was etc. *Dial. Greg. 258;* de here spreydede se vp dat antlat aller lande. *1 Mos. 11, 9 (H.). Mit starkem Partic.:* mit gespreidemе hare lepen de vrowen dare *(vor Trauer). Leibn. 3, 160a, 9.*

sprekaftich, *adj. geschwätzig.* sprekaftich minsche, buteo. *1 Voc. W.* (buteo *ist Rohrdommel.)*

spreke = sprake. Also wi do in de spreke kemen. *Leibn. 3, 225;* dat scholen se wedderdoen binnen dren manden . . na spreke unde louen in dessem breue *(1363). Hans. Urk. II, S. 554;* = sproke. We . . mit vorbedachtem mode weme wat dede edder up on spreke dichtede etc. *Gosl. Stat. 91, 25.*

spreken, *st. v. sprechen.* Gi scholt vor mi spreken unde dagen. *R. V. 6688;* Hinze sprak. *das. 80;* mit grotem gerochte spreken se. *das. 776;* de anderen spraken, he ne scholde nin vormunt wesen etc. *Brem. Stat. 164;* he sprickt, id sy ein dûvel. *Soest. Dan. 122;* sprekt he etc. *das. 81;* wy en hebben nye mynschen beth ghespreken horet. *Korner 152c (W.);* alsus sprak *(so lautete)* de

Digitized by Google

schrift der bôkstaven. *R. V. 436;* gheheten mirabilis, dat sprekt *(bedeutet)* wunderlik. *Lerbeck § 36.* — *Mit Acc. der Sache:* bicht spreken. *R. V. 1965;* benediginge. *das. 2732;* rât. *das. 3613;* welk frowe in dessen eren besteyt, Neyn man kan spreken *(aussprechen)* ere gutlicheit. *Harteb. 228b f. 30a;* sine unschuld spreken. *Korner 16c;* de spreken *(verabredeten, schloßen)* mid dussen sulven rôveren eynen vrede. *Brschw. Chr. 1, 53, 24;* de sprak enen vrede twischen en beyden. *Korner 133a (W.);* also desse vrede spraken was. *das. 34d; u. der Pers. jemand sprechen.* ok sprack ik B. *das. 75b;* dat dar brodere kamen weren, de ene spreken wolden. *das. 149b.* — *Mit Präpositionen: 1.* an. Se beklageden sick, dat he en spreke an ere lyff vnde an ere vnde teghe en egendomes *(beanspruche sie als Leibeigene). Brem. G. Q. 97;* eynen bref, sprekende an den kopman to London *(1376). Lüb. Urk. 4, S. 319; 2. mit* to. Dat orloch wart to eneme vrede sproken, *durch Besprechung friedlich beigelegt. Brem. G. Q. 97;* dar to spreken, *durch Sprechen wozu bewegen, zureden, überreden; Ggs.* dar af spreken. de anderen heren spreken alle, dat hertich W. se darto ghesproken hadde. *Lüb. Chr. 2, 86;* (to rade worden), dat se de heren sonen wolden unde spreken darto, dat sik de heren sonden. *das. 1, 274; vgl. 2, 268, 269.* (unde alse se de [Hollandere] anlegghen *[angreifen]* wolden, quam de hovetman van Berghen unde ghenalde sik em mit guden reden unde sprak se daraff *[brachte sie durch Reden davon]*, dat se den Hollanderen nicht en deden. *das. 2, 88; ähnlich:* de Holsten sint vorsammelt . . unde de wil ik myt eme worde to rugge spreken. *Korner 75b);* dar let sik de dore do to spreken. *Korner 215b;* dat se den pawes dar to spreken, dat he in dudesche lant queme. *das. 84b;* unde spreken de Sassen darto, dat se etc. *das. 76a;* keyser H. sprack den guden simpelen man Brunonen dar to, dat he de borden des pawesdomes uppe sick nam. *das. 67d u. ö.* — *3. mit* up. *Anspruch, Klage erheben gegen jem.* He sprac up en kamplike (singulare duellum expetiit). *E. v. Repg. 426;* sprect ienich man up ene iuncfruwen, dat he se hedde beslapen vnde dat se sin echte wif si. *Lüb. R. 252;* so en scal yck noch eyn wyl . . spreken, veyden noch wreken up jenyge lande of lude *(1420). Fries. Arch. 1, 127;* wer ok, dat vpp dat vorbenumede ghud yumment spreke myt rechte, gheystlike edder werlik. *Hahn Urk. 2, 63; bes. von Schuldverschreibungen, die auf . . lauten.* hantfeste, de uppe gift sprak. *Brem. Stat. 163;* die hantveste sprack vppe des casales hus. *Brem. G. Q. 113;* vnde klaghet, dat em zin bref ghenomen wart, de sprack vppe Demetzin. *Hahn Urk. 2, 71;* den breff, de de sprekt vpp de herschapp. *Z. f. N. Sachs. 1858. S. 105;* it. eynen papiren breff sprekende vpp sostich gulden hernn Fritzen. *Cod. Brdb. 1, 16, 508;* breff, sprekende up seventheynden halven guldene *(1478). Kindl. 1, 199;* breff van 16½ goldene gulden jarlix renthen spreckende up de stadt Monster *(1481). das. 1, 202.* — *mit* vor. Dar sprak do Tydericus, de eddel helt, Gnanalonium vor enen vorreder *(erklärte ihn für einen V.). Korner 23a;* to dem anderen male sprak he sik *(gab er sich aus)* vor enen pelgrim *(1402). Livl. Urk. nr. 1611.* — *Refl.* do sprak sik H. W. *Leibn. 3, 186 u. so häufig, bes. im Volkston. Vgl. Gr. Gr. 4, 36.* — *sich besprechen.* Hir umme wille wy uns myt en spreken. *Korner 160c;* En iowelk borghere mach sek spreken in enen kop, icht he to mate kumpt, de wile men darvmme kopslaghet mit simme werckenoten, *d. h. wol nicht: ‚Vorkauf thun' sondern: sich in den Handel*

Digitized by Google

mischen, auch anfangen mit dem Verkäufer zu handeln. Hanov. St. R. 308.

spreker, *m. Sprecher.* unde was en grod spreker. *Korner 113b (W.).*

sprekerne, *adj. gesprächig, beredt.* redesam, sprekerne, facundus, loquax. *Voc. Strals.*

sprekevenster, *n. Sprachfenster, Schalter (im Kloster).* se was wunderlicke sorchuoldich . . hyr vmme verwaerde se seluen dat sprekevenster. *B. d. Byen f. 236d.*

sprên, *m. Staar.* turdela. *Voc. Engelh.* sturnus. *Voc. L. (Jetzt gew.* sprê.)

sprengel, *m. der Weihquast,* sprengel, wighelquast. *Voc. Strals.* aspersorium. *Dief.* Dath is de rechte wedeme bynnen de ver stene, also verne alse de sprengel vnde de weygelquast dath begudt vnd de bischop dat geweygedt hefft. *Richth. 124. Anm. 2;* water to geten myt den schoypen, Dat deyt neyn kerkensprengel. *Koker S. 357;* an dessem avende *(Tag vor Weihnachten)* schole gy schouwen den sprenghel der ewicheyt, uppe dat he uns jo vorluchte myt dem schine synes lechtes. *Brem. nds. Gebetb. f. 90. — Sprengel, Bischofsbezirk, soweit von einem Bischofssitz das Weihwaßer versandt wird.* Van deme watere Peyna an . . wente to Sleswick alle land horeden in den sprengel to Aldenburgh, wente in deme lande noch nene stichte efte bischopdome weren. *Korner 56a (W.);* bischop Rodolf de hadde in vuller besittinge de stede unde slote des stichtes *(von Utrecht)* unde den tollen unde tyns . . men bischop Sweder *(der vom Pabst bestätigt war)* hadde allenen den sprengel unde wat de papheit renten konde. *Lüb. Chr. 2, 552.*

sprengel *u. Dem.* sprengelken, *Heuschrecke,* locusta. *Brevil. u. Voc. Strals.* se sint ghemennichuoldighet bauen de sprenghele (locustas). *Jerem. 46, 23 (L.);* dat honnich der sprengele *(von der Nahrung des Johannes). Old. Miss. f. 95b.*

sprengen, *schw. v. eig. springen machen, 1. sprengen, streuen, spritzen.* spargere. *1 Voc. W.* Also de bischop do umme sprenghede myt deme wywatere. *Korner 113c (W.); bildl.: aussprengen, ausplaudern.* Vnde ere hemelyke acht nicht to sprengende *(in d. Eide des Barbiers). Lib. arbitr. civ. Rost. f. 93a; das. in e. andern Eidesformel:* dat ick de vpkumste keimande sprengen, sondern beth in mine grube bi mi beholden will; unde wat an unsem rade heymeliken to blivende slaten wert, nicht to sprenghende *(im Eide der neu hinzutretenden Rathmänner). Greifsw. St. Verf. 27, 4. — 2. ein Pferd springen machen. daher sprengen, galoppieren.* Weret dat it geschege, dat die viende des geloven snelliken int land sprengeden *(1253). Livl. Urk. nr. 250. dann überh. rasch herankommen, -springen.* Se sloghen erer vele doet up den overe, men se en dorsten nicht to en sprenghen up dat land, wente erer was to vele. *Lüb. Chr. 1, 371;* leyde sik vor Vemeren unde sprenghede dar up. *Korner 236a (W.);* quam vor dat land Cipren unde sprenghede dar up. *das. 245a;* se quemen up de Elve, dar sprengeden se up unde vorwusteden dat lant. *Chr. d. nordelb. Sachs. p. 17.*

sprenger, *Heuschrecke. Dief. s. v.* locusta.

sprenk? *n. „Gespreng, entgegenlaufende Stollen mit ungleicher Sohle; jäher Abschuß.“ Woeste.* Unse leve here heft legen *(im Grabe)* up de vorderen hant *(d. i. rechts)* als men ingeyt, wor *(lies:* wol) by III voten hoch; dat was gehouwen, oft it en sprenck wesen scolde, unde dat is by II vot gewest; dar wart de here Jhesus up gelecht. *Pass. Chr. 117b.*

sprenkel = sprengel, *Heuschrecke.* de ene *(der Hirten)* vorsock des, de andere wysede na *(wohin die h.*

Digitized by Google

Barbara geflüchtet war), darvmme worden sine schap sprenkele. *Lüb. Passional f. 3d; u. Dem.* sprenkelken. God sende de sprenkelken . . god nam de sprenkelkens. *2 Mos. 10 (H.).*

sprenken = sprengen. de hertoghe van Bartanien unde andere vele heren sprenkeden int Westland etc. *(1382). Hans. Rec. 2, 309.*

sprenseke, *Sperberweibchen.* nisus. sperwer vnd is de he, vnd de see het sprenseke. *Diefenb. n. gl. s. v. — Vgl.* sprinze.

sprêt, *n. Stange oder Baum, vorne gewöhnlich mit einer Gabel. „Die lange Stange unter einem Baurwagen, die den Hinterwagen mit dem Vorderwagen zusammenhält.“ Dähn.* ein neu hinterstell mit einem spreth *(Meisterstück eines Stellmachers). Hamb. Z. R. p. 199.* — spriet, venabulum, baculus pastoralis, et cuspis. *Kil. bes. Segelstange.* spriet van den mast. antenna, lignum transversum in malo. *ders. (zu* spreden; *vgl.* spriet tusschen de beenen, feminum partes superiores; sprietstrate, bivium, via bifida; sprietwegh, bivium: sprieteloogheu, dissipare aciem oculorum, scintillare oculis. *ders.)* spryet of dat rick, dair dat seyle of segel an henght. *Teuth.* 1 rafferth, 1 spreth. *Wism. Inv. f. 215;* 33 ß. pro laden, sprethe, vor rode hacken, rynghe unde neghele. *Hamb. Kämmer. R. p. 152;* 13 ℔ pro duobus anchoris . . pro uno provest, pro haken et spreeth. *das. S. 153;* pro diversis ferramentis ad usus pramonis et pro sprete *(1387). das. 451;* vnd secht tughenn *(Zeuge)* wider, dat J. R. dat spreeth loß gelatenn, sin schip vmme geswengeth etc. *Brem. Urk. v. 1564;* mahte *(Genoße, Freund)*, gy mochtenn hen lopenn vnde stekenn datt segell achter van datt spreeth. *Andre Brem. U. desselb. J.*

spreten = spruten, *sprießen.* De ware ruwe *(Reue)* de spretet vte der leue godes. *Emd. Mscr. nr. 139 f. 209b.*

sprêtmast, *n. Bugspriet?* Vnd hebhen *(die Hanseaten)* dat engelske volk yn dat spretmast vnd takel gehangen vnd so erworget. *Hamb. Chr. 410. (oder Raa?)*

spreweddel, *Sprengwedel*, aspersorium. *Dief. n. gl. s. v.*

sprick, *dürres, leicht zerbrechliches Reis eines Baumes, das abgefallen ist.* Isaac brachte de zulven droghen spricker. *Locc. Erz. 15b;* ein wulf bi enem holte was, dar klene spricken de duve las *(zum Neste). Gerh. v. M. 96, 2.*

sprickel, sprickelîn = sprick. Van reyte, stro unde spryckelyn Botte he en wur *(d. i.* vûr) deme kyndelin. *Lied. a. d. Münst. 63, 3.*

sprile = spir. Dat alle drapen waters des meres, dat alle blade der bôme, dat alle graß sprilen der werld . . alle weren tunghen, se en konden nycht vthspreken dyn loff vnde ere. *Medelyd. Marien f. 34b.*

springal, *eine Wurfmaschine.* sprinck-hael, springael, sprinck-gael, springhel, catapulta, balista. *frzs.* espringalle, vulgo trebuchetum (triboc). *Kil.* balea, een blide, funda vel instr. sagittandi vel mittendi lapides, een springhoel; baleator, die met springhalen sciet ocht met bliden worpt. *Voc. cop. (Hor. belg. 7, 16). Vgl. Diez, 2, 393. — (Nicol. v. Bremen verkauft dem Revaler Rathe)* quatuor angaria . . et tria instrumenta, quae springal in Almanico appellantur *(1333). Livl. Urk. nr. 754.*

springelhûs, *n. Tanzhaus.* Dat hus *(Salomos)*, dat dar heit domus saltus, was eyn springelhus. *Locc. Erz. f. 46b.*

springen, *st. v. springen (wie das Hochd.).* ein sprinck ynt gudt, ein springe ynt velt, ein springe ynt gelt. *Gryse, Wed. Sp. f. L 2.*

springer, *als Name eines Frauen-Kleidungstückes.* Hirbei will ein radt die vngeheure newe eingeschlekene perdontzen . . edder van figenkoruen,

Digitized by Google

starrenden stricken, tonnenbenden edder andern holtenen edder stieven bogeln gemakede vnd vthgespannene springer, imgliken die schleprocke . . ganz ernstlich vorbaden hebben. *Strals. Kleid. Ordn. v. 1570, S. 162.*

sprink, springe, *m. Quell, aus dem das Waßer von selbst emporspringt.* He scheppede alle creature ane arbeit, recht also dat water fletet uth deme springe sunder arbeit. *Hanov. Mscr. I, 171b;* vthe dem springhe vlued eyn reuer, vnde dar dan dat reuyr to samende komet, dar wert eyn see vnde desse dry, alse de springk vnde dat reuyr vnde de see is doch men eyn water. *Ravenst. f. 135b;* myt dyneme innighen bede hefftu eyn spryng ghemaket vth der erde vmme de brodere to lauende. *Sp. d. Sammitt. III in e. Gebete zu St. Anton;* sprinck edder barne *(Born)* der leue. *Huspost. 4 p. Trinit.;* dat se mogen grauen maken vnde dyke vnde springe vp suueren. *Helmst. Kron. p. 165;* mit water, waterlope, vlete, springen etc. *(1375). Lüb. Urk. 4, nr. 256 u. 306. (u. so öfter in Urkk.);* do der dyck doerch gestecken was, men sach dar nene sprynge wnder. *Monum. Liv. 4², 218;* ick wolde de grunth sen, dar de sprenge wth kemen . . alles narenwerck! ick wyl achten, se hedden ere leuentlank nenen recten sprynck gesen. *das. 234.*

sprinkborn, *(tautol. Zusammens.) m. Quelle, Quellwaßer.* in der stede, dar eyn heyt *(heißer)* sprinckborn ys etc. *Dial. Gr. 254b;* closter *(Braunau bei Prag)* . . dar he ein springborn gode af gebeden und mit siner eigenen hant gemuret hadde. *Magd. Sch. Chr. 348, 22;* de *(Wurzeln eines Krautes)* sud in sprinkborne wol etc. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 82.*

sprinke, *Heuschrecke.* brutus (= bruchus) eyn meykeuer vel sprynke. *Voc. L.* Sin *(des Schnees)* nederval is alse en sprinke, de sek neder gheuet. *Eccles. f. 248c;* van dem roke des sodes gyngen vth de sprynken. *Serm. evang. f. 231c (nach Apoc. 9, 3).*

sprinkel, *Vogelstrick, Fangschlinge.* druw, strick, sprynckel. decipula, laqueus. *Teuth. Vgl. Br. WB. s. v.* sprenkel.

sprinkel, *Fleck im Gesichte, Sommersproß.* lentigo, ein sprinkel vel sprute. *2 Voc. W.*

sprinkelechtich, *adj. gesprenkelt, betupft, fleckig, buntfarbig.* sprynkelechtich, sprueteliche, stippig van varwen, punctuosus, varius, lenticulosus. *Teuth. Engelh. u. Dief. s. v.* punctuosus *u.* lentiginosus. — Eyn krud, dat het draguttea vnde is sprinckelechtich also eyn worm. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 54b;* we sprinkelichtich is *(Sommerflecke hat)* edder brunswarte plecke hefft van stoten edder slegen, de stote merredick sad myd eticke vnde wryue de stede dar mede. *Herbar. f. 55.*

sprinkelt, *gesprenkelt. 1 Mos. 30, 35; 31, 8 (Magd.).* („*In Bugenh. Summaria zu diesen Stellen steht schon die heutige Form* spinkelt.“ *Woeste.)*

sprinkgrunt, *Ursprung.* wo kan men idt gude wercke heten, so de sprinckgrunt bose vnd vnreyne is. *Huspost. Osterdinstag.*

sprinkhane, *Heuschrecke.* bruchus. *Voc. cop. (Hor. belg. 7, 16);* sprinckhaen, locusta; sprinck-haenken, attelabus. *Kil.*

sprinkhorn. Euphorbia Lathyris. wultu spyen ende gha[n] mede to stole, so eth sprinckhorn. *Goth. Arzneib. f. 40a, 23 (Regel, 2, 18).*

sprinkkorn. sprinck-kruyd, sprinckkoren, Lathyris, cataputia minor, et piperitis, siliquastrum. *Kil. Im Voc. Engelh. wilder Kürbis,* springkorn vel wilde korves, coloquintida. (springkwortz *s. v. bei Dief.)*

sprinkslot, *n. Federschloß.* sprincksloete, so angenaegelt werden in laden, kisten, schappen etc. *Hamb. Z. R. p. 258.*

Digitized by Google

sprinkstorm, *m. Springflut.* Wenehr de mahn full oft nie ys, dat alβden de flothen höger und de ebben syder fallen, welckes by uns ein sprinckström genöhmet werd. *Beschriv. v. d. Kunst der Seef. p. 56.*

springworm, *Heuschrecke.* de springkworme hadden VI vote unde II tenen, de harder weren wan vlintsteyn. Se hadden vlogele lick vledermusen unde van velheyd vorstoreden se de lucht unde vordusterden so sere, dat men in deme middaghe de sunnen nicht seen konde. *Korner 40ᵃ (W.).*

sprinkwort, *Springwurz.* Euphorbia Lathyris, *ein Blasen ziehendes Mittel. Lüb. Z. R. 292;* scammonia, sprinckwort. *Voc. Engelh. u. Dief.* eliocopia. *Voc. Halberst. u. Dief.* cataputia, titimallus. *Wolf. Mscr. 60 f. 30 u. 31. Vgl. Goth. Arzneib. u. Regel s. v.* schampponie. *2, 15.*

sprinze, *Sperberweibchen (s.* sprenseke), *zur Jagd auf kleinere Vögel gebraucht.* nisula. *Dief.* Wer eyne sprintze edder eynen andern vagell, de men vpp der handt drecht . . stelt, de sal deme heren alβo eynen guden geuen. *Ndd. Rechtsb. f. 56ᵇ.*

sprizen, *schw. v. spreizen.* Vnd darmit thor stundt my armen vnschuldigen man schwerlich tho pine gestalt *(gefoltert)* vnd myne ledemathe gesprizet vnd vth ein geretten vnd darnach myn liff mit water vpgevullet *(1532). Z. f. vaterl. Gesch. N. Folge 4, S. 142.*

sprock *u.* **sprockel**, *n. dürres, leicht zerbrechliches Reisig, Leseholz.* sarmenta. sprock, fragilis; sprockel, cremium. *Kil.*; sprockel, hista, ab arboribus, quod de facili incenditur. *Hor. belg. 7, 14. Vgl. Grimm, Kl. Schr. 3, 132.* — ligna dicta vulgo, ut mos est, stock unde sprock *(1316). Kindl. Beitr. 1, 22;* G. las holt in dem hilghen daghe, He las sprocken vnde cleyne holt. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 829;* ein duve las kleine sprok. *Aesop 82;* 8 s. dem klockenluder vor dat sprock von der kerken to bringende *(1541). Wism. St. Jürg. Reg. G.;* vnde des koninghes knechte leten nicht aff den auen to hettende myt werke vnde mit vlasse, mit peke, mit sprockelen *(Vulg.* malleolis). *Dan. 3, 46 (L. u. C.).*

sprockwide, Salix fragilis, *Bruchweide, Sprockweide. Nemn. 4, 1200.* Wil se baden, so bade se myt sprokwyden, myt poppelen vnde myt roden byuote. *Goth. Arzneib. f. 49ᵃ, 30;* nym heyden, negenkraftswortelen, sprokwyden etc. *(gegen die Waßersucht). das. f. 62ᵃ, 26. „In einer Stelle steht nur* sprok: des verden dages make eyn bat van poppelen, sprok unde heyde. *das. 61ᵃ, 4 — worin eine ähnliche Abkürzung statt findet wie in* cruce, krevet, lunynk, peter.“ *Regel z. d. W. (2, 19).*

sproke, *1. Gerede, Erzählung,* famen. *Dief. n. gl.* De sproke gink, dat belde *(der Jungfrau Maria)* spreke den luden to. *Bothos Chr. f. 205;* welk leser desses bokes genochte heft to lesen allene de sproke unde de fabelen *(Ggs.* de lere unde de ûtdudinge), de mach etc. *Gl. zu R. V. IV, 13. — 2. Spruch, Ausspruch.* der oltveder sproke, collatio patrum. *Voc. Engelh.* sproke vel bisproke, proverbium. *ders.* Do wart de sproke gesproken: io lenger io enger. *Bothos Chr. f. 31;* bewiseden dat mit velen sproken d. h. scrift, *Korner 107ᶜ (W.);* du heft eme den sproke Szacharie vorgeholden. *Brem. GB. (nr. 26) 142;* wedder den hellen sproke Pauli. *Renner, Brem. Chr. 2, 135.*

sprot, *ein kleiner Fisch, „geräucherte Sardelle“.* sarda, sprot, plasken. *Dief.* apua infumata, sarda, piscicus. *Kil.* (clupea sprattus.)

sprote, (sprate), *Leitersprosse (gew.* trame). De erste letter *(d. i.* ledder, *Leiter)* hefft dre sprateu. *De 7 Dodsunde f. 17 (die Abbildung zeigt eine Leiter mit 3 Sprossen).*

Digitized by Google

sprote, sprute, *(Sommer)sproße, Fleck.* lentigo est macula in facie, eyn sprote. *3 Voc. W.* sproet, sproetsel, lentigo, macula subruffa aut pulla, faciem maxime infestans. *Kil.* Id (aqua fabarum) vordrift allerhande spruten vnde plecken in deme angesichte. *Goth. Arzneib. f. 123a, 19;* ok vordrift se (rindele) de vlecken vnder den oghen vnde de spruten. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 23b;* (naderwordes water) vordrift de spruten vnde de placken van deme antlate, wen me sick dar mede waschet. *V. gebr. Watern f. 162b.*

sprotele, sprutele, *Sommersproße.* lentigo. *1 Voc. W.* sprotele vel spynkele an deme antlate. *Voc. Kiel.* dat einer eines rodelechtigen koluen vnd full spruteln vnder ogen tho ehm thor herberge gekamen. *Wism. Acte v. 1556.*

sprotich, sprutich, *adj. (sommer-) fleckig.* sproetich, lentiginosus. *Dief. n. gl.* sprutich, nevosus. *ders.*

sprötlink, *Sprößling, Zweig.* Dyne kindere solen syn as de jungen sproetlinge der olybome. *Greg. bede f. 62.*

sprugern, *Spreu,* sprugern, am, acus. *Dief. s. v. n. gl.*

sprunk, *st. m. 1. Sprung.* Ik sprank dar na mannigen sprunk. *R. V. 6236;* he hadde vangen twei duven junge, dar se to ereme ersten sprunge ût ereme neste vlegen wolden. *das. 3544;* se *(die Jungfrau)* stunt vp eren ersten sprunk, *sie war reif für den Eintritt in die Welt, stand in der ersten Jugendblüte. Mittelnd. Ged. 1, 3. — 2. Quelle* = sprink. Van des waters wegen . . wiseden de oeldesten bur dat se des nicht anderst en wisten den de sprunk bouen der hugen mollen myt dem berge unde holte lick dem sprunge ouer .. were des abts etc. *Gr. Weisth. 3, 94. — 3.* een spronc . . etiam locus siluester, vbi arbores saliunt in altum crescendo plus quam in aliis locis. *Voc. cop. in Hor. belg. 7, 19.*

sprute, sprote, *Sproß, Sprößling.* sprote vel kyme, germen, frutex. *Voc. Engelh.* — Ut deser houerdie coemt en spruut, ydel glorie. *Sp. d. kerst. gel. f. 105a;* wolde ghan enes morghens in eren kolgharden unde lesen wat spruten. *Korner 99d (W.). Fleck, s.* sprote.

spruten, *st. und schw. v. sprießen, eig. u. bildl.* frutescere. *Teuth.* germinare, ut spruten. *1 Voc. W.* — Oftet alle meghede worden, wo sol dat gheslechte der sterfliker lude voert spruten? *B. v. d. joncfr. f. 32;* de brende der luste spruteden in den kolden lychame. *Br. d. Euseb. 4b;* de ander state gesproten ût deme ersten, dat is etc. *Vorr. zu R. V.* syne voerfadern weren gesprotten van den Brunswickeschen. *Münst. Chr. 1, 287;* unde also quam wedder dat Sassen blut to hope, dat uth gespraten was van hertich Hermanne. *Korner 92b (W.);* den edlen geschlechte van Roemen, uth Troyen gesprutet. *Schüren f. 78.*

spuddigen, *adv.* „spûddig, *adj. u. adv. dünn gekleidet, unansehnlich.“ Dähn.* „*schmutzig, unansehnlich.*“ *Rich.* — uppe dat se so spuddighen unde yamerlik vor den sone queme. *Korner 172b (W.).*

(spunde) spunne, spünje, *aus lat.* sponda, *Bettstelle.* (eyn sponde van ey[neme] bedde. *Diefenb. s. v.)* — *Vgl. Schambach s. v.* spunje. 1 spünnj mit einem verdeke, darunter ein vul bette und ist uf der großen spünnj 1 unterbette etc. *(nachher auch* spunne). *Inventar des Klosters Walsrode a. 1593. Lüneb. Urkb. X V. S. 279.*

spundelgelt, *n. Geld für das Verspunden der Fäßer.* 2 fl. 16 sch. 6 pf. vor eine tunne behr und spundelgelt. *Reg. d. Einn. u. Ausg. d. Pfarre zu Rethwisch v. 1606—1765. f. 42b.*

spunden, *schw. v. mit einem* spunt, *Zapfen, verschließen; in ein Faß schließen.* obstruere, obturare. *Voc. Engelh.* Worde dar jemant mede

Digitized by Google

begrepen, de herinkbant spundede to beerbande, dar hedden vnse heren ane 3 mark sulvers to wedde. *Lüb. Z. R. 174;* an *(d. h.* = in) en strenghe wynvat Georgium se spundeden Vnde wolterden dat, de neghele (e)ne wundeden. *Parad. 85, 12.*

spunt, *Verschlußzapfen, bes. mitten oben auf dem Faße.* dulcitrum (ducitrum? = duciculum). *Brevil.* operculum. *Kil.* — Item schal men nene verkante spunde loden in de hantvate . . item schal men nene spunde loden in de luchtere. *Lüb. Z. R.;* dewile mann *(beim Schiffsbau)* ock oftmals spunde insetten moth. *das. 408.*

spuntbîl, *Beil (beim* spunden *gebraucht?).* 1 hamer, 1 spuntbil. *Wism. ger. Inv. f. 34.*

spunthol, *n. Spundloch.* obda, foramen in lagena. *Brevil.* vnd legge ydt vp dat spundthol. *Hamb. Kakeb. V.*

spuntknôp? it. noch XXIII spuntknope parlet. *Wism. Inv. f. 43.*

spuntnegele, *s. g. Brettspieker, Dielennägel.* Item 11 gr. vor lattenneghele unde spuntnegele. *Brem. Jahrb. 2, 275;* it. 3 sch. vor twe schock spuntnegel *(1505). Z. f. N. Sachs. 1870, S. 162.*

spurden, *s.* sporden.

squille, *wilder Knoblauch, wilde Meerzwiebel. Dief. s. v.* squilla. Squillen, swedelock, titelosze, scalleke etc. *Herbar. f. 75.*

staby. Vnd wo he mit einem finger anrörde my, Ick wolde em wedder geuen ein solcken staby Vnd mit dûssen sôs schillingen leren, Wo he scholde den buren vexeren. *Wiechm. Mkl. altnds. Lit. 2, 95.* (staby, *Stehunsbei [?], bildlich für „Schlag". Der Herausg.)*

stacie, stacien, *f. Station, Standort; in der kirchlichen Sprache bes. die Stationen der Kreuztragung Christi,* crutzgank. — In der kerken mod de pawes jo drye in deme jare missen singen unde sine stacien dar ynne holden. *Korner 59b (W.);* gha de processien myt groter innicheyt vnde wanme de stacien holt, sprik: o alderleueste here Jhesu etc. *Brem. P. 147;* dar van schollen de kerckradt to Harpstede tho des h. sacramentes stacien des donnerdages de lucht stan. *Oldenb. Urk. v. 1521;* ok so is to weten, dat de nigen olderlude *(der Nätler)* scholen wesen yn der klufft, wen dar stacien is edder werd gode to love . . upptosettende de lichte uppe de krone, antostickende unde wedder afftonemende. *Hamb. Z. R. 174. „Da die Procession an allen Stationen Halt machte, so wurden diese als ein Begriff gefaßt und* stacien *als* sg. *aufgefaßt. Der Wallfahrtsweg sollte Christi Weg mit dem Kreuz von Pilatus Haus bis Golgatha darstellen mit 3 (resp. 7) Stationen, wo er geruht hatte." Rüdiger z. d. St.*

stackel, *Stachel, Spitze.* Alle thune, de men thunet . . dar sal eyn itzlick man de stackellen edder de scharppen thunpâle vppe syne were keren inwart vnde nicht hen vtwart. *Ndd. R. f. 47.*

stackelwegge, *Brod mit scharfen Ecken? Timpenbrod?* Willet weten, heren und leiven vrende, dat ik ju *(dem Revaler Rathe)* sende bi Gherken den vorman XII stackelwegge, de nemet vor ene vrentschop und etet de to samene umme miner leive willen *(1390). Livl. Urk. nr. 1261. Vgl.* stekelwegge.

stacket, sticket, *Stacket, Stakenwerk, Zaun von Staken, Latten, Pfählen etc.* staeckette, palata, vallum; staeckette of hamey, fascennina. *Teuth. (Der Betonung nach aus frzs.* estachette, *ital.* stachetta). Wordorch he irer gn. dener van dem huse Jeuer by nachtslapender tydt afgeslatenn vnd de stacketten vmme den wall thouoren afnemen vnd de gewehre bloten hadde lathenn. *Old. Urk. v. 1567;* dat sze den gemelten flecken myth vfforten vnde einen temelicken wall vnde sticket

Digitized by Google

dar vp also beuestigen mogen. *Old. Urk. v. 1544.*

stade = stede, *adj. fest.* Of ein man sin hus uth setten wil, dot he dat vor den borgeren, it is gelike stade, also he dat dede vor deme vogede. *Brschw. Urkb. 1, 5. Art. 22.*

stade, *mhd.* state, *alles wodurch etwas „zu Statten", zum ruhigen Bestande kommen,* gestadet *werden kann;* *Hülfe.* Dat min *(verschüchtertes)* herte echt to stade queme, *ruhig würde,* unde minen sin echt weder neme etc. *Gerh. v. M. 31, 25;* Masseus ghenck wat sneller den wech voer vnde Franciscus quam myt staden, *ruhig, gemächlich,* na ghan. *Leben des h. Franz. 20b;* men sall den bueck myt stade vullen. *Tunnic. nr. 718;* Abysay wolde dem Simei hebben ghenomen sin leven, do wolde de konink des neyne stade geven, *nicht gestatten, nicht geschehen laßen. Hanov. Mscr. I, 84 S. 390;* Maria, leydesterne, sta uns nu to stade *(hilf uns). Z. f. Lüb. Gesch. 2, 532;* de porte der genaden, dar dor is Jhesus her gegaen to unser aller staden. *Lied. a. d. Münsterl. 7, 3;* unde bydden juwe ersamicheit, dat ghy juwen wisen raet daer op hebben unde uns in staden willen staen mit juwer hulpe unde juwen wisen rade. Voertmer hope wy, wert sake, dat dey hoomeester van Prutsen sine bodebreyve wolde senden an den conyng van Engelland . . dat solde viel in staden staen *(nützen),* wante de hoomester unde dey heren van Prutsen zere wol ghemynnet syn van deme conynge *(1375). Hans. Rec. 2, 113.*

stade, *n. Gestade, Ufer.* Dat meer bi Venedie was so hoch upgestegen, dat id ut sime stade was geghan twier man stede hoch. *Lüb. Chr. 1, 331;* de Tiber ging buten stade. *Leibn. 3, 273;* svelk werder sik ok erhevet binnen enem vliete, svelkeme stade he nar is, to dem stade hort die werder. *Ssp. II, 56, 3;* ok schullet dat lutteke hol unde dat hol dar beneden dupe *(Tiefe)* beholden, wan dat in zomerdaghen is, unde dat water in rechtem stade is. *Hannov. St. R. 341 (oder gehört dieses Beispiel zu* stat?).

stade = stadel. De herre nemmet dat karne *(Korn)* in der schune, is dat id noch in dem staden sy edder dat is noch auer den byslach. *Ssp. 3, 44. Gl.*

stade. Vormiddelst an des garden staden, dar stund en bom mit rosen laden. *Baumgart. 32 (Bruns S. 111). („Im Hartebok bei Staphost I, 4, 226, v. 20, 21:* vormiddelst in deme [?] bomgarden schaden, dar stund eyn bom mit rozenbladen. *Also* = scade, *Schatten?a Walther.)*

stadegen, *schw. v. festsetzen,* statuere. Ere (der Sassen) recht unde ere ê was also gestadeget, dat de edele man name en edele wîf, de vrie herre ene vrie vrowen etc. *Eike v. R. 585. S. auch* stedigen.

stadel, *n. u. m. Stätte, alts.* stadel, *Stelle, wo man Frucht, Waare etc. aufschüttet.* area, schure, scheur, stadel. *Dief.* scuria (scurium). *ders.* So waer men een bodel deelt, achter den dat *(nachdem)* de acker beteelt . . is van den ghemenen bodel, soe ist recht, dat deghene, de daer eghet den acker, van den gronde des landes neme de halve vacht ende vrucht, en de ander half deel deeltmen, als dat bodel hoert; de vacht, daer he in den velde beghinc, compt he op den stadel, soe ist bodel. *Richth. 375, § 20;* medet en dem anderen ene hutten af . . so is recht, dat he bruke alle des dat he vint in der hutten vnde huttehoue . . vint he ok gut under vote, dat vertreddet is eder entsuncken, dem mot he wol volghen vnde dat vpcratzen; he scal auer dat stadel in der hutten vnde den huttehof wedder maken vnde euenen, so dat dat nicht to broken noch kulich en si. *Gosl. Bergges. § 164.*

Digitized by Google

stadelhof, stâlhof, *m. Hof, wo man sich niederläßt,* (stadelhof *auch gleich* sadelhof, sâlhof. *s. Brinckm. s. v.), bes. von den Kaufleuten, die im Auslande ihre Niederlaßung u. Waarenlager haben. Bekannt ist der Stahlhof der Hansestädte in London.* Vurdermer ward besloten, de kameren, de unvordan synt, schal me . . den van Colne lyk den van den anderen steden delen unde schicken, so dat elk syn rum uppe dem stalhove moge hebben, dar me en huß unde ene kokene schal holden, so van oldelynges wontlik is gewesen. Unde de koplude scholen ok samtleken wesen uppe dem stalhove tohope unde nicht dar buten, dewyle dat me rum dar kan hebben. *Lüb. Chr. 2, 385.*

stadeliken, *adv. beständig, fortwährend.* Dese ward stadelike (frequenter) sculdeget van sime abbede unde nicht gebeteret. *Eike v. Repg. 548;* unde quamen stadelike (crebro) to samene. *das. 540. S. auch* stedelike.

staden, *schw. v. eig. eine Stätte, Stelle geben,* statuere, setten vel staden. *1 Voc. W. 1. Statt geben, gestatten, zulaßen, erlauben, zugestehen, freie Hand laßen.* De Sassen quamen uppe de Elve . . do erhoven sick de Doringh unde wolden de Sassen wedderstan unde nicht int lant staden. . . Eyn frede wart begrepen, dat de Doringh to staden, dat me ône vorkopen unde wedder aff kopen scholde . . (dat begunden se ersten to buwen) unde heten dat Staden, umme den willen, dat de Doringh one dar ersten to stadet hadden. *Bothos Chr. f. 6;* weret, dat men sodan volk int lant stadte. *Leibn. 3, 281;* bidden . . dat he in de zelschop der wantscherere gutliken stadet *(zugelaßen, aufgenommen)* werde *(1469). Hamb. Z. R. p. 282;* ik stade des nicht. *1 Mos. 20, 6 (H.);* de koning wolde des kores nicht staden. *Magd. Sch. Chr. 84, 19;* we den kinderen ores willen stadet alletid, de holdet se to nenen doigheden. *Eccles. zu Sir. 33, 7 ff.;* kif is al hen *(stets)* mit on *(den übermäßig Liebenden)* de on nenes vredes stadet. *das.;* weret, cleghere quemen van des doden weghene, den mochten se rechtes staden *(1361). Urk. d. Stadt Hann. nr. 401;* alse wi do seghen, datme vns nicht to rechte staden, sunder io vorweldigen wolde etc. *(1413). Lüb. Urk. V, nr. 463;* de sulven vordrevenen . . den schole we unde willen staden to alle orem gude. *Brschw. Chr. 387, 25;* dat kan ju nergen ane schaden, dat gi êrst Reinken to worden staden, *ihm zu sprechen erlauben. R. V. 3478;* (to worden staden. *Gl. zu R. V. 1, 22 u. 24);* darvf der vorsprack vom richter begeret einen man thom ordel vnd ist ime gestadet H. K. *Old. Urk. v. 1566;* se stadeden eren presteren echte wive to nemen. *Korner 68d (W.);* und wolden uth der kerken tho gande nicht staden. *Lüntzel, Stiftsf. 136;* men wolde ome den gefangen vor geld losgeven und were he dod, dennoch heruter staden *(herausgeben). das. 136. — 2. intrans. zu Statten sein, passen.* baten, vromen, staden. *Teuth.* Wor und wo un wan id em best stadet un bequem ist. *Cod. Brdb. 1, 60, 381;* do denn grevenn dat stadede, dar na kortes nemen se de *(Stadt)* hemeliken inn. *Brem. Urk. v. 1497. — S. auch* steden.

stadicheit, *f. Stetigkeit, Festigkeit.* Is ghiene sekerheit noch stadicheit in der werlt. *Sp. d. kerst. gel. f. 102.*

stadinge, *f. Ausstattung.* To vurder stadinge *(einer Vicarie)* heft her G. ghegheven etc. *(1465). Stötterl. Urk. nr. 229.*

stake, *m. 1. lange Stange, bes. die zugespitzt ist, was aber nicht nothwendig im Begriffe des Wortes liegt.* stake vel stange, phalanga. *Voc. Engelh.* staecke, phalanga; staecke, stock, baculus. *Teuth.* — Is dat ienich

Digitized by Google

mit staken oder mit buwedhe deme anderen bekummeret sin ertrike. *Lüb. R. 331;* ghordele di vnd nym enen staken in dine hant. *Merzd. B. d. Kön. 185;* vor em *(dem in Lübeck einziehenden Karl 4.)* reet en raatman unde vurde up eme staken de slotele der stad. *Lüb. Chr. 1, 300;* wi kennen Peter Pensen wol unde he is de man nicht gewesen, dar wy umme willen de banren in den staken *(Fahnenstange)* bynden. *das. 2, 390;* se sloghen eme myt staken vnde myt stocken. *Leben d. h. Franz. 6b;* vnse armen lude, de ze ghebrand hebben, dat we wol bewisen mogen mit bezengeden staken *(1396). Sudend. 8, S. 150;* se veyl yn enen scharpen staken (acutum palum). *Münst. Chr. 1, 93;* ok en schal me nene staken slaen ofte dike in de Wesser diken negenogen mede tho fangen. *Brem. Stat. 771;* de ore hopene hebben in oren wagenen unde staken *(Spießen)* unde in oren schilden. *Judith 9, 8 (H.);* van vechtinge mit speren iffte staken. *Dithm. L. R. II, Art. 80; (das abgeschlagene Haupt)* ghesteken up einen hogen staken. *Lüb. Chr. 1, 319;* he leet se in staken spitsen *(= pfählen)* unde enes jammerliken dodes umbringen. *Ben. 742. Sprichw.* Ten synd nene stunde an staken gebunden. *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 35b.* — *2. Gefängnis* = stock. staecke, gevenckniss, kerkener. *Teuth.* Se legen in vangnisse unde staken. *Brem. G. Q. 100;* vnde erer en deel storuen in den staken. *das. 145;* vnde vorede de vangen in de staken. *Brschw. Schichtb. f. 155;* in dem staken gevraget. *das. f. 101;* unde lete one tein *(ziehen = foltern)* in dem staken, he scholde welke vormelden ut den slechten. *das. 111;* he vink ene unde settede en in der Tulen in den stake *(1447) Dithm. Urkb. p. 50;* de sloghen se do to Brunsw. in de staken. *Korner 238a (W.);* se vingen en unde worpen en in de staken. *das. 41c;* in de staken setten. *das. 33d;* unde dodede ene in deme staken. *das. 237c;* 1 ham *(verkauft),* dar sze Rickelt mede vth den staken loszeden. *Old. Urk. v. 1495.*

stake? *(Grenzbezeichnung)* de Avone dale to volgende wente in den siip . . vortmer den hoislach vppe der Nessoule und to twintich staken hoies up der Austune, dat belegen is tuschen mime hoislage und der bruggen etc. *(1380). Livl. Urk. nr. 2911.*

staken, *schw. v. 1.* staken, *Pallisaden setzen*, vallare. Alle gheystliken sollen gelick den borgeren staken unde waken. *Nies. 1, 110;* myn hues . . dat men dar vth scal staken, so men van borgerwere plegende is to done. *Old. Urk. v. 1481;* sullen laten penden alle de gene, de tegen desse puncte doen, van . . vergettenheyt laten, dat on geboden is, dat were waken, grauen, staken etc. *Dorst. Stat. 213.* — *2. Stäbe in eine Flechtwand einsetzen. Br. WB. 4, 986.* — 12 s. 1 d. kostede de dornszen tho stakende vnd tho lemende *(1538). Wism. St. Jürg. Geb. R. Vgl. Frisch 2, 315c:* parietem, spatia inter trabes lignis fissis implere et luto vestire. — *3. Korn etc. mit der Heugabel aufladen oder abladen. „Mit der Stange oder Heugabel arbeiten.* af-, to-, upstaken.“ *Dähn.* It. XIII s. eyner vrouwen gheuen to byndende vppe dem velde vnde to stakende vnde korne to legghende in de schune *(1515). Wism. St. Jürg. Reg. f. 16b;* Item exposuit X witte Wobeken dar vor, dat se stakede an der schunen. *Wism. Reg. S. Spir. f. 75.* — *4. mit einem* staken *schlagen.* Van schlegen kein wyff frommer wert, Doch moth . . man bewylen den ruggen staken. So sehen se, dat se noch hebben einen herrn etc. *Joch. Schlu, Bogen L 3b;* se wulden 18 schepe utmaken . . dar mede wulden se de feinde staken, konde se men anders manck

Digitized by Google

se raken. *Z. f. Lüb. Gesch. 1, 100, 16.* — *5.* = stocken, *ins Gefängnis werfen.* Den deeff vangen, stacken unde sluten. *Lunden. R. § 59.* — *Refl.* sik st. *sich stechen, vom Pferde: sich etwas in den Fuß treten.* Welck perdt sick gestaket hefft, dem schal man den steke *(die Öffnung des Stiches)* rumen wente vppe de grundt. *Wolf. Mscr. 60 f. 178b.*

stakenet, *eine Art Fischernetz.* cum paruis seu minutis retibus theutonice worppenette et stakenette dictis in eisdem stagnis pisces capere potuerunt. *Mekl. Urk. nr. 3293.*

staker, *m. der Getreide mit der (Heu)gabel auf- oder abladet, vgl.* kornstaker. It. III s. den frowen, dede gharuen tho worpen in dat fack in der schunen; it. VII s. vnde IIII d. den sthakeren vnde den thowarperen in der schunen. *Wism. Reg. S. Spir. v. 1501;* it. exposuit deme stakere vnde deme garvere *(1426). Wism. Urk.*

stakholt, *n. Holz, aus dem man* staken *macht.* houwen laten twalff stucke holtes, dat nuthaftich sy to stackholte *(1455). Blücher Urk. nr. 463. S.* stalrevel.

stal, *m. Harn (der Pferde).* stalle, *vetus,* lotium, urina. *Kil.* (stal-kruyd, pranghwortel, ononis, herba cujus radix urinas provocat. *das.)* (Dat pert) dat den stal vergheit edder verholt *(an Harnverhaltung leidet),* deme bote aldus. Do dat perdt yn eynen schapstal vnd do den mess al by, dar dat perdt steyt, so gheit om de roke yn de nese, so wert ydt ghesundt. *Wolf. Mscr. 60 f. 179b. (Ein noch jetzt gebräuchliches Mittel). Vgl. Frisch 2, 316b.*

stal, *m. Stall,* stabulum. *(Wie im Hochd.)* Wan de anderen monichen öre recreatien vnde gratien hebben . . alsdan moet mester Babbeler vor yn den stal stan *(d. h.?)* vnde syn aller monichen vastelauendes dör *(Narr). Disput. to Oldersum f. 24b;* hebben ghelouet . . ene rechte vengnisse in to komende to dem Sunde up der heren stal vnde nicht qwiit to wesen, se en sin in stocken vnde in yseren *(1368). Hans. Urk. II, S. 646;* was ghevanghen up der ratmanne stalle. *Strals. Verfestgsb. nr. 454;* (vinctus super stabulum civitatis. *das. nr. 163;* sedebat in cippo super stabulum civitatis. *das. nr. 176.) (Hiezu?* „up 'n stall setten, *heißt in der Strals. Chronik: ins Gefängniß setzen, da über der Stadt Stall Gefängnisse gewesen.“ Dähn.)*

stâl, stale, *1. Bein oder Fuß (einer Kiste etc.).* „staal, *der Fuß des Tisches oder eines Stuhles, anderwärts Stolle.“ Strodtm. Vgl.* drestalich. Und darto (krech he) eyne kisten sunder stalen, daer was inne so velle luwandes, als etc. *Münst. Chr. 1, 260;* dyt nabescr. suluer smuck quam in her Johans hues van Cappelen tho Bremen . . vnde was in der olden beslaigen kisten . . De sneden sze de stalen aff, vnde stunth by synem fure etc. *Old. Urk. v. 1538;* eine große kiste mit 4 stalen. *Corp. constit. Old. IV, nr. 42;* eine große kiste mit 4 stolen; eine fußkiste ohne stollen. *das. 4, nr. 36 (sonst: mit Füßen). — Solche Kisten finden sich noch in alten Haushaltungen.* — Off sake were, eyn queme syn gud to entfangen na des hoves rechte, und dey hoves schulte en nycht van vrevelmode belenen en wolde, so sall dey gene nemen eyn dreystelingen stol . . und leggen op ytlichen stalen des stoles drey albus. *Gr. Weisth. 3, 38. — 2. der Grund, worauf ein Deich liegt; daher* dikstâl *(auch Eigenname); überh. Damm. Br. WB. 4, 986.* Ock en schall men nyne stalen slaen ofte dyke in de Wesser dycken . . negenogen mede to vangende. *Brem. Stat. 682. „In Osterstade ist* staal *eine 6 bis 12 Fuß breite und 4, 6, 8 Fuß hohe Terrasse an der Außenseite des Deiches, die den Fuß desselben schützt.*

Digitized by Google

Man bringt sie besonders dann an, wenn das Vorland sehr niedrig ist und nennt das den Deich verstalen.“ *Br. WB. 6, 334.*

stâl, stale, *m. u. n. jedes Muster, nach dem etwas gemacht wird, Probe jeder Art (sogar von Butter und Brot); eine s. g. Patrone* (pattern); stale, wat nae to maken, boits, scamplioen, form, stale, fatzoen, forma, exemplar, agamalia. *Teuth.* stael, staelken, monster, exemplum. *Kil. Vgl. Woeste, Z. d. Berg. G. V. 9, 99. Besonders 1. das in einigen echten und zu treuer Hand hinterlegte Muster, nach welchem der Wert umlaufender Münzen untersucht und bestimmt wird, (Mâtrize), Probemünze.* Quod prime percussure ydea, quod stale vulgariter appellatur, in sacrarium S. Petri maioris ecclesie in Colonia reponatur in summa tredecim solidorum et quatuor denariorum Coloniensium . . ut ad illorum denariorum puritatem et pondus totius percussure numisma semper examinari valeat et probari *(1252). Lacomb. Urk. II, nr. 380;* ne autem in posterum, si grossi thuronenses vel brabantini denarii legales non possent inueniri nec haberi sine dolo, super pagamento pro censu predicto dando dissensio oriatur, dominus comes poni fecit novem grossos thuronenses regis examinatos in pondere et valore pro ydea, que stale dicitur, in scrineum scabinorum in Nederich, ut secundum pondus et valorem grossorum thuron. census detur et pagetur *(1301). das. III, nr. 11; (von e. Kölner Probemünze, die dem Kaiser eingeschickt werden sollte:)* que dicitur in vulgari stale. *Seib. Urk. 401;* wante iuwe munte vnde vse van langher tyt eens ghewesen heft, vnde gy vnde wy enen stael tosamende heft . . darvm bede wy iuwe wisheyt darto to denkende, dat gy vnde wy by dem stale vnde by der mûnte bleuen *(1374). Lüb. Urk. 4, nr. 723;* vortmer beghereden de van Rostock, de vanme Sunde .. dat ze enes wörden mid den van Lubek unde van Hamb. in der munte, also dat de vorscrevenen stede en stal *(Var.* staal) helden, dar se eendrachliken na scloghen ere witten munte *(1374). Hans. Rec. 2, 83;* dey *(Münzwardeine)* solen dat geld dar prouen na dem stalen, den wy dar op hebt. *Fahne, Dortm. II, 2, 198. — 2. Zeugmuster; „eine Probe Zeug, so die Lakenhändler den Käufern vorlegen.“ Strodtm. Noch jetzt versteht man unter* stâl *(Stahl) ein in einem Läppchen Tuch oder Stoff bestehendes Muster, nach welchem die Tuch- oder Stoffhändler ihre Ware durch die bekannten Musterreiter feilbieten.* Des will eyn e. radt den wardersluden van einer jedern zart lacken eyne proue vnde stall geuen, dar se de lacken in drade vnde weuende na ordeln vnd richten scholen *(1560). Wism. Rathswillkürb. f. 62;* wert idt denn gekendt, dath eth gespin inn dem fadem, dat weffenth vnd walkenth dem stael gelicke guth vnde recht is . . so etc. *Lüb. Z. R. 309;* finden de wardeins den fadem, de wefinge, de beredinge, de lengede unde de brede dem stael inn siner arth gelick, so is dartho verordent ein segell (thor getuchnisse). *das. 310;* ind sullen wesen van der bester wullen, der die vier wirckmeister enen staill hebn. *Z. d. Berg. G. V. 9, 94. bes. in Rücksicht auf die Farbe. „Alle Tuche mußten* up den stail *gefärbt, den schwarzen Tuchen zur Haltbarkeit und Gleichmäßigkeit der Farbe zuerst eine blaue Grundfarbe gegeben werden.“ das. 9, 82 f.;* alle laken, die man zwart varwen sall, die sall men varwen up enen blauwen staill ind dat sullen die werckmeister besien. *das. 9, 92;* vnd des schall ock hir ein stall vpgerichtet werden, welches dorch twe offte drehe schall besichtigt vnd mit einem segell schall vorsegelt werden. So averst der koep-

Digitized by Google

man den staell höger hebben wolde, so mach he dat darnahe betahlen, doch schall kein lacken höger als tho drehen stalen geblawet werden. *Lüb. Z. R. 486;* idt schall ock ein ider lackenn na sinem stale als enkelstall, anderthalfstall, dubbeltstaell, druddehalfstale, drehstale vnd mehr gestalet werden na der warderer stale etc. *das. 488 f.;* de stale schoelen geblawet werden vth reinem gudenn wede vnd nicht vpgestekenn sinn, na vthwisinge des stahls, so de farver sulven avergeven. *das. 487;* vor gudt angesehen, dath men alle jar eyn nyge stall varwen latenn tho underholdinge des stales. *Hamb. Z. R. p. 295;* unnd schall denne datsulve lakenn, dath so tho behoeff des stales gefarwet is . . by dem olden stale besichtigt werden, unnd wanner denne sodane laken vor ein gudt stall gelick dem oldenn stale erkanth werdt etc. *das. 296. — 3. Kleidermuster.* Wy overschicken dy hyrby einen stalen und castuin *(l.* castum, *Kostüm)* unser hoffkleidung, darna wy uns up unse inritt to rusten bedacht *(1532). Kindl. 1, 327. — Bildl.:* ein kostel kleit is eyn stalhe der vleschliker lust. *Grunt der frater lev. Das Wort ist vermuthlich aus franz.* estal, étal *(Bude, eig. wol Gestell zum Auslegen der Waren*, estaler, étaler, *Waren ausstellen) entlehnt. Vgl.* staelen, *j.* stallen, merces exponere. *Kil. So schon Br. WB. 4, 937 u. Weigand s. v.*

stâl, *m. Stahl,* chalybs. *Vocc.* stael is zine spise *(des Straußes). Locc. Erz.*

stâlblau, *adj. probemäßig blau. S.* stâl. unnd datsulveste (laken) ein guedt stalblaw maken. *Hamb. Z. R. p. 296.*

stâlbôk, *s.* staler.

stalboldich. *Nach Scheller: halsstarrig.* Salomon maket vns des wis, Dat de vordreger beter is den eyn stalboldich man, de vordragen nicht en kan. *Laiendoctr. f. 152a (Sch. 186).*

stalbroder, *m. Stallbruder, Stallgenoße*, contubernalis. *Dief. dann überh. Genoße, Kamerad.* stallbroeder, stalgheselle, commilito. *Kil.;* schram, stalbroeder, birrus *(d. h.?). Teuth.* „stallbroder, *Leute, die in eynerley Diensten stehen, Kammeraden.* De nige stad-dener un sine stallbröder." *Dähn.* He quam tho dem hovede der kercken, einem stalbroder S. Peters, den pawest. *Westphal. 3, 92;* de vordersten vordruckeden vele ehrer eigen stallbroder (commilitones). *das. 3, 121;* a. 1500 quam koninck Hans mit juncker Alff . . ridderen, gudemannen, vogeden, amptmannen, mennigen stolten stalbroderen, borgern, buren etc. *Falcks Staatsb. Magaz. 9, 716;* ick *(der König)* band en *(einen gefangenen Bären)* mit minen gordel Vnde dede ene minen stalbroder, dat he ene dode. *das. 6, 609;* Hebbe gi ok gelt, gesellen? neen, hebben se geantwerdet, wi sin arme stalbrodere. *Hamb. Chron. 119;* ick see Arsenium, den olden stalbruder myn. *Brem. Jahrb. 1, 180, 29;* so dar jenich bossman syn arbeidt vörsůmet, alldewyle man dat schip lösset edder ladet, de schal synen stalbröderen vör einen iederen dach, den he also vörsůmet, eine halue marck geuen. *Denische Seerecht c. 13;* N. S. die oldschoster sede mi van eim, J. J. genannt, die tho P. vpn marckede sinen stalbruder erschlagen etc. *N. Gentzkow 19, 206. — In der Schra* der gemenen swarten hovede to Goldingen *werden die Mitglieder immer* stal-*(und* stol-) broder *genannt. (1400). Livl. Urk. nr. 1520.*

stale. *In einem Lippischen Rentregister von 1537 erscheint wiederholt das Wort* stale *für „Beschäler". Es heißt z. B.* dem drosten H. v. M. vor einen hinxt 66 gfl.; de kam up de sende *(das hiesige Pferdegestüt)* vor ein stalen ton wylden perden. *(Preuß.) Vgl.* stal-hengst. *Kil. engl.* stallion.

stalen, *schw. v. nach dem Urbilde*

Digitized by Google

prüfen und als demselben entsprechend beglaubigen (durch ein angehängtes Bleizeichen etc.), (ähnlich wie amen, kempen, liken, iken etc.) *bes. vom Tuche.* stailen het laecken, plumbeo sigillo *(vgl.* loys) munire pannum bene tinctum. *Kil.* — Nein farver offte farver geselle schall sick latenn findenn by der lehnen, wan men stalet edder warderet. *Lüb. Z. R. 488;* item eth scholen ock drierley lakenn gestalt werden, er se gesaden, alse ein schwart, ein duster groen vnd ein blaw, vp dat nein argelist geschee. *das. 311;* bolevet, dat dat stalent by denn wantsniderenn . . van jaren tho jaren ummeghan schall . . und ein ider de so . . by dath stall gekarenn werth, dessulve schall sick dartho nicht weigerich maken. *Hamb. Z. R. 296;* wes (laken) gestaelth werth, dar vor sollenn se (de wardeinen) hebben eynen schillinck, dath staelent schall de verwer betalenn. *Lüb. Z. R. 304.* — *Blau färben heißt es ursprünglich nicht, da aber den schwarzen (überhaupt dunklen) Tuchen eine blaue Grundfarbe gegeben wurde je nach dem von dem Färber hinterlegten* stale *tiefblau oder weniger tief, so erhielt es diese Bedeutung. So z. B.* idt schall nein schwart lackenn vormedet, nein groen vorwowet werdenn, idt si denne tho vorne gestalet. Idt schall nein stahlblaw thom bereder gedragenn werden, ehr idt gestalet. *Lüb. Z. R. 487; es wird aber immer hierbei vorauszusetzen sein, daß es mustermäßig geschieht.*

stalen, *schw. v. stählen, schärfen.* Bicken . . mot he *(der unzünftige Schmid)* wol scherpen oder stalen alse se ghestumpet weren. *Gosl. Stat. 105, 17.*

stalen, *adj. stählern, von Stahl. (Zum Heergewette gehören)* armwapen, stalne hanschen etc. *Brem. Stat. 153.*

staler, *m. der Prüfer der Tücher (nach dem* stale). Idt schall ock ein ider lackenn na sinem stale . . gestalet werdenn na der warderer stale vnd schall dorch de warderers vnd stalers besichtiget werden. *Lüb. Z. R. 488;* und van den twen ellen scholen de stalers dat jar over ehre stale nemen unnd den varwers darvann gheven. *Hamb. Z. R. p. 296;* des schall ein bock geholdenn werdenn tho behoff des stales, darinne schall geschreven werden, wath laken ein ider varwer varwet, de gestalet werden. Und wat lakenn ein ider varwer stalenn leth, darvan schall he nemen van ellick lakenn 2 ß. Lubsch vann denn jennen, dem dath lakenn thokumpt. Unnd sodane 2 ß. scholen de varwer dem oldestenn staler, de dath bock holth, thor rekenschopp bringen unnd ohme sodane stalgelt tho dancke betalen alle jar vor dem paescken. Und de staler, de dat bock hefft, schal sodane stalgelt van den varwers vorderenn unnd demjennen, de nha ohme de oldeste staler werth unnd dat bock kricht, demsulvestenn schall he rekenschopp dhon . . Und sodan rekenschop schall klarlick inth stalbock geschrevenn werdenn. *das. p. 296 f.*

stâlgelt, *n. das Geld, das für das* stalen *der Tücher gezahlt wurde. s.* staler.

stalhere, *m. Stallherr, Oberaufseher über den Stall, Rathsherr, unter dem der Marstall steht.* Unde setten der stad ammete . . alse kemmerere, voghede, stallheren, wynheren, schotheren, unde weddeheren. *Lüb. Chr. 2, 16.*

stalholt, *n.* 8 sch. vor $8^1/_2$ stige stalholt uppe den dam to dem gherhuse. *Brschw. Cämmer-Rechn. v. 1466. (Nach Brinckm. 2, 572: dünnes zugespitztes Holz zum Zäunen der Wände, Lehmstaken in den Wänden, Wellerhölzer. Würde das aber nicht* stakholt *sein? Ist* stalholt *vielleicht* = stelholt?)

stâl-hof, *die bekante hansische Niederlaßung in London. Mit* stâl, chalybs, *hat das Wort wol nichts zu thun;*

Digitized by Google

das engl. steel-yard *ist eine aus Misverständnis entsprungene, falsche Übersetzung. Entweder ist es (was wahrscheinlicher ist)* = stadelhof *(s. o.) oder es bezeichnet eine Stelle, wo die Waaren zum Verkauf aufgestellt werden, Verkaufsstelle* (stalen, = *frzs.* estaler, étaler, *Waaren ausstellen, engl.* stall, *Verkaufsstelle); Kil. hat* stael-hof, locus, ubi infecti sive tincti panni sigillantur. *Dies kann das Wort allerdings bedeuten, s. oben* stalen; *aber für den hansischen Stahlhof in London paßt diese enge Bedeutung nicht.*

stallen, *schw. v. harnen, von Pferden, Eseln etc.* stallen, seycken als eyn pert, mingere. *Teuth.* Darumme se ock gerne moderperde in krigen gebruken, als de im lope stallen können. *Neoc. 1, 37;* ik hebbe *(spricht der beichtende Esel)* up mîns vader bein gestallet dicke . . dat is grôt sunde, dat weit ik wol. *Gerh. v. M. 101, 227. (Entw. von* stal, *Harn,* stallen, *den Harn laßen [ähnlich* misten], *oder von* stallen, *weil die Pferde beim Harnen die Beine* stallen, *d. h. auseinanderspreizen;* stallen *heißt noch jetzt die Beine auseinanderstellen. Vgl. Frisch 2, 316b:* „stallen, *wird von Pferden gesagt,* mingere. *Die Jäger sagen stallen auch vom Hirschen, weil er sich wie die Pferde beim Stallen stellt.“ Das soll wol sein* = stallt.)

stallen, *schw. v. 1. in den Stall (Behausung) bringen, aufstallen.* He wolde syne perde stallen in dem dome. *Bothos Chr. f. 179b;* se stalden ore perde an (in) de kerken. *das. 44;* de knecht nam tohant den hengest unde stallede dene, also he besten konde. *Korner f. 71a;* und vengen den markgreven . . und leiten one beholden also lange, dat me om makede eine kisten van dicken bolen, dar stallede me on in. *Magd. Sch. Chr. 157, 17. — 2. mit Auslaßung des Objectes* perde: Wanne se volc legghed vp de Kalenborch, dat en scal in vse eder vnser borchmanne huse nicht stallen *(= sich einquartieren)* weder unsen willen *(1327). Sudend. I, nr. 428; häufig* stallen vor, *sich vor e. Stadt oder Burg lagern, sie belagern.* In demo sulven iare do stallede koningh Philippus vor Br., over de stat blef unghewunnen. *Lüb. Chr. 1, 79;* darna stalde de greve vor dat hus to K. *das. 1, 264; 1. 415;* were dat vnse here van Mek. stallede vor dat hus tû Sn. vnde dat wnne *(1321). Mekl. Urk. nr. 4299;* wi zind endrechlik geworden to stallene vor dat slot tor Clopenborch *(1393). Kindl. 3, 519; auch absol. ohne* vor: vnde wan he stallen wel, dat scal he us enen manet vore weten laten *(1320). Sudend. Urk. I, nr. 334.*

staller, *m. eine hohe obrigkeitliche Würde in Holstein und bei den Eiderfriesen* (=stalhere? *Schwerlich).* N.N. de was to den tiden staller auer Euerschop vnd Utholm, vnd Mewes was staller auer Eiderstedt *(1444). Richth. 571;* amptmanne, vogede, stoller *(l.* staller) vnd tollner vpp vnd aff to settende. *Old. Urk. v. 1466;* vnsen vogeden, amptmanden, stallere etc. *(1470). Falcks Staatsb. Mag. 7, 685;* vnses stallers vnde vogedes in Eyderstede. *das. 8, 679;* vnse leue getruwe staller im Nortstrande. *das. 8, 720;* unser staller und bevelhaber aver unser landt Eiderstedt *(1546). Z. f. S. H. L. Gesch. 2, 184;* ein efftermal dat is 9 schilling englisch, de schal men dem staller bewisen, eer dat ein man mach lachtugen. *Richth. 571.*

stallicht, *auf einen Candelaber oder sonst aufgestelltes Licht.* stal-licht, lucerna collocata in aris aut locis eminentioribus. *Kil.* Unde men doet en strobedde in den middel van den chore stellen *(zur* misse van requiem) myt des coopmans pelder gedecket unde myt 4 stallichten unde een pont offerkerssen mede tofferen etc. *Leitfaden etc. p. 19.*

Digitized by Google

stalman, *m.* = stalknecht. Des anderen daghes brachte he *(der barmh. Samariter)* twe penninghe dem stalmanne *(gleich nachher:* stalknecht). *Ravenst. f. 172a u. Perikop. f. 67.*

stâlmenger, *m. Eisenkrämer. Vgl.* iserenmenger *u. a.* De smede beclageden sick hochlik aver de stalmenger, dat se . . yserwerck, dat se vromeden luden van buten af koften, vorder vorkoften. *Lüb. Z. R. 441.*

stâlmester, *m. der die Aufsicht über das* stalen *der Tücher hat* = staler. 1535 is de koepman, de up Engelanth hanterde, eins geworden tho behoeff der angefangenn varwerie, und hebben darup angenhamen eynen stalmester J. J. *Hamb. Z. R. p. 295.*

stalpage, *m. Stallpferd.* caballus stabulatus. *Voc. Strals.*

stal-revel. *„wahrscheinlich Stäbe zum Holzwandgerippe eines Stalles;* reuel *steht für* raiel, raidel *(Frisch: Raitel, kurzer starker Stab, Knüttel). Im älteren Nd.* wredel *(heute in Westf.* frail *u.* wail. *(Sie sollen Holz hauen dürfen zu)* egeden, plogen . . und stallreuel und gewonlich tune. *Z. d. Berg. G. V. 9, 59. „Vgl.* stallräp'n *sind Hölzer, welche mit Strohlehm umwickelt zur Ausfüllung der Wände in Ställen und der Böden in Gebäuden überhaupt dienen. Das dazu gewählte Holz heißt* staokholt.“ *Danneil.*

stalt = gestalt, *gestaltet.* gi sint gar blek an juwer varwe stalt. *Flos u. Bl. 69.*

stalte-, steltenisse, *f. Gestalt.* Wenne god kumpt to di in staltnisse enes minschen, dede arm si (in specie pauperis), so dele mit ome etc. *Wiggert 2, 25, 125;* vnde *(Christus)* nam tho sick eine staltnisse des knechtes. *Sp. d. Dogede f. 142;* de hillige man sach syner suster seyle scheiden van den lycham vnde in eyner staltenisse eyner duuen vp varen to den hemmel. *Dial. Greg. 174;* hagel, so grot alse kleine eygere . . unde hadden in vele stucken steltnisse des mynschen. *Lüb. Chr. 1, 364;* dat se dat cruce segen in ener anderen steltnisse, dent vore was. *das. 1, 324;* dat sacrament in twierleie staltnisse. *Magd. Sch. Chr. 406, 3. bes. schöne Gestalt.* he was tomale schone van liue vnde staltenisse. *Melus. f. 13;* an ome *(Christo)* en was neyne staltnisse edder cyrunghe. *Epist. Samuel. 27a.*

stalwerder, *m. Stallwärter*, stabularius. Vortmer holt de ghemeyne rad eynen stalwerder vp dem marstalle. Dat schal wesen sodan man, dat he wete, wu men myt perden vmmegan schal. *Brschw. Urk. 1, 169, 87;* der stalwardere lon. *Brschw. Chr. 1, 150, 12.*

stanket = stacket. *Münst. Chr. 2, 123.*

stelen, *adj. stählern*, chalybeus. *Dief.*

stamen. vnd wowol vnse erste vordracht stund vp 900 m., so hebben se vns doch ingerumet darenbauen noch 100 m. so dat de gantze summe is 1000 m. vmme afthostellende ewichliken sodan stamen, de wy vorwenden jarlickes tho hebben in allen kercken auer dat landt tho Ditmerschen *(1496). Falcks Staatsb. Magaz. 9, 315.*

stamere, *adj. stammelnd, stotternd.* Die stamere man, of he misse sprikt, he mut sik wol erhalen. *Ssp. I, 61, 3;* (dy stamerman etc. *Fidic. 1, 89.)* vnde stammertunghe scal kostliken spreken. *Jes. 32, 4 (L.).*

stamerech, *adj. dass.* titubus. *1 Voc. W.*

stameren, *schw. v. stammeln, stottern*, stamern vel stottern, titubare. *Voc. Engelh.* Ick byn als de stamert vnde nicht spreken kan. *Br. d. Eus. 2;* eyn tunge cynes stamerden kindes. *Br. d. Aug. 58b;* he was van ener swaren stamerden tungen. *Lüb. Passional f. 48b;* dar na sach he enen olden man, de hadde . . enen scheuen mund vnde stamerde mit den worden. *Passional f. 298b;* de

Digitized by Google

vader sprack al ane stameren *(d. i. gans unbefangen)*, Ik wil ghan in myne kameren. *Schacksp. f. 91;* de dranck maket boslik spreken in den muad, stamern an der spraken. *Laiendoctr. 182;* de vulle (ebrius) slapt, stamert (titubat), kift unde dwelt. *Tunnic. nr. 140.*

stammen, *schw. v. einpflanzen?* De werknan schal doen syn ammet Dat god it em heft gestammet. *Schacksp. f. 36.*

stammete, stammet, telae sive panni tenuioris genus. *Kil.* De (ein behende def) hadde vt einem bote entforet een vat, darin twe stammeten vnd 100 gulden. *Hamb. Chr. 158.*

stamp, *m. Stampfe, Mörser.* Alse it in eitem stampe gestoten were (quasi pilo tusum). *2 Mos. 16, 14 (H.).*

stampen, *schw. v. zerstampfen.* Stampe de bethonien myt den wortelen vnde myt der blomen. *Gothaer Arzneib. f. 124a. 23 u. h.;* stampe de blomen daraf. *das. 121b, 10.*

stân, *unregelm. V. — Präs.* ik sta, du stâst *u.* steist, he stât *u.* steit; *Imper.* sta *und* stant; *Präter.* stunt, stond, stôt, stode; *Part.* (ge)stân. — *1. stehen.* De gingen al vor den konink stân, *suellten sich. R. V. 35;* Flos vnde Bl. mosten gan to dem richte vor den koning stan. *Flos u. Bl. v. 1123;* quam vor em stan. *Korner 30c;* wo ik wedder up de vote quam to stân, en wêt ik nicht. *Lüb. Dodend. 1369;* stant vp unde lat vns spise nemen. *Dial. Greg. 153;* stant vp vnde giff. *das. 172;* stant vp vnde nim. *1 Mos. 21, 18 (H.);* stant vp here vnde help mi. *Navolg. 3, 39;* standt vp vnde dode vns . . sta du vp vnde anvare vns. *Richter 8, 20 u. 21 (H.);* sta vp, help my. *Br. d. Eus. 41b;* de kiste stont in des van Qu. hove, dar nu de kôr steit to S. Nicolaus. *Magd. Sch. Chr. 157, 18;* he stont vor den fenster. *Dial. Greg. 174b;* bi deme sulven water stôt ein bôm gewassen. *Sündenf. 1434;* dar dat slot stode. *Korner 144d;* war du ghingest unde stodest. *OGB. B. 43b;* do sach he dar by stane *(d. i.* stände) des afgodes tempel. *Dial. Greg. 182b;* he bleff stane. *das. 230b;* dar syn klus ghestan hadde. *Korner 71c.* — van liggenden grunden vnd standen erven, *d. i. Gebäuden. Lüb. R. 468, Anm. 7; 478, Anm. 14; 480, Anm. 6;* stande eigen, *Gebäude, die zu Eigen gehören,* edder liggende grunt. *Anh. zum s. Lehnr. S. 364. — 2. bestehen, dauern.* Do dat orloch hadde stan dre verdendel jares, do wart it gesonet. *Brem. G. Q. 126;* do hadde it (dat orloch) en iar ghestan. *das. 152;* strydden se do eynen starken standen stryd, *d. h. nicht ein bloßes Scharmützel. Korner 214d;* dar vochten se enen standen strid menliken. *das. 87b u. s.;* ein hart winter, de began to S. Calixtus dage unde stunt wente to S. Servacii dage. *Magd. Sch. Chr. 68, 21. — 3. zustehen, zukommen.* Die tolne stunde den van Lubeke. *Brem. G. Q. 133;* up den sloten, de dem rade stan. *Brschw. Urk. 157a;* des let greve Joh. werven to dem pavese, dat he in den landen. de eme stunden, den sang wedergaf. *Lüb. Chr. 1, 228; mit Inf. u.* to. *zukommen, gebühren, zustehn.* der stad recht steit uns nicht to brekende. *Korner 99a (W.);* dat steyt uns ovel to donde. *das. 75c;* dat en stunde en nicht to donde, her Mauricius en hedde en erst de huldeginge vorlaten. *Brem. G. Q. 110;* wan my wes to donde stoide umme juk, dat wil ik gerne dôn. *Sündenf. 2654;* des levent to beholden steit (cujus vita servanda est). *5 Mos. 19, 4 (H.);* sulken propheten steit nicht to lovende, *ist nicht zu glauben. Chr. Scl. 368;* he swere dat he hele, dat to helende sta. *Gosl. Bergges. § 196;* to dem verden male stan se *(die Heiligen)* to erende, wente etc. *Lüb. Passional f. 235d;* wente syn (des wormes)

Digitized by Google

rugghe so hart was, dat he myt nenen dynghen stund to wundende, *zu verwunden war. Denscke Kron. f. B.* 2b. — *4. als Pfand, zu Pfande stehn.* We hebbet ok gheheten alle vnsen mannen, dhen slot van vns stat, dat se dhe eme to losende dôn scullen *(1315). Sudend. 1, nr. 279;* so scolde we on des staden, dat se de seluen hundert mark vppe de Asseborch rekenden to deme anderen ghelde, dat on dat hus steyt *(1345). das. II, nr. 98;* vnde de dinghe also vallen, dat en de hus vnde erue stande bliuen vor den tins. *Lüb. R. 369;* se moghen losen de wischen van N. umme de penninge, de se ome stan *(1389). Gött. Urk. I. nr. 334;* dat hus to Renseborch, dat stund Marquarde vor penninghe. *Lüb. Chr. 1. 263;* (gisele), de vor den vrede stunden. *Korner 24*d *(W.); auch mit dem adverb. Gen.* pandes, *zu Pfande.* De slote des stichtes stunden pandes unde weren vorset guden luden. *Lüb. Chr. 2, 340. — 5. zugestehen, bezeugen.* Des stondt em do de raidt, dat sze em dat gesecht hedden. *Münst. Chr. 1, 271;* wy wylt em der woirde staen, dat se waer synt. *das. 1, 277;* se wolden uns des staen, daer uns dat to doene were, *wo wir es nöthig hätten. das. 1, 270;* des *(daß er vor Gericht geladen sei)* em de fronen stan. *Dortm. R. p. 32. — 6. einstehen wofür, es über sich nehmen.* se stunden alle druncke, spise . . to voren *(führen)* ouer der Heet. *Brem. G. Q. 130;* vnde hie stunde sick vnde den synen vor scaden. *das. (s. auch weiter unten);* wey am gerichte to doen hedde und sich eines tuges vermete und die ander des tuges steit, welcher des neddervellig wert, dat is dem landherren ein marck. *Gr. Weisth. 3, 27. — 7. zu stehen kommen, kosten,* constare. De suben steit my 14 m. lub.; 42 tymmer hasenfelle stan my 21 m.; 2 rysselsche laken stoden 16½ ß grote. *Mem. Dunckelg. (S. 12. 13. 14.);* dat on grôt gelt stunt *Magd. Sch. Chr. 389, 13;* twe halve vaten botteren, die stonden 1 oert myn dan 7 rg. . . ende 6 grote kese, die stonden mitten wagegelde veer 13½ wp. etc. *Z. d. Berg. G. V. XI, S. 194. — 8. Inhalt haben, von Briefen, Urkunden, lauten.* De ladebref stunt alsus. *Magd. Sch. Chr. 224, 32;* (brêf) de ludet vnde steyt van worde tho worde aldus *(1290). Cdenb. Urk. IX, nr. 41. — 9. bestehen sich in einem gewissen Verhältnisse befinden, sein.* Des stunden do de stede wol to vreden. *Korner 220*d *(W.);* dat se gherne wolden beteren, wat se broken hadden; alzo stunt do koningk L. myd ene to vreden. *das. 146*a; des stund do koningk Ph. to vreden. *das. 128*a; twischen eme unde deme keysere stund id do nicht vruntlik. *das. 117*a; dar scolde eyn islik an stan to der noge, *sich genügen laßen. das. 193*a; ok so bydde ik, dat gy my wolden enbeden, wo der heren dônt vnde juwe van der sste weghene stôde *(1395). Sudend. 8, nr. 60;* wente it in velen landen gans ovel steit. *Lüb. Dodend. v. 150;* wi stet idt in der helle? *Soest. Dan. 13;* hant unde vote solt gebunden stân. *das. 132;* in dem ewangelio, dar alsus gescreven steit. *Lüb. Dodend. v. 127 u. h. — Als transitiv in der Verbindung* eventûr etc. stân, *Gefair stehen, riskieren, die (guten oder bösen) Folgen ertragen.* He stunt eventûr. *R. V. 177;* stât ju eventuir. *Soest. Dan. 64;* de borgher stunden grot eventure. *Hamb. Chr. 201;* de in der stad bleven unde ere eventur stunden. *Korner 224*d *(W.);* de keyser hadde richtet na anclaginge der keyserinnen, der to lovende stund sunder tuchnisse . . were nu de anclagersche valsch ghevunden, dat se ere var stunde etc. *das. 59*b; do endorsten se de veyde erer heren nicht lengher stan. *das. 230*a; *von Sachen;* dat ander oge steit nu eventûr, *steht auf dem Spiele.*

Digitized by Google

R. V. 2617. — *Refl.* wente af sik de degedinge na der Nowgarder willen nicht slitende worden, so stunde sik to besorgen, dat etc. *(1410). Livl. Urk. nr. 1834.* — *Mit Präpositionen 1.* an *und* in. Dit lant steit an unser macht. *Magd. Sch. Chr. 15, 5;* hir an (s. Dyonisius arm) heft gestân *(hat beruht)* des Franken trôst. *das. 42, 6;* wente dat consilium gans an dynen handen steyt. *Korner 228a (W.);* schal de kor des romeschen rikes stan in den koervorsten, papen etc. *das. 183c;* in synen *(des Bischofes)* worden stunt *(hieng ab)* de kor. *Lüb. Passional f. 7b;* — we dit bôk leset, de schal dat wol bekennen, in welkeme ungeloven Sassenland gestan heft. *Magd. Sch. Chr. 1, 7;* stunde he also in des konninges love, so alse gi dôt. *R. V. 158;* de stân nu sêr in sineme love. *das. 3905;* he moste yn armode staen. *Münst. Chr. 1, 134.* — *2. mit* na, *trachten nach etwas.* arbeyden, staen na en dynck, ringen umb wat to verkrygen. *Teuth.* wey bekennen, dat wey nummermer schullen stan noch arveyden bi der herschop to Brunswich na der monte unde wesle to Gothingen *(1354). Gött. Urk. I, nr. 193;* sta na ghewinne Unde holt dyn gud myt synne. *Schaeksp. f. 90;* Matheus stund na rykedome etc. *V. hill. Hieron. 1, c. 24;* he stont ser begerlike na den erdeschen goden. *Dial. Greg. 232;* dat du *(Maria Magd.)* also sere steist na dem vleghe dines liues. *V. d. Wege des Crutzes f. E7;* dat he gestahn na pracht vnd gelt. *Renners Chr. f. B4;* na honnige stunt al sîn begêr. *R. V. 582;* de sus stân na mineme dôt. *das. 2081;* dat ein dem anderen stôd na live und na gude. *Brschw. Schichtb. 50;* ik wet dat wol, dat du na veler unser vrunde dode steyst. *Korner 118c (W.);* dat eyn na des anderen ere unde live stunt. *das. 168a;* men schal na dem willen godes manliken staen. *Navolg. 2, 8;* wo wol de stede al na freden hebben gestan. *Hamb. Chr. 22;* gy stat alle tid na myneme vramen. *Redent. Sp. 1047;* de heft syne daghe dar na stan, dat etc. *das. 1183;* de bischop stunt sere darna etc. *Magd. Sch. Chr. 318, 18.* — *3. mit* mit, mede. eth moge mit dem evangelio stan, *bestehen, übereinstimmen. Soest. Dan. 59;* dit mach wol stan mit Luthers leer. *das. 53; gut oder schlecht stehen mit jem.* stunt nicht wol bischop K. myd den heren des orden. *Korner 251c (W.);* de stunden do wol myd ereme rade. *das. 247c; es halten mit jem., auf seiner Seite stehen.* was grot krich in der stad Ferraria, en del der stad stunden mit ereme rechten heren, de anderen stunden mit sime unechten broder. *Lüb. Chr. 1, 367;* dar stan woll mede de ketter. *Soest. Dan. 193.* — *4. mit* over. steit ein user borgere orer einem kope, *ist er bei einem Kaufe beschäftigt. Leibn. 3, 441, 16.* — *5. mit* to. It schall stan to *(bei)* sinen broderen, eft se eme buten der broderschap willen laten *(1334). Westphal. 3, 563;* dit stunt to minen henden. *Lüb. Dodend. v. 660.* — *6. mit* up. latet dat stân up uns, *überlaßt das unserer Entscheidung. Magd. Sch. Chr. 239, 33;* dat scholde up Str. stân. *das. 390, 7;* honores mutant mores, Dat gud wandelt den mot. Uppe deme ryme he lange stut, *traf er seine Entscheidung, handelte er,* he makede al syn gut in gelt etc. *Josef, V. d. 7 Tods. 4080;* ofte yument wer, de uns uth unsen guderen meynde to setten, so en solle wy nycht staen *(uns berufen)* up unse besegelde breve, mer up unse lânge besyt. *Cod. trad. Westf. 1, S. 199.* — *7. mit* vor. we bekennen, dat we N. unde N. unsen leuen getruwen stan vor koste *(gut stehen für),* de se hebben vppe deme slote to W. *(1374). Sudend. 5, nr. 3;* dat bittere lident, dattu vor mi hefst angegân, dat late jo vor alle mine sunde stân. *Lüb.*

Digitized by Google

Dodend. 1080; gelten für. he hadde sproken, he were en leye unde wolde vor einen leyen stan *(1338). Brem. Stat. 215; vertreten, von obrigkeitlichen Ämtern, die jem. bekleidet.* Hir unboven so vorvolget B. noch den kopman, unde sundergen, de de vor olderlude stunden *(1412). Livl. Urk. nr. 1919.*

stande, *f. (?) Kübel von Holz oder Metall (Zinn), unten breit und oben schmal, Stellfaß,* bigota, biota, stande. *1 Voc. W. Engelh. u. Dief. s. v.* en holten vat. *Teuth. Vgl. Br. WB. 4, 999.* — Vmme bodene vnde standen vnde molden, kernen, ambere . . vnde vmme allerleye dat holtware heyt, dat scal men to Luneb. holden alse en old wonheit is *(1348). Sudend. II, nr. 249. S. 141, 32;* schufelen to eren mollen vnd bredere to eren standen vnd bodden. *Gr. Weisth. 3, 92;* item XXX s. vor 1 kuven . . vnde vor VIII bende vmme standen vnde kuuene *(1451). Mekl. Jahrbb. 39, 9;* nemant schal standen edder tunnen by den Both leggen. *Greifsw. Burspr. 90, 16;* quinque cupas et decem lagenas standen dictas. *Inv. v. 1364; Lüb. Urk. 3, nr. 509;* standen, vlasschen, schotelen und salsere sullen se geten van puren tene *(1380). Livl. Urk. nr. 1164;* watmen ock maket in dusseme ampte *(der* kannengetere) van standen, vlasschen, vathen . . dat schal wesen van klareme tynne. *Lüb. Z. R. 247; Hamb. Z. R. p. 124. Gehört mit zur* vrowen rade. *Brem. Jahrbb. 2, 83; Grimm, Weisth. 3, 235.*

standelwort, *Knabenkraut,* satireon. *Voc. Engelh. Vgl. Diefenb. s. v.* satyrion. *u.* standel-kruyd, cynosorchis. *Kil.*

stander = stande; cubella, stander, stande. *Dief.* und laten eren vorlopenen monneken und uprurschen predigheren in ungewigeden water in einem becken edder emmer edder in standeren water an alle form dopen. *Balt. Stud. 18, 1, 175.*

stange, *f. Stange; bes. Fahnenstange.* Do wy vor Mollen kemen, weren alldar de Mollnschen borger myth eren grawen buxen, spele *(Musikanten)* vnde stangen etc. *Z. f. Lüb. Gesch. 2, 1, 132.*

staninge, *f. das Stehen.* To deme ersten schole wy bekennen de staninge, de berort wert in den worden, id stunden by deme crucze Jhesu sin moder etc. *funtgr. f. 6b.*

stank, *m. Stank, eig. u. bildl.* Dat arme lyf wert wol ghespyset, De ewyghe sele in den stank gewyset. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 1567;* effte en denre in unse selschop volgede sinem meistere, vnde enen van unse selschop vorhonede, vorschonede sinen meister, de neme idt up sik. De sulke stucke offte stanck mit willen maken etc. *Mekl. Jahrbb. 10, 77;* in dusser stede *(Jemgum)* plecht iarlicks an dem dage Viti eyn groet stanck geestlicher luede vorgaddereu, dar de hillige geest mit groter macht in wercket, bynamen de vther tunnen blest. *Disput. to Oldersum f. 2b.*

stant, *n. u. m. (Inf. zu* stân). *1. das Stehen, der Stand.* unde de Denen begrepen dat stand uppe dem lande *(faßten festen Fuß nach der Landung). Korner 236a (W.);* de van Meideborch begrepen dat staut *(hielten Stand)* unde krigeden mit den gudemans dre jare. *Bothos Chr. z. J. 1351;* Fr. unde H. de behelden dat stant lange. *das. f. 249;* helden de vorsten dat stand so langhe, dat de papen eren sangk sunghen hadden. *Korner f. 107b;* wart gewyset vor recht, na den dat daer de kleger stonde und konde em nycht boleiden *(überführen)* als recht were, so were R. der sake ledich und loes, und de kleger moste synen stant staen *(d. h. die Stelle des Angeklagten übernehmen, aus dem Kläger ward ein Angeklagter). Münst. Chr. 1, 170.* — *2.* = bestant, *Stillstehen der Feindseligkeit, Friede.* vnde wi en schullen nener-

Digitized by Google

leye zone, frede edir fruntlik stand hebben myt dessin vorbenompten *(1396). Sudend. 8, nr. 98;* dar wart to twe tiden up genomen gutlik stant, doch wolde men dat gut nicht laten gan. *Magd. Sch. Chr. 394, 17;* vnde vnser nein sunder den anderen vreden noch vruntlik stand maken ane den anderen. *Hoyer Urk. I, nr. 420. — 3. Bestehen, Beständigkeit.* also lange, dat de penninge eine stedicheit unde stand hedden. *Magd. Sch. Chr. 308, 23.*

stantachtich, -haftich, *adj. fest, bestehend.* Dyt sal also stantachtich, stede vnde vast wesen gelyker wys . . ofte it etc. *Wigands Arch. 2, 350;* de werlt were up nicht þostendiges gebuwet; et were ock nicht stanthafftiges under der sunnen. *Waitz, Wulfenw. 3, 417.*

stantgenote, stantnote, standenote, *m. Standgenoße, d. i. Schöffe, Gerichtsbeisitzer.* Dar over unde ane gewest sin stantgenotten und dinckplichtigen des gerichtes *(1490). Kindl. 3, 629;* hir weren an und over stantgenoten des gerichts umme to tuge geeischet. *Gr. Weisth. 3, 121;* hir weren mede, by, an unde over tho tuchluden unde stantnoten dusses gerichtes. *das. 3, 123;* dar mit, by, auer vnde ane weren standenoten vnde vmmestender des gerichtes etc. *Wigands Arch. I. H. 1. S. 45;* worde eyn angesproken an gerychte myt eyme rychters breve vmb sake, kunde de angesprocken wysen myt gerychte und myt stantnoten des gerychtes, dat dey sake gerychtet sy, dar ene darff de ansprockene nyne noyt um lyden. *Dortmund. Willk. 294, 23.*

stanthart. *(frzs.* estendard *vom lat.* extendere), *urspr. wol nur eine Stange,* falanga, standaert. *Dief.* phalanga, een speer of cen standaert of hamey. *Hor. belg. 7, 12; Vgl.* standaerd, stander, columma arrectaria; standaerd, molen-asse, axis molaris. *Kil. Dann die Stange mit der Fahne,* standaert, vexillum, labarum, vexillum statarium. *Kil. (Reiter-) Standarte.* He *(Kaiser Friedr. 2.)* veng eren *(der Mailänder)* karroze stanthart unde den potestat. *Lüb. Chr. 1, 117. — Bildl.: „ein seltsames Kopfzeug des Frauenzimmers, welches von einer übermäßigen Höhe ist. Vorzeiten hat es überhaupt eine Weibermütze bedeutet." Br. WB. 4, 999. (Zur Gerade gehören)* . . ribbeisern, nalden, huven, vlechtsnure, stanthart, natelfoder etc. *Ssp. I, 24 Not. x.*

stantvast, *adj. was fest steht, unbeweglich, beständig.* Dat standvaste vnbewechlyke ertryke. *Sp. d. Sammit. I, c. 6.*

stantvasticheit, *f. Beständigkeit.* in disseme sterfliken vorghenklikem leuende, dar neyne stantvasticheyt ys. *Sp. d. Sammitt. I, 1.*

stap, *n. der vierte Theil eines Maßes.* Dar en schall nement botteren uppe der slacht . . kopen by verdelkruchen edder stappen mer den he behovet to siner spise *(1489). Brem. Stat. 671. — S. auch* stappe.

stapel, *Heuschrecke, ahd.* stafol. *Hattemer, ahd. Sprachdenkm. 1, 279.* Worme de geheten sîn stapele, to latine locustae. *Eike v. R. 274;* in walschen landen kemen worme, de dar geheten sin stapele, to latine locuste. *Bothos Chr. f 42;* stapel, welsche housprinck, cicada. *Chytr. 388.*

stapel, *m. alts.* stapel, *altfr.* stapul, *1. Säule, jeder säulenartige Gegenstand, bestehe er aus einem Stücke oder mehreren.* basis, columpna, en stapel vel kod. *1 Voc. Kiel.* stapel, caulis, stipes. *Kil.* super truncum, dictum stapel. *Fahne, Dortm. 2*[1]*, 152.* — Eyn hovenere, dey bynnen synen veir stapelen *(= Pfählen)* licht, will he syn guet vergeven, die sal also mechtich wesen, dat etc. *(1324). Kindl. Hörigk. 382; Gr. Weisth. 3, 877;* iß sulve drudde wechgerichtet unde sin de koppe dar up stapelen ge-

Digitized by Google

steken. *Neoc. 2, 97;* dißе orsaken sin de rechten motiven gewesen, darunder men andere vorgewendet, alß dat he sick mit H. K. wegen sten *(Grenzstein)* unde stapels twischen ehn und der pastorie nicht vordragen konnen. *das. 2, 247; (die Grenze geht)* den graven, van dar wedder int norden beth up suder esche wech, dar de stapel *(Grenzsäule)* steit. *das. 2, 252. bes. ein Wachsstock, Kerze.* cerotus, eyn kerse vel ein stapel. *Voc. Engelh.* ceratum lumen. *ders.* lumen conglobatum, stapel, en wessen stapel, sthapel vel wassen lecht. *Dief.* stapel van wasse, conglobatum. *Teuth. Vgl.* unum magnum stapal cerae. *Crecelius, Index bonorum Monast. Werdinensis etc. p. 11;* den jungfern jarlichs an ungel *(Talg)* 90 punt, an dachtgarn 5 punt. Item zu winachten an wachse 31 punt, it. zu paischen 30 punt. Nota einen stapel van einem pundte wederumb miner gn. fr. gegeben wirdet auf midwynter. *Cod. trad. Westf. 1, 185;* dit sint de clenade, dede behoret to der broderschop S. Mauricii . . Item ein alterlaken . . item 1 luchter, den wy dar holden vor den stapel (= stapellicht) *(1466). Hamb. Z. R. p. 58 Anm.* — *2. jede Unterlage, auf der etwas ruht, Block.* pes, fulcrum, cui sedes vel aliud quid innititur. *Kil.* De knokenhouwere gheuet to herwede den swinebotel, den stapel *(Haublock)* vnde barden. *Wigands Arch. 2, 44;* stapel, also dar de smede dat yseren vppe slat, pistillus. *Dief. u. Teuth.;* twischen pinxten v. paschen, de wile dat cruce steyt vppe dem stapele, scal ok eyn lecht bernen, wanne men godesdenst doyt. *Old. Urk. v. 1404;* daer sal men em de vorder hant af slaen vp den suluen stapel *(Münzblock),* daer he dat valsche ghelt vp gheslagen heft. *Richth. 39, 4;* vnd me schal dat gelt varen . . vor dem stapele vp der munte, vp der munter leuent *(1403). Lüb. Urk. V, nr. 66;* also storte de panne vmme unde gleed van dem stapel. *Richth. 570 § 2;* tho dem lesten fiel der torn nieder ofte die kap, mehr dat steinwerck ofte der stapel von den tornen, die bleven stain. *Münst. Chr. 2, 159;* dar *(auf Rügen)* vunden se den stapel *(Hauptstock?)* der dwelinghe unde des unloven vormiddelst enem afgode, den dat volk anbedede. *Korner 39a;* stapel vp der vedelen, *Steg auf der Geige,* step(p)hanus. *Voc. Locc. Vgl. auch* stapel *in der Schiffsbaukunst, die Unterlage zur Erbauung eines Schiffes. Im bes. ist* stapel *auch der* staffelstein *oder die* staffelsteine, *von denen das Urtheil des Richters gesprochen wird; daher auch „vormals die höchste Gerichtsstelle im Lande.“ Dähnert. „Im MA. waren vor den Burgthoren Steinstaffeln angebracht, die dazu dienten um zu Pferd zu steigen oder abzusteigen,* perron *genannt. Auf einem solchen* perron *pflegte sich aber auch der Gerichtsherr oder sein Beamter nieder zu laßen, wenn er Recht sprach. Einerlei hiermit scheint mir nun der* regis staplus *(Lex rip. 33, 1:* ad regis staplum, vel ad eum locum, ubi mallus est); judicium in castro Landskrone circa gradus.“ *Gr. R. A. 804.* darna *(nach abgelegtem Eide)* trede he *(der* gogreue) vppe den stapel vnde richte alle mannes klaghe. *Wigands Arch. 2, 27;* schelet vns hern vorbenomet *(d. Herzögen v. Mekl. Starg. u. Schwerin)* wes tho vnsen burgermeistern tho Plawe edder ahn vnsern anderen stederen in dem lande tho Wenden, dath schole wy soken vor deme stapele an der stadt, dar de wanet, dar dath vns to schelet *(1437). Mekl. Jahrbb. 17, 136;* de wille ehr mit gedeckedem houede vorm stapell gestann, so schall ehr solliches mit 60 s. affweddenn *(1574). Wism. Urtheilsb.;* de wille C. N. sine dochter geschlagenn, de gichtung vorem stapell vorlesen vnd ehr solliches vorlochenen wolde, so

Digitized by Google

schall ehr in den stapell treden vnd sich mit seinem ehede waren. *das. 1573 (Decbr. 12);* szo schall se vor denn stapell treden vnd sich mit irem ede erwerenn etc. *das. 1573 (Juni 9).* — *3. aufgeschichteter Haufe*, pyramis. *Kil. z. B. von Holz*, stapel oft myte houts, meta sive strues lignorum. *Kil. oder von Waaren, Ballen,* stapel doicks, fardellum. *Teuth.* Een de hele lakene verkofte sunder snede, also manich stapel als he settet, so manych 6 dt. gyft he. *Wigands Arch. 3, 50. Auch als Buttermaß (s. g.* welle *oder* schlage). pueris claustralibus 1 stapel butiri. *Cod. trad. Westf. 1, 88.* — *Daher 4. Verkaufsstelle, Stapelplatz, wo die Waaren „aufgestapelt" werden.* Wan einer von ihren olderen *(den Fleischhauern)* verstarf, so einen stapel oder stedde, wie sie es nompten, hatte gehadt, so erbete der oldeste die stedde oder stapel wedder. *Münst. Chr. 3, 35 (vgl. oben* scharne); in Vlanderen, edder wor de kopman den stapel holt *(1379). Hans. Rec. 2, 211;* uppe de sulven tyd lede de mene kopman van Almannyen sinen stapel van Brugghe to Dordrecht. *Korner 194d (W.);* de stapel der kopenschopp wart van dar gelecht. *Bothos Chr. f. 217; Brschw. Schichtb. 28;* de stede der hanse scholden dat vorscryven in den konynck van Engelant unde ok desgelyk schryven in de ver stapele. *Lüb. Chr. 2, 385.*

stapelgût, *n.* unde als de marckeden gedaen siin *(die Märkte vorüber sind),* dan elc siin gud, dat stapelgud is, to Brugghe te brengen. *Leitfaden etc. p. 23;* . . cum area, casis ac pertinentiis, quorum bonorum jus omagii et jus quod vulgo dicitur stapelgud *(d. h.?),* quo jure eadem bona fecerunt et soluerunt annuatim redditus quatuor denariorum et vnius oboli. *Fahne, Dortm. Urk. 2², 245.*

stapellicht, *n. großes Wachslicht* = tortise. Ouk wy dar wynnet dy stapellycht vnd baldeken buthen der gulde, dy schal der gulde gheven eyn punt wasses vnd bewaren baldeken vnd stapellicht vor allen schaden. *Cod. Brdb. I, 9, 165.*

stappe, *Fußtapfe.* calcaneus, stappe, eyn vod stappe. *Dief. n. gl.*

stappe, *1. Schindel, (Faßdaube?).* Vnd vorden eyn blawe spryngenden leven in eynen gulden velde, mer Nedersolmis (vorde) gulden stappen up den live. *Münst. Chr. 1, 179 (im Gl.: Schindel im Wappen);* do trat einer mit dem voete up siner borst unde bandt ohne also sehr an einen stappen *(Knebel?)* an sinem halse, dat ohme dat blodt thor nôsen und munth uth sprank. *Renner 2, 16.* — *2. ein kleines, hölzernes Gefäß, mit einer längern Daube, die als Handhabe dient; als Maß der vierte Theil eines größeren Gemäßes. Vgl. Br. WB. 4, 1002 u. Stürenb. für Butter:* dar en schall nement botteren up den markede kopen by verdelkruchen *(Var.* by verdendelen) edder stappen mer den he behovede *(1489). Brem. Stat. 671;* N. N. (gift) 1 stappen botteren. *Fries. Arch. I, 450.* — *3. Falle, Schlinge.* verpotten *(verboten),* das nemandts hasen, antvogel, velthonder scheite oder sonst heimlich in stappen oder panden fange. *Gr. Weisth. 3, 132.*

stappen, *schw. v. „stapfen", schreiten. alts.* stapan, *altfr.* steppa, stapa. ghande alzo blinde, de de stappen na deme weghe vnde werden ene doch nicht vynden. *Sp. d. Sammitt. I, c. 6;* ek stappede vorbat an *(in)* dem walt. *Baumg. (Bruns, S. 110);* de vorste nemed *(von dem armen Bauer)* dat eerste hen; de voghed stappet na dem anderen, de plok gripet ok sinen deel. *Eccles. f. 7c.*

stappenmaker, *m. der* stappen *macht, Böttcher, Küfner.* Item ghaf ik den stappenmakere 13 gl. vor 7 banne *(Bände, Reife)* uppe de kûvene tho leggen. *Brem. Jahrb. 2, 306.*

stâr, *m. Staar,* sturnus, staer. *Voc.*

Digitized by Google

Engelh. star. *1 Voc. W. (gewöhnlicher ist* spreen.)

star (står?), *n. Staar, die bekannte Augenkrankheit.* Vnde ok is se (bathonie) ghud vor dat star. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 18;* wultu dat star steken, so nym eynen griffel van suluere, de schal vore scharp wesen . . so lose dat star in den oghen bi der nezen ersten etc. *das. 99b.* (staer vel blint. obtalmia, *d. i.* ophthalmia. *Voc. Engelh.*

starblint, *adj. staarblind, ahd.* staraplint, *altfr.* starn-, stare-, starblint. He *(der Fuchs)* bemêch se *(die Kinder des Wolfes)*, dat der dre ni sodder en segen unde worden dar af al starblint. *R. V. 49; bes. vom Pferde:* verkoft en man deme anderen ein pert, dar ihme gewerescap an gewert, die sal yme geweren an dem perde, dat it nicht stedich ne si, noch starblint, noch unrechtes anevanges. *Wichbelder. Art. 70, 1. und so häufig in Bestimmungen über den Pferdehandel. Brschw. Urk. I, 6, 25; 22, 23 u. s. — Vgl. Kil.* stael-blind, *flandr. sicambr. j.* stockblind, prorsus caecus; stael-blind peerd, equus in oculo lesus; aug-stal, vitium in oculo. *S. Zacher, „Blind, Staar" etc. Klin. Monatsbl. f. Augenheilk. 1874 Augusthef.*

stark *u.* **sterk**, *adj. stark, fest.* vnde bedecke den gropen mit eyneme sterken deckere. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 47. — Vom Geschmack: scharf*, acer, stark. *Dief.* 1 punt scrapebotteren efte olde starke botteren. *Wolf. Mscr. 60 f. 156b. — Als Ehrenprädicat:* (de wi schuldich sint) den starken knapen Hartwige van Bulow. *(1403). Lüb. Urk. V, nr. 83.*

starkarmich, *adj. der einen starken Arm hat.* Desse Godfridus was so menlick unde starckarmich. *Korner 81a.*

starke, *junge Kuh. s.* sterke.

starkeliken, *adv. fest, kräftig.* Vnde alle vleischelike begerte hebben se starckelicke wederstaen. *Dial. Greg. 202b;* do eme de bisscop des starcklike weygerde etc. *das. 203b;* ropet starkliken (fortiter). *Jerem. 4, 5 (L.);* do berden se, efft se ghans zere voruert weren vnde vloen starkeliken vor ene. *Denscke Kron. f. G 5.*

starkes, *adv. umgesetzt für* stracks. lep eme starkes na. *Korner 153d (W.).*

starkhalset, *adj. der einen starken (steifen) Hals oder Nacken hat, halsstarrig.* wandelde etliker lude herte in groten vruchten, de vormeten unde starkhalset weren. *Korner 207a.*

starkheit, *f. Stärke.* de starkheit des windes. *Korner 172d.*

starkmogenicheit, *f. Tapferkeit, Stärke.* Desse dogent (fortitudo) in dudeschem starkmogennicheit. *Laien-doctr. f. 152a.*

starren, staren, *schw. v. mit festen, unverwandten Augen blicken.* Du en scalt nicht over den beker starren als eine koe. *Zuchtbuch f. 2;* ende de here *(Christus)* sede em mit enem starenden anghesichte. *Bok der Byen f. 254b.*

stât, state, *m. 1. Stand, Stellung, Ordnung.* Got schoppe *(schuf, bestimmte)* dem water, dat yd schulde hebben synen stat, dar en mach yt nicht overgan. *Bothos Chr. f. 2;* ze toghen de luchteren hant ghans strenge Mit enem repe over mate, Dat nicht en ader blef an erem state. *Parad. 54, 29. — 2. Zustand, Beschaffenheit, Lage, Stellung, Stand im Leben, im Staate, bes. hohe Stellung, Rang, Würde*, status. bidde wy, dat ghi vor oghen nemen den stat *(Zustand)* dis landes, alse he vor is ghewest vnde in wat maniren dat he nv vorandert is *(1382). Lüb. Urk. 4, nr. 44;* sprak myt ene van deme state des rykes. *Korner f. 91b;* was in eme varliken state des lives unde der zelen. *das. 181a;* unde reden myt eme van deme state erer stad. *das. 116a;* Do vragede Ambrosius dem werde *(e. Bauer)*, wat dat syn stat

Digitized by Google

were *(wie seine Lage wäre)*. Do antwerde em de bur: here, myn stat is gans salich vnde erbar; ik hebbe gudes ouerscherich genoch vnde hebbe vele megede vnde knechte. *Lüb. Passional f. 93a*; der minschen state is gedelet an vêr state. *Vorr. zu R. V.* nyn staet en is anxtliker dan de stat der doren yoget. *Br. d. Cir. 97b*; de paves wolde sinen staad an dem ersten al tho strenge holden. *Lüb. Chr. 1, 308*; de geistlike stât. *R. V. 4071*; der prelaten stât. *das. 3925*; de bischoplike stât. *Br. d. Cir. 108d*; mine engele, de kunnen sik alle wol gevlien nach erem state unde werdicheit. *Sündenf. 149*; ein werk wil ek bevalen dy, dat mach dy temen nach dinem state. *das. 412*; he were keiser, koning edder in welker werdicheit edder stat he gesat were. *Magd. Sch. Chr. 341, 7*; dat de olde rad van Lubeke wedder in ere stad unde in eren staet quemen. *Korner 227d*; darna warstu seende ene vrouwen van hogen state. *das. 68c*; wol dat *(obgleich)* he nicht en wuste, we he was unde van wat state he was. *das. 71c*; in deme state des echtes *(Ehestand)*. *das. 50a*; alse denne de vorben. Andreas seck in den eliken stadt kortes gevende wardt *(1525)*. *Brschw. Neust. Deged. f. 5*; verhoverdige dy niet, worstu thot enygen staet gekoren. *Wigands Arch. 5, 38*; noet kumpt van nauwen raet, wysheit helt den man in staet. *das. 39*; wu sick dat na state unde werden eygent. *Z. f. N. Sachs. 1858, S. 172*; werent beghevene lude *(die einem päpstlichen Befehle nicht gehorchten)*, de scholen berovet werden alles stades unde vriheyt erer orden. *Lüb. Chr. 2, 170*; al kumpt alsodanen mede to state, *gelangt er zu Ehre u. Ansehn*, so voget eme doch dat sulve gelate alse einer sogen, de mit leppelen et. *R. V. 5145*; wann du denne wedder to staten unde to eren komen bist. *Korner 41b*; berovet der keyserl. werdicheyt unde wart afghesettet van alleme state. *das. 33a*; ene eddele vrouwe van state unde gude. *das. 120a*. — *3. Pracht, Herrlichkeit, Staat, Prunk.* Her Otto quam myt vollen *(vielen)* rutern, edelyngen unde knechten . . myt groten state unde glorie. *Münst. Chr. 1, 180*; gy hebbet my gesacht, dat he eyn klein arm here sy, mer he hevet groter stad, den wy hebbet. *das.*; unde de hertighe sulve brochte ene *(seinen zum Bischofe bestimmten Sohn)* in de stad myt groteme state unde apparate. *Lüb. Chr. 2, 186*; hertich Cristoffer quam to Lub. myt grotem state. *das. 2, 49*; do ne kunden se nicht to vullen seggen, wat erlikes states hie helde. *Brem. G. Q. 110*; de states unde grote ere begert. *Sündenf. 469*; kanstu my stad der werlde gheven, so help my, dat ik der Turken soldan werde. *Korner 147b*; vor alle desser werlde gud, staed, ere unde vroude. *das. 97b*; unde vorleth de werlt und eren stath unde herlicheyt *(ward Mönch)*. *das. 39a*.

stat, *f. 1. Stelle, Ort.* Vint me ene *(einen Gesetzesübertreter)* in der stat, *auf der Stelle, auf frischer That*, man mut ine wol panden oder uphalden vor den scaden. *Ssp. II, 28, 2*; svar der vrowen die stat *(Platz, Hofstelle, Varr.* wort, hoff) nicht n' is mit deme gebu, als ir man stirft, binnen ses weken sal se mit dem gebu rumen. *das. I, 20, 2*; R. v. S., dey in vortyden eyn gehuldet gesworn richter was to Lon, dar ich stait ind stoil *(Stätte und Stuhl)* des gerichtes mit ordele ind mit rechte besetten hadde etc. *Iserl. Urk. v. 1446, nr. 32. S. über diese Allitteration Gr. R. A. p. 7.* — up der stat, *auf der Stelle, sogleich*. Ein ule wart sêk; up der stat se do ore moder bat etc. *Gerh. v. M. 77, 1.* — *Hieher gehört wol der Ausdruck* van stade, staden, steden an, *auf der Stelle, sofort*. de mochte den, de schelhaftig weren, vrede beden

Digitized by Google

. . unde van stade an malkeme in sin hus to ghande etc. *Hanov. St. R. 293;* myn here schal dit altar lenen eynem bedderven papen van staden an *(1365). Urk. d. St. Hannov. nr. 438;* verkoffte . . unde lêt van staden an in ene bruklike were. *Old. Urk. v. 1442;* weret, dat des nicht en scheghe, so schole wi . . van staden an syn vigent wesen. *Cod. Brdb. I, 2, 336;* unde also wart van staden an de schicht angheheven. *Brschw. Chr. 1, 359, 28;* unde wanne desse beede aldus to L. gheschen is, so schullen de vorbenomeden van staden an velich vor uns in de stad to Br. wedder kamen. *das. 387, 20 u. sonst.* unde wisede den breff van steden. *Brem. G. Q. 115. Merkwürdig ist die Umstellung* van an stade. moghen nemen dem prister (de nicht vuldede vnssen heren gode al daghe mit eyner missen) de almyssen . . vnd scholen van an stade de mede deylen eynen andern bedderuen prister. Nach sime dode . . so scholen dye ratman, de dan sint, van an stade de benomede almyssen mede deylen twe pristeren etc. *(1390). Cod. Brdb. I, 3, 405. — 2. Statt (Stelle, die jem. vertritt).* dinstman, de dat gut vorsta an irer *(der Fürsten)* stat. *Ssp. II, 42, 3;* die jode ne mut des kersten mannes gewere nicht sin, he ne wille antwerden in kerstene mannes stad. *das. 3, 7, 1. — Vgl. auch* stede.

stat, *Stadt. urspr. wol n. das auch hin und wieder noch erscheint; auch der Gen.* des stades *und der Plur.* stedere *macht das n. kenntlich.* — Wi en hebben vnsen hern van Munster . . Wildeshusen alze *(nemlich)* dat stad ghans wedder gheleuert. *Old. Urk. v. 1429;* in des stades camere *(1303). Brem. Stat. 39;* sinen namen scal men deleghen utes stades taflen. *das. 42;* des stades muren. *das. 219;* des stades wal. *Old. Urk. v. 1552;* des stades kelder. *Münst. Chr. 1, 166;* des stades knecht. *das.;* in des stades hachten. *das. 170; auch von einer Burg.* de borger van Lubek vorstorden de borch Dartzouw, unde den heren des stades se hengheden. *Lüb. Chr. 1, 440. Schon früh wurde das Wort aber als fem. gebraucht, während doch der Genitiv* stades *stehen blieb,* (des *und* der stades), *namentlich, wenn es nicht sowol die Ortschaft an sich als die politische Gemeinschaft bezeichnet.* So welic man coren wert in then rad, the scal tughen *(schaffen, kaufen)* en perd to thes stades behove . . sterft et, thad ne scal the stad nicht gelden *(1303). Brem. Stat. 52;* oft me enen ratman scole senden uter stad in thes stades bodeschop. *das. 53;* — (1294) leet dhit buch scriuen har Albrecht van Bardewich to dher stades behuf. Bi desen tiden was borgheremester der stades to Lub. her N. N. . . in dessen siluen tiden waren kemerere der stades to L. her N. N. etc. *Anfang des Lüb. R.;* tho des rades unde der meynen stades nut. *Lüb. Chr. 1, 413;* wynmestere der stades . . der stades voghede . . der stades hantvestene . . der stades armborste. *das.;* ene stades sone. *Brem. Stat. 498;* borghermeystere, scheppene vnde raet der stades to Dursten. *Dorst. Stat. 172;* van der stades wegen. *das. 177 u. so immer in diesem Stat.* — de stad van *oder* to Bremen, Hamborch etc. — stede, burge unde land. *Ssp. 3, 78, 5;* toch he van steden to steden. *Korner 29b (W.).*

stataftich, *adj. stattlich.* Stataftich, ryk unde junck van jaren. *Ztschr. f. lüb. G. 2, 530.*

statdanz, *m. Tanz (den die Bürgerschaft auf dem Rathhause hält?).* . . starf N. vnd des vordages, was de dinxtedages in dem vastelauende, gink he noch mede in den staddanze. *Hamb. Chr. 15; vgl. 359.*

statdink, *n. Stadtgericht.* knechte der gheistliken scholen ere recht soken iegen de borgere to deme stad-

Digitized by Google

dinghe (in placito ciuitatis). *Apenrad. Skraa c. 33.*

statedach, *Festtag?* Item wann de vrouwen hebben ere statedach edder brede mandach, so willen wy em senden dre vate *(Schüßeln)*, wan he se halen let, und 1 stoveken gudes beres *(1482). S. H. L. Urk. I, 332 (in e. Vergleich des Kl. Preetz mit dem Vicar* D. H. *wegen des letzteren Beköstigung).*

statelik, *adj. stattlich, ansehnlich.* dar hen tho senden eyne statylyge boedschap myt eyner fulenkamen fulmacht. *Monum. Liv. 4², 109.*

statheftich, *adj. im Stande.* Went dat vorbenomede kloster also stadheftich werd, so moghen we de selven *(verpfändeten)* hove wedder losen *(1351). Urk. v. Stötterl. nr. 117.*

statlicheit, *f. Stattlichkeit, Herrlichkeit.* ein tempel van kunstriken gebuw, nicht allein van stadlicheit vnd zyre, sunder ock etc. *Kantzow f. 52.*

statmester, *m. Bürgermeister.* M. van Calve, de des jares vor stadmester hadde wesen. *Magd. Sch. Chr. 270, 13.*

statplicht, *f. Leistungen an die Stadt.* vordreghen . . dat se vns alle yarlikes stadpligh dŏn schollen, dat bede ghenŏmed is *(1377). Sudend. 5, nr. 113;* darto wille wy em gheuen en hus in vnser stad vry van aller stadplicht *(1398). das. 8, nr. 224;* wat en yewelik nu van zultegude van stadplichte vry besit, dat schal he vry beholden *(1385). Walkenr. Urk. nr. 988;* unde unse official unde notarien en schullen von des huses wegen dem rade unde stad Gottingen neyne stadplicht don, schot, wachte edder dorhoyde etc. *Gött. Urk. II, nr. 303.*

statplichtich, *adj. der Stadt zu Leistungen verpflichtet.* statplichtich zultegud. *Walkenr. Urk. nr. 988;* alle stadplichtich gud, dat wy *(das Kloster)* in weren hebben, dat schal lik anderem stadgude plichtich bliuen *(1406). Lüneb. Urk. VII, nr. 868.*

statrecht, *n. Gerechtigkeit, Verpflichtung an die Stadt* = borgerrecht. Alle inwoners scholen stadtrecht holden. *Überschr. des 22. c. des Apenr. St. R. (im Text:* borgerrecht. *Vgl. Flensb. St. R. c. 17);* ut to gevende eynen halven verdingh to wynachten unde eynen halven verdingh to S. Joh. an allerleye statrecht und hinder *(1353). Urk. v. Stötterl. nr. 123.*

statruchtich, *adj. stadtkundig.* nachdem dat statrochtich sy, dat etc. *Seib. Qu. 2, 83.*

statveste, *f. Stadtverfestung, -acht.* Also dat de statvheste auer em gink. *Kantzow 187.*

staf, *m. Stab, Stock.* sunder staf is quât springen. *Tunnic. nr. 1245;* wan men rit up steven, dat tasten de bene. *das. nr. 965;* buckest so pinliken ouer dinen staff. *Soest. Dan. 13 (fehlt bei Schmitz).* — staf *heißt auch die Faßdaube u.* stafholt *ist das Holz, das die Böttcher zu den Faßdauben gebrauchen. S. Dähnert.* Vortmer quam dar claghe van den piktunnen, thertunnen . . dat me de velsched, dat me den maket alto dicke bodeme unde steve *(1375). Hans. Rec. 2, 101.*

stave, *s.* stove.

stavel, *s.* stevel.

stavelen, *schw. v.* = staven. Do ek dem raede sweren scolde, do stauelde gy mek den eyd suluen vnde seden . . hedde gy mek do den eyd gestauelt, dat ek na iuwen willen scolde raeden, so etc. *Helmst. Kron. f. 113.*

stavelicht, *n. Windlicht, Fackel, vgl. mhd.* stapkerze. Garne tho denn stauelichtenn. *Klempin, Dipl. Beitr. 510.*

staven = stoven, *Partic. zu* stuven.

staven, steven, *schw. v. mhd.* staben, *altfr.* stavia. *1. In der Formel:* den êt staven. *Die Redensart ist noch nicht mit Sicherheit aufgeklärt. Die Älteren führen es auf* staf, stave,

Digitized by Google

Buchstabe, zurück. S. Dähnert: „den eed stawen, *den Eid buchstäblich vorschreiben, wörtlich vorsagen,“ und das Br. WB. 4, 979:* „*einem etwas vorlesen, das er nachsprechen muß,* verba praeire. *Insonderheit wird es von der Vorlesung des nachzusprechenden Eides gebraucht,* den eed staven. *Von* staf, *Buchstabe, Schrift: weil der Vorleser eines Eides denselben nach Wörtern, Sylben und Buchstaben deutlich vorsagen muß, die der Schwörende einzeln nachspricht.“ Die Neueren leiten es aber von* staf„ *Stab ab. So Grimm, R. A. (und nach ihm andere) p. 902:* „eit nemen. *Der Nehmende ist entw. der Betheiligte selbst oder an seiner Statt der Richter oder ein vom Richter dazu Angeordneter; er sagt dem Schwörenden die Formel vor, welche dieser nachzusprechen hat. Technischer Ausdruck hierfür ist:* den eid staben, *wobei man sich ursprünglich wohl einen Richter zu denken hat, der feierlich mit seinem Stab gebährdend die Formel hersagt. Aber schon früh bedeutet* eidstab *ganz abstract nichts als* formula, argumentum juramenti *und die Redensart* den eit staben *behält man noch lange bei, ohne daß dazu immer ein Stab gebraucht wurde, bloß für* dictare *oder* praelegere formulam jusjurandi.“ — Den eyd stavet ôn *(den Rathsgeschwornen)* de borgher-mester to dren iaren. *Brschw. Urkb. 148, 1;* we dar kumpt van des rades weghen . . de schal den radheren den eyd stauen . . Vnde den eyd schal me staven, alse des de rat eynich were etc. *das. 180;* sworen vppe deme moshus to L. vnde Zeghebant stauede on den ed *(1355). Sudend. 8, S. 95, 24. Häufig liest der Schreiber die Eidesformel vor, und der Richter etc.* stavet, *nimmt ab,* den êt. — So lest one de schriver den eydt, wen he uthgelesen hefft, so stavet de olde borgermester one den eydt. *Brschw. Ordin. c. 5;* unde stavet int erste bi den clercke enen itlicken eenen eed de waerheit te seggen, des men on vragende werd. *Leitfad. p. 13; vielfach* stavedes edes, *z. B.* ik swere lyfflyken, stauedes edes mit upgherychteden vingeren. *Fries. Arch. 1, 131;* mit vtgereckeden armen vnde mit vpgerichteden vingheren stauedes edes lifflick in den hilghen geswaren. *Urk. v. 1459;* myt mynen vpgerichteden lyfliken vingeren rechtes stauedes edes etc. *Mitth. d. hist. V. z. Osnabr. 3, 372* (stanedes *oder* staendes edes, *wie man auch wol gedruckt findet, ist nur durch Verwechslung des* n *mit dem* u *entstanden); oder* myt staueden eden, *z. B.* mit vpgherichteden vingeren vnd mit gestaue(n)den eden to den hilghen sweren *(1374). Dieph. Urk. nr. 69;* mit opgherichteden vingeren, myt staueden eyden *(1372). Kindl. 1, 43. — Merkwürdig ist* mit upstaveden fingeren gesekert *(als wenn* upstaven *gleich wäre* uprichten) *(1431). Ostfr. Urkb. nr. 395; Ben. 274. — 2. beeidigen.* to enem isliken rechte *(Eide)* schalme se van nies staven. *Dithm. L. R. II § 65, 5;* êr de nie raht tho schwert und gestavet wert. *Lunden. R. § 19;* desse sosteyn man hebbe ick N., kerkhere to Busen, ghestauet ouer S. Clementis scryn. *Dithm. R. Q. p. 247;* dusse vorschreuene 16 manne hebbe ick N. kerckhere to Büsem gestevet ame S. Clement dage und ehre ede entfangen *(1455). Westphal. 3, 1756;* desulve *(ein* van den houetluden) schall desse twintich stauen to den hilligen stauedes edes to swerende *(1447). Dithm. Urkb. S. 56.*

stauenwort, *Stabwurz?* abrotanum. *Wolf. Mscr. 60 f. 29.*

stafferen, *schw. v. ausschmücken, auszieren (aus frzs.* estoffer). Und brachten mit den sindicum van Rostock, J. O., welker de sake konde meisterliken staffeeren, wen he man geld darvor kreg. *Lüb. Reform. 130. Vgl.* stofferen.

stafslach, *m. Schlag mit einem*

Digitized by Google

Stocke. S. sall to bote geven A. 4 lichte gulden vor eynen stafslach. *Emd. Bußb. f. 35b*; Hayo L. sall Hayen geuen 16 k. vor dat he em mit ber begoten vnde noch 24 k. vor staffslach. *das. 33b.*

stafswert, *n. Dolch*, sica, ein staf-swert (gladius bacularis). *1 Voc. W.*

stafwade, *eine Art Netz*, genus rethes. *Brevil. „Staunetz, ein Netz mit großen Maschen, die quer vor einen Wußerraum gespannt werden." Wehrm.* Ok so salmen myt ghenen slepenetten noch myt staffwaden vysschen vp der Wakenisse. *Lüb. Z. R. 480;* 1 stafwade. *Wism. Inv. f. 102;* frige vischenth mit einer stapfwade, mit II kwllebars netten vnd mith II hechet netten in deme sze. *Cod. Brdb. I, 21, 78.*

stech, stege, *n. Steg*, viale. *Vocc.* gradus (eyn trap an einer stige) stege, steech, steck. *Dief.* En brêt stech ok dar over dat vlêt lach, dar men over to gande plach. *Gerh. v. M. 5, 4;* garden, belegen, als men geit over dat stegh to S. Jurgen to der luchteren hant. *Livl. Urk. nr. 2953, 22;* ok so en schal nement int schep varen *(um zu kaufen),* eer dat stech gemaket is. *Rig. Burspr. v. 1376;* dat stech (des schepes) unde dat ander touwe etc. *Korner 51a (W.);* ock en schall nymant walt doen an unssen wegen, an . . porten, cingelen, rennebomen und stegen de to houwende unde to vornichtende *(1489). Brem. Stat. 709.*

stede, stidde, *f. 1. Stelle, Platz.* De stede is geheten Krekelputte. *R. V. 2451;* eine stede, de heit Oraheim. *Magd. Sch. Chr. 21, 28;* wente he des keisers stede vorstunt. *das. 57, 22;* in der steden Calvarie. *Korner 89a (W.);* unde en were de *(im Dienste seines Herrn getödtete)* knecht nen borgher, id were doch an liken steden, *an gleicher Stelle, gilt ebenso viel,* ofte he borgere were *(1489). Brem. Stat. 482 (Var.* allike stede, *s. Rig. St. R. 129, 4);* wat unse borghere en deme anderen deyt buten unseme wicbelde, dat is an liken steden, oft id bynnen unseme wicbelde scude. *das. 495;* an itliken stidden. *Brschw. Chr. 1, 134, 13.* — ständer stede, *sofort, auf der Stelle.* men scal eme de scult bereden ander stede. *Gosl. Stat. 68, 16; 70, 21;* wert en vorklaghet vor gherichte unde wel he den kleghere weder vorklaghen stander stede, so etc. *das. 74, 13;* were dat ome de cleger dat ruchte nicht na ropen hedde stander stede, also vorschreven is, so etc. *Bruns, Beitr. zu d. d. Recht. p. 186;* uppe (der) stede, *augenblicklich, jetzt.* Ett is vppe stede eine kolle thidt, die gewönlig mack[t] ene klare nacht. *Com. v. d. Geburt Chr. S. 8;* dodede ene uppe der stede. *Korner 39d;* sodder stede, *seitdem, später.* de was by myner tyt ein barvet broder, den makede sodder stede der soste pawes Clemens to Rome ein cardinal. *Ludolf v. S. c. 9, S. 27;* van steden, *sofort (s. oben* stat. *S. 367);* van steden *heißt aber auch: weg, fort.* Darna kortliken quam de man van steden, dat nen man wuste, wor he hennen vor. *Lüb. Chr. 1, 162. — 2. Stätte, Raum, Erlaubnis, Gelegenheit.* stede geven *(Platz machen)* unde wiken. *Wiechm. mklb. altnds. Lit. 1, 125;* dat se erer unsynnicheit stede geven *(nachgeben)* unde ereme torne. *Korner 224c;* ed en is nicht erlik, dat wi unsen vienden stede geven uns to vorwinnende. *Magd. Sch. Chr. 15, 11;* hetet de ratmanne en hus nederbreken, dar men dat wûr *(Feuer)* mede hinderen mach, dat en sal de man, des dat hûs sin is, nicht wederspreken, vnde wil he dar nene stede tho geven *(erlauben),* so etc. *Rig. St. R. 168, 11; bes. häufig* stede unde stunde, *Ort und Zeit, Gelegenheit.* vortmer so schole wy en desser zate eyne rechte warscap don vor allerleyge bisprake in steden unde stun-

Digitized by Google

den, wanner en des tho donde is etc. *Hoyer Urk. I, nr. 185;* bat de rad stede unde stunde, dat se sik bespreken mochten. *Korner 204c;* desulven vloghen ok enwech, do se stede unde stunde hadden. *Lüb. Chr. 2, 55;* besloten hemelken, dat se wynnen wolden Vlensborch, also vro alse se stede unde stunde darto konden vynden. *das. 59;* de dar stede tho geven und stunde vnde hulpen dat vorderen etc. *Rost. Chr. (v. 1310—4) S. 27. — 3.* = stat, in steden stân, *zu Statten kommen.* welt weten, dat deme copman gud dughte, wert sake, dat gi ghene breiue en hedden van credencien, sprekende an vnsen heren den koningh, dat gi dan daer juen guden raet op hedden, dat ju dey worden, wante wy meinen, dat vns dey grotelich in steden solden stan *(1375). Lüb. Urk. IV, S. 265;* were ok sake, dat ik in dheme suluen thegeden jenigherhande recht . . bedeghedinghen konde . . dat sal minen voresprokenen heren in steden stan, vnde like half tho komen tho bate. *Hoyer Urk. I, nr. 103. — Anm. In Ortsnamen fällt das* -de *häufig weg, s. B.* Goldenste *statt* -stede. *(1346). Dieph. Urk. nr. 48 u. s.*

stede, *f. Stätigkeit, Festigkeit.* Wat dat meyste del wyl, dat heff sthede, *soll rechtsbeständig, gültig sein. Monum. Liv. 4², 203. — 2. als moral. Eigenschaft: Festigkeit, Treue.* He *(der Verführer)* lovede, he drowede, jo en vant he *(an der Kaiserin)* nicht mer *(nur)* stede unde kusheit. *Lüb. Chr. 1, 17.*

stede, *adj. 1. beständig, fest, entschloßen, treu.* Do dat seghen de tempelerer . . dat he stede was sin blot to ghetende umme den loven. *Lüb. Chr. 1, 72;* du weyst wol, dat de jungeren stede vnde vulherdich syn ghebleuen by Jesu. *Epist. Sam. 56a;* Machstu behalden sei alleine *(die Maria)* to einem steden vrunde. *Theoph. I, 702;* in steder dechtnisse. *Leibn. 3, 430;* bischop G. kreich gnade, wol dat *(obgleich, indes)* se nicht stede bleif. *Magd. Sch. Chr. 72, 17. — häufig als rechtlicher Ausdruck,* stede sîn *oder* bliven etc., *rechtsbeständig, gültig sein.* steyde, constans, stabilis, ratus. *Voc. Engelh.* Jewelkes gevangenen . . lof *(Gelübde)* ne sal dur recht nicht stede sin. *Ssp. 3, 41, 1;* vnde leten de sone uppe den koning M. wat de darumme spreke, dat scholden se stede laten to beident siden. *Lüb. Chr. 1, 274;* dat len sal he ir stede halden, *ihr den ruhigen Besitz des Lehns erhalten. Lehnr. Art. 31 § 2;* dat wy willet en ewich stede leen maken unde stedeghen laten. *Old. Urk. v. 1369;* de gifte *(Gabe)* schal stede wesen *(1433). Brem. Stat. 507;* so wat schut twischen unsen borgeren buten Bremen in ener anderen stad, dat to tuge kumpt, so wat dar ghetuget wert, dat scal like stede wesen also id tho Bremen sy ghetughet. *das. 522;* dar schullen ouer wesen *(wenn jem. ein Testament macht)* twene radman, yd ne is anders nycht stede. *Brschw. Urk. I, 119, 125. — 2. fest, nicht von der Stelle wollend, von Pferden* = stetisch. Dat ze don alzo de steden pagen, de na den sparen nicht en vragen. *Josef, V. d. 7 Tods. 7573.*

stede, *adv. stets, immerwährend.* assidue, stede vel dicke. *1 Voc. W.* stede vrolyk. *Chr. Scl. 360, 14;* deynede gode truwelyken vnde he studerde steyde. *Freckenh. Leg. 57;* de olie holt noch stede, *hält noch festen Preis, fällt nicht. Mem. Dunckelg. f. 11b;* dat id stede vnde ewich bliuen moge. *Brschw. Urk. I, 140;* dit lavede he stede unde vast tho holdende. *Lüb. Chr. 2, 349; u. so sehr häufig in Urkunden; auch in Einem Worte.* dit wart vorbrevet stedevast tho holdende. *Lüb. Chr. 2, 351 u. 389;* desse sone is to beiden tziden angenomen stedevast to ewigen tiiden vnvorbroken to holden. *Fries. Arch. 1, 156. —*

Digitized by Google

Mit andern Adv. verbunden; stede hen, *fort und fort.* Du woldest nicht stedehen vpp vns tôrnich wesen. *Smaltzing 65b;* ich schrye stedehen vnd brede myne hende tho dy. *das. 73b;* stede wech, *in Einem fort.* constanter. *Sprichw. Salom. 8, 1 (H.);* dubbelt unde stede wech. *2 Chron. 35, 25 (H.).*

stededrat. colater, vas ad aliquid referendum worpleghelen vel spiselegelen, teu. stededrat. (?) *Brevil.*

stedegelt, *n. Stättegeld, Zahlung für die Benutzung einer Stätte, Stelle, Grundzins.* Dat men den zulven liiksten uppe de vorscreven stede wedder to lecgende nicht steden en wille, id en sy, dat men dar nye stedegelt vore gheven wille *(1425). Hans. Rec. 3, S. 51;* we ok yement, dede in synen erve hadde rente, lifftucht edder stedegelt unde des vorsweghe, wanner he ene hantveste wilkorde *(1433). Brem. Stat. 450; bes. die zu zahlende Abgabe für den Platz beim Verkauf, Schaustellungen etc.* unde wes *(von dem Hopfen)* so nicht van den wagenen vorkofft werdt, schal men leggen benedden up dat raedthuss, dar schal men mogelick stedegelt vor gheven *(1489). Brem. Stat. 706;* stedegelt hebben de heren binnen Oldenborch vp dem kerkhoue, vp dem marckede vnd vp der straten, wor dat se stad, van kremeren vnd van wantsnideren. *Fries. Arch. 1, 476.*

stedeholder, -holdener, statholder, *m. Statthalter, Vertreter, Vicarius.* De werdige bisschop Lullus vnd stedeholder Bonifacii. *Freckenh. Leg. 85;* de stedeholder des keisers (vice imperator) wart gheslaghen. *Chr. Scl. 208;* stedeholder tho Delmenhorst. *Old. Urk. v. 1523;* des keysers stadho[l]der. *Münst. Chr. 1, 98;* dat cruce heft gewortelt van den hilligen apostolen vnde ohrem stadtholdener in vnse herte. *Fundgr. f. 16b; Fem.* stedeholdersche. Du *(Seele)* salst weerdich wesen to herscopyen als eine keiserinne vnde als eine bruet ofte stedeholdersche des keisers. *Anh. z. Elucid. f. 70b.*

stedeliken, *adv. 1. auf der Stelle, stracks.* desuluen *(Schlößer)* βint stedtlichen wedder afgebraken vnd entferdiget *(1528). Wism. S. Jürgens Reg. — 2. fest, sicher.* Ick en wil ock nicht verswigen, dat my vele menschen van der stede Narmes stedeliken tugen *(bezeugen). Dial. Greg. 181b (oder zum folg.?). — 3. fest, fortwährend.* assiduare, stedeliken (stetliken. *1 Voc. K.)* driven. *1 Voc. W.* Vnde vulherdede stedeliken in den gebede al den dach lanck. *Dial. Greg. 187b;* deme dat houet stedeliken wee doet. *Rost. Arzneib. f. 4b;* stedelcken wee don. *das. 19a;* unde bi dem altare stedelken to blivende. *Calenb. Urk. IX, nr. 145.*

stedelikes, *adv. stets, immer.* Dat hospital to Br. hefft he mit vele renthen ghemeret, also dat men, behaluen de gaste, de men dar stedelikes entfanget, daghelikes werden geuodet dertich armer lude. *Brem. G. Q. 49.*

steden, *schw. v. 1. eine Stelle geben, wohin thun oder setzen, ein- oder zulaßen, gestatten, erlauben, bestätigen,* statuere, setten vel staden. *1 Voc. W. eig. u. bildl.* Se stededen *(steckten)* dat hovet up enen hogen bom. *Chr. d. nordelb. Sachs. p. 37;* vnde hir vmme ne wolden sie vns nicht wedder steden in die hencze lyck anderen steden. *Brem. G. Q. 101;* he stede de cristen in sin rike, dat se dar predekeden. *Lüb. Chr. 1, 134;* do scref de pawest dat concilium wedder vp, vnde dat vmme der orsake, dat en de hertoch van Mantua nicht in Mantua steden wolde. *Hamb. Chr. 91;* de hertoch van Holsten heft al de scepe . . angeholden vnd neen van sik steden *(loslaßen, freigeben)* wolt. *das. 199;* wenn iemen de schuldeners uppe dat gut stedeth, *seine Güter abtritt. Dithm. R. Q. p. 239;* he hadde dat jeghen ene myt rechte

Digitized by Google

vorvolghet unde hadde ene ersten laden laten unde to antworde stedet, *ihm Vertheidigung gestattet. Korner 109b (W.);* wolde den Wilhelme nicht steden to der greveschop. *das. 138d;* to deme rike. *das. 55a;* die heren van deme capittele leten des paueses brieue to vnde stededen ene to dem stichte. *Brem. G. Q. 110;* die man en gherede men rechtes vnde wolde sick weren also recht were, dar en wolden sie ene nicht to steden *(es ihm nicht gestatten). das. 91;* efte se de papen wedder to orem olden donde wolden steden etc. *Hamb. Chr. 94; mit Dativ der Pers. oder absolut.* Karlus wolde eme des nicht steden *(gestatten). Korner 21b;* do he ene ere bosheit nicht steden wolde etc. *das. 56b;* stedet eme, dat he my ovel spreke. *Lüb. Chr. 1, 13;* got de en wil di *(Satanas)* des nicht steden, dat etc. *Redent. Sp. 1725;* wolde em de voged des tughes nicht steden, *ihn nicht als Zeugen zulaßen (1433). Brem. Stat. 539;* vnde yck *(ein Bürger)* wan en schip mit zeeroveren, . . vnde stedede den Bremeren rechtes richtes, also dat sie suluen allen den zeerouerен die koppe aff houwen. *Brem. G. Q. 90;* god stedede dat *(ließ es zu)* dor bosheit willen der cristen. *Lüb. Chr. 1, 139;* he stedede, dat schepe wurden berovet etc. *das. 1, 284;* dat *(die Ermordung eines Kindes)* mochte syn sammitticheyt nicht steden. *Korner 63d u. h. — 2. bequem sein, von Statten sein, passen, convenieren.* Dat he uns 14 dage to voren wolde witlik don . . mit boden, de eme stededen. *Livl. Urk. nr. 1632;* de van Lubeke vnde konink A. van Sweden togen mit mankraft ut to vordervende de rovere, de de straten roveden vnde ok ander roverie deden, wor eme *(d. i.* ene) dat steden kunde, *sich ihnen Gelegenheit bot. Lüb. Chr. 1, 332. — 3. refl. sich festsetzen.* Also stedede sik Josaphat bedrouet, *ward immer betrübter,* vnde en wart nummer vro. *Seel. Tr. 29;* dat en stunde en nicht to donde, her Mauricius en hedde en der huldeginge erst verlaten, dar mede stededen sie sick do, *vertheidigten, stützten sie sich. Brem. G. Q. 110. Vgl. auch* staden.

stedepennink = stedegelt. De stedepenninge to Goldenstedt *(1383). Kindl. 3, 498;* de heren van Oldenborch hebben stedepenninge binnen Wildeshusen in deme markede . . van kremeren vnd wantsnideren etc. *Fries. Arch. 1, 477.*

steder, *Städter.* hir hebben de stedere aldus to gesecht. *(1381). Hans. Rec. 2, 283. (oder Plur. von* stat?)

stedes, *adv. stets, immer.* Noch en kunden sie die brugge nicht freden, sie ne mosten dar stedes enen vredekoggen hebben. *Brem. G. Q. 94;* desses is he stedes andechtich etc. *R. V. 3883.*

stedes, *adj.* (= stedesch) *stätisch, vom Pferde, das nicht von der Stelle will.* Eyn pert, dat nicht wyl theen, Dat is gerne wahnsedich un stedes. *Koker, S. 327.*

stedewech, *adv. in Einem fort, ununterbrochen.* Wiltu gades lof singhen, so mustu ordelik med anderen guden luden stedewech harren. *Ravenst. f. 19a. S. auch* stede, *S. 372.*

stedich, *adj. 1. stätig, beständig.* Dat pert began mit stediger beweginge des gansen lychams to bewisene etc. *Dial. Greg. 179b;* in dussem closter bleuen de nunnen wal stedich yn leuene, in ersamicheit etc. *Br. d. Cir. 91. — 2. stätisch, nicht von der Stelle wollend, von Pferden;* swelk man koft en perd, de ander scal eme ghewaren steddeghes, starblindes vnde vnrechtes aneuanges. *Brschw. Urkb. 1, 22, 23;* eyn willich perd wart stedich bald, Wan men ôm dat foder vor enthald. *Schip v. Narrag. f. 89b.*

stedicheit, *f. Festigkeit, Beständigkeit, Sicherheit.* Alse de kristenheit in der seveden werlt nene stedicheit ne weit, wo lange se stan sole, also

Digitized by Google

etc. *Ssp. I, 3, 2;* also lange dat de penninge eine stedicheit und stand hedden. *Magd. Sch. Chr. 308, 23;* in der bannir stunt ein lauwe und ein drake, dar boven vloch ein arn; de drei dêr betekenden er (der Sassen) sterke, or klokheit und menlicheit und stedicheit ores mundes. *das. 17, 2;* unde dankeden gode, dat ed so verne komen was, dat se wedder to stedicheit *(Ruhe und Ordnung)* komen mochten. *das. 373, 4; bes. im jurist. Sinne.* tho einer ewighen stedicheit der vorsprokenen dinghe hebben wy unse grote ingesegel an dessen breue ghehangen. *Cod. Brdb. I, 3, 379;* to ewiger vnde vaster steidicheit. *Z. f. vaterl. Gesch. 8 (Münster 1857) 51;* in vrkunde alle diß dinge ind stedicheit. *Märk. Urk. v. 1347.*

stedichliken, *adv.* = stedeliken. stedichliken geholden. *Korner 184a.*

stedigen, *adv. beständig.* De nunnen bleuen stedige[n] besloten bynnen eren closteren. *Br. d. Cir. 91.*

stedigen, stedegen, *schw. v. 1. festsetzen, bestätigen.* Ok stedeghede de pawes Innocentius den orden Francisci . . de drudde het der ruwer orden, unde is ghestedighet in den ghestliken rechte also wol als de twe ersten. *Lüb. Chr. 1, 85;* dat he sik consecreren unde stedeghen wolde laten van den paves. *das. 1, 19;* unde de keiser scholde sik nicht underwinnen des rikes, er en de paves stedeghede. *das. 1, 257;* den kore. *Korner 163a (W.);* dat ordel. *das. 112c;* den stedegede de paues Pascalis vnde sende em den mantell. *Brem. G. Q. 64;* wanner de borgermestere vnde de scepene gekoeren vnde gestediget synt vnde oer eede gedan hebben etc. *Wigands Arch. 3, 30;* dessen kop . . vesten vnde vulmechtighen, stedeghen wy vor vns vnde etc. *Mekl. Jahrbb. 12, 337;* wur de vroneboden wat vorbeden . . dat scal men holden . . vnde de sesman scullen dat stedighen. *Gosl. Bergges. § 104; (bes. vor Gericht.* Sve den anderen lovet en egen to gevene vor gerichte . . stirft jene danne, er ime de gave gestedeget werde etc. *Ssp. I. 9, 1);* dat wy willet en ewich stede leen maken vnde stedeghen laten yn de kerken to N. N. vor junchere N. N. sele. *Old. Urk. v. 1369.* — *Häufig mit Synonymen verbunden.* louet vnde stedighet *(1388). Bar. Urk. nr. 51;* stedeghen, vesteghen vnde vûlborden. *(1389). Lüneb. Urk. VII, nr. 760.* — *2. intrans. von Statten sein, bequem sein, convenieren.* vnde H. zede, dat S. em hadde beuolen, he em dat flas scholde czenden by dat eerste schip, dat em stedigede. *Emd. Bußb. f. 68b. Vgl.* stadigen, staden *u.* steden.

stedinge, *f. Festigkeit, Stütze.* In der tyd sines valles vindet he *(der Almosengeber)* en firmament, dat is gude stedinghe etc. *Eccles. f. 5c; Bestätigung.* tu eyner witliken bekantnisse unde thu eyner ewighen stedinghe so is unse inghesegel henghet lathen thu desseme breve *(1369). Urk. d. hist. V. f. N. Sachs. 8, nr. 614;* do toch Joh. myt synen decreten to Romen na siner stedinge. *Münst. Chr. 1, 133. Bestellung.* Von des vronen boden stedinge, gewalt unde rechte. *Ssp. S. 151 (3, 56).*

stedisch, *adj. von Pferden: stätesch, widerspenstig.* schnynige(?), stedische, amborstige vnde schoeruede perde. *Rüg. Landbr. c. 81.*

stege, *m. u. f.* ein ider sehe wol to, dat de wulf nicht dorch den stegen bite. *Liliencr. 3, nr. 329, 21.* *„Es wird das hd.* stige, *Steige, Gitter, Verschlag gemeint sein, daß der Wolf das Gitter vor dem Schafstalle nicht durchbeiße." v. L.* „stege *bedeutet ags.* (stige, *f.*), *engl.* (sty) *und soviel nachweislich mnd.* (stege) *immer nur Schweinepferch, wiewol es natürlich eben so gut einen Schafpferch bezeichnen könte. Unser Wort steht auch in Seib. Qu. 1, 106:* wan men dey swyn in dat eykeren driuet, so sall in

Digitized by Google

uweliker marke nicht dan *(nur)* eyn stege wesen *(1350); das. S. 115:* dat man unsir gnedigen heren kuchen swyn *(Küchenschweine)* eyne stege machen sall in die Herbremen. *Der gemeinte Pferch im Walde muß durch eine Art* sliggentûn *(Gatter) gebildet worden sein, in der Weise wie unsere Kleinschäfer denselben heute statt der Hürden anwenden.“ Woeste in Zachers Ztschr. 6, 89 f. — Vgl.* stige, *Lexer 2, 1193.* — By dem borne stiget men den barch upp unde de weghe sint mit steghen up gemaket. *Mandevilles Reisen 21. (gehört zu* stech, *Stufe.)*

to **stege** unde wege gân *oder* sîn, *eine häufige Formel: (aus)gehen können, nicht bettlägerig sein, gesund sein.* gesunt vnde wal to reke vnde geit to wege vnde to stege vnde is redelick *(bei Sinnen). Lüb. Z. R. 219;* dar antwerde C. to, he hedde iegenwardich ghewesen to wege vnde to steghe vnde to richte drittich iar, iar vnde dach vnbeklaget myt rechte van egendomes wegene *(1397). Sudend. 8, nr. 161; Vgl.* ein man de also gesunt is, dat he to stege und to strate geyt. *Dortm. Willk. 313, 171 (Fahne p. 53);* worde we borge vnde lovede vor warschap . . de en is vor de warschap nicht langher gehalden dan iar vnde dach teghen deghene, de mid eme to stighe vnde to der strate gaen. *das. p. 32;* na deme her Hinr. Helmolde nicht to entsteyt, vnde zin houedman dar mede eme to stegen vnde straten gheyt, so solle Helm. zinem houetmanne to spreken, id gha dar vurder vmme alse recht is. *Lüb. Oberhof. 116. — In dieser Formel ist freilich* stege = stech, *aber mehr in der Bedeutung von „Gasse“, als Synonym von* wech. *Vgl.* gasse, stege, vicus, viculus. *Teuth.*

stegel, *adj. steil, mhd.* steigel. Eyn grot steyn schorde van den berge vnde de quam van den stegelen berge neder vallende *Dial. Greg. 128b.*

stegele, *f. Tritt zum Übersteigen über einen Zaun.* Wor ok de stegel is stedes syd *(niedrig)*, Dar blyfft nemant vor bestan, Dar wyl allemas over ghan. *Koker S. 311. Stufengang, bes. vor Kirchen.* He leet buwen uppe de stegele vor dem dome *(in Lübeck)* ene lovene, dar he mit den sinen uppe stan mochte. *Lüb. Chr. 2, 164;* de Brunswikeschen deden ene grote sone vor der stegelen des domes to Lubeke. *das. 1, 314;* de steghelen to S. Olrike. *Brschw. Chr. 1, 166, 7;* vor S. Peters stegeln. *Hamb. Chr. 351;* mit dem schoenschen heringe scholen se *(die Verkäufer)* stan vor de Potteschen huse by beyden siden der stegelen . . unde mit dem olden hering bi der stegelen jegen Eler Breden hus *(1489). Brem. Stat. 684;* en grodt geuelhuß, hardt an S. Peters kerckhaue stegel. *N. Gryse, (Slüters Leben) E 2.*

stegelitze, *Stieglitz*, carduellus. *Voc. Engelh.* stegelisse. *Voc. Strals.*

stegen, *schw. v. Steg bereiten.* Mit dusser gift hopede he siner sele stegen. *Mon. hist. 2, 409.*

stege-, stegelrêp, *m. Stegreif, Steigbügel, (Steigring).* scansile, strepa. *Voc. Engelh.* striparium. *1 Voc. W.* De keiser sal eme (dem pawese) den stegerep halden, dur dat de sadel nicht ne winde. *Ssp. I, 1;* svelkes dages die man den stegerep halt sime herren . . des dages n' is he nicht plichtich sime heren to lenrechte to stande. *Lehnr. Art. 66 § 5;* de hulpen dem keiser up dat pert und heilden om den stegereip. *Magd. Sch. Chr. 270, 14.*

stegerêp-amber, *Eimer, am Steigbügel getragen? oder mit einem Steigring? Arch. f. N. Sachs. 1848, S. 291.*

stegerêpes armborst. *Ggs.* rugghearmborst. — Ipse (magister Joh. balistarius) nobis faciet quolibet anno quatuor balistas bonas, duas stegherepesarmborst et duas rugghearmborst *(1329). Hamb. Z. R. p. 2;* vtgenomen blyden, bussen vnd alle

Digitized by Google

armborste, die ane stegerepen sien, dat sole wie in dem slote laten *(1404). Styffe, Bidrag II, 124. — In Greifswalde zeigten im J. 1361 die* domini camerarii *vor:* ad quamlibet valvam duas balistas, videlicet unam b' (?) arborste, et unam stegherpes arborste *(d. i.* stegerepes armborste); *in dem folg. J. 1362:* in camera super th[e]atrum fuerunt VIII balistae, dictae wintarborste, quatuor balistae strepales et XXVII balistae dorsales. *Pyl, Pomm. Gesch. Denkm. 3, 146. Vgl. Koppmann, Hamb. Kämmerei-R. I, S. CII. Es wird eine große Armbrust sein, die man durch Treten in einen Steigring, Bügel (vermittelst einer Maschine,* antwerk, krich) *spannen mußte. Vgl. „Die Kriegsrüstung war eine Armbrust mit einem Stegreif. Eben das ward, wenn man's spannte, eingetreten mit einem Werkzeug, das hieß ein* krieck, *gemacht von starken Riemen oder Seiden und einem Haken." Paullini, zeitkürzende Lust. II, 678 (Frankf. a. M. 1695).*

steiger, *adj. steil;* steiger, clivis. *Voc. Engelh.* (ac)clivis, steiger. *Voc. L.* — steyger, steyl, als die berghe synt. *Teuth.* De berch, dar dat water was, was so steyger, dat men sunder anxt nicht neder stigen en mochte. *Dial. Greg. 157;* eyn kerseboem *(Kirschbaum),* de hoch unde steiger was. *Münst. Chr. 1, 175;* de stat was gelegen an einem hogen anberge . . so steiger hoch vp an dem˙ orde, dat men vam strande khume mit einem armborste so hoch schieten khonde, alse de mure der stat was. *Kantzow 51.*

steiger, steier, *m. Baugerüst.* steyger, daer men op werckt, machinis. *Teuth. (vgl. Stürenb. s. v.) überh. Gerüst,* steygher off leuve, dair man aff suydt wat te doin. *ders.* item darna was gemaked eyn steyger efte bone *(Bühne, Tribüne),* upp deme lutteken domhove van eyner doren wente to der anderen wol 50 edder 60 vote wyth etc. *(1503). Brem. Rathsdenkelb. p. 117 — Stockwerk.* He leet se *(die Kirche)* wol een steiger hoger maken. *Ben. 164;* de grote dwenger up den ohrt wurt twe steyer hooger gemueret. *ders. 849.*

steiger, *m.?* Hyr bevoren, do men de olden lede sanck, Do helden or twe den steyger. *Koker, S. 341.*

steiger-, steieringe, *f. Baugerüst.* Een suster Tette is up de hogeste steigeringe *(bei einem Kirchenbau)* mit twe emmer kalkes, in beeden henden hebbende, thorugge van der steigeringe getreden. *Ben. 230;* 8 s. vor eyn voder sleetholtes, dar steyrynghe aff maket warth tom lutken coertorne. Item 8 s. 2 mans dree daghe auer, dede steyrynghe makeden to deme lutken torne *(1515). Wism. St. Jürg. Reg. f. 11b;* 3 m. 10 sch. vor 2 voder schelleboem, quam ter steyeringe *(1556). das. f. 26b; Stockwerk.* also dat hie die beiden mueren an sulfftigem huße noch einer stegeringe hoch vorhogenn scholle. *Mekl. Jahrbb. 5, 68; überh. Gerüst.* fori, pegmata, steygering, darup men einem spill thosůth, stellagie. *Chytr. 68;* podium, auersettet gebuwete, steygeringe. *das. 400.* — Vp den dach der hemmelfart deß heren stegen der stadt spellude bauen bi den knop *(des Marienthurmes)* up de steyeringe vnnd spelden vnd trameteden wol bi einer stunden. *Strals. Chr. 1, 59;* vnd damit he de stat deste iliger mochte erouern, hefft he vele holts to schantzen, leddern, steigeringen vnd anderm belegeringstuge thosamen bringen laten. *Kantzow 56.*

stei(g)ern, *schw. v. steigern, höher machen.* De victualien sin dermassen in deisem jar gesteiert, dat idt hochlich tho vorwundern. *v. Hövel, Chr. 65.*

steil, *adj. steil,* clivus. *Voc. Engelh.* umme der steylen berghe willen. *Korner 99c (W.). Bildl.: trotzig, hoffärtig, stolz.* Do sprak de wulf *(zum Käfer):* holt vrede! tomal grot sint

Digitized by Google

juwe rede, syt gy kleine, doch syt gy steil. *Aesop. 4, 47;* do desse hertich so steyl was wedder sinen heren. *Korner 46a (W.);* de *(Lucifer* mit sinen kumpanen) sint nu so vormeten unde steil, dat etc. *Sündenf. 738;* he was steil vnde homodich. *Emd. Mscr. nr. 139 f. 20b;* de steilen worde *(der h. Agnete)* makeden den richter ganz tornich. *Janicke, Beitr. p. 9;* juwe houardye vnde iuwe steyle synne etc. *Proc. Belials f. M6b.*

steilicheit, *f. bildl. Trotz, Hoffahrt, Stolz.* Hyr mede hebbe gy gegan in steylicheit iuwes gemutes mit vp gereckedem halse, mit wenckeden ogen, mit wildem handgebar. *Proc. Belials f. Mb.*

steilinge, *f. jäher, steiler Fels.* praeruptum. *2 Chr. 25, 12 (H.).*

steke, *m. 1. Stich.* Wessel heuet Herman twe vynger gelemet myt enem steke in den arm. *Emd. Bußb. f. 44;* do de glevie *(Lanze)* quam uppe de platen, was de steke vorgheves etc. *Korner 100d (W.);* alse du scrifst, dat he den steke in de luchte[r]n siden gekregen heft, dat wolde farlich genoch sin, na deme dat harte an der luchtern siden sit. *Brem. Urk. v. 1567;* de guden wercke holden ock den steeck nicht, *halten nicht Stich. Huspost. Miseric.;* welk perdt sick gestaket heft, dem schal man den steke *(d. h. wo es sich* gestaket *hat, die Öffnung des Stiches)* rumen wente vppe de grundt. *Wolf. Mscr. 60 p. 178. — 2. stechender Schmerz.* twe aderen in der dunninge in jòwelker syden synt ghud weder dey steke vnde wedage der oren. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 31;* wacholderwein is god vor den stinkenden atem, vor den steke *(Seitenstechen oder Stickhusten?)* vnd vor dampen. *V. gebr. Waßern f. 160b. — 3. das Stechen, Turnieren.* Dar stak de furste den ridder, dat he vil to der erden dale mit deme perde; unde dit schach den Lubeschen to eren. Na deme steke wurden de trumpitten gande *(zum Tanze). Lüb. Chr. 2, 407; hieher?* solches scholde men kume jemant ock mit allen hilligen averreden . . will also ock diße meinung den steke nicht holden *(d. h. nicht für sie auftreten). Neoc. 2, 23. — 4. concr. Stachel* (= stekel). De sone des ewygen vaders vorloset vns van den steken, alse he af nam de steke der dornen. *Old. Miss. 88; Gerät zum (Fisch)fange.* van den affgelopenen sanden halen se vele vische in den rusen, stecken, fletien etc. *Neoc. 1, 222. Vgl.* steke, vinksteke, decipulum, transenna; aucupium, aucupatio. *Kil.*

stekebane, *f. Stechbahn, Turnierplatz.* Ichteswelke van der herschop steken up deme markede scharp unde de stekebane was umme beplantet mit breden unde gestrouwet mit sande. *Lüb. Chr. 2, 406.*

stekedach, *m. Stichtag, festgesetzter Tag.* vnde willekorden an beyden zyden ere recht vs byschreuen to gheuende vp enen steken dach. dat en wart vs nicht vppe den dach, alse zee vor vs willekoret hadden . . na deme dat dar eyn stekedach bynomet waart, vnde des an den van Lubeke neen borst en waart . . zo etc. *(1373). Lüb. Urk. 4, nr. 197;* so hope wi doch, dat id zik in den deghedingen so lange vorthende *(verziehen, sich hinzögern)* werd, dat gi tide ghenoch darbi komen moghen, wante nicht not en is up den stekedach ju hir to wesende *(1409). das. 5, nr. 234;* „*War die sofortige Beibringung der Beweismittel nicht möglich, so wurden auf Ansuchen der Partei vom Richter zu diesem Zweck ein fester Termin,* stekerechtsdach, *anberaumt.*“ *v. Bunge, Gesch. d. Ger. Wes. p. 84.*

(steke-), stekelgerede, *Turniergerät.* Dat is neyn gud stekelgerede, dar me syck myt koppen to hope stoet. *Koker S. 337.*

stekel, *adj.* devexus. *Diefenb. n.gl.s.v.*

Digitized by Google

stekeldorn, *m. Stechdorn.* rhamnus. *Hor. belg. 7, 6.*

stekele, *s.* stekelink.

stekel-, stekehelm, *m. Turnierhelm.* 1 olden stekehelm. *Wism. Inv. f. 98;* eyn ydel leddyg eydop is twar neyn gud stekelhelm. *Koker S. 322.*

stekelich, *adj. was sticht, stechend, spitz.* Ok is de wete *(Weizen, aus dem die Hostie gemacht wird)* sote, also was Cristus yo sachtmodich ieghen stekelghen torne. *Serm. evang. f. 158b.*

stekelink, stickelink, *m. ein kleiner stachlichter Fisch, Stichling, Gründling (jetzt: Stekelstange, Stengelstange [Strodtm.] oder auch Starke),* gasterosteus. — stekele piscis est aforus. *Voc. Engelh.* stekelink, turonilla. *1 Voc. W. u. Dief. n. gl.* — Vnde de angele schal man mit anders nenen visschen azen, man allene mit stekelinge, krabben etc. *Lüb. Z. R. 480;* de steckelinge venkt, de venkt ok vische. *Tunnic. nr. 277;* etiam corchorus inter olera. Hier stan wy vische, sede de stickelink to deme snoke *(Hechte). Hoffm. Findl. 1, 80.*

stekel-, stekespêl, *m. Stechspiel, d. i. Turnier, wo mit Lanzen nach dem Gegner, oder nach einem Kranze (z B. von Rosmarin, Münst. Chr. 2, 134) gestochen wurde.* Dese *(Ritter)* berepen seer vake torneie ende stekespil teghen die anderen ridders. *B. d. Byen f. 219c;* torney unde steckespel. *Bothos Chr. f. 54;* unde *(Heinr. I.)* makede in den steden stecke-spele, torneye etc. *Abel 83;* men richtet denne *(in der Fastenzeit)* oek an stekespyl, Eyn bûth den anderen to steken vth Dat dûnket den narren wesen gud. *Schip v. Narrag. f. 171;* dar *(bei Graf Edzards Hochzeit)* is een schoon hof van steeckspelen geholden. *Ben. 435;* gi hadden ein mod, so de piper bi dem stekspel dod. *v. Liliencr. 3, nr. 329, 10;* also de pipers bi dem stekelspel. *das. 330, 82.*

stekel-, stekespêr, *Turnierspeer.* stekesper. *Voc. Strals.* Van eyner swacken ploechweden wart nummer eyn gud stekelsper. *Koker S. 328.*

stekel-, steketuch, *Turnierrüstung,* unde quemen wedder to perde uppe dat radhuß mit vulleme steketuge unde mit upgebunden helmen unde randen to hope . . Na dem steke wurden de trumpitten gande unde de furste dansede in deme steketuge unde helme mit ener gravinnen. *Lüb. Chr. 2, 407;* dat dar weren in erem steketuge sossdusent unde verhundert (galeatorum 6400), dat was de alder-groteste solempnitete van stekende, hoverende etc. *Chr. Scl. 124, 10;* so dat dar weren in dem torney, so men secht, in orem steketuge 6400 etc. *Bothos Chr. f. 189.*

stekelwege, *eine Art Wecken, Kuchen,* laganum, stekelwege, eyn kroppele vel pankoke. *Diefenb. n. gl. s. v.*

stekemest, *n. Messer zum Stechen, Dolch,* trusile. *Voc. Engelh.* zin gordel, zin stekemesset, sin brotmesset. *Old. Stat. in Brem. Stat. 825;* an siner *(des Ritters)* vorderen siden schal hanghen En stekemest mit ener stanghen, An siner luchteren siden en swert. *Schaeksp. f. 27;* ore *(der Sachsen)* stekemeste lang unde grot an eren lenden. *Magd. Sch. Chr. 15, 27;* nen man schal stekemest dragen, dat lenger is alse twe quarter in dem lemmelen na der lubeschen mate. *Dithm. L. R. II, Art. 222.*

steken, *st. v. 1. trans. stechen, stecken. alts.* stekan. Van stekene wunden. Wert ienich man ghesteken mit wapene. *Lüb. R. 316, Anm. 2;* de hillige man segede vort: steck dyn swert in dyne scheiden; to hant stack he dat swert in de scheiden. *Dial. Greg. 213b;* unde dar stack he syne glevien in dat meer. *Korner 19b (W.);* id *(der verschlungene Knochen)* one *(den Wolf)* do stak. *Gerh. v. M. 8, 5;* van wormen wert it (dat holt) gesteken nicht. *R. V. 5056;* vnde die wech en was nicht wyt, dar sie

Digitized by Google

yo vt mosten vnde steken *(spornten)* ere henxte vor dat erste. *Brem. G. Q. 132;* Brunen stak sêr dat smêr, *stach (in die Nase), machte ihn lüstern. R. V. 581;* hyrum so latet, leive her deken, uns heren de hovede tosamen steken, *d. h. uns gemeinschaftlich berathen. Theoph. I, 255;* do steken de hensestede to hope (sc. de hovede, *hd. Var.:* do stachen die h. die kopfe zusammen). *Magd. Sch. Chr. 371, 22;* so jemans uthbleve . . wat sin bröke sie? so jemands uthe bleve, de noch by sittende gerichte quehme, sall he ene wedde stecken *(in die Büchse stecken, zahlen) (1516). Gr. Weisth. 3, 319;* dessen pawes vorjagede Crescentius unde stack wedder in sine stede den bischup van Pl. *Korner 58a (W.); (vgl.* keyser Otto vordref den inghestekenen pawes. *das.) zustecken, hinterbringen.* Unse heren vom dome steiken dat handelent der fursten und stad in die gemeine tho Hildesh. *Lüntzel, Stiftsf. 136. — 2. im Turniere stechen.* Dar stak de furste den ridder, dat he vil to der erden mit dem perde. *Lüb. Chr. 2, 407; abs. Turnier halten, ringelstechen, manchmal mit* breken *verbunden,* torneien, steken, danzen unde springen. *Lüb. Dodend. v. 347. 639;* se syn varende ouer dat lant . . vppe dat se spelen, alse steken, dansen, wrangen, drunkenscap mogen bewisen vnde geuen. *Br. d. Ems. 18b;* vele vorsten unde heren, de dar *(bei e. Hochzeit)* steken unde vrolik weren. *Lüb. Chr. 2, 527;* riddere unde knapen, de dar steken unde hoverden menigherleye wise. *das. 1, 280;* des anderen daghes steken de ryddere, des drudden daghes steken de knapen etc. *Korner 174d (W.);* dat was de allergroteste torney van steken, breken unde hoveren unde van dansen. *Bothos Chr. f. 189;* de hoppenmarket was vpgebraken vnd geploget, vnd he stak vnde brak mit deme hartigen van Sassen. *Hamb. Chr. 432. — 3. bestechen.* hertoch Erik, ghesteken (corruptus) mit koninck E. gelde, vorbrende etc. *Westphal. 3, 147;* do wart biscop A. ghesteken myt eneme sack vul guldene . . unde trad darumme van konnyngk O. *Korner 133d (W.);* de hovetlude wolden nicht nadrücken, wente se weren mit gelde vam keiser gesteken. *Hamb. Chr. 332. — 4. intrans. stecken.* Lampen hovet stak darinne. *R. V. 3055;* do tôch R. wedder ût siner mulen sine hant, de dar tovoren in stak. *das. 6503. — 5. Refl.* sik steken in, *sich hinein stecken, sich in Besitz setzen.* He (Hyske, hovetling to Emden) schal sik an *(d. i.* in) de vorbenomeden slote unde gude nicht steken *(1408). Ostfr. Urkb. nr. 215.*

stekenklapper, *Stockklapper?* Desulve gink mit einer stekenklapperen bedelen ethliker weghen, ethliker wegen heft he klappen alse ein stumme gebruket, ethliker wegen heft he gespraken. *Sass. u. Holst. R. 143. (Ist nicht zu lesen* seekenklapper, *Klapper, wie sie die Siechen, bes. die Leprosen, trugen?)*

stekerecht, stekerechtdach, *s.* stekedach. Na deme hyr eyn stekerecht vp huden gesath vnde beleuet were. *Lüb. Oberhof 269, 196;* na deme dar nene stekerechtdagh van beiden parten bewys to brengende beleuet is, so mach H. D. sin bewys noch brengen. *das. 188;* konde men bewisen, dat hyr vppe dessen dagh eyn stekerechtdagh gesat vnde bewillet, so wer M. vellich. *das. 269.*

stekenalde, *Stecknadel.* spinter. *1 Voc. K.*

stekepennink, *m. das Geld, womit man einen besticht.* ock de kolers des kopes haluen nicht verwarnen oder sonsten stekepenninge van ihnen nemen *(1586). Wism. Rolle der Kohlenmeßer;* so auch einer oder mehr etwes *(einiges Vieh)* funden, das billich solde geschüttet werden, vnd sulchs nicht vpdreuen, sunder heimlich vorbi

Digitized by Google

giengen oder steckepennige dauor nemen, deselbigen sollen etc. *Gr. Weisth. 3, 210.*

steker, piscis, pecten. *Voc. Engelh.* (= stekel, stekelink? pecten *ist aber sonst: Halbfisch, Scholle.)*

stekerei, *Stechreigen,* = dust, djust. *s. I, 604.* Item weret sake, dat dar yemant sprunge yn den stekerey, de scal darynne blyuen den vastelauent ouer by enen schippunt wasses, vnde we in deme stekerey is, sprynget yemant by eme, de en scal he nicht affwysen by twen lyuespunt wasses. Item so en schal nemant in den stekerey springen, he sy en swart houet *(er gehöre der Gesellschaft der „schwarzen Häupter" an). Monum. Liv. 4, 217, 15 u. 16.*

stekerie, *f. Stecherei, d. i. Turnier.* N. stack tom Petershagen vnde wart so ghesteken do dar in der stekerye (stekinge *in d. Wolf. Hs.),* dat he dar van starff. *Lerbeck § 177.*

stekeringe, *f. Turnier.* De erste starff in einem tornei ofte stekeringe. *Lerbeck 77 (W.).*

stekewin, *der Wein, der beim Anstechen eines neuen Faßes dem Rathe gebührt. (sonst: der zur Probe mit dem Heber aus dem Faße gestochene Wein.)* Item die stekewyn horet deme raide tho, ind men sall van allen vasingen (vatingen?), de vnder drey aem holden, eyne qwarte wyns ind so mannich aem so mannich 2 dt. etc. *Dorst. Stat. 222;* vnde *(die Bürgermeister)* sollen darvan hebben er alde loen, dat is eren schenkewyn .. stekewyn etc. *das. 185.*

stekewort, *n. Stichelrede.* Dussze antworde neymen H. unde her J. danckbarlick nicht up, förden vaste stekeword tegen de von Gottingen. *Gött. Urk. II, nr. 396, 202.*

stekpille, *„Zerfließende Sachen, welche Kranken zur Beförderung des Stuhlganges im Hinteren beigebracht werden." Dähn.* glans vel balanus, steckpyl, vulgo suppositorium. *Chytr. 344.*

stêl, *Stiel,* sicut in pomo, est tenaculum. *Voc. Engelh.* Wultu ene beren schellen, des scaltu beginnen van deme stele, den appel van dem hovede. *Zuchtb. f. 3;* 5 sch. R. vor stele *(Ladestöcke)* in de bussen to makende *(1486). Z. f. N. Sachs. 1870, S. 104.*

stelbref = bestelbrêf, *Bestallungsurkunde, spec. Kaperbrief, Commissionsbrief, der auslaufenden Kapern ertheilt wird.* Darna sint se hir (de serovere) vor gerichte gebracht, se hebben sik vp ore stelbreue beropen. *Hamb. Chr. 84;* dar wolde men ehnen *(den Vitalienbrüdern)* stehlbreue geven, dartho ock vorgunnen, dat se fry parten unde buten unde den roff vorkopen. *Lüb. Chr. 1, 494;* syn broder lycht noch by Flensborch vp der grensse van Jutlant myt dem reyssegen tuge, se wilt ander stelbreffe hebben vnde och gelt. *Z. f. Lüb. Gesch. 2, 310.*

stelen, *adj. von Stahl, stählern.* chalybeius. *Dief.* — Ministrabunt ad vsus domini vnam tynam et unum alueum et unum storacem *(l.* thoracem), quod stelemel dicitur. *Seib. Urk. I, p. 623.* „stelemel *(für* stelen mel, *stählerne Mulde) bedeutet hier eine muldenförmige Brustpanzerscheibe." Woeste. s.* mele.

stelen, *st. v. stehlen.* he rovet, he stelet alse ein dêf. *R. V. 101;* stelen up etc. *s. unter* up. — *Refl. sich heimlich entfernen.* Do den slotluden dar vordrot des swaren arbeydes, do stelen se sik des nachtes dar af *(von dem Schloße). Korner 141a (W.);* unde stal sik (de cardinal) hemeliken ute deme lande. *das. 159d.*

steliken = stedeliken. *Janicke, Beitr. S. 8.*

stêlken, *„weiße, linnene Hauben (der Layschwestern), fast auf die Art, wie sie noch h. z. T. die Wendischen Bauerfrauen im Lüchewischen District zu tragen pflegen; die so lang und weit, daß, ob sie gleich unter dem Halse*

Digitized by Google

zugebunden wurden, der Schweif davon doch zugleich den Hals und Schultern mit bedeckte.“ ik *(sagt die Äbtissin bei einer aufzunehmenden Layschwester)* wil ju gelik den anderen olden (mitsustern) eine mantel und stelken geven. *Lyßmanns Nachr. d. Klost. Meding, S. 262;* thor mahltit kame gi *(die älteren Layschwestern)* mit toreten swarten wumpelen unde schortel-doken an den disch, unde an stede der steelken olde schlatten. *das. S. 264;* wen gy denen, so kamet und gaht mit nichte sunder steelken mit hogen upschortelse mank de versamlung, sonder settet up und gaht etc. *das. S. 264.*

stelle, stel, *n. Gestell, z. B. des Wagens, bes. Webergestell.* 1 stelle, dar me vp weuet. *Wism. Inv. f. 12. (vgl. Münst. Chr. 2. 427).* — mynre liever vrouwen gesant twe halve vate botteren, die stonden 1 oert myn dan 7 rg. ende die coste toe wegen $^1/_2$ wp. ende toe te slane ende mitten stelle *(d. h.?)* to voeren 1 kr. *Z. d. Berg. G. V. 11, 194.*

stelleanet, *Stell-Ente, Lockente. Ssp. 3, 51, 1.*

stellebôm, stalbôm, *m. Baum, Stange zu Gerüsten etc.* Item 28 gr. vor . . 250 stelbome. *Brem. Jahrbb. 2, 281;* dat de Bremer vischers ere viskhutten hebben vp den sanden gehadt, de to den vreschen grunden horen, auerst se hebben dat holt, de stalbome, by jensith der vreschen grundt in der wesser gehat. *Old. Urk. v. 1560.* „stallbaum, longurius, *eine dicke Stange, so man zwischen zwei Pferde im Stall legt, daß sie nicht zusammen kommen können.“ Frisch 2, 316a.*

stelle-, steldele, *f. Diele, die zum Gerüste, Gestelle dient.* Se schullen ock alle steldelen uppe den holthoff voren laten. *Hanov. St. R. 475;* it. $23^1/_2$ sch. 1 p. twen zegeren vor fensterholt unde steldelen to snidende. *Z. f. N. Sachs. 1867, S. 198.*

stellegat, *n. Loch des Gestelles, das Mauerloch, in welches der Gerüstbalken eingelegt wird.* Item 8 gr. dat he de stelleghate to murede. *Brem. Jahrb. 2, 315.*

stel(le)hamer, *m. großer Schmiedehammer.* (= tudes, tudatus, malleus habens caput grossatum. *Dief. —?)* vor enen sthelhamer. *Brem. Jahrb. 2, 387. (oder zu lesen:* schelhamer? *zum Zerklopfen der Steine. s. Lexer s. v.) (Sonst ist* stelhamer *auch Stimmschlüßel,* plectrum *s. v. a.* richthamer.)

stelle-, stel-, stalholt, *n. Holz zu Gerüsten, Dämmen etc.* sômere vnde stelleholt moghen se vri houwen in minen holte *(1370). Lüb. Urk. 4, 394;* vor dre hundert stelleholtes. *Brem. Jahrb. 2, 306;* it. 7 gr. . . vor 100 stelholtes. *das. 2, 281;* it. 2 sch. vor 1 voder stelholt tor rose *(1480). Z. f. N. Sachs. 1867. S. 198;* $4^1/_2$ sch. vor 4 voder stelholt to forende *(1481). das. 1869, S. 155;* vor 2 voder stelholtes tome radthus *(1503). das. 1870, S. 145;* desgelickenn schal men idt ock holdenn mith dem stelholte. *Lüb. Z. R. 334;* 8 ß. vor $8^1/_2$ stige stalholt uppe den dam to dem gherhuse etc. *Brschw. Kämmer.-R. v. 1466.*

stellen, *schw. v. stellen, hinstellen.* De se by den strand stelleden. *Korner 149d (W.);* so wert et gestalt up einen andren dach. *Soest. Dan. S. 58; anstellen.* stellet, halet yn vnde werpet vp andere waraffttege euangelische predicanten. *Disp. to Oldersum f. 25b;* de clage, de he up de borgere gestalt heft. *Magd. Sch. Chr. 231, 12;* stellen na, *trachten nach etwas, sein Augenmerk auf etwas richten.* duchte my nutsam syn, gy to iuwen landen vnde luden segen, ok stalden na knechten *(Kriegsknechte zu bekommen suchten),* so iuw des van noden is. *Old. Urk. v. 1496;* darna is de gemeine gestelt, *sie erwartet das. Soest. Dan. 49. — als techn. Ausdruck: Vogel stellen;* we up den heruest der vogel stelt. *A. Husemanns Spruchs. nr. 95 (Picks Monatschrift I,*

Digitized by Google

478 ff.; 576 ff.); de vaken stelt vnd nicht en venck, wat helpt eme syn yagen? *das. nr. 86.* — *Refl.* stellede sik to der were. *Korner 178d (W.)*; stelleden sik to wrekende. *das. 222d*; unde dar umbe stellede syck der kuningh dar to, dat he se *(seine Frau)* wolde vorlaten. *das. 97c*; din clappent *(sagt der Wolf zum Lamm)* dot mi ungemak, din vader ok hir wedder mi sik stalt. *Gerh. v. M. 2, 39* (mi scalt. *Seelm.)*; he stellede sik na *(trachtete nach)* der stad ergeste. *Leibn. 3, 180*; David fragede, wo se sik stalden tom stride (quomodo administraretur bellum). *2 Sam. 11, 7 (H.)*; unde wo sik stellede *(was es mache)* der Wende heer. *Korner 75b*; *sich anstellen, geberden.* Do he den man godes sach, do stellede he sik greseliken vnde vorkerde de ogen. *Lüb. Passional f. 75a*; stalte sick als wolde he rasen. *Soest. Dan. 156.*

stellenborst, *eine Art Brustpanzer.* Ene hundeskaghele vnde enen hud vnde 1 stellenborst, II armwapend etc. *Wism. Invent. f. 93 (wird sein* „stelen" *von Stahl, stählern, s. oben).*

stellende, *Stellente.* Dat synt de enden, daer me wylde ende mede stellet. *Gl. zum Ssp. (Anh.)*

stellestake, *Pfahl zu einem Gerüste.* 1 voder stellestaken 4 sch. *Fahne, Dortm. 4, 300.*

stelleweden, *Weiden, Bänder zu dem Gestelle, Stellage.* Item 36 sware vor dre voder rûden, dar men stelleweden af makede. *Brem. Jahrb. 2, 306.*

stellinge, *f. Stallung, Stall, Gestell.* He wolde in dem berge houwen bome vnde (maken) stellynge sinem queke vnde sinen herden. *Lüb. Passional f. 171a*; de renne, de dat water drecht ut erer beider hof van erer beider muren, de sal P. vorlengen dwers over der stellinge up den straten *(1384). Livl. Urk. nr. 1225*; vnde se secht ock van der stellinge efte treppen, de to dem crutze was. *St. Birg. Openb. f. 114*; queme de win in de winkelere op de stelinghe *(auf Lager)*, so mot he size *(Accise)* gheuen. *Seib. Urk. nr. 719*; so heft der koningk laten macken eine stellinge *(Bühne)* mit gardinen umbher behangen, up dat choir in den doem. Do spilden si dat spil von dem ricken man und von Latzarus . . Wan der ricke man ein spruck gedain hadde mit L., so stunden beneden der stellinge dry pipers etc. *Münst. Chr. 2, 168.* — *bes. Baugerüst.* vor weden to der stellinge 14 d. *Fahne, Dortm. 4, 300*; 3 sch. vor bast to der stellinge *(1481). Z. f. N. Sachs. 1867, S. 157*; 3 m. 10 sch. vor 2 voder schelleboem quam thor stelling. *Wism. St. Jürgen Reg. v. 1556, f. 27*; wat wi *(Dachdecker)* konnen arbeiden an ronnen tho betherende vp den ledderen sunder stellinge . . dat hebbe wy van der hern gnade. *Lüb. Z. R. 196*; *vgl. Brem. Jahrb. 2, 310, 311 u. h.*

stellinge, *f. Bestellung des Ackers, Düngung etc.* hedden se ok ienighe stellinghe in den lande, de scholde wy one uthfeygen laten edder gelden, so tho Wunstorppe sedlick is *(1481). Calenb. Urk. IX, nr. 282.* „stellige, *bei den Landleuten im Hannöverschen eine Zeit von 4 Jahren, nämlich in welchen das Feld bestellet wird, von einem Brachjahre bis zum andern.*" *Br. WB. 4, 1023.*

stelpert, *n. Pferd, das in die Karrengabel (Stelle) gespannt wird.* „stelros, proximus ad currus temonis furcam. *Frisch 2, 331a.* Dar ein dungelwech twischen twen erwen hergett, so sall men foiren, dat auff jeder seiten des erfes twe räder gan un dat stellperdt in der voir *(Furche). Gr. Weisth. 3, 41; (zum Heergewette gehört:)* dat stellperdt met syner treckreyschap und den halven wagen, dar men dat pert in spannen kan. *das. 3, 43.*

stelramen, *Gestellrahm der Weber.* den stelramen myt syner tobehorge *(d. i. -horinge). Wism. Inv. f. 173.*

Digitized by Google

stelrover = dêfrover, *Dieb u. Räuber.* Wy en wyllen in unsen landen neyne mordere, struckdeue, stratenschynnere, stelrouere, vorachtede lude . . nycht lyden etc. *(1454). Wigands Arch. 1V, 58.*

stelte, *Stelze,* gipsa. *Voc. Engelh.*

stemp, radix. *Diefenb. n. gl. s. v.* (stompe, truncus *d. i. Stumpf. Kil.)*

stempe *u.* **stempel,** *ein Werkzeug zum Stampfen, Stößel, Mörserkeule,* triterium, ein moser stempel. *1 Voc. W. als Werkzeug des Goldschmiedes. (Grabstichel, Prägewerkzeug.)* stempe eyn reytscap der goltsmede, tuntorium, formarium. *Teuth.* stempel, instr. aurifabri, formarium, tuntorium. *Voc. Engelh.*

stempelmole, *f. Stampfmühle.* Sie hedden in den olden doem ein stempelmolle gemacket, dar sie ock pulver up gemacket hebben. *Münst. Chr. 2, 47.*

stempeln, *schw. v.* = stempen, *formieren, anstiften, betreiben.* B. de vmme siner vorrederie willen, alse he tegen vns gestempelt vnde dan hefft, lantfluchtig geworden *(1473). Falcks Staatsb. Magaz. 8, 690.*

stempen, stampen, *schw. v. stampfen. stoßen,* tundere. *Voc. Engelh.* parssen, stampen, torquere, comprimere. *Teuth. stoßend bilden (wie* slân), *bildl. etwas formieren, betreiben, anstiften, ins Werk setzen.* agitare, coagitare. *Teuth.* Des klage wi iu nu klegelken, wo de uppersten van kopluden to Nogarden untruwelken gestifted, stemped und gemaket nige, quade, falsche settinge etc. *(1410). Livl. Urk. nr. 2984;* und wart gekoren Conrad van Swaven . . dat stempte ein cardinal (mediante cardinali). *Magd. Sch. Chr. 114, 28;* do wart gestempet, dat de hertoge bat vor de ebbedischen. *das. 224, 13;* dat de keiser und de hertoch dat mit einander gestempet hadden. *das. 275, 30;* ok grepen se de ute dem rade, de dyth stempet hadden mit deme hertigen unde huwen den de hovede af. *Lüb. Chr. 2, 516;* unde stempeden unde dichteden einen brêf. *Brschw. Schichtb. f. 77;* also stempeden se dach unde nacht, wo se malken wolden vangen unde gripen. *das. 112;* unde dar *(in den Brief)* hadden se vele niges in gestempet. *das. 145;* und dat arch makede mede unde stempede Gisela, de konnygynne. *Korner 63b (W.);* de jennen, de dat unlucke ghestempet hadden. *das. 240c;* dat arch, dat over desse stat gestempet is. *das. 210c;* vruchtede, dat he wat arges stempen mochte in deme lande. *das. 70a;* des dingsdages na Tiburcii do hadde de hertoge ein radt gestempet undt meinde, he wolde heffenn des dages der borger ein partt geschlagenn *(1492). Z. f. N. Sachs. 1863, S. 217. — absol. etwas böses betreiben, Verrath üben, betrügen.* kumpan *(sagt ein Teufel)* wy willen wedder roven, . . stempen, logen unde drogen. *Sündenf. 715.*

stemper, *m. Betreiber, Anstifter (in bösem Sinne).* Desser vorretnisse stemper unde werker was de banros van Hokeren. *Leibn. 3, 209;* alle desses arghen was en upsater unde en stemper eyn bose mynsche etc. *Korner 98a (W.).*

stemperie, *f. Betreiben, Agitation, Aufwiegelung, Machination.* Unde makeden vele stemperie, dat tigen den rat was. *Brschw. Schichtb. f. 54;* unde darup makeden se eine stemperie unde einen vorbunt. *das. 51;* unde makeden eine nige stemperie unde ein hopelopent. *das. 59;* do worden de gilden unde meynheyt quat up ören rad unde makeden eyne stemperie unde setten ören rad aff. *Abel 205.*

stempne, stemme, stemne, stimne, *f. und m. Stimme, alts.* stemma, stimma. Unde myt luder stempne repen. *Schaeksp. f. 15b;* vnde reep luder stempne. *Brem. G. Q. 104 u. so h.;* mit bevener stempne. *Lüb. Chr. 2, 35;* se weyneden luder stemme.

Digitized by Google

2 B. Sam. 15, 23 (H.); syn sote stemmen wart bevende. *Pass. Chr. 85;* ere *(der Lämmer)* blekent unde stemmen hôrde ik gern. *R. V. 1989;* svenne die sone na des vader dode levet also lange, dat man sine stimne gehoren mach in vier wenden des huses. *Lehnr. Art. 20 § 1;* rop, heue up dynen stemnen. *Jes. 58, 1 (L.);* erhôre den stemmen mynes wenendes. *Smaltzing f. 6b;* wen se horen mynen stemmen clynghen. *Red. Sp. 1234;* irhoghe dynen stemmen. *Ravenst. f. 48d;* ik horde einen stemmen van deme hemmel alse eyn water ruschen. *das. 19a;* vnde mit enem groten stemmen so sprak he vnde rep etc. *Lüb. Passional f. 46c. Stimme (bei Wahlen etc.).* de lantgreve de hadde XVIII stemne in deme kore. *Lüb. Chr. 2, 340;* dat he men twe stempne hadde *(bei seiner Wahl zum Kaiser). Korner 176b;* den stemmen moste malk vorluden laten, we de meisten stemmen hedde, de scholde bliven. *Brschw. Schichtb. 88;* darsuluest wurde men eyn koennynck kesen, dar wy eynen stemmen myt tho hebben. *Monum. Liv. 4², 226.*

(stempnen), stemmen, *schw. v. stimmen.* vnd stemmeden, wo foermelt. Dar wurt nycht eyner gefunden affellych, bleuen eynhellych by eyner stemmen. *Monum. Liv. 4², 197;* eynhellych gestemmeth. *das.*

stên, *m. Stein.* Einen steen, den einer allene nicht vpheuen kan, den leth he byllich vngerôret an, dat he nicht möge mit schanden bestan. *Gryse, L. B. fr. 3;* 2 m. 4 s. N. N. deme potter, de de stene gloeysurde thom torne *(1563). Wism. Reg. S. Spir. — als Geschoß.* He (de Turke) hadde dar slangenbussen vore *(vor Rhodus)* unde der vele, der ene jewelike schoet enen steen so grot, alse eyn grot lang man mochte neghen mael ummespannen. *Lüb. Chr. 2, 416; als Schandstein* (kâkstên). *S.* schantstên. Is dat en man dre mene ede sweret, den mach me bauen ander deue henghen; deyt id ok ene vrouwe, de is erlos, de schalme to deme kake slan vnde sniden er en ore af vnde laten er den sten dreghen. *Lüb. R. 372 Anm. 7;* vrowen de sik hartagen vnde to samende slan, de dregen der stad stene vnde wiken alzo vthe der stad. *Schlesw. St. R. § 47;* frouwen di sich schelden und slan, di scolen den steyn dragen vnd sich vnderlank prekelen. *Fidic. 1, 137;* were, dat ene lichtuerdighe vrouwesnamen ener erliken juncfrouwen mit vntuchtighen worden spreke teghens ere ere . . der schal men bi deme kake henghen up eren hals twe stene, de darto denet, vnde schal van den vronen opembare darmede dorch de stadt gheleth werden vnde de vronen scholen er mit hornen vor vnde na blazen vnde ze also er to hone vnde smaheit ut der stad dore bringhen. *Hamb. R. 151, 27; 288, 2. — steinernes Haus, Thurm, Gefängnis, bes. in den Niederlanden.* steen, ghevanghenisse, carcer publicus. *Kil.;* steyn, hacht, ghevencknis. *Teuth.* Item sint dem greven van Vlanderen breve sand . . umme lik tho donde umme de sulfwalt, unrecht unde hon, dat de copman mit sinen gude arrestert wart unde an den sten ghesettet *(1378). Hans. Rec. 2, 168, 197 u. h.;* In deme sulven jare do rostereden (arresterden) de Vlaminge in Vlanderen der koplude gud van Almanien unde legeden den kopman al umme in den steen . . sunderliken so was ein erlik kopman geworpen an den steen etc. *Lüb. Chr. 1, 309;* unde worpen den kopman in den sten. *Korner 205c (W.). — als Gewicht für Wolle, Flachs etc.* pro decem lapidibus lane autumpnalis. *Burm. Wism. Alt. 33;* de quolibet lapide lane dicto stein wollen etc. *(1338). Lacombl. 3, nr. 326. —* 1 steen flass 20 ℔, 1 steen vedderen 10 ℔, 1 schippunt (280 ℔) ys 14 steen etc. *Hamb.*

Digitized by Google

Rekensb. v. 1630, S. 122. „steen *ist hier auch ein Gewicht von 10 Pfunden, und ist dann ein leichter Stein. Im Tariff aber werden 21 Pfund auf einen Stein gerechnet, und nach diesem Gewicht die Abgaben von Wolle, Flachs, Werg, Federn, Juchten bestimmt.*“ *Dähnert.*

stênaftich, *adj. steinern.* vnde ik scal dat stenaftige herte afnemen van erem vlesche. *Ezech. 11, 19 (L.).*

stênbicke, *Spitzaxt, um Steine zu brechen und zu zerklopfen.* saxifraga. *Brevil. Auch* = stênbit; steynbicke, pisciculus, fundulus. *Voc. Engelh.*

stênbicker, *m. Steinklopfer, -hauer.* latomus. *1 B. d. Kön. 5, 17 (H.).* „*Von denselben heißt in Greifswald eine Gasse noch* de steenbikker strate“. *Dähn.*

stênbit, *Steinbiß, Gründling,* steynbyt, eyn cleyn visken, fundiculus. *Teuth.* fundulus, fundiculus. *Diefenb. s. v. oder Schmerle.* fundulus, grundele vel smerle. *Voc. Engelh.*

stênbiter, *Gründling?* saxatilis, nomen piscis. *3 Voc. W. oder Schmerle, Beißker? S. Weigand 2, 809.*

stênbodene, *Einfaßung des Mühlsteines.* latitudo vasis circa molarem dicti stenbodene. *Hanov. St. R. 453;* de stenbodene scal nicht wider wesen twischen dem stene unde der bodene, wen dat nederste dumen let *(Daumenglied)* lang is. *das. 454.*

stênbreke, *Namen einer Pflanze,* steynbreeke, eyn cruyt, saxifragia, antipirium. *Teuth.* „*Von den vielen Pflanzen, welche Steinbrech heißen, ist im Goth. Arzneib. wohl am wahrscheinlichsten* Saxifraga granulata *oder* Lithospermum offic. *gemeint, indem diese beiden Pflanzen in den Glossen mit einander gemischt werden.*“ *Regel 2, 19;* is yd eyn swel van ener wunden vnde nicht alto olt, mer dat sik de materien dar sammelt to enen swelle, so legge dar steynbreke vnde grutte vp, dat yt reyne werde. *Goth. Arzneib. f. 31a, 6;* „*Unter* grawe steynbreke *dürfte vielleicht* Asplenium Trichomanes (polytrichum, stenvarn, swart stenbreke. *Dief. 445b) zu verstehen sein.*“ *Regel. l. l.* wedder den steen . . nym gallighan, negelken, grawe steynbreken saet, pennyngkkrud. *Goth. Arzneib. f. 42b, 27.* „*Der Steinbrech führt den Namen, weil die Pflanze verschiedentlich gegen den Blasen- und Nierenstein angewandt wird, den sie zerbröckelt und abtreibt.*“ *Weigand 2, 809.*

stênbrugge, *f. Steinbrücke, d. i. Straßenpflaster.* So scholen se ock stenbruggen maken und beteren umme den sulven hof *(1330). Livl. Urk. nr. 742a.*

stênbruggen, *schw. v. mit Steinen pflasteren.* 9 ß 3½ sch. deme steenbrugghere tho steenbrugghende vor dem Lubeschen boome. *Hamb. Kämmer. R. p. 247;* tho stenbrugghende den berch. *das. p. 56;* pro stenbruggent. *das. p. 40;* de meister werdenn will, de schall eine strate weges steinbruggen, dat unstrafflich is. *Hamb. Z. R. p. 273;* tho hant so wyset he juw en grot hus, dat is ghesteenbrugget (ἐστρωμένον. *Luc. 22, 12),* dar schole gy de spise bereden. *Serm. evang. f. 113a;* mit wittem vnde reinem mormelsteyne werden alle ere straten gesteenbrůgget werden. *Tob. 13, 21 (Magd.)*

stênbrugger, *m. Steinpflasterer.* Deme stenbruggere 23 sch. *Hamb. Käm. R. p. 50 u. ö. Hamb. Z. R. p. 272 f.*

stênbusse, *Geschütz, aus dem Steine geschoßen werden, Ggs.* lôtbusse. Vortmer sullen die vam Elbinge entphaen 4 stenbuchsen van vnsem herren vnde steine vnde pulver etc. *(1395). Styffe, Bidrag II, 1;* dat wi gherne wolden gheten laten twe steynbussen *Gött. Urk. v. 1400;* unde worpen mit steinbussen in de stad. *Magd. Sch. Chr. 323, 14;* 1448 wurden gegahten de 3 groten steenbussen tho Bremen,

Digitized by Google

de stunden in gelde 1317 bremer Mark. *Renner z. d. J.*

stêndecker, *m. Steindecker, Dachdecker (Ggs. Schieferdecker).* Vortmer lonet de rad eynem steyndecker. De schal deme rade decken, vnde bestygen, wen de rad dat van ome eschede, radhuse, wachhuse etc. *Brschw. Urkb. I, 173.*

stendeke, *Dem. zu* stande. eyn wyn stendeke, cadulus. *Diefenb. n. gl. s. v.* 7 ß vor 1 stendeken suers *(Saureeßig). Lippische Rechn. v. 1462.*

stendelwort. leporinum. *Wolf. Mscr. 60, f. 30b. u.* satirion. *f. 31. (Bei Dief.* standelwort.)

stender, *Pfosten, Pfahl, der trägt.* postis. *Vocc.* sustentaculum. *Voc. L.* Van stenderen, de beneden XX vote lang sin, III sol. englis *(als Zoll). Brem. Stat. 296;* achter der dôren achter dem stendere (retro postem) settedestu dyn denckent. *Jes. 57, 8 (H.).*

stenderwerk, *n. Zimmerwerk (an den Wänden des Hauses), Fachwerk. Ggs. Brandmauer, die kein Holz hat.* meisterwerk *(der Zimmerleute)* dath schall synn eyn dubbelt stenderwerck, twe stender hoch. *Lüb. Z. R. 465.*

stendich, *adj. geständig, zugestehend, einräumend.* Ja, so hebbe ik gesecht, des bin ik alletit stendich. *Hamb. Chr. 527;* bokanth vnnd stendich beth in ere lateste gebleuen. *Röbel. Urtheilsb. f. 15a;* gefraget, wor de gemeinthe deß ock stendich synn, dat se etc. *(1530). Waitz, Wullenw. 2, 421;* ock syn se furstl. gn. des in nenem wege stendich, dat idt vp sinen stromen geschen sy *(1546). Dithm. Urkb. 133;* de vefftich gulden (hebbe ick) in dat closter to W. ock ghegheuen, der yck denne dem closter ahn sodanen gudern stendich byn *(1513). Lüneb. Urk. XV, S. 238;* hebben sse eth *(das schuldige Geld)* my nycht stendych gewesen, vyl weynyger weren geneyget my de vorsetthen rente tho geuen *(1541). Monum. Liv. 4, 275.*

steneken = stendeken, cadulus? 18 sol. vor vif steneken botteren *(1376). Sudend. 5, nr. 79, S. 81.*

stênen, *adj. steinern.* en groth stenen sûl. *Korner 19c (W.).*

stenen, *schw. v. stöhnen.* He *(Isegrim)* lach unde stende under dem bôm. *R. V. 5975;* stent se *(die Frau),* wert he *(der Mann)* krenkelik. *Rus, f. 109;* se werd stenende, alze ifft se bichten wolde. *das. Sprichw.:* se synt nycht al krank, de stenen. *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 40b.*

stênen, steinen, *schw. v. mit Steinen bewerfen, steinigen,* lapidare. We in nachttiden enes anderen hus stot ofte stenet, de etc. *(1450). Brem. Stat. 724;* we des anderen herberge stenede. *Brschw. Urk. I, 66;* L. de is voruestet dar vmme, dat he T. ere boden des nachtes steende. *Lib. proscr. Wism. 30;* men schal se *(die Ehebrecher)* mit geyselen uth der stat stupen, koppen edder steinen. *Licht d. Seele f. 30b;* se bunden se beide umme enen bom unde stenden se to dode. *Lüb. Chr. 2, 549.*

stênexe, *f. Axt, um Steine zu zerschlagen.* = stênbicke. stenexe, bicke, vanga. *3 Voc. W.*

stêngelt, *n. Geld für den Aufenthalt im Gefängnisse.* unde do he ut (ut dem stene) quam, do most he gheven 13 vranken to steenghelde *(1387). Hans. Rec. 3, 359.*

stênglint, *m. Einzäunung, Einfaßung von Stein.* Nemende magh sinen nabur dar to bringen ane sinen dank *(wider s. Willen),* dat he mit eme en stenglynd legghe, he en hebbe en stenhus eder ene stenwand, dar se den stenglynd to deme ende moghen leghen. *Wism. Verordn. v. 1306. Burmeister, S. 11.*

stêngrant, *Steinkies, Steingerölle.* wanner einer land hedde, daruan wes tho nichte queme, alsse dat idt verflote edder sonst mit steingrande befloten werde etc. *Gr. Weisth. 3, 317.*

stêngrûs, *n. Steinbröckel.* dat stein-

Digitized by Google

gruss van deme radthuse to bringende *(1503). Z. f. N. Sachs. 1870, S. 146.*

stênhovet *(s.* hovet), *n. Steinbollwerk.* Men wil noch seggen, dat hir to Hamborch si dat stenenhouet mede *(von den Bardewyker Trümmern)* gesettet, dat van dem Winserbome want to dem Scardor steit. *Hamb. Chr. 7.*

stênhûs, *n. Steinhaus, das bes. als Burg, Feste dient.* Wente dat bebuwet was also ene lutteke stad mit holtenen husen vnde ock een deel stenhuse. *Brem. G. Q. 96;* vnde J. H. besette, bewychusede vnde beplanckede dat grote steenhus by der Wesere. *das. 115;* darna vordrooch sick N. myt deme rade vmme sin steenhus. *das. 147;* alse do de borghere de deve mere seghen, dat se den Holsten nicht wedderstan konden, do vloch er en deel up dat slot unde en deel up en stenhus vor deme slote. *Lüb. Chr. 2, 59;* vele lepen up de starken stenhuse unde bemanneden de. *das. 2, 124;* vortmer so scal her O. M. sin steenhus wedder hebben, unde A. J. scal sine veste wedder hebben. *S. H. L. Urk. 2, 202;* dat wy dat stenhus to D. nicht en scholen vaster maken. *Fries. Arch. 1, 139.*

stênich, *adj. steinig, steinhart.* Ghyff doch ouer dynen harden stenyghen zyn. *Sp. d. Sammitt. I, c. 3.*

stênigen, *adv. steinhart.* Neen herte en was so stenyghen hart, it en moste wenen. *Korner 191a.*

stênkamer, *f. Steinkammer.* A. 1200 do buwede men binnen Bremen die groten steenkameren . . vmme brandes willen, ock dat die riken lude, die sulffweldigen homut dreuen, velich vppe slapen mochten. *Brem. G. Q. 68;* do drungen desse iungen, riken . . lude in syn hus . . vnde lepen vort vppe die steenkameren *(wo Gr. krank lag). das. 83; gemauertes Gefängnis.* He led ene setten in ene vaste stenkameren. *Lüb. Chr. 2, 329.*

stenken, *schw. v. sättigen?* = stengen? sik stengen *ist noch jetzt gebräuchlich, u. heißt: so viel auf einmal herunterschlucken, daß man sich würgen muß, vgl. Br. WB. 4, 1027.* Mitt ber kann men dy nûmmer stencken, Dartho den pott nicht full genoch schencken. *Wicchm. mkl. Liter. 2, 93.*

stênklever, *Steinklee, wilder Klee (Bienensaug).* mellilotum. *Voc. Engelh. u. Dief.*

stênkrôs, *Steinkrug.* Vnde don se *(die Wurzeln der* holwort) in eynen steenkros. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 99;* II glese vnde II stenkrose. *Wism. Inv. f. 12;* Item welk kopman hiir van buthen tho kope brenghet steenkrûse, de mach darmede vthestan to marckede dree dage *(1479). Lib. arbitr. civ. Rost. f. 21.*

stênkule, *f. Steingrube, -bruch,* lapicidina. *Teuth.* In vortyden hadde de rad den monnyken ghenomen ene stenkulen, dar men sten ut brak. *Lüb. Chr. 2, 97;* (de duvel) arbeidede mit syner kunst den hilligen man vt der stenkulen to driuene. *Dial. Greg. 193b;* so hiette *(der Dom in Münster)* die grote steinkule, der alde doem die alde steinkule. *Münst. Chr. 2, 158;* en stucke landes, dat bi B. stenkulen upgheyt *(1355). Urk. d. St. Hanov. nr. 336.*

stênlîm, *Steinkitt.* Item 1 gr. vor eyere tho steenlyme den stenhouwers. *Brem. Jahrb. 2, 279;* item 4 sware vor pyk unde was tho steenlyme. *das. 280.*

stênmarch, *Steinmark oder Mondmilch. Vgl. Frisch 1, 644c:* „marga in saxis inclusa, medulla saxi G. aricola, *Monmilch,* argilla tenuissima et alba. *u. 1, 669a: Mondmilch, eine weiße Erde,* lac lunae, *sonst hieß es* galactites.“ *u. Nemnich, Polygl. Lex. der Naturgesch. s. v.* lithomarga. Item *(gegen Magenweh)* nym stenmarch vnde puluere vnde drinke mit wine eder mit bere. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 79b.*

Digitized by Google

stênmel, *Steinmehl (Staubmehl, Kleie?).* furfurum. *Brevil. Vgl. Dief.* furfureum, schimmel, staupmel.

stênminte, *Steinmünze*, calaminta. *Voc. Halberst.* nym steynmynten, etlike hetent calamentum. *Goth. Arzneib. f. 18a, 11 u. ö. Vgl. Nemn. 3, 542 u. 713.*

stênnette, *n. mit einem Stein beschwertes Netz.* In vorledenen tyden plegen se men to hebbende averal een stennette, dar se mede visscheden unde anders nicht . . Men nu hebben se dar to dem stennette snepelgarn, quappengarn etc. *Hamb. Z. R. p. 69.*

stênpeper, *Steinpfeffer.* Sedum acre, mercurialis. *Voc. Engelh. Halberst. u. Dief. Vgl. Nemn. 4, 1270.* — *(als lösendes Mittel)* nym poppelen, steenpeper vnd dillensaet, sede dat vnde make yt vet myt smolte vnde eth dat. *Goth. Arzneib. f. 40a, 20.*

stênrok? vnde leten nichtes leuen vnde vngevangen bliuen, men de sick in den steenroken vorhodden. *Passional f. 16b (es soll wol heißen:* stênrotsen).

stênrose = stenruse. perrarium, stenrose. *1 u. 3 Voc. W.* steynrose. *Voc. L.* ein rost. *2 Voc. W.* en sten rost. *Dief.*

stênruse, -rusche, -rutse, *mhd.* steinrotsche, steinrutsche, *f. Fels, Felsabhang.* Bouen den closter is gelegen eyne seere hoge steynruse vnde dar vnder is eyn deyp dael. *Dial. Gr. 140b;* drey (clostere) weren getymmert vp eynen berge vppe de steyn rusen. *das. 157;* Bouen des hilligen mannes spelunken henck eyn grot steyn . . ein werckman bat den man godes, dat he sick gewerdigen wolde en weynich vt der cellen to gane, vp dat he de steynrusen van den berge werpen mochte. *das. 194;* se begerden to wesen in holen der stenrusen. *Horol. 128b;* dat dyer, dat dat hillichdom droch, vyll van ener hogen greseliken stenruschen neder. *Münst. Chr. 1, 100;* ende vel van ener hogher steenrudsen up dat meer. *B. d. Byen f. 180b;* do lach by Rome an ener sten[r]ussen en bose vorgiftich worm, baseliscus ghenomet. *Korner 37d (W).*

stênslope, *Schleife zum Transport von Steinen.* Pro ferramentis: 14 ß to ringhen . . to steenslopen, vor ambere, vor crampen etc. *Hamb. Kämmer. Rechn. S. 192.*

stênte, *n. Gestein, bes. Edelgestein.* Se gaf dem koninge vele eddeles stenetes. *Seel. Tr. 168;* gold und dure stente. *das. 168;* tzyret mit fynem golde unde eddel stenten. *Hanov. Gebetb. I, 77, S. 85;* mantelen, de mit golde vnde mit steynten gewracht weren. *Br. d. Aug. 66;* mit fynem stente, mit mormelen stenen wol getziret. *Ludolf v. S. c. 22;* sûlver vnde golt, stente vnde smide etc. *Rig. St. R. 196.*

stênule, *f. Steineule.* De steenule is der nature, dat se gerne wanet by den doden graven, unde wan se vornimpt, dat dar eyn wil sterven, dat volet se van verninges unde so ropt se myt luder stempne. *Pass. Chr. f. 2.*

stênwech, *m. Steinweg, Straßenpflaster, gepflasterter Weg.* Item 24 ß. mester Hinrik deme steynsettere vor den steynwech to settende. *Z. des hist. V. für Nieders. 1871, S. 176;* vnde dar *(von den Steinen)* wurden vele straten van ghesettet, wente dar weren by den tiden noch vele straten, die bolet *(gebohlt)* weren. Vnde men vint noch alto vele grotes holtes vnder den steenweghen in manighen straten. *Brem. G. Q. 72;* gi hebben uns gesecht, de stad si half wuste, dat gras wasse up dem steinwege. *Magd. Sch. Chr. 183, 23;* Eyn jowelck schall dat hor van der straten bringen lathen, des jares drye, malck van synem steynwege, de tho dem huse horet, dar he inne woneth. *Brschw. St. R. f. 49b.*

stênwerchte, -werte, -werker, *m.*

Digitized by Google

Steinarbeiter, Steinhauer, latomus, en stenwerte. *1 Voc. Kiel.* stenwerte, sculptor. *Voc. Locc.* lapicida. *1 Voc. W.* stenwerchte. *2 Voc. W.* De stenwerten de gheuet to herwede hemere vnde kellen vnde bicken etc. *Wigands Arch. II, 43;* Vickoni Steenwerthen 21 ß 8 sch. vor steen to klovende. *Hamb. Kämmer. Rechn. p. 184;* den stenwerten tho dem thegelhuse. *Brem. Jahrb. 2, 279;* den steynwerchten, de de stein howet eder myt ruem steine muret. *Brschw. Urkb. 1, 142, 158;* vortmer mach nen decker mit steenwerckern geselschop hebben . . idt were dan, dat en steenwercker sulven wat vordingede. *Lüb. Z. R. 196.*

stênworp, *m. Steinwurf.* Se konden to dem ende des holes nicht komen, wente do se darynne weren bi eneme klenen stenworpe lank, do etc. *Lüb. Chr. 2, 401.*

stêr, *m. Stier (gew.* bulle). Vette stere hebben ene vmme besecten. *Br. d. Eus. 5;* dusent stere. *1 Chron. 29, 21 (H.);* A. vnde T. hebn getuget, dat sodan ster als P. ingebunden hadde vnde vor syn helt, tobehorde H. *Emd. Bußbuch;* Du, prelate, wes sachtmodich ende vorhef nicht dyne hoerne als eyn steer. *B. d. Byen f. 115d;* se *(die Trunkenen)* ropen vnde singen alzo de stere, De sangk kumpt van gudeme bere, Des drinken ze auergrote toghe. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 7217;* de rode hundt, de koperen haen und de vale steer *(Namen von Geschützen). Ben. 711; Sprichw.* Me dryft enen ver to Mompeler, kumpt he wedder, he blyft en steer (duc prope vel longe, thaurus thaurus redit ipse). *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 30b. Schafbock. Dief. s. v.* aries *u.* vervex. Des lammes ledunge *(Lösung)* sin vier penninge, achte des scapes, dre schillinge des svines dat jerich is, dre schillinge des sternis (?), vier schill. der ku. *Wichbelder. Art. 93.*

ster? *(vielleicht* = ster-haemer, malleus echinatus, clava radiata, securis spinosa. *Kil.)* . . 1700 m. schaden by den tegelauen *(Ziegelofen)* geleden von den blockhusern *(Besatzung des Blockhauses)*, die hem *(ihm)* sin holt, ster, steene mit ghewalt ghonoemen hebben. *Monum. Liv. 4², 247.*

sterk = stark. sterk, robustus. *3 Voc. W.* efte se so sterck kunden werden. *Ben. 688;* myn sterck geloue, den ick hebbe. *Disput. to Oldersum f. 13b;* alse en sterck esel drage de borde der ghebode godes. *B. d. Byen f. 116c.*

sterke, starke, *f. eine junge Kuh, die noch nicht (oder zum erstenmale) gekalbt hat, ein überjähriges Kalb.* junix, bos tenere etatis vel junicus, eyn sterke. *Dief. n. gl.* juvenis bos, sterke. *Brevil. (Das Wort ist noch jetzt gebräuchlich.)* — Victualen *(vermache ich)* 1 sterken und 1 segen *(Ziege) (1392). Livl. Urk. nr. 1335;* 4 koge, 1 bulle, 1 sterke etc. *Wism. Inv. f. 215;* 4 schape . . 2 sterkenrynder. *das. 239;* vnd gibt ider vihe, wie volget: 1 pferd 1 rtall.; 1 enter 1 fl. . . 1 kuhe 1 fl.; ein sterke ½ rtall. *Old. Chronikens. 3, 371;* alles gut an pferden, kuhen, enteren, vohlen, junge sterken vnde kalbern. *das. 3, 279;* noch heft he my dan *(gegeben)* XI grote vor de starke, de ick eme vodere. *Old. Urk. v. 1546;* so it ein vullstandig erwe iss, gebühre sich by der wehre to bliwen seess perde, seess koye, seess sterken etc. *Gr. Weisth. 3, 199.*

sterkede, starcte, *f. Stärke.* De here ys ein sterkede synes volkes. *Ps. 27 (28) 8 (H.);* (Die sinne) die den menschen meer gheuen dan die starcte den dyeren ende die vederen den vogelen. *Echte Staet f. 29b.*

sterken, *schw. v. alts.* sterkian. *1. intrans. stark werden.* unde alzo he *(der Cyperwein)* so lange steit, nochtan wert syner desto min nicht, wente he sterket van dage to dage. *Ludolf v. S. c. 12.* — *2. stärken*,

Digitized by Google

stark, fest machen, befestigen. Mi is tů wetende worde[n] . . dat min here van Mekel. sight ghesterket hebbe vnde wille so stark hir in komen, dat he her D. vnde de borgher . . arghen wil *(1359). Lüb. Urk. 3, nr. 339;* dat slot sterkede he mit synen mannen. *Korner 229b (W.);* starkede do de slote al umme. *das. 115b;* do sterkede *(schirmte durch Befestigungen)* hertich H. Westphalen unde Beyeren. *das. 111d;* unde sterkede de bestallinghe. *das. 112d. — Als techn. Ausdruck der Zünfte:* de lade unde handwerksgerechtigkeit helpen sterken unde bevorderen, *d. h. seine Beiträge regelmäßig bezahlen. Hamb. Z. R. 8, 12. (Rüdiger im Gl.)*

sterker, *m. der stark macht, unterstützt.* Du bose vinder unde sterker aller bosheyt *(der Teufel ist angeredet). Korner 66a (W.).*

sterkheit, *f. Stärke.* stunden *(vertrauten)* up oere sterckheit und mannichvuldicheit der luede. *Ben. 689.*

sterkliken, *adv. stark, kräftig.* sterkliken predigen. *Korner 92d (W.).*

sterleye, starleye, borago, burretsch. *Dief. S. 638.*

stermîn = stramîn. Getet dan dor een stermin. *Ostfr. Kochb. f. 20b.*

stern, *m. und* sterne, *f. alts.* sterro. konninck Jasper, dy god vorlenede, dattu van dem schine des sternen qwemest. *Brem. k. g. 152;* dorch de clarheit des sternen. *das. 152b;* der sterne . . in deme sterne. *das.;* eyne sterne drecht van der andern *(ist verschieden,* differt) in der clarheyt. *Ravenst. f. 73c;* de bord godes ward geopenbaret vormiddelst ener sternen. *Lüb. Passional f. 22b;* en sterne stunt in der doren der cellen. Do volgede he der sternen also langhe, dat etc. *das. 208c;* cometa, de ys eyner sterne ghelick. *Wiechm. mkl. alts. Lit. I, 71;* na geistlikeme rechte begint de hilge dach tho vesper tyd, dat ys tho der auent sterne. *Ssp. II, 10 Gl.;* dat se myd en slan enen penningh van veer penninghen, ghetekent myd ener sternen. *Münzrec. v. 1381. — Als Schuhflicken (nach der Ähnlichkeit benannt?).* se *(die Altflicker)* moeten wol *(dürfen)* olde schoe lappen unde buoten mid sternen etc. *(1302). Urkk. d. hist. V. für Nieders. 8, nr. 248a.*

sterne, *Stirn,* sterne vel vornhovet. *Voc. Engelh. Selten gebraucht, ist mehr hochd., gewöhnlich* vorhovet. *Als m. (n.?)* He wert vul runtzelen vor deme stern. *Schip v. Narrag. f. 49.*

sterne-, sternenkiker, *m. Astronom. Dan. 2, 27; Astrolog.* Men sal den sternenkykers alle tydt nicht lôven. *Tunnic. nr. 894.*

sternesnuver, *Sternschneuze, -schnuppe, Meteor.* asub. *Voc. Engelh. u. Dief.*

sterneken, *n. Sternchen.* 1 sterneken reme, darup si sterneken vnd dat beslach. *Wism. Inv. v. 1565.*

sternete, *n. die Gestirne, ein Stern.* Des ginghen desse dre koninghe alle iar vp eynen hoghen berch, vnde seghen in dat sternte, wo dat iar werden scholde. *Ravenst. f. 25c;* vnde an den sterntен wunder sach. *Melus. f. 4;* do de mylde Maria Magdalene steg up de sterntte etc. *Lerbeck § 14.*

stêrt, start, *m. Schwanz, ags.* steort. De esel hôf up sinen stêrt. *R. V. 5130;* de hunt wispelde mit deme start. *das. 5109;* de drake hevet mit sinen sterte myne knee vnde myne vote to gader gebunden. *Dial. Greg. 245b;* des syn hovet unde syn stert was enes eseles. *Korner 64c (W.);* ock en schall nemant lassze, de na unser leven vrouwen dage der krutwyghinghe gefangen werden, uphangen, de en sy tovoren steredt und hoveth aff gesneden *(1489). Brem. Stat. 679;* unde (de vyende der stad van Sost) nemen acht vromede katten unde bunden den lunten an de sterte unde brochten de bi nacht vor de porten der stad unde leten se dar in lopen *(um Korn u. Heu anzuzünden). Lüb. Chr. 2, 115;* auer du dochter byst

Digitized by Google

ghelyk eyneme koesterte, de dar sleepet in deme drecke vnde besmittet alle de iennen, de er nalen, so vakene alze se den stert rôret. *St. Birg. Openb. f. 147; auch von Menschen:* id syn itlike lude, die ore kleidere so kort maken, dat men sie achter in den stert mach syn. *Hanov. Mscr. I, 84, S. 188b;* vnd also in tauernen sittende seyden se, se wulden den Engelschen de sterte vor dem ersze aff houwen etc. *(1447). Hirsch, Danz. Handelsgesch. S. 275;* de krugerschen myt ereme tappen Unt ok den monnik myt syner cappen, De holdet alle bi deme sterte. *Redent. Sp. 1302;* in twey wil barsten em de start, Wenn ehne man ein schôet *(Schuß)* anblart. *Joach. Burm. C2; Sprichw.* alze de hund dat been upbort, so heft he den stert in dem munde. *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 16b;* de tyt schal komen, dat de ko eren sterd mochte behouen. *das. f. 24. In manchen Redensarten:* eyn hupen loser schelke, de hangen en tho dem stert. *Z. f. Hamb. Gesch. 2, 253, 9;* it ys nyne hovesche schole, dar de scholers also vele lerd, dat se den mester uppe den stert houwen *(verhöhnen u. verachten). Lüb. Chr. 2, 378;* de twolvte de kam en wech unde toch den stert ut *(die übrigen eilf wurden hingerichtet). Brschw. Schichtb. 18;* de togen den stert mank de bene unde schemeden sick alse de vorjageden wulve. *das. 69;* den stert hoch holden (uti feles), *sich stolz bezeigen. Br. Mscr.* den steert hoch dregen. *Lauremb. 2 Anh. 2, 118;* ninen sittenden steert hebben, *unruhig sein. Brem. Mscr.* — De vrouwe sprak: Hy ye vor du duuel, wech vth mynem hus, wat hebbe ik dynes pralendes van noden! Do sede myn maget: Fo dy an, do se aller horen stert vorswor *(d. h.?),* do was dyn de erste. *Wism. Ger. Acten v. 1563.* — *Bildl. das äußerste Ende einer Sache.* stert van der matten. *Horol. 116;* auer wor blifft dat drudde deel der bote, dat dar is dat vuldoend des sunders vor de sunde. Vnde aldus setten se etlike stucke an den stert der bote, ieghen de hilligen schrift *(Levit. 3.)* . . dat se gode gheuen ein gantz offer mit dem sterte. Sunder in de stede desses stertes nemen se dat ghelt. *N. Rus 2, 92. spitzer Ausläufer eines Sandes. Secbuch Gl.*

sterteling, *Wolle von den Schwänzen der Schafe.* Oick en sall men nyet werken to gelysten laken stertelingh off beenlingh *(Wolle von den Beinen). Z. d. Berg. G. V. 9, 89.*

stertelkrût. capsia het stertelkrud. *B. d. Arsted. f. 143b.*

stêrtlôs, *adj. ohne Schwanz.* sande he eme enen hund, de stertlos was unde orenlos. *Korner 48d (W.).*

stêrtreme, *m. Schwanzriemen (der Pferde).* 8 stertremen van ledder. *Wism. Inv. v. 1569.* „he fragt na 'm steert-remen *wird von einem gesagt, der eine Sache zu genau nachforschet.*“ *Strodtm. p. 229.*

stertwisch, nepus. *Jahrb. d. V. f. nd. Sprachf. 1, p. 33.*

sterv(e), starve, *m. ansteckende, tödtliche Krankheit, Pest, Epidemie. Vgl. alts.* man-sterbo. De prophete seyde to om *(David),* dat he scholde hebben drier koir to ener plaghe vor sine sunde, enen ghemenen steruen, de duren tid, ichte en orleghe. *Eccles. f. 118b;* hir *(d. h. in diesem Jahre)* was grot dure tit, sterve etc. *Leibn. 3, 271a;* ein grot starve. *Bothos Chr. f. 77;* de comete brachte eynen starven. *das. f. 267;* de sterve wart so grot, dat etc. *Abel 185;* a. 1315 is ein grote duere tydt erstanden . . darnae ein sterff gefolgt. *Seib. Qu. 1, 35.*

stervedrose, *Pestbeule.* Du machst wol hebben en sterfdrôs. *B. Waldis, Vorl. Son. 899.*

sterven, *schw. v. sterben machen, tödten, ahd.* sterbjan. Do quam ein weder *(Gewitter)* also grot, daz it daz munster neder slog vnde steruede

Digitized by Google

uolkes genoch. *v. d. Hagen, Germ. 10, S. 137;* he stervede den paves Johannem hungers. *Eike v. R. 209;* he stervede one in deme thôrne. *Brschw. Chr. 1, 26, 25;* de man dachte, ofte he mochte sterven den draken. *Gerh. v. M. 41, 41.*

sterven, *st. v. sterben, alts.* sterban. Dy wart etyck unde galle geschenket in dyner groten stervenden not *(Todesnoth). Brem. GB. (nr. 26) 101;* in dyner stervenden nôt. *Hanov. GB. I, 76, S. 185;* ik hadde *(wäre)* gestorven, en hedden my de broders nicht stedeliken myt spyse gelauet. *Dial. Greg. 208;* hedde he gestorven. *Leibn. 3, 164a, 12;* blyue ick hir, ick sterue dot. *Harteb. 252b f. 61b;* wi leven edder sterven dot. *Magd. Sch. Chr. 5, 25;* dar starff by XXXm mynschen in desseme stervende. *Korner 200b (W.);* do sulves sterf N. *das. 53b;* dat he stârf. *das. 39b;* do starf de palandesgreve H. sunder kindere unde do starf de greveschop van Stade lôs etc. *das. 144b; s.* lôsterven. — *als trans. durch Todesfall vererben.* Vnde hadde se *(die gestorbene Mutter)* vrien acker, so steruet se eren acker an eren sone, storve de sone hen, so steruet de sone den acker an den vader, wan de vader steruet, so leuet *(hinterläßt)* he den acker an sine sons. *Dithm. L. R. II, Art. 115.*

stervent, *n. (Neutr. d. Infin.), das Sterben, Pest, Epidemie.* was so grot stervent, dat etc. *Korner 28c (W.);* a. (15)37 .. betengede dat sterfende. *Hamb. Chr. 133;* a. (15)49 was in den ostersken steden so grussam stervent, dat et wunder was. *das. 148.*

sterver, *m. der Sterbende.* De bose gest lecht in dem lesten den mynschen nenen rad vore van rikedagen, wente de steruer mochte em antworden: wat scholen my de rikedage? *Serm. evang. f. 187a.*

stervesch, *adj. gefallen, crepiert (vom Vieh).* do nam ek vp *(nahm ein)* 4 sol. vor 1 steruesche hud. . . 4 sol. van eyner steruesches hud *(1399). Sudend. 8, S. 378 (in e. Verzeichnis der Einnahmen u. Ausgaben). Vgl.: Ferner soll ihnen (den Beutlern) erlaubt seyn hinführo aufm Lande nach eigenem Gefallen, jedoch nur zu ihrer Bearbeitung u. nicht zum Verkauf, dieselbe (Schaf- u. Hammelfelle) zu erhandeln, die Lammfelle u. Sterbfelle ausgenommen. Vertr. d. Kürschner u. Beutler zu Wism. v. J. 1696.*

stervete, sterfte, *f. ansteckende tödtliche Krankheit, Pest, Epidemie,* morbus epidemicus. *Kil.* In den steruen, de desse stat van Rome woeste makede, was ein monick in den closter . . Do de dach synes dodes genakede, do wart he myt der seluen sterfften geslagen. *Dial. Greg. 232b;* ouer dren yaren starff Stephanus in der sterften, de desse stat verwoestet heuet. *das. 241;* se *(die Hand d. h. Franz.)* verdreef de sterfte van den beesten. *Leben d. h. Franz. 194b;* du heuest medeliden ghehat mit den menschen in der steerften des hungers. *B. d. Byen f. 126d;* int iair 1506 quam hir ene grote sterfte van pestilencie. *Münst. Chr. 2, 424.*

stervich, *adj. Tod bringend.* De winter was sachte unde stervich. *E. v. Repgow 527;* in den steruigen tyden. *Huspost.*

stervinge, *f. Seuche, Epidemie.* Ouer dren iaren in der steruinge wart id *(das Kind)* zeeck vnde quam to den dode. *Dial. Greg. 228b;* do des vorsprekers hus van der steruinge ser verwostet wart, wart dat kynt van der steruinge geslagen vnde quam to den verscheiden. *das. 233;* de gemeine suke unde stervynghe. *Korner 190d (W.);* in desser not unde stervinge *(von e. Pest im J. 1350). Dieph. Urk. nr. 331.* — *Ertödtung.* de wandelinge der sede, de bose vnde wretlik sin, vnde steruinge des egen harden willen, de maken

Digitized by Google

den waren innigen geystliken minschen. *Navolg. I, c. 17.*

sterflich, *adj. sterblich (sterben machend).* bis an yren sterflichen doit. *Lacombl. 3, nr. 685;* bes an synen sterfflichen dach. *Kindl. 2, 202.*

sterfnisse, *f.* = stervinge. Die strate sterfnisse haluen in Ruslant geslaten *(1515). Russ.-livl. Urk. S. 315b.*

stetliken = stedeliken.

steve, *adj. fest, beständig*, = stevich. . . den tegeden tho steue vnderholdung . . gegeuen *(1570). Vaterl. Arch. 1841, S. 406.*

steve = stove? Een jeder börger schall hirmit gewarnet syn, dat neemandt flas uth syen steven braacken late, ock nicht in synem huse oder in siner schůne by licht flas schwingen lathe. *Fulcks Staatsb. Mag. 4, 722.*

stevel (steffel), stavel, *m. Stiefel.* artocreum, en stavel. *1 Voc. W.* stevel. *Voc. L.* ocrea, ein stavel. *1 Voc. W.* eyn lerse stavel. *Voc. L.* — VII fert. dar he kledere unde stevele unde scho mede koffte. *Brschw. Chr. 1, 253 Anm. 1;* mit den staffelen unde sparen. *Korner 32b (W.);* item VII tunnen (beres) synt ghedrunken, wan myn here riden wolde vnde de steuele antoch *(1451). Mekl. Jahrbb. 39, 9;* dat ein vagedt des landes to Wurden an jahrlichen inkamen dree tinss himpten gersten . . derttig grote to einem par steffele etc. *Old. Urk. v. 1563. Sprichw.* Dat de bene ghan, dat is den stauelen quad (Quo crus salvus erit, ocrea sepe perit). *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 24;* olde stauelen behouen vele smeers. *das. f. 33b.*

stevelen, *schw. v. stiefeln, Stiefel anziehen.* ocreatus, gestevelt. *1 Voc. W.* ocreare, stevelen, ocreatus, gestavelet. *2 Voc. W.*

stevelik, stavelik, *adj. fest, sicher, genau, bestimmt.* Umb sodaener undaet sette und legge ick juw eynen stevelichen unde gerychtlychen plychtdach *(1532). Kindl. 3, 680;* ick ansette dy enen stefflichen gerichtlichen plictdach *(1548). das. 3, 686;* offt vns ock wittlich were, datt den van Sudtloen . . eyn recht steuelie recht vnt plichtdach gelecht were umb somige pandinge. *Old. Urk. v. 1501:* In eynen steueliken richte, dar ick stedde vnd stoeille nha gherichtes rechte . . bekledett vnde besetten. *Old. Urk. v. 1529;* vp begerte Jost Korffes vorwytte ick richter . . iuw allen einen steuelichen vorwysseden richtedach. *Old. Urk. v. 1527;* derhaluen dan alreyde eyne steuelick dach bestimmet. *Old. Urk. v. 1311;* gerichte vpp den rechten steueliken gemenen godincken dach. *Old. Urk. v. 1515;* tekennen wy dy eynen entliken staueliken leyndach. *Old. Urk. v. 1463.*

stevelgelt, *n. Geld zu Stiefeln.* Den seuen rydenden knechten jewelkem to loene veer mark vnde to steuelgelde jewelkem ver unde twyntich grote *(1506). Brem. Denkb. S. 86.*

steven, *f. Vordertheil, Schnabel des Schiffes, ags.* stefn, *altfr.* stevene. We dar worpen werth uth der steuen vnde men hem wedder kricht by dat roer *(Ruder)* . . 15 sch. *Richt. 232, Anm. 9;* vnd synt de Hamborger vnd Bremer myt schepen tor seewert gerucket . . vnd wech genamen, wat en vor steuen gekamen ys. *Hamb. Chr. 410 u. 470;* so wor ein schip rit in der rede, vnde cumt dar ghut driuende vor der steuene *(1299). Lüb. Urk. 2, p. 86.* steven, *jetzt m., ist ein starkes, krumm laufendes Holz, das auf dem vordersten* (vorder-) *oder hintersten* (achtersteven) *Ende des Kieles fast lothrecht ruht.*

stevendach, *m. festgesetzter Tag, Termin.* Vnde scal eme drie senden baden vppe rechte stevendage twe manne . . Secht he, dat de steuendaghe noch nicht vmme kamen syn, so etc. *Flensb. St. R. § 40;* we dar will dehlen ein landtbo uan siner erden (si quis expellere vult de terra

Digitized by Google

sua colonum), he schall ehm neen walt doen men recht steuen dagen . . und secht he, dat de steuendage nicht umme kamen sin (terminum nondum venisse), so etc. *Apenr. St. R. c. 44.*

stevene, *f. bestimmter Tag zum Erscheinen (vor Gericht, zur Versammlung der Gilde etc.), altn.* stefna. — So wanne de olderman de stevene kundiget, so scholen de brodere meinliken komen. *(Ende d. 13 J.) Livl. Urk. nr. 593;* so wanne de olderman eyne steuene budet, so en scal nen man vt der kumpanie gan, id en si mit orloue des oldermannes . . so wanne de olderman eyne steuene kundighet, so welich man de vorsumet, de benumede stevene, de scal beteren eyne marc wasses *(1354). Monum. Liv. 4, nr. 69 (S. 182);* wan de cumpanye ere drunke drynken wil, so scholen de werkmesters kesen twe schaffers to den drunken; de twe man scholen innemen alle vngelt wente to der negesten steuen. *das. 306;* vortmer so schal men dree drunke vnser cumpanye drynken vnde dee steuen alle jar holden vppe S. Johannes dach to myddensomere etc. *das. 310; vgl. 313 u. 318;* unde de schriver schall den olderluden den eydt steven in einer gemeinen steven. *Willebrandt, Hans. Urk. S. 101;* wenner de olderlude ehren eydt gedan hebben, so schall men den schragen lesen in einer gemeinen steven. *das. S. 102.*

steven(en) = staven, *den Eid staben.* Beneden scal wesen dat hilgenscrin vnde de vorespreke, de den luden de ede steuene. *Brschw. Urk. I, 28, 11;* de schriver schall den olderluden den eydt steven. *Willebrandt, Hans. Urk. S. 101.*

stevenen (steffenen), steven (steffen), *schw. v. einen festen Tag bestimmen zum Erscheinen vor Gerichte etc., citieren, altn.* stefna, *anberaumen, fordern.* Ick hebbe gehordt, dat juwe gn. up nie gestevent (citati) syn in Ungeren vor dem keyser tho antworden. *Westphal. 3, 157;* de keyser leth de hertogen namalß vor sick steven. *das. 163;* in de stede, dar gy nu hen gesteven (gestevent?) sindt tho erschinen. *das.* beleuet vnde vollbordet, dat, do *(wenn)* iennich man den anderen steffnen wolde, so schall he den steffing vor dem karspel doin *(1450). Richth. 575;* ein ieder, so gestevit is, schall by verlust des freedens schuldig sin to erschienen *(1559). Westphal. 3, 1803;* stelle dine klage gegen ehm an unde late ehm gerichtlich tho rechte steven. *Falcks Staatsb. Mag. 6, 613 (dän.:* warsal geven. *das. 615 u. 618);* vnse amptmanne scholen nemande to dinge steuen sunder to rechtverdigen dynge. Ock schollen se nemande by syck to dynge steuen to eren wanyngen. *das. 1, 323.*

steveninge, steffinge, *Ladung vor Gericht. Citation oder schriftliche* steving. *Eiderst. L. R. I, Art. 5;* de aver den andern tho klagen, schall bi dem vaget . . eine schriftliche stevinge vorderen unde den beklagten eschen *(1559). Neoc. 2, 440. S.* stevenen.

stevere, stavere, *altfr.* stavere, stavre, *m. Eidstaber, der den Eid feierlich abnimmt.* Kumt die man vor den herren, he biddet alrest enes vorspreken unde dar na der hilgen unde des steveres *(Var.* vorstaber, vorreder des eides), dat he sin gut uttie. Weigeret ime des die herre, so hebbe *(Var.* halde) he selven die hilgen vnde svere sunder stevere, dat etc. *Lehnr. Art. 66, § 2;* Van eiden to dune vor gerichte. Er en man dem anderen sweret vor gerichte, he mut wol upleegen und afnemen mit des richteres orlof und nach des steveres geheite. *Wichbelder. Art. 99;* sprict en man en perd an, dat ym afgestolen oder afgerovet is, dar sal he sik mit rechte

Digitized by Google

sus to tien. He sal mit sime rechte vute dem perde treden up den linken vut vorne, und sal mit siner linken hand dem perde gripen an sine rechte ore und sal geren der hilgen und des steveres. *das. Art. 102.*

stevich, *adj. u. adv. fest, beständig.* stevich, stiff. *Teuth.* Die erpfarnne *(erfahrene)* astronomi schreiben, das gelichwol solche lauf der sonnen nicht stevich sei, sonder underwilen uf und abstige. *Münst. Chr. 3, 81;* roert dan stevich het mengsel daer in. *Ostfr. Kochb. v. 1656 f. 12.*

stêfkint, *n. Stiefkind.* Du schalt dut mit vlite leren, Dine stefkint schaltu eren etc. *Wiggert 2, 14, 50.*

stêfmoder, *f. Stiefmutter.* De eine stefmoder heft, de kricht ok wol einen stefvader. *Tunnic. nr. 370;* hestu enen steffader efte stefmoder, wes wis unde holt se an dik mit sachtmodicheit. *Wiggert 2, 14, 49;* steeff ys selden leeff; eine steffmoder ys eine böse rode. *Gryse, L. B. fr. 81.*

stêf-, (stif-) **mome, -mone,** *Stiefmutter.* De helffte *(des Erbes)* nympt de vader vnde de steffmome. *Schlesw. St. R. § 10;* disse hove heft nu Cye, unse stefmome, in nutten vor ore penninge *(1372). Gött. Urk. I, nr. 266;* unde der lesten kindere eyn esschede van syner stifmonen deil, dat om van synem vader angestorven were . . unde wu nu de stefmone dat bewisen scholde, dat etc. *Bruns, Beitr. zu d. d. Recht. p. 193.*

stefswert = stafswert. steffswert, sparus, genus gladii. *Brevil.*

stêfvader, *m. Stiefvater.* sonderliken wen de steffvader en stiffvader vnde ein spricck ynt gudt einen stolten moth bekamen hefft. *Gryse, Wed. Sp. L 2.*

stîch, *Steig, Fußweg,* callis, semita. *Voc. Engelh.* Wiset uns den stich aver dessen berch. *Korner 99c (W.);* den stich twischen der steynmolen unde unseme hove, den en schulle we on nicht beweren. Ok moghen se ghan dorch de steynmolen unde eynen stich hebben uppe dem walle by der Leynen *(1373). Gött. Urk. I, nr. 271.*

stichledder, *s.* stigeledder.

sticht(e), *n. 1. Ordnung, Stiftung, Festsetzung.* Unde umme bewysinge unde betughenisse wyllen desser vorscrevenen stychte unde stucke, so hebbe wy mesters . . unse ingezeghel henghet to dessem breve. *Urk. v. 1400 im Br. WB. 6, 343. — 2. geistliche Stiftung, Stift.* stichte vel bischopdom, dioecesis, episcopium; item collegium. *Voc. Engelh.* collegium, stichte, eyn kerke edder canonie etc. *Dief. n. gl.* stichte, bysdoem, stichte als en doym. *Teuth.* wo ryke nu dat stichte sy etc. *Theoph. I, 65;* des lyt unse stichte grote nôt. *das. 47. Häufig in den Chroniken.*

stichtelik, *adj. fest, dauerhaft, erbaulich.* Wy behouen tyts, dat wi wat stichtlikes moghen doen. *B. v. d. joncfr. f. 48.*

stichten, stiften, *schw. v. 1. stiften, gründen, ins Werk setzen,* fundare. *Voc. Engelh.* Hie stichtede eyn closter. *Brem. G. Q. 64;* H. stichtede unde berentede dat collegium S. Anscharii. *das. 67;* wart ghestichtet dat kloster. *Korner 109c (W.);* ok stichtede he darynne scholen. *das. 23c;* de hertoch van Sassen stichtede Gandersem. *Magd. Sch. Chr. 38, 23;* wellik altare wy kerspelslude ghestichtet hebbet vnde wyggen laten. *Old. Urk. v. 1491;* unrecht myt welde stichten. *Schaeksp. f. 5b;* he mut mit den duvelen in der helle sîn, also he de sunde hat gesticht. *Marienkl. 135;* do stichteden *(veranstalteten)* sie ene andere reyse *(Kriegszug). Brem. G. Q. 138;* so stichteden eme de keiser vnd andere fursten einen wedderman. *Kantzow 89;* de croniken spreken, dat Stephanus dat stichtede, dat pawes Formosus licham upghegraven wart. *Korner 44c;* rôf

Digitized by Google

unde brant stichten. *Everh. 481b* (stichten roof ende brandt, *j.* brantstichten. *Kil.).* — *2. bildl. erbauen.* Benedictus plach dar (in dat dorp) vake syne broders to senden vmme de seile *(Seelen)* to sterken vnde to stichtene. *Dial. Greg. f. 166;* van vpblasinge der houerdye wart he dar ynne schandalizert, dar he van gestichtet solde werden. *das. 188;* se oueden sic alwege in hilligen dancken vnde in guden wercken vnde stichteden syc selven vnde eren evenen kersten, nummende bedregende. *Horol. 41;* nicht mesters van der kunst de vpblaset, mer van der gotliker mynne de stichtet. *das. 139b.*

stichter, *m. Stifter.* de en beghinner unde en stichter is des orden etc. *Korner 142b (W.).*

stichtgenote, stichtenote, *m. Stiftsgenoße, Ministerial des Stiftes.* orlogeden vil starkliken de bischop van H. unde sine stichtenoten jeghen etc. *Korner 237d (W.);* hir na geuen sie grot gut den stichtenoten van Bremen, dat die ere helpere wurden. *Brem. G. Q. 84;* der stichtenoten schare seghten den Bremeren openbare. *Old. Urk. v. 1407;* de stichtesgenoten halden de spisewagene etc. *Magd. Sch. Chr. 202, 5.*

stichtich, *adj. erbaulich.* (Gyff) . . dat it *(der Rest meines Lebens)* dy gefellich sy unde minen negesten stichtich moge syn. *Brem. Gebetb. (nr. 26) S. 258;* spreke hyruan vnderlinghe mit dinen naesten, vp dat de guden ende stichtighen worde dy moghen maken van der slanghen munt ene walrukenden munt. *B. d. Byen f. 201c;* vorselle dy mit den othmodigen, vnde ouerspreck, dat vruchtsam vnde stichtich is. *Navolg. I, c. 8.*

stichticheit, *f. Erbauung,* confirmatio. De kunst maket vormetenheit vnde de mynne maket stychtycheyt. *Leben d. h. Franz. 88.*

stichtichlik, *adj. erbaulich, was zur Erbauung dient.* Also vns lustet mit weme to spreken, so schal me stichtichlike vnde salichlike dinge spreken. *Navolg. I, 10.*

stichtigen, *schw. v.* = stichten. Alle dink temet my, auer nicht alle dink stichtigen (edificant). *1 Cor. 10, 23 (H.);* hefft he gebuwet u. gestichtiget dat munster to H. *Leibn. 3, 426;* ward ghestichtiget dat bischopdôm. *Korner 146a (W.).*

stichtiger, *m. Stifter.* de stichtigher des prediker orden. *Korner 146c (W.).*

stichtigest(?), *adj. stiftisch.* Dat werdige capittel vnde de stichtgesten (?) heren, *die Stifts-Ritterschaft. Mon. Liv. 4², 31.* (= stichtich?)

stichtinge, *f. 1. Stiftung, Gründung.* stichtinghe des klosters. *Korner 32c (W.);* stichtinge menniger bischopdome. *das. 29d.* — *2. bildl. Erbauung.* Id is grote stichtinge des leuens hillige mans to seyne, de wunder doen. *Dial. Greg. 210;* men sal ock wetten, dat de seile somtides wat seyn van den geistliken pinen, de wile dat se noch in den lycham syn vnde dat geschuet somigen to eres selves stichtinge vnde somigen geschuet id alleue to stichtinge der gener, de dat horen etc. *das. 243b.*

stickdorne, *Stechdorn, Hagedorn.* stickdorne, rampnus. *Herb. f. 71b;* hage-, stekeldorn. *Dief.* (hulsbom. *1 Voc. W.* huls. *Voc. Engelh.)* hagedorn. *2 Voc. W. u. Kiel.* — Weme id sticket in syneme buke vnde in deme magen wey deyt, de dryncke wyn edder gud beyre auent vnde morgen, dar stickdorne ynne gesoden is. *Herb. l. l.;* geiselden ene myt groten roden van stickdornen ghemaket. *Korner 79c (W.).*

sticke, sticken, *m. jedes langgestreckte, spitze (nadelförmige) Ding.* spinter, sticke vel nalde. *Dief.* sticke, stilus. *Voc. Engelh. (Daher* blisticke, *Bleifeder,* leiden-sticke *oder* rekensticke, tafel-sticke, *Griffel von Schieferstein,* rôtsticke, *Reißfeder,* knüttel- *oder* breidelsticke, *Stricknadel,* worst-

Digitized by Google

sticke, *s. g. Prökel*, linnen-sticke, *um Leinewand auf die Bleiche fest zu stecken, u. a. Vgl. die noch gebräuchlichen Redensarten:* enen sticken vor steken, *einen Riegel vorschieben, Einhalt thun;* enen sticken bisteken, *sich etwas merken.)* — 1 mesforke, 1 stoker, 1 iszeren styckke. *Wism. Inv. f. 182;* unde an gewellich stucke *(eines geschlachteten* sponverken) scollen sy (de garbradere) sticken eynen stycken. *Lüb. Z. R. 206;* so also de Eyder der enen zyden vnsen luden behord, so hebben de vnse tom besten erer behoff sticke vnde vischetune vppe ere zyden gemaket *(1480). Dithm. Urk. 85;* wowol eynem yderen de sticke *(Grenzpfähle)* vnd ende des leuendes vthuorseen vnd van gode gesteken is, dar nemandt vorauer mach, schöle wy dennoch etc. *Wiechm. altnds. Lit. II, 3; Ziel (eig. wol der in eine Scheibe als Centrum des Centrums eingeschlagene Stift oder Pflock);* dem dûvel recht thom sticken (= thom mael) sitten, *seine Zielscheibe sein. Huspost. Mich.;* khan me nich alle wege den sticken dreffen, szo isset genoch, dat me thom male schuth. *Mekl. Jahrb. 17, 252;* he *(ein Kegelspieler)* nam to eyner tyd eynen becker birs vp syne hant vnde med der anderen hant warp he den botzklot to deme sticken, vnde sede etc. *Ravenst. f. 119a.* — *2. aufgerichteter Pfahl, Pranger.* alsz soll, so oft einer in dieser mishandlunge betreden wertt, mit einer fust an den sticken durch den frohnen geschlaten werden vnd aldar den gantzen dach an dem marckede sthan. *Ordn. der in Taglohn Arbeitenden. Wism. Urk. a. d. 16 J.;* *dah.* tom sticken tên, *öffentlich (am Pranger, Gerichtspfahl) gerichtlich taxieren und verkaufen laßen?* de wile N. N. hemelichen vt der arrest entweken vnd deme rechte den rugge gegheuen vnd heff perde vnde wagen stan laten, so mach P. P. de perde thom sticken then vnde denn wagen warderen laten vp ein rekenschup *(1565). Wism. Urtheilsb. H. XXIV;* de wile se deme houetman to Grewesmolen hebben de arresterden perde vnde wagen, H. G. tobehorich, mit 1 breue vt dem gerichte antegen laten to entsettende, szo mogen se de perde thom sticken theen laten vnde dorch geswaren mekelers wardern laten vnd se vorkopen *(1571). das. K. XVIII;* he mach nemen der Ruseschen pandt, de wile it etellware is, vnde lathen ith bi den sticken then, schatten vnde warderen laten dorch de mekelers vnde soken sin gelt daran. *das. z. J. 1549.* — *3. das Zünglein in der Wage.* „dat steit im stikken, *ist richtig gewogen.*“ *Dähn. die Wage hat an keiner Seite den Ausschlag. Br. WB. s. v.* De wegge woch *(zur Zeit einer Theuerung),* do he frisch, II lot, de schonrogge IIII lot, dat blaffertbrot eyn verendel van eynem markpunde, vnd wart alles ym stycken gewagen, *ganz genau, ohne daß das Zünglein schwankte, ohne Zuschlag. Hamb. Chr. 434. Daher* uppe dem sticken sîn, *auf dem Punkte der Entscheidung stehn. (Vgl.* „et is up der höchsten sticke, *es ist die höchste Zeit.*“ *Schamb.)* It is up deme sticken *(auf dem Punkte),* dat he over uns valt unde vormordet uns. *Korner 200d (W.);* alzo id do uppe deme sticken was, dat de Fransoysere dat veld beholden scholden. *das. 241b.* — *4. (nach der Ähnlichkeit benannt?)* = remel? 1 prussische kiste, darinne 2 sticken flas und 1 büdel mit garne etc. *Invent. in Dithm. R. Q. p. 310.* = snese, *Bund?* XL sticken murenularum. XX sticken anguillarum. *Werdum. Hebereg. p. 11.*

sticke = steke, *Seitenstechen.* Wey allewege had den sticken in der syden, drinket hey des ghires *(Geiers)* ghallen, he wert ghesunt. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 44b;* wedder den sticken in der syden, nym etc. *das. 104b.*

Digitized by Google

sticke-,stickenduster, *adj. so düster, daß man keinen Punkt sehen kann, stockfinster.* (keinen sticken, nicht einen stich, stic sehen, *nicht das geringste sehen. Lexer 2, 1186.)* syne ogen synt starblint, dat he nicht ein stick darmede sûht. *Huspost. Estom.;* man kan kinen stikk seen, *man kann nicht das geringste sehen, oder pünktlich unterscheiden. Br. WB. s. v.* stik, *(Stick, ein Punkt.)* Vnde heth se in ene kamer sluten, dar gink neen vynster in vnde was stykke düster. *Passional f. 153;* wenn ydt des nachtens styken duester ys. *Gryse, L. B. (R. 2.)*

stickelappede scho, *sind grobe Bauernschuhe (aus rohen Fellen, Lappen zusammengesteckt?).* pero (calciamentum de crudis pellibus), gelabte schu, groß schuche mit lappen, eyn grosz schoe mit sticklappen. *Dief.* culpo, sticke lappede scho. *ders. n. gl. — Das 1 Voc. W. hat* pero *leider ohne deutsche Übersetzung; das 2 u. 3 Voc. W. bloß* ein grot scho. — De knecht godes quam myt stickelappeden schoen *(Orig.* peronatus?) vnde droch eyne zeysen *(Sense)* vp dem halse. *Dial. Greg. 136.*

stickelik, *adj. stachelig. Huspost. 8, p. Trin.*

stickelse, *n. Gesticktes, Stickerei, (gestickter Schleier).* sticksel, opus plumarium. *Kil.;* vitta puellaris, peplum, calyptra, calantica. *ders.* Ock en schall nyn vrouwe, de by mannen to unechte licht, parlen, krallen, smyde, golt, bunt ofte stickelse (stickselsse) dregen *(1489). Brem. Stat. 666;* II banckpöle mit stickelsen und laken. *Dithm. R. Q. 310;* 1 bedde stickelse. *das. 311.*

sticken, *schw. v. 1. stecken, aufstecken,* figere. *1 Voc. W.* unde stickede se *(die gewonnenen Banner)* alle in den dom. *Korner 114d (W.);* were dat jenich man staken stickede vnrechte, de scal vorloren hebben vor iowelken staken dre pund. *Lüb. Z. R. 208; von Pfeilen, Geschoßen etc. spitz machen, drechseln?* 10 sch. vor pyle to stickende *(1370). Hamb. Kämmer. R. 119 (Vgl.* pilsticker); 4 sch. 4 p. schot to stickende *(1371). das. 140;* II tunnen phile, 1 gesticket, 1 getullet *(1395). Styffe, Bidrag II, 1. — bildl. festsetzen, bestimmen.* Wo sodane summe geldes tho einer stickeden genomeder tidt (in certo die) nicht betalet wurde etc. *Westphal. 3, 147. Vgl. Lauremb. Anh. Ged. 4, 108:* tor sticken stund, *pünktlich. — 2. sticken,* acu pingere. *Refl.* sik sticken, *sich schmücken, zieren.* De wyve sticken sik den helen dach lank. *Tunnic. nr. 1169.*

sticken, *schw. v. anzünden, anstecken.* Vnde wakeden mit lichten vnde mit stickeden blasen *(Fackeln). Lüb. Passion. f. 54a.*

sticken, *schw. v. intr. ersticken.* Se dempeden unde stickeden van qualster unde unflate. *Bothos Chr. f. 232.* — stickende wickende vol, *ganz berauscht, toll und voll. Strals. Chr. 2, 181; Sastrow 3, 70;* sticke-vol, refertus, turgidus. *Kil.*

stickharich, *adj. (In e. Pferderegister:)* VI grawe u. stickharige. *Lipp. Rechn. v. 1412.* „*In Hamb. ist* st. *gesprenkelt, getiegert, punctiert, ein gesprenkelter Schimmel heißt* en stickligen schimmel.“ *Walther.*

stickinge, *f. Gesticktes?* Syn . . in myne herlycheyt gheuallen vnd mynen armen vndersaten vp myn wath *(Kleidung)* lathen ere styckynge affhouwen. *Old. Urk. v. 1536.*

sticksunich, *adj. kurzsichtig,* sticksuynich, scheel, petus. *Diefenb. n. gl. s. v.;* lypogich, loicogich, averogich, sticksuynich, linus etc. *Teuth.;* sticksiende, *j.* by-sienigh, myops. *Kil. Br. WB. 4, 1022.*

sticksage, *f. eingriffige Säge mit schmalem Sägeblatte. Wism. Inv. f. 115 (S. Jahrb. d. nd. V. I, 78).*

stickvat. 50 tinnen vate, 15 stickuate edder schottelen. *Wism. Inv. v.*

Digitized by Google

1565; en picvat efte twe woltvat assehen. *Hamb. Schiffr. In der Brem. Abschr. Br. Stat. 293 findet sich die Var.* stickvat, waltvat.

sticket? *Bettlaken.* 1 lodicem, proprie sticket. *Testam. v. 1367. v. Melle.*

stidde = stede *(im Braunschw.).*

stide, *adj. (zu dem folg.* stiden?) unde wede starcke stide *(schwer verdaulich?)* artzedige nympt, de do dar draghant to edder supe des waters tohant darna, vmme dat dat ingheweyde nycht geseriget en werde. *Herbar. f. 27b; bildl.:* vnde wet nicht, wo styde vnde steygel vnde kone he vns antwarden wyl vnde wyl vns de tynsse so af kyuen. *Cod. Brdb. I, 22, 359.*

stiden, *schw. v. „quillen, hochaufgehen wie ein Teig, Erbsen, Reis u. a. m.“ Dähn.* Unde lutter semmelen brod dwinget den buk tho hope vnde stydet sere in deme lyue. *Bok d. Arsted. f. 99.*

stige, *Zählmaß, Zahl von 20 einerlei Art,* stighe vel twintich, vigena. *Voc. Engelh.* uncia (duodecima pars assis), eyn stige. *Dief. s. v. (Da* uncia *den zwölften Theil eines Ganzen bezeichnet, so wird das doppelte Großhundert 240 als das* As, *das Ganze, anzunehmen sein.* septem uncias porcorum. *Osnabr. Urk. v. 1310. Wigands Arch. 4, 93; in späteren Lehnbriefen wird es übersetzt mit sieben Stiege Schweine. Vgl.* und seint 20 rûten ein untz. *Lexer 2, 1992).* — In den dorpe to L. *(sind genommen)* 92 koghe unde 7 stige schap. *Wigands Arch. 3, 107;* eine stige lennewandes *(d. h. 20 Ellen) (1493). Cassel, Brem. 2, 509; Vgl. Schamb. „Im Leinwandhandel machen 20 Ellen eine* stige, 6 stige *aber ein* stück.“ na deme N. N. raidgheuer vth Butjadingen . . dorch twe schepesknechte van Bremen ys doetgeslagen, so scholen de Bremer ene gelden laten vor VI stige rin. gulden. Vnde so wedderumme A. H. borger to Br. is doet geslagen, so scholen de Vresen one gelden vor ver stige rin. gulden. *Brem. Denkb. 163;* vnd over seven stigen minschen weren doet geschoten. *Lüntzel, Stiftsf. 138;* vortmer so bud de rad, dat nen borgher en kope holt vnde brede vnd droghe vische, dat men tellet, anders den ses stighe vor dat hundert *(Großhundert? 120?) (1376). Rig. Burspr. Rig. St. R. p. 206. — Vom Getreide: 20 Bund oder Garben. Schamb. „Bei den Getreidearten, wie Feldbohnen oder Hafer, machen* 2 hâp (hôp) *eine* stige *aus.“* Wanner de meyger hefft dat korn in de stige ghebracht, wu de gudheren vnde de meyger sek thosammede hebben scullen etc. So vaken asse eyn bŭwman stighet efte stighen let syn ghesinde, so vaken alse men betenghet eyne righe, schalmen alle tid setten twintich gherŭen, vnde inde lesten stighe der suluen righe ver vnde twintich gherue *(1497). Sudend. 8, S. 375; (fernere Frage:)* Icht eyn settede witliken dwerstighe vor vppe stucke, dar men tegheden plichtich is aff tho gheuende . . wat dar ein recht vp sy. De thegeder mach myt rechte vppe synen waghen leghen de dwerstighe vnde denne vordan de thegeden stige. *das.;* dit is dat korn to L. 24 stighe roghen garuen, 18 stighe weytes etc. *(1399). das. 380;* de tegeder . . mag tellen undt nehmen de Xte stige, oder van jeder stige twe garve. *Gr. Weisth. 3, 233; bes. von Eiern:* uppe paschen twe styge eygern. *Wigands Arch. 4, 185;* ver honre vnde ver stige eyere vor eren jarlikes tyns. *das. 288;* 6 uncias vel styghe eygere. *das. 275;* 30 stigas ovorum. *Kindl. 2, 112.* — *Bei der Salzbereitung: „Stiege nennt man ein gewisses Maß der Sale auf der Sulzen, welche 27 große und 24 kleine Emmer in sich faßet.“ Frisch 2, 335a.* Men to den beiden cluvungen moste *(durfte)* mik de sodmester noch stighe edder gote geven. *Leibn. 3, 224;* artikel,

Digitized by Google

ludende, dath de sothmester schal jarlikes nicht mer wen up dusent mark stighe gheten. *das. 3, 228. Von den* stigen *ist auch Lüb. Chr. 2, 258 f. die Rede, aber ohne nähere Bezeichnung.* Desse nascrevenen plichtigen stige gut me ok anderen luden: vogedestige, vrowenstige, kolstige, bornstige, knechtestige . . unde boven desse plichtigen gote scal de zodmester nicht mer geeten men alze vore is gescreven *(1388). Walkenr. Urk. nr. 992.*

stige-, stîchledder, *n. Steigleder, die Riemen, an welchen die Steigbügel hängen,* scansile, en stigeledder. *Voc. Engelh. (in G.; im lat. d.* scansile, stegereip.) *vgl. Dief.* Schelinge is ghewesen twisken den remensnideren vnde den sadelmakeren so dat de sadelmaker koften stichledder vnd gorden etc. *Lüb. Z. R. 379;* II s. vor 1 dubbelt par stichledder, krech de dener; VIII s. vor 1 dubbelde gortzingel, I s. vor I halter to beternde; II s. vor I crutze gortze. *Wism. St. Jürg. Reg. f. 14;* deme toemsleger vor halter, gortzingel, stichledder etc. *(1559). Wism. Nic. Geb. Reg.;* dem remeusnydere 3½ sch. pro 1 par stichledere, it. 4 penning pro binderemen. *Gött. Urk. II, S. 45, Anm.;* W. R. twe tome, eyn par stichledder, H. C. eyn par stychledder, eyn geghenledder. *Pomm. Gesch. 3, 147.*

stige-, stichledder, *f. Steigleiter, Sturmleiter.* Nemen mit stichledderen vnde kemen den morgen vor B. Vnd nadem se dar for gekommen, drogen se de leddern etc. *Seib. Qu. 2, 404;* musten weder af und thorugge rhumen und lieten oer stichlederen, seele, lienen und ander gereitschap aldair. *Schüren 220;* als nu den avent nakede, leet grave E. stychledderen tho dragen. *Ben. 595.*

stigen, *st. v. 1. intr. steigen.* Ik stêch in den ammer. *R. V. 5799;* do sulves stech de Tyber so hoghe etc. *Korner 163d (W.);* und steich up den predingstole. *Magd. Sch. Chr. 414, 3. — 2. besteigen, erstürmen.* began de muren to stigende, dar se sidest was. *Korner 234d;* wo de stede dat slot steghen. *das. 246a;* Segheberghe wart steghen in der nacht. *Lüb. Chr. 1, 223;* he wolde mit macht styghen de stad. *das. 2, 110. u. h.*

stigen, *schw. v.* stige *(Kornstiege, Korngarben) machen oder aufstellen.* eyn vrome buwman wu de schulle deilkoren rechte stighen, so dat dat neymande tho na si . . so vaken asse eyn bûwman stighet effte stighen let syn ghesinde etc. *(1497). Sudend. 8, S. 375. — Vgl.* dat kôrn stigt dütt jâr slecht, *die Zahl der Kornstiege ist in diesem Jahre gering. Danneil.*

stihake *(d. i.* stichhake), *Steighaken, einbäumige Leiter mit Quersprossen und einem Haken zum Anhängen, eine Leiter für Waldarbeiter zur Besteigung der Bäume, (auch Sturmleiter); auch als Wappenbild.* in primo sigillo . . in medio sculptus erat uncus, qui dicitur stihake *(1346). Mekl. Urk. nr. 6697.*

stîk? *Windstoß?* Do vorhuf zyk eyn styk vnd en storm, dat de scepe dryuende worden, dar dreef de scuthe vor wynde vnd vor waghe etc. *Bericht des Ritters O. v. Dewitz über d. Züge des Herz. Albr. v. Mekl. im J. 1358 (Schwer. Arch.).*

stil = stêl(e), *Stiel.* Vrucht gift uns nut, de blome spil; kort is de vrucht, lang blomen stil. *Gerh. v. M. Vorr. 59. — Pfeiler, Säule.* pila, columna, stipes, scapus, adminiculum. *Kil.* He untersagede *(sägte unten ab)* die kappen van den tornen und an dem steinwerck die stilen entwe, und liet twe oder dre stilen heil stain. In dieselve stilen borde hei gater in vnd vulde die mit bussenpulver. *Münst. Chr. 2, 158.*

stille, *adj. still.* Dat sole gy . . horen stilles mundes mit open oren. *Theoph. 1, 33;* de stille vridach, *Char-*

Digitized by Google

freitag. Marc. 15, 42 (H.); VII lot vor VII elen heschen grawen, mir frowen to eynem stillen fridages rocke; VII got. d. vor II elen hesch graw to scherende, dat wart mir frowen stillen fridages rock *(1397). Sudend. 8, S. 244;* de helfte *(der* broke *soll bezahlt werden)* tho stillen markede *(d. h.?)* ende de helffte tho pinxterachten. *Emd. Bußb. f. 1b. — Subst. Stille.* in den stillen der nacht. *Dial. Greg. 205b.*

stilledink, -gericht, *n. das heimliche Ding, Gericht (des Femgerichtes).* secretum judicium, quod stilledink vulgariter appellatur. *Seib. Urk. nr. 396;* judicia secreta dicta vulgariter stilgerichte. *das. nr. 862;* jurisdictiones frygraschaft seu stillgericht. *das. nr. 752.*

stillen, *schw. v. 1. intr. still werden.* Snelliken stillede dat vnweder. *Old. Miss. 7a. — 2. trans. still machen, beruhigen, beschwichtigen.* Dit orlig stillede god sulven. *Korner 177a (W.);* den kiff to dempende unde to stillende. *das. 213d;* wart de ummot gestillet. *das. 207c;* do wart he so sere wenende, dat ene de moder nicht stillen konde. *das. 56b;* dat na langen jaren . . de ansprake noch nicht gestillet en was. *das. 183b;* dar se de menheyt mede stillen mochten unde vornoghen. *das. 227a;* de meinheit in der stad stillen unde trosten. *Magd. Sch. Chr. 197, 1;* sturen unde stillen. *Lüb. Reform. 76;* up dat he sinen lusten *(Gelüst)* mochte stillen. *R. V. 1434;* dar mede stille gi juwe nôt *(Hungersnoth). das. 2819;* gades gebode stillen *(erfüllen). Cl. Bur 427;* so ferne he sik wil laten stillen, *zufrieden geben. das. 481. — Mit Dativ:* Catho secht: stille der clapheftighen tungen. *Eccles. f. 11b;* dat se wolden erem fleische *(fleischliche Begierden)* stillen. *Soest. Dan. 1 (dagegen:* syn fleisch stillen. *S. 16).*

stillense, *f. Stille, in der Messe der Augenblick der Brodverwandlung, der Consecrationsact.* Dyt bet schal men lezen drye, wan men unsen heren god up holen wyl under der stillense. *OGB. A. 62;* ik hebbe mit minen ogen gesehen, do ein geringer eddelmann tho der Wismer byschlep, dat in St. Jurgens karke de brutmisse wart, dat de fine Keszke enen rock mit groten perlen gesticket an hadde und so stif, dat se, alse de anderen eddelfruwen alle in der stillense in de kne fillen, moste se in erem rogke bestande bliven alse in ener tunne. *Reimar Kock z. J. 1513;* ock wyllen se alle yaer geven ein half punt wasses vor S. Vincentius altar . . to eynem stillense lechte, *d. h. wol: zu einem Lichte während der* stillense. *Brem. WB. 6, 344. Vgl.* stilnisse.

stillich, *adj. still, verborgen, heimlich.* Nicht stillich weren mine wort, id hat mannich man gehort, *sagt Christus. Anselm 357;* Josepe entghinghen syne thrane in stilliker achte, *heimlich, unbemerkt. Locc. Erz. f. 25;* (= stilkender wise. *Münst. Chr. 1, 343.)*

stillicheit, *f. Stille.* In der stillicheit der nacht. *Dial. Greg. 140;* god let vaken na deme storme komen grote stillicheit. *Sp. d. Dog. f. 84;* den frede, de stillicheit, de sekerheit vnd frôwde. *Smaltzing f. 40b.*

stillichliken, *adv. still, heimlich.* Behold se stillichlyken an sick vnde swicht. *Sp. d. Dogede f. 106.*

stilliken, stilken, *adv. heimlich, verborgen, unbemerkt, in der Stille,* clam. se stot vp stilliken in der nacht. *Merzd. B. d. Kön. 128;* Openbare ne mut die man nicht spreken binnen lenrechte, mer runen stilleken to sime vorspreken. *Lehnr. Art. 67 § 8;* were jhemant, de zick teghen dat richte zette . . stilliken edder openbare *(1365). Brem. Stat. 86;* wes wy behouen to copen, dat mote wy stilliken kopen *(1400). Russ.-livl. Urk. S. 105b;* stilliken werken (cum silentio operari). *2 Thessal. 3, 12*

Digitized by Google

(L.); unde en sup *(schlürfe)* nicht lude als ein kalf, sup stilliken als ein juncvrowe. *Zuchtb. f. 3;* de konink reckede stillike syne hant ut. *Dial. Greg. 181;* he reip stillike to sick eynen van sinen discipulen. *das. 189;* wey bi slapender tyt in eynes mannes huys gheyt vnde sin ghuyt mit ghewalt efte stillike niemet. *Seib. Urk. nr. 719;* stilliken sunder witschup siner vrunde. *Korner 41d (W.);* stilliken unde buten min wetent *(1378). Hans. Rec. 2, 464;* entphenge dar enbouen we unser gudere eyn van dem anderen stilken etc. *Gr. Weisth. 3, 97.*

stillinge, *f. Ruhe.* Vnde ene grote stillynghe (tranquillitas) wart ghemaket. *Marc. 4, 30 (L.);* in der stillinge sin, *ruhig sein. 1 Timoth. 2, 12 (H.).*

stilnisse, *f. 1. activ. das Stillen der Kinder, Säugen.* Is dat *(eine* vnhouesche *Antastung)* ener vrouwen daen, de mit kynde sy, of in erer stilnisse, ene marc. *Richth. 225, § 15. — 2. pass. Stille.* Vnde to hant wart eyn groet stylnisse in dem mere. *B. d. Profec. 1, f. 33a;* in der stilnisse. *Korner 61c (W.). Als n. bezeichnet es nicht eine stille Messe, sondern denjenigen Theil der Messe, der die Consecration und die damit zusammenhängenden Gebete enthält, der vom Priester nicht laut zu singen, sondern still zu flüstern ist, und daher* secretae, silentium *oder* sub secreto, sub silentio *heißt. Während aber der Priester still die zum Consecrationsacte gehörigen Gebete flüstert, singen der Chor, die Gemeinde nicht selten Hymnen oder andere Gesangstücke.* Do dat stilnisse dan was. *Seel. Tr. 34;* beth *(Gebet)* under deme stilnisse. *Wiggert 1, 39;* misse ane sank, Der weit got harde clenen dank. Dat stilnisse ik wol over vare, dest *(wenn nur)* ik de petze io beware. *Gerh. v. M. 53, 51;* welkerem vnser ghildebroder de bode vorbodet eynem licke to graue to volgende, de sall nicht van dar gan, dat stilnisse sy ghedan to der homissen by eynem punt wasses. *Brschw. Lakenmacher-Ordn. v. 1488;* wan de bruth to der kerken ghaan schal, dat scal se don, wan dat stilmisse *(l.* stilnisse) to der hômissen dan is. *Sudend. 5, 54, 25;* he scal ok syne myssen si[n]gen alle dage na deme stillemisse *(l.* stillenisse) to der homissen *(1330). Urk. v. Drübeck, nr. 76;* de twe prester scholen beghynnen de myssen, wen dat stylmisse (*l.* stylnisse) to der vromissen ghedan ys. *S. H. L. Urk. I, 294; Hamb. Z. R. p. 143 (wo ebenfalls* stilmisse *statt* stilnisse *steht);* vnde gingk mit synem veddere to der missen . . do men dat stillmisse *(l.* stilnisse) dede etc. *Botho z. J. 1381; (1483 bezeugen die Brüder des minderen Kalands zu Wismar:)* dat wy hebben vntfanghen van vnseme medebrodere heren A. T. enen sulueren schouwer, den wy scholen bruken in vnszen refectoribus by szodaneme boschede, dat wy scholen synghen in allen vsen missen vnder stylnysse dat achtede versch vthe der vigilie Qui in cruce positus etc. *Hahn, Urk. 3, 12;* des mydwekens *(vor Mich. 1525)* let myn gn. her hertich Albr. vor syck lesen ene misse vnde vnder der homyssen quam sin vorstynne *(Anna)* mit hertich Balthasar fruwe in vnse kerke vnder dem stilnisse, dar gaff Þe weynich vmme got eren heren an tho seende, ofte missen tho horen, wente se was gut Martinchs *(d. h. lutherisch). Slagghert Chr. f. 57b;* de wyle de kôster leep Unde de buren to hope reep, de dar scholden lûden tom stylnisse *(Pfarrer v. Kalenb.) Jahrb. d. V. für nd. Sprachf. 1. 71. Die* stilnissklocke *ist eine kleine Glocke, die wir noch an vielen Kirchen, z. B. in Neukloster finden, und die außen am Altarende der Kirche angebracht war. Diese Glocke wird geführt, wenn der Consecrations-*

Digitized by Google

act zu Ende ist, um der umwohnenden Gemeinde das Zeichen zu geben, daß nunmehr der Leib des Herrn consecriert sei und eleviert werde zur Anbetung. Sie fallen dann auch außerhalb der Kirche auf die Kniee. Diese Glocken werden dann auch weiter benutzt, um gottesdienstliche Zeichen zu geben. Int erste schullen unse des provestes cappellane de missen waren unde holden des sommers alletyd des morgens to veer vren van paschen wen to Mich. des winters van Mich. wedder wen to paschen to viff vren, alletyd dorch den coster drie mit der stilniß clocken bouen dem chor hangende touore twie getecknet worden, so dat de prester ane vortoch mit dem dredden teken edder ane middel darna vor dat altar ga de misse to betengende *(1490). Lüneb. Urk. XV, S. 208. — Vgl.* stillense.

stils, *Nadel, Pfriemе, Ahle.* pinca. Felix wart geheten in pincis, darumme dat he mit suwelen offte mit stylszen wart gemartert. *(Gedr.) Passional f. 79;* de ene marterden to dode myt stylßen vnde mit suwelen. *das. f. 337;* it. enen sulueren stils. *Wism. Inv. f. 72.*

stîm(e), *m. Lerm, Getöse, Toben.* Pylatus sach, dat he nicht konde vortbringen, men dat yo de mer rugynge vnde stym ward, do nam he water. *Serm. evang. f. 103b;* do horde greve H. uppe dem bedde, dar he lach by siner vrouwen, den stym unde dat bulderent der vyende. *Lüb. Chr. 2, 481;* to deme greseliken styme stund up de abbet . . do halede de abbet dat hilghe sacrament unde do legerde sick de styme. *Korner 60d (W.).*

stimen, *schw. v. lermen, tosen, toben,* stymen vel rumpelen, strepare *(d. i.* strepere). *Voc. Halberst. u. Dief.* stumen, wuten, poldern, furire (furiare). *ders.* stimen, insanire, dorheyt dôn, douen etc. *ders. n. gl.* — Wart alsodanich storment unde styment in deme hus etc. *Korner 190b (W.);* so wart dat vur also stymende unde spalkerende, dat de vunken vlogen boven allen husen etc. *das. 215b;* unde stymede (dat unwedder) so lange in der lucht etc. *das. 79c.*

stimme, *s.* stempne. So hebbe we bescheden . . alle iar to gevendē $13^1/_2$ mark geldes to dren stymmen . . unde geven de dren vromen presteren . . de scholen dar alle dre alle dag emisse holden. To deme ersten male we keset vnde settet to den dren stymmen disse dre personen etc. *(Testam. v. 1325). Gött. Urk. I, 106.*

stimmen, *schw. v. stimmen, anstimmen.* dar stimmede he mit syn lutenspele. *Soest. Dan. 106.*

stimpt, *f. bestimmter Tag zu einer Zusammenkunft.* Szo hebben graff Enno vnd graff Johan tho dussen behoff eine stimpt by Repezelt vorscreuen vnd Fulff van Knipens vorscreuen vnd einen raetslach geholden. *Old. Chronikens. I, 212.*

stinken, *st. v. stinken.* De licham is ein vûl stinkende âs. *Lüb. Dodend. v. 916;* De vul schanden is vnde stinkende an den eren *(1383). Lüb. Urk. 4, S. 464;* de stinkende vordomede sele. *Korner 118d (W.);* J. L. ein hoverdich, upgeblasen minsche, deme de adell uth dem munde stanck. *v. Hövel Chr. 32. — trans. durch üblen Geruch belästigen?* Vmme verleye sake mach de prouest echte lude scheden, int erste . . dat ander . . dat III, eft erer en de andern stunke. *Lüb. R. 585.*

stint, *m. Stint (holl.* stinkvisch, apua cobitis. *Kil. wegen seines unangenehmen Geruches).* piscis est, gubius. *Voc. Engelh. vgl. oben* âlant. *Er wird bes. im Frühjahr gegeßen, daher wol eine beliebte Fastenspeise für das gemeine Volk.* Vnd den 10 dach Martii quam in ener nacht al dat ies vt der Elue . . vnd darna den 16 dach Martii do quam de stint

Digitized by Google

ersto. *Hamb. Chr. 181;* to mendeldage . . kofte ik . . ein penninkwort stintes, do vôr ik wol. *Theoph. I, 135;* men konde einen groten meschen ketel full levendigs stintes vor 1 groten kopen. *Renner 2, 103b. Sprichw.* De stynt maket den las (brassen) vûl veyle (Salmo vilescit nummo dum gobio crescit). *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 21;* dede stynt vanget, de vanget ok vysche (Gobio dum capitur, tunc piscis captus habetur). *das.* Bether stynd ghevanghen wen stille ghesethen. *das. f. 18.*

stintkulderinge, *f. das Laichen der Stinte.* quando gubiones . . semina sua spargunt, quam sparsionem vocant stintkulderinge *(1274). Lüb. Urk. I, 327.*

stip, *n. Punkt, Tupf.* punct vel styppe, punctum. *Dief.* De vele ghele stippen hefft vppe de hud. *Herbar. f. 40b;* und solckes mit ein stip in de kart antecken. *Beschriv. v. d. Kunst der Seef. p. 21;* settet den enen foet up dat stip, dar gy sûnt van affgesegelt. *das. 47;* dat sulvige teckent mit ein stip kryt in de passkart. *das. 81.*

stipeltouwe. *Welches Gerät?* Eyn tymmerkiste, darin 1 excze, 3 bare, 1 tangen, 1 hamer, 1 kompas vnde negel mit anderen stipeltouw. *W. Rechn. v. 1535.*

stipgat, *n. Loch im Taubenschlage.* styp-gat, columbarium, loculamentum singulis columbarum paribus deputatum. *Kil. Wie paßt das aber zu:* Onneke sall den heren geuen X ar. gl. ofte ene vette koe, voir dat he Eben huesfrouwen eer ghelt nomen hefft vthem stypghate. *Emd. Bußb. f. 41.*

stippeken, stipken, *n. kleiner Tupf oder Punkt.* Synt yn den swarten oghen rode styppeken. *Schaph. Kal. f. 93b;* nicht ein stypken *(nicht das geringste)* des gruwels. *Bouterw. 72.* — De koer-noten un de stypken De wyset me mit witten stocken. *d. h.? Koker, S. 347.*

stippen, *schw. v. Tupfe oder Punkte machen,* punctare. *Voc. Engelh. mit der Spitze (des Fingers, Stabes etc.) berühren.* stippen na sinem grave. nam senes quoties incedunt, baculo, cui inniituntur, sepulcrum suum commonstrant. *Tappe 57b;* Wat gy dar deden vor ein dinck, do ghi stippeden althosamen in den rinck . . dat ghi dar deden einen eedt. *Soest. Dan. 28. (Vgl. Gr. R. A. 895 f.);* wer bei Truchseß und der augßpurgischen confession verpleiben wollte, der solte in den ring stippen. *Seib. Qu. 1, 464.* — *eintunken,* intingere. *Kil.* Als he to der tafelen quam, at he soberlike een wenich brodes, dat he in clenen stucken sneet ende stippede int moes. *B. d. Byen f. 132b;* stippe daer en stucke brodes in etc. *das. 161d;* der yoncker vnd syn gest stypten in den senf (duncten *hochd. T.). Eulensp. f. 5a.*

stipwerk, *n. Getüpfeltes, Gesticktes.* stippen, sticken met de naelde, pingere acu, plumare; stipsel, opus plumarium. *Kil.* Sammeten buxen *(mögen die Geschlechter)* vor die besten gebruken . . doch dat hie sick daran alles stipwerckes entholde. *Strals. Kleid. Ordn. v. 1570, S. 151.*

stitze, stitzeke, *junge Kuh, die erst einmal gekalbt hat. Vgl. Stürenb. s. v.* 1 besken (= beesteken) vor 2 daler . . noch (het) he suluest 1 stitzken . . gekofft vor II daler. *Old. Urk. v. 1581;* vnd se thor noge vnd affscheid hebben entfangen II treenter (twenter?) stitzen vor VI ridergulden etc. *Old. Urk. v. 1549.*

stîf, stive, *adj. u. adv. steif,* rigidus. *Dief.* Syn arm bleff stiff, so dat he des nicht gebogen en konde. *Dial. Greg. 213b;* hadde twe hovede stif up *(steif, gerade auf)* gherichtet. *Korner 77c (W.). Bildl. fest, unbeugsam, anhaltend.* ein stive kôlte. *Beschr. v. d. Kunst d. Seef. p. 79;* he stont ene nacht al styf vp ener stede. *Leben d. h. Franz. 43;* se (de doren)

Digitized by Google

volghet stedes orem stiuen sinne, or dorheit dunket on wisheyd sin. *Eccles. f. 129a;* du bleuest so styf vp dinen sin. *B. d. Byen f. 111b;* de deken was like vrevel unde stiv van worden. *Brschw. Schichtb. f. 62;* de riken weren stif unde stolt. *Renner, Chr. f. C4;* de fursten synt dem keiser stif genoch gewest, *haben sich dem Kaiser gegenüber steif, fest gehalten*, auerst de keiser hadde der fursten houetlude mit gelde gesaluet. *Hamb. Chr. 436;* duße L., dewile he sick nu beduncken leth, dat he nu woll so vele anhanges hedde, dat he den anderen predigeren wolde stive genoch vallen *(d. i. ihnen herzhaft zu Leibe gehen)*, hefft he wedder angefangen sinen erdohm tho predigen. *v. Hövel, Chr. 13.*

stivel, *Stütze, bes. hölzerne Stütze, z. B. für Erbsen, Weinstöcke etc.;* stiveln *heißen noch jetzt im Brschw. die Ruthen, welche auf den Erbsenfeldern eingesteckt werden, um den aufrankenden Pflanzen Halt zu gewähren.* Myt bonenstro un arfftenstyveln darvan maket me nene gude korve. *Koker S. 361;* gefraget, was einer an gronen und fruchtbaren gehawenen holz gebrochen habe? die holten haben gebeten, vom (von?) stiefel roder (? roden ?) V gl. weil solches zu gering ist, es auf VI gl. zu setzen; X gl. vom heister, XXX gl. vom baum dar ein sageblock inne ist. *Gr. Weisth. 3, 255;* was einer gebrochen habe, wannehr er schetzlich holz hawe? erkant, von stiefelroden II gl. vom heister X gl. *das. 3, 258.*

stivels, *Stärke, Amidam.* 1 Füßgen stivels *(als Zoll)* 1 grot. *Corp. Const. Old. 4, nr. 36.*

stiven, *schw. v. steif machen, stärken, unterstützen*, firmare, firmum reddere. *Kil.* Wi gelaven se tho holden, tho stiven vnd tho stercken in alle ohre privilegien. *Ben. 302;* daß sie den konig Joh. gegen die wendischen städte animeret und stivet etc. *Waitz, Wullenw. 1, 254;* unnd de viande egentlick wustenn, dath grothe unenicheith inn der stadt were, dardurch se nicht geringe stiveth unnd gestarketh wurdenn. *das. 3, 416.*

stivenacket, *adj. steifnackig, halsstarrig.* De Sassen alse harde stievenackede lude. *Westphal. 3, 15.*

stivinge, *f. Steifmachung, Stärkung.* dath sze nu jo wes ehne mit wordenn verunerett vnnd vorsmehett, were vth anschunding vnnd stiuinge ander lude geschen *(1538). Wism. Zeugeb. p. 526.*

stifliken, *adv. fest, kräftig.* dat he stifliken unde starkliken . . beschermen schal dat keyserlike recht. *Korner 174c (W.).*

stifsteken, *ästig, knorrig?* Dit wergk *(der* kistenmaker) schal weßen sunder spynt, sunder styffsteken holt vnde sunder apene voghen. *Lüb. Z. R. 253.*

stock, *m. 1. Stock*, baculus. Se quemen . . mit peken, mit exen unde mit stocken. *R. V. 5677. — Zeichen der Amtsgewalt. (vgl.* stockdreger, lictor. *Kil.)* tu deme ersten male: dat ich schal dragen eynen witten stock, vnd schal van nymande bröcke nemen, ich en hedde den vor gewarnet *(1370). Cod. Brdb. 2, 21, 211;* de koernoten . . de wyset me mit wytten stocken. *Koker, S. 347. Vgl. Gr. R. A. 767.* — Den witten stock dregen *hieß nach dem Rüg. Landr. soviel als: Unter dem Geleite wegen Anschuldigungen sein, da in solchen Umständen keiner ein ander Gewehr tragen durfte. Dähn. Bezieht sich darauf Sass. u. Holst. R. 149?* thom lesten heft Elsebe Sleswikes bekant, wenner dat Hinrik Sleswik den witten stock, de up beiden enden angebranth was, in der hand hadde, do he nah der fenknisse geforth wurdt vnde mit sick in de fencknisse nam, mit sick in dat fur mochte genamen hebben, so schulde junge Cl. B. hus vnde

Digitized by Google

hof mit alle sinem gude in dem fure vorgan hebben. — *Bettelstab.* mit 'n witten stock darvan gân, *Bild der Verarmung.* — *2. Baumstumpf*, truncus. koften de molen . . mit al erer tobehoringe, sundergen mit stocken vnde mit stenen *(1408). Lüb. Urk. V, nr. 213;* Den hof mit al siner tobehoringe in al . . in felde, akker, weyde, wisch, holt, stok unde sten. *Mem. Dunckelg. f. 29b;* darna bant me Ypolitum to wilden perden, de lepen ouer stock vnde ouer sten etc. *Passional f. 128;* stock unde sprock *s.* sprock. — *3. Kerbstock.* (den riken), de it *(das Brod)* vp de stocke halet. *Krauses Arch. 1, 130.* — *4. Münzstock.* De *(neuen Pfenninge)* schal me varen unde kesen vor deme stocke, dar men de sleyd *(1382). Gött. Urk. I, nr. 301. (s.* muntestock.) — *5. Bienenstock.* In dem hoffe 35 stocke immen. *Wism. Inv. f. 166.* — *6. hoch aufrecht stehender Behälter für Geld, Almosen, Urkunden etc.* Und ging mit on in de gerkamere . . und wisede on einen groten, beslagenen *(d. i. eisenbeschlagenen)* stok vol goldes und silvers und sprak: dit gut heft juwe vader laten. *Magd. Sch. Chr. 158, 14;* de arme wedeue, de twey scherf warp in den hilghen stok. *Eccles. f. 6b;* dat szie dat halfe deel des oppers vnd almissen, die ihn in stocken, blocken, tafelen vnde belden vth mildigheit geoppert werden, dem parner verantwerden schullen. *Cod. Brdb. I, 15, 480;* ock scholen de vorstender des closters einen hilligen stock macken vnde setten laten uor dat closter, dat ein jewelick gud kristen mynsche . . tho dem buwe in geuen moge *(1489). Steffen, hist. Abh. über d. St. Zelle (1763), S. 148;* ok syn breue in dem hilligheu stocke in der kerken to S. Marten in der vorderen lade. *Brschw. Urk. 1, 153, 18.* — *7. von Holz aufgeführtes Ständerwerksgebäude. (Vgl. das hd. Stockwerk.)* vack vel ein stock, intersticium. *Voc. Engelh.* En schele was twischen N. N. umme stocke, de Kulinges wif eren susteren . . hadde zed to panne . . den scele schedede wi . . na des dat Gerbrech in den stocken umme hure wonet unde Alheit in den weren nich en is, so ne moghen de selven sustere in den stocken nenen weddeschat holden etc. *(1333). Brem. Stat. 181 (Überschr.:* super pignoratione in rebus immobilibus etc.); de standen stocke, de se darup gebuwet hebben. *Sass. u. Holst. R. 87, 1;* wor einer mitt syner gelaueden brudt stande stöcke edder liggende gründe tho ehegelde bekumpt etc. *Rüg. Landbr. c. 152;* ik laue vnd schwere, dat ick nichtes van liggenden grůnden vnd standen stöcken . . vorschwegen hebbe. *Rost. Verordn. v. 1563;* dath by H. H. weren liggende grunde, stande stocke vnd szust klenodia vnd anders, dath alle zeligen hern B. H. tho gehoret *(1530). Wism. Zeugeb. f. 325. (Vgl. Donandt im Brem. Jahrb. 5, 128.)* — *8. die hölzerne Strafmaschine, in welche die Füße der Gefangenen gesteckt wurden,* cippus, nervus. *Vocc. überh. Gefängnis.* compedire, in den stock slan. *Dief. n. gl.* So schal he unde wyl to G. weder inkomen uppe dat radhus unde nycht weder darvan, de rad en hebben on denne erst beheftet unde besmedet laten in oren stock unde vanghenstedde *(1399). Gött. Urk. I, nr. 382;* du hest minen vot in einen stok gesat. *Hiob 13, 27 (H.);* it is my al ein . . so gôt mit beiden voeten in den stok als mit ein. *Theoph. I, 709; II, 412 (Körte, Sprichw. nr. 7186);* unde helt ene lang in deme stocke . . unde trat eme up syne vote, dat eme de sene borsten unde let ene do also sitten, dat eme de vote vorvulden. *Lüb. Chr. 2, 141;* od was grot vnsynnycheit, dattu den voet stekest yn den stock, dar neyn wik efte vdlozinge en is. *Lerbeck § 79;* sloch

Digitized by Google

se an *(in)* de stocke myd starken keden. *Korner 144a (W.);* in de torne gheworpen unde myt helden unde myt stocken vorwart. *das. 178a;* he slooch ene in den stoc. *Brem. G. Q. 126. u. h.;* he slot ene in den stok. *Fries. Arch. 1, 319;* orer wart vele gefangen vnde to stocke gevoret vnde dar na geschattet. *Bothos Chr. f. 278;* desuluen ghevangen beschattet in eren tornen vnde stokken *(1397). Lüb. Urk. 4, S. 744;* so alze yk in der suluen stad K. stocken vnde benden gezeten hebbe. *Cod. Brdb. I, 19, 394;* darvmme ick in dem stock vnde in gehechte wart gelegt. *das. 21, 259;* unde loseden dar dre manne ute deme stocke. *Lüb. Chr. 1, 273;* dar seten vanghene in den stocken . . de sloch he ute den stocken unde gaf se los. *das. 1, 300;* he slot up synen stok. *Korner 198b (W.);* (mark) dar sek H. ute deme stocke mede losede. *Brschw. Chr. 1, 52, 10; häufig* stock unde block *verbunden, s.* block. — *Sprichw.* de in dem stocke sit, en sinkt *(singt)* nicht hoge. *Tunnic. nr. 567 (Körte, nr. 7187). — 9. der (vorhandene) Vorrath? (wie engl.* stock?) ein e. rath wil den bruwerknechten uperlecht hebben, dat een jeder sine daren *(Malzdarre),* so oft he enen stock korns affdrögen will, rein fegen schall. *Hamb. Z. R. p. 15;* desulvigen (4 brauerknechte) schölen eenander mit dem stock tho betheende unde ander arbeit getrulich helpen. *das. p. 13.*

stockarn, *m. Stockadler, Jochgeier, Steinadler* (falco fulvus), falco palumbarius. alietus, gradipes. *Dief. (sonst* valke *glossiert.)* Ein stockarn wart der mus geware, de vloch vil hasteliken dare. *Gerh. v. M. 3, 122.*

stockblint, *adj. völlig blind, ohne alle Sehkraft wie ein Stock.* Du schalt werden blynt, dat du nicht sust de sunne . . vnde Elymas wart stockblint. *Ravenst. f. 47d.*

stockborge, *m. der Bürge für einen Gefangenen. Dähn.*

stockbret, *eine Art Kleiderstoff.* Ok schole gy (stryker *d. i. geschworne Tuchmeßer)* nen stockbret ofte kyrsey stryken myn wen en halff hundert wo dar so vele sy edder mer. *Regl. der Gewandschneider in Strals. 2. Hälfte des 14 Jh. O. Fock, Rüg. Pom. Gesch. 4, 213;* item so en schall nen gast myn vorkopen den twe hele laken edder veer halfe lakenn mit veer stucke stockbredes vnd veer stucke kyrsey. *Lüb. Z. R. 492.*

stockbrôt, *n. langes, dünnes Brod?* Wan de schepel wetes ghilt anderhalven verdingh lodich, so schal dat penningbrot wittes brodes weghen, de weckghe dridde halve marck, de semele elven verdinghe, dat stockbrot dre mark. *Gosl. Stat. 104, 23.*

stockdôt, *adj. völlig todt, leblos, wie ein Stock.* He was al stokdot. *Seel. Tr. 34.*

stockdreger, *m. Polizeidiener, Büttel,* stockdrager, lictor. *Kil. beim Vorstande des Wollenweberamts der Vermeßer.* ind dat dueck en sall men nyet affweven, die stockdreger en sall dat yrst besien up den getouwe. *Z. d. Berg. G. V. 9, 94;* (so wie gekaren word die stock to dragen, die sall dat ampt waren gelyck den werckmeistern . . ind die sall alle weke eyns voir die getouwe gaen dat werck to tellen. *das.)*

stockelknecht, *n. Stockknecht, Büttel, Gefängniswärter.* stocke-knecht, lictor, phylacista. *Kil.* schickeden oene daer up dre rot knechte, de profaes J. S. sande ook eenen stockelknecht mede etc. *Ben. 693.*

stocken, *schw. v. in den Gefangenstock, ins Gefängnis werfen, bes. häufig mit* blocken, *in den Block werfen, verbunden.* incippare, intruncare. *Vocc.* De koningk van Dennem. bat to sineme iul up des h. kerstes dach sine beiden brodere, de he dar vingk unde stockede unde do darna se to dode

Digitized by Google

let hungeren. *Lüb. Chr. 1, 443;* he howede de vothe aff den vangenen, de dar stocket setten yn dem stocke. *Lerbeck § 97;* hillich yn alle synen wercken, vp heuende de vallende, vryende de stockeden, verluchtende de blynden. *Br. d. Eus. 5b;* ok venghen se den meyer unde stockeden unde blockeden ône. *Brschw. Chr. 1, 32, 8;* item grepen sy II arme lude vte deme suluen dorpe, dy sy gestocket, gheblocket vnd beschattet hebben. *Maltzan Urk. 3, 57;* doch also to vorstane, dat men my in der vencknisse vnd herberge nicht en sole stocken noch blocken *(1438). Dortm. Urk. II, 2, 271;* sunder reden *(Recht)* sodannen erberen man solden geuencklich setten, stocken vnde blocken vnde dair to schatten. *Brem. Urk. v. 1497;* dat also graff Edzerth nicht allene dusse lande gebrandt, gerouet, de arme lude gestocket, geblocket. *Old. Chronikens. 1, 139;* de syn dar gegrepen, gestockt vnd geblockt *(1512). Brem. Denkb. f. 129;* valske lere beschermeth me myth blocken, Der warheyt lerer deyth me stocken *(1526). Mekl. Jahrbb. 5, 177.*

stocker, *m. Stockknecht, Büttel, Henker*, lictor, apparitor. *Dief. — Gr. R. A. 883.* Alse he *(Silvanus, der enthauptet werden sollte)* dat sprekende was, boet he den stockere den hals vnde bat ene, dat he ene sloge. De stocker hoeff dat swert vp etc. *Br. d. Cir. 81b;* do reckeden se vet ere helse, dat se de stockere slaen scholden. *das. 89b;* bi den coninghe sin wrede stockers, de de misdadighen pinighen mit der wreder doet. *B. d. Byen f. 87b;* als men den M. verrichten solde, en hedden wy ghenen stocker. *Kindl. Hörigk. 576.*

stockhillich, *adj. steinheilig. (Heiligenbilder aus Holz oder Stein.) Huspost. 13 p. Trin.*

stockhûs, *n. Gefangenhaus*, carcer publicus. *(1546). Dithm. Urkb. S. 144.*

stockinge, *f. das Setzen in den Stock.* dotslach vnd stocktinge *(d. i.* stockinge) vnd ander smaheit *(1314). Ilsenb. Urk. nr. 205;* dat de juncker Ede desse geweltliken roff, brant, mort, schaden, veyde, vencknisse, doetslach . . stocktinghe *(d. i.* stockinge) unde blokinghe gheachtet . . vp 100,000 gulden. *Brem. Urk. v. 1496;* angst, pyninge, stockinge etc. *(1489). Dithm. Urk. S. 84.*

stocklemede, *f. Stocklahmheit, Lahmheit, die nöthigt am Stocke zu gehen. S. Richth. 1050.* Item pro amputatione auris quinque marcas, pro vulnere capitali unam marcam, pro stoclemethe sex marcas, pro helpende lemedhe tres marcas *(1269). Brem. Urk. I, nr. 342.*

stockmester, *m. Gefängniswärter, Büttel.* De duuele sint dener der rechtverdicheyd godes alse stocmesters ichte de scharpe richter des vorsten. *Eccles. fol. 226a;* got gift se *(die Sünder)* dem bosen geste alse deme stokmestere. *Serm. evang. f. 173d;* do wart eme wech ghehulpen van deme stockmeystere. *Korner 196a (W.).*

stocknaket, *adj. völlig nackt (wie ein Stock). altfr.* stoknakad. De derde noetsake is: woer dat kynt is stocknaket ofte huesloes end den de neuelduester nacht ende de colde wynter ouer de tune schynt etc. *Richth. 47, 19.*

stockneve, *as. dän.* nævn, *Geschworner.* Umme zodane eschinge unde bede wizede de herdesvoghet uth enen bedderven vramen man, de scholde elven to zik nemen van den veer dinghstocken unde vinden darup, wes en unde andern bedderven luden an dessen zaken witlik were. Des dede he zo unde gingen uthe den dingstocken; do ze zik an deßen zaken bevraghet hadden, quemen weder in de veer dinghstocke unde zeden, dat ze zik beraden hadden

Digitized by Google

mit veelen olen bedderven luden, de alle zeden und uppe ere zele nemen, dat . . na deßem ersten stokneven wart eyn ander, darna eyn drudde stockneven uthewizet zo vorscreven is, wilke twe stockneve de ene na dem anderen zede, alze de erste stokneve vor utsproken heft *(1465). Z. f. Gesch. des Herzogth. S. H. L. III (1872) v. 108.*

stockrod(d)e, *m. Stockrüde, großer Hund,* molossus. *Voc. Engelh. u. Diefenb. s. v. „Ein Bauerhund, dem vermöge der Jagd-Ordnung Knüppel angeleget sind, daß er die Jagden nicht verderbe.“ Dähn.*

stockvisch, *m. Stockfisch,* strumulus. *Voc. Engelh.* Neen man schal vorkopen myn wen ene halwen stighe stocvisches buten market dagen, he en hebbe en sulven over de zee bracht, men *(außer)* de hokere *(1377). Krauses Arch. 1, 142;* ick wil dy mit stockvische *(d. i. Prügeln)* also spysen, dat du bruen vnde blaw schalt werden. *N. Gryse, Wedew. Sp. P 1.*

stockvischweker, *m. der Stockfische weich macht. Ihre Rolle Lüb. Z. R. 453.*

stockwort, *Stockwurz, Eibisch.* Mylua dat is stockwort. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 30b.* altea bismalua, stockwort, yuessche. *Herb. f. 71b.*

stoke, meretrix. *Dief.* (= scoke, schoke?)

stokebrant, *m. Brandschürer, Anschürer; bildl. in bösem Sinne;* qui malis artibus inter amicos dissidium serere molitur, uulgo stochebrant a Westphalis nominatur. Metaphora ab excitatoribus foculi desumpta, qui tedas tamdiu in ignem protrudunt, donec exardescant. *Tappe 228b.*

stokelen, *schw. v. Demin. zu* stoken; instigare. *2 u. 3 Voc. W.*

stoken = stoveken, *Stübchen, ein (Bier)maß.* en half stoken bers, dat se drinken ouer ethene *(1479). Sudend. 8, S. 374 u. h.* 1 tennen stoken. *Wism. Inv. f. 31.*

stoken, *schw. v. mit einem stechenden, spitzen Dinge wiederholt stechen, stocheren; vgl. Br. WB. 4, 982 ff. s. v.* staken. *u. Schambach.* Du en schalt *(beim Eßen)* vor den luden de tene nicht vele stoken noch kliven als ein katte. *Zuchtb. f. 3; (vgl.* stoken de tanden, *j.* koteren, dentes penna purgare. *Kil.)* worde ok de man hastich vnde sloghe dat vee efte stoke id, dat it blodde etc. *Lüb. R. 326, Anm. 10;* dar scholen de tragen mit vurigen prekelen gestoket werden. *Navolg. I, c. 24;* men darna quam he to leyder in Prutzen, dar stokeden se wunderliker wys de sele van deme erbaren manne, *d. h. tödteten ihn. Lüb. Chr. 2, 425; das Feuer aufstochern und nähren.* Men sal straffen de quât stoken (qui flammis addit olivum). *Tunnic. nr. 415;* ein gud man sal nein quât stoken (vir probus adjiciet rutilum non ignibus ignem). *das. nr. 788; daher* stokevûr, *Brandstifter,* stokebrand, *Schürbrand (Aufhetzer, Rädelsführer),* incendiarius *und der bildl. Gebrauch:* stoken, instigare, lacessere. *Dief. u. Kil.* Dar stockede ik einen kyf tosamene. *Dial. Greg. 182b;* dusse stockeden so vele tho hope, dat de stichtesman dem hern bischop gram worden. *Lüntzel, Stiftsf. 117.*

stoker, *m. Stocher; als Werkzeug zur Pflugreinigung.* rulla, de stôker, darmede men de plochschar rein maket, eine rûde. *Chytr. 57; vgl. Dief. s. v.* ralla (rulla); „stääk'r, *Reute, ein Stab, an dessen Ende ein dreieckiges Eisen befindlich ist, mit dem der Pflüger die Erde von der Pflugschar u. vom Kolter abstößt.“ Danneil.* 1 mesforke, 1 stoker, 1 iszeren styckhe. *Wism. Inv. f. 182. bildl. ein Stocherer, Anschürer,* stimulator, *Voc. cop. in Hor. belg. 7, 19; u. Dief. s. v.* incensor.

stokinge, *f. Anreizung,* stokinghe, troestinge, hortatus. *Voc. cop. Hor. belg. 7, 18.*

Digitized by Google

stôl, *m. Stuhl.* Echt welk bûr is van so groten Mode, dat he wel sik noten *(genoßen, Genoße sein)* Jo den ridderen van art, So hetelik dink ni ne wart, Misgeit id on unde wel he weder, He sit twischen twen stolen neder. *Gerh. v. M. 54, 71—75;* V k. vor eynen suluern stol *(Untersatz?)* Clawese goltsmede *(1397). Sudend. 8, S. 224, 7. — bes. vom Stuhl des Rathes, Kaisers, Bischofes etc.* ok scal he (de ratman) holden eyn perd . . to des stades behof in deme iare, wanne he sit in des stades stole *(1330). Brem. Stat. 63;* hebben vor dem sittende stole eres rades *(vor dem Theil des Rathes, der gegenwärtig an der Regierung ist)* gesworen etc. *(1413). Lüb. Urk. V, nr. 440;* den wolden se voren in den stôl *(Königsstuhl)* to Aken. *R. V. 2174;* de bischop wart herliken to stole gebracht. *Magd. Sch. Chr. 60, 9.* — De echte frouwe *(Ehefrau)* besitt den echten stôl *(Ehestuhl, altfr.* stoel bisitta). *Ostfr. L. R. III, 101;* waer men ene vrouwen haelt myt horne ofte myt lude . . datse dan iummer echte stoel sal besitten. *Richth. 99, 20;* den echten stoel besitten. *das. 99, Anm. 12, u. 101, 9. (Vgl. den Ausdruck: den Witwenstuhl besitzen = Witwe sein u. a.) — 2. Capital, das auf Zinsen ausgeliehen ist; vgl.* hovetstôl. Dusse stoele mogen N. N. weder lozen al jaer up S. Peters dach *(1404). Kindl. 3, 551.*

stôlbroder, *m. der in einem Stuhle mit einem andern ist; (vgl.* stôlsustern, *Frauensleute, die in einerley Gestühl ihren Kirchenstand haben. Dähn.), Mitrichter, Mitberather, Rathsmitglied.* her Gert Witte, unser borgermeister, und her Hennink Rumoer, unses rades stoelbroder *(1402). Livl. Urk. nr. 1614.*

stôlgank, *m. Stuhlgang.* woltu bliuen gesundt, So lath dyn water so offt als ein hundt, kein stolganck verhalt, de winde lath flegen etc. *Husemanns Spruchs. nr.122. Purganz.* Dissen stulgangk nemet to jw am morgen frue. *Wism. Acte v. 1560.* stoelgank, stoel-tapken, *Stuhlzäpfchen,* suppositorium. *Kil.*

stôlgelt, *n.* „*Wenn ein Bauer sein Erbe einem andern überläßt, muß der neue Bewohner ihm ein gewiss Geld beim Abzuge geben, und dies heißt* stohlgeld.“ *Strodtm.*

stolink. So stont der paf Evert dair . . und hadde die stolingk *(Stole?)* up die hant gewunden. *Münst. Chr. 2, 152.*

stolkeren, *hochmüthig sein, stolzieren,* arrogare. *Voc. Engelh. Vielleicht verschrieben für* stolteren. *Denn* stolkeren *ist entw.* concrescere, coadunari, coagulari *(Kil.) oder* „stolperen“ *(Danneil). Vgl. indes* stolker, *ein [langer, hagerer und dabei] steifer u. unbehülflicher Mensch. Schamb.*

stôlkerke, *f. Kathedralkirche.* in allen eren stoelkercken, dômen vnd anderen kercken. *Ndd. Rechtsb f. 190.*

stôllaken, *n. Stuhllaken, Decke, Teppich über einen Stuhl.* . , vnde schal de herberge sines herten tziren myt dem stollaken der dogede, mit den blomen guder werke. *Van d. festen f. 118.*

stôl-lene, *f. Stuhllehne.* Do hangede eme sin hovet over de stollenen. *Korner 215a (W.).*

stolpe. „stolpen eder swin *(Schweinefett)* sal men nicht bezegelen *(14 J.). Hans. Urk. II, S. 284.* „stolpen *scheint etwas ähnliches wie Schmalz, etwa Talg, oder eine andere Fettart zu bedeuten.*“ stulpen *sagt man auch vom Fette, das sich verdickt.*

stolpe-, stolpstucke, *Stülpe, Deckel?* $3^1/_2$ m. vor II twelfte *(Dutzend)* stolpstucke *(1556). Wism. St. Jürg. R. f. 1;* X m. vor V twelfter swedescher stolpen. *das. f. 19b.*

stôlrover, *m. Capital-, Geldräuber; der Capitalist, der Geld auf Wucher leiht, überh. Wucherer.* Idt ys yo warhafftich, dat de groten koplûde, de

Digitized by Google

van Cicerone publicani, dat ys stollrôver und der gemeinen armodt besnyder genômet werden *(Am Rande:* publicani, stolrôver, besnyder). *Protest. Gl. zu R. V. 4, 8;* isset aver, dat he *(der Arme)* en clene het bi ghebracht, dat he beholden het . . dat nemed de stolrover denne mid enander. De deyt om sin korn, he deyt om sin gheld und behold dat, allikewol dat he des sines het in der were, unde reykend om, dat he om deyt, dat he darane oiverich winne; dat de arme vorlese, dar vraghet he nicht na, de stolroiver wil jo winnen. *Eccles. f. 83c;* to lesten so tud dem armen buren de veyderen *(Federn)* . . de stolroivere *(im lat. Text* foeneratores) in der staed, wen he om komet to der hand mit sinem woikere, mit quader reykenschup. *das. f. 7c;* hefstu eyn stoelrouer ghewesen? *Licht d. Sele f. 31b;* stôlrôvers *werden die Kornaufkäufer genannt. Huspost. 14 p. Trinit.;* gyrige stôlrôuers *die Zöllner. das. 11 p. Trinit.*

stôlschriver, *m. Schreiber des (Gericht)stuhls, Gerichtsschreiber. Vgl. Schmeller 2², 753. Bücherabschreiber, Schreiblehrer, lat.* cathedralis. *Lexer 2, 1272. „Ein Schreibmeister bey öffentlichen Stadtschulen." Dähn.* Atrament edder dolith, dat de stolscriuer to deme blacke don, dat droget allen vuchten schorff. *Herbar. f. 1b;* alle winckelscholen schôlen vorbaden syn vnde nicht geduldet nocht einem yedern stoelschryuer anthorichten gestadet werden. Dûdesche stoelschryuer ôuerst schôlen vam rade bestellet werden vnde vorsorget mit waninge van der casten; so se fraem sint vnde dem pastori nicht wedderwillich, mach men en vth der caste ein geschencke gêuen; besoldinge ôuerst nêmen se van êren schôlern, de schôlen se lesen leren, recht vnde wol schryuen, rêkenen vnde schôlen se holden thom catechismo vnde tho den prêdigen. *Pomm. K. Ordn. f. 74b.*

stolt, *adj. 1. herrlich, stattlich, ansehnlich, schön.* Adonyas eyn iunc man stolt unde bolt. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 483;* dosse mynsche was en stolt man myd enem langhen brunen barde. *Korner 222c (W.);* mit enem stolten heere. *das. 25b;* dat (swert Duranda) was stolt van makinghe unde scharp van sneede. *das. 22c;* dede syner selschop des avendes en stolt etent. *das. 234c;* buwede he ene stolte kerken. *das. 25d;* ene stolte capelle. *das. 29c;* twe stolte stede. *das. 206a;* he heft gemaket vele stolter boke van gode *(theol. Bücher). Lüb. Chr. 1. 36;* (Peter van Lumberden) heft gemaket stolte glosen over den salter. *das. 42;* de stolten houwen stene *(der zerstörten Stadt Bardewyk). Hamb. Chr. 6;* vp der Elue was so stolten slichtenbane etc. *das. 182. — 2. im moral. Sinne:* stolt van mode. *R. V. 472;* de swarte Sander, ein stolt man, dar he was allein. *das. 741; hochmüthig.* effte jemand so stolt were unde wolde sick van dem burschoppe nicht dwingen lathen. *Dithm. R. Q. p. 237.*

stôlte, stulte, *n. das Gestühle,* sedile, stallum. stolte in den kerken. *Diefenb. n. gl. s. v.* Den *(neuen Rath)* vorde an den stoel des rades unde ok in dat stoelte an unserer leven vrowen kerken en vermeten pape. *Lüb. Chr. 2, 6;* vnd sloch dat weder yn s. Niklawes karken . . vnd sloch den ramen *(des Gemäldes)* ok en stucken . . vnd dat stolte dar vnder ok. *Hamb. Chr. 473;* item dat vinster bauen deme stoelte negest Marien altar. *Mekl. Jahrbb. 28, 320;* vnd worden do vort nige stolte gemaket. *das. 105;* wan de pristere to kore ginghen, so nemen sy den ridder mede in ore stolte. *Ravenst. f. 9b.*

stoltern, *schw. v. stolz sein,* arrogare. *Voc. Halberst.*

stoltheit, *f. Stolz, Trotz.* Were ein man vor richte, vnde eme ein man scult geuen wolde, vnde he mit stolt-

Digitized by Google

heyt enwech gienge etc. *Hans. Urk. II, S. 205;* geswygen noch den vnuorschemeden homodt, stoltheyt, trotze etc. *Mekl. Jahrbb. 19, 75.*

stoltichlik, *adj. stolz.* Dat ick my nicht stoltichlik mynes guden berôme. *Smaltzing f. 33b;* dewile de lasterers dynes namens so stoltichlik mith vns handelen. *das. 63b.*

stoltliken, *adv. auf stolze Weise.* De randen dar stoltliken unde breken mennich speer. *Korner 187b (W.);* he weerde sick stoltelik. *Ben. 467.*

stoltmodicheit, *f. stolzer Sinn.* Heben sie ehres broders koenheyt und stoltmodicheit gestraffet. *Seib.Qu.1,25.*

stôlwerk, *n. Stuhlwerk, Kürschnerarbeit.* Eyn jewelick geselle, de dar stoelwerck maketh, de schall gheuen van deme vrowenpeltze 2 penninghe vnd tho alzodaneme stoelwercke schalen de kumpane, de see maken willen, hebben soes daghe in deme jare, *Wism. Kürschnerges. Rolle um 1500.*

stomelen (= stumbelen), *schw. v. verstümmelen.* Lude, de vns to doden slaghen sin vnde ghestomelet *(1329). Ztschr. d. Harz-V. 5, 486.*

stonen, *schw. v. stützen, holl.* steunen. *Br. WB. 4, 1047.* aen lennen of stoenen of ondersetten. *Diefenb. n. gl. s. v.;* stonen, steunen, inniti. *Kil.* Jhesus is eyn trost des leuendes vnde eyn staff des olders, dar wy scholen by stonen in deme weghe, de geyt to deme hemele. *Ravenst. f. 164c.*

stonevedder? tinctra. *Voc. Engelh. Es kann aber auch* scone vedder *gelesen werden, wie 1 Voc. W.:* ein scone veddere, *u. 2 Voc. W.:* ein schone veddere alze in deme slosse, *u. Diefenb. s. v.:* ein scone veddere als in deme slutte; *doch steht daselbst auch* stonfeder. *Das Voc. Locc. hat:* schotvedder alz in deme schotte.

stôp (stôf), *m. ahd.* stouf, *mlat.* stopa. *1. Becher (ohne Fuß, in Eimerform),* bothonicula. *Dief.* III koppe van albastere vnde III stope van albastere. *Wism. Inv. f. 21;* 1 maser stop myt sulwer. *das. f. 43;* he gaff den besten des landes grote gave, stope, vathe, gulden und sulvern lepel. *Westphal. 3, 167;* suluerne stopp, schower vnd schalen etc. *Strals. Chr. 1, 61;* drink my tho den stop mit dem wyn. *De d. Schlömer, G. 2;* it. noch geve ick minen grothen stôp in Marienkercke tho bruken am guden donnerhedage thom aventmalle. *Pyl, Pomm. Gesch. Denkm. II, 196 (in e. Testam.);* he vorede veide so lange, dat he nicht einen sulueren stop meher hedde, dar he uth drinken konde. *Lüb. Chr. 2, 700;* darna nemen se al dat suluerwerck van stopen, suluer scalen etc. *Hamb. Chr. 127; (Die bei Gelagen)* . . mit emmeren, balligen, groete schalen, groete giften, kannen und kroesen, stoepen, wo idt mag genoemt werden, de eene den anderen dwingen unde beschweren heel unde half to drinken, darmede se sick nicht als christen menschen den *(sondern)* als beeste sick anstellen etc. *Ben. 782; als Gefäß für Milch:* sinum, eyn stôp to melcken. *Dief. — Bildl.* darvmme *(um der Hoffart willen)* so warp vnse leue here got Den enghel yn der hellen stop Vthe deme hemmele. *Laiendoctr. f. 122c. — 2. als bestimmtes Maß.* We begrepen werth myth eynen falschen beckere effte stope offte myt falscher olygematen etc. *Rig. St. R. 41;* wi (bodekere) scholen maken ene jewelke tunnen van twe unde negentich stopen, de halue tunnen van 46 stopen, dat verdendel van 23 stopen. *Mon. Liv. 4, 315;* dat man eynen stûf (stubich) beirs umme einen penninc gülde. *Magd. Sch. Chr. 143, Anm. 1;* een stoep botter oder achtendeelken *(1325). Cassel, Brem. 2, 83.*

stôpbêr, *n. Bier, das* stôpwise *verkauft wird?* Vort en schal me nyn penningbeer bruwen edder tappen, mer stoepbeer mach men wol bruwen

dat halve staveken to gevende vmme enen penningk. *Lüb. Z. R. 184;* wer dickebêr, we pennigbêr, . . we stopber bruwen wil, dat he dar by blyve. *das. 182.*

stope, *Stufe, Treppe, alts.* stopo. *Vgl. Stürenb. s. v.* Vnd en schalt nicht vpgan tho mynem altar vermiddelst stopen (per gradus), dat dyn scheme nicht geopenbart werde. *2 Mos. 20, 26 (H.);* vnd he steych vp dorch ôr *(der Pforte)* stopen. *Ezech. 40, 6 (H.). — in der Bergmannssprache:* De vroneboden en doruen nene mate don in nener grouen noch nene richteninge noch nene opene techge spreken noch stopen slan noch nenerleyge ding don, dar se de mestere von den grouen pleghet to bederuende . . Der vroneboden recht is twene schillinge; wur men se ladet to varende, so boret malken en schilling unde ses penninge de kedene to vorende vnde ses penninge vnlust to vorbedene vnde en schilling vor de stopen. *Gosl. Bergges. § 101. Nach Frisch 2, 351a:* stuffen schlagen, definire aream alicujus, it. *ein Zeichen im Gesteine, als Stuffen, schlagen. Ein Gemerk oder Zeichen ins Gestein hauen.*

stoppel, *m. Stoppel,* stipula. *Dief.* Ick byn Jhesus, den du vorvolgest; dat is dy hart to treden teghen den stoppel (*? lat.* stimulus). *Old. Miss. 39.*

stoppelmeter, *m. Stoppelmeßer, spöttisch für Zehnteinsamler, Zehntner. R. V. 740 (Brüss. Hs.* stoppelmaker; *Delfter Prosa:* stoppelmader).

stoppen, *schw. v. 1. stopfen, verstopfen, alts.* stuppon; obstruere, obturare. *Voc. Engelh.* He stopte dat hol wedder mit sande. *R. V. 2261;* twen leydeckere de kerke to stoppen gegeuen 7 sch. *Fahne, Dortm. 4, 300;* (de frone heft) eme do sine har vnder de hulle gestoppet vnd do eme mit dem swerde dat houet afgehouwen. *Hamb. Chr. 126;* dat en yslick synes perdes hovet vordeckede unde sine oren stoppede. *Korner 22a (W.);* to dessen worden stoppeden de bischuppe ere oren *(wollten nichts davon wißen). das. 83c;* de deme menen manne den mund wyl stoppen, de behovet wol teyn punt meels unde machlichte wes mer. *Lüb. Chr. 2, 425;* de allen luden den mund stoppen schal, de behouet vele meels. *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 20b;* dem logener kan nummant den munt stoppen. *Tunnic. nr. 61. — 2. anhalten, hindern (das Bild wol entlehnt vom Waßer, dessen Strömung man versperrt durch Stopfen).* den verdrach stoppen edder hindern. *Renner 2, 184.*

stôr, *Stör,* stoer, piscis est rumbus. *Voc. Engelh.* ciala. *Brevil.* amplustra piscis, stur. *ders. (Dief.* hekel, snoeck.) — Accipenser sturio. — C. v. W. civis Hannov. hefft dies jahr *(1524)* vp sîner klappe achter der klinkmölen . . einen stör 8 vothe lanck gefangen vnd Erico seniori duci vorehrt. *Z. f. N. Sachs. 1860, S. 195;* 1617 wart den 2 Juny ein stoer gevangen . . was bi tein voten lang etc. *Neoc. 2, 421. Vgl. Riedel, Die Mark Brandenb. im J. 1250. II, S. 265.*

storen, *schw. v. stören, hindern.* He wil sik beteren; wil gy dat storen? *R. V. 2741;* de konnyng klagede over de Wenden, unde lawede den hertigen dusent mark sulvers to gevende, dat he en storde. *Lüb. Chr. 2, 582.*

storevanger, *m. Störfanger.* So is hir tidinghe, dat den storuenghers solde ere schip ghenomen wesen *(1409). Russ.-livl. Urk. S. 134a.*

storevank, *m. Störfang.* piscatura quaedam, que storevanc dicitur *(1247). Wilm. westf. Urk. III, nr. 478.*

storinge, *f. Zerstörung.* De storinge der eddelen stat Troya. *Ludolf v. S. c. 9.*

stork, *m. Storch.* De arn, de swalen vnde de stork efte edeber de weten wol ore tyd orer tokumpst. *Epist. Samuel. 40a.*

Digitized by Google

storlinge, *Zwietracht, Streit.* De keiser hadde hôchtît to den winachten to Utrecht, do ward dar en stôrlinge (simultatio) under des keiseres ingesinde unde under den denstmannen des bischopes also dat . . an beidenthalven wapenede schare to samene lepen. *Eike v. R. 546. (Var.* storunge. *Mon. hist. 2, 196, 27.)*

storm, *m. Sturm, Ungestüm,* impetus. *Vocc.* Desse slange klagede hir mit groteme storm. *R. V. 4582;* do sprak afgunst: so wel ek swigen . . unde leggen dussen storm nedder. *Gerh. v. M. 98, 123; heftiger Angriff.* dat (slot) wan he mit storme. *Korner 18c (W.); Kampf der Elemente, wie hochd.; vom Todeskampfe:* do hôrde ik van Jhesu groten storm, he want sik alzo ein worm, Darna moste he sterven. *Redent. Sp. 421;* an dem kruce se *(sieh)* den heren, an sik driuende groten storm, hangende stum an groten sweren, misgehandelt so een worm. *Crux fidelis, Str. 9.*

stormen, *schw. v. 1. intrans. stürmen, toben, poltern,* impetere, strepere, stormen vel bulderen. *Voc. Engelh. u. Dief.* Ropen, bulderen unde alle tyd stormen Maket dem denste quade normen. *Josef, V. d. 7 Tods. 7571;* de geist stormede sere grofliken. *Magd. Sch. Chr. 262, 5;* vele ropen lude myt stormen, Hedden se ok hundert beer in der koypen. *Koker, S. 357. — 2. trans. stürmend angreifen u. nehmen.* confligere. *1 Voc. W.* stormede dat (slot) myt groteme arbeyde. *Korner 196a (W.);* se stormeden dat speck van den wymen und wurpen idt den hunden vor. *Renner 2, 120.*

stormere, *m. Stürmer, Polterer, Schreier.* barro. *Dief. n. gl. (Vgl.* barrire, ropen also ein elpendêr. *2 Voc. W.)*

stormeregen, *m. Regensturm.* vorhof sick en storm baven der stad myt eme groten unsprekeliken stormeregen. *Korner 89a (W.).*

stormewint, *m. Sturmwind.* turbo. tifon. *Voc. Engelh.* Dar quam zo grot wint veer daghe al umme, dat etc. . . In deme verden daghe do quam en storme wint mit eme groten slachreghen etc. *Lüb. Chr. 1, 40.*

stormich, *adj. stürmisch, von Menschen,* impetuosus; insolens. *Voc. Engelh.* In der wostenye des ensamen leuendes gift Cristus dat brod siner gnade, des de stormigen lude in der werlde moten enberen. *Serm. evang. f. 177b.*

storminge, *f. das Stürmen.* sloghen se der rovers vele dot in der stormynghe. *Korner 239a (W.);* unde myt stormynghe der stad groten schaden dan hadden. *das. 207d.*

stormmânt, *f. Monatssold an die Soldaten für einen Sturm.* so se mit den knechten gemeen hielden und den anslach im ringe untdeckeden, sloech de gemeene man den toch af, het were, dat grave Edsard em vor den anval der flecken eene stormmaent wulde to staen. *Ben. 532.*

stormtartze, *starker Schild.* stormtarse, ancile. *3 Voc. W.* scutum. *1 B. d. Kön. 10, 16 (H.). — S. Frisch 2, 363a.*

storte, *f. Stürze, der Ort, wo man die Erde etc. aus dem Karren hinschüttet.* locus, ubi terra in fodinis evacuatur. *Frisch 2, 354a.* Medet en deme anderen ene hutten af . . so is recht, dat he bruke alle des dat he vint in der hutten . . desses mach he alsus neten, alse vordere alse de storte wendet. *Gosl. Bergges. § 164;* welkerleyge gut en man van der hutten bringet buten de storten dar de slacge wendet etc. *das. § 169. — 2. Stürzkarre.* Seltowe, wagen, sleden, storten. *Dithm. L. R. II, § 161;* a. 1470 do begunnen se O. wedder to dykende vnde dreven de 180 rode slickes auer mit den storten, vnde des vrydages do velde wy den slyck droge vp 8 rode wyt mit 650 storten vnde mit vnbegriplickem

Digitized by Google

volckes arbeide. *Falcks Staatsb. Mag. 9, 711;* de erste störte is hir tho *(zur Legung eines Deiches)* gedreuen am ersten dage Junii. *das. 9, 722;* als dieser kogh zu beteichen ist berathslaget worden, seint darzu vorordenet 400 storten. *Old. Urk. v. 1573;* alle ebbetidt halen se van den affgelopenen sanden . . vele vische bi drachten, ock in storten, edder up de perde. *Neoc. 1, 222.*

Stortebeker, *Name eines bekannten Seeräubers. Auch der Name* Storteglas *kömmt vor, z. B.* Karstianus Storteglas. *Laurent, p. 38.* — *„Der den Becher umstürtzt.* sumitur *vor ein plumpen und ungehobelten Menschen.“ Brem. Mscr.*

stortebleck, *Eisenblech zu Schlössern?* iser, stal, stortebleck etc. *Cod. Brdb. I, 25, 431. (Harnischplatte? Vgl.* stortten dat synt twe grote yseren blader an en hangende, dair men plat harnesch van maect. *Teuth.)*

stortekare, *f. Sturzkarre, „eine Karre mit zwei Rädern, dessen Kasten man beim Abladen hinten niederläßt, daß die Last selbst heraus fällt.“ Br. WB.* biga, vulgariter dicta stortcare *(1388). Gr. Weisth. 3, 34;* men lachde den doden menschen up ene stortekaren. *Münst. Chr. 1, 172;* up eyner drecklychen storte-kahr fert me nene bespangede bruth. *Koker S. 377.*

stortekule, *f. Stürzgrube. Br. WB. 4, 1052.* vele dusent scharper pahle wurden in de erde gevestet, darbi kleine stortekulen gegraven. *Renner z. J. 1547.*

storten, *schw. v. I. intr. stürzen.* He slöch ene so vor sin hovet, dat he storte. *R. V. 3798;* do storte syn pert. *Korner 21c (W.);* syn pert storte dar neder. *Dial. Greg. 148b;* welk man de dar heft en eghen holt in dem harte *(Harz),* we dar inne stort mit einem waghene, de mach dat holt behowen vif clachter lang . . dat scal he don dar vmme, dat he den storten waghen up bringhen moghe. *Gosl. Bergges. § 187;* storteden *(fielen im Kampfe)* dar vele eddeler lude van beyden syden. *Korner 201c;* van der Thateren syden storteden boven twehundertdusent. *das. 221b u. h.;* he storte den hals entwei. *Magd. Sch. Chr. 185, 11;* to hope storten, *zusammenstürzen, an einander gerathen; auch vom Processe:* Int erste wanner twe vnser borghere vnde gast edder twe geste myt Lubeschem rechte to hope storten, vmme sake willen, de ere ene to deme anderen heft *(1458). Lib. arbitr. civ. Rost.;* de appellationibus et earum prosecutione. — de stortende suke, *Epilepsie. Chytr. 324;* stortende sieckte *j.* vallende s. morbus caducus, comitialis. *Kil. (Vgl.* Em schölen de rasen störten bstân. *De d. Schlömer E2;* Narr, dat dy de vallen störtn rôr. *das. E2b;* du west dar den störtenôuel van. *Joch. Schlu F2b.) II. trans. a. umstürzen,* storten vel wenden, vertere. *Voc. Engelh.* also vort storte he der stad muren. *Korner 19b; ein Gefäß umstürzen (u. so den Inhalt ausschütten).* Wert enem de kerue *(oder* kerne) verboden . . de se vorboden heft vnde deme se verboden is, de scullt beydentsiden kesen ene cameren . . dar me keruen storte to orer beyder hant *(als Zeichen, daß die Arbeit ruhen soll). Gosl. Bergges. § 49;* wur de kerue verboden wert . . vnde dar nement en is, de dar vor antworden wille, so scol den de stortere to der grouen, de dar stortet *(die stürzet, d. h. die Grube, aus der Erz gefördert wird, die in Betrieb ist? vgl.* „stürtzen, *beym graben in Bergwerck, das Erz aus den Tonnen schütten.“ Frisch 2, 354a),* de keruen dar sulues vmme storten. *das. § 51.* — *eine Erbschaft* storten, *d. i. vertheilen, s.* stortinge. — *b. in Fülle ein- oder vergießen.* Wat men stortet in unreine vatere, dat sûrt bolde. *Tunnic. nr. 738;* war-

Digitized by Google

ümme stortestu desse unnutten trane? *Br. d. Euseb. 8*; dyn durbar blot hevestu vor my gestort. *das. 42*; hyr umme hebbe wy leyder ghestortet dat blot der Cristen. *Korner 34c (W.) u. s. h. Auch von nicht sinnlichen Dingen:* he storte sin gebet to den almechtigen gode. *Dial. Greg. 205b*; se willen or gebet nicht unnutteliken storten vor den angesichte godes. *das. 250*; de gnade des h. geistes wart in Titum gestort. *Br. d. Cir. 103. — c. bestürzen, bestürzt machen, erschrecken.* Untfarme dy myner, here, want ick kranck byn; make my ghesunt, want alle myne ghebeente syn mede ghesturt, unde myne zele is alto sere ghesturt. *Old. G. B. C. 75 (nach Ps. 6, 3).*

stortere, *m. der umstürzt, s. unter* storten; *und: der fallen will,* cadabundus. *Diefenb. n. gl. s. v.*

stortinge, *f. Niederstürzen, Niederschlag, Tödtung.* ene grote stortinge (caedes) is ghescheen bynnen Mensze. *Chr. Scl. 230, 16. — 2. das Ausstürzen einer Masse, Erbschaft etc.* Eine nunne, de professie hevet gedaen, der en volget neine stortinge van erfliken gude na doder hant. *Dortm. St. R. p. 49*; de sal verbort vnd vervracht hebben all eer gudt und all eer stortinge. *das. p. 55 (nr. 185)*; wante de stortincge ende de steruinge der vryen graschap op den seluen heren van rechte als opp de swertside geuallen is *(1319). Dortm. Urkb. 1, S. 100.*

stôt, *m. 1. Stoß.* Do krêch he van ju einen stôt (: grôt) van juwen poten twischen de oren. *R. V. 5440*; de don uns den grôtesten stoet. *Husp. 5 p. Epiph.*; vnde richtet (dat borchgerichte *zu Herford*) . . vmme scheldwort, vmme stote vnde vmme sleghe. *Wigands Arch. II, 10*; na dhen dat . . noch stot noch slach *(bei einem Wortwechsel)* geschen is, so scal etc. *(1334). Brem. Stat. 186*; darna bedinghet auermahlen de cleger, effte he weme erföhre, de in stöeten und schlägen gewesen, dar de dode erschlagen, dat he sick de tho beklageden will vorbeholden hebben, dat günt ehm de richter. *Rüg. Landbr. c. 10. — 2. Anstoß, Zwist.* wante *(weil)* twischen den N. N. idlike stoet vnd vploep vortyden geschen vnd gevallen weren, so etc. *(1372). Nies. Beitr. 1, 226. — 3. „ein Stück Werks oder Arbeit, so man ununterbrochen verrichtet." Br. WB. 4, 1053.* Vnde oft he ohme ok nicht eine stoett wolde ploegen helpen. *Sass. u. Holst. R. 157.*

stôt, *f. Einfriedigung, Umzäunung für Pferde (im Freien), Pferdebahn.* equirreum, stot vel perdebane. *Voc. Engelh.* equirria, stod, stoed. *1 u. 2 Voc. W.* (locus, ubi currunt equi. *Dief. s. v.)*; *dann die in der Einzäunung behaltenen (wilden) Pferde, ein Haufen Pferde, die nicht nothwendig, aber doch wol meistens zur Zucht bestimmt sind, Gestüt.* equirria, conventus et congregatio vel ludi equorum. *3 Voc. W.* equaria, eyn stod perde (rossmarket). *Dief. s. v. vgl. ahd. u. mhd.* stuot; *ags.* stôd *(n.)*; stôdfald (septum equarum). *Gr. Gr. 3, 327 u. 475.* So iemants nige stoite mit perden makede, . . und de (perde) dreve in sine naberhoide unde drifte . . ofte de sodanne nigge perdestoidt af to doenende schuldig si etc. *Wigands Arch. 3, H. 3, S. 89*; ok scholen alle wilde perde, dar mede men nicht arbeydet, de in der stôt gan, men hode er eder nicht, velich syn *(1398). Sudend. 8, S. 322, 4*; dat pert to dem riddere lêp, Bi sinem koppe he it grêp . . Ome duchte dat aventure gût, went it was wilde, ût ener stôt. *Gerh. v. M. 61, 25*; Mynen hoeff belegen by dem melcker bryngke vnde stoedt. *Old. Urk. v. 1528*; he entforde heer Otten eine grote stodtperde (gregem equorum). *Westphal. 3, 155*; inn unser leven fruwenn dagenn brochtenn unse knechte eine

Digitized by Google

gansse stoitt perde, de se Hinr. v. M. hadden genomen *(1492). Z. f. N. Sachs. 1863, S. 205. Vgl. hochd.* studt. *„Wenn ein Studt zergehen soll, so beißet ein Pferdt dem andern den Schwantz ab. . . Dieweil die Pferde bei einander seint, mehret sich die Stude, wo sie aber einander beißen und schlahen, so muß die Stude zergehen.“ Seb. Franck (v. Latendorf) S. 92.*

stotegelt, *n.?* Vortmer (hebbe wi gheuen) vor stoteghelt, vor ameghelt, licht, gropen, kolen vnde allerleye vnghelt 22 punt vnde 1 sol. *(1372). Lüb. Urk. 4, nr. 181 (Berechnung über die Verwaltung des Rathsweinkellers). „Geld für das Stoßen?“ wie kann aber von* stoten *bei dieser Verwaltung die Rede sein?*

stote-mande, efte korf, corbis. *Hor. belg. 7, 35;* stoet-mande *sic.* corbis. *Kil. u. Dief. s. v.* corbis. *Welche Art Korb (oder Mande) ist das? Ist es ein Seihkorb?* (= stuyckmande? qualus vimineus, per quem liquatur vinum et cerevisia concoctis granis etc. *Kil.)*

stoten, *st. u. schw. v.* — *Impf.* stodde, stotte, stot, stode *u.* stêt, stete, *Part.* (ge)stot. — *1. stoßen.* Holt den man! de ko wil stoten. *Tunnic. nr. 583;* se begunden ere perde mit sporen to stoten vnde to slane. *Dial. Greg. 129b;* se stodden ene mit den voeten. *das. 132;* ick stodde my. *das.;* dar quam ene kreie neder vleghende . . ende mit oren nebbe *(Schnabel)* stete se vake des meisters vote. *B. d. Byen f. 260d;* de weder *(Widder)* on *(d. kranken Löwen)* mit den hornen steit, de vos on in dat ore beit. *Gerh. v. M. 14, 15;* de hande he *(der Bauer, dem seine häßlichen Hände u. breite Füße Schande däuchten)* io nicht ne dwöch, De vote he vil seldene stode *(stieß, d. h. niedersetzte. Seelm.:* scrode). Darumme wart on des to mode, Dat se arbeiden nicht ne wolden. *das. 34, 7;* dat vingeren stot he aver enen vinger. *Korner 76b (W.);* se hebben mit eckessen unde anderen mortwapenen des borghermesters hus gestot unde vrowen unde iuncvrowen darinne stot unde slaghen *(1365). Brem. Stat. 86;* wor ein minsche wert geslagen ofte stot, ofte gehouwen etc. *Lüb. R. 316, Anm. 8. — 2. stoßend machen (wie* slân). dar over leten de borger eine bruggen stoten. *Magd. Sch. Chr. 322, 24;* disse veir leten dat hovet *(der Brücke)* ersten stoten up ein sît der Elve und stoten se van dort her. *das. 367, 22;* unde stotte eme twei grote bulen. *R. V. 5134. — 3. einstoßen.* eyn rat wolde laten de pale sthoeten *(zur Bezeichnung des Fahrwaßers). Monum. Liv. 4², 186;* hauer, dede kumpt van deme dorpe, den scal men in de mathe eyns stoten *(vgl.* stôtmate), men de van buten kumpt, scal men meten ane stotent. *Schlesw. St. R. § 49. — 4. zerstoßen.* moghet legghen een waterrad . . to bokende, to walkende vnde to stotende *(stampfen),* sunder *(ausgenommen)* korn to malende *(1402). Sudend. 9, nr. 177;* erer twintich, de[n] wurden levendich gestot ere knoken. *Brem. G. Q. 145. Bildl.:* se hebben dat to Lubeke up ju gestoten, *geschoben, zur Entscheidung überlaßen,* wes gi em over scriven, dar wilt se na doen *(1409). Livl. Urk. nr. 1786.* — sik stoten an, *Anstoß nehmen.* was bynnen Colne en schone vrowen kloster, dar sick mannich an stotte umme erer schonheyt willen. *Korner 61a (W.).*

stoter, *m. Stößer, Stämpfel,* pila. *Dief.* tudes. *ders.* trulla. *Hor. belg. 7, 23.* pistillum. *Dief. u. Kil.* — Effte du den doren stôtest mit einem stôter yn einem môsere. *Sprichw. Salom. 27, 22 (H.). — 2. Name einer kleinen Münze (= 2 Stüber. Z. d. Berg. G. V. 11, 195 f.* stooter, tetrobolus, nummus argenteus duobus stuferis et medio aestimatus. *Kil.)* De tunne

Digitized by Google

solts *(gibt als Accise)* enen hollantschen stoeter. *Ben. 182;* achte dusent mark enghelscher stoter. *Korner 152a (W.);* bi tunnen vul gold unde stoters. *das.*

stoterbok, *stammelnd, stotternd,* balbus, eyn stôterbok. *Diefenb. n. gl. s. v.*

stôtern, *schw. v. stottern,* titubare. *Dief.* balbutire. *ders. n. gl. s. v.*

stotesch, *adj. stößig.* Een stotesche of netele bulle. *Richth. 266 § 2.*

stôthingest, *m. Heerdenhengst, Beschäler.* emissarius, eyn stoyt hingest. *Dief. n. gl.* Gelick alse de stôthingest schryet yegen allen môderen. *Sirach 33, 6 (Magd. Bib.). Vgl. Töppen, Über d. Pferdezucht in Preußen zur Zeit des d. Ordens. Altpreuß. Monatsschr. 4, S. 682.*

stotinge, *f. Anstoß, Zwist.* De wile dath dar ffelle twyst vnde storinge sint twischen . . so schall men nemen etlike vnpartigesche menner, de scholenn de stotinge besichtigenn. *Mon. Liv. 4², 66 (ist beidemal* storinge *oder* stotinge *zu lesen?).*

stôtmate, *Stoßmaß, Maß, nach welchem das Getreide in das Gemäß eingestoßen, nicht lose aufgeschüttet wird.* de rogge ende haver sall entfangen werden met strycmate . . ende sullen onse ontfangers onse onderdanen geene opgehôpte oftte stoetmathen affnehmen *(1616). Fries. Arch. 2, 119.*

stôtpedden, *schw. v. mit den Füßen stampfend treten.* Etlike manspersonen trampen vnde stôtpedden de erde, als efft se desülve wolden dôrch wech treden. *N. Gryse, L. B. fr. 27, Bog. F 2b.*

stôtperd, *n. 1. ein Pferd, das in einer* stôt *ist, das wild im Felde umherläuft.* de equis indomitis, qui in vulgari vocabulo stotperde et wildeperde dicuntur *(1321). Calenb. Urk. VII, nr. 114;* nu muchtestu menen, dat me ok stoetperde meynde, wente de heyten ok veltperde vnde men moeth se hoeden. Segghe neyn, he meynet hir strintzen edder moderen . . Nota: koye vnde keluer vnde stoetperde de me nycht inspannet, de horen na lantrechte to der morghengaue vnde gerade. *Stendal. Gl. zum Ssp. (I, 24, 1). Addit.;* eyn stautperdt in den wyldernyssen Hold wer tom effte toggel. *Koker S. 355;* we N. N. bekennet, dat os de vorsten N. N. vse stotperde wedder ghelaten hebbet, de se vs af ghecoft hadden *(1348). Sudend. II, nr. 254;* item nam he Henneken Radlouwen sine studperde *(1447). Dithm. Urkb. 37.* — *2. ein Mutterpferd, Stute.* equas, quae dicuntur stutpherit. *Glosse aus d. J. 1233. Schmeller 3, 673. Vgl. Pfeiffer, das Ross im Altd. 3, 3 u. 17;* dar licht ein ieghenode by, de het Capadocia, dar sint stodperde, de krighen vollen van den winden . . de vollen werden men dre iar olt. *Lucidar. f. 10b; im Invent. des Kl. Loccum v. J. 1519 sind verzeichnet . .* 4 stige stotperde, 25 gûste perde. *Gesch. d. Kl. Loccum v. Weidemann S. 41. — 3.* =stothingest, emissarius *u.* admissarius, stutphert. *Dief. Vgl. „Es ist gewiss, daß man in alten Zeiten bei der Zucht die Mutterstuten mit den Füllen oft wie wilde Pferde behandelte und sie zur freien Bewegung in die Wälder jagte, weshalb denn auch in alter Zeit die Gestüte in der Nähe großer Wälder angelegt wurden, wie z. B. die Fürsten von Werle im Anf. des 14 Jahrh. ihre Gestütpferde im Dewinkel bei Güstrow hatten. Ja noch im 17 Jahrh. wurden die Mutterstuten und Füllen aus den Gestüten in die Wälder gejagt. Daher kam es, daß, wenigstens in Norddeutschland, seit dem 16 Jahrh. die zur Zucht bestimmten Mutterstuten in den Gestüten (im Gegensatz zu den Zug- u. Reitpferden) ganz allgemein* wilden *genannt wurden. Diese waren jedoch immer nur zahme Pferde, u. es ist ein Misverständnis, wenn man darunter wirklich wilde Pferde verstanden hat.“ Lisch, Arch. f.*

Digitized by Google

Landesk. 1855, S. 684 u. Mekl. Jahrbb. 26, 61.

stôtramme, *f. Stoßramme, womit man die Pfähle einrammt.* trusorium. *Voc. W.* Mit eyner groten storteramme *(l.* stoeteramme) Wart goldwarck selden wol genedet. *Koker, S. 364.*

stotter, *adj. stotternd.* Stotter Bernt heft Stotter Henneken lêf. Balbus balbum rectius intelligit. *Hoffm. Findl. 1, 83.*

stotzelen, *eine Art Geschwür.* dat sulue (altea) verdrygfft de droze, dede stotzelen heten. *Wolf. Mscr. 60 f. 95b.*

stouwe, stowe (stuwe), *n. Stauung, Hemmung des (fließenden) Waßers, Wehre, Stauwerk.* Gheorlouet, dat de rad vnde meenheyt to Buxtehude moghet legghen een waterrad vppe dat stow to bokende, to walkende etc. *(1402). Sudend. 9, nr. 177;* Noch gefraget vmb ein ordel, wes recht sy, oft jement were, de in der besnadinge der marke thoslege, stouwe, tymmer eder nye gebouwe vprichtede buten consent . . der holtheren, wo dat men sick iegen den . . schicken solle. *Gr. Weisth. 3, 118;* de Emeschere tho stu doene *(1355). Fahne, Dortm. II, nr. 1355; Ufereinfaßung, Kaje.* terram quandam, qui *(l.* que) dicitur brok, de ponte usque ad locum, qui dicitur stowe. *Old. Urk. v. 1258.*

stouwen, stowen, stuwen, *schw. v. mhd.* stowen, *1. trans. urspr. wol: aufhäufen (einen Damm bilden), z. B. Steine, Torf, Erde, Waaren (in diesem Sinne noch jetzt bei den Schiffern gebräuchlich);* stowen, *vetus, j.* tassen, acervare, accumulare, cogere. *Kil. Vgl. Br. WB. 4, 1006: „fest u. gepackt zusammen setzen, daß es im Rütteln nicht loß gehe.“ u. Stürenb. s. v.; dann durch Aufhäufung von Erde, Holz oder Steinen das Waßer hemmen, abdämmen;* stouwen, schutten, als men water stouwet. *Teuth.* Worden se ok benedden dem itzgenandten Alborne dyke maken, de scholden vnd wolden se also stawen, dat se in den Alborne nicht anstawenden, sunder deme sinen freien flote laten *(1476). Scheidt, v. Adel p. 510;* vorlouet, dat se . . alsouele dyke, alze ze dare stowen konden, maken . . de damme, de se . . slan, darmede se sodane dyke stouwende werden, schollen se also vast maken etc. *(1473). Lüneb. Urk. XV, nr. 1193;* welkeren dyck *(Teich)* den her Herman heft gestouwet . . to zinen behoff vnd nuttigheit myt desser vorgen. bouete *(Bau, Gebäude, Damm)* etc. *Old. Urk. v. 1476;* up der stede, dar se buweden, mochte me stouwen dat water der Elmenowe hogher, wenne se wol lyden konden in der stad. *Lüb. Chr. 2, 87;* dat water stouweden se so hoghe, dat id de stad vorvullede wente to den balken des huses. *Korner 112d (W.);* mit wateren stouwet vnde vngestowet. *Mekl. Jahrbb. 14, 222;* die Emescher dwingen ind stuwen *(1355). Fahne, Dortm. II, nr. 388;* he leyt dat water stuwen. *Münst. Chr. 1, 173; vom Blute:* naderwort mit mede ghedrunken stowet dat blot. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 80; überh. hemmen.* derowegen A. N. tho ohme *(seinem Bootsmanne)* gesecht, datt he achter lopenn vnde datt rohr *(Ruder)* stauen scholde, darmede J. R. vorby dryuen mochte. *Brem. Urk. v. 1564. — 2. intrans. aufstauen, in die Höhe steigen (vom Waßer).* sunder reghen quam dat water ut der erden unde stowede so hoghe upwordes, dat it quam den perden bet to dem sadel. *Lüb. Chr. 1, 67; vgl. 1, 38.*

stouwinge, *f. Stauung, Abdämmung.* inundationem, que dicitur stowinge. *S. H. L. Urk. 2, nr. 33;* stouwynghe des waters. *Korner 112d (W.);* mit . . water, waterloop vnde erer stowinghe etc. *(1344). Lüb. Urk. II², nr. 793;* (hovestat der molen) besittet . . damminge ind stuynge der Emescher. *Fahne, Dortm. II, nr. 388;*

Digitized by Google

also dat W. off syne eruen enyge stuwinge of leydynghe des waters deden etc. *das. I, nr. 232;* die stowynge vnd slusze belangenn[d] . . dat men die sulue besichtigenn schall. *Blücher Urk. nr. 524.*

stof, *gew. n., selten m., z. B.* de stof. *1 B. d. Kön. 20, 10 (H.); Jes. 49, 23 (H.).* — Do schudde de pawes dat stoff unde dat pulver syner scho aver syne weddersaten na der apostele wyse. *Korner 95b (W.);* telle dat stoff in der luft. *Ravenst. f. 200c;* en stof *(Stäubchen)* ût dem oge nemen. *Cl. Bur 515;* vorstrouwet alse dat stoff vnnd lichte kaff. *Smaltzing f. 3a;* vnde achtent alße eyn stof *(für gar nichts). Z. f. Hamb. Gesch. 2, 253, 6;* de strûs let syne eygere in dem stoue edder sande etc. *Serm. evang. f. 138b;* gi schult lopen jegen den wint, dar men vele stoves unde sandes vint. *R. V. 6212;* na der schonen gedaente *(Gestalt)* myner inwendygen raste werde ick besmittet myt den stoue der vtwendiger sake. *Dial. Greg. 126b.*

stove, (stave), stoven, *m. 1. Badestube, Einrichtung zu warmem Baden. ags.* stofa, *holl.* stove, *frs.* estuve, étuve; stove, sweetbad, hypocaustum, vaporarium etc. *Kil. urspr. heizbares Gemach, warmes Zimmer,* estuarium, dorntze, in Misen eyn stoue, stuba. *Dief. n. gl. (Vgl. das noch jetzt gebräuchliche* stoveken [stöveken] *Feuerkieke, Gehäuse für einen Feuertopf.* stoofken, aethranon, scabellum quod fovendis brumali tempore pedibus subjiciunt feminae. *Kil. Vgl. Br. WB. 4, 1009 u. Stürenb. 262.)* — *„Bekannt ist, wie zur Zeit, da der Aussatz sich vom Orient nach Europa verbreitete, das Warmbaden unter allen Classen des Volks eben so stark getrieben wurde, als es jetzt selten ist. In allen Städten wurden daher Badstuben angelegt, und in welcher Masse bei uns, ergiebt sich daraus, daß schon vor 1240 eine Verordnung nothwendig ward, wonach die Anlage von Badstuben wie von Backhäusern nicht ohne Bewilligung des Rathes geschehen durfte. In der That war es, wie es scheint, zu Ende des 13. Jahrh. dahin gekommen, daß jede Straße wenigstens eine* stove *hatte, die daher ohne weiteres nach der Straße benannt wird, als:* stupa S. Egidii, stupa in fossa piscatorum, stupa canum *u. s. w. und die Besitzer dieser Badstuben, die* stuparii, *laufen uns in allen Urkunden jener Zeit gar häufig in den Weg.“ Pauli, Lüb. Zustände zu Anf. des 14 Jahrh. S. 41; vgl.: Hüllmann, Städtewesen des M. A. 4, 67; Weinhold, deutsche Frauen des M. A. 343; Mekl. Jahrbb. 3. 137 n. — Solche Badstuben waren häufig auch Zechstuben, Wirtshäuser, manchmal gemeiner Art (Bordelle).* — Nen man ne schal buwen nien stouen edher nie bachus ane orlof dhes rades. *Lüb. R. 369;* getymmert eyn kloster myt eynem refectorium, dormyter, stoven etc. *Freckenh. Leg. 36;* he wolde gaen to den stoeven, rechte off he in den water des bades aff waschen mochte de vlecken der sunde. *Dial. Greg. 236;* he genck to den stoeven unde wosch sik . . he solde umme gesundheit baden yn einen stoeven. *das. 247;* so we dhes anderen swert edher cleth . . ofte badhelaken van dheme stoven dreghet etc. *(1303). Brem. Stat. 125;* he leet sick in s. Victoris stove beseen. *Brem. G. Q. 122;* do he to deme stovene gink, grotede he ene erlike borgherschen unde bat se, dat se wolde myt eme baden. *Korner 199b (W.);* also do uppe ene tyd keyser Hinrik sad an dem stavene. *das. 91a;* Swe *(von den Hospitalkranken)* so starich *(stark)* sin, dat se moghen ghan in den stoven, de scolen oc ghan in de kercken *(1344). Urk. d. hist. V. f. N. Sachs. 8, nr. 423;* do weren se *(die dänischen Könige)* tosamede in eneme stoven, dar ze drunken unde vrolik weren. *Lüb.*

Digitized by Google

Chr. 1, 44; in deme veylen stoven *(gemeinen Hause)* oder stofhuse mach men wol vorvestede lude unde overhorighe lude upholden *(verhaften). Gosl. Stat. 50, 29. — 2. überh. Wohnung, Stube.* To Berghen vorbrenden des kopmans stovene edder wonynghe. *Lüb. Chr. 2, 381;* thom andern hedde sick thogedragen, dat vele vrygrefen scheppen makeden vmme geldes willen undt se in eren stowen *(=/Trink-/ Gesellschaft?)* sunder allige gepruche ufnemen *(1490). Nies. Beitr. 2, 107;* dat gantze husz . . mit al wat erdfast vnd nagelfast is, ock bancken vnd borden *(Borten)* ihn bysel *(d. i. Piesel)* vnd stoeven. *Old. Urk. v. 1597;* do sie die (sloessel) hatten, wiseden sie ihn nicht wedder fur af, sonder achter die radtkammeren uf den stoeben. *Münst. Chr. 3, 148.*

stovehûs, stofhûs, *n. Badehaus, Wirtshaus.* In ghemeynen stoven unde stofhusen ne mach men nemende vore beden denne de dar pleghet to wonende. *Gosl. Stat. 64, 1;* In deme veyle stoven oder stofhuse mach men wol vorvestede lude unde overhorighe lude upholden *(verhaften). das. 50, 29.*

stoveken, *n. Stübchen. (Dem. zu* stôp), *Maß für Flüßigkeiten,* stoveken, ys ein mate to bere. *Diefenb. s. v.* stopa. 1 tůnne Hamborger beer ys 48 stoueken, 1 voder wyn 6 ahm, 1 ahm ys 40 stôueken. *Hamb. Rekenk. v. 1630, S. 189. Vgl. Koseg. in d. Balt. Stud. 15, 1, 117.* — Eine kannen van einen halven stoveken. *Brem. Stat. 153;* en half stouekens kannen. *Old. Urk. I, 580;* eyne half stouelkens kannen van tynne. *Old. Urk. v. 1500;* (twe dure iar) do satte me . . dat men nein dicker beir scholde bruwen wenn ein stoveken umme einen penning. *Magd. Sch. Chr. 143, 4;* vortmer is eyn wonheyt, dat de rad . . alle iar vischen let in der palmweken . . vnde sendet [dene] de in dem rade syn . . vissche eynem iowelken vnde eyn halff stôueken wynes vp den guden donnersdach. *Brschw. Urkb. 1, 176, 118;* dar heft de iunge zizevaget ein kros gehat, darin ein stoueken wins. *Hamb. Chr. 124;* ok wenne eyn nyge frowe to eptischen koren wert, so schal de vormunder des altaris alle tyd eyn stoveken wynes geven to bekentnisse, dat de hof to der epdye ghehort heft *(1389). Quedl. Urk. I, nr. 219.*

stoveken, *n. Stäubchen; Dem. zu* stof. den meisteren van hogen sinnen . . den ein stôueken in der sonnen erret vnde vordrůth, dat de sunne int water schynt. *Gryse, Speg. Vorr. a. d. Leser, init.*

stoven, *schw. v. suchend jagen, aufstöbern.* Augustinus schuldiget sik vor gode, dat he vnderwylen gherne dar na sach, wo de spennen de vleghen venghen, vnde wen he gink ouer wech, dat he dar na sach, wo de hunde den hasen stoueden. *Serm. evang. f. 139a;* hartich Magnus van Lauenborch konde dar nicht mit tofreden sin, dat de biscop van Bremen oene also vt deme lande to Hadelen gestouet, dat he kume de hasen *(Hosen)* vpnestelen konde. *Reim. Kock z. J. 1499 (Falcks Staatsb. Magaz. 7, 687).*

stoven, *schw. v. stäuben, vom Staube reinigen,* pulverisare. *Voc. Engelh.* De bruwere scholen hebben ghut molt . . dat id reyne stovet vnd reyne ghemaket sy. *Lüb. Z. R. 178;* vnde wes *(an Futter)* vor den perden liggende bliuet, dat men dat vp drege vnde stouet, dat id nicht tho spilde kome *(1400). Lüb. Urk. 4, nr. 708.*

stoven, *schw. v. bähen,* fovere, partem lesam vel morbosam humidis calidisve fomentis foris applicitis tepefacere. *Kil. In der Kochkunst: „was erst im Waßer gekocht ist, in einem verdeckten Gefäße mit Butter und Gewürzen auf Kohlen durchziehen laßen." Dähn. „in einem verdeckten Gefäße gelinde kochen." Stürenb. s. v. Vgl. Br. WB. 4, 1054:*

Digitized by Google

stoven, *j.* smooren, vaporare, suffire, fovere. *Kil. Häufig im Ostfries. Kochb.*

stovenbat, *Bad in einer Badestube; ein solches Bad wurde vor Festlichkeiten, z. B. Hochzeiten, Gildegelagen etc. genommen, womit eine Schmauserei verbunden zu sein pflegte.* De frouwen der hantwerckes mannen schölen ock im ingange der hantwercke erer eelicken manne mit neinem stauenbade, collacien edder spyse, wo an etlyken örden ein mißbruck gewest ys, beswert werden. *Meckl. Pol. Ordn. v. 1516.* — *Vgl.* stavenbade-köste, *Ältermanns-Schmaus bei Handwerkern. Dähn.*

stovendelen, *Dielen, die in den Badestuben zu den terrassenförmig aufgestellten Bänken benutzt wurden.* Item 9½ sch. den zegers vor 2 blocke to snidende to stovendelen *(1487). Z. f. N. Sachs. 1871, S. 134.*

stovengelt, *n. Badegeld, als Trinkgeld gegeben.* Item 9 sch. densulven to stovengelde *(1480). Z. f. N. Sachs. 1687, S. 182 u. 3;* it. 5½ punt 1 sch. E. B. sulff 8 vor 5 dage unde dat wynkopes gelt unde stovengelt. *das. 1869, S. 230;* it. 6 ß to stauengelde *(1471). Kämmer.-Rechn. der Stadt Schleswig. Falks Staatsb. Magaz. 9, 464.* „Badelohn, stavenlohn, Badstubengeld *ist eine dem Trinkgelde ähnliche Draufgabe, die während oder nach der Erfüllung eines Vertrages gezahlt wurde, bei einigen Arbeiten, bes. bei den roheren Handdienstleistungen war sie so gebräuchlich, daß sie gar nicht umgangen werden konnte. Der hier (Baurechn. d. Brem. Rathh. p. 1, 11) erwähnte Betrag von* 2 grote *für eine Person ist ein sehr hoher; es kommt auch* 1 schware *als Badelohn vor (S. 11, 36) u. ist wahrscheinlich als der niedrigste Preis für das Bad Einer Person anzusehen; meistens erhalten gegen 20 Mann zusammen 4—6 Grote für den* staven *(vgl. S. 18 ff.), vier bekommen zusammen* 1 grote, *vierzehn* 2 grote 2 schwaren, *so daß keine feste Höhe vorhanden ist. Für die sehr lebhafte Benutzung der öffentl. Badehäuser im M. A. spricht auch das häufige Vorkommen des* stavenlohnes *in den Rechnungsbüchern. Brem. Jahrb. 2, 320. Vgl. v. Maurer, Gesch. d. Städteverf. 3, 121.*

stovenlach, *n. Gelage, Bewirtung beim Besuche der Badestube.* Item wenner denne de knechte gedencket brudegam to wesen, offte denne de meisters myt eme wolden in den staven gan, so schal he desulven noch nemande anderst mer geven edder jenige vnkost don, dan allene vor veer sch. lubesch beer by broke dre margk sulvers; wyll he over ere wert syn vor dat stovenlach, alse dat seethlick is, dat mach he don. *Lüb. Z. R. 200 (in d. Rolle der Drechsler);* item dat stavenlach schal syn van anderthalffe marken. *das. 258 (in d. Rolle der* kistenmaker); XXII s. twen personen alse tymmerluden vor achte dage myt dem stauenlaghe *(1515). Wism. S. Jürg. Reg. f. 20b;* it. III m. IIII sch. vorlont den murluden myt dem stauenlaghe *(1523). das.*

stovenmere, *f. Märe, Gerede in den Badestuben, Wirtshausgerede.* und hebbe dat gehort vor eyn gemeyne gerochte, vor strate-, mollen- und stovenmere. *Dortm. Willk. 296, 36.*

stover, *m. Bader,* balineator. *Voc. Locc.* stubanator. *Dief. n. gl. (vgl.* bade-, bad-, bastover); *derselbe übte auch die niedere Chirurgie aus.* Johannes wedeue, des stoueres *(1340). Brem. Stat. 230; (Rangfolge bei einer Procession)* . . darneghest der mölre lechte, darna der stouere. *Brschw. Urkb. I, 177b;* en mörman geyt in den stauen swart yn vnde swarth wedder uth, allykewol wil de stouer syn lön hebben. *Serm. evang. f. 32b;* ok wille we alle iarlikes twene vses rades cumpane dar to setten, de dat rechtverdigen *(strafen)* scholen, efft in den vorscreuen stucken

Digitized by Google

van des stouers weghene ienich brake edder unrym schude *(1393). Sudend. 8, S. 254, 34;* mennych hefft eyne eygen kunkebynen, de he allene hefft, so de stover syn bat. *Koker S. 349;* Item II kr. de gaf he dem stouere vor sin beyn to helende *(1397). Sudend. 8, S. 227, 27;* 2 kr. Arnde, de gaff he dem stovere, dat he om to synen beyne sach. *Z. f. N. Sachs. 1849, S. 9;* mester Henrik Raphon, wundartzt und stöver. *das. 1851, S. 347.*

stover, *m. Hund zum Stöbern, Aufsuchen des Wildes, Spürhund.* stouer vel wint, leporarius, melampus, canis venaticus. *Voc. L. u. W. — mhd.* stöuber. — Ok syn wy ouerkomen, dat alle vorsten weydewerk dryuen moghen mit iaghenden hunden, mit sperwern, mit valken, mit heueken, mit vorliggeden hunden, mit winden, mit stouern, mit rôden to wilde eder to dem swyne . . vthgescheden der heren wiltforst *(1398). Sudend. 8, nr. 234;* hir horen tu jagithunde, winde, stowere, haueken etc. *Gl. zum Ssp. 3, 47, 2;* (stoyuere, *Stendal. Gl.);* entgingen my twe stoeuers van der borch vnd synt mit der coppelen . . na dem Vpslote gelopen . . wolde he my den de hunde wedder senden etc. *Old. Urk. v. 1504;* unde so vele stoverhunde unde weydevogele etc. *Korner 51a (W.).*

stoffame, *Stufe?* Vnnd die stoffamen offte borstwehre van den hangelkameren mogen sie *(die* timmerlude) maken tho beiden syden etc. *Lüb. Z. R. 469.*

stofferen, *schw. v. frs.* estoffer, étoffer, *auszieren, schmücken, den Anschein des echten geben, fälschen,* ornare, concinnare, suppeditare; stofferen de logen, mendaciis fucum addere, splendide mentiri. *Kil.* — Ock so schal neen glasewerter werck setten *(einsetzen),* id en sy ghaer gebrand, vnde nicht stoffert, dat men vthbogen mach. *Lüb. Z. R. 327;* vnd wes sie by sick suluest nicht konen vthrichten, dat willen sie dorch ein gestoffert keiserlick mandat vtrichten. *Aktstykker I, nr. 239;* de boverye stofferen kan (technam concinnans), is wolkomen. *Tunnic. nr. 687;* sus konde Reinke de wort stofferen. *R. V. 5551.*

stovich, *adj. staubig,* pulverulentus. *3 Voc. W.*

stofmel, *n. Staubmehl.* so nym denne *(gegen e. Krankheit)* stofmel vte der molen, dat dar stuuet. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 115b.*

stofregen, *m. Staubregen,* imber. *1 Voc. W.* de uthstortet de stofregen (imbres) alse strame. *Hiob 36, 27 (H.).*

strabunzen, *schw. v. eine gewisse Art zu fischen.* Dess soll der abbett denn fischern von Lichenn, die öme sienenn willen dorumme maken, vp den gemeltenn sehen . . mett kleinen towenn to vischenn vorgönnenn, doch also, datt sie vp solckenn wateren nicht strabuntzenn, ock ohne sonderlicke vordracht mett dem abbett darvp mett aellflöttenn nicht vischenn noch werpenn. *(In e. Vertrag zwischen d. Kl. Himmelpforten u. der Stadt Lichem). Cod. Dipl. Brdb. I, 13, 73.*

strak, strek, *umgesetzt für* stark, sterk. Ze *(die h. Elisabeth)* van erer maget let ze sik geiselen strak, Dat de hut van ereme live brak. *Parad. 62b, 7;* O mynske, de du sunt bist unde streck, worumme dorfstu so grote wollust soken? *Brem. lib. pr. 91b. (Häufiger im Scel. Tr.)*

strack, *adj. gerade emporgerichtet, steif,* directus, erectus. Vrunt, leve vos, *(sagt die Äffin)* dat iu so lank de zagel wos unde dat he iu wart also strak, dar af quam iu grôt ungemak; konde gi one bogen als ein hunt, dat hulpe iu to maniger stunt. *Gerh. v. M. 57, 11;* crus har dat heft cruse sinne, strak har strak sinne. *Hanov. St. R. 133;* Stutenbernt is van personen ein drungen, verkant

Digitized by Google

man, under ogenen wit bleck, brun strack haer, kort etc. *Münst. Chr. 2, 411.* — *Bildl.; gerade, fest, ohne Umschweife; u. in schlimmem Sinne: „hastig u. störrig.“ Strodtm.* ock hebbe ik der vôle erkant tho Romen, manck welken de strackeste, verstendigeste und vornêmeste in der godliken wetenheit den andern vorstaen etc. *Grunt der frater lev.;* korte, stracke worde schal men hebn myt den frowen. *das.;* wy laven alle puncte dem stracken bockstaue nha schlecht unde recht to holden *(1570). Westphal. 3, 175;* bekennen, dat wy den N N. vnse strack, szecker, velich vnnd vngeferlich geleyde . . gegeuen hebben. *Aktstykker II, nr. 129;* vnnser frey, strack, sicher gleidt. *Brem. Geleitsbrief v. 1567;* sunder alle wedersprake, strack, uprichtich u. unvorbroken to holdende. *Gött. Urk. II, nr. 357;* mit stracken vasten moede sprac se etc. *Echte Staet f. 35b;* make gy . . Christum, vnsen enigen heylant, vorsoener . . tho eynem vordômer, stracken vnde strenghen richter? *Disput. to Oldersum f. 14;* se lepen in de haven vor de borch Copenhagen strackes bedencks mit gewaldiger handt. *Westphal. 3, 175.* — Dat is ein man, de strak kallet als ein man (sermo cui firmus). *Tunnic.. nr. 1018.*

strack *u.* **strackes,** *adv. gerade gestreckt.* Ind geit van der stede strack over de lantwere up den koningstein. *Kindl. 3, 639;* na deme riddere he strakes *(gerade auf ihn zu)* jaghede mangh deme volke. *Lüb. Chr. 1, 140;* (de papen) sin straks *(geradezu)* des sinnes, dat se dusse stadt in de acht willen hebben. *Hamb. Chr. 94; von der Zeit: sofort.* halet mi here strak dat stolte megedin. *Parad. 67b, 14;* strack to folgende. *Münst. Chr. 1, 336;* de kore iß nicht na older gewonheyt geschen, den *(sondern)* gy hebben de *(fürstliche)* nominacien vor by gegan und strack gekoren. *Lyßmanns Nachr. d. Kl. Meding, S. 102;* he ghingk strack vor den koningk. *Korner 135d (W.);* vnd wordt don strack vordt eyn galgen vp gerichtet. *Rost. Chr. f. 58a;* strack standes votes. *f. 65b;* ick moth van fruchten steruen strack. *De d. Schlömer F 2;* straks sunder middel. *S. H. L. Jahrbb. 9, 527;* na vorlope der veer weken schölenn desülvigen knechte stracks darvan. *Zus. zu d. Hamb. Z. R. p. 9;* stracks betalet, *häufig in Urkk.*

stracken, *schw. v.* strack *machen, strecken.* stracken, *sax. sic. j.* strecken, tendere. *Kil.* straken *(d. i.* stracken), pandere. *Voc. Halberst.*

strafen *(gew. geschrieben* straffen), *schw. v. 1. tadeln, schelten.* Du en scalt des werdes spise nicht straffen. *Zuchtb. f. 3b;* du en scalt sin *(deines Wirtes)* buw nicht straffen. *das. 4;* do desse meer *(Nachricht)* in de stad quemen, do weren dre in der menheyd, de desse vordracht strafeden. *Eccles. (zu Sir. 16, 5);* desser kroneken anbeghynne unde ende bevele ick to straffende unde to beternde allen lerden mynschen. *Korner 16a (W.);* dar horde unse leve here mennich smelyk word, Se straffeden syne hylgen bord, se seden, dat he nicht were godes kynd. *Bordesh. Marienkl. 28;* unde als or *(der Frau)* dat gerochte der oveldat volgede, wol dat *(obwol)* se dat mit worden sere strafede *(in Abrede stellte, Lügen strafte)* unde wedderstunt, so wart gevoget, dat etc. *Magd. Sch. Chr. 338, 25.* — *2. strafen, in heutigem Sinne:* iu behôrt to strafen rôf unde mort. *R. V. 5572.*

strafer (straffer), *m. Henker, Schinder* (= viller. *Gr. WB. 3, 1631).* Item dem straffere vor 1 dulen pagen by to donde. *Kämmer. Rechn. v. Brschw. v. J. 1431;* it. 1 sol. deme straffere vor 1 hud. *das. v. J. 1432;* it. II sol. dem straffere vor dulen Henninge to gravende . . It. 1 sol.

Digitized by Google

dem stroffere vor 1 hand afftoledende *(abzu-glieden)* Clauwese. *das. v. J. 1434.*

strafinge, *f. Tadel.* darvmme scholde ik mi in aller straffinge vorothmodigen. *Navolg. 3, 51.*

strâflik, *adj. tadelnswert.* ok schal de sulve knecht maken dre tunnen . . sint de tunnen unstraflek, so schal he des werkes bruken; sint se over straflek, he sal et beteren *(1375). Livl. Urk. nr. 1522.*

stragel, *Striegel.* scalptrum (equorum). striegel vel stragel. *Dief.*

straken, *schw. v. streicheln, schmeicheln.* Du hest mer behegelicheit to diner katten, de du alle tit strakest, denne Gregorius heft to alle dem rikedome. *Lüb. Passional f. 80a;* io men den (licham) mêr straket, io he mêr beghêrd. *Lüb. Dodend. v. 917;* he *(Christus)* en strakede vnde saluede nicht de vorsten vnde koninge, men he hartliken se bestraffede. *Serm. evang. f. 7c;* wen gy *(ihr betrügerischen Weber)* so juwen buren straken, So moghe wy de helle wol wider maken. *Redent. Sp. 1524;* strake de sunde nicht, wys se van dy! *Lüb. Gebetb. Ff4b;* dat on de duvel strake! *Brschw. Schichtb. f. 16.*

stral(e), *(Genus wechselnd), Pfeil.* strale, sagitta recurva. *Voc. Engelh.* Do quam ere an alzodane wemoed, effte eer eyne strale worde ghescho-ten dorch eer herte. *B. d. Profec. II f. 43b;* se hadde einen stralen. *Leibn. 3, 287;* de vnkuscheyt voret in der hand eynen hantbogen mit dren stralen. *De 7 Dods. f. 11;* vnd desse penninge van veir penningen scholen hebben, alse de Lubeschen den lubeschen arne an beyden siden . . de van dem Sunde ene stralen vp beyden siden etc. *(1403). Lüb. Urk. V, nr. 66; „einem Diebe wird (Zober 2, 180)* dat strael *auf den Rücken gebrannt, das Zeichen der Stadt Stralsund;* mit'n strahl brennen *heißt, der Stadt Zeichen oder Wappen auf etwas setzen.“ Dähn.* mit der strale getekent *in Klempins Beitr. Höfer in Pf. Germ. 18, 7; vom Sonnenstral:* he sach al de werlt vor synen ogen vergadert recht als vt eyner radien off stralen der sunnen. *Dial. Greg. 221b; Wetterstral,* fulmen. *Chytr. 26. Der pfeilartige Streifen unter dem Fuße des Pferdes.* Dat sik vp de adern stot hefft, deme schal man de adern laten yn den vettelen yeghen der stralen des suluen votes. *Wolf. Mscr. 60 f. 178d;* vore *(vorne)* yn deme scharpen der stralen. *das 181a.*

stralengelt, -mark, -pennink, *Geld, mit e.* strale, *Pfeile, bezeichnet, = Stralsundergelt.* Vor XII1/2 mark vnde twe duszent stralengeldes. *Mekl.Jahrb. 16, 241;* dat de lude vorhen ock ene stralemarck gheuen. *das.;* 900 lub. mark stralenpenninge. *das. 17, 348.*

stram, *adj. stark, struff gespannt.* rigidus. *Kil.* strammen, rigere, rigescere. *Teuth.* en boghe, stunde de lange stram getogen, he vorlamede. *Serm. evang. f. 66a;* ein cruce stram. *Parad. 109, 22.*

strâm = strôm. fluxus, stram. *Voc. Engelh.* gurges, becke, stram, swolm. *Voc. W. Vgl. F. Bech in Pf. Germ. 8, 473.* Dat de fursten ichteswelke der ryden, strame unde kulke . . dar to nicht gheven. *Brschw. Chr. 1, 276, Anm. 1;* alle dyne strame unde bulgen (gurgites et fluctus) hebben ouer my gegan. *Jonas 2, 4 (H.);* vnde vthstôrtet de stoffregen alse strame (instar gurgitum). *Hiob 36, 27 (H.). — Gen.* strames, *strömend, fließend.* swelk water strames vlut, dat is gemene to . . vischen inne. *Ssp. II, 28, 4. Dazu d. Gl.:* dit synt de watere, de strames vleten, dar de vissche vry vth vnde yn gan.

strampen, *schw. v. mit den Füßen heftig auftreten.* Vagio *(des Holofernes* negeste knecht) strampende vmme dat telt lep, Ene wnderde, dat sin here so lange slep. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 7016.*

Digitized by Google

strank (strange), *m. Strang (zusammengedrehter) Strick.* stranck vel reyp, funis. *Voc. Engelh.* De swoppe het vele strenge. *Leben Alex. (Bruns, S. 348);* (mit enen gordele) dat hefft twe strengen neder hangende. *OGB. A. 147;* mit strenghen umme eren hals ghebunden. *Lüb. Chr. 2, 603;* off ein mensche van einuoldicheit einen strank eneme bodele rekede . . he worde manslachtich. *Summa Joh. f. 110d;* stranck garnes, filetum. *Teuth. — als bestimtes Maß:* anderthalven strenck landes. *Old. Priv. Urk. v. 1453;* wat laken dey van dem wullenampte maken vor hosen wytte, sullen halden veyrtich strenge myt sesteen pypen unde nicht anders *(1472). Fahne, Dortm. 3, 232. — bes. ein Strang des Waßers, lang hin gezogen, (strömende) Strecke, Meeresarm.* stranck vel strame, fluxus. *Voc. Engelh.* fluxus, fluctus, vlote, alzo eynes wateres, strang, strom in dem water. *Dief. n. gl.* stranghe, brachium maris vel fluvii, aestuarium. *Kil.* Wy bekennet, dat wy hebbet ghedeghedinghet mit vsem neuen . . vmme dat wer vnde vmme de pale, de wy geslaghen hadden twischen der borch to Osen vnde Nort Osen . . were ok, dat dusses weres edder der pale, de in dussen stranck geslaghen sint, wat enwech ginghen, des en scolde wy nicht mer beteren eder in den vorscreuenen strank nicht mer slan *(1353). Sudend. II, nr. 439;* dat gantze dorp to H. myt der molen . . myt aller tobehoringhe, nichtes vtghenomen, behaluen den stranck, den O. to R. ghelecht heft *(1391). Lüb. Urk. 4, nr. 581;* dat baltmeer . . unde dar geyt noch eyn strangh aff, dat noch de belt heth. *Korner 105b (W.).*

strankelen, strenkelen, strunkelen, *schw. v. wanken, schwanken,* labare, strankelen, strunkelen, wankelen. *1 Voc. W.* schranken, wanken. *Voc. H. Vgl. Dief. s. v.* labare (scrankelen) *u.* vacillare, strankelen, strenkelen.

strankside, *Seidenschnur zum Siegelanhängen?* 4 lot stranksyden. *Mekl. Amtsrechn. (erste Hälfte des 15 J.)*

strant, *Strand, Meeresufer, „soweit solches bei den höchsten Fluten vom Waßer bedeckt werden kann." Röding.* Dat sint alle santdunen by den strande — unde is en reyne strant by den lande so na, dat men darup scheten mach. *Seebuch, XIV, 15;* up dem overe unde by deme strande. *Korner 218b (W.).* strantdriftich *s.* todriftich.

strantdôk? centenum pannorum, qui teutonice dicuntur wammael, et aliorum, qui dicuntur strantduc II d. *(Zolltarif v. 1262). Fahne, Dortm. I, 43.*

strât, strôt, *od.* strade, strode? *Bettgewand?* stratum, strat. *Dief.* 1 bedde von twen straeden, mit I fedderdecken von II straeden vnd einer wullen decken, II lacken vnd I houetkussen . . V bedde mit III fedderdeckel vnd syn von twen stroden, mit polen vnd lacken, IIII houetkussen. *Hoyer Urk. II. Arch. d. Kl. Heiligenb. IV, S. 35. (Ist nicht* scrade = schrade, schrode *zu lesen? S. oben* schrât *u.* schrôt.)

strate, *f. Straße.* unde reden *(ritten)* ere straten. *Korner 211a (W.);* unde zeghelden wedder ere strate. *das. 252b;* id were to water off to lande, to straten edder to stegen. *Seib. Urk. nr. 964;* worde we borge vnd louede vor warschap, alz to D. recht is, de en is vor de warschap nicht langher gehalden dan jar unde dagh teghen deghene, de mid eme to stige vnde to der strate gaen. *Fahne, Dortm. 3, 32;* vnde des heren koniges strate moghe gheuelighet werden, dar to langhen tyden vppe gherovet, gheschynnet . . ys. *Brem. Urk. v. 1419;* ok solen de vorg. Sibetes vader Sibet vnde ere vrende vorhoeden, dat de waterstroem vnd des riikes strate van en nicht gerouet noch geschyn-

Digitized by Google

net en werden etc. *Brem. Urk. v. 1420.* — vppe des hilghen rikes straten etc. *Brem. Urk. v. 1420;* Vortmer scholen alle wege vnde mene straten to watere vnde to lande geopent wesen, de nergen mede to bedikende, to topalende ofte to tograuende. *Brem. Urk. v. 1427;* dat etlyke myne brodighen knechte vppe de keyserliken vryen straten getastet hadden. *Blücher Urk. nr. 489;* dat nicht to vorstrouwende, vormeldende edder vp de straten to bringen (stratenmere *daraus zu machen)*, er idt is vor deme rade geapent. *Monum. Liv.* 4^2, *250.* — *Waßerstraße.* de strate van Marockes, *d. i. von Gibraltar. Seebuch 8, 25.*

stratenbödels, böse boven, de guder stupe werdich syn, flagriones, verberones, mastigiae. *Chytr. 304.* „stratenbödel, *ein lermender Gaßenjunge;* stratenbödeln, *auf den Gaßen herumlermen, laufen, springen, schreyen.*“ *Dähn.*

stratenhor (-har), *n. Straßen-, Gaßenkoth.* nemen stene unde stratenhar unde worpen den prester. *Korner 214c (W.).*

stratenmere, *Straßengerede, u. adj. allgemein bekannt.* straet-mære, fama, fabula vulgi. *Kil.* De borger antworden: idt were nicht hemelik, idt were straten- und stavenmere. *Lüb. Reform. 33;* vnd hebbe dat gehort vor ein gemeine gerochte, vor strate-, mollen- und stovenmere. *Fahne, Dortm. 3, p. 37;* stratenmehre unde mölenrüchtig *(1540). Dithm. L. R. p. 184.*

stratenröf, *m. Straßenraub.* de beruchtighet weren van stratenrove. *Korner 125a (W.); Lüb. R. 370.*

stratenruchtich, *adj. auf der Landstraße, d. i. allgemein bekannt.* Dat apenbar stratenruchtig is *(1537). Dithm. Urk. S. 180.*

stratenschinden (-schinnen), *schw. v. Straßenraub treiben.* mannigerhande ouerfal, stratenschynnent vnd schaden. *Hoyer, Urk. I, nr. 502.*

stratenschinder, -schinner, *m. Straßenräuber,* latrunculus. Desse gheuen hulpe Dauid teghen de stratenschinders. *1 Chron. 13 (12), 21 (L. u. H.);* ein houpen bouen vnd stratenschinders. *Seib. Qu. 1, 28;* gy schollen weten, dat stratenschynners nergen schollen hebben frede noch toflucht. *Lüb. R. 371;* mysdedige lude alse morders, stratenscynner, vrowen scenner, deue ofte mortberners. *Fries. Arch. 1, 130.*

stratenwech, *m. allgemeine Straße.* unde to der warde *(Warte)* toghan laten ouer unser land eynen stratenwech, gemeyne allen luden. *Gött. Urk. II, nr. 42.*

stravel? Vortmer so sall hee *(der sich in Riga niederlaßen will)* dar na maken veir par scho vor deme werke, alse en par knopeder vrowen scho, en par wyue scho, en par neddersche vnde en par scravelen *(l.* stravelen?). *Monum. Liv. 4, 312; (Ausgabe)* vor grone vleysch vnde vor droghe vleysch . . XIIII tornose vor 1 par stravele. *Lippische Rechn. v. 1374. (Ist es* = stavele *mit eingeschobenem* r?)

strazeborger, *ein Kleiderstoff (nach dem Fabrikationsorte benannt).* twintich lub. mark, dar ze alle iar scholen mede tughen strazeborgher to monnicke kaghelen dar me gode missen ane lest; kagelen van berwer, straseborgher efte ysenack *(1431). Mekl. Jahrbb. 9, 303.*

streckebên, *m. der die (Ge)beine der Menschen ausstreckt, der Tod. Vgl.* ik wil di up de erde strecken Unde einen vôt lenger recken. *Der Tod zur Kaiserin. Lüb. Dodend. v. 269; (ebenso Fastnachtssp. 1068, 25);* he *(spricht der Mönch)* beginnet mi alle mine lede to trecken, Mi dunket, he will mi lenger recken. *das. v. 553; vgl. auch* reckebên. *Br. WB. 3, 374.* — Sôlck wee bekamen de vnbothverdigen drunckenbolden, wenn de bleke streckebeen, de dodt, se in erer drunckenheit schnelle auer-

Digitized by Google

ylet. *N. Gryse, L. B. fr. 42, R 2;* wenn de dodtmagere streckebeen vp dem wege synes leuendes einem snellylende nastrickt, so moth he heran vnd darvan. *das. fr. 52;* bleke Streckebeen bin ick genandt, Tho dem schlömer van godt gesandt, Wo ick den werd recken vnd tehn, daruan schöl gy bald wunder sehn. *De d. Schlömer G 4;* streckebeen schimpet vnde schertzet nicht. *das. G 6* b.

streckelink, *m. Landstreicher.* ind wert, dat he eyn streckelynck were, des man syne wonynge nicht en wuste ind syne inuart ind oyssuart. *Seib. Urk. nr. 938, 15. Vgl. Fahne, Dortm. 3, S. 259; Tross, Samml. m. Urk. p. 51.*

strecken, *schw. v. (hin)strecken,* sternere, extendere. *Vocc.* — *Refl.* unde dat (bischopdom) streckede sick vort in Jütlande. *Korner 56*a *(W.);* des sin gut sik streket *(sich beläuft)* to IIIIC marck, mach sine frouwe dragen 1 suluern kede etc. *(1502). Monum. Liv. 4, 252, 5;* oft juwe ome sik in de sake mede strecken wolde, *mit daran Theil nehmen. Old. Urk. v. 1495;* vurder schall sick dar nemant baven *(außer)* desse veer personen an strecken, *sich anmaßen,* des landes vorbroken gelt to borende. *Dithm. L. R. II, § 54.* — *Intr. ausgedehnt sein, sich erstrecken.* dat lant strecket oestnortoest. *Seebuch 9, 2;* (de stert) strecket verne in de see. *das. 10, 20. u. häufiger in diesem Buche.*

streckevôt = streckebên. Dat was de schrecklich bitter dodt, de nömde sick bleke Streckuoeth. *De d. Schlömer H 8*b; *auch Name eines Fisches,* sternipes.

streckinge, *f. Ausdehnung u. Gestaltung.* hir na volgen de streckinge van den landen. *Seebuch X.*

streckit, *Stacket.* wy hebben ock, inn ansehung, dat men alle jar de stadt mit porthenn, wellen, strekittenn, schire morgen, mit dwengern vnnd anderer nottrufftigen krigesrustingen moth vorsehenn, gegeuenn etc. *Jev. Urk. v. 1536.*

strede, *m. so weit man* striden *kann, oder zu* striden *pflegt, Schritt,* gressus. *Voc. Engelh.* passus. *1 Voc. W. als bestimtes Maß 5 Fuß:* vyf vote maken enen strede, ende 125 strede maken enen stadium. *Elucid. f. 37*c; Snelle vnde kurte strede beden eynen behenden mynschen. *Schaph. Kal. f. 102*b; se hebben beide scharpe klauwen, Dar mid treden se wide strede. *Lüntzel, Stiftsf. 219, 33;* vnde wie dik *(wer dich)* dwinget dusent strede, ga mit em andere twe. *Perik. f. 73;* iuwelich molre mach dik erde grauen . . na lantrechte enne strede van deme ouere. *Marienr. Urk. nr. 199;* do begunde Judas to grauende; also he gegrauen hadde in de erden twyntich strede. *Lüb. Passional f. 115*d; Jordan is kum tein strede bret. *Ludolf e. S. c. 28.* — De da hüppen geyt, so de kroen *(Kranich)* up der sad, de mot den strede wol bewaren. *Koker, S. 349.*

stredehûs, -stal, (stre = stro?), *Strohhaus oder -stall?* Ock sal neyn burger binnen Ruden stredehuse eder stredestelle setten. *Seibertz 3, nr. 540, 144.*

stregen, streigen, *schw. v.* =stroien, *streuen. alts.* strêwian; stregen, spargere. *Voc. Engelh.* Se *(die Sassen)* stregeden de knoken in deme velde deme keisere *(Heinr. 4)* to schanden. *Engelh. Chr. f. 92;* unde willen dat *(euer an uns begangene Unrecht)* jw alzo langge naseggen unde breve streygen in steden unde aller weghene etc. *Strals. Verfestgsb. nr. 384.*

streke, *m. 1. Strich.* streck, streke, linea, tractus. *Kil.* Se *(die Frauen der Ruyaner)* hebben etlike streke ilich in de asche geschreuen, und hebben darnha de streke getellet, is de tal gelik geweset, so is id gut geweset. *Kantzow 55;* de Holsati nemen oer besittinge in den vaste-

Digitized by Google

sten steden, in dat westen den streke, dar Segeberge licht. *Lerbeck § 47.* — *2. Strick, Strang, Schnur.* streck, *j.* strick, laqueus. *Kil.* Eyn rep van dren strengen, Kan men myn to breken Wen he were van eynen streken edder steken. *Laiendoctr. f. 204. (Mscr.)*

streken, streiken, *schw. v. streichen (die Haare), kämmen.* Er sal behaghen ene ghesellinne, de nicht ghekemmet noch ghestreiket en is . . mer de rype is. *B. v. d. joncfr. f. 88b.*

streken, *schw. v. den Acker stürzen, mit weitläuftigen Furchen pflügen.* vox rusticorum et notat, prima vice arare agrum. *Brem. Mscr.* „streken, *das Land zum erstenmale pflügen. Geschiehet es zum zweitenmal, so sagt man* wennen *(wenden)*, wennegrafen; *zum drittenmal sagt man erst* plögen." *Strodtm.* „*Wird von dem ersten Umpflügen des Ackers gesaget, wodurch man ihn mürbe und vom Unkraut rein macht, ehe er zur Saat gepflüget wird.* strek-acker, streke, *ein zum erstenmal umgepflügtes Feld.*" *Dähn.* VIII morgen roggen bezeget, half ghemesset vnde half vnghemesset, III morgen streke(n)des landes vnde messedes *(1374). Lüb. Urk. 4, S. 219.*

streme *(jetzt* stremel), *Streifen.* vnde stracks darna quam ein scharp hagel vnde stunt an van Vulrewyk einen stremen *(Var.* eine strecke) int suden. *Falcks Staatsb. Magaz. 9, 718.*

stremel, *langer schmaler Streifen von Leinwand, Tuch, Papier etc.* — *Speiche im Wagen,* stremel, radius, radiamen. *1 Voc. W. vgl. Dief.* virga. *3 Voc. W.*

stremsel, *die (aus Kälbermagen) bereitete sauere Feuchtigkeit, um Milch zum gerinnen zu bringen, zu* stremmen. stremsel, rinsel, coagulum. *Kil. Vgl. Br. WB. s. v.* stramm *u. Stürenb.* Se *(die h. Mechtildis)* lerde em *(ihren Bruder)* koye melken unde stremsel maken. *Pass. Chr. 306 u. B. d. Byen f. 133d.*

streng(e), strenk, *Strang.* strenge garns, metaxa, circularis adunatio filorum. *Hor. belg. 7, 14. Vgl.* strank. — *Seil, Strick.* Dat ik hadde en mest in myner hant, vmme mynen hals enen streng in groter not, dar me my scholde worgen dot, er ik den strengk entwey snede, leuer ik den swaren dot lede. *Josef, V. d. 7 Tods. 7716;* vor strenge, dar de meygersche de kôge an bindet *(1397). Sudend. 8, S. 242.*

strenge, *adj. 1. gerade gestreckt,* rigidus. *1 Voc. W.* Mit strengen *(gezückten)* swerden. *2 Maccab. 5, 3 (H.).* — *2. gestreckt, fest angezogen, straff, enge.* Se bunden di *(Christum)* umme ene zul ghans strenge. *Parad. 52b, 16;* boghe *(spricht die Seele zum Kreuze)* dyne strenghen telghen, du schone palmeholt. *Gregor. bede f. 133;* ze toghen de luchteren hant ghans strenghe mit enem repe. *Parad. 54, 27;* dar *(im Paradiese)* so vlethen ok vt vêr ryvere alzo rechte strenghe *(eig. in geradem Laufe, daher: stark strömend),* alzo dat dar nement en kan upwert gheschepen tegen den strom. *Locc. Erz. 5;* unde vordrunken in eneme strenghen watere hundert greven. *Lüb. Chr. 1, 432;* was grot stervent unde strenge *(beengte, knappe)* tit. *Magd. Sch. Chr. 169, 18;* dar wart tomale ein strenge *(heftig, schwerer)* krich. *Chron. d. nordelb. Sachs. 87.* — *Von Pers. häufig als ehrende Bezeichnung,* strenuus *(vgl. Hel. 18 8:* the cuning is giboran bald endi strang). myt eyner groten schar sneller vnde strenger vnde gaer koner menne. *Lerbeck § 11;* Ick bekenne, dat vor my gekomen sint de strengen knapen Hinric unde Heidenrich brodere etc. *(1435). Kindl. 3, 581;* de strenghen langen W. vnd H. *(1397). Sudend. 8, S. 216, 7.*

strengelicheit, *f. Strenge.* Vnde holdet de zake an dwangge vnde strenggelicheit, zo gy uterlikest konen vnde moghen *(1425). Russ.-livl. Urk. S. 186b.*

Digitized by Google

strengelik(en), *adv. heftig, sehr, stark,* strenue. strengeliken manen. *Korner 197a (W.);* Christus had strengelick overvaren alle berghe (strenue transiluit). *Hanov. Mscr. I, 84, S. 273b;* strengheliken gode denen. *Lüb. Chr. 1, 168;* eyn reep, dat se sloegen doer de vothe der perde strengliken. *Lerbeck § 59;* in der suke des kolden *(kalten Fiebers),* de on strengliken rorde. *das. 148.*

strengen, *schw. v.* stronge *machen;* sik daran strengen, *sich schwierig, steif machen, etwas zu hindern suchen, etwas in den Weg werfen.* Wolde sik ieman disse sone annemen oder dar an strengen, so schal vse om vs holden in vsen sloten sestich man siner lude vp sine kost *(1322). Mekl. Urk. nr. 4369;* were, dat ienich here sich daran strengen wolde, keren, speren oder dar afdriuen wolde etc. *Wism. Urk. v. 1346.*

(strengicheit), strenkheit, *f. Strengheit.* doch schal he *(der König)* in der vorderen hant Hebben en sceptrum ouer all syn lant, Dat bedudet de strengicheit. *Schacksp. f. 8b;* strengicheit vnde castiginghe. *Navolg. 4, 7. — als Titel:* juuenn breff [hebbe ick] entpfangen vnnd vorstan, wo jwe strenckheit schrifft, dat etc. *Aktstykker I, nr. 45.*

strenkrût? 2 ß rott strenkrut. *Lüb. Krämer-Rechn. v. 1538.*

strenlike = strengelike. Ic hebbe bekant enen canonic . . de sinen orden streenlike bewarde. *B. d. Byen f. 101c.*

strente, *f. (Pfeife, Röhre), Spritze. (Vgl. „strenzelbusse, eine aus Hollunder gemachte Spritze, ein Spielzeug der Knaben." Schamb.)* do dusse Henrik eyn kint was, do bat he eynen scholreken, dat he ome gheue eyne suluern strente, dar he mede spelde; worde he eyn keyser, he wolde ome eyn bischopdom gheuen. . . ome wart dat bischopdom. Darna wart de keyser so krank, dat he wart sprakelos . . he wart weder sprekende vnde sede: sendet snelliken na deme bischoppe: de kam. De keyser sede: ek byn dor dynen willen in pine gewesen . . de duuele strenteden ouer mek vurige vlammen, dat moste ek lyden vor de strenten, de du my gheuest vmme dat bischopdom. *Engelh. Chr. f. 89.*

strenten, *schw. v. spritzen. S. das vor. W.*

strepelen, *sch. v. (Demin. zu* strepen), *streifen, abstreifen, die Haut oder den Bast abziehen, z. B.* arften dör den mund strepeln, *die s. g. Stipperbsen durch den Mund ziehen, so daß das Eßbare von den Fäden mit den Lippen abgesondert wird. Br. WB. 4, 1061;* de bonen strepeln, *das Bohnenstroh von den Stangen abstreifen; vom Melken der Kühe; streichen (streicheln), z. B. von e. Menschen, der mit der Hand über den Leib hinstreicht u. so Schweiß hervorbringt. Schamb.* strepelen, tractare, contractare. *Voc. Engelh.* contractare. *Dief.*

strêf, *adj. straff, gespannt, nicht gelenkig, steif.* streff vel don, expansus. *Voc. Engelh.* streue vel stiue. *Dief. —* richte, god, *(bringe auf den rechten Weg)* dat bister is, boge dat stref is. *Van d. Festen, f. 86b;* (dat perdt) dat streff geyt mit den beynen, dem schall man de yseren aff nemen vnde den hoef anderwerf wol werken. *Wolf. Mscr. 60 f. 181a;* men schal der streuen seyden vp der harpen nicht to breken, sunder loser laten. *Engelh. Chr. f. 8b;* weme de hals aderen, hals senen stref synt, dat he den hals nicht keren kan. *Herbar. f. 8b;* de de hardeste is myt dem krempen, De hefft de krummen streven *(steifen)* fynger. *Koker, S. 357. — straff, fest.* bestedige my mit deme ouersten gheyste, dat ik meer vechten moge also eyn streff kempe ieghen de sunde. *Lüb. G. B. f. G 6a.*

stref, streve, *n. Strebe, Strebepfeiler,*

Digitized by Google

Seitenstütze? Ok schullet dat lutteke hol unde dat hol dar beneden dupe *(Tiefe)* beholden, wan dat in zomerdaghen is unde dat water in rechtem stade is, eyn weydeschep over dat streff, dat dre man dreghen mach. Ock schal dat grote hol . . beholden in de dupe verdehalven vod boven deme streve. *Hanov. St. R. 341;* wur de vroneboden wat verbeden an streuen to howende dor berghes not, dat scal men holden. *Gosl. Bergges. § 104;* ok scal he (de vurhoder) bewaren des berghes verde vnde suderschechte, vnde beware, dat dar nen stref vnder gehowen en werden dem berghe to schaden. *das. § 197 u. 199.* — to streve setten, *schräg gegen etwas, als Stütze setzen;* to streve stân, *als eine schräge Stütze Widerstand thun; mit Händen u. Füßen streben. Br. WB. 4, 1062.*

strevekatte, *f. 1. Strebekatze,* st. tên, *die Str. ziehen; bildl.: sich zanken, namentlich von unverträglichen Eheleuten; im guten Sinne: wetteifern. Dähn. urspr. ein Spiel. (Im Straßburger Rathhaus bildlich dargestellt;* under zweien gegen einander knienden kindlein hat ein jedes ein knebel im maul Und ziehen mit einander in einer handzwehlen *[Handtuch]* ‚die strebkatz'. *S. Brant, Zarncke, S. 159a).* — Ad hospitem: Hörstu, her werdt, ick bede dy trotz, hestu lust, So wil ick itzundes alhie vmmesust de streuekatte mit dy theen . . Hospes: ick wil einen ganck mit dy wagen . . Nu, wollan, ick legge my hyr nedder, Vorgit myner nicht, ick hale dy wedder. Dûsse dwele *(Handtuch)* wille wy daran wagen, Vnd slepen vns wol by vnserm kragen; Wy willen vns so redlich theen, Dat wy morgen kônen now vth den ogen sehn. Chim: O Bartelmeues, lat by lyue nicht snappen, Hold yo in dem munde faste den tappen *(Zapfen, das Holzstück, Knebel, welches die Strebkatzziehenden zwischen den Zähnen halten). Omichius, Comöd. von Damon u. Pythias. Act. 5, Sc. 1. (Wiechm. mekl. Lit. 2, 95.) In der lat. Übers. κύχνομαχία genannt;* alter alterum mantili in collo injecto trahamus, usque dum ambo defessimus; *der Knebel heißt:* baculus transversus. *das. S. 97. Vgl. Spangenberg, N. vaterl. Arch. 1823, S. 102; 1826, 405; K. Gödeke, zu P. Gengenbach 663; Z. f. N. Sachs. 1852, S. 375 u. 401; Hildebrand in Gr. WB. 5, 288 f.* — En orden will hilliger syn als de anderen vnde daher einer mit dem anderen de streuekatte tüth. *N. Gryse, Sp. f. L 2; (der Mann)* gebruket se *(die ältere Frau)* thom bessem de hußdele mit er to fehgende vnde de streuekatte mit er tho treckende. *ders. Wedew. Sp. f. K 7;* in solckem kampe, wenn men mit dem dûuel sick wyl auerwerpen vnd de streuekatte tehen vnde mit em sick rôpen. *ders. L. B. fr. 22.* — *2. „eine Gattung mecklenb. u. pommersch. Münze, welche auf der einen Seite den wendischen Greif in einer sträubenden Stellung zeigt." Br. WB. 4, 1063; aber auch andre Münzen mit einem aufrecht stehenden Thiere, z. B. dem hessischen Löwen heißen so. Auch andere, z. B.* kam van sinen muntemeister M. P. her, dat de strevekatten, wo de stede de dubbelschilling nômeden, geschlagen. *Ncoc. 2, 402.*

strevekatten, *schw. v. die* strevekatte *ziehen.* helcystinda, strebkatzen. *Dief.* vnder den godlosen ehelüden erheuet sick oft grot twyst vnde strydt, in deme se also katten vnde hunde vnder einander leuen, dar de ene sprickt „valle," de ander secht: „sta nummehrmehr vp," kratzebalgen *(sonst* katzebalgen) vnd streuekatten sick to hope etc. *Gryse, L. B. fr. 41.*

streven, *schw. u. st. v. ausrecken,* extendere, raghen, streuen. *Dief. (Christus hieng am Kreuze)* mit streveden leden *(Gliedern). OGB. B. 95;* myt knakenden benen unde myt streven leden. *Brem. nds. GB. f. 140b;*

Digitized by Google

Hem heuet Hil er huue streuet *(gezupft, gerißen)*, dar vor scal se to boete hebben 8 lichte gulden. *Emd. Bußb. f. 28;* by den hare toghen, vier pennynghe . . Ener vrouwen ere huue strouen, enen scilling. *Richth. 213 § 1 (fries.* strewed, *das Richth. indes zu* strewa, *streuen, zieht, obwol er „abgerißen" übersetzt).* — *Refl.* sik str., *sich widersetzen, sich sträuben.* vnd ick idtzundt ein swack, krank man sy . . dar vmme ick my hyr wedder *(gegen das Amt eines Ältermannes)* streuede. *Monum. Liv. 4², 104; (Der)* syck moetwylligen hyr inne streueden etc. *Jev. Urk. v. 1536.* — *wonach sich ausrecken, streben.* thom oproir streven. *Soest. Dan. 2.*

strevich, *adj. ausgereckt.* synt eynem menschen de senen hart vnde strevich, nym lilienblade etc. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 29.*

strevicheit, *f. das Ausgerecktsein, Starrheit, Steifheit.* Boge, kruce, dine arme, sachte dine streuicheit. *Mekl. Charfr. Lied 13, 2.*

strick, *n. u. m. Strick, und bildl. Nachstellung.* Alse Hinze quam in dat gat, dar dat strik was gesat. *R. V. 1068;* myt veler bede treckede he se tho sik so lange, dat he se brochte in dat strick. *Lerbeck § 61;* swe jo an drogene pinet sik, Van rechte valt he an den strick, Dar he wil setten sine vrende. *Gerh. v. M. 3, 129;* yn den strick des duuels vallen. *1 Timoth. 6, 9 (L.);* ik wil setten den stricken in dine nusterken vnd den halter in dine lippen. *Merzd. B. d. Kön. 217;* hedden dair gelegen achter den oueren vurborgen dre schepe vull knechte mit harnesche . . in boser vpsate der greuen vrunde to fangen. Offte sodanne strick were gelacht vnde vurhandelt mit der greuen wedderpart etc. . . vmme sodanne strick vnde perykell to vntgaende etc. *Old. Urk. v. 1530. Strick, um etwas daran aufzureihen, Schnur.* it. en parlet stryk *(Perlenschnur?). Wism. Inv. f. 73;* 1 perlen strick. *das. f. 149;* en parled strik mit ener vorlegghe. *das. f. 85;* ene ladde, dar is inne . . 1 vorspan vnde ere stryk vnde ene borse etc. *das. f. 76;* wess ock vonn klenodien, alse suluernn potten, schalen, lepelen, smiden, parlden kragen, strumpen, strickken, andernn suluernn, guldenen tzyrathenn . . tho truwer handt gelecht were. *Wism. Zeugeb. f. 54.*

stricken, *schw. v. stricken, schnüren, binden.* stricken vel knutten, nectere. *Voc. Engelh. und: bestricken,* illaqueare. Darmede let he den paves Paschalis unde de kardenale stricken an sele, he leet se trecken ute den munster ghebunden etc. *Lüb. Chr. 1, 20;* se hebben eenparlike ere ogen in my gestricket. *Horol. 61;* du bist gestricket (illaqueatus) mit den worden dines mundes. *Spr. Salom. 6, 2 (H.);* wente de werld bevlecket vnde stricket de sele vil lichte vormyddelst horende vnnutter worde. *Sp. d. Dogede f. 16b;* helpet hyr to trachten, wo wy se (de cristen) stricken, uppe dat se schande unde schaden moghen behalen. *Korner 35a (W.).* — *stricken, z. B. Strümpfe u. a. (gew.* knütten *oder* breiden). gulden huven kostlick strycken. *Soest. Dan. 86.*

stricket, *Stakett.* de plancken unde stricketten, daer de stadt Gronien een lange tyt mede befestet, afgebraken. *Ben. 98;* als nu Esense thom deele beschaten, makeden se de wyle gelike wol een stricket umme den wal. *das. 675.*

strickitte, *gestricktes (Kopf)tuch der Frauen?* Et ne mach oc neyn vrowe copen got ane eren rechten vormunt, dat ere man ghelden dorue, sunder wimpele vnde strickitte *(Varr.* striclikette, strickede) vnde vlas etc. *Rig. St. R. p. 107.* — *Das Lüb. R. 3, nr. 364 (S. 524) hat statt* strickitte *ohne Variante* doke. — alle gheschapene cledere, strickitte unde alle ander clenode *(gehören zur Gerade).*

Digitized by Google

Wigands Arch. 5, 164; de (vrowe) heft *(spricht der an Bauchweh leidende Wolf)* mi dit tobracht unde ore vlôk, de hevet enen stricketes dôk, unde kan en luttik van den bôk etc. *Gerh. v. M. 49, 20. (also zu Zauberei gebraucht?)*

strickliken, *adv. nach Art eines Strickes, fest.* (des eedes) dar he strickliken mede wart gheholden. *Merzd. B. d. Kön. 139 (= 1 B. d. Kön. 8, 31:* quo teneatur astrictus).

strickmure, *f. eine steinerne Brustwehr.* De nedergefallen strickmure is mit grawen steen uth dat water upgerichtet. *Ben. 845.*

strickup, *„Streichnetz, ein kleines Netz, welches in engen Gewäßern gebraucht wird.“ Wehrm.* de Wakenitzer vyßker mogen van dem nyen torne an myt viff snoren, viff strickup vnde twen kumpanen vyßken. *Lüb. Z. R. 483.*

strickwere, *f. eine Wehre, um etwas abzuhalten, bes. Brustwehr,* stryckweer, *i.* borstweer. *Kil. „Streichwehr am Festungsbau,* angulus propugnaculi, linea defensionis.“ *Frisch 2, 345c.* Anno (15)35 . . wort vor dem Steendar de nige strickwer in dem grauen gemaket. *Hamb. Chr. 88;* im suluen yare wort ok de scharbrugge vor Hamborch to eyner strykwere gemaket. *das. 444;* ad construendum testudinem et locandum fundamentum der strickwere etc. *Hamb. Stadtr. v. J. 1549;* dar tho (schal he) den wal van dem huse Esentz myt den tornen und strickwerhenn sleyffen vnd in den grauen nederwerpen. *Old. Urk. v. 1530;* wo wol de wal ock mit gene stryckwere vorsehen was. *Ben. 548;* se hadden een strickwere van holte gemaeket. *das. 694;* he heft de steen tho de strickweeren und dwingers gebrueket. *das. 469;* dat water is in de strickweren unde kelderen gegaen. *das. 846;* des hadden de gubernatores alle de schlates welle vnd torne mit blockhüsern geweldich vorbuwet und desüluigen alle neuenst den stryckweren mit solcker stadtliken archelye vnd geschütte versorget etc. *Russow 178b.*

strickwint? Wan der hertzog v. Luneb. durch den Truwoldt thut, mögen S. F. G. ein strickwindt darin losen undt brecken einen krantz up der einen siden des waldes. Wan S. F. G. up der andern siden wedder uth dem wolde thuet, schal he den krantz wedder in den wolde werpen undt dancken den woldt. *v. Hammerstein, D. Bardengau, 341, 3;* (= windstrick? *Strick für e. Windhund? vgl. Schmeller s. v.)*

stridde, *ein Dreifuß, als Untersatz. Br. WB. 4, 1064;* „stridden, strinnen, *ein Dreifuß,* ên isern stridden, *der eiserne Dreifuß, unter welchem das Herdfeuer brennt, und worauf der Kochtopf oder die Pfanne gestellt wird.* en holtern str., *der hölzerne Dreifuß, worauf die Steinplatten (z. B. die Sollinger Platten) behauen werden.“ Schamb. Dähn. hat* striddik; *auch Strodtm. hat* striddik *neben* stridde. Item hebbe wy uthghegheven 150 gulden vor yserwarck, alse hespen, haken . . stridden, drevet *(d. i.* drevot, tripes, *s. Dief.),* tangen, rosten etc. *(1525). Urk. v. Stötterl. nr. 312; (eiserne Schaufeln in die Küche an N. N.); demselben für einen neuen* stridden etc. *(1568). Z. d. Harz-V. 1869, H. 4, S. 83; Miethgeld für zwei messingene Keßel à* 1½ sch. *1 großen* stridder 3 pf. *das. S. 84.*

stridelik, strîtlik, *adj. streithaft.* De sake der leenynge ys, dorch dat men keyn leen vorleeneth wen dar vmme, dat men sick mit wappender handt, mit stritlicker ridderschop wedder de vyende . . mach irweren. *Ndd. Rechtsb. f. 183;* aldair ward dese vrome jonge man in einer groeter stridelicker mangelinge *(heftigem Kampfe)* eerlicken ritter geschlagen. *Schüren, 142.*

striden, *st. v. die Beine auseinander sperren, sowol seitwärts als vor-*

Digitized by Google

wärts, weit ausschreiten, bes. um zu meßen (vgl. strede, passus); passare. *1 Voc. W. ags.* stridan (varicare), *engl.* to stride; Nouwe konde he loszen de hoszen, he ginck van eynander stryden vnde leeth eynen hopen gliden. *Jahrb. d. nied. Ver. I, 70;* de vischere mot oc wol dat ertrike nutten, also verre alse he enes striden mach *(d. h. einen Schritt)* ut den schepe. *Ssp. II, 28, 4 (Var.);* Unde van Meilan begunde *(der Teufel)* to striden *(weite Schritte zu machen)* unde vôr wedder, dar he her quam. *Zeno, v. 50;* se *(die unbußfertigen Sünder)* striden vere over den pas, den ere vadere setten. *Horol. 41b u. 49;* so se so groten sonne *(Sohn)* hebben, de stigen kan vp eynen drigstaligen stoill vnd striden kan vp dat perdt. *Gr. Weisth. 3, 203;* we over de Donauw wolde stryden, de moet hebben den wyden strede. *Koker, S. 372.*

striden, *st. u. schw. v. streiten, kämpfen, alts.* stridian. He stred mit eme. *Lüb. Chr. 1, 74;* unde streden sunder underlat. *das. 1, 56;* zo lange dat se mit den heiden stredden. *das. 1, 68;* were ok, dat wi mid den vianden stredden *(1370). Sudend. 8, S. 98, 23;* strydede myt Karolo. *Korner 159b (W.);* do strydde biscop G. eyn hart vechtent myt hertoghen etc. *das 198d;* de sunde des vleisches striddeden in eme mit den werken der almissen. *Dial. Greg. 242;* wo solden se vorwynners wesen, hedden se nicht gestriddet tegen de lage des olden vyandes. *das. 198;* se hadden gherne gestrid mit den vianden. *Lüb. Chr. 1, 291.*

stridetowe, *n. Streitgerät.* . . mit bussen, bliden unde andereme stridetowe. *Leibn. 3, 213.*

stridich, striddich, *adj. zum Streit geneigt, streitsüchtig, u. im guten Sinne: streitbar,* bellicosus. *Dief.* Des strideghen rat schal men volghen nicht. *Laiendoctr. f. 127d (Mscr.);* al denen, de stridich weren, den behagede desse rad wol. *Magd. Sch. Chr. 15, 13;* de erste Karolaman de heit de stridige. *das. 20, 11;* disse weren erlike lude unde stark unde clok und striddich. *das. 58, 3;* des achtede de keiser nicht, wente he striddich was vnde nicht vorsichtich. *das. 137, 6.*

strikbenke, *f. eine Bank, um etwas darauf zu streichen?* 1 strykbenke. *Wism. Invent. f. 29;* 1 stryckbenck mydt II groten howelblockken. *das. f. 186.*

striken, *st. v. 1. intrans. streichen (sich in gerader Linie leicht fortbewegen).* kerde sik de henghest myd haste umme unde strek veldin alzo he meyste mochte. *Korner 142a (W.);* Vallen dar slege, so gân se striken *(machen sie sich davon). R. V. 4757;* do quemen her gestreken dre kumpane int deme lande. *Gerh. v. M. 101, 4;* ging mit er van Munster stryken. *Soest. Dan. 124;* „de kan recht striken, *außerordentlich laufen.“ Dähn. — 2. trans. streichend etwas thun, in vielen Beziehungen.* Do strek man dy *(Christus)* etik unde gallen in den munt. *Brem. nds. GB. f. 48;* wo vake he (de bose geist) an ein dor streik van des engels geheite, so mannich mensche starf dar na ut dem hus. *Magd. Sch. Chr. 20, 8; schlagen (vgl. bestreichen).* striket, slaet dat aes dot. *Neoc. 2, 354; streichend glatt machen.* Die den haluen dach daer mede to bringen, up dat sy sic tziren . . de hoesen stryken, plumen lesen etc. *Tract. über die 10 Gebb. f. 5b; bes. Wäsche mit dem* strikisen *(auf dem* strikeldisch, *mit untergelegter* strikeldeke *oder* strikelwand), *eben machen, plätten (wie noch jetzt). (Gegen das 3. Gebot sündigen)* die dan *(an Feiertagen)* scheren, neyen, weuen, strieken, perde beslan etc. *das. streichen, um zu schärfen oder wetzen, z. B.* de seisse, dat mest *u. a.; streichend meßen, z. B. das Kornmaß*

Digitized by Google

abstreichen. so de loep *(s. II, 720)* gestreken is, sal men de ware betalen. *Livl. Urk. nr. 1517; vor allem Gewand. „Die Wandstreicher führten die Aufsicht über alle Gattungen Tuch (Laken) und Leinewand, die in der Stadt angefertigt oder von der Fremde eingeführt waren, und mußten zum Abschluße jedes Tuchgeschäftes im großen hinzugezogen werden. Erst wenn sie von ihnen gemeßen, nach Quantität u. Qualität richtig befunden u. zum Zeichen der Richtigkeit mit dem Stadtsiegel bezeichnet waren, durften jene Stoffe an den Käufer abgeliefert werden.“ Hirsch, Danzigs Handelsgesch. S. 219.* Quivis loquatur in suo consilio . . super mensura paunorum, hoc est . . de lakene to strikende *(1368). Hans. Rec. I, S. 434;* it. is ordineret, dat de corde, dar men de lakene mede striket, bynnen unsen landen unde steden van Vlanderen schal wesen 10 elne langh Vlamesche *(1389). Hans. Rec. 3, 459;* ok schal nymant syne laken stryken; strykt he se sulven, und holden se to kort, men schal em nicht afslan vor de korte. *Bestimmungen der Gewandschneider in Strals. v. J. 1370, Fock, Rüg. Pomm. Gesch. 4, S. 213;* (grot clage over de korten lakene) . . darumme ens geworden, dat nemand jenigerleie laken kopen schall, he en late se striken und de boven dre quartir to kort sint, schall me nicht untfaen *(1401). Livl. Urk. nr. 1597;* vortmer schole gi nenerleie upgift geven uppe de lakene, de to beiden enden hel. unde geloiet sin, un de ok nicht striken laten. *das.;* geordineert, dat gheen man . . ghene lakene sal kopen . . he en sulle se doen striken, er se he vntfange *(1375). Lüb. Urk. 4, nr. 266;* van den gemeinen laken, wan die gestrecken sint, sollen dey vrombden ther accyse geven seß penninge . . Man sall geven van einen laken tho strychen einen penninck, den sal de verkoper betalen. *Dortm. Wandschneid. Buch, p. 27; (in gerader Richtung) fallen laßen oder fortbewegen, einziehen. Daher noch jetzt der Ruf der Rammarbeiter:* strik *(neml. die Ramme, Walze etc.)* unde set. — de anker leten se dar striken. *v. Lilienc. 3, nr. 263, 23;* de Maria *(Name eines Kriegsschiffes)* de was de erste, de van sich schot, na dem Engel *(Name e. Schiffes)* let se striken *(neml. die Kugeln?). das. 34;* Pawell *(der Capitän)* sprack tho dem Lombarder, he scholde striken *(neml. die Flagge)* unde geven de goder van sich. *Lüb. Chr. 2, 703; daher auch absol. nachgeben, klein bei geben.* de heillosen papen weren so trotzig . . dat se vor gades wort endlik nicht striken wolden, sundern bleven jummer stiff by eren dingen. *Lüb. Reform. p. 64.*

striker, *m. Streicher; bes. der (geschworne) Tuchmeßer.* Gy strikere, gy scholen nene grave laken stryken up deme wanthuse noch in den herbergen. *Bestimmungen der Gewandschn. in Strals. v. J. 1370, Fock, Rüg. Pomm. Gesch. 4, 213.*

striket-, (strickt-) strick(en)- **vul,** *ganz bis an den Rand oben voll, gestrichen voll. Vgl. Br. WB. 4, 1067.* Darnha got he den olden wyn vor de vote des afgades, vnd dede nigen wyn strick vul wedder darin. *Kantzow 53;* ick bin ytzundes strickenvull. *De d. Schlömer G 3.*

strikglas, *n.* saphirus, pro vitro safiro (media breuis). *3 Voc. W.* struchglas. *Dief.* slichtglas, schyrglas. *ders. im Gl. n. (Glaswalze zum Plätten? Vgl.* likglas.)

strikholt, *n. Streichholz, (Walze etc.) womit ein gefülltes Maß abgestrichen wird;* hostorium, quo modius equatur, strikholt. *Brevil.* depatura, eyn strikholt. *Dief. n. gl.* Ok schullen de solter de olden wonheit holden myt den strickholteren, dat de gedreyget sin. *Brschw. Urkb. I, 257, 87; vgl. Schichtb. 83;* en sulvern strikholt unde

Digitized by Google

ene sulverne mathe. *Korner 195c (W.);* is ydt doch kume ein halff pott full . . Ja, truwen, men scholde ydt dy affstriken mit dem strickholte. *Wiechm. mkl. altnd. Lit. 2, 93.*

strikledder, *f. Leiter, worauf Fäßer und Packen auf- und abgelaßen werden. s. Br. WB. 4, 1067. hochd.* streichleither. *Hamb. Z. R. p. 199, 13.*

strikmate, *f. gestrichenes Maß.* Idt is belevet, dat nemand na dussem dage schall hüpende schepel hebben unde wi willen nene andere schepel hebben effte kempen laten alse striekmahte. *Dithm. R. Q. p. 222;* de rogge unde haver sall entfangen werden met strycmate. *Fries. Arch. 2, 119.*

strikschepel, *m. der gestrichene, gemeine Scheffel.* Worden dhar oc ghevunden twe stricschepele ofte twe wiscepele unde dhe ene minre unde dhe andere grottere, dhe sin weren, so is he mit ther mate en dhef *(1303). Brem. Stat. 134;* sex modios siliginis Bremensis mensure, que wlgo dicuntur striscepel. *Old. Urk. v. 1322;* dusse brodt weren grot, der wurden tein van einen strickschepel gebacken. *Renner, 1, 115b;* vth yewelkem bouwhus twe stri[c]schepel haueren. *Fries. Arch. 1, 481.*

strikstên, *m. Streich-, Probierstein.* De des goldes werde nicht en wêt, de strikestên de gift dem beter beschêt. *Cl. Bur 940.*

strime, *m. Streifen.* Daraff (van Yrnugh *d. i. Iring)* het dat de wytte stryme an dem hemmel, *die Irings d. i. Milchstraße. Bothos Chr. f. 10;* dar af heit de witte strime in dem hemmele, den man des nachtes suet, Iringes swert. *Magd. Sch. Chr. 17, 32; auch ohne Zusatz:* strime, galaxia. *3 Voc. W.* — umme eren hals gink en rot strymen also eyn rot sydem vadem. *Korner 17a (W). Demin.* strimeken. So bleven an synen oghen II strymeken alse twe rode sidene vedemeken. *das. 26d.*

strimel, *dass.* Si vrina est proprie seyger et ibi sunt strymelen, hic homo est infirmus per totum corpus. *Wolf. Mscr. 60 f. 125b.* — *Vgl.* stremel.

strintze, *(wildes) Mutterpferd,* strintz, equa. *Dief.* Nu muchtestu menen, dat me ok stoetperde meynde, wente de heyten ok veltperde *(I, 24, 1)* vnde men moeth se hoden. Segghe neyn, he meynet hyr strintzen, edder moderen. *Gl. zum Ssp. (Addit.) vgl.* struns.

stripachtich, *adj. streificht.* stripaticus. *1 Voc. W.*

stripe, *Streifen,* stria, striga, linea. *Kil.* (de papen megde) sollen hebben einen korten hoken . . eine stripen, dar wi se bi kennen. *v. Liliencr. 2, nr. 166, 176;* warumb scholden de frouwen gestripet sin? were[n] de all mit stripen angerört, men sole wunders vele sehen. *das. 182;* dat is vorwar eyne böse strype, Dem *(wenn einem)* de schandlappe in den kledern syt. *Koker, S. 322. Vgl. Br. WB. 4, 1068:* enen stripen im rocke hebben *wird von einer Frauensperson gesagt, wenn sie eine üble Nachrede in Ansehung ihrer Ehre hat. — Streifen Landes.* dimidium quadrantem terrae, quam H. de K. ad praesens colit, ac unam peciam terrae dictam stripe in Vare. *Vogts Monum. I, p. 539.*

stripelechtich, *adj. streificht.* Si vrina est strypelichtich quasi crines habens, tunc est homo corruptus in sinistro latere. *Wolf. Mscr. 60 f. 125b.*

stripet, *adj. (Partic.) gestreift.* strypt kleed, vestis discolor, lineis variegata. *Kil.* — De schape *(Jakobs bei Laban),* de alle strypet weren. *Locc. Erz. 20;* doyke, de myt golde edder myt groner siden gestripet sint. *Brschw. Urk. I, 107, 73;* neyn vrowe eder junckfrouwe scal draghen doke, de mit golde eder groner eder blawen eder roden syden gestripet syn. *Leibn. 3, 445, 15;* neynen wyuen temet stripet eder vndersneden eder rocke langens geknoft eder in der syden gereghen wen gemeynen vrouwen efte dorynnen. *Engelh. Chr. f.*

Digitized by Google

424b (S. stripe); ick wyl tho den wytten, swarten, grauwen, blauwen vnde alle anderen stripeden moniken in scheeten, se sullen alle in der lucht stuuen so cleine also stoff. *Disput. to Oldersum f. 27b;* we naket manckt katten reyet *(tanzt)*, de krycht gerne strypede hut. *Koker, S. 357. — als fehlerhaft im Tuche.* we strypede laken *(von wechselnder, nicht gleichmäßiger Farbe)* an den ramen recket, syn brocke drey schillinghe . . wan dat worp strypet is, dat laken en sal men nicht segelen *(mit dem Siegel versehen als Zeichen der Güte). Fahne, Dortm. 3, 235. — bildl.* Se maken de sake strypet vnde bunt. *Schip v. Narrag. f. 104.*

strippe, *„ein aus Riemen zusammengewundener Strang, z. B.* ene achtstrippige pitsche; *Schlinge oder dünner Band, der an Zeug genähet wird es dabey aufzuhängen.“ Dähn. Schleife, Schlinge (von Bindfaden) an beiden Seiten eines Stückes Leinwand, wenn es gebleicht werden soll u. mittelst welcher es in der Bleiche mit Pflöcken an der Erde befestigt wird. Br. WB. 4, 1062; (dah.* dat linnen strippen, *die Leinwand mit solchen* strippen *versehen); bes. auch die Schlinge eines Geldbeutels (dah.* den budel strippen, dicitur, quando pecunia solvenda est. *Brem. Mscr.)* — Vorwar, Claws, umb' den drunk bistu en rive gast, men schaltu offern, so sitten di de strippen fast. *Cl. Bur, 36.*

strît, *m. Streit, Kampf.* unde leverde enen stryd uppe deme velde. *Korner 73a (W.);* stände strît, pugna stataria; dar vochten se enen standen strid menliken. *das 57b;* in desseme jare stridden de twe vorsten . . den veerden standen strid by der Elster. *das. 77d;* unde to beyden syden hadde de here stande stryde. *das. 148a; Schlachtreihe* (acies). do brak uthe deme stride der Fransoysere en grot hupe der Frans. *das. 241b. — euphem.* he begant mit my einen strit. *Soest. Dan. 118;* Vryge hed mit er einen stridt begain. *das. 169.*

strîtbarich, *adj. streitbar, bewaffnet.* Men achtede de sampninge up elven hundert stritbariger. *Magd. Sch. Chr. 254, 2.*

strîtdegen, *m. tapferer Held.* wente eyn grot striddegen was he beropen. *Lüb. Chr. 2, 419;* = strîtvorste. *s. d. W.*

strîtgirich, -gerich, *adj. nach Streit begehrend, kriegerisch.* bellicosus. *Dief.* — stridgirich vorste. *Korner 231a (W.);* de stridgerighen Sassen. *das. 87b;* ein man, de nicht ledich gingk, vnde strydgherich efte gans ghegeuen dem harrensche *(Harnisch). Lerbeck § 88.*

strîtiseren, *n.* De scowerten vnde de loere . . gheuet to herwede . . knyue, suwelen, prene, strityseren etc. *Wigands Arch. II, 43. (zu lesen* stricyseren *oder* strusiseren?)

strîtliken, *adv. heftig, sehr.* stritliken kiven (fortiter jurgare). *B. d. Richt. 8, 1 (H.)*

strîtmeister, *m.* = strîtvorste. strydmeyster unde eyn hovetman des heres. *Korner 188b.*

strîtschip, *n. Kriegsschiff.* He en markede nicht, dat yd strydtschepe weren. *Lüb. Chr. 2, 62.*

strîtscho, *m. Schlittschuh (Schuh, mit dem man* stridende, *weit ausschreitend, dahin fährt; s. zu Zeno v. 50). Br. WB. 4, 1064;* petasum (latum calciamentum Mercurii) scritscöhe (strîtsch.?) *Dief. s. v.*

strîtvlier, *Händelsucher?* (anruchtich sint) . . rouer, auerhorer, meyneder, lodderer, touerer, vorgiftyger, strîtflyer, falsche wroger. *Ssp. I, 38 Gl.*

strît-, stridevorste, *m. Heerführer.* vnde Phicol, de striduorste (princeps; *Luth.: Feldhauptmann). 1 Mos. 21, 22 (L.);* O du hillighe ertze engel Michael, wandaghes ein stridforste aller ioden, nu ein stryddeghen der

Digitized by Google

hillighen cristenheyt. *Sp. d. Sammitt. III. in e. Gebet an St. Michael*; koning Karl van Cecilien de was ein gut stridevorste (bellator egregius). *Magd. Sch. Chr. 154, 27*; Holofernes de strytforste des konninghes van Babyl. *B. d. Profec. I f. 43b.*

strîtwagen, *m. Streitwagen*, currus falcatus. Item 3 ß. dem holtvogede sulff 3 vor 1 dach asse to klovende to den strîtwagen *(1486). Z. f. N. Sachs. 1870, S. 102.*

strîtweldich, *adj. streitgewaltig, streitbar.* Do stunt dat stritweldige der (de louwe) up. *Lüb. Passion. f. 2b.*

strîtwerk, *n. Streitwerk, Krieg.* wente he klok was to stridwerke. *Korner 105d (W.)*; desse konnynck was sneydich unde kluck uppe strydwerck. *das. 46b.*

strîtwinnich, *adj. streitgewinnend, siegreich.* vnde was eyn stridwynnych beschermer. *Lerbeck § 184.*

strô, *n. Stroh, Strohhalm.* Dede ouel gheyd, de stoth syk an en stro. *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 23b*; dat halp one nicht ein stro *(nicht das geringste). Brschw. Schichtb. 17. — Stroh, Strohkorb, Strohgeflecht, als Gebinde für verschiedene Waaren; Behältnis, welches mehrere Fastagen enthielt, in denen das Wachs in großen Stücken lag. Gleichbedeutend ist* mense. *Hirsch, Danzigs Handelsg. S. 255.* Ik heue jw bereven *(bereifen)* laten 3 stro wasses, gemercket aldus. *das. p. 224*; Do schindeden se de wagen unde nemen dar uppe 4 stro wasses. *Brschw. Chr. 1, 50, 8*; 1 stro wasses van 5 schippunt, eyne rulle was van 3 schippunt. *Wism. Zollr. v. 1530; bes. auch von Bückingen.* Van ener tunne heringes off meisen eder stro buckinge vnde andere vische eynen hellinck *(1350). Fahne, Dortm. 2, nr. 381*; II strû buckinghes *(1377). Sudend. 5, nr. 94*; II stro buckinges dat stro um XXVI sch. *Lipp. Rechn. v. 1462*; 1 stro buckinges *(gibt an Zoll)* 2 swaren. *Old. Urk. v. 1565.* „ein ströe bucking ist tausent *(a. 1466—95). Urk. im Würzburger Arch.“ Lexer s. v.* — bi grase, bi strô. *s.* gras.

strobedde, *n. Bett, Matraze von Stroh.* Unde men doet *(zu der* misse van requiem) en strobedde in den middel van den chore stellen, myt des coopmans pelder gedecket unde myt 4 stallichten unde en pont offerkerssen etc. *Leitfaden p. 19.*

strockling, (streckling), *m. Heimatloser.* Strockling, vagabundus dicitur, qui nullibi locorum certum habet domicilium.“ *eig. Strauchling (?) d. h. der im Strauche sich aufhält und verbirgt. (Vgl.* stroder.) *Thiersch, Gesch. v. Dortm. 1, 63. Anm. 2.*

stroden, *schw. v. ein* stroder *sein, rauben, plündern*; stroden, latrocinari. *Voc. Engelh. u. Dief. ags.* strûdan. De koning van Cecilien leit hinderen unde schinden und stroden und morden. *Magd. Sch. Chr. 279, 28*; de roveden und brenden vp den bischop, nemen, stroden *(d. i.* strodeden) und unverschemet jageden up de borger tho Hildesh. *Lüntzel, Stiftsf. 143.*

stroder, *m. 1. Strauchdieb, Buschklepper (der im* strôt, *mhd.* struot, strôt, *Gebüsche. liegt? oder ist es unmittelbar „Räuber“, wie ags.* strûdan = spoliare? *S. Gr. R. A. 635). mhd.* strutære, *ags.* strudere. latro, vispilio. *Voc. Engelh.* stratilates. *Voc. L. u. 3 Voc. W. Bei Luther (Hosea 6, 9): Ströther.* — Vnde ok en schal nen stroder eder vôtrouer keynen vrede hebben *(1389). Sudend. 8, nr. 234;* Susel, welk was en spelunke of en grove der stroder (latronum). *Chr. Scl. 70, 24*; he was ein gunner der stroder (fautor praedonum). *das. 118, 7*; in der tyd qwemen latrunculi Slavorum, dat synt stroder vd Slauyen. *Lerbeck § 23*; do gink he mit den sinen in dat holt und sochte de stroders so lange, dat he quam dar se weren. *Lüb. Chr. 2, 540*; rouer, stroder vnde blotstortter etc. *Proc. Belials*

Digitized by Google

f. M 3; strodere vnde stratenrouers. *Helmst. Kron. p. 210;* de dobbeler effte spelre werden gerne arm, yd werden laddichgengers, eyn deel stroders und morders *(1493). Bruns, Beitr. 2, 188. — 2. der* ströt, *Gebüsch, ausreutet. S. Lexer 2, 1255. Hieher? (Aus e. Lehnregister:)* Statius van Bevelte II hove to Honovere unde I bomgarden, unde Cruzen Bertoldes slechte unde twene strodere *(1360). Urk. d. Stadt Hannov. nr. 396.*

stroderen, *schw. v.* ströt *(Gebüsch) ausreuten?* Tighen dat dat de woltlude behorich sint den vorstern to jacht, to vure unde to strodern in deme Harte. *Gosl. Bergges. § 210.*

stroderie, *f. Räuberei; coll. Raubhorde.* curocinium, propie stroderie *(1380). Livl. Urk. nr. 1152. („unregelmäßige Truppen, Gys. zu* excercitus equester sive pedester. curoc. *vielleicht verschrieben für* tirocinium = *neu angeworbene, ungeübte Truppen.“ v. Bunge, Anm. zu Lüb. Urk. 3, S. 112.*

stregen = stregen, stroien, *streuen.* De negen dusent punt he nam Unde stroghede se vp de dele. *Schaeksp. f. 91;* de boke, de se strogeden ouer de kempe, eyndeils in de bussche vnd in den reyt smeten. *Freckenh. Leg. 82;* sin licham wart ghebrant, de asche gestroget alderweghene. *Lüb. Chr. 1, 86;* se strogeden dat sant in de lucht. *das. 1, 149.*

strohôt, *m. Strohhut.* It. (hebbe ick) gegeuen 9 sch. vor eynen stroohot, de krech de, de de papegoie afschot *(der Vogelkönig) (1471). Rechn. des Kämmerers in Schlesw. Falcks Staatsb. Magazin 9, 464:* item 8 ß. vor 1 strohot, de de papegoie afschot. *das. 467. — Als Kopfbedeckung eines Narren.* nemen yuwen sot *(Christus ist gemeint)* wedder na yuw unde leydet en to Pylatum unde settet enen strohot up syn hovet, als men sotten plecht to donde. *Pass. Chr. 47.*

stroifen, *schw. v. streifen, abziehen.* Sus worden den beiden gestroifet de bên. *R. V. 2669; berauben.* wente vele kouplude dar af gestroifet unde berovet worden. *Magd. Sch. Chr. 271, 28;* acht snaphanen hebben enen wagen . . vpgehouwen . . vnd den gestroifet. *Hamb. Chr. 158;* ein hispanischer captein foll in das stifft Munster und ist wedder van daer gezogen den lesten Martii und haben umbsicher (sic) tzwe mile weges gestroefet und gerovet. *Münst. Chr. 3, 113.*

strokarte, *auf dem Felde gewachsene Karde.* Item ock scholen se ore lackenn . . mith strokartten vnnd nicht mith iserenn karttenn . . karttenn. *Lüb. Z. R. 302; vgl. 309.*

strokate, *f. Strohhütte.* Gy wanen in apenen dörpern, in strokaten gelick alse wy dohn *(1546). Dithm. Urkb. S. 136.*

strôm, *m. Strom, Strömung.* dat (water Edesa) so dep is unde so stark enen strom heft. *Korner 99c (W.)* den strom des Rynes. *das. 71d; bes. Flut- u. Ebbestrom; s. das Seebuch.*

strômhure, *f. Stromheuer, Pacht für die Benutzung des (Mühlen)stroms.* ene mark gheldes van der stromhnre unser stad *(1367). Brem. Stat. 283. (lat.* pensio gurgitis). Do degedingeden sie mit deme erczebissupe dat sie eme loueden 20,000 marck vnde twe borge to holdene vnde alto vele size to der stromhure tinse, dat hie vte der stad toge. *Brem. G. Q. 115.*

stromîn, *Haartuch oder Haarsieb zum Filtrieren, Stramin; (eig.* stamin *aus frzs.* estamine, étamine, *lat.* staminea). stamyne, stramineum textum, cilicium, textum e pilis, percolandis liquoribus aptum, *j.*stramyn. *Kil.* — Doet et samen *(zusammen)* door een stromyn. *Ostfries. Kochb. v. 1656 f. 15.*

strômvletende, *adj. das strömend fließt.* Yn dorpperen, dar nicht stromfletende water gaen, dar en ys nicht eyn jewelick deme anderen plichtich

Digitized by Google

synen molegraven helpen to betteren. *Ndd. Rechtsb. f. 153b.*

stronen, *Partic.* gestronet. Junge lude moghen draghen, watterleye dat sie willen, und stripet und undermenghet, over nicht ghestronet. *Hanov. Mscr. I, 84, S. 188b. (Ist vielleicht* gestrouet *zu lesen?* = gestrouwet? *Vgl. mhd.* strôuwen, *Zierraten oder als Zierrat über ein Gewand etc. setzen; s. unten* strouwen.)

strop, *m. gedrehter Strick,* laqueus nexilis, funis intortus. *Kil.* stroppen, stringere, ligare laqueo. *ders.* hoe *(wie)* gheerne solde een dief, die enen strop om sinen hals hadde . . weder gheuen, dat hie ghestolen hadde. *Sp. d. kerst. gel. f. 114;* 6 s. vor 2 stropballien, dar de kalck inne vpn thorn gewunden warth, *das sind wol solche Ballien, die mit einem Windetau versehen sind (1563). Nic. Geb. R.*

stropen = strepen, *streifen.* So men dat vorder teken nicht wol sehn konde, so mach men en boteshack offt langen stock uthstecken und darmit ein wenig int water strôpen *(um die Bewegung zu meßen). Beschriv. v. d. Kunst der Seef. p. 26;* de tonnen, de tho klein sin, schoelen dorch den wraker geströpet *(d. h. die Tonnenbänder abgestreift)* unnd to nichte gemaket werden. *Burmeister, Bürgerspr. 98.*

strôt, *m. Gebüsch, Dickicht. (ahd.* struot, *mhd.* strût, *f.)* Grave Edsard verdeelde sick mit de anderen aen de norder sydt *(von Friedeburg)* na den stroet. *Ben. 595;* do schlogen de fursten oor leger vor Fredeborch up de stroet. *das. 633. Das Wort erscheint häufig im zweiten Theile von Localnamen, z. B.* unde verkopet . . ene wisch in den Harnestrode *(jetzt: Hartenstroth, bei Old.) Old. Urk. v. 1397;* den layestrod belegen by Edewechte . . alze de stroed myd syner rechticheit begrepen is. *Old. Urk. v. 1475;* den osterstroth hen vth na der havichorst. *Old. U. v. 1561; (eine Grenze geht)* hen aff an den Weldingehuser strodt. *Urk. v. 1565. Noch jetzt vielfach gebräuchlich; meistens ist aber das schließende* t, *namentlich in der Declination* (de), *abgeworfen, z. B.* Depenstro, Molkenstro, Silstro, im Strohen, im Obenstrohe, im breiten strohe; *Plur.* die ströhen.

strote, strotte, strate, *f. Kehle, Gurgel, Luft- und Speiseröhre.* strote vel keyle *(Kehle)* guttur. *Voc. Engelh. Dief. n. gl. s. v.* ysophagus *u.* ruma. *ahd.* drozza, *mhd.* drozge, strozge, *ags.* throte, *engl.* throat. — Du en scalt nicht vorsman, wat di kan dor de stroten gân *(sagt der Storch in der Rathsversaml. der Thiere). Bruns, S. 139;* he toch eyn swert . . vp dat he dat steken solde in de strotten des h. bisschoppes. *Br. d. Cir. 84;* vnde stack de maget do de stroten entwey mit eneme meste. *Harteb. 249 f. 57b;* en strotte is ein geapent graff. *Soest. Dan. 147;* twey aderen vnder der thungen lat weder den hoysten vnde swel der stroten. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 51b;* ok is dat gud vp dat swel der stroten in deme halse. *Herbar. f. 10;* we eynen backoven slöke, De moste hebben eyne wyde stroten. *Koker, S. 329;* de wortel maket prustende vnde thud den snoue vth der straten. *Bok d. Arst. f. 144;* den krop der straten (vesiculam gutturis). *3 Mos. 1, 16 (L.);* unde de ene (wulf) grep de vrouwen by der straten. *Korner 99d (W.);* wat men er ok in den mund ghot . . dat vlot er wedder to der straten uth. *das.;* guden dranck schaltu nemen, De strate mach dy nycht gelemen. *Schaph. Kal. f. 7a (im* horninck). — Dem kokenjungen vor XVII kalverstrutte unde hamelstrutte gegeven III m. III sch. *Lipp. Rechn. v. 1537.*

stroter. stroter ist kelensnider. *Dief. s. v.* guttur. *(Verwechselt mit* stroder?)

strouweholt. Strouweholt vnd ander

Digitized by Google

dingk, dat deme husze to nutte is gemaket, gehoret to deme husze. *Ndd. Rechtsb. f. 41. (Lescholz kann es doch hier nicht bedeuten, da es ein Bestandtheil des Hauses ist, das demselben verbleibt. Ist es Querholz, über Balken gelegt (gestreut)? vgl. mhd.* ströuholz, *s. Lexer.*

strouwen, strowen (strogen, stregen), stroien, streien, *schw. v. streuen, alts.* strôwian, strêwian, streian. — Unde Moyses strouwede se *(die Asche)* in den hymmel. *2 Mos. 9, 10 (H.);* vele schare streyeden eme in den wech ere kledere. *Serm. evang. f. 85d;* sach men en cruce hangen . . aver ghestrouwet myt claren eddelen stenten. *Korner 89b (W.); spec.: mit Bildwerken besetzen; vgl. Mhd. WB. s. v. 3.* Dat pavymenth *(des salomon. Tempels)* dat was ghans meysterliken tozamende ghezat van mennygher hande mormelsteene, de weren vêregghede unde ok dar to van allerhande varwe unde dar by ok rycklíken ghestrauwet. *Locc. Erz. f. 45. — Intr. sich zerstreuen.* De schutten unde buren lepen strowende unde weren nicht by einander. *Lüb. Chr. 2, 611. — gew. refl.* unde strouweden sick uppe dat velt. *Korner 85c u. h.*

stro-vakele, *f. Strohfackel.* neymand sal by nachte mit strovakelen gaen. *Fahne, Dortm. 3, 29.*

strûk, *m. Strauch,* struk vel telge, ramus. *Voc. Engelh.* Item 15 sch. vor 5 dage struke to hauwende. *Vaterl. Arch. 1867, S. 178;* hinder dy vinstu *(Abraham)* ein wedder in den struken vet unde schone. *Sündenf. 1969;* de anderen sneden struke van den bomen vnde stroweden in den wech. *Serm. evangel. f. 1b; Gesträuch.* ik mot van hynnen ryden Dorch dat holt vnd dorch den struk, Desse nacht al vth vnde vth. *Eschenburg, S. 243;* up dat leste so gaff he sik vp den struck vor einen rouer, *d. i. ward e.* strûkrover. *B. d. Profec. II f. 2b.*

strûkdêf, *m. Strauchdieb, Buschklepper,* = stroder. Wy en willen in unsen landen neyne mordere, struckdeue, stratenschynnere, stelrouere . . nycht lyden *(1454). Wigands Arch. 4, 58;* heffstu eyn rouer ghewesen edder ein doetsleger edder ein struckdeeff? *Licht d. Sele f. 18;* darvmme, dat he strûkdeve unde rovere hegede. *Magd. Sch. Chr. 355, 9.*

strukelen, *schw. v. straucheln.* als dat duster was in der nacht, so wordt syn perdt strukelen. *Münst. Chr. 1, 306 (Var.).*

strûkhôn, -hân, *n. u. m. Strauchhuhn, Strauchdieb.* strukhan vel stroder, latro. *Dief.* Du *(Alex.)* en hest mit di nicht wen struckrovere; vortigestu des nicht, ek wil di hengen nicht alse enes koninges kint, sunder als enen vorsten der struckhonre. *Leben Alex. bei Bruns S. 347;* rocke, de he den struchônren utghetoghen hadde. *Brschw. Chr. 1, 79, 16;* wor de vorreder *(Verräther)* quemen, so wolde men se dar nicht untfan, also wurden se struchovre *(d. i.* struchonre) unde rovere. *Lüb. Chr. 1, 365;* (den pennink) den noch dat strukhon noch de deff to sik nemen, de vthlocket de hillighe koepman, dat is de simonigher. *N. Rus 2, 57. Bl. 116.*

strûkrover, *m. Strauchräuber, Buschklepper.* Du *(Alexander)* en hest mit di nicht wen struckrovere. *Leben Alex. bei Bruns, S. 347.* do ick was eyn struckrouer, do wolden myne kumpane eyne frouwe morden. *Ravenst. f. 168a;* vele landtlöper, vele sehröuer vnd vele struckröuer. *Gryse, Bothpred. L. 3.*

strulle, *f. Waßerröhre, durch die das Waßer* strullet, *mit Geräusch sprudelt?* Boven dem borne in der strullen Da lopet nene dre ammer up un dahl. *Koker, S. 313.* „strullen *wird von flüßigen Dingen gesagt, die mit einem Geräusch in Stralen aus etwas herausgehen; als der Urin von Menschen u. Thieren; die Milch von*

Digitized by Google

den Kühen, wenn sie gemelket werden.“ Dähn. Vgl. Br. WB. 4, 1071.

strullebecken, *n. Nachtgeschirr*, pissepott, madula, scaphium. *Chytr. 424 u. Kil.*

strulletubbeken, *n. dasselbe?* eyn szeue, 1 strulletubbeken. *Wism. Inv. f. 127.* (seychduppen, -doppe, -toppen. *Dief. s. v.* madula.)

strump, *eine Art Brod.* „*Ein Weisbrot in bekannter Form*, een lübsk strump.“ *Dähn.* van jeder art brodes, eth synn weggenn, schoenroggen, strumpe ofte spysebroeth *(1547). Lüb. Z. R. 168.* = *d. f. W.?*

strump, truncus. *Dief. 1. Stumpf, Stummel, verstümmeltes Glied; vgl. Mhd. WB., Lexer s. v. u. Weigand s. v.* dosse mynsche myd den bloten strumpen *(es sind verstümmelte Hände gemeint)*, dede stump weren unde stuff. *Korner 242b (W.) (früher* struppen *genannt, s. u.). — Daher* to strumpe gân, *verstümmelt werden, einschrumpfen, bildl. unglücklich werden?* oversegelde in Sweden, do gink it eme vul sere to strumpe in der se. *Korner 215b (W.);* myn leve kumpân, wo gheyt yd dy so tho strumpe? *Mekl. Jahrbb. 22, 269. — 2. Halbhose, Hosenstrumpf (d. i. gestutzte Hose), Strumpf, Beinling, (erst in späterer Zeit)*, tibiale. *Kil.* gestrickede strumpe *(1595). Hamb. Z. R. p. 53.*

strumpe (= strup, stroppe? *Schnur, Band, Schlinge zum Zusammenziehen, hochd. Strupf?* strupphe, lingulae *[als* ansae caligarum]. *Diefenb. 642b).* Item eyn par roder szammitz mouwen myt mallien vnde strumpen *(1518). Wism. Zeugeb. f. 454;* noch II sidene mouwen mith parleden strumpen vnde mith malgen. *Wism. Inv. f. 118;* 2 olde sagen *(Sayen)* strumpe mydt II bygordel. *das. f. 261 (v. J. 1547). (Vgl.* stroppke, *Halsbinde, die man mit silbernen u. goldenen Knöpfen verziert. Stürenb. 268a.)*

strumpelen, *schw. v. straucheln.* Do qwam got unde stottede one *(den Lucifer)*, dat he strumpelde unde vel in de affgrunt der helle. *Bothos Chr. f. 1;* (ein voet of, ein half lyff;) stott he an eder geit strumpelnde, ein dorde part lyves *(als Strafe). Ostfr. L. R. 3, c. 79; (von Schlemmern u. Säufern)* strumpelt eyn voet, he geyt vp den henden. *Schip v. Narrag. f. 36b;* unde springet dar drewerf over sunder strumpelen. *R. V. 1600.*

strumpen, *schw. v. 1. straucheln, anstoßen (das Simplex zu* strumpelen). Den gestaften eed heft N. mit frien mode, upgereckten fingeren, hell unde ane strumpen geschwaren. *Holst. Godingsprot. v. 1494 in Dreyers Nebenst. S. 133. — 2. einschrumpfen? (zu* strump?). (de vetticheit maket smode en dorre vel . . to dem andern male gift se lustliken smak), to dem drudden male recket wyde vth de vetticheit en kort to hope strumpen vel; also recket vns ok vth de hilge licham, vette brod etc. *Serm. evangel. f. 159b; (wahrscheinlich ist* scrumpen, *als Part. zu* sc(h)rimpen, *einschrumpfen, zu lesen; in der Hs. laßen sich sehr schwer* c *und* t *unterscheiden).*

strunk, *m. der Stengel eines größeren Krautes.* strunck, tirsus. *Teuth. u. Dief. (z. B.* kôlstrunk). de strunk der lilien is recht *(gerade). Br. d. Cir. 116b;* wan se meinen, se stân in dem kole, so stân se noch allerêrst kûm in den strunken (ne inter apia quidem sunt). *Hoffm. Findl. 1, 84. bildl. der Strumpf ohne* vôtlink. De hasen *(Beinkleider)* weren voriger tidt geknuttede *(gestrickte)* strunken ane voetlinge. *Neoc. 1, 60. — Dem.* strunkelken. strunkelken krudes. *Ssp. II, 41, 1. Var.*

struns, *adj. müßig umherlaufend (in Westfalen: Vagabund); unordentlich, faul; vgl.* strunze, strunzel, *unordentliche, faule Dirne. Weigand s. v.* stranz, *Scheltwort für ein großes, faules u. unordentliches Mädchen. Dann.* De Dithmerschen, ehrer elven, de gaen ehn entjegen frimodich, de anderen

Digitized by Google

van Schwinhusen volgen strounse *(prahlend?)* van verne na. *Neoc. 2, 185.*

strunsen, *schw. v. (müßig umherschlendern) prahlen, großsprechen, dickthun.* „strunssen, sick strunssen, *sich brüsten;* strunssert, *ein hoffärtiger Mensch;* strunsshacke *bedeutet eben dass.“ Strodtm. hochd.* stranzen. Welche von strunsen vnd poggehn *(d. i. pochen)* verzagen, die soll man mit etcetera begraben. *Vier geistl. Spiele v. 944.*

strunt, stront, *m. Koth, Dreck,* merda, drek vel stront, *3 Voc. W.* dreck, strunt, stercus, marda. *Teuth.* vnzen slymmen licham vul struntes vnde drekkes. *Lüb. GB. f. Ji 2b;* Nam geld vor ere, strund vor golt. *Korner 242a (W.);* vnd socht vele berge, dael vnde grunt, Fallet yn den dreck, kricht vaken eynen strunt. *Schip v. Narrag. f. 109b;* sundt strunth, du makest tho bunt; *Strals. Chr. 1, 234;* ick achte al juwe citerent nicht einen strunt *(für gar nichts). Cl. Bur 179.*

struppe (= strumpe), *Stumpf, Stummel.* Deme de swine beyde hende affghebeten hadden, unde de noch men de struppen hadde. *Korner 242b (W.).*

strûs, *m. der Vogel Strauß,* strutio. *Voc. Engelh.* de strus de is ho spelten *(hoch gespalten, hat lange Beine)* vnde stål dat is zin spise. *Locc. Erz. 5;* der woldat wart darna gedacht, alse de struß denkt syner eyer. *Lüb. Chr. 2, 331.*

strus(e), *kleines Schiff, Kahn.* strussen, vlote, kalmeie, ratis, schedia. *Chytr. 412;* Des nem wi en to herveste en struse med VII seke soltes *(1397). Livl. Urk. nr. 2935;* . . begeren, dat alle botte *(Boote),* strousen dar scholde an leggen vnde ere ware anbeden, vnde scholden 3 dage dar styl lyggen; vnde den 4 gl. vor 1 strousse geuen. *Monum. Liv. 4², 243;* de herynk werth nycht gekellerth, fort vam bolwercke in de struss. *das. 216.*

strusiseren? Eyn wantscherer ghift to herwede den scherdisch . . vnde de persse *(Presse),* de strusyseren vnde de haken etc. *Wigands Arch. II, 41.*

strûf, *adj. empor starrend, rauh, uneben, nicht glatt.* hirsutus. *Dief.* crispus, struuer. *ders. n. gl. alts.* strûf, *mhd.* strûbe. de wech was scharp unde struf. *Seel. Tr. 7;* is dy de tunghe struf eder bladerich gheworden, so wrif se myt mynten. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 24;* ys gud der struuen borst . . weme de tunghe struff is, de holde dragant in dem munde. *Herbar. 27b;* amedunck gesoden vnde gedrunken in warmen beer . . dat maket de struuen stroten, ok de struuen borst slicht. *das. f. 4;* locus dictus uppe der struven ek *(jetzt entstellt: an den Stubeneichen) in der Weender Feldmark (1348), Gött. Urk. I, nr. 173; bildl. von Sachen:* struve dinge der h. schrift heft he erst slicht gemaket. *Br. d. Eus. 3; von Personen: rauh, strenge, kurz angebunden. s. Teuth. s. v.* Also *(wie der* scharpe egel) synt ok etlike mynschen, wan men se straffet, also struff vnde also scherp, dat se rechte wedderstekken myt bytteren worden. *Serm. evang. f. 131b;* gy glytzenere, buten slicht, binnen strûff vnde scherp. *das. 226c; auch als Ehrentitel, wie* (ge)strenge. Ich Ekhart van Estorpe knecht hern Manegoldes sone des struuen, des ridderes etc. *(1314). Sudend. I, nr. 245.*

struve, *eine Art dünnen, krausen Backwerkes, (Zucker-) Straube.* pankoicke, struyve, placenta, liba. *Teuth.* struyve, placenta, scribilita, laganum. *Kil.* en struue, crispa, *Hor. belg. 7, 17; (mhd.* strube, scriblita. *Dief. n. gl.)* — 1 sol. vor crud up dat wiltbrede unde meel to den struven to backende. *Lippische Rechn. v. 1456;* Om struyven te mengen en backen. Men neemt 4 ayeren, 5 lepel melck, een weynich safferan en wat suyker, fyn weyten meel, dat door en ander

Digitized by Google

gemenget, tot dat het styf wort, en dan met een mangelstock rolt soo dun als ment krygen kan, dan by stuckjes afgesneden, mit een rolleken kruys gemaeckt en dan in ofgeklarede botter gebacket. *Ostfries. Kochb. v. 1656 f. 10b;* de koekxkens soe dun als struyven. *das.;* Ein struuen moss. Backe struuen fyn styff, backe se klein . . so ysset ein gudt struuen moss. *Hamb. Kochb. f. A II.*

struven, (struen), sik, *sich* strûf *machen, widerstreben, sich sträuben, wehren, ahd.* strûpên, strûbên, *mhd.* strûben. Se scholden sik struven jeghen ore vorvolger alse de bars *(Bursch)* jeghen den hecket. *Bothos Chr. f. 16;* in dussem jare struveden sik de Wende jegen des hertoges manne. *das. 138;* in dosser tyd Stedynghi sik struueden tegen ore heren. *Lerbeck § 115;* dar sik de abbet tigen struvede. *Brschw. Schichtb. 158;* wert sacke, dat jemandes sick weder dusen contract und bewilgung struen worde und des oldermans gebot nicht achten wolde, de etc. *(1354). Livl. Urk. nr. 950, 63.*

strûfheit, *f. Rauhheit. Bildl.* De wyle he leuende, neyn wredheyt, neyn strufheit vornam de cleryzye. *Lerbeck § 87.*

strûfwerk. *In der Weberei dem* slichten *entgegengesetzt.* Vortmer wy wil vuren unse werk, dy schal alleyne weven strufwerk unde nicht slicht vrommet werk edder alleyne frommet werk unde nicht strufwerk. *(1446). Cod. Brdb. I, 4, 332.*

stubbe, *Baumstumpf.* Doch moghet ze to eres closters vûringhe dar vt howen laten vertich vatmen holtes. Vnd wanne dat holt aue is, zo schullet de stubben vnd de grunt . . eres closters bliven. Men ze schullet de stubben vtroden vnd van der grund acker maken laten *(1396). Sudend. 8, nr. 109;* II s. dem tegelmester vor ithliche stubben tho klouende *(1536). Wism. St. Jürg. Reg.;* d. 10 apr. leth ick etlicke bome affhouwen vnd die stubben uthraden. *Gentzkow 12, 2, 34;* wrede stubben, secht men, stahn am lengesten. *Gryse, Wedew. Sp. f. K. fin.; (von einem alten Manne:)* das ir auch mihr alten stubben zu troste allhie bleiben mochtet. *Sustrow 3, 148.*

stubbe, *n. Staub.* Ek di bede, dat du sist to kerende rede dat munster . . Du scalt en wech dat stubbe dragen. *Marin. v. 219;* dyn slechte schal sik vormeren also dat stubbe der erden. *Locc. Ers. f. 19;* . . stubbe, dat under den altar lach. *Dial. Gr. 195b;* du bist stubbe unde erden, stubbe scaltu wedder werden. *Sündenf. 1091;* hebbe ick iw nicht vt dem stubbe vnde van dem armode erwecket? *Proc. Belials f. M 3;* dat se alle ore tymmer tobreken . . vnd letenn dar nichtes bliuenn denn asche vnde stoff vnde stobbe. *Old. Chronikens. 1, 527.*

stubben, *schw. v. stäuben, den Staub wegschaffen; bildl.:* stubbet vnde jaget de valschen propheten van yw. *Disput. to Oldersum f. 25b.*

stucke, *n. 1. Stück, Theil eines Ganzen, alts.* stukki; frustum. *Vocc.* He vorlôs ein stucke van siner hût. *R. V. 2674;* sus gink dat strik in twei stucke. *das. 1231;* sie heuwen in do in hondert stucker. *Münst. Chr. 2, 39;* he wuste wol, wo sine sake stôt, doch vragede he na eineme stucke. *R. V. 4104;* alse gy gesegelt hebben eyn stucke, *neml. Weges. Seebuch p. 24; bes. wird es von Dingen gesagt, die als Theile eines Ganzen in Gebrauch sind, vor allen Gewand, Tuchwaare im ganzen, zum Verkauf im einzelnen; (zuw. ein bestimtes Maß anzeigend, z. B. bei der Leinwand* = 6 stige, *d. h. 120 Ellen. Schamb. 216).* Ok weren de straten overdecket vor der bernende sunnen myt sydenen stucken unde myt anderen doken unde lakenen. *Korner 167c (W.);* guldene smyde, suluerne *(mit*

Digitized by Google

Silber durchwirkt) stucke, enge vnde wyde, Mannichvalt was de kledinge dar. *Josef. V. d. 7 Tods. v. 4400;* gulden *(golddurchwirkt)* stuck, vestis attalica, ein güldenstück. *Chytr. 235; (vgl.* gouden laecken, vestes attalica, auro intexta. *Kil.);* men behengede den predikstôl mit gulden stucken. *Magd. Sch. Chr. 401, 8;* men hadde ein gulden stucke to eime ruggelaken gebenget. *das. 319, 21;* eyn gulden stücke un eyn syden decke, Dat is nenes armen mannes beddewant. *Koker, S. 352;* dat frouwelin hadde ane des ersten dages (na der byligginge) eyn kostel gulden stucke an, des anderen dages eynen rok . . de rok was ganß kostelik unde slepede wol by VI elen achter na uppe der erden unde was eyn roed gulden stucke brokiret. *Arch. f. Gesch. d. Herz. S. II. L. 3, 329;* dar vunden se ynne . . vele redes gheldes, ok vunden se gulden stucke, fluel unde andere sydene want. *Lüb. Chr. 2, 199; unter dem* missegewede *d. grauen Kl. zu Greifswald sind aufgeführt:* ein rothguldene stucke, mit II diakon-rocken. *Pyl, Pomm. Gesch. Denkm. 2, 202; bes. als Tuch über die Leichenbahre.* Van den dertich marken geve ik in dat erste twelf mark to eneme gulden stucke, dar men de bare mede cleden scal to miner bigraft *(1397). Livl. Urk. nr. 2941;* myt selemissen unde eyn gulden stucke uppe de bare *(1451). Z. f. N. Sachs. 1869, S. 116; vgl. das. 122;* sine husfruwe tugede *(d. i. schaffte an, kaufte)* ein schon gulden stuck unde deckede ehme *(ihrem hingerichteten Manne, dem* dat boldeck *verweigert war)* dat aver. *Lüb. Chr. 2, 676; auch* stucke *allein.* Item so schollen de schaffere *(der Zirkel-Brüdersch. in Lüb.)* des mandaghes na der h. drefaldicheit dage de boren kleden laten mit deme stucke vnde darvmme setten laten de luchtere vnde lichte. *Mekl. Jahrbb. 10, 67. — 2. Stück; von Ländereien. ein bestimmtes Maß scheint nicht dadurch ausgedrückt zu werden, wahrscheinlich ein Acker, der nicht zur eigentlichen Stelle, zum Bau, gehört.* tres partes terre . . que wlgariter dicuntur stucke, in villa N. N. *Old. Urk. v. 1301;* item quatuor pecias terrarum, que stucke nominantur. *Old. U. v. 1333;* eyn stucke landes edder enen acker, belegen by etc. *Old. Urk. v. 1359;* eyn gans hele nyeland vnde eyn half stucke myt hofstede etc. *Old. Urk v. 1392;* de gantze hanekamp is XII stucke. *Old. U. a. d. Ende des 15 Jh. — vom Gelde:* stucke suluers, *in Livl. Urkk. ein Rubel.* und escheden twe dusent stucke silvers vor ere smaheit, den Naugarderen dusent und dem konige dusent stucke *(1331). Livl. Urk. 6, p. 494;* 1 stücke silvers macht in Leyflande LX soltinge, IV ôr machen 1 soltinge *(also* 1 stuck s. = 240 ore) *(1404). das. S. 336; ein Faß. (vgl.* stückfat, *im Pomm. Tarif ein Gefäß von 4 Oxh. Dähn. u.* stückfaß = $7^1/_2$ Ohm. *Weigand, 2, 843);* Wer ouch, dat hie *(der Weinhändler)* der wyne wat buthen verkoffte an stucken, der eyn heilde twe aem off dar en bauen. *Dorst. Stat. 216;* eyn stucke wyns upsteken. *Wigands Arch. 3, 42; ein einzelnes im Zählen.* item vor 3 stukke nettes *(d. h. drei einzelne Netze). Laurent, S. 56;* veftein stücke garne. *Lüb. Dodend. v. 1168. — 3. überh. Sache, Ding.* und hebbe dar ut *(aus alten Chroniken)* gesocht unde getogen dusse na gesatten stucke unde schrift. *Magd. Sch. Chr. 1, 4;* de makeden einen nien bref und nie gesette, dat satten se under ander gesetten in dit stucke, *d. h. dahin, also lautend,* we etc. *das. 172, 5;* it scholde ju nicht dunken gût, dat gi . . de olden stucke hir vore reken. *R. V. 162;* ik wil ju helpen mit schonen stucken, *d. h. auf schöne Weise. das. 4141;* des hadde de rad ene wise dacht unde wolden en stucke

Digitized by Google

(eine klügere Maßregel) setten. *Brschw. Chr. 346, 23;* de mene rad seten bi sik unde woghen mengherleye stücke, dar me gheldes mede bekommen mochte. *das. 359, 17.* — *zuw. (wie auch noch jetzt) Schelmstück, loser Streich.* dosser stucke *(es sind böse Handlungen gemeint)* unde vele ander worden inspichtich etc. *Korner 222d (W.).*

stuckelingen, *adv. in Stücken,* minutatim. *3 Mos. 2, 6 (H.); Hicher?* de wille wy antasten unde tho stuckelynen (= stuckelingen?) thohouwen. *Lüb. Chr. 1, 423.*

stucken, *schw. v. aus Stücken zusammensetzen.* Ok en schal men de borden *(Riemen, Gürtel),* de de Vrezen pleghen to kopende, nicht stucken. *Hamb. Z. R. p. 91.*

stuckwerk, *n.* Jodoch scholen ohnen . . fromder lude stuckwerck . . by lichte tho scheren togelaten sin. *Hamb. Z. R. p. 289; „wahrsch. die einzelnen Ellen Tuch, welche die Schneider und Privatleute dem Tuchscherer zum Scheren etc. bringen, im Ggs. zu den ganzen Laken, die der Kaufmann bearbeiten läßt.“ Rüdiger im Gl.*

stude, *n. Staudicht, Gesträuch, Gebüsch.* arbustum, eyn stede, dar bome wasset, stude, clene vnnutte holt. *Dief. n. gl. (vgl. s. v.* dumus *u.* frutectum); studde, arbustum. *Voc. Engelh.* — Cayn buwede eyn wesent, eine stat, In deme stude he dar vore sat, De lude, de dar mosten henne gan, Wolde he morden unde vorslan. Lamech, eyn olt vorblyndet weydeman, Wolde na wylde in eynen wolt gan, Syn sone sach in dem loue *(Laube)* syk wat rogen, Na anwysinge konde syk Lamech bogen . . Na deme loue de vader schot, Cayn, beraket, de blef doet. Do de sone by dat stude quam etc. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 5150 ff.;* eyn fuder holtes vtme stude to S. *Cod. Brdb. I, 21, 297;* ok hebbe wy dem stichte de gnade gedan, dat or prouest van des stichtes wegen des holtes vnde studes bruken mogen etc. *(1406). Lüneb. Urk. V, nr. 409;* . . mit wisschen, weyde, broke, more, torue, mit holte, bussche, stůde, mit water etc. *(1375). Lüb. Urk. 4, nr. 256;* mit holten, holtbleken, stůde etc. *(1376). das. nr. 323;* wische, acker, holte, stude, busche etc. *Oertz. Urk. 2, 312;* mit broken, studen *(Holz-, Waldstelle)* bewaszen vnd vnbewassen. *das. 429, u. h. in Urkk.* — „stude *oder* stühe *erscheint als Waldname mehrfach, meistens Weichholz, das durch Hieb benutzt wird, bezeichnend.“ v. Hammerstein, Der Bardengau, 562.*

studium, *n. Universität.* he brachte dat studium der ghemenen studenten an syne stad. *Korner 222a (W.);* do wart dat studium der schole van Praghe ghelecht to Liptzike. *das. 225a; häufig mit dem Zusatze:* dat mene *(allgemeine)* studium. *z. B.* desse mester bath Karle umme dat mene studium, dat he dat makede in Vrankriken. *das. 18a.*

stugen, *schw. v. schröpfen, zu Ader laßen.* fleubotomare, stugen vel koppen. *2 Voc. W.* du schalt *(gegen Migräne)* stuggen in der houetaderen etc. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 87.*

stugehorn, *Schröpfkopf.* cornubium. stugehorn. *Brevil.* stu-horn. *Dief. n. gl. s. v.*

stugen-, stuge-, stuger-, stukop, stoykop, *Schröpfkopf.* stugekop, ventosa; stugenkoppen, ventosare. *1 Voc. W.;* stugenkoppe setten, fleubotomare. *das.;* stugerkop, dar men dat blôt in let, angustrum. *3 Voc. W.;* latekop, stukop. *Dief. n. gl. s. v.* cornubium.

stuger, *m. Aderlaßer, Bader.* flebotomator. *Dief.* Ich, H. v. D. kůndighe vnde claghe *(durch e. öffentl. Anschlag)* jůw lewen lůde al to male . . vnde dar neghest boddelen *(Bütteln),* stugheren vnde kotzen, hůren, rackeren, kethelbůtheren vnde allen vorhiden

schuken kynderen, dat my V. v. S. truelos vnde erlos wert *(1372). Sudend. 4, nr. 285; Lüneb. Urk. II, nr. 994. — Fem.* stugersche, *Aderlaßerin.* Ok so schal nemant qwik kopen van aderleteren, noch van stuyerschen *(d. i.* stugerschen), noch van utsetschen luden *(1394). Livl. Urk. nr. 1365.*

stuisern, *d. i.* stuge-isern, *Schröpfkopf.* flebotonium, eyn stu ysern. *Diefenb. n. gl. s. v.*

stuke, *ahd.* stûcha, *mhd.* stûche, *Stauche, weiter, herabhängender, offener Ermel an Frauengewändern, der den engen umgab.* perisolidis, ein stuke. *Voc. W. u. L.*; perisolidis, suparus, stuke. *Brevil.; (vgl. Dief. s. v.* suparus.) periscelis (perichelis) ein stuke. *Voc. L.*; manicleata, manuclea, stuke. *Brevil.*; stuke, gestuket rok, vestis duplices manicas habens. *Dief. n. gl. s. v.* — Alle len . . de schon gi van rechte lenen in juwen gheystlike klede *(die Äbtissin von Wunstorf).* Des stichtes man moghe ghi auer wol belenen in iuwem werleke klede, des (= dest, *wenn nur, nur daß)* gi de witten stuken hebben iu juwem vorderen *(rechten)* arm. *Calenb. Urk. IX, S. 135. auch als Kopfbinde oder Schleier der Frauen.* velum, stuke. *Voc. W. u. L.*; stuchen, vitta. *Dief. — Vgl. Mhd. WB. s. v. Weinhold, D. d. Frauen 442 f. Martin zu Gudr. 1385, 4.*

stuke, *1. Baumstumpf. Aesop, S. 82 u. Woeste in Zachers Z. f. d. Phil. 5, 77;* „stuken, *Stücke vom Stamm und den Wurzeln eines Baumes, die vom abgehauenen Baum stehen geblieben, hernach aber ausgegraben und zerhauen sind, um sie zum Brande zu gebrauchen. Auch die Wurzeln allein werden* stuken *genannt.“ Strodtm. Vgl. Schamb.* dei (kotter) hebben ut den marken alle veir hochtyt einen waegen holtes . . und . . doirre stuicken to kloppen *(abzuschlagen). Barm. Urk. p. 34;* korn droge du (emete) to hole dregest, under der stuken du den legest, oft in der heyde oft in der erden etc. *Gerh. v. M. 56, 9. — 2. kleiner Haufe (einem Baumstumpfe gleich?* busta, eyn stuke. *Dief. n. gl. s. v. (vgl.* bustum, eyn hop holtes. *das.)* stuke, *ein Haufe Klee; vom Flachse. Schamb. bes. vom Torfe. Häufchen von quergelegten Soden zum Trocknen. „Eine solche* stuke *besteht gemeiniglich aus 6 Stücken Torf. Einige nennen einen solchen Haufen von 8 Torfen* ringel.“ *Br. WB. 4, 1076. Daher* stuken, *den Torf in solche Häufchen setzen. Vgl. auch* sabucia, eyn stuke vel ein bote vlasses. *Voc. L. u. 3 Voc. W. (Das 1 Voc. W. hat:* ein bote vel ein schute. *Dief.:* eyn bothe vel stuck.)

stukelbant, *m. Haarband der Frauen, womit das Haar oder die Haube, das Kopftuch* (stuke) *festgebunden wird.* Ener vrouwen eer stukelbant of sneden van eren houede XI scillinge. *Richth. 213, § 1 (der altfr. Text hat* stickelbent; *ein anderer* slinge); nachdeme noch an dissen hudighen daghe in de Freslande an de zeekante und sunderlick hier, dat nu Oistfrieslandt genoemet wert, sick mit der kledinge na bibelscher schrift smucken und zieren, gelyck so de ioden by olden tiden gedragen, noemptlich sternspangen, oerringe, hayrflechten, stuckelbande, borstspanne etc. *Ben. 11. Vgl. Stürenb. s. v.*

stuker, *m. der den Torf in* stuken *setzt.* It. 7 daler . , vor beer, welchere de moergreuer gedruncken vnd stukers. *Old. Urk. v. 1577.* torfstukers *in e. Urk. v. 1581.*

stûkvetter. Johan van Schedyngen de stueckvetter upen vischmarkede. *Münst. Chr. 1, 268. (Im Glossar erklärt mit: Faßbinder.) Vgl.* vetter.

stulpe, *f. Stülpe, Hülle,* stolpe, doick, hulle, peplum, velum. *Teuth. bes. Topfdeckel.* stulpe, stolpe, operculum. *Kil.* Darumme is de untuchtighe vrouwe als ein stulpe up den sedenden grapen, in deme dat water sud. *Rus*

Digitized by Google

(bei Geffcken S. 102); it. noch XVII myssinghes stulpen. *Wism. Inv. f. 22;* it. noch 6 stulpen to eme awene. *das. f. 73.*

stulpen, *schw. v. eine* stulpe *über etwas legen.* Vnde doy den dop *(Topf)* al vul der steyne vnde stulpe(n) dar vp eynen helm. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 49;* vnde konen denne *(nach dreimaligem Versuche)* de dat nicht vorliken, dar de broke ane is, den sal men stulpen vnder dat kuuen. *Monum. Liv. 4, 209;* einen hussman vnder ein kuuen gestulpet vnd ehme by 20 m. genamen; ehme vnder eine tunne gestulpet vnd mit groten steinen beswart. *Wism. Urk. v. 1557. (vgl.* bodenstulpen.)

stulper, *Stülper, Deckel (auf einen Topf),* pintrum, ein stulper up den gropen. *2 Voc. W.* ollipetra, stulper, i. q. ponitur super ollam. *Diefenb. n. gl. s. v.;* up einem olden gropen sweve besyt de koel up dem stülper. *Koker S. 324;* de duvel deit om neinen schaden, he heft on wol eher to gast geladen und was vorborgen under einem stulper. *Liliencr. 3, nr. 329, 25.*

stulten, stolten, *schw. v. dick, fest werden, aufhören zu fließen, gerinnen, bes. von geschmolzenen fetten Sachen.* Laet smolten botter in de kop *(Tasse)* om loopen, bet het stult. *Ostfries. Kochb. f. 6b;* latet koeken, bet het soo dick is als een bry of gestolt blot. *das. f. 21a;* (dat het een weynich bestolt. *das. f. 10). Vgl. Stürenb. s. v.*

stumich. Dorch der von Hildesheim stumige vorderunge blef de breif ungelesen. *Lüntzel, Stiftsf. 122. (Ist zu lesen* unstumich, *ungestüm, oder ist es abzuleiten von* stumen [=stimen], wuten, furire [furiare]. *Dief.?)*

stump, stumpt, *adj. stumpf;* obtusus. *Vocc.;* en stump torne. *Seebuch p. 51;* twe hoge torne, eyn scharp, unde eyn stumpt. *das. p. 64; bildl. geistig stumpf, dumm, unerfahren,* hebes. (de junghen kindere), de dar sint stump alzo rindere. *Redent. Sp. 1281;* se lyken wol den stumpen deren, Dede sint dul, ane vornuft. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 5354;* de stumpen wyff *(die sich putzen)* ok also schollet gevellet werden *(als der Drache mit 10 Hörnern). das. 5346;* velen stumpen unde vordusterden herten to salicheit. *Korner f. 144b (W.);* de sulve Gregorius dar umme dat he stump was unde ungheleret, do led he myt sick wigen enen anderen pawes. *Korner 64b (W.);* se sint ôk ein dêl so rechte plump, In allen saken grof unde stump. *R. V. 3852; vgl. 4093;* yndeme ick gades wort den armen stumpen leyen vorkundyget. *Wism. Br. v. 1530;* mester Jurien *(der Gegendisputant)* hefft medelydent mit dyt arme, stumpe, dwellsche volk gehat, so wy alle anderen ock hedden. *Disput. to Oldersum f. 13b.*

stump, *m. Baumstumpf,* stump in der erden blyvende van eynen boem, surus, surculus. *Teuth. Vgl. Br. WB. 4, 1078, wo auch die Redensart angeführt ist:* up'n stump kamen, *übel ankommen, vergeblich kommen u. beschämt wieder abziehen; sich in seiner Meinung u. Absicht betrügen. Vgl.* strump.

stumpel, *m. Stumpf, Stummel, Überbleibsel.* se schullen . . der spone unde der stumpel van dem holte, de twiger vote lanck weren . . bruken. *Hanov. St. R. 475;* do leyt se ome de mauwen af sniden vnde hudde den stumpel vnder deme mantele. *Engelh. Chr. f. 78;* eyne metworst nicht lenger so eynes ledes, Dat syn gar korte stumpel. *Koker, S. 327.*

stumpelen, *schw. v. stümpfen, verstümmeln.* dat he nicht gestümpelt *(hochd. T.:* gestümpft) wird. *Eulensp. f. 18a.*

stumpen, *schw. v. stumpf sein.* stumpen in dem sinne, hebere. *3 Voc. W.*

Digitized by Google

stumpere, *m. (der irgendwie verstümmelt, nicht vollständig ist?) Schwächling, Elender;* stumper, miser. *3 Voc. W.* baratro. *Voc. Locc.* — Dem werde wart van der schuld nuwerde *(niemals)* penningh vnde wart en arm stumpere. *Eccles. f. 45b;* de arme stumpere *(ein Reicher, der in Krankheit gefallen war u. ungeduldig ward)* starf in dem weddermoide etc. *das. f. 41a;* vnde *(d. h. Agnes)* sprak *(zu ihren Peinigern):* gi rechten doraffitigen vnde grymmygen stumpers. *Lüb. Passion. f. 47c;* do sach on de dode greseliken an vnde sprak: du stumper, twiuelstu dar anne, dat du dek to gode kerest? *Engelh. Chr. f. 48b;* also he quam unde sach dat sacrament vloten uppe deme drancke, de stumper nam enen stock unde roerde etc. *Korner f. 60a (W.);* ein oltlepper, ein racher *(Schinderknecht)* efte ein ander stumper. *Lüb. Dodend. v. 1100. Oft ohne tadelnden Nebenbegriff, z. B.* leven vrundes, konne gi mynen armen luden los helpen . . unde helpen en verteynnacht dages, dat de armen stümpere ere korne wynnen moghen, anders synt de armen stůmpere to grunde vordervet *(1387). Lüneb. Urk. II, nr. 1065.*

stumpheit, *f. Stumpfheit, bildl. stumpfer Sinn.* Ick bewysede der Sassen recht gherne war mede, nu der *(wage)* ik nycht dorch ere stumpheit. *Ssp. I, 19. Gl.*

stumpliken, *adv. in stumpfer, dummer Weise.* Wo lange verdorre gi so stumpliken? (ignavia marcetis). *Jos. 18, 3 (H.).*

stunde, stunt, *f. 1. Stunde, bestimmte Zeit, Zeit überh.* vp wat stunde vnd stede ydt godt vorordnet hebbe. *Omcken, f. 41a;* unde ok na stunden vnde na steden spelen vp den slichten breden. *Schacksp. f. 93.* — up der, upper stunt, *auf der Stelle, jetzt, sogleich.* Men god sulven myt siner hant sloch den konnynck, dat he up der stunt doet blef. *Korner 44d (W.);* ik môt up der stunt . . vort. *Lüb. Dodend. v. 1428;* ein van den burgers wort geschotten und blief up der stunt doet. *Münst. Chr. 2, 76;* gesellen, heffe gi nu gehoredt. watt uns gott vpperstundt hatt beskereth? *Comöd. v. d. Geb. Christi S. 7;* latt uns gan vpperstundt. *das. S. 19;* — van stunt, *sogleich.* he led van stunt halen des klosters croneken. *Korner 32c;* wolde den hovetman van stunt laten henghen. *das. 235d;* van stunde an, *und* stunden an, *sogleich.* de here bekande van stund an den keyser. *das. 83c;* wi screven stunden an *(1447). Dithm. Urk. S. 40;* tor stundt, *sogleich.* komt her tor stundt. *Soest. Dan. 113.* — *2. mal, wie mhd.* he leet den ouen seuen stunden heter maken wen he vore was. *Seel. Tr. 9;* to dem ersten male . . wil ik berichten dy, Under welken koninghe sy ghevunden dat sulue spil ten ersten stunden, darna etc. *Schacksp. f. 1b;* wente men heft in menghen stunden Dat vil dicke wol bevunden, Dat etc. *das. f. 37b;* se *(Maria)* kussede ene *(Christum)* vor sinen munt, Des dages wol dusent stunt. *Harteb. 183 f. 4a;* de silve sprach, dat van sineme stride elfen stunt hundert dusent . . weren dot. *Eike v. R. 101;* sal men enen alsulken fredebreker drestundt tho bôrghe beden. *Ndd. Rechtsb. f. 90.*

stunden, *schw. v. zaudern, säumen; Zeit und Frist geben.* War umme hebbe gi so lange ghestundet van so seligen upsette? *Horol. 68b;* bidden wy iwer lieffden sodane lose noch eyn tyt lanck stunden laiten *(anstehen lassen)* willen. *Old. Urk. v. 1512;* des wart de sake dorch juwer beyde willen vortan in gude gestundet unde over geseen *(1381). Hans. Rec. 2, 285.*

stunde(n)glas, *n. Stundenglas (Waßer- oder Sanduhr), horologium. Dief.* Wan dat stunde glas ut gelopen is, de dar na kumt, sal an sument *(ohne Säumen)* 6 schillink up-

Digitized by Google

leggen *(d. i. zahlen) (1354). Livl. Urk. nr. 950, 56;* wente dat stunden glasz lopet nu vp vnnszer sidenn over de beyden rycke *(Reiche),* ock [over?] dat lanndt tho Holstenn tom bedrucke vnnd thor grottenn straffe *(d. h.?). Aktstykker I, nr. 45.*

stundewerk, *n. Werk, Instrument, das die Stunden anzeigt.* horologium. *Jes. 38, 8 (H.).*

stundinge, *f. Befristung.* idt sy, dat de rat de sake vorlengeden mit stundinge. *Lüb. R. 277. Anm. 13.*

stunende? *widersetzlich.* „wirt hey *(der Dieb)* eme to stunende, dat hey *(der Freifrone)* en sleit oder wondet to tode, so mach hey *(der Freifrone)* en ain eynen tuenstacken . . binden und liggen laten in eyn teiken, dat hey en . . mit dem heymlichen gerichte verfolget hebbe. *Tross, Samml. m. Urk. p. 38. vgl. ags.* stunjan, obtundere.“ *Woeste.*

stunz, *Kübel, hölzernes Gefäß;* tina, tover *(Zuber)* vel ringel, stunss. *Voc. Engelh.* stunsa, stuntze vnd is also eyn touer is. *Dief. n. gl. (vgl.* tonne mit twen oren an en boem to dragen, stunsa, tina. *Teuth. — Dagegen Schamb. „ein kleines hölzernes Gefäß mit einem Griffe.“) — Deminut.* stünsskeu. *„ein klein Milchfaß, dahinein gemolken wird.“ Strodtm. — Hieher?* stünzel, *ein kurzer, dicker Mensch. Dähn. (der wie ein Kübel gestaltet ist?)*

stünzelvôt, *(der einen Fuß wie eine* stunz *hat, Klumpfuß?) Hinkefuß, Beiname des Joh. Lobbeke, weil er hinkte. Soest. Dan. 9 (vgl.* wu wol is he lam an einem bein. *v. 93).*

stupe, *f. Säule oder Pfahl, woran ein Verbrecher gebunden wurde, der verurtheilt war öffentlich mit Ruthen gezüchtigt zu werden, altfr.* stupa, *mhd.* stüpe, staupe. (stipa vel stopa, parua arbor; statua in qua fures ligantur, qui abscondunt bursas. *Dief.)* — Denke an de stupe, dar yck wart to gebunden. *OGB. A. 45. — sehr häufig* tor stupe slân, *jemand (öffentlich) stäupen, ohne daß immer an eine Säule zu denken ist.* Ne wurde he *(der ein falsches Zeugnis abgelegt hat)* dhar nicht ute (ute thes stades camere) loest, men scal en upper *(Var.* to der) stupe slan vnde scal de stad vorsweren unde nicht mer to Bremen comen *(1303). Brem. Stat. 43;* wurden dre wyve tor stupe slagen unde ut der stadt vorwyset umme erer toverye willen. *Lüb. Chr. 2, 391;* vortmer wert wy *(wer, jemand)* mit duue begrepen vnd de duue myn wert is wen veir schillinge, so schalme den deyff to der stupe slan. *Cod. Brdb. I, 4, 18;* ôk dacht he (Brûn) up de quaden bûr, dat se en sus hadden slagen tor stupen. *R. V. 803; Stäupung, Geißelung.* wor koppent recht schal syn, dar ys de stupe eyne sachte pyn. *Lüb. Chr. 2, 431;* dat is deme eyn gnedig stupe, De dar krycht men negen smete. *Koker S. 371.*

stupehouwen, *stäupen, geißeln mit Ruthen.* Item 6 sch. deme bodele vor stupehauwent *(1505). Z. f. N. Sachs. 1868, S. 222.*

stupe, *schüttelnder Krankheitsanfall, Krampfanfall,* stuype, concussus, concussio, spasmus, convulsio. *Kil.* Voor stuypen of termynen van die kinderen. 3 druppen mans bloet in een lepel vol vrouwen melck gedaen, en het kint ingegeven. *Anhang z. Ostfries. Kochb. Sonst auch* stuke. „stuke, *eine Convulsion, ein Anfall von Krampf.* he kreeg stuken, *er bekam Zuckungen. Br. WB. 4, 1076. Vgl.* stuyck, concussus, stuycken, quatere, concutere. *Kil.*

stupen, *schw. v. stäupen, geißeln.* Men schal se (de ebrekers) myt geiselen uth der stat stupen, koppen unde steinen. *Licht d. S. f. 30b;* myt gestupeden lichame *(von Christus). Brem. kerck. geb. 164b;* als nu de rector *(der Schule)* de beiden jungen um ore undeugde wolde stupen etc. *Ben. 618.*

Digitized by Google

stupen, *schw. v. Convulsionen bekommen.* Voor stuypent of termynen van de kinderen. Neemt *(folgt ein Recept). Anh. z. ostfr. Kochb.*

stupeslân, *(mit Staupbesen) geißeln.* Help mi . . dorch dat stupeslant, dat dyneme kynde wart ghedaen. *Brem. nds. Gebeth. 70b;* we ok eynen deeff husede edder holede (= helede), de scholde hebben vorloren al sin gud, vnde darto sin stupeslan. *Denscke Kron. f. E6b.*

stupestôl = stupe. ne heuet he des nicht, me schal ene setten uppe den stupestoel *(Varr.* schuppestol, staken, kak). *Lüb. R. 250. Anm. 12.*

stûpgarde, *f. Staupgerte, -besen.* vp sulcken plaen was he ock int erste gekamen, Exod. c. 32, datte vor sick allegerde *(anführte),* dar men ône rechtsynnigen *(vernünftiger Weise)* de stupgarden mochte gegeuen hebben. *Disput. to Oldersum f. 22.*

stur, *eine Pflanze.* stur het blitus. *Herbar. f. 71. Vgl. Dief. s. v. wo eine Menge anderer Namen angeführt sind, z. B.* hanenkam, ganßfuß, miltenkraut, guter Heinrich *u. a.*

stûr, *adj. groß, schwer; von Personen (im moralischen Sinne): störrig, widerspänstig, lästig;* struyff, stuyr, suyr, onsuet, wreet, atrox, ferox. *Teuth.*; morosus, austerus. *Brem. Mscr. (jetzt gew. nur von Sachen gebraucht, die schwer zu verrichten sind,* difficilis). *altfr. ays.* stor; *altn.* stôr *(groß); ahd.* stûr. Off dar eymant were, dey dem wullenampte dar ynne to wreuell vnd to stuer worde vnd sulx nicht halden en wolde, so etc. *Dortm. St. R. p. 231;* wer ock eymant, dey brokich worde vnd dar ynne weygeringe dede . . so sullen se den broicke laten vth penden . . worde oen dar wey to stuere ynne off myshandelde sey dar ouer, dat wolde dey rad rychten, als recht is. *das. p. 239;* weret dat jenich man vnmudes *(Streit)* begunde in der cumpanye, dee sal deme werkmester borgen setten wente to der nesten steuene *(Versamlung),* vnde al de wile sal em en iewelck man stille to swigen, wente em wert syn broke to der steuene sture genuch. *Monum. Liv. 4, 318;* ein alt bos weib, gab sturre harte antwort. *Sastrow 2, 602;* eine alte ehrliche matron, die großen vntrost von irem sturren vnfruntlichen sone hatte. *das. 2, 141. Vgl. Br. WB. 4, 1083; Müllenhoff z. Quickb. s. v.*

stûr, sture, *n. Steuer, Steuerruder.* Vnde worden gesettet in en scyp vnde worden gesant in dat mer sunder roder vnde stur. *Lüb. Passional f. 147d;* over sture, *rückwärts.* So dat k. maiestat myt gotliker hulpe heft den Turken wedder auer sture vt dem lande gheslagen. *Hamb. Chr. 302; vgl. Br. WB. 4, 1080:* aver stûr gân, *rückwärts, verkehrt gehn;* it. *verloren gehen.* It geit mit em aver stûr, *er kommt zurück, es geht mit ihm den Krebsgang;* dat geit over stûr, *das geht verloren.“ u. Dähnert:* „dat boot geet âwer stûr, *es gehet mehr rück- als vorwärts.“ — 2. bildl. Regierung, Leitung.* Na des *(des Grafen Gerd)* dode weren de Holsten ane dwang und ane sture; se deden groten schaden. *Lüb. Chr. 1, 249; bes. insofern gewehrt, abgehalten wird, Gegenwehr; daher* dat stur holden, *wehren.* hertoghe Hermen konde ôn (den upsetter) nicht an gekomen, wente greve Luchart to Quelingborch de helt ôme dat stur. *Bothos Chr. f. 60;* in dussem vorbundt hedde de koninck gerne de Dithmerschen gehat; averst der weren lude mank en, de sture helden unde wolden mit den Denischen unvorbunden sin. *Lüb. Chr. 2, 663;* roven, stelen, bodenstulpen ghemeene ward . . stede unde land vorarmeden sere; stures brak an den kindeschen landesherren, *fehlte an Kraft Widerstand zu leisten, zu hemmen. das. 1, 255;* des rovendes in deme lande was deghere nen sture.

Digitized by Google

das. 1, 191; to herten nemen, wat grotes vorderves, wo men desset *(die Seeräuberei)* mit hardicheit und sture nicht en legere, hirvan erstan mochte. *Gött. Urk. II, 161. — Das Genus ist übrigens wechselnd.* Dat swerd is om *(dem Fürsten)* bevolen to ener sture des quaden. *Eccles. f. 10d;* wy bidden ju, dat gy dar to denken, dat den unvöghen luden van Brunsw. ghestüret werde der jamerlyken schicht . . sunderliken dûchte us nutte wesen, dat ichteswelker heren wille dar to ghemaket wôrde, dat de dessen stûr deden *(1374). Hans. Rec. 2, 80. — Zuweilen ist es nicht mit Sicherheit zu entscheiden, ob es Hülfe (s. d. folg. W.) oder Widerstand, Hemmung bedeutet, z. B.* Se synt, de menen, dit *(daß der König v. Frankr. den Schweizern Geld und für den Kriegsfall Sold gab)* schude iegen den keiser, oft he sik wolde mit macht Vlanderen underwynnen, dat he denne dar baven in den landen en stur io hadde. *Lüb. Chr. 2, 396; (ist im zweiten Satze,* dat he etc. he *der König, so heißt* stur „*Hülfe*“, *bezeichnet es — hier wol richtiger — den Kaiser, so heißt es „Widerstand, Hemmung“).*

stûrbort, *Steuerbord, die rechte Seite des Schiffes. Ggs.* backbord. — De dar wil segelen to [k]alkesorde de sal laten dat twedeel van dem watere an backbort van eme unde dat dorde deel an sturbort. *Seebuch, p. 15, 29;* liggen laten an sturbort, *rechts, das. p. 23 u. ö.*

sture, *f. Unterstützung, Hülfe.* vnde wo se in tokomenden tyden en mochten denen vnde to sture komen. *Passional f. 71b;* to sture unde to hulpe. *Cod. Brdb. I, 21;* stuyr vnd hulpe doen. *Dithm. Urk. 110;* dat sie joncker Gerit geinreley stuire noch hulpe doin solde. *Schüren 191;* mit groter hulpe in grotesten noden tho sture ghekamen. *Kantzow 143;* deme cristenen loven to sture unde beschermynghe. *Korner f. 160b (W.);* we willen em dusent to voete to hulpe vnd sture schicken *(1499). Nies. Beitr. 2, 347;* gebeden, dath rath vnde gemeinthe, de den schadenn geleden, wor mit tho hulp vnnde stuer kamen woldenn. *Monum. Liv. 4², 146;* pande, de nutsam synt, ere nut scal to sture vnde to hulpe komen deme rechten heren. *Summa Joh. f. 118a; bes. Unterstützung an Geld, Steuer.* Is dat van older gewonte ein here scal esschen beyde rente vnde sture, so scal de stuer metych syn na vormoghe der lude. *das. 86d;* des hebben se eme vore entholden sine ierlike stwre vnde ghulde *(1363). Hans. Urk. II, S. 520.*

sturen, *schw. v. 1. steuern, lenken,* sturen vel schep regeren, gubernare. *Voc. Engelh. Bildl.:* De leren sal myne hant to schryuene vnde de sturen sal myne tungen to spreken. *Br. d. Eusch. 2b;* hillich yn alle synen wercken vp heuende de vallende . . vnde de gerechtigen sturende, geuende starkheit den volke godes. *das. 5b;* desser sternen blenkende schyn is sturen vnde wisen *(d. i.* sturende *u.* wisende) se to gane yn dat hemelsche vaderlant. *das. 53b;* rande to den vorderknechten vnde sturede *(richtete seinen Lauf)* up enen, den he dôr wolde ryden etc. *Korner 100d. — 2. schicken, senden (wohin dirigieren). Vgl. Br. WB. 4, 1081 u. Stürenb. 270.* Knut klaget auer Clawes, dat he knechte an dat land to Vulrewyk sturde, dede eme vnde sinen vader nehmen fangen. *Falcks Staatsb. Mag. 8, 718. — 3. steuern, wehren, Einhalt thun, hemmen.* sturen vel wern, prohibere. *Voc. Engelh. mit Dativ:* God sturd den bomen, dat se nicht wassen in den hemmel. *Lüb. Chr. 2, 331;* hyrumme scholden se denken an den olden bysproke, dat en wys man schal sturen deme quaden vor synes nabers dore, dat id vor syne eghene dor nicht en kome. *das. 2, 40;* se werd hire gelikenet

Digitized by Google

deme dorsteghen loipere, de sinen mund oipenet to allem borne, dat he dem dorste sture. *Eccles. zu Sir. 26, 15;* die conyng clagede ouer die Wenden vnde louede hertoghen H. to geuende M marck suluers, dat hie en sturede. *Brem. G. Q. 62;* de here sturede en, dat se em nicht en deden. *Lüb. Chr. 2, 100;* do sturde om god, also dat he gahens starf in der nacht. *Magd. Sch. Chr. 23, 19;* sture dyner tunghen. *Emd. Mscr. nr. 139 f. 205; mit Dat. d. Pers. u. Gen. d. S.* wy bidden ju, dat gy dar to denken, dat den unvöghen luden van Brunsw. ghesturet werde der jamerlyken schicht *(1374). Hans. Rec. 2, 80;* sture dynem munde der schandesprake. *Eccles. f. 3c; mit Accus.* unde dat he sturede de undogede des paweses. *Korner 53a (W.);* to sturende unde to kerende de auerdadicheyt des ertzenbischuppes. *das. 72d;* alsus worden der rovere lantsaken u. rôfslote vele gesturet u. gewunnen. *Magd. Sch. Chr. 338,8. — Refl.* we sik der velen word nicht sturen kan, de is in der sameninghe en varlik man. *Eccles. f. 53d.*

Sturewolt, *Eigenn. (mit imperativ. Bildung. „steure der Gewalt“? wie man noch jetzt das Gefängnis* stürenkerl *nennt).* Bisschop Hinrick *(von Hildesheim a. 1310)* buwede den sturewolt unde den hundesrugge. *Bothos Chr. f. 188;* de borger van Hildensem beleden dat slot Sturewold. *Lüb. Chr. 2, 340. Auch Name einer Kanone.* bombarda maxima, quam vulgari suo stûrwalt nominabant. *Witte, Hist. Antiq. Sax. 535.*

stûrheit, *f. Strenge, Festigkeit* (gravitas, austeritas). Dusdanighe wanderen in stuerheyt der seden van buten. *B. d. Byen f. 152b.*

sturicheit, *f. das Wesen eines* sturen, *Härte.* stuyricheit, strackheit, wredicheit etc. austeritas, severitas etc. *Teuth.* Rufynus antworde mit sturicheit des gemodes, dat he mit Franciscus nycht to done en hadde. *Leben d. h. Franz. 41.*

stûrlôs, *adj. steuerlos, wild, unbändig.* (de peerde waren sturloos. *Dähn.)* In deme sulven jare warp sik tosamende en sturlos volk van meniger iegen van hoveluden, van borgeren . . van amptluden *(Handwerkern)* van buren, unde heten sick vitalienbroder. *Lüb. Chr. 1, 359;* by der sulven tyd wart en sturlos volk gande to deme Stralessunde . . se lepen unsynniger wyse dorch de stad etc. *das. 2, 471;* alle stede weren eme willich to huldeghende ane de havelude, de dar heten de Quitzower unde de Priknitzerer, dat en sturlos volk is. *das. 2, 601;* by der sulven tyd weren de overelveschen Sassen sturelos unde hoverdich. *Korner 26c (W.).*

stûrman, *Plur.* stûrlude. *1. Steuermann.* Welckereme schipmanne, sturman offte bosman wee werdt van der see etc. *Lüb. R. 566;* sturmann, schipman, bosmann etc. *das. 567. — 2. der einem Dinge steuert, wehrt, Vertheidiger.* . . Ouer eyn gekomen, dat de rad vnde gildemester schullen alle ding raden vnde daden, gerichten gelicke, sunder wapen, sunder sturlude, banren vnde schilde vnde jenige were *(1293). Brschw. Urkb. 1, 16.*

stûrreme, *n. Steuerruder.* 4 ß. vor en sturreme. *Hamb. Kämmer. Rechn. S. 399.*

stûrtouwe, *n. Geräth zum Steuern, Steuerruder, πηδάλια.* upgordelende de vôginghe der sturtouwe (laxantes juncturas gubernaculorum). *Apost. Gesch. 27, 40.*

stût, stute, *der dicke Theil des Schenkels, Oberschenkel, Steiß, mhd.* stiuz, clunes. *(daher noch jetzt:* stütstück, *Schenkel-, Steißstück, Lendenbraten der Schlachtochsen); bes. vom Federvieh. Dähn. u. Schamb.* Dat syn slymme muskaten, de men wyl ut den stüt houwen. *Koker, S. 360. — Daher*

Digitized by Google

stute(n), *ein nach der Form benanntes (wie* bênbunk, klawen, wegge *u. a.), schenkelförmiges Weißbrod, in der Mitte breit, oben und unten spitz zulaufend, wie es namentlich die Bauern zu den Festen backen.* stuyt, wegge, cuneus. *Teuth.* stoete, stuyte, panis triticeus quadratus (?). *Kil.* — ock wyset disse vor recht, wanner dey schernen beseyth . . disse marke, dan sollen sey einen stutten *(so ist zu lesen statt* stucken) verteren van XII d. *Gr. Weisth. 3, 60;* Stutenbernt, *der aus der münstersch. Wiedertäufergesch. bekannte Bernhard Rottmann, weil er sich bei der Austheilung des Abendmahles der* stuten *statt der Hostien bediente.* R. hatt im anfang seines predigens das sacram. des altars also gereicht; brach semel in eine große breite schussel, gos wein darauf, vnd nachdem er die wort des herren vom nachtmal darzu gesprochen hatt, hies er die, so das sacram. begerten, zugreiffen vnd essen, wie sie denn auch thaten. Davon ist er Stuten Bernhart genent worden, den semel heist auf ire sprach stuten. *Bouterwek, Zur Lit. der Wiedert. Beitr. 1, S. 17. — Gehört hieher?* vp S. Andreas dach schall de bunde syn stuth vtgeuen; wil de faget syn stuth nicht annemen, so schall de bunde to dreen dingen to beeden. *Falcks Staatsb. Mag. 1, 325;* wy willen ock, dat vnße stutkorne to s. Andreass dage schal werden vernoget vnde betalet. *das. 323. (Lieferung von Stuten? [Brod]; Stuten- [Brod-]korn?)*

stutenbri, *m. Milch mit Weißbrod.* 1 C. Petri kettenfier. Den Abendt haitt men die jungfern zu gaste . . Gesinde ein thunne beir, stutenbry. *Codex trad. Westf. 1, 180.* — in vigilia (Michaelis) eine thunne beir den gesinde, und dem gesinde auch stutenbry. *das. 1, 181.*

stutenweke, *f. Semmelwoche. „Die erste Woche einer angefangenen Lebensart, Dienstes oder sonstiger Veränderung. Die Spielwoche.“ Dähn. bes. die erste Woche nach der Hochzeit, Flitterwoche.* Ouerst sülcke geltleue nimpt na der stuten wecke vnde na den flitterdagen edder na dem sucker maente bald aff. *Gryse, Wedew. Sp. K5;* so hebben se wol in der stutenweke vnd in dem flittermante schön wyth broth, ôuerst balde herna kâmpt en angst hungers not. *ders. L. B. fr. 12 Q3.*

stutte, *f. Stütze.* So wor en buwen idher graven wil bi sinen nabure, dat mach he don uppen sinen, erst he sinen nabur nen scaden dho; mach sinen nabur dhar scade af komen, dhen scal he bewaren mit stutten edher mit anderen dinghen *(1303). Brem. Stat. 102; das. (1433). 546;* (den torn vnderstutten) vnde vureden do die stutten, dat die torn neder veel. *Brem. G. Q. 127;* Item 8 gl. vor ekene sparen to stuttene. *Brem. Jahrb. 2, 311;* 2 s. deme timmerman stutten tho setten in H. keller *(1562). Wism. Nic. Geb. R.*

stutteklinke, *f. Klinke, womit das aufgeschobene Fenster gestützt wird, wie beim sog. holländ. Fensterverschluß.* Dat venster vêl to overlût, do ik de stutteklinken lôsbrak. *R. V. 1569.*

stutten, *schw. v. stützen, Stützen setzen.* Also voort weren dar wol 40 myt bicken, de vnderhouwen den torn by der enen syde vnde stutteden *(so ist zu lesen statt* stuckeden) dat werck vnde vureden dat. *Brem. G. Q. 146 (vgl. 127); bildl.:* doch hebbe we vmme vruntscop willen dat ghestuttet *(unterstützt, erlaubt),* dat etc. *(1395). Sudend. 8, S. 25, 20; aufschieben* = upstutten. unde stuttede dat ordel so langhe, wente de sake bet van beyden delen vorclaret worde. *Korner 241c (W.).*

stuttenholt, *n. Stützenholz (beim Schiffsbau die Hölzer, die zur Stütze dienen). . .* alle kile *(Keile)* vnd wat to nageln dienet, schall dem schipper nit allerley stuttenholte bliven

Digitized by Google

unde nicht van der lastadie gedragen werden. *Lüb. Z. R. 407.*

stûf, (stûft), *adj. stumpf. Vgl. zur Bildung des W.* vif, trûf (= trumf), vornuft *u. a.* He leit den stuven torne *(zu Hildesheim)* mit golde decken, de midden up dem dome steit. *Bothos Chr. f. 213;* unde daer staet en grot stuff toren. *Seeb. p. 63;* so sut men ostwart . . eynen scharpen toren unde ok enen stuven toren by de zee. *das. 61;* dosse mynsche myd den bloten strumpen *(Stumpfhänden),* dede stump weren und stuff. *Korner 242b (W.);* dat groteste ambolth, ock eyn stufft ambolth *(1545). Wism. Zeugeb.*

stuve, *Seife,* smigma, ein sefe, stufe. *2 Voc. W.* stuffe, ad lavandum vestimenta. *3 Voc. W. (Verschrieben für* seufe?)

stuve, *m. Stumpf, Rest, namentl. von einem Stück Zeug. Vgl. Br. WB. 4, 1075.* Ok en schal nemand stuuen vorkopen edder vorbuten, de meer hebben den eluen elen. *Lüneb. St. R. 34, 18;* do grep eyn ruter eynen stuven van dren ofte van IIII elen lank. *Korner 198d (W.);* vortmer scal nemant want edder lenewant uppe den vitten uppe Schone sniden ofte vorkopen bi der elen ane in den wantboden, men by stuven unde by repen moghen kopen vnde vorkopen de ghene, de up der vitten ligghen *(1377). Hans. Rec. 2, 161;* ok moghen se lenewand vnde stuven wandes bi repen vorkopen vnde nicht bi elen *(1365). Lüb. Urk. 3, nr. 542;* tom samkope vnde stuuen in den husen to vorkopende *(1490). Wigands Arch. I, 3, S. 11;* eß sall ock niemant stuven verkopen der gein wantsnider is. *Dortm. Wandsch. Buch § 23;* dat nymant, die neyn wantsnyder is, vorkopen schulle buten den jarmarktdagen stuuen ader stuken, si en hebben denne twey heyle enden. *Cod. Brdb. I, 16, 80;* item so mach ein borger ein laken snydenn in sin hus vnd kleden sick mede vnde sin wiff . . loptt ehm ein stuve aver, den mach he hele vorkopen. *Lüb. Z. R. 493;* so fern einer *(der Sayenmacher)* zu kleidern etwas notig hette vor sich, seine frau u. kinder, und wolte deswegen einen stuven *(ein Stück überh., das nicht die gesetzmäßige Länge hat)* an ein stück scheren lassen, so soll er denselben nicht länger machen alsz 8 brabandsche ellen. *Hamb. Z. R. p. 218.*

stuvelen, *schw. v. (Demin. zu* stuven), *stumpfen, die Spitze abhauen.* Is furder gefrageth, offte we were, dede de eckbome stufelde edder daelbrende offte de borken affwyttede. *Calenb. Urk. III, nr. 908;* wer dye eckbome stuffelde etc. *das. nr. 912;* welcher eine eiche stüvelt und daruber betroffen wird, was seine brüche sein soll? den sol man bringen bei den stämmen und hauen ihme seinen kopf ab und setzen denselben so lange darauf, bis das er wieder wächst. *Gr. Weisth. 3, 305.*

stuven, *schw. v. abstumpfen, abstutzen, niederhauen, abholzen.* Efte dar iemand begrepen worde, de de hamme hovede effte schalkholte stuvede effte ienigen landwehre in unsem lande, de schall etc. *Dithm. L. R. § 21;* der die bome reiniget edder stuuet, putator arborum. *Chytr. 54.*

stuven, stoven, *st. v. 1. intrans. stieben.* Des anderen dages seghen se den melme stuven in dem velde. *Lüb. Chr. 1, 92;* seet, dar quam deme yennen, de dar warp, also vele aschen up dat houet stuuende, dat he nicht de oghen konde up don. *Seel. Tr. 56; bildl. (wie Staub) wirbeln, von raschen Bewegungen, die bes. von einem Haufen (Gegenständen oder Personen) ausgehen.* He sloch vppe de tafelen, dat my dat beer vmme den kopp stoff. *Z. f. Lüb. Gesch. 2, 364;* vuryge vunken, de wt enen gloyendygen ouen stuuen. *Leben d. h. Franz. 161b;* en grot greselik bestie

Digitized by Google

. . hadde grote ogen, dar stoven vlammen uth alse lampen. *Lüb. Chr. 2, 341;* eyn deel nene vore en hebben myt al, De stuuen so heer alze de ymmen *(Orig.* die stieben zůher). *Schip v. Narrag. f. 3b;* und quemen so her stuven mit dem wimpel *(Banner),* of se ut dem lande van der Marke quemen. *Z. d. Berg. G. V. 9, 29;* na deme (hane) gaf Reinke einen sprunk, so dat em de vedderen stoven. *R. V. 1647;* dusse monick is werlick dul edder vul vnde sleyt thon ganssen yn, datte vederen stuuen. *Disp. to Oldersum f. 12;* sin koff *(l.* kopp) ward afgehouwen, dat et stoff. *v. Liliencr. II, nr. 166, 436.* — stuven unde vlegen, *nach allen Seiten hin zerstreut werden.* Der papisten hupe hefft aff, de euangel. christen hebben jůmmer thogenamen, dat men in etlyken nafolgeden jaren nicht geweten, wor de grote hupe aller papen vnd mönneke gestauen vnd geflagen etc. *Gryse, Van Slůters Lere etc. f. F 2b; (vgl. Br. WB. 4, 1043:* man weet nich, wor he staven edder flagen is, *man weiß nicht, wo er hin gekommen ist, er ist unsichtbar worden);* alle stoven und verflogen und gestolen guidt *(1490). Kindl. 3, 628.* — *Schw.:* he stovede mit erden wedder on (terram spargens adversus eum). *2 Sam. 16, 13 (H.).* — *2. act. zu Staub machen, zerreiben.* Dat (strik, *in dem der Löwe gefangen saß),* begrep de mus mid oren tanden, dat stoff se entwe, als of [it] mit handen unde mit meste were entwe gesneden. *Gerh. v. M. 16, 56.* — *vom Staube reinigen.* We dar pur ydel klyen stővet, de beholt dat stubbe in sacke. *Koker, S. 369.*

stuver, *Steven, der vordere u. der hintere starke Balken am Schiffe (Wehrm.).* De timmerlude mögen die spöne hebben . . wenn sie dat schip· vorscheren vnd inholt vnd stuver darin setten. *Lüb. Z. R. 407.*

stuver, *Stüber, eine kleine Münze,* sestertius. *Kil. Der rhein. Gulden wurde zu 20 Stüber* (wystuver) *gerechnet. S. Z. d. Berg. G. V. 11, 195.*

stuveslach, *m. Schlag, der nicht mit einem spitzen, sondern einem stumpfen Instrumente geschehen ist.* Nittert scal O. vor stuueslaghe vnde fustslage vnde vor stoete myt den voeten 8 lichte gulden (geven). *Emd. Bußb. f. 27b;* S. vnde E. scholen E. to boete geuen vor stuueslage vnde mishandelynge vnde dar voer, dat ze em zyne kleder geschoert hebben, 21 lichte gulden. *das. f. 38b;* H. E. hefft F. vaste vele stuufslage geslagen, daer scal he em vor to boete geuen XXXII lichte gulden. *das. f. 34b.*

stuvete, *n. niedriges Gebüsch, Gestrüpp; (eig. wol die wieder auswachsenden* stubben. *Vgl. Dähn.)* stuvete, viretum, locus, ubi herba crescit. *1 Voc. Kiel.* — Mit wolden, bussken und stuveten, mit ackeren etc. *(1366). Westphal. 3, 588;* mit ackeren . . moren, holtingen, buschen, stuueten, wateren etc. *(1470). Falcks Staatsb. Mag. 8, 686;* mit moren, velden, buszken, stuueden etc. *Hahn, Urk. 2, 143;* myt holten, busschen, stuvede, myt watere etc. *(1394). Lüb. Urk. 4, nr. 615;* de Sweden hadden sik gelecht in ein stuvete, dar bome unde busche weren, dar se sik mede beschutten mochten. *Lüb. Chr. 2, 276;* des gelick schal he ock beteren, de dat stuuete to schalckholte houwet etc. *Dithm. L. R. II, Art. 88.*

stûfstêrt, *stumpfschwänzig.* (Jurgen Schroder) heft Annen Gefers *(seiner Frau Mutterschwester)* nicht alleine vorschmachten laten, sondern sie noch darto geropt, geschlagen vnd mit er vmbgegaen, alse de duuel mit einer stufsterten soegen *(stumpfschwänzigen Sau, die daher nicht am Schwanze gefaßt oder gehalten werden kann) (1576). Old. Richteschein.*

su, *Imperat. zu* sên. *Auch wol* such!

Digitized by Google

s. B. hefft er gesecht to Fulff: such, du verreder, wat wilt du nu doch seggen! *Old. Urk. v. 1549.*

su, *Pron.* = se, *s. B.* unde ne kumt he noch su an sin dhenest *(1303). Brem. Stat. 115.*

su, *f. Sau, Mutterschwein.* Des quam en duvels soghe unde lep deme perde mangh de beene unde dat perd vil aver de su. *Korner 92d (W.);* do lonede [he] den Lubschen vor ere woldat, also de su deme sacke deit. *das. 215c u. Helmst. Kron. p. 114;* Cristoffer menede *(liebte)* Lubeke mit truwen als de zue den sack. *Lüb. Chr. 2, 438;* alle dat de su rodet unde ummeweulet, dat moeten ore varcken entgelden. *Koker, S. 314 u. Lüntzel, Stiftsf. 211, 23.*

sube, *m. und f. langes, faltiges Kleid, häufig mit Pelzwerk verbrämt oder gefüttert, für Männer u. Frauen, Schaube, Talar, mhd.* schûbe. *Zarncke, Narrensch. 9, 1 u. Frisch s. v. Schaube.* Ok en schall ghyne vrouwe meer dan ene suben hebben unde under deme suben schal dat voder nicht beter wesen dan soss mark. *Z. f. Lüb. Gesch. 2, 513;* de pawes gaf eme *(König Christian v. Dän.)* enen kostelen suben van fluele myt golde ingesprenget, myt eneme kostelen voder. *Lüb. Chr. 2, 358;* it. so neme ik mede 1 suben myt sabele *(Zobel)* foder. *Mem. Dunckelg. f. 8b;* dessen suben heft Cl.; he steit my 40 mark Lub. *das.;* he scal maken eyne suben theyn quarter so gude alse twe pundt *(1499). Stader Arch. 1, 146;* eyne zuben van czabelen vnde XII ellen van witten damask. *Cod. Brdb. 4, 1, 207;* drei zuben, und schal vor dem besten dat bremels nicht breider als de lastien einmal upgesneden. *Greifsw. Hochz. Ordn. v. 1592;* einen olden brunen suben, einen blawen Bruggeschenn suben etc. *(1531). Wism. Zeugeb. f. 29;* mit korten edder langen sydenen edder sammitzschen edder gulden gründischen vnde frentzelbördischen suben. *N. Gryse, L. B. fr. 27 Bog. F3;* marter-suben. *Monum. Liv. I, 306.*

subenknöp, *m. Knopf an e. Schaube.* zubenknöpe, vor den besten nicht höger samptlich als van sös, vor den negesten van vyf, und vor den drüdden zuben van dre loden. *Greifsw. Hochz. Ordn. v. 1592.*

suborch, *verschnittenes Mutterschwein.* zuborch, scrofula, cui matrix est ejecta. *Dief. n. gl. Vgl. Schiller, Z. Th. u. Kr. Buch 3, 7:* let ick die graw soege schniden und ein suborg darut maken. *Strals. Chr. 3, 392.*

suborgen, *schw. v. Mutterschweine verschneiden.* It. so hebbe ik gheuen Hans Bote deme ketelbutere VI s. vor ketel thu makende vnde swyne thu tzuborghende. *Wism. Urk. v. 1412.*

suboten, *schw. v. Mutterschweine verschneiden, castrieren, s.* boten. Item exposuit Bote deme zuboter X sch. dar vor, dat hee einen ketel makede vnde vor zwyne to zubotende *(1428). Wism. Reg. S. Spir. f. 74.*

suboter, *m. Schweineschneider.* sûboeter, dede maken borchswine unde suborghe, castrator porcorum. *Voc. Strals.* Ock suboeters vnde kettelboeters schult se *(die Knochenhauer)* nicht lyden mangkt sek. *Helmst. Kron. p. 217;* it. so gaf ik ut VII s. den vrowen, de den kol wededen, vnde den zubuteren thu hope *(1412). Wism. Reg. S. Spir. f. 9.*

sucht, *adj. krank.* He hadde dat kint bi sinem suchten wive gewunnen. *Old. Urk. v. 1572;* gy wanen, dat ik *(Christus)* en sucht mynsche sy. *Serm. evang. f. 75d.*

suchtaftich, *adj. krank.* morbosus, aeger. *Voc. Strals.*

suchtbedde, *n. Krankenbett.* bi sundeme live eder in sineme suchtbedde. *Hanov. St. R. 362; (Unverheiratete)* dhe moghen an eren suchtbedde *(wenn sie ein Testament machen)* kesen

Digitized by Google

twe betherve man etc. *(1303). Brem. Stat. 25;* in suchtbedden mach en nicht vergheven ane erven lof. *Gosl. Stat. 9, 24.*

suchten, *schw. v. seufzen*, gemere, gemiscere. *Vocc.* schuchten. *Voc. Engelh.* Anckede vnde suchtede. *Emd. Mscr. 139 f.* 72b; iodoch so bedroue ick my vnde suchte, dat etc. *S. Birgitt. Openb. f. 137b;* Calephs dochter sat up eynen ezel unde suchtede. *Dial. Greg. 209;* wy suchten umme de verderfnisse desser stede. *das.239;* Blankflos swech unde suchtede sere. *Fl. u. Blankf. v. 298; Infin. Subst.* er ick ete, so suchte ick unde myn suchtent is also oueruloyende watere. *Hiob 3, 25 (L.);* unde ghink mit swarem suchtende in de kameren. *Korner 17a (W.). (In der Hölle ist)* ewich schryent, suchtent, kerment und knarsinge der tenen. *Wiggert 1, 44. u. h.*

suchtensêk, *adj. von Krankheit siech, bettlägerig.* Waret oc also, dhat he (de warent) . . buten landes were idher sugten sek *(Var.* suketen, suchten sek) . . so scolde he *(der sich auf den* warent *beruft)* hebben andere ses weken *(1303). Brem. Stat. 102;* averst so Joh. van Gropelingk , . zuchtenzeek ligged etc. *(1509). Dan. v. Büren, Denkb.*

suchtich, *adj. 1. seufzend.* suchtich, suchtende, gemebundus. *Voc. Strals.* Dyne trostinge mote myne seyle vorblyden . . hor den suchtigen, de geuangen is. *Br. d. Eus. 36. — 2. krank.* morbidus. *3 Voc. W.* suchtige swacheyt yn den angesichte plach he yn em seluen lief to hebben. *Leben d. h. Franz 124;* = ûtzettisch. *Locc. Erz. 53b.*

sucke. Eyn sucke vyssches 3 dt. *(Schilder Zoll von Paderborn). Wigands Arch. 1. H 3, 32 („Soll nach dem Herausg. sein* = hucke, heuke. *„wahrscheinlich trug und verkaufte man die Fische in leinenen Kappen oder Säcken." — Wahrscheinlicher ist aber das W. verschrieben oder verlesen.)*

sucker, *Zucker;* sucker candigen, succarum de Candida *(l.* Candia), *Zucker von Candia oder Kreta. Voc. Engelh. — u.* suckercandit. Suckercandyt eyn halff loet, rosensucker ein quentyn. *G. d. Sunth. c. 102:* suckercandy. *Hans. Rec. 2, 237. — Vgl. Glöckler in d. Mekl. Jahrbb. 9, 196.*

suckerbannit? *Zuckergebäck, -werk?* = backenkrût? Item 9 sch. vor 1 punt suckerbannittes *(1500). Z. f. N. Sachs. 1868, S. 233. (Zu lesen:* suckercannittes = dites?)

sudde, *Sumpf, Kothlache*, lacus. *Diefenb. n. gl.* Ok hebbe we en de gnade weder ghedan, dat se nene broke don en moghen noch en schullen an ieniger gruntroringe up unser straten in unseme lande . . et sy in watere, in sudden, weghen eder lande eder wur dat sy *(1367). Gött. Urk. I, nr. 245.*

sudeler, suteler, *m. holl.* soetelaer, *engl.* sutler. *Marketender, der die Märkte etc. mit Speisen oder Getränken bezieht, oder die Soldaten mit Eßu. Trinkwaren in den Krieg begleitet; sein Zelt, das er aufschlägt, heißt* sudeltelt. sudeler, lixae. *Chytr. 219. — Kil. s. v.* soeteler *leitet das Wort von* soetelen, *sudeln*, inquinare *ab; also eig. Sudel-, Schmutzkoch; vgl.* fartorium (focorium), locus carnificium, ubi intestina emundant, kutel- vel suddel-, siddelhof. *Dief. —* It woert verboden up alle blochuiser, dat gein sudeler solde wein ofte bier verkopen, up dat sick die lantzknecht nicht solden druncken drinken. *Münst. Chr. 2, 204;* dartho schal nen suteler na besetzter wacht nein beer mehr tappen. *Old. Urk. v. 1547;* solkes *(nemlich* 7 kanen geladen mit . . wine, kraemgudt, bier, brodt, speck etc.) nemen se den Oldenburgern unde de sudelers wusten nicht, dat de Wesserstrom wedder frie was. *Renner 2, 105;*

Digitized by Google

wiewoll se mit der sutteler ohrer bute *(über die Erbeutung eines Pferdes ist Streit entstanden)* nicht to schaffende, willen se doch dut mall noch . . sich der annemen und vorbeholden hebben hernamals über solliche sutteler bute nicht to rechten und to erkennen *(1554). Lüneb. Urk. XV, S. 274.*

suden, *n. Süden.* (laude) de he hadde up dat suden der Elve. *Lüb. Chr. 1, 155;* syn hus was in der stad ynt suden. *Brem. G. Q. 63; adv. südlich.* hebbet vorkoft twene kothen suden vor der stad *(1290). Calenb. Urk. IX, nr. 41.*

suder, *adj. südlich.* hûs . . by dem kerckhoue in der suderen halue *(Scite)* belegen *(1398). Marienr. Urk. nr. 376;* de suder wint is heet van naturen, he vorsmeltet dat is etc. *Eccles. f. 248b;* ik ga hir liggen an der suder siden. *Redent. Sp. 187.* — *Contrah.* sûr; *z. B.* sûrlant *(Ggs.* nordlant), sûrhalve *(Ggs.* nordhalve).

sudistel. *„Nemnich gibt den Namen* sudistel *bei drei Pflanzen:* Sonchus oleraceus. *4, 1325;* Serratula arvensis. *4, 1288;* Carlina vulgaris. *2, 891; vgl.* Saudistel, sonchus *oder* cicerbita lactucella, taraxacum. *Frisch 2, 151a;* lactucella, sudistel (dudistel). *Dief.* rostrum porci, sudistel. *ders.“ Regel zu Goth. Arzneib. 2, 19. Das Voc. Engelh. hat:* sudistel, endivia. *So auch bei Dief. Andere* paliurus, salimita, salmenta. *s. Regel l. l.* nym *(gegen Leberentzündung)* . . sudistel, papenplatten, borghelen etc. *Goth. Arzneib. f. 41b, 15;* wedder de hitte . . stot papenplatten, sudistel, nachtschaden vnd vyolen. *das. 56b, 26.*

sudlandes, sudweges, *adv. südlich.* Mit dem dele des Osninges vp de sûdweges vam Natensande tor Dryborg werd . . de sûdlandes tom stighte van Paderborne wert wonet *(1105). Everstein Urk. nr. 456, S. 433.*

suffel. obsonium, omne quod comeditur, praeter panem. *Voc. Engelh. u. 1 Voc. W.*

suften = suchten. Do suftede de keiser unde wenede. *Lüb. Chr. 1, 13;* Susanna de suftede unde sprak etc. *Ravenst. f. 69d.*

sugen, *st. v. saugen.* sugere. To em quam do Maria in der nacht unde gaf em sugen uth erer brust. *Korner 59d (W.);* do ik nicht mêr en sôch de brusten. *R. V. 1985.*

sugenar, *Zucker?* Ok haddestu to dyner spise peper unde saffran, Sedewar unde galgegan, sugenar und aromaton, In wine letestu dine spise stan. *Hanov. Mscr. I, 84, S. 411b. (Oder* ingeuar *zu lesen?)*

sugge = soge. Hier nae mey! sede de sügge, do slôch se de hagel vor den êrs (Sequitur ver hyemem). *Hoffm. Findl. 1, 83.*

suheler, *m. Schweineschneider,* =suboter *(vgl.* helen). It. II got. sch. dem suheylere vor XII farken to helende *(1409). Sudend. 8, S. 237. Anm.*

suhût, *f. Schweinshaut.* Etlike segen *(sagen),* wo de iode stan scolle uppe ener suhut, wan he sweren scolle; dat is unrecht. *Abecedar. des Ssp. (Brem. Hs.) s. v.* iode.

sûkaftich, *adj. mit Seuche behaftet, krank.* de anderen de vorgifftigede de drake also sere mit sinem ateme, dat se alle sukafftich worden. *Lüb. Passion. f. 104c;* dat vele lude dar van (van deme stancke) sueckaftich worden. *Korner 130c (W.).*

suke, *f. Seuche, Krankheit.* Do de zuke alle dage vermert wart, leit he sick dregen int bedehus. *Dial. Gr. 175b;* ere leden worden so gesunt, dat dar myt allen nyn teiken der eirsten zuke in ere en bleuen. *das. 201;* dat is en mene word: de langhe suke is de wisse doid. *Eccles. f. 59b.* — *Verschiedene Arten sind:* Wer da hefft epilenciam, dat is de vallende suke. *G. d. Sunth. c. 10;* Is deme mynschen in deme lyue we vnde dat

Digitized by Google

he de oghen van slape nouwe vp don kan, dat bedudet de vallende suke to komende. *Bok d. Arsted. f. 3b*; de vallende suke kumpt van kulde vnde van auerscherigher vuchticheyt des breghens. *das. f. 34;* de rorende suke vnde de vallende suke, de ene het appoplexia, de andere epilempsia. *das. f. 135b*; de rorende suke de in latine het ignis pisicus, vnde men het dat dat helsche vur. *das. 136;* de vuchtighe suke, de morphea het. *das. 136b*; S. Valentin *(hat Macht)* ouer de stortende suke *(Epilepsie). Sp. d. Sammitt. f. 5a*; quinende suke, *Schwindsucht, s.* quinen. so betenget he myt vns to orligende mit koghen vnde mit pestilencien der swyllende sucke. *St. Birg. Openb. f. 27. — Die* menses *der Frauen.* Aurinen sap myt en luttich water ghenuttet bringet den vrowen ore suke. *Herbar. f. 5. — Abs. der Schlagfluß, Apoplexie.* (pawest Paulus) de suke rorde vnde vorstarff (morbo apoplectico vexatus). *Chr. Scl. 284, 10;* hertogen Otten hebbe de suke slagen, dat he dat leuent nicht wol beholden en konne edder he bliue also, dat he nicht mer arbeiden en möge *(1387). Sudend. 6, nr. 192.*

sukedage, *Krankheit. (wie* rikedage, wedage *u. a.)* Gy *(Schwelger)* verderuet dat lycham er der tyt . . war af komen sukedage vnde vntytlick doet. *Dial. Gr. 18b*; dar leden se grote not . . van boser luft unde sukedaghe. *Lüb. Chr. 1, 68;* Jhesus gaf en *(den Jüngeren)* de kraft, dat se zukedage mochten to reke maken. *Serm. evang. f. 241a*; nemen schal don synen knechten vp synen denstgelt mer, denne 10 sch., id en beneme em sukedage. *Lüb. Z. R. 422;* van sukedaghe so math, Dat he mit pinen dranck vnde ath. *Harteb. 214 f. 18b.*

sukede, sûkte, *f. Seuche, Krankheit.* Myn mage voelde so grote kracht . . dat my de zukede mit allen *(gänzlich)* vt der memorien quam. *Dial. Gr. 208b*; vnde leit vergaderen meisters van medecinen, offt se siner zuckte nicht to helpe komen mochten. *das. 223b;* in mynen stedigen zukeden. *das. 255;* se arbeidede in der lester suckte, ende do se steruen solde etc. *B. d. Byen f. 98a*; vencknisse, sukede, godesdienst buten lande etc. *Fidic. 1, 94.*

suken, *schw. v. krank sein oder werden,* egrotare. *Voc. W.* De wile dat dat kint sukede, do weynedest du. *Seel. Tr. 201;* do sukede Abia. *1 B. d. Kön. 14, 1;* und leit sik olien van dem abbete unde sukede darna van Jacobi went etc. *Magd. Sch. Chr. 128, 8;* lach he langhe unde sukede. *Korner 138c (W.);* de moste edder to hant sterven edder suken wente in den doet. *das. 45d.*

sûkheit, *f. Krankheit.* unmetige unkusheit Den jungen man maket olt unde sukheit mannichfolt. *Laiendoctr. 60.*

sukich, *adj. krank.* suchtaftich, sukich, morbosus, aeger. *Voc. Strals.*

-sukinge, -sûkinge, *f. Bezirk, Gebiet, z. B.* in borchsokinge. (verleneden . . die helfte van der borchsukunge Cretyn also, dat etc. *[1253]. Livl. Urk. nr. 246;* die gehoren to Scrunden mit ireme erve, der erve gelegen is in den borghsukunghe[n] Dzerbithen und Meseten genant *[im lat. Text* in castellaturis] *[1253]. das. nr. 248.) — u.* dorpsukinge. (cum vacua villatura, quae wüste dorpsûkinge dicitur *[1288]. Livl. Urk. nr. 521a.)*

sul, sulle, sille, *m. Schwelle,* sul, limes *(d. i.* limen). *1 Voc. W.* sulle. *Voc. Engelh.* Als dat wyf den sul van der karken rorde. *Br. d. Cir. 85;* dusse nunne was kume ouer den zul van der dore gekomen. *das. 93b*; dusse duuel kunde ouer den zul nicht geraken ouermits den anxte des beldes *(vor dem Bilde). das. 96*; 2 sch. dem tymmermhan, dede den sûll lede

Digitized by Google

in S. K. dornßen *(1528). Wism. St. Jürg. Reg.;* so schal de jene dat *(die Auspplauderung der Geheimnisse des Rathes)* vorboten mit 100 m. sulvers unde schal unses rades ewichlik unwerdich syn, unde ûth syme huse nummer ghân, vurder wen syn sûl kert *(so weit seine Thürschwelle reicht). Greifsw. St. Verf. 57, 3;* de verde del des herwedes ofte der rade, wenne me de buten dat hus ghift vnde ouer den sille, de schal zin unser armen lude, de in deme heligen gheist *(Hospital)* zint *(1355). Wigands Arch. III. H. 3, S. 25;* he *(der ein Erbe beansprucht)* schal gan up dat erve unde setten den vordern *(rechten)* vot up den sulle unde leggen de hant up de hilgen unde spreken etc. *Bruns Beitr. z. d. d. Recht. p. 181;* we en erve up dem sulle behalden wel, dat he ghekoft heft, de sal den vorderen vut up den sulle setten unde de hant up de hilleghen lekghen unde spreken etc. *Gosl. Stat. 25, 31;* wel en man wat buwen unde heft sik sines neyberes gebuwe vortreden boven sin vullemet oder boven senne sulle, de scal eme rumen. *das. 23, 42;* oft dar we den huszheren biddet, dat he moghe in deme husze zoken vmme deuerie vnde de wert des wegeret vnde de voghet dar nicht bii en is, so legghe he 3 mark an den sul vnde ga in dat husz. *Schlesw. St. R. § 27 (Vgl. Dähnert:* geld up'n sull leggen, *war eine Weise bei den Alten, wenn sie bei jemand nach Diebstahl Haussuchung thun wollten, daß sie die auf solche Eigenmacht gesetzte Geldstrafe auf die Thürschwelle legten);* de sek selve dodet, dene ne scal men to der rechten dore nicht utbringhen, mer under deme sulle scal men ine utbringhen oder ut deme venstere. *Gosl. Stat. 38, 28;* men schal dat rechte auer em *(d. Selbstmörder)* holden vnde grauen ene vnder deme sille vth vnde grauen ene vppe dat veld. *Lüb. R. 340, Anm. 7; (vgl. Gr. R. A. 727); (wird in einem verschloßenen Hause an einer Frau oder Jungfrau Nothzucht verübt)* so solen de naber . . dat deme gerichte vorkundigen, dat se dat gerufte gehort hebben vth dem husze. Dat hus sal dat gerichte öppenen vnd soken de ghenne, an der de noet begangen is. Spreckt se denne, dat de noet an êr begangen ys vnd biddet gerichtes to deme vredebrecker, so sal men êr tohandt richten vppe der swelle mit deme swerde to deme halße, dattet houet her vth falle vnd de corper vnder der swellen her vth ghetaghen wert. Is he ouer vorfluchtig geworden, so sal men en tohandt in de acht doen vnd kundigen vp den hals. *Ndd. Rechtsb. f. 101b.* — de nemen de sake an sich und schedden de also, dat nummes under den sulle des wys gewort *(Var. richtiger:* dat des de muysz under den sulle nicht wysz en woirt). *Münst. Chr. 1, 169.* — sul, *als Söller (wol irrthümlich statt* soler, sulre, suller): Davit spatzeerde up den sullen sines huses (in solario). *2 Sam. 11, 2;* de sik twôch up oren sulle. *das.*

sulchedân, *d. i.* sulch- (solch-, sulk-) gedân, *so beschaffen, solch.* tv sulchedaner wis *(1290). Ztschr. d. Harz-V. 5, 476.*

sulbast, subast. (Daphne Laureola.) sulbast, kelrehals. *Voc. Strals.* kellerhals. *Herbar. 47b;* subast, kelrehals. *G. d. Sunth. c. 132. Vgl. Schiller, Z. Th. u. Kr. B. 3, 39 s. v.* peperbôm.

sule, *f. Säule.* guldene sulen up sulveren voten also synt de vote eines steden wives vast up oren versen. *Sir. 26, 23 (H.);* ein del der sulen, dar unse her to geiselt wart. *Ludolf v. S. c. 2;* de jodden worden gebunden an eine sule unde worden gestupet. *Leibn. 3, 379;* dair hebben sie innen *(d. h. ihn)* gebunden an einen sulle und hebben do den knecht mit der sulen upgericht boven vp den wal. So heft der knecht an der

Digitized by Google

sulen gestain ein halve uhr lanck. *Münst. Chr. 2, 59;* he *(der* armborsterer *Meister werden will)* schall maken twe armborste, dat ene mit elfenbeender sule *(Schaft) (1458). Hamb. Z. R. p. 3, 4;* it 10 sch. Hans bornemeister vor 1 sule *(Brunnenpfosten)* to borende. *(1488). Z. f. N. Sachs. 1871, 134;* do de borger mit dik spelden desmecket *(?)*, und halden dik ut der depen kulen und pluckeden dik dinen grawen bard in ein sulen *(d. h.?). v. Liliencr. 3, nr. 330, 50.*

sule = suwele, *Schusterpfrieme.*

sulen? vor ein stael gesult in der molen 5 sch. *Lipp. Rechn. v. 1503.*

sulexe. ascia, sulexe vel kymysern. *Voc. Engelh. u. Vocc. W. mhd.* siulexe, securis carpentarii, scindens ex utraque parte.

sulrame, *Schwell-rahm?* reguncula, quot in edificio dicitur teut. sulrame. *Brevil. u. Dief. (Oder ist es Richtscheit?)*

sulre, *Schwelle. (Plur. vom Neutr.* sul, limina?) He clagede sik nicht werdich to wesende, dat he betreden scholde de sulre des tempels. *Lüb. Passional f. 35c;* ik vorbeydede eme to gande ouer de hilligen sulre. *das. 95c;* stene sulre de kan ik lachende maken *(sagt Simon Magus). das. 133a. (Oder Verwechselung mit* soler?)

sulte, *f. u. n. Salzquelle, Salzwerk, Soole, Saline, alts.* sulta, salsugo. Do sulves leet graven hertich J. van Luneb. eyne nye sulten in der sulven stad vele beter wen de erste was. *Korner 161a (W.);* unde ok dat sulte to Luneb. syk sere vorergerde dor der sulten willen to Oldeslo. *das. 96d;* Otto gaf in dat selve kloster *(zu Lüneb.)* enen toln van der sulten. *Eike v. R. 524.*

sulte, *Sülze,* tripa (stripa), wamme (wampe), sulte. *Dief.* sulte, exta, omasum. *Voc. Engelh.* — ok moghen sy (de garbradere) kopen swyns hovede, dar sy sulten af maken. *Lüb. Z. R. 206; (Vgl. alles was in Salzbrühe u. Essig eingelegt wird; besonders aber ein gekochter, und, nachdem die Knochen herausgenommen sind, in einem Tuche zusammen gedreheter und gepresseter Schweinkopf, welcher nach dieser Zubereitung in einer Salzbrühe oder in Essig verwahret wird. Br. WB. 4, 918 f.)* — *gallertartiger Absud (s. Weigand).* galantina, frigidarium. *Dief.* eine gesültede melck. Nim gude söte melck, sette . . so steith se alse eine sülte. *Hamb. Kakeboeck.*

sultegût, *n. Einkünfte von der Salzquelle.* hyrna . . helden de prelaten enen dach to Luneborch myt deme rade umme dat sultegud, wo vele de rad darvan hebben scholde in deme tokomenden jare. *Lüb. Chr. 2, 190;* de sultegud hebbet in der olden zulten . . stadplichtich zultegud *(1385). Walkenr. Urk. nr. 988.*

sulteholt unde berneholt etc. *Leibn. 3, 242.*

sultekôl, frigidarium. *Voc. W. u. Diefenb. n. gl. s. v. (eingemachter Kohl, Kompost.)*

sulten, *schw. v. sülzen, überh. einmachen.* XX kr. vor negelken vnd pardyskörnere; düssez krûdez wart mir frowen eyndeil, dar se queden mede sûltede *(1397). Sudend. 8, S. 230;* 1 kr. vor twene gropen, dar sultede men queden in. *das.;* XII½ sol. Corde . . vor honnich, de quam to iarkoûken vnd to sulteden queden. *das. S. 235.*

sultescriver, *m. Salinenschreiber.* de segger by dem zoode vnde de zultescryver scollet ok sweren *(1388). Walkenr. Urk. nr. 992.*

sulf (sullef), sulve, sulven, sulves, sulvest, sulft, *seltener* self, silf, solf etc. *Pron. selbst;* de sulve, *derselbe; sehr oft gebraucht, um bloß auf eine genannte Sache zurückzuweisen, ohne grade die Identität hervorzuheben.* — sines sulves werden, *selbständig werden, namentl. von einem Handwerker*

Digitized by Google

gesagt, der aufhört Geselle zu sein und selbständig als Meister sein Geschäft betreibt. Item welk loes gheselle synes sulves werden wil in dessem ampte etc. *Lüb. Z R. 157 u. h. in Zunftrollen. — Der Gen. in Verbindung mit dem persönl. Pron. lautet* mines, dines, sines sulves; *seltener* mîn, dîn, sîn, *z. B.* Doet den bedreger syne sulves kleder an. *Pass. Chr. f. 60b. — Beispiele zu den verschiedenen Formen anzuführen, ist wol unnöthig. Es mag genügen:* Got sulven wil hirvan afspreken de sentencien. *Lüb. Dodend. 688;* sulven roren se de (borden, *Bürde)* nicht an. *das. 311;* dat sulfste lôn. *das. 871;* bi der sulfsten tit. *Chr. Sel. 252, 26;* mit deme sulften hôn. *R. V. 311;* dit sulfte. *das. 3617;* du bist van dy sulves kamen. *Pass. Chr. 37. — Mit Ordnungszahlen verbunden bezeichnet* sulf *den Betreffenden selbst nebst, oder mit dem durch die Zahl genannten; so* sulfander, *selbst mit einem anderen, ich (du, er) und ein zweiter;* quam kume sulfachtede van dar unghevangen *(selbst als achter, er mit 7 andern). Korner f. 221b;* slogen den vogt dot wol sulfhunderste *(ihn nebst 99 andern). das. 172a;* 2 punt des rades timmermann sullef vaffte (= voffte, *nebst 4 andern)* vor 2 dage etc. *Z. f. N. Sachs. 1869, S. 200;* sic untschuldighen silve sevede guder lude. *Gosl. Stat. 31, 17;* selve dridden guder lude. *das. 18; u. h.; selten Cardinalzahl:* ein ridder sulfs seven hundert alle gude ridder. *Leibn. 3, 385.*

sulfbreke, *s.* bernekrut.

sulf-dicht = sulf dichtet, *selbst erdichtet, ersonnen.* Ongerne solde ick my met selfdichten reden off met visyrden fabuln behelpen. *Schüren, Vorr. XIV.*

sulfdristicheit, *f. Dreistigkeit aus eigenem Sinne entsproßen.* We myt sulfdristicheit edder van dumkonen synne vthe der stad veste tuth planken etc. *Schlesw. St. R. § 109.*

sulveggelik. Is it sacke, dat idt ein sulffeggelieck effte (?) dode is, so schall dar wesen eine persohn uht iedtlicken huse unser stadt *(1529). Lundener R. § 36.* „*Es ist damit zunächst ein verstorbener Hauswirth gemeint. cf. Meld. Kirchsp. Belieb. 1555. Art. 7. Das Wort scheint fast auf die Versammlung, insofern als diese immer in Dithmarschen nach Ecken d. h. Regionen zusammen trat, Bezug zu haben. Es würde dann der Hauswirth als ein Mann bezeichnet, der selbst in der Commune als actives Mitglied auftreten kann.*“ *(?) Michels. p. 350. Vgl.* wenner en gemene karspell upgebaden werth, so schall ein ider selffeck thor stede syn. *Dithm. R. Q. 244.*

sulv-ende, *n. Tuchkante, der Rand an beiden Seiten des Tuches, der Leinewand, der kein gemachter Saum ist, Zettelende.* initie, fines. *Voc. Engelh.* niemant sall laken kopen, sie syn bynnen ern twen selffenden. *Dortm. Wandschn. Buch § 21. — Vgl. Schamb. s. v.* sülwenne. *Auch heißt es* sulvegge. *Br. WB. 4, 1092. u.* sulfkante. *Stürenb.*

sulver, *n. Silber,* argentum. *Vocc.*

sulverbede, *f. eine* bede *(Steuer), um Silber(geld) zu bekommen.* Oc scole wy vpboren alle suluerbede to Jutlande, it si an korne, an specke, an botteren, bet an den dach, dat wi hebben vif unde drittich dusent mark lodighes suluers, dar wi mede vse slote vnd lant losen scoln. *S. H. L. Urk. 2, nr. 89.*

sulverberner, -borner, *m. der das Silber brennt, (im* teste *probiert und die Blicke brennt, damit das Silber fein werde), Silber-, Goldschmidt.* argentarius, ein silberborner. *Dief.* De goltsmyt vnd sulverberner de sollen keyne twyerleye gewichte hebben, als dat se mit deme eynen geuen vnd mit deme anderen innemen. *Ndd. Rechtsb. f. 156;* munther, goldsmyd, suluerberner, edder we he sy etc.

Digitized by Google

Münzrec. v. 1381. Sie heißen auch tasberner (test-berner). *s. unten.*

sulverglede, *Silberglätte. (gegen* de walschen pochen) nym III loet mastix, III loot qwicksulueres, III loet suluerglede etc. *Wolf. Mscr. 60 f. 153.*

sulverkule, *f. Silbergrube,* aurifodina. *Voc. Engelh.*

sulvern, *adj. silbern; mit angehängtem* d: 1 sulwernde lepel, noch 1 sulwernde mes myt enem sulwernden borden. *Wism. Inv. f. 7.*

sulverschûm, = sulverglede. litargium. *Wolf. Mscr. f. 30 u. Dief.*

sulversmide, *n. silbernes Geschmeide, Gerät. Leibn. 3, 451, 7;* wenn de borgermester myt sinen raidheren hefft to gesworen, so werdet de[m] kemenere des rades suluersmide auer geandwordet. *Brem. Denkb. 81.*

sulves, *adv. pron.* dar sulves, *da selbst;* do sulves, *damals, zu dieser Zeit.*

sulves-dôt, *Selbstmord.* De in oren gefengknissen vnde beholde sulffes dodes gestoruen sin. *Cod. Brdb. I. 15, 407.*

sulves-, sulfhere, *m. selbständig, der sein eigener Herr ist.* So we kindere wil to kloster voren, de mot nicht mer lude mede laten varen den twe manne sulfheren. *Lüb. R. 370;* und unser borger nicht meer dan twe sulffheren, dar to megede unde knechte. *Lüb. Luxus-Ordn. 526; bes. von Handwerkern, Meister (Ggs.* knecht). Item so en schall neyn sulveßhere mer hebben wen eynen knecht etc. *Lüb. Z. R. 249;* dat neyn sulveshere ut deme ammete en scal neneme knechte lenen up sin deynst mer denne 8 sch. *Hans. Rec. 1, nr. 108 u. h.; in schlimmem Sinne: der nur sich gehorcht, keinem andern, eigenwillig, -mächtig, ungebunden* (= lôs). De unhorsamen unde sulfheren *(von den Quitzows). Magd. Sch. Chr. 335, 9;* dar hadde J. bestellet, dat B. dar qwam myt altouele loßes proges *(Gesindel),* ammetknechten *(Gesellen)* vnde sulvesheren vnde anderen loßen burßen. *15 J. Wism. Mscr. — So auch* sulfmester, *s.* kellerlouwe.

sulvesman, *m. selbständig; von Handwerkern: Meister (Ggs.* knecht, *Geselle).* Nen backere schal sulues man werden, sin got ne si wert twintich mark *(1303). Brem. Stat. 146.*

sulfgerichte, sulfrichte, *n. Selbstgericht, d. i. Selbsthülfe, Gewaltthat.* pro violentia, quae sulfgherichte dicitur. *Hanov. St. R. 136;* omnis violentia, que dicitur silfrichte. *das.;* he dref mangerleye gewalt vnd selfrecht der stadt, vnd fruchte dar an nicht den rad, dat gerichte noch ymande. *Fidic. 1, 183.*

sulfgrawe laken. *„graue Tücher, die geringste Art derselben." Wehrm. (die ihre natürliche Farbe behalten, nicht gefärbt sind?)* Item so moghen se denne alle maken blanke sulfgrawe laken. *Lüb. Z. R. 495;* vere ellene wandes von eyneme brunswikeschen broden sulfgraven lakene tho siner cledinghe. *Cod. Brdb. I, 22, 196.*

sulfhere, *s.* sulveshere.

sulvich, *adj. pron.* de sulvige = de sulve.

sulfmester, *m. So hießen in Lüneburg auch die Aufseher über die Salinen (Verwechselung und Vertauschung mit* sultemester?). *Leibn. 3, 225 u. h.* — we rad vnd sülfmestere der stad L. bekennet etc. . . wes we rad van der stad weghene vnd we sulfmestere to der sulten behuff hebbet howen laten etc. *(1396). Sudend. 8, nr. 109;* ok sculle we den sulfmestern vppe der sulten alle iar beden, dat se de bate vnd vorwisinghe des vlúdgudes so tideghen vor in dat jar schychten, dat etc. *(1396). das. 8, nr. 143.*

sulfmodich, *adj. eigenwillig, der aus eigenem Antriebe handelt und nicht dem Gebote anderer oder dem Gesetze gehorsam ist, frevelhaft, übermüthig.* Were welck kopman so sulfmoydich, dat he sek droghe uppe

Digitized by Google

den lantfrede unde entforde vorzetliken deme heren sinen rechten tolne, de scal etc. *Brschw. Chr. 1, 82, 19;* welk vse borghere sik in der stad rechte nicht genoghen wel laten vnde mit drowe van henne veret, deme wel de rad vor enen vmbescedenen, sulfmodigen man hebben. *Brschw. Urk. 45, 28;* do drungen desse iungen, riken, sulffmodigen . . lude in syn hus etc. *Brem. G. Q. 83;* myt krig vnd oirlege selfmodig ane willen vnde wetten des andern parts antoheuen *(1509). Russ.-livl. Urk. 256b;* daran ock de mothwilligen boven bynnen Bremen an orhem sulffmodygem regimente vast underholden etc. *Waitz Wullenw. 3, 358;* ut sulfmodiger vornement. *Renner 2, 158;* se hebben borgermeistere und rahtmanne sulfmodich erwelet. *das. 2, 173.* — *In gutem Sinne: freiwillig.* Dat wy hebbet ghelouet Gherde greuen eyne olde, stede, sulfmodyghe oruede vor vnse venghnisse, dar vns de greue Ghert inne hadde. *Old. Urk. v. 1359; ebenso Hoyer Urk. 1, nr. 172.*

sulfmodich-,-modeliken, *adv. aus eignem Antriebe, freiwillig, ungezwungen.* Dat wy vns zulfmodeliken vorenet vnde vorzônet hebbet. *Old. Urk. v. 1369.*

sulfmôt, *m. Eigenwille.* Des ghinghen de Rauensbergheschen mit sulfmode *(eigenmächtig)* vte deme gherichte. *Wigands Arch. II, 19.*

sulf-, silfmundich, *adj. mündig.* alse en knecht is achtein iar olt, so is he sulfmundich. *Lüb. R. 353. Vgl. Pauli, Abhandl. 3, 194.*

sulfrecht, *n. Selbsthülfe.* De rad verbut idliken manne sulfrecht tho doende, bi sinem liue. *Rig. Burspr. 1 (v. 1376). v. Bunge, Gerichtsw. 147. Anm. 681.* — *Vgl.* sulfgerichte. — sodane sulfrecht, gewalt unde unrecht. *Gött. Urk. II, nr, 192;* met gewalt vnd met selffrechte. *Cod. Brdb. I, 9, 92.*

sulfschot, *Schleudermaschine,* balista. *Dief. — 1 Maccab. 6, 51 (H.). (Luther: Geschütz.)*

sulfschuldich, *adj. der wirkliche Gläubiger.* ok en schulle we nicht ghunnen, dat iement se eder ore gud bekumbere . . et ensy de sulfschuldighe unde en sy van ome rechtes brok gheworden vor unsem gherichte to G. *(1368). Gött. Urk. I, nr. 252.* — *Sonst ist* sulfschuldich, *mhd.* selpschuldich *der, der für seine Schuld selbst einsteht, der wirkliche Schuldner, im Ggs. zu* borge.

sulfslegel, -slegelink. *Welches Gerät?* (a. 1378) Wobbe Schonenberghes: item do ik meum sulfslegelink maius. a. 1390 Godekinus van den Zevenbomen: Do II caldaria auricalcea et 1 sulfslegel. *Zusätze z. von Melle.*

sulfstam, *adj. Stamm, der nicht verarbeitet ist; von Holz in Flößen gebraucht.* Alle buwholt, dat sulfstam is, van der Aller, gift vyff swaer . . Eken buwholt sulfstam gift ½ groten van der Wesser *(Zoll bei Thedinghausen). Brem. Denkb. 25.* — *Vgl.* sulfwassen *u. mhd.* selpboum, stipes.

sulfstandich, *adj. durch sich (und keinen andern) bestehend.* Vorbarme dy, leue here god, ouer my nach dyner groten naturliken sulfstandighen barmehertícheit. *Lüb. Gebetb. f. G 2 u. Fragm. f. 1b.*

sulftich, *adj. (der)selbe.* in der sulftyghen wyse. *Ssp. III, 19. Gl. u. h.*

sulf- (sul-) **wassen,** *adj. 1. selbst gewachsen, nicht durch Kunst entstanden, natürlich, mhd.* selpwahsen. *Vgl. Brem. WB. 4, 1092.* Vor enen balken edder vor en sulwassen *(Abschr.:* sulfwassen) holt, dar men enen balken af maken mach van teyn vot enen pennigh, van twintich voten lank twe pennigh *(als Zoll) (1348). Sudend. II, nr. 249 (S. 141, 27).* — *2. bildl. plump, roh, ungeschliffen; eigenmächtig, der aus eigner Gewalt entstanden ist, seinen eignen Trie-*

Digitized by Google

ben folgt (nicht den bestehenden Gesetzen), trotzig. Do kam de keiser Roleff unde leyt den sulfwassen konig *(der sich selbst zum König aufgeworfen hatte)* Tile Kolupp barnen. *Bothos Chr. f. 184;* dar jegen . . geprotesteret, dat se den itzigen rhat to Bremen nicht pro senatu erkenneden, sundern dat se de ordentlike rhat unde magistratus, de anderen averst ein sulffwassener rhat were. *Renner z. J. 1562;* vnde deit hir ane alse eyn sulfwassen snode bosewicht. *Brschw. Chr. 300 Anm. 2;* dat gi willen berichten den erlosen sulfwassenen schallik, de sik het hertoge Otte van Brunsw. . . he is eyn also veyge, bose, harthorich, sulfwassen schallik *(1377). Lüb. Urk. 4, 368;* nicht als ein bederue vorste, men alse en sulfwassen bose scalk *(1383). das. 464; vgl. Sudend. 4, nr. 285; 6, nr. 98.* — to S. Margreten dage vorhof sik ein uplop, eine sulvwassende blasende homod. *Brschw. Schichtb. 114.*

sulf-, selfwalt, *m. Wald, der von selbst aufgewachsen ist, keine gepflanzten Bäume hat.* Alle der selfwalt, de binnen der stad lighet, dar mach de stad mide don, wat en nutte vnn euene komet opper stades beste. *Seib. Urk. nr. 604.*

sulfwesent, *n. Substanz,* substantia; sulfwesentlike, substantialiter. *1 Voc. W.*

sulfwille, *m. Eigenmächtigkeit.* were dat dar jenich schade up lepe, dat wolde wi van nimande vorderen denne van ju, med nineme sulfwillen, sunder med rechte *(1408). Livl. Urk. nr. 1757.*

sulfwillich, *adj. eigenmächtig.* Du en scalt nicht wesen eyn kregherer vnde sulfwillich. *Sp. d. Dogede f. 199; freiwillig.* mit sulfwilligen gueden herten. *Bouterwek 8.*

sulfwoldener, *m. der eigenmächtig, gewaltthätig handelt.* so scholde we unde wolden dat holden teghen de sulffwoldenere unde de oren, alse vorgescr. is. *Gött. Urk. II, nr. 126.*

sulfwolder, -welder, *m. der sich gewaltthätig selbst hilft.* Vnde dat nemant sulfwelder ofte synes sulues richter wesen schal. *Hamb. R. 323, 1; Falcks Staatsb. Magaz. 13, p. 142.*

sulfwoldich, *adj. der* sulfwolt *beget,* solipotens. *Voc. Strals.* sulfwoldich vel modwillich, protervus, inobediens. *Voc. Engelh.* We den sulfwold vordeyghedinghet der, de vnrecht sin in oirer handelinghe, de is sulfwoldich mit on. *Eccles. f. 51c;* sulffwoldigen homut driuen. *Brem. G. Q. 68.*

sulfwoldichliken, *adv. auf eigenmächtige Weise, gewaltthätig.* Grepe se we aver rofliken eder sulfwoldichliken an. *Gött. Urk. II, nr. 106;* vnd se beschonet sik dar suluen mede vor den, de des nicht en weten, wo sulfwoldichliken vnde vnbeschedeliken se an vns ghedan hebben etc. *(1396). Sudend. 8, 157, 13;* entdreghet he dat eder entforet he dat sulfwoldelken ienem, de et verboden heft etc. *Gosl. Bergges. § 158.*

sulfwolt, -walt, -welde, sulwolt, silwolt, *f. und m. Selbsthülfe, eigenmächtige Gewaltthat,* vis propria et privata. Were ok, dat men van deme borghere nen recht nemen en wolde unde ome sulfwolt don wolde, des scolde de rat ome der sulfwolt unde des unrechten helpen erweren. *Hanov. St. R. 316;* dar he deme rade groten sulffwolt vnde vnrecht ane deit. *Z. f. N. Sachs. 1855, S. 147;* vmme de sulfwolt vnde vnrecht, de deme greuen hir ane geschen is. *Hoyer, Urk. I, nr. 205;* vnuoghe vn sulfwold *(1406). Lüneb. Urk. VI, nr. 396;* were ok, dat yenich sulfwold schege in dem lande, vorhonet der vrouwen, ofte brant etc. *Old. Urk. v. 1428;* dat ze richten wullen zulwolt, unghevoghe, zulfrichte unde undat *(1356). Brem. Stat. 86;* de alle wurden vordreuen vmme groten sulfwold

Digitized by Google

vnde ouermut . . desse sulfwold vnde ouerdaat hedden vele radmanne gherne richtet. *Brem. G. Q. 83;* vnde bat vns, dat wy de groten orloghe vnde de mennigherleye sulfwelde wolden scriuen etc. *das. 55;* nademe se vns tospraken *(anklagen)* vmme sulffwald vnde vngerichte *(1477). Dithm. Urk. S. 52;* were dat also, dat we einen silfwold don wolden etc. *(1302). Sudend. I, nr. 169. Häufig:* mit sulfwolde, *eigenmächtig.* Vnde hadden on de prouende vorseten myd sullefwolt en jar vnde mannech *(1303). Calenb. Urk. IX, nr. 58;* H. C. is deme rade mit sulfwolt entgan. *Hanov. St. R. 492;* frevellicken mit sulffwolt. *Gött. Urk. II, nr. 307;* wisde ok ene iemand af mit silvolde *(Var.* sulfwolde), deme scolde he volghen mit ghescreye. *Gosl. Stat. 27, 37.*

sumaftich, *adj. säumig, träge.* So eyn E. rath in dyssen dren puncten wor inne sumafftich wurde etc. *Monum. Liv. 4², 196;* eyn rath is in deme schryuende sumafftich gewesen. *das. 4², 235;* de vor dem holtzgeding bröckhefftig vorfunden, scholen in acht dagen dem vaget tho S. afdracht macken; de dar sumhafftig an were, de schal 4 sch. deper gebracken hebben. *v. Hammerstein, D. Bardengau, 341, 10.*

sumelike, sumtides *u. a. s.* somelike, somtides *u. a.*

sumen, *schw. v. säumen, träge sein,* tardare. *Voc. Engelh.* ståt up, gi doden, unde sumet nicht. *Lüb. Dodend. v. 1575;* Dat duet uns to wetende ane sument *(1390). Livl. Urk. nr. 1291. Refl.* de sůmde sick nicht lange. *Z. f. N. Sachs. 1848, 338.*

sumenisse, *f. Säumnis, Zögerung.* Doch quam de koning sulven dar nicht. Do de vorsten de sumenisse des koninges vornemen etc. *Magd. Sch. Chr. 357, 2.*

sumich, *adj. säumig, träge.* sumich vnde trach in dem denste gades. *De 7 Dodsunde f. 3;* der vorgeschreuen artikelen sumich vnde vellich werden. *Cod. Brdb. I, 5, 439.*

sumicheit, *f. Säumigkeit.* up dat se de twe myssen, de dar alle wecken bestelt synt, sunder sumicheyt holden. *Z. f. N. Sachs. 1861, S. 200.*

sumintte (?) vel kattenkrut, nepita. *Wolf. Mscr. 60 f. 106b;* seminte. *f. 30b. Vgl. Dief. s. v.* nepeta *u.* calamintha.

summarie, *ein langes, verbortirtes Weiber-Kleid. Frisch, 2, 160 s. v.* chamariren: *mit silbern oder güldenen u. anderen Borten verbremen, frs.* chamarrer. *u. 2, 356b: holl.* samare, palla, vestis promissa mulierum, *gall.* chamarre. — 1 brune kammeluttesche summarie, 1 goltgel vmmehengrock. *Inv. d. Krämers D. Bruggemann in Wismar v. J. 1565.*

summe, *(u. zuweilen* sum), *Summe. Bemerkenswert ist nur, daß das W. meist als masc. gebraucht wird. Beispiele überall.*

summe, summer, *adv. Betheuerungsformel, entstanden aus* so mi (sc. helpe etc.). *Vgl. das mhd.* summer, *(aus* sam mir, samir, samer), semmir. — summe got! per deum! *Dief. n. gl.* summe godt, frunde, wy moeten etc. *Münst. Chr. 1, 272;* nein, her S., nein, summe got etc. *Soest. Dan. 47;* summe dat hilge licht! *Theoph. II, 597;* wi willen, summer gade, ein malkander dar tho gedenken *(1546). Dithm. Urk. 136;* ik love, summe den guden got, du dryvest myt my dyn spot. *Redent. Sp. 1738;* de koninc sprac do: seme *(Var.* sumer) Otten bart, (also swor he io), he mot miner barden (bipenni) smecken. *Eike v. R. 312;* ja, sprak he, summer got, unde alle sine hilligen sunder spot. *Zeno, 630;* summer gotts wunnen *(d. i. Wunden). Sastrow 3, 128;* summen wummen games *(soll wol heißen:* wunden gades), gnediger her etc. *Kantzow 186. Vgl. Lappenberg, Gl. zu Lauremb. u. F. Bech in Pf. Germ. 9, 174.*

Digitized by Google

summe, *einige;* summe lude. *s.* som.

summen, *schw. v. zusammenzählen.* De rekenschup were noch nicht to grunde gesummet. *Leibn. 3, 239;* und hadde dat gesummet unde nomede eine grote summen. *Magd. Sch. Chr. 360, 8.*

summes, *adv. engl.* sometimes, *zuweilen.* Auer nu bichtede se vaken, summes alle dage. *St. Birgitt. Openb. f. 102b;* dath hie idtsulve *(die Appellation)* ock nicht . . voruolgeth, scholdeme syneme szone, de szelden alhyr gewest, dan *(sondern)* szummesz hir were vnd summes in andern enden, thometen *(1531). Wism.Zeugeb. f. 79;* szolden ehme de teller vnd vathe szummesz nha dem koppe flegen etc. *(1547). das.*

summige, *einige.* summige gheneren sik mit der astronomien. *Schaph. Kal. f. 30b;* summighe van en beghereden etc. *Sir. 48, 18 (L.). s.* somige.

sump, sumpt *(vgl. der Bildung wegen* stump *u.* stumpt *u. a.), m. 1. Sumpf.* was öne velst tho swar, darümme vntsanckt one ghans vnder den henden ynn den sumpt. *Disput. to Oldersum f. 14b. — 2. Trog (zum Backen);* cotula, puteus quidam, zump. *Brevil.* cottula, puteus, qui in pistorio est schaf, sumpff, ein sumpt. *Dief. Vgl. Frisch 2, 356c: Sumpf, (in den Bergwerken) der Trog, worein man die Sätze ausgießt.*

sumtides, -tiden, *adv. zuweilen.* De gennen, de benedden LXXII yaren steruen, dat kumpt sumtydes, dat se ere leuent gekortet hebben. *Schaph. Kal. f. 3. S.* somtides.

sumwiles, *adv. zuweilen.* Wo mochte de gude buwman ploghen, Men moste dar sumwiles hoede by voeghen etc. *Schaeksp. f. 36;* de sik sumwiles dar ok van neren. *das. f. 84b;* homoet is dar sumwiles by, Van sorghen wert he *(der König)* selden vry. *das. f. 41b.*

sunde, *f. Sünde.* unde okeden *(häuften)* sunde uppe sunde. *Korner 168a.*

sundelicheit, *f. Besonderheit, Ausnahme.* Desse canones spreken, dath de clegher schal to des antwerdes gherichte volghen ane in etlyken saken . . vnde den saken so moet eyn schepenbarer also vaste vnde wol antwerden vnde bothen alse eyn ander man. Sprek: ere sundelicheyt en is anders nicht, wen dat in der graueschap auer se anders nemant richten moet den de greue suluest. *Ssp. 3, 26. Gl. (soll wol sein* = sunderlicheit.)

sunden, *schw. v. sündigen.* Hire gheuet vns de wise man guden rad, wat wy moigen don, wen wy ghesundet hebben, dat wy van den sunden ghevriget werden. *Eccles. f. 134a;* vse here makede den ersten mynschen pilsene rocke, do se ghesundet hadden. *das. f. 182b.*

sunden, *schw. v. gesund machen, heilen? oder: segenen?* ende althant do se dit gesecht hadde, sundede ic se alle *(Nonnen)* ende scheidede van daer. *B. d. Byen f. 101b;* do dese in enen dage to Paris predikede, wart he een vre lanc vnsprekende ende daer na sprac he weder an ende, mit alte claren anghesichte sundede he al dat volk ende so rostede he in vreden. *das. 121c;* do he dat ghesecht hadde, cussede de greue eme sine hande . . en sunnede *(d. i.* sundede) em en genc weder to sinen ghesinne. *das. 162d.*

sunder, *m. Sünder;* peccator; sundersche, peccatrix. *Vocc.* — Ein islik sunder schal klagen sine egene sunde. *Gl. zu R. V. II, 8.*

sunder, *Eisenrost.* ferrugo. *Wolf. Mscr. 60 f. 30. Bei Dief.* sinder.

sunder, *präp. sonder, außer, ohne. 1. mit Gen.* Wene mach ik nu anropen sunder dines sones? *OGB. B. 58;* sunder yenighes rokes. *Chr. Scl. 112, 12;* ik danke dy, leve here Jhesu, der vlucht al dyner vrunde sunder *(mit Ausnahme)* dyner leven moder. *OGB. A. 11b;* sunder siner

Digitized by Google

schult. *Münst. Chr. 1, 279. — 2. mit Accus.* Sunder den arbeyt des strydes en verkriget men nicht de kronen der verwynninge. *Dial. Greg. 197b;* sunder minen rât. *R. V. 1745. ausgenommen.* Dar kemen alle sunder hertoch Wedekint. *Magd. Sch. Chr. 26, 26;* unde hadde vorbodet to hove alle de dere . . sunder Reinken den vos. *R. V. 22;* die man behalt al des wives recht in der varender have sunder dat gebu unde sunder die rade. *Ssp. 3, 76, 2;* die ne solen nenerhande wapene dragen sunder swerd. *das. 2, 67;* des nene andere borghere moghen doon sunder de borghere van Lubeke. *Brem. G. Q. 63.*

sunder, *adv. ausgenommen, jedoch, aber.* Nieman ne mach irwerven ander recht wan als im angeboren is . . sunder de egene man, den man vri let, die behalt vrier lantseten recht. *Ssp. I, 16, 1;* klaget en man over ene burch, dat he dar af gerovet si unde ne weit he nicht, we it gedan hevet, dar sal de burchhere vore antworden . . so dat he de burch untschuldige mit sinem eide, oder den scaden gelden uppe recht, sunder doch, of he rades unde dat unsculdich si, *d. h. entw. „jedoch, ausgenommen“ oder „nur, vorausgesetzt, daß“. Ssp. 2, 72. S. Homeyer z. d. St.;* se mag bruken der grunt unde nicht des huses, sunder *(es wäre denn, daß)* it worde ere up dat nye belaten. *Dithm. L. R. 208;* sunder it were, dat dar van noden we nicht tokomen konde. *das. II, § 51;* se *(die Frau)* was schone unde lovesam, sunder *(nur daß, aber)* io neiu vrucht van or en quam. *Zeno, 16;* en dach wart begrepen to Slukop to holdende; men sunder was de recess *(blieb ausgenommen, abgesondert, fern, erfolgte nicht?). Lüb. Chr. 2, 433;* sunder *(aber)* nicht lange darna etc. *Korner 66d (W.) u. so h. zu Anfang des Satzes; auch ohne vorhergegangene Negation;* sed *u.* autem.

sunderachte, *f. besondere, geheime Berathung, s.* achte. A. 1441 am sonavende vor Judica, also de ampte . . sunder des rades vulborde sunderachte nemen in saken der stad anlicgende etc. Mangk velen worden sede on de rad vor recht, wan eyn zake der stad anlicgende were, dar de rad unde sworen umme spreken, so en borde sek dat nicht, dat de ampte mangk on *(unter einander, unter sich)* in sodane zaken sunderachte nemen scholden. *Hanov. St. R. 520; (auf dem Gerichte sind verboten)* sunderachte, ungebührliche reden unde scheltworde. *Grupen, Discept. for. 846.*

sunderbar, *adj. besonder.* so hebbe wy . . mit sonderbarer vorgunstigung unnd erloffnus eines e. rades uns . . vorgelikent etc. *(1595). Hamb. Z. R. p. 308.*

sundergen, *adv. besonders.* Wo R. sine bôsheit entschuldigede, sundergen van der kreien. *R. V. Überschr. 3, 2.*

sunderges, -gest, *adv. besonders, abgesondert.* Dat mach man lezen in deme boke, dat dar sunderghes van ghescreuen is. *Brem. G. Q. 60;* vnde heelt sunderghes groten hoff vor sinem sale. *das. 88;* unde sunderghest yo tovoren an de stükke, dede etc. *Greifsw. St. V. 13, 1.*

sundergût, *n. Sondergut, eigenes Vermögen,* peculium. — Mit leengude, mit sundergude. *Arch. f. St. u. K. Gesch. v. S. H. L. I, 73;* unde gi gik an os nicht bewaret en hadden sünderliken an useme sundergude etc. *Brschw. Chr. 1, 295. N. 8.*

sunderich, sunderk, *adj. besonder,* singularis. Nemant schal wech ghan, er de leste collecte ghelesen is, dat en were, dat [he] en sunderich werf hadde *(1393). Lüb. Urk. 4, nr. 690;* makede van Osterryk eyn sunderich hertichdôm. *Korner 101b (W.);* sunderghe personen, *Privatpersonen (1433). Brem. Stat. 441;* ein sunde-

Digitized by Google

rich volk van alleme volke. *5 Mos. 7, 6 (L.);* de bodeschopper des keysers gheboden, dat nement scholde maken sunderghe sammelynghe. *Lüb. Chr. 2, 12;* dar de borgher sunderghe vryheit van hebben, dat sie moghen den witten mantell dreghen lyck erer ritterschup. *Brem. G. Q. 63;* eyn sunderych (singularis) beschermer des gheystliken states. *Chr. Scl. 212, 20;* do brachte hertich R. den konynk unde hertighen . . to sunderker vruntschop unde vrede. *Lüb. Chr. 2, 34;* dat de fursten van Pomern hertich Hinriks des lowen sonderige frunde weren. *Kantzow 68;* alle dusse stucke, puncte. . . sampt vnde sunderk. *Cod. Brdb. I, 16, 501;* Do ghaf H. Alheyde, syner husvrowen syn erue in der breden straten half, vnde half synen sundereghen kinderen, *„die nur seine, nicht seiner Frau Kinder waren“ Homeyer, D. Stadtb. d. MA. 72, 3; (vgl. Lüb. R. 247).* efft en man hadde einen sundergen sone edder mere unde he vrigede na en wif etc. *Dithm. L. R. II § 115;* wenn ein paar völcker *(Leute)* thosamen kehmen *(sich ehelichen)*, de sundrige kinder hebben, unde darna eine dochter thosamen theelen *(1558). Nordfries. L. R. Art. 24. — Als moral. Eigenschaft: absonderlich, querköpfig.* Wes nicht sunderik vnde van eghenem willen. *Emd. Mscr. nr. 139 f. 207.*

sund(e)ringen, *adv. besonders.* so bidden wy, dat sick juwe heerlicheit, de sundringen tho frede unde eendracht geneget is, daer so guidlichen aen willen bewysen etc. *(1427). Ben. 248.*

sunderinges, *adv. besonders.* Were vnns sunderinges tho dancke *(1457). Styffe, Bidrag 3, nr. 45.*

sunderklôt, *Klumpen Eisenschlacke, Abgang von Metall.* In dat bat doy gloyende keserlinghe edder sunderklote vnde ghete dar diner eghenen nette vp, de schaltu langhe tho voren ghesammelt hebben. *Rost. Arzneib. 48a. S.* sinderklot.

sunderlicheit, *f. Abgesondertheit, Trennung.* Alle de dage siner sunderlicheit (separationis). *4 Mos. 6, 8 (H.).*

sunderlik, *adj. besonder, einzeln, bestimmt.* eyn islik stucke let he up eyn sunderlick rad legghen. *Korner 184d (W.);* vnde sateden do alle conynge, vursten . . vppe enen sunderliken tal van wapende volke. *Brem. G. Q. 59;* den (planeten) plegen se an sunderliken dagen to opperende. *Magd. Sch. Chr. 18, 29. — besonder in seiner Art, selten.* Dar schude do en sunderlick wunder. *Korner 62a (W.);* gi vragen denne nicht na vlêsch efte brôt edder sus na sunderliker spise. *R. V. 2821;* unde weren dre namen dorch sunderlike sake. *das. 4874.*

sunderlik(en), *adv. besonders.* So war en man vnde en vruwe sic sammet mit echtscap vnde sunderlike hebben *(Var.* ein jeder heff) echte kindere etc. *Lüb. R. 247;* Sunderliken bevôl he sineme wive etc. *R. V. 1903;* it wert mi sîn sunderlik to vromen. *das. 539;* wo de wulf unde de bare sunderliken worden bedrovet. *R. V. Überschr. 3, 3. — aber, indes.* He was sinen steden ein recht tyranne . . sunderlich was he disser stad *(Magd.)* gunstich. *Magd. Sch. Chr. 298, 12.*

sunderlinge(n), *adv. besonders.* De koninck hadde enen sunderlingen leiff. *Dial. Gr. 178;* vele menschen, de ene sunderlinge wal bekanden. *das. 184;* wan em af vele landes, sunderlynghe de stad N. *Korner 218c (W.);* allen godeshusen und sunderlingen luden geistliker vnd werltliker edelen vnd vnedelen *(1326). Nies. Beitr. 2, p. 292;* und sonderling den erbaren, wysen heren borgermestern etc. *(1439). Hirsch, Danz. Handelsgesch. S. 277.*

sunderlinges, -gest, *adv. besonders.*

Digitized by Google

Dat volk kreech ene sunderlynghes leef. *Leben d. h. Franz.* 7b; dar was dat wyf sunderlinx vmme veruart. *Br. d. Cir.* 82b; wen he sunderlingest leif hadde. *das.* 118b; yck formarke, datt de graffe *(Graf)* dar ock ghenen flyt sunderlangesz (= sunderlinges?) ann wendt; he schal noch stylle lyggen in Fune. *Aktstykker I, nr. 151.* — *Es wird auch, wie* sunderlikes, *als Adj. gebraucht.* Ghuden sunderlix vrunde. *Hanov. St. R. 407;* do was dar in dem have en greve, de was Amelius sunderlikes vrunt. *Pass. Chr. 241;* als dusse erwerdige vader in synen lesten lach, vragheden sunderlynges vrunde eme etc. *Münst. Chr. 1, 184.*

sunderlink, *adj. besonder, ausgezeichnet.* In eyn teken der sunderlinger leue. *Br. d. Eus.* 23b; here, na dyner wunderliker vnde sunderlinger verrisenisse. *das.* 44b; he began sine sunderlingen vrende to verlatene. *Dial. Greg. 178;* Leandrus, de my in sunderlinger vruntschop togeuoget is. *das. 205;* umme sunderlinger saken willen. *Leitfaden p. 14.*

sundern, sundere, sunder, *m. „Die als Sondereigen [aus der* waldemeine] *ausgeschiedenen Waldungen nannte man* silvae singulares, forestae speciales, *späterhin Sonderwaldungen, Sondern, Sundern, Sunderholz, Sunderhagen, Sonderberg, und, wenn sie dem König gehörten, Königsondern.“ Maurer, Markenverf. S. 15.* in silva domini, quae singularis est, jus habent cedendi omne lignum praeter quercum etc. *Urk. a. d. 12 Jahrh. bei Kindl. 2, 3;* medietatem indaginis, quod in vulgari sunderen dicitur. *Old. Urk. v. 1251;* nemus, quod vulgo dicitur sunder *(1285). Westf. Urk. 3, nr. 1293;* incedua silva, que vulgo sundere dicitur. *Seib. Urk. 173;* sin sundern holt vnde sine dike en schole wi nicht vorkopen noch vtlaten *(1311). Sudend. I, nr. 221;* (de Verenhof) mit dem sundere, de gheheten is de sundere thon Haghen. *Cod. trad. Westf. 1, 135;* wy hebbet .. vorkoft .. dat halue dorph .. vnde den haluen sunder to N. N. *(1345). Sudend. II, nr. 127;* eyn holt, dat der Molenberch heytet .. vnde went an den sneden des holtes, dat de sundere hetet *(1399). das. 8, nr. 268;* wy hebbet gekoft den sunder to N. N. .. uppe dem sundere holt to houwen *(1409). Lüneb. Urk. XV, S. 165;* wy .. eyn erue, holtgreue vnde erfexse in der Drylinger marke vnde Drouer sundere, vnde N. N. ein erfexse in der Dryl. mark vnde Drouer sunderen *(1380). Dieph. Urk. 82;* ok mach unse frowe van H. eynen knecht setten to B., de er ore holt, de sundere genant, sunderlix vorwaren *(1456). Wigands Arch. 5, 440;* sodane holt, belegen to Dollen, geheten de sundere. *Old. Urk. v. 1474;* den meyer to S. hort to bestellen dem borgevagede 100 eier vp Palmavende .. dar vor hort em vth den sunderen alle dat yenne, dat die sunne off schint vnd die kreye offtredt *(d. i. das dürre Fallholz). Gr. Weisth. 3, 202;* item hebben se uns *(den Nonnen)* in unsen sunderen eyn vorbeyth ghedan, darinne nicht eyn holt noch spon to houwende *(1544). Lyßmanns Nachr. d. Kl. Meding, S. 147;* einen sonderlichen platz am Doetlinger holtz, der sundern gehaiszeu. *Old. Urk. v. 1611. — Noch jetzt heißen viele Örtlichkeiten, die z. Th. noch Hölzungen sind, oder doch früher gewesen sind,* Sundern. *z. B.* sundern *bei Peine; Der* Sondrigen *bei Dötlingen (Old.) in e. Urk. v. 1669; bei Lastrup (Old.);* im sundering *bei Huntlosen (Old.);* sondergen *bei Löningen (Old.).*

sunderstunden, *adv. bisweilen.* Sunderstunden wert de mynsche ghelyket eyner apen, wen he homodich is. *Ravenst. f.* 3a; na tyden so gink he vp den berch, na tyden in de vustenie, sunderstunden in deme schepe. *das.* 34b; dy tegende lopt

Digitized by Google

sunder stunden vp eyn pund, sunderwilen myn. *Fidic. 1, 36; vgl. 173 u. 184.*

sunderwilen, *adv. zuweilen.* de kinder ginghen med weme sy wolden, sunderwilen med den vader, sunderwilen med der moder. *Ravenst. f. 26b;* we dat geruchte ropet, de weth sunderwylen suluen nicht, we em de noeth ghedaen heft. *Ssp. III, 78. Gl.*

sundich, *adj. sündig, sündhaft.* Ein sundich bose prêster. *Gl. zu R. V. II, 8;* worumme nimpstu in dine sundigen munt mîn hilge testament. *das.;* en arm sundich mynsche. *Korner 71c (W.).*

sundicheit, *f. Gesundheit.* . . dat em got moste vorlenen sundycheyt des lives vnde der zele. *OGB. A. 141;* se *(die falsche Welt)* louet deme lyue langhe sundicheit. *Sp. d. menschl. Sal. f. 5.*

sundigen, *schw. v. sündigen.* De dar quât sprikt van eineme leien, de sundiget; men sprikt he quât van eineme geistliken, he sundiget vele swarer. *Gl. zu R. V. II, 8;* dat he sundiget hadde swarliken in god unde syne hilgen. *Korner 63b (W.).*

sune, *f. das Sehen, der Gesichtssinn, das Auge, bes. der Augapfel,* siune. *(noch jetzt süün. s. Stürenb. vgl.* pupilla, sehe. *Dief.)* — Wen du dat *(eine Arznei)* in de oghen deist, de scal sek leggen vppe den rugge, sin houed an dinen schod, so tů *(zieh)* ome de lede *(Lider)* von der sune, vnde drope ome der salue dar in. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 99;* here, du bist der sune blint. *Pass. der Margar. v. 149 (Old. Mscr.).* — *Gesicht, Anblick.* Dat bilde *(wie der diebische Sohn am Galgen seinem Vater die Nase abbeißt)* schal alle elderen vorveren vnde leren, dat se io ere kyndere dwingen to den besten, vp dat se nene lede sune *(betrübenden, schmerzlichen Anblick)* an en seen noch hyr noch in der helle. *Serm. evangel. f. 23a.*

sune, *adj. zu sehen, ersichtlich, klar, deutlich, vorauszusehen, zu erwarten, wahrscheinlich, möglich. Vgl.* by aventuren, suyn, machschein, verisimile, forte. *Teuth.* Ok so is dat wol sune, dat alsodan wif, dat stedes wel vul sin, dat se darmede en recht pute sy. *Eccles. f. 168a;* dat is wol sune, dat de mit den vnrechtverdighen stede in selschup is, ok mit on vnrecht werde. *das. 26c;* dat is wol sune ichte moighelik, dat en van *(wegen)* der groten schare *(der Freunde, Kinder etc.)* vullen drade to schaden komen moge. *das. f. 118a;* we kan des doren andacht weten, wat he mit siner ghaue menet? Dat is wol sune, dat he mit siner ghaue soiket des kiues ene wise. *das. 129a;* se mogen mit uns bedroved werden um des scaden willen, de dar van kamen mach, wend id sune is, dat wi unse wand moten utboren wedder um de settinge, de se gesat hebben up unse gud. *Livl. Urk. nr. 2984;* (wente id zůne is, dat wi unse wand môten wedder udvoren um de settinge etc. *1373. Hans. Rec. 3, S. 50);* alzo dat id nicht zune en was, welkere deel den zeghe hebben konde etc. *Korner 98a (W.);* weret, dat me unsen copman in Enghelant nicht liden wolde, alse me bette hertho ghedaen heft, so were dat wol sůne, dat de ere an unsen landen deste wilkomere nicht en weren unde mosten by wane *(vermuthlich, wahrscheinlich)* unser lant wedder enberen *(1379). Hans. Rec. 2, 247;* overst den Fransoyseren was id sunest *(sie hatten die größte Wahrscheinlichkeit* den zeghe to krighende), wente se vele Schotten myd sik hadden etc. *Korner 241b (W.). Als adv.* (de girige na gude strevet dat he dat lif dar umme gevet) Dat provet men an mennigen stucke, Deme sune volget ungelucke. *Gerh. v. M. 45, 22.* — *Sehr häufig ist die Redensart* dat suneste kesen, proven etc. *d. h. das wahrscheinlich Beste wählen.* Wanne

Digitized by Google

ju de rat wes ansinnende is, dat gi on denne raden dat suneste, dat gi kunnen. *Brschw. Urkb. 1, 50, 5;* do dat konink Erich sach *(den Abfall der drei Reiche),* he en wuste nicht, weme he loven scholde oft wat se van eme maken wolden. Darumme kos he sin suneste unde nam so vele goldes . . unde segelde in Prutzen. *Leibn. 3, 213;* doch koren se er suneste unde wolden lever sik geven in de gnade des milden vorsten wan de vaer stan sines tornes. *das. 214;* also wart dat gantze heer vorschuchtert unde en islik kos dar sin suneste, wo he van danne komen konde. *Lüb. Chr. 2, 519;* se *(Jacoba v. Holland)* dachte overst ere suneste. *das. 2, 538;* de stede *(den Ort der Zusammenkunft)* seghe we leuest to Luneborch ofte to Hamborch. Doch ramet des sůnesten mit der stede *(1374). Sudend. 5, nr. 22;* de stede willen des besten und des sůnesten ramen in den vorgenanten stucken *(1384). Hans. Rec. 2, 346;* bidden, dat gi des kopmans sůneste unde syn beste hir ane betrachten. *das. 3, 50;* sunder prove dyn suneste vor dy unde vor de dynen. *Korner 75b;* iodoch boven al provet juwe sunste *(1397). Livl. Urk. nr. 2932.*

sune, suneman, suneldach, *s.* sone, soneman, soneldach.

sun(e)lik, *adj. sichtlich, sichtbar.* De sunne stund mydden in dem hemmel . . Dit schude in dem sunliken hemmele *(Gys.* de hogeste vnsunelike hemmel). *Serm. evang. f. 143c;* vnde lose se van alle oren vigenden suneliken vnde vnsuneliken. *Van d. Festen f. 121;* dusse dingk hebbe ek to jw sproken, nu ek by jw byn myt sunliker jegenwordicheit. *das. f. 116.*

sun(e)like(n), *adv. sinnlich, sichtbarlich.* Dat wart sunlike uppenbaret enem godes knechte. *Eike v. R. 540;* so scholde men den herren dat *(den angerichteten Schaden)* also enkede bowisen . . dat si et ock svnliken mogen bescowen *(1290). Ztschr. d. Harz-V. 5, 480.*

suner *ist wol* = sunner, sunder, sinder, zinder, *Abgang von Metall, Schlacke etc.* litergium. i. e. schoria, suner vel ein slagge. *2 u. 3 Voc. W. Dief. hat unter* litergium: sinder, zundel, schume, slagge, swer (?) vel schume.

sunne, *f. Sonne.* De schifft de het de sunne he, An dudesch hetet men [se] doch se. *Gerh. v. M. 7, 10;* alse die sunne undergat unde die dach ende nimt, so etc. *Lehnr. Art. 65 § 14:* so vinde man to rechte, dat he sin warden sole, wente die sunne neder ga, dat is to middage. *das. § 16;* des namyddaghes tho der nonen tyd, als syk de sunne boghede vnde dale ghynk. *Sp. d. Sammitt. I, c. 9;* darna de nacht eyn ende nam, De sunne bauen de bome quam etc. *Harteb. 257b, f. 68a. die Zeit eines Tages vom Aufgang bis zum Untergang der Sonne.* alse doch wonheyt is vnd recht, dat sik en jewelik bederůe man an dem anderen bewaren schal io van ener sunnen to der anderen, vnd nicht dar en bynnen beschedeghen *(1396). Sudend. 8, nr. 147;* den dienst, den sye (*die* hoveslude) dem hern schuldich syn, kennen sie twye by grase vnd eyns by stroe, by der sunnen uyt und by der sunnen weder heym, *d. h. die Länge eines Tages hindurch. Gr. Weisth. 3, 185;* do bemanneden se twe schepe in deme selven daghe unde nemen den Denen dat schip mit dem gude weder des sulven daghes unde mit eyner sunnen *(1371). Hans. Rec. 2, 41; Lüb. Urk. 4, nr. 16;* se schullen kesen bi der sunnen, *d. h. so lange der Tag währt,* enen in des doden stede *(1433). Brem. Stat. 447;* were ok, dat se *(die verschiedene gewählt haben)* sich dar nicht an verdreghen en konden by der sunnen eder in der tokomende[n] nacht, so etc. *das. 149;* Dat we vns teghen ze to den eren

Digitized by Google

wol vorwaret hebben, vnd hebben en en[t]seght to eren sloten by schinender sonnen in vnsen openen breuen etc. *(1396). Sudend. 8, nr. 149;* dit ghelt schal ik unde wil betalen in S. Mertens daghe bi schiner *(d. i.* schinender) sunnen binnen der stad tome Kile. *S. H. L. Urk. I, 262;* by schiner sonnen *(1306). Mekl. Urk. nr. 3120.*

sunnen, *schw. v. sonnen, in der Sonne trocknen.* . . efft se gersten sunnede. *2 B. Sam. 17, 19 (H.).*

sunnen-, son-, sondach, *m. Sonntag.* des sunnendages. *Lüb. Chr. 1, 43;* des sondages vor Palmen, den men nennet den witten sondach *(1402. 12 Febr.). Sudend. 9, nr. 152;* dhes brif is gheven *(1305)* dhes sonavendes vor dem namelosen sonendache. *Mekl. Urk. V, nr. 2979. (ist der Sonntag Judica. s. Koppmann, Nd. Korresp. Bl. II, S. 67.)*

sunnenkint, *n.* Etlyke alse de sondages edder sunnenkinder vnd vagebarn gesneden kinder, de hebben sonderlick gelucke vor allen andern minschen, de kŏnnent balde, wo se seggen, im angesichte affsehen, efft de minsche beseten sy mit dem dŭuel, de kŏnnen vmme erer sonderlyken gebordt edder dŏgede dem besetenen helpen vnd den dŭuel van em affdryuen. *Joach. Schröder, Trost u. Fröude f. 51a.*

sunnenklâr, *adj. als Ehrenbezeichnung für Personen.* De akbare sunnenklare lerer s. Thomas van Aquino. *Korner 144b (W.).*

sunnenkoke, *m. von der Sonne gedörrter, gebackener Kuhmist. Vgl. Schütze 4, 226 s. v.* Sünnbakskoken. — De ander darjegen is ingetagen und kort, als ein dröch sunnenkoke edder nünneken fort *(von Versen). Lauremb. 4, 508;* eyn nye gefallende kaumeß Dat is eyn gud sunnen backen koke. *Koker S. 328.*

sunnenkramer, *m. Kleinhändler, Trödler, Budensitzer. Frisch 2, 287a.* De smede klageden over de sunnenkramers, dede meste unde poke veil hedden; de kramers klageden over de sunnenkramers (summenkramers), dat se alle dingsdage, frydage unde sunavend veling hedden unde ut oren klapsecken vorkoften negelkenpopper, ingever unde saffran. *Brschw. Schichtb. f. 85. (Krämer, die ihre Verkaufsstelle in der Sonne, draußen, nicht im Hause haben?)*

sunnenschîn, *m. Sonnenschein.* Harre, harre, heffstu my im sonnenschine vexeret, yck wyl dy im manenschine tribuleren vnd tracteren. *N. Gryse L. B. fr. 38 Bog. Q 2.* — Efft dar en man lege an siner voghelbode . . efte by sineme kopscheppe twischen twen sunnen schinen, *d. h. von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang,* de schal velich wesen. *Dithm. L. R. § 124.*

sunnenstavinge, *Sonnenwende,* solstitium. sunnenstavinge. *1 u. 3 Voc. W.* sunnenstevinge. *2 Voc. W. bei Dief.* sunnenstade, -stant, -standung, -stehung, -stauunge, (-stanunge?), -stauinghe. *bei Engelh.* sunnenwandinge.

sunnenstof, *n. Sonnenstaub.* Diner dener so vele als sunnenstoff. *Harteb. 230a f. 32a.*

sunnenvar, *adj. sonnenfarbig.* wat de sunne beluchtet, dat is sunnenvare. *Rost. Andachtsb. f. 64b.*

sunnenwandelinge, *f. Sonnenfinsternis.* was ein sunnewandelinge went in de sesten stunde. *Magd. Sch. Chr. 111, 20.*

sunnenwervel, *Sonnenblume.* solsequium, (*u.* elitropium), sunnenwervel. *1 Voc. W.* — werve. *3 Voc. W.* (marienblomen. *Voc. Locc.) Vgl. Dief. s. v.*

sunt, *f Gesundheit.* So welk man deit enen broke, dhe eme gheit an sinen hals oder an sine sunt etc. *Lüb. R. 365;* des quam en scele under den radmannen, weder *(ob)* de borgere de wolt der stad beteren scholde mit siner sunt edder mit sinen gelde

Digitized by Google

(1330). Brem. Stat. 169; wanner ock die rad wene sendet vor gherichte, dar de voghet ouer richten scall, dat sy in lyff edder in sund . . also mut die voghet doon. *Brem. G. Q. 78;* der (vangenen) en deel ere sund dar leten vnde en deel ere lyff dar leten. *das. 105;* he scholde en nicht lemen edder yenerleyge arch don to siner sunt. *Lüb. Chr. 2, 141;* we en kint sleyt . . of he dat nicht blotronich ne make noch ime to der sunt ne scade, de blift is ane schaden. *Gosl. Stat. 42, 5;* make uns vro myt der ewyghen zunt. *OGB. A. 141;* ik N. krank und unmechtich miner sunt und mines lives *(1388). Livl. Urk. nr. 1255.* — lif unde sunt *häufig mit einander verbunden.* lif u. sunt to laten. *Lüb. Dodend. v. 1293;* ik hebbe em gelavet vor lif unde vor sunt. *Lüb. Chr. 2, 393;* lywe vnde swnt to schonen *(1469). Styffe, Bidrag 3, nr. 94 u. s.*

sunt, *adj. gesund.* wurder oc en sunde in *(in das Spital)* un fanghen, thene scolde[n] se wether utnemen laten . . it ne were, dat men dar sunder lude inne behovede, de moghet de vorstendere dar inne nemen *(1303). Brem. Stat. 47;* he makede enen besetenen menschen sund. *Brem. G. Q. 57;* ick wil ene juw in korter stunt, effte god wil, wedder bringen sunt. *Harteb. f. 256b f. 66b;* mit guden vorbedacht vnde sundes liues vnde mit vulbort etc. *Old. Urk. v. 1366;* myt sundeme lyve. *Lüb. Chr. 1, 416;* bi des kindes sunden live. *Gosl. Stat. 18, 31;* mit gudem beradem mode, in sundem leuende *(1446). Scheidt, v. Adel 543. — Von Sachen: in gesundem, gutem Zustande.* So scholen her W. und syne erven dat bemelte unse lande . . mit allen tobehoringen so sundt und frigt, alß he dat van uns angenamen . . unverargert, unversettet und unverpandet weder to donde . . plichtig syn *(1526). S. H. L. Jahrbb. 9, 527.*

sunt = sulet, solet. Ik Engelbertus do ju vrentliken grothen vnd sunt weten, dat ik mit mynen sonen hebbe gedelet *(1349). Nies. Beitr. 2, 390. u. h.*

sunt = sint, *z. B.* sunt to male, sunt der tit *u. a.*

sunt(e) = sanct. *Dieses* sunte *ist mit dem Eigennamen des Heiligen so verwachsen, daß oft noch wieder* hilge *davortritt, z. B.* de hilge sunte Johannes. *R. V. Gl. I, 31 u. s.*

sunthûs, *n. Sündenhaus, Bordell. mhd.* sünthûs. Meygede vnde dernen hebbe gy bedrechlyken vp gesproken vnde vorterget, in de sunthuse hebbe gy se vorpendet vnde in dat bister leuent hebbe gy se vorforet. *Proc. Belials f. M 5.*

suntkorn, litaspermon i. saxifraga, sundcorn. *Dief. n. gl.*

suntlik (-lich), *adj. sichtbar (vgl.* sunlike). se beden . . oft se an eineme stryde weren, dat em de vyende suntlych vnde vnsuntlych nycht schaden mosten. *OGB. A. 141.*

suntlik, *adj. sündlich.* Van deme bosen sunthken levende. *Korner 65a (W.);* in einem sundtlicken frombden land. *Soest. Dan. 162.*

suntliken, *adv. auf eine sündhafte Weise.* (de Stedinges kettere) welke dat sacrament des altares unde gheistlike persone suntlike unde unverdighen handelden. *Lüb. Chr. 1, 436.*

suntmaker, *m. Gesundmacher, Heiland.* in die ere vnsses suntmakers Jhesu Christi. *Brem. G. Q. 67.*

suntmakinge, *f. Heilung.* de tyd der sundmakinghe. *Jerem. 14, 19 (L.).*

suntwerk? II mark vor suntwerk in den keller. *Lippische Rechn. v. 1488.*

supeken, *n. Dem. zu* supen(t). Amedom ys ock sunderliken guet den, de dar bloet van sick spygen, dar van mit water eyn supeken ghemaket. *G. d. Sunth. c. 38.*

supelkalf, *Kalb, das noch mit Milch gefüttert wird.* IX supelkaluer, VIII sögen, 1 beer, XXXVII faselschwine von einen halven jare und

Digitized by Google

drunder. *Hoyer, Urk. II. Arch. d. Kl. Heiligenberg IV, S. 36.*

supen, *st. v. schlürfen*, sorbere. *Voc. W.* offare (quasi sorbere), meren vel zupen. *Dief. (der Begriff des massenhaften Trinkens liegt urspr. nicht in dem W.)* Du en scalt *(bei Tische)* nicht supen mit der schottelen alse ein Went. Wultu jo supen, so supe mid deme lepele als ein monik unde en sup nicht lude als ein kalf, sup stilliken als ein juncvrowe. *Zuchtbuch fol. 3;* in den hundendaghen mach me underwilen supen dicke sur melk. *Hanov. Mscr. I, 84, S. 194;* unde wede starcke artzedige nympt, de do dar draghant to edder supe des waters to hant dar na, vmme dat dat ingheweyde nycht geseriget en werde. *Herbar. f. 27b. — trans. mit dem Adj.* vul, *betrunken machen.* Den wille wy erst supen vull Vnd maken en gar dord vnd dull. *De d. Schlömer Bog. D 6b;* dewyl se nicht geschlapen vth, Wil ick en bald vull supn de hudt. *das. G 4b;* supen wil ick dy vull de hudt. *das. H 2;* men sall den scharpmester vull supen. *Soest. Dan. 58.*

supent, supen, *n. was man schlürfend genießt, schlürfbares Getränke.* sorbitium, sorbillum. *Dief.* offella, eyn kleyne supent. *Voc. L.* — Eyn supent brachte he *(der Wirt)* van berensape unde van mele. *Gerh. v. M. 86, 63;* Thamar, make my en supent (sorbitiunculam). *Merzd. B. d. Kön. 89 (Luther: Gemüse);* Thamar halede dat suppen, dat se bereyt hadde. *2 Sam. 13, 10 (H.);* vnde make oem *(dem kranken Pferde)* eyn dycke supent van clyen. *Wolf. Mscr. 60 f. 180b.*

super, *m. Säufer.* Tobringers, supers, loie lude sint gerne arm. *Tunnic. nr. 1281.*

sup(p)ere. Unde hertoghe Hinrick de Louwe wan de borch und greyp konigk Niclote unde leyt ome sin hovet affsniden und hengede dat by den haren in eynen galgen, den rump leyt he in eyne suppere werpen. *Abel 141;* we up groten gude vorsmachte, De scholde men graven in de süpera (: ya) *Koker, S. 323. Das W. muß eine Pfütze, Schmutzort, Dreckstätte u. ähnliches bedeuten; die Ableitung ist unsicher. (Woeste meint, es sei entstanden aus* sump-ere, *u.* ere *sei* = erde, *Sumpf-erde. Adam ward (Sündenf. v. 806) aus Sumpferde geschaffen und in derselben begraben. Ist es nicht* = *mhd.* suppiere = suppe *in der Bedeutung: Mistjauche?)*

sûp-ut, *Saufaus, Trunkenbold.* bibo. *Wiechm. altnds. Lit. 2, S. 106.*

sûr, *contrah. aus* suder, *z. B.* Sûrland, *Süderland (jetzt zu Sauerland verhochdeutscht);* de norderhalve, de sûrhalve *(Südseite, -hälfte).*

sûr, *adj. sauer, vom Geschmack.* en gans deech wert zur van eneme lutteken zurdege. *Serm. evang. f. 229c;* (win), de sulve was sûr unde dochte nicht vele. *Magd. Sch. Chr. 411, 30; vom Geruch:* don hefft he der stad vpgelecht 65 dusendt daler, dat rock vns sur yn de nasen. *Rost. Chr. f. 59a; vom Holze: dürr, trocken?* yedie hube sal fûren zwene wagen rechholzes. Iz sal sin suer unde fule unde ûbel geladen *(1419). Kindl. Hörigk. 551. Bildl.: unangenehm, widerwärtig,* dat weder was sûr vnde kolt. *Harteb. 182 f. 4a; beschwerlich.* Merket, worden em de vische sûr? *(schwer zu bekommen). R. V. 178;* Reinken wart dat swin ganz sûr. *das. 204;* wuwol wert en dat lyden suir. *Soest. Dan. 164. — Subst.* dat sûr, *Widerwärtigkeit, Bitterkeit; im moral. Sinne: Arglist, Bosheit.* Der werlde gelove is alse kaff, Se lonet al myt sure. *Lied. a. d. Münsterl. 43, 7;* nemet de vrowen vnde tastet se an; Myt sure he se begunde tho drowen. *Z. f. Hamb. Gesch. 2, 146, 15;* sunder jenegherleye helperede, sur edder arghelist. *S. H. L. Urk. I, 259 u. 262.*

sûr, *n. Eßig.* acetum. *Voc. Locc.* 1 m. vor grone vlesch und 6 ß vor

Digitized by Google

schonebrod und 3 ß vor sur. *Lippische Rechn. v. 1409;* 7 ß vor 1 stendeken suers *(Sauereßig). das. v. 1462.*

sûrbrôt. Item nemet engwer, surbrot, snydet klene, ghevet darup wyn . . dat helpet tho dem maghen. *Nd. Jahrb. 1876, 33.*

sûrbrouwer, *m. Eßigbrauer.* Dewile en surbrouwer nevenst enen andern ehrliken borger edder kopman de jharlike wonung in dissem erve bequemlick hebben kan. *Staph. Hamb. K. Gesch. 1, 4, 634.*

sûrdêch, *m. Sauerteich.* Eyn overyahrich suerdeych Wart selden eyn säute kauken brodt. *Koker, S. 318.*

sure, *Hitzblatter, Finne.* siro, (sirones; pustulae manuum et pedum) eyn suer, sure. *Dief.* marcor, sure vel vynne. *Voc. Engelh. — Vgl. Br. WB. 4, 1103;* sürken, *kleines Geschwür. Danneil.* Vnde hebben rode korner alse de suren vnder dem antlate. *Schaph. Kal. f. 44a;* weme de hende we don vnde de vote swellen eder sweren, nym rude vnde oleye . . Sint di suren in den henden, so bestrik se mit dem sape, dat vte der minten gehwrungen si, so sterven de suren. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 101.*

sure, *f. Sauerampfer* (Ramex acetosella *L.*). acetosa. *Herbar. f. 72b;* acedula. *Wolf. Mscr. 60 f. 6b;* zure gegheten verdrifft alle wollust. Se verdrifft gestot dat helsche vur, effte men ze dar vp lecht. *das. 98b;* huesslock hefft alle de macht, de de zure hefft. *das.;* Ok secht s. Gregorius, dat ene closter juncvrowe scholde in den garden gan vnde do sach se suren, vnde der lustede er gans sere to etende. Do brack se dar ene van vnde vorgat, dat se sik nicht tekende mit dem teken des cruces vnde ath gyrichliken van deme krude . . Do begunde de bose geist to ropen: ik hebbe hir geseten vppe der suren. *Lüb. Passional f. 220d.*

sur(e)ke, *1.* = sure. Acedula, dat is surke vnde is ghut tho manigerhande suke. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 16;* barba Jouis dat is huslôk vnde is ghelik der surken. *das. 18b. Vgl. Schamb. s. v.* suerken. — *2. Holzapfel.* Appele dede holtke heyten edder sureke, de synt gud den seyken lungen. *Herbar. f. 1b;* „surikbôm, *Holzapfel-, Holzbirnbaum.* zûrickbom. *Urk. d. Pancrat. Kirche z. Iserl. v. J. 1446;* surik *(Holzapfel) ist Gegens. zu hess.* sôetek *(Süßapfel).“ Woeste.*

sureketel, *m. Keßel, in dem der Sauerteig bereitet wird.* De beckere gheuet to herwede den sureketel vnde etc. *Wigands Arch. II, 43.*

suren, *schw. v. sauer werden.* Wat men stortet in unreine vatere, dat sûrt bolde. *Tunnic. nr. 738;* et is noch in dem vate nicht, dâr it inne suren sal (nondum omnium dierum sol occubuit). *Hoffm. Findl. 1, S. 82.*

surichеit, *f. Säure.* Alse de surichеit *(der Kirschen)* grot edder luttich etc. *Herbar. f. 48.*

suring, *Sauerampfer.* süring, *Richey.* Hoemen een hoen met suringh toerichtet . . een moy deel heele suringh by gedaen etc. *Ostfries. Kochb. v. 1656 f. 6a.*

sûrlechtich, *adj. säuerlich.* De swarten surlechtighen kerszeberen synt kolt. *Herbar. f. 48.*

sûrmulen, *schw. v. ein saueres, unfreundliches Gesicht machen.* Suermuln, tôrnen, haten, nyden All orsâk vorbûdt Godt tho mydn. *De d. Schlömer K3.*

sûrogede, *adj. schielend.* limpus *(l.* lippus), suroghede. *Jahrb. d. nd. V. I, 31a, 26. Vgl. Dief. s. v.* lippus. Al sûrogede is ôk de man, Dat he nicht wol gesein ne kan. *Gerh. v. M. 74, 29.*

surren, *s.* snurren.

surringe, *f. (leises Sausen) Brummen, Murren.* Do de meenheyt de breve gelesen hadde, do wart dar surrynghe unde kurrent in deme volke. *Lüb. Chr. 2, 47.*

Digitized by Google

sûrsehent, *n. das mürrische Ausschen.* aver de Hamborger hebben nichtes uff der anderen stede klagent und sursehent gepasset. *v. Hövel, Chr. 44.*

sûs, *Saus (u. Braus).* Latet uns nu gan in dem suse, Dat regimente is nu al use! *Brschw. Schichtb. 134;* wenn he drinket den kolden win, so levet he in dem suse. *Liliencr. 2, nr. 185, 17;* levet mit synem wyve im suß (huß). *Soest. Dan. 48 (der alte Druck hat* sôß); wôr de borgemester de ere nicht lêf hât, Unde de kemerers in quade em nagât, De râtherren dobbelt unde drinket, Unde de statknechte denne so na hinket, Dâr lopen de borgers in deme suse Unde dâr geit de duvel to rathûse. *Hoffm. Findl. I, S. 71.*

sus (susses. *Hamb. Chr. 339),* sust, sustes (sustent. *Dithm. L. R. II Art. 238),* sost, *adv. 1. so, also, auf bekanntes oder genanntes verweisend.* Nu sus, nu so. *Renner 1, 73;* sus hefstu ôk mit den anderen cardinalen gedân. *Lüb. Dodend. 312;* sus hastigen. *das. 102;* alse Isegrim sine klage sus hadde gedân. *R. V. 69;* dyt is sus vordragen unde geschehen. *Old. Urk. v. 1512;* die Hamborghere sendet yo ere perde van stunden an wedder to hus; sus *(weil sie so handeln)* bliuet se dar ane grote koste. *Brem. G. Q. 120;* dut dede god al umme dat, dat he lovede suste (deste?) bat *(um so mehr),* dat dat bôk de warheide sede. *Brandan v. 159; verstärkt durch* so: so alse men nicht lichtliken overspil betugen kan . . sus so begint hir de dichter etc. *R. V. Vorr. z. Buch IV. — 2. sonst, auf andere Weise.* we is so sot, de Reinken dor bringen dat dridde bot unde ein oge heft to vele . . edder sus sine suntheit hengen in de wage. *R. V. 1267. 2821;* drincken, tzechenn vnnd sustes andere vnbyllicke hendele dryuenn. *Jev. Urk. v. 1536;* so id ok sustes nicht allene allen bescrevenen rechten . . entjegens, sundern ok der stad to ewigen afbroke, nadeel . . gelanget *(1354). Brem. Stat. 776;* darmede se vam rade ofte sustes begnadet unde begiftet syn. *das. 779;* an deme hilligen kerstes daghe so mach ein prester dre missen holden vnde sust in dem iare nicht mer dan eine. *Summa Joh. f. 113a;* nymands zost. *Russ.-livl. Urk. S. 127b. — 3. sonst, früher.* Wente to deme dorpe an der Oveker, dat heit sus Arnhem. *Magd. Sch. Chr. 14, 27.* — umme sus, *s.* ummesus.

susdanich, *adj. sogethan, so beschaffen, solch.* He antworde en mit susdanigen worden. *Br. d. Eus. 37.*

susgedân, *adj. sogethan, solch.* umme susgedane sake. *Ssp. I, 13, 2;* mit susgedanen tugen. *das. III, 4, 1.*

susen, *schw. v. sausen, rauschen.* susurrare. *1 Voc. W.* Unde kikede in dat klene hol; do duchte em, wo in deme berge wat zusede. *Lüb. Chr. 2, 401;* frouwe, wûr men iuwen namen vorkunth, De sußet vel beth in dem herten myn, Wen dat regent ydel honnych dar yn. *Octav. f. 5.*

suseninne, *Wiegenlied, um die Kinder in den Schlaf zu bringen.* susennine, kindersank bi der weghen. *Voc. Strals.* sosonynne, fascennine *(l.* fesc.). *Voc. Engelh. Vgl. Dief. s. v.* Do sanck Josep vol gemeyt des kyndes moder weygen leyt: Zusen innyne suze. *Lied. a. d. Münsterl. 63, 3. — Vgl. Vilmar u. Piderit „Ein Weihnachtsspiel aus e. Hs. d. XV Jahrh. Parchim, 1869, S. 52a u. Höfer in Pf. Germ. 15, 86 Anm.*

susher, *adv. bisher, bis jetzt.* den acker, den he nu tor tydt bedriuet vnnde susher het bedreuen. *Cod. Brdb. I, 22, 86.*

susinge, *f. Sausen.* Ghersten beyer maket mer dozelechtich vnde susinge, inblasinge des houedes. *Herbar. f. 39.*

suslange, *adv. bisher.* by guder olden wonheyt laten, der se al suslange gebruket hebben *(1451). Z. f.*

Digitized by Google

N. Sachs. 1869, S. 118; vnd darmede schal alle twyst vnde hader, so suslange twysschen den beyden gewesen ys, vorenigeth syn. *Dittmer, Das Hufen-Areal. S. 50;* wi hebben enen fader, wie sint alle sine kinder, wi sowol, alse de suslange rik geheten hebben. *Hamb. Chr. 76;* dat ich . . meher sall gheuen alß ick sustlanges gedain hebbe. *Old. Urk. v. 1557.*

su-snider, *m. Schweineschneider* = suboter. De schobandt feilt an orden, De suschnider ock dartho *(1534). Waitz, Wullenw. 2, 349, 8.*

sussen, *schw. v. Kinder in den Schlaf lullen durch leisen Gesang.* sussen, sibilare. *Voc. Engelh.* sussen, also me kinderen deyt. *Dief. n. gl.* — In solcken depen sůnden schlap sůsset vnd weget der satan offt einen minschen. *Gryse, Bothpred. J 2a; Vgl. Mundarten 6, 429.*

sussent = sus(t). Woninge des beddes, disches und orer guder halven, ock sussent ohrer schelinge von eynander gesettet. *Brschw. Neust. Deged. B. 1528 f. 12.*

susten, sustent, *verlängerte Formen zu* sus.

suster, *f. Schwester.* Ok sparet he *(der Tod)* nicht vrunde, suster efte broder. *Lüb. Dodend. v. 1415. Bes. weibliches Mitglied irgend einer Congregation, Nonne, Begine etc.* Vorvêr di nicht, suster kornute efte bagineken etc. *das. 1233.*

susterhůs, *n. Schwester- (Nonnen-) haus.* worden etlike susteren gesant to Dulman, de dar dat susteren hues hebben begunnen to timmeren etc. *Münst. Chr. 2, 422;* do he tor Lippe was ein pater Im susterhuse ein geistlick vader etc. *Soest. Dan. 170.*

sute, sutieheit, *s.* sote, soticheit.

susterschap, *f. Schwesterschaft.* De maghedelicheit is den encgelen eyne susterscap *(= verschwistert). B. v. d. joncfr. f. 12.*

sutissen? He *(Christus)* mochte ok wol worme laten komen, De one ok alle ore wapen hedden benomen, Vnde to ener tyd maken dusent alse sutyssen, de in ener nacht de worme alle seuen to rytzen etc. *Sp. d. menschl. Sal. f. 32.*

supunge = supent, offa. *Nd. Jahrb. I, 33.*

suvel, *holl.* zuivel, *der Buttergehalt der Milch; der ganze Ertrag der Molkenwirthschaft (frzs.* laitage). *Stürenb. 273. Hieher?* Alle presters leenen to vorgeven . . item alle andern gueder als suvel, rogge, solt etc. *Ben. 437.*

suver, *adj. sauber, rein, völlig.* Wundet man ok enen man an ein let *(Glied)*, dat ime vorgulden is vor gerichte, howet man't ime san suver *(Var.* gantz) af, he ne mach dar nen hoger gelt an ervorderen denne sine bute. *Ssp. II, 16, 9.*

suveren, *schw. v. säubern, reinigen.* Der stat graue *(Graben)* wart mit liste vnde manheit ghesuvert. *Brem. G. Q. 124;* ok moghe we de Leynen suveren laten unde de rumen laten an den overen . . unde moghen de moden uppe dat ore werpen laten *(1373). Gött. Urk. I, nr. 271;* de sunde suvern. *Tob. 12, 9 (H.);* vortmer so solen de visscher de sleghe van der brugghen . . maken an dat lant vnde der *(l.* de) soluen sleghe nicht suueren noch vtteyn by enen broke van viff marken. *Dorst. Stat. 180.*

suveringe, *f. Säuberung; concr.* de suveringe des graven scholleme werpen uppe beydentsyt des graven *(1373). Gött. Urk. I, nr. 271.* — ene purgacien dat is ene suueringhe. *Bok d. Arsted. f. 24b.*

suverk, suverik, *adj. säuberlich, fein, zierlich.* Sette vor dy de stalteniss des suverken kindeken *(Jesu). Brem. nds. Gebetb. 1;* myt wytten suuerken handen *(von Christus). Pf. Germ. 12, 103;* do he wedder van hir reet mit 6 suverken perden. *Strals. Verfestgb. nr. 490;* mit suwerken wepeneren. *Korner 236b;* du

Digitized by Google

secht, dat ik schone vnd suuerick sy. *Erkl. d. Hohenl. f. 78.*

suverken, *adv. säuberlich, reinlich, fein.* Se hadden sek suverken unde fruntliken . dar over gescheyden. *Brschw. Chr. 1, 137, 24*; van desses gesettes weghene kumpt dat schot alzo zůverken unde wol up etc. *das. 154, 2;* stene noch dat holt, dede suuerken ghevlyget sind. *N. Rus 2, 18.*

suverlik, *adj. säuberlich, fein, zierlich.* elegans. *Dief.* Maria, de du altomale suverlick unde schone bist. *OGB. B. 81;* ein rechte suverlik kindelin. *Sündenf. 2396;* mank velen suwerliken schonen vrouwen. *Lüb. Chr. 2, 409;* och seit, wu suverlik unde klar is dat in dussem glase. *Sündenf. 2702;* en suverlick bet *(Gebet). OGB. A. 61;* und *(dies Münzstück)* ist suverlich gelt. *Münst. Chr. 1, 298; fein, bedeutend, ansehnlich.* de gantz van Putlitz hadde vorsammelt en suverlik heer etc. *Lüb. Chr. 2, 537;* do brachte he ok to hope mit haste en suverlik heer. *das. 2, 553;* unde vorsammelden syck myt suverlikem volke. *Korner 117b;* unde sei mi loveden ene sunerlike *(l.* suv.) summe geldes in geselscop to brengene *(1378). Hans. Rec. 2, 465;* ein suverlick tall. *Soest. Dan. 101.*

suverlike(n), *adv. säuberlich, fein, zierlich.* vortmer so segede de heremeister unsen boden, dat de Nowgardeschen boden suverlike unde wol van em gescheden weren *(1411). Livl. Urk. nr. 1873;* untrichtede suverliken der vorsten baden, de em sand worden. *Korner 25b;* nam den dok unde voldede ene suverliken to samende. *das. 209c;* unde lerede se so suverliken mid kloken worden. *Brschw. Schichtb. 25.*

suwel, *der Mühlenstender, Säule, auf der eine Windmühle ruht.* dat wedder . . thorspaltet de welle unde suwel middentwei. *Neoc. 2, 351.*

suwele, sule, *Schusterahle, Pfrieme, Elze.* prene, pynne vel suwele, subula. *Voc. Engelh.* suele. *Dief. n. gl.* suel. *2 Voc. W.* De scowerten . . gheuet to herwede knyue, suwelen, prene etc. *Wigands Arch. II, 43;* Bore mit eyner suwelen dor sin ore. *2 Mos. 21, 6 (H.);* se togen ok myt stiven natelen unde suwelen dinen bart vt. *Brem. lib. pr. 24;* de ene marterden to dode myt stylßen vnde mit suwelen. *Passional f. 337;* de moed lyden vele groter smarte, de myt scharpen sulen wart gepreckelt. *Koker, S. 324.*

suwelt rinc, spericus *(d. i.* sphaericus). *Verschrieben für* sinwelt? *1 Voc. Kiel.*

swack, *adj. schwach.* Dat der Wende love swack is, dat bekenne wy alle. *Korner 75c;* so swak is nu de geistliche stât. *R. V. 4071.*

swaddichwortel, *f.* Iris nostr. *Blau-Lilien. Cat. Rost. f. H. 2.*

swade, *f. Sense,* swade, seysene, falx, secula. *Kil. „breiter als die später eingebürgerte* Sseisse; *diese hat 2 gerade Krücken, während jene 2 gebogene, auf dem Schwaabom angebrachte hat.“ Stürenb. s. v.* schwaa; *Vgl. Br. WB. 4, 1107.* De dyckrichter soelen gebeeden, dat nemandt mit der schwaden inschlae und heye *(Heu mache),* ehr he syne dyke rede hebbe gemaket. *Ostfr. Deichr. I, c. 8;* de meyer, de mit der schwade meyet, de schal hebben vor een demet landes to meyen een schaep. *Ben. 777;* wulden oer ampt nicht gebruken, nicht meyen noch sichten, oere schwade unde reschup darum verkoften, vergeven etc. *das. 778.*

swaden, *schw. v. mit der* swade *arbeiten. (Arbeitslohn)* van eynen daghe to swadene 1 ß. 6 dt.; item van eynen daghe to meyen 1 ß. 1 dt. *(1499). Dorst. Stat. 217.*

swadem, -den, *m. Dunst, Dampf, Brodem.* vapor. *Dief.* swaden, bradenrôk, vapor. *3 Voc. W.* swadem vel bratmen. *Voc. Engelh.* rok, swadem, britem. *Voc. L.* We de emor-

Digitized by Google

roides heft . . de sede wullene in wyne in eynen erden gropen vnde late den swademe van neddene vp gan. *Herbar. f. 48.*

swademen, swaden, *schw. v.* swaden, *Dunst, Brodem ausströmen.* vaporare. *Dief. mit* swadem *räuchern.* De langhe holwort sere gesoden in water vnde dat wyff vnder geswademet effte gherokert, is gud der matricen, ifft se bestoppet ys myd vetter vuchticheyt. *Herbar. f. 43b.*

swade(n) = swat, *s. u.*

swager, *m. ein jeder, der mit einem andern durch Verheiratung verbunden ist; dah. 1. Schwiegervater, im Plur. Schwiegereltern.* socer, en swagher, est pater uxoris meae. *1 Voc. Kiel.* Tobias nam orloff to sinem swagere. *Hanov. Mscr. I, 84. S. 245b;* Tobias kerde weder to sinen swageren. *Tob. 14, 12 (H.);* unde brochten ene vor Amann, sunder yd was de swager Cayphas. *Brem. kerck. geb. 172 (vgl. Joh. 18, 13);* Jethro sinem *(Moses)* swager. *2 Mos. 4, 18; 18, 1. (H. u. L.);* unde (Wolterus) nam do tho sik synen alden swager, den he verlaten hadde, vmme dat he synen willen mochte vullenbringhen mit der vrouwen *(Griseldis)* unde heelt ene in eeren. *Griseld. f. 77. — 2. Schwiegersohn,* gener. En copman van Spire wolde theen . . to Strazeborch . . dar lep ene an en morder, de ene woll kande, unde sprak to em: O swager *(Schwiegersohn)* . . van not wegen mot ik dy morden. Do sede de copman . . „wo spreckestu so, leve swager *(Schwiegervater)?*“ de morder was van Spyre unde hadde deme copmanne sine dochter geven . . Do sede de morder: id en is my, leve swager, nen schimp! do vyl de kopman deme mordere to vote unde sprak: schone myner, leve swager, umme diner dochter willen etc. *Lüb. Chr. 2, 504;* Dar quam do des koninghes moder unde untfeng eren swagher unde ere dochter. *das. 1, 239;* we bin ik, *sagt David,* dat ik des konninges swager werde? *1 Sam. 18, 18 (H.);* ick Gerd Brawe knape *(beurkunde, daß ich mit Einwilligung)* Borrieses, mynes swagers, vnde Nesen, myner dochter siner echten frowen etc. *Old. Urk. v. 1451;* also krech de moder der *(ihrer)* dochter man also leff, dat etc. do seden etlike bose lude, dat se eren swager leff hadde, darvmme dat etc. *Lüb. Passion. f. 215a. — 3. der Mann meiner Frauenschwester (Schwager im neueren Sinne).* vnde also he nu tho Stedestorp quam to berade, wolde em sin swager, her Sibe, welcker de andere suster hadde, dar nicht liden etc. *Old. Chronikens. 1, 628. — 4. jeder andre Verschwägerte.* Ick, her Hinrik Vleckeschild, gheue Gheruerde mynen swaghere vnde Vredeken, zyner echten husvrowen, myner vedderen, myn ghůd. *Old. Urk. v. 1370;* so wanne en ordel eder en ander sake cumt vor de ratman, de se mit rechte sceden scolen, so scolen de svaghere unde maghe der gener, den dat ordel eder de sake an roret, up stan by beyden siden went in de drudden lineen *(1330). Brem. Stat. 64;* vortmer so mach yenich borchman holden synen mach ofte swager, wo he dat do umme machlike ofte swagerlike trouwe etc. *(1359). Kindl. 2, 446;* N. N. myn na vorwanter frunt vnd na swager. *Monum. Liv. 4², 188. Als fem.* de swager (socrus) Symonis was beholden med groter krancheit. *Ravenst. f. 68b. Sprichw.* mislik, we des andern swager is. *Z. d. Berg. G. V. 9, 30 (Verwandtschaft ist oft nichts weniger als Freundschaft. Woeste zu d. St. Bei Körte nr. 6817:* et is miβlik, wer des andern schwager is, Daer een kerke voll luyde is). Eth wyl neen swagher wetten, dat syn swagher gheweset is (Non vult scire socrus, quod fuit ipse nurus. *Kiel. Mscr. nr. 114, f. 37.*

Digitized by Google

swagern, *schw. v. Schwager nennen.* so is der werlde lôp, dat deme it wol geit, de kricht vele vrunde, den vaddert unde swagert mannich. *Gl. zu R. V. 4, 9;* de dy *(Geld)* hefft, ys geheten eyn man, Den swagert vnde vaddert eyn yslick ghern. *Schip v. Narrag. f. 39. Vgl. Zarncke zu C. 17, 23.*

swaken, sweken, *schw. v. 1. intr. schwach sein oder werden. eig. u. bildl.* „swäken; *für Schwäche nur kümmerlich gehen; nach beiden Seiten wackeln;* he geet nig, he swäket man.“ *Dähn.* swacken, *in schwankender Bewegung sein. Schamb.* swäken, *schwanken, wie ein Betrunkener. Danneil.* Auerst dat ys *(Eis)* begande tho schweken, dat he sick nicht dorfte vpt water wagen. *Kantzow 73;* welck vordel de jungen knakenhouwer vormenden, nademe ere ampt sere swakede, de olderlude afstellen scholden. *Lüb. Z. R. 267;* de crystenheit swaket gantz sere up alle syd. *Dithm. Lied f. 6; Schip v. Narrag. f. 142b;* o godt, dy ys wol kunt, de loue sweket sere vth quader grunt. *Z. f. Hamb. Gesch. 2, 237, 1;* dat en de dusternisse schal bestahn, Vnde alse blinde hunde schweken gahn. *Joach. Burm. C 3;* ein deil sines heres begunde swaken sere. *Leibn. 3, 164a, 18;* se weren berede ere blut to stortende vor den christenen loven, hadden de hovede der christenheit do nicht gesweket, wente de romesche konink bot do den vorsten, dat se sines beyden scholden. *Lüb. Chr. 2, 519. — 2. trans. schwach machen, schwächen.* de bischop arbeide dar na, se (de van Halle) to sweken. *Magd. Sch. Chr. 363, 23;* wem *(l.* wen) se wolden, den swekeden se (regno deturbabant). *1 Maccab. 8, 13 (H.); tadeln, herabsetzen, vgl. Mhd. WB. s. v.* He droch an sinem live en hymmet *(Hemd)* wit van siden, van schonen belden gemaket, van meisteren wart ot nu geswaket, *nie herabgesetzt = sehr gelobt. Brandan, v. 1064.*

swalch, swelch, *m. 1. Schlund,* vorago, swelch. *1 Voc. W.* watersswelch. *Voc. Locc.* ein swalch. *2 Voc. W.* gurges. *3 Voc. W.* Vor der stadt Dordrecht wart so greselik en swalch des meres, dat se vruchteden, de stad scholde vorsinken. *Lüb. Chr. 2, 520;* dat adriatische mer, dat to der tit en dupe, eyn swalch was der segelere. *Lüb. Passional f. 116d;* ward alzo en swalch, dat men dar nene grund vinden konde. *Korner 238b. — 2. Schwelgerei.* De orde is nicht ingesat umme iuwen swalch, laddichgant unde vreterie. *Der Tod zum Ordensritter. Dodend. v. 545;* leyder nu is id also verne komen, dat de lude, wan se des hilgen dages vryg sint van hantwerke, dat se denne yo de meer sik gheuet to den suntliken werken, alse to vnkuscheit, to vrâtze, to swalge vnde to aller ydelicheit. *Serm. evangel. f. 20a;* de vorstantnisse voriaget des vratzes vnde swalghes ouervlodicheit. *das. 152b;* welk prester, de dar bose lere edder quade bylde gift andern luden myt homode, myt gyricheid, myt swalge, myt quatze etc. *Emd. Mscr. nr. 139, f. 17;* de verde houetsunde is de ouerulodicheit, de vratz vnde swalch myt synen dochteren. *Sp. d. Leyen f. 51b;* dorch den smak vnde swallich Vorlust mannich zele vnde ballich. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 7132.*

swale, *m. und f. Schwalbe,* hirundo. swale. *Vocc.* De swale is der nature, dat he allene in der vlucht almanck socht syne vodinge. *Pass. Chr. 6b;* schelwort. Dar af schrift dey meyster, de het Plinius: we nympt eyne junghe swalen vnde steket or de oghen vth vnde lecht se wedder in dat nest, so halet dey olde swale schelwort vnde lecht der junghen vppe de oghen, so wert se seynde. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 23;* de jungen swalen etlike de hebben stene in deme houede edder in deme lyue, den sten neme se *(die kreißende)* in

Digitized by Google

den munt, so wert se geloset sunder grote wedage vnde bynt er vmme islik been eyn corallen veffiich. *Rost. Arzneib. 35a*; de arn, de swalen vnde de stork efte edeber, de weten wol ore tyd orer tokumpst. *Epist. Samuel. 40a*; alse ein junge swale. *Jes. 38, 14 (H.). Dazu das Demin.* swaleke. *Tob. 2, 11 (H.).*

swalekeblome. chelidonium? Oghen water to bernende von dussen cruden: osteke . . fiolen, rosen, merk, swalikenblomen, blygwort. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 99b.*

swalekenstert, *m. Schwalbenschwanz.* „*Der dreieckig ausgeschnittene Zapfen an einem Balken oder Brett, mittelst dessen sie in einander gefügt werden. Br. WB. 4, 1110; von Hengen mit schwalbenschwanzähnlichen Ausläufern.* 1 m. vor 3 par nyer henge myt swaleken sterten *(1577). Wism. St. Mar. Geb. R. — Bei Sastrow 3, 21 Spitzname für das Rappier. (Jetzt heißen auch die beiden Rockschöße des Fracks spöttisch* swâlkenstert.)

swalm, *n. Schwarm, Bienenschwarm.* swalm, examen, collectio apium. *Voc., Engelh.* Ok vloch myt en eyn grot ymmen swalm in de stad; dat swalm wart vorslaghen etc. *Lüb. Chr. 2, 287.*

swalm *(zu* swelen?) *Qualm, Dunst.* De Tiber is vtgedroget vnde ein scentlik swalm vnd roke darut gekamen, also dat et gestunken heft, efte dar hupen sweuel geprent worde. *Hamb. Chr. 160* (= swalwe? vapor, [rôc van heytem water] swademe, swalwe. *Dief. n. gl. Vgl. auch* swalk, swulk, *der dicke Dampf, bes. Fettdampf von einem brennenden Lichte. Schamb.)*

swam(p), *m. Schwamm*, spongia. *Vocc. Pilz.* swam, item boletus, fungus. *Voc. Engelh.*

swân, swane, *m. Schwan.* olor, swane. *Voc. Engelh.* swan. *1 Voc.* swant. *2 Voc. W. (jetzt gew.* swôn). *(Zu den Hochzeitsfeierlichkeiten des Herz. Bogislaf X. sind unter den Speisen aufgeführt unter andern:)* speneuerkenn, swane to bradende, ½ schock swine etc. *Klempin, Dipl. Beitr. 512. — Sprichw.* nu leet de gans den swanen singen. *Tunnic. nr. 436.*

swane? Alle presters leenen to vorgeven. Item alle de swanen im lande. Item alle andern gueder, als suvel, rogge, solt etc. *Ben. 437*; de hovetlude wulden darup nicht consenteren, besunder niet um de presters leenen to vorgeven und de gerechticheit der swanen. *das.*

swanen, *schw. v. vorfühlend ahnen (wol von* swân *abgeleitet, welcher als weissagender Vogel galt).* To einer tyt dat geschach, Dat men den mit der tasche to velde sach, Ome hedde so etwes geswanet. Se segden, om hedden de ogen getranet. *Brschw. Schichtb. f. 132.*

swanenvlôt, *Schwanenteich?* alse deye gued gelegen sin, alse mit twige, mit vischerye, mit swanenvlote etc. *(1324). Cod. Benth. nr. 62.*

swanewit, *adj. schwanenweiß.* eine witte soge *(Sau)* mit niegen schwanewitten jungen sonder einige flecken, die soll man nicht schlaen, dan *(sondern)* man soll sie aus seinem koren dreiben. *Gr. Weisth. 3, 46, 53.*

swanger, *adj. schwanger.* se was swanger myt ener vrucht. *Korner 45b (W.).*

swankel, *die Stange mit Lappen von Tuch, Leinewand etc., welche die Bäcker zum Reinigen des Backofens gebrauchen? (Ein Bäcker gibt zum Heergewette:)* twe knedetroge, schatelen, . . gestelen (gerstelen), swanckel. *Wigands Arch. 5, 69;* twe knedetroghe . . gherstel, svankel. *Seibertz Urk. 3, nr. 540, 47.*

swank, *adj. schwank, leicht beweglich, fein* (gracilis). Se weren des vro, Dat ein vrowe zwank *(die h. Elisabeth)* hadde tu hope lesen alzo vele doghede. *Parad. 62b, 20.*

Digitized by Google

swank, *m. (das Geschwungensein) Üblichkeit.* dat ydt dar ock nycht recht mede *(mit der* wracke) tho gynghe, datt de wracke nycht recht yn ereme swanghe ghynghe. *Monum. Liv. 4², 78;* de wile de artikel noch nicht in den swank gekomen were, so etc. *Lüb. Reform. p. 42.*

swank, *m. Wendung; im bösen Sinne:* stiffelerten mit behenden schwenken und mit anderen listigen rencken makeden se ein beschluit etc. *Soest. Dan. 181. Streich, Einfall, Lustigkeit.* Harpen vnde seydenklank Maket vns mennyghen swank. *Laiendoctr. f. 113c.*

swankrode, *f. Brunnenschwengel, Wippe. „Das beim Brunnen im Gewicht liegende Holz, an welchem die Stange mit dem Eimer zum Schöpfen befestiget ist.“ Dähn.* ein swanckrode am sode, ciconia, tolleno. *Chytr. 254;* vortmer schulle wy em beteren vnde buwen sot . . vnde swankroden na der wyse, alzo yd aldus langhe weset is, *Mekl. Jahrbb. 11, 316.*

swanne, *s.* swenne.

swanz, *m. Schwanz (gewöhnlicher* stert); *Schleppe,* sirma. Jhesus *(als er zum Tode geführt wurde),* hadde umme eynen roden swans Unde up sine hovede eynen dornen krans. *Hanov. Mscr. I, 48, 390b;* up der vruwen langhen swansen plecht de düvel gerne to draven. *Koker, S. 311.*

swâr, *adj. schwer; in allen Bedeutungen des hochd.* — Dat hôn lêt ik vallen dar, wente it was mi to swâr. *R. V. 1500;* se binden borden, de dar sîn swâr unde wicht, de leggen se up dat volk. *Lüb. Dodend. v. 310;* en swar ertbevinge. *Korner 78b (W.);* mechtich swâr pestilencie. *das. 191c;* vil greselik unde swar sint desse rede. *das. 75c;* des keysers sware unde ungnedichlike antwerde. *das. 111a;* sware karinen. *R. V. 288;* ik segget bi mineme swaren ede. *das. 466;* de konnink mit der koninginne weren beide van swareme sinne, *bedrückten Sinnes, nachdenklich. das. 3136;* se *(R.'s Frau)* is alto dêp van sorgen . . se is van herten alto swâr, *ängstlich. das. 3602;* to der bede was de konyng ghans swar, *wollte sie ungern bewilligen,* doch io up dat lateste etc. *Lüb. Chr. 2, 234;* bath ene (den pawes), dat he en den prediker orden wolde bestedighen. Do de pawes dar swâr to was etc. *Korner 139a;* he was dar swâr to *(ihn zu Gnaden zu nehmen). das. 130b;* do se horeden, dat van vruchten de vorste begerede vrundliker dage, do makeden se sik dar swar to, *wollten nicht gerne daran. Leibn. 3, 205.* — Elizabeth, de swar *(schwanger)* gingk myt Johannes etc. *Lerbeck § 192.*

swâr, swares, *Bezeichnung einer Gewichtsmasse verschiedener Waren,* = punt swares, *300 oder 310 ℔.* — Hir weder schal man vs gheuen van dem vatmen holtes dre penninge, van der last swares VI penninge, wat gud dat sy *(1343). Sudend. II, nr. 47;* ytem en islik schip mit swares alle ware, de me dar brochte, *(als Zoll)* enen schilling. *Lüb. Chr. 2, 309;* ein schippunt *(s. o.)* swares *enthält nur 280 ℔.* Vnde van den vif schippunt swares etc. *Brem. Stat. 243;* ein schiffpfund swares 1 grot *(als Zoll). Corp. Const. Oldenb. 4, nr. 37.*

swâr(e), swaren, *Kupfermünze in Bremen, Oldenburg etc.* 1 M. = 32 grote; 1 gr. = 5 swaren; 1 swar = 5 scherf. *Häufig in der Rechnung des Rathhausbaues zu Bremen. Brem. Jahrb. 2, 272 ff. — Urspr.* en swâr sc. grote, *ein* gr. *der beßer u. vollhaltiger ist, als andere leichte u. geringhaltige. Br. WB. 4, 1113.*

swarde, swarte, *f. dicke, behaarte Haut, bes. Kopfhaut. Gr. Gr. 3, 408.* crinea, (crima), cremium, swarde. *Voc. Engelh. u. W.* — Do leth he ene snyden de swarden van eren hoveden. *Korner 33d (W.);* und tastede em vort na dem barde, dat he dat volede under der swarde. *R. V. 1134;*

Digitized by Google

ik lêt em afbernen boven dat hâr so sêr, dat em de swarde kramp. *das. 1449; Sprichw.:* Men scholde nicht bidden um regen, schoon dat *(obgleich)* de droogte oock so groot wurde, dat eenen de schwarte up den koppe barste. *Ben. 430. Vgl. Br. WB. 4, 1113.*

swardentow. 18 ß pro zwardentow ad cranonem *(Krahn)*, 21 ß. Lodewico remensnider ad preparandum zwardentow. *Hamb. Kämmer. Rechn. S. 450;* 25 ß pro zwardentow. *das. 378;* 29 ß 5 ß. 2 ₰ pro zwarden tow et pro arvina ad liniendum et ad praeparandum et ad verberandum et pro hempen tow ad cranonem. *das. 399.*

swaren, *schw. v. schwer werden. Sprichw.* Lychte borden swaren vp veren weghen. *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 29b.*

swaren = sworen, *Geschworner, beeidigte Person*, juratus.

swârheit, *f. Schwierigkeit, Beschwerde.* He wan ein slot mit groter swarheit. *Lüb. Chr. 1, 100;* de (stad) wunnen se sunder swarheit. *das. 1, 184;* unde dorste nicht wedder theen yn Sweden umme swarheyt unde varlicheyt willen der weghe. *das. 2, 149;* ik wil und schall alle jahr . . betahlen . . sunder genigerley insage, afbrake oder schwarheit binnen Bremen den decken unde capittel 21 bremer marck. *Capit. des Erzb. Rode (Br. WB. 4, 411);* sunder moie, ungelimp unde swarheit. *Hamb. Chr. 370.*

swaricheit, *f.* = swârheit. Sunder eenige gebreeke ofte swaricheden. *Ben. 444;* ock wat swaricheid unde noth darvon mochte bejegenen. *Gött. Urk. II, nr. 364.*

swaringe, *f. Beschwerde, Belästigung.* schullen blyuen vrŷ vnd eyghen vor allir swaringhe vnsir vnd vnsir eruen. *Sudend. 4, nr. 213.*

swârlik, *adj. beschwerlich, schmerzlich.* unde dode se swarlikes dodes. *Korner 180a (W.).*

swârliken, swerliken, *adv. auf eine beschwerende, belästigende Weise.* . . hie sende alle tyt syne spise vore . . vppe dat hie sie *(die Klosterjungfrauen)* nicht to swarliken beherbergede. *Brem. G. Q. 89;* we icht untogelikes dede . . dat pinegeden se swarliken. *Magd. Sch. Chr. 18, 23;* unde geven ome de *(Gefangenen)* leddich und los, de se swerliken *(nur ungern)* vorleten . . dat gelt *(Lösegeld)* wer ein gude wedderstandinge gewest. *das. 327, 1;* nam dat swarlyken to sik (graviter accepit). *1 Mos. 48, 17 (L.). — heftig, stark, sehr.* vnde clagede dat swarliken. *Brem. G. Q. 93;* predike(de) swarliken wedder de ketter. *Korner 17a (W.);* he bevyl swarliken mit deme kolden *(Fieber). St. Birgitt. Openb. f. 107b;* do boden se swarliken by groteme broke, dat etc. *Lüb. Chr. 2, 18;* dat swerliken gewroken wart. *Münst. Chr. 1, 149.*

swarm, *n. (Bienen)schwarm.* examen. *Vocc. geräuschvoll versammelte Menge.*

swârmodich, *adj. gew. von beschwertem Gemüthe, melancholisch; auch von beschwerendem Gemüthe.* Worumme sint gi swarmodich vppe se? (quid illi molesti estis. *Luth.: was bekümmert ihr sie?) Marc. 14, 6 (L.).*

swârnisse, swêrnisse, *f. Schwerheit, Beschwerung, eig. u. bildl.* De telgen . . velen nedder van swarnisse des snees. *Magd. Sch. Chr. 411, 18;* de (witzigesten der stad) schatten dat over, wat swernisse hir af mochte entstan. *das. 226, 1;* wolden se den banne unde de swernisse nicht afdon etc. *das. 299, 3;* van allen vorgeschr. swernissen unse vormunden sek berepen an den rom. konig *(1383). Gött. Urk. I, nr. 306.*

swart, *adj. schwarz.* Is dyn antlath yn der sunnen sward gheworden, so macke dat wytte *(vom Ei)* dunne vnde wryft dar vp. *Herbar. f. 34;* de jungen (merkatten) weren swart. *R. V. 5909;* en iewelic vnse

Digitized by Google

borghere, de scepe tho der se voret, de sal voren en wit crůce an eme swarten vloghele. *Rig. St. R. 198, 14*; so welic man de so stelt beneden 1 verdinc, iset dat he vntkumt, den sal men scriuen in dat swarte boc etc. *das. 193, 4*; de swarte kunst, *Nigromantie. Gl. zu R. V. I, 12*; do kunde he alle de kunste gemeine, sunder de swarten kunst alleine; . . he quam to Hispanien in dat lant, dar he de schole vant. *Zeno 209.* — swart (*lat.* nigrum argentum) *vom Gelde bezeichnet im Gegensatz zu* wit *die Versetzung des Silbers mit Kupfer.* eine witte mark *ist = 1 Mark reines (feines) Silbers,* swarte m. *aber mit Kupfer versetzt. Vgl.* wit. — (Eine budhe) de ghilt alle jar eyne halve mark swarthes silveres *(1331). Urk. v. Stötterl. nr. 105;* bekennen, dat we verkoft hebben ene halve swarte mark ewichliken bi deme rade to O. vern Belen *(1352). das. nr. 120;* van der stovemolen gift me dem closter to St. den tinsz des jares tu swarte mark *(1450). das. nr. 222;* vor achte swarte mark *(1355). Urk. v. Drübeck nr. 82;* (eynem hove) dar men von ghift . . eynen swarten verding to dem luchte vnser leuen vrowen *(1396). das. nr. 98;* eyne halue swarte mark geldes jarliker gulde *(1414). Ilsenb. Urk. nr. 279. — Vgl. Bode, das ältere Münzwesen Nieders. S. 42 f.*

swartekunstiger, -kunstenâr, *m. Schwarzkünstler.* Des duvels prestere dat sint toverers, swartekunstiger. *Gl. zu R. V. 4, 6;* a. 1283 heft sick eener dorch de swarte kunst beroemt . . als were he keyser Frederic de anderde. Als obgedachte swartekunstenaer alle landen had doer gelopen und oock in de Freeslande is gekamen etc. *Ben. 137.*

swarticheit, *f. Schwärze,* nigredo. *Nahum 2, 11 (H.)*

swarve, swerve, *Butterbüchse, -dose. S. Br. WB. 4, 1114; Mundarten 5, 52.* In eyner klenen holten swarven Wart den buren syne bottern kneden. *Koker, S. 355.*

swârvellich, *adj. schwerfällig, nicht leicht beweglich.* de vrouwe *(die schwanger war)* was swaruellich vnde konde *(bei einer plötzlichen Überschwemmung)* nicht en wech komen. *Lüb. Passion. f. 230a. — bildl.* bidde wi ju, dat gi juwes stades ingesegel hengen willet vor den bref . . hir siit, leve vrunde, nicht swarvellich to *(1400). Livl. Urk. nr. 1545.*

swat, swade(n), *n. die Reihe, worin die gepflügte Erde oder das abgemähte Gras oder Getreide zu liegen kommt; ags.* swath, *engl.* swath, *holl.* swade. — sulcus, en swat, dat me myd den ploghen maket. *1 Voc. Kiel.* conchis, en swat, dat me maket myt der setzen *(Sense). 2 Voc. W. (u. Dief.);* de man meget. *Voc. L.;* swaden. *1 Voc. Kiel.:* merges, swat. *Brevil. (u. Dief.) Noch überall üblich, s. d. Idiott. Höfer Z. f. d. Wiß. d. Spr. 3, 376; Kuhns Ztsch. 4, 176; Grimm, Gesch. d. d. Spr. 324.* Dat hoy, dat in de schwaden lach, dreef ganz wech. *Ben. 731. — Als Landmaß:* eyn houe *(Hufe)* de heft in iowelk velt neghen morghene, an der wyssche seuen swat grazes . . eyn swat grazes vppe dem kerkhove *(1384). Ilsenb. Urk. nr. 251;* it. hebbe ek eynen grashoff to T. van 20 swad grases. *Testam. v. 1520 bei Brinckm. 2, 599. — Daher: Geschwader, eig. eine Reihe.* twe swade ruter. *Münst. Chr. 1, 342;* brachte dorch N. N. Wulf S. mit einem regimente votvolk und Jochim B. mit einem schwade ruter in bestellinge. *Neoc. 2, 154;* nun liegen in einer schonen wiesen die teutschen reutter, woll in die acht, wo nicht mehr schwade. *Sastrow 2, 27. (Oder ist es = ital.* squadra, *frs.* escadre?)

swatwasch? Dat gude geruchte S. Agaten schynende vnde wassende ouer dat gantze lant Cecilien vnde dat swatuassche volk des landes

Digitized by Google

hadde wol viff dusent volkes etc. *Lüb. Passion. f. 10d.*

swavel, *m. Schwefel.* In vure vnde in swauele werden se pyneget. *Serm. evang. f. 198b;* god reghende swauel vnde vůr up de Sodomyten. *das.*

swebben, *m.* „swepker, swepkenknecht, *ein Unterknecht, der unter dem Oberknecht oder Schulten stehet. Dies ist nur von großen Bauerhöfen zu verstehen. Ein kleiner Bauer hat keinen Oberknecht, als den er selbst vorstellet, wol aber einen* sweppen, *und außer demselben einen Jungen, der die Pferde treiben muß, wenn der Knecht pflüget, auch ihn im Fahren ablöset.“ Strodtm. Als Bezeichnung eines niedrigen, gemeinen Menschen?* De sulve velscher unde schwebben Konde nicht holden sine flebben. *Liliencr. 2, nr. 166, 321.*

swede, *Pflaster,* epicauterium, ein plaster vel ein swede up eine brandwunde. *Voc. W.;* collirium est emplastrum, swede. *Voc. Engelh.;* ogen salve vel ein suede. *Voc. W.* „sween, *Pflaster, bei unsern Bauern.“ Br. WB. 5, 461;* (wyn vnde olye) de ok alse dure saluen edder sweden de wunden sunt maket. *Serm. evangel. f. 150a;* is dey worm dot, so leyge dar sweden vp, dat de vulnisse vth the. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 76;* amplastrum eder swede. Nym hertestalch etc. *das. 116b;* lecghe dar sweden vp, de theen vnde helen. *Rost. Arzneib. 23a;* bernekrud sap myt bomolye vnde mit wasse vppe den vure eyn suede gemaket vnde vp de mylten warm gelecht, ys gud wedder de mylten suke. *Herbar. f. 10b;* wenn einer, hebben de olden gesecht, mit tydtlikem vorgencklikem gude pralet vnde pranget, de deith gelick als wenn ein krancker vorwundeder minsche mit sinen velen sweden, plasteren, binden vnde winden groten prael vnde pracht dreue. *Gryse, L. B. fr. 27 G 1b.*

swedeler, sweideler, *m. Tasche, lederner Beutel, Mantelsack, Satteltasche (bes. um Speisen u. andere Reisebedürfnisse darin aufzubewahren).* cassidile, sweydeler. *Voc. Engelh.* mantica. *Dief. n. gl.* ayssack *(Speisetasche),* swedeler, saccellus, bursa, pera. *Teuth.* schweydeler, knapsack. *Chytr. 253.* — Alle budelwerck, hanschen, sweydeler, hosen . . dat schal men gudt maken. *Lüb. Z. R. 188;* III sweydeler mit smyde, I roden, II grone . . De rode hefft VI lot sulwers, dar is dat vp vorslagen, vnd hefft V toppe. *Wism. ger. Inv. f. 154;* item en schal ghene frouwe swedeler edder naser dregen anders gefatet dan allene myt messinghe unde nicht van golde edder van sulver gefatet edder vorguldet, unde sodanne sweydelers myt den messescheden dar by wesende scholen nicht behaffet edder beset zin mit parlen noch mit eddelen stenen. *Lüb. Luxusordn. 510;* de brud en schal ok deme brudegamme *(am Hochzeitstage)* nyne swedeler, budele noch paternoster geven. *das. 518;* ock is vorramet, dat de brudegam noch sweydeler edder budele *(Beutel zu Gewürz oder Confitüren?)* hoger geuen sal dan X marck van werde. *Monum. Liv. 4, 252;* H. Bruns grep Ransouwen, deme nam he sinen isern hoed, spanhaken unde sweideler *(1518). Brinckm. 2, 599;* en fluweylsch sweigeler *(l.* sweideler). *das.* — Vorsündigen sick ock de valsch gesalueden wedder dat achte gebodt, in deme se de mundt tho wydt vp don, manck de duuen scheten, vnd tho deep in den sweydeler grypen mit eren lögenhafftigen worden. *N. Gryse, Speg. P.*

swegerhere, *m. Schwiegervater.* swegerherre, dat is uwes mans off wyfs vader, socer; swegervrouwe, dat is uwes mans of wyfs moeder. socrus. *Teuth.* als uns her Harman, lantgrebe to Hessin, unse leve swegerhere mit der forstynnen frowin Angnesen, siner dochter unser leven husfrowin

Digitized by Google

gelovet hadde etc. *Gött. Urk. II, nr, 26, 4.*

sweimen, swemen, *schw. v. sich schwankend bewegen, flattern*, swemen, volitare. *Voc. Engelh.* — quam sweymende an der lucht eyn adelarn. *Korner 174d (W.);* En ghuldene crune zweymede alzo en rat Vt des hemmels trone boven der stat *(Rom, bei der Geburt Christi). Parad. 31, 12;* dat du woldest hangen an dem cruce mit sweymedeme hare. *OGB. B. 94.*

sweken, *s.* swaken.

swēknisse, *f. Schwächung.* vnde flo tho dem gebede myt froghten, dattem cristen loue swecknisse efte vngheuel hyr van mochte komen. *Lerbeck § 105.*

swel, *n. Geschwulst.* Mit kunst ik vordryven wil der junferen ere swel. *Aesop 20, 107;* dat swel vnder der tunghen verdrifft dat zap *(von absinteum)* cum melle. *Wolf. Mscr. 60 f. 93b;* vor allerhande swel nym wortelen von polleyen. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 75;* is de mynsche sek vnde kriget en swel in deme rugghe, dat swart edder grune is, vnde dar vlut nicht vth, dat is dotlick. *Bok d. Arsted. f. 26;* squinantia is en swel in der kelen. *das. 45b;* wen ein rip swel vorhanden, so prickelt idt einen sehr. *Gryse, Bothpred. J8;* O weh! . . in der syden vŏel ick ein swell, Wol weth, wor dat henuth wil! *De d. Schlömer F 2.* — *Als m.* de swele. deme (kinde) swal dat vordere bein lange wile, to jungest brak de swele. *Eike v. R. 550.*

swelch = swalch, *s. oben.*

sweldrôs, *(tautol. Zusammens. s.* drôs), *Geschwulst.* apostema. *Voc. rerum.*

swelen, *schw. v. dörren, bes. vom Dörren des Grases, Heu machen*, swelen vel vorsengen, urere. *Voc. Engelh. altfr.* svila, *ags.* svelan. *Vgl. Br. WB. 4, 1115 u. Stürenb. s. v.* Die vierde (lantbroke) is, we des anderen mannes lant meyt unde let dat liggen, II punt; die dat sweelt vnde leet dat liggen, IV punt, die dat tho hues voert, een marck toe broke. *Richth. 237, § 29; (Gerichtsferien sind in der Zeit)* wan se ore hoy und coren meyen, schwelen unde tho huis foeren. *Ostfr. L. R. I § 9;* Tho dem scholen alle de een halff erve bruken, my, wan se dar tho gebadet, twe dage meyen, und wat se meyen, ok schwelen und in de haken bringen. *Old. Urk. v. 1569.* — *langsam ohne Flamme brennen.* hadde . . dragen eine molde vol asche vppe den bohne. De molde schwelde dorch vnde de bŏhn wart bernen. *Schröder, ausf. Beschr. d. St. Wismar p. 1373.*

swelen, *üppig, ausgelaßen fröhlich sein*, lascivire, swelen, tarten *(vgl.* darten). *Dief. n. gl.* „*Wir sagen noch heute von einem, der sich beim Trunk lustig macht und trallalet*, he swelet.“ *Wicht, Anm. zum Ostfr. L. R. I, 1, 13. Es ist schwerlich eins mit dem vorherg. Wort. Voc. Engelh. hat:* swelen, urere; swellen, lascivire, item tumescere.

sweler, *m. Heumacher.* so scholen wy bueren des jaars eens enen sweler leveren enen vullen dach to swelende tho des slotes behoeff *(1426). Fries. Arch. 2, 365;* szo schall ock eynn jeder synenn meygerenn vnnd sweleren ethenen vnd drinken geuenn sunder gesank vnnd drunkendrinken etc. *Jev. Urk. aus d. 16 Jahrh.*

swelgen, swelligen, *st. v. einschlingen, einschlucken*, ingurgitare. *Voc. Halb. alts.* suelgan. — Ok so is dat wol en vnterech man, de sek alletid vul suelghet, dem dat ber alletid stinket vte dem halse. *Sirach 26, 11 (Glosse; Lorsb. 2, 110);* de wacht fragede ene, wat he droge . . He antworde, he droge sinen cumpan, welk sick vull geschwolgen hedde, also dat he aller siner sinnen berowet were. *Lüb. Chr. 1, 474;* nicht also supen unde schwelligen. *Ben. 778.*

swelik, swelk = so welk, *s.* so.

Digitized by Google

swellen, *s.* swillen; *so wie auch* swil = swel, ulcus. *Voc. Luneb.*

swemmen, swommen, swummen, *st. u. schw. v. schwimmen,* swemmen, nare, natare. *Voc. Engelh.* — ik *(sagt der Frosch)* kan wol swemmen unde duken. *Gerh. v. M. 3, 95;* wi moten swommen beide. *das. v. 82;* de vorsch swam vor, de mûs darmede; do se geswummen wol twe screde. *das. v. 105;* dar gingen to wol seven unde drittich knapen unde wolden dar swummen. *Leben Alex. bei Bruns p. 356;* unde swomeden over de graven. *Lüb. Chr. 2, 199;* de alle swommeden to der brugghe. *Korner 97b (W.);* de keyser *(Otto II)* wolde swûmmen to einem schepe. *Bothos Chr. f. 72; Sprichw.* Tys quad swomment ieghen den strôm. *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 116b.* — *Vgl. Höfer, Pf. Germ. 14, 211.*

(swemmer), swommer, *m. Schwimmer. Sprichw.:* de besten swommer vordrenken mest (Sepe natatores submerguntur meliores). *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 20.*

dat **Swên,** *häufig in d. Chronn. u. Urkk. Fahrwaßer bei der Insel Wieringen.*

swên (swein), *m. Hirt, Knecht, ahd.* swein, *altn.* sveinn, *ags.* suam. *bes. der Schweinehirt,* subulcus, swen. *Dief. Vgl. J. Grimm, Kl. Schr. 3, 134.* — To lone 1 mark dem swene, dede hoîswine hodde *(1381). Sudend. 5, 238, 19;* des ghink he *(der h. Germanus)* in dat dorp . . dar nam on de swinherde in sin hus . . Des morghens brachte he den sween up de borch etc. *Eccles. f. 61c;* den swenen, die die swyn hoeden soelen. *Lacombl. 4, nr. 228;* de abbet *(dem der König 3 Fragen zu lösen aufgegeben hatte)* to male sere mogende sik do . . Dar war en kundygher, en swen, Dem sede de vraghe der heren en . . De swen sede: wylle gy my in de cappen huden, Ik wyl deme konnynghe de vrage duden etc. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 1651;* 2 sch. 3 ₰, dat se den herde, swenen unde scaperen to medegelde geven hadden *(1481). Z. f. N. Sachs. 1868, S. 192; vgl. 1867, S. 179; 1871, S. 219;* ok en schullet de burmestere van den dachlonheren *(Tagelöhnern)* noch herden, swenen edder iemende de der stat deneden neynerleye bate nemen. *Hanov. St. R. 476;* wenn ein burschop einen herde offte schwen mededе, ob sie den samptlick tho underholdende schuldich syn? *Gr. Weisth. 3, 314;* wie weit man die herrenschweine hüten und treiben soll? der schwen möge wol bis vor Hannover uf den steinweg treiben *(1605). das. 3, 288;* alle die einen feuervach hebben, utherhalven *(ausgenommen)* heerdes vnd schwens, gehoren in dusse ghoe. *das. 3, 313;* de kauher *(Kuhhirte)* un de swen De blaset syck sulven uth dem dorpe. *Koker, S. 323;* wo alt de schwiene sien schullen, de man vor den gemeinen schween driven möge? Man schulle se vordrieven, wenn se dages alt sien. *Eldags. Ghoegerecht. (Z. f. N. Sachs. 1853, S. 263.)*

swenen? XII sol. orer twen, de howen enen kumpt tor molen . . X sol. den kump to swenenden (?) . . IIII sol. vor tzintelneghele to kumpe . . IIII sol. vor pek to kumpe etc. *(1382.) Sudend. 6, S. 51.*

swener (sweiner), *m.* = swên. Item deme kuherden, deme sweynre, wen sy weder gheannamet werden thu oren dinsten, so geft men eynem jewelіken eynen groschen. *Fidic. 1, 38 n.*

sweneswerk, *n. Schwanenwerk, Schwanenflaum.* Van poppelen, bollart, sweneswerk unde schevenitze XVIII penninghe. *Balt. Stud. 18, 1, 71 (in d. Maklerordn. v. 1443).*

swengel, *m. der (schwingende) Klöppel der Glocke.* destata campane. *Brevil. Vgl. Dief. s. v.* testata; *oder Brunnenschwengel,* putswyngel, als dat lang opgaende holt, ciconium, tollinum. *Teuth.*

Digitized by Google

swenne, swanne, *adv. jedesmal wenn, so oft als*, quotiescunque. *S.* so.

swentzen, *schw. v. schwenkend sich bewegen, hin u. her schwanken.* Syn geselle mach wol Reynart heten, want he en holdet ghēne rechte paden vnde swentzet van der eener steden tho der anderen. *Disp. to Oldersum f. 24.*

swepe, swope, swoppe, *f. Peitsche,* flagellum. *Vocc.* De *(die Boten des Darius)* brochten om enen bal unde ene swepen etc. Unde sende di ene swoppen, wente du des wol behovest, dat me di tuchtige alse eyn kint. *Leben Alex. (Bruns S. 347);* he let se slan mit geyslen, mit swopen etc. *Seel. Tr. 12;* myn vader de scloch juw mit swepen. *Merzd. B. d. Kön. 151;* de gheiselbrodere . . sloghen sik mit swepen, dar natelnstifte inne weren. *Lüb. Chr. 1, 275;* Cristus makede eine swepen van strenghen vnde dreff uth deme tempele de kopere etc. *N. Rus 2, 39 Bl. 70;* werst du veel vmmekapen Vnd my wat to nichte bringen, so schaltu vor der swepen springen. *De d. Schlömer E6;* ick kant nummer genochsam klagen, wo se my vor de schwep gehat. *das. L 7;* wat plecht scharper to kleppen, Alse dar doen de nyen swöppen? *Koker, S. 334.*

swepeken, *n. kleine Peitsche, Reitpeitsche.* De knecht godes wart geworpen van den pagen, dar he vppe sat . . vnde gaf en dat swepeken, seggende etc. *Dial. Greg. 129b.*

swepnagel, *m. Peitschennagel.* 10 s. vor ½ C. swepnegel *(1559). Wism. St. Marien Geb. R.*

swep-, swopstock, *Peitschenstiel.* Weren alle holte lyke dicke, wo konde men denne swöpstöcke krygen? *Koker S. 315;* eyn swopstock un eyn bessensteel, De doget nicht to glevyngstaken. *das. S. 379.*

swe, *verallgem. Pron. jeder, der,* quicunque. *s.* so.

swerdeklôt, *m. Schwertknauf.* We den anderen sleit . . mit staken edder mit swerdesklote, exenhameren etc. *Flensb. St. R. § 75. (Lat. T.:* si quis percusserit alium . . baculo vel malleo securis vel capulo ensis etc.) *(Vgl. Schlesw. St. R. § 65 u. Apenr. St. R. c. 76:* we den anderen schleidt mit staken edder mit schwerdes knop.)

swerdel, *Schwertelkraut.* gladiolus, gele swerdele, yreos. *Dief.* (Iris Pseudacorus.)

swere, *m. Schwäre, Geschwür.* ulcus. *Vocc.* Mit einem groten swere beladen. *Jod. Speg. 22;* wedder den swere. Wen he apen ys, so bade vnde drucke dat vule vt. *Gothaer Arzneib. f. 26b, 32;* peripleumonia dat ys ein sweer vppe der lungen, dar van denne kumpt ptisis ghenômet. *G. d. Sunth. c. 214.*

swere, *f. Schwere, Beschwerde, Kummer.* Maria hedde van deme hilghen geiste kyndes swere. *Sp. d. menschl. Sal. f. 15b;* doch wart se menniger hande var *(farbig),* ghel, bleck van rechter swere. *Harteb. 226b f. 28a;* wif is vor alle swere gut, wif gift hogen mot. *Bruns 128, 89;* heffstu manchen bracht in swer. *Soest. Dan. 14;* vnde mûten denne vort breue van iu weruen mit grotem arbeyde vnde sweren *(1350). Lüb. Urk. 3, nr. 189.*

sweren, *schw. v. beschweren.* sik s., *stärker werden.* want sich de ouerlast van dage to dage zwert *(1448). Märk. Urk.*

sweren, *st. v. schwären, eitern,* saniare, sicut vulnus. *Voc. Engelh.* ulcerare. *Dief.* — Dey wunde, de Longinus vnseme heren stack, dey en ak nicht, dey en stack nicht, dey en swor nicht, dey en swal nicht etc. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 50b;* synt dy dey neghele vp den henden vnde voyten ghesworen, also dat se vngestalt sint, so nym etc. *das. f. 15;* weme dey neghele sworen sint etc. *das. f. 29;* vnde is gud deme kran-

Digitized by Google

ken maghen, dey eyneme mynschen ghesworen is. *das. 30. Zuweilen bleibt es unentschieden, ob man ein schw. Verb.* sweren, *schmerzen, wehe thun, annehmen muß, z. B.* deme de thene sweren vnde de kenebacken swellen, de welle bertram in guden wyne vnde holde den in den munde. *Goth. Arzneib. f. 88b, 12;* knoflok . . vor in dat ore gewrunghen, dat helpet weme ze sweren. *Wolf. Mscr. 60 f. 94b.*

sweren, *st. v. schwören, alts.* suerian. Se swôr do hastigen etc. *R. V. 1208;* beter gesworen dan vorloren. *das. 2973;* he heft gesworen bi sineme gode etc. *das. 490;* do entleden syk de schipheren myt eden unde myt sworen worden. *Lüb. Chr. 2, 128;* also se dat swerent ghedan hadden. *Korner 134d;* se wolden sweren in den hilgen, *auf d. Reliquien. Brem. G. Q. 116; u. h.* ik wil dat sweren an dei heligen. *Theoph. I, 129;* so scholen de swaren sweren an den hilligen. *Billwerd. R. § 3;* ik dorstet wol ton hilgen sweren. *Theoph. I, 168;* swor hee to den hilghen. *Korner 145b. — mit Acc. den Inhalt, Zweck des Eides angebend, z. B.* hulde. *R. V. 3228;* den vrede. *das. 1721;* den lantvrede. *Magd. Sch. Chr. 288, 7;* des konninges dôt, *sich verschwören den König zu tödten. R. V. 2169. — Mit Präpos.* De rad leten my in myn hus sweren, *schwören nicht die Behausung zu verlaßen, Hausarrest geben. Z. f N. Sachs. 1855, S. 145;* (also geven se dat vulbord) mid den vangen los to laten unde in ore huse to sweren. *Brschw. Schichtb. 229;* leten den olden rad in ore huse sweren. *Magd. Sch. Chr. 389; 10;* de scolde ute der stad sweren ene mile verne van der stad, *schwören, die Stadt zu verlaßen. Hanov. St. R. 293;* de mosten sweren to Dalem uppe den swinekoven, *sich zur Haft zu stellen auf dem Schweinestalle zu D. Brschw. Chr. 1, 25, 10;* hertoch H. swor mit anderen Sassen up *(gegen)* koning Otten. *Magd. Sch. Chr. 150, 23;* de vorsten sworen on to koninge, *ihn zum König zu nehmen. das. 150, 23; Refl.* sik to hope, tosamen s., *sich verschwören.* Wur de sameninghe der stad sek to hope sweyret wedder oren heren, is ok vrochtlik. *Eccles. (zu Sir. 26, 5);* de vorsten, de sick jegen ene vorbunden unde tohope swaren hadden. *Korner 31c;* vnde sworen sik harde tho hope, dat se menlike sik wolden beschermen. *Lerbeck § 59;* wy môthen vns thosamen sweren, Beide eddelûde vnde ock de bwer. *Z. f. N. Sachs. 1848, S. 337.*

swerich, *adj. voller Schwüren, mit Schwüren behaftet.* ulcerosus. *1 Voc. W.* (swerafftich. *Voc. Locc.)*

sweringe, *f. das Schwären,* exulceratio. Ptisis is ene suke, wen de krankheyt den mynschen ghans vorteret vnde kumpt van sweringhe edder vulnisse der lunghen. *B. d. Arsted. f. 48;* apostema is ene sweringe der magen vnde kumpt vnderwilen van hitte. *das. f. 51b.*

sweringe, *f. Schwören.* De vorreytnisse . . de tohope sweyringhe *(Verschwörung)* des volkes vnde de valsche ticht desse dre sind swarer wen de doit. *Sir. 26, 6 (Lorsbach 2, 79).*

swerk, swark, *finsteres, dunkeles Gewölk. alts.* suerkan, *finster werden;* gisuerc, obnubilatio, caligo; *ags.* sveorcan. *Vgl. Kuhns Ztschr. 4, 181.* Vnde dat scal werden gheloset alze de swerke, de vorjaghet werden van der sunnen. *Weish. Salom. 2, 3 (L. u. H.);* dat drudde teken (der thokomenden pestilencie), wen dar vaken weyet de suden wynt vnde de sudosten wint. Unde dar vele swerke vnde wolken sick openbaren vnde beret, dat id wil reghenen vnde schud doch nicht. *Bew. v. d. Pest. c. 2;* allle swarke reghen nycht. *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 16b;* vele komen der düsteren swarke De tomalen nenen regen bringen. *Koker S. 333.* — Vnde

Digitized by Google

gelick als men dat korn vp dem velde thosamende bringet . . wenn dûstere regenswerke sick thohope sterken, dat de hemmel mit regenwulcken bedecket ys etc. *Gryse, L. B. fr. 78. Vgl.* donnerswark.

swerlicheit = swârlicheit. In dat erste hebben sze em in dachtnisse bracht dat eyth, dat he gheswaren hadde, de swerlicheyt des eydes etc. *Kleist. Urk. 162;* vnd ofte en[e]ge swerlicheit *(Belästigung, Beleidigung)* an slege oder worden bynnen der scharnen von ymande geschege etc. *Fidic. 1, 64.*

swerliken = swârliken.

swerm = swarm. Se *(die Bienen)* brenghen voert dat alre meeste swerm der kyndere. *B. d. Byen f. 169a.*

swermen, *schwärmen, sich schwärmend umhertreiben.* Dass ehr will hennferner sin leuende beterenn vnd von sinem supen vnd gottlosenn swermhen abstann. *Wism. Urtheilsb. a. 1573.*

swermodigen, *adv. schweren, bedrückten Herzens.* Dat de ehrbare herre N. N. schwermodigen sick beklagede *(1455). S. H. L. Jahrbb. 9, 501.*

swernisse = swârnisse. Dat vnsen vornoemeden borgheren to Soest neyn svernisse vnde neyn vnevugh ghesche. *Seib. Urk. 638;* (vel ein schnee) dat van der swernisse de bome entwey spletten. *Bothos Chr. s. J. 1468;* id en schall nein swernisse (difficultas) an dem lone werden. *4 Mos. 20, 19 (H.).*

swert = swart, *adj. schwarz,* niger, swert. *3 Voc. W.*

swert, *n. 1. Schwert, z. B.* en bar *(nacktes)* swert. dat he myt deme swerde den wech moste maken. *Korner 86d;* vorherde dat . . myt vure unde myt swerden. *das. 194b;* sunder swerdes slach. *das. 127b;* offte ock J. L. eyn richtdach were gelecht tho eyner pynlikenn clage tho szwerdes egge und orde. *Old. Urk. v. 1529;* dat ick van nemande tom swerde gebaren *(keinem Ritterbürtigen)* entsechte breue (=entseggelbreve) hebbe entfangen etc. *Old. Urk. v. 1530. — Sprichw.* Dat ene swert holt dat ander in der scheden. *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 19 u. Soest. Dan. 96. — 2. Eber?* unde dat swert unde dat jarige swin. *Ssp. 3, 51, 1 (u. Varr.).*

swertbrêf, *m. Schwertbrief, geschriebener Schwertsegen, den man als Amulet trug.* Du en schalt nicht louen an swertbreue noch an ander touerbreue. *Seel. Tr. 16;* hefstu karacteres edder swertbreue by dy gedregen? *Licht d. S. fol. 41;* hefstu gelouet in drome effte in swertbreue effte ander unwontlike worde, de dy scholden bewaren vor vure, water efte vyande? *Lüb. Gebetb. f. 5 (bei Geffcken S. 124);* na rade der toverêrs, de vele valscher segeninge, swertbreve, beswerynge bruken. *Gl. zu R. V. 4, 6.*

swertbusse, *Schwertscheide?* swertbussen. *Wism. Invent. v. 1565.*

swertdans, *m. Schwertertanz. Über dens. s. Müllenhoff, Festgabe für G. Homeyer (1871). S. 111—47; Z, f. d. Alterth. 18 (1874), S. 9—13; das. 20, (1876), 16 ff.; Koppmann in d. Jahrb. d. V. f. nd. Sprachf. 1, 105 f.*

swerte, *f. Schwärze, schwarzes Tuch. (Ggs.* witte.) fuctor (?). *Brevil.* — item H. Roûlande vor VIII elen eykesches *(aus Aachen)* swerten, io vor de elen IX hessche schillinge *(1397). Sudend. 8, S. 229, 3. (Vgl.* swart engils van Ake. *das. Anm. 14).*

swertholder, *m.* = swertmâch. De döchter . . schullen . . mit dem andeil ohrem anfall von dem swertholder affgelegt werden. *Gr. Weisth. 3, 249.*

swertmâch, *m. männlicher Verwandter.* Of he des sones nicht ne hevet, so erft he ine *(den Schöppenstuhl)* uppe sinen nesten . . swertmach. *Ssp. III, 26, 3;* des zyn broder de negeste swertmach ys. *Brem. Urk. v. 1427.*

Digitized by Google

swertmate, -matich, *adj. schwertmäßig. s.* kiste, *eine Kiste, so groß, daß ein Schwert darin liegen kann. Eine solche gehört mit zum Heergewette. Brem. Jahrb. 2, 83; Br. WB. 5, 424;* ene swertmatige kisten. *Gr. Weisth. 3, 202.*

swertside, *f. Schwert- d. h. männliche Seite, Linie.* Vnde schal *(der Vormund)* wesen komen van der swertsiden. *Lüb. R. 293;* dat he des landes erve were, wente he van der swertsyden dar to horede, unde de spillensyden nen land mochten besitten. *Korner 233c (W.).*

swertslach, *m. Schwertschlag,* = *Krieg.* schwerdschlag, bellum. *Frisch 2, 249b;* Vele lude sturven van hunghere unde swertslaghen. *Lüb. Chr. 1, 38;* dat se sunder swerdslach ere stede wedder kreghen. *Korner 230a (W.).*

swertstaf, *m. Stockdegen.* Se lepen mit ohre schwertstave tho unde ersteken Wittenhorst. *Ben. 423.*

swertveger, *m. Schwertfeger, Waffenschmied.* eruginator. *Dief.* Welk swertweger synes sulues werden wil, de schal maken 3 swerde, de vnstraflik syn. *Mon. Liv. 4, 307.*

swêt, *n. u. m. Schweiß.* Van thorne er dat swet vth brak. *Harteb. f. 34a;* van leue eme dat swet vthbrak. *das. 63b;* he lêp, dat em ûtbrak dat swêt. *R. V. 5195;* dat sure arbeit, dat swêt unde blôt der undersaten. *Gl. zu R. V. II, 7;* dat rode s., *Blut.* Goffroy ghaff em enen slach myt deme swerde . . dat dat rode sweet dorch dat harnsch leep. *Melus. f. 48;* dat dat rode swêt er ût dem munde vlôt vil sêr. *Aesop S. 82. — Die Schweißkrankheit.* In dussem sommer *(1529)* regherede dat swet. *Lüb. Reform 3;* int jair 1529 quam hir in der stad Monster ene nie swaire suke, de mit groten sweite enen minschen anquam unde in 24 uren storven de lude daran, de nicht gereddet en worden. Unde men hette disse suke den engelschen zweit, want et in Engelant swide *(heftig)* gewest hadde. *Münst. Chr. 2. 428.*

swetbedde, *Schwägerschaft? . .* befunden, dat dejennen, de sick van ander reken kônen upper einen siden int dorde lidt, idt si blutsebbes effte swetbeddes *(Schwiegerschaft)* halven, de mogen wol tho hope frien. *Neoc. 2, 128. (Gehört es zu* swette, *Grenze? wie kömmt aber die Bedeutung „Verschwägerung" hinein?)*

swêtdôk, *m. Schweißtuch.* ok so secht men, dat he *(Petrus)* to allen tiden enen swetdock plach to dregende, dar he syk mede plach to drogende de tranen. *Lüb. Passion. f. 132b.*

sweten, *schw. v. schwitzen.* Unde dat graf swetet. *Korner 59c (W.);* gi sweten, dat ju nat is dat hâr. *R. V. 534;* gi lopen so sêre, dat gi swêt. *das. 3554;* alles hefft môten by en *(den Pfaffen)* geldt sweten, wo koldt ydt ock im winter gewesen vnd wo armlick sick ein arm minsche hefft behulpen. *Gryse, Sp. f. O 2.*

swêtgat, *n. Schweißloch, Pore.* Syn blot dranck to male uth dor alle swetgaten synes lychams. *Pass. Chr. 13b.*

swêthol, *n. Schweißloch, Pore.* Wente de naturliken kreffte vorlesen sick myt der naturliken hitte dor de swethole. *Bew. v. d. Pest. c. 1;* wente ere swedholeken synt en vorstoppet. *das.*

swetich, *adj. schweißig.* vormiddelst swetegheme arbeide (sudoroso labore). *Chron. Scl. 12, 23.*

swêtsuke, *f. Schweißkrankheit, der s. g. englische Schweiß.* (15)29 . . erhof sik hir to Hamborg ein vngehorte krankheit, alse de swetsuke, de touorne in dudesche lant nicht gehort was, auer in Englant, Selant. *Hamb. Chr. 60, 286. Anm. Die Schweißseuche,* the sweating sickness, *war schon 1485 in England, Flandern, Deutschland erschienen und nicht min-*

Digitized by Google

der sehr zerstörend 1529. Die Opfer derselben starben in 3—24 Stunden eines leichten Todes etc. Lappenb. Dieser Krankheit, die im J. 1529 herrschte, geschieht auch Erwähnung in der Rost. Chr. f. 39a; Lüb. Reform. 3. — Vgl. swêt.

swette, *f. altfr.* swethe, *Grenze.* Setmen daer ene scharringe (scardinge, skernenghe, *Scheidung),* de sal men setten vp den rechten wech by den huse buten der wandt, so dat daer dre vote sullen blyuen ligghen buten der swetten . . Alle wathe-ringhe sullen wesen vp enes iewelkes eghen erue bynnen der swetten. *Richth. 203, § 34 u. 35;* alle schardinge . . sal men maeken van planken unde setten up de swette des anderen mannes huiss. *Ostfr. L. R. I, 140;* dair mach nemant swette off dole *(Grenzgräben)* allene maken.. *Ostfr. L. R. II, 269;* we oek *(aber)* de swette off tendert, thobreckt of verrotten lett, poena 1 marck. *das. Dazu die Anm. des Herausg.: Eine* swette *heißt bei uns 1. soviel als* confinium, *der Ort, wo die Grenzen zweier Häuser etc. zusammen stoßen, und die Zeichen und Merkmale, womit dieses* confinium *bezeichnet wird, ist der* swett-sloot, swett-schot, swettpael etc. *Sodann 2. das Nachbarrecht,* jus vicinitatis; *daher das Sprichwort:* „sette geit vor swette, *Pfandrecht geht vor Nachbarrecht.“ (vollständig:* sette geit vor sibbe, sibbe geit vor swette. *Dahlm. zum Neoc. 2, 599.)* Wanner men einem anspreckt vor recht unde wil oene mit negerkoep *(Näherkauf)* ut den koep dryven, dat sy dan mit sibtal edder mit swette van lant, erve etc. *das. II, 255.*

swettegenote, -note, *m. altfr.* swetnat, *Grenzgenoße, der mit einem andern eine gemeinschaftliche Grenze hat.* Ist dat de negheste *(Verwandte)* dat nicht wil kopen, so mach de swettenot neghest wesen. *Richth. 209, Anm. 3;* wanner wol *(jemand)* negerkoep wesen wil tho dem lande, woir id nich aver de[n] bueren is verkundiget noch de[n] sibgenoten noch swetgenoten etc. *Ostfr. L. R. II, 253.*

swetz, *m. Geschwätz.* Bidde, desulfften willen my dessen langen swetz tho gude holden. *Wism. Brief v. 1531.*

sweve, sveve, *(eiserner) Topfdeckel; südwestf.* sweave, *(Holz)deckel auf Gemüseeßern. . .* platen, brantyserne, ketelhaken, sveve, noch saghen, bylyserne . . mot he *(der nicht zünftige Schmidt)* nicht smeden. *Gosl. Stat. 105, 9;* up einem olden gropen sweve Besyt de koel up dem stülper. *Koker S. 324. („Bei einem alten Topfdeckelbret bleibt der Kohl auf dem Rande sitzen.“ Woeste.)*

swevel, *m. Schwefel.* In dussem jahre *(1550)* hefft sick gott in velen landen mit gruweliken teken sehen latenn, also dat idt korne, ock swevel geregenth hefft. *v. Hövel, Chr. 5.*

swevelsticken, *Schwefelfaden.* sulphuratum. *Chytr. 410.*

swi-, swib-, swick-, swichboge, *m. Schwibbogen, Gewölbe, halbkreisförmiger Bogen.* hemicyclus, suicboghe; swickboge, fornix. *Voc. Engelh.* swiboge. *1 Voc. W.* concameratio, gewelffte, swychbagen. *Chytr. 402.* — In secunda taberna pannicidarum a transitu vulgariter dicto swyboge *(1389). Brem. Stat. 287;* dat *(die Zuschlämmung des Grabens)* sedder bewaret is, dat *(seitdem)* man die rennen ouer die swyboghen hen leydet. *Brem. G. Q. 124;* de swibbogen twischen der Nienstad unde der Oldenstad. *Magd. Sch. Chr. 258, 16;* wonet itzundes by S. Clawese vor dem schwychbagen, so men geit uth dem molendore. *Mekl. Jahrbb. 23, 154;* unde yn dem kore dss munsters is eyn wolgetzyret swybage, de is mit golde ghedekket. *Passional f. 327b;* so henget me em *(dem Kaiser bei seiner Krönung durch den Pabst)* de krone auer dat houet vnde vp deme

Digitized by Google

swickbagen dar steyt eyn cruce. *Ssp. III, 60 Gl.* — Item 13 gr. vor 6½ styghe bůkener brede tho den swyboghen *(den Rahmen, über welche die Gewölbe gemauert wurden). Brem. Jahrb. 2, 278;* tho den formen der swyboghen. *das. 280;* item den timmerman 15 gr. tho lône, do he de swyboghen makede. *das. 289;* it. 6 ß. Bartolt to makende den oven in dem Österstoven unde den swickbogen darunder to slutende *(1492). Z. f. Nieders. 1871, S. 135.* — *„Der Heerd (in den mekl. Bauerhäusern) ist offen u. frei oder mit einem mächtigen Geländer eingefaßt, der Boden vor ihm mit Kieselsteinen gedämmt, über ihm ein mächtiger* schwibbogen, *von dem der Keßelhaken herunterhängt.“ Mekl. Jahrbb. 2, 148.*

swichtinge, *„die Oberfläche des wallenden Waßers“? Br. WB. 6, 358.* . . Thesse eken *(Kähne)* mot men wol widen bovene enen vot unde the grotteren the moghen hebben in iewelker siden twe bort boven der swichtinghe *(1303). Brem. Stat. 51. Nach Röding, naut. Lexikon II, 540,* heißt swichten: *zwei schon gespannte Taue vermittelst einer Lien, die im Zickzack von einem dieser Taue zum andern fährt, zusammenziehen u. dadurch noch mehr spannen; u.* swichtinge: *Taue, womit die Wanten der untersten Masten unter dem Mars in die Höhe der Wursten zusammengezogen oder* geschwigtet *werden.“ Dies paßt aber nicht recht zu den einfachen (Weser)kähnen.* (swichten, swiften *heißt sonst: zur Ruhe bringen, stillen, vgl. Kil.:* cessare, desinere et reprimere, sedare, pacare; *so heißt z. B. die Mühle* „swichten“. *die Mühle vermittelst des Fanges oder der Einreffung der Mühlensegel stillen.)*

swide, *s.* swit.

swick, *m. „ein zugespitztes Hölzlein, das man ins Zapfloch steckt.“ Br. WB. 5, 517; (hochd. „Zwicke“). vgl.* swickel, swichel, *keilartiges Stück,* „swichel, *der Keil unten an beiden Seiten des Strumpfs, um welchen allerlei Zierrathen angebracht sind.“ Dähn.*

„swicken, *ein Steinsplitter, ein Absprung von einem Steine, womit beim Mauern die kleinen Zwischenräume ausgefüllt werden.“ Schamb.* negel swicken, *zuspitzen, spitz schlagen. das. p. 321.* — *Das gebohrte Loch im Faße, Spundloch. vgl.* zwickgat, -lock, *kleines Luftloch oben in einem Faße, welches mit dem* zwick *verschloßen wird. Stürenb. S. 338.* — seet, min buk is nu alse most sunder swyck (absque spiraculo). *Hiob 32, 19;* wan de taphole *(Zapflöcher)* werden to geslagen, So dryncket me wol boven uth dem swycke. *Koker S. 307. Daher auch der* swickbore, *der Bohrer, mit dem man Zapflöcher bohrt, oder auch bloß* swick. swick vel ein bor, terebellum. *Voc. Engelh.* swyk, ein yseren bor. *Dief. s. v. — Bildl.:* Ick wil dat seggen sunder valsch unde swik *(nicht „verzwickt“, sondern offen),* Deme ryke gaff he den namen na sick. *Falcks Staatsb. Mag. 6, 606.*

swigeban, *m. das Legen des Gottesdienstes, Interdict.* alse de unschuldigen leyder alrede mit beswaringe erer conscientien . . an berovynge gotlikere denste tegen dusse anstande hillige tytt . . des interdicts und swygebans halven . . unvorschuldes lyden mothen etc. *(1514). Brem. WB. 6, 358. Vgl.* vnde ock de drudde *(Zeuge)* alzo H. M. is in deme swaren swigenden banne vth der hilgen cristenen kerken vnde van allen cristenen luden gedelt, dar vmme hebben ze ock nene stede ymme gerichte vor tugen to stande vnde ere tuchnisse is machtloß. *Kleist. Urk. 165.*

swigen, *schw. v. zum Schweigen bringen, stillen.* Des arbeiden disse vorschrevene so sere, dat man se wedder innam, und meinden den hat unde unwillen to swigende. *Magd. Sch. Chr. 370, 19.*

swigen, *st. u. schw. v. 1. intrans.*

Digitized by Google

schweigen. Swîch stille, du olde kafsack. *Sündenf. 2176;* doch swigede de esel stille. *Gerh. v. M. 59, 27;* dar swegen se van. *R. V. 124;* alse he sus lange hadde geswegen. *das. 1882;* swyghen unde dencken, Anschowen sunder wenken, merken sunder klaffen, Kann vele dogede unde fredes geschaffen. *Z. f. vaterl. Gesch. 8 (Münster, 1857), S. 310.* — *mit Gen.* unde swech der sake stille. *Leben Alex. (Bruns 341);* swych balde, swych des wordes mê. *Theoph. I, 696;* so swige so lange diner wort, went du des anderen hebbest gehort. *Wiggert II, 20, 94 u. ö.;* he swech des schaden stille. *Korner 68b (W.);* swiget der rede. *R. V. 465;* der klage. *Gl. zu R. V. III, 2.* — *Den Gottesdienst einstellen, vgl.* sanclegeringe. dat me dar scholde swygen und interdict holden. *Lüb. Chr. 2, 73;* wor ein magdeb. man quam, dar moste men swigen in den kerken. *Magd. Sch. Chr. 310, 13;* quemet, dat desse lude desse 40 m. nicht betaleden, so hebben se dat vorwillekoret, dat men an den kerken, wor se komende weren, vor en swigen schal vnde also lange sunder godes denst wesen scholden *(1431). Falcks Staatsb. Mag. 8, 662;* do leet he *(der Bischof)* den ban unde dat schwigent leggen over dat ganze landt. *Leibn. 3, 210;* bannige lude nicht to herbergen, dar men umme swigen moet. *Brem. Künd. R.* — *2. trans. verschweigen.* regerde ovel de kerken; dar umme is id beter syn regiment to swyghende wen to schryvende. *Korner 112d (W.);* ik swige denne, *geschweige denn;* (de gemene hedde se gesandt) . . dem E. R. anthoseggende, dat se nicht enen artikel horen wolden, ik swiege denn holden, idt weren denn gude predicanten der gemene vorgunnet. *Lüb. Ref. 20.*

swiginge, *f. Schweigen.* Id ruwet my dikke, dat ik han ghesproken, mit swyghinghe hebbe ik cleyne ghebroken. *OGB. A. 83;* de Leviten makeden swighinge (silentium) in deme volke. *Nehem. 8, 11 (L.).*

swiken, *st. v. entweichen, (oder täuschen, betrügen). alts.* suican. Wanne de rydder gheyt to stryde, Scheef sy sin ganck ouer ene side, Dat bedudet dat he schal wenden Kunnen syn pert myt beyden henden Unde yeghen de vyende holden den loff Unde swiken, wor des is behof. *Schaeksp. f. 109.*

swil, *s.* swel.

swillen, swellen, *st. v. schwillen,* swellen, tumescere. *Voc. Engelh.* De swillende slach (plaga tumens). *Jes. 1, 6 (H.);* sin angesichte swal. *Dial. Greg. 131b;* syn been swal em so groth. *Korner 62a (W.);* he swal van der watersucht. *Hanov. Mscr. I, 84, S. 317;* und vrageden eme, wo he so geswollen were. *Dial. Greg. 132.*

swilnisse, *f. Anschwellung (Beule), Geschwulst. (von Christo:)* bloduar vnde grote smerte, swylnisse vnde hertlike kelnisse, bespottet, bespyet etc. *Sp. d. Dog. f. 260;* wo vele smerthe, wedaghe, swylnisse . . lyden de ghennen, dede vorwundet syn in den dot. *Lüb. Gebetb. f. O 1b.*

swîm, *m. altfr.* swima, *Schwindel.* swim, vertigo. *1 Voc. W.* swime is ene krankheit des herten van beklemínghe, syncopis. *Voc. Strals.* Ik danke dy, dat du woldest hangen . . myt groteme swyme, do du so hoghe henghest. *Brem. nds. Gebetb. 138b;* lichte *(vielleicht)* is se van sik suluen gekamen van wedage vnde van swim. *Lüb. Passional f. 149d;* se (rindele) vordrift den vlote des houedes vnde den swymen. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 23b.*

swîmachtich *u.* **swimelachtich,** *adj. schwindlig,* vertiginosus. *Dief. u. Dähn.*

swimen, *schw. v. schwindlig sein. betäubt werden.* Scotomia is ene suke des houedes; de bekenne aldus: Eme swymet sere in deme houede vnde em dunket, dat de erde myt em

Digitized by Google

vmme gha. *Bok d. Arsted. f. 38b;* weme swymet, de en schal nicht vele baden. *Rostock. Arzneib. 15b;* weme dar swymet etc. *Goth. Arzneib. f. 20b, 25;* dar du hingest an deme cruce mit blodeghen herten, mit weynenden oghen, mit swymenden bregene etc. *Gebetb. Fragm. f. 16a.*

swimenisse, *f. Schwindel,* vertigo. *1 Voc. Kiel.*

swimel = swim. vertigo, swimel. *Voc. Engelh. u. L.* mit grotem swimel. *OGB. B. 92b.*

swimelen, *schw. v. schwindeln.* vertiginari. *1 Voc. W.* sopire, soporare, *Dief. n. gl.*

swimelse, *f. Betäubung* (= beswiminge, swimeslach). N. zall to bote geuen E. XI lichte gulden vor eyne swymelse. *Emd. Bußb. f. 8.*

swimeslach, *m. Schlag, der Betäubung bewirkt. altfr.* swimslek. Eyn swimeslach is 3 bremer mark. *Richth. 547.*

swim(e)slagen, *schw. v. taumeln, hin u. her schwanken wie ein vom* swimeslach *Betäubter.* swimslaghen, nutare. *Voc. Strals. Vgl. Br. WB. 4, 1115 u. Dähn. (Von einem messelesenden Priester:)* hefft ock vele gesticulationes, handtgebere vnd handtslagendes, gelyck einem de den kop vull grillen heft, denn im nu lecht he sick mit gefolden henden vp dat altar nedder vnd swymslaghet, balde darna strecket vnde recket he alle beyde arme van einander alse efft he flegen wolde. *Gryse, Spegel f. Ddd 3.*

swiminge, *f. Schwindel, Betäubung.* Van swyminghe des houedes. *Bok d. Arst. f. 38b;* de salse, de me maket van zeduare is ghut tho der vnmacht vnde vor de swyminghe, de tho latine sincopis het. *das. 145b;* wedder de swymynghe van krankheyt edder van starcker artzedige edder van bloudgange edder van hoffganghe .. nutte margariten gepuluert myt roszen suckere. *Herbar. f. 58;* E. sall to bote geuen A. XIX g. van wundinge vp den houede, noch VIII ar. gulden voir swyminge. *Emd. Bußb. f. 12.*

swîn, *n. Schwein.* Desse kerle is ghedrunken also eyn swyn. *Korner 198c (W.).* — a. 1415 do schlogenn de blinden ein schwyn inn dem vastelauende vp dem olden marckede; se weren beplanckett, dath en dat swin nicht entlopen kondte, se schlogen sick vaken suluest vp dat liff, mehr alse vp dat schwinn, vnd wordenn ganz sachaftig darauer, so langê dath se mit der kule völeden, wor idt stundt, vnd schlogennt noch; alsse wass solck ein lachendes vastelauent nicht geseen. *Strals. Chr. 1, 8;* desulften iars *(1386)* twelff blinde ghewapent up deme markede tho Lubeke .. myt kulen eyn swyn wolden slan, underanderen se syk wunderliken vorwundeden; ein hoghelik spil in der wys se makeden etc. *Lüb. Chr. 1, 449.* — *Vgl. Schiller, Z. Th. u. Kr. B. 2, 6; über Schweinezucht etc. s. Donandt im Brem. Jahrb. 5, 40.* — *Sprichw.* et sint böse schwine, de ere egen farken, der se mechtig, sülvst toriten. *„Das Sprichw. wird im Rüg. Landgebr. auf ungerechte Richter angewandt.“ Dähn. p. 479.*

swîn-ât, *n. Schweinefutter (s.* ât). Item exposuit XXVI d. deme molenknechte vor swynât to malende. *Wism. St. Jürg. Reg. 74;* we alle sine ere vorloren heft an bosen leuende vnde myt swineate sik saden gheret, dat ys, myt vorghen[g]liker stynkender wollust, wan de kumpt in ruwe etc. *Rost. Andachtsb. f. 26b.*

swînbere, *m. Eber,* aper. *1 Voc. W.*

swinde, *adj. 1. ungestüm, heftig, stark, groß,* vehemens. *Dief.* De swynde grotheit siner krafft in vns. *B. d. Profec. II.;* se roveden dat swindeste *(= beste)* gut in der stad, dat ye man mochte horen edder seen. *Lüb. Chr. 1, 314;* dat is eyn swynde *(heftige, überwältigende)* mere *(Nachricht).*

Digitized by Google

Z. f. Lüb. Gesch. 2, 537; die myt eenen swynden *(starken)* groeten hoep daer voer *(vor e. Schloße)* lagen. *Schüren 165;* (wile de sache hochswindich, tapper und wichtig etc. *Waitz, Wullenw. 1, 358);* vpp datt wy der swinden vnkoste mochten vorhaffenn werden. *Aktstykker I, nr. 78;* do nu de dyke mit groten swinden vnkosten vpgerichtet *(1521). Old. Chronikens. 1, 198;* so is dit *(diese Mode)* so schwinde *(rasch, allgemein verbreitet)* geworden mit die schlaphueffeken *(Schlafhäubchen)* tho dragen etc. *Münst. Chr. 2, 99.* — *2. von Personen: heftig, aufbrausend.* Vele lude sint also gram vnde swynde wedder de, de se voruesten, dat se se gerne in noeth brochten. *Ssp. III, 23 Gl.;* ik vorchte dik, du bist ein swinde (austerus) minsche. *Perik. f. 71 (Luc. 19, 21); rasch begreifend, listig (vgl. altn.* svinnr, *klug).* swinde vel listich, argutus, astutus. *Voc. Engelh.*

swinde, *adv. stark, heftig, sehr,* vehementer. Do bouweden se en slot . . unde is ein swinde vast hus. *Lüb. Chr. 1, 322;* dar weren zulen *(Säulen)* van glaze, de weren swynde grot. *Lüb. Passional f. 287a;* dar hadde he syn swert ouer or vtgerucket, don schrey sy swinde sere. *Fidic. 1, 182;* van anbeginne so vruchten sik de Sassen swynde, dath me se auerthughen worde, vnde se vmmegynghen yd yo wo se mochten. *Ssp. III, 19 Gl.*

swindicheit, *f. Klugheit, List.* Ze (de Saracenen) brachten aller gud unde quek jn de murden stede unde vorbranden er eghene land to grunde . . desse swindicheit vornam de keiser Casan etc. *Lüb. Chr. 1, 183;* „Moet men des sonauendes ok sunt maken?“ Se *(die Pharisäer)* swegen van swyndicheit, wente wat se antword hedden, dat hedde io tegen se wesen. *Serm. evang. f. 206b.*

swindrift, *f. Schweintrift, das Treiben in die Mast.* Wanne dar swindrift inne worde in dat eckerne, wan dat god gheue, den scolde dar mallich dar svin indriuen mallich na sinen echtwerden *(1359). Calenb. Urk. VII, nr. 149.*

swinebede, *f. eine* bede *(Abgabe) für die Mastung der Schweine.* Wy hebbet quit, ledich unde loes to ewighen tiden ghegheven de gheystliken vrouwen tome Reynenbeke over alle ere güd, dat se hebbet in unser herschop, denst unde swinebede. *S. H. L. Urk. 2, nr. 412. Vgl.* swinepennink, -schult.

swinebotel? (botel *ist ein Instrum. zum Schlagen).* De knokenhowere gheuet to herwede den swinebotel, den stapel, vnde etc. *Wigands Arch. II, 44.* (= swineknuppel?)

swinehor, *n. Schweinekoth.* So welic man swinehor ut dreghen let uppe the strate, the scal et thes silves daghes wech bringen laten *(1303). Brem. Stat. 81.*

swineklover, *m. der ein (geschlachtetes) Schwein zerlegt, Schweineschlächter.* Deme swyneklouere. *Wism. S. Spir. f. 38.*

swin(e)knup(p)el, *m. Schweineknüppel, wie ihn der Schweinehirt führt.* De koningh *(von Britannien)* ghink af mit den sinen, unde de sween *(Schweinehirt, den der h. Germanus † 448 zum König gemacht hatte)* blef dar uppe *(auf der Königsburg),* unde was en vorste des landes . . Um des willen so hebben noch hudes daghes de koninghe van Britanien twene swinknupele in oirem schilde. *Eccles. f. 61.*

swine-kove(n), (**-kave**), *m. Schweinestall.* Wert en emme gheantwardet mit gherichte vor scult . . dene ne scal he nicht setten up enne gangh oder swinekoven, dar it stinke. *Gosl. Stat. 54, 42;* so dede H. S. noch mer vnd sede to my, ik scholde lopen ut syneme gude, ik scholde alle myne dage nicht enen swynekauen in synem

Digitized by Google

gude bewanen. *Schwer. Urk. a. d. 15 J.*; vp eynen vulen swynekoven Dar vynt man selden gude röke. *Koker S. 329*; de donre sleyt nenen swynekaven. *Hoffm. Findl. 1, S. 70.*

swinemân, *Schweinemonat, November.* Nov. de swynemaen, de slachtelmaen. *Anz. f. Kunde d. d. Vorz. 1854, S. 6. Vgl. Krause in Pf. Germ. 16, 90.*

swinen, *schw. v. langsam, träge sein*, flaccere, languere *(eig. dahinschwinden*, svinen, marcere, marcescere. *Dief.).* Du en scalt nicht swinen over tafelen, Du scalt endich *(rasch)* sin an dime etende. Wente vif stucke sint, dar men nicht mede swinen en scal noch ledich sin, in der kerken, in der scole, over der tafelen, up deme wege unde an dem rechten horsame. *Zuchtb. f. 3b. (Vgl. Strodtm. p. 238:* he lett dagen unde swinen = *hingehen laßen.)*

swinen, *adj. vom Schweine, schweinern.* Van swineme smere. *Leibn. 3, 440, 3.*

swineparle, *Schweineperle, spöttisch für Schweinekoth-klümpchen.* Du konst gude rede segghen, Me schal dyne munt myt swyneparlen belegghen *(Lucifer zu e. Höker). Redent. Sp. 1571.*

swînepenninge, *Abgabe für die Mästung der Schweine.* et super hoc tollent de quolibet manso quinque solidos slauicalium denariorum, qui dicuntur svynepenninghe *(1325). Rüg. Urk. 4, 4, 85.*

swin(e)schot, *Schweinestall. (vetus sicambr.)* hara. *Kil.*

swineschult, *f. Abgabe für die Mästung der Schweine.* reseruatis nobis tantum iudicio et censu, qui dicitur swinescult *(1288). Hamb. Urk. I, S. 703*; et de debitis porcorum, quae dicuntur vulgariter swinscult, habebimus sedecim marcas den.*(1273). S. H. L. Urk. I, 102.*

swinge, *f. Bleuel oder Brett, um den Flachs weich zu klopfen*, contus (comptus lini). *Voc. Engelh. u. Dief. s. v.* sifa. *1 Voc. W.* safatralia, swinghe. *Brevil.* safratila. *Dief. — Getreideschwinge*, vannus. *Dief.* II swingen. *Wism. Inv. f. 114*; myn swert dat het klynghe Unde is scharp rechte so en swynghe. *Red. Sp. 170. (Vgl. Nith. 26, 3:* sîn langez swert, alsam ein hanfswinge. *Ist es spöttisch gesagt? vgl. Lexer s. v.)*

swingeblock *und* **swingelbret,** *Schwingbrett zur Flachsbereitung.* safatrilium, swingheblok. *Brevil.* swingelbret, cifratilium. *1 Voc. W.* (cifraculum, safracilium ad purgandum linum. *Dief. n. gl.)*

swingen, *st. v. schwingen, schwingend schütteln; spec. Flachs, Hanf schwingen; den Flachs mit der* swinge *schlagen.* Ouch nymant sall swingen noch braken noch bocken noch derschen by kersen . . Ock nymant sall des auendes swyngen, bocken noch braken vp der straten. *Dorst. Willk. 203*; ingebroecht: eyn rat woelde vorgunnen, den henep tho passhennep tho bynden, de wyle he dyt yar sere slym is, welk eyn rat nycht vorgunnen woelde; den men scholde den besten hennep sswyngen etc. *Monum. Liv. 4², 181.*

swinken? Johann Jansens junge, dat he F. G. win underwegen nach Gottorf geschwinket und daruth gedrunken *(bestraft mit)* 2½ thlr. *(1606). Falcks Staatsb. Magaz. 10, 229. (Zu lesen* swicket, *das Spundloch geöffnet?)*

swirren? *herumschwärmen.* de hoepe lantzknechte, so dusse negstuergangen dage van den kanten vnses stifftz Munster vmblanx geschworren. *Old. Urk. v. 1538. (Ist es dasselbe W. mit dem jetzigen schw. v.* schwieren, *hin u. her sich bewegen, herumschwärmen, in Saus u. Schmaus gehen*, comessari, perpotare? *Vgl. Br. WB. u. Stürenb. Vgl.* swieren, gyrare, circumvolvi, vagari. *Kil.)*

swit, swide, *adj. u. adv. gewaltig, heftig, stark. alts.* suith *u. adv.* suitho. *(es ist dasselbe W. wie* swinde, *mit*

Digitized by Google

ausgestoßenem n). De stanck des vorsmachteden vehes was tho swith. *Old. Chronikens. 2, 78;* die grote doot was do vppe den aller swidesten. *Brem. G. Q. 95;* unde men hette disse suke den engelschen sweit, want et in England swide gewest hadde. *Münst. Chr. 2, 428;* dieweil ober das nachmuentzen kein ende nam sunder dachlix swider unde swider wordt. *das. 3, 146;* it were wunder, dat idt nicht schwider geworden. *Renner 2, 44b;* koning Christierne heff darna ganß swide bedacht. *Z. f. Hamb. Gesch. 2, 123, 7.*

swone, *m. Schwan.* swone, de is der naturen, want he starven schal, so singet he sotliken. *Pass. Chr. f. 2a.*

swone = sone, *Sühne, Friedensschluß. (vgl. mhd.* swuoze *u.* suoze.) Van der swone halden wy in unser stadt *(Dortmund)* vur recht: dede wy eyn swoene ymande, die swoene sullen vnse borger halden, were ouck wie in unser stadt gebaeren, die eyn geistlick man were, vnd myt vns niet en woende vnd vnse burger niet en were, dede die thegen die swoene, dat en solde uns nae der swoenen niet hinderen. *Wigands Arch. IV, 425 f.;* und in der swoynen diss oerlogs wardt mede bededingt, dat etc. *Schüren 106.*

swônebrêf = sonebrêf, *Sühne-, Friedensurkunde.* wilcke huldinge wy aldair sullen doin gesynnen ons to geschien binnen den neesten seess dagen na datum deser swoenbrieue. *Lacombl. 4, nr. 342.*

swonen, *schw. v.* = sonen, *sühnen,* pacificare. ditt oirlog ward darnae geswoynt. *Schüren 41;* ind wy . . en soillen van den veden nyet swoenen noch vreden, die van C. ende syne ondersaten en werden mede geswoent oft gevredet. *Lacombl. 4, nr. 259.*

sworen (swaren), *m. ein Geschworner, Jurat, Vorsteher irgend einer weltlichen oder geistlichen Behörde, einer Corporation etc., zu verschiedenen amtlichen Geschäften verpflichtet.* Wanner de rad wil, so moghen se to swornen kesen de besten hussittenen borghere . . to den mynnesten olt ver unde twintich jar, de se dudesch kunden lesen *(1433). Brem. Stat. 474;* ok we to sworne koren wert, de schal sweren, dat he deme rade unde der stad truwe unde holt wille wesen unde rechte tuchnisse don. *das.* — wy H. K. unde J. L. sworen *(Kirchgeschworen von St. Jacobi) (1462). Hamb. Z. R. p. 308;* wy B. B. unde W. sworen der kerken S. Peters unde B. W. sworen des hilghen lichammes in der sulven kerken *(d. h. wol: Vorsteher der zu dieser Kirche gehörenden Leichnamsbrüderschaft) (1425). das. p. 259. Beiname der Werkmeister etc. das. häufig.* Dat tho vormerende hefft P. E. vornoghet vnde rede *(bar)* auertellet den vorbenomeden swaren effte warckmesteren 30 m. *(1494). Wism. Krämeramtsb. nr. 8.*

sworenschap, *f. 1. Verschwörung.* Vele riddere hadden maket ene swo renscop weder de greven. *Lüb. Chr. 1, 186.* — *2. das Amt eines Geschwornen.* De swaren scholen sweren, dat se dat landt vorstan willen an dyken . . vnd in alle dem, dat der swarenschup thobehoret *(1498). Billwerder R. § 3;* vnd scholen kesen einen swaren tho vorwarende de swarenschop. *das. § 2.* — *3. die Last oder Verpflichtung Geschworner zu sein.* „dit jaar ligt (fallt) mien land in der swarenschup, *trifft die Reihe mein Land; mein Land ist an der Reihe, daß ich Geschworner sein muß“. Br. WB. 4, 1131;* nha dessem dage en schall uthe dem vorgeschreven hove nicht men ein schworenschup gahen *(1435). Cassel, Brem. 2, 219.*

swul, *m. Geschwulst.* Were eyn mynsche swllen van watersucht, dey drynke venecol, dat vordrift den swul. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 26.*

swuls, *m. Geschwulst.* Appele myt

Digitized by Google

watere vnde myt oldeme smere ghesoden vordrylfft den swuls unde de swarticheit, de van swellinge is. *Herbar. f. 1b;* kol is ghud to der podagren, dat is dey swuls in den voyten. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 40;* nym sweuel . . vnde bynd den sweuel ouer den swuls, bit dat he neder sitte. *das. f. 75; auch* swulst. weder den nygen swulst nym etc. *das. 75.*

swunge, *f. das Schwingen.* die rechte hennep schal . . reyn gemacket werden vnd alles, whes die swunge leden vnde vordragen mach, schall reynne gemacket werden. *Monum. Liv. 4² 120.*

T

Der Buchstabe t *hat den alts. Lautstand behalten; er entspricht dem hochd.* z. *Bemerkenswert ist, daß es manchmal an- und eingeschoben wird, 1. vorne:* tesping, talbôm, tappeldorn, taberwitzig *(Dief. s. v.* hebes), tadel *(Koseg. 167); in Eigennamen:* Telse (= *Elisabeth,* de erlike vrowe Telze van Ditmerschen *[1387]. Lüb. Urk. 4. nr. 476),* Telseke *(Wism. Inv. f. 24),* Tale (vrouwe Tale, syn echte vrouwe, *in e. latein. Nachschrift:* ego Alheydis, *Urk. v. 1372. Crecelius in Zachers Z. 4, 345), u. dazu das Demin.* Taleke; Tilgen (= *Ilgen),* Tangermunde *(Magd. Sch. Chr. 264, Anm. 7),* Tanklem (= Anklem, -lam, *Hans. Rec. 2, 210),* Todesloe (= Oldesloe. *Lerbeck 67). — 2. in der Mitte, z. B.* mar-t-stal *(Lüb. Chr. 1, 413),* Har-t-enstrôt, möörte *(als Plur. zu* môr), êntsam *(einsam),* genstliken *(Gött. Urk. I, nr. 193). — 3. am Ende:* tolent *(Zoll),* anderent, nochtant, arnt *(Adler),* mankt, begant, vrundschupt, rekenschupt, pawest, anderst, sust, ummerst, tho endest, tinst, ingesegelt, inbolt (= inbodel), nocht, macht (= noch *u.* mach), vorvluchticht *(Lüb. Chr. 2, 275),* sesticht *(sechzig. Gosl. Stat. 107, 31),* wedderstalt *u. a. Dagegen wird es auch, besonders nach* ch (g), *häufig weggelaßen, so daß z. B.* tuch *zuweilen für* tucht *steht, und umgekehrt* tucht *für* tuch. *Die Schreiber variieren übrigens sehr, und ein allgemein gültiges Lautgesetz wird sich schwerlich darauf gründen laßen. Vertauscht wird* t *mit andern Buchstaben sehr selten, zuweilen mit d, z. B.* tale *(Dohle). Protest. Gl. zu R. V. f. 120;* teren = deren. *Lüb. Chr. 2, 36;* tarten (= darten, lascivire. *Dief. — Auch* tw *und* qw *wechseln zuweilen mit einander, z. B.* qwern = twern, qwele = twele. *Wism. Inv. f. 152.*

ta, te, tege, teie, teige, *adj. zäh, festhaltend.* ta, teye, tenax. *Dief. n. gl.* tege. *1 Voc. W.* teyge. *Voc. Engelh.* De dachtnisse der woldat de is glat, men des vnlikes is tha vnde vast. *Serm. evang. f. 233b;* de ghedenckenisse der waldaden is cranck ende vergen[c]lick, mer de ghedencnisse des onrechtes is tha ende lange durende. *B. d. Byen f. 153d;* nym schamphonyen eyn deel . . swynes smolt, dat des genoch sy, dat yt tha werde etc. *Goth. Arzneib. f. 63b, 26;* in der theyen erde (argillosa terra). *1 B. d. Kön. 6, 46 (H.);* darna solte se erst, se werden anders taye. *Hamb. Kakeb. f. 4.*

ta = te, to, *Zehe.* de grote ta, allox. *Dief. n. gl. — ags.* tâh, tâ.

tabbert, *m., lat.* tappardum, tabardium, *eine Art Mantel, (wahrscheinlich ein rund geschnittener langer Überwurf, von dem hinten ein langer Streif zur Erde fiel; Weinh. d. Fr. 448; Lappenb. zu Lauremb. S. 266; Br WB. 5, 2).* Desse mynsche was gecledet mit witten wande, syn tab-

Digitized by Google

bert was lank wente up de vote. *Lüb. Chr. 2, 463;* he *(ein Abt)* hadde vorsmaet de runde kappe der ghemenen presters ende hadde anghetoghen enen tabbert. *B. d. Byen f. 96c;* he wil, dat men doctor to em secht, Dar vmme he eynen roden tabbert drecht. *Schip v. Narrag. f. 114b;* und der frowen seß ellen leydesches wandes to eynen tabberte *(1493). Bar. Urk. nr. 70.*

tabelitte, *Deckel?* Item *(vermache ich)* magistro Johanni 1 sulveren beker mit eym blawen rande und dre tabelitte, de dar up horen . . et confessori 2 tabelitte, de da horen uppe den beker baven ghescreven. *Testam. v. 1501.*

tabelrunde, *f. Ritterspiel, wobei turniert wird.* de (kunstabelen) plegen dat spel vor to stande in den pingsten, als den rolant, den schildekenbom, tabelrunde und ander spel. *Magd. Sch. Chr. 168, 13. Vgl. Lexer.*

tabeltûr, *d. i.* tabulatûr, *der Inbegriff der technischen Regeln des Meistergesanges; bildl. genaue, pedantische Ordnung u. Regelmäßigkeit.* Na dem nu der valschen spitzhôde allenthalven und sunderlick by have gar vele, dar ock de warheit gantz dûre ys . . de wörde slypet und uth der tabeltur, jodoch ane herte und grundt, redet etc. *Protest. Gl. zu R. V. f. 80;* etlyke können de tydt und hitte des fegefürs alse uth der tabeltur und mit eynem richtesnore ermeten und affwegen. *das. f. 245.* „dat sall ûmmer na de tablatur gaan." *Dähn.*

taben, *Handtrommel, Tambourin.* cistrum *(st.* sistrum), taben, eyn cleyne bunghe. *Dief.*

tabulât. *Der Apotheker erhält* 3 M. 16 sch. *für* 10 ℔ regals und tabulates vorsulvert unde anders backenkrud. *Gött. Urk. II, nr. 394 Anm. 1. (Zeltchen, Morsellen, frz.* tablette.?)

tabûr (= tambûr), *Handtrommel.* sambuca. *Voc. Engelh. u. Dief.* — Wat taburen men dar horde! *Sassenchr. 110.*

(tachentich), tachtendich, *achtzig.* tachtentich mark lubeker penninghe *(1348). Lüb. Urk. II², nr. 904;* und geve de sulven kinder hir to tachtentich mrk. Rig. *(1392). Livl. Urk. nr. 1322;* tachtentich dusent weren der anderen. *Schaeksp. f. 29;* vyff vnd tachtintech. *Malz. Urk. 4, 224;* der pennynge tachtentich weren do szo gudt alsz eyn encket koerforster gulden. *Münst. Chr. 1, 244.*

tachter = to achter, *z. B.* Wie houerdich is, die set em *(sich)* altoes seluen ¸voert ende doet ander luden tachter, waer hy mach. *Sp. d. kerst. gel. f. 106.* — *S.* achter.

tack(e), *Ast, Zweig, Zacke.* sin schipper gaf ome *(dem Hasen)* ein hertes twich *(Hirschgeweih),* dat was van twie seven *(= 14)* tacken. *Gerh. v. M. 84, 15;* mit langen spisen, helbarden und holten hameren, de vul isern tacken geslagen worden. *Lüntzel, Stiftsf. 131. Bildl.: etwas Kräftiges, Tüchtiges (woran man sich halten kann).* Hei is ein kerne in kleresye, hei is ein tacke in ruterye. *Theoph. I, 163.* — De tacken *bezeichnen auch die Hämorrhoidalknoten. S. Br. WB. u. Stürenb. s. v.*

tacken, *schw. v. berühren, tasten.* tangere, raken, drepen, tacken, roren, tasten. *Dief. n. gl.* tacken vel voren *(l.* roren). *Voc. Engelh.* — *Hieher?* Tu salighen werken Schal sik *(am (Sonntage)* dat volk keren, Vnde suken de kerken Gode, Marien tu eren, Dar scholen se wol beden, Zuchten, karmen, wenen Vnde nicht arghes reden, Men gode stede denen; De duuele belachen Unse hochtide hire, Wan wi tu zunden tachchen Mit arebeide de vire *(die Feiertage). Parad. 117b, 15.* — *Vgl. auch Kil.:* tacken, tangere, arripere, apprehendere, percutere, ledere; *u. Teuth.:* naggen, taggen, prekelen etc. irritare, stimulare, pungere etc. *(Oder hängt es zus.*

Digitized by Google

mit takeln, betakeln, *beflecken, besudeln, das nach Brem. WB. 5, 7 im Hannöv. in Gebrauch ist?)*

tafel, taffel, *f. Tafel, jede Platte; daher Glasscheibe, Gemälde (Altargemälde) u. a.* ene ghemalde taffele mit eme vote (= predella) vnde mit V vloghelen. *Wism. Inv. f. 61; bes. Tisch.* 1 tafel sunder bene. *das. f. 256;* wy en sollen der *(erledigten Güter)* ninerleye wys beholden eder vnser tafelen totekenen *(als s. g. Tafelgüter) (1457). Wigands Arch. 2, 353;* stede, borghe, wycbolde, dorpe, gerichte vnde renthe, de to vnser tafelen hoeren, en solle wy nycht vervromden. *das. — Bes. hieß in Bremen der Vertrag zwischen Rath u. Bürgerschaft* tafel (de sulven vordrachte, so van enen de tafel genomet. *Brem. Stat. 775), der im J. 1433 abgeschloßen wurde, „weil sie zu der Zeit auf Tafeln geschrieben u. öffentlich ausgestellt war“;* tafel unde bôk *(unter* bôk *werden die Statuten verstanden)* holden, *dazu muß sich ein jeder Bürger in dem Bürgereide verbindlich machen.* (. . und holden tafeln und boek mit der nyen upgerichteden eendracht. *Brem. Stat. 786.) S. Brem. WB. 5, 3.*

tafelbēr, *n. gewöhnliches, dünnes Bier.* tafel-bier, cerevisia cibaria, tenuis. *Kil. (wie* tafel-wîn, vinum cibarium, ignobile. *ders.)* Ein borger mochte kopen oder buten eine gude vette koe umb eine tunne taeffelbehr und de huth galt ome dat geldt wedder, so hadde he dat vlesch umbsunst. *Renner Chr. 1, 89b.*

tafelitte, *aus mlat.* tabuletta. *Tabulet, Behälter, Kasten (mit Schubfächern, einem kleinen Tische ähnlich), u. a. wie ihn die Tabuletkrämer haben.* He hadde vele dar tho gemedet . . vornemelick twe jungens mit twen tafelitten in Dithmarschen vmmegande . . desulven jungens hadden in eren tafelitten alle instrumente tho brande gehörig *(1546). Dithm. Urkb. S. 147 u. 141;* 1 taffelidt *(gibt an Zoll)* 4 swar *(eine alte Abschr. aus d. Ende d. 16 J. setzt hinzu:* kramwahr). *Old. Urk. v. 1565.* — Tho deme so scholen hir keine schotten edder andere tafelichskremer *(d. h. Tabuletkrämer)* . . kramware van huse to huse dragen by vorlust der sulvigen *(1330). Anklamer Krämer-R. (Fock, Rüg. Pomm. Gesch. 3, 250.)*

tafelitter, *m. Tabuletkrämer.* Die tafelitter schollen ere ware neuenst den andern kramern veil hebben. *Wism. Verordn. aus d. 16 J.*

tafelkranz *ist wol* = tafelrink. 1 taffelkrancz. *Wism. Inv. f. 150;* 1 mysszeges *(messingenes)* tawelkrans. *das. f. 185;* in dem pesel IV tafelkrentze. *Inv. v. 1559 in Dithm. R. Q. 310;* in der dornse 1 tafelkrantz. *das. f. 312.*

tafellaken, *n. Tischtuch.* mensale, tavelake, *Dief.* tafellaken. *Voc. L.* — He gink kriges umme *(umgieng, vermied);* sin tafelaken was om kort. *Bothos Chr. f. 221;* dusse hertoghe dat was ein fredesam vorste; sin tavelaken was om kort na krige. *das. 249 (eig. hatte nicht viele zur Tafel, war sparsam);* sin *(Herz. Heinr. des Friedsamen)* tavelaken was gans kort. *Abel 217;* vnd scholde ock dat tafellaken vor negen slegen *(9 Uhr)* syn vpgehauen, *das Tischtuch abgenommen werden, d. h. die Mahlzeit soll dann zu Ende sein. Brschw. St. R. f. 12b u. 17a.*

tafelnote, *m. Tafel-, Tischgenoße.* Also *(so jungfräulich wie Chr.)* scholet ok wesen al syn gesynne, al syne tafelnoten. *Serm. evang. f. 158b.*

tafelrede, *Tafel-, Tischgeräth, Tischzeug.* Van den van Egypten se *(die (Juden)* lenden unde beden Alle smyde, nappe, schale, tafelrede . . dat nemen se mede. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 1082.*

tafelrink, *m., d. i.* basis, orbiculus, cui vasa imponuntur, ne mappas pol-

Digitized by Google

luant, aut adurant. *Kil. Eine Art Ring mit Handhaben, womit die heißen Schüßeln aufgetragen wurden.* Schottelen . . vnde synt ock tynnen; III mysszeges tawelrygge, II tinnen koweschen etc. *Wism. Inv. f. 211;* II holten tawelrynge. *das. 222;* 8 messings gemeine tafelring. *Inv. v. 1598.*

tafelschive, *f. (tautol. Zusammensetzung) Tisch.* ene tavelschive mit eneme vote. *Wism. Inv. f. 128.*

tafelsmide, *Tafelgeschmeide.* ornamenta argentea mensalia, vulgariter tavelsmide. *Lüb. Niederst. B. 1397;* alle myne sulveren taffel-smide etc. *(1372). Zus. zu v. Melle;* M. van St.: de helfte al mynes tafelsmides gheue ik etc. *(1373). das.*

tafer = tover, *Zuber.* Ock schal eyn jowelk brwer einen tafer na der stadt tafer laten maken vnde der stad merk binnen dar vpp laten bernen vnd wannher dy schepel gersten geldet drie groschen edder myn, so schal men dan (*l.* den) tafer vor vier pennige geuen. *Gilde-Ordn. der Brdb. Brauer v. 1473 (Cod. Brdb. I, 9, 213).*

taflaken = tafellaken. Ein tafelen met eme dyslaken off taflaken geheyten. *Seib. Urk. nr. 916.*

tagen, *schw. v. von einem Ort zum andern ziehen. „wird allein vom Aus- u. Einziehen in eine Wohnung gebraucht." Br. WB. 5, 42;* se tagen, *sie ändern die Wohnung;* se hebt mit dem tagen to doon, *sind mit dem Umziehen beschäftigt;* tagen helpen, *umziehen helfen. das. Bes. gern wird es von Vögeln gebraucht, die Halme etc. zu ihrem Neste zusammentragen;* de swälken taget. — *Vgl.* togen. — Id is sonnauent, du ne must dyn bedde nicht draghen vnde taghen . . do sprack he: de my ghesunt makede, de sprack to my: nem dyn bedde vnde wandere. Do vrageden sie: we was de, de dy dat hyth, nem dyn bedde vnde taghe etc. *Ravenst. f. 55d;* ein seltzam wunder . . *(ein Füllen)* an deme men nichtes ungeschapenes sporen, ahne dat he in geberden einem hunde gelik sik vorhelt, ein stro in munde nimbt, darmit taget und ummet huß loppet etc. *Neoc. 2, 344.*

tagge = tacke, *Zacke. Vgl. Dähnert.* unde nemen ene dornen kronen, de se mit eren yseren hanschen unde stocken gheflochten hadden, dar twee unde soventich scharpe taggen an seten, de em in sin hovet ghedrucket worden. *Brem. lib. pr. 85;* (ene krone van dôrne) dat was van meerrusch, dat groter vnde scharper taggen heft wan yenich dôrne. *Serm. evang. f. 103c.*

taheit, *f. Zähheit; concr. Knorpel.* cartilago, taheit der knoken vel march. *1 Voc. W. (So auch Dief.)*

takel, *n. jede Ausrüstung* (armamentum, armatura). De schall een reisig peerd holden, unde heft hee stedes nenen verdighen schutten dar by, so schal he doch hebben verdich takel dar to, alse swert, stafvelen, sparen, armborst, kaker unde haken *(1451). Greifsw. St. V. 35, 7;* een armborst mit sinen takel. *das. S. Dähn.;* hierna hebbe wy willkôret, dat de niesten scholen schutten wesen und schôlen tûgen ohre egene takele, dat dar tho hôret. *Brem. R. d. Goldschmiede. Br. WB. 5, 5; dann bes. Schiffsausrüstung, Tauwerk, (Hebezug, Flaschenzug) etc.* armamenta navium, instrumenta . . ut funes, anchorae, vela etc. *Kil.* — Dat skyp edder god, takel edder tow to bergen *(1409). Lüb. Urk. 5, nr. 292:* de schipper schall bergen sin kabel, takel unde touw. *Lüb. R. p. 566;* overst der ankere, zeghels unde anders takels. *Korner 239b (W.);* dit schip mit thakel, thouwe vnde tobehoringe *(1433). Styffe, Bidrag 3, nr. 28 u. nr. 59;* II stucke oldes takelles. *Wism. Inv. f. 242.* — *Bildl.: „Der Anhang bei e. Sache oder Person; eine verwirrte Gesellschaft verschiedener Leute; verwickelte Umstände*

Digitized by Google

einer Sache; ein Haufen Lumpengesindel; überh. der Pöbel; ik wêt van dem ganzen takel niks, *ich weiß von dem verwirrten Handel nichts. (vgl.* it is in'n takel, *verwirrt);* dat is man takel, *schlechtes Gesindel.“ Br. WB. 5, 6. Häufiger noch jetzt* takeltüch *u.* takelpack, *Gesindel. Schamb. u. Strodtm.*

tal, *m. seltener f. 1. Zahl, Anzahl.* Do my bekant den tal myner daghe, we dat he sy. *Old. GB. A. 87;* dat ik na dessem levende torekent werde in den taal diner uterkoren hilligen. *Old. GB. B. 87;* wente dar clene volk ynne was teghen den groten tal. *Lüb. Chr. 2, 158;* o leue here, ik hebbe ghesundighet bauen den tal des sandes. *V. d. Wege des h. Cr. f. B 6b;* sîn armoet is over den tal, *übermäßig groß. Sündenf. 3103;* wi weren sine stêfkinder al, wo vele unser ôk is in deme tal, *an der Zahl, R. V. 1120;* des volkes wart vele in deme tal. *das. 1491;* se weren im talle by soven stige. *Westphal. 3, 151;* so vele, dat erer en was nen tal. *Lüb. Chr. 1, 144;* so mannichuolt, Dat men nenen tal dar van wet. *Harteb. f. 15b;* unde weten juwes godes nenen tal. *Cl. Bur 884;* vnde wert so ryke, dat se den tall eres gudes nicht en wethen. *Schaph. Kal. f. 52b;* bi enem pennink den vollen tal. *Verl. Son 440;* twe hundert mark rede yn wulleme *(d. i.* vull.) tale vpgebort *(1384). Lüb. Urk. 4, S. 489;* breke ok vser ienigheme wat an der tale, de ghenomet is, an den luden, de scal he wllen bynnen verteynnachten etc. *(1329). Sudend. Urk. I, nr. 460;* sint dat alle dink in tal synt vnd alle tal vth einem entspringen vnde dat eyn vth neyner tal sin wesen nimmet, so etc. *Utlegg. d. gel. f. 2b;* he is nicht van der thalle der vullenkamen minschen, he is van der thal der vordomeden. *Fundgr. f. 13b;* ut der tael. *Jerem. 23, 4 (H.). — Bei Angabe der Jahreszahlen steht häufig* de minre (weniger) tal; *damit wird bezeichnet, daß man nur die kleinere Jahreszahl, die Zehner und Einheiten des ablaufenden Jahrhunderts, setzt; die größere bezeichnet die Hunderte und Tausende, die gewöhnlich (als selbstverständlich) ausgelaßen wird. „Die mindere Zahl heißt in der Jahrzahl so über hundert ist, deren hundert aber noch nicht voll ist, als von an. 1384 ist 84 die mindere Zahl; it. nach Chr. Geburt, 1400, der mynner Zahl in dem neunzigsten Jahre.“ Frisch 1, 662c; vgl. Schmeller 2, 595.* — Darna in dem 52 jar der minren tale *(gemeint ist 1452). Magd. Sch. Chr. 403, 18;* in deme achtigesten iare des mynren tales na der bort Cristi *(1486). Lüneb. Urkb. XV, nr. 302;* in dem acht unde virtigsten iare des mynren tales *(1448). Mekl. Jahrbb. 16, 180;* wan osteren komet aver ein jahr, wan mehn schrifft elven des mynder talles. *Urk. v. 1510. Cod. Brdb. I, 1, 329;* alse men screff XXIII vnde I der mynder tal *(1521)* ysz dit gescheen. *Z. f. Hamb. Gesch. 2, 144;* vppen negisten vmmeslach auer drie jar, wen man der weiniger tal nha Cristi gebort twintich schriuen werd. *Urk. v. 1516 in Malz. Urk. 4, 464;* wen men schriuen verdt den veniger tall eyn vnnd vefftich. *Urk. v. 1550. Mekl. Jahrbb. 16, 180. — 2. eine Gesammtheit von Einheiten, eine bestimmte Zahl (zunächst eine gewisse Anzahl, z. B.* eynen tael volkes uth to makende. *Hanov. St. R. 508;* dar to de stad eme eynen tall stenes hefft tho hulpe gheuen. *Old. Urk. v. 1517), die bei einigen Gegenständen fixiert wurde, z. B.* XII styge schollen is eyn tall schollen *(ein großes Doppelhundert 2×120=240),* VI styge ½ tall, 3 styge eyn verdel; it. twe par schollen het eyn worp, LX worp *(4 × 60 = 240)* maket eyn tall. *Cod. trad. Westf. I, 202; (dazu Woeste in Z. f. Berg. Gesch. 9, 25);* IX tael herynghe dat is du-

Digitized by Google

sent ind achentich. *Z. f. Berg. G. 11, 199;* vor XXVI tal spellen garnes II gld. IIII mrk. II sch. *Lipp. Rechn. v. 1537. — 3. Zahlung, Geldwährung.* vor neghenteyn Bremer mark na Osenbruger tale, *d. h. wie sie in O. gezahlt werden. Old. Urk. v. 1386; meist verb.* tal(e) unde munte, *in lat. Urkk.* in numero et moneta. — Alzo tho Bremen vor der wesle ghinghe vnde gheue ys in tale unde in munte. *Old. Urk. v. 1417;* hundert gude rinsche guldene gud van gelde, alze tho Br. vor der wessele an tale vnde munte, golde vnde paymente ghinghe vnde gheue sint. *Old. Urk. v. 1436;* twe mark ingheldes iarliker rente bremer swar pennynghe also to Wildeshusen an tale vnde an munte ghinghe vnde gheue zint *(1406). Dieph. Urk. nr. 114;* zo moghe wi desse mark gheldes vor teyn mark Bremer münte vnd tales wedderkopen. *Old. Urk. v. 1397.*

.. tal, *in Zstz. bedeutet 1. wie im Hochd. .. zahl; 2. etwas durch Rechnung (Zählen) gefundenes, Verhältnis, Proportion, z. B.* mantal, parttal, marketal *u. a.* (Item vor dessen zülven kallek uthe den eken uppe de wagen by thoveren talen, *d. i. zuberweise,* tho bryngen yn des biscoppes hus. *Brem. Jahrb. 2, 296.) 3. = -heit, -keit, -schaft (griech. ..λογία), wo der Begriff der Zahl sich allmählich gänzlich verwischt, ähnlich wie in den Zus. mit ..*dach, dage. *Dahin gehören* borental, dingetal, ervetal, duvetal, geldetal, logental, mâchtal, sibbetal, wechtal, dungetal, mestal *u. a.*

tale, *f. Dohle.* Wo Esopus van der tale secht, dat se up ein mall hebbe pawen fedderen thosamende gesammelt etc. *Protest. Gl. zu R. V. f. 120.*

tale, *f. ags.* talu, *altfr.* tale, tele. *1. Rede, Sprache.* De engel grotte broder Bernard myt alto soeter talen .. vnde sprak em yn syner talen vrentliken to. *Leben d. h. Franz. 10;* de hemel vertellen syne glorie .. dar en sy noch sprake noch tale, dar men nicht en horet de worde syner lere. *Br. d. Eus. 3;* vnde heuet ouergesat beyde testamente van hebreescher tungen yn grekesche tale vnde yn latynscher tale. *Br. d. Aug. 60;* ende las, dat vp den penninghe in des landes tale aldus ghescreuen was. *B. d. Byen f. 235b;* vort sede de here dusse tale: ik byn yuwe meister etc. *Josef, V. d. 7 Tods. 1318;* gelike is deme de nachtegale, de jo kolset van hoger tale, *von hochgelehrten Dingen schwatzt. Gerh. v. M. 31, 41. Sprichw.* dar een man is, dar is man half tale (sermo solius est quasi dimidius). *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 20. — 2. im gerichtl. Sinne: Sprache vor Gericht, Anklage sowol wie Vertheidigung.* bi twier tale dedingen. *d. h. nach Klage und Antwort. Ostfr. L. R. I, 60;* de richter moet hier oek woll anmerken na tael uud antwort. *das. c. 67;* to tale unde antwort setten. *Ben. 241;* end rechte orkunde wysen tusschent zweier manne tal. *Lacombl. Arch. 1, 203. — 3. die gerichtlich zuerkannte Buße oder Entschädigung für ein verübtes Verbrechen.* Halffbroder vnde suster, vedder, oem vnd medder, disse tasten alle mit halfer hand to dem erue; item se tasten mit vuller to de bothe vnd to de thale, wente dar is nen halffbroder to der bothe vnd to der thale. *Richth. 563 § 11;* vmme de thaale. Dar was ein man geschlagen, de hadde einen son leuendich, de nam do de bothe vmme vnd scheffte de thaale nicht eher he starf, vnd do de son doot was, do leuede *(hinterließ)* he einen dochterson vnde .. disse worden kiffaftich, wol disse thaale schefften scholde. *das. 571 § 1.*

taleman, *m. Sprachmann, d. i. 1. Dolmetscher.* talickman, tollick, interpres. *Teuth.* Bidde wij, dat gi ju wellen dar vorsein vmme enen wisen taleman, dey wol fransos kunde spreken etc. *(1375). Lüb. Urk. 4, nr.*

Digitized by Google

251. — 2. Benennung eines richterlichen Beamten, s. Richth. s. v.

talen, *schw. v. 1. zählen.* talen, tellen, numerare. *Dief. n. gl.* Wat du gheuest, dat tale (numera) vnde weyghe . . Isset dat du wem wat deyst to hudende, dat telle, dat du enkede wetest, wu vele des sy. *Eccles. f. 239c (Sir. 42, 7). — 2. bezahlen.* worde ymant van unsen burgheren thoe gespraeken vmb gelt, hedde die geen guet dar mede tho talen, so etc. *Wigands Arch. 4, 422;* men sal *(die Weinaccise)* betaelen . . vnde en taelden se ter mand nycht, lede de stad dan schade, den sollen se rychten. *das. 3, 45;* he talet teyn gulden *(1409). Ostfr. Urkb. nr. 220 (S. 186).*

talesman = taleman. taelman, orator, advocatus, causidicus, patronus. *Kil.* Und bogerden van en daer voer wandel und bote, offte dat he em sette enen talesman *(Var.* eynen man, de des stonde, *Gewährsmann). Münst. Chr. 1, 168.*

talge = talie, *ital.* taglio, *Schnitt, Muster.* talie, specimen, exemplum. *Kil.* In mannichuoldiger wyse iuwer cledynge mit nygen sneden, talgen, mit buntwerke. *Proc. Belials f. 6b. Vgl.* talligen.

talicheit = lêftalicheit? *Liebenswürdigkeit? (Hoffm. v. F.)* Ik *(sagt die Fliege zur Ameise)* drinke *(im Winter)* wyn, ik drinke bêr, des nicht en doet ein ander dêr; myn talicheit so hoget my. *Aesop 3, 19.* „*Vielleicht ist zu lesen* zalicheit.“ *Walther.*

talickesman, *Sprecher, Dolmetscher.* talickman, tollick, interpres. *Teuth. vgl.* tolk. Herr G. soe die beemsche spraecke konde, was oer talicksman tuschen joncker J. und oen. *v. Schüren 239.*

talinge, *f. 1. Besprechung, Verhandlung, Befragung; (vgl.* taelen nae enigh dink, interrogare, quaerere de aliqua re. *Kil.) oder Zusage?* Myd vorberaden mode, guden wyllen vnde talynge al vnser rechten eruen. *Old. Urk. v. 1578. — 2. Bezahlung.* jahrlichsz de thalinge sines tynses *(1406). Kindl. 2, 340;* wey in vorworden myt dem anderen seyte *(säße)* eder under eynander wat geredet hadde umme de talinge, dat scholde eyn iowelk dem anderen holden. *Münzordn. v. 1392. Gött. Urk. I, nr. 398.*

tallich, talch, *n. Talg.* Dat talch (adeps). *2 Mos. 23, 18 (H).* se scholen sodane ghelt keren to talge vnde dat bernen vor den hiilgen licham, vnde de anderen dre schyllinghe scholen de ratlude talliich mede kopen vnde dat bernen etc. *Old. Urk. v. 1479.*

tallien, *schw. v.?* Des sprak *(ein Mönch, der von den Deutschen beim Guardian verklagt war):* dit bat hebbet my de dudeschen yngedregen, men se scholden dat sulven wedder utdregen. Darumme tallyede de kopman den grawen monnyk an recht, wo he van der sake *(der Brandstiftung)* wat mede wuste, unde vanden by eme . . lunten. *Lüb. Chr. 2, 382. (Das lat.* talliare, *frzs.* tailler = bescatten. *Dief. kann es doch hier nicht bedeuten? und noch weniger* taille, *Schoß, zahlen. Mekl. Jahrbb. 3, 51 ff.)*

talligen, talgen, *aus dem frzs.* tailler, *schw. v.* Ock scholen se *(die losen Frauen)* nene talligede hoyken dragen. *Greifsw. Burspr. 106, 90b;* ein getalget unde torsneden wambôs, dyplois cancellata, dissecta, consecta, foraminosa. *Hoffm. Findl. 1, S. 102. d. h. ein durchbrochenes, u. mit Stoffen von anderer Farbe ausgelegtes Kleid.*

tallôr, *n. Teller.* talioor, orbis mensarius, quadra, discus. *Kil.* — Ein schenkschaff, darinne etzliche holten drinkeschalen und holten tallor. *Dithm. R. Q. 311;* 2 tynnen tallor *(1527). Wism. Inv. f. 131 u. ö. S. auch* teller.

talmasche, *Larve. Voc. cop. in Hor. belg. 7, 18 u. Kil. alth.* tala-masca, dalamischa.

Digitized by Google

talmen, *schw. v. dummes, unverständiges Zeug schwatzen,* manisare. *Voc. Engelh. u. L.* begunde to talmende unde to spelende. *Korner 182d (W.);* Doren, wan de begynnen to schympen, so talmen de boven ganß gerne. *Koker S. 346. „Nach Strodtm. S. 241: 1. heftig bitten, betteln. 2. an eine Sache nicht wollen, Aufschub suchen. Nach d. Br. WB. 5, 15: im Reden u. in der Arbeit langsam sein; viele nichtsbedeutende Worte machen; zaudern. (Daher:* talmerie, *Langsamkeit in Worten u. Werken;* talmhaftich, *langsam, zauderhaft;* Talmke, *ein faules, plauderhaftes Weib, welches nichts beschicket. das.)*

talpennink, *m. Zähl-, Rechenpfennig.* Don suluest *(1567)* wordt ock eyn knecht gerichtet, hedde talpenning tho gerichtet vnd vor goltgulden vth gegeuen. *Rost. Chr. f. 64b.*

taltern. Ik leet my *(in meiner Hoffart)* maken vorwendede kleder, de scholden yo sunderlik vnde seltzen wesen . . ick wolde hebben rocke myt vorwendeden knopen, kogelen myt langen talteren etc. *Emd. Mscr. nr. 139 f. 10b;* vnde letest dyne kogelen hacken *(zuhaken, spangen?)* myt talteren etc. *das f. 18.* — talteren *sind sonst die Lappen an zerrißenen Kleidern, vgl. Dähn. Sind hier etwa lange Bänder gemeint?*

tam, *adj. zahm.* de eleuant is gar eyn geduldich dere vnde wert heymeliker vnde tammer dan keyn ander dere. *De 7 Dodsunde f. 22b;* he (de drake) volgede der juncvrouwen also en tham hunt. *Lüb. Passional f. 98b;* alle deerte beyde wilde unde tham. *Korner 89d (W.).*

tân, *Zahn. s.* tant *u.* tene.

tân-eggede, tâneggich, *adj. stumpfzahnig.* En merklik word secht der propheten en: vse elderen *(Adam u. Eva)* hebben gheten de suren winberen, dar sint al ore kindere tanegghede af ghebleuen. *Eccles. f. 165c;* hebbe ok nene medelidinghe mit om *(deinem Kinde),* dat du to lesten nicht tanegghede werst (ne obstupescent dentes tui). *das. f. 184c (Sir. 30, 10);* wat kan en biten, wan he tanegghede is? *das. 184d;* de tene der sone syn taeneggich geworden (dentes filiorum obstupuerunt). *Ezech. 18, 2 (H.).*

tanen, *schw. v. mit den Zähnen nagen.* rodere, scraden, gnagen, tannen. *Dief. n. gl. hochd.* zanen. ruptare, tanen. *Dief. (Bei der Belagerung von Jerus. waren die Juden in solcher Noth)* also dat se scho vnde remen van hungher eten vnde taneden. *Serm. evang. f. 186a;* als men den hund sleit, so mot he ledder hebben getânt (corrosit pellem). *Tunnic. nr. 1161;* Vant remen tanent leret de hunde dat scho-freten. *Br. WB. 5, 20.*

tange, *f. 1. Zange,* tenella. *Voc. Engelh.* dath groteste ambolth . . VI formen, viff bernetangen, VII handtangen, eyne bogetangen, II tenthangen vnd 1 sicktangen etc. *(1545). Wism. Zeugeb. — 2.* „tangen, hûstangen, *die Grundpfähle, worauf ein Haus ruhet; auch überh. das Fundament, die Grundsteine eines Hauses. In einigen morastigen Gegenden bauet man die Häuser also: man rammet lange Pfähle oder Bäume in die Erde, leget zwischen denselben große Feldsteine, u. setzet darauf die* legden *oder Unterlagen der Häuser, u. da sagt man:* de hüser staat up tangen. *Vermuthlich hat man auch in unserer Stadt ehedem die Häuser auf solchen* tangen *gesetzt. Und da diese Bauart nachmals aufgehöret hat, ist der Name* tangen *beibehalten worden das Fundament u. die Grundsteine unter einem Hause anzudeuten. Wenn man also vormals gesagt hat:* so wiet gaat mine tangen, *so hat das zweifelsohne soviel geheißen: so weit gehen die Grenzen meines Hauses.“ Br. WB. 5, 22.* So we en hus hevet, dhar van druppe to der erthe valt, the scal hebben

Digitized by Google

buten sime hus unde buten sinen tanghen en quarter ener elne unde dat blec ne scal sin nabur nich mit nenen thinghen becummeren *(1303). Brem. Stat. 80;* vortmer moghen se . . waren den (berchvrede) mit dake vnde dat moshus bringhen oppe tanghen vnde laten dat mid dake waren *(1376). Lüb. Urk. 4, nr. 318. — In Ortsbezeichnungen bezeichnet es vielleicht ein (sandiges) Stück Landes, das in ein höher gelegenes Terrain einschneidet, z. B.* Sant-, Holt-, Feld-, Voss-, Wolfs-, Barken-, Brahm-, Wette-, Müken-, Hedtange, *oder auch ohne nähere Bezeichnung* bi der tangen *oder* in den tangen. *(Oldenb.)*

tanger, *adj. kräftig,* valens. *Dief. n. gl. urspr. wol von kräftigem, beißendem Geschmack.* potens, crefftich, stark also win edder crude, tanger, barsch. *Dief.* acer, asper. *Kil.* bitter vel tanger, amarum. *Voc. rer. — Daher übertr. bißig,* mordax. wu Soest ein babylonisch hore is worden haadtich, nydisch unde tanger. *Soest. Dan. 176. — Jetzt wird es nur noch von munterem, raschem Wesen gebraucht. Vgl. Br. WB. 5, 23 u. Schamb.*

tangisern, *n.* „*Vielleicht altes zusammengeschweißtes Eisen. Man nennt Stücke solches Eisens noch jetzt* tägen *(abzuleiten von* tên, *ziehen?). Sie sind zu manchen Dingen brauchbar, nicht zu allen.*“ *Wehrm.* Nemand schall smeden an vnseme ammete tangysern. *Lüb. Z. R. 433.*

tannet, *adj. braun, (lohbraun?* tan, *Lohe,* tannen, *[mit Lohe] gerben. Kil.)* 10 ele 1 quarter tannet syden atlas 25 m. 10 s. 20 ele tannet schillert 13 m. 12 s.; 3 elle 1 quarter tannet bandt 4 s. 6 d.; 2 loth 1 quentin tannet sticksyde 15 s. 9 ₰; $1^1/_2$ ell tannet sammit 6 m. 6 s.; 8 ell tannet sardock 1 m. 15 s; fin duster tannet arsch *(Arrasch, Rasch)* 4 m. *Aus e. Lüb. Krämerrechn. v. 1558.* — Des varwers lhonn . . vor brune und tannete 5 guld. 10 st., vor ein duster-rode (laken) 4 gl. etc. *Hamb. Z. R. p. 295;* up dreyerley farve, alse eyn swart . . ein rodt . . und ein tanneten edder brun. *das. 284, 7;* einen . . swarthen rock vnd einen thaneten enckeln rock *(1554). Wism. Zeugeb. f. 160.*

tant, *m. Zahn, als.* tand; *(spätere Form* tane, tene). Ein oge vor ein ander, enen tant vor enen anderen tant. *Hanov. Mscr. I, 84, S. 306;* vnd so schloech he em wedder enen tant vt dem munde. *Old. Urk. v. 1483;* D. M. husvrowe scal N. to bote geuen XXI lichte gl. vor enen tant, den ze enem ute zynem munde geslagen heft. *Emd. Bußb. f. 17b;* du tobrekest ere tande. *Br. d. Eus. 36b;* St. Peters tande *(als Reliquie). Münst. Chr. 1, 302;* de ersten ver tanden. *Ostfr. L. R. III, 69;* mit kneirsen der tande. *Dial. Gr. 133b;* se betten mit eren tanden tegen em. *Br. d. Eus. 5b;* in diem vivere, ex tempore vivere, et is al ut der hant in den tant. *Hoffm. Findl. H. 1, 79.*

tant, *Tand, nichtiges, eitles Geschwätz oder Ding.* Inn deß nienjares avende do heiltenn de twey forsten vonn Br. u. Luneb. einen dach by S. L., over dat wass ein tant unndt ein uthorkent. *Z. f. N. Sachs. 1863, S. 205;* desgeliken dat he vns is vorwandt, Dat wille wy holden vor ein tandt. *Joh. Friis, 163;* vnd de here *(Burggr. Friedr. v. Nürnb.)* was lange tid or *(d. v. Quitzow u. Cons.)* tant van Nurenberch. *Magd. Sch. Chr. 334, 5;* si wugen den fursten so ein scherf, Hi was er tand van Nurenberg. *v. Liliencr. 1, 223, 7;* de krycht wer tant edder quant *(= gar nichts),* de etc. *Koker S. 352.*

tanterlant *(u.* tanterlantant. *Br. WB. 5, 24), Tand, Possen etc. (Verbringen ihre Zeit)* mit leddichgange, kuseldryuende . . wôrpelspelende, mit dem Nôrenbergischen tanterlante vnde anderen gôgelschen *(Gaukel-)* dingen etc. *Gryse L. B. f. 44 f. V 3.*

Digitized by Google

tantmere, *f. nichtige Rede.* nuga. *Dief.* Und ys nen uphôrent van solcken fabulen unde tantmeren, de allenthalven vp den bedefarden tho scheen erdichtet werden. *Protest. Gl. zu R. V. f. 244.*

tapen, *schw. v. zupfen, reißen. altfr.* tappa. Van haere taepent. We den anderen erst by den haere taepet und kricht em de ander weder by dem haere, so is desulve nicht broeckhafft. *Ostfr. L. R. III, 82;* Memmo scal Abeke vor haertapen to boete geuen 12 kr. *Emd. Bußb. f. 21b.*

taphol, *n. Zapfloch.* Wan de taphole werden to geslagen, so dryncket me wol boven uth dem swycke. *Koker S. 306.*

tappe, *m. Zapfen, Stöpsel in einem Faße, oder die statt dessen eingesteckte Röhre oder Pfeife zum Ausschenken.* ducillus (do-, dorcillus). *Voc. Engelh. u. Brevil.* — Bêr . . in tunnen eder in vaten, eder wur ynne dat were, dar de tappe inghesteken worde to sellende. *Brschw. Urkb. I, 98, 53;* wanne de wyn affghetogen sy to Br. den gy hir to dem tappen vorkôpende eder vtsellende werden. *das. 99, 56;* in berhusen, dar ber veyle is to deme tappen dar de rode steket *(als Zeichen des Ausschankes),* dar mach men vorvestede lude wol upholden binnen den ver wenden unde vor deme tappen liker wis alse in der ghemeynen straten. *Gosl. Stat. 50, 31 (u. 15);* de wile de rode to dem berhuse steket oder dat vat oder de trul vor deme veylen tappen steyt unde dat mat, so ne is dar binnen den ver wenden noch vor deme tappen nen husvrede. *das. 51, 14;* wanneer gheen tappe mit wyn to Boecholte aepen en weer vnde daer we weer, de wyn hedde, den mochte de sysemester seggen, dat he vpsteke. *Wigands Arch. 3, 42; (eine Witwe verspricht den Predigern u. Barfüßern je 4 Quartier Wein zu geben)* so de wyn best in unser stad kelre to dem tappen lopt *(1386). Gött. Urk. I, S. 343 Anm.* daer na des anderen dages ofte des derden dages . . soe moegen desse voer gescreuen oldermans sitten gaen, waer sie willen . . ende laten den genen beden, die niet vul gedaen hebben *(die den Schoß noch nicht gezahlt haben)* by *(d. h. bei Strafe)* den tappen, dat sie oer broeke ende oer schot brengen. Ende brengen sie oer broeke ende oer schot dar niet, so salmen op elk onhorigen drenken eene tunne tappenbeers. *Richth. 521, § 3;* it was gut beir, de tappe is ût. *Tunnic. nr. 1014. Sprichw.* men môt den tappen toslân, *d. i. der Sache ein Ende machen. — jeder andere Zapfen, z. B.* tappe van heiden *(Heede). Goth. Arzneib. f. 27a, 11;* make tappen van hede etc. *Rost. Arzneib. 23b.*

tappegelt, *n. Abgabe für Schankfreiheit.* Van kelrehure vnde tappegheld *(1372). Lüb. Urk. 4, S. 176. Vgl.* tap-schilling. *„solchen bezahlen die hiesigen Bierschenkers jährlich dem Stadtrichter für die Freiheit jemanden, der die Zeche nicht bezahlen will, sofort zu pfänden.“ Strodtm.*

tappelwitte, *m. Zapf-(Weiß)Pfennig.* Dat den schuttinges schafferen van deme ampte der cramer vorgunt is van deme vtgetappeden behr to borende den tappelwitten vnde 1 par hasen *(1549). Wism. Urtheilsb. B. XXIII.*

tappen, *schw. v. zapfen, Getränke bei Kleinigkeiten im Ausschanke verkaufen.* Wanne de wyn to tappende vpgedan is, dat gy dar denne nicht mêr invullen offte indon, . . vnde offt gy suluen wyn tappeden, dat gy denne malken syne rechten vullen mate gheuen. *Brschw. Urk. 1, 99, 56;* alman mach tappen, he sy borgher of en ghen. *Wigands Arch. III, 43;* oick so sal men der stades schenkewyn . . halen vnde nemen van den tepper, dey in der stades steynhues tappet. *Dorst. Stat. 180;* Et en schal nemet nen vromet beer tappen sun-

Digitized by Google

der de de rad dar to ghesat heft. *Brschw. Urkb. I, 69, 99;* Item en schal nen vnduscher mede *(Meth)* bruwen noch tappen . . Ok en sal nen vnduscher ber bruwen noch tappen. *Rig. Bursspr. (Rig. St. R. 221, 68). Sprichw.* Alzo ouel varen dede tappen alze dede drinken (Hic trahit, ille bibit, simul ac uterque peribit). *Kiel. Mscr. 114, f. 16b.*

tappen, *schw. v. tappen, umherfühlen.* tappest umme im middage alse en blinde im dunkeln. *Staph. 2¹, 180.*

tapper, tepper, *m. Getränk-Verzapfer.* Soe waer so men drinckt to des tappers huse . . ende den tappere scade doet an synen huse etc. *Richth. 359 § 10. — S. auch* tappen.

tappenpacht, -tins, *Pacht für den Ausschank.* tappenpacht van enen jewelken spunde eyn quarter bers. *Cod. Brdb. I, 21, 76 (u. 77);* item die kruger gyfft von ener houe negen schepell hardes karns, dre schepell haueren, viertich groscken tappentynß. *das. I, 7, 103.*

tapsise, *f. die Abgabe für das Verzapfen von Getränken.* Welk vat *(Bieres)* entghunnen worde to tappene, daer sal men de tapsyse af gheuen. *Wigands Arch. III, 44.*

tarant, *m. Scorpion, Tarantel.* We sick dar mede *(mit Knoblauch)* bestricket, wene de addere effte de tarant ghesteken hefft etc. *Wolf. Mscr. 60 p. 93a;* eyn kyvyt un eyn tarant De hebben ungelyke veddern unde schrey. *Koker S. 343.*

tar(r)andes forke. *Gabel mit zwei langen Zinken (gleich Scorpionenschwänzen). Vgl.* bidens seu furcula de penna, volgariter tarantes veddere .. pro esu pomorum et pirorum. *Meyer, Gesch. d. Hamb. Schulw. (1837) S. 387 (aus e. Invent.).* Item geue ek H. B. . . eyne suluerne tarrandes forken. *Brschw. Test. v. 1451;* vif tarrandes forken. *Test. v. 1559.*

tarras, *n. Erdaufwurf, Wall, Bastei, Bollwerk, „Terrasse". mlat.* terratia. tarras, vallatio. *Dief.* Seghen, dat alle de Sarracenen meenliken schuleden under deme tarrasse, dat se ghemaket hadden by den groten torne des slotes, do groven de cristene den torne unden ut unde storten den torne uppe dat tarras unde de scharme, dar se under leghen. *Korner 169a (W.).*

tarras- (tarris-, teratz-) busse, *f. Wallbüchse, eine Art Festungskanone, aus der man Stein- oder Feuerkugeln mit Schlägen schoß. Schmeller 1², 616; Frisch 2, 362.* — stenbussen, tarrisbussenn, slangen, hakenbussenn etc. *Klempin, Dipl. Beitr. 532;* teratzbussen, hakenbussen etc. *das. 487.*

tarten = darten. lascivire, swelen, tarten. *Dief. n. gl.*

tarter, *s.* tater.

tartze, *Tartsche, kleiner, länglich runder Schild,* pelta. *Dief. — (Zum Heergewette gibt man) . .* benwapen, zwerd, glaven, und schild efte tartzen. *Brem. Stat. 153;* ok en scal nement schilde edder tartzen . . mit schepenen *(Schaf-)* leddere betheen. *Z. f. Hamb. Gesch. 1864, II, 2, 316;* armburste, noitstelle, donrebussen, tartzgen etc. *Lacombl. 3, nr. 689.*

tarwe, *s.* terwe.

tas, intersticium, vaac *(Fach),* schot, tas, also in der schunen is. *Diefenb. n. gl. s. v. „Der Raum zur Seite der Scheunentenne, wohin das eingebrachte Korn gebracht* (gebanst) *wird." Danneil.* (tas, acervus, congeries, cumulus. *Kil.)* Van eyme korne dat men seyt Veftich korner werden ghemeyt: Wan ein ligge[t] in deme tasse, So steyt dat andere in deme wasse. *Laiendoctr. f. 176a;* dat sy nu vorbath nummer . . in dem oweste in dy schune tu tasse ghan scholen, alse sy des von olders her nach vnordentliker gwonheit bet her hebben dun moten. Weret sake, dat hirnachmals ennich comptur tu Werben den pristeren darsulues des nicht ouerheuen wolde, sunder tu dem

Digitized by Google

tasse twingen wolde, alse befele wy etc. *(1460). Cod. Brdb. I, 6, 65.*

tasberner = sulverberner *s. Wehrm. z. Lüb. Z. R. s. v.* test. — Thidericus tasbernere dat XX sol. ad vicbelde et I marc de suluerhutte *(Ende d. 13 J.). Lüb. Urk. 2, S. 1022.*

tashake, *langes Messer, kurzer Degen (in einer Scheide getragen).* De koningk heft mit seinen vechtmeister gefecht in dem doem mit schwerden, speitten, stangen, tasshacken und helbarden. *Münst. Chr. 2, 151;* so rucket de furste den tashaken von ledder *(zieht vom Leder)* und howet den viller up den bloten kop. *Lüntzel, Stiftsf. 134;* entblost der vetter den taßhaken, so er an der seiten hette. *Sastrow 1, 48;* nemandt schall sich mit bilen, toszhaken edder jenigerhande eggewapen . . tho kamende vordristen by poene . . und verlust der byle, eggewapen unnd taszhaken. *Hamb. Z. R. p. 107;* vnd heft den tashaken utkregen *(aus der Scheide gezogen)* vnd wolde B. mede in den kop houwen, auerst B. is vnder den tashaken to gesprungen etc. *Hamb. Chr. 119;* vnde vorwundet mit sinem tashaken. *Slagghert 173;* nu hadden de Sassen tho dersulvigen tidt im gebruke grote messer edder tzeken effte taßhaken. *Neoc. 1, 27. — Ursprung des W. ist dunkel; ob slavisch?*

taske, tasche, *f. Tasche.* Wat hindert enen ryken manne C gulden, de vele dusent in der tasken heft? *Slagghert Chr. f. 64b;* na dusser siden mi vorlanget, Ik mên de, dar de tasche hanget *(wo du das Geld hast). Vorl. Son 687;* myt armen deuen sterket me dat recht, De riken me in der tasken drecht; De armen me henghet an bome vnde stene, De ryken in der tasschen by dem bene. *Emd. Mscr. nr. 139 f. 194a;* seet tho . . dat gy den armen ere werft nicht vorlengen, dat se syk dar ouer alto sere vorsumen vnde na *(nachher)* moten ere tasken rumen *(=zahlen). Josef, V. d. 7 Tods. 2796.*

tassel, *Spange am Frauenmantel, altfrz.* tassiel, *mlat.* tassellus. armilla, ornamentum mulierum, quod portant in scapulo, tassel. *Brevil.*

tast, *Berührung. (Ein Geist)* lêth zik wol bethasten vnde so was denne de thast alzo, dat etc. *Locc. Ers. 6b.*

tasten, *schw. v. unsicher herumfühlen.* He krôp in wol half in vare unde gink tasten hir unde dare. *R. V. 1554;* und moten, wo die blinden bei tage thun, gaen tasten unde tollen. *Münst. Chr. 2, 302; tastend wornach greifen; eig. u. bildl.* Doch tastede ene Reinke twischen de ogen. *R. V. 6352;* unde tastede eme vort na deme barde. *das. 1133;* werit also, dat den dren steden in dem puntghelde gebrek worde, so schullen se tasten in den tolne up Schone *(1381). Hans. Rec. 2, 282;* so hain wir mit guden vurraide getast in hant des vurg. vnss genedigen heren v. Colne ind yme . . geloift ind gesichert etc. *Seib. Urk. nr. 893;* und hebben de sempteliken mi richteliken in richter hant gelovet und getastet, dat etc. *Gr. Weisth. 3, 121;* beduchte man die vrauwe, dat sie des gudes nit lenger bekennen noch gewinnen möchte, so sall ind mag sie vur dem herrn kommen ind ime in die hand tasten ind op dat guidt vertein. *das. 3, 63;* wante in der tyd tastede he int ambt van W., brante den jufferen *(Nonnen)* er gut aff etc. *Seib. Qu. 2, 320;* dey Monsterschen wolden tasten op twen enden in dat stichte. *Kindl. Hörigk. 575;* do tasteden se an de peerde unde eten dee etc. *Korner 252b (W.);* de gene, den he schuldich is, scholen tasten an sin ghut na dodhe. *Lüb. R. 335;* de pawes tastede to deme swerde *(fieng Krieg an). Korner 67c;* do *(als)* he myt craft des wapens nicht konde vorwynnen, tastede he up de olden vorvaren hulpe der losheyt unde bedreginghe. *das. 200c;* tasten up de strate, praedam agere de transeunti-

Digitized by Google

bus. *Hoffm. Findl. 1, 163;* tasteden aver de grentze, buweden borge vnd vestingen etc. *Hoeneke Livl. Chr. 9.* — se tasten (= tasteden) na der sone, *suchten Frieden zu erlangen. Fries. Arch. 1, 134;* lât tasten, *probieren,* welk unser is de beste. *Cl. Bur 463;* wan men rit up steven, dat tasten *(fühlen, merken)* de beine. *Tunnic. nr. 965.*

tastmento, *Taste-nur-zu, Greifzu.* Na dem dode sint wol tastmento. (vultus solet expectare cadaver). *Tunnic. nr. 468.*

tater, (tarter), *eig. Tartar, wird zur Bezeichnung eines Zigeuners gebraucht,* tatere, populus est, tartarus. *Voc. Engelh.* Darna in dem sulven jare *(1417)* quemen hir to Magdeborch de Thateren, de Zeguner genant, swarte eislike lude, beide man unde vruwen mit vele kinderen, de vordreven weren ut orem lande und wanderden alsus achter und bister in alle land. *Magd. Sch. Chr. 345, 20; vgl. Hamb. Chr. 7;* (to dersulven tyd wanderde dorch de land en vromet hupe volkes; desse quemen ute Tartarien; se weren swart unde eyslik . . erer was by veer hundert, unde nomeden sik de Secanen. *Lüb. Chr. 2, 496.);* Dat 12te *(der 12. Grund für die Enterbung ist)* wen de kinder sick geven tho bosen luiden, als tatern, netteboven, so dorch de lande lopen. *Ostfr. L. R. II, 44;* de wat vorlaren hebben, edder wenn en wat gestalen is, so besöken se de tatern, de warsager, de thouerers etc. *Wiechm. mkl. Lit. II, 50;* mennych is rökerich alse eyn tater un hefft in dem roke nicht gehanget. *Koker S. 356;* niemandt soll sacramentschender, wiederteuffer, mörder, diebe, tatern oder ziegöner wissentlich hausen *(1610). Wism. Burspr. (Burm. 134, 3);* Sollen auch keine tartaren oder ledige lose landstreicher und bettler auf unsern gelagen geduldet werden *(1722). Falcks Staatsb. Magaz. 4, 741. — Von der Farbe: braungelb.* soe voill kostels tarters flueels mit gulden doergaenden keperen, dairvan wy hebn doen maken eyn schoen kaesel ende twee deenrocke. *Lacombl. 4, nr. 278.*

tateren, *schw. v. unverständlich (wie ein Tater?) sprechen.* tateren, latine loqui. *Dief. s. v. (oder ist es ein schallnachahmendes W.?* = tateln, töteln, titeltateln?) *Die Gänse* tateren. *Strodtm.*

tau, *s.* touwe.

tavent, tavende = to avent (-de), *diesen (d. i. heute oder gestern) Abend.* de sero, van tavende. *1 Kiel. V.* Tavende sat ik alto lange bi dem koninge *(der Ritter). Lüb. Dodend. 598;* ik was tavende in twên kumpennien *(der Junker). das. 784;* up der bursen sat ik tavende wat to lange *(der Student). 929;* tavende *(sagt Joh.)* do ik wart vntslapen up diner brust, do gaf din herte groten drank, nu *(nach dem Tode)* gift it smerte. *Anselm v. 1142;* de dod kumpt morghen ofte noch tavent. *Z. f. Lüb. Gesch. 2, 529;* ik make ju noch tavent honniges sat. *R. V. 597;* tauende, als ic myn prediken ghedaen hebbe, so wil ic weder comen. *B. d. Byen f. 91b;* sprack to synen knechten: tavend, wen id by der maltyd is, so kamet wedder. *Korner 32a (W.). Vgl.* to jâr.

taverne, *aus lat.* taberna, *Schenke, Wirtshaus.* eine veile tauerna, *ein öffentl. Wirtshaus. Hamb. R. 64, 1;* in welkeme huse ok en pape wonet, it si en wedeme *(Pfarrhaus)* oder nen, holt man dar tavernen, de taverne ne hevet nen ander recht denne alse andere tavernen. *Gosl. Stat. 50, 36;* de des rades taverne vorstan. *Brschw. Chr. 1, 12. — Schmaus, Gastmahl in einer* taverne. do satte keiser Hinrik (I), dat men neine hochtide und tavernen (convivia) scholde hebben wen in den steden. *Magd. Sch. Chr. 43, 6.*

Digitized by Google

tavernen, *schw. v. die Schenken besuchen, zechen.* Mit frömden brassers holden wy den trede, Slömen, supen vnde tafernen mede. *Schip v. Narrag. f. 120b; eine Schenke halten.* nach den lesten clocken sal nymant tavernen nochte byr scenken *(1334). Cod. Dipl. Brdb. Suppl. Bd. S. 227.*

taverner, *m. der eine* taverne *hält, Schenkwirt*, caupo, tabernarius. Dessen eyd sweren de tauernere dem rade . . Alsodane bĕr etc. *Brschw. Urk. 1, 98, 53;* de tauernere . . en scullen myt alle neyn dobelspel hegen. *das. 141, 152;* ok settet de rad eynen darto . . dede io ouer de ver wekene geyt . . in de kokene by de zise, de de tauernere dem rade denne dar bringhet. *das. 152, 14;* ok so kan de tauerner nicht rechtuerdich sin, dat maket om de vntucht vnde de velen vnnutten word sines mundes. *Eccles. f. 170b.*

tê, têu, tôn *u.* teve, tewe, *ahd.* zêha, zê, *m. und f. Zehe.* pedica, te vel klawe, teve an dem vote. *Dief.* ein tene. *1 Voc. W.* (pedicus, ein teen. *1 Voc. W.* ein tôn. *2 Voc. W.*) teewe an den voit. *Teuth.* — Jewelk vinger unde ten *(Varr.* tie, the, tee, tewe, teen, tane) hevet sine sunderliken bute. *Ssp. II, 16, 6;* so wie den anderen leempt einen teen, die sal den klager beteren mit ses mark; leempt hie hem oick twe teen . . Item so wie den anderen leempt ein lidt van syner teynen, die sal etc. *das. § 19 u. 20;* queme enich daer, die den anderen berouede enes vingeres offte een thee, de breke etc. *das. 523 § 4;* item so we berouet den anderen ener tee, de sal etc. *das. 317 § 16;* de adere vppe deme groten ton lat vor dey bladeren des antlates; de aderen vppe der luttiken teynen lat vor de gicht der beyn. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 52;* laten bi deme lutteken vingere vnde by der lutteken teen. *das. 72;* efft en man moghinge *(Quetschung)* wunne up sinen vingheren effte up sinen toen *(Var.* teen). *Dithm. L. R. § 100;* oft en man schaden wunne up sinen voth edder tonen. *das. II § 57;* sint daer twee lede lam eder af van den groten tonen *(Var.* theen). *Ostfr. L. R. III, § 79;* se reckeden dy also sere umme de sule, dat du myt den tonen stundest uppe der erden unde nicht myt den versen. *Brem. lib. pr. 30b.* — *Der Zapfen in der Glocke, an welchem der Schwengel hängt.* In der galgen solde hangen ein kleppel uth einer klocken. Derselve kleppel solde hangen an einem schwengel in einen toen gebunden, dat sie den selven kleppel wolden lueden glich als ein klock. *Münst. Gesch. 2, 58.* — *Bildl. das Äußerste, Spitze, Extremität.* O douwighe druppe, de wtghecomen synt van der mynster tee mynes herten, o roselike gote etc. *Horol. 144.*

tecke, *Wibbelbohne.* burger, de er korn und tecken selvest kopen und brengen. *Seib. 719, 21b. Vgl. osnabr.* tiäkenbaunen.

teden = tiden? *(oder verschrieben, resp. verlesen für* leden?) neimet moste den anderen vor gerichte teden mit deme vroneboden. *Brschw. Schichtb. f. 8.*

teder, *adj. zart, altfr.* teddre, *ags.* tedre. tener, teder, teeder, teer. *Kil.* Franciscus was teder van der naturen. *Leben d. h. Franz. f. 90b;* do ic noch in der blomen miner tederre ioghet was. *Horol. 64b;* de anxt des dodes gynck alle syne *(Christi)* teder lede dor. *Pass. Chr. 11b;* sommige slogen en up synen tederen hals. *das. 19b;* ik bin krank unde teder in dat wedderstan unde in dat navolgent der sunden. *das. 183b;* du letest dy besnyden, dar van du pyne unde smerte ledest in dynen tederen knenliken jungen lycham. *Brem. GB. (nr. 26);* seet dat alre tederste licham, mit wo groter vneer is ghewentelt

Digitized by Google

int stroe. *B. d. Byen f. 98b;* o lylie, o alre tederste edele blome. *das. f. 70d.*

tederheit, *f. Zartheit,* teneritas, tederheit of cleenlick. *Diefenb. n. gl. s. v.* Dat geuel ens, dat Franziscus vmme tederheyt synes lychames . . em *(sich)* van enen manne myt synen esele een stucke weges leet voren. *Leben d. h. Franz. 194.*

teffens, *d. i.* te evens, *zugleich, auf einmal (wie noch jetzt holl.)* t'effens, simul, una, pariter. *Kil.* welc mensche van gode ghenade wil entfanghen van sinen sunden, die spreke sine bychte volcoemelic van den sunden, die hi niet ghebycht en heeft ende di hi kan teffens ghedencken, als he vor sinen priester sit. *Sp. d. kerst. gel. f. 148b.*

tege, *f. Zeche, Reihenfolge, Ordnung. Schm. 4, 219; Haltaus 2144; im Bergbau, eine Gesellschaft von Gewerken und das ihr verliehene Feld, Grube.* En berchwerk scal gebruken des holtes, so vorder alse sin aghetucht went vnde sin buw vnde sin tecghe. Wente dritteyn grouen scal en berch to rechte hebben, dat het twelf grouen vnde en wintgroue *(lies;* vuntgrove). *Gosl. Bergges. § 185. (Vgl. Frisch 2, 466³:* zeche, fodinae pars secundaria; primaria est *die Fundgrube,* ratione inventionis et culturae prima . . secundariae sunt ratione dimensionis, *Zechen, Gruben, Maaßen.)* dat gebuwe, dat vppe den teghen steyt, dat hort der eghenscap to den berghen. *das. § 186;* de vroneboden en doruen nene mate don in nener grouen, noch nene richteninge don, noch nene opene techge spreken. *(d. h.?) § 100;* ed en scal nement deme anderen sine openen tecghe vorvullen. *das. § 201.*

tege, *verkürzt aus* tegede, *Zehnte. z. B.* und willet keinen tegen geven. *Gr. Weisth. 3, 233.* lemmer-tege. *das.*

tegede, teigede, *adj. zehnte,* decimus. Het eyn mynsche de neghen bod al gheholden vnde dat teygede het vorsumed, de neghene kunnen om to nenen gnaden helpen. *Eccles. f. 26a;* tegede halve hove buten dem stendore *(1360). Urk. d. St. Hannov. nr. 396. — Subst. der Zehnte,* decima. *alts.* tegotho. — Teghede is de teynde deil aller vrucht vnde aller nut. *Summa Joh. f. 144d; über die verschiedenen Zehnten s. Ssp. II, 48, 4 ff.* — beide korn thegeden vnde dar to den aftegeden. *Old. Urk. v. 1378;* den groten vnde luttiken t. *Old. U. v. 1416;* welkes yares van den lutteken thegeden in korne vnde in ghelde myn queme etc. *(1405). Lüb. Urk. V, nr. 128;* de helfte an dem tegeden grot vnde small. *Old. U. v. 1446;* item den tegeden to N. myd den kleynen vnde bledigen *(blutigen)* tegeden. *Old. U. v. 1546;* vorkopet den eddelen mannen den thegheden tho B. beyde luttyke thegeden vnde grote, smale thegeden vnde den ochmunt etc. *Hoyer Urk. I, nr. 171.*

tegeden, tegen, *schw. v. zehnten,* (ad) decimare. *Dief.* Tins mut de herre bat behalden, den is de man besaken moge, unde tegeden dat selve an deme gude, dar die man vppe sit. *Ssp. I, 54, 3;* ob men nu de kalfer by deme, da se gefunden werden, edder van deme, dar se gehalet sin, tegen schal. *Gr. Weisth. 3, 233.*

tegedere, *m. 1. Zehntner,* decimator. *Vocc. Der Zehntherr.* Dat selve dut man vmme tegeden, of ine de tegedere nicht nemen en wel . . Svenne en man sin korn invoren wel, dat sal he kundigen deme tegedere, of he in deme dorpe eder uppe'n velde is . . Von benen . . nimt die tegedere sinen tegeden, of he's beden wel van jare to jare. *Ssp. II, 48, 3, 7, 11.* — *2. der vom Zehntherrn zum Einsammeln des Zehnten bestimmte.* off alle . . plichtich weren (dat korn) so lange staen to laten, dat de tegether dorch sinen gesatteden tegeder dat genne, wass em darvan tegedes

Digitized by Google

halven geboerde, vor erst hadde uthnemen laten. *Wigands Arch. III. H. 4. S. 227; in erweitertem Sinne, der Aufscher über die Rechte eines Hofes.* Bona fide gaudebit, ita videlicet, quod non permutationes, institutiones sive destitutiones faciet vel complebit nisi vocatis et presentibus hominibus nostris, qui thegedere et hyen vocantur, quorum judicio, utrum bona fide fiant, fideliter destinatur*(1269). Kindl. 2, 280 (u. Kindl. zu der St., der aber irrt, wenn er das Wort von* teken, *Zeichen, ableiten will).* Die schulte des houes tho Loen, vnd die vier tegedere, vnd die twe manne, die geschworen hebbet vmme des amptzrecht, waer die seuene de hande reicket, dat is ein insiegel des ampts to Loen vnd waer die schulte vnd tegedere vnd die twe hyenmannen, den eder ruymet von mynes herren wegen, so sollen sie de kost hebben van mines herren wegen. *Gr. Weisth. 3, 145 f.;* wanner die amptman vor mynen heren reckenet, so sollen die schulte vnd die vier tegeders darbey wesen. Item wanner die schulte van Loen vnd die tegedere, die dair tho horett, dyth olde Pauwelsrecht verwaren soellen etc. *das. 148;* ik hebbe dat ordel bestadet an N. N. tegeder des hoves to Stadloen *(1491). Nies. Beitr. 2, 134.*

tegel, teigel, *m. Ziegel.* teghel, later, tegula. *Voc. Engelh. (westwärts gew.* tichel *mit kurzem* e). Vnde leghde dar enen vasten torn van teghele. *Lüb. Chr. 1, 93;* und leiten dat vorbrant was mit scheversteynen decken, de tovorn mit teigelen gedecket was. *Magd. Sch. Chr. 402, 32;* dat se nicht mer van lemen, sunder van teyghelle ere hûs buwen scholden. *Korner 150b (W.).*

tegelerde, *f. Ziegelerde.* Twintich rode langh veldes vnde rumes vppe deme velde . . dar me teyghel erde grauen mach *(1343). Sudend. Urkb. II, nr. 56.*

tegelere, *m. Ziegler,* latrifex. *Voc. Engelh.* To jowelkeme oven stenes . . mot me hebben 5 mark; alze 2 mark deme teyghelere to bernen, *Brschw. Chr. 1, 250, 21;* vnde dem teygheler lonen na dusenttal, alse sek de rad myt ome vordraghen hedde. *Brschw. Urkb. 1, 170.*

tegelgrûs, *n. Ziegelscherben. Rüg. Landbr. c. 77.*

tegelhere, *m. Ziegelherr, der den städtischen Ziegeleien vorstehende Rathsgenoße.* 3 ferding deme vormanne vor de erde to voren unde 1 ferding deme teyghelheren. *Brschw. Chr. 1, 250, 25.* = tegelmester. *Brschw. Urkb. I, 170.*

tegelhof, *m. Ziegelhof.* Dyt sweret, de dat teyghelhus vorsteyt. *Brschw. Urkb. I, 93, 30;* gerede, alze to deme teyghelhoue hord. *das. 29.*

tegelholt, *n. Richtscheit.* tegelholt des mûrmeisters (perpendiculum; *Luth.: Meßschnur). Jes. 34, 11 (H.).*

tegelhûs, *n. Ziegelhaus.* Van den, de de teyghelhuse vorwaren. *Brschw. Urkb. I, 170;* de rad van Lubeke buwede ein nyge tegelhus etc. *Lüb. Chr. 2, 252.*

tegellade, *f. Form für Ziegelsteine.* 6 m. J. G. vor henge, windyseren, tegelladen to beslande etc. *(1560). Wism. Nic. Geb. R.*

tegellake, *Ziegelgrube?* Dat rum, dat beslaten is binnen den nien graven, de dar geit . . to der veweide in dem twergraven, de dar geit in den tegellaken *(1330). Livl. Urk. nr. 741.*

tegelrie, *f. Ziegelerei.* Item (heft he) eine tegelrie up getymmert *(1521). Kindl. 1, 237.*

tegelsleger, *m. Ziegelstreicher.* Item so sole gi weten, dat ik hir neinen teigelsleger gehebben en kan *(1397). Livl. Urk. nr. 1451.*

tegelstên, *m. Ziegelstein.* We den anderen drouse offt bladeren vloket, sal gebrocket hebn in behoiff der stadz tymmeringhe hundert teygel-

Digitized by Google

steene. *Dorst. Willk. 176;* vortmer sint se des up eyn komen, dat me mur-teghelsteyne hir neymande vorcopen scole dan umme rede penninghe unde en scal hir neymant teghel kopen to utlude nud. *Hanov. St. R. 470.*

tegelwerk, *n. Ziegelwerk, Ziegelfabrikation.* Dessen eyd sweret de teygheler dem rade . . Dat gy dat teyghelwerk dem rade to gude truweliken vorstan willen. *Brschw. Urk. 1, 93, 29.*

tegen, tegens, tigen, tiegen, *Präp. gegen, gegenüber, räuml. u. modal (im feindl. u. freundl. Sinne).* Hie begunde die crancken vesten tegen die stad vastere to buwende. *Brem. G. Q. 74;* dar na so wart die rad des eens, dat sie mureden ene muren teghens die kercken to Br. *das. 80;* wat is denne de munte teghen vnsse vriheit? men se is yo myt vnsser vriheit. *das. 78;* upsate teghen den rad. *Hanov. St. R. 347;* dat wi scolden tighen ono wes verbroken wesen. *das. 370;* andornsap is gud tiegen den kolden kolck. *Herbar. f. 5;* syn wrede herte wart tegens em sachtmodich. *Dial. Greg. 182;* he is vorsonet tegen mi. *R. V. 2589. Zeitlich:* he hadde tegen de hochtyt van Paschen sick vele spise bereydet. *Dial. Greg. 153;* dei tyt sik heft vorsatiget gar tegen einen soeten somer klår. *Theoph. 1, 13. S. weiteres unter* jegen.

tegenspôt, *Unglück.* Konde gy jw nu eyn weinich gelaten in druck und liden und tegenspot. *Lied. a. d. Münsterl. 62, 3. (Vgl.* wedderspôt.)

teger (tegger) = tegedere, decimator. Und willen den daraver keinen tegen geven, damit dem teger de kalfer vertummelt werden. *Gr. Weisth. 3, 233;* Albert de teger unde Nese sin moder . . dat hervordesche guet, dat daer hefft de tegersche half. *das. 3, 83 u. 84;* Joh. Schotelkorff de tegger *(1400). Kindl. 1, 73.*

tegetbank, *Zehntbank.* wardet he gerichtes vor der tegelbank. *Leibn. 3, 537, 7.*

tegetbar, *adj. zehntpflichtig.* Wie lange dat ein man sin korne in den schocken in einer tegetbaren veltmarcke stan to laten schuldich sey? so lange, dat de tegeder sinen tegeden vthgeknuttet hebbe. *Gr. Weisth. 3, 319.*

teget-, tegedenhaftich, *zehnthaftich, zum Zehnten verpflichtet oder gehörig. (Gefragt)* offte alle de genne, de tegethaftich land hadden . . wanner se dat koren affgemeyet, ock schuldich weren also vort dat koren uptobinden, in tegethaftige hope unde rige to setten. *Wigands Arch. 3, 226;* lant unde acker, de uns tegedenhafftig sint *(1384). Walkenr. Urk. nr. 984.*

tegethof, *der zum Einsammeln des Zehnten bestimmte Hof; „worinn man den Zehenden eines Ortes sammlet." Frisch 2, 2, 467c; der Hof, der keinen Zehnten gibt, sondern empfängt.* Dit is dat gud, dat we on ok nu laten, dat richte . . dat dorp vnde den teghethof to N. *(1345). Sudend. II, nr. 97;* wy prauest vnde convent . . doen to meygerrechte Dyricke Baken unsen friggen tegethoff . . mit dem huse darsuluest . . vnd alle dem buwete vnd tymmer, dat up dem sulfften tegethofe yegenwardich steyt etc. *Old. Urk. v. 1541.*

tegethôn, *n. Zehnthuhn.* vortmer is geredet, dat man uns van jowelkeme hove, dar men uns eyn teghedhoyn plach von czu gevende, nu vortmer gheven schal veyr pennige *(1384). Walkenr. Urk. nr. 985;* unde an dussem hove heft use goddeshus alle yar eyn teghethon unde ses wortpenninghe to eyner bekantnisse, dat de egendom uses closters is *(1418). Urk. v. Stötterl. nr. 189.*

tegetkamer, *f. Zehntkammer.* tegetcameren, oder dar men den tegeden in stort . . den tegeden invort. *Leibn. 3, 536, 7.*

Digitized by Google

tegetlant, *n. zehntpflichtiges Land.* vthgesecht dat id tegetland is etc. *Old. Urk. v. 1448;* eyn stucke teget landes. *Old. U. v. 1489. Vgl.* do einer tentlant heft, sol die dat korn up tillen etc. *Gr. Weisth. 3, 67.*

tegetlude, *die Zehntpflichtigen.* Ob ock de tegetlude schuldig sindt öhren tegetherren, wen se öhr korn upgebunden, antoseggende? *Gr. Weisth. 3, 232.*

tegetschôf, *m. Zehntgarbe.* Eyn itlick burman schall geuen eynen tegethscoff. *Gr. Weisth. 3, 97.*

teide, *contrah. aus* tegede, *zehnte.* Is it wind in der achteden nacht *(zu Weihnachten)*, so steruen de olden; is id wint in der negheden nacht, dat is pestilencie; is id wint in der teyden, so brickt dat holt. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 137. — Der Zehnte.* ick gheue mynen teiden van allent dat ick hebbe. *Ravenst. 166b;* N. N. quamen vor gehegede bank vnde hebben geclayt ouer H. Quentelere vmme eynen teyden. *Hall. Schöppenb. f. 9b;* H. het geclaget dru dingh vp N. vmme sinen theyden, den hie ome het verseten. *das. f. 37;* to gevende den teyden van allen synen guderen. *Korner 72a (W.).*

teidink = tagedink, *auf einen Tag anberaumte gerichtl. Verhandlung.* Dat auer sin gnade sinns rechten by den reden iwer parthy bliuen vnd dar vp tage edder teyding bewillen scholde, isz siner gnaden nicht to donde. *Cod. Brdb. 3, 1, 490.*

teidvri = tegedvri, *frei von Zehnten. Urk. v. Stötterl. nr. 105 (v. J. 1331).*

teige, *Zeigen? Schau? (zu* togen?) nemandt schal vp hillige dage syne kramfinster edder dohren vp doenn edder thom theige ßin gutt vthsetten. *Lüb. Z. R. 277.*

teig(e), *zehn.* Dat is van den teyg *(Geboten)* dat ander both. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 3745;* vor teyg mark. *das. 3942;* eyn leen wert wol teygnen vntheten *(versprochen). das. 2613.*

teigende, *Zehnte.* Ick vaste twye in der weke, ick gheue teygent alle mynes gudes. *Ravenst. f. 166a. (S.* tegede.)

tein, *Zahlw. zehn;* teinde, *zehnte; alts.* tehan, tehin; tehando, decimus.

teinder = tegedere. Vortmer de teynder, dey den kornteynden nemmet in dem velde to G. etc. *Seib. Urk. nr. 720.*

teinebint, *adj. zehnebindig.* de lynewevere scholen vor de styge teynebind lakens nemen to lone enen schilling, vor de styghe verteynebindes 14 d. vor de styghe sesteynbindes 16 d. *Hanov. St. R. 471 f.*

teingende = teinde, *zehnte.* vnde gheuen deme rade den teingenden penningh. *Lüb. R. 263. Anm. 6.*

teke, *Zecke (Waldbock, Holzbock, Hundelaus etc.), (jetzt gew.* tieke), *bes. Kellerassel* (mûr-tieke). teke, adiperum. *Vocc. W. u. L.* adipirus, vermiculus. *Brevil.* myocia, teke, ein worm. *Dief. n. gl.* tecke, adripex. *Voc. Rer.* teecke, teke, ricinus. *Kil. — „Ein klein Insect, das sich auf Menschen u. Vieh setzt, u. sich dick sauget; dabey ist es sehr hart.* he is so dick as ene teke; he supt as ene teke.“ *Strodtm.*

tekemester, *m. der die Gemäße zu zeichnen hat, Eichmeister.* Ok settet de rad eynen dar to . . wen dar we is, de dar wel mate tekenen laten, vnde dat het eyn tekemester. *Brschw. Urkb. 1, 152, 13.*

teken, *n. Zeichen. alts.* tekan. Vnde de (tekemester) en schal nemende syne mate tekenen myt der stad teken, he en sê erst, dat de ghemeten unde gelikent syn myt des rades kopperen mate. *Brschw. Urkb. I, 152, 13;* vnde wat suluers se tekenen myt des rades tekene, dar schullen se orer eyn iowelk syn eghen teken by setten, vppe dat me wete, wat malk gebrant hebbe. *das. I, 158, 39* (Van den de to dem tekene bernet). — altvil sint, de dâr beider kunne mechte hebben, man unde

Digitized by Google

vrowen teyken. *Höfer, Altv. S. 8;* aldermeist was eme dar hen bange to sinem teken *(seinem Manneszeichen, was ihn als Mann characterisierte, neml.)* to sinen broderen *(Hoden). R. V. 6723.* — *Zeichen, Marke, Zettel etc.* Dey geistliken personen mogen so vele teken vry halen to erem brot etc. *Dortm. Urkb. II, S. 340;* also was de rat to achter komen van der veide halven unde herevart. Darumme worden rad unde radsworen enich, dat me de teken *(Accise-, Zollzettel)* in der tollenbode vorhogede. *Brschw. Schichtb. 51;* Peter Nanne hadde etliche ossen . . bi den toll aver gedreven, den efft de Ditmerschen dar wol tollenfrie, dennoch hedde he teken *(Zollzettel)* forderen sollen. *Neoc. 1, 233.* — *Beweis.* to einem teken des so sendet he dit cleinode. *Magd. Sch. Chr. 42, 3.* — *Wunderzeichen.* ein husman, de underwant sik, dat he teken don wolde. *das. 144, 22. Sehr häufig in Legenden etc.* — *astron. Zeichen.* in deme tekene des wedders ofte des rammes. *Korner 36d (W.).* — *Anm.* to sinem teken: *„Ist ein höhnischer Beisatz, wenn man von jemand etwas sagen muß, welches man ihm nicht anpassend hält.“ Dähn. „Wenn man zu verstehen geben will, daß eine Person ein gewisses Merkmahl oder einen natürlichen Fehler des Leibes an sich hat.“ Br. WB. 5, 48.*

tekenen, teken, *schw. v. 1. zeichnen, ein Zeichen worauf drücken.* Wat sulueres se (de to dem teken bernet) tekenen myt des rades tekene, dar schullen se orer eyn iowelk syn eghen teken by setten. *Brschw. Urkb. I, 158, 39;* eyn jewelick goltsmit bynnen Lubeke, de schal syn werck tekenen laten mit der stad tekenn, alse mit dem arne. *Lüb. Z. R. 215;* tekent myttem hilgen cruce. *Lerbeck § 117;* der (drevaldicheit) bistu *(Adam)* tekent gelik. *Sündenf. 852;* hode dy vor den gennen, de got getekent heft. *Tunnic. nr. 1293.* — *2. auf-, bezeichnen, bestimmen, festsetzen.* Dith is geschen, an dem jare na goddes gebort, do men tekende *(schrieb)* 1290. *Z. d. Harz-Ver. 5, 481;* vnde hebben dat schrifftliken vnd ok mundliken verkundiget vnde int leste gelacht vnde getekenet den hogesten vnde lesten plichtdach *(1478). Wigands Arch. I, II. 4, S. 44;* weret sacke, dat he offte sine tuge up de tidt nicht to der stede kamen konden, so mach unde schalme enen anderen dach setten ofte teken. *Dithm. L. R. II, § 4;* unde tekende ene dar mede enen tokamenden konnyngk *(bezeichnete ihn als etc.) Korner 73b (W.).* — *3. abs. ein Zeichen geben.* Vmme de gharen spise der en schal men nicht er utdregen, er men tekent *(das Zeichen zur Messe gibt)* vnd wan men vmme hoff ghegan is. *Lüb. Z. R. 204.*

tekenisern, *n. das Eisen zum Zeichnen der Gemäße, Eicheisen.* Den (tekemester) antwordet de rad den slötel to der kesten in dem likhuse, dar dat tekenysern inne is. *Brschw. Urkb. I, 152, 13;* wen se (de to dem tekene bernet) de eyde ghedan hebben, so antwordet ône de rad der stad tekenyserne. *das. 158, 39.*

tekenisse, *n. Zeichen, Beweis.* . . vnde hir en bouen soket se *(die betrügerischen Kaufleute)* dusternisse to enem tekenisse, dat se kyndere der dusternisse sint. *Serm. evang. f. 162b.*

tekinge, *f. Zeichen.* Nachdeme de dinge, de in der tidt schen, . . vorgan, so se nicht myt scryfftliken tekingen vnde tugen bekenthnisse geewiget werden *(1320). Mekl. Urk. nr. 4197.*

têl, *eig. wol „Bau“, Land, das einer bebaut, als bestimmtes Maß von 12 Scheffeln für Außendeichsland in Dithmarschen. S. Dithm. R. Q. S. 363, Anm.* — *Über* têl-acht, -hure, -lant etc. *in Ostfriesland (Norden u. Berum)*

Digitized by Google

siehe Ostfr. L. R. Einl. p. 80 Anm. c. u. Stürenb.

têlbusse, *f. Ziel-büchse.* Daruth worde mit teelbussen geschoten alle de over der borstwere des huses gesein worden. *Lüntzel, Stiftsf. 141. — Frisch nennt I, 150a als Arten der Büchsen: Haken-, Pürsch-, Ziel-, Tarras-, Renn-, Lothbüchse; und gibt III, 476a (nach Fronsperg v. Kriegs-Rüstung f. 14a) an, sie sei ein „Scheibenrohr, im Gegensatz der Birßbüchse, und halbe Hake oder Muskete".*

telch-, tellichholt, *n. Zweigholz.* . . dat ich in deme holthouwende *(der Stadt Wildeshausen)* iennige insperinge dhoin . . *(und mag sie, die Stadt)* wess se thovoren borechtiget gewesen houwen und sampt sponen, telchholt vnde de affalle halen lathen etc. *Old. Urk. v. 1574;* Wem das fallholz zuerkant werde? das nützliche und dienhaftige illustrissimo, das telligholz den armen leuten *(1605). Gr. Weisth. 3, 294. (Vgl.* telge.)

teldelink = tendelink, *eine Zahl von 10 (Fellen).* hebben entvanghen VII verendel lussches werkes vnde III teldellynghe *(1396). Lüb. Urk. 4, nr. 643.*

telden, *schw. v. zelten, den Passgang reiten. Sprichw.* De nycht telden kan, mod wol drauen. (Debet trotare, qui nescit molliter ire). *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 23b.* — Malkeme hadde he *(der König v. Dänem.)* vore sand en teldene pert. *Lüb. Chr. 1, 197;* vnd gaff ome eyn gut teldene pert. *Eschenburg, S. 239;* do ereden unse heren den van Swarzeborch mit einem teldene perde, dat koste mit dem tuge und mit dem sadele veftich schock groschen, und geven greven Hanse einen stolten hengst, de koste wol 40 schock groschen. *Magd. Sch. Chr. 311, 9.* — teldene perde *sind bes. Reitpferde der Frauen.* eyn stark ross he bestreyt, Philen wart eyn telden pert. *Harteb. f. 39a;* 4 k. einem smede vor myner frowen telden perde *(1397). Sudend. 8, 226.*

telder, teller, *m. Zelter.* gradarius. *Voc. Engelh.* dextrarius. *1 Voc. W.* He wolde hastigen riden vnde stôrtede dale mit deme telder. *Falcks Staatsb. Magaz. 9, 363;* 1 kr. vor mir frowen telder to beslande *(1397). Sudend. 8, S. 243; (Graf Enno von Ostfriesl. ersucht die Fräulein von Jever ihm ein gewisses Pferd zu überlaßen)* wolden wy J. L. enen bruenen teller wedder dair an doen. *Old. Urk. v. 1524.*

teldern, *schw. v. zu einem Zelter machen, den Passgang lehren?* Wat is quader to teldern Alse eyn osse, de bolket unde lecket? *Koker, S. 325.*

tele. teele, teyle, testa, fictile, gabata figlina, *frz.* tella, *span.* teja. *Kil.* Item van elken hondert molden ofte thelen VI den. holl. *(als Zoll). Lüb. Urk. 4, S. 554.*

tele, til, *n. Ziel.* . . alse ik to einem tele schote. *1 Sam. 20, 20 (H.);* de schepe drogen ane til, *ohne Ende, endlos (mhd.* âne zil), der werlde gudes so vil. *Brandan v. 560 (Schr.);* do gaff se *(die vom Bruder des Octav. begehrte Kaiserin)* ôm vp den thorn eyn theel *(d. h. bestimmte den Thurm zum Ort der Zusammenkunft)* . . se sprak: der vpseer der iß vel, Wy mogen des nergen beth volenden etc. *Octav. f. 3b.* — *(Das W. ist. nd. ungebräuchlich; es sind diese Stellen die einzigen, die uns begegnet sind; ebenso das folg. W.* telen, *das nur in späteren Denkmälern vorkommt.)*

telen, tolen, *schw. v. zielen.* Se telen mit bit|t|ern pylen, dat se den framen scheten. *Smaltzing f. 55;* und legte sin handror in't lock und telde up einen und feilde om ock nich. *Lüntzel, Stiftsf. 137;* de knechte telen so lange mit oren roren, dat se de ene maget dot sceten. *Hamb. Chr. 116;* he teelde na dem cumpter unde schot by em in. *Renner, Brem. Chr. 2, 29b;* alse he nu sach, dat up grave

Digitized by Google

Edsard getoelt, ruckede he sinen heren hastich ut der stede unde de knecht ontfenck den schote door syn been. *Ben. 427.*

telen, (tellen, teilen), *schw. v. alts.* tilian, *altfr.* tilia. *1. erzeugen (vom Vater), gebären (von der Mutter), überh. hervorbringen.* prolificare. *3 Voc. W. (das heutige „erzielen“).* Bi *(durch, mit)* der telde he Arnoldum, de telde A. — Pippinus telde van einer vruwen Karle etc. *Magd. Sch. Chr. 19, 20 ff. u. so unzähligemal in den biblischen Geschlechtsregistern.* Gelik einer vrouwen, de dar telet. *Jes. 21, 3 (H.);* der arbeydenden frowen in der bord bynt or . . vppe den buk slanghenhud, to telet sey van stunt. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 46b;* in ener sake sus wesende, dat ein maget . . ein kindt ther werlde getelth hebbe etc. *Hanov. St. R. 437;* de *(die Königin)* heft eme enen jungen sone getelet. *Hamb. Chr. 104;* alzo dat he nyn papenkint en sy vnde ock nicht tusschen twen bedden getelet en sy, *(d. h. unehelich)* dat sal he bewisen. *(Rolle des Schilderamts.) Mitth. d. hist. V. zu Osnabr. 7, 175;* darumme entschuldighe neyn man syne sunde unde spreke: ik byn in deme teken getellet unde ghebaren, ik moth dat arch unde dat arch doen etc. *Lüb. Chr. 2, 429.* — Alle ersten vruchte des kornes, de de erde teleth. *4 Mos. 18, 13 (L.);* de klepsche tunge . . telet alle arch to manger stunt. *Wiggert 2, 26, 134;* me schal sik hoden vor aller grouer derte vlesch, wente se telen an den lichammen groue vuchticheyt. *Bew. v. d. Pest. c. 5. Sprichw.* de hase wyl alle tyd wedder, dar he is ghetheel[t] (Vult lepus esse loco semper generatus erat quo). *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 20. — Intrans. entstehen,* nasci. Hir telede en nyge orloch an. *Brem. G. Q. 96. — 2. in bestimmtem landwirtsch. Sinne: ein Land ertragsfähig machen, bebauen,* colere agrum, tellurem exercere. *Kil.* Un al de lůde, de uppe dessen gode un erve wonet, un dat telet un bowet *(1354). Bar. Urk. nr. 30;* Johan de Droghe, de nu tor tyd telet und b(r)ouwet dat hus geheten R. *(1410). das. nr. 57;* iu unsen huse, erve unde gude, dat F. R. unde Gese syn echte wyff nu telet unde buwet . . van den meygeren, de dat gud dan telen unde buwen. *Old. Urk. v. 1454;* unse erve unde gude, dar nu uppe unde inne wanet N. N., dat telet unde buwet. *Old. Urk. 1481, u. so häufig* telen unde buwen. *Cassel, Brem. 1, 504; Gr. Weisth. 3, 50 u. 197;* all die ghene, die syn guet teilen und bouwen. *Wigands Arch. V, 28;* (gudt) dat tho dusser tyt telet ind fruchtiget B. *Seib. 703 (in lat. Urk.* colit et fructificat); fruchten, telen unde buwen. *Hoyer Urk. II. Arch. d. Kl. Heiligenrode, S. 175;* achter den dat *(nachdem, wann)* die acker teelet end bouwet end bysaeit *(besät)* is. *Richth. 304, § 7;* dat erue in meigerstat wise . . tho entfangen, telen unde buwen. *Old. Urk. v. 1570.*

teler, (teller), *m. 1. Erzeuger, Vater.* De (dochtere, de) sek suluen honet, de is en hon orers teleres. *Eccles. f. 144d;* wy sint en *(den Eltern)* plichtich groter ere, wente se synt vnse telere. *Serm. evang. f. 211a. — 2. Bebauer* = teelman, agricola. *Kil.* Wanne dusse telers dusses erfgudes in godt vorsteruen. *Old. Urk. v. 1511;* des vpgenanten erues tho Ouen teller vnd buwer. *Old. Urk. v. 1494. Das W. ist verhochdeutscht in „Zeller“, das im (Oldenb.) Münsterlande zur Bezeichnung eines Landgebräuchers dient.*

telerinne, *f.* telersche, *Gebärerin, Mutter.* O telerinne godes, bidde vor uns. *Brem. k. g. f. 31;* ene telerinne sunder wedage *(Maria). Lüb. Passional f. 73a;* du aldermildeste telerinne godes etc. *Lüb. GB. f. K5 u. so h. namentl. von der Jungfrau Maria,* teler, telersche, parens. *Hor. belg. 7, 35.*

Digitized by Google

telge, telch, *m. (und n.) Zweig,* telghe, ramus. *Voc. Engelh.* tellige, frons. *Hor. belg. 7, 35.* — Gelick als van eyner wortelen vele telgen vtspruten, alsus etc. *Br. d. Eus. 29b; er (der Kirche)* is aff gehouwen eyn telge, den se geplantet vnde gebouwet heuet. *das 53b;* eynen isliken telch, de syne vrucht nicht en brenget, den nemet he van my. *Ravenst. f. 215a;* alle sine *(des Baumes)* telgen weren blôt. *Sündenf. 1435;* unde vele telgen druckede de sne darnedder . . de telgen spleten af. *Magd. Sch. Chr. 411, 15;* syk loseden entweyg syne *(Absalons)* stolten har vnde wegeden vmme enen telghen do. *Josef, V. d. 7 Tods. 2009;* syne har umme enen telgen slogen. *das. 4715;* se brachten dat hillyge lycham myt telgeren van bomen, myt keersen to der stad van Assys. *Leben d. h. Franz. 203b;* de vochticheit des bomes stiget vp van der wortelen in de telgelre *(l.* telgere) to der wortelen; mer se enkumt nicht weder in geliker mate van den telgeren to der wortelen. *Bok d. Byen f. 118a.* — *Auch ein Pflänzling, junger Baum, namentl. eines Eichbaumes,* ekentelge. — *Vgl. Strodtm. s. v.* — longae arbores, que vulgariter thelgen vocantur. *Seib. 573.* Da einer gegen eines anderen erbgrund auf der marke telgen potten wil, wird gefragt: wieweit er von dem erbgrunde bleiben soll. — Da zwen markgenoszen bi einander liggen und uf dem einen grunde vor zeiten telgen gepottet, die nun oben des andern mans lande übergewachsen etc. *Gr. Weisth. 3, 136.*

telgenbôm, *m. Baum mit Zweigen u. Ästen, belaubter Baum.* unde bededen do van nyes an telgenbome unde bornen (frondosis arboribus). *E. v. Repg. 587.*

telgich, *adj. voll Zweige,* ramosus, telgech. *1 Voc. W.* telgich, tellich. *3 Voc. W.*

têlhake = têlbusse. *(Zum Inventar des Schloßes Bremervörde) . .* ann pulver V . . ann bley 800 pundt, telhaken und ander 96 *(1547). Stader Arch. 2, 151.*

telinge, *f. Geburt, das Gebären sowol als das Geborne,* generatio, proventus. En vunkeken der helschen pyne pyniget den sunder mer in der helle, den eyne vrouwe in der thelynge pyne lydet. *Licht d. Sele f. 48b;* desse rosen *(von Jericho)* legget de heydeschen vrouwen in water unde drinket dar af in der not der telinge. *Beschr. d. h. Landes f. 29b;* in orer noith der telinge ores kindes. *Hanov. St. R. 438;* a. 1501 heft juncher Eden husfruwe de drudde dochter getelet vnd dare by is ore gn. in der telinge gestoruen. *Old. Chronikens. I, 151;* hir hevet an genesis, dat ys dat bok der telinge. *Bibel-Übers.;* wen dat geschut, dat ein paar volckes hebben kinder tho hope, und de kinder al tho male sterven und dusse man und fruwe baven de telinge gekamen sin, *nicht mehr zeugungsfähig sind. Richth. S. 581, § 19 (Vgl. Dähn.:* se sind baven ere teling, *sie sind zu alt zum Kinderzeugen.);* Van dyner *(d. h. Anna)* kuschen telynge ys uns grot heyl anstan. *Brem. k. g. 44b;* de hilge frouwe sunte Anna vele mer wart gheeret vnde dat vmme erer hilligen telinge willen. *Old. Urk. v. 1483;* a. 1126 do scheghen vele wunderlike telinghe in Hyspanien, dese weren ieghen den lop der naturen. *Lüb. Chr. 1, 28;* desse synt de telinghe (generationes) Noe. *1 Mos. 6, 9;* darna wart de marckgreue vorgeuen *(vergiftet)* vnd hadde noch nene telinge *(Kinder)* mit siner vruwen. *Falcks Staatsb. Magaz. 9, 360;* Vmme se (de wisheyd) moist du wol en clene arbeyden, so machstu drade eyten van oirer telinghe (de generationibus illius). *Eccles.. f. 22c (Sir. 6, 20);* ik segge juw, dat desse telinge, dat is dat mynschlike slechte, nicht vorgeyt, beth alle

Digitized by Google

desse dyngh scheen. *Serm. evang. f. 4b.*

telink, *Halbente.* teeling, querquedula minor, boscas, avis ex anatum genere. *Kil.* einer hefft 8 Real 3 ß. 2 gr. darvor wil he 65 vögels kopen, nömlick höner tho 1/5 K(onings)daler, aenden tho 1/6 Rdaler, duven tho 2/3 ß., thelincks tho 3/4 schaep 't stuck. Wo veel weert he van jeder sorte bekomen? 10 höner, 15 aenden, 24 duven und 36 thelincks. *Friese, Rekenk. S. 158; (zu* olypodrigo, Olla potrida) . . een jong kiecken, een antvogel, een teelinck etc. *Ostfr. Kochb. v. 1656 f. 14a.*

telle-, telbret, *n. Zähl-, Zahlbrett (der Wechsler).* tellebret, trapissete. *1 Voc. Kiel.* telbret, trapizetum. *3 Voc. W.*

tellen, *schw. v. 1. zählen, hinzählen, zahlen; Prät.* tellede *u.* talde *(1 Mos. 14, 14 u. ö.).* numerare. *Vocc. alts.* tellian. — Telle den tal! *Merzd. B. d. Kön. 168;* welich man van den Russen gůt enfeit, de late sich sine tale vul tellen *(14 J.). Hans. Urk. 11, S. 275;* dar starf do telle(n)des volkes in deme somere achtentich dusent mynschen. *Korner 243b (W.);* de anderen ridder wurden nicht alle getellet. *Lüb. Chr. 2, 240;* vnde wat se (de budelheren) aldus vpnemen, dat scholden se brynghen vppe de muntsmede vnde dat tellen, weghen vnde in ör bok scryuen. *Brschw. Urk. I, 157;* hus, dar me gelt plach to te[l]lende unde uptoborende. *Lüb. Chr. 2, 240;* hundert mark, de ze my an gudem, grouen pagemente wol ghetellet vnde betald hebbet. *Blücher Urk. nr. 445;* nene hulperede . . also dat my dit gelt nicht betalet ne sy, nich geantwordet ne sy, nicht ghetellet ne sy *(1380). Lüb. Urk. IV, S. 404;* vornoget, getellet und betalet. *S. H. L. Urk. 9, 502, 7;* vulkamen vernogen, entrichten, tellen und betalen. *das. 524;* in reden *(baren)* telleden penningen. *das. 2, 326 u. ähnlich häufig. — 2. zählen, rechnen.* supputare. *3 Voc. W.* Alsulken vntruwen sellen *(Gesellen)* schal men vor enen vorreder tellen. *Schaeksp. f. 95.*

teller, *m. 1. Erzähler.* unde der word *(Verleumdungen)* bekennich is unde der doch nicht vul bringen kan mid sinem tellere . . de schal dem rade dat vorbeteren. *Hanov. St. R. 253. — 2. (in der Rechenk.) Zähler. Ggs.* nömer, *Nenner. Friese, Rekenk. S. 34.*

teller *u.* **tellör,** *n. (u. m.) Teller.* discus. *Voc. Engelh.* tellerium. *1 Voc. W.* ein tinnen tellör, stanneus orbis. *Chytr. 79.* Sleyt ön sus vp sine ribben, Dat öm dat tellör velt yn de kribben. *Schip v. Narrag. f. 147. — Vgl. Zarncke z. Br. Narrensch. c. 100, 28. — Auch verhochdeutscht in* zeller. Sie mosten ihnen ein genantes *(bestimtes)* geldt geben, und ihnen solchs alle middage under das zeller, darvon sie essen wolden, leggen. *Münst. Chr. 3, 138.* — einen zeller wîsen = *trotzig sein? (Woher rührt die Redeweise?)* Ehr *(der verdächtig gewordene Münzmeister)* wordt underwilen wol von seinen guthen freunden gewarnet, das sollich fama achter seinen rugge gange . . So wordt ehr iedertzeidt gaer ungestueme und wolde stracks einen zeller wiessen. *das. 3, 147;* daruf antworde ehr noch geliche trotzich wie fur *(vorher),* undt wolte einen zeller wiessen, und mende nicht, das die heren solten den buedel gefunden haben . . Do er das sach *(daß sie den Beutel hatten),* gab ehr anderen kauff, und foell nedder uf seine kneie und badt umb gnade. *das. 3, 149.*

tellerbrôt, *n. Brod, das als Teller (zum Zerschneiden der Speisen, auch zum Abwischen der fettigen Hände) dient.* scissorium (cinsorium), tellerbrot. *Dief.* nupagundium (i. scissorium, super quo carnes in mensa scinduntur), tellerbrod. *ders. — Vgl.*

Digitized by Google

auch schottelbrôt *u.* almese. — Den (armen) geven se kume tellerbrôt. *Cl. Bur 103;* dat wi den armen geven dôt, Is sûr bêr unde tellerbrôt. *das. 843. — Vgl. Höfer, Z. f. d. Wiß. d. Sprache 3, 210.*

tellerlicken, *schw. v. tellerlecken, d. i. schmarotzen,* talioorlecken, parasitari, alienas mensas sectari. *Kil.* Sus kumpt mannich vort yn korten yaren Dat he sick tellôrlicken sus ernere. *Schip v. Narrag. f. 146b.*

tellerlicker, *m. Schmarotzer, Parasit.* wat hadde de olde Leuiathan tho donde? he bestelde etlike tellerlyckers, de belogen den framen man Athanasium yegen den keyser. *V. nyen u. olden gade f. B 2.*

telt, telde, *n. Zelt, Bude,* tentorium. *Vocc.* He sloch up sin telt bi Salbeke. *Magd. Sch. Chr. 138, 18;* de wantsnydere *(Tuchhändler)* ghevet to herwede . . er telde, er thogebank . . vnde de staken vnde de reschap, de to den telde horet. *Wigands Arch. II, 41;* in den telden der herden. *1 Mos. 4, 20 (H.). — Auch fem.?* ene telte. — unde *(die Lübecker u. Bremer im h. Lande)* nemen ein breth seghel van eneme groten schepe, dar aff makende se ene telte, worunder se sammelden de krancken etc. *Lüb. Chr. 1, 438. — Hieher?* Vyl mannich mynsche in sunden velt, Kumpt he vp der ruwen wyllen telt *(d. h.?),* Nicht wert des sunde val, Godes gnade is ane tael. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 3314.*

telt, *n. (?) der Zeltgang eines Pferdes etc.* sprak he: wer od *(das Pferd)* draf heft edder telt, eyn half mark is sin gelt. *Gerh. v. M. 37, 29;* do sach de junge ritter gemeyt Dat dêr lopen aver velt; Id was tornich vnde lep ane telt *(d. i. rasch). Harteb. 244b f. 51a.*

telten = telden, *den Passgang gehen, zelten.* So we werd to kemerere ghecoren, er iewelic scal hebben en teltende perd van ses bremeren marken ofte beter *(1303). Brem. Stat. 53.*

telthâr, *n. eine vor Zelten, Buden u. dgl. hängende Haardecke.* De teltharen scholen bret wesen anderthalff elen etc. *Lüb. Z. R. 230 (Rolle der* haarmaker).

temede, temet = tom, *Nachkommenschaft, Geschlecht.* Offte ein man wechstorve unde worde beschuldiget, dat he scholde upnamen hebben sines slachtmannes geld effte kluffte effte broder themede unde he hadde levet *(hinterlaßen)* enen sone, so schal de sone sineme slachte edder kluft edder temede dat gut uteren, were sin gud gekamen in de wifhalve, so mag dat slacht edder de kluft edder de broder temede elck sin uthalen mit enem nemede, des eme toboren mach. *Dithm. L. R. § 166.*

teme-, tamelicheit, *f. Ziemlichkeit, geziemendes Wesen, Decenz, Gebühr.* (scamelheit is) gheen ydele loghenachtighe woerde to sprekene, tamelicheit von clediughe vnde van hare to hebbene. *B. v. d. joncfr. f. 67b;* to deme drudden male schole gy weten des echtes themelicheyt, dat is, wat eneme themet to holdende, de in deme echte is. *Serm. evangel. f. 22b;* to dem ersten wart gelaued ere *(der Maria)* themelicheit *(bei dem engl. Gruß),* wente se horde vnde swech. *Lüb. Passion. f. 73a;* he quam vor den pawes unde oetmodigede sik vor em na temelicheit unde bore. *Lüb. Chr. 2, 503.*

temelik, *adj. gebührend, geziemend.* Men sal enen yuweliken anspreken voer synen temeliken rychter, daer he vnder gheseten ys. *Wigands Arch. III, 19;* rechtes plegen vor my als vor synen templiken degelix richter *(1504). Kindl, 3, 644;* vnd vp dat radthus in eren temeliken klederen kamen. *Hamb. Chr. 150;* umb einenn themelickenn penning *(angemeßenen, billigen Preis). Hamb. Z. R. p. 254;* umme temelik gelt. *Wiechm. 1, 36;*

Digitized by Google

als moral. Eigenschaft: anständig. myn volk dat is temelik unde homesch *(l.* houesch), sunder de dar wonet, dat sint tuskers unde schelke. *Korner 190b (W.).* — *Als Adv. gebührend, das rechte Maß haltend.* dat se altyt ethen, so se appetyt vnde lust hebben vnde temelick vnde nicht den buck vul. *Schaph. Kal. f. 72b.*

temeliken, *adv. geziemend, gebührend.* kledede ene temeliken unde kostliken. *Korner 108c (W.);* led se temeliken holden *(gebührend behandeln). das. 114b.*

tem(e)link, *junges (zweijähriges) Pferd, Temmel. Vgl. Stürenb. s. v.* vnd gibt ieder vihe . . vf der geest: 1 pferd ½ rtall., 1 temling ½ fl. *Old. Chronikens. 3, 371;* temeling oder zweijahrig pferd. *Old. Corp. const. IV, nr. 36.*

temen, temmen, *schw. v. zähmen, zahm machen, bändigen.* temen, domare, domesticare. *Voc. Engelh.* Isset, dat se (de wilden derte) horen den namen Cristi, so werden se ghetemmet. *Lüb. Passional f. 60b;* he wolde sik setten vp syn allerbeste themedeste pert. *das. f. 41c;* wilde beesten, die getemmet sint. *Richth. 266 § 20. Bildl.:* nemant en mach vulherden, it en sy, dat he dat vleisch teme. *Br. d. Eus. 28b;* Cecilia themede ore lede myt haren clederen. *Old. Miss. 197;* stylle vnde themme dyn herte van quaden dancken. *Lüb. G. B. f. K 8b;* desse temede mit wisen rade de borchlude to der Nyenborch. *Münst. Chr. 1, 132;* keiser H. hadde se (de Wende) vor getemet, aver se hadden or truwe gebroken. *Magd. Sch. Chr. 50, 2. Sprichw.:* hasen unde horen sint quat to temmen. *Tunnic. nr. 550.*

temen, (temmen), *schw. v. geziemen, geziemend sein. alts.* teman. temen vel vogen, decere. *Voc. Engelh. 1. persönl. constr.* De meticheit temmet, wan id wol gheit, dat me sik nicht vorheffe. *Serm. evang. f. 215c;* im rade nemandt tehmet, de gudt vor ehre nehmet. *Spruch an den Brem. Rathsstühlen. Br. WB. 5, 18; (bes. in einem negat. Satze) sich überwinden, übers Herz bringen; es für sich [nicht] geziemend, recht finden.* He bevoel id (dat kint) enem riddere, de dat kint doden scholde. De en temede des nicht to donde, vnde bevoel sinem herde, dat he dat kint dreghen scolde in den wold. *Scel. Tr. 130;* die staten *(die holl. Generalstaaten)* hetten einen anslach gemachet uf de stadt Dulmen . . Do war einer darbi, so zu Dulmen zu huis horde. Dersolvige wuste den anslach und zemede solches nicht, redt derhalven stilleswigens fur hin an die stadt. *Münst. Chr. 3, 110.* — *Noch jetzt vielfach gebraucht, gern mit refl. Dativ, z. B.* he temet sik ên nê klêt, 'n gôt glas wîn; frisk flêsk kan ik mi nicht temen *u. a. in dem Sinne: er überwindet, gestattet, erlaubt sich (nach langem Bedenken) etwas zu thun. Vgl. Danneil, Schamb., Stürenb. u.* betemen. sik temen laten, *sich ziemen, d. i. gefallen laßen.* dat se hir ein bilde *(Beispiel)* nemen und laten sich der zalde temen. *v. Liliencr. 1, 47, 133.* — *2. unpers. constr.* unde dat eren radheren themede gold to dreghende. *Lüb. Chr. 1, 438;* als syner gnade wol temede. *das. 2, 243;* dat juwer gnade nicht en temet. *das. 2, 151;* minen stôl wil ek bi gode setten, dat mach my temen. *Sündenf. 503; refl.* hirvmme so themede sik wol, dat etc. *Lüb. Passional f. 71b. Selten st.* also et one wol tam. *Sassenchr. 175 u. 184.*

temenitze, *f. Gefängnis; das W. ist nicht deutsch, sondern slavisch; russ.* temniza, *böhm.* temnice, *altsl.* t'm'nitza. *Vgl. Frisch 2, 368, Haltaus 1776, Kuhns Ztschr. 15, 238, M. Töppen, Elbinger Antiq. (1870) I, 29 u. Mhd. WB. s. v.* — Wy W. byschop tho Zwerin . . Albertus rector . . borgermestere . . der stad Rostock . .

Digitized by Google

beleuen vnde bewyllenn eyne ghemeyne custodien offte temenitze vnder deme radthusze, szo dat der stadt wachtere szodane[r] studentenn, cleryke, geystlyke vnd werlyke personen, de myt messze, kulen, stenen vp der straten wancken, vnsture dryuen vnd vnrichtigen syck hebben, mogen antasten, grypen, behemmen vnd ane vare geystlykes bannes offte pene, an szodane custodien offte temnytze ynsetten vnde besluten, beth szo lange de sulven handtda[di]gen eyn yslyck szynem behorlykeme richtere dar vth sunder wedderstal ouer andtwerdet scal vnd mach werden etc. *(1471). Mekl. Jahrbb. 16, 233;* eyne jewelicke stadt sal vppe deme gemeynen marckede eynen gemeynen stock hebben staende, dar men mißdedere yn setten sal vnd tuchtigen, ouer in marckeden, dat nicht stede syntt, dar moet men wol ouelddere in temenitzen holden, de men maket na der dorppere gewaenheit. *Ndd. Rechtsb. f. 144;* vnde vórden se gevanghen in temenisse óre levede daghe. *Abel, 148.*

temes, têms, *(jetzt:* têmsk *od.* têmsch), *n. Haarsieb, bes. zum Durchseihen der Milch.* temes, cribrum. *Dief.* temes, taratantarum. *Brevil.* setacium, syf budel vel theems. *Dief.* meelbudel, seve, temps. *Teuth.* temis, pollinarium cribrum. *Chytr. 272.* — Item 4 s. vor 1 temes in dat bakhus *(1451). Mekl. Jahrbb. 39, 14;* 1 temes. *Wism. Inv. f. 115;* II olde temesze. *das. f. 216;* 1 themesze. *das. f. 253;* item des suluen daghes kofte ik 2 themeze vor 5 s. *Wism. Urk. v. 1412;* twe temesze vnde twe szeue *(1512). Wism. Zeugeb. f. 88.*

temesen, *schw. v. durchseihen.* theemsen vel entghinnen, attaminare. *Voc. cop.*

temnerer, *m. Bezähmer.* Temnere unde underbreker aller nordene lant (domitor omnium sept. nationum). *Chr. Scl. 22, 25.*

tempelere, *m. 1. Vorsteher, Aufseher etc. einer Kirche oder kirchlichen Stiftung, namentl. in Geldangelegenheiten,* templarius. Dith *(Geld)* sullen de templerer van ene nemen unde manen unde upboren. *Gr. Weisth. 3, 99;* wan dat iar umme is, sollen beide templerers reckenschop don unde berekenen up ore eyde, wat se des iares hebben uthgegeuen in nut der kercken unde wat se wedder ume entphangen hebben. *das.;* des hilligen geistes *(d. i. des Hospitals)* tempelerer eder vorwesers. *Wigands Arch. 1II. H. 3. S. 27. — 2. Tempelritter.* De orde der templerer . . unde heten darumme templerer, wente vor deme temple wurden se ghestichtet etc. *Lüb. Chr. 1, 9.*

temper, tamper, *d. i. Quatember, eine der vier Fastenzeiten des Jahres.* Anno 1513 ame temper sonavende in der vasten. *Dithm. L. R. II, § 63;* des middewekens in der tamper in der vasten *(1501). Cassel, Brem. 2, 512;* up temper sonnavende negest pingestdage *(1537). Michels. Dithm. S. 180;* up temper sonabent vor winachten *(1539). das. 182;* desse articul entbede wi . . dat se de strax copieren unde des negesten sondages apentlick van dem predigtstole affkündigen und so alle tempers sondage, paschedage unde pingstedage etc. *(1540). das. S. 188.*

tempereren, tempern, *schw. v. (im gehörigen Verhältnisse) mischen.* Nym vygen vnd rosinen, wittebrodes schneden, in wyne geweket, temperere ydt dorch einander etc. *Hamb. Kochb. A III;* temperere eyer mit mandeln melck etc. *das. A V.* — temperen, condire. *Voc. Halberst.*

temperunge, *f. (richtige) Mischung. gemäßigtes Klima.* Dar *(im Himmel)* is temperunge alder tît. *OGB. A. 90.*

ten, *n. (selten* tin), *Zinn,* stannum, ten. *Voc. Engelh.* teen. *Voc. L. Gen.* tenes *u.* tennes. vnde nemandt schal golt mit tene tosamende loden. *Lüb.*

Digitized by Google

Z. R. 215; van der last copers, tenes etc. *Rig. St. R. p. 124.*

ten si, ten were = it en si, it en were, *wenn nicht, es sei denn daß etc. sehr h.*

tên, tien, *st. v. Präs.* ik tê, du tust (tuest), he tut (tuet), têt (teiet); *Imper.* tê *u.* tû; *Prät.* tôch (to); *Part.* (ge)togen, tagen. — *alts.* tiohan. *I. trans. ziehen, heraus-, hereinziehen.* De bischop holt den iungelinc vaste . . Satanas toch, de bischop toch etc. *Seel. Tr. 15;* wat du ut dem water tust (quicquid hauseris). *2 Mos. 4, 9 (H.);* dat is de starke keyde *(Kette),* dar de duuele de sundere mede teet in de grove des helleschen vures. *Eccles. f. 150b;* thw vt dyne scho! *Locc. Erz. f. 28;* en thu nicht torugge (ne retrahe) dine hant. *Jos. 10, 6 (H.);* the mi na di. *Hohel. 1, 4 (H.);* se togen ere bloten swerte. *Br. d. Cir. 88;* N. heft syn mest getogen vp Ebo. *Emd. Bußb. f. 54;* he leet se beide dur de strate scentliken tien. *Eike v. R. 235;* alle die gevangen waren vnde in egenschap getogen. *Ssp. 3, 42, 4.* — wîn tên, *Wein verzapfen.* Dat si witlic, dat neman win mut ten *(Var.* tappen) in sinen keller, he ne dot mit uolborde des rades. *Lüb. R. 354.* — getogen werk. *„Im Ziehen verschiedener Waren und in der Art des Ziehens lag eine Verfälschung derselben. So wird erwähnt des Ziehens von Pelzwerk* (getogen werk), *von Tuch, von Flachs etc.“ v. Bunge im Index zum Livl. Urkb. Vgl.* van dem makeden werke *(Pelzwerk)* so sint wi des to rade worden, dat neman sal kopen valsch werk, noch getoghen werk eder dat gemaket se *(l.* si) buten sin wesent, eder harwerk, dat van den Russen to gemaket si, eder vt anderen werke getoghen si *(14 J.) Hans. Urk. II, S. 279. — 2. zichend machen.* buwede dat slot S. unde toch darumme ene muren. *Korner 94b (W.); u. ö. — 3. aufziehen, großziehen.* svin edder ander quic tên *(1303). Brem. Stat. 101;* soge, die verkene tien. *Ssp. II, 54, 1;* so wor ein man unde ein vruwe in echtschap to samene sint unde kindere teht, storve erer en, unde dhe andere einen anderen gaden neme unde worden sine kindere van ome ghedelet unde gescheden, unde toghe andere kindere, dhe ersten kindere scolden besitten mit ereme dele. *Stad. Stat. II, 3;* kint in echtschap getogen und geboren. *Dortm. Stat. p. 48;* wene men onecht seghet, des scal men gan up de kunscap, dar he ghetoghen unde gheboren is. *Gosl. Stat. 76, 13. (vgl.* tagen, baren Bremer kint.) — *4. erziehen.* de hogen landes heren De mogen sik then by dussen meren *(v. kranken Löwen),* dat, *d. h. die Lehre nehmen. Gerh. v. M. 14, 36;* hir by scholden de landes heren sek teen und edele sede leren etc. *das. 16, 63;* wes getogen *(züchtig)* als eine iuncvrouwe. *Zuchtb. f. 4. — 5. bildl.: hinziehen?* So we myd ammeten vmmegan *(Handwerker sind?),* de then dat den luden drechliken. *Rig. Burspr. v. 1376 (St. R. 205);* de theen dat den luden, dat id drechliken sy. *das. v. 1405 (p. 214). In einer späteren Burspr. (p. 223):* dat se zeen dat et den luden drechlich sy. — *Refl.* sik tên, *sich bemühen.* unde so alse in den hoven der heren de girigen up de eine siden, unde de losen up der anderen siden tegen malkander sin unde tên sik *(Bild vom Spiel,* strevekatte, *entlehnt?)* umme de overen hant to hebben. *Vorr. zu R. V. IV. — II. intrans. ziehen, sich begeben.* Thue hen! *Theoph. I, 752;* the weder in dine stat. *4 Mos. 24, 10 (H.);* teit wedder se! *Richt. 20, 28 (H.);* de pawes wolde sulven tegen de Turken then tho schepe . . vnde we darhen toghe to watere edder to lande, de scholde erst don syne bicht. *Lüb. Chr. 2, 273;* Arnulf tôch up *(gegen)* den pawes. *Magd. Sch. Chr. 22, 15; in diesem Sinne auch mit*

Digitized by Google

dem Accus. eines sinnverwandten Subst. verb., z. B. dar mach mallik an denken und teen sodan reise nicht. *das. 408, 36;* und beklagede sik, dat he gelt tachter were, dat he vortert hevet umme des kopmans willen wol in dren reisen, de he getogen hevet *(1411). Livl. Urk. nr. 1902. — III. mit Präpos.* an. tên *u.* sik tên an, *sich berufen, sich beziehen auf, jem. als seinen Gewährsmann anrufen, mit Gen. der bezüglichen Sache.* Do antworde he, he wiste des nicht, he wolde teen an den bischop und des vragen. *Magd. Sch. Chr. 244, 30;* des wy vnns ock ahnn de redere, de dar auer sint geweset, theenn. *Klempin, Beitr. 478;* vnd thyn vns des an unse bryfe. *Fidic. II, 93;* svenne man getuges an in tut. *Ssp. III, 54, 1;* sve mit der hanthaften dat gevangen wert mit rove, des ne mach he an nenen geweren tien. *das. III, 35, 1;* schilt en Sasse en ordel unde tiut he's an sine vorderen hant unde an die meren menie etc. *das. II, 12, 8; I, 18, 3;* schilt man en ordel, des sal men tien an den hogesten richter. *das. II, 12, 4;* dit is also, of he des gudes getogen hebbe an einen anderen herren vor sime herren. *Lehnr. Art. 59 § 1; 60 § 1. (Statt des Gen. auch* mede. vnde tie dar mede, dar he durch recht tien solde. *Ssp. 3, 69, 3; u. Acc.* he *[der Kaiser]* sal getuch sin aller dinge, die man in tut. *das. 3, 54, 2.)* — tên in (intên), *etwas dawider haben, wogegen sein, Einwendungen machen.* (Du salst) bekennen unde gein openbar unde dar nicht in tein, dat Theophilus des duvels sy *(so ist wol zu lesen statt* en tein). *Theoph. I, 613;* die rad twydede eme auer der fruntliken bede . . Do hie do die confirmacien hedde, do mende die rad, hie ne wolde dar yo nicht meer in teen *(gegen die verlangte Einlösung u. Zurückgabe des Schlosses)* vnde beden ene to dem dridden male. *Brem. G. Q. 134;* = tên an. thut he des in god unde in sines selves munt, *d. h. kann er keine Gegenzeugen beibringen u. will er den Reinigungseid leisten. Stat. d. Rigenfahrer, Stader Arch. 1, 138.* — over ên tên, *sich einigen.* Ne conden the ratmanne unde the oldermanne ther eveninghe nicht over en teen, so scolden se ut iewelkem verdel besenden ver man *(1303). Brem. Stat. 19.* — (sik) tên to, *sein Recht an einer Sache darthun, Anspruch auf etwas machen.* Dit *(erbloses Gut)* sal de richter halden jar unde dach unvordan unde warden, of sik ieman dar to tie mit rechte. *Ssp. I, 28 u. ö.;* so wor en quic lethig lopt upper strate . . deyt dhat wilken scadhen, dhen scal it beteren. Toghe sic aver ienich man dhat quic to, dhe scal dhar vore antworden *(1303). Brem. Stat. 130;* so wellen se vor sek vorboden de jenne, de sek to der stede teyn van wegen des rades breven. *Hanov. St. R. 258;* oft sick jemandt dartho thuet mit rechte, deme lathe men dat volgen. *Ndd. Rechtsb. f. 32b;* wer sick negher to der sybbe thut vnd rekenen mach. *das. f. 6b;* de VIIde (salicheit) is de hillige ee, de sick to also groter hillicheit thut gelick se got suluen gehilliget heft. *das. f. 5b.* — to gode tên, *zu gute rechnen.* De perde, de H. S. tho horen, mineme knechte, de du gheschuttet hefft, de do em tho borghe vmme minen willen . . hir vmme the id mi tho ghůde vnde do se em tho borghe *(1370). Lüb. Urk. 3, nr. 719.* — (sik) tên up, *sich beziehen, berufen auf.* So wor en man uppe enen warent thut, dhen warent scal he benomen *(1303). Brem. Stat. 102;* under swelikeme manne ein perith anevanget wert, tvth he oppe sinen waren etc. *Brschw. Urkb. I, 5, 24;* wert en vrowe ghesculdighet vor gherichte, tut de up iren vormunden, de ne darf nene wissenhet don etc. *Gosl. Stat. 78, 7;* wert en maghet oder wif beklaget,

Digitized by Google

de mach ten uppe iren vormunden; den scal se vore bringhen. *das. 77, 44;* koft en dingsellere . . sten, de verstolen is . . vnde wert ome de sten verboden, des mach he to rechte then vppe sinen bůdel vnde en is dar vorder mer nichtes plichtig af. *Gosl. Bergges. § 61 u. 62;* so welic man gůth nemt vnde thůth vp enen misgrepe *(beruft sich zur Entschuldigung auf einen Misgriff)* etc. *Rig. St. R. 193;* teyet se beyde uppe neynen tuch etc. *das. 70;* des en wolden ze neyne schuldeghinghe ouer eme zeggen, men ze toghen vppe eyne zone, der en de raad nicht tho en stunden *(1376). Lüb. Urk. 4, nr. 294;* were ok dessen, de uppe dat erste len toch, *auf die erste Belehnung sich berief*, sin lenrecht vordeilet. *Richtst. Lehnr. c. 30 § 3;* nach deme alse sik de bischop togen hadde up bewisinghe. *Magd. Sch. Chr. 364, 21.* — *im nichtgerichtl. Sinne:* he tôch de stad up kost unde schaden, *brachte sie in K. das. 195, 14;* vnde dar en bouen *(über eine benannte Summe)* schulle we one nerne mer vpp theen *(zwingen)* ane synen willen *(1398). Sudend. 8, nr. 229.* — tên under = to. Die man mut bat sik selven unde sin gut deme herren mit getuge untbreken, denne die here mute ine unde sin gut under sik tien, *d. h. sie als die seinige darthun,* mit sineme getuge. *Lehnr. Art. 80 § 3.* — tên vor. vortmer scalmen van beyden parten nene pandinghe don, mer wil eyn Lettowe efte Russe eme dudeschen scult geuen vmme olde sake, des scal he ten *(= bringen)* vor den ghenen, dar he vnder beseten is *(1340). Russ.-livl. Urk. S. 69.*

tên, tein, *m. Zein (Gerte), Metallstab (Barren), mhd.* zein. *Vgl. Br. WB. 5, 52:* teen. nagel-teen, *eine Stange Eisen, etwa eines Daumes dick, woraus die Schmiede Nagel schmieden.* zein-gold, *Gold in Stangen,* aurum in baculis etc. teen, vimen. *Kil.*

Hieher? Wan he *(der* munter) al ghegoten heft, so schal he in jegenwardicheit der munteheren de tene gloyen unde wan se ghegloyet sin, upwegen in der muntheheren jegenwardicheyd unde de ghewichte schall he deme munteheren geven in schrifft. *Münzrec. v. 1432; (Grautoff, Verm. Schr. 3, 221);* wannere de munteheren willen gegoten hebben unde munten, so scholen se vorboden den munther unde eme dat sulver overantworden, dat se gegoten willen hebben, de denne in jegenwardicheyt der sulven muntheheren schal geten, de teene gloyen, unde wanner dat se gegloyet sint, upwegen, unde de wichte schal he deme muntheheren geven in schrifft. *Münzrec. v. 1463. das. S. 242;* sollen dat ok laten bysunders geiten vnd dair vth maken eynen theyn. *Seib. 982.*

tende = tegede, tegende, *Zehnte.* To den bloedigen tenden hoert dat teynde foellen, dat teynde ymme, dat teynde kalff, mer alle jaer hoert eyn verken etc. *Cod. trad. Westf. I, 200;* einen schonen tenden. *Münst. Chr. 1, 112;* den tenden to Gh. *(1324). Nies. Beitr. 1. 299;* do einer tendland heft, sol die dat korn uptillen, und wanner hei mit dem wagen kompt und die tenden nit afgesetten (gesettet?) weren, sall hei achter op dat herstell gaen staen und ropen dreimahl: hael den tenden etc. *Gr. Weisth. 3, 67.*

tendel-degedinge, *Tandgeschwätz.* tautologia. *Dief. n. gl.*

tendelink, tindelink, *eine Zahl von zehn (Fellen).* III timber lasten et I tendelinch et III timber albarum pellium leporum *(1345). Livl. Urk. nr. 1044b, 150;* item van enem dusent lusches werkes (wart uns wedder) VIII timmer min I tendelink *(1393). das. nr. 1340.* — N. recongnovit se habere XXVI bundelen operis . . Hermannus vero dixit esse XXVI tindelinghe, maleficus autem XXVI bun-

Digitized by Google

delen fore affirmavit *(1290). Lüb. Urk. 3, nr. 30.* — worde jenich man begrepen mit dufte, de hedde vordeynet de ghalgen, de broke were so vele an V vellen, alse an eme tendelinghe, an eme tendelinghe so vele also an eme tymmere etc. *(14 J.). Hans. Urk. II, S. 278 u. 280. Hieher?* It. H. v. S. tenetur V sch. vor VI hekede; It. M. dedit XVIII d. pro II lupis; It. J. S. tenetur XV1II sch. vor 1 tendeling *(1532). (Wism.) Sagers Rechnungsb.*

tendel-, tentelmarket, *n. Tandelmarkt, wo allerlei Tand verkauft wird.* tendeta, tendelm. *1 Voc. Kiel.* tentelm. *1 Voc. W.*

tender = tegedere, decimator. Niemand soll tenden aufnehmen dan ein geschworen tender. *Gr. Weisth. 3, 67.*

tendert, *altfr.* tenter *(zu* tena, *zäunen), Umzäunung.* We ock de swette off tendert thobreckt off vorrotten lett, poena 1 mark. *Ostfr. L. R. II, 269.*

tendes, tendest, *d. i.* to endes, *am Ende, örtl. u. zeitlich.* De buten der natelen wanen, mogen (den dreck) voren laten buten den porten tendes den stenwegen etc. *(1489). Brem. Stat. 657;* we dreck wolde voren laten buten den porten, de schal on voren tendest de stenwege. *das. 658;* dat block tendest den stapel . . item eyn luttik block tendest den gart acker etc. *Old. Urk. Ende des 15 J. u. so häufig in Urk. zur Angabe der Belegenheit des Besitzthums.* We syn schuld daer *(im Schuldbuch)* tendes *(bis zum Schluß des Jahres)* wyl laeten staen, mach des een schiin nemen. *Wigands Arch. III, 33;* van allen doetslaghen, daer sal des hantdadighen guet eerste voer gaen, also langhe als dat strecket, daer tendest *wenn das zu Ende ist (Var.* daer na) sullen de sibbesten ses vrenden betalen etc. *Richth. 322, § 21.*

ten(e), *m. Zahn,* tene, dens. *1 Voc. W. Ob auch fem.?* Wultu ene boze (enen bozen?) tene wech hebben, so nym swarte byllenwortelen vnde holt de vp de bosen tene; dyt to drye, so du yt hetest dogen *(aushalten)* kanst, so vallet se vth vnde huet dy, dattu anders nenen tene rorest. *Goth. Arzneib. f. 21b, 19.* — to den tenen bernen, *ein Brandmal als Strafe für ein Verbrechen auf die Kinnbacken oder auf die Wange brennen, s.* bernen. — Als ere belevinge thom offtermahlen bestediget waren, sind se darby gebleven, als hedden se idt mit thenen, als men segt, gefatet. *Dreyers Samml. I, p. 327. — Zehe am Fuß.* vor jewelke tene yn dem vote 1 mark suluers. *Rig. St. R. p. 24b (in der andern Rec.:* vor eynen yslycken fynger ofte tenen). — *Als Schmiedewerkzeug:* II tene vnde 1 vorhamer *(in e. Schmiede). Wism. Inv. f. 215.*

teneberner, *Zähnebrenner, d. i. Brenneisen, um ein Brandmal auf die Wange zu brennen.* In der hechte *(Gefängnis)* synth . . IIII halsiseren . . 1 theneberner *(1516). Wism. ger. Inv. f. 268.*

tenebitent, *n. Zähnebeißen.* (an der vtersten dusternisse) dar wert weynent vnde tenebitent. *Ravenst. f. 196a.*

tenegrinent, *Zähneklappern.* . . dar schal werden ewich wenent vnde tenegrynent vnde beuent etc. *Sevm. evang. f. 36d.*

teneken, *n. Zähnchen, d. i. kleine, gezackte Spitzen, auch im frzs.* dentelles. — Item 10 dagelikesche hullen mit schmalenn knuppelse edder teneken. *Strals. Kl. u. Hochz. Ordn. v. 1570, S. 159. — S. Kosegarten in d. Balt. Stud. XV, 2, 187.*

teneklappern, *schw. v. zähneklappern.* Dar werpet he (de stumme gheist) en to der erden, vnde schůmet vnde teneklappert. *B. d. Profecien II, f. 91b.*

tenen, (tennen, *seltener* tinnen), *adj. zinnern.* tenen schottel, tenen kanne, *häufig in Invv. u. s.*

ten(en)brêf, *gezahnter (d. h. zahn-*

Digitized by Google

weis ausgeschnittener) Brief, Kerbbrief. litera indentata = serter, zerter. *Hans. Gesch. Bl. 1, 183.*

tenensêre, *n. Zahnweh.* wedder dat tenensere nym swart byllensaet etc. *Gothaer Arzneib. f. 21a, 1;* ere (wegebredes) wortele . . dat is gut wedder dat tenensere. *das. f. 108a, 2;* du bist weldich dach vnde nacht ouer dat tenenzere. *Sp. der Sammitt. III (in e. Gebete an S. Appolonien).*

tenenslach, *m. Schlag auf die Zähne, die Kinnbacken oder Wange, Backenstreich.* Do he dat hadde ghesecht, een van den bistender gaff Jhesum enen tenenslach (alapam). *Joh. 18, 22 (L.);* vnde gheuen eme tenensleghe. *Joh. 19, 3 (L.);* wifrof unde tenenslach dud beyde nicht sachte. *Lüb. Chr. 2, 391.*

tenenworm, *m. Zahnwurm, der (nach der früheren Meinung) in den Zähnen sitzt, und diese anfrißt und aushöhlt.* Wedder de thenenworme . . nym swart byllensaet vnde menge dat myt wasse vnde make dar eyn licht van vnde berne dat vnde laet den roke dor enen trechter yn de thene gaen. *Goth. Arzneib. f. 21a, 29.* — *Bildl.:* Solckes hebben se in erem dûdeschen lustgarden der seelen *(f. 134)* also vordûdischet: hillige junckfruwe S. Plonnie, de du vmme gades willen dy heffst de tenen laten vthschlan . . ick bidde dy, dat du godt woldest vor my bidden, dat ick vor der stunde mynes dodes also gereiniget werde, dat my de tenenworme der conscientien nicht tho ewigen tyden malende werden etc. *Gryse, Spegel f. G 2b.*

tengelen, *schw. v. kleine Nägel* (tengel) *einschlagen. Stürenb. 280.* tengeln, malleare. *Dief. n. gl. s. v. was aber wol gleich ist dem jetzigen hochd.* dengeln, *kaltes Eisen durch Hämmern schärfen.*

tengelgrave, *Zingelgraben?* II punt V ß. Volkmer . . van deme olden tengelgraven. *Hanov. St. R. 263.*

tengen, *schw. v. anfangen, beginnen. Vgl.* betengen. Se tengeden under ander sick to scheten. *Bothos Chr. f. 198;* se *(die Sachsen in Engl.)* tengden to nysten *(sich festzusetzen). das. f. 11;* do tengeden se ersten to brummen. *Brschw. Schichtb. 7;* wedderdoperie, de nu hemelik bi en tengede to munkelen. *Hamb. Chr. 75;* mit ezels smalte se to besmeren tengen, Mit der sw smalte se dat vormengen. *Schip v. Narrag. f. 106;* wen syck de maged tenget to rengen, so begeret se gerne des mans. *Koker, S. 335.*

tengeren, *schw. v. beißen, bitter* (tanger) *sein (vom Geschmack).* Canel . . de tengert vnde bitet an de tunge. *Herbar. f. 18;* vnde bytter tengert vppe de tunghen. *das. 21.* (mordet, czengyrt vnd bizit an di czvngen. *Dief.)*

tengerich, *adj. von scharfem Geschmack, beißend.* ponticus, ut piper. *1 Voc. W. (hochd.* zengerich. *s. Diefenb. s. v.)*

tent(e), *Zelt,* tentorium. He sande em en capelle, de gemaket was van witter siden, geliker wis als en thente. *Pass. Chr. 251b;* welckere dryven carren ind slaen vp tenten oder pa[u]lunen (tentoria figunt). *Kindl. Hörigk. 260, 2;* mit der besune eerre stemme ghebedet *(die Bienen)* ruste of silentium, ende dat is na der wise der tenten, de men in den heer opsleet. *B. d. Byen f. 145c;* mit sleepen und draegen van der eenen tenten und platzen thot den anderen tho loepen. *Schüren 235.*

tente, *Tinctur?* sodan goltt, alze men den luden laueht, dat schal me en ock holden vnnd nicht mit tenthe voruelschen. *Wism. Glaserrolle.*

tentlose, *Zehntlöse.* . . pertinentes ad nos jure decimali, quod vulgariter tentlose dicitur *(1284). Nies. Beitr. 2, 382.*

tenwerk, *n. Zinnwerk, Gefäße oder Gerät von Zinn,* vasa stannea. *Kil.*

Digitized by Google

vifi stucke thenwerkes. *Mekl. Jahrbb. 33, 84.*

tepper, *m. (Wein-, Bier- etc.) verzapfer.* ducillator. *Teuth.* caupo, wyntepper. *Dief.* efte ein visweker. ein tepper, ein oltlepper. *Lüb. Dodend. v. 1100;* de tepper, de in der stades steynhuse tappet. *Dorst. Stat. 180.*

teppet, *m. Teppich, Decke zum Überbreiten, mhd.* teppech. Ok schulle wy laten eyn leycht (sc. bernen) und eynen teppet breiden under der vilighen *(1383). Quedl. Urk. I, nr. 200;* do bracht me on under de loven up de bank . . dar weren teppede unde banklaken gelecht. *Magd. Sch. Chr. 319, 6;* vorhange unde vmmehange, sperlakede, teppede, stullakene etc. *Wichbelder. Art. 23, 4. Vgl. Ssp. I, 24, 3.* — tepte, tapetia. *2 Sam. 17, 28 (H.).*

tep(t)hunt? Wete, dat to dessen § gehoren hunde, alse iaghehunde, stoyuere, bracken, wynde vnde hunrehunde, haueke vnde sperwere . . sunder ander voghele vnde dyrte, de men dorch lust willen holdet, alse tephunde, czyseke vnde ander singende vogele etc. *Ssp. III, 47. Stend. Gl. Bei Homeyer* tepthunde. *(Im Glossar erklärt: Hündin, s. Nemnich, Polygl. Lex. 1, 809. westph.* tewete?).

tĕrbudel, *m. Zehrbeutel, Seckel.* De almese des mannes is mit om alse en tĕrbudel (sacculus). *Eccles. 111b (Sir. 17, 18).*

tere, (teire, tiere), *f. Packen, Ballen.* Van der tere wandes *(als Windegelt)* 3 hellinge. *Rig. St. R. p. 124 (Var.* terlinge); van der teyer *(Var.* tere) wandes (ghift men) 3 hellinghe. *Hamb. R. 80; Brem. Stat. 297;* schone want vortollet men by terlingen vnde by teren . . Eyn terling enen schill., en tere(n) 2 sch. *Hamb. Urk. I, S. 549 (darnach müßte also ein* tere *doppelt so groß sein als ein* terlink); darna szo scholen alle lakene . . durch vpgenante perszonen besichtigeth, getelleth vnnd eine ider thiere dar von beschreuen vnd angetekent werden *(1530). Wism. Zeugeb. f. 344.* „tere *in Hamburg eine gewisse Maaße des Brennholzes oder Torfes, so viel man desselben in den Schiffen von einem Bort zum andern in Reihen aufsetzt.“ Richey.*

tere, tire, *f. Art und Weise,* indoles, genus. *Vgl. Gr. Gr. 3, 80.* — Gy wif, gy sint van selsener tere. *Sündenf. 2695;* it (dat gerüsch *am Pfingstfest)* dalde in dat hus myt groten gelude, myt mennigerhande tere van sprake. *Pass. Chr. 166;* der groten vogele unde groten dere, De dar quemen vil manger tere. *Gerh. v. M. 25, 10;* is dat gi gerne willen alleyne syn, En dut neyner sunde there. *Laiendoctr. f. 156a (Hs. bei Scheller S. 204:* neine); van aller tyre vetgoed *(1389). Lüb. Urk. IV, nr. 507. Bes. viel in der Zus* guder-, quader tere, *guter Art, gutartig, böser Art, bösartig.*

ter(e)gelt, *n. Zehrgeld, Reisegeld.* To deme ersten 2 rynesche güldene tho theregelde, do he tŏch tho H. *Brem. Jahrb. 2, 293;* sin perd vnde sin tereghelt, dat eme aue rouet is *(1386). Lüb. Urk. 4, nr. 726;* 24 g. dem bemen vor ein par scho, do he scolde gan to Hildensem unde 1 k. to tergelde *(1397). Sudend. 8, nr. 184;* de here heuet dy geboden to wanderen. Do he segede, dat he neyn tergelt en hedde to wanderen etc. *Dial. Greg. 251;* weinich tergelt maket nouwe teren. *Tunnic. nr. 831.*

teren (tieren), *schw. v. Art und Weise haben;* sik teren, *Art u. Weise annehmen, sich benehmen, sich geberden (noch jetzt* sik tieren). So wan de teyn jar umme komen sint, is dat also, dat sik A. redeliken holt unde teret, so scolen de vormundere *(die ihm gesetzt sind)* weder laten sin gued *(1353). Urk. d. hist. V. f. Nieders. 8, nr. 485;* unde terede sick hir by rechte also hie by der Vredeborch dede. *Brem. G. Q. 143;* in der-

Digitized by Google

sulven tyd volgeden de van H. der anderen stede wyse, de sik ovele teerden. *Lüb. Chr. 2, 476;* do begunde konnynck H. sick so unerliken to terende myt overspele synes echtes. *Korner 74a (W.);* he teerde sik wisliken. *Merzd. B. d. Kön. 38;* se (de joden) berden unde tereden sick, ofte se mitten duvel gewesen hadden beseten. *Pass. Chr. 61b;* van valscher snodicheit terede he sick vele kranker wen he was. *Korner f. 136a (W.);* he terede sick, eft he den geist wolde up gheuen. *das. 32d;* wolde seen, wo sik de dode teren wolde. *das. 138b;* do liden wolde Christus . . vnde sede dat den jungheren to voren . . godes jungheren tereden sik also de wif. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 1295;* se begunden sick mennychliken to teren. *das. 326;* wan de (de de hilghen kerken scholden regeren) syk vnuogelken theren vor den leygen in den kroghen etc. *das. 2503.*

teren, *schw. v. zehren; verzehren, verthun, Zehrung (Festmahl) halten. alts.* terian; consumere, teren, vorteren, tobringhen, vordon. *Dief. n. gl.* — Vnde wo[r] se tereden, dar woldeme ene vnderwylen myn rekenen wen se vortered hadden. *Emd. Mscr. nr. 139 f. 6;* der riken bach *(Hochmuth)* teret grod vnde leuet nach des herten lust. *Eccles. f. 187c;* love gy des, dat gy denne sterven, wan gy van dussem bome teren? *Sündenf. 976;* umb veles unnödiges terendes willen *(1536). Br. WB. 6, 367;* des auendes *(nach dem Kirchgange)* wyllen dan die vadderen, frunde eder maghe myt der kraemvrouwen teren, moghen sie dar kost senden. *Dorst. Stat. 191;* wanneer de *(Deich)* schwaren thoschweren, mogen de nien schwaren den landluden geven eine tunne bremer beeres und mogen denn ein jeder theren eine mahltidt. *Brem. Stat. 580.*

teren, *schw. v. theeren, mit Theer bestreichen.* darna stormeden se dat slot mit bussen veer ganse daghe . . mer in deme veften daghe des morghens terden se dat bolwerk unde brenden dat. *Lüb. Chr. 2, 26.*

terentei, *s.* tirletei. (panni albi, dicti therentey. *v. Höv. Urk. 16.)*

terer, *m. Zehrer, Verzehrer.* Ein sparer moth einen therer hebben. *Protest. Gl. zu R. V. f. 64.*

tergen (targen), *schw. v. zerren, reizen, necken; ags.* tirian. irritare. *Dief. n. gl.* seducere, allicere. *Voc. Engelh.* Jo men de hunde meer terget vnde se sleyt, yo se vuriger vnde quader werden. *Navolg. I, c. 13;* well einen hunt terget etc. *Ostfr. L. R. I, 84;* den (dore, *den Narren)* tergede en kemerere. *Lüb. Chr. 1, 203;* wy scholen nicht werden begherlik ydeler ere noch een den anderen terghende (provocantes). *Gal. 5, 26 (L.);* dat gelt en versadet den gyrighen nicht, mer dat terget em. *B. d. Byen f. 157a;* vulle (ebriacos) lude, gecken unde kinder sal men nicht tergen (irritare). *Tunnic. nr. 1296.*

têrgeselle, *m. Zehrgeselle, Zechbruder,* convictor, sodalis. *mhd.* zergeselle. Wer veylen kopp heft, vnd geit eyn yn syn huß vnd vortheret syn gelt mit anderen synen thêrgesellen, vnd wert dar twyste vnder, so dat dar vngefoch ynne geschudt, dar mach de wert keynen mêr vmme ansprecken wen eynen. *Ndd. Rechtsb. f. 110b.*

terhaftich, *adj. der viel aufwendet.* terhaftich, sumptuosus. *Voc. Engelh.*

terich, *adj. (was sich verzehren läßt) schmackhaft?* ein stoer wart gevangen . . und iß bi menschendencken nicht schoner, teriger und dicker gevangen. *Neoc. 2, 421. (Oder ist es mit größerem Rechte = holl.* tierig, *eig. artig, was gut fortkommt u. fortgekommen ist, gedeiht, also syn. mit* dick?)

tericheit, *f. Artigkeit, Freundlichkeit.* und dankeden siner gnade *(dem Herzog)* van der groten tericheit, de

Digitized by Google

he overbodich was dem kopmanne to bewisende *(1407). Livl. Urk. nr. 1717.*

teringe, *f. 1. Zehrung, was man zum Unterhalte nöthig hat, überh. Aufwand, Kosten, Auslagen,* sumtus. Ein jeder . . richte sine teringhe na siner neringe. *Z. f. Lüb. Gesch. 1, 84; Sir. 19 (Gl. d. Magd. B.);* ok scholden se (de budelheren) vtgeuen teringhe buten der stad den, de van des rades wegene vte weren. *Brschw. Urkb. I, 157;* N. schindede eynen scolere unde nam ôme 8 crossen, sin mest unde al sine teringe. *Brschw. Chr. 1, 27, 19;* vor den keyser scal men ryden . . disse stede scullen malk ghelike leghen to disser teringe. *das. 87, 16;* welde gi ok sulven dat ghearbeydet hebben bi dem konninghe, we welden gik gherne uppe hundert ghuldene schicken to hulpe to juwer teringhe. *das. 376, 3;* vnde wanderden to Compostel . . mit teringhe vnde grotem arbeyde vnde moye. *Passional f. 66;* dosse stede arbeydeden vlitliken unde in swarer teringhe vor de endracht der heren. *Korner 237b (W.);* ok en brak eme teringhe, dat he moste wedder keren. *das. 222a;* dosse greue G. in siner teringe was he magnificus. *Lerbeck § 159;* ten derden, dat men neyne kost noch teronge holden en sall, als ymande syne frunde aff steruen ind to der grufft gebracht synt. *Soest. Stat. 211.* — *2. Abzehrung, Schwindsucht.* tabes, atrophia, phthisis. *Kil.* Se sturff in der teringe. *Ben. 391.*

têrketel, *m. Theerkeßel.* wol . . den teerketel hittet den boden neger als tein elen, de schall breken 1 mark *(Schiffsbauerordn. v. 1544). Hamb. Z. R. p. 246, 25.*

terlen, *schw. v. schneiden (u. zwar in die Runde). ags.* thirlian, *engl.* thirl. . . nam he ein mes vnde begaen een stucke, dat vnder synen rocke sat, af to teerlen. *Leben d. h. Franz. 105.*

terlink, *Kornelkirsche.* terlinck, terlinck, *sax. sic. j.* carnoelie, cornum; terle-boom, terlingh-boom. cornus. *Kil. Vgl. v. Perger, Studien etc. 3, 29. Sie wurden eingemacht als Gewürz zum Fleische gegeßen.* ik bedanke jw fruntlik vor de terlinghe, gi vnsen kumpenige broders vnde susters senden. *Z. f. Lüb. Gesch. 2, 344.*

terlink, (tarlink), *m. 1. Würfel.* dobbelsteyn, worpelterlyng, taxillus etc. *Teuth.* — He spelede myt den worpelen unde sprak: is s. Franciscus hillich, so scholen hir XVIII oghen stan. Dar quam up enen iewelken terlingh VI oghen. *Seel. Tr. 35;* de vormundere scholen (dar vmme) den terlinck offte dat lot werpen. *Lüb. R. 294. N. 11;* vorspelet he myt terlingen effte myt anderem spele wat geldes, des wert he nicht achtende. *Schaph. Kal. f. 55b; (der dobbeler soll haben)* dre terlinge in der luchteren hant. *Schaeksp. f. 89;* de dobbeler schal wesen houesch, De terlinge scholen wesen recht, De he in sinem budel drecht, Vnde lik van oghen vnde van eggen, So mach me van em doghet segghen; He werpe de worpele vte der hant, So werden de oghen wol bekant; Will he se munkelen vnde setten Unde vppe dat bret myt liste pletten, Dar lopen valsche nucke mede Unde maken kyf vnde dicke vnvrede. *das. f. 93;* a. 1411 . . hebben de stad vorsworen by ereme leuende, dar vmme dat se twen Wenden afwunnen 3 mark mit valschen terlynghen. *Lib. proscr. Wism. 70;* ick sach nu eynen worpel efte terrlyng, Dat he de besten oghen hadde. *Koker, S. 311; Sprichw.:* Alze de abbet terlynghe drycht, moghen de moneke dabelen. *Kiel. Mscr. nr. 114, f. 17.* — *2. alles was eine kubische Form hat, namentlich Ballen oder Packen Tuch.* twe hundert terlinge wandes. *Lüb. Chr. 2, 317;* wol by neggen teyn terlyng laken. *Bothos Chr. f. 264;* schyp . .

Digitized by Google

myt mer als 200 terlinck laken. *Hamb. Chr. 410 u. sonst h.* — *Als bestimmtes Maß.* Van 1 terlinge van den besten leidischen effte bruggischen laken 9½ sch. Die terlingk helt 28 effte 30 laken. Item wurde dar angeschlagen 1 terlingk de vor geschreuen vp 3½ schippunt, vnd ein schippunt tho rekende vp 2½ centener etc. *(1526). Wredenhagener Zollreg. (im Schwer. Arch.).*

term, tirm, tirmt, *Grenze, Gebiet.* (terminus termpt. *Dief.)* alle dat recht, dat wi han in den tirmen ind lande etc. wilch tirme ind lant sal anegayn, da etc. . . dye gelegen is in den vurgeschreuen tirmt ind lande etc. *Lacomb. 3, nr. 419; vgl. nr. 766.*

termel, *m. Bestimmung, Festsetzung* (terminus). Wie . . bekennet . . in disser gegenwardigen scrifft ene schedinge vnd enne termel *(1318). Marienr. Urk. nr. 218.* — *Vgl.* betermelen.

termin, *Termin; bes. heißen* termine *die (sich wiederholenden) Krampfanfälle der Kinder, die s. g. Scheuerchen.* Vor stuypen of termynen van die kinderen *(folgt. e. sympath. Mittel). Anh. zum Ostfr. Kochb.*

termînre, *m. Bettelmönch, der (in einem bestimten Bezirke) Almosen einsammelende Mönch,* terminarius. ein termînre efte ein ander trônre. *Lüb. Dodend. v. 1162.* (terminei, *der Bettelbezirk der Mönche.)*

ternink = terlink. (Dobbelers, de) mit valschen terningen ghewonnen hebben. *B. d. Byen f. 120b.*

ters, *m. mhd.* ters, *das männliche Glied.* ters, priapus, virga virilis. *Voc. W.* teers, mentula. *Kil.* — Hadde geseget van eynem terse, den he or in de hand doyn wolde. *Gött. Urk. v. 1409.*

tertel, *ddj. zart, zierlich.* O schone tertel lutsalige vnde alderhogeste hochtyd *(Ostern). Van den festen f. 109.*

tertelik, tartelik, *adj. zärtlich, fein.* De tertlike lycham din *(Christi). OGB. A. 25;* sette vor dy de staltenisse des suverken kindeken vnde syner suverken moder, der tertelken juncfrowen Marien. *Brem. lib. pr. 1;* help my, dat ick an desser tartliken spyse dreghen mote aflat alle myner sunde. *Brem. k. g. 125;* dat tertlike sote ware pasche lam. *Hanov. Gebetb. I, 75. S. 165.*

terteliken, *adv. zart.* ld *(eine Arznei)* is den gud, de tertliken ghetogen sint vnde den edelen luden. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 128b;* de mynsche en is nicht ghud, de synen licham also tertliken vodet vnde nicht en denket, dat he allyke wol steruen moth. *Sp. d. Dogede f. 98.*

têrtunne, *f. Theertonne.* droghen see vele stroes myt theertunnen bi etc. *Korner 256b (W.);* en theertunne wart zelden schone unde en olyevat blyft gerne stedes veth. *Lüb. Chr. 2, 431.*

terwe, (tarwe), *Weizen.* terwe, weyt, triticum. *Teuth.* terwenbröt, *Weizenbrot,* panis similaceus. *Dief.* — schoen terwenbroet. *Leitf. p. 16;* en tarwen coerne brenget vele vruchtes. *Köne z. Hel. 8744 (aus d. Pass. 252a). Das W. ist mehr niederl.*

tesen, *schw. v. zupfen, kratzen, bes. Wolle, (jetzt* tiesen). *engl.* to tease. carminare, wulle teesen. *Dief.*

tesping = esping, *Boot.* Pro liburno uno . . 10 ß. ad reparandum tespingh. *Hamb. Kämmer. Rechn. S. 439.*

test, *1. (irdene) Scherbe,* testa, (schirbel, schirbe, scherbel) schirue vel die scelle von eyn appel. *Dief.* — Mine kraft vordrogede alse ein test (tanquam testa). *Ps. 22 (21), 16.* — *2. (irdener) Tiegel oder Gefäß zur Aufbewahrung von Feuer oder zum Schmelzen von Metallen.* test of deghel, dair men eynich metail in smeltet. *Teuth.* (irdin tegel dorauff man silber prennet. *Dief.) Vgl. Gr. WB. s. v.* dest. *Noch jetzt gebräuchlich bes. in* vürtest, *der irdene Feuereinsatztopf*

Digitized by Google

in einem stoveken, *einer Kieke etc. Stürenb. s. v.* — Wen de goltsmyt edder suluerborner golt edder ander dingk bornet, de teste sal he toslaen vnd wat he dar inne vyndet, dat sal he wedder geuen vnd behelde he wat inne, so weret dufte. *Ndd. Rechtsb. f. 156. Bes. auch die* testula probatoria. *„ein flaches Schmelzgeräth von besonderer Erde und Art gemacht, worauf man das Silber probiert u. die Blicke brennt, daß das Silber fein werde.“ Frisch 2, 369c.* — Recht alse dat suluer gheprouet werd in deme teste (conflatorio) vnde dat ghold in deme ouene. *Spr. Salom. 28, 21 (L. u. H.). Daher auch geradezu probehaltiges Silber.* Der suluerhutten buten der stadt . . dat der nemant bruke anders vppe smelte men alleyne test vnde neyn baliun offte ander suluer. *Lüb. Z. R. 220. (Vgl.* tasberner. *Lüb. Urk. 2, S. 1022.)*

tester, *mhd.* testier, *ital.* testiera, *frz.* têtiere. *Haupts Ztschr. 6, 8. Kopfbedeckung (des Streitrosses), Sturmhaube.* Oc scalme gheuen (to deme herwede) dat beste harnesch, kouerture, plateumetzet, spoldener, samftener, tester, helm etc. *(1303). Brschw. Urkb. 1, 25.*

tester *(od.* testen), *Samenschale, Spreu?* nym dar tho, dat de arsten nomen sapum, vnde von tester des sades auene etc. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 95.*

teute, *Kanne (hölzernes Trinkgefäßchen mit einem Henkel),* teute, gelte, biermayte. *Teuth.* obba, amphora, cyrnea. *Kil.* tuyt-pot, tuytkanne, teute-pot. *ders.* teute, bierteute, *große Bierkanne. Brem. Mscr.* ein teute beir. *Cod. trad. Westf. 1, 179;* toite koites. *Münst. Chr. 3, 165. S. Woeste in Z. d. Berg. G. V. IX, 20.*

teve, *f. Hündin,* canicula. *Dief. n. gl. (noch jetzt gebr.)* teve, wint, sprata. *3 Voc. W. (vgl.* sparta. *Dief.)* teefken, catula. *Hor. belg. 7, 17.* Dar lepen de wive alse olde teven. *R. V. 5690;* de lêtlike teve heft mi geschant. *das. 6072;* wat haffstu dyn dage eine dulle teve west. *Joch. Schlu L 2b;* sûth unterwilen vth als ein pott vull mûse, unerwilen grinet he, als sûnte Vites teve. *Facet. Facet. 399. Vgl.* grinen as Viets teve, *die Zähne weisen; it. das Gesicht verziehen, es sei aus Schmerz oder Zorn. Br. WB. 5, 57.* de de teve im huse heft, heft de hunde up der döre. *einer mannbaren Tochter fehlt es nicht an Freyern. Br. Mscr.;* tevenkindern vn meerenkindern steit nicht to truwen. *das.*

teffensche = to evenste, *auf das genaueste.* Of vns alle de philozophie alheel teffensche vorcomen mochte, als al de ghedaente deser werlt to samen comet vor de oghen vnses herten, so solde se vns bewysen alte schonen speghel der werlt. *B. d. Byen f. 214b.*

texel-kese, *wahrsch. Käse von der Insel Texel am Zuydersee.* noch 3 texel kese ende vyff wytten kese etc. *Z. d. Berg. G. V. 11, 194.*

tfi, *Interj. d. Abscheus, pfui!* Se horde, dat de duuel tuschen eer ende der want mit schaterne reep dree werue: tfy! tfy! tfy! *B. d. Byen f. 182d;* bether i wen tfy (Tfy res peiores notat, i que sunt meliores). *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 18.*

This, *Abkürzung von* Matthies. Johan Thisen *(des münsterschen Propheten)* wif. *Münst. Chr. 2, 371.*

Tibbe (Tebbe), *u. Demin.* Tibbeke = Tiburgis, Tideburgis (Thied-, Thedburg). — Tybbege, prioren to Poretze. *S. H. L. Urk. I, nr. 107;* vrow Tebben priorne tho Poretze. *das. nr. 90;* Tyburgis priorne etc. *das. nr. 91;* vor Tibben priorne etc. *nr. 96. — Der Name öfter gebraucht zur Bezeichn. einer weiblichen Person überh. Vgl. Br. WB. s. v.*

tichel *ist die westwärts gebräuchliche Form für* tegel. *So* ticheler, tichelhûs, ticheltorf *(Torf, den man zum Ziegelbrennen nöthig hat).* Item sullen onse onderdanen des geheien

Digitized by Google

amptes geven den schill unde tichel-torff etc. *Fries. Arch. 2, 119.) u. s.*

ticht, *f. (das Zeihen), Anklage, Beschuldigung.* Allerhande tichte, de men tyet enen man vor gerichte. *Lüneb. St. R. 23, 1;* vppe dat gy in desser sake der unrechten schuldinge vnde tichten tor warde komen *(1447). Dithm. Urk. p. 52;* de valsche ticht, valsche claghe . . is ok en vrochtlik dink. *Eccles. (zu Sir. 26, 6);* to em quam en valscher man Unde tech em valsche ticht an, De gude man sprack by siner ere, Dat he der ticht vnschuldich were. *Schaeksp. f. 69b;* wanner eine ticht wort geworpen up eines anderen mannes knecht. *Ostfr. L. R. I. 72;* vnde doch an sodane tichten deger vnschuldich is *(1462). Blücher Urk. nr. 1476;* Johan van Lo is sulf sevede der ticht, dhe em Johan van St. tyet, nager [to] untgandende dan he en to vorwinnene *(1339). Brem. Stat. 218;* he mach sic dere ticht vppen hileghen mit sines enes hant utnemen. *Lüb. R. 329;* he entleddeghede syk der ticht mit eden. *Lüb. Chr. 2, 100;* der thogemetenen ticht mit eden sick entleggen vnde entschuldigen. *Sass. u. Holst. R. 113.* — in tichte(n) hebben, *in Verdacht haben.* here, hebbe du uns nicht in boser ticht. *Sündenf. 210;* weret, dat de rat jennige gildebrodere in tichten hedde. *Brschw. Urk. 1, 227;* de gemeente hielt den rath in tichten, dat se mit den gemeinen gude nicht recht ummegingen. *Renner z. J. 1426;* densulvigen (des borgermeisters broder) hadde de ganze gemene in tichten etc. *Lüb. Reform. 95. Ebenso in* ticht holden. Wi weren underrichted, dat gi N. unde N. in tychte helden, dat se etc. *(1414). Lüb. Urk. 5, nr. 497.* — *Klage, Anspruch.* redeliker ticht affte ansprake tho verlaten *(1525). Nies. Beitr. 1, 112.* — *Als neutr.* de rede unde dat valsche tichte. *Korner 179c (W.).*

tichten, *schw. v. aussetzen, bestimmen.* De ere ghave unde ghelde hebben gegheven unde getichtet to ener ewighen missen. *Aus e. Urk. bei Dähnert S. 486. Vgl.* totichten, *u.* die betycht is tot eynchen dyngh = betermpt. *Teuth.*

tichtich, *adj. unter* ticht *stehend.* Darmede schall fruw Hime entslagen wesen aller clage, fry und quidt wesen aller ansprake van olden tichtigen *(ihr zur Last gelegten)* broeke *(1434). Ostfr. Urkb. nr. 428.*

Tide, Tideke, Titke. *Koseform von* Thidericus, Thidemannus, Dietrich. *Lüneb. Urk. VII, nr. 510a u. s. Vgl. Pyl, Pomm. Geneal. II, 105 Anm. 1.* — Tilemannus (Tidem.?) alias Titke. *Staph. 1², 545.*

tide, (tît), *adv. zeitig.* De trage secht: noch tyde nôch! Vnde deyt der sele vngevôch. *Josef, V. d. 7 Tods. 7629;* do vorspadeden dat die eken vnde die anderen kleynen scepe, dat sie nicht tide ghenuch en quemen. *Brem. G. Q. 151;* idt solde noch tide nôch kamen. *Brem. lib. pr. 103;* tyd genoch *(1473). Dithm. Urk. p. 64 u. 65;* wanner de landtlude tho hope sint gekamen, so schal de vaget ein dinck hegen laten tidt genoch vor middage *(1498). Falcks Staatsb. Mag. 8, 147;* tide noch kumpt altid to spade. *Z. f. Lüb. Gesch. 1, 120, 25.*

tide, tie, *f. die Zeit der Ebbe und Flut; die Flutzeit; die Flut selbst. (eig. Plur. von* tît, *„die Gezeiten“; daraus ist wie bei manchen Subst. ein Fem. Sing. geworden). Br. WB. 5, 60. holl.* tij, *engl.* tide. By eyner ideren tide *(1562). Dithm. Urkb. S. 280;* mit halver tide. *Seeb. Auch kommt es im Seeb. als neutr. Sing. vor, z. B.* dit sulve tide gaet to den eylant van Wicht. *S. 7, 11 u. 13; S. 56, 3. S. das Gloss. zum Seeb.*

tidebôk, *n. Zeitenbuch, d. Gebetbuch, in welchem die Gebete für die canonischen Horen verzeichnet stehen, Brevier,* liber horarum. — 1 tyde-

Digitized by Google

bochk. *Wism. ger. Inv. f. 26;* he (de pape) geneck to huys, toch twe duynne scho vnd II tryppen an, syn tydeboyck in der hant etc. *Seib. Qu. 2, 301;* De dyt wolde bedencken, de en scholde in synem husze manck sinen gesten nicht staden des duvels tydeboek, dat is dat worptafelspyl. *Bruns, Beitr. zu d. R. p. 189.*

tide-, titgelt, *n. Geld, das zu bestimmten Zeiten zu zahlen ist. „Zeitgroschen“,* pecunia, quae certo tempore ad aerarium opificum vel ecclesiasticis personis datur. *Frisch 2, 471a.* Welk knecht hyr denet unde myt enen mester is, de schall geven tydtgelt, alse to Paschen unde to S. Mychaelis dagen, to yslyker tydt enen bremer swaren. *Urk. v. 1532. Brem. WB. 6, 369;* item schall eyn islik mester gheven des jars 4 sch. tydtgeldes vnde islick knecht ver witte to wasse. *Lüb. Z. R. 367;* it. ock schal ein ider amptmann alle quarterjars 6 ß tho tydegelde geven. *Hamb. Z. R. p. 46, 29;* ein ider meister . . scholen alle verndel jharsz tho tidtgelde geven vehr sch. *das. 20, 22;* vnde en jewelk mester . . de schal alle verndel jars enen stendelsch penning to thiedghelden geuen, de lichte mede *(damit)* to holdende. *Cod. Brdbg. I, 1, 195.* — „tid-geld, veertiden-geld, *was den Predigern zur gesetzten Zeit von den Kirchspielleuten entrichtet werden muß, it. die vierteljährliche kleine Abgift der Handwerksämter an die Stadtkammer.“ Dähn.*

tidehavene, *Fluthafen.* tydehaven, portus maris aestum recipiens, fluxu et refluxu gaudens. *Kil.* Tusschen Tursbaye unde Portlande dar licht ene havene unde is eyne tydehavene. *Seeb. f. 10, 1; 11, 7; 12, 12.*

tidekôp, *Zeitkauf, d. h. Kauf von Renten, die nur während der Lebenszeit gezahlt werden? Leibrenten? Vgl. Pauli Abh. a. d. Lüb. R. 4, S. 41.* godt werde den, de em vertruwen, mit temeleken hovetstoel *(mäßigem Capital)* [also] wol de kost geven, alse den, de sick mit tidekopen unde rentengelde grot herut breken. *Z. f. Lüb. Gesch. 1, 84.*

tide-, titlik, *adj.* tempestivus, *1. zeitlich, irdisch.* Dat recht mochte nicht ghehindert werden umme jeniges titelikens vromen edder schaden willen. *Lüb. Chr. 2, 216;* titlike ere. *Gl. zu R. V. I, 7;* wente alle ding . . verghenklik syn vnde wat in desser titliken tyt gheslichtet werd etc. *(1379). Lüb. Urk. 4, 391;* rike van tytliken guderen. *Korner 53a (W.).* — *2. zeitgemäß.* tho der kost *(wenn er in die Zunft aufgenommen wird)* schal he geuen eine tunne Schonberger beers vnd veer rychte van drierlei flesche, alsovan schapflesk, ryndflesk, schwynefiesk efte ander vlesk, de den tydtlick syn *(1540). Rolle d. Schneider zu Schönberg.* — *3. zeitweilig.* De gantze zomer was dar droge, doch by der zee ward eyn tydlik wedder regens. *Lüb. Chr. 2, 420. (oder ist* t. w. *ein Begriff:* temperies, metich wedder. *1 Voc. W.* czitlik w. *2 Voc. W.?)*

tide-, titliken, titlik, *adv. zeitig.* Hedde wy vêl, it ginge einen gank unde brecht uns tytliken vust in prank. *Theoph. 1, 189;* auf mondach tidtliken fro begunten de viende tho stormen. *Seib. Qu. 2, 399;* tytlich vor dage. *Ben. 296.* — *zu rechter Zeit, gehörig.* is demna unse bede, J. L. uns in dusser geswinder saken eren rait und bystant mitdeilen willen, darmede wy dem allet titlich und na geboer vorkomen mogen. *Münst. Chr. 2, 218.*

tidelikes, titlikes, tilikes, *adv. zu seiner Zeit, zu gesetzten, bestimmten Zeiten.* Men sall oek setten twee rentmeisters binnen Emden, de tydtlikes dat dyckschott sollen entfangen van den gedeputerden der carspelen, so voele als tydtlich dorch stende der lande belevet wordt . . de dat oek tydtlikes sollen uth leggen *(auszahlen). Ostfr. Deichr. c. 4 § 7;* casule, rocke,

Digitized by Google

de men alle dage tylikes bruken plecht. *Old. Urk. v. 1530.*

tidelose, *f. Zeitlose.* hermodactilus. *Voc. Engelh. u. Dief.* Maria, de dar ys iuwe *(der 11000 Jungfrauen)* hovetrose und gy de stolten tydelosen. *Mnd. Ged. S. 38, v. 26;* ein godes lilie unde titeloze *(d. i.* tidel.) *Old. GB. A. 1. — Welche Blume gemeint ist, bleibt zweifelhaft. Nach Sprenger (Nd. Korresp. Bl. 2, 65)* bellis perennis, *Marienblümchen. S. auch* sittelose.

tiden, *schw. v. sich wohin begeben, zu etwas eilen, nach etwas hinstreben,* tyden, tyen, tendere, vergere, proficisci. *Kil. mhd.* ziden. *Vgl. Brem. WB. 5, 61.* — Vort, so scrive wi ju, dat nemet herwert *(hier her)* en tiide met gude, et en si, dat etc. *(1409). Livl. Urk. nr. 1805;* vnde tooch dar mede *(mit dem Heere)* vor Bremen vnde tidede to der landwere by deme spittale. *Brem. G. Q. 95;* dat hie eme wolde voren VIc glauien . . vnde screue en des ene antworde, dar sie to *(wohin)* tiden mochten. *das. 102;* also do de rover vornemen de tokumpst der van Lubeke, do tydeden se na deme weghe, dar se weren inghekamen. *Lüb. Chr. 2, 30;* alse de vygende dat seghen, dat se na der dwenge *(Engpaß)* tydeden. *das. 2, 202;* do breken se up unde tydeden na der stad. *das. 2, 118;* se tideden wedder to slote. *das. 2, 374;* de anderen vorleten ere schepe unde lepen to lande unde tyden *(d. i.* tideden) to der Hilgenhavene. *das. 2, 507;* do nemen se de vlucht unde tiden to der stad, dar se in ghekomen weren. *Korner 238c (W.);* bereden, eft se vlen wolden unde tyden to den, de sick vorsteken hadden. *das. 45a;* to hant tideden de Hamborghere to erer banner. *das. 251d;* men mach jo to en tiden tor nôt. *R. V. 5935;* de püngers unde de pücker De tydet na dem beercroge gerne. *Koker S. 321;* we da sere na der heymme tydet, De fraget gerne na dem wege. *das. S. 328. — Im bildl. Sinne:* salych is de religiose, de nyne blytscap heuet dan yn der hillyghen scryfturen . . vnde dar mede blydeliken tydet to der mynne godes. *Leben d. h. Franz. 166;* To dem swerde schaltu tiden, wultu mit dem wulue striden (assumat gladium etc.). *Wiggert 2, 17, 71;* ein alt man de to zotheit tydet *(närrisch wird)* etc. *Husem. Spruchs. 80, 9;* tiden up (se recipere), *warten, hoffen auf.* Ok so is dat en grot bekummernisse des mynschen, dat he vindet sunderlike wachtinghe, dar he vp tidet, dat om dat gelucke kome wanner. *Eccles. f. 227a;* up gode dorve wy *(spricht ein Teufel)* nu nicht mêr tiden, wy moeten to ewigen tiden liden. *Sündenf. 633;* wente se sick noch myt wapene noch myt muren weren konden, men se tideden uppe de hulpe der juncfrouwen M. *Korner 42b (W.). (Vgl. Ziegl. Idiot. Ditm. bei Richey 426:* tyden, *sich Rechnung machen, daß etwas zu einer gewissen Zeit geschehen soll.* kann ick my wol darto tyden? *kann ich mich wol dazu verlaßen?)*

tidich, *adj. 1. zeitig, zu rechter Zeit.* einen tidigen regen (temporaneam pluviam) geven. *5 Mos. 11, 4 (H.). — 2. reif.* den tidigen gersten. *2 Sam. 14, 31 (H.);* tideghe wynberen. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 104b;* is dat ein mensche tidighe vrucht vorderuet, de schal se ghelden so vele se wert is; auer we vntidighe vrucht verderuet, dar an ein twiuel is, wo se gheraden moge, de schal darna gelden. *Summa Joh. f. 152d; von Geschwüren:* de lilie is gut dar to, dat se de swelle weket vnde tidich maket. *B. d. Arsted. f. 133;* dyth kruet ghestôt vnde vp quade sweren gelecht, de tydich effte rype synt, breken se vp sunder alle pyne. *G. d. Sunth. c. 176; vom Leder: gar gegerbt.* Ok so scholen alle schroder

Digitized by Google

ere werk maken van tidegem ledder. *Lüb. Z. R. 423; vom Pelzwerk:* vortmer scal he *(der Kürschner)* maken konen mid sines sulwes hant god werk vnde scal maken god tydech werk. *Burm. Wism. Alterth. 48, 2;* de korßener sall alle tyd reyne tidich werck kopen; mißredt em etzwath, he sal dat nicht velschen, vndermenget he dat vnder tydich werck, so deit he en falsch. *Ndd. Rechtsb. f. 156b. — 3. frühzeitig.* Darna wart in Prutzen so tidigen jar, dat dat korn hadde arn in S. Wolberghe dage. *Lüb. Chr. 1, 287. — 4. der Jahreszeit gemäß.* Di richter sal die boden bekostigen . . dri gerichte tu dem eten, di des dages tydich synt. *Fidic. 1, 164; vgl. Ssp. II, 12, 4. — Jetzt wird* tidich *auch = „trächtig“ gebraucht, von Kühen etc. Stürenb. Früher auch = zuchtfähig.* tydighe koe, tydighen os, vitula, juvencus. *Vgl. das hochd. Zeitkuh, -schaf, -ochs.*

tidigen, *adv. zeitig, zu rechter Zeit.* Dit seggen sie den twelf rechtluden, dat se disse so tydigen bidden, offt irer welch weigerde, dat men einen anderen küre. *Fahne, Dortm. Urk. III, S. 126;* dar na dat *(je nachdem)* dat gras tidegen wesset. *Cod. trad. Westf. 1, 201;* vnse here scholde vns tideghen nogh vorebeden *(1404). Sudend. 9, S. 326, 27.*

tidinge, tidink, *f. Zeitung, d. i. Nachricht.* Vnde dat he *(der von den 7 Schläfern ausgesandte Bote)* scholde voruaren tydinghe, wo dat syk de keiser stellede. *Lüb. Passional f. 171b;* so wii des ware tidinge vnde scriffte hebben. *Brem. Urk. v. 1458;* do desse rede unde waraftigen tydinghe vor den pawes quemen. *Korner 191b (W.);* wente nie tidinge kanstu draden hir vorbringen, Wente krichstu wat to wetten gistern efte hude, Wo drade kumt dat vort mankt de lude. *Der Tod zur Begine. Lüb. Dodend. v. 1241.* ik sede en de tidinge. *R. V. 377;* de tidinge bringen. *das. 3532;* kort darna heft ein radt ander tidink vornamen . . Hebben se enkede tidink gekregen. *Hamb. Chr. 24 u. 25;* so uns tydonge und warnynge angekomen. *Kindl. Beitr. 1, 252. — Sprichw.* He kumpt vro noch, de quade tydynke brynckt. *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 27b; vgl. Schip v. Narrag. f. 119.*

tie, tigge, *m. (und f.), öffentlicher Sammelplatz eines Dorfes, zu ernsten wie zu heiteren Zwecken, in der Regel erhöht und mit einigen Bäumen (Linden) besetzt, an der Seite große Steine, die als Bänke dienen. Vgl. Geisheim, Über den Begriff u. die Bed. von* Thie (Thi) *in d. Magd. Gesch. Bl. VII, S. 383; Ahrens, Tigislege etc. Progr. des Lyc. zu Hannover 1874, S. 14 ff. — Zuerst erwähnt im Soester Stadtr. v. 1120:* judicibus illis, qui dicuntur burrichtere in viculis illis, qui dicuntur ty. *Seibertz Urk. nr. 42, § 27; u.* hoc hii, qui dicuntur burrichtere in suis conventionalibus, quod vulgo thy dicitur, judicare tenentur. *das. § 61.* — unrechte maite und wammaite *(l.* wanmaite) van korne unde van bere dat sollen richten de hovere up den tyggen. *Emminghaus, Mem. Susat. p. 197, 599 § 20;* dusse dinghe sint verhandelt to N. vppe dem thy under der linden. *Gr. Weisth. 3, 94; Im J. 1482 wurde ein* holtdink *gehalten zu* N. vp stede, genomet de tyh. *das. 3, 91;* her N. achte houe, dat entfenk he *(zu Lehn)* uppe dem tyge vor Gronowe. *Mind. Lehnreg. (Sudend. 6, p. 177 § 313);* ok heft disse pernere dar sulues in deme houe bi deme lindenberghe oder bi deme thye ses scillinge *(1311). Sudend. I, nr. 219;* (canonie), de wart dar na in der Nien Stad gelecht up den tie. *Magd. Sch. Chr. 129, 3; 147, 15; 185, 10;* se hebben bes herto grauen Corde dem klockenlage gefolget bes vp den tygge. *Gr. Weisth. 3, 109;* de perner sat des midwekens in den pingesten unde veddelde sinen buren to deme danse;

Digitized by Google

do quam ein donreslach unde . . sloch 24 lude dot up dem tye. *Bothos Chr. f. 154;* gystern was ick under unser lynden up dem thye. *Fastnachtssp. 967, 21;* up dem tye is nemèt böser. *Koker S. 316;* myt eynem bunten hovetgate kan Alke up dem thye wol hüppen. *das. S. 377;* wo fry für einer stad oder für einem dorffe uff einer thie eine linde sein schulle? Die soll so fry sein als ein wendelstein im felde *(1557). Arch. f. N. Sachs. 1853, S. 265, nr. 37.*

tien, tigen, *st. v. zeihen, Schuld geben, anklagen.* tigen, imputare, suspicari. *Voc. Engelh. alts.* tîhan, *altfr.* tigia, tiga; *mit Gen. (u. Acc.) d. S. u. Dat. oder Accus. d. P.* — Is dat ienech man den anderen tiet dhuue oder roues unde nicht under eme ne begripet, de, deme men is tiet, de mach sic des untsecghen mit siner enen hant uppe den hileghen. *Lüb. R. 281;* sine wisten nicht, weme si des tygen scolden. *Brem. G. Q. 89;* des teech men heren Wittenberghe. *das. 107;* velschet die montere sine penninge unde ne halt he se nicht na irme rechte, die wile ne mach he niemanne valsches tien. *Ssp. II, 26, 3;* de eme des heft gheteghen. *Gosl. Stat. 76, 8;* hertoghe L. let sinem wive afslan er hovet vmme vndat, der he ere unrechte tech. *Lüb. Chr. 1, 132;* somelike seghden, se weren unschuldich der undat, der en teghen wart. *das. 1, 190;* duve noch roves ne mach man ine nicht tien dar an, wente he it ime leich. *Ssp. III, 22, 2 u. 5, 1;* so men deme mynschen thyget bosze dingk, de nicht war synt. *Ndd. Rechtsb. f. 88;* wente ik nicht en wet van desser dåt, De men my getegen hat. *Harteb. 250a f. 58a; die Sache durch einen Satz mit* dat. We emme *(d. i.* eneme) tyet, dat he sin vorduvede gut in sinen weren hebbe etc. *Gosl. Stat. 100, 23;* vele riddere, den man tech, dat se weren unghelovich. *Lüb. Chr. 1, 110;* se teghen em, dat he hadde valsche breve besegelt. *das. 2, 272. u. h. — Auch schw. v.* Unde tighede eme deverye. *Korner 240b (W.);* deme wart getyet, dat he scholde hebben etc. *das. 208b.*

tieren = tideren, tudderen, *anbinden* (todderen, *j.* tuyeren, nectere. *Kil.).* Vort so soll die bouman halden einen vale, die soll gan getyiert up des hoeffs lande. *Lacombl. Arch. 1, 197. — Vgl. Br. WB. s. v.* tidern, tiren etc. *5, 63.*

Tige = Mathias. Tyge v. Volkenshagen. *Mekl. Jahrbb. 11, 176.*

tigen, sik. Item vorbud de rad, dat nymant sik den vastelavende tyghe myt vordeckeden antlaten vnde myt wapen *(1412). Rig. Burspr. (Rig. St. R. 221, 81). Wenn die L. A. richtig ist, so wird es wol von* tên, tien, *(mit eingeschobenem* g) *herkommen, in dem Sinne: sich (aus dem Hause heraus) ziehen, sich auf die Straße begeben? oder* = togen, *zeigen? Eine spätere Burspr. hat (das. 226, 97):* dat nemant in dem vastelauende syk vormaken sal, reygen offte lopen mit vordeckeden antlate etc.

tilbar, *adj. beweglich. (zu altfr.* tilla, *bewegen, aufheben. S. Richth. jetzt:* tillen, *s. Stürenb.)* Of hem des nyet genoechde, soe moegense eerst nemen dat halve tilber guet. *Richth. 290 § 29;* (Van tilbar guederen) . . men nimpt des doden mannes tuichenis vor ful an, dair he in sinem levende mede gehandelt heft alse van tilbar guederen etc. *Ostfr. L. R. I, 30.*

tilbere, *m. Zeidelbär, Honigbär.* pumilio, tyleber. *Dief.* Du en scalt *(bei Tische)* dat march nicht utsugen als ein tilbere den vot. *Zuchtb. f. 3. „Die Preussen sprechen* zyselbaar, *u. soviel ich mich erinnern kann, versteht man dadurch eine Art kleinerer Bären, die aber grimmiger sind als die größeren.“ Strodtm. Bildl. ein grober, starker Mensch. das. — Vgl. Br. WB. 5, 67.*

Digitized by Google

Tile, *Koseform zu* Thidericus, *z. B.* Thidericus Pust-in-de-bussen *(1343). Walkenr. Urk. nr. 893 heißt auch* Tile P. *(Rathsherr in Göttingen). s. Reg. d. Urk. d. St. Göttingen. Vgl. ferner Sudend. II, nr. 76; das. II, nr. 19, 15; S. 151, 11.*

Tiletappe, *Dilltap, ein alberner, läppischer, närrischer Mensch.* tiltap, iners, ignavus et stultus. *Voc. incip. theut. S. Grimm, WB. s. v.* diltap. Wan eyn ander narre eyne narrynnen nympt, dar swager und swegersche narrent synth, uth den narren kometh lappen *(Laffen?),* uthe lappen Tyletappen, narren, lappen, Tyletappen und ôr kynth, nu mercket, wo vele der narren, lappen und Tyletappen synth. *Jahrb. d. nd. Ver. II, 31.*

Tillige, *Eigenn.* = Aegidius. Sante Tilligens porte *(in Münster). Münst. Chr. 2, 154;* (sent Telien port. *das. 2, 237;* sant Dilgen. *das. 2, 347; auch* St. Ilgen *u.* Ilien p. *genannt.)*

timber, timmer, *eine bestimmte Anzahl von Fellen, nach Ducange 60 (ein Schock), nach anderen (Junius Etym. Angl. u. Schmeller (4, 262) 40. Vgl. Br. WB. 5, 69.* — Timmera harmeuellen. *Hans. Urk. p. 59;* desse mekelere scholen nemen . . van dem tymber werkes *(Pelzwerkes)* 1 d., van dem tymber lasteken 1 penningh, van dem tymber harenbalghe 1 l d. *Brschw. Urk. I, 143, 168;* 42 timmer hasenfelle. *Mem. Dunckelg. f. 7a;* 10 timmer hermelen. *das. — Auch von anderen Sachen.* (dat du ome mochtest senden vor 2 daler dannen delen . .) so wil M. up den bouhof . . vor 2 daler ungefer 2 oft 3 grote timmer oft mer kopen laten. *Brem. Urk. v. 1565.*

timber, timmer, *n. alts.* timbar. *1. Bauholz, Baumaterial.* Sal nement des andern holt ofte timber nemen sunder sine vulbort *(1360). Livl. Urk. nr. 982, 13;* ock sal nymant syn tymmer vor siner dôre liggende hebben eyn jaer. *Ndd. Recht f. 40b;* efte men eyn hus upborede unde eyn spare, balke edder ander tymmer ville unde dodede jenigen mynscen etc. *Flensb. St. R. § 46; Apenr. St. R. c. 49. — 2. Zimmerwerk, (von Holz aufgeführtes) Bauwerk,* timmer, carpentum. *Brevil.* tymber, dat H. nyes buwet hevet uppe sine wurt *(1334). Brem. Stat. 187;* ene wurd in den dorpe tho E. mit huze vnde schuren vnde allen tymbere, dat dar vppe steyt. *Old. Urk. v. 1393;* ock dre timmer hebbe ick darby gesettet, eine schuren, einen spyker vndt ein darenhuess, to welckeren dren tymmeren ick dat holt gekofft hebbe vth Twischenaner kerspell. *Old. Urk. v. 1568;* tunete unde timber. *Ssp. I, 21, 2;* eyn hoffte, beleghen to N. also dat mit tymmere vnde tunen begrepen is. *Old. Urk. v. 1411;* unde dat timmer *(Sparrwerk des Domes)* heft in de lenge negen stige ellen. *Hamb. Chr. 13;* dat lant wolde Ottensten *(e. Burg)* ummesmyten, mer dat se des to rade worden um schonheit des tymmers, dat se dat staen leyten. *Münst. Chr. 1, 177.*

(timber-) timmerbil, *n. Zimmerbeil.* Is hee en groffsmedeknecht, hee schal smeden, eer hee synes sulues werden wil, een gud tymmerbijl. *Monum. Liv. 4, 307.*

timberen, timmeren, *schw. v. von Holz bauen; dann überh. bauen, alts.* timbran. Wo de kercke vnd dat kloster . . erst ys wunderlyken van der genade godes getymert. *Freckenh. Leg. 31;* de man godes begerde de *(verbrannte)* kerken weder to tymmeren. *Dial. Greg. 211b;* dewile nhu *(die Stadt)* twemale vtgebrant, ßo schal ock niemandt . . tymmerenn, dat sy dann sake, dat he dat getymmer mit hardem dacke kann bedeckenn. Vnd de nhu schoue vnnd reith ader strodach getimmert hebbenn, scholenn etc. *Jev. Urk. v. 1536;* und tymmerde dar ene cleyne veste . . Daer na tymmerde her H. eyne keyserlike

Digitized by Google

borch. *Münst. Chr. 1, 138;* de rikesten in Monster tymmerden stenen bogen over de dore. *das. 1, 109. Sprichw.* de achter dem anderen tymmerd, mod wol achter wanen (post teneat sedem, qui post me construit edem). *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 22b.*

timber-, timmerholt, *n. Zimmerholz.* gherede alze to der molen hord unde schuffelbrede . . unde eyn wellenholt unde 4 behawene tymberholte. *Brschw. Chr. 1, 201, 4.*

(timber-) timmeringe, *f. 1. Zimmerung, Holz, das zum Bau gehört.* Des morgheus hoef se an to buwende de kerke . . Do de ossen den waghen mit der timmeringhe vp den berg toghen, do vyllen se mit der tymmeringhe den berch wedder af. *Passional f. 312b. — 2. Zimmerung.* welcke marckenoten de in der marcke sit . . de mach howen to sinen timmer und to sinen towe sine notrocht in ecken unde in boekenn, der he to siner timmeringhe behovet. *Gr. Weisth. 3, 177; Bau überh.* wer einem anderen drouse offt bladeren vloket, sal gebrocket hebben in behoiff der stadz ter tymmeringhe hundert teygellsteene. *Dorst. Willk. 176. — 3. von Holz aufgeführtes Gebäude, Gebäude überh.* wey syn huys efte andere tymmeringe to eyme pande settet. *Seib. Urk. nr. 719, 147;* also dat dar *(in Folge des Erdbebens v. 1356)* vele kercken vnd andere tymmerungh gefallen syn. *Seib. Qu. 1, 39;* palase unde grote timmeringe *Br. d. Euseb. 17b.*

(timber-) timmerlôn, *n. Lohn für das Zimmern.* do sprack H., se ne waren van den ratmannen nicht mer begherende men tymmerlon *(1337). Brem. Stat. 197.*

(timber-) timmerman, *m. Zimmermann*, carpentarius. *Voc. Engelh.* . . grevere, tymberlude. *Brschw. Chr. I, 91, 9;* Rustevil was ein timmerman. *R. V. 614;* bőze tymmerlůde vele spőne maken. *Schip v. Narrag. f. 77.*

(timberte) timmerte, *n. Gezimmer, Bau überh.* Se *(die gute Frau)* holdet dat ghebuwete der doighede vppe sik alse de guldene sule dat timmerte holdet des huses. *Eccles. f. 169b;* oft dar ein meyger were, dem syne dyke . . vth breken, so mach me den meyer breken syn hues . . wente to deme vuervake, vnd dar tho alle tymmerte, wes vp der were steyt. *Old. Urk. v. 1530.*

(timber-) timmertouwe, *n. Zimmergerätschaft.* 1 lade, dar is syn tymmerthow in. *Wism. ger. Inv. f. 11.*

(timber-) timmertuch, *n. Zimmerzeug, -gerätschaft.* Alle sin timmerthuch, dar he mede arbeidet heft. *Gr. Weisth. 3, 234.*

timpe, *f. die in eine Spitze auslaufende Extremität eines Dinges, Zipfel, Ende, bes. von Kleidungsstücken und vom Brode.* relipendium, retropendium, tymp, tzep. *Teuth.* cattula. *Dief.* timpe van der kogelen, leripipium. *Hor. belg. 7, 35.* — Kort rok, lank timpe, dat is wardene (= wardende, *dauernde)* limpe. *Hanov. St. R. 134;* sy (de unsteden manne) hebben tympen alse slangenczagel in einem tekene, dat sy synt vul der vorgiftnisse der sunde. *Ravenst. f. 28a u. Bruns, Beitr. zu d. d. R. 1, 89;* II kaghelen mit tympen. *Wism. ger. Inv. f. 69. (Vgl.* kogeltimpe); gy draget doch enes papen timpen *(das Büschel auf dem Barret der kath. Geistlichen). Theoph. 1, 411 u. Hoffm. z. d. St.;* de wegge *(Wecke, Timpenbrot)* is upgegetten wente an den timpen . . Dat schaltu io solker wise vorstân: din levent heft einen ende unde is vorgân. *(Der Tod z. Junker.) Lüb. Dodend. v. 808;* ach here, lat mi doch mit ju gân, Ik sterve sus hungers, dar ik sta, De wegge is geten up den timpen. *Vorl. Son 996;* wie die wölfe in den weg kämen, etwan ein steinwurff weges von mihr, wendeten sie sich gegen mihr vnnd blieben so stehen. Ich gedachte woll,

Digitized by Google

es wurde mit mihr der wegge auf den timpen gebissen sein. *Sastrow I, 304. Vgl.* he bitt all up'n letzten timpen, *es geht mit seinem Vermögen zu Ende. Dähn.* timpendreier *ist Beiname der Bäcker. Strodtm.* he het wat im timpen, *hat was im Zipfel, in der Krone = ist trunken. Br. WB. u. Schamb.*

timpekanne, *f. Kanne mit einer spitzen Ausbuchtung zum Einschenken. (Lohn für)* dat schok tympekannen 8 ß. *(1494). Hamb. Zus. z. Z. R. p. 6 (Vereinb. der* bekermaker).

timpet = timpekanne? Ao. 1372: item do unam amphoram proprie tympet. *Zus. zu v. Melle.*

tin, *n. Zinn,* stannum; tinnen, *zinnern,* stanneus. *Vocc. (Häufiger* ten).

tinappel, *m. Apfel, Knauf, wie er auf den* tinnen, *den Zinnen, zu sein pflegt, Thurmknauf.* conus, pinnabulum. *Voc. Engelh.* pinnaculum, tinnappel alz up dem torne. *Voc. W.* Do leten de Romere enen tynappel geten van ere *(Erz),* vnde leten den vorgulden vnde setteden den bouen vppe den tempel. *Lüb. Passion. f. 252b:* elkem knechte 1 gulden to dranngelde, also de tinappel vnd stangen vnd vanen dar mede gerichtet sin. *Hamb. Chr. 14;* vor bly to den tinappeln. *Brschw. Cämmer. R. z. J. 1389;* leth ick dat hus olde unde nyge myt tynappelen vnd vlogelen maken. *Classen, V. Lüb. Vogte zu Schonen 10. — Überh. Zinne.* De duuel sattede ene vppe den tinappel des tempels. *Ravenst. f. 50a;* vppe den tinappel, dar de prister plegen aff to kundigende de ee. *das. 50b;* he wart von deme tynappele des tempels gestot. *Engelh. Chr. f. 3.*

tinde, *Zahn oder Zinken (einer Gabel, Harke, eines Kammes u. dgl.). Vgl. Br. WB. s. v.* tinne. Dre tinde *(der Egge)* scholen vnbedecket bliuen mit der erden etc. *Sass. u. Holst. R. 130;* 19 iseren tynden tho eyner egeden. *Wism. Inv.*

tindelink, *s.* tendelink.

tine, (tinne), *f. Bütte, Kübel, Zuber,* tina, tine vel ringel. *Dief.* tinne. *ders. nov. gl.* tyne, watertyne, watertonne, tina aquaria. *Kil. Vgl. Pf. Germ. 8, 394; Mundart. 5, 528, 620.* „satt, *irdenes od. gläsernes Gefäß für die Milch; ist dies Gefäß aus Holz, so heißt es* tin." *Danneil.* „*Ein Gefäß das kleiner als ein Achtel von der Tonne ist.*" *Dähn.* Do ick . . kemererе was, do hedde ick, dat der stadt to horde, twe holtene tynen, twe holtene kannen, eyne thenene *(zinnerne)* vlaschen etc. *Denkb. Dan. v. Büren f. 80b;* also mennich spint alse an der tynnen ud geit, also mennige twe artige schal he den werkmesteren andworden etc. *(1375). Schra des Böttcheramtes zu Riga. Livl. Urk. nr. 1522.*

tineken, *Demin. zu* tine. Item so leet ik maken I bottertyneken vnde 1 legghelen iegen de arne *(1410). Wism. Reg. S. Spir. f. 9.*

tin(n)acht, *adj. zinnicht, mit Zinnen versehen.* De scal vt [dem] slote wiken binnen Quakenbrugge alzo vere, alze de tynachte were *(d. h. die Ringmauer)* geyt. *Mitth. d. hist. V. zu Osnabr. 4, 362; vgl. Stüves Anm. p. 356;* ich L. v. H. eyn richter to Zust, bekenne, dat vor my ghekomen is N. vnd hevet bekant, dey wyle dat hey wonet buten Z. vnd buten tynnachten slotten, zo zal hey horen in de vryengrascap to Z. to erme rechte; wan N. wil, zo mach hey varen to Z. vnd in andere tynnachte slotte *(d. h. feste Schlösser). Seib. Urk. nr. 822.*

tinne, *f. Zinne,* menia. *Voc. Engelh.* De ioden worpen dy van des tempels tinnen. *Brem. k. g. 87;* de tinnen *(der Burg)* weren algemene gedecket mit dem roden golde. *Baumg. v. 13 (Bruns S. 110);* do lêt men se *(die Ritter)* up de tinnen, dar worden se her Zenos inne. *Zeno 901;* de konnynck sat an der tynnen. *Alex. v. Metz f. 3b.*

Digitized by Google

tinnengewere, *Zinnenwehr*, *d. i. Ringmauer.* Quod a quacunque domo sita vel existente in rure in munitionem, vulgariter dictum tynnengewere, processerat vel exierat aratrum . . . si hujusmodi domus et aratrum postea transponuntur sive locantur intra munitionem, que, ut dictum est, tynnengewere nuncupa[n]tur etc. *(1331). Nies. Beitr. 1, 63.*

tins, *m. Zins, d. i. jede Abgabe, die man für die dauernd oder zeitweise gestattete Benutzung eines Gegenstandes an den Eigenthümer zu zahlen hat.* In sente Bartholomeus dage is allerhande tins unde plege verdenet. *Ssp. II, 58, 1;* svat ok tinses oder plege in der vrowen gude was, dar man ire af gelden solde, stirft sie na den rechten tinsdagen, dat gut is des mannes vordende gud. *das. III, 76, 5;* dut ein man sin lant beseiet ut to tinse oder to plege to besceidenen jaren etc. *das. III, 77. Häufig* tins unde rente *verbunden.* — *Plur. auch* tinsere *(Sing.* dat t.?). Ene vrage, olt eyn here moghe in etzlicken saken van synen vnderstaten etzwat heisschen ouer gewoenlicke tynsser. *Ndd. Rechtsb. f. 113b;* so heft vnse leue frowe moder inn deme suluenn lande . . vele rechticheide vnnd tinsere . . vorsettet, vorandert vnnd wechgebracht. *Klempin, Diplom. Beitr. 479;* ock gudt vpsehent hebben, vnse pechte, boringe vnd tinsere nicht verrucket werden. *das. 540.*

tinsaftich, -achtich, *adj. zinspflichtig.* Also dat de Turken scholden bliven tinsachtich den Thateren unde gheven alle jar etc. *Lüb. Chr. 1, 122;* desse koningh . . wart em ok tynsaftich etc. *das. 1, 123;* dat dat hues godes tinsaftich vnde vnderdanich is gheworden deme duuele. *St. Birg. Openb. f. 156b.*

tinsgelde, *m. der Zins zu zahlen hat, zinspflichtig*, censualis, tributarius. Die tinsgelde ne sal vor sinen herren nen pand liden, den vor also vele geldes alse he deme herren sculdich is jarlikes to geldene. *Lehnr. Art. 65 § 7;* verliet die herre en gut, dar die tinsgelden to geboren sin oder sik in dat tinsgelt gekoft hebben. *das. 73 § 1;* stirft die vrowe na der sat . . die sat is ires mannes, unde he n' is dar nemanne nicht plichtich af to geldene plege noch tins, dar sie nen tinsgelde af ne was. *Ssp. III, 76, 4;* de koning van Babilonie veng dat koninkrike to Jerusalem unde wart Joachim de koning sin tinsgelde (tributarius) dre jâr. *E. v. Repg. 50.*

tinsgelt, *n.* Verliet die herre en gut, dar die tinsgelden to geboren sin oder sik in dat tinsgelt gekoft hebben *d. i. (nach Homeyer) wohl so viel als* tinsrecht, *das Recht des Zinspflichtigen am Gute. Lehnr. Art. 73 § 2.*

tinsgenote, *m. Zinsgenoße.* Doch n' is die herre nicht plichtich to antwerdene . . sime tinsgelden, he ne hebbe ime er rechtes geweigeret vor sinen tinsgenoten, *d. h. vor denen, die desselben Herren Zinsleute sind. Lehnr. Art. 68 § 5.*

tinsgever, *m. der Zins gibt.* tributarius. *Voc. Engelh.*

tinsgût, *n. Gut, wovon Zins zu zahlen ist.* Nen tinsman ne mut ok stengruve noch lemgruve graven ane sines heren orlof des tinsman he is, noch holt howen . . uppe sime tinsgude, it ne si sin erve tinsgut. *Ssp. I, 54, 5;* svie tinsgut redelike hebben wel, die sal't selve arbeiden. *Lehnr. Art. 60 § 2. Zinsgutrecht.* Sprict die man len dar an unde but die herre mit getuge sin tinsgut dar an to behaldene, deme manne ne hilpet die gewere nicht. *Lehnr. Art. 13 § 3.*

tinshere, *m. Zinsherr.* We hir ein hus hedde, dar ein ander tyns ane hedde, de schal der stad sick suluen und den tynsheren tho gude dat hus in beteringe holden. *Brschw. St. R. f. 7.*

Digitized by Google

tinsklocke, *f. Zinsglocke.* Welk vser borghere deme rade tinses plichtigh is, de scal den gheuen binnen den neysten 14 nachten, als men de tinsclocken darto lüt. *Brschw. Urkb. I, 73, 128.*

tinsman, *Plur.* tinslude, *Zinspflichtiger.* De tinsman, sve he si, die erft sin gebu uppe sinen erven uppe tinsgude. *Ssp. II, 21, 1;* svie tinsgut redelike hebben wil, die sal't selve arbeiden . . dut he't anderwerve luden to tinse oder to plege, so is he selve en unrecht tinsman van deme gude. *Lehnr. Art. 60 § 2.*

tins-swîn, *n. Zinsschwein.* XI tinsschwine syn to gropenbraden verspiset. *Hoyer, Urk. d. Kl. Heiligenberg, S. 35.*

tiodute, toiodute, jodute (joduchte). *Unter den vielen Erklärungen dieses räthselhaften Wortes (s. Petersen, Forsch. z. d. Gesch. 6, 223 ff.) gefällt mir noch immer am besten eine, die allerdings wegen ihrer Einfachheit verdächtig ist, daß nemlich* tiodute *entstanden ist aus* thiod ute, *Volk heraus! (vgl. in den flandrischen Städten den Ruf* bourgeoisie! *Donandt, Brem. Jahrb. 5, 94), also ein Ruf ist zur Hülfeleistung bei einer Vergewaltigung, ein* clamor ad arma, clamor vulgaris, quo ad arma convocatio fit, *ein Allarmruf, ein Nothgeschrei* (si forte ex violentia vite vel rebus illata contigerit clamor necessitatis qui te iodhuite dicitur in vulgari. *1302. Mekl. Jahrb. 6, S. 190). Es scheint mir, als ob dieser Ruf, der, soviel ich weiß, (vgl. Petersen l. l.) in der ältesten uns bekannten Form* tiodute *und nicht* to jodute *oder bloß* jodute *lautet, aus alter Zeit herübergekommen, gewissermaßen verhärtet, (wie häufiger in Formeln), und deshalb, weil der erste Theil des Wortes* thiod *die Lautwandlung in* dêt *nicht mitmachte, unverstanden geblieben ist; dies hat dann zu allerlei Misverständnissen Veranlaßung gegeben (wie z. B. Mekl. Urk. nr. 1938* pro liuore et sanguine et trahite foras! *das letztere wahrscheinlich Übersetzung von* tiodute *sein soll, als käme* tiod *von* tên, *ziehen, her). — Später ist es, wie ähnliche Rufe, nur ein allgemeiner Weheruf, Zetergeschrei, geworden.* Worde en minsche slaghen binnen enes mannes were . . dhat scolden to hant kundege[n], we se in den weren is, mit eneme tyodhute sinen nagesten nayburen *(1303?). Brem. Stat. 144;* handelet oc en vorsprake sake vmme vredelos to leggende vor deme richte, dar gheropen wert tiodute ofte swert vnde wapene getoghen ene warue, ander warue . . so etc. *Lüb. R. 359;* und *(die Russen)* lepen to und slogen de Duschen, und [se, *die Deutschen]* repen: tyodute! Dat vornemen de duschen . . unde lepen dar to mit swerden etc. *(1331). Livl. Urk. nr. 3077;* eructuans famam, quod volo dici te iodute *(1360). Lüb. Urk. 3, nr. 635;* si duo vel plures discordant, quod se verberant ad effusionem sanguinis uel non, si non est ibi wapenscreinge, toiodute, ludt, vel si non aduocatur iudicium, aduocatus non potest eum ad hoc cogere. *Lüb. R. 215;* to iodute over walt und over unrecht, To iodute over iuk argen rovere. *Sündenf. 582;* worde en ruchte edder en toyodute etc. *Lüneb. St. R. 34, 13;* M. is vorvestet, de makede to joduchte in nachtslapender tyd *(stieß das Hülfsgeschrei aus ohne Grund) (1426). Wism. St. R. 103;* also dat dar en iodute ropen wert. *Lüb. R. 530, Anm. (im Texte:* ruchte); de greve, *(der einen andern getödtet hatte)* iaghede vort to der holsten brughen; joduthe! wart em lang den wech naropen. *Lüb. Chr. 1, 140. Hülfegesuch, auch wenn es nicht im Geschrei besteht.* Do der brodere provincial dat vornam *(daß der Provisor von Erfurt* de prediker brodere *vertrieben hatte),* de leet den provisor laden in den hoff to Rome . . Do

Digitized by Google

vyl em dat jodute in de bene etc. *das. 2, 482. — Als allgemeiner Weheruf:* O we *(sagt Maria am Kreuze)* . . tyodute unde waphen . . Wu jammerliken bistu gescapen! *Anselm v. 469;* do rep de keiserinne iodute unde wapen, her keiser, gi sint vorloren. *Passional f. 10;* wapen, to jodute *(ruft der Frosch)*, min kunst, min macht is ute! *Gerh. v. M. 3, 106;* he rêp: heil, to jodute, wapen! *das. 39, 52;* unde schreyen tyodute over di. *Jerem. 12, 6 (Lüb. B. v. 1533; Luther: Zeter);* wann einer nicht zur verantwortung kommt, wenn er dreimal geeschet ist und ausbleibet? antw. man soll über ihn ein geschrei machen. Frage: wie soll man es machen? Antw. dreimal io dütte. Fr. Wer soll es thun? Antw. des richters knecht. Nachdem dis zettergeschrei über ihn ergangen etc. *(Alefelder Vogteigericht 1580). Gr. Weisth. 3, 270. (Vgl. Lüb. R. p. 145 Anm. 1). — Anm.* Jodute *ist auch personificiert u. daraus ein Gott oder ein Heiliger gemacht.* To einer dechtnisse des sulven strides *(am Welfesholz)* buweden de Sassen eyne clene kappellen up de stidde, dar de stryd geschach, unde richteden dar up ein sule, dar up stod ein wapent man. de hadde einen schilt in der hant unde ein kule mit scharpen tacken, unde den beden de bur an vor einen got unde heten ône iodute, unde menden, dat se dorch hulpe sunte iodute den stryd gewunnen hedden. *Bothos Chr. f. 116.*

tip-hoiken, *s.* hoike.

tipkanne, *f. eine Kanne mit einer hervorstehenden Röhre, Schenk-, Gießkanne.* tipkanne, wynschenkelkanne. *Chytr. 407;* tipkanne, totepot, cirnea. *Kil.* 1 tipkanne, *Wism. Inv. f. 221.*

tire. Popperingesche, Trykoomsche of andere Vlaemsche tyre van Vlameschen laken. *Leitf. p. 20. s.* tere.

tiren, *s.* teren.

tirl(e)tei, *(auch* dirdendei *u.* trittendei, tirumtei), *das frzs.* tirletaine, tiretaine, *ein halb leinenes, halb wollenes Zeug.* tiereteyn, dier-teyn, vestis lino et lana confecta, pannus linolaneus. *Kil. Vgl. Dief. s. v.* burellum *u.* linistema. — Quod nullus institor debet alios pannos inscidere preter antiquitus consuetos ut sunt yren swesterdok, berwer, sagen, tyrletey, spiresch et sardokes etc. *(1345). Wism. Bursp. 3;* berwer, sagen, tirleteyer, spiresch etc. *(1350). das. 1350;* VI elen tirlenteyes. *Lipp. Rechn. v. 1366;* ok nemen se N. groves wandes unde trittentey uppe $1^1/_2$ m. *Brschw. Chr. 1, 48, 9;* 24 stuck osnabruggisch kirszey, grobgrün . . trip, bomsiden, sahrduch und tirumtey. *Mitth. d. hist. V. zu Osnabr. 3, S. 114 n. „Im Deutschen hat es den sehr verderbten Namen* Petermann *erhalten, zunächst von* Beederman *und dieses von* Beiderwand.“ *Hüllm. Städtew. 4, 584. Von* bederwant *wird es aber noch unterschieden:* Item so mogen de kramer snyden saigen, sardock vnd tyrltey vnde stratzeborger vnd beyderwandt. *Lüb. Z. R. 493. —* preter dirdendei, berwer. *Kirchhoff, Weisth. d. St. Erfurt S. 113, n. 349.* („dirdendei, *ein aus Leinen u. Wolle gewebtes Tuch, dessen Name in Ulm noch vor kurzem älteren Webern und Kaufleuten bekannt war, ja noch heute daselbst, zu* durendei *umgestaltet, als Schimpfname für einen schwerfälligen, unbeholfenen Menschen fortlebt.*“

tit, *f. Zeit. (als m. westwärts; häufig bei Ben. s. B.* de Freesen hebben sick eenen langen tit geduldet. *S. 22; u. sonst, s. B.* die derde sunde in den h. gheest is ghehieten traecheit of versumenisse des tyts. Dese sunde brengt ionghen lueden daer to, dat sie oerren tyt, die em god vorleent heeft oen te dienen . . den tyt brenghen sie hene myt dansen etc. *Sp. d. kerst. gel. f. 145).* — Alle dat schut in der tyt, dat vorgeit myt

Digitized by Google

deme lope der tyt. *Cod. Brdb. I, 22, 449;* des is tyt, dattu etc. *Br. d. Eus. 50;* volgender tit, *späterhin, bei Renner u. s.;* dure tit, *Theuerung;* pestilencie, unvrede, dure tit. *Lüb. Dodend. v. 1467;* die meiste dûre tîd quam in dat brôd. *Kerkh. v. 95;* gude tit *ist entw. wohlfeile Zeit,* na der orlege so wart gude tide to Lunenborch. *Botho z. J. 1389 (Leibn. 3, 391);* alles dings was dô gude tîd, Der dûren was men worden quît. *Kerkh. v. 136; oder (adv.) die richtige Zeit, zu rechter, nicht zu später Zeit.* De kost warth gude tydt *(rechtzeitig)* gaer. *Münst. Chr. 1, 291;* hedden die Bremere gut tyd den greuen doot gheslaghen, so hedden sie den twystryt wunnen hat. *Brem. G. Q. 103; oder gute Gelegenheit.* to Bremen is de beste tit malens, die yck ercgent weet. *das. 77.* — alle tit, *allzeit, immer, stets.* so we de stunde des dodes alle tit overdachte. *Lüb. Dodend. 35 u. h.* ene tit, *einmal, einst.* Also se do ene tyd was vrolik mangk eren vrunden etc. *Korner 67a (W.); die bestimte, festgesetzte Zeit.* unde denne dat gelt uthgeven uppe tyd und stede vorgescr. *(1448). v. Stemann, Schlesw. Urk. nr. 48;* maket den vrowen ore tyd *(Menstruation)* wol. *Herbar. f. 4b.* — *Gen.* einer tit, *zu einer Zeit, einst. Leibn. 3, 197;* des tides, *zu der Zeit, dann.* in gfalle wo soliche emder gulden des tydes by vns nicht tho bekamen etc. *Old. Urk. v. 1537. Acc. damals.* Reinke quam de tit to hove nicht. *R. V. 3296.* — *Plur.* de tide, *die festgesetzten bestimten Zeiten, namentl. zum Gebet, die kanonischen Horen.* to begahnde vnde to singende de tiden, nemlicken mettene, prime, tertie, sexte, none, vespere, nachtsang. *Cod. Brdb. I, 19, 348;* alle daghe de seven tiide singen. *Z. f. N. Sachs. 1869, S. 55;* so was he des nachtes uppe mit sineme cappelane unde helt sine tyde, de to dem daghe boreden, als ein geistlik man. *Lüb. Chr. 1, 246;* lât mi mine tide lesen. *Redent. Sp. 1723;* mi duchte, dat he sine tide las. *R. V. 3323. 4373;* we desse tide *(Vesper u. Nachtsang)* gans vorsumet, de brikt sos penninge *(1334). Westphal. 3, 564;* begerde, dat de domheren möchten singen öre metten samt den anderen tiden. *Hamb. Chr. 561.* — *Mit Präpos.:* bi tiden, *bei Zeiten, zu gehöriger Zeit.* ein junk man schal bi tiden leren to denen gode sinem heren. *Lüb. Dodend. v. 815;* der vische hadde se ennôch gehat, hadde se bi tiden upgetogen. *R. V. 5721.* buten tides, *außer der Zeit, zur unrechten Zeit. Korner 176b (W.).* mit der tit, *allmählich.* Mit der tyt (sensim) ein hâr, so wert dat hovet kâl. *Tunnic. nr. 81.* na der tît, *später, nachmals.* ok hebbe ik geseiet wol 18 scheppel korn, Dat mach ik al na der tit laten meien. *Lüb. Dodend. v. 1173;* de here nomet sick mannigherleye namen . . Na tyden so nomet he sik god. *B. d. Profec. I, f. 47b.* (nu) to tiden, *zur Zeit.* Johan nu to tyden stadscrivere. *Brem. Stat. 156; zu rechter Zeit.* to tiden eten unde to tiden slapen gan unde upstan. *Magd. Sch. Chr. 291, 19;* under tiden *(wie* under stunden), *zuweilen.* Unde venghen vele guder lude unde wurden under tiden weder ghevangen. *Lüb. Chr. 1, 279.* umme tiden van jaren, *nach langen Jahren.* Daer na um tyden van jaren dede iuncker J. etc. *Münst. Chr. 1, 138.* van tiden to tiden, *(nicht bisweilen, sondern) mit der Zeit, allmählich.* dat de klarheit des lichtes van tyden to tyden van nachten to nachten syck vormerde. *Freckenh. Leg. 33;* van tyden to tyden so brande he yomer in der leiffte des heren. *das. 36.* — *Anm.* des nachtes in slapender tit, *s.* dêt.

titdelinge, *f. Zeitvertreib.* Wil we tiddeilinge mit bosholteren *(Kegeln)* edder in brettspale *(l. . . spele)* heben *(1450). Cod. Brdb. I, 25, 358.*

Digitized by Google

tîtkortinge, *f. Zeitverkürzung, Zeitvertreib.* Dar (in der vordomenisse) ere tîtkortinge is wenent der ogen etc. *R. V. Gl. I, 17; (die Geschichte wird in Schrift gebracht)* besunderen vmme titkortinge willen. *Stiftinge d. Hert. Luneb. f. 160a;* gaen vaeren off ryden . . jagen . . visschen ind dergelycke tytkurtinge dryuen. *Lacombl. 4, nr. 333.*

tîtlicheit, *f. Zeitlichkeit; auch zeitgemäßes Betragen. (Der Richter soll vier Tugenden haben)* dit sint rechticheit vnde wisheyt, Sterke vnde titlicheit *(nachher erklärt durch* titlik meticheit). *Laiendoctr. f. 142c.*

tîtlik, *s.* tidelik.

titlink. *„Eine kleine u. zartere Gattung von Stockfisch.“ Dähn. „die kleinste Gattung des getrockneten Dorsches oder Stockfisches, welcher am Seile aufgehängt und im Winde getrocknet wird.“ Br. WB. 5, 74. norweg.* titlingr, *isl.* titlingur. *Nemnichs Waaren-Lex. 2, 1037. — (Unter anderen Fischen)* item IIII leste an titlinghe . . de summe van den tidlinghe is VIc mark Lub. vnde XXXVI m. *(1383). Lüb. Urk. 4, nr. 506; (gedr. steht* ticlinge); *(im Nachlaße eines auf Bergen verstorbenen Mannes:)* XVII schruuede tunnen rothschers, eine tunne nopsen, ein hamburger . . full tydtlinges. *Wism. Zeugeb. S. 66;* ind erste titlink IIc myn 1 quarter, noch 1 tunne or vnde 1 tunne roscher. *Wism. Inv. f. 93.*

titslitinge, *f. womit man die Zeit, das Leben* slitet, *d. i. hinbringt, Lebensunterhalt.* De bischop van notroft unde armodes wegen sik to negende bischoppe to Hildensem, de em beschickede titslittinge (qui ei stipendia vitae supputavit). *Chr. Scl. 30, 17.*

titte, *f. und m. Zitze.* mamma, uber. *Voc. Engelh.* pupilla, eyn werte an dem titte der vrowen. *Voc. L.* mamille, titten. *Brevil.* — Were dat eyn iuncvrowe neme dat sap van deme crude *(Schierling)* in der tiit, als er de titten aller erst beghunden to wassen, smeret se se denne myt dem sape dicke, se bliuet er alle tiit luttik. Wultu, dat eyn vrowe neyne melk en hebbe, nym dat crud also grone vnde stod id vnde leyge er vppe dey titten. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 22;* eyn derne . . de hadde runde tytten vor erer borst. *Korner 195a (W.);* de witten vrowen hebben afdekket ere tytten (lamiae mammam nudaverunt; *Cöln.:* vntdeckt ere memmen). *Klagel. Jerem. 4, 3 (L.); vgl. Ezech. 23, 3;* due meretrices . . alia dicta Else med den langen titten. *Fidic. 1, 208;* vp di tytten *(der Sauhaut)* muste di *(schwörende)* iode barft stan, eynen hardůch můste he vmme hebben, vnd eynen spissen hůt vp syn houet. *das. 1, 152.* — Kindes rât unbelêrt Mit der rode vor den stêrt, Der momen *(Mutter)* titte in den munt, Sûch wol, so werstu gesunt! *Hoffm. Findl. 1, S. 70.*

tittenbudel, *m. Brusttuch der Frauen,* fascia, eyn houetgad, eyn tittenbudel. *Dief. n. gl.*

tîtverdrîf, *Zeitvertreib, Belustigung.* So hebben wy under tyden tytverdryf. *Theoph. I, 467;* to tydvordrive unde kortewyle. *Korner 16a (W.).*

to, (tu), *westwärts* te, *Präpos. 1. räuml. zu, die Bewegung nach einem Punkte bezeichnend, eigentlich u. bildlich.* keiser H. toch to Rome. *Lüb. Chr. 1, 6;* hir umme loet eme de paves tho hove. *das. 1, 5;* ok quemen to hove vele stolter gesellen. *R. V. 13;* de wech, de to dem ewigen levende geit, is smal, de wech to der hellen is brêt. *Lüb. Dodend. v. 1649;* man scal ene setten to des ammetmannes hus, *in das Amthaus zur Haft bringen. Stad. Stat. I, 18;* he sande on to der groten schole do to Babilonien. *Zeno 188;* do stunden se in der erden wente to den kneen. *Korner 61d (W.);* den licham to grave bringhen. *das. 170d;* to bedde legghen. *das. 67a;* las de pistelen

Digitized by Google

(Epistel) to deme ende. *das. 69a;* hirmede hefstu din levent to dem ende gebracht. *Lüb. Dodend. v. 320;* eyn stôveken wyns hadde ik vaken to live *(in d. Leib),* eer ick wedder quam to hus. *Fastnachtssp. 973, 34.* — *Aufenthalt, Ruhe bez.* Hir wiste keyser H. to hove nicht van. *Lüb. Chr. 1, 5;* wart ghegraven to Bavenbergh to deme dome etc. *Korner 63a;* keller to dem dome, *am D. Brem. G. Q. 55;* ik hebbe gereiset to water unde ôk to lande. *Lüb. Dodend. v. 967; bes. vor Länder- u. Städtenamen.* Dat rike to Lothringen. *Magd. Sch. Chr. 55, 17;* dat lant to Italien. *das. 53, 14;* in dem lande to Lusitze. *das. 207, 12;* de erlike stad to Lubeke. *Lüb. Chr. 1, 4;* dat lant to Missen, . . to Switzen. *Lüd. Dodend. v. 417.* — *2. zeitlich; Zeitdauer bez. (von e. Zeitpunkte bis zum andern), bis zu, lang, über.* Sin *(Heinr. 4)* regnum warde tu viftich iaren, *dauerte 50 J. lang. Lüb. Chr. 1, 4;* und spiseden de borch to einem jare, *auf ein Jahr hin. Magd. Sch. Chr. 131, 1;* dar na to sosz iaren *(innerh. 6 J.)* scholde de gantze summe des gheldes betalt wesen. *Korner 117a (W.);* des beden de R. enes dages to *(über)* ver weken. *Wig. Arch. 2, 24; den Zeitpunkt bez. zu, in.* To dossem sulven jare vengk etc. *Korner 221b (W.);* disse keiser hadde de wonheit, dat he to hochtiden ging sulven to kore mit den papen . . in der processien to vesper. to metten und to missen. *das. 61, 14;* to tercien tyd daghes. *Korner 35a (W.);* to middensomere. *Lüb. Chr. 1, 242;* du salst dit stichte rumen tor stunt, *auf der Stelle. Theoph. I, 319;* to aller stunt, *jeder Zeit. das. 416;* se wolde des morgens to *(um)* vif uren uth der kercken gân. *Münst. Chr. 2, 440;* des avendes to 9 uren. *das. 2, 441;* to jâr *heißt entw. im vorigen Jahre, z. B.* so was he to jâr, so is he noch. *R. V. 3438 (s. oben II, S. 398); oder: übers Jahr.* Wo ryke nu dat stichte sy, heddik noch durer provenden drei, ik geve se to jâr al um ein ei. *Theoph. I, 66.* — *3. modal, in vielfacher Weise, wo im Hochd. jetzt „bei, mit, in“ oder eine andre Präp. gebraucht wird.* He wart vorklaget to *(bei)* paves Gregorius. *Lüb. Chr. 1, 4;* he sal ine verclagen to dheme marscalke. *Brschw. Urk. I, 5, 17;* vorclagheden ene to deme keysere. *Korner 116d (W.) u. h.;* Jesus heft dy vorsonet to *(mit)* synem hemmelschen vader. *Wiggert 1, 51;* he sochte rât to *(bei)* allen deren. *Gerh. v. M. 8, 7;* om konde des lehns nên bewisinge werden to dem domproveste. *Magd. Sch. Chr. 220, 17;* he sochte gnade to dem pawese. *das. 188, 26;* vasten to water und brode und solte. *das. 78, 25;* vnde se vasten auer dat iaer tho water vnde to brode. *Passional f. 292;* vastede to water unde to brode. *Korner 164c (W.);* do dede he se to banne *(in den B.). das. 226c;* to banne *(Var.* in dem banne) sîn. *Ssp. II, 63, 2;* de vader was to banne. *Magd. Sch. Chr. 107, 23;* sve so to achte wert gedan. *Ssp. 3, 34, 2;* to deme greseliken styme *(bei dem Lärm)* stund up de abbet etc. *Korner 60d (W.).* — *Ziel u. Zweck bez.* Dit segge ik to allen vrowen. *Lüb. Dodend. v. 274;* drie sprak Jesus to S. Peter. *das. 391;* Paulus heft geschreven to sinem junger Tim. *das. 370;* schrivet tho Joh. Vrye. *Soest. Dan. 38;* unde scholden antworden to *(auf)* des koninghes claghe. *Korner 229d (W.);* her keiser, du werest gekoren to einem heren de cristenheit to vorstân unde to regeren. *das. 211;* man ne mach nemanne segen to enen papen, he ne si gelert. *Ssp. I, 5, 3;* to einem erven geven. *Lüb. Dodend. v. 1660;* to ridder slân. *das. 604. (Zuweilen steht in diesen u. ähnlichen Fügungen der doppelte Accus. od. Nomin.)* — *Hieher gehören die vielfach gebrauchten Ausdrücke:* to hulpe,

Digitized by Google

to bate, to nutte, to eren, to leve *u. a.* vnde men schal des to vnser sele vnde to vnser ere *(bei unserem Seelenheil u. zu unserer Ehre)* seen, dat wy dat aller enkedeste hebbet ghescreuen, also dat in der warheyt was. *Brem. G. Q. 55;* hebbe ik dan gôt to myme lyve *(für meine Lebenszeit),* wat acht ik, wâr dei sele blyve. *Theoph. I, 494.* — he koffte ock vele slote to syck *(an sich). Korner 112d (W.);* de dat cruce hadden to sik ghenomen *(sich mit dem Kreuze, für den Kreuzzug, bezeichnet). das. 142c;* se hebt tho *(für)* sick selver gemaket ein rode. *Soest. Dan. 56;* dat se enen bosen vorsat to *(wider)* eme hadden. *Korner 179c (W.);* do geven on de brodere dat hilligdom to *(aus)* vruntschop. *Magd. Sch. Chr. 144, 18;* to rechte seggen, *für, als Recht ausgeben. Lehnr. Art. 78, § 2.* — *Vor Infinit. wie das mhd.* ze. *Zu bemerken ist, daß* to *auch zuweilen fehlt.* He quam mit bede unde mit minne wedder in de stad unde dachte mit den sinen dat wrekende. *Lüb. Chr. 1, 372;* wente sine discipele vnde al de em volgende weren begerende, de heft he alle angeherdet. *Navolg. p. 95;* vnd bidden den von Brand. dezgelikin ouk schriuen, dat etc. *Fidic. 2, 145. vgl. Koseg. in Höfers Z. f. d. Wiß. d. Spr. 3, 199.* — *Häufig mit Subst. zur Bildung von Adv. gebraucht, z. B.* to unrechte, *auf unrechtmäßige Weise, mit Unrecht. Magd. Sch. Chr. 77, 27; Gl. zu R. V. I, 17;* to deme meisten, *zumeist,* to deme ersten, to deme lesten; to eneme male, *einmal, einst. (Gerh. v. M. 8, 2); oder auch, um die adverbiale Natur des Ausdruckes bestimmt zu bezeichnen, mit Gen., z. B.* to dankes, to undankes, to sines undankes, to handes *u. a.*

to, *adv. 1. räuml. zu, Ggs.* af *oder* van. dit *(eine Räuberei)* deden L. D. unde ere sellen van Meynerse unde dar wedder to. *Brschw. Chr. 1, 27, 23;* van Brunsrode unde dar wedder to. *das. 37, 2;* disse nemen ute Ghifhorne unde dar wedder tô de swin to Meynum. *das. 65, 9;* utes stichtes sloten unde dar weder to. *das. 290 Anm. 4. („das* van *oder* ute *genügte nicht; der Ausgangspunkt konnte ja zufällig sein. Wurde aber Schlag unde Zingel auch dem zurückkehrenden Gewalthaufen geöffnet, so war dies ein Beweis, daß der Inhaber des Schloßes etc. im Einverständnis war, [die Räuber] hauste u. hegte.“);* de (ewangelisten) en draghen nicht ouer ein, se hebbet gewesen to unde van *(d. h. bald waren sie da, bald nicht). Anselm v. 53.* — *Die Präpos.* to *verstärkend:* Reinke vorwarf, dat Isegrim van beiden vorvoten ton knien to heft vorloren sine scho. *R. V. 2663;* van baven to beneddene to. *Pass. Chr. 33; auch im zeitlichen Sinne:* se scolden em bewaren to des smorgens to. *das. 32b;* to desser tit to so was Judas wol to vreden. *das. 36b;* vristet doch to morgen to! *Dial. Greg. 245;* to der tit to, dattu etc. *Br. d. Eus. 34;* to nu to. *Br. d. Cir. 103;* to her to *(bis jetzt). das. 108. Auch allein stehend.* al den dach to *(den ganzen Tag hin). Dial. Greg. 211b;* unde slapet nu to *(weiter)* sunder vruchten. *Korner 190c.* — *2. modal: hinzu.* allerleye rasschup . . dat der stad horet, dat on geantwordet unde van tiden to tiden vort to getuget, *neu angeschafft. Hanov. St. R. 475; in feindl. Sinne:* eyn de was eyn vedder Malchus, de hadde St. Peter gherne to gewest, vmme dat he em dat ore afghehouwen hadde. *Ravenst. f. 94d;* do se dat slot nicht konden wynnen, do wolden se eme to myt vorrethnisse. *Lüb. Chr. 1, 306; bildlich:* van desen stucken sal men to den vorbenomeden daghe zeggen en endich *(definitive)* andword, af edder tho *(Absage oder Zusage, nein oder ja) (1381). Hans. Rec. 2, 291.* — *Das Über- (oder Unter)maß bezeichnend:* nu hei darto is to gôt, dat etc.

Digitized by Google

Theoph. I, 244; her bischop, weset uns nicht to hart. *das. 286;* to kort, to lange, to vele *u. a.* — *Häufig nach den Adv.* dar, hir, *die übrigens auch fehlen können (vgl.* mede = darmede). *z. B.* unde gink vort na deme revêr unde drank ôk to. *R. V. 813;* R. at wol unde drank ôk to. *das. 6243. Einzeln vor Comparativen, wo* de *üblicher ist.* Gi haddent vele to quader gehat. *R. V. 6430;* nichtes to min. *Hamb. Chr. 567.* — *Vor Adv. z. B.* to vorgeves, to tidigen, to bevoren, (des iars tobevoren, anno praeterito. *Chr. Scl. 264, 10);* to degen, to sundergen, to manliken, to stuckelingen *u. a. S. auch S. 552, 41.* — *Vor Verben bezeichnet es entw. „zu" (die Bewegung nach einem Gegenstande hin; das Hinzufügen; das Schließen, Geschloßensein, Ggs.* up, *z. B.* syn *[des Gierigen]* hand to geuende to steyt, To nemende apen. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 3352;* de dore, de to is. *Gosl. Stat. 63, 9) oder „zer". Gr. Gr. II, 861.*

tô = teve, *Hündin. mhd.* zôhe. Van twên teven. Ein tô, de wile se wolpe drôch Quam mit list unde groter vôch To einer andern tô mit bede etc. *Gerh. v. M. 9, 3.*

to-achten, *schw. v. (gerichtlich) überweisen. s.* achten. unde wanner der swertside dat gud so togeachtet were (= in de hand geachtet), so schalme dat beschriuen laten etc. *Dithm. L. R. II, Art. 108 § 2.*

tobbe, tubbe, *Kübel, Bütte.* tobbe, labrum, vas patens lavando aptum. *Kil. engl.* tub, *holl.* tobbe, tubbe. tubben, *hölzerner Kübel mit einem Griffe, kleiner als der* tover. *Man gebraucht ihn zum Auffüllen des Waßers, der Lauge etc. Schamb. s. v. u. Danneil; (um Orangenbäume etc. hineinzupflanzen). Br. WB. s. v.* tubbe. — *Demin.* tobbeke. H. hadde vorcoft dem H. . . XIIII balgen, XVI schemele, it. VII tobeken vnde II wotspan *(d. i.* vôtspan) vnde II aschebalgen etc. *Wism. Inv. f. 29.*

tobbe, tubbe. *„Ein hölzern Stift, etwas daran zu hängen." Dähn. „ein kurzer Zapfen am Eisenwerk, z. B. an den Hufeisen u. Klammern." Richey.* Nie tobben *(von Holz)* gemaketh in dath rath, dar men den seyer mede vpwinth achter dem hogen altare *(1555). Wism. S. Mar. Geb. Reg. — Vgl. auch Danneil:* tobbe, *ein dickköpfiger Nagel, mit dem die äußere Belegung des Wagenrades befestigt wird.*

tobben, *schw. v. necken, zerren, sein Spiel haben mit jem.* buerden, tobben, gabben . . schertzen, spelen, jocari, ludere. *Teuth.* De soldan wolde nicht van siner stede, dar he was al seker. Zo langhe tobbeden ze mit en, dat er perde vormodeden unde se sulven. *Lüb. Chr. 1, 185;* unde hadden gherne de borghere uthe (der stad) ghetobbet. *Korner 249b (W.);* tobben vnde trôyfflen se der moder by hupen dat gelt aff. *N. Gryse, Wedew. Sp. C8. Vgl.* tobberie driven, *den Leuten etwas abzulocken suchen;* tobbernobben *(in d. Mark Brdb.) einen nach seinem Belieben zwingen wollen. Richey.*

to-bêden, *st. v. zu-, entbieten, (durch einen Boten) sagen laßen, zu wißen thun.* unde boden eme tho, dat pawes Clawes ghestorven were. *Korner 71d (W.);* bod em to, dat [se] by horsam van erer wildicheyt leten. *das. 61d;* de keyser hadde en toboden, weret etc. . . Do bot he en wedder to. *Lüb. Chr. 2, 158;* unde se synes antwordes nicht tovreden en weren, dat he en toboet. *das. 2, 275;* unde both dem orden to, wolden se mit em striden, dat se to eme quemen. *das. 2, 241;* Bellin, Lampe de but ju to etc. *R. V. 3000; vgl. 916;* do schreffe vnde bode wy jw to, dat etc. *(1469). Styffe, Bidrag 3, nr. 103.*

to-behoren, *schw. v. zugehören*, pertinere. de landhere, den de dyck *(Deich)* thobehoret. *Brem. Stat. 593.* — so enen vorsten temet vnd tho-

Digitized by Google

behoret. *Slagghert 114;* dat behoret to dinem koninkliken state. *Lüb. Dodend. v. 355;* dit mach juwem state tobehoren. *das. 540.*

tobehorer, *m. Zu-, Angehöriger, Verwandter.* he wer sin tobehorer vnde blotuorwante *(1549). Wism. Urtheilsb. f. C. XVI.*

tobehorich, *adj. zugehörig, hörig.* dye myn eigene tobehorige wiff was *(1409). Kindl. Hörigk. 524.*

tobehoricheit, *f. Zubehör.* mid aller nůtticheyt vnde thobehorecheyt *(1380). Lüb. Urk. 4, S. 407.*

tobehoringe, *f. Zubehör, Pertinenzien.* Albrechtes moder, de dar hadde de stad to der Czane mit orer tobehoring to lifgeding. *Magd. Sch. Chr. 368, 23;* mit alleme rechte, nut vnnd vryheit vnd mit aller tobehorynge, alse dar von olden tyden tobehoret heft. *Cod. Brdb. I, 25, 47. u. h. — Angehörigkeit, Verwandtschaft.* vorleeth syne vrouwen umme de tobehoringhe der maghescop. *Korner 109b (W.); concr.* de wisede he uthe deme lande mit erer tobehoringhe. *das. 25a.*

tobersen, *schw. v. zerbrechen. (Christus hieng am Kreuz)* myt streven leden, myt to stotten unde to berseden aderen. *Brem. nds. Gebetb. 140b.* (= tobersten *mit schw. Part.?)*

tobersten, *st. v. zerbrechen.* Se toghen dy *(Christum),* dat alle dyne zenen tobursten. *Brem. nds. Betb. 45b.*

to-betruwen, *schw. v. zutrauen,* confidere. *Kil.* here Edeßardt wille hirin mynes gn. heren beste weten, also syne kon. gn. eme ane allem twifel tobetruwet *(1507). Falcks Staatsb. Magaz. 7, 689.*

tobeval, *n. Anspruch, (Anfall, s. oben I, 112 f.).* Ok en schal vnse stad voget na gift dusses breves neyn gebeide eder to beval hebben an dem winkelre vnser stad tn Wernigerode, alse an den koopen vnde vaten, de ome to bevallen mochten, sunder dat gebeide vnde to beval schullen vnde moghen de vorscreuen vnse leuen getruwen keren vnde don, wur one dat nutte vnde bequeme is *(1427). Ztschr. d. Harz-V. 1868, S. 111.*

tobias, *ein Fisch.* tobyaes, topyaes, *sax. j.* horen-visch, (gheepe) occus. *Kil.* Ammodytes Tobianus. *Schiller, Z. Th. u. Kr. Buche 3, 22.*

tobiten, *st. v. zerbeißen.* Die hantdadigen wurden razende vnde tobeten sick suluen. *Brem. G. Q. 151;* he was tobetten, tokleiet, tospletten. *R. V. 6064;* hadde Petrus geweten, we dat he *(der Verräther)* gewest were, he hadde ene mit den tenen tobeten. *Lüb. Passion. f. 131d.*

toblasen, *adj. (Part.) aufgeblasen.* toblasen in hovart (tumentes superbia). *5 Mos. 1, 43 (H.).*

toboginge, *f. (das Zubeugen), Nöthigung, Antrieb.* de wyse man heerschoppet boven alle tobogynghe der sterne; wente de anvlote der sterne de neghet unde boghet den mynschen wol woer tho, men he nodighet den mynschen nerghen to boven syne vrye wyllekoer. *Lüb. Chr. 2, 429; Zuneigung, Inclination.* nu zee ick noch vorbad myn sware ghebreck der bereden toboghinghe to velen sunden. *Lüb. Gebetb. f. F4.*

toboren, *part. zugeboren, angehörig.* efft en frouwe storue vnde dat medderen kunne spreke vmme de wiffliken ware, so schalme se er volgen laten, se verne se dat bewisen mogen, dat de frouwe er tobaren sy an dat veerde van beyden siden. *Dithm. L. R. II. Art. 121.*

to-boren, *schw. v. gebühren, zustehen.* (dat rike) dat deme Knute van rechte toborede. *Lüb. Chr. 1, 44;* de stad van Lubeke, der dat tobord, dat se vorboden schal de anderen hensestede, wan des not is etc. *das. 2, 65;* unde entfengen ene *(den Fürsten)* dar herliken, alse synem stade toborde. *das.. 2, 80;* dat en borde den rade sulven nycht to, *schickte sich nicht für ihn. Münst. Chr. 1, 172;* he mot wedden sestich schillinge, der

Digitized by Google

boret to deme richtere dat dridde del. *Lüb. R. 279;* des *(von der Geldstrafe)* boret der stad twe del to. *das. S. 317;* de wort schaltu maken lanksem unde kort, darto wislik unde vorsichtich; di dat to bort. *Wiggert 2, 22.* — *Refl.* alze syk dat wol toboret. *Russ.-livl. Urk. S. 163.*

to-boten, *schw. v. (noch hinzu Feuer anlegen) nachheizen.* Dat vur bewaret me, dat id nicht vth en ga myt tobotinge vnde anlegginge des holtes . . yo me mer anlecht vnde tobot, yo id sik beth entholt. *Serm. evang. f. 154d.*

to-boten, *schw. v. einen Lappen worauf setzen, flicken.* subunculare, lappen vel toboten. *Dief. s. v.* — *Vgl.* to-bote *(hochd. Zubuße);* toeboete, *vetus, j.* toe-maete, auctarium. *Kil.*

to-borten (-burten), *schw. v. scherzen mit jem.* . . ende vant dat wyf vp eren schote hebbende een kindeken . . he burtede dem kinde to ende etc. *B. d. Byen f. 199b.*

tobreken, *st. v. 1. trans. zerbrechen.* dat *(Schloß)* solde men tobreken vnd vordeligen. *Märk. Urk. v. 1448;* unde leit tobreken ore vesten. *Magd. Sch. Chr. 29, 28;* do de berch *(das Bergschloß)* tobraken wart. *Korner 61d (W.);* unde to breken den torn dale. *das. 77b;* de duvel tobreke eme hals unde hovet. *Theoph. I, 345.* — *2. intrans.* wat hebbe ik, dar men de breve insteket, up dat de seggele nicht tobreket? *R. V. 3040;* mi wil min herte tobreken. *das. 3356;* ene tobrokene mure. *das. 1140.* — *Bildl.* so meine ik, dat van dussem kinde . . godes torne werde tobroken. *Sündenf. 3058;* darmede wart de dach tobroken ane ende *(verlief resultatlos). Lüb. Chr. 2, 144;* ik dachte darup, wo ik desse sake mochte tobreken. *R. V. 2232.*

to-bringen, *st. v. I. herzu-, herbeibringen, in vielfach bildl. Sinne:* do wolde he noch enen slach tobringen *(beibringen). Korner 142a (W.); (den Becher zubringen), zutrinken.* Idt schall nemant van den meistern sick understan . . sines gefallens aver disch hen u. herwedder einem effte andern thothodrinckenn . . sondern schall idt ordentlich gan lathenn unnd sienem naber thobringenn. *Hamb. Z. R. 311, 6;* schaden tobringen. *Dithm. L. R. § 4. melden, ansagen.* Se hebben uns de veyde nicht tobracht vnde woruen, alse se van rechte scholden *(1447). Dithm. Urkb. 53; (Zeugen) beibringen, beweisen.* dat alle bewislik is vnde, wu he des vorsaken wille, wy wol tobringen konen. *Hoyer Urk. I, nr. 452;* drige 8 sch. schaden, dat bewislik is, schall me tobringen mit 12 mannen; it. 30 sch. schal me tobringen mit 12 mannen. *Dithm. L. R. § 99;* effte en man schaden hedde leden unde he ene scholde tobringen etc. *das. § 100;* efft me enen doden man tobringen scholde mit 30 vulleden. *das. § 76;* bewisen unde tobringen. *Wigands Arch. 4, 183;* unde de wedderpart tobringen konde alse recht is, dat se . . sodan ghelt entfangen hedde. *Hanov. St. R. 404. Vgl.* bibringen. *zu Ende bringen, ins Werk setzen, ausführen.* men eer he dat tobringen konde etc. *Korner 50c (W.);* sie wisten den greuen also arm vnd also vorborghet, dat hie des nene wis en kunde tobringen, id en were men een drouwe. *Brem. G. Q. 102;* ik wil ok dat tobrengen wol, dat etc. *Theoph. I, 718;* und willen dat gherne tobringen, so wy erst konnen *(1387). Sudend. II, nr. 192.* — *II. ver-bringen, vernichten, verschwenden.* consumere, tobringhen, vordon. *Dief. n. gl.* De hunger unde de kolde nacht unde de wige *(Weihe)* hedde se *(die Küchlein)* wol tobracht. *Gerh. v. M. 101, 189;* levede dhe man unrechliken, dat he sin erve unde sin got unde siner kindere unnutteliken tobringen wolde *(1303). Brem. Stat. 23;* of en

Digitized by Google

sines heren gut ovele tobringet oder vordobelet etc. *Gosl. Stat. 82, 18;* dat *(sein Hab u. Gut)* brachte he to mit dem kinde sin. *Zeno 97;* al dat du mick van dinen gnaden haddest ghegheven, dat is to male ovel tobracht vnde vorloren. *OGB. B. 47b;* din vederlike erue dat hestu snodeliken togebracht. *Lüb. Passional f. 11d. Sprichw.* so wunnen, so tobrocht. *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 35.*

tobringer, *m. 1. Herbeibringer, Urheber, Anstifter.* vnde dat wi en in dem suluen ghude nenen kyf, twidracht edder hinder tobringhen willen noch en scholen . . noch deme tobringhere vulborden *(1375). Lüb. Urk. 4, nr. 267. — 2. Verschwender.* Is he furiosus (dauendich) ofte prodigus (ein thobringer). *Lüb. R. 296;* greve Joh. de tobringer (prodigus). *Westphal. 3, 81;* was en tobringer des gudes sines stichtes. *Korner 47a (W.);* tobringers, supers . . sint gerne arm. *Tunnic. nr. 1281. Fem.* tobringersche. *Ndd. Rechtsb. f. 71b.*

tobringerne, *adj. geneigt zum Verschwenden, verschwenderisch.* Umme des willen, dat he gans tobringerne was unde unradich. *Korner 177d (W.).*

to-brouwen, *st. v. zusammenbrauen, anstiften.* De wedewe van M. de alle dyt vordreyt hadde to browen, de vordreff he etc. *Münst. Chr. 1, 116.*

tôch, *Zweig, Ast?* dat sie nicht sullen hauwen bloomholt . . oder oeck togere van blomholte. *Gr. Weisth. 3, 184.*

toch, toge, *(Genus wechselnd) 1. das Ziehen, der Zug.* He brak sik los mit twên togen. *R. V. 6351;* dar tud denne *(wenn die armen Bauern Geld anleihen)* de stolroiver *(der Wucherer)* sinen toghe. *Eccles. f. 7a;* de tôghe des messes *(d. i.* mestes) III m. suluers, dat kumpt deme richte allene to, vnde nicht deme sakewolden *(1400). Lib. arbitr. civ. Rost. f. 11;* isset *(e. Verwundung)* mit egge edder ort geschen, so modt he den toege des mestes beteren mit 3 mk. sulvers. *Lüb. R. 579;* dat is unse recht, dat nene lude den toge des mestes tugen mogen, se en sin besetene lude *(1400). Livl. Urk. nr. 1579;* vnd sprach tu den vischern: vorkopet my dat toch *(Fischzug). Fidic. 1, 91;* a. 1533 do ginck noch eens de vloet in Eyderstede . . deme ersten was he in der thoge *(l.* hoge?) nicht gelyk, noch tobrack he vele meer de dycke. *Falcks Staatsb. Mag. 9, 721. Bildl.* dit *(daß er seiner Stiefmutter ein* lifgedinck *von jährl. 5000 Gulden ausrichten mußte)* was dem fursten ein hart toge, *d. h. gieng ihm schwer ab. Kantzow 202. — 2. Zug beim Trinken, Schluck,* haustus. *Vocc.* drinket einen guden toge. *Sündenf. 2705;* du en scalt nicht alto lange toge ten alse ein duve. *Zuchtb. f. 6;* ein toghe *(von* holwort) myt wyne is ghud teghen dat votouel. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 16. (vgl.* eyn drank van langher holwort myt wyne is gud wedder alle vorgiftnisse. *Goth. Arzneib. f. 18b, 11.) — 3. Zug.* unde dat neyn lanck toch en sche up dem weghe, dat dûncket uns nutte wesen *(1371). Sudend. 4, nr. 122. Kriegszug, Reise.* wowol der toch deme stichte nicht anging, dennoch etc. *Brem. G. Q. 164. — 4. Zug, Art u. Weise sich zu benehmen, bes. in schlimmem Sinne: loser Streich, Schelmstück, Tücke.* Ein rike man, kone unde wis, de mach beholden lengest pris, wan he an nener dât en wel vorgeven noch vorraden sin spel, dar he mit jenigerhande toge untwischen vorlesen moge *(Bild v. Schachspiel entlehnt?). Gerh. v. M. 89, 57;* van togen, der ein vorste plecht, hir to bin ik ju nicht recht *(sagt die Linde, als sie die angebotene Herrschaft ablehnt). das. 102, 23;* ein konnink . . slicht an art unde ane toch. *das. 18, 12;* He (grave Gerd van Oldenb.) leth se bidden, dat se buten der lantwere to Bremen mit

Digitized by Google

eme degedingen wolden; men se merkeden wol enen losen Oldenborger toge. *Lüb. Chr. 2, 334;* cardinal, ein junk man, van behendem toge. *R. V. 4198;* we hodde sick vor desseme toge? *das. 4522;* dat was van sinen olden togen. *das. 6312;* Jovinianus ketterye . . brack so seer to Romen yn, dat se ok de gehilgede junfern . . wankelmodich makede myt susdanigen logiken *(l.* logeliken) tögen und behinden reden etc, *Grunt der frater lev. — 5. Ver-zug.* und bidde gyk . . dat gy on des behulpen syn unde neynen langhen toch mydde don. *Brschw. Chr. 1, 130 Anm. 1;* van stunt an zunder yennegerleye toch *(1397). Sudend. 8, nr. 164;* sunder toch, *unverzüglich (1325). das. nr. 409;* ane toch. *das. nr. 435;* sunder toch vnd sunder vrist. *Sp. d. Sammitt. 3, in e. Gebete an S. Dominicus. — 6. concr. Zugbrücke.* 1 punt vann deme toge vor deme rodentorne. *Hanov. St. R. 262. — 7. in techn. Sinne, in der Bergmannssprache, Zug, Linie; die Zechen, die neben einander auf einem Gang liegen, bilden mit den Fundgruben einen Zug. Frisch 2, 484b.* We de keruen verbeden wel, de scal dat don, wan me dar thut to der grouen, dar he verbeden wel vnde scal spreken: de keruen van den delen . . verbede ik den toghe al vt. We antworden wel vor waghen eder vor keruen, de scal dat don tohant, eder scal ghan sitten vp de teghetbanc. De wile he dar vore vp der teghetbank sit, so mag he de keruen dragen laten ute dem toghe. — Blift me ome (dem werkpleger) mer kost sculdich wen van ener redinghe, dar mach he sek werkpleghers lon laten vp leggen . . vppe den scheuergen toghe en punt eder vp den harden toghe teyn schillinge. *Gosl. Bergges. § 39. 41. 68. In der Weberei: Zug, Aufzug, Art der Bereitung (der Tuche).* brede Poppersche laken unde andere lakene, de up anderer laken toch gemaket werden; . . ju geleve to wetene, dat men de brede Poppersche nu maket mit breden listen und up gener anderer lakene toch gemaket werden *(1412). Livl. Urk. nr. 1915; in der Kürschnerei vom Pelzwerk.* wo dat de boden van Rige brachten vor de stede twierlei werk, dat vormaket was und up anderen toch boven sin recht getogen *(1408). das. nr. 1747;* it. so schal nemant kopen werk, dat anderwerff getogen is up anderen toch *(1393). das. nr. 2926; in der Landwirthschaft (als Maß?).* hebbenn vorkofft ses houe landes . . achtein toich grases vnnde eyne cleine wysschenn *(1437). Urk. v. Drübeck;* ses hoffe landes meth tho behorende achteyn togen graszes *(1538). das. nr. 218.*

toch-, togebrugge, *f. Zugbrücke.* Mit al deme, dat to den husen hort . . unde tredet an van der thochbrugghe wente up den stovenwech *(1340). Urk. d. St. Hannov. nr. 217;* unde brachten den over de toghebrugghen uppe de borch, de se denne nedder gelaten hadden. *Schmidt, Zug geg. Jühnde p. 16.*

tochdach, *s.* togedach.

tocheltît, *f. Umziehezeit.* De vurheren schullen ok twye des iares umme ghan na der tocheltyd, na paschen unde na S. Mychelis daghe. *Hanov. St. R. 530.*

tochen, *schw. v. ziehen, bes. vom Ausziehen, Umziehen.* We uter stad nicht en toghe mid al sineme ghude bynnen den negesten verteynnachten io na paschen, de schal vulles schotes plichtich wesen to donde; welde wy *(d. i.* we, *jemand)* na der tyd wiken unde tochen, de schal vulles schotes plichtich wesen. *Hanov. St. R. 342;* de *(die Zölle)* schal he *(der neue Bürger)* gelick eynem vtmanne geven, ydt en sy denne, dat he in vnser stadt myd sinem eliken wyffe getochet sy vnde hir wone *(1484). Brschw. Urkb. I, 245. — Vgl.* tocheln, *um-*

Digitized by Google

ziehen, die Hausgeräte aus der alten Wohnung in die neue schaffen; tôchelwark, *schlechte Geräte, die gewöhnlich in den Winkeln stehen u. nur beim Umziehen wieder einmal zum Vorschein kommen. Schamb.* tockeln, *sein Hausgerät aus einer Wohnung in eine andere bringen. Von* ûttên *od.* ûttrecken *unterscheidet es sich, daß jenes nur den Act des Umziehens selber im Auge hat. Danneil.*

(toch-), tageosse, *m. Zugochse.* Likerwysz alse iarige ossen nicht gelike then mogen vnde doch like geschapen synt anderen tageossen an der ghestalt . . also etc. *Ssp. III, 45. Gl.*

toch-recht, *n. „Die Gewohnheit, da eine Stadt von der andern Belehrungen einzog oder Urtheln einholete." Dähn.*

toch-reme, *m. Zugriemen.* De tochremen neman ne spare. *Gerh. v. M. 49, 196.*

toch-swede, *Zugpflaster.* (de kremer) scholenn nicht vorkopenn . . nenerleye plasterenn, alß ys grau plaster, toch swede (emplastrum basilicum). *Lüb. Z. R. 293.*

..tocht, tucht = toch, *-zug; in Zsetzungen, z. B.* ademtocht, watertucht, gerentocht, agetucht *u. a.*

tocken, *schw. v. zupfen, schnell u. hastig oder auch wiederholt reißen. (intrans. zu* tên; *s. auch* tucken). tocken *j.* tucken, tangere, icere, leviter attingere. *Kil. (Vyl.* tockeholt, *das mit einem Haken,* hakel, *von den Bäumen herabgerißene trockene Holz.* tocken, *1. zupfen. 2. zu wiederholten Malen woran ziehen. 3. spinnen. Schamb.* tocken, *den Faden im Spinnen durch öfteres Zugreifen aus dem Flachs drehen. Davon kommt* aftocken, *einem etwas ablocken. Strodtm.)* Se solen also gepiniget werden, dat se nycht allene myt den duuelen, mer myt den regerers der werlt yn dat vuer vnde yn de kolen getocket solen werden. *Leben d. h. Franz. 141b;* de werlde is alse eyn hauwhop, de leth syck van alleman tocken. *Koker, S. 375. Bildl. heranholen, locken, verlocken.* tocken, locken, anhalen. *Teuth.* tocken *j.* aenlocken, al-, pellicere. *Kil.* Brodere, de van den begherlycheyden des vlesches getocket syn etc. *Leben d. h. Franz. 142;* und êr gy my to kore tocken, gy solden êr einen krevet ut der Rure locken. *Theoph. I, 290;* ein her, dat mit rove unde mid brande den heren scolde locken van der festen unde tocken. *Sassenchr. 100.*

to-dammen, *schw. v. zudämmen.* de planken wurden dalebroken unde de graven wurden todammet. *Lüb. Chr. 1, 178.*

todanich, todenich, *adj. zugethan, geneigt.* todanig. *Renner Br. Chr. 1,* 88b; vnd de mönnekerye ys so hoch gestegen, dat ock köninge vnd fôrsten sick eres sonderlyken ordens hebben thodenich vnd gesellich gemaket *(sich angeschloßen). Gryse, Speg. f. Nn.*

to-dât, *f. 1. Zuthat, Hinzufügung.* De radt mit der ganzen witheit unde todaet der sorten *(1510). Brem. Stat. 714. — 2. Zuthat, Hülfe.* Myt todaed Maximiliani sloch he em af alle sin volk. *Lüb. Chr. 2, 420;* se worpen myt todaed etlyker stede wol verteyn borghe umme. *das. 2, 432;* myd hulpe vnde todade etliker brodere. *Lüb. Z. R. 501;* mit todath vnd rade ander erer . . fruntschop etc. *Kleist. Urk. 192.*

toddeln, *schw. v. „in einzelnen kleinen Theilen herabfallen. Wenn in einem Korn-Sack ein kleines Loch sich befindet, so* toddelt *das Korn heraus; liegt Stroh und Heu auf den Schleten u. fallen einzelne Halme herab, so* toddelt *es." Danneil. Hieher?* Vnd dringe se dardôrch in ein wyth vath, holdt den dôrschlach hoch, so werden de erueten getôddelt gelyck alse lange regenwôrme. *Hamb. Kakeb. A. V.*

toddevale, *Füllen, das immer mit der Mutter läuft? Bildl.:* Georgius

Digitized by Google

schrifft, dat ein vader hefft einen toddevalen vnd vôrtagen sôhnlein gehadt. *Gryse, L. B. fr. 9. (Vgl.* todden, *etwas von einem Ort zum andern schleppen. Strodtm.* ziehen, schleppen, mit gören todden, *sich mit Kindern schleppen. Dähnert.)*

to-dedich, *adj.* = togedân, *zugethan, gewogen.* darmit he also sick de lantschop etwes thodedich vnd vorwant makede. *Kantzow 124;* ik tuge, so he s. f. gn. und gemeinen sticht anders nicht dan ein todediger sy. *Münst. Chr. 2, 253.*

to-dêl, *n. Zu-theil, der (rechtlich zukommende) Antheil.* vmme dat hertogh E. sprikt, dat dat gut, dar se vmme tweyet, sin rechte todel si van hertoghen A. weghene *(1321). Mekl. Urk. nr. 4311.*

to-dêlen, *schw. v. 1. zutheilen; durch Richterspruch zuerkennen. Ggs.* afdelen. Des delden de ratmanne den kinderen de halue waghe tho. Darna quemen de selven kindere unde clagheden, dat em nicht also schen were, als em de ratmanne thodelet hadden *(1338). Brem. Stat. 211. — 2. zertheilen.* Se todelden sik wedder untwe unde ein iewelik toch weder an sin lant. *Lüb. Chr. 1, 181.*

to-dempmen, -dempen, *schw. v. zudämmen.* wol dat (private unde swinestal) negher maken let, de schal de preueten to dempmen edder den kauen af breken. *Lüb. R. 354. Anm. 8;* de toren *(Thurm)* scholde in den graven vallen und *(ihn)* thodempen. *Lüntzel, Stiftsf. 131;* bidde wy i. gn. tho erkennen, offte sy den nyen graven nicht wedder to scholen dempffen. *Fidic. 2, 180.*

todenen, *schw. v. zerdehnen.* Du woldest hangen myt spereden, spannenden armen unde myt to denneden aderen. *Brem. nds. Gebetb. 140.*

to-domen, *schw. v. durch Richterspruch zuerkennen.* Desse hebben dem vorschreven hern C. sodane ghudere todomet und tovunden to vorkopen, vorsetten etc. *(als vollständiges Eigenthum) (1471). S. H. L. Jahrbb. 9, 508.*

to-dôn, *unr. v. 1. zuthun, schließen,* Dôt to den munt. *Theoph. I, 9;* mannigen ûtgank, de he todêde unde toslôt. *R. V. 509. — 2. zuthun, helfen.* wer dat gheschen by todonde des gansen rades etc. *(1405). Lüb. Urk. V, S. 153;* unde hopen wol, dat id van jwer aller rade todonde nicht gescheen sy *(1374). Hans. Rec. 2, 91. — Refl. 1. zuthunlich sein, sich anschließen.* vnd dede sick fruntlik tho jegen den van Stettin und den geistliken etc. *Kantzow 126. (Dazu das Adj.* todonern, *gefällig, einschmeichelnd. Dähn.) — 2. sich „zerthun", sich zerstreuen.* Do Alexander starf, do ne dorsten se sik nicht to don in deme lande. *Ssp. 3, 44, 2.*

to-dracht, *zuträglicher, förderlicher Ausspruch? . .* in em *(dem Hauptmann v. Capern.)* was grote wysheyt, do he sede, wente ik bin en mynsche vnder der walt vnde hebbe ryddere vnder my . . oft he spreken wolde: wo vele mer du, de du myn ware got bist, mochst beden wattu wult . . Dat was en behende todracht; wes de mynner vormach, de grotere noch vele meer (en) mach etc. *Serm. evang. f. 25a.*

to-dragen, *st. v. intr. 1. zuträglich, förderlich sein. (Ihr werdet)* dusse korte vermanyng to synne nemen; dat wert ju in geistliken und titliken dingen todragen *(1516). Lyßmanns Nachr. v. Klost. Meding, S. 102. — 2. betragen, sich belaufen.* de aldus weddet, dat he also hoge beseten sy tho Hamborch, alse de broke todrecht. *Billwerder R. § 18;* de knecht *(der seinem Herrn den Dienst kündigt* ehr he an sine kost kumpt) moth also vele geuen dem he scholde denet hebben, also de helfte des lones thodrecht. *das. § 78. — 3. trans. herbeitragen; bildl.: (Man verfestet ihn)* als en recht todrecht, *wie es das*

Digitized by Google

Recht gestattet. Frensdorff in Strals. Verfest. B. S. XXIII.

to-drager, *m. Zuträger, Neuigkeitskrämer, Ohrenbläser.* Oeck vynt men lichte gesellen als lodders, boeuen, spellude ende todragers. *Echte Staet f. 50b.*

to-drapen, *st. v. zufügen.* .. und ok unsen kerkheren, dem he so grot unrecht to drep *(1385). Livl. Urk. nr. 1229.*

to-drechtlik, *adj. zuträglich, förderlich.* alle thodrechtlike middel, umb den tollen wedder affthoschaffende. *v. Hövel, Chr. 50.*

to-dreger, *m. Zuträger, eine Art Eimer oder Gefäß.* 1 tunne, 1 todreger, 1 span etc. *Wism. Inv. f. 162.*

to-dreien, *schw. v. zudrehen.* welk knecht (der lynen wevere) de van sinem mestere wil . . de scal orlof nemen, wan he todreyt heft, *d. h. wenn er die Kette befestigt hat. Lüb. Z. R. 324.*

to-drinken, *st. v. zutrinken.* Drink my to in godes namen. *Sündenf. 2720;* ok so en schal de maltid aver de ene dem anderen noch hel efte en half ber todrinken, er de bormester *(Einnehmer, Kassier)* dar orlof to ghift. Item so wan de maltid gheschen is, so scholen de broder tosamende spreken, we de laden hebben schal. Deme se den toghevunden werd, deme schal se de bormester todrynken *(zutrinkend übergeben)* myt enen stop bers, desgheliken de slotel und wes dar tohort todrynken myt enem beker bers, desgheliken so schal de ander broder dem anderen todrynken, wes em bevalen is. *Hamb. Z. R. 266.*

to-driven, *st. v. zutreiben; bildl. zufügen.* Eft jenich man vnsem lande, kerspel, burschop . . schaden todreue vnde tobrochte, den schal he utdregen. *Dithm. L. R. § 4;* ein koning . . de dorch sinen overmud den Dudeschen todreif schande etc. *Sassenchr. 77.*

to-driftich, *adj. was aus der See ans Ufer getrieben wird.* affgerottede crütze, thodrifftige holte plag man tho den stegen gebrucken. *Rüg. Landbr. c. 106.*

to-drinten, *st. v. aufschwellen.* todrunten, swullen lede *(Augenlider). Wolf. Mscr. 23, 3 f. 99b.*

to-en(t)beden, *st. v. durch einen Boten sagen laßen.* de sodane vngeborlike vnd greselike verlicheit to doende ken Rige toenboden hedden *(1470). Russ.-livl. Urk. S. 218a; (vgl. das. 216:* dusse vntemelike bodeschopp vnd toenbedinge).

to-enthołt, *n. Aufenthalt (zum Schutz).* Up dusser borch, al ist hyr kalt, salstu hebben ein toenthalt. *Theoph. I, 813.*

to-eschen, *schw. v. fordern von jem.* Wanne wy ofte vnse eruen ome dat to eschet ofte he vnd sine eruen vns dat to eschet, so scholen se etc. *Hoyer, Urk. I, nr. 156.*

to-evenen, *schw. v. zu-ebenen, ausfüllen.* ok schach, dat N. N. enen groten deel der weyde affgrouen, dat des negesten daghes die borghere wedder to euenden. *Brem. G. Q. 85.*

togader, togadder, *zusammen, bei einander. s.* gader.

to-gân, *unr. v. 1. herzugehen, herankommen (sich an etwas machen, wie man jetzt sagt: beigehen).* Do gink sin wif to mit eren vrunden vnde vordref ene. *Seel. Tr. 183;* unde gink do to unde halp er ût. *R. V. 5760; mit Dat. zukommen, zustoßen, zufallen,* contingere. dringk de anderen helfte to twen tyden, alzo dy de suke wil togaen. *Goth. Arzneib. f. 59a, 3;* wen yd *(das Fieber)* dy togaen wil. *das. 60a, 30;* gink eme to grot rikedum. *Korner 187c (W.). — 2. sich ereignen, geschehen.* Dar na wart die rat van Br. gheladen to ener dachuart vnde eer die dachuart to ghinc, do wan etc. *Brem. G. Q. 100;* als de huldinge plecht to togân. *Magd. Sch. Chr. 415, 34;* do ging de kore to. *das. 82, 25;* also ghing de vrede to.

Digitized by Google

Lüb. Chr. 1, 255; na der croniken der Wende so ghink de berovinghe anders to. *Korner 112b (W.);* also de vorretnisse scolde hebben togegan. *das. 210b. — 3. zer-, auseinandergehen, vergehen.* De koning leit dat her togân. *Magd. Sch. Chr. 354, 11;* Karls geslechte toging. *das. 39, 22;* de reise weder toghingh. *Lüb. Chr. 1, 183;* wirt en burch gebroken oder let sie die herre togan. *Lehnr. Art. 72 § 7.*

togânde, togândes, *adv. sofort.* vnde meenden, sie woldent *(die Feste)* togande winnen. *Brem. G. Q. 151;* und wunnen Sandowe togandes in ener stunde ane were. *Magd. Sch. Chr. 275, 21.*

togank, *m. Zugang, das Herangehen.* Den man findt op bloomwaer tho hauwen vnd neen recht en hefft, die thoganck sy vyf sch., die affganck vyff sch., die anhouw viff sch. *Gr. Weisth. 3, 183. Angriff.* In deme ersten toghange wunnen de Normans en van den soven schepen. *Lüb. Chr. 2, 53.*

toge, toch, *das Zeigen, Schau.* Int erste scholen noch en willen de kremer nicht mer wen dre stickede höde to toge vthsetten vnde men vp eyn lyth. *Lüb. Z. R. 287. Sprichw.:* schon toch ghedan is half vorkoft (vendita pro parte res est monstrata venuste). *Kiel. Mscr. nr. 114. — Vgl.* tooghe *j.* toon, demonstratio, ostentatio. *Kil.*

toge = toch, *Zug?* So is der werlde toge *(Lauf). Ssp. Rhythm. Vorr. v. 51.*

togebank, *f. Zeigebank, d. i. Ladentisch, auf dem die Ware dem Käufer gezeigt wird.* De wantsnydere *(Tuchhändler)* ghevet to herwede . . er telde, er thoghebank vnde elen vnde scheren etc. *Wigands Arch. II, 41.*

to-geboren, *adj. part. durch Geburt zugehörig.* morgen wert got openbar maken, de om tho geboren sint (qui ad se pertineant). *4 Mos. 16, 5 (H.).*

to-geboren, *schw. v. gebühren.* van alle der wegen, den dat van rechte togeboren mach etc. *(1371). Gött. Urk. I, nr. 264.*

togedach, tochdach, *m. Zeigetag, Schautag, Tag, wo man (bei Messen) die Waren ausstellt.* Ware dat sake, dat enich man in vrien maercten lakene to vercopen hadde, ende he der nicht toghen en wilde up den eersten toechdach vor none edder achter none also wol, alse up de anderen twe toghedaghe, van dem manne en sal gheen coopman enighe laken kopen *(1375). Hans. Rec. 2, 111; Lüb. Urk. 4, nr. 266, S. 285;* desse marckede plecht de copman den ghemenen man to Brugghe to verkundighen in des coopmans huus daer bi de clercke verbaet te komen, unde gift on te kennen, wan men te toechdaghe holden sal, bevelende enen itliken upte bote van ener marck goldes, vor noch na den 4 toechdaghen pelteriie of werck to vorcopene. *Leitfaden etc. S. 23.*

to-gedân, *zugethan, d. i. angehörend, zugewandt.* Nachdeme wi vorplichtet vnde togedân sint em unde den sinen etc. *(1447). Dithm. Urkb. S. 39.*

to-gehenknisse, *f. Zubehör.* Cyssen, Edewalen mit allen iren togehencknisse[n] (pertinentiis). *Livl. Urk. nr. 248.*

to-gehör, *n. Zubehör,* dat guit mit alle synen togehoere *(1483). Kindl. Hörigk. 618.*

to-gehoringe, *f. Zubehör.* mit ackern, geholtenn . . vnnd allen andern gerechticheydenn, in- vnnd togehoringenn *(1510). Kamptz, Urk. nr. 36.*

togel, *m. Zügel,* habena, *Voc. Engelh.* chamus. *3 Voc. W.* —12 g. vor tome vnde toghele to makinde *(1397). Sudend. 8, S. 223, 4;* van s. Jürgens perden eynen tôgel *(geben die Reliquienkrämer vor zu besitzen). Schip v. Narrag. f. 94b.*

togelik, *adv. anständig, züchtig (vgl.* getolike. *Ssp. 1, 64).* De minsche schal in olden dagen Ersamelik unde togelik dragen An klederen unde an wandelinge. *Laiendoctr. 83.*

Digitized by Google

to-gemôs, tomôs, *n. Zugemüse, was man zum Fleische ißt.* (gaerden), daruth hadden de armen ohre togemosch etc. *Renner 1, 81;* dit was sîn kost wekelinges . . an eiere, an honre, an kese, bottere und andere tomosde. *Magd. Sch. Chr. 63, 2.*

togen, *schw. v. zeigen, alts.* togian. De ander *(der Schäfer)* myt synem vyngher toghede vnder den stein, dar se syck neghede. *S. Barbar. pass. f. 40b;* desse geyst heft dar alrede gan vele jar vnde schal dar noch gan to so langer tyt, bed dat hilgedom to Aken lest getoghed werd. *Emd. Mscr. nr. 139 f. 43b;* dat smaken geuoelt smaken, dat ruken geuoelt roeke . . mer dat horen toget of wiset den herten, dat etc. *Dial. Greg. 46;* Fr. plach sere to berispen, de alle tyt drouicheit vnde swaerheit van buten togen. *Leben d. h. Franz. 123;* do dorghynk des dodes anghest al syn nature, dat toghede he wol in synen late. *OGB. A. 31;* do bath Cl. de heren, dat se alsodane scryft, de he van syck ghedaen hadde, wolden dale slaen vnde nicht togen. *Lüb. Z. R. 396;* vor vs was N. vnde togende vor vs enen openen breff *(1393). Lüb. Urk. 4, nr. 590;* dat vns die meister einen brieff getoghet etc. *(1400). Russ.-livl. Chr. 99a;* se heft aldar *(vor Gericht)* vorgebracht unde getoget ene vorrameden scrift. *Lüb. Niederstadtb. f. 140b;* J. heft dat mit einer fullmacht getoget, dat ein szuster im leuende vorhanden *(1544). Lüneb. Urk. XV, S. 272. — bes. vom Zeigen, Ausstellen, zur Schau stellen der Waren (wie* tonen). Se (valsche koplude) wysen und togen dat beste, unde midden unde nedden is it bose. *Bruns, Beitr. zu d. d. R. 186;* al dyt gud mach een iewelk borgher toghen langes de weken *(die Woche hindurch)* up zyneme vynstere. *Stader Ordin. v. 1377 in Stader Arch. 1, 142;* we eyn jar nicht utghestan hedde in eyner boden *(Verkaufsbude),* de en scholde nicht toghen; we ok in syner boden nicht en hedde wandes, dat viff marke werd were, de en scholde ok nicht toghen etc. *Arch. f. Niedersächs. 1841, S. 30 f. — Refl. sich zeigen, erscheinen.* hir togen sik nene votspore der lude. *Lüb. Passional f. 40b;* do togeden sik vele wunderlike dingk. *Korner 51a (W.);* deme bischoppe toghede sik Chr. licham in der staltnisse der hostien. *das. 230d;* toghede syck in ener formen enes presteres. *das. 120a;* vake unde vele toghede syk en geyst to L. *Lüb. Chr. 2, 423. — Anm. Part.* getoget. Uns wil anstân ein vrolik jar, wol getoget al openbâr. *Theoph. I, 21. (Hoffm. ändert die hs. Lesart in* getojet, *mnl. u. holl.* toyen, *zieren, schmücken; Kilian indes kennt auch ein* tooghen, *j* toyen, ornare, ad oculum se parare.)

togen, *schw. v. (Nebenform zu* tên) *ziehen.* so war ienech man bi enes echten mannes *(Ehemannes)* wiue begrepen wert, de schal getoghet werden van dem wiue bi deme pinte dor de stat. *Lüb. R. 249;* so welic man begrepen wert mit eme ledigen wiue, de en echte wif heuet, den sal dat wif bloth *(nackt)* thoghen. *Rig. St. R. p. 177, 5 § 1;* he wurde mede bethegen, dat he dat pert mede anghevanghen, unde toghet umme bi den sterthe *(1333). Brem. Stat. 183. ziehen, hinziehen, aufschieben.* Of en vrowe, de en kind dreghet, enne edh don scal, dene scal se nicht don, er se des kindes is ghenesen unde in kerken is ghegan. Welde se dat ok deste leng toghen, dat se nicht in kerken ne ghinghe, den edh mede *(damit)* to toghende, des ne scal nicht sin. *Gosl. Stat. 78, 13;* svie en ordel scilt, sculdeget man ine, dat he 't nicht durch rechtes willen ne du denne durch togen *(Varr.* getoch, togeren, togeringe), des mut he sik untsculdigen. *Lehnr. Art. 69 § 4.*

toger, *m. 1. Zeigefinger.* digitus index. *Kil. — 2. (Vor)zeiger.* thoger

Digitized by Google

disses breues. *Mekl. Jahrbb. 16, 242.*

togeren (tockeren), *schw. v. 1. zögern, hinhalten, verschieben, warten laßen.* Mannigerleie klage is vor mi gekomen; hadde ik de gerichtet unde nicht getogert, dat mochte mi ewich vromen. *Der Kaiser im Lüb. Dodend. v. 208;* de vor mi sin gebracht mit klage, Al togerde ik unde satte it in dage. *Der Bürgerm. das. v. 703;* weret, dat de dudesche kopman schelende worde under sik to Lettowen efte to Ruscelande, dat scholen se togeren wante to Rige und dar scalmen dat richten. Desgelic worden Ruscen efte Lettowen schelende in des mesters lande under sik, dat scholen se togeren wente vor eren oversten *(1338). Livl. Urk. nr. 3081;* wes vader de ghilde vore nicht ghehat heft, wan de biddet vmme ghilde, den schal me van der ersten morghensprake vort togheren want in de drudde. *Cod. Brdb. I, 15, 128;* doit he des nicht *(neml.* sine claghe setten to deme anderen negesten richte), so is he nedderuellich siner sake worden, it ne were den also, dat it mit uolborde des rades ertogheret *(Var.* getogert) worde. *Lüb. R. 277;* so mochte desuluige knecht dar auer getogert vnd vorsumet werden *(1584). Wism. Bäcker-R.* — Hertoge H. wekede de braden unde tockerde dar ok mede van einer tyd to der anderen, dat it sik jo vortockerde unde vorlengede. *Brschw. Schichtb. f. 159;* ein iderman tockerde soden gelt ut to gevende. *das. 197.* — *2.* = hinderen, *anhalten, mit Beschlag belegen.* iuwe beschedenheit sal weten, dat de dutsche kopman to Nouwerden getogert und besat is umme der Russen willen . . is dat de Russen also blivet in der togeringe etc. *(1381). Livl. Urk. nr. 1167.* — *refl.* Dat volck was beydende Zachariam vnde vorwunderden syck, dat he syck togerde. *Luc. 1, 21 (H.);* wy woll eyn e. radt . . korn entfangen hebben vnde sich der billicheit getogertt *(gezögert, entzogen). Monum. Liv. 4², 33.*

togerhaftich, *adj. zögernd, saumselig.* Dat de raid hern Hinricke anholde, na deme he togerhaftich sy, de ghiffte dubbelt to gheven. *Denkb. v. Büren z. J. 1508.*

togeringe, *f. Zögerung, Auf-, Hinhalten.* dat ik moge komen unde varen sunder togeringe *(1405). Livl. Urk. nr. 1680;* sunder insage vnd lange togheringe. *Cod. Brdb. I, 15, 474; ebenso* togernis. *Hans. Rec. 4, 268.*

togeval, *n. Gefallen.* wil juk beide like wal rechtferdigen don ein togefal. *Sündenf. 3705.*

to-geven, *st. v. 1. einräumen, gestatten.* und dat concilium on togaf, dat se dat sacrament in twierleie staltnisse entphangen mochten. *Magd. Sch. Chr. 406, 3;* H. unde J. Reinken vorweten, wat he boses en gedân hadde, unde he en mit speien reden nicht vele togaf. *Gl. zu R. V. I, 17.* — *2. nach-, erlaßen (eine Schuld etc.), verzeihen.* De junghe Schutte, dem gaf it de rad to *(erließ den Schoß)* umme denstes willen. *In e. Schoßbuche (Br. Jahrb. 3, 132);* unde dessen broke schalme ûthgeven umme dwanges willen an XIIII daghen sunder toghevent edder beschonent. *Greifsw. St. V. 61, 2;* dat L. S. deme gen. H. W. bidden scholde, dat he eme ensodans dorch god togheven wolde, dat he eme ensulkent, also vorscreven steit, togelacht hadde. *Lüb. Niederstadtb. a. 1461;* vordermer so hefft H. G. den rad angevallen *(gebeten),* dat se eme sodaner scrifft vnde breves umme godes willen togeven wolden. *das. a. 1462;* de (schuldinghe, unwillen etc.) de schal gantz unde altomale thogeven syn unde doet bliven. *Sudend. 2, S. 538;* des doch de rad my sodane vndaeth vorlaten vnde alredinge hefft thoghegheuen. *Wism. Urk. v. 1470;* dat ander nastandige deel hebben wy zeli-

Digitized by Google

gen A. nalaten husfrowen gnedich togegeuen . . togeuen vnde laten se so quid, ledich vnde loeß *(1475). Falcks Staatsb. Mag. 8, 707;* so bidde wy iv . . dat gy vns thogeuen de groten nyen matten vnde laten vns blyuen by der olden matten *(1374). Lüb. Urk. 4, S. 357;* unde ok dat hee *(der Vogt)* an dessen dinghe nemande averzeen edder thogeven wil, hee sy vrunt eder vromet. *Greifsw. St. V. 39, 1.*

togliden, *st. v. zergleiten, auseinander gehn.* So we sine brucghen, de tobroken oder togleden is, nicht ne maket etc. *Lüb. R. 324.*

to-graven, *st. v. 1. zugraben, durch einen Graben absperren.* Wen einer ein neyen thun macket, mag he en vordedigen undt einen knick darumb macken wo vorher, averst nicht tho graven, sunder scholden de hode darinne hebben undt driven beth in den thun. *Gr. Weisth. 3, 234. — 2. zergraben, grabend zerstören.* he togroff ere *(der Stedinger)* dyke. *Brem. G. Q. 72.*

togrepe, *m. Zugriff, (unrechtmäßiger) Angriff.* Weret ok, dat ienich togrepe scheghe van deme vorsten . . eder van oren amptluden an unsen borgheren, darumme etc. *(1381). Gött. Urk. I, nr. 296;* were ok, dat ienich vredebreke schege, der magh deghenne, deme dat schud, wol vmme spreken, doch zo schal he darvmme nenen togrepe wedder vmme doen *(1417). Falcks Staatsb. Mag. 8, 107;* queme van des beschuddens wegen vede, roiff efte togrepe, deme solde wy semptliken weder stain *(1454). Wigands Arch. 4, 59;* van rouerie, toghrepe, braude etc. *Behr. Urk. 4, 25;* geschegen darouer ienigerley togrepe ader beschedigunge. *Maltz. Urk. 3, 132;* vmme des togrepes vnde oueruaringhe willen. *Oertz. Urk. 2, 222;* dat se alle dynk gutleken holden ane togrep. *Gött. Urk. II, nr. 13.*

togrusen, -grosen, *schw. v. zu Grus machen, zerkleinen, zermalmen, zerquetschen.* Dar wardt van einem barge ein steen afgerethen . . und sloch dem bilde up de vothe und thogrusede (comminuit) des bildes voethe in kleine stucke. Und also sindt ock thogrusedt beide, dat iseren, erden, kopperen unde goldt. *Westphal. 3, 7;* vnde tobrak vnde togrußede alle de afgode. *Passional f. 377b;* dyne hant wart dy totaghen unde togruset. *Brem. l. pr. 43b;* is eyn kny eder eyn led togroset vnde grot gheswullen. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 113b;* jeghen de worme in den tenen. Nym II lot wittes wyrokes und togrose(n) den cleyne. *Hanov. Mscr. I, 84, S. 470b.*

togunge (toginge), *f. Hinziehen, Hinhaltung.* sunder allerleye invindinge, hulperede, thogunge vnd argelist. *Fidic. 1, 71.*

tohandes, *adv. sofort, sogleich, gleich darauf.* to handes na deme groten brande. *Lüb. R. 310;* wan so enes mannes schep to user stat kumt, den schal men dat ghut to handes dar ut bringhen. *das. 315;* de ward tohandes wol sende. *Korner 148b (W.).*

to-hangen, *st. v. an-, herunterhangen.* toch syn swerd uthe unde hew deme riddere synen kop, dat hee em to hanghede. *Korner 250d (W.). bildl. anhangen.* entfenge myn herte in diner leue, dat ik alle erdesche dyngh nicht en achte, mer dy alleyne tohangen mote. *Van d. Festen f. 94.*

tohant = tohandes. Sal men aver egen getugen, dat mut tohant eder tome nesten dinge geschin. *Ssp. I, 62, 6;* in deer tyd, als thohand *(vorhin, so eben)* vor segt ys, so ward hertighe H. berouet des harthegedums etc. *Lerbeck § 76.*

tohenger, *m. Anhänger.* und setten up nycht allene de van Soest, mer oeck alle er tohengers. *Münst. Chr. 1, 248.*

tohenginge, *f. Anhängung.* so hebbe wy dessen jeghenwardigen breff vestighet laten mit tohenginghe uses

Digitized by Google

groten ingheseghels. *S. H. L. Urk. II, 538.*

to-herden, to-harden, *schw. v. anreizen, antreiben,* hortari, adhortari. *Vocc.* De pawes herde den koning to, dat he toch to Bonevent. *Magd. Sch. Chr. 30, 20;* des bat he alle biscope . . dat se leten prediken, unde toherdeden dat volk to thende over mer. *Lüb. Chr. 1, 63;* de hovetman . . herdede de synen to, dat se menlyken scholden vechten. *das. 2, 45;* de bischoppe tohardeden dat volk. *Marc. 15, 11 (H.);* dusse dink sprik unde toharde. *Titus 2, 15 (H.);* de prester hardede dat volk to. *Chr. d. nordelb. Sachs. 75;* in quadem hetende vnde toherdende. *Lüb. Gebetb. f. B 2;* dat ein vader sinen sone thogeharret: stick ehn *(erstich ihn),* min sone etc. *Neoc. 2, 365.*

toherdinge, *f. Antreiben, Ermahnen.* . . dewile . . he nu dorch toherdinge des duuels darto gekamen were. *Hamb. Chr. 123;* in welken stucken he rades, dades, toherdinge . . schuldich is. *Cod. Brdb. I, 15, 222.*

to-hissen, *schw. v. anhetzen.* Dat duße doctor den koning unnd de forsten hebbe thogehißet, dat se de Dethmerschen scholden averthen. *v. Hövel, Chr. 22;* dat hie keine buren . . von ehme mit ehren gudern tho theende thogehitzet edder vorschundeth hedde. *Wism. Zeugeb. v. 1543.*

to-holden, *st. v. 1. hinhalten,* porrigere. ik wil di dinen schot geven al vul erden . . De Sasse helt to sinen schot. *Magd. Sch. Chr. 12, 16.* — *2. es mit jem. halten.* se unde alle de ghene, de myt en toholden. *Strals. Verfestgsb. nr. 384;* G. R. de holt to myd M. . . vnde H. R. de holt to myd L. *Lib. proscr. Wism. 35;* du en scholt nicht vruchten, wente vele mer lude holden mit vns tho wen mit em. *Merzd. B. d. Kön. 190; Antheil nehmen.* Ok schal en jewelk toholden to dantzende, sunder de des nycht vormoghen van krankheyt weghen, de scholen doch gan by deme danse. *(15 Jahrh.) Wism. Trägerrolle. (Vgl.* toe-halden, assistere, consortiri, conparticipare. *Teuth.)*

toholder, *m. Zuhalter, Anhänger.* unde been *(bannte)* den karen byscop Joh. myt sinen toholderen unde ghonres. *Korner 208d (W.).*

toholt, *n. Zuhalt, Aufenthalt, Schutzort.* Dar de Sassen toholt hadden (in quibus erant Saxonum contubernia). *Chr. d. nordelb. Sachs. 70;* unde hopeden, dat de vromden katten, de nene kunde unde neen toholt en hadden, scholden lopen in de schune mank dat korne. *Lüb. Chr. 2, 115;* weren openbar seerovere . . unde hadden er toholt in Pomeren. *das. 2, 168.* — *Das Zuhalten, Antheilnehmen, Unterstützung.* irst dat sy med bozer thuholtnisse vnn med bozen rade brachte dat darthu, dat . . hadde sy thu hope gebracht med bozen rade vnd med allen bozen thuhold. *Fidic. 1, 188 (vgl.* vnd nicht darthu geladen noch med argelistiger thuholdunge darthu gebracht etc. *das. 2, 227.)*

toholtnisse, *f. Anhang (zu e. Gebäude? Nebengebäude),* appendix. *Voc. Engelh.* appendicium. *Voc. Kiel.* (zuheltenys. *Dief.)*

tohope, *zusammen, s.* hôp. *In vielen Zusammensetzungen, z. B.* to-hopegift, *Zusammengebung (der Brautleute durch den Priester).* na der tohopegifft . . mit clederen vnd cleynoden getzyret in de herschup up eyn siner slotte inbringen sall vnd will etc. *Hoyer, Urk. I, nr. 541;* tohopesammeninge, *Versamlung.* ene tohopesammeninghe makede van ampten effte menheid up uns etc. *Hanov. St. R. 435;* tohopesate, *Bündnis.* Vorder ward dosulves gemaket ene tohopesate mid den genanten hern tein jar lank durende. *Z. f. Lüb. Gesch. 2, 366;* na erer beider tohopesate vnde vordracht. *Maltz. Urk. 3, 366;* unde alse we denn ok van ohne der tohope-

Digitized by Google

sate wegen to sturende geeschet syn etc. *(Fehdebrief v. 1465). Zeitschr. d. Harz-V. 1868, II. 4, S. 183;* ock schal disse vorstrickinge vnde thohopesate . . vnschedlich wesen allen thohopesaten, de wy mit den gemeinen [h]anzesteden hebben *(1538). Dithm. Urk. 108. (Vgl.* wy bekennen, dat wy vns fruntlichen voreiniget, thohopegesettet, vorstricket vnd vorbunden hebben etc. *das.);* tohopesweringe, conjuratio. Vnde makeden ene tohopesweringe teghen eme (conjuraverunt se). *2 B. d. Kön. 15, 10 (L.).*

to-horen, *schw. v. 1. zuhören.* Aldus beginne ik, horet wol to! *R. V. 1388.* — *2. zu-, angehören.* Dat rike, dat sineme eldervader tohorde. *Lüb. Chr. 1, 45;* dat de tollen van rechte eme tohorede. *Korner 121b (W.);* hyr en hôrt nicht to dan gôt gedult. *Theoph. 1, 327; bes. verwandt sein.* hertich Erikes suster, de em tohorde in deme drudden lede. *Lüb. Chr. 2, 492;* he is nicht mîn ôm . . he horet mi altes nichtes to, *ist gar nicht mit mir verwandt. R. V. 1422;* al de em tohoren tom teinden lede. *das. 2408;* wol dat se in deme dorden lede sik tohoreden. *Korner 231b; jemandes Anhänger sein.* unde horede (desse pawes) deme keysere to. *das. 100b.*

tohoringe, *f. Zubehör.* Dat slot . . mit aller tohoringe. *Brschw. Chr. 1, 258, 17;* dat slot to W. mit al siner thohoringhe *(1361). Lüb. Urk. 3, S. 420.*

tohouwen, *st. v. zerhauen.* ruckede uth syn swerd unde wolde den swaher tohowen. *Korner 235a (W.);* unde nemen ome sine cledere unde toheuwen ôme eyne hant. *Brschw. Chr. 1, 32, 16. — Im techn. Sinne: mit Metallstücken, Edelsteinen etc. besetzen. Vgl.* dorchhouwen *(u.* durchslân *bei Lexer).* Papen scholen nicht menthele noch kaghelen noch tohouwen scho noch groen noch roeth gewant noch kruse haer dragen. *Ssp. 3, 2 Gl.;* se scholen nene . . tohauwene scho noch syden noch grone hussen *(Hosen)* noch krullen noch guldene sporen dreghen. *ABCD. des Brem. Hs. s. v.* pape.

to-jeger, *m. Handlanger, Mithelfer. Dähn.* ok de bischop unde syne toyegher etc. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 1502.*

token, *schw. v. spielen, scherzen,* tocken, ludere. *Kil.* (token, stoten, arietare. *Voc. cop. Hor. belg. 7, 16.* = tocken, *zupfen?)* Do ging dar bi eme liggen eyn scone wif al naket, de began myt eme to tokene vnde helzede one etc. *Seel. Tr. 155;* do sach de koning vthe dem vinstere vnde sach, dat he *(Isaac)* mit er *(der Rebecka)* tokede vnde spelede. *das. 202.*

to-kêren, *schw. v. zukehren, zuwenden.* dat men de rente scal to ewigen tiden tokeren den armen etc. *(1454). Falcks Staatsb. Magaz. 9, 453;* dat de rad hertigen J. wedder thokeren wolde Mollen. *Lüb. Chr. 2, 302.*

tokesinge, *f. Erwählung.* vp dat de afkesinge vnd thokesinge der abdysken werdychlyken mochte vulenbracht werden na des ordens wysze. *Slagghert 96.*

toklast = tolast? Item quam hie *(der Bischof v. Münster)* des goensdages tegen den avent bynnen Boecholt, doe des avendt waert em geschenkt eyn toclast wyns, myt naemen anderhalf aem vnd vyff vyerdell etc. *(1523). Wigands Arch. III, 53.*

tokleien, *schw. v. zerkratzen.* Se de schonen wangen, de se mid oren negelen tokleyen. *OGB. B, 90b;* he was tobetten, tokleiet, tospletten etc. *R. V. 6064;* se toch vth de hare, se tokleyede ere angesichte. *B. d. Prof. 2, 42b.*

to-klemen, *schw. v. zuschmieren, zukleben.* breff . . den my N. N. gesand hadde myt wasse togeklemt sunder segel. *Kindl. Beitr. 3, 648.*

toknecht, *n Mitknecht* Wie en mostestu dik nicht ouk irbarmen dines toknechtes? *Perik. f. 90b (Matth. 18, 33).*

Digitized by Google

toknirschen, *schw. v. zerbrechen, zerschmettern.* Woll jemandt sleit und tho knirschet sine knaken, schall uns boten 20 ℔ etc. *Fehmar. R. bei Dreyer, Samml. 2, 1042.*

toknisteren, *schw. v. (krachend) zerbrechen.* ick wil ein vyantschup setten tusschen dy unde der vrowen vnde tuschen dyn saet vnde oer saet, dat sulffte saet sal dy dyn houet tho-knisteren. *Disput. to Oldersum f. 4.*

to-knopen, *schw. v. zuknöpfen, verschließen.* Dat de dûuel de oren jo lenger jo harder tho knöpet. *Huspost. 12 p. Trinit.*

toknorsen, toknursen, *schw. v. zerschmettern.* eyn yowelick, de dar vallet vp dûssen stein, de werth tho-knorset (conquassabitur). *Luc. 20, 18 (H.);* also vort toknorsede he de starken keden. *Korner 67b (W.);* ward uppe enen (?) karen ghebunden unde van eyme hoghen berghe lopen laten, dat eme al syne litmate toknursze(t) worden. *das. 64c.*

toknosen = toknorsen. myt inbogheden, tostotten unde tobrokenen unde toknoseden syden. *Brem. nds. Betb. 140.*

tokomelink, *m. Fremder,* advena. *2 Mos. 2, 22 (H.);* en tokomeling unde en pelegrim *Ps. 38, 13;* de wedewen unde de tokomelynghe sloghen se doet. *Ps. 93 (94), 6 (L.).*

to-komen, *unr. v. 1. herzukommen, zu jem. kommen (absichtslos, zum Angriff, zu Hülfe).* sloch dot unde vingk allent wat em toquam. *Korner 220c (W.);* unde dodeden wat en toquam. *das. 200a;* dit bôk is mîn schilt, dat de viande mi nicht tokomen en mogen. *Eike v. R. 562;* se wolden dem lande tokamen *(zu Hülfe)* unde quade vorstoringe jegen stan. *Chr. d. nordelb. S 142. — 2. sich ereignen, geschehen.* wo kumpt it to, dat etc. *Locc. Erz. f. 9b;* dat quam also to. *Korner 41c (W.);* dit orlich quam dar van to, dat etc. *das. 171c;* dat quam to van enes bildes weghene. *das. 226c;* iset oc, dat de dotslach hemlike thokûmt vnde mörtlike gheschen is etc. *Rig. St. R. 186, 3;* vnd weret sake, dat de vorgen. hoff affbrande, id queme tho, wo idt thoqueme. *Kleist. Urk. 231;* it quam al to bi miner vrouwen. *R. V. 3164; mit Dat. d. P. zustoßen, begegnen.* nu hebbe gy alle wol vornamen, dat us grot schade is tokamen. *Red. Sp. 1055;* ik vruchtede alzo sere, dat dy wat quades tokamen were. *das. 1175. — 3. zukünftig sein, eintreten von Dingen etc. die in Zukunft erst geschehen sollen.* und propheterde einen nien loven, de tokomen scholde, und scholde heiten des hilgen gestes love. *Magd. Sch. Chr. 140, 25; bes. das Part.* tokomen(de), *künftig, zukünftig.* ik mochte gerne weten, wu id to kumpt, dat de steruende menschen somtides to voren seggen tokomen dynge. *Dial. Greg. 231b;* unde bekande dat an syme geiste, dat he thokamende ertzebischup werde to Colne. *Korner 61c (W.);* dat vorspel tokomener dink. *1 Mos. 40, 4 (H.);* in tokomenden tiden. *Magd. Sch. Chr. 369, 24;* van sineme tokamende richte. *N. Rus 2, 35 f. 51;* thokamen samer. *Monum. Liv. 4², 230. — 4. zukommen, gebühren, angehören.* Do syn vader storven was unde eme de herschup toquam. *Korner 38a (W.);* so bidde wi, dat gi keren juwen guden willen darto, to arbeidende, dat . . de krigh eynen ende neme, wente it ju vele tokumpt unde gi des wol macht hebben etc. *(1373). Hans. Rec. 2, 69;* mit velen, de in R. slechte hörden unde em toquemen van blode *(Blutsverwandte). R. V. 1833. — 5. auskommen, zurechtkommen.* We syk dar na vorwaren konde, dat he nene ede dede edder neme, Ik loue, dat de nicht ouel toqueme. *Josef, V. d. 7 Tods. 3784;* Is, dat gi des nicht don willen *(Schadenersatz leisten für eine verbrannte Mühle),* so come ek ovele tû etc. *(1372). Lüneb. Urk. II, nr.*

Digitized by Google

778; yck bydde, dat gy . . wolden uns doch noch ½ last rogghen senden, wente wy kônen anders nicht tokamen *(1564). Falcks N. Staatsb. Magaz. 2, 906; Hans. Rec. 4, 353. Vgl.* darmit kan he tokamen, *daran muß er genug haben. Dähn.*

tokomenheit, *f. Zukunft.* God, eyn schipper der jegenwordicheyt, eyn vorbekenner der tokomenheyd, eyn andencker der vorghenclicheit. *Urk. v. 1451.*

tokominge, *f. Ankunft, Herankunft.* Dor dyner hilligen tokominghe dynes hilligen gheystes lose vns. *Brem. kerck. geb. 33.*

tokrosten, *schw. v. zerbrechen. (Christus hieng am Kreuze)* mit tosteken lyve . . tokrosteden siden. *OGB. B. 94b.*

tokumpst, *seltener* tokumfst, tokumft, *f. und n., 1. Ankunft.* syn tokumpst ward den Vresen vorsped *(erspähet). Lüb. Chr. 2, 369;* do de Prutzen der vyende tokumpst vornemen. *Korner 239b (W.);* alle de schare der duuele wart voruert ouermits syner tokumpst. *Br. d. Cir. 73b;* eyn grote schare vorwachteden erer *(der Jünglinge)* tokumpst. *das. 89b;* ik wachte dynes tokumpstes. *das. 79;* de konink verwundert sick sere iuwes tokumpstes, dat gy in syn ryke sint ghekamen ane sinen orloff. *Hist. Troj. f. A 3;* do de pawes des keisers tokumfst vornam. *Magd. Sch. Chr. 51, 24;* dat erste slot, dar he *(Richard)* up riden wolde in siner tokumpft, dat vorbrande etc. *Lüb. Chr. 1, 68;* vnde togen en na vnde se vnse tokumpfft doch nicht wolden vorbeiden. *Z. f. Lüb. Gesch. 2, 40. — 2. Ausgang, Erfolg.* de tokumpst des dinges (eventus rei). *2 Mos. 2, 4 (H.).*

tokumpstich, *adj. u. adv. zukünftig.* tokumpstighe dinghe, de ouer de ordenynge sint vnde de god alleyne weten scal . . wan de mensche dat wyl weten, so deit he sunde. *Summa Joh. f. 143d;* wente dat is tokumpstich, dat de sone des minschen werd gheleuert in de hende der minschen. *Luc. 9, 44 (L.);* wol thokumstich hyre to Honover borger wart, schal etc. *Hanov. St. R. 509.*

tokumsticheit, *f. Herankommen, Ankunft.* Gebenediget si de bodeschop diner tokumsticheit. *Hanov. Mscr. I, 84, S. 368b.*

tol, *„die äußerste Spitze eines Zweiges; der Zweig selbst.“ Schamb. alt- u. mhd.* tolde. Weret ock, dat de holtwerder wen betreiden bie dem stamme, dede holt drogen vp orem halse, effte tollen, de schullen se nicht panden. *(Anf. d. 15 Jahrh.) Z. d. Harz-V. 3, p. 122.*

tolage, tolaginge, *f. 1. Hülfe, Beistand, Geldhülfe, Steuer. (Dem Feinde)* neynen bybestandt, fulleiß (= vulleist) edder tolage mit kopende, vorkopende noch anderß in yeniger wyß nicht doen. *Gött. Urk. II, nr. 335, 101;* den vurgeschr. fursten ienge fulleyst unde tolaginge deden. *das. nr. 300, 17;* were ouk we in unssen landen, de nycht recht nemen en wolde . . syner solden wy nicht in unsen landen lyden und deme neyne tholaige eff bestand *(l.* bistand) doin *(1454). Wigands Arch. 4, 58;* wart doch in den steden, de tholage dohn scholden, vertôgert, dat dat bestemmede gelt lange tidt darna nicht gekamen yß. *Z. f. Lüb. Gesch. 1, 95;* tolage. Ao. . . 95 vordert Adolff van den Dithmerschen 15000 daler tolage. *Neoc. 2, 325. — 2. was man jem. zur Last legt, ihm Schuld gibt.* Dusse tolage *(daß er es mit dem Bischof halte)* dede dem manne so hartlick wehe, dat etc. *Renner, Brem. Chr. 2, 102.*

to-langen, *schw. v. zureichen.* Greve Ghert scholde van dem gelde, so he tohope gebracht, den adel betalen, und so idt up dat mael nicht wolde tolangen, scholde dennenoch grave Ghert deme adele betalen. *Reimar Kock z. J. 1468. Falcks Staatsb. Mag.*

Digitized by Google

7, 111; dewile dat vorgesammelde gelt nicht konde tholangende thor betalinge der schult, derohalven etc. *Lüb. Reform. 1.*

tol-artich, *Zoll-(Artich) Ortich. s.* ortich. Wan de kopman sinen tolartich geven schal unde wil van dem lande, so wil he (de tolner) ene nicht scriven, dat he sinen tolartich gegeven hebbe, he en geve em to dem mynnesten 4 witte penninge to verdela(gh)e *(1388). Hans. Rec. 3, 393.*

tolast, *ein Weinfaß (Stückfaß) von verschiedener Größe. „Wird im Pommerschen Tarif beim Weinmaß zu 3—5 Ohmen gerechnet.“ Dähn.* een tolast wyns inhollen *(d. i.* inholdende) 2 ahm en 6 vyrdell *(1509). Nies. Beitr. 2, 609;* ein tolast wyns mit namen anderhalf aem. *das. 610.* — *Vgl.* toelast *j.* wynvat, cupa, dolium, tina; dry amen tot sesse toe. *Kil.*

tolât, *m. Zulaß, Erlaubnis.* den der harsech *(Herzog)* B. hedde gunst by deme k. van Palen wol, dat he den tholat wol woelde krygen. *Monum. Liv. 4², 183.*

to-laten, *st. v. 1. zulaßen, geschloßen halten.* Desse breve hebbe ick also vorwaret, darumme latet se to. *R. V. 3062.* — *2. zulaßen, geschehen laßen, erlauben.* unde sanden ok darmede de breve des vorbundes myt deme mester van Prusen, up dat se desto bet toleten ere ghesette. *Lüb. Chr. 2, 67;* de domheren worden mit den steden ens, dat se toleten in s. mertens daghe dessen hern van Beghern *(als Bischof). das. 2, 208;* so hebben wy en desse vryheit vnde rechticheit gegeuen, gunnet vnde togelaten, geven, gunnen vnde tolaten en de in krafft dusses breues *(1465). Falcks Staatsb. Magaz. 8, 680;* yegen de olden togelatenen unde vulborden wonheit. *Korner 184a (W.);* vnde ik .. vůlborde, tolate desser zamelinghe des closters desses vorscreuenen gudes etc. *(1413). Lüb. Urk. 5, nr. 473.* — *3. hingehen laßen, verzeihen.* wy Christiern dot witlick, dat wy van sunderger gnade alle unwille vnde tosprake .. eme gnedichliken oppe ditmaell hebben ouergesehen vnde togelaten *(1473). das. 8, 703.*

tolatinge, *f. Zulaßung, Erlaubnis.* Van tolatinge(s) wegen des pawes. *Botho z. J. 852.*

toleden, *schw. v. zerglieden, glied-, stückweise zertheilen,* dismembrare. *Voc. W.* He toledede den ossen (divisit per membra). *1 B. d. Kön. 18, 33 (H.) Merzd. B. d. K. 164;* unde leit sik toleden vor sin sunde .. men leide de ledemate up eine kare und spen dar vor ein wilt pert .. als he toledet was, do vorvorden on de bosen geiste etc. *Magd. Sch. Chr. 71, 29;* de beide *(Ketzer u. Ketzerin)* leit me toleden; als wart de ketterie geendet. *das. 181, 6;* worde in stucken toledet. *Korner 172d (W.);* wart he in allen litmaten toledet unde starf so enes quaden dodes. *das. 68c.*

toleger, *n. Zulager, d. i. Geiselschaft* (obstagium) *zu einem anderen.* Dor menegherhande scele umme .. tho legher, sint de ratmanne des endrachtichliken over en ghewordenweme [me] na desem daghe mer tho lecghen scal, deme scal men tho lecghen sinen neghesten [vrint]. *Brem. Stat. 20;* vppe tolegher to holden .. Ene[n] scele, de was in deme rade umme tolegher .. dhen scedede wi .. also .. is he de negheste unde de eldeste mach .. dat he na uses stades boke mit deme silven Johanne van rechte ligen sal *(1334). Brem. Stat. 186;* en scel was umme toleger .. dat scede wi also: na deme dat se *(die beiden Streitenden)* Clawese beyde like na sint, so scal de oldeste van den twen licghen. *das. 247.*

to-leggen, *schw. v. 1. hinzulegen.* kunnen se *(zwei Streitende, die bereits* to gisele liggen) sic nicht vorevenen binnen theme manethe, so scal me mallike enen toleggen, the eme the nagheste si, echt ene maneth. So

Digitized by Google

wanne the ummecomen is, kunnen se sic noch nicht vorevenen, so scal me echt er ieweliken enen tholeggen, the eme the nagheste si unde the scolen dhen also lange liggen, wante se sic vorevenen. *Brem. Stat. 18;* schued em *(bei einem Zweikampfe)* schade an sineme antlathe, dat schal de ander beteren vnd dar schal sin slachte nicht tholeggen *(beisteuern). Dithm. L. R. II. Art. 80. — 2. angreifen* (ἐπιτίθεσθαι). De Denen leden den Hamborgeren van allenthalven to. *Chr. d. nordelb. S. 125;* alzo de borghere do toleyden myd eren schepen. *Korner 235d (W.). — 3. helfend zugreifen, beistehen.* unde (de ioden) wurden des to rade, dat se mit vorghifnisse hemeliker sake unde mit argen dingen tolegheden unde hulpen dussem stervende. *Lüb. Chr. 1, 270;* dartho antwerde wi alduss, dat wy gerne mit denjennen tholeggen willen, de dartho vorvoget werden, effte idt nutte sy, dat etc. *das. 2, 630;* vnde dat is nen recht dudinge, de den text to nichte maken wel. Vnde eden scal me tolegghen vnd mit dedingen nicht affbreken. *(1395). Sudend. 8, S. 37, 4;* vnd bidden jw, dat gi willen bestellen myd iuwen amptluden, dat se . . de partyen wedir vns nicht tolecghen noch behulpen sin etc. *(1401). das. 9, nr. 126. — 4. zulegen, Schuld geben, zuschreiben, vorwerfen.* Wi hebben vnse truwe darane vorwaret alse bedderue lude, anders scal vns nemant tolegghen *(1397). Lüb. Urk. 4, nr. 659;* deme ersebisscope wart togelecht, dat he nicht were mannes nature. *Lüb. Chr. 1, 302;* alzo dat er een deme anderen tolede vorretnisse unde quader upsate teghen den konynk. *das. 2, 76;* unde lede em to, dat etc. *das. 2, 264;* welk borgher deme anderen word tolecht, dat eme ga an syne ere, dat schal he dem rade vorbeteren. *Hanov. St. R. 338;* de sake, de gi mi hir toleggen. *R. V. 6145;* de konnink sprak to dusser klacht, de Isegrim Reinken hir tolacht, *gegen ihn erhebt. das. 5704. — 5. anschaffen.* Dar id tovoren plach sulver to wesen, so kindeskind konde erven, hebben de leven frouwen van Hamb. sammet und damask, siden unde seyen togelecht. *R. Kock z. J. 1500 (Fulcks Staatsb. Mag. 7, 223); noch jetzt so gebräuchlich, mit Dat. Vgl. „sich etwas anschaffen.* ik hebb mi een ny kleed toleggt.“ *Dähn. — 6. zulegen, versperren.* Unde leide *(der König)* mit macht to desse strate, dar sint so vele sidelgate, wi wolden entkomen ân sinen dank. *R. V. 2961; bildl.* dat mochte greue Gherd mit eneme worde togelecht *(zugemacht, beigelegt)* hebben, wolde wy eme dusend mark ghelenet hebben. *Hamb. Urk. 1, S. 674.*

toleggen, *schw. v. zerlegen, zerstören?* ock de van Lubeck under des dem koninge dat schlott in der stadt mit liste genhamen und tholecht hadden. *Neoc. 1, 348.*

tolegginge, *f. 1. Zulegung, Zulage,* additamentum. *Jes. 15, 9 (H.). — 2. Hülfe, Beistand.* neynerleyge fordernisse eder tolegginge don. *Gött. Urk. II, nr. 171;* hulpe eder trost myd luden eder anders noch ienige toleggunge. *das. nr. 220;* hulpe, tolegginge edder bibestand don etc. *das. nr. 257;* husen effte hegen noch nenerleyge tolegginge don. *Hoyer, Urk. 1, nr. 483. (Geld)hülfe, Steuer.* idt schölen ock in desser tholegginge nene gůder gefryet syn. *Wiechm. mkl. altnds. Lit. 2, 55. u. sonst.*

to-leiden, *schw. v. zuführen, herbeibringen.* Se *(die Trübsal)* geuet wisheit, se toleidet voersenicheit etc. *Horol. 135b.*

tolen = telen, *zielen, s. oben.*

to-leninge, *f. Stütze, Strebe?* 3 m. vor 2 twelfte *(Dutzend)* vuerne sparen, qwemen tho tholeninge vpr wedeme *(1558). Wism. Nic. Geb. R.*

tolent, *(durch* t *verlängerte Form*

Digitized by Google

von toln, tolen, tollen) *Zoll.* Dat gogerichte, blodrone vnde de tolend dat is der heren. *Calenb. Urk. 9, S. 125 u. sonst h.*

tolike, *zugleich,* simul. *s.* like.

tolk, tollik, *m. Dolmetscher,* interpres, beduder, tolk. *1 Voc. W.* tolleck, tolck vel de alle sprake kan. *Dief.* tolk, eyn de mannigherleye sprake vorsteyt. *ders. n. gl. (Dem. aus slav.* dolmetze?) *Vgl. Kuhns Z. 11, 174.* — Claus Cure, die tolk *(1253). Livl. Urk. nr. 247 u. h. in diesen Urkk.;* myd synen scriveren unde myd synen tolken. *Korner 149c (W.);* vermiddelst einen tollike. *1 Mos. 42, 20 (H.);* darup sint twe statlike boyaren sampt einem dûdeschen tolcke . . affgefertiget. *Russow 185;* vnde de hermester hadden dem russchen badden *(Boten)* met gedan N. des mesters sinen tolleck. *Monum. Liv. 4², 105.*

tolken, *schw. v. dollmetschen, übersetzen,* interpretari. *Voc. Strals.* Und do na vort quam D., den de bref bevolen wart recht to tolken up sin sele, und wer he erst unrecht getolket, men solde den tolke de(n) tunge mit der wortelen af sniden, und do wart de bref van D. recht getolket *(1401). Livl. Urk. nr. 1601;* (bref) ut dem russchen in dudesch getolket *(1405). das. nr. 1666.*

tolkinge, tolkie, *f. Dolmetschung, Übersetzung.* interpretatio. *Voc. Strals.*

toller, *m. Zollerheber.* so hebben wy vnseme denere vnsen tollen to Husem to vorwarende vnde toller to synde . . ernstlik beuolen *(1480). Falcks Staatsb. Magaz. 8, 719.*

tollevar (?), *adj. zollpflichtich.* Eyn schip, dat to Stade varet, alse en boet, VIII penninghe, is dar tolleuar goed ynne. *Hamb. Urk. I, S. 549.*

tollewîn, *m. Zollwein (= fremder, ausländischer Wein, für den Zoll bezahlt wird?).* bynnen dussen seuen dagen worden gedrungken des tollewyns XII sto[veken] . . ane suren wyn, des was ok wol XI sto. *(1409). Sudend. 8, S. 245. Anm. 42.*

tolne, tol[le]n, tolle, tol (tolent), *m. Zoll.* tol, tolle, tollent, teolonium. *Dief.* — Scole wi beholden den tolnen. *Old. Urk. v. 1345;* de helfte des tolnen *(1387). Cassel, Urk. 199;* se satten up einen nien tollen. *Leibn. 3, 412;* de grot tolle wart afgesat. *das. 417;* vsen tolen de scole we behalden. *Brschw. Urk. 1, 20.* — *Vgl. die Zollordnung im Lüb. R. p. 216 ff.*

(tolne-) tollblock, *m. Zollkasten.* ut dem tollblocke tor L. entfangen IIII gld. u. IIII mrk. *Lippische Rechn. v. 1537. und*

tolkaste, *m. Kasten (Kiste) für das Zollgeld.* vor den tolcasten to besmedinde . . vor eyn malenslot an den tolcasten etc. *Sudend. 8, 222, 13.*

tolnekostum, *Zollgeld, vgl. engl.* customs. De nyen unwontlike tolnekostume *(1381). Hans. Rec. 2, 286.*

tolnen, toln, tollen, *schw. v. Zoll zahlen,* theolonium dare, tollen. *Dief.* Wan ze der domheren korn voret, scholen ze tolnen vry wesen, anders scholet ze tolnen *(1388). Cassel, Urk. 201;* tolet man vppe dem damme, so tolet men in der stad nicht *(1333). Sudend. I, nr. 550.*

tolner, *m. Zöllner.* Dissen sulven broeke schal doen de tolner offte de den tollen upgeboret hadde. *Lüb. R. 567. u. h.*

tolnie, *f. Zollgrenze.* Dat is user stad recht, dat use borghere alle sulfgherichte vorbeteren, dat he deyt binnen der stad eder binnen der tolnye mit 4 sc. *Hanov. St. R. 309;* de tolnere mach nemande becomeren umme den tolen sunder buten der tolnie. *Hildesh. Stat. nr. 115;* nen gast ne schal hir in der stat swine oder ve kopen, dat he binnen der tolnye sla *(schlachte)* unde here to markede bringhe. Welk gast here vlesch bringht, dat buten der tolnye gheslaghen is, dat mot he wol vorkopen vor middeme daghe. *Gosl. Stat. 102, 33 ff.*

Digitized by Google

tolnslach, *Zoll-, Schlagbaum.* Dat juwe borchmanne van der Huntenborch schullen getovet hebben unde gevangen upper vrigen strate H. v. W., mynen man, alse se oren tolnslaggelt ghegeven hebben, wür one dat geborde unde bizunderen slachgelt ghegeven hebben to der Huntenborch. *Z. f. N. Sachs. 1855, S. 164.*

tolôp, *m. Zulauf, Zudrang.* De guden engele sterket ene *(der gebeichtet hat)* iegen den tolop der bosen geyste. *Emd. Mscr. nr. 139, f. 38;* bevesteden sick vil starkliken myd graven . . vor den tolôp der kettere. *Korner 251c (W.).*

to-lopen, *st. v. 1. herzulaufen,* accurrere. — *2. zugehn, sich schließen.* dat strik lêp to. *R. V. 1073.*

to-loven, *schw. v. zuglauben, zutrauen.* Nement hedde eme der bosheyt tolovet, wente he was geholden vor enen vromen kopman. *Lüb. Chr. 2, 143;* sodanes moge gi em toloven; he is der argesten loggenêr ein. *R. V. 2389;* ick hadde juwer werdicheyt des nicht tolovet, dat gy etc. *Korner 119c (W.).*

tolover, *m. der mit gelobt, Mitbürge. (vgl.* togeselle). Des loue we vnsen heren . . in truwen mit vnsen tolouëren *(1329). Sudend. Urkb. I. nr. 457;* ik mit anderen minen tolouëren *(1346). das. II nr. 156;* vp al desse stücke tû holdende stede vnde vast scole wi bi vsen vor sprokenen louede tû tûlovëren setten heren A. vnde heren etc. *(1322). Rüg. Urk. 4, 4, 70;* dhit loue ich mit minen tolovëren N. N to holdende *(1333). Lüneb. Urk. VII, 245;* so hebbe we sakewolde vnde tholovere unse inghesegele vor dessen bref ghehenget *(1351). v. Stemann, Schlesw. Urk. nr. 8.*

to-luden, *schw. v. auf jem. lauten.* radmanne vnde vorstender, den desse breff toludet. *Cod. Brdb. 1, 2, 226;* de anderen breue, de my, mynen eruen edder den mynen toluden. *Mekl. Jahrbb. 14, 267;* mith den breuen, de em doch nicht tholuden edder anstan. *Wism. Br. v. 1530.*

toltern, *(Plur.) Tulten, Lappen, Flicken.* We syne kleder to klenen stücken snyth, de krycht vele toltern unde loden. *Koker S. 371. (Vgl.* talteren.)

to-luken, *st. v. zuschließen.* De hant is de sulue hant, wanner se wt ghe-recket is of wan se thogelaken is. *B. d. Byen f. 158b;* he loeck syne ogen to. *Leben d. h. Franz. 14.*

tôm, *Nachkommenschaft, Geschlecht. ags.* team, *altfr.* tam. *Br. WB. 5, 80. u. Richth. s. v.;* kynder van twyerhande toem ofte bedde. *Richth. 206, § 46;* Dair ein mann off frouwe tuit twe toemen, dat is twyerley kinder. *Ostfr. L. R. I, c. 124;* waer twe tomer synt eder twyer hande kynder ghetoghen, ende daer sterue een, van welkeren tome dat it is, ende dat daer by den ander tome sy knechte ende meghede, so etc. *Richth. 207, § 50;* hebben daer gewest broders und een daervan levet und twee hebben kinder, so eget de groter thoem nicht meer van de erfnisse, dan de minder thoem (succeditur non in capita, sed in stirpes). *Oldamst. u. Reider Landr. II, 75 in Ostfr. L. R. l. c.;* so sal dat eene kint ontfangen alsoe voele van de erfnisse so de groeter thoem. *das. 76. — Dieses* thom *wird auch ausgedrückt durch* kluft. Men een yewelik in syner klufft sal na gelegenheit der sibbetal nemen, de suster so voele als de broeder. *das. II, 79. Vgl. Richth. 564, § 21 ff. — In Zusammensetzungen:* overtôm, linea ascend., neder- (under-) tôm, linea descend.; broderthom; susterthom; omes thom, medder thom etc. *Vgl. Richth. 561 ff.*

tôm, *m. Zaum.* thom oder sporen oder ander gut. *Ssp. III, 89;* Wanner men den nyen heren to Boecholte huldinge doen sal, so mach he *(der Todtschläger),* de dan vorsoenet myt

Digitized by Google

des doden magen vnde vrunden weer, an des heren toem holden vnde komen so weder velich vp dat syne binnen Boecholte. *Wigands Arch. III, 34;* so wart dat dalgeslagen, sunder welke, dede vorvestet weren mit slichter vestunge, de hangeden ome *(dem in Brschw. einziehenden Cardinal)* an deme tome. *Brschw. Schichtb. 155. Vgl. über diesen Gebrauch Grimm, R. A. 738 f.*

tôm, *der Ort, wo der Fischzug geschieht. „In einem Vertrage des hiesigen Fischeramtes mit einigen Dorfschaften an der Weser v. J. 1531 wird bestimmt, daß diese* nhu vorth an nicht mher, dan myt ener lasseitzen vppe dem thome, geheten de rusk thom, scholen mogen visken. *Und bald hernach:* dat se myt oren leggeschepen unde korven uthe der viskere thomen scholen bliven. *Und in einer Urk. v. 1500 wird eines* tomes des capittels *gedacht, wo die Seehauser u. Hasenbürer mit ihren* seitzen *oder* seessen *fischen dürfen.“ Br. WB. 6, 372.*

to-mageschop, *f. (nahe) Verwandtschaft.* led syck van er scheden umme tomaghescop. *Korner 131c (W.). vgl.* namagescop.

to-maken, *schw. v. 1. zumachen, schließen.* Dat (gat) ware na der tit oc to maket *(1331). Brem. Stat. 174. — 2. bereiten, zurüsten, fertig machen.* So yemand anders ledder tomakede *(gerbte)* den de yennen, de in dissem ampte sint, de schall etc. *(1375). Hamb. Z. R. 278, 27;* sik beklagende, wo dat se dat vlas unrechtverdich bereden und tomaken *(1411). Livl. Urk. nr. 1897;* Adonias makede to waghene unde perde unde voftich man. *Merzd. B. d. Kön. 120;* he makede to sinen esel unde reth. *das. 101;* sinen boghen heuet he ghespannen unde heuet en togemaket. *OGB. C. 111;* vnde makeden dat drivende werk to. *Brem. G. Q. 116;* de koning van Enghelande let do soken mang den doden des koninghes licham van Behemen, den let he erbarliken mit crude unde mit sydenen wande tomaken. *Lüb. Chr. 1, 261;* he leth tomaken en her van sinen volke. *das. 1, 365;* makeden tho ene starke vlote. *Korner 150d (W.);* en borghermester, de ok en schip tomakede myd borgheren. *das. 249b;* so stont Marina op, schoen to gemaket *(geziert, geputzt)* in goeden clederen. *Echte Staet f. 40. bes. häufig refl.* Jacob makede sik to unde toch to dem lande Chanaan. *Hanov. Mscr. I, 84 S. 275b;* Laban makede sik to unde volghede Jacob. *das.;* Thamar makede zik to unde se vlêch zik unde gink sitten. *Locc. Erz. 38;* do makeden syk de Sundeschen to unde reden, dar he was. *Lüb. Chr. 2, 201;* se makeden sik to *(verkleideten sich)* alse landlude unde alse wive. *das. 1, 279;* starke junghelinge to gemaket an wives klederen. *das. 2, 17;* Barlaam makede sik to, oft he eyn kremer were. *Seel. Tr. 24;* he hadde sik tomaket als derscher. *Magd. Sch. Chr. 372, 29. — 3. wie das einfache* maken: *Geld vermachen, aussetzen.* wy alle, de nu sitten an eren pröven, willen vnde scholen ok thomaken islik twelf schillinghe ewighe renthe edder utegheuen teyne mark *(1473). Falcks Staatsb. Mag. 8, 701.*

tomale, *adv. gänzlich, sehr.* welk vnser dy vntschedunghe breket tu male oder an eme stucke. *Cod. Brdb. I, 8, 256;* do dat de here hord hadde, ward he tomale (valde) tornisch. *4 Mos. 12, 2 (L.). — S.* mâl.

tômbet, -bedde, tomesbet, *Zaumgebiß, das Eisenwerk am Zügel. Unter den Ausgaben für Schmiedelohn:* vor einen toembedde etc. *Lipp. Rechn. v. 1498;* de luchtemakers enn schollen nicht feyl hebben fensterbagen, thomaszbethe *(l.* thomeszb.) unde sparen unde stichbogel. *Hamb. Z. R. 169. Vgl.* vnde wynde vmme dat beth des thomes vnd do deme perde den

Digitized by Google

thome yn den munt etc. *Wolf. Mscr. 60, 15 f. 180.*

tomeken, *(Zäumchen), eine Art Fußbekleidung. (Der* klotzenmaker *soll als Meisterstück machen:)* eyn par klipken . . eyn par thomeken myt acht remen, eyn par klotzen etc. *Burm. Wism. Alterth. 75, nr. 20.*

tomen, *schw. v. zäumen,* frenare. *1 Voc. W.* cohiberc. *3 Voc. W.* Nu in de werelt is die vraghe alle tijt erst na den goede *(bei der Heirat).* Dat gelyket wol den peerde, dat in den stert ghetoemt wort. *Echte Staet f. 20b;* de twolve weren in den ars getomed *(= feige). Brschw. Schichtb. 15;* dan de wyle men se so angripet, syn se, mit loff *(Erlaubnis),* in achtern gethömet. *Aktstykker I, nr. 175.*

to-meten, *st. v. zumeßen; bildl. beimeßen, zulegen, Schuld geben.* Men sal nemande mer den einen den dotschlach thometen. *Rig. St. R. 18;* unnd dar tho ohn vann heetlichenn klefferenn wurde boesrüchtigenn togemeten, dath etc. *Waitz, Wullenw. 2, 423.*

to-môs, *s.* togemôs.

tômrecht, *adj. ein Pferd, das sich zäumen und lenken läßt. Daher bildl.:* tomrecht maken, *zähmen, zum Gehorsam bringen.* Wille dardorch de van Bremen wol thoemrecht unde horsam maken. *Denkb. Dan. v. Büren z. J. 1523.*

tomscherich, (tûn-, tamsch.). tomscherige lude *sind solche, die sonst* ein-, en-, elope *genannt werden, d. h. solche, die ohne Grund- oder Güterbesitz sind, keinen festen Wohnplatz haben, in keiner Genoßenschaft stehen, aber doch der Botmäßigkeit eines Herrn unterworfen sind, der sie auch vertauschen kann. Die Ableitung des W. ist unsicher.* Homines solivagos, qui vulgariter dicuntur de tomscherigen luede, aliis mancipiis et hominibus propriis commutare (poterit plebanus), dummodo pretium venditi in ecclesiae suae utilitatem convertat *(1348).* Jura litonum in Meppen. *Gr. Weisth. 3, 179; in einer Corveier Urk. v. 1348 heißen die* homines solivagi tammscherige. *Gr. R. A. 339.* — *Vielleicht bezieht sich auf das Verhältnis dieser Leute ein noch jetzt im Münsterlande herrschender Gebrauch. „In Löningen (Oldenb.) bringt am Sylvester Abend die ländliche Jugend wechselsweise von Haus zu Haus ein aus geschälten Weiden zur Ähnlichkeit eines Kranzes künstlich geschnitztes u. gebogenes Gestell, welches mit Äpfeln, Bändern, Bildern und wohl auch mit Kerzchen verziert ist. Dieses Gestell heißt in hiesiger Gegend* tunscheren, *auch wohl* tunschar. *Darüber im kathol. Hausbuch von Lang: (Der Nordwesten von Westfalen.) Westf.* ist tûn *Zaun u.* schare, scher *ein Stück Land. Wenn ein Eigenthümer anderen gestattet hatte, sich an der Einhegung seines Zaunes anzubauen, so wurden solche Hintersaßen* tunscheringe *genannt (?). Der Name* tunschar *ging auf das Zeichen der Huldigung über und verblieb demselben, als der Gebrauch allgemein wurde, seine Beziehung verlor u. anstatt des Zeichens des Verhältnisses der Anhängigkeit nur noch Wohlwollen u. Neigung ausdrückte.“ N. Vechtaer Zeitg. 3 Mai 1867. „Statt einer* tunschere *wird oft ein Gegenstand genommen, der den Namen* wäpelrout *führt. Dies ist ein abgeschnittener, mit einem Fußgestell versehener buschiger Wachholder- oder Hülsenstrauch, welcher ähnlich wie die* tunschere *verziert ist.* wäpeln = wippeln, *wedeln;* rout, *Ruthe;* w. *daher* = wippel- *oder* wedelruthe, *weil beim Forttragen derselben die Seitenzweige durch die Last der Verzierungen in eine wippelnde Bewegung gerathen. Nicht bloß die Jugend, sondern auch wohl Erwachsene machen sich ein Vergnügen daraus am Sylvesterabend eine* tunschere *oder eine* wäpelrout *zu Verwandten, Freunden oder Nachbaren zu bringen, um durch dieses Geschenk ihr*

Digitized by Google

Wohlwollen u. ihre Zuneigung gegen die Betreffenden auszudrücken. Der Überbringer eines solchen Geschenkes rechnet es sich zur Ehre, wenn er dasselbe heimlich in das bestimmte Haus schaffen oder den Bewohnern desselben durch die Flucht entkommen kann. Die Beschenkten suchen ihre Freude darin, den Schenkgeber zu ergreifen, ins Haus zu führen und darnach tüchtig zu bewirthen.“ das. nr. 41. 1867.

tômsleger, *m. Verfertiger von Riemen für Pferdegeschirr.* Item Knapperde dem thômslegere 8½ verdingh. *Brem. Jahrb. 2, 291. Vgl. Wehrmann, Lüb. Z. R. S. 374.* de toemsleger scholen maken ein tug und gerede tho einem perde, ein unstraflich crutzetug *(Kreuzzügel)* mit achte munstern daranhangende und mit runden doppen beslagen. *Hamb. Z. R. p. 47, 39;* 24 s. deme toemsleger vor halter, gortzingel, stichledder. *Wism. St. Jürg. Reg. v. 1556—67 f. 17b.*

tômsticker, *m. Zaumbesticker, -benäher.* Ok so schal he *(der Futtermarschall)* myt deme werkmestere vnde myt deme smede vnde myt deme zedelere vnde myt deme tomstickere vnde myt deme weghenere ghan vor de heren, de kemerere, wan ze myt en rekenen willen *(1400). Lüb. Urk. 4, nr. 708. — Vgl.* ok en scal nement loghar ledder edder olt ledder an thome edder an tuch sticken. *Hamb. Z. R. 91, 15. u.* tuchsticker.

tôn, *Zahn.* oge vmme oge, ton vmme tone. *Josef, V. d. 7 Tods. 2762. S.* tên, tant.

to-name, *m. Zuname.* dhen warent scal he benomen unde sinen tho namen *(1303). Brem. Stat. 102;* syn broder Eryck myt tonamen Egete. *Korner 81b (W.);* des syn toname was ursus. *das. 85c;* (register), daer gescreven staen de namen unde tonamen der ghennen, die etc. *Leitfaden etc. p. 12.*

to-namen, *schw. v. Beinamen geben,* cognominare. Wart he tonamet carolus magnus. *Korner 16a (W.);* dat de ruter ene tonameden unde heten etc. *das. 208a;* Otto, togenamet Pyl. *das. 174b;* de milde ghetonamet. *das. 111d;* Karlus, de kale ghetonamet. *das. 37c.*

tonêge, *f. Zuneigung.* Wy hebben ok angesehn olde truwe woldade unde sunderlicke tonege unde se begnadet unde geprivileigered etc. *(1474). Mem. Schening. p 300.*

to-nêgen, *schw. v. zuneigen.* Dat se N. N. hebben sproken vele quader wort vnde hebbet em togheneget (inclinavit ad eos) egghe vnde ort. *Lib. proscr. Wism. 26.*

tonêgicheit, *f. Zuneigung.* Hinr. vmnevenck den grauen A. . . myt guder thonegi(n)cheit. *Lerbeck § 25. (So d. Wolf. Hs.)*

tonêginge, *f. Zuneigung, Hang.* wente se mer toneginghe hadden to des konniges sone. *Korner 203a (W.);* weddersta in dat begyn diner toneginge vnde vorlere dine quaden ghewoente. *Navolg. I, 11.*

to-nemen, *st. v. zunehmen, wachsen.* Dar lerede de meyster den scholeren de swarten kunst; dar nam he so sere ynne tho, dat etc. *Korner 58d (W.).*

tonen, *schw. v. zeigen, vorzeigen, vorweisen, vorlegen,* ostendere. *(aus* togenen, *alts.* tôgian, *verkürzt? Gr. Gr. 1³, 226 Anm.) bes. westwärts gebräuchlich.* — De man godes nam de cleder vnde toende se den pelegrymen. *Dial. Greg. f. 189;* de hilligen mertelers tonen vntellike mirakel den genen, de se myt puren herten an ropen. *das. 176b;* god wolde toenen, wo grot de man were. *das. 181b;* vnde bydde em *(den Priester),* dat he vns dat myssael vp doe vnde merke, wat vnse here vns dar tonen sal. *Leben d. h. Franz. 3;* se tonen my eyn blyde gesicht Und meinens myt den herten nicht. *Lied. a. d. Münst. 35, 4;* dat yo syne groten sunde en

Digitized by Google

hynderden dat werck, dat de almechtighe em tonen leyt. *Freckenh. Leg. 34;* wultu soken roste ende vrede, so bewise di alse enen ghesellen ende en tone di nicht als enen here. *B. d. Byen f. 100d; bes. vom Vorweisen von Documenten etc. (häufig* wisen unde tonen *verb.).* Do se em ghetoent hadden de breue siner kesinghe, antworde he etc. *das. 91b;* tonende aldar sine breve. *Münst. Chr. 1, 317;* vor den ghennen, den dussen openen breff ghetoent wart. *Fries. Arch. 2, 369;* vnd tonde mi dar in gerichte dorch synen vorspreken en procuratorium. *Fidic. 2, 173; und von Waren, die der Verkäufer dem Käufer vorlegt (daher* tone-[töne-] bank, *Ladentisch, auf dem die Waren dem Käufer vorgelegt werden).* Een borger to Boecholte, de syn wand . . vp synen venster of buten voer synen huess stapelt vnde ten markede toenet, de sal to tollen gheven 12 dt. *Wigands Arch. 3, 49.* — *Partic.* tonend, *sichtbar.* De koning heft oren toenenden schaden vnde vorderf angesehen. *Ben. 70.*

toner, *m. Zeiger, Vorweiser.* thoner dusses breves *(1501). Kindl. 3, 658;* M. toenre deses breues *(1393). Lüb. Urk. 4, nr. 588.*

toninge, *f. Zeigen, Vorweisen.* mit anderen onsaetigen gelaete ende mit ontemeliker toninge der lede. *Tract. üb. d. 10 Geb. (Geffcken, 174);* ses dage na toninge dusser schrift. *Ben. 398.*

Tonnies, Tonniges = Antonius. S. Antonius muste ock de swyne höden, wenn se em bevalen worden vnde men S. Tonnies swyn wol mestede. *N. Gryse, Spegel F 4;* ock plegen de Antoniten in allen orden erhe Tonniges-swine hebben; de hadden de klocken in den orheu; de muste suss nemandt slan *(schlachten),* sus stickede ehm St. Antonius de hand ahn. Ock hebbe ick van ein boswichte predigen ghört, so idt moglich were, dadt men einen schönroggen in dusent stücken snede, so mennich stücke alse men den Tonniges-swineu gaf, so mennich XL dage aflates kregh men vth der Tonniges-söge. *Frz. Wessel 14;* am sundage na Mauricii V sch. vor swyne vlesch von dem tönies-swyne. *Lippische Rechn. v. 1509 (u. öfter). — S. über das Antonius-Schwein Vilmar 14 u. Wehrmann Z. f. Lüb. Gesch. 3 (1870), 190. — Antoniusfeuer, Tönniesfeuer ist das heilige oder wilde Feuer,* ignis sacer (erysipelas); *„eine Krankheit der Schweine hieß noch im vorigen Jahrh. Tönniesfeuer im Göttingschen.“ Stader Arch. 1, 148.*

to-noder, *m. Zunöthiger, Einlader.* tonoder des volkes *heißt Johannes der Täufer. Br. d. Cir. 112.*

to-oke, *Zuwachs.* He *(der reiche Mann)* sterf, vp dat de engestlike dot to den groten drofnissen were en to oke, dat he yo vul hedde. *Serm. evang. f. 163c.* (to-oken, adaugeri. *1 Voc. W.* to-okelse, adaucta. *Voc. Strals.)*

to-ordeln, *schw. v. durch Urtheil zusprechen.* horede, dat eme de sake togheordelt was u. sin weddersate under den voten lach. *Korner 241c (W.).*

top, *m. Zopf, die Spitze, das höchste Ende einer Sache, Wipfel eines Baumes, einer Pflanze.* unde heeu *(hieb)* de eyckboem alle de toppen afft. *Münst. Chr. 1, 112;* nym den top der marrubie vnde stampet. *Goth. Arzneib. f. 122a, 5;* de erven und gude hyr na bescreven myt toppe, torve, twyge, holte, heide, water unde weyde *(1481). Kindl. Beitr. 1, 202. („In der heut. Volkssprache bezeichnet* top *nicht bloß den Wipfel eines Gewächses, sondern auch die ganze Pflanze.* top *kann daher auch alle Pflanzen vertreten, die noch von Rasen, Zweig, Holz unterschieden werden.“ Woeste.) Spitze des Mastes.* wunden se tohant ere zeghele in den top unde voren to lande wart. *Korner 246b (W.); des Sackes.* Alze de sack vul is, so rychtet em de top

Digitized by Google

(angulus erigitur in sacco, quando refertur). *Kiel. Mscr. nr. 114, 95. bes. Spitze des Kopfes; vor allen, insofern er behaart ist, Schopf,* capillus, top vel hovedloppe. *1 Voc. W.* cirrus. *Voc. Engelh. u. Dief. n. gl.* — Dem calen coppe dat herte steyt in deme toppe, Unlik dem lamme, de rot is in deme kamme. *Hanov. St. R. 133;* Valentyn de nam den cop *(das Gefäß mit dem* dweldrank) vnde sluch den enen in den top, Dat he in dusent stukken brak. *Valent. u. Namel. 1321 (Stockh. Hs.);* he bant ome *(dem Pferde)* zagel unde top. *Zeno 815;* dem rosse lede he se (de malen) up den top. *das. 1149;* vnde begreep my in deme toppe mines houedes. *Ezech. 8, 3 (L.);* wert he *(ein Trunkenbold)* oek olt vnde grawet syn top, So sypen syne ogen, eme beuet de kop. *Schip v. Narrag. f. 37;* he heft ju seker na den oren gesnabbet, de ju de platten heft geschoren, gi hebben seker juwen top vorloren. *R. V. 856.* — *Daher bildl.: Büschel.* it. noch eyn pallen *(Altardecke)* myt eynem listen vor dale myt witten, gronen, roden toppen. *Hamb. Z. R. 58, Anm.;* in dat erste III sweydeler mit smyde, 1 roden, II grone . . de rode hefft VI lot sulwers, dar is dat vp vorslagen, vnde hefft V toppe . . It. de ander grone hefft ock V toppe . . It. noch ene grone taske, hefft nene toppe *(1532). Wism. Inv. f. 154 (Ist in diesem Beispiele* top *vielleicht* = dop? *s. oben I, 542 f.).* — top vlasses. „een topp flass *machen 24 Handvoll Flachs als soviel jedesmal beim Braken gefaßet werden; und da wird es nach Töppen taxiret. Ich finde auch, daß ein* topp *zu 40 Risten gerechnet wird.“ Dähn. „Noch jetzt wird hier zu Lande der Flachs während der Bearbeitung nach* topp *gezählt, u. zwar ist während des Brechens ein* topp *40 Hände voll, oder* risten, *von denen nachher beim Schwingen je zwei zusammengenommen werden.“ Masch, Gesch. d. Bisth. Ratzeb. 63, n. 10.* — XXI toppe vlasses, resticuli lini. *Chr. d. nordelb. S. p. 22;* unum top lini *(1325). Mekl. Urk. nr. 4608;* en hohn vnde twe toppe vlasses. *Oertz. Urk. 2, 315;* V toppe hekeldes vlasses. *Wism. Inv. f. 76. Vgl. auch Schamb. „ein Büschel Getreidehalme, d. h. soviel Getreidehalme, wie man mit beiden Händen umfaßen kann. An manchen Orten haben die Tagelöhner das Recht beim Schneiden des Getreides mittags u. abends einen* top *für sich vom Acker mitzunehmen.“*

to-palen, *schw. v. zupfählen, versperren.* Do lepen etlike in de kerken unde begunden sik dar uth to werende; also dat de kettere segen, se paleden de kerke to unde drogen darby holt unde stro unde branden de kerken mit deme volke. *Lüb. Chr. 2, 542;* vnde leten de Elmenouwe topalen, vppe dat en nicht touoret worde to watere. *Lüneb. Chr. 182d;* alle de vleete . . de den weeren schaden don moghen, de moghen se topalen unde vortunen *(1370). Sudend. 4, 46.*

topedden, *schw. v. zertreten.* thopeddeden se de arfften, se dohn unrecht. *Rüg. Landbr. c. 79;* De perde, so vorwundet, schlogen gruwlich . . thopeddeden den ruter. *Neoc. 1, 333.* (ine mit den pferden zu boden zerpfeddet. *Sastrow 1, 19).*

topelnden? Dar nahber bi enander wohnen in einer bawrschap, die ihre gemeine bawerei umbtragen, dat sie en nit verwilde; so dan von den iemant uithblive, so dat dei nachbaren buten willen der amptleute des ungehorsams halven seinem hove to pelden, sollen sie dar de broeke vor gelden. *Gr. Weisth. 3, 67. (Ist* topelden *ein W. oder zu trennen?)*

topelinge? Vnde mach dat *(das gepfändete Immobil)* verkopen vnde eesschen dre werf vntrumynge voer gerychte vnde den wynnet men topelynge, vnde mach dat so erflike

Digitized by Google

verkoepen voer syn schuld etc. *Wigands Arch. 3, 12.*

topersen, toparsen, *schw. v. zerpressen, zerquetschen.* Ick dancke dy der groten kranckheit vnde amechtycheit dynes thoparseden herten. *Brem. Gebetb. (nr. 26.)* 57b.

topkastêl, *Mastkorb? (vgl.* kastêl.) dat he *(ein Schiffer)* van anxte siner scipmanne moste klimmen in sin topkastel *(1376). Lüb. Urk. 4, S. 320. Die Bedeutung „Trinkgefäß“* (carchesia *u.* -sium, topkastel, est vas quotdam in templis aptum ad sacrificandum. *Brevil.) beruht wol auf Misverständnis;* carche(carthe-, carte-,carta-) sium *bedeutet im Mlat.* pocula *u.* summitas arboris navis seu mali, summa pars veli, antempne; *aber* topkastêl *kann doch nur die* summitas mali *sein. Der Brevil. vermengt beides.*

to-planken, *schw. v. zuplanken, mit Planken, Brettern versperren.* De wege vnde herstraten . . toghegrauen vnde togheplancket, de doch wenteher syn apen ghewesen *(1462). Blücher Urk. nr. 476.*

to-platzen, *schw. v. hastig zufahren. (Die Brautleute werden eine Zeitlang fern von einander gehalten)* . . unde ock hirumme, dat nicht junge luede in lichtferdiger brunst . . thoplatzen unde thosamen loepen. *Neoc. 1, 106.*

to-plichten, *schw. v.* t. mit, *es mit jem. halten; in bösem Sinne: zuhalten. (Ein Weib wird verbrannt)* irst dat sy med bozer thuholtnisse vnd med bozen rade brachte dat darthu, dat Jacob tuplichte med Claus Jordens wyff . . vnd lach med der in vnechte. *Fidic. 1, 188.*

to-plocken, *schw. v. zupflöcken, mit einem Pflock verstopfen.* Vele hole laten syck wol toplöcken, Alle hole werdet darumb nicht gestoppet. *Koker S. 347.*

toppeke, *Demin. zu* top. *(Der Pfeffer)* hanget an den bomen alse haselnote blot, de men suet an den boymen hangende alse lange toppeken. *Mandevilles Reisen 44a.*

toppen, *schw. v.?* van oldinges ne is wontlik gewesen, dat man dar *(nach Rußl.)* laken voren mochte, de gefoldet edder getoppet weren up Vlamesche laken etc. *(1392). Livl. Urk. nr. 2925, 16.*

toppêren, *schw. v. den* top, *das Haupthaar zurecht machen, toupieren.* Sin *(Absalons)* har was so schone, dat id de vrowen dure kofden, dat men eme af snet, wan men ene topperen scholde. *Seel. Tr. 94;* se toch mannes kledere an vnde topperede sik na eneme manne. *das. 147.*

toppet, (topêt, topit), *Teppich. s.* teppet. Des let se do brynghen her Eyn schone toppet nach erer gher, Dat wart ghespret vnde se bat ghan Valentyne vp dat toppede stan etc. *Valent. u. Namel. 848 (Stockh. Hs.);* G. et H. serdones tenentur H. W. de Lubeke pro panno tøppet IX m. Lub. *Wism. Zeugeb. f. 27;* VI mark pro i toppet *(1327). Mekl. Urk. 7, nr. 4870;* den onderkemelincke dye mir vrowen topiit spreyget. *Kindl. Beitr. 2, 359;* alle dat to eyner kerken horet, dat scal men nicht lenen to werliken saken als vorhange vnde topeet vnde altardwelen etc. *Summa Joh. f. 97c.*

toquessen, toquetzen, *schw. v. zerquetschen.* Eyn monick beuel vnder der want vnde wart toquesset. *Dial. Greg. 161b;* vnde toquetzen veler houede (conquassabit). *Ps. 110 (109), 6 (H.);* do worden eme syne lede yamerlyken toquesset. *Passional f. 386b.*

toquetteren, *schw. v. zerquetschen, zermalmen.* De sulve sten de to wreff unde to quettherde desse sulven zulen . . de worthel des bomes bleff unghequetted. *Locc. Ers. 54b u. 55b;* Hir henget en grot sten, de wil mi toquetteren. *Seel. Tr. 189.*

to-raden, *st. v. zurathen.* Her deken, radet to, wo men hyr wysliken mede

Digitized by Google

do. *Theoph. I, 55;* doe wol unde helpe my toraden, dat ik ene moge to my laden. *das. 498.*

torader, *m. einer der zuräth, u. f.* toradersche. Eva was en toradersche unde en medehulpersche to den val. *Pass. Chr. 91b.*

to-raken, *schw. v. 1. wohin gelangen.* Dar rakede de konnynck tho uppe enen morgen. *Korner 61a (W.).* — *2. zu-scharren. s.* raken.

to-ramen, *schw. v. das Ziel erreichen, womit fertig werden.* So wat schriftûr dat men visêret, kan ik lesen gelîk mineme namen; dar umme wil ik wol mede toramen. *R. V. 3784.*

to-rêden, *schw. v. zubereiten, rüsten. zurüsten.* Do reddeden se sik to unde begunden to ropende. *Seel. Tr. 38;* des nachtes redde se *(die Maus)* sik dar to *(zur Reise)* unde gink etc. *Gerh. v. M. 3, 61;* it begunt tho tho reiden, dat sie die stadt allein haben wolden. *Münst. Chr. 2, 4;* darna do voren se to deme Stocholmen; dar let de koning schone toreden unde quam dar mit den hoghesten heren etc. *Lüb. Chr. 1, 240;* dre nacht tovoren hadden sik togheret de amptlude to eren wapenen. *das. 1, 315;* do leet de bischop toreden blyden unde bussen. *das. 2, 530;* wowoll ein rath van L. ehre schepe thogeredet und ferdich hadden etc. *Z. f. Lüb. Gesch. 1, 95.*

torêdinge, *f. Zurüstung.* Bi anderhalven jar warde dat wol, er de form *(der Glocke)* gemaket wart und de toreidinge. *Magd. Sch. Chr. 413, 8.*

to-reisen, *schw. v. anreizen.* incitare. *Voc. L.* vil myn, dath gedachte h. b. . . wor tho tegen V. tho handelnde gestiueth edder thogereiseth muchte hebben. *Wism. Zeugeb. v. J. 1542.*

toreisinge, *f. Anreizung.* de bose gedanken, de van gesichte wegen sodaner toreyßinge komen. *De 7 Dodsunde f. 9b;* dat erste boek heft in syk gans nutlike toreysinge tho eynem gheystliken levende. *Bruns Beitr. 2, 216.*

torêke, *s.* reke.

to-rêken, *schw. v. zureichen, genügen.* Ere *(der Königin)* rede *(bares)* gelt konde nicht toreken, darumme settede se vor den summen borgen. *Lüb. Chr. 2, 343.*

torenden, *schw. v. zerreißen.* ach dod, dat dyn kraft ju torande so manlikes louwen herte. *Sassenchr. 155.*

torêt, *Zurüstung.* De hof de wart beropen to Rostoke; dar wart grot toret mer den en ghanz iar uppe des koninghes koste. *Lüb. Chr. 1, 194.*

to-richten, *schw. v. 1. (gerichtlich, von Rechts wegen) zusprechen.* wy hebben deme proueste dat gantze dorp in hegedem gerichte togerichtet to ewigen tiden *(1493). Lüneb. Urkb. XV, S. 221;* dat lot vil vppe des koninges eynige dochter vnde se wart deme draken to gerichtet; do ward de koninck bedrouet etc. *Lüb. Passional f. 96d.* — *2. zurichten, in Richtigkeit bringen, befriedigen.* truweliken helpen torichten, dat de krich ghesont worde etc. *(1374). Sudend. V, nr. 41;* Ik bidde jû unde mane jû, dat gy mik vorvullen, torichten und gheven mik myn gelt to dessem pingesten *(1380). Lüneb. Urk. II, nr. 949.*

to-riden, *st. v. (eilig) zureiten.* Und wunnen ome mit dem toriden de vorborch af. *Magd. Sch. Chr. 377, 1; d. h.* = to ridendes, *adv. (vgl.* to gândes) *sofort.* Dar sande he snelliken hen eyn stark her, den ghingk ot lucliken, dat se to ridendes Prage wunnen. *Engelh. Chr. f. 99.*

toriden, *st. v. zer-, auseinanderreiten, sich auflösen.* Do dachte Erik, jo he lengher lege in der see, jo de Holsten sik mer vorterden mit deme volke, unde to dem lesten musten se dat laten toryden umme armodes willen. *Lüb. Chr. 2, 19;* dat der Holsten hulpers van noet wegene der vitallien toriden mosten. *Korner 231b (W.);* unde also syn volk toreden was. *das. 216c.*

toringe = togeringe, *Zögerung.* und

Digitized by Google

beden des geldes toringe und dach *(Frist)* der betalinge *(1402)*. *Livl. Urk. nr. 1614.*

to-risen, *st. v. zufallen. (Keiner im Rath soll)* entslan der stad, wes er torisen mochte. *Greifsw. St. V. 77.*

toriten, *st. v. zerreißen.* (van groter ertbevinge wegen) dat . . de stad Neapolis dat groteste deil tobroken und toreten wart etc. *Magd. Sch. Chr. 395, 19;* he schôt na deme man unde wolden toriten. *R. V. 4606;* is dat want binnen toreten. *Lüb. R. 352. Anm. 4.*

torn (toren, torne), tarn, *m. Thurm, alts.* turn. — Also lepen de borger up den toern, de twe gewelfte hadde, aldaer dat se sick mede beschuddeden, dat sick de Gelderschen daer an den torm (? toren?) lachten. *Münst. Chr. 1, 129;* vele torne, huse etc. *Lüb. Chr. 1, 22;* Nabugodonosor buwede eynen groten tarne vnde sede, do de tarne rede was: isset nicht eyn stolt tarne? *Ravenst. f. 33a.* — *Manchmal* = stock, *Gefängnis.*

torn (torne), tarn, *m. Zorn, Unmuth, alts.* torn. De(r) torn hindert eines wisen mot, De torn weth nicht, wat he doth. Den torn mit flit dogentliken midt, er kortet des minschen levens tidt. *Z. f. N. Sachs. 1850, S. 312 (aus e. Sprichw. Samml. des Klost. Ebstorf);* de torne den minschen also blendet, dat he wedder gudt noch böse kennet. *Gryse, L. B. fr. 6 Jb;* se was tornich . . he wolde dem torne entwiken. *R. V. 1135;* unde bat, dat god vader van em lyte sinen tarne. *Ravenst. f. 3c;* ick hebbe nu synen tarne *(nicht:* darne, *wie Schm.),* he snit my entwe doek unde garne. *Soest. Dan. 82.* — *Mit Dat. d. P. (wie mhd.* daz ist mir zorn), *erreyt meinen Unwillen, erzürnt mich.* Dat *(der Bau einer Brücke)* was dem mestere unde den broderen torn. *Lüb. Chr. 1, 417;* dat was den Normannen torn. *das. 1, 224;* du en schalt nicht vnnutliken sweren, wante dat is vnseme heren torn. *Seel. Tr. 31;* ome wart leide unde torn. *Zeno 767;* dat was om leit unde torne, dat etc. *Gerh. v. M. 26, 8;* ome wart to der stunde torne etc. *das. 14;* torn dôn, *Zorn erregen.* De van Soist hebben noch wol korn, all dedet den papen noch so torn. *Liliencr. I, 403, 7.*

torn, *adj.* Darna begunde an tornen (?) dagen De konnink den sulven lowen iagen. *Gerh. v. M. 23, 31.*

tornei, *m. u. n. Turnier,* torneyg, tornamentum. *Voc. Engelh.* He *(Heinr. 1.)* satte, dat men torneie scholde maken in den steden. *Magd. Sch. Chr. 43, 8;* Qwemen na vyff yaren verlopen *(nach Olympia)* . . tho thorneye. *Lerbeck § 18;* binnen gesvoreneme vrede ne sal man nene wapene vuren, denne to des rikes dienste unde to torneyen, sunder swert. *Ssp. II, 71, 2;* se *(die Priester)* solen nicht to houen noch to thôrneygen gaen. *Ndd. Rechtsb. f. 26.*

torneien, *schw. v. turnieren, kämpfen.* Dat was eyn rydder, de lyth kundighen eynen torney . . desse ridder dat was de sone gades, de in desser werlde quam vnde wolde torneyen . . dat ende des torneyes dat was an deme guden frydaghe . . aldus torneyede de here ieghen den duuel in der minscheit. *Ravenst. 197b u. c;* de alle daghe torneyeden, steken unde hoverden vor den eddelen vrouwen. *Korner 195a (W.).*

torneisvelt, *n. Turnierfeld.* Sin *(Christi)* torneysvelt dat was de galghenberg. *Hanov. Mscr. I, 84 S. 408.*

torneman, *Plur.* tornemans *u.* tornelude, *m. Thürmer.* Hoyer . . schindede usen torneman in der Oldenstad. *Brschw. Chr. 1, 114, 7;* unde me plach den torneman dar van *(vom Bierzoll)* to bekosteghende. *das. 167. Anm. 8;* wi scolet doch in deme orloghe in vnser pleghe beholden tornlude, wechtere vnde portenere *(1311). Sudend. Urkb. I. nr. 221;* ok

Digitized by Google

holt de rad eynen torneman, de des daghes sitte vppe s. Martens torne. *Brschw. Urkb. 1, 172, 100;* ok schulle we bekostighen tornlude, dorhudere vnd wechtere *(1397). Lüb. Urk. 4, nr. 661;* uppe dem molendore unde borchdore uppe yewelk ward gesat eyn van den twe tornemanns, umme int velt to zeende, to blasende unde warnige to donde, so des scholde zin van noden. *Arch. f. St. u. K. Gesch. d. Herz. S. H. L. 3, 332.*

tornemôt, *m. zorniger Sinn.* He hadde Dithmere den scrodere nomen bi den munne in tornemode und hadde ene drucket, dat de munt blodde *(1360). Brem. Stat. 258. Auch getrennt:* do vorlet he Ratzeb. in torneme mode. *Korner 115c (W.).*

tornen, *schw. v. zürnen.* Sine vrunde tornden up on. *Magd. Sch. Chr. 12, 23; gew. refl.* sik t. dat volk tornde sik. *Richter 8 (Überschr.);* do de Doringh dat seghen, do tornden sik de Doringhe ser. *Bothos Chr. f. 8;* Darna so tornede sick god uppe dat volk. *Locc. Ers. 37b;* tornet ju nicht up eme. *Lüb. Chr. 1, 13;* God hadde sik ghetornet uppe David. *Hanov. Mscr. I, 84 S. 384b;* juwe offer entfanghe ick nicht, wente yk my up ju alle hebbe ghetornet. *Epist. Samuel. 66a;* hefstu dy . . ghetornet aver uns. *Korner 34c (W.);* hir umme wert he sik tornen sere. *R. V. 2938.*

tornen, *schw. v. im Laufe aufhalten, hemmen, ergreifen. Vgl. Br. WB. 5, 89; Stürenb. s. v. 3.* — Ok schreve gy *(der Rath zu Reval)* mi *(Vogt auf Raseberg),* quemen se *(die Seeräuber)* an desse side, dat ik se tornen solde *(1400). Livl. Urk. nr. 1541;* se scholen den hantdadigen thornen *(Var.* toven) unde upholden. *Brem. Stat. 664;* welcker knecht up de strate törnet *(die Leute hemmt, ihnen den Weg vertritt?),* werpet, edder mothwillen drifft, de schal dat beteren mit 6 ß. *Hamb. Z. R. 276, 7.*

tornen, turnen, *schw. v. thürmen, d. h. in den Thurm (Gefängnis) werfen.* Ind wannee as dat geschiet is, so sullen sy irs gefencknisse quyt syn, ind wir noch onse eruen en soilen sy asdan nyet vurder beswereren mit geynen sachen, ind sullen sy ouch nyet toernen noch stocken geyne wys. *Lacombl. 4, nr. 56;* ind (hant) die gevangen ind geturnet. *Fahne, Dortm. Urk. I, S. 192.*

torneren, *schw. v. turnieren.* Torneren vnde vechten in torneyes wyse dat is gevunden to nutte einer gemeynheyt . . auer dar na wart torneren hatisch vnde vientlik gevunden . . dar vmme . . hefft de hillige kerke dat vorboden. *Summa Joh. f. 144d.*

tornes, tornesch, tornisch, tornsk, *adj. zornig,* tornsch, iratus. *Voc. Strals.* He *(der Kaiser)* wart utermaten torns unde bevol etc. *Lüb. Chr. 1, 20;* god was tornes ieghen de cristen. *das. 1, 68;* des wart de koning tornisch. *das. 1, 78;* nemant sach ene, dat he ie tornisch was. *Lüb. Passion. f. 262c;* de tornsche minsche secht nicht wen dat gade lasterlick is. *Melusina f. 39b;* unse leve here en togede syck nye so voruerlick unde tornesch, alse he tho den gennen dede etc. *Speg. d. Dog. f. 227a;* van tornsken worden. *Brem. lib. pr. 28.*

tornesperer, *s.* speren. Hinrick Berteldes, tornesperer. *Hamb. Chr. 13.*

tornhoder, *m. Thurmhüter.* Ouk scholle we vnde willen bekostigen tornhodere, dorwardere etc. *(1375). Scheidt, v. Adel p. 126;* tornhüdere und portenere. *Hoyer Urk. I, nr. 61.*

tornich, *adj. zornig, voll Unmuth.* Disser tidinge wort de vaget tornich und bedrovet. *Hoeneke, Livl. Chr. 27;* dat he tornich was uppe eme. *Korner 39b (W.).*

tornicheit, *f. Zorn,* ira. *Voc. Engelh.* he wart seer entfenget mit groter tornicheit. *Dial. Greg. 185;* dat weer de alrebeste raet, dat, wanneer yemant seghe sinen naesten to toer-

Digitized by Google

nicheit beweghet, dat he dan al stille sweghe. *B. d. Byen f. 146d; contumelia*, d. i. vorsmainge efte laster komende van tornicheit. *Sp. d. Dogede 233.*

tornigen, *adv. zornig.* Do openbarde sik en s. Nicolaus greseliken vnde tornigen vnde sprak etc. *Lüb. Passion. f. 10a.*

tornigen, *schw. v.* sik t. *zornig werden.* Do rep David enen van synen kinderen vnde sprak: iuwer ene de tornighe sik vppe em; vnd se sloghen ene vnd he blef dod. *Merzd. B. d. K. 68;* gy tornigen yw ouer my. *Joh. 7, 23 (H.).*

torninge, *f. Aufhalten, Hemmung. (Ein Deich ward aufgeworfen)* vort erste thor nodt und torninge des waters up den inbroke. *Neoc. 2, 405.*

tornisch, *s.* torns.

tornischeit, *f. Zorn.* tornsheit, iracundia. *Voc. Strals.* Vnde tornischeyt kumpt vthe dem blode, dat em to dem herthen schut. *Schaph. Kal. f. 68b;* yn torneskheyt vnn grymmycheit etc. *Slaghert Chr. f. 63a.*

tornliken, *adv. voll Zorn.* De boden karden sik tornliken van deme koninge. *Magd. Sch. Chr. 14, 13.*

tornose, turnose, (ternose, tornisch), *eine Silbermünze (grossus turonensis), urspr. in Tours geprägt.* torns, turonensis, eyn grot sulueren penning. *Dief. n. gl.* torensche, eyn grot silveren penninche. *ders.* (Bremere mark) de mark bi tuen vnde drittich olden groten tornosen gherekenet *(1356). Sudend. 8, S. 294, 16;* francken van 20 ß. tournois. *Friese, Rekenk. S. 111;* mit lodigheme sulvere in Coln wicht, eder mit groten thornosen eder mit Engelschen eder mit Lubeschen. *S. H. L. Urk. 2, nr. 164;* bi *(bei Strafe von)* twen groten tornoysen. *Lüb. Urk. 3, nr. 112;* unde eneme isliken closter sande he enen gulden boekstaf in werde C pund ternosen. *Korner 27b (W.);* II sol. vor 1 tunnen beres, 1 tornos vor lechtpipen, 5 tornos vor stockvisch. *Lippische Rechn. v. 1374. Vgl. Frisch 2, 377.*

toropen, *schw. v. zerraufen.* Dyn leve kint henck an deme cruce mit vorwundeden bregene, myt toropeden haren. *Brem. kerck. geb. 164b.*

to-ropen, *st. v. zurufen.*

torticie, tortisie, tortise, torse, *(u. verunstaltet* torlitze, torditze, torbitze), *(aus lat.* torticium), *eine (gewundene, gedrehte) Kerze, Fackel (von Wachs), bes. bei feierlichen Gelegenheiten gebraucht.* funale, fax, taeda, torditze, vackel. *Chytr. 411.* — Unde beghunden tho dansende in dem huse myt den tortysen, dar me de brut mede luchtede. *Lüb. Chr. 2, 103;* de dregen de brutkersen ende de gulden torticien. *Hanov. Gebetb. I, 74;* wen de brudegam trecket unde to bedde gan schall, so en schall he nyne torticen noch was lichte hebben, id en sy twyschen S. Mertens daghe vnde vastelavende vnde der torticen mogen veer wesen unde nicht meer. *Lüb. Luxusordn. 520;* dre wagen mit tortysyen, de men vor heren plecht to bernen en to eren. *Dithm. Lied f. 4;* se haleden ome in de stadt, thom ersten gingen vorhen de ampte mit torlitzien *(Var.* torbitzen) und brennenden lichten. *Renner z. J. 1502;* de rhatsheren gingen bi paren vam rhathuse nah der kerken mit torbitzen und bernenden lichten gar statlich. *ders. z. J. 1560;* item so scholen de schaffere laten maken de tortsigen vnde de lichte, de men vmme de boren settet. *Mekl. Jahrb. 10, 70 (aus d. Memor. Buch der Zirkelbrüdersch. in Lüb.);* wan wi dar kamen vnder der rosen, so dohn wi vnse tortizien na older wonheit van vns vnsen knaben se bernend to holden. *das. 75;* de vastelauensdichter scholen dar to sen, wer dan to ilker tidt fällig ist, den scholt se de torsen antwerden vor to dansen, den andern de torsen achter to danzen. *das. 78;* it. vp sakermentsdach alle

Digitized by Google

iar van older gewahnheit bestellet de kopman II tortisien etc. *Urk. d. hans. Stahlhofes zu London 27*; it. 24 punt wasses de kamen up de tortitien *(beim Frohnleichnamsfest)* . . It. desse tortticien pleghen de baggynen to makende; dar sendt me one to twee sacke kolen, dat wås by to wekende . . It. ock senth me en den decht de dar to kumpt . . It. dar to senth de kemener den bagynen eyn staveken wynes to lône vor ere arbeydt. *Bremer Rathsdenkelb. 88, 150b*; hiir is noch te wetene, dat men totter vorscreven misse doet maken twe schone tortzen, elc van sesz ponden. *Leitf. p. 15, 12.*

torucken, *schw. v. zerreißen.* He toruckede (rupit) de bende. *Richter 16, 9 (H.).*

torugge, *adv. zurück. s.* rugge.

to-rugen, to-ruien, *schw. v. (lermend) herbeieilen.* Wente do se to rûyeden se to gripende, do quam snelliken teghen se springende eyn schone herte. *St. Birg. Openb. f. 188b*; dar quam he in de stede, dar Jhesus was, myt wapene wedder de meenheyt, dede mochten toruyet hebben vnde Jhesum goreddet. *Serm. evang. f. 118b*; des *(Christum ergreifen)* moge wy nicht dôn in deme hilgen daghe, vp dat lichte nen toruyent en werde van dem volke. *das. 107b.*

to-rumen, *schw. v. hinschaffen?* . . hebben usen borgheren gheorlovet, dat se moghen uppe dem more torf steken laten unde dene vredeliken to sik voren unde bringhen laten to watere edder over velt, unde dem water to to rumende, wo unde wor en dat bequemest is *(1365). Urk. d. Stadt Hann. nr. 430.*

to-rusten, *schw. v. zu-, ausrüsten.* Ik hadde se *(meine Kinder)* wol to-gerust. *R. V. 3645.*

torf, *m., ags. u. altfr.* turf, *grüner Rasen, bes. insofern er ausgestochen oder ausgeschnitten ist, Rasenstück. Scholle.* cespes, zode vel torf. *Brevil.* torf. *Voc. Engelh.* wrase, torfl. *Dief. n. gl. s. v.* — Hefft he denne buten dykes so vele heles landes nicht vnd gronen torues, dath he den dykstapell mede holdenn mach, so horedt eme bynnen dykes torues vnd druttich vademe to grose *(altfr.* to gerse). *Wurster L. R. p. 84 (Richth. 122, Anm. 6)*; dat dridde umme den torf to grauende spreke we alsus: iuwelich molre mach dik erde *(Deicherde)* grauen na molenrechte also verne, also men enen torf mit eneme spaden to scepe sceten mach. *Marienr. Urk. nr. 199 (ohne J.)*; ligna, prata, pascua et cespites, que wulgariter torph appellantur *(1325). Rügen. Urk. 4, 4, 88*; alle de huse, hove ande koten ande alle de gŷde, de behoret in den vorgenomeden hof . . alse de beleghen sin an toruen, an twighen, an wateren etc. *(1324). Nies. Beitr. 1, 300*; prout sita est in cespite et in ramo wlgariter loquendo an torue vnde an twighe *(1334). Dieph. Urk. nr. 33 u. so häufig in Urkk. Vgl. Gr. R. A. 11; in der lat. Formel der* traditio: cum cespite et ramo. (cum omnibus ipsorum bonorum attinentiis, sicut vulgus dicit an torve ande an twighe *[1268]. Westfäl. Urk. nr. 809)*; worde ymant van unsen burghern tho gespraeken vmb gelt, hedde die geen guet darmede thoe thalen, soe mach hy myt synen ede behalden, dat hie geenerley guet en hebbe baeven der erden noch under der erden, in torwe noch in twyge off nergant. *Wigands Arch. 4, 422; daher geradezu: unbewegliches Gut.* Joh. ab Embden resignavit hereditatem suam (erve) vulgariter torf, sitam in platea carnificum *(also ein Grundstück). Livl. Urk. nr. 1309. Vgl. Dreyer, Samml. verm. Abh. 3, 1135 ff.* — *Torf, als Brennmaterial.* alsme nu dar torff brend vnde brock ys holtes, so etc. *Lerbeck § 159*; toet oeren behoeff torff te steecken in dem broeck, dat geheiten is dat tichelbroeck. *Lacombl.*

Digitized by Google

3, nr. 665; torf steken unde graven. *Hann. St. R. 170;* thom drudden *(mußte das Kloster verlegt werden)* umme ghebreckes willen des holtes, wente de holtinge umher beleghen was alle verwostet so degher, dat dar nicht en torf *(kein Stück Brennmaterial?)* gevunden wart. *Lyßmanns Nachr. v. Klost. Meding, Taf. 9.*

torfacht, torfachtich, *adj. Dieses vielfach verunstaltete* (torfhach, torpschop, dorpschat, derschat, dorplik, dorffschaft *u. a.) und bald unverständlich gewordene Wort (daher Reimar Kock f. 35 sagt:* ick mochte ock gerne weten, wat dat olde wordt torfachtich heten scholde) *ist das Adj. zu* torf, *also eigentl.: von Torfes-, Rasenart (lat.* cespititius). *Es ist nur in Verbindung mit* egen *in Gebrauch u. bezeichnet dann „das unbewegliche Eigenthum, liegendes Eigen", das sonst mit* erve *bezeichnet wird; daher steht auch in einigen Hss. Lüb. R. II, 18 Anm. 2* erfachtegh, erfaftige egen *für* torfacht egen, *oder auch* erve, *u. (das. II, 109 Anm. 2)* lyggende grunde vnde erue, *oder auch mit dem Zusatz* unvorpandet erve *(das. II, 150 Anm. 7). Auch steht* erve *und* torfacht egen *nebeneinander, entw. wie häufig in ähnlichen Ausdrücken, synonym, oder* torfacht egen *ist Bezeichnung des echten Eigenthums, im Ggs. zu dem, was man als Lehn- oder Zinsgut besaß. Vgl. Dreyers Einl. S. 224, Anm. 11; Wigands Arch. II. H. 2, S. 156 ff.; Gr. R. A. 494; Pauli, Lüb. Zust. zu Anf. d. 14 J. S. 82; Frensdorff, Die Stadt u. Gerichtsverf. Lüb. p. 40 u. 84.* — predium fundale, quod uulgo dicitur torfhaht egen. *Soest. Stat. (Seib. Urk. nr. 42, 27);* wi settet ok, dhat men nemene te in den rat, he ne si echt van vrier bort . . vnde dhe hebbe torfacht egen binnen dher muren. *Urk. Heinr. d. Löw. in Lüb. R. p. 171;* hereditaria bona id est torfhach eigen nemo potest impignorare, uendere vel dare sine heredum conniuentia(m). *das. 186 u. 256;* (erue vnde thorfachtigh eghen ne mach noch man noch vrůwe enwech gheuen ane erue lof. *Rig. St. R. p. 180, 2);* nen man ne mach noch ne mot sin torfacht eghen *(Var.* vnbewechlike gud) to godeshusen gheuen, he ne verkopet umme suluer. *das. 262;* so we sic underwint torfachtech eghenes, dat der stad is . . dat scholen de ratman claghen. *das. 270;* mit twen guden mannen, de binnen user stat ertorfagtis eghen hebben. *das. 285. (Diese Leute heißen sonst* besctene lude. *das. 328, Not. 12 u. 14);* (erue to uerkopen buten der stat.) Heuet en man thorfacht egen binnen der stat eder stades marke, dat en sal he nemande vorcopen, de wonachtich is buten des stades marke, he en bedet erst deme rade vnde do et mit ereme vulborde. *Rig. St. R. 169, 17;* wert enem manne en pant ghesat, dat si an erue oder an lande, et si binnen der stat oder buten, dat thorfachtich eghe het, dat mach he beholden mit twen ratmannen. *das. 157, 19;* so wanne en *(kinderloser)* man sin dinc berichten wil, de sal sine schult allererst gelden, vnde darna heft he wolt tho geuende van sineme güde dor goth vnde sinen vrůnden, alse vele alse he wil, sunder thorfacht eghen. *das. 181, 6.*

tosage, *f. 1. Anspruch, Forderung.* De rad to Bremen hebbet sick mit der meenheit . . vordregen umme allerleyge schele unde tosaghe, de malk uppe den andern to seggende hedde . . in desser wyse, dat allerleyge tosaghe van beyden siden scal quyt, doot unde vergeven wesen *(1428). Brem. Stat. 404;* kregen unsser heren undersaiten eyn tom anderen anspracke, recht eff tosaige, dat solden se brengen an uns heren eff unse amptlude *(1454). Wigands Arch. IV, 57;* de sake unde alle thosaghe schall resten und in vrede

Digitized by Google

stan *(1503). Stader Arch. 1, 99;* unde ok umb itliker ander schulde unde tosage willen, de se to ohne hebben . . so willen we mit den forsten in aller vheyde sin *(Fehdebr. v. 1465). Ztschr. d. Harz-V. 1869, H. 4. S. 184;* dyt sin de anclage, schulde vnde tosage, alse wy hebben tegen N. N. *Hoyer Urk. I, nr. 452. — 2. Zusage, Versprechen. Sprichw.:* tosage maket schult.

tosake. Unde by den rederen *(Räthen)* to beident siden, de da alle jar werden komende to Kopenhavene na utwisinghe des vorbundes unde der tosake *(l.* tosate?). *Münzrec. v. 1424.*

tosamen, *adv. zusammen. s.* samen.

tosate, *f. Festsetzung, Bestimmung, Verabredung, Bündnis.* Se vorworven de macht by der hartichinnen, dat se eren rad wandelen mochten umme der tozate willen, de se dan hadden mit deme koninge jegen ere rechten heren. *Lüb. Chr. 2, 564;* de stede scholden em dre articule loven . . dat drudde was, se scholden em ewiliken unde sinen nakomelingen holden de tozate, de se em besworen unde beseggelt hadden. *das. 2, 575;* darsulves quemen ok der Holsten heren unde beden de stede, dat se ere breve der tozate heelden. *das. 2, 556;* myd sodaner tosate, were id sake dat etc. *das. 2, 13;* alle de wyle, dat wy myt vnsen oemen im aldußeme verbunde vnde vruntliken tozate syn etc. *(1417). Falcks Staatsb. Magaz. 8, 98; u. so sehr h. mit* vorbindinge, vorbunt, eyndracht *verbunden.* — tosatesbrêf, *Vertragsurkunde. Livl. Urk. nr. 2700.*

to-scheden, *schw. v. bestimmen, zuweisen.* Dem kalande to B. toschede ick *(im Testam.)* tein mark *(1515). Lyßmanns Nachr. v. Kloster Meding, S. 94.*

toscheten, *st. v. zerschießen.* Do tooch N. N. myt groter mancrafft vor Harpstede vnde toschoot dat slot to male seer. *Brem. G. Q. 156;* ere schepe weren sere toschoten. *Lüb. Chr. 2, 205.*

to-schicken, *schw. v. zurüsten.* Se redden sik to stridde up einen zekeren dach, den se den Vranzoyseren vorkundegeden, de sik ok starke toschickeden. *Lüb. Chr. 2, 531.*

to-schivelen, *schw. v. (betrügerisch) zuwenden.* De da krygen schall eyn valsch genücke, dat kan me eynem vul to schyvlen. *Koker, S. 361.*

toscholen, *schw. v. zer-, wegspülen.* Dat mehr wart also wilt, dat it inbrach, de dike unde damme toschölet etc. *Neoc. 1, 401.*

toschoren, *schw. v. zerreißen, sow. trans. als intr.* N. N. heuet gewundet E. twe blodelse . . ock hefft he ome synen hoiken toschort. *Emd. Bußb. f. 7;* vnde myt myneme toschoreden mantele (scisso pallio) hebbe ik gheboghet mine knee. *Esra 9, 5 (L.);* he wonet in den toschorden flintstenen (in praeruptis silicibus). *Hiob 39, 28 (H.);* men scholde de boke toschoren unde tobreken. *Magd. Sch. Chr. 173, 19;* toschorre de bande! *Br. d. Eus. 36;* se sochten vt den aller wretlikesten baren. de syne lede toschorren solde. *Dial. Greg. 185b;* in den souentienden daghe *(Anfang der Noach. Flut)* worden te schoert *(= sprangen auf)* al de fonteynen van den groten afgrunde. *Elucid. f. 16b;* dat *(in Folge des Brandes)* etliche weynige hußе bestande bleuen vnd doch ßo toscharet, dat dar nicht vele gudes annhe bleff. *Röbel. Urtheilsb. f. 24a;* wunder isset, dat mîn herte nicht toschôrde. *R. V. 5660.*

to-schriven, *st. v. durch Zuschrift wißen laßen.* Alze gy vns toscreuen hebben, dat etc. *(1382). Lüb. Urk. 4, S. 440; beilegen.* warumb du dy den namen tho schriffst. *Soest. Dan. 150;* he scref konnynck Lodewige to, dat he etc. *Korner 46a (W.);* van wischen, water . . unde holtes wegen, de sik de bischop unde dat capittel to schreven. *das. 170d.*

Digitized by Google

toschroten, *schw. v. zerschneiden, zerstören.* Ein edebar . . schwevede *(bei einem Brande)* so lange dar baven *(über dem Neste)*, dat ehme de veddern thoschrottet und mit vorbrendt. *Neoc. 2, 324.*

toschuchtern, *schw. v. zerstreuen (nach allen Seiten hin), versprengen.* Dat volk was toschuchtert alse de schaep, de nenen heren hebben. *Merzd. B. d. Kön. 173;* des morgens vant he sîn volk an weder sît toschuchtert in dem walde. *Zeno 1537;* vnd do si van denden toghen vnde wedder tho Schone kereden, do wurden se thoschüchtert, dat se so drade tho dem here nicht wedder komen en konden *(1373). Lüb. Urk. 4, nr. 199; intr.* is dat du to den hespen des himmeles toschuchterst (si ad cardines caeli fueris dissipatus). *5 Mos. 30, 4 (H.).*

toschuchterne, *adj. verschüchtert, versprengt.* wor wil he doch henne gan *(sagen die Juden von Christo)*, dat wy ene nicht vynden scholt; wer *(ob)* he jummer gan wille manck dat gemeine toschuchterne volk in deme lande? *Serm. evang. f. 79a.*

toschudden *u.* **toschudderen**, *schw. v. erschüttern.* De angst thoschuddet min vlesch. *Hiob 21, 6 (H.);* Basan ys thoschuddert (concussa est). *Jes. 33, 9 (H.).*

to-schudden, *schw. v. zuschütten.* He is so vet, dat me mit om mach wol toschudden al ein vlêt vullen. *Gerh. v. M. 92, 54 (der Herausg.: „so fett ist er, daß man einen vollen Bach mit ihm ganz zuschütten, füllen kann.“ ? sollte die Überl. richtig sein?).*

to-schunden, *schw. v. anreizen (zum Bösen).* toschunden mit teken efte wenkende, annuere. *Voc. Strals.* — Sus schundet de duvel noch alle tit to. *Sündenf. v. 52;* ick *(ein Teufel)* hebbe gheweset manckent den dobbelers, de hebbe ick tho gheschunnet, dat sy ouel spreken. *Ravenst. f. 122a;* vnde alse se thovôren van erer moder thogeschünnet was, sprack se etc. *Matth. 14, 8 (Hamb.).*

to-schunder, *m. Anreizer.* de clegere unde to schundere, de uns nicht gud en weren etc. *Schmidt, Zug g. Jühnde, S. 17.*

to-schundinge, *f. Anreizung, Verführung.* vnde louet nicht de toschundinge des viendes. *Navolg. 3, 7;* ik vorsake des bosen geistes . . alle synes valschen rades vnde thoschundinge. *Lüb. Gebetb. f. A 4;* van Balaaams toschundigen *(d. i.* -schundinge). *4 Mos. 31, 16 (H.)* (ad suggestionem); ten were zake, dat dar we van frunden behulpp eder toschunynge to deden etc. *Old. Urk. v. 1488.* (*l.* toschuuinge?)

toschup, *(Zuwurf), Hülfe, Beistand.* und dewile unse vrunde v. Strals. in bomelter veyde uns ane hulpe und thoschup nicht gelaten etc. *(1534). Fock, Rüg. Pomm. Gesch. 5, 459.*

to-schuppen, *schw. v. (zuwerfen), zusetzen.* De vnwille bleff doch bestande in drowe . . do schuppeden de vorsten der stad tho mit vnrechter walt, se konden etc. *Lüneb. Chr. f. 185a.*

toschuve (**-schove**), *Zuschub, Hülfe, Beistand.* Item jwe gnade moth kuntschop vth hebbenn nha der Elue, eft sick her B. vmme lude boworuen hadde, edder eft ehm jement thoschoue dhon wolde. *Klempin, Dipl. Beitr. 533.*

toschuver, *m. Helfer.* tusschen N. N. . . vnd my, mynen eruen vnd veddern . . byplichteren, thoschuuernn vndt hulpern etc. *Kleist. Urk. 243.*

toseggen, *schw. v. 1. zu-, ansagen.* Schal dhe olderman to houe to degedingen gan, so weme he to seget, dhe sal ime volgen. *Älteste Nowgor. Schra (Hans. Urk. II, S. 19);* (unde se dorch des rahdes dener worden geeschet) schall ein jeder, wanne ehme thogesecht is, folgen. *Dithm. R. Q. p. 203;* welk man de lest in vnser cumpanye entfangen werdet . .

Digitized by Google

dee schal dee bruderschopt beboden, alse eme de olderman tosecht. *Monum. Liv. 4, 310;* weret, dat erer eyn den dach nicht holden en wolde, de scholde deme anderen toseggen sos wekene tovorne. *Lüb. Chr. 2, 252;* den me vredelos leggen wil, deme schal me drye toseggen in syne herberge. *Lüb. R. 291, Anm. 9;* so dat lant in waters noden queme unde de landher nicht binnen landes wehre edder by huss, dat de rekensmenner den dickgreve . . de kundige scholen doen unde tho seggen lathen. *Brem. Stat. 593;* ein schal sik bet holden in weddermôt, wan em dat herte van binnen tosecht. *Gl. zu R. V. I, 12;* wo wert de jammern und klagen, dat or herte or dat unglücke vaken togesecht heft *(aus e. Brem. Mscr.).* — *2. aufkündigen, aufsagen.* so wenne her A. dit gelt wedder van uns hebben wil und nicht lenger uns laten wil, dat schall unser en dem andern van beidentsiden en jar tu voren tu seggen unde wenne dat jar der tusegginge tu ende gekomen is, so etc. *(1397). Livl. Urk. nr. 1495;* wen dat geschege, so soln we em tovorn to winnachten toseggen *(1406). das. nr. 1703;* wan de 8 jar vmme komen zin, we denne van deme anderen wil, de sal em en iar vor toseghen *(1375). Lüb. Urk. 4, nr. 261;* we dem anderen darna *(nach d. geschloßenen Waffenstillstand)* wot don wil, de schal ome veyr weken tovoren toseggen *(1382). Hans. Rec. 2, 299;* vnd darna dit vorgant to warende, bet en dem anderem dat en gantz iar touorn toseght *(1404). Sudend. 9, nr. 259.* — *3. Anspruch, Klage erheben, Schuld geben.* du sechst vns to, dat wy scholen god gedodet hebben . . Dar antworde wy aldus vp. *Lüb. Passion. f. 24c;* were, dat wy edder unse borghern hern Arnd wes to toseggende hebben, edder anders jement ene beclaghen wolde, dar scal he umme don alzo vele alze wy spreken *(1337). Brem. Stat. 200;* vnde erer een schal deme anderen rechtes plegen . . worvmme vnde vmbe wes erer een deme anderen to toseggende heft *(1417). Falcks Staatsb. Mag. 8, 107;* hedde ok vnsir eyn dem andern wes to toseggende . . dat schal vnsir eyn deme anderen witlik dôn vnde binnen verteynachten dare vmbe in fruntschuppe dôn, wes he plichtich were. *Hoyer, Urk. I, nr. 446;* eine wunden ne mach men nicht mer den eine manne toseghen. *Rig. St. R. 119, 3;* ok dat he (de vaghet) nemande van rechte drenghen, rechtes weghern . . vp dat de rât nen tosegghent van des weghen krighe. *Greifsw. St. V. 39, 1.* — *4. festsetzen, bestimmen, zulaßen, erlauben, gestatten.* tu rechte setten na deme lantvrede, alse de tu secht *(1353). Lüb. Urk. 3, nr. 154;* were ieman, de dat dede, de scal en misdadich man heten also hoch, also der heren rechticheyt tosecht, op also vele geldis. *das. 3, nr. 112 (im Lüb. R.* also der heren r. towiset. *S. 442);* hebbet uns gelaten de straten bi unseme klostere bet an de myren *(Mauer),* also lanc alse unse kloster toseget *(1336). Livl. Urk. nr. 771;* it. en schal nemant holt kopen men uppe dem vrien markede, und kofte he durer, den de settinge der cumpanie tosecht, de schal beteren etc. *(1400). das. 1522, 18;* vortmer so en schal nemand sin werk vdsetten des sondages vorder, wen sin wyndelaghe *(Fensterausbau)* tosecht. *Lüb. Z. R. 434;* ock schall ein stucke so lanck syn alse viff diescke thoseggenn und esckenn. *Hamb. Z. R. 284, 7. („Die Tuchscherer scheren stets nur eine Tischbreite zugleich, d. h. soviel als auf dem etwa 1½ Ellen breiten Wandbereiter- oder Schertisch liegen kann. Hier soll also das Stück Tuch 5 Tischbreiten lang sein." Rüdiger.);* auet *(Obst)* alss de tyt thosecht *(auf e. Speisezettel). Mekl. Jahrbb. 10, 87.* — *5. versprechen.* desgelick schal

Digitized by Google

wesen *(die Bezahlung des ganzen Lohnes)*, effte den knechten edder den mageden werde thosecht van den jennen, den se denen scholden, vnd se erer nicht beholden wolden. *Bill-werd. R. § 78.*

tosegger, *m. Ansager.* De des amptes jungeste und lateste is, schall des amptes vorsamlinge thosegger syn sulven personliken, so wen dat van noden is. *Burm. Wism. Alterth. 64, 12.*

toseggінge, *f. An-, Aufkündigung.* weret ok, dat ik desse gudere wolde wedder losen, so schole wy ene dem anderen toseggen, weme dat zo gadet, in den veer hillighen daghen to paschen vnde to deme negesten s. Martens daghe na der thosegghenge zo wille wy gheuen vnde betalen *(1453). Kamptz, Urk. nr. 11.*

to-sên, *st. v. zusehen, Acht auf etwas haben.* Under des sande de keiser sine breve den borgeren und bat se toseen und dat lant vorstan als lange, went he . . einen bischop schaffede. *Magd. Sch. Chr. 234, 5;* und leten . . dat land hir vorwarnen, dat se toseen etc. *das. 324, 18.*

to-setten, *schw. v. 1. zusetzen, überweisen, zuweisen.* Wor en burschop is, dede wege hebben vnd de em togesettet sint, vnde dat landwege sin, de schollen se gued maken. *Dithm. L. R. II, Art. 223;* den gonnen, den weghe togesettet sin na houetale, dat schalme holden na der suluen wyse. *das.;* numment schal sin harnsch vorkopen effte utsetten, dat em togesettet is. *das. II, Art. 203. — 2. in Arbeit stellen, als Geselle etc. annehmen.* Welk knecht in vnseme ampte des somers nicht denen wil, den schal nymand tegen den winter tosetten. *Lüb. Z. R. 163;* vortmer so schal nement tosetten to bytyden bysterlopene knechte. *das. 175;* it. so schal nemant in deme ampte eynen jungen tosetten to lerende myn den 3 jar. *das. 187 u. h. in Z. Rollen.* — *3. st. (wie von* tositten) *zusetzen, angreifen.* Do ik on sach, sat ik om to, Dat was om to harde torn. *Gerh. v. M. 6, 16.*

tosetter, *m. Hinzufüger (Fälscher)? oder Angreifer?* lögenafftige bouen . . vorkerers vnde lasters *(d. i.* lasterers) vnde toesetters des godliken wordes etc. *Disput. to Oldersum f. 4.*

toslach, *m. 1. das Zuschlagen (von Tonnen etc.).* welcker knecht mohtwilliglich vann sienem meister lopenn und in Dennemarcken up den toschlach *(Zuschlagen der Tonnen beim Heringsfang zu Schonen)* then wurde ahne der olderlüde vorlöving, de schal ver daler vorbraken hebben. *Zus. zu d. Hamb. Z. R. p. 10. — 2. Eindämmung (z. B. einer Brake), Einzäunung, Versperrung, Einhegung.* Item so iemand einige ungepürliche oder ungewöhnliche zuschläge oder bezäunungh thäte, so manniche staken oder planken, so manniche fünf marck dem herren. *Gr. Weisth. 3, 70; in spec. Sinne: „Ein Zuschlag ist ein Theil der Mark, der von derselben getrennt und eingefriedigt wird. Durch die Einfriedigung hört der Zuschlag auf Theil der Mark zu sein u. kömmt in das Eigenthum eines einzigen." Klöntrup.* „toslag *ein Stück Landes, das jemand von der Gemeinheit privative gegeben wird, und welches er dann durch Aufwürfe u. auf andre Art absondert. Doch kann einer auch die ihm bereits gehörenden Gründe* innen toslag bringen." *Strodtm.* „*Was ist ein Zuschlag? Wan auf einer gemeynen Weyde, Heyde genannt, einem Untertanen eine neue Kotstätte oder sonsten ein sicherer Grund zur Cultur angewiesen wird, wovon ein sicheres in die gräfl. Rentecammer praestiret werden muß, wobei jedoch zu notiren ist, daß solche nicht pflegen angewiesen zu werden, wann nicht die Gemeinheit der Heyde groß ist und denen dabei wohnenden Untertanen die nöthige Weyde nicht allzusehr einge-*

Digitized by Google

schränket wird.“ Wigands Arch. 5, 151. Bekandt . . weren ock dem grauen to T. yn densülvigen holte edder marke gyner gerechtigheidt noch an houwen, stouwen, gebouwe edder toslege gestendich . . vnd bekennen nhemantz den theinden van den thogeslagenen landeryen, dan *(nur, sondern)* dat desulvige eyn bischop to Osenbr. als eren landfürsten tokomme. *Gr. Weisth. 3, 109;* wanner die marke in toschlag gelacht (= togeslagen), is den buren er notholt vorbehalten. *das. 3, 169;* der gestalt ick enne eynen thoslach vorgundt meth conszenthe R. etc. *Old. Urk. v. 1543. Das W. ist im Münsterl. noch gebräuchlich.— 2. Beschlagnahme. Vgl. Briegleb S. 77.* welk man huessittende is unde tho rechte stahn will, aver den schall men nene besate ofte thoschlag dohn. *Pufend. Observ. 4, App. p. 52;* van richter werde de kummer verhenget . . werde[n] averst borgen gestellet, so sy de kummer edder thoschlag up ein recht. *Brem. Stat. 566. — 3. der Handschlag beim Abschluß irgend eines Geschäftes, bes. Jawort bei Verlobungen. Vgl.* upslach. In vorloffnussen, so ordentlicher wyse geschehen, ist einem iedern frieg den thoslach vp dem nien gemake, in der kerke edder im huse, wor idt den contrahenten thom gefelligsten ist, tho donde. *Strals. Kleid. Ordn. v. 1570, S. 153; vgl. Greifsw. Hochz. Ordn. v. 1592, S. 190;* 10 Apr. hadde ick in minem huse einen toschlag; de brudgam was N. N. vnd die brut N. N. magister Jonas schloch se em to. *Gentzkow 19, 1, 174.*

to-slân, *st. v. zuschlagen. 1. versperren.* de strate. *Münst. Chr. 1, 318;* de *(der)* jockwegenn to sloge. *Gr. Weisth. 3, 121; einen Deichbruch stopfen.* Queme ock bynnen dusser tydt, dat up sodanen dycke . . einige brake breke, de schal de meyer van stunt an tho slaen etc. — So sal de dyckgreve . . de brake thoslaen unde bringen de baven waters knee hoch. *Brem. Deichr. v. 1449. — 2. mit Beschlag belegen.* So der fronen ein einem vestgenoten syn guit na dieses gerichts rechte thoschlüge, so mag dey vestgenote by den richter gan und syn gutt entsetten. *Gr. Weisth. 3, 36;* de amptlude tho D. scholen unde willen ock nemandes ghudere thoslaen ofte vmme yenigerleyge sake yn kummer leggen, ydt en sy dat etc. *Old. Urk. v. 1525;* ouch so en sall men geinigen huissittende manne hir binnen duir friheit sin erve ind guit in ein vurboit leggen noch toslain. *Barmer Urkk. p. 31. — 3.* = in den toslach bringen, *s.* toslach. — *4. durch Handschlag zusichern, s.* toslach. — *5. zuschlagen, als techn. Ausdruck der Seiler.* Item so schall nen reper einem knechte thowe thoslan *(d. h. die einzelnen Strenge eines Taues zusammendrehen, als Schluß der Arbeit),* de in dem ampt nicht en is. *Lüb. Z. R. 386. — 6. zerschlagen, erschlagen.* de doure tosloch vele buwes unde kerken. *Magd. Sch. Chr. 85, 23;* se hebben de glase venster thoslagen. *Münst. Chr. 1, 300;* ok was he vorwundet unde toslagen. *R. V. 1227;* unde vink unde tosloch wene he betrad. *Korner 173c (W.). — 7. intrans. wohin verschlagen, hingetrieben werden.* Were ok, dat sodanich schipbrokich ghůt to desme lande tho sloghe edder dreue, dat ghůt schal de voghet berghen laten *(1368). Lüb. Urk. 3, nr. 663; einschlagen, glücken.* Wan dat gelucke tosleit, so is men vrolik. *Tunnic. nr. 28.*

toslapen, *st. v. einschlafen.* Pharao wart entwakende vnde sleep vortmer wedder to. *1 Mos. 41, 4 (L.).*

tosleger, *Zuschläger. „eine Corporation, deren Gerechtsame hauptsächlich im Einpacken von Waren bestand, wobei sie Matten und Seile gebrauchten“. Wehrm.* Item so schal nen thosleger binnen syner waninge noch vor

Digitized by Google

syner wanynge lynen veyle hebben. *Lüb. Z. R. 386;* wolde dar yement teen myt deme kopmanne to Schone vor enen thoslegher, de mach halve tunnen maken. *das. 174 (R. der Böttcher).*

toslepen, *schw. v. zerschleifen.* Se menden, dat de ossen so wylde weren, dat se mit dem lichame scholden vp gelopen berch vp vnde berch dal vnde scholden ene toslepet hebben in allen stucken. *Lüb. Passional f. 160a.*

to-slumpen, *schw. v. durch glücklichen Zufall zu Theil werden.* Wen eme dat gelücke sere thoslumpt, He menet, dat yd vth em suluen kümpt. *Schip v. Narrag. f. 63.*

tosmelten, *st. v. zerschmelzen.* De clocken up dem middelhuse . . tosmulten. *Magd. Sch. Chr. 402, 18;* ore bilde . . sint tosmulten. *Jes. 46 2 (H.).*

to-sniden, *st. v. 1. zuschneiden.* Wellich schomaker, dede glossen sulven tosniden kan vnde maken. *Lüb. Z. R. 213. — 2. zerschneiden.* alle vles, dhat tosneden is. *Brem. Stat. 56;* unde wen du waschen hefst sin ingheweyde unde sine vote, so legghe dat up dat tosneden(de) vlesk (concisas carnes). *2 B. Mos. 19, 27 (L.);* syne wilden deere (foetae. *Vulg.)* scholen tosneden werden. *Hos. 14, 1 (H.).*

tosôk, *Besuch, Zulauf.* Also dat unse koplude wusten, uppe wat tolle se dyt lant mochten vorsuken, so menede wy, dat grot tusuk zolde zin in dat lant *(1387). Hans. Rec. 2, 404.*

to-soken, *schw. v. besuchen, sich wohin begeben. — Inf. Subst.* To Rome wart grot tosokent, also dat dar ok vele lude storven. *Lüb. Chr. 1, 349;* dar bededе se an den afghot Venus, dar grot tosokent was. *Beschr. d. h. Landes f. 9b;* wi bevruchten, dat er *(der Feinde)* tosoekent to deme sulven cloestere wesen solde *(1413). Livl. Urk. nr. 1945 u. 6;* vrochtede he dat umme des tosokendes willen des volkes. *Korner 77b (W.).*

tosokinge, *f. Besuch, Zulauf.* Darumme dat de hartige sach de groten tosokynge, de dar was *(nach Lübeck),* des legede he dar groten vlit etc. *Lüb. Chr. 2, 583;* also wart de kardinal ingevoret mit groter herlicheit . . wente to s. Blasius in de borch, dar grot tosoking wart. *Brschw. Schichtb. 155;* kamen twee nige aflate up, dat eyne was to Bismarke, dar wart eyne tosoking to eynem crûce, dat andere was in dem lande to Luszithe. *Abel 185 (z. J. 1351).*

to-spannen, *st. v.* t. mit, *es mit jem. halten.* etlike van en spennen to myd der menheyt unde dreven ere wedderpartye uthe der stad. *Korner 235c (W.).*

tospliten, *st. v. zerspleißen, zerreißen.* Vorkoft ienich man deme anderen want vnde gift de andere eme schult, dat it tospleten si. *Lüb. R. 351;* vnde let ene vphangen . . vnde let eme sinen lichamen toriten vnde tospliten. *Lüb. Passional f. 99a.*

tosprake, *f. rechtlicher Anspruch, Klage, Beschwerde.* Were id, dat se redelike tosprake to en hadden, so scholden se myd rechte dat soken. *Korner 240b (W.);* item so hebbe ik noch tosprake to em up dat gut, dat he van my hadde. *Mem. Dunckelg. f. 33b;* witlik si, dat de apengeter hebben tospraeke gedaen to den luchtenmakeren. *Lüb. Z. R. 160;* vnd mine eruen schoelen tho dem gude kene thospracke beholden. *Cod. Brdb. I, 3, 101;* weme ek bynnen den achte weken darumme nicht tospreke odir besculdege, de scolde der sculde und tosprake van my ledich unde los syn *(1397). Gött. Urk. I, nr. 369. Häufig mit Synon. verbunden.* alle recht unde tosprake. *Korner 236c;* tosprake unde schuldinge *(1447). Dithm. Urk. p. 52; Lüb. Chr. 2, 227;* tosprake unde klage. *R. V. 905;* schelinge, tosprake vnde twedracht. *Mekl. Jahrbb. 17, 133;*

Digitized by Google

Maltz. Urk. 4, 101; tosprake, gerechticheit, behelpinge, vorderinge. *Cod. Brdb. I, 4, 94.*

tosprekelik, *adj. freundlich, gefällig,* affabilis. *1 Voc. W.* Mynne meer nütte reden, dan schone ende tosprekelike. *B. d. Byen f. 146a;* he was mynlik ende tosprekelic allen menschen. *das. f. 92d.*

to-spreken (tospraken), *st. v. 1. zusprechen, zureden,* affari. *Dief. anreden.* Tohant spreken se Reinken to. *R. V. 6537; besagen, bestimmen, angeben.* (De breue des lantfredes) . . wente men de io holden scal also, alse de thospreken *(1342). Lüb. Urk. II2, nr. 734;* den lantvrede stede vnde vast holden in allen stucken, als he tŏspricht *(1353). das. 3, nr. 163 (in diesem Sinne gew.* toseggen); *zureden, rathen, Muth machen.* de er tosprak, dat se scholde in Vrangkriken ghan. *Korner 249c (W.);* unde spreck den borgeren to, dat se nicht sachaftich en werden. *das. 85d. — 2. Klage, Anspruch, Beschwerde erheben.* we dem anderen tosprict vmme scaden. *Gosl. Bergges. § 178;* ok spreke we ŏme tŏ umme korn, dat he usen borgeren nam. *Brschw. Chr. 1, 86, 4;* schulde unde schelinge, dar we on ienigerleye wis mochten umme tospreken *(1368). Gött. Urk. I, nr. 252;* dyt scal iowelk werd *(Wirt)* bewaren mit sinen gesten, de rad wel eme anders vmme tospreken. *Brschw. Urk. I, 69, 98;* nademe se uns tospraken umme sulfwald. *Dithm. Urk. S. 52.*

tosprekinge, *f. Zuspruch, Trost.* se *(die Weisheit)* schal syn ein thosprekinge (allocutio) mynen dancken. *Weish. Sal. 8, 9 (H.).*

tospringen, *st. v. zerspringen, rißig werden.* (perdt) dem de vote tospringen, dem schal man se des auendes vnde morgens smeren myt smolte. *Wolf. Mscr. 60 f. 180b.*

tosprogelen, *schw. v. bereifen?* umme honlick schentlich gheruchte, dar he de stad in gebracht heft, alze myt enen wynvate myt unreyner have, dat he hadde toghespundet unde tosproghelen laten ghelick oft dar kostlick ghud inne were etc. *(1412). Brem. Stat. 14. — Vgl. dazu:* sprügel, *Bügel, in Bügelform aufgerichtes Gerüst; in den alten Gesetzen der St. Nordhausen finden sich* sprogeln, gesprögelte buden, *als eine Art Marktbuden, die von den dort genannten* „tentoria" *geschieden sind. F. Bech, Zeitz. Progr. v. 1868, S. 21.*

to-spunden, *schw. v. zuspünden (ein Faß).* vor dat ber *(Bier)* to tospundende etc. *(1396). Sudend. 8, S. 112, 17.*

to-stân, *unr. v. 1. intr. entstehen.* Neyn armot is so quad, alse de van leckerie to stat. *Laiendoctr. f. 131b; entstehen, mangeln, gebrechen.* Ok mach die man gut untvan mit ener vrouwen, so dat he sie an deme gude vorsta unde volge darmede an einen anderen herren, of ir herre sterve, dat ir der volge tostat, wente sie des herschildes nicht ne hevet. *Lehnr. Art. 56 § 1. — 2. trans. zugestehen, bekennen, anerkennen.* efte eyn borger claget den anderen an . . vor gelt, steit he to, men legge eme achte dage vor. *Flensb. St. R. § 65;* des ne wil ick dy nummermer tostan, dat Bremen boven Lubeke sy. *Brem. G. R. 78;* he stund greve Gerd der vorword nicht to. *Lüb. Chr. 2, 296;* he wet dat ok noch wol, wan he der warheit tostan wil. *Leibn. 3, 241;* de vorsten scholden de sate sweren, er me eme huldigen edder tostan *(d. h. als Herren anerkennen)* scholde. *das. 3, 191;* he schal sulf drudde tostan *(dafür einstehen)* und doen dar recht vore. *Dithm. L. R. § 55 u. 69;* so mach he tostan sulfdorde vnde sweren. *das. II, Art. 101; in der kaufm. Sprache: schuldig sein.* he stoet uns to dat etc. des he uns dar to stoet. *Mem. Dunckelg. f. 24b.*

to-staven, *schw. v. (den Eid) zustaben, vereidigen.* De 12 (rahtlude) scholen weren thogestavet des ande-

Digitized by Google

ren dages na S. Marten und schollen schweren etc. *Lunden. R. Michels. S. 202;* dussen articul schall men se vorlesen vor den gemenen borgern unde dar suss mede thostaven unde de thostavinge schall geschen dorch den oldesten van den borgermeistern. *das.*

to-stecken, *schw. v. zustecken.* Ock schall neyn bereder eynn lakenn thosteckenn, welck gebreck in der verwerie ghekregenn heft *(die Löcher zustopfen). Lüb. Z. R. 307.*

to-steden, -staden, *schw. v. zugestehen, einräumen, bewilligen.* God van hemmele wolde sinen bosen willen nicht tosteden. *Lüb. Chr. 1, 374;* Colne wil ick to steden, men anders nene stad bouen Lubeke. *Brem. G. Q. 79;* giricheit unde simonia hefstu to vele tostadet. *Der Tod z. Papst. Lüb. Dodend. v. 175;* weygeren unde nicht tostaden. *Brschw. St. R. 228b;* und antwerden om dat slot to S. in, dar de sulve bischop Johan vele heimeliker roverie tostade. *Magd. Sch. Chr. 341, 25;* ok weigerde de manschup .. losunge der slote . . wol dat H. van Q. om Saremunt to losene tostade. *das. 335, 12;* de borger wolden syner nicht tostaden. *Münst. Chr. 1, 327;* dat men vorhenget vnde tostedet, dat openbar wokener sint, dat deit men vmme armer lude willen. *Summa Joh. f. 155c;* welk sulveshere in vnsem ampte is, de enen sone heft, de sin amt kan, deme scalmen tosteden sonder jenigherleye eschinge des amptes. *Lüb. Z. R. 192;* vasteliken by jw to blyuen vnde nenen anderen heren to holdegin noch totostedende *(1395). Lüb. Urk. 4, nr. 626.*

tostender, *m. der zu einem steht, Anhänger, Parteigenoße.* Dess is darna van dem rade, do de uthgetagene borgermeistere samt eren thostenderen, to erem vorigen stande wedder ingehalet, dusse ordinantien upgerichtet *(1534). Brem. Stat. 776;* greve Joh. van C. myt synen thostenderen etc. *Schüren 117. (Vgl.* to-standich, auxiliaris. *Kil.)*

tostendich, *adj. zuständig, zugehörend.* dat diksandt (were) dem koning thostendich . . (it) were den Busenern thostendich, wo mit einem olden breve tho erwisen. *Neoc. 2, 348.*

to-stoken, *schw. v. anschüren, bildl. anreizen, anstiften.* hortari, suggerere. *Dief. n. gl.* Se hopeden noch werden gewroken an Reinken, konden se it tostoken. *R. V. 3446;* desse (de dachlikes bi den heren sin) konen vele tostoken to quade up einen, de nicht jegenwordich is. *Gl. zu R. V. II, 3.*

tostoker (-staker), *m. Anschürer, Anstifter.* Dat makeden de vorredere vnde de tostakere, de de borgere manck sick hadden. *Wism. Mscr. aus d. 15 Jahrh.*

to-stoppen, *schw. v. zustopfen.* Do quemen sy, dar eyn asz lach . . Do stoppede de klusener sine nese to. *Ravenst. f. 153c.*

tostoren, *schw. v. 1. zerstören, auseinandertreiben.* Aldus wart dat quade nest thovoret unde de bosen lude thostoret. *Lüb. Chr. 1, 417. — 2. zerstören, niederreißen.* Also wart de herlike tempel s. Steffens vorderft unde tostort. *Magd. Sch. 8, 11.*

tostörlik, *adj. zerstörbar, vergänglich.* Wetet, dat gi nicht mit tostorlikeme siluere oder golde wedergekoft sit. *Perik. f. 12 (1 Petr. 1, 18).*

tostoten, *st. v. zerstoßen.* unde (gy) min hovet so tosteten, dat gy vor dôt mi liggen leten. *Gerh v. M. 53, 15.*

to-striken, *„mit den Netzen aufs Land gehen, was eine besondere Berechtigung ist. Auf dem freien Elbstrome war dies nicht erlaubt, da die Ufer besondre Herren hatten.“ Rüdiger.* Wy vysscher van Hamb. hebben iewerlle vrig gevysschet de Byllen vp wente to der Oldenborger kulen up beyde lant to tostrikende. *Hamb. Z. R. p. 75.*

tostrouwen, -streien, *schw. v. zerstreuen.* De stryd was tho strouwet

Digitized by Google

over dat ganze lant. *1 Kön. 18, 8 (H.);* we myt my nicht en sammelt, de tostreyet. *Serm. evangel. f. 55b;* do tostrouwede he dat heer over alle dat lant. *Korner 185b (W.).*

tostuttinge, *f. Unterstützung.* tho dem sal men schriuen ahn den hertticht van Kurlant, dewile siner armen buren hir fele sint, mith helpen thostuttinge donn. *Monum. Liv. 4², 180.*

to-sweren, *st. v. zuschwören.* We aldus vorserygeth werth, de mach deme handedyger dath tosweren bet myt syner egen hanth vp den hylygen, dan syck de ander to eyntschuldygende hefft. *Rig. St. R. 20, 13.*

to-swillen, *st. v. zuschwellen.* des heren dochter de hals toswal. *Aesop, 20, 51; über u. über schwellen.* Jhesus was van deme groten lidende gans iamerlike toswollen. *Pass. Chr. f. 26b.*

tot, *präp. zu. Mehr niederl., doch zuweilen auch in rein ndd. Schriften, z. B.* Weret dat jenich man in desser stad kere tot enen anderen ampte, de etc. *Lüb. Z. R. 193.*

totast, *m. und n. Zugriff, sowol freundlicher Weise, Hülfe, als feindlicher, Angriff. Br. WB. 5, 20.* Wi weren umme sodanigen vnrechten totast liik unde wandel eschende *(1447). Dithm. Urkb. S. 40;* willen wy .. uns .. totastes up dat stichte to Hildenssem ok entholden *(1485). Wigands Arch. III, 227;* Beseke wart .. gehalet vmme eines totastes willen, den he tor sewart gedan hadde .. vnd ys em de kop afgehouwen. *Hamb. Chr. 430;* bauen ander totast van vnsen vienden .. sosz wagenn mit kopmans ware rofflik genamen. *Aktstykker I, nr. 66;* ick hebbe einen vryen totast *(nicht:* tolast, *wie Schm.). Soest. Dan. 75;* dat syne oeme, de hertigen van Sassen, nenerleye totast don scholden bynnen den deghedingen .. Vnde sede vorder, were dat totast also gheschen etc. *(1409). Lüb. Urk. V, S. 300.*

to-tasten, *schw. v. zutasten, zugreifen, zulangen.* Tastet to unde maket juk guden hogen. *Sündenf. 2582;* weset wilkamen, gy vngebedden geste, tastet tho vnd ethet dat aller beste. *Husem. Spruchs. nr. 51;* do he totaste, tor sulven stunt etc. *R. V. 4389;* tastet tolike to unde werpet den wever .. an de helle. *Redent. Sp. 1528;* nym, grip, taste snelle to! Des pawes rede luden also. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 2594; räuberischer Weise angreifen.* anno .. do tastede H. K. to vp der straten twisken Lubeke vnd Hamborch vnd how de wagen vp. *Hamb. Chr. 180;* do mosten se *(die Söhne, denen ihr Vater nichts gegeben hatte)* vorwerven, war se konden, [und] tasteden se to up der straten, *d. h. wurden Straßenräuber. Z. d. Berg. G. V. 9, 29. — Vgl.* tasten up de straten, praedam agere de transeuntibus. *Hoffm. Findl. 1, S. 163. — helfend zugreifen.* Eft dar en man enen man dale sloghe vnde he dat gud nicht en hedde, dar he ene mede betalen konde, so schullen sine neghesten to tasten vnde betalen den man. *Dithm. L. R. § 71.*

totaster, totester, *m. der mit Hand anlegt, zugreift, Mithelfer, bes. der einen gegebenen Auftrag vollzieht, Testamentsvollstrecker,* testamentarius. Se brenden de borch went in de grunt, dar doch dem eddelen vorsten unwylle ane schach, wente syne totasters hadden io tovlucht to desser borch. *Lüb. Chr. 2, 418;* wi hebbet gesad vse selegerede .. vnde hebbet des gekoren lude, de dar heten totestere, .. dat se willet unde schollen vse selegerede vordenen vnde vullenbringen *(1325). Wigands Arch. IV, 393;* unde bekande, dat he to totestere hebbe ghecoren N. N. unde heft se gemechtighet al sines gudes na sineme dode. *Hanov. St. R. 251;* Vmme den hoff, schulle gy wetten, dat wy berichtet syn van N. N. dat on de hoff beuolen sy van den totesteren hern Hildemers, des de hoff was .. vnde her Beseke toch vth

Digitized by Google

dem houe dor bede N. N. vnuortoghen synes rechten, wente her Beseke sek mede to eynem totestere tůt des houes vnde alle des gudes, dat her Hildemer leuede *(so zu lesen statt* lenede) na synem dode *(1334). Sudend. Urkb. I, nr. 575;* ok heft he geset unde ghecoren dre totestere . . de scolet na sineme dode sine sculd bereyden etc. *(1355). Urk. d. Stadt Hann. nr. 335;* unde bekande, dat he to totestere hebbe ghecoren N. N. unde heft se gemechtighet al sines gudes na sineme dode etc. *(1360). Urk. d. Stadt Hann. nr. 391.*

totaster-, -testerinne, testamentaria. hirumme so sette we use vruwen . . also dat wol recht is, to euer totesterinnen med usen anderen gekorenen totesteren *(1325). Gött. Urk. I, nr. 106.*

tote, *eig. spitz zulaufende Röhre, (vgl.* tote, tutulus, cornu, extremitas instar cornu; papilla, capitellum mammae. *Kil.), dann 1. Trinkkanne (mit einer Trinkröhre). s.* teute *u.* tute. — *2. als Schimpfwort (für ein gemeines Weib).* sůp-töte (-teute) „*ein versoffenes Weib, das stets die Kanne neben sich hat.*“ *Br. WB. 5, 57 u. Strodtm. 249.* Gy beyden thôten môten thor dôren uth. *Fastnachtssp. 981, 24.*

to-tekenen, -teken, *schw. v. zuwenden, bestimmen, vermachen.* weret, dat N. eder sine erven dat vorscrevene gud ichteswanne andersweme totekenen unde laten wolden etc. *(1351). Urk. d. Stadt Hann. nr. 301;* dat W. H. ettliche boringhe to ener vicariam inn der kercken tor Wismar ewichlik warende . . hebben togetekent *(1305). Mekl. Urkk. nr. 3039;* isset denne, [dat] de vorstoruen den vicarien in eren latesten willen etwes gheuen edder thoteyken laten wolden etc. *das. nr. 3469;* So alsze salige Johan . . unde Beate syn hussfrouwe . . in erem testamente hebben to tekent unde geven in godesz ere veer marck geldesz etc. *Urk. v. 1475. Brem. WB. 6, 365;* dat hillichdom hadde konnink Karll sunte Lutger to teykent, do he noch levede. *Münst. Chr. 1, 100; beilegen, zuschreiben.* Dat vêrde is, dat mannich grof stump minsche bi eineme heren sik wes vormit unde sik toschrift efte totêkent ein dink, dat he doch nicht en kan. *Gl. zu R. V. 1, 39.*

to-tên, *st. v. I. hinzuziehen.* Hir umme nu bidde we ju, dat gy uns unde anderen steden in deme lande tô Sassen, de we dar tô ten *(dazu rechnen),* geven eynen richtere. *Brschw. Chr. 1, 89, 27;* duchte ok den radessendeboden nutte syn hyr weme to totende *(1416). Lüb. Urk. V, nr. 580; refl. Anspruch auf etwas machen.* de mestbereders hebben ene rulle, gegeven in vortyden den mestmakers, der se sick toten vnd vor de ere holden. *Lüb. Z. R. 440. (Vgl.* tên.) — *2. bildl. wozu bringen, verleiten. (Es sündigen gegen das 2. Gebot)* de iemande dwinget edder to thut valsch to swerende. *Sp. d. crist. minsch. B*^{3}*6.* — *II. zer-, auseinanderziehen.* Du *(Christus)* wurdest so sere thomartert unde thotagen. *Brem. Gebetb. (nr. 26) 80;* de koning und Knipperdollink sint to Munster mit gloienden tangen totagen. *Hamb. Chr. 72;* bidde ick . . to bestellen und schicken, dat sin gud und sin gerede to hope blive . . und nicht totogen und entfernet werde *(1408). Livl. Urk. nr. 1750.*

to-tichten, *schw. v. zuschreiben, zusprechen,* addicere. Dat en predike wy van den megheden nicht, dattet megheden syn, mer want se gode in reyne ontholdinghe to ghetichtet syn. *B. v. d. joncfr. f. 7;* bistu eyn maghet, gode to ghetichtet, so hebbe oec alle de ander dinghe etc. *das. f. 61*^{b}. *Vgl.* tichten.

totidinge, *f. das* tiden, *hinziehen an einen Ort (des Aufenthaltes, Schutzes wegen).* So sall man in soeken dar

Digitized by Google

syne totydynge ind syne invart ind oyssuart is. *Seib. Urk. nr. 938, 15; bildl.* des *(die Erwählung des Sohnes von Albert v. Meklenb. zum König in Dänem.)* wolde dat rike nicht vulborden, wente se mer totidinghe hedden to des koninges sone von Norwegen. *Lüb. Chr. 1, 304.*

totreckelicheit, *f. Anlockung, Reiz.* vmme dat de warheit der salicheit nu meer kundich is ende de totreckelicheit der sunden ouermyds synen *(Christi)* dode nu verminret is. *B. d. Byen f. 179d.*

to-treden, *st. v. 1. (helfend) hinzutreten.* Do de stede myt deme greven to trêden unde begunden menliken to stormende. *Korner 199b (W.).* — *2. zertreten.* Ein vrowe scal totreden dîn hovet. *Sündenf. 1073;* du bestie, du schalt totreden werden. *das. 2881;* dat he ene ouerreet vnde dat perde ene to trâd. *Emd. Bußb. f. 66b.* — *Auch schw.* dat lôk hedden de borgere on totredet in oren garden. *Magd. Sch. Chr. 322, 1.*

to-truwen, *schw. v. zutrauen.* Der wy dy vor allen vorsten totruweden etc. *Korner 228a (W.).*

to-tucken, *schw. v. zuziehen.* De hebbet, de sik dit totucke etc. *Gerh. v. M. 30, 57. S.* tocken.

to-tugen, *schw. v. durch Zeugen einem etwas beweisen.* dat *(daß)* ik gesecht hebbe vnde mi totûghet is, dat etc. *(1414). Lüb. Urk. V, nr. 494.*

touwe, tow, tau, *n. mhd.* gezouwe, *jegliches Gerät oder Werkzeug, Geschirr.* touwe, instrumentum. *Voc. Engelh.* tauwe, ratscop. *Dief. n. gl. (Vgl.* brouwe-, koken-, schrîf-, timmer-, wagentouwe). — De *(die eherne Schlange)* hengh he mank dat volk up eyn thau. *Locc. Erz. f. 37b.* do wart dat *(der Tempel Salomonis)* also gebuwet, dat dar noch en ecse edder genigherleye iseren touwe ghehort wart in der stat. *Merzd. B. d. Kön. 133;* isset dat dar wol slande werd mit iserneme touwe (ferro). *4 Mos. 35, 16 (L.);* vnde laten sek rede geuen van touwe vnde gherede *(der Steinbrecher). Brschw. Urk. I, 159, 45;* Hannese, minem broder, gheue ik *(ein Goldschmidt)* an vinghern, an bratzen, an stenen unde an towe, dat ek achter me late. *Testam. v. 1366 (Brinckm. 2, 624);* welck knecht *(eines Goldschm.)* dede vthlenet synes hernn reschup offte thouw, de schal etc. *Lüb. Z. R. 219;* dat he schal deme rade gude pennynge slan van syme eygen sulvere up syne eygen kost myd syme eygen tawe. *Gött. Urk. II, nr. 9;* were welk man, dee vnser (der smede) cumpanye begerde, dee schall hebben syn vulle towe. *Monum. Liv. 4, 305; (der Schuhmachergesell, der* sin sulvest werden *will, soll schwören,)* dat he hebbe 10 m. unverborgen baven sin ingedohm und sin tuch unde tauw *(1375). Hamb. Z. R. 275, 4;* dar denn nemand anders recht ane hefft tho visschende mit jennigen touwe, dar men vissche mede vangen mach. *Arensb. Urk. 132;* de tymmerman wettet alle dage scharpe, wente om deynt neyn stump tau. *Koker, S. 356; Kriegsgerät.* myd bliden, bussen unde anderen touwe. *Korner 192a (W.); Geschirr, Wagen, Fuhrwerk.* War vnse burghere varet vnde hebbet ir ghut to ghadere gheleghet vp eynt touwe etc. *Seib. Urk. nr. 719, 57;* en ghast ghift van eneme nien rade enen penninch, dat he hir koft . . edder uppe sineme towe hir dor voret. *Hanov. St. R. 488;* doch worden se vorhowen und vorloren *(in der Schlacht)* ok ore tawen, bannere, bussen und gerust. *Lüntzel, Stiftsf. 199, 23; Webestuhl, Aufzug auf demselben.* texterium, towe. *1 Voc. W. u. Dief. s. v.* textrinum. Vnd besunderen di lynenwever, di ôr tew *(d. i.* = tow) willen setten or eigen werk tu arbeiden, di scolen by der stad broke ore borgerscap wynnen. *Fidic. 1, 49; vgl. 264;* vorthmer en schall men neine laken maken, de en

Digitized by Google

schollen wesen van krass ader wulle, dat laken von drutteistehalven quartier breidt in dem towe vnde van veer unde dertig strengen. *Old. Urk. v. 1475; Schiffsgerät, spec. Tau (Seil,* rêp). Ego exposui 4 m. vore towe to dem koggen *(1387). Laurent 61;* so wanne ein scip tobreket, so sal de sciphere allererst bergen de lude, vnde darna dat rede gůt. Vnde darna mòt he wol bergen sin towe, ofte he mach. *Rig. St. R. 127;* weret dat en schipman dat schip vestede in dat lant by der Travene, dat enem houemanne tohorde, vnde wolde de houeman dat schip hinderen, so mach de schipman dat touwe edder de linen en twey snyden *(1370). Lüb. Urk. 4, nr. 345;* unde nemen darůt *(aus d. Schiffe)* anker, seghele unde ander instrumente unde houweden alle towe in deme schepe entwey myt eren swerden. *Lüb. Chr. 2, 33;* darna en scal he *(der* rêpsleger) nen towe uppe dem reperberghe slan, he en hebbe etc. *(1345). Hamb. Z. R. 201, 3; überh. Tau, Seil.* dat men in synem gerichte hasen kure unde myd garnen unde towen na wylden honeren gha. *Gött. Urk. v. 1409. — Bildl.* en mannes tow, membrum virile. *1 Voc. Kiel.;* dat eme afgesneden worde syn manlike touwe. *Korner 124d (W.);* tastede he ok na des anderen touwe. *das.;* nu was em syn tôuken *(Demin. zu* tou, *hochd. „Geschirr“)* in den klôue des bomes kamen. *Agricola (bei Latendorf S. 228).*

touwelik, *adj. rasch, schnell, dem etwas glücklich u. rasch von der Hand geht.* Jorden Plescouwe, en towelik degen to stride. *Lüb. Chr. 2, 466.*

touweliken, *adv. rasch, schnell,* snelliken, touweliken, repente. *3 Voc. W.* festine, ilech vel towlik. *1 Voc. W.* ilechliken, tauweliken. *2 Voc. W.* Alse se do in dat schep steghen, so volgeden en de slangen so touweliken vnde schoten en de vorghyfft na. *Denscke Kron. f. L5;* se makeden sik toweliken rede myt dusent wepeneren. *Korner 235d (W.);* wenden se sik towliken umme unde setteden sik to der were. *das. 212b.*

touwen, *schw. v. mhd.* zouwen, *1. bereiten, fertig, gar machen (noch in* ledertauer = *Gerber).* touwen leder, gerwen l. *Teuth.* Darto mach he eynen tower hebben, dede em vnde eyneme anderen touwet. *Lüb. Z. R. (der* buntmaker) *194;* desulve schal tovorne an syn ampt wol gheleret hebben, alze wullen to slande, weven vnde touwen, dat ys de laken to beredende. *das. 494;* cordewan, ghetouwet of onghetouwet *(1407). Lüb. Urk. V, S. 160. — 2. intr. eilen,* festinare, tawen, yaghen, lofen. *Dief.* haisten, ylen, touwen, spueden, jagen etc. *Teuth. unpers. (gut) von Statten gehen, gelingen, glücken.* Ik hadde mi up mîn gelt gefrout, It scholde mi hebben anders getout. *Vorl. Son 889;* keer wedder, Janeke vedder . . Wo sere joket dy dat ledder, Men wert yd balde klouwen, Dat hefstu wyße, dar denke tho, Gar wunderliken wardt id dy thouwen. *Z. f. Hamb. Gesch. 2. 242, 21;* dat duchte der mumme *(bildl. für Braunschw.)* wesen ein apenspel . . dat fand or *(der Feinde)* eine borgermeister wol *(er fiel nemlich),* wo dat om mit der mummen tauwede. *v. Liliencr. II, nr. 184, 9. — Refl.* de syck van eynem dynge tauwet *(dem es in einem D. glückt?)* de wart van allen luden gepryset. *Koker, S. 370.*

toval, *m. 1. Zufall, bes. glücklicher Zufall.* accidens. *Voc. Engelh.* Hefstu eyn stede vnde vnwandelsam gemote in allem toualle vnde afualle, dat is in lucke vnde vnlucke, so etc. *Emd. Mscr. nr. 139 f. 210b;* dat lant *(Schonen)* is van guden luden, van sloten unde van anderem tovalle beter wan de anderen dele *(neml. Jütland u. Seeland). Korner 100a (W.);* to deme hedden de Lubeschen den-

Digitized by Google

thofal in Denem. dat id sick ansehn let, dat se in kort dat rike wurden erouern. *Kantzow 209.* — *2. Gefälle, Einkünfte*, emolumentum, lucrum. *3 Voc. W.* In der vordelinghe dynes tovalles ichte dynes erues gif vnde nym. *Eccles. f. 92c*; mit ghulde, rente, tinse vnde toval *(1377). Lüb. Urk. 4, nr. 328;* mit ackere, wissche . . gulde unde bede unde mit allerleye tovalle unde rechticheyt etc. *Brem. Jahrb. 3, 153;* tynse . . und myt allerleye tovalle, de dar tovallen is und tovallen mach. *das. 156;* unde he *(der angestellte* blidenmester) schal hebben . . allerleye tôval unde gift, alse we usen anderen knapen doed *(1373). Sudend. 4, nr. 349.* — *3. Beistimmung, Approbation.* Dussem rechten deden eynen tovall beide burscape to Tudorpe. *Gr. Weisth. 3, 93.* — *4 Einfall.* In deme als dat kind wenende wart, do quam her Wolter en wunderlik toual in, eft dat loflick sy ghewesen, wil ick de gheleerden lathen richten. *Griseldis f. 71.*

to-vallen, *st. v. 1. zu-, niederfallen.* Dat venster vêl to. *R. V. 1568.* — *2. zufallen (von Einkünften), s.* toval. — *3. bildl. zufallen, zustimmen, sich anschließen, verbinden; gew.* mede tovallen. Do velen de ratgeven to. *Magd. Sch. Chr. 16, 15;* die andere deel van deme capittele koren bischup S., dar veel die greue van Holsten mede to. *Brem. G. Q. 73;* mit eme *(Bisch. Siverd* van Padeborne) villen to de greven van Holsten . . over se untfellens darna unde vorvolgheden nicht ere sake. *Lüb. Chr. 1, 136; 1, 151;* do keyser Otto sach, dat sine brodere myt syme sone Ludero tovillen myd em jegen em etc. *Korner 55a (W.);* mit weme dat de (ouerman) mit dem rechten tovalt, dar schal dat by blyuen *(1397). Sudend. 8, S. 202, 32; Brschw. Chr. 1, 392, 5;* unde denne dat meiste dêl des rades mede toville. *Greifsw. St. V. 13, 1.*

tovallich, -vellich, *adj. zufallend.* Wes wille wy aldus langhe touen in vortellen der vrouden, de den hilghen touallich syn? *Anh. z. Elucid. f. 80d*; it. noch Davide dem scholegesellen gegeuen eine besoldinghe vp passchen ehm thovellich *(fällig). (1558). Wism. St. Mar. Heb. Reg.*

tovank = vorvank? Nemant moit den anderen mit eme tho vangge unteruen. *Fahne, Dortm. St. R. S. 35. (Ob richtig überliefert?)*

tovaren, *st. v. intr. zerführt, zerstört werden.* unde sluch dat (kind) wedder de want by enem bene, dat id to allen stucken tovor. *Korner 45b.*

to-vart, *f. 1. der Weg zu einem Orte.* . . cum omnibus attinentiis et specialiter cum via seu strata, que ducit ad ipsum molendinum et de ipso reducit, quod vulgariter thovart et affart dicitur *(1297). Westf. Urk. III, nr. 1597.* — *2. das Herankommen, Besuch.* sach, dat syk de stad L. sere vorbeterde unde vormerede syk van der tovart der coeplude. *Korner 98c (W.).* — *3. Zufuhr.* we unsen borgeren hinderde de tovart *(von Korn, Mehl etc.). Magd. Sch. Chr. 310, 9.*

toven, tuven, *schw. v., altn.* tefja. *1, intr. warten, zaudern.* In desen so touede Masseus wat lange. *Leben d. h. Franz. 9;* touet hir eyn wenych. *das. 17;* unde beydede unde tovede twe weken langh. *Korner 34b;* dar toveden wy seven dage lank. *Apost. Gesch. 20, 6 (H.);* et were beter, wi toueden, bet dat de dach anbreke. *Hamb. Chr. 118;* leve here, dar mede wil ek nicht toven. *Sündenf. 1919;* ji sint de man, darna ik lange getovet hân. *Vorl. Son 572.* — *2. trans. aufhalten, so daß etwas od. jem. nicht weiter kann, anhalten, warten laßen, in freundl. wie in feindl. Sinne (im letzteren Falle: festnehmen, festhalten, verhaften,* arrestare. *Vgl. Briegleb, S. 68).* Nemant mach dat gemene water toeven. *Richth. 263, § 9;* de straten

Digitized by Google

myth sleden vnd wagen de eyne dem anderen nicht touen. *das. 122, Anm. 6;* do desse hillige man wonede in der spelunken, de noch nicht beslotten was, bant he syns selues voet mit eyner yseren ketten unde touede *(band fest)* de kettene an eynen steyn, vp dat he nicht verer gaen en solde dan de ketten lanc was. *Dial. Greg. 194b;* we to Rome kumpt beschoren . . unde het ok in der taschen nicht, He wert nicht sere dar ghetovet. *Josef, V. d. 7 Tods. 2619;* we de heft gud, de is willekome, He sy vnechte efte vrome; De vrome arme heft kranken grud, Ane touent gheyt he wedder vth. *Emd. Mscr. nr. 139 f. 193b;* also do sach H., dat de sendeboden der stede ghetovet *(hingehalten)* worden myt unredelicheyt, dat se nenen ende konden krygen. *Lüb. Chr. 2, 74;* dat moste wi wedder to unsen steden bringhen, de uns uthghesand hadden, unde hadden des nenen loven hat, dat ere here unde zee uns hyr so langhe wolden toevet *(Var.* toghert) hadden *(1379). Hans. Rec. 2, 219;* dar *(vor der Brücke)* hadde de prester enen grauen vor ghemaket . . Die touede dar die vygende so lange, dat etc. *Brem. G. Q. 63;* also worden de echtersten tovet myt den vornsten, dat se nergen komen konden. *Korner 178b (W.);* dar mede tovede he de vyande in erer vorsate. *das. 201b;* weret, dat yenigherley guder van Luneb. quemen to Hamb., de scholde men dar toven mit paweses rechte. *Lüb. Chr. 2, 211;* C. R. heft gegrepen des borgermesters sone vnde heft em getouet II voder soltes. *Mekl. Jahrbb. 17, 261;* tovet he den leideden *(mit e. Geleite verschenen)* man mit dem bodele ofte mit der stad rechte. *Lüb. R. 273, Anm. 5;* den *(der auf e. Markte den bedungenen Kaufpreis nicht bezahlt)* mach men . . daer vor besetten vnde voert toeven vnde dwyngen, so lange hent he vuldoe. *Wigands Arch. 3, 21;* darvmb en sall hie niet van vnss off van vnssen dienre getuefft werden. Meer willen wy off unse toelner oen tueven etc. *das. 4, 416;* soe wie vmb komenschap tho drieven tho Wesell qweme, die sall . . niet gemoyet off getuevet werden, mer hie sall vrie koemen etc. *das.;* vnde bat, weret, dat men se *(Entsprungene)* voran (= wor an?) queme, dat men se tovede. *Lüb. Chr. 2, 174;* weret sake, dat M. vrund H. S. *(den Mörder)* wor an quemen unde wolden ene toven myd Lub. rechte. *Strals. Verfestgsb. nr. 679;* unde vorsprak den rad mit schentliken worden, so dat he dar getovet word. *Brschw. Schichtb. 69. Häufig mit Synonym. verb.:* tho hindernde, tho tôuende, antovallende etc. *Dithm. Urk. 60;* anghegrepen, getouet vnde in gheuenknisse gheuored. *das. 90;* vnde hebbe ene toueth vnde greppenn. *Maltz. Urk. 4, 137;* ik was getoued vnde venglik genomen. *Old. Urk. v. 1495;* toven unde beholden. *Magd. Sch. Chr. 189, 17;* den *(Übelthäter)* wille wy vpholden vnde tofen laten. *Cod. Brdb. I, 15, 361;* getouet vnn vppgeholden. *Russ.-livl. Urk. 95a.* — *Refl.* wes wille wy aldus langhe touen in vertellen der vrouden etc. *Anh. z. Elucid. f. 80d;* unde it *(die Eidesleistung)* tovede sik, dat it duster word. *Brschw. Schichtb. f. 67.*

tovenger, *m. der zu einem hält, Mithelfer, Genoße.* Ok ne schôlen zee de helfte des haluen landes nicht wederkopen van hern Gherde ofte van zinen tovengheren, de zee eme vôre hebbet vorkoft in enem anderen breue etc. *Old. Urk. v. 1386;* alle desse stucke . . loue wy deme junchern Kerstene . . vnde oren rechten aneruen vnde to orer truwehand oren tovengheren, de hir nascreuen stad, alze den erwerdighen fursten etc. *Sudend. 6, nr. 241;* so ne schulle we noch en willen vns mit den ghennen neyne wis freden noch sonen . . we ne hebben B. sine eruen vnde

truwen tovengere ore vorscreuen summen geldes betalet *(1395). das. 8, nr. 33.*

tovenisse, tôfnisse, *f. Aufenthalt, Festnehmung.* Ik gedenke sodaner toefnisse halven in allen tokomenden tiden nicht to sakende, to vedende edder to hatende. *Old. Urk. v. 1495.*

tover (tober), *m. Zuber, ein (hölzernes) Gefäß mit zwei (ringförmigen) Ohren oder Handhaben, durch die ein Baum (Stange) gesteckt wird, damit er von zweien getragen werde. (Ggs.* ammer, emmer, *ein Gefäß mit einem Henkel.)* tover, tina. *Voc. Engelh.* — Item 4 ß. vor 1 thover unde vor 1 ammere *(1487). Z. f. N. Sachs. 1870, S. 127;* 1 touer, dar men water mede drecht. *Wism. Inv. f. 122;* H. „hastu nicht ehe von zauberern gehöret?“ Joh. Cl. „wat meine jey, min here? frage jey na einem töuer, darin man water drecht? solck ein is in unser hus.“ *Schausp. d. Herz. Heinr. Jul. v. Brschw. 24;* item sande ek to dem Sichlinstene 1 fad bers van V toueren vt myner frowen kellere *(1397). Sudend. 8, S. 226;* dat ze en hudevat hebben namen mit bartzen $1^1/_2$ touer. *Strals. Verfestgsb. nr. 682;* fische in groten töuern. *Cod. Brdb. I, 14, 348;* de rad schenkede em *(dem Bischof)* einen tover vull hekede, einen tover vull quappen. *Renner, Brem. Chr. ad a. 1534;* unde schal vorwaren, wad to byndende is vppe der abbedyge van oldeme holen rascope alse boden, standen, kolvate, touere vnde des ghelike. *Calenb. Urk. 9, S. 125;* dre grote stene vellen van deme hemmele, iewelik also grot als en tover. *Lüb. Chr. 1, 265;* de dridde beiden parten gonde, Den tover up beiden schuldern drog. *Lüntzel, Hildesh. Stiftsf. 221;* ik kan den tover up beiden schuldern dragen Und twen heren to licke denen. *das. 224.* — Enen kethel van II thoberen vnde enen kethel van 1 thober. *Brem. Denkb. 179.*

tover, *Zauberei.* incantatio. *Voc. Engelh.* So welc kerstenman . . mit tovere umme geyt, . . dhe scal men uppe dhe hort bernen *(1303). Brem. Stat. 111, u. Ssp. II, 13, 7.*

toverbôm, *m. Zuberbaum, d. i. ein Baum oder Stange, den man durch die zwei Handgriffe des Zubers steckt, um ihn zu tragen.* vectis, obex, ein grindel vel toverbom. *Voc. Engelh.* phalanga, ein tôuerbom edder drêgebom. *Vgl. Dief. s. v.* tinale. Wor en man gheslaghen wert mit eneme touerbome blod vnde blaw . . he mud dar vmme wedden 3 pund. *Lüb. R. 586;* unde kemen ut dem huse mit bessen unde tofferbomen. *Brschw. Schichtb. f. 59;* unde hêlt mede ore lage *(Gelage)* unde droch den tofferbom uppe beiden schuldern. *das. 69.*

to-verdigen, *schw. v. ausrüsten, fertig machen.* In des rahdes gebede mosten twe buwlude einen stercken graver mit spyse und instrumenten thoferdigen und vier köter desgeliken einen graver. *Renner z. J. 1539.*

tover-dreger, *m.* duplicanus (qui de duabus partibus fouet). *Dief. n. gl.*

toveren, *schw. v. zaubern,* incantare, *Voc. Engelh.* Dat was eyn ridder, de plach vele to touerne. *Seel. Tr. 63;* Gheske C. de wart slagen to deme kake vnde heft de stad vorzworen, darumme dat zee touert vnde wykket hadde. *Lib. proscr. Wism. 102;* he *(Saul)* lêt sik toveren unde wicken. *Gl. zu R. V. 1, 12.*

toverer, tover, tovener, *alts.* toufere, *holl.* tovenare, *Zauberer.* toverer, sagus. *3 Voc. W.* incantator. *Voc. Engelh. fem.* toversche. In eyner tyt, do de touers in desser stat van Rome geuangen worden, was dar eyn vorste van den toueners . . altohant sach de hillige man den touener an vnde segede . . ick sey, dat desse nyn monick en ys, mer id is de duuel. *Dial. Greg. 133b;* ein kristenmensche schal nicht dön na rade der toverers. *Gl. zu R. V. 4, 6;* de soevende *(Grund*

Digitized by Google

der Enterbung ist) wan sick de kinder geven to quait geselschup, also toevenern. *Ostfr. L. R. II, 44;* ein apenbarer tovener. *Dithm. R. Q. p. 180;* apenbare wokeners, apenbare toveners vnde toverschen. *das. 184;* was in deme dorpe ene wickersche unde toversche. *Korner 67a (W.);* we louet touerschen, wyckerschen vnde valschen buterschen, de etc. *Serm. evang. f. 209b.* = *Betrüger.* vnd heft sy *(die* hameyde) . . ghemaket also eyn bůue vnde eyn touer. *Fidicin, Dipl. Beitr. II, S. 100.*

toverie, *f. Zauberei.* Taleke S. de verzweret de stadt by ereme levende darumme, dat zee mit toverye vnd wyckerie plach vmme to gande. *Burm. Wism. Alt. 25;* gheit ze mit touerige vmme . . so schal me dat wif van rechte bernen. *Lüb. R. 373, Anm. 4;* wort de arme frouwe besecht und vordacht mit toverie. *Hamb. Chr. 560. Zaubermittel.* hefstu eyneme touerye ethen efte drinken gheuen, vmme dy leeff to hebben, efte touerwort ouer sproken, dat he dy moeste volghen efte syne cleydere vp boren etc. *Lüb. Gebetb. f. Gg 2b;* dar nha den scarprichter auer sse kamen lathen vnd pynlich vorhoren lathen; sse offentlichen bokanth, sze sodane touerye vor syne dare gegatenn, in deme namen, syn vehe scolde em affsterven vnnd syn bere vorderuen. *Röbel. Urtheilsb. f. 35b;* darup se bokant, dat se H. W. unnd T. S. vnder eren sull je eynen poth toueryge ghegrauen. *das. 67b.*

toverisch, *adj. zauberisch.* Ein recht christgelővisch mynsche schall synen geloven nicht up valsche segeninge, besweringe, swertbreve . . und ander tőverische breve stellen . . wo dan itzundes vele gefunden, de mith thőverischen teiken unde bedeken, ock karactherischen breven, alse sunte Michaelis breff etc. syck trosten etc. *Protest. Gl. zu R. V. f. 244.*

toverketel, *m. Keßel, der einen Zuber Waßers faßt.* twe hantkettele, eyn schirstockesketten . . den halven toverkettel mit den iseren oren *(1508). Z. f. N. Sachs. 1867, S. 166.*

tovernisse, *f. Zauberei.* We biboten nuttet, deme schaet nicht vorgyfft edder touernisse. *Herbar. f. 5b.*

tovillen, *schw. v. die Haut abziehen, schinden.* Unde vunden Oliuerium . . to veer palen bunden, unde de was tovillet unde tosteken mit scarpen prenen etc. *Korner 23a (W.).*

tovinge, *f. 1. Warten.* tovinge, brinkt wysheit, wowol wert se gehatet. *Tunnic. nr. 1268. — 2. das warten laßen, Anhalten, Festhalten, Festnehmen, Arrestation. s.* toven. Dat gen kopman van der hense andere lude vp tovynge holden schal myt gude, dar he noch vnseker van is, dat is to vorstande, dat noch vp gene sit sehe is. Sunder is dat gud binnen Engelant, so mach he sine koplude darup touen. *Urk. d. Hans. Stahlh. z. Lond. 116;* witlik zy, dat twistinge gewest zint twischen H. unde P. alse van tovinghe wegen, de de erscr. H. an deme ergen. P. beghån und in vengnisse gebrocht hadde, darumme dat de erscr. P. tor zeewart den sulfften H. mit zinen medegesellen getovet unde upgeholden hadde *(1461). Lüb. Niederstadtb.* cantate.

to-vleten, *st. v. hin-, zufließen; von Schiffen: fahren.* dar en konden do de groten schepe nicht tovleten. *Korner 98b (W.).*

to-vlien, to-vligen, *st. v. ordnen, zieren, schmücken, zurecht machen.* Ick bin ein wiff; den disch unde wat darup horedt, kan ick toflien laten (mensalia praeparare potero). *Westphal. 3, 79;* in deme suluesten iar konynck Cristiernus heft etlyke scepe bereden vnn thoflyen laten. *Slagghert Chr. f. 53b;* likerwys ok de vrouwesnamen, dede sik verwet *(färbt, schminkt)* edder vromede hare tovlighet. *N. Rus 2, 33;* Maria Magdalene vlech sik

Digitized by Google

to, als se aller weltlichst konde. *Pass. Chr. 292b. In schlimmem Sinne: „zurichten“.* Etlike meitken van 12—14 jaren mosten *(in Münster bei den Wiedertäufern)* frien vnd worden van den heilosen stumpers togeflegen, dat se darna nenen man nutte worden. *Hamb. Chr. 82.*

to-vlote, *Zufluß.* Ick bidde dy, dat du my to gode vorwervest tovlote alles geystlikes gudes. *Brem. kerck. geb. 69.*

to-vlucht, *Hineilen, Zuströmen.* Int iar 1384 erst do wart tovlocht to der Wilsnacke so meer *(fast)* ut allen landen der cristenheit. *Lüb. Chr. 1, 448. Zuflucht.* Dar der Saszen thovlucht to was. *Korner 18c (W.);* (s. Peters hus) wente dat was alle tyd der Romere tovlucht. *das. 109c.*

to-vogen, *schw. v. (hin)zufügen,* addere, tovogen vel to don. *1 Voc. W.* wat jw wil de gemeine thovogen *(als Gehalt ansetzen). Soest. Dan. 47. Manchmal in dem Sinne: abordnen, deputieren, z. B. (Wegen eines Streites* wart en dach begrepen). Dar worden togevoget van des rades wegen her S. unde her M. *Hamb. Z. R. 64. — fügen, passen, ziemlich machen. Pass.:* Na deme dat he was de oldeste persone des rades . . zo hadde ziner ere dat wol tovoghet, dat he der stad behof bet bewaret hadde *(1392). Hans. Rec. 4, 40.*

tovoginge, *f. 1. Zuneigung, Liebe.* Wanner en steefvader sine steefkinder ertagen unde ut vaederlicke tovoginge vor se leergelt betaelet hefft etc. *Ostfr. L. R. I, 143. — 2. Fügung, Anstiftung.* Dat ych nummermer doen sall noch en wyll myd rade off myt dade off yenigerhande tovoghinge tegen den hern N. N. *Dieph. Urk. nr. 147.*

to-vore, *Zufuhr.* Dat vnse vigende beide in Sweden vnd Gotlant mit seinen tofore vnnd affore van en nicht werden gestarckt *(1469). Styffe, Bidrag 3, nr. 95. S.* afvore.

to-voren, *schw. v. zuführen.* Dat me ene nene vittalige konde tovoren. *Korner 134b (W.);* unde werde *(wchrte)* greven Albrechte, dat man den van Koten und van Dessawe nicht tovoren kunde. *Magd. Sch. Chr. 326, 11;* hir heft tovort N. N. achte myt glevinghen. *Brschw. Chr. 1, 291. Anm. 1.*

tovoren, *schw. v. zerführen, zerstören.* De bruggen tovorde dat water. *Magd. Sch. Chr. 242, 2;* aldus wart dat quade nest thovoret. *Lüb. Chr. 1, 417;* de mester quam myt eyneme groten heere unde thovorde bomgarden unde colgharden etc. *das. 1, 418;* Cristus, de de groten dusternisse tovoren (pellere) solde. *Eike v. R. 103;* do quam een groth wyndt vnde tovorde alle ere telte. *Alex. f. 42.*

tovoren, tovorens, tovor(e)nt, *adv. 1. räuml.* tovoren komen, *hervortreten, vor Augen kommen, begegnen.* Hir quam der *(klagenden)* gisteren vele tovoren. *R. V. 4460;* do he sich to enen tiden gaf in der bybelen to lesene, unde under anderen worden so quemen em tovoren somige nodende unde treckende worde ter leue der wisheit. *Horol. 8;* somwile als em tovoren quam ienige schone minlike dinghe. *das. 16;* wat se an unsen heren begheerde, quam eer to voren *(begegnete ihr, ward ihr zu Theil). Mnd. Ged. S. 1 v. 6. — Daher vom Vorzuge, Range: an der Spitze, besonders, vorab.* Ik bedrôch den konink tovoren an. *R. V. 3715;* dessen rât sette ik tovoren an. *das. 5180;* ik lêrde Isegrime tovoren an, wolde he etc. *das. 6016;* de Beyeren deden den borgheren vele leides in der stad unde jo tovoren einem stover. *Leibn. 3, 330;* kort gras unde sore heide is dem queke neine gude weide jo tovoren in der wynterstydt. *Koker, S. 336;* se *(die Frauen)* schullen godde boven alle dingk leiff hebben und ome getruweliken deynen, to voren uth in sinen armen vromen

Digitized by Google

deynern. *Hanov. Mscr. I, 84, S. 195b.* — tovoren hebben, *den Vorzug haben.* Jowelkem minschen schal sîn art Behagen wol, dar he ane wart . . geboren. Het des ein ander icht tovorn, Des schal he ome wol gegunnen. *Gerh. v. M. 79, 40;* we en willen des nicht mêr liden; we sint rike unde weldich geboren, nu wult du des allen hebben tovoren. *Zeno 250, 277;* wat hebben se *(die* eddel geboren) vor den anderen minschen tovoren? *Lüb. Dod. Danz 1618;* (Reinke môt vinden den vunt), wowol mi (Reinke) dat wert vorgunt *(misgönnt)* van mannigen, den ik des hebbe tovoren. *R. V. 1335;* tovoren geven, *den Vorzug einräumen.* Anderen geven se des nicht tovoren, wowol se sîn unechte geboren. *das. 3981;* wan dat de wyf don dorsten *(durften),* se geuen nicht tovoren den vorsten efte den vorstynnen. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 5195;* des rades breve scal men tovoren holden in alleme kope hir en binnen der stad vor andere breve. *Hanov. St. R. 317.* — *2. zeitlich: zuvor, vorher, früher.* alle de to voren sine gesellen weren. *R. V. 2145;* sede he sinen doed tovoren *(voraus). Korner 68a (W.);* een jair tovorens *(1482). Nies. Beitr. 2, 50;* dat we on tovornt betalet hadden. *Gött. Urk. 2, nr. 61;* unde men schal dat tofornte bededingen. *das. S. 378;* wanner sey uns dat drey dage to vorns weten latet *(1389). Fahne, Dortm. II, nr. 446;* unse fruntlike erbeidenth tho vorns *(1534). Kindl. 1, 276;* unde fruntlike denst tovors *(1512). das. 3, 662;* nym eyne hantvul ruden unde die lat dar ynne liggen XII stunde to vorne uth und dringk nochteren. *Hanov. Mscr. I, 84, S. 194b; auch* tobevoren. bischop Otto was tobevoren eyn bischop to Verden. *Bothos Chr. f. 225.* — *3. modal.* se scholden dat overproven, oft de rat darane wes torugge syn edder tovoren, *d. h. Deficit oder Überschuß hätte. Brschw. Urk. 1, 183;* de rad schal alle jar acht daghe vor S. Peter in der vasten rekenschop doen den borgeren, wes de stad to voren efte to achter sy *(1408). Lüb. Urk. V, nr. 191;* do entschuldigede de rath sik unde klagede, dat de stat ok grot to achter were . . Hirumme begerden se van siner gnade, dat he medelidinge hadde so lange, dat de stat wedder tovoren queme. *Lüb. Chr. 2, 315;* unde in den seven jaren brachten se de stad wedder tovoren. *Brschw. Schichtb. 31;* alsus wil ik mi erneren unde komen wol tovorn *(vorwärts). Lüb. Dodend. 1171;* wolde godt, dat wy vnseme heren ock hulpenn, dat sick s. gn. schickede dher weldigenn handt wedder to stande, vnnd dat s. gn. thouorn qweme. *Klempin, Dipl. Beitr. 480.*

to-vorholt, *Aufenthalt, Schlupfwinkel.* de wile de fributers tho Dunemunde vnde inn datt blockhuss orhe tho vorhalt heddenn etc. *Monum. Liv. 4², 178.*

to-vorlât, *n. Zuverlaß.* Jhesu, myn cracht, myn touerlaet. *Br. d. Eus. 40;* en prelate de schal vlitich weysen an der wachte . . dat se (sine dochter, dat is ene sameninghe des volkes) bliue in rechteme louen, in ganseme tovorlate etc. *das. 241c.* — *Sprichw.* Nycht quader alze quad toverlâd (res mala dare nil, promittere multa). *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 32b.*

to-vorsicht, *n. u. f. 1. Zuversicht, Hoffnung.* Hebbe gy ienighen truwen vorsten, dar gy nach (*l.* noch) tovorzichte mochten ane hebben? *Lüb. Chr. 1, 12;* und was *(Friedr. Burggr. zu Nürnb.)* on ein gud tovorsicht. *Magd. Sch. Chr. 332, 4;* nement schal syneme knechte hogher doen *(leihen)* vppe toversicht sines denstes denne 8 schyllynghe pennynge. *Lüb. Z. R. 175;* do wart vallent syn beste tovorsichte. *Korner 70d (W.);* bauen thouorsicht *(wider Erwarten). Monum. Liv. 4², 180.* — *2. Beglaubigung, Be-*

Digitized by Google

glaubigungsschreiben, Certificat. litera respectualis. Storue ouch ymande wat van buten in anderen landen an, dar hie des raides to behouede, als scrifft off thouersicht. *Dorst. Stat. 227;* vor vns quam de vrouwe mit eme toverzichte van dem rade van Minden . . wo dat dat tovorzicht erer dochter man und erer suster man besworen und betuget hebben . . des delde wi vor en recht, dat tovorzicht, dat de vrouwe gebracht hevet, dat si gud und deme rade genochlik *(1400). Livl. Urk. nr. 1583;* do wyseden se my eyn toversicht to halene, dat ich en brachte van der stat van Kolne van twen vtme rade, dat ich des gudes eyn recht erue vnd negheste erue were. Item dit toversichte dat entfencgen se to erme genochte. *Fahne, Dortm. 4, 290;* dar de raad van L. eyne toversicht op vtsande an den voghed to Bornholme . . Vnde wanne de raad van den Stocholme eyne toversicht des vorscreuenen gudes wedersendet an den raad to L. etc. *(1377). Lüb. Urk. 4, nr. 337;* wy hebben dar na gheseen laten vnd hebben ghevunden testamente vnd tovorsichte van den zuluen saken etc. *(1392). das. nr. 572.*

tovorsichtsbrêf, *m. Beglaubigungsschreiben,* literae cautionis *od.* respectuales. Vnd vns *(d. Rath zu Soest)* des vmb toversichtsbreve, dair mit he *(der Erbe)* sodane gut konne erlangen, an juwer ersam *(d. Rath v. Paderb.)* mit tho deilen bitlich angesocht etc. *(1545). Wigands Arch. 2, 334.* „*Urkunden dieser Art enthält das Bremer Archiv aus den Jahren zwischen 1370 u. 1442 einige fünfzig. Wer in einer andern Stadt irgend eine Forderung zu bemahnen oder Geld zu erheben hatte, pflegte sich dazu von dem Rathe seiner Stadt eine* toversicht, *einen Beglaubigungsschein ausstellen zu laßen, in welcher die Rechtmäßigkeit seiner Forderung in der Regel auf Grund von Zeugenvernehmungen bescheinigt war. Damit aber der Rath, welcher eine solche Bescheinigung ausstellte, durch dieselbe, namentlich für den Fall, daß er unrichtiges bezeugt hätte, nicht in Ungelegenheit u. Nachtheil kommen könne, ließ er sich gleichzeitig von dem Empfänger der* toversicht *u. dessen Freunden eine Schadlosverschreibung ausstellen, einen Revers, durch welchen sich diese für allen Schaden verbürgten, welcher der heimischen Stadt u. ihrem Rathe aus der Ertheilung jenes Beglaubigungsbriefes entstehen könne. Besonders häufig wurde das Verfahren angewandt, wenn Nachlaßenschaften in andern Orten zu erheben und zu regeln waren, u. wenigstens für diesen Fall wurde in den erwähnten Reversen auch ein bestimmter Theil (1/3, 1/4, 1/5) des mit Hülfe des Zeugnisses des Rathes erlangten Gutes demselben als Entgelt zugesichert.*“ *Weser-Zeit. 1874, nr. 9752.*

to-wassen, *st. v. zuwachsen, zunehmen,* adscrescere. Vnde dat schal scheen in deme thowassende des maendes. *G. d. Sunth. c. 176.*

towassinge, *f. Zuwachs,* accrementum. An ackere . . he ligghe an velde eder an broken, an towassinghe *(Groden etc.),* weghen edder unweghen. *v. Stemann, Schlesw. Urk. nr. 8.*

to-wech, *m. Zuweg, Pfad,* semita. *Micha 4, 2 (H.).*

towedder, *adv. zuwider, entgegen.* sluch doet, wat eme towedder was, beyde man, wif unde kint. *Korner 85a (W.);* dessen was towedder greve J. *das. 177c;* towedderen. *das. 209b.*

to-wegen, *st. v. zuwägen.* Were de mate effte wicht groter effte lenger, dar he sik mede towoghe effte in mete etc. *Lüb. R. 311, Anm. 4.*

toweien, *schw. v. zerwehen, durch Sturm zerstören.* De lantwere was toweiet. *Brem. G. Q. 95.*

to-werpen, *st. v. zuwerfen, hinzufügen.* Du thowerpest de dage vp de dage des koninges (dies adjicies super

Digitized by Google

d.). *Ps. 61 (60), 7 (H.);* vnde desses ghudes myt aller thobehoringhe, sclachtenoth . . vnde toworp vnde wes in tokomenen tiden towarpen mach, *d. h. als Groden, Vorland sich ansetzen mag. Old. Urk. v. 1493.*

towerpen, *st. v. zerwerfen, zerstören, zu Grunde richten.* De vlot der Elve towarp de muren des tempels. *Magd. Sch. Chr. 8, 12;* unde schoten dar to mit groten bossen unde toworpen de muren. *das. 336, 5;* de Crowelsbrughe was toworpen, dar se over scholden. *Lüb. Chr. 1, 177;* unde leet scheten unde werpen in de stad . . Dar worden toworpen beyde hus unde kerken. *das. 2, 530;* he towarp sine hande (dissolutae sunt manus ejus). *2 Sam. 4, 1 (H.).*

to-wîf, *n. Zuweib, Kebsweib, Concubine.* vnde der towif *(Salomonis)* was drehundert. *Merzd. B. d. Kön. 147.*

to-worden, *schw. v. zur* wort *(Wurth) machen.* den grauen hebben de van Riege allentelen *(allmählich)* na vorgange der tid togewordet, dat noch hudestages kenliken vnd ogezun ist *(1430). Beschwerdeschr. des Ordensmeisters. Monum. Liv. 4, 222.*

to-worp, *was das Meer, der Fluß dem Gute hinzuwirft, hinzuthut, Alluvion.* Vnde des ghudes myt aller thobehoringhe, sclachtenoth . . vnde toworp vnde wes in tokomenden tiden towarpen mach. *Old. Urk. v. 1493;* wi hebben ghedaen Arnde Bollere . . dat zantland unde toworp buten dykes int osten *(1417). Brem. Jahrb. 3, 148.*

towriven, *st. v. zerreiben.* to pulvere. *2 Mos. 32, 20 (H.).*

towrivinge, *f.* contritio. *Jes. 60, 18 (H.);* vnde hadden vorslagen syn lant myt groter thowryvinge. *Lerbeck § 53.*

trâch, *adj. träge, langsam.* morosus, sachtich, trach. *1 Voc. W.* trach vel vul, piger, lentus, desidiosus. *Voc. Engelh. (Moses war)* trach in der tungen. *2. Mos. 4, 10 (H.);* wes darto nicht trach in dynen handen. *Eccles. f. 7b;* du bust trach unde vul. *Redent. Sp. 1674;* alse wy seen vnsen euenen cristenen trach vnde late to der doghet, den schole wy vorwackeren. *Sp. d. Dogede f. 214;* ouer dat water gynck en brugghe, Dar mennich trach vnde vlugghe ouer gynck vmme sin beyach. *Schaeksp. f. 85.*

trâcheit, *f. Trägheit, Langsamkeit.* Vordryff van dy de tracheyt, de eyne steffmoder aller doghede is. *Sp. d. Dog. f. 4;* de tracheit mynes vorstandes. *Dial. Greg. 175.*

trâchlik(en), *adv. träge, langsam.* welcker sodane wercke des herrn trâchlick dohn. *De d. Schlömer. Vorr. A 2b;* se wolden trachliken by dat vordingent. *Urk. v. 1511.*

trachte, *Betrachtung, Gedanke,* Wisheyt is en fundament der mynschliker achte, De geyt bouen alle trachte. *Laiendoctr. f. 148d (Sch. 170).*

trachten, *schw. v. betrachten, bedenken.* trachten, denken, meditari. *Voc. Engelh. u. Dief.* De *(der Andächtige)* schal allene wesen mit Jhesu unde en in sodaner staltenisse setten vor de oghen sines herten, alze he den van em trachten wil. *Brem. lib. pr. 1;* wult du trachten, wo he synen leven jungeren de vote waschen hefft. *das.;* de hilgen lude keset de nacht tyd to trachtende, wente denne werdet ere synne nicht entoghen. *Serm. evang. f. 8a;* dat geschach echter, dat Gregorius ginck ouer dat market, do ward he trachtende vp de groten sachtmodicheit vnde vp de rechtuerdicheit vnde vp dat rechte gerichte, dat he gerichtet hadde. *Lüb. Passion. f. 80b;* he scholde io trachten vppe de armen. *das. f. 98c;* do ward de bischop in sik suluen trachtende vnde sede etc. *das. 173a;* do trachtede Sw. vorrethenisse. *Korner 100a (W.);* biddet unnd bogert demnha, gy wyllen dar tho trachtenn. *Waitz, Wullenw. 2, 423.*

trachten = tragen? *langsam sein, säumen?* O radix yesse . . kum unde

lose unde trachte nicht. *Brem. k. g. 160.*

trade (tra), *f. Spur, Geleise. alts.* trâda. wagentrade, vestigium, gressus, orbita *Dief.* compita. *Voc. L.* vottrade, calcaneus. *das.* To Dan sprak he: du schalt werden alze eyn slanghe in deme weghe unde als eyn cerastes in den thraden. *Locc. Erz. 26b (1 Mos. 49, 17);* de Tra *oder* Trade *heißt auch das Fahrwaßer vor Brest. (D) — Bes. von dem Wege, den das Vieh sich macht, wenn es zur Tränke geht. Daher (in Oldenb.) zur Localbezeichnung:* kuhtrade, vetrade (vetrage) *oder bloß* in der trahe, auf der trahe, vor den träen *u. a.*

trade, *Lehm mit Heu oder Stroh zusammengemengt.* trade, lem menghet myt hoye efte stro. *Voc. Strals.*

trademan, *m. der* trade *bereitet.* Item X s. VIII ß vorlonth dem trademanne vnd benckhouwer vor IIII daghe, dede eerden thomakeden vnde beredden erstmals stheen to strykende. *Wism. S. Jürg. R. v. 1517 f. 10;* III s. geuen dem trademanne vor kruckghelt. *das. f. 11.*

tragent, traget, *Tragant.* Item 1½ m. . . Conradese aptekere vor 4 ℔ rigal, 1 ℔ tragent, V stoveken klaret, alse de stede hir weren na paschen. *Gem. Kämmer. R. d. St. Brschw. v. J. 1431;* 22 ß. vor 1 punt tragedt. *Klempin, Dipl. Beitr. 560;* 1 marc vor brun traget. *das. 564.*

tragen, *schw. v. träge, langsam sein,* lentescere. *Voc. W.* O kranke minscheit, trage nicht. *Parad. 114b, 4;* iuwe *(Christi u. Mariä)* gnade nicht en traghet. *das. 77, 14;* traghe nicht (non tardes) dy to bekerende. *Eccles. f. 13c (Sir. 5, 8);* denke daran, de doid nicht wel traghen. *das. f. 91b;* beginnestu to traghen, so scholtu id quaet hebben, men giffstu dy to vuricheit, so vindestu groten vrede. *Navolg. 1, 25;* sus blift he *(der immer eine Ausrede hat, um nicht arbeiten zu müßen)* yo trach unde lat; Alsus traghet alle ding, dat ene in grot armode bringkt. *Laiendoctr. f. 137a. — trans. langsam verrichten, verlangsamen.* gudwillich denst mach me tragen, Den me wyl ouer mate in hast yagen. *Josef, V. d. 7 Tods. 7575.*

tragie, *eine Art Confect.* tregie, tragie, tergie, tragemata, bellaria arida ex saccaro et aromatibus. *Kil.* Daer se dan tosamene bancketeren van datter bestelt is, to wetene: ene lade tragiien van 2 ponden gestoffert, gedaen in enen van des coopmans silveren schouwers. *Leitfaden etc. S. 16.*

traken. Weme sere begunt to traken (: maken), de darff nene wylde swyne slan. *Koker, S. 310 (entw. = tragen, oder, was wahrscheinlicher ist, = treken, furchtsam sein, zittern,* trikel *sein).*

tral(l)ie, *f. Gitter.* trallye, cancellus. *Voc. Strals.* gerra, eyn ysern tralie. *Dief.* traelie, clathrus; tralienvenster, fenestra cancellata; tralienwys, cancellatim. *Kil. (aus frzs.* traille, treille, treillage.) — De Oleuesborch, dar synt de glasefynster alle vtgebraken, de yserne trallygen synt ok alle vtgebraken. *Mekl. Jahrb. 10, 92;* vnd leten ock grote stark yserne trallyen dar vor *(vor die neue Accisebude)* maken. *Rost. Chr. f. 55b;* ein husz, mit trallien und ander thor gefencknisse gehorende nottrofft vorsehen. *v. Hövel, Chr. 43.*

trame, treme, *Querstab, Sprosse einer Leiter, Treppe, eines Stuhles etc.* trama, in scala trames. *Voc. Engelh.* trame, also in der ledderen is. *Dief. n. gl.* scalaria. *Brevil.* — Cristus wart an dat crutze de lenge genegelt u. wart mit deme crutze upgerichtet *(u. litt dabei große Schmerzen),* wente ein trame van deme crutze was lenger denne de ander. Ok wettet, dat dat h. crutze achte arm lank was unde de trame, dede dwer ghink edder lach, de was veftehalve(s) armes lank. *Wiggert 2, 80;* gif, dat ik uppe des cruces tramen stige in den hem-

Digitized by Google

mel. Amen. *Brem. k. geb. 82b;* vnde syn bedde was mit tramen vnde myt latten ghemaket. *Passional f. 38b;* ene kleyne flesgaffele sunder iseren tramen. *Wism. Inv. f. 128;* en roste *(worauf der h. Laurentius geröstet wurde)* van dren tramen. *Parad. 122b, 5;* (de ecken der muren) dar de treme der brucghen uppe leget *(1319). Gött. Urk. I, nr. 92;* gott geve ehr so veel sône, alß de kerckeledder treme hefft. *Neoc. 1, 116;* do tradt einer mit einem vote up sine borst und bandt ehn also harde an einer tremen, dat etc. *das. 2, 26.*

trammeter, *m. Trompeter.* Darto mit 12 trammeters vnd ein ketelbunge vor sik her. *Hamb. Chr. 152; 461;* 4 trammieter vnud ein ketel-trummen. *Sastrow 3, 136.*

trampen, *schw. v. mit den Füßen stampfen,* calcare. *Voc. Engelh.* Du en schalt (in der kerken) ok nicht trampen, noch kloppen, noch blasen. *Hanov. Mscr. I, 84, S. 180;* se begunden seer to tramppen mit den voiten. *Münst. Chr. 2, 434;* de ossen snaveden eder trampeden. *2 Sam. 6, 6 (H.);* dar blef de osse stande unde trampede myt synen voten. *Korner 30c (W.);* he *(Vagio, Holofernes Knecht)* kloppede myt den handen vnde trampede myt den voten. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 7020.*

trân, *m. Thran.* Drei vate traens, dat h. sacrament dar mede sunder underlaet to beluchtende, so langhe de 3 vate traens waren. *v. Hövel, Urk. 77.*

trân, *m. Thräne, Tropfen, im alts. nur der Plur.* trani. — tran, lacrima. *Voc. Engelh. u. 1 Voc. W.* Min oge wert utvoren den tran (deducet lacrimam). *Jerem. 13, 17 (H.);* so lange du noch eynen blodes droppen unuerteret heuest . . und enen tran marges in den benen etc. *Jahrb. d. nd. Ver. II, S. 17;* dan verwint een valsch traen, den die vrowe nau wt den oghen drucken kan, den goeden man. *Echte Staet f. 19b;* de vloet der trane. *Dial. Greg. 175b;* war vmme stortestu desse vnnutten trane? *Br. d. Eus.;* de trane der ruwe is der engele wyn. *Von d. Festen f. 130.*

trane, *verderbte Form für* trade, *Spur. S. Schamb. s. v.* Ein jedermann, die op dat sine nit kommen kan, so dat hie over sines nabers lant misten und düngen moet, sall hie alsdan sinen naber bidden, dair over he faren wirt, und alsdan in einem trane mit dem düngelwagen blieven. *Gr. Weisth. 3, 30.*

tranen, *schw. v. weinen,* lacrimare. *Vocc.* Tranet dy dyn oghe, de hant droghet dy dyn oghe vnde de trane. *Ravenstein f. 147d;* in groten tranende unde wenende. *Korner 120b (W.)*

trappe, *s.* treppe.

trappe, *Trappe,* trappe avis est bistardus. *Voc. Engelh.*

trappen, *schw. v. mit den Füßen laut auftreten (jetzt: trapsen).* du en schast *(in der Kirche)* ok nicht trappen noch kloppen noch blasen etc. *Engelh. Laien-R. p. 415.*

tras, tratz, *s.* tros.

trasliken, *adv. trotziglich, frech. Vgl. mhd.* tratzic. (dyaken vnde subdyaken) der schal nemet roiren noch mit worden, dat he arch van on segghe, wol dat id in der warheyt also is, noch mit werken also dat he se trasliken angripe se to slande. *Eccles. f. 37a. vgl.* tros.

trate, *s.* treite.

trebeler, *Mörser, Gefäß, in welchem etwas zerstoßen wird?* pila (vas aptum medecine). *Vocc. W. Vgl. Dief. s. v.*

trechter, *m. Trichter,* clepsydra. *Vocc.* Vnde sette dar enen trechter vp vnde lat den rok dor den trechter in de thene gan. *Goth. Arzneib. f. 21a, 29.*

treck, *m. Zug; bes. Kriegszug.* In expedicionibus, que trecke dicuntur, eis cooperabimur cum centum etc. *(1306). Lüb. Urk. 2, 181;* vortmer

Digitized by Google

hadde wy enen trek in vyende lande *(1338). Hahn, Urk. 2, 22;* were ok, dat ienig man kif vnde scelinge makede an der hervart edder an deme trecke *(1354). Maltz. Urk. 2, 125;* reise vnde trecke *das. 124; feierlicher Zug, Procession,* comitatus. Do wolde se *(eine eitele Jungfrau)* sik tzellen *(zugesellen)* to on *(der Jungfr. Maria mit ihrer Schar)* in oren trek . . Do vorbôd er dat Maria vnde sede er, se were des stoltes treckes nicht weerd. *Serm. evang. f. 35d;* de *(d. Sohn des Sultans)* quam to mate mit groteme trecke. *Lüb. Chr. 1, 127;* do quam eme *(dem Alexius)* sin vader entteghen gande mit grotem trecke. *Seel. Tr. 22;* one *(den Bischof)* vorden in vefteyn forsten . . de treck was dorch Brunsw. *Bothos Chr. f. 262;* die der furst *(bei seinem Empfange)* nicht bei sich im trock hat leiden wollen. *Strals. Chr. 2, 110;* alse me plecht in dem trecke to den ersten missen to gande. *Brschw. Schichtb. 102. bes. der feierliche Zug zu Ehren einer Braut, e. jungen Frau, e. Wöchnerin, e. Täuflings.* Nulla sponsa debet habere specialem treck, sed debet in illa domo copulari, in qua debet simul condormire. *Wism. Stat. v. 1420 (Burm. Die Bürgersprachen 44, n. 19);* darna quam de brut mit grotem trecke. *Seel. Tr. 149;* dessulven iares brachte hertoghe Woldemar mit groteme trecke to Sleswic sin wif. *Lüb. Chr. 1, 162;* Die hochzeit geschah in der beckergruben in Berndt Lüneborgs behausung. Meinen aufgang oder treck hatte ich auf D. Tünemanns behausung in der bredenstrasse. *(Lüb. Bürgerm. Brokes von s. Hochzeit im J. 1598). Ztschr. f. Lüb. Gesch. 1, 180;* vortmer so bud de rad, welk man brutlacht hebben schal, de en schal nene samelinge eder trecke maken to der brud, efte de brud to deme brudegame eer deme lesten mende (= mânde). Vortmer so bud de rad, wenner ene vrowe enes kindes in kerken geid efte wan men een kind tor kerken bringet, dar en schal neen trecke groter sin, den met ses vrouwen. *Rig. Burspr. v. 1384 (Rig. St. R. 208 u. 209).*

trecken, *schw. v. (jetzt gew. st.), altfr.* trekka. *I. trans. 1. ziehen, schleppen.* We dar enen man antastet bauen recht vnde ene trecket vnde holt by sinen klederen. *Dithm. L. R. § 254;* he *(der Tod)* beginnet mi alle mine lede to trecken, Mi dunket, he wil mi lenger recken. *Lüb. Dodend. v. 553;* do treckeden se dy ut Annas hus tho Cayphas. *Brem. lib. pr. 23b;* he leet se *(die Kardinäle)* trecken ute den munster ghebunden unde ghevanghen. *Lüb. Chr. 1, 20;* unde er den start darût halp trecken. *R. V. 5668;* ek wil mine arme hen ût strecken, de duven hir wedder in hen trecken. *Sündenf. 1812;* unde treckeden ene myt walt in syne kulen. *Korner 77c (W.);* wen de knackenhouwer einige ochsen auf dem market feil haben werden, alszdann so sollen die ochsentreckere solche ochsen nicht trecken *(in das Haus des Käufers),* sundern sollen dieselbigen von den knackenhouwerknechten getrecket werden *(1596). Hamb. Z. R. 178. — 2. hinziehen, hinzögern.* He sall dat entfaen sunder trecken. *Dortm. Stat. p. 35. — 3. bezichen (auslegen).* De hilligen worde Christi treckende unde beduende anders den he se gespraken hadde. *Pass. Chr. 29b. — II. intrans. ziehen, sich wohin begeben, bes. von einem feierlichen Zuge.* He treckede iegen sine viende. *Seel. Tr. 113;* keiser Fr. treckede over mer to dem hilghen grave. *Lüb. Chr. 1, 68;* volgendes dages hefft men den Muscowiter bauen vnde vp yenner sydt dem steinberge hen trecken sehen mit heres krafft, welcher treck den gantzen dach gewaret hefft. *Russow f. 174b;* aldus was de processio for-

Digitized by Google

meret. Se treckeden langes de stad bet an den dom, dar sank men . . do dit gescheen was, do treckeden se in ere herberge. *Lüb. Chr. 1, 301;* vortmer, wan de brudegam trecket unde to bedde gan schal, so en schall he nyne torticen noch waslichte hebben. *Z. f. Lüb. Gesch. 2, 520;* wanner eyn denstmaget beraden wert, der sal men nicht kronen, wanner se tor kerken geit, ok sal men nicht mit juncfrowen vor er trecken. *Rig. Burspr. (Rig. St. R. 226, 95).*

trede, *m. Tritt, u. concr. Weg.* wy ghan jummer im olden drauende vor vns hen alse de olden karrenperde, de sick uth eren trede nicht driuen lathen. *Husp. Lykenpred.;* unde H. erhof sik in bosem gesichte . . homodigem trede unde sprak. *Brschw. Schichtb. 79;* Bethphage was en kleyne dorp, dat lach in deme trede des berges Oliueti. *Serm. evang. f. 1a;* damit idt wedderumb in den trede *(in Gang)* queme *(1570). Wism. Zeugenb. f. 33;* *Stufe, Grad.* De pawes baven de papen, De keiser baven vorsten unde knapen, De vorsten baven rede unde stede, Ein iewelik na syneme trede. *Hoffm. Findl. 1, 67.* — *Die Stelle (des Hufes), die beim Treten verletzt ist? Verstauchung?* (Dat perdt) dat sick myt deme vote vth der aderen tredt. So nym dynen vorderen voet vt, tredt dre vppe synen vorderen voet . . vnde spreck dre: God de bote dick . . So karue den tredt vt vnde schudde dar yn stotten sweuel. *Wolf. Mscr. 60, f. 179d;* deme *(Pferde,* dat vernegelt is) schal man vthrumen alze eyneme trede. *das. 178c.*

treden, tredden, *st. v., alts.* tredan. *I. intrans. treten, heran-, herzu-, wegtreten.* He trat ein wenich når. *Zeno 149;* he trat wat van den sinen. *Chr. d. nordelb. S. p. 47;* he trad an syn armborst unde wolde dat deer scheten. *Korner 71b (W.);* dar tred en under ogen en slange. *das. 77c;* unde treden vån deme slote *(verließen das S.). das. 83c;* se en wolde nicht an syn bedde treden, he en lete sik etc. *das. 221c;* unde treden to den vyenden myt ghudem mode. *das. 132b;* wan du trest *(d. i.* tredest) also myt ruwen to Christo, so etc. *Serm. evang. f. 83c;* do se up de borch traden. *Zeno 969.* — *Vielfach in übertr. Bedeutung.* Do de tyd heer trad, de ut gedrucket was etc. *Korner 187b;* Hinrick trad an de herscop synes vaders. *das. 121d;* also he in dat pawesdom trat. *das. 67b;* do it *(das Kind)* in dat vefte iår trat. *Ans. 158;* gi scullen waken unde beden, dat gi an neine bekoringe treden. *Anselm 158;* det en ene vredebrake . . dat trid ime an den hals. *Gosl. Stat. 34, 6;* unde weren van deme koninge getreden *(abgefallen). Korner 215b;* dat de Sassen van dem cristen loven treden weren. *das. 19a;* vnd hebben geklaget tu N. vmme gelouede, dat he en gelouet hebbe tu vorborgene, dat trat vp *(belief sich auf)* achte brede schok *(Groschen). Hall. Schöppenb. f. 70b;* mit gheystlikem gherichte ne mach men nenne leyen vor werlikem gherichte nene sake vortughen, sunder dat uppe echt trit *(betrifft). Gosl. Stat. 94, 19;* in den sunden, dede treden ieghen den hilligen geyst. *Lüb. Gebetb. f. Bb.* — *II. trans. (schw.) treten, nieder-, zertreten.* item so schal men geen ledder anders treden *(was jetzt durch die Walke geschicht)* sunder buten de porten. *Lüb. Z. R. 316;* wen he also den gekrien tret *(den Narrentanz tritt, tanzt). Vorl. Son 1232;* det en ve dem anderen scaden vor dem herde oder wert it ghebeten oder ghetret, de herde scal benomen dat ve. *Gosl. Stat. 43, 22;* se *(Jesabel)* wart myt perdes voten treddet, Ere antlat in de erden peddet. *Josef, V. d. 7 Tods. 2088;* des sca eme eyn vnghelucke, dat he eyne frowen dot treddede. *Lüb. Urk. V, nr. 1;* de wyll wy dan dum solt geworden, so

Digitized by Google

mothen wy van den luden getreddet werden. *Grunt der frat. etc.;* dat Jurgen einen man dael gereden vnd getreddet hadde. *Old. Urk. v. 1565;* verneme he wene, de den graven tredede edder schaden daran dede. *Brschw. Urk. I, 172;* in dem getreden wege (trito itinere). *Jerem. 18, 15 (H.);* hadde alle mynschelike leve under de vote ghetreden. *Korner 66b; bes. vom Niedertreten des Getreides.* Unde dwungen de van Emeke darto, dat se eme gheven mosten dusent gulden, edder se wolden tredden dat korne. *Lüb. Chr. 2, 108;* se tredden dat korn uppe dem velde. *das. 2, 517;* he vorderff vele gudes kornes, dat getreddet wort. *das. 2, 314.* — *Refl.* Hedde yemand myd my odir ik myd ome wat udtostande von schuld wegen, dat sek an gelde trede *(1397). Gött. Urk. I, nr. 369;* were ok, dat dusse borchfrede iergen anne vorbroken wôrde, dat sek trede an hals eder an hant *(1395). Sudend. 8, nr. 58.* — *Anm. Ist* treden *(st.)* u. tredden *(schw.) zu sondern, wie* eten u. etten, vreten u. vretten?

treder, *m. (Bülgen)treter, Calcant.* It. to S. Nicolai gift men 4 sch. den prestern, dem organisten 4 penn., den tredern 4 p., dem clokener 1 sch. *(1371). Lüneb. Urk. II, nr. 717.*

tredetover, *Tretezuber (der Lederarbeiter).* De scowerten vnde de loere vnde de witgherere . . geuet to herwede . . dat snidebret, den tredetover etc. *Wigands Arch. II, 43;* De peltzere gheuet to herwede . . den tredetouer vnde betekuven etc. *das.*

tred(d)inge, *f. das Niedertreten.* Vnd de beschedigeden ene mit roue vnd mit brande, treddinge synes kornes, dotslage siner lude *(1395). Sudend. 8, S. 18, 42;* myne tredinge (tritura, *„meine liebe Tenne“. Luth.)* . . ick hebbe yw vorkundiget. *Jes. 21, 10 (H.).*

treielwech = treilewech. Vortmer scullen de arbeideslude des grauens vp vnse vnde vnser manne syde enen vrien treyelwech hebben etc. *(1402). Lüb. Urk. V, nr. 56.*

treifelen, troifelen, *schw. v. verlocken,* blandiri, pellicere, treyfeln. *Kil.* treifelen, tribulare, treifelye, tribulacio, treifeler, velschener efte bedregher, tribulator. *Voc. Strals. Durch schmeichelnde, zudringliche Worte ablocken;* „treufeln, *kläglich u. unabläßig um etwas bitten u. flehen;* treuflersche, *ein Weib, das die Kunst versteht kläglich zu thun.“ Dähn. (Vgl. auch:* truffen, nugas vendere, decipere, fallere, truffare; truffer, impostor, truffator. *Kil.* boeven, tuyschen, truyflen, trufari, ribaldizari. *Teuth. u. unten* truggelen.) — God stedede der plage *(des St. Veitstanzes)* dor homudes willen, de dar was in den landen; ok weren dar vele mede, de de lude treifelden. *Lüb. Chr. 1, 303;* tobben vnde trôyfflen se der moder by hupen dat gelt aff. *N. Gryse, Wedew. Sp. C 8;* auerst Wiedemanske hedde ehr touorn etlicke pande mit guden worden af getreifeld ane geld. *N. Gentzkow 19, 2, 138;* dann sie hatt sich durch tröge, tröginnen, treiffelerinnen vnnd allerlei liderichs gesinde bei grossen summen abziehen lassen. *Sastr. 3, 41.*

treilen, troilen, *schw. v. mit dem* treil *(Zugseil,* remulcus. *Frisch 2, 385a) das Schiff ziehen auf dem s. g. Leinpfade.* treilen, fune navem ducere. *Kil.* — Naves ducere volentibus, quod vulgariter troylen dicitur *(1323). Rüg. Urk. 4, 4, 75;* we bekennet, dat wi . . vorkoft hebbet vnse dre molenstat to N. mit allem anschote, also dat man varen mach it water vp vnde neder, sunder hinder ouer al vsen anschot velich treilen *(1343). Sudend. II, nr. 47;* also dat de ghenne, de twischen Luneborch vnde Vlsen de Elmenowe vp vnde neddervaret, moghen vppe den oueren gan vnde de sceppe dar vppe troylen na ereme behoue *(1348). das. II, nr. 249;*

Digitized by Google

Urk. d. h. Ver. f. N. Sachs. 8, 240 (v. 1343); wes on ok nod were to gravende in deme watere eder dar bi, unde ok mit gande unde stighe unde weghe to makende de schep to treylende etc. *(1370). Privileg. d. Herz. Magnus für Braunschw. (im Stadt-Arch.);* ok zo moghen de schiplude troylen vp mynen oueren etc. *(1431). Blücher Urk. nr. 414.*

treiler, *m.* helciarius, qui fune trahit navem. *Chytr. 235.*

treilewech, *m. Weg am Ufer entlang zum Treilen der Schiffe, Leinpfad.* Ok wil wy eynen vrigen treylewech schippen vnde holden tō beyden tziden desses waters, twelf vote bret, van der Elue an wente an den zee to Molne *(1390). Lüb. Urk. 4, nr. 519.*

treist, *adj.?* Knipperdollinck was ein treist und ein stolt man, koenne und drieste was er von sinnen. *Münst. Chr. 2, 10.*

treite, (trate), troite, *f. ein gereifeltes Werkzeug (aus einem krummen Stiel u. einem breiten „geriffteu" Fuß bestehend), womit in Ermangelung der* bokemole *die Flachsstengel gebrochen u. mürbe gemacht werden.* tropa, treute. *Voc. Oldenb. Vgl. Schamb. s. v.* tråte, treite. — „war se nyne bokemöllen hebbet, dar werd et *(d. Flachs)* mit der treuten boked." *Strodtm. S. 390;* flas up den balken *(Boden),* dat dei trate unbegaen hevet *(noch nicht in der Brache war). Gr. R. A. 570.*

treiten, *schw. v. mit der* treite *den Flachs brechen.* We syn vlass in deme mule boket, de darff in den huse nicht treytten. *Koker, S. 345.*

treken, *schw. v. schaudern, grauen,* trikel *werden.* Vor enen doden treket de nature. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 126. — (Vgl. das noch übliche Adj.* trikel.)

trem(e)se, *f. die blaue Kornblume.* tremese, flauiola. *Voc. Strals.* tremissen, baptisecula, cyanus. *Chytr. 512.*

trendel, *Scheibe,* giraculum, trendel. *Dief.* tridele *(l.* trindele), schive, platicus. *ders. n. gl.* teres, een trindel. *Voc. cop. (Hor. belg. 7, 20). flacher Kuchen, Pfannkuchen,* placenta, trendele. *Voc. Oldenb. (Noch erhalten in der Bedeutung: Scheibe Brodes.)*

trendelen, *schw. v. rund umwälzen; mit (Kegel) kugeln spielen, kegeln.* trendelen, rotare. *1 Voc. K. u. Halberst.* trindelen. *2 u. 3 Voc. W.* Wur ein botzelleck *(Kegelspiel, -bahn)* is vp dem berge, dar me trendelt eder botzet vmme penninge . . we by dem spele is . . dar en mach nemend den anderen vorebeden, dewile dat me dare spelet eder de botzeklote eder de stene dar lopet, dar me pleghet to spelende eder to trendelende. *Gosl. Bergges. § 14; (den Knechten der* garbrader *ist verboten)* nicht to dobelende noch to trendelende by 3 mark. *Lüb. Z. R. 205.*

trendelleke, *rundes Becken?* De bodele vnde hengere scullen des vures vnde des isernes plegen to der luchteren hand des richters vp eneme trendelleke. *Brschw. Urkb. 1, 29.*

trenden=trendelen. rotare. *Voc. W.*

trent, trint, tront, trunt, *adj. (kreis-, ei- oder scheiben)rund.* trent, sperícus, orbicularis. *1 Voc. W.* trint vel sennewolt, rotundus. *Voc. Engelh.* orbicularis, trint vel senewolt, also eyn dop van enem eyge. *Dief. n. gl.* — Heft eynen mynschen eyn worm ghesteken, nym de trinden holwort. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 16 (vorher:* senewold) *u. 76b;* uppe sime houede schal stan en krone . . Ok schal se wesen trynt, Also me noch de kronen vynt, To eme tekene, dat sine dinghe Besloten bliuen in eme ringhe. *Schaeksp. f. 7b;* dat vyngheren schal van rechte guldene wesen, tront, in den verden vyngher gheuen . . ok is dat vyngheren tront, dat betekent, dat de leue schal ewich wesen. *Serm. evang. f. 22c;* de penningh is tront. *das. 31c;* dat (hemmelsche brot) is wyt, weten, dunne, kleine, trund, ane

Digitized by Google

sur etc. *das. 158a. Sehr häufig in Orts- u. Personennamen, z. B.* Trentlage, Trenthorst, Trendelbusch, Trendelburch, Trindelberch, Trintmôr, Trondelsee *u. a.*

trent, *als Subst. (Rundung) die rings umfaßende Linie, Grenze.* He sulde laten genesen de seiken, de dar mochten wesen um synes landes trent, *d. h. ringsum in seinem Lande. Aesop 20, 125;* de erste is Phison genant Vmme den trent Engelant. *Harteb. 206 f. 13a; zeitl.* umme den trent, *so um herum, ungefähr.* Vmbe den trendt vnser lieb. frauwen dach kruthwehinge. *Maltz. Urk. 4, 272;* to twolff vren in myddage offt by den trent. *Old. Urk. v. 1521; bei Zahlen: ungefähr.* vnd fellen de stadt an an ene porten vmme den trent mit XXX mannen. *Hamb. Chr. 69. — Gew.* ummetrent, *s. unten.*

treppe, trappe, troppe, *f. Treppe, (Stufen)leiter,* gradus. *Voc. Engelh. (An die Treppe — des Rathhauses? — in Nowgorod wurden Bekanntmachungen angeheftet, z. B. wenn ein Kaufmann Concurs machte, faillirte:)* welk Russe de to N. an de treppe genegelt wert, dat men dat vth scrive an de stede *(1402). Livl. Urk. nr. 1602, 8;* so duchte ju wol nutte wesen, dat men Iwanen van der treppen to N. neme und dat ein jewelik wol mid eme kopslagen mochte *(1403). das. nr. 1635.* — He steech op ene trappe . . ende een breet spranck daer loes ende he vel darneder. *B. d. Byen f. 140d;* de troppen synt entwy vnde de dacke lecken. *Monum. Liv. 4², 90.* — Itlik dach is ein trappe dale gestegen to dem dode. *Tunnic. nr. 1223.*

treppendreger, *m. bildl. Verleumder.* Twyerley treppendreger synt by have. Etlyke synth swacke treppendreger, alse wen einer allene einen, dem he ungûnstich und vyent ys, angifft und beseght. Edder dath he szo starck im rûggen ys, dat he etlike vele des hoffgesindes up ein mal de treppe henup dragen, dat ys, vorraden kan. Etlike synth sterke treppendreger, alse wen men jemande vordrucken wyl und einer allene vermach ydt nicht, dat dan de andern alle thospringen und in ein horne blasen etc. *Protest. Gl. zu R. V. f. 15.*

trererie, *Betrügerei (im Spiele), Gaukelei? (s.* treverie) = boeverie? ioculatio, histriositas. *Teuth.* Ik N. N. bekenne, dat ik ene rechte orpheide ghedan hebbe van der wegene, dat ik in eren sloten sat vmme trererrye willen, dar ik mede bethegen was *(1414). Lüb. Urk. V, n. 511.*

trerink, *falscher Spieler, Betrüger? Teuth. hat:* tryerlyng in B. *s. v.* boeve. (boeve, tuescher, truyfler, lodder, netteboeve, truant, ribalt, ruffiaen.) — Jurgen Scherin heft vorzworen de stad, dat he en trerynk is. *Lib. proscr. Wism. 53;* Hermen Kif vorzweret de stad by syme leuende vmme dat he en trerynck was. *das.*

trese, *m. und f. alts.* triso *(aus griech. lat.* thesaurus), *Schatz, u. der Ort, wo schätzbares, wertvolles aufbewahrt wird, Archiv.* Leyenregel, de he to hope gesocht heft ut deme trese der schrifft. *Hanov. Mscr. I, 84, S. 170;* als de breve uthwiset, de noch in der trese ligt. *Renner, Brem. Chr. 1, 135;* de schatkisten, welche in unserm dome tho Bremen uppe de trese gestalt schal werden. *Brem. Urk. v. 1544.* „trese *für Kasse*, gemeine trese *für Stadtkasten findet sich auch im Strals. Bürgervertrage.*“ *Mohnike zu Sastr. 2, 710.* — In uhrkunde dessen sind dieser brieffe zween eineß inhaltß verferdiget, und davon eins in der closter trese zu Preetz . . nedergelegt *(1651). S. H. L. Urk. I, 383.*

tresekamere, *f. Schatzkammer,* thesaurarium. *1 Voc. W.* In der nacht wart dem rade van M. de loven unde radhus up gebroken unde de tresekamer, grote blokslote mit zegenvoten

Digitized by Google

af gebroken unde wart alle silvergevete, darto alle reide gelt etc. gestolen. *Magd. Sch. Chr. 397, 26; Archiv.* her Ghert van Bardewic de bewarede de tresecamere, dar der stades hantvestene inne licheet. *Lüb. Chr. 1, 413;* dat licht in ener pergamentsrullen in der trezekamere. *Brem. G. Q. 107;* vnde leep to der trezekameren vnde greep den hantvredesbreff. *das. 115. — Vgl. Koppmann, Hamb. Kämmer. R. S. LXXXII. u. Wattenbach, Schriftw. d. M. A. 367. — Das W. wird auch von der Sacristei gebraucht (Weinhold s. v.* treskammer *u. Z. f. N. Sachs. 1855, S. 148) u. dann vom Volke in* tröstkammer *umgedeutet. (Kuhns Zeitschr. 1, 21).*

tresel, *m. Schatz, Schatzkammer.* In deme sulven iare breken de becker up der Meryenborch in den tresel unde stelen alto groten schat. *Lüb. Chr. 1, 286;* se en hadden nen rede gelt in ereme trezele. *das. 2, 570;* din herte *(der Maria)* is de tresel, dar got de schat des rikendomes siner barmhertieheyt heft vthgegeuen. *Lüb. Gebetb. f. Q 7b.*

treseler, *m. Schatzmeister.* de grote kumptur unde de treselere *(1394). Hans. Rec. 4, 197; Livl. Urk. nr. 1778 (v. J. 1408). fem.* treselerinne. O des duren schattes ene treselerynne *(von der Maria). V. d. W. des crutzes f. B 2.*

treserer, *m. Schatzmeister,* trésorier. Deme byscope van X., de treserer is *(1379). Hans. Rec. 2, 241.*

treserie, *f. Trese, Schatzkammer; auch zur Aufbewahrung von Urkunden.* De breve . . zint gelecht vppe der trezerie in vnser leven vrowen kerken, dar des rades to L. andere breve zin in vorwaringe. *Lüb. Z. R. 177.*

treserie = trisanet. tragea, tresereye, treset, tresnet, trisinet. *Dief.* Vor tzugkir vnde krude to trezerye myme gn. iuncheren *(1409). Sudend. 8, S. 245. Anm. 42.*

tresôr, trisôr, *Schrank mit Flaschen, Gläsern u. s. w.* tresoor, *j.* tritsoor, abacus preclarus. *Kil.* — Ene ghemalde taffele, 1 trysor. *Wism. Inv. f. 61;* een tresor mut da sin gestellet bi den aven, De gläse möten sin up golden vöte schraven. *Lauremb. Anh. 2, 179;* die gingen hin zum treiser, darauf stunden 2 silberne flaßken vnnd ein cristallien glaß. *Sastr. 2, 87.*

treverie, *Glücksspiel?* Ok en schal nement dobbelschole noch quekebrede upholden unde ander treverie *(1450). Brem. Stat. 724. (Ist etwa* trererie *zu lesen? vgl.* trerink.)

tribok, *eine Belagerungsmaschine.* tribock, springhael, blye, vulgo tribucetum. *Kil.* Und belach de mit hantwerken . . dar wart erst *(im J. 1212)* bekant den Dudeschen dat werk, dat triboc heitet. *Magd. Sch. Chr. 136, 20.*

tribolt, *Platte, Tonsur* (corona sacerdotis?). De swen *(Schweinehirt)* wart to hant to monke koren, Eme wart eyn tribolt dar geschoren, De abbet dede em syne cappen an. *Josef, V. d. 7 Tods. 1656.*

trindel, trint, *s.* trendel, trent.

trip, *„sammetartiges Zeug mit leinener Kette u. sammetartiger, aufgeschnittener Oberfläche von feiner Wolle." Schiebe, Univ. Lex. d. Handelsw. 3, 497.* trip *oder* tripsammet, *Halbsammet von roher Seide oder Wolle auf leinenem oder hänfenem Grunde etc. Weigand.* heteromallum, heteromaschalum, vestis heteromalla linea. *Kil. Buben-Sammet. Frisch s. v.* Sayen tripe, kamlote, macheyer. *Lüb. Z. R. 277;* 1 elle fin trip vor 12 s. *Lüb. Kräm. R. v. 1558;* niemandt borgerliches standes *(soll den Töchtern mitgeben* underröcke) mit gudem sammet . . sondern allein mit flessenen edder anderen tripe *(1570). Strals. Kleider-Ordn. S. 161;* die jopen und hullen *(der Handwerkstöchter)* sollen mit keinem guden sammet, sondern flessen tripe . . besettet sin.

Digitized by Google

das. S. 163; einer kofft 7 stucke floretten tryp . . kostet em de ele 2 ℳ 5 ß. *Hamb. Rekensb. v. 1630, S. 103.*

tripen, *adj. von* trip *gemacht.* die dienstmegede *(sollen)* an der tripenen tuffelen stede gude durhaftige ledderscho edder tuffeln dragen *(1570). Strals. Kleider-O. S. 163; vgl.* ein par tuffeln van trip gemaket. *Gentzkow 12, 2, 54;* mine olden tripen broek. *Lauremb. 1, 406.*

tripel. „trippel *in der Musik ein hoher Ton, der Diskant,* proportio musicalis tripla, *kommt also von* triplus, *eine Abwechslung mit dem Tacte, den man in seinem Anfang mit* ³/₃ *zeichnet.*“ *Frisch 2, 388*ᵇ; *frz.* triple, *Tripeltakt, dreigliedriger Takt. Haupts Z. f. d. A. 20, 73. Es muß aber auch ein musikalisches Instrument bezeichnen.* Men hored dar over alle de bassunen schallen, Tripel unde bardunen vil Unde allerleye zeydenspil. *In e. Liede (Mitth. v. Mantels). Vgl.* hôrt man ze walde manegen sûzzen tripel und pardaunen *(Pfeifen?)* vil. *Schmeller 1², 672.*

trippe, *f. Pantoffel mit hölzerner Sohle und ohne Hackenleder,* calopodium, calo, calceus ligneus. *Kil. u. Dief. Vgl. Stürenb. — holl.* trip. — Die . . nye vunden vynden *(neue Moden erfinden),* maeken ende draeghen in schoen, tryppen . . clederen etc. *Tract. über d. 10 Gebb. Bl. 3*ᵃ; he toch twe duynne scho vnd twe tryppen an. *Seib. Qu. 2, 301;* up sollen *(Ledersohlen)* drůge oft up trippen kunde man durch die Dovert wippen. *Kerkhoerd v. 74;* he blef sin dage over lam, dar durch he syn leven lanck up eene hoge trippe moste gaen *(daher* Hensken uppe den trippen *genannt). Ben. 427;* ind dich dan der slaiff besteit Ind dyn tzunge vp trippen geit Ind du weres geren tzo rasten. *D. Bovenorden f. 6*ᵇ. — *Als masc.:* N. N. hebben bekant . . wo dat Vbbo hefft E. gewundet myt eneme trippen. *Emder Bußb. f. 8.*

trippe. Nu kallestu alsz ein trippe. *Soest. Dan. 43. „vertriebener Landstreicher. Vgl. ahd.* trippo, ejectus, extraneus.“ *Woeste.*

trippentreder, *der Trippen, Pantoffeln tritt, Pantoffelträger, Spottname für Feiglinge, die sich zu Hause halten.* Seker, dat *(die Schweizer)* synt nyne glade remen unde trippentreders, men it mogen wol mannen heten. *Lüb. Chr. 2, 373. Auch die Einwohner der Stadt Groningen führten diesen Spottnamen. Ben. 432.*

trisanet, *mit Zucker gewürztes Gewürzpulver,* tragea, trisinet. *Dief.* dragęta, pfaffenfutter, trißnet. *ders. S. Lexer.* „trisen, pulvis medicus. *Trysanet u. Gestüp.*“ *Frisch 2, 388*ᵇ. *(im frzs.* trisenet, *eine Art Magenpulver).* ströuwe darup (sc. wynmoss) trysanet edder salsamenten puder. *Hamb. Kakeb. A. II.*

trisse, tritze, triste, *„ein Werkzeug, über welches ein Seil geschlagen wird, etwas daran befestigtes in die Höhe zu ziehen.“ Dähn. Winde.* paley, wynde, trysse, tersorium, trochea. *Teuth.* tom ersten 1 schip, II tryssen, 1 bigât etc. *Wism. Inv. f. 63;* unde enen tryste to eneme armborste. *das. f. 99.*

trisseblock = trisse, *Winde, Blockrolle.* 6 s. dem vlaschendreier vor einen groten trysseblock thom wintasse *(1538). Wism. St. Jürg. Reg.;* Aus dem gibell ist ein tritzeblock gehengt. *Sastrow 1, 364.*

trissen, tritzen, *schw. v. an Seilen (mittelst des* trisseblockes) *aufziehen u. aufwinden. (Am Himmelfahrtsfeste)* wert vam kercken welffe mit stricken ein hůselin herdale gelaten, neuenst engels bilderen mit berneden lichteren, desůluen werden vp vnde dale getrytzet vnd getagen . . In dat hernedder gelatene hůselin ôuerst wert dat christbilde gesettet vnd mit groter herlicheit vnd frôwden, ja an

Digitized by Google

etlyken ôrden mit trameten vnd bosunen vnd ock klockenlûdende henupgetagen. *Gryse, Spegel Y 2b.*

trite, *großes Schiff.* unde nemen dar grot gud ute den groten schepen, alse kraken unde tryten heten. *Lüb. Chr. 1, 341.*

tritsôr = tresôr, *Schatz, u. Behälter für Kostbarkeiten.* so befelt men di to bewaren dat tridsor, dat is de schat. *Köne z. Hel. 7527; spec. Schrank mit Flaschen, Gläsern etc. (Schenktisch, Büffet).* tresoor *j.* tritsoor, abacus preclarus. *Kil.* — Bedden, polen . . kysten, spannbedden, trytzoiren, dysschen. *Lacombl. Arch. 1, 143.*

trittelduve, *f. Turteltaube.* Des raphones galle vordrift dat blod von den oghen; dat selue deit der trittelduuen gallen. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 93;* were sie arm, so scholde sie dar vor gheven eyn par temer duven edder eyn par trittelduuen. *Hanov. Mscr. I, 84, S. 205b.*

troch, *m. Trog, Mulde.* unde sprak, he wolde se bringhen, dar goldes unde sulveres ghenoch were, dar de swine eten ute den sulveren trogen. *Lüb. Chr. 1, 282;* 2 p. Bornemester vor dre troge in deme stoven to makende *(1482). Z. f. Nieders. 1871, S. 132;* We ock negenogen, hekede offte aele vorkopen wyll, de schall se bringhen up dat market und geten se openbaer in de trogen *(1489). Brem. Stat. 681;* Ghert van Oldenborch nam to hulpe der roverie, dat syne knechte weren koppet to Hamborch . . Desse sake hadde he wol uth deme troge nomen *(d. h. aufs gerathewol genommen?),* nachtem dat de kopman unde dat gut horde to Kampen tho huss. *Lüb. Chr. 2, 414.*

trochmest, *Messer, um Tröge zu schneiden?* 1 molde, 1 trochmest. *Wism. Inv. f. 185.*

troddelen, *schw. v.* (= troetelen, palpare, mulcere, blandiri. *Kil.?) Lœne Jürgens bekannte, daß eine gewisse Este Andersen den Teufel gerufen hatte . . daß sie N.'s Haus bezaubert hätten. Ferner daß sie Kay Müllers Frau und drei fromme Menschen aus Sterup zu Tode getroddelt. Aus Schleswig. Stadtprotoc. (v. J. (1529). Falcks Staatsb. Magaz. 7, 745.*

troie, *f. Jacke, Wamms,* jope vel troge. *Voc. L.* diplois, troge, troye, joupe; triplois, troyge, jacke. *Dief. n. gl. Vgl. Mhd. WB. 3, 113 u. Haupt zu Neidh. S. 139. (Noch erhalten im ostfries.* tröje, *gestickte Unterjacke für Männer, in Form einer Blouse. Stürenb. 289.)* vortmer we eyn werck sick bededingeth tu makende mit bomwullen als eyn troye edder des ghelik, maket de schroder dat wandelbar, dat schal he beteren mit dren schillingen *(Stend. Priv. d. Kürschner u. Schneider v. J. 1346). Cod. Brdb. I, 15, 130;* des blef de reise na, unde dar ward af achter en pels unde vor en troye. *Lüb. Chr. 2, 337. — Zur kriegerischen Ausrüstung gehörend. (Zum Heergewette gibt man)* zinen helm ofte ysern hut, zine yseren huven, zine troyen, zine armeleden. *Old. Stat. v. 1345 (Brem. Stat. 825);;* en iewelk lantman . . schal hebben to ewighen [tyden] ene troyen, enen ysern hud, en par wapenhanschen, enen schilt, ene worpbarden vnde enen peck van zesteyn voten vnde kortere nicht. *Brem. Denkb. 37.*

troie, *drei Augen im Würfelspiel.* troye sint dre oghen vp dem terline, trinio. *Voc. Strals.*

troiedûs, *3 und 2, ein niedriger Wurf im Würfelspiel, s.* dûs *(u.* sinke). *Daher sprichw.* up 'n trojedûs dôn *oder* wagen, *selbst auf die Gefahr eines unglücklichen Ausganges hin eine Sache unternehmen. Vgl. Br. WB. 5, 112.* „trojedus *bezeichnet, daß man etwas waget oder versuchet, z. B. auf ein Trojeduhs, d. i. auf Gerathewohl.“ Hussel, Idiotikon der deutsch. Spr. in Livl. u. Esthl. S. 135.*

troienisse, trognitzen. „*ein Han-*

Digitized by Google

delsartikel in Nowgorod, vermuthlich gleichbedeutend mit haarwerk *oder* harding. Vort also mit den troienissen bi lederwerke nicht to kopen; des is hir een van uns, de heft gekoft 1m troienisse bi deme lederwerke und he secht, he hebbe de troienisse bi sik gekoft, und dat lederwerk bi sik, islik na sinem werde *(1403). Livl. Urk. nr. 1624;* und gaf eme 1 quar. trogenissen to sir teringe *(1408). das. 1763;* beklaget, dat de juwe groten schaden hebben als van den trogenitzen und poppelen *(1375). das. nr. 1110. Vgl. Sartor. Lapp. II, 280. 759: „Zur Erläuterung dient noch der hansische Receß v. J. 1447.* Item so schal nemed kopen van den Russen troynissen noch nemand schal kopen noch vorkopen jenich ghetoghen werk offte jenighe troynissen van reynem werke vmmeghekard, sunder allene popellen. Item van den troyenissen schal man vorkundigen den Russen up Martini erst tokomende, eer dat heruestige werk gheuanghen wert.“ *Vgl. Hans. Rec. 3, S. 66. Es wurde nach* timbern *verkauft. das. 3, 452.*

troilen, *s.* treilen.

troite, *s.* treite. troyte dar men vlas mede baket *(l.* boket) efte troytet. *Voc. Strals.* troite. *Strodtm.*

trokede? welk man synes selues werden wil, dee sal snyden vppe der werkmestere tafelen en par cledere van eynem wande . . wil hee sik ok trokedes werkes vnderwynden, so sal hee dat snyden unde noyen; desgelikes do hee, oft hee van vlameschen werke sy. *Monum. Liv. 4, 318.*

tromel, *(mhd.* drumel, trumel?) *Schwindel?* vertigo, dürmel. *Dief.* — *Bildl. Götzendienst?* Do lede he wech allen tromel unde bot dat by lyve *(bei Lebensstrafe)* over al syn rike, dat nemant enen anderen god anbeden scholde man Cristum. *Korner 54b (W.). Vgl. Gr. WB. s. v.* dürmeln.

tron, *holl.* tronie, tronij, *Angesicht,* tronie, vultus. *Kil.* Du maechst dich ock wel sien laten, terwylen bist schon van thron ende gelaeten etc. *Vier geistl. Spiele v. 774.*

tronele, *f. Scheibe.* Ok is id *(das himmlische Brot, die Hostie)* trond, alse ene tronele, dede snel lopt. *Serm. evangel. f. 158c.*

tronen, *schw. v. gierig sein, etwas haben wollen, betteln.* tronen vel granten, avere, cupere. *Voc. L.* trohmen, *betteln. Strodtm. — trans. beschwindeln, betrügen.* Wan wy in noden synt, schole wy nicht lopen to der toverschen vnde wyckerschen vnde to den olden wiuen, de men de lude tronet vnde bedreget, men tho gode alleyne. *Serm. evang. f. 27b;* boterie vnde wickerie, dar me de lude mede tronet vnde yecket *(d. i.* gecket) en ere gud mede af. *das. f. 162d.*

troner, *m. der durch falsche Vorspiegelungen sich etwas zu erwerben sucht, Schwindler, Betrüger, Gaukler, Bettler.* Alphaucus, alphanus est falsus mendicus, en troner. *Vocc. W.* alphanus, troner etc. *Dief. (der es als contrah. aus* trogener *betrachtet?)* troner, dunkelgut, beghardus. *ders.* — Velschere edder glisenere edder tronere, dede myt valschem schine de lude ghecken. *Serm. evang. f. 179d;* ein terminre *(Bettelmönch)* efte ein ander trônre. *Lüb. Dodend. v. 1162;* seder quam de mer *(Nachricht),* dat bi deme Rine en troner were *(der sich für Kaiser Friedr. ausgab),* de in dersuluen wise de lude bedroch. *Lüb. Chr. 1, 162;* van troneren, loderen vnde van rufferschen. Welk man hauent vnde holt tronere vnde keghelere vnde ore geliken mer dan eyne nacht vnde eynen dach, de schal wesen betichtich man. *Brschw. Urk. I, 118, 209;* de trouers *(l.* troners) (truckelers) sanis mendicantibus, quod non debent esse hic in civitate *(1424). Burm. Die Bürgerspr. d. St. Wismar 51, 7;* item 1 fl. Corde bodele vor 4 wecken koste eynem

Digitized by Google

troner, de dorliken uppe den rad sprok. *Arch. f. N. Sachs. 1841, S. 110.*

trop, *m. Tropf, armseliger, dummer Mensch. (eig. der vom Schlage — apoplexia, tropfe, troff. Dief.* tropf, species paralyseos. *Frisch 2, 389c — gerührte? S. Weigand s. v.)* stolte troppen. *Husp. Besok. Marie.*

troren, *s.* truren.

tros, trotz, tratz, *Trotz; gew. in der Verb.* to trosse *u. als Interj. trotz!* rach, racha, tross. *Voc. Engelh.* rach in collum tuum! tros, also me sacht: tros in dinen hals. *Dief. n. gl.* tert, trots, gy en dorft des nicht geneden *(wagen). Teuth.* — We sprekt to sinen broder tras etc. *Old. Evangelienbuch f. 77b;* We synen broder spreckt tratz efte schande . . wente rach efte tratz is eyn wort, dat nicht *(nichts)* beteykent, sunder dat dat reyset des minschen gemote — de minsche is werdich etc. *Ravenst. f. 152b;* tros! dat myner iement beyde, ik wolde etc. *Redent. Sp. 172;* ock hebbe wy *(Juden)* dreplike lude, gelt unde gudes genoch; tras Hagen! wol uns wat do! *Uthlegg. der Evang. (Wittenb. 1529) f. 289b u. 404b; s. Walther im Nd. Korrespondenzbl. II, S. 58.* — Men secht, troes vnd vorbolgenheit bringhet menyghen ihn groth vngelück. *Monum. Liv. 4², 115;* to jenigem vordrete, troiss, vnwillen offte wemoedt. *das. 4, 244;* vortmer gink sin voget mit sinen wapenen hir up der straten uns to trosse *(1410). Livl. Urk. nr. 1851;* de Lubeschen meyden *(mieteten)* guder hande hovelude . . to soldneren, de to Lub. leghen mer tho trosse, unde deden nynen scaden, men hoverden. *Lüb. Chr. 1, 395;* unde toch vor St. unde brak dat to trotze hertogen A. *Magd. Sch. Chr. 142, 4;* to trots allen halsstarrigen kristen. *Ben. 645.*

trosie = drosie, *eine Spezerei* (= treserie, trisanet?). mandelenn, rossin, trosie, brun vnd with, czucker. *Klemp. Dipl. Beitr. 487;* trosie brun vnnde with XXXVI punth, noch XXII punt with, XIII punt roth. *das. 512. (Vgl.* 49 ß. pro speciebus, scilicet drosia et aliis. *Hamb. Kämmer. R. p. 145.)*

(troslik), trotzlik, *adj. trotzig.* vnde trotzlike antwerde mit vnhoveschen worden *(1407). Jahresber. d. hist. V. zu Brdbg. 1870, S. 55.*

trosse, *Troß, Gepäck. mlat.* trossa. *Dief.* Do he sach, wo de sake stunt, ruckt he na der trosse, dar dat gelt was. *Hamb. Chr. 440;* de knechte hadden sik tegen de Russen tor wer gestelt vnd den troes gereddeth. *Monum. Liv. 4², 108.*

trosse, trotze. *„Tauwerk, das nur einmal zusammengedreht ist u. nur aus zwei oder drei Garnen besteht.“ Wehrm.* trosse, rep, dar me dat schip bevestet. *Voc. Strals.* vorthert *(getheertes)* warckgarne dat schal nen reper slan tho kabellen, to waterthowen, anders nergent to men tho trossen. *Lüb. Z. R. 382. Vgl. Hamb. Z. R.* — 8 s. vor broth vnde herinck, alse se de klenen trotzen vorschutenn. *Hans. Rec. (?)*

trôst, *m. Gemüthsberuhigung, Zuversicht,* solacium. *Vocc. Das W. hat aber einen weiteren Begriff als jetzt, denn es bezeichnet nicht bloß Zuspruch mit schmerzberuhigenden Worten, sondern auch thatkräftige Hülfe.* Ik bringe ju guden trôst. *R. V. 3206;* dat is gût trôst. *das. 4229;* unde mid den anderen 5 mk. schulle we alle iar kopen broyd unde haringh, dat me eynem iowelken armen minschen des ersten mandaghes in der vasten, de dat haben wel, eyn broyd und eynen haringh gheve to spende to eynem troste Hanses des goltsmedes unde siner husvruwen seelen *(1380). Gött. Urk. I, nr. 293;* hertoge J. toch over in Sweden . . konink Alberte to troste unde to helpe. *Lüb. Chr. 1, 351;* alsdenn scholen vnd willen wy nach vnser mugentheit enen tho troste vnd hulpe komen *(1538). Dithm. Urk. S.*

Digitized by Google

108; also die *(der Hauptmann der Belagerten)* nenen trost van der stad en vornam, do gaff hie dat slot. *Brem. G. Q. 150;* pawes unde keyser seden em groten troest jegen den Turken to donde; men dat vorblef. *Lüb. Chr. 2, 419;* ok schryf darby *(sagt Satanas zum Th.)*, dat nein trôst mer an dy en sy, *daß keiner mehr Hülfe bei dir finden kann, oder (nach Hoffm. passiv.:) daß dir nicht mehr zu helfen ist. Theoph. 1, 631.* — *Pers. Helfer(in).* God de ewige trôst. *Lüb. Dodend. 907;* Maria mit allen hilligen de sîn mîn trôst. *das. 1323.* — *Bildl.:* bi gudeme troste sîn, *angetrunken sein.* Unde is *(ein Brand)* drunken werk gewest. Desse H. wakede alle tid gerne lange uppe de nacht, unde ward vaken gebeden van . . synen naberen, dat he tozege, dat nyn schade van syner wegene her queme, wan he were by gudeme troste. *Lüb. Chr. 2, 382.*

trôstelbêr, *n. Leichenschmaus (vor oder nach einer Beerdigung).* Idt scholenn ock alle trostelbere hirmit gantz affgedaenn synn. *Jev. Urk. v. 1536;* Van de trôstelbeeren na de doden. Angaende de trôstelbeeren, daer de luden allenthalven hen to lopen ungebeden, so wil unse gn. frauw etc. *(1545). Ben. 773.*

trôsten, *schw. v., alts.* trôstian. *1. trösten, Zuversicht geben, (mit der That) helfen.* starcken, troisten, confortare. *Teuth.* Trôstet de kranken in alle juwen dagen. *R. V. 1615;* de selue iode wolde des biscoppes val vnde schemede trosten vnde segede etc. *Dial. Greg. 183b;* des geldes schall men geuen den clostervruwen alle iar, dar se uan sunderliken getrost werden an spise vnd an dranke etc. *(1325). Wigands Arch. 4, 594 u. Gött. Urk. 1, nr. 106;* dar mede de Russen getrostet vnde gesterket moghen werden *(1425). Russ.-livl. Urk. S. 184b.* — *2. intrans. seine Zuversicht worauf setzen.* Ik troste jo up cherubinne. *Sündenf. 1407;* ik troste up on. *das. 2922;* hir up so trôstet vri, *rechnet sicher darauf. R. V. 4192; mit Infin.* unde trôste *(rechnete darauf, glaubte)* do nicht langer to leven. *das. 800.* — *3. refl. mit Gen. sich worüber (über den Verlust einer Sache, Mislingen einer Hoffnung etc.) beruhigen, sich womit zufrieden geben,* acquiescere. So welic man tughe leed, ther mer sin wan twe, wat ther to rechte cumt binnen ver benken, the scolen theme clagere helpen thughen, na thes dat se binnen ver benken begrepen sin, se ne willen sec thes vogedes wedde trosten, *d. h. oder sie müßen sich gefallen laßen von dem Vogte gebrücht zu werden (1303). Brem. Stat. 79; aufgeben, verzichten.* Die dar tu lande quemen *(als ihr Schiff untergegangen war)*, de sik de[s] vorgenomeden gudis ganslich getrostit hadden und overgeven etc. *(1374). Livl. Urk. nr. 1104;* eyn socht so sere de ere, dat he sik der lust vnde des vromen trostet; de ander etc. *Emd. Mscr. nr. 139 f. 201; mit* up. Scolde we dar gicht to doen, des wolde wi willeghen wesen, wente we vrochten, dat andere lude sik dar up troosten *(sich darauf verlaßen, sich dabei beruhigen) (1374). Hans. Rec. 2, 80.* — *Sprichw.:* de syck stelendes trostet, de trostet sik des galghen (audax furando pendi timet haut aliquando). *Kiel. Mscr. nr. 114, f. 21b;* de der pogghen dat houet afbyth, de trostet syck des fenyns (virus bufonis non curat, qui caput optat). *das. f. 24.* — *4.* getrôstet sîn, *mit Gen. getrost, unbesorgt sein wegen etc.* Als nu de greve *(der die Friesen angreifen wollte u. bis an ihre Grenze vorrückte, wo er sie bereit fand den Angriff aufzunehmen)* gewaer wurde, dat de Freesen syner wol getrostet und gerustet weren, toog he voor de Freesen weder over na Hollant. *Ben. 143.*

trôster, *m. Tröster, Helfer.* wenner

Digitized by Google

de troster kumpt etc. *Korner 107c (W.).*

trôsteswort, *Trosteswurz.* benvelle vel trosteswort, consolida major. *Voc. Colmar. Vgl.* benwelle. *Goth. Arzneib. v. Regel 1, S. 10.*

trôstlik, *adj. 1. behülflich, Trost bringend.* . . dat numant . . en vnde den eren in eynigen stucken trostlich, behulplich noch vorderlich wesen sullen, sunder en allet des. dar sey nut, ere, troste vnd bate van hebben mochten, weygeren *(1442). Wigands Arch. IV. 53;* biddet Lampen, dat he trôstlik si mineme wive, de lichte bedrovet is. *R. V. 2832;* eyn trostlik antwert. *Korner 160c (W.). — 2. voll guter Zuversicht.* unde biddet gik, leven vrunde, dat gi troestlik sin unde nicht vortzaghen etc. *(1371). Sudend. 4, nr. 234.*

trôstliken, *adv. mit getrostem Muthe.* Se wereden sik trostliken alse gude helde. *Lüb. Chr. 2, 369;* se slugen sik myt en trostliken wol hundert tegen enen. *das. 2, 378;* latet uns menliken unde trostliken sterven. *Korner 124b (W.).*

trôstlôs, *adj. trost-, hülflos.* se worden trostlôsz van eme. *Korner 126c (W.).*

trot. Und halden dik ut der depen kulen . . unde treden den trod umme dik up der fard, *trotteden höhnend um dich herum? Liliencr. 3, nr. 330, 51.*

trotticie, *umges. für* torticie, *Fackel (große Wachskerze).* Den veer baden, de de trottitien dreghen *(bei der Fronleichnamsproc.)* sampt achte grote. *Brem. Denkb. 87 u. 88.*

truffel, *Maurerkelle.* truyffel der steynmetzler, trulla, antrillus; truyffelen, muyren. *Teuth. Vgl. Dief. s. v.* Vnde in syner hant was een truyfful des kalkes (trulla caementarii). *Amos 7, 7 (C.* ene kelle des muermans. *L.). — Vgl.* truweel, instr. caementariorum trigonum, quo calcem saxis impingunt. *Kil. u. Hor. belg. 7, 20.*

truggelen, *schw. v. betteln, gaunern.* aeruscare, pecunias et cibum undique colligere praestigiis et fallaciis. *Kil.* — Monicherie is ein dullerye. Se laven god, datze nicht en hebben; datze hebben, vorlaten se vnd truggelen dan van nyes weder in mit allerleye dregerie. *Disput. to Oldersum f. 29b;* de van husen to husen ere nottrofft tho hope truggelen. *Staph. 2[1], 235;* de officiall to Halberstadt vorbuth unde citeret alle mulenstoeters (?), dede truggelen im lande. *Helmst. Kroneke p. 80.*

truggeler, *m. Gauner, Bettler.* trugler, bedeler, gyler. *Teuth.* aeruscator, qui mendaciis fallaciisque captat questum et malis artibus corradit pecuniam. *Kil. holl.* truggelaer, *dän.* trygler. *Vgl. Br. WB. 5, 116.* — Wat men pelgrimen, bedelers, truggelers, sendebaden deit, is dubbelt, in deme *(wenn)* se id nicht ersten vorwercken. *Ostfr. L. R. III, 38 (dazu Wicht:* tr. *heißt betteln, durch bittliches Anhalten etwas zu erhalten suchen;* truggeler *ein Bettler, der mit Bitten stark anhält);* it wort ein hemelik runent, dat wive unde truggelers tosammende brochten. *Brschw. Schichtb. 223;* vntemelyke herbergen myt wendelern vnde truglern. *Nies. 3, 219;* do *(beim Hochzeitsmahl)* ginch alle dinch fin tho, spiseden 181 vadt, und 200 schôler undt truggeler im hove *(1504). Ztschr. d. Harz-V. 1869, H. 2, S. 191;* it. 6 sch. deme scerpenrichtere, do he stupede den truggelere *(1484). Z. f. N. Sachs. 1868, S. 215;* item he leth allen truggeleren *(gedr. steht* truzg.) in syneme lande eyne gude maltyd bereyden. Na der maltit . . vorbrende he ze altomale . . wente he meynde, se ethen den luden ere broit vorgheues aff. *V. q. Dracole p. 80.*

truggelie, *f. Bettelei.* Se *(die Franziskaner)* mosten sik bergen *(nähren)* uth Lubeke unde Hamborch vormyddelst bedelye unde truggelye tho vorvange menniger armen iuncfrowen.

Digitized by Google

Lüb. Chr. 2, 325; unnd willen nicht arbeiden efte wat redelikes schaffen tho erer sulvest neringe, sonder behelpen sick mit unschemeliker truggelie. *Neoc. 2, 121.*

truggelsack, *Bettelsack, bildl. für: (Bettelmönch).* Men mercke an ôr *(der Mönche)* kostelike gebouwete .. also datte trugghelsack eynen landesheren hir yn auertreth. *Disput. to Oldersum f. 31.*

truheit, *f.*, = truweheit, *Treue.* vmme veler ertogeder eren, truheit, früntschaft etc. *(1553). v. Stemann, Schlesw. Urk. nr. 143.*

truhen = truwen, *trauen (zu Eheleuten verbinden).* Desse kindere scole wy tusamene gheven vnde truhen, de alrede tu samene loued sint. *Wism. Urk. v. 1350.*

trul, *mlat.* trulla, (phanna, trincktopf. *Dief.), Gefäß, Maß zum Schenken.* De wile de rode to dem berhuse steket oder dat vat oder de trul vor deme veylen tappen steyt unde dat mat, so ne is dar binnen den ver wenden noch vor deme tappen nen husvrede . . Wanne dat vat oder de trul unde dat mat van deme tappen ghenomen is unde de rode in ghetoghen . . so is dar husvrede. *Gosl. Stat. 51, 14 ff.*

trullebroder. *So hießen auch diejenigen Begharden, welche zu einem besonderen Verein für Krankenpflege und Todtenbestattung zusammengetreten waren; sie hießen auch Alexianer, Cellitae u. Lollharden oder Vollbrüder.* trol-münch, beghardus. *Dief. n. gl. — Vielleicht ein Spottname? grobe Brüder? Vgl. Gr. WB. s. v.* drol. de trullebrodere hebben ok eine woninge in der parre s. Olrik. *Brschw. Schichtb. 252. Vgl. Frisch 2, 392.*

trumme, *f. Trommel.* De borger togen uth mit pipen und trummen. *Lüb. Chr. 1, 467;* de brudt schall mit sos junfernn vnnd veer fruwens thor karkenn vnnd wedderumme to hueß gebracht werdenn sunder trummen vnd gesange. *Jev. Urk. v. 1572.* — de tr. slân, *als lautes Zeichen zu einer Versamlung etc.* De gemene werde morgen thohope kamen; wolde se ein rath nicht vorbaden lathen, so wurden se sick sulvest mit 2 trummen vorbaden laten. *Lüb. Ref. 93;* heft ein e. radt vort de trummen laten vmme slan, ein ider moste to scepe gaen. *Hamb. Chr. 25; als Werbetrommel.* Darnha schreuen de van Rost. ahn den radt thom Sunde vmme knechte, vnd letenn de trumme vmmeher slan nha der stadt gewanheitt. *Strals. Chr. 1, 125;* leten de trumme umme schlann unnd nehmen knechte an. *v. Hövel, Chr. 8;* dey gemene heff[t] beuyllygeth de trume tho slann knechte ann tho nemende. *Monum. Liv. 4², 92. Alles trommelähnliche; bes. ein Behältnis, in welches das Regenwaßer von den Dächern herunter geleitet wird. Vgl. Dähn. u. Br. WB.* leeth yck legghenn ene nyge ronne under mynn dack negest H. M. Des vorlovede H. M. den druppenfall unde wattertucht derszulfften ronnen van baven daell in szyne ronne myth eyner kleynen trumme beth up de erdenn. *Urk. v. 1535;* 26 s. K. B. vor 1 trumme tuschen J. K. vnde H. H., dar beide ronnen inne lopen. *Wism. St. Marien Geb. Reg. v. 1556.*

trummensleger, *m. Trommelschläger.* den anderen spellûden auerst *(bei e. Hochzeit),* alse dem vydeler wil ein radt hyrmit einen daler, vnd sonst einem piper vnd trummensleger 3 m. samptlyken vorordent hebben. Vnd schal nein speleman, piper vnd trummensleger na XII slegen lenger tho spelen sick vordristen. *Rost. Hochz. Ordn. (1567) f. 3.*

trummitter, *m. Trompeter.* tubicinator. *Vocc.* Item 4½ sch. des jungen hertogen W. dren trummitteren to oppergelde *(Trinkgeld) (1480). Z. f. N. Sachs. 1867, S. 185;* trummeter. *Korner 174c (W.).*

Digitized by Google

trumpe, *jedes lärmende, rauschende Instrument* (trumme *ist wol erst durch Lautangleichung*, mp = mm, *daraus entstanden, die* trumpe *wird nicht nur geblasen, sondern auch „geschlagen“. vgl.* trumpensleger). *bes. Trommete, Trompete, Posaune, alts.* trumba, tuba. tympanum, trumpe. *2 Voc. W. u. Dief.* — Dar negest volgen . . throni unde dominationes myt pipen unde bungen, principatus unde potestates myt trumpen unde veddelen. *Hanov. Gebetb. I, 74;* mit trumpen unde mit schalmeiden. *R. V. 3287.* — *Auch: Laute,* quinterna. *Voc. Engelh. u. andere Vocc.*

trumpen, *schw. v. auf der* trumpe *spielen.* Do de maltydt *(bei der Hochzeit)* geschein was, gingen de brudegam unde eck *(der Brautvater)* by alle tafelen, uthbescheiden der bruidt, lethen unss vor trumpen. Eck danckede onhe allen, dadt se komen whoren etc. *(1504). Z. d. Harz-V. 1869, H. 4, S. 191;* in klange des trumpens (in clangore tubae). *2 Chr. 15, 14 (H.).* — *auf der Laute spielen,* quinternizare. *Voc. Engelh. u. Dief. überh. spielen, musicieren.* averst de wile de marggraff vpn olden seiden trumpede *(d. h. das alte Lied sang),* reden de hertogen van Pomern im torne wedder wech. *Kantzow 117;* up der nesen lat ick my nicht gerne trumpen. *Wiechm. mkl. nds. Lit. 2, 92.*

trumpensleger, *m. der (die) die* trumpe *(Pauke, Trommel, Tamburin) schlägt.* tympanistria (ein bungensleger. *1 Voc. W.)* trumpensleger. *2 Voc. W.*

trumper *u.* **trumpener,** *m. der auf der Trumpe spielt,* timpanator(ius), (ein bunger. *1 Voc. W.).* trumper. *3 Voc. W.* trumpener. *3 Voc. W.* den pyperen, den trumpers. *Mekl. Jahrbb. 10, 86;* item deme wynropere . . bassuneren, pyperen unde trumperen, jewelkem ghifft me vyf elen swart Hardewyker wand *(1488). Brem. Denkelb. S. 83;* It. to badegelde vp den sonnauend den pipern two schot, den trumperen veer schillinge *(1421). Hirsch, Danzigs Handelsgesch. S. 289, 13;* 1 fert. dede ek Godeuerde . . den gaff myn frowen myns heren hertogin Henr. van Luneb. trumpern *(1398). Sudend. 8, S. 235, 33 u. 223, 6;* trumpener *(1509). Nies. Beitr. 2, 609.* — *(Lauten)schläger,* quinternista. *Voc. Engelh. u. Dief.*

trumpet, -it, *Trompete.* De trumpit unde bassunen klunghen. *Korner 141c (W.).*

truren, troren, *schw. v. trauern, traurig sein.* maerere, lugere etc. *Voc. Engelh.* — Trore nicht ene mugge *(nicht im geringsten). Theoph. 2, 419.*

trût, *adj. traut, lieb.* trût sone myn! *(Maria zu Chr. am Kreuz). Bordesh. Mar. kl. 364;* trut sone wert. *das. 377. Subst.* sta up, Maria, mynes heren aller leveste trut. *das. 331;* myn leff, myn trut, mynes herten lust. *Harteb. 239, f. 44b;* du bist des himmels trut. *Parad. 62, 30.*

trûtbedde, *n. Ehebett. Bildl.:* de gelouige sele wert gespyset myt orem ghaden in dem truethbedde orer geweten. *Paternoster f. 15b.*

truten, *schw. v. lieb haben.* Ok ripe eynes mannes wif in eynen prister, dat sy von em wolde getrutet syn, vnd queme er man tu mate, er he met or icht begünde, sluge he en . . si weren beide in den ban. *Fidic. 1, 174.* — si getrutet, ave. *Voc. v. 1424. (Hor. belg. 7, 36.)*

truwe, trouwe, *f. 1. Treue, Wahrhaftigkeit, Redlichkeit (gerne im Plur.).* Vallet de truwe in den poel, God settet se wedder vp den stol. *Schaeksp. f. 63;* truwe hefft brodt, vntruwe lydt noth. *Anm. zu Prov. 28, 20 (Magd.);* recht truwe môt jummer schinen voran. *R. V. 591;* ik segget bi der truwe mîn. *das. 199;* de suluen hebben vns vorbreuet bi truwen vnd bi eren. *Styffe, Bidrag 2, 21;* lof my des in rechten truwen. *Lüb. Gebetb. f. R 4;* R. sprak: in rechter truwe, *wahrhaftig,* dat dede ik in dan-

Digitized by Google

ken. *R. V. 1655;* dat he myt gansen truwen soke des himmelrykes erve. *Rost. Andachtsb. f. 56b;* myt ganzen rechten truwen. *Lüb. Dodend. 602;* alle desse stucke schole we holden mit guden truwen. *Hanov. St. R. 514;* de pallandes greve erslôch den koning Philippum in guder truwe, bona fide, *d. i. indem dieser ihm arglos traute. Magd. Sch. Chr. 132, 17;* dem godeshuse wart Sandowe in guden truwen, *d. h. in Friedenszeiten, wo man keines Angriffes gewärtig ist,* afgewunnen. *das. 343, 26; 345, 2;* dar claghede he swarliken sine not, de eme binnen guden truwen was overghan. *Lüb. Chr. 1, 45;* de van Col. wurden binnen truwen vil grot bedroghen. *das. 1, 168;* min here beclaget iu to lenrechte, dat gi eme untruweliken sines gudes vorsaket hebben unde des an enen andern heren getogen hebben unde wolden binnen guden truwen *(d. i. während der Herr euch guten Glauben schenkte, euch vertraute)* eme sus sin gud untfernet hebben. *Richtst. Lehnr. c. 15, § 2.* — dat stat an *oder* uppe truwe, *das hängt von Treu u. Glauben ab, im Ggs. des rechtlich zu erzwingenden.* Gut mach die herre setten sunder manscap enen manne . . Dat stat uppe des herren truwe, dat he 't dem manne stede late. *Lehnr. Art. 55, § 6;* svat aver die herre manlike liet, dat stat an des mannes truwe, weder he 't late oder ne du na sime gelovede. *das. § 7. — 2. Treuversprechen.* Let man ine *(einen Gefangenen)* ledich uppe sine truwe riden to dage, he sal durch recht wedder komen unde sine truwe ledegen. *Ssp. 3, 41, 1;* mit handt gegevenen truwen an edes stede. *Renner, Brem. Chr. 2, 153b; bes. Eheversprechen, Verlobung.* Item geschagh oire truwe in bysin II ader III oirer broder, also seggende: wilt ghy my hebben? ik beger uwer. Und wanner sie dan willichlich iae sachten, was die trowe vollenbracht. *Münst. Chr. 2, 375. — 3. das äußere Zeichen der Verlobung, der Ring.* He *(Christus)* stak di *(der h. Katherine)* de truwe an dine hant. *Parad. 65, 34.* — entruwen *oder* truwen *als Versicherungspartikel (Interj.) in Wahrheit. traun! (urspr. adv. auf Treu u. Glauben; vgl.* svat die man sveret unde entruwen lovet. *Ssp. 3, 41, 2).* — en trouwen! *Br. d. Aug. 59;* trouwen! *Br. d. Euseb. 59;* truwen. *1 Mos. 24, 19 (H.);* trouwen, frunde. *Münst. Chr. 1, 256.*

truwe, *adj. treu.* Wes truwe; truwe gift io brot, Dar de vntruwe lit den doet. *Schacksp. f. 52;* He sande den borgeren sine breve, dat he ore truwe here wolde sin. *Magd. Sch. Chr. 199, 6;* it en hadde ni here so truwen knecht. *R. V. 1706;* und beden umme oren truwen rad. *Magd. Sch. Chr. 364, 1.* — to truwer hant liggen, *deponiert sein.* Breff, de nu van erer beyder weghene to truwer hant licht by Elere van Munstere. *Brem. Stat. 157.* — de truwe, *der Beauftragte.* Ok schall he *(der Castellan auf der Kaiserworth in Goslar)* vppe der wort alle nacht slapen vnde de wantboden vorwaken vnd bewaren, edder we van synerwegen de truwe sy. *Ztschr. d. Harz-V. 1871, S. 111.*

truwe(h)aftich, *adj. glaubwürdig.* so sal hyt bewysen mit twen trouwachtigen bueren. *Richth. 367, § 18.*

truwe-, truwenhander, *m. dem etwas zu treuer Hand übergeben ist, der mit einem Vertrauensgeschäfte Beauftragte, Gewährleister, verpflichteter Vollzieher.* trouw-hander, depositarius (apud quem res deponitur). q. d. fida manus. *Kil. Vgl.* manufidelis *bei Dief. u. Haltaus 1805.* we hebbet os de gnade beholden, dat we alle iarlikes moghet dit ghud wedder kopen . . to deme neghesten paschen scholde we den prouveste vnde conuente vnde oren truwenhanderen bereden 66 loghe m. *(1360). Calenb. Urk. nr.*

Digitized by Google

121; dat wy den vorgen. hertogen Fr. vnde sinen eruen . . vnde eren truwehenderen . . louen to holdende in guden truwen. *Maltz. Urk. 3, 241;* vnd he wyset dy mit den hundirt gulden an vns und vnsere testamentarien vnd truwenhender. *Cod. Brdb. I, 2, 480; vgl. 25, 57.*

truweheit, truwicheit, *f. Treue.* de eit der truwheit (fidelitatis juramentum) *Chr. Scl. 190. 21;* huldinge ofte truwicheit. *Korner 183d (W.);* denet di we an truwicheit, to gevende sin lon wes bereit *Wiggert 2, 10, 21.*

truwelik(en), *adv. getreu.* Disse veir arbeiden sik gar truweliken dar inne. *Magd. Sch. Chr. 367, 21;* de arbeide truweliker *(als der frühere). das. 375, 14;* so se dat truwelikesch *(d. i.* -kest) konnen unde mogen *(1455). Lüneb. Urk. VII, nr. 1136;* se (myne maget) heft my truwelken dent. *Mem. Dunckelg. f. 226b. — trauend, voll Zuversicht.* vnde Paulus gynck yn de synagogen vnde sprack truweliken (cum fiducia. *Vulg. frei. Luth.)* dre mante lanck mit ôn. *Apost. Gesch. 19, 8 (H.).*

truwelôs, *adj. treulos, der ein Versprechen nicht hält; mit Gen.* We kundighet unde klaghet juk over W., dat he os truwelos wert siner openen beseghelden breve. *Brschw. Chr. 1, 300 Anm. 2.*

truwelovede, -lofte, *n. Treugelöbnis.* Wy hebbet to gröterem louen alle de vorscreuen stucke unde unse truwelofte . . myt vpgerichteden vingeren gesworen *(1392). Lüneb. Urk. XV, S. 147;* he behelt deme rade dat slot to N. vore weder sin truwelovede unde weder sine beseghelden breve *Brschw. Chr. 1, 300, 6;* sine besegelden breve unde truweloffte. *Leibn. 3, 180;* vnde leth sik losen van den eeden vnde truwen loften. *Lüneb. Chr. f. 185b.*

truwelschat, *Gabe als Unterpfand der Treue.* Dryerley gaue wert gegeuen dorch des echtes wyllen. Dat erste heth arra, dat heth truwelschat, dat geft me vor deme echte. *Ssp. I, 20 Gl.*

truwen, *schw. v. alts.* trûwan, trûon. *1. intrans. trauen, vertrauen, Glauben schenken.* Of die herre nicht ne truwet, dat jene des mannes rechte bode si, dat mut die bode geweren uppe 'n hilgen. *Lehnr. Art. 24, § 8;* unde truwe dy wol, dat du etc. *Epist. Samuel. 2b; Inf. Subst.* min truwent, fiducia mea. *Hiob 31, 24 (H.). — 2. trans. mit Acc. einer (einem) die Ehe geloben, heiraten.* Ick byn vrowe Venus, der du dat vingeren *(Ring)* aver de hant ghesteken heft unde dar mede se ghetruwet heft. *Korner 68b (W.);* der Wende vorste M. hadde ghetruwet hertich B. dochter. *das. 62c;* unde truwede syne dochter des keysers sone. *das. 115;* des auendes wanner de brudigam de brud truwen sal, so en sal de brudegham nicht schenken. *Wigands Arch. 3, 6;* hertich G. hadde getruwet des markgreven suster. *Lüb. Chr. 2, 65;* 1450 toch konyngh Fr. up to Rome . . to truwende des konynghes dochter. *das. 2, 145;* vnde Roboam truwede een wyf M. *2 Chr. 11, 18 (L.);* he hadde ghetruwet achtein wif. *das. 11, 21;* wy hebben getruwet frommede wyue (duximus uxores). *1 Esra 10, 2 (H.);* darumme wil ik, dat de junghen *(Witwen)* truwen vnde manne nemen. *1 Timoth. 5, 14 (L.);* ouch en sullen wir egheyn wyff truwen noch zer ee nemen. *Lacombl. 3, nr. 690;* de (juffer) trouwede he tegen sines vaders willen. *Ben. 92. — Auch refl. (mit Dat.)* in deme daghe, do he sick truwede syner bruth. *Erkl. d. Hohenl. f. 94;* of yt gevelle, dat sick twe vergadderden yn echtschap vnde truweden sich vp recht vnde gewonte der stede des gestichtes van Munster, of truweden se syck sunder ennyghe vorworden, worde oere een afflyuich. etc. *Wigands Arch. 3, 3. — Auch st.?* desseme keyser was ghetruwen (?) . .

Digitized by Google

konnynck Karles dochter. *Korner 22a (W.). — Jetzt nur vom Geistlichen gebraucht: copulieren, ehelich verbinden, zusammengeben. Ist im Ssp. 3, 45, 3:* die man is ok vormunde sines wives to hant als sie ime getruwet *(Var.* gemaehelt u. g.) wert *auch eine priesterliche Trauung gemeint?*

truwentlik = truwelik. Doch wyl wy vnß weren truwentlik. *Schip v. Narrag. f. 145b;* dede truwentliken vnde vromeliken rytterlyken vechten yegen alle vndoget. *Salter f. 26b.*

truwerdich, *adj. glaubwürdig, zuverläßig.* Mit trüwerdighen luden, de dar an vnde ouer weren *(1396). Sudend. 8, S. 162, 4;* tughe sint N. N. . . vnde vele anderer truwardigher lude *(1375). Lüb. Urk. 4, nr. 256;* enen hemeliken truwerdighen boden senden *(1388). Hans. Rec. 3, 384.*

truweschop, *f. Treue.* helden em truweschop vnde hulpen em. *Denscke Kron. f. H8.*

truwevingeren, *n. Trauring. (Stirbt die Frau unbeerbt, so gibt der Mann die Hälfte des Brautschatzes)* ane dat truwevingeren. *Seib. Urk. nr. 719.*

truwe-wol, *trauwohl.* truwe-wol reedt dath peerdt wech. *Husp. 8 p. Trinit.*

truwinge, *f. Zuversicht.* darumme so wi hebben sulke hopene, so bruke wi vele truwinghe (fiducia; vele thouorsichtes. *C.). 2 Cor. 3, 12 (L.).*

tubbe, *Zapfen oder Nagel, Zacke, Spitze. S. Brem. WB. 5, 76 u. 120. (S. oben* tobbe.) Dat weren yseren gheyselen, dar se dy mede sloghen, de yseren weren enes halven ledes langk unde weren runt unde al umme myt scharpen tubben. *Brem. lib. pr. 30b.*

tubbe, *hölzernes Gefäß (s. oben* tobbe). in des gartners hauss eine weinpresse, eine tubbe, darin man den wein stosst *(1576). Z. f. N. Sachs. 1869, S. 144. — Demin.* tubbeken. *Daher:* tubbekenmaker. J. C. de tubbekenmaker *(Kleinböttcher)* bokent N. N. 1 gulden. *Wism. Urtheilsb. 1553. DXXVIII. —* topenmeker; doleator. *3 Voc. W.*

tuch, *n. mhd.* geziuc, *Zeug, alles was man braucht, um etwas auszurichten oder fertig zu machen; Gerät etc. bes. 1. Handwerksgerät.* Item welk knape wil gewinnen vnser werk, de sal egens gudes hebben also gut als III m., darbouen sal he hebben . . so uele egenes tuges, dar he sin arbeyt mede vulbringen mach *(1377). Rolle d. Leinweber bei Hirsch, Danz. Handelsgesch. S. 338;* unde sülffdrüdde schweren, dat he hebbe 10 ℳ unverborgen baven sin ingedohm unde sin tüch unde tauw. *Hamb. Z. R. 275, 4. — Kriegszeug.* swevel unde ander tuch, dat to des stades behof was. *Lüb. Chr. 1, 281;* mennigherleye tuch, dat tome stride horde. *das. 1, 286;* se *(die Belagerten)* degedingeden sik mit oren gerede unde tuge dar van. *Magd. Sch. Chr. 333, 9;* ift ein mensche eynen steen worpe edder mit eineme armborste schote edder mit einem andern tuge. *Summa Joh. f. 109c;* mit helmen . . vnde mit ghudeme tüghe *(1354). Lüb. Urk. 3, nr. 208;* dat de coopman twe olderlude . . sande, de schepe te besene, of elc siin tuych van hernsche, bussen unde volcke verdich hadde. *Leitfaden etc. p. 22;* myd bussen unde ledderen unde andere[n] tughe, dat nutte is slote to wynnnende. *Korner 244d (W.);* darto nam he ome enen hoken vnd rutingk vnd armborst mit allem tüge. *Falcks Staatsb. Mag. 8, 717;* eines husmans herwede dat is des mannes pantzer vnd schild . . vnde ene armbost mit nie *(Var.* ere) tuge. *Richth. 567, § 6;* 1 armborst mit eme tughe *(Winde, um sie zu spannen). Wism. Inv. f. 34. —* mit reysigem thuege = *Reiterei. Monum. Liv. 4², 39. — Pferdegerät, Sattelzeug etc.* De toemsleger scholen maken ein tug und gerede tho einem perde. *Hamb. Z. R. p. 47, 39;* (mit

Digitized by Google

einem perde) dat koste mit dem tuge unde mit dem sadele veftich schock groschen. *Magd. Sch. Chr. 311, 9. — Bettzeug.* In der were sall blyuen en bedde myt allen tuge, also als dat stont by des doden menschen leuende. *Wigands Arch. 5, 71. — Zeugungsglied (vgl.* touwe). Is dat de man berouet wert synes tuges na der tyt, als he eelik worden is vnde echtewerk ghedan heft, so scal men se nicht scheden. *Summa Joh. f. 49a.*

tuch (tucht), tuge, *m. und n. 1. Zeugnis, Zeugenbeweis. S. bes. Homeyer im Gl. zum Ssp.* So welic sworene enen valschen tuch ledde ether enen valschen tuch tuchde, wert he thes vortucht, sinen namen scal men deleghen utes stades taflen *(1303). Brem. Stat. 42;* de sal dem rade geven 12 penninge . . in eyn tuych synes kopes *(1346). Unnaer Freibr. Art. 4;* in en tuch der warheit. *Old. Urk. v. 1378;* (bedderue lude) de wol tughes vnde louen werdig syn. *Mekl. Jahrbb. 17, 330;* alse nu Eus. gestoruen was, so syn dar vele mirakel geschein yn manigen menschen, de des tuch bewiseden van siner hillicheit. *Br. d. Cir. 79b;* mach de kleghere de scult betughen, dat scal he don over drye verteyn nacht, he ne vormetes sich er. Dit scal he benomen stander stede, wanne he den tuch don wille. *Gosl. Stat. 81, 21;* wanne he de sake tughen scolde, so scolde he tughen, dat he an der sake gheladet worde den tuch to merende unde to vornigende, unde spreke etc. *das. 93, 28;* wolde he dar icht wederspreken, des hadde he em bekant, dat he se (schalen unde lode) nomen hadde, des hadde he guden tucht, unde vortugede ene sulf sovede *(1335). Brem. Stat. S. 192. — Als collect. die Gesamtheit der Zeugen.* Wer ok sake, dat dey clegher dat tuech vors(creven) nicht vor den raet brenghen kunde noch brenghen en wolde, so sal dey raet dat tuech dar to dwynghen dey warheyt dar ynne to segghene by eren eden. *Dorst. Stat. 175. — 2. der (einzelne) Zeuge.* God is myn tuch unde myn eghene samwitticheit. *Korner 159c (W.);* vppe dat yk nicht sy een tuch des yamers. *1 Mos. 44, 34;* tughe, de hir an vnde over wesen hebben, sint etc. *häufig am Schluße von Urkk.* — De valsche tuch schal beteren mit sestich schillinghen vnde he ne schal dar na nimmer mer iemende tughen helpen. *Lüb. R. 301;* welck man sick beroemet tuege vor tho bringende, is de tuege binnen landes, he schal etc. *das. 509. Anm. 4. — Auch collect. (wie das n.).* so we bringhet sinen tuch tho den hileghen vor deme richte . . vnde de tuch wert up ghedreuen, wente se beropene man sin, he mut wol andere tughe uore bringhen. *das. 303;* sinen tuch sal he benumen, des herren manne, alse vele als he wel. *Lehnr. Art. 24, § 3.*

tuchaftich, *adj. Zeugen habend; von einer Sache: beweisend.* Dat is mynes bedunckens tugafftich genoch, dat gy den willekor genochsam syn na gekomen. *Westphal. 3, 163.*

tuchborstich, *adj. dem* borst *(Gebrechen, Mangel)* wert an getuge, *der ein Zeugnis nicht beizubringen vermag, u. das Recht des weiteren Zeugenbeweises verliert.* Wert enem manne vor rechte en tuch ghedelet, den schal he benomen . . vnde schal ene leden in XIIII nachten. En deyt he des nicht, so is he tuchborstich . . Men tut en man vppe tuch de buten landes is, den schal he vore bringen bynnen ses weken; en deyt he des nicht, he blyft tuchborstich. *Lüb. R. 509; u. Rig. St. R. p. 99, wo noch weiter hinzugefügt ist:* tut ein man vppe tuch, de in eime andern koningrike is, den sal he vorebringhen binnen iar unde daghe; ne doit he des nicht, he bliuet tuchborstich *(Var.* tuchbrokich); besprict ein man den andern um schulde, unde wolde ehme

Digitized by Google

dat thotuegen, und wolden de tuegen dat denne nicht sweren, dat de schuldener ehme dat schuldich were, so worde he tuegborstich und moste dat beteren mit veer sch. *Lüb. R. 486, Anm.;* wey sych eyns tuges ouer den andern to donde vermetet vnde wert des tuchburstich, dey brecket dem richter vyff marck. *Seib. Urk. 719;* nummer in tokamenden tyden, in deme hee tuchborst geworden is, mer forderinge dar vp tho donde. *Kleist, Urk. 167.*

tuchman, *Plur.* tuchlude, *Zeugen.* tuchlude sint hir ouer vnd ane gewesen de bescheden lude etc. *Seib. Urk. nr. 940;* dat wy in al desen stucken an vnde ouer ghewesen hebbet vor tuchlude. *Hoyer Urk. nr. 288;* eder den sakewolden eder den tuchluden dat echte not beneme, dat etc. *Wigands Arch. 2, 32.*

tuchsticker, *Zeugsticker, eine Art Lederarbeiter, die das Pferdegeschirr bestickten. „Sie verzierten das Pferdegeschirr (Zaum u. Zeug) mit Messingnägeln oder nähten Wappen darauf; sie waren mit den Riemenschlägern vereinigt.“ Koppmann, Hamb. Kämmer. R. I, S. LII.* vortmer de remensleghere, thoommakere unde tuchstickere de scolen ere werk neyden mit wedderneyden . . Ok en scal nement loghar ledder edder olt leddèr an thome edder an tuch sticken. *Hamb. Z. R. p. 91, 12.*

tucht, *f. Zucht. 1. Zug, Ziehen.* Seget jene, it *(das muthmaßlich gestohlne Gut)* si ime gegeven oder he hebbe 't gekoft, so mut he benomen sinen geweren, wedder den he 't gekoft hebbe; he mut aver sveren, dat he 't tie to rechter tucht, *d. h. es mit Recht für sein Eigenthum erkläre (s.* tên). *Ssp. II, 36, 5; Kriegszug?* unde toch (Karlus) to C. in de stad; dar schickede he syck to stride jeghen A. den hertoghen; men A. weck der tucht unde toch van Benevente. *Korner 24c (W.). — 2. das Ver-, Hinschieben, Aufschub, Verzug, Frist.* vmb alle schulde, de men einem tholecht am gerichte, dar mach he de tucht vmme hebben bet thom negesten richte, vthgenamen vordenet lohn, tegeden etc. *Bilwerder R. § 20. — 3. Erziehung, Bildung, Anständigkeit.* konichliche tucht holden, *sich wie ein König benehmen. Magd. Sch. Chr. 291, 6;* Karls geslechte vorging, also dat se noch tucht noch ducht noch manheit nicht en hadden. *das. 45, 2;* ick begere, minen licham nha christliker tucht tor erden to bestedigende *(1515). Lyßmanns Nachr. v. Klost. Meding, S. 93. häufig verb. mit* ere. Hedde we van vrouwen nicht mere wen vraude, tucht unde ere. *Vruwenlof, v. 6; (Bruns, S. 124);* wat tuch[t] unde ere mach wesen in eme rike etc. *Lüb. Chr. 1, 11. gerne im Plur.* de vorsten scheideden mit groten tuchten van hinne. *Magd. Sch. Chr. 251, 13;* mit tuchten unde manheit. *das. 168, 21;* dat unse vlesch in tuchten reine sy. *OGB. A. 52;* vort sprak de koninginne mit tuchten. *R. V. 2112. — 4. jugendlicher Anwuchs; was aufgezogen wird, bes. vom Vieh.* Unde wes van den koygen vor tucht queme, dat scholde he myt dem closter delen *(1450). Urk. v. Stötterl. nr. 210;* ok so was dure tit an korne, an botteren, an queke, an tucht etc. *Bothos Chr. f. 277. — 5. Art, Geschlecht.* vroweliker tucht ne wart geborn ein so reine vrucht. *OGB. A. 56;* se weren suanger efte doch kranck an vrowelyker tucht. *Seib. Qu. 2, 292;* manige tucht gut = *mancherlei Gut. Eschenb. Denkm. S. 237. — 6. Leibzucht, Leibrente.* greve Adolf hat sie in tyden oers levens mit oer eerlicker tuchten wail besorgt. *v. Schüren 163.*

tuchte, *f.* (= tichte) *Bezichtigung, Beschuldigung. vgl. Dähn.* Is he *(dem man Schuld gibt,* dat he nicht wol geschoten ne hebbe) ein vnberuchtet man, so mach he sick der tuchte

Digitized by Google

weren *(Var.* vntledigen) mit sines enes hant. *Lüb. R. 305, Anm. 5.*

tuchten, *schw. v. züchten. 1. = zeugen, erzeugen.* De nam tho echte de vrowen H. dar he van tuchtede dre sone. *Lerbeck § 148 (W.);* greue A. tuchtede van siner frowen dre sone. *das. 182 (W.). — 2. züchtigen, erziehen, strafen.* disciplinare, castigare. *Voc. Engelh.* He *(Gott)* mot uns tuchten unde slan. *Magd. Sch. Chr. 5, 23;* god plecht de synen alstede tho tuchten. *Mekl. Jahrbb. 5, 180;* de monecke hadden unredlik levent unde wolden sik nicht tuchten laten. *Bothos Chr. f. 87;* wan de gyrige den heren wolde vruchten, So moste he syne begerynge tuchten, Vnde syn herte dar to saten etc. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 3367;* he were wol werd, dat me ene in der deve kelre settede unde darumme tuchtede, alse recht were. *Brschw. Schichtb. 60.*

tuchtersch, *adj.* t. recht, *das Recht, wie man eine Leibzucht genießt?* Dat sie *(die Witwe)* oir leuenlanck der *(Rente)* restliken ind kummerlois toe gebrueken toe tuchterschen rechte wail dairmede bewaert sy. *Lacombl. 4, nr. 151, S. 170.*

tuchtich, *adj. züchtig, sittsam.* We meyteghet sine word vnde kan dar ane tuchtech sin vnde ok an sinen werken nicht openbaret wen dat tuchtech vnde hoivesch is, de etc. *Eccles. f. 5b;* se is eddel, van hoger gebort, tuchtich, vul dogede. *R. V. 4951;* ein wif, de tuchtich unde dogentsam is. *das. 5019.*

tuchticheit, *f.* = tucht. syner sede unde wollatene tuchticheyt etc. *Korner 31d (W.).*

tuchtigen, *schw. v. züchtigen.* De rode *(Ruthe),* dar got mede tuchtiget unde sleit sine kinder. *Gl. zu R. V. 1, 17;* sine olderen scholent *(das Kind)* vmme den broke tuchteghen mit deme besimen. *Lüb. R. 278;* dat de konink sine vrouwen seer swarliken hadde getuchtiget. *Korner 213b (W.).*

tuchtigen, *schw. v. zur Leibzucht, zum Genuße berechtigen.* Die dan einige andere persone an die renten sulx guitz ein deel off tho mael tuchtigen wolden. *Lacombl. Arch. 1, 187.*

tuchtinge, *f. Züchtigung.* Lath dy dyner tůchtinge ruwen na dyner groten gůdicheit. *Smaltzing f. 87a.*

tuchtlerer, *m. Zuchtlehrer, Hofmeister.* ik, Hinrek van Alckmer, scholemester unde tuchtlerer des edelen vorsten hertogen van Lotringen. *R. V. Vorr.*

tuchtlik, *adj. züchtig, sittsam.* Tuchtlike ere kricht draden wandel, De werlt ys vul van sodaneme handel. *Schip v. Narrag. f. 57;* in tuchtliker wise. *Korner 32a (W.).*

tuchtmester, *m. Zuchtmeister, Erzieher.* Dat he des keisers sone to einem tuchtmester gesat wart. *Magd. Sch. Chr. 58, 5;* nam ene in den tal siner denere . . dar na makede [he] ene siner kindere tuchtmester. *Korner 55d (W.).*

tuchtschole, *f. Zuchtschule, Erziehungsanstalt.* Wenn men de klőstere noch gebrukede vor tuchtscholen, dath men junge gesellen darinne vpvődede vnd in der schrifft studeren lethe, so were idt ein sere fyn, nütte vnd kőstlick gebruck. *Husp. 4 Adv.*

tuchvorer, *m. Zeugenführer, d. h. der die Zeugen producierende Kläger. (Vgl. Dähn.:* tüge vören, *Zeugen stellen.)* Wen se *(die vom Kläger vor Gericht vorgeführten Zeugen)* de vinghère vp holden to den hilghen vnde de ene tuch anders spreket den de ander, dat schal de tuchvorer beteren myd sostich schellinghen vnde iewelk en tuch vor sin houet so vele. *Lüb. R. 303. Anm. 9.*

tuchwerdich, *adj. glaubwürdig.* vprichtige vnde tuchwerdige lude. *Old. Urk. v. 1511;* so schal de koper twe gude tuchwardige manne darby nemen. *Urk. d. hans. Stahlhof. zu Lond. 118.*

Digitized by Google

tuck, *m. (wie* toch) *1. Zug.* hertoch Barnim hedde alle synes dinges hoge acht vnd verhodede, dat he nicht mit dem marggrafen an vngelegenem orde thosamen troffe, vnd hielt en vpm tucke, bet dat he syne gelegenheit sach *(d. h. ließ ihn nicht aus der Linie seiner Augen?). Kantzow 87. vgl. die Redensart: jem. auf dem Zug haben.* — *2. Tücke, versteckte Bosheit, Schelmenstreich.* He wisede sine valschen tucke *(Var.* nucke) Vnde brak den hals or an twe stucke. *Zeno 649;* gluck heft by sich manchen tuck. *Renner, Chr. f. D4;* mit wat listigen tucken unde gefinseden worden. *Renner, Brem. Chr. 2, 57;* se is heimlik na oren olden thuckenn wech gegan. *Alex. v. Metz f. 10.*

tucken, *schw. v. 1. intr. zucken, zappeln.* Do he *(Absalon)* noch tuckede mit den voten in der eke, do lepen etc. *Merzd. B. d. K. 102; (eine Verwundung)* dat it oege tucket. *Ostfr. L. R. III, 66.* — *2. zücken, (zucken machen).* de nose breut of tuicket 3 schillinge. *das. 68;* munt tuicken 3 sch. *das. 69; rasch ziehen,* surripere, tuken. *Voc. Engelh.* ick hebbe ock einen arm; tücke ick den, so sehe dy vor, he is sere schwar. *Huspost. Magnif. 2;* ein part tuckeden ohre meste. *Renner, Brem. Chr. 2, 43b;* die were tucken. *Kantzow 157;* se tuchten *(zückten den Arm)* to den swerden. *v. Liliencr. 1, 85, 43;* wen ein man hier wolde up nucken Unde wolde sik dit to hone tucken *(zum Hohne, zur Beschimpfung sich anrechnen)* etc. *Hoffm. Findl. 1, 67.*

tud(d)er, *altfr.* tiader, tieder, *engl.* tether. *Vgl. Dähn. Br. WB. s. v.* tider *u. Stürenb. 290.* — *Bindscil, Strick, womit man ein Thier anbindet (namentlich damit es über eine gewisse Strecke grasen kann).* Ende vonde hy een peert in den tudder, dat mach he up lossen und ryden. *Richth. 261, § 1;* so soll auch keiner sein vieh aus dem tüder los lassen noch eintreiben, ehe und bevor etc. *(1721). Falcks Staatsb. Magaz. 4, 732.*

tud(d)ern, tüdern, *schw. v. Vieh an d.* tudder *binden.* Wo einer buten naberschop binnen beschlatener tydt vp eines anderen vthgestickeden brake hedde tuydert . . men magh den heerden gripen vnndt dat vehe panden ahne unrecht. *Rüg. Landbr. c. 75;* wer sich unterstehet über die scheide *(jenseits seiner Grenze)* zu tüdern *(1721). Falcks Staatsb. Mag. 4, 731;* keiner soll befugt sein im osterfelde etwas zu tüdern, bis etc. *das. 732.*

tud(d)erpâl, *m. Pfahl, woran man* tüddert. vordert auer *(über)* mine perde den tuyderpal vnde wyl mych myne perde bosaten. *Wism. Brief v. 1555.*

tud(d)ertouwe, *Seil zum* tüddern. Vnde 1 tudertouwe. *Wism. Inv. f. 98.*

tufelen? Gefragt: wat de högeste broke were? wart gefunden, wen he den boem umme hauwede, breke he vif schillinge und rodede he one ut edder tufelde he one, so hadde he broken tein sch. *(1510). Gr. Weisth. 3, 275 (ist* stuvelde *zu lesen?).*

tuffel, *gekürzt aus* pantuffel. Buthen desseme boslaten ampte *(der* klotzenmaker) mach nemant tuffelen maken bynnen der stadt *(1509). Wism. Alterth. 77, 17;* tuffeln oder schohe. *Lüb. Z. R. 277;* de tuffelen s. Andreae *(als Reliquien). Münst. Chr. 1, 302;* de borgermeister gink up den tuffelen na dem herendohre. *Renner, Brem. Chr. 2, 53;* do de junfern gingen umb ihn staen, Mit tuffelen wolden umb den kop slaen. *Soest. Dan. 70.*

tugeken, *n. Dem. zu* tuch. *Bischen Zeug, Siebensachen.* Hebben se or tugeken van frucht wegen tohope gesammelt vnd sint also in de stadt getagen. *Hamb. Chr. 81.*

tugelik, *adj. fähig zur Zeugnisablegung.* Na dem rechte so weren alle richter tughelick vnde muchten eyneme iewelken auer tughen. *Ssp. II, 22 Gl.*

Digitized by Google

tugen, *schw. v.* testari, testificari. *Voc. Engelh. 1. intr. zeugen, Zeugnis ablegen.* Nen gast ne mach tughen up enen borghere, mer borghere moghen wol tughen uppe geste, vnde en gast mach wol tughen uppe den anderen. *Lüb. R. 302;* en inwoner efte en denstknecht moghen tughen vppe sestich schillingh, *d. h. in einer Sache, deren Wert sich bis zu 60 Sch. beläuft. das. Anm. 1;* neen vorsprake mach tughen vp de sake, dar he vp ghesproken heft. *das. 275;* se tugeden over en schuldich to wesen. *R. V. 1814. Inf. Zeugnis.* so war ratman hebbet gewesen ouer saken vnde steruet se alle sunder enen, des enes tughent doit so vele also twier ratmanne tughent. *Lüb. R. 268. — 2. bezeugen, mit Zeugnis beweisen.* So we en dinc tughen scholen, dat it war si, de scholen binnen der stadt hebben er torfach eghen, so moghen se dat wol tughen. *Lüb. R. 301;* wowol dat H. S. ein antwerdsman *(Beklagter)* were, iodoch konde he dat tugen, dat he etc. *(1487). Michels. Oberh. zu Lüb. nr. 190.*

tugen, *schw. v. mhd.* ziugen. *1. schaffen, zeugen, erzeugen.* doecke tugen, *fabricieren (1525). Nies. Beitr. 1, 117;* wat de borgere van lenewand utwendighes kopen unde kopen laten, dat se dat weder vorkopen moghen to allen tiden . . Item wad iowelkes borghers vrowe unde maghet van lenewand tughen, dat se dat vorkopen moghen to allen tiden, weme se kunnen. *Hanov. St. R. 534. — 2. für Geld anschaffen, kaufen,* procurare, comparare, tugen, kopen. *Dief. n. gl.* tugen vel vor(?)kopen. *Voc. Engelh.* copen, cramen, tuygen, marckten, gelden, emere. *Teuth.* — So welic man coren wert in then rat, the scal binnen them ersten manethe, the he coren wert, tughen en perd van dhren marken to thes stades behove *(1303). Brem. Stat. 52;* vortmer so bud de rad, welk man sin wif cledet met bunthe, dat he schal tughen een vul harnasc binnen eme iare *(1376). Rig. St. R. 206, 41;* dat ze dat stedekenn vaste makenn vnd were *(Waffen)* tugenn. *Mekl. Jahrbb. 8, 232;* se weren also arm, dat se dat missebôk nicht tughen ne mochten. *Eike v. R. 562;* se tugede ok vele boke to dem clostere. *Lüb. Passional f. 83b;* dar ze alle iar scholen mede tughen strazeborger to monnike kaghelen; ok zo schal de abbet dar af tughen laten zo vele nygher pår schô, alse me vmme ene lub. m. penninghe kan tughen. *Mekl. Jahrbb. 9, 303;* nen vrowe en scal ok koghelen kopen, tughen eder draghen, de mer koste wenne eine lodyge mark. *Brschw. Urk. I, 72, 119;* sine *(des Hingerichteten)* hussfrowe tugede ein schon gulden stucke und deckede em dat over. *Lüb. Chr. 2, 676;* we wes tugen wolde an cleinoden edder an tzirunge der kerken, dat solde men don na rade etc. *Gr. Weisth. 3, 100;* klocken to tugen. *Magd. Sch. Chr. 402, 26;* mole, also alse he de van on ghetucht heft *(1355). Urk. d. St. Hanov. nr. 335;* vnde mid den penninghen hebbe wy na erme rade ghetughet vnde koft dre tegheden *(1355). Lüneb. Urk, VII, nr. 541;* hovestede, de we ghetughet unde gekoft hebbet *(1320). Gött. Urk. I, nr. 95 u. so häufig in Urkk.* kopen unde tugen *verbunden. — 3. überh. sorgen, daß etwas da ist, besorgen.* Is dat he dem sone ein ander nympt, schal he tugen der iuncfrowen hochtit (procurabit puellae nuptias). *2 Mos. 21, 10 (H.).*

tuger, *m. Zeuge.* De loghenhaftighe tugher scal vorghan. *Spr. Salom. 21, 28 (L.);* deser len *(Belehnung)* sint tugher her S. etc. *Hoyer Urk. I, nr. 90.*

tugesman, *Plur.* tugeslude, *m. Zeuge.* kornoten des gerychtes vnde tugeslude. *Old. Urk. 1465 u. h.;* kornoten vnde tugeslude des gerichtes, de dyt richte mede bestunden, beleueden etc. *Old. Urk. v. 1472;* hyr weren an vnde

Digitized by Google

ouer vor tugeslude de erbern N. N. *Hoyer Urk. nr. 584.*

tugevoringe, *f. das Vorführen, Producieren von Zeugen.* ahne vpleggunge jeniger rede bewyß offte thugeforinge. *Arch. f. St. u. K. Gesch. d. Herz. S. H. L. 5, 213.*

tuginge, *f. Bezeugung.* Des hebbe we to eyner bekantnisse unde tuchinghe dusser ding etc. *(1346). Gött. Urk. I, nr. 163.*

tuketaken, *schw. v. hin- u. herziehen, zaudern, zögern?* Wat helpet vele tuketaken? gy scholen jw snelle van hynne maken. *Redent. Sp. 1144.*

tulle, *f. Röhre. „die dünne Röhre, in welche ein Gefäß ausmündet." Schamb. — Vgl. Voß, Louise 3 Idylle, 2, 30: die Röhre eines Leuchters oder einer Laterne (für das Licht). bes. die Röhre oder Zwinge, womit ein eiserner Schaft, die Spitze eines Pfeils befestigt wird; daher* tullen, *mit einer solchen* tulle *versehen.* 2 tunnen phile, 1 gesticket *(bloß gespitzt?),* 1 getullet; unde ichlich schutze sal haben 1 schok guter getulleder phyle. *Hans. Rec. 4, 280 u. sonst.*

tulte, *(irdenes) Gefäß, Krug.* amphora fictilis, ein thulte. *Dief.* Wor me drynckt uth holten tülten, Dar hebben de bomkamen *(l.* bômkannen, canthari lignei) vele rechtes. *Koker, S. 345. Vgl.* dult.

tumbe, *(lat.* tumba) *Gruft.* ward ghegraven in syner vorvaren tumben. *Korner 245b (W.);* do wolde he des hilligen mannes tumben upbreken. *das. 27d. 2, 9, 20.*

tummel, *m. mhd.* tumel, *das Springen, lärmende Bewegung.* Alse de lude nhu den tummel vnd wrinschent der perde horeden. *Kantzow 43. Taumeln (von Betrunkenen).* he heft den tummel, *ist betrunken. Strodtm. u. a.*

tum(m)elen, *ahd.* tûmilôm, *mhd.* tumelen, *schw. v. sich im Kreise drehen, springen, tanzen, von Seiltänzern, Equilibristen etc.* tuymelen, petauristam agere, cybisterem agere; volvere se in caput. *Kil.* Item 6 ß. Henselin, do he vor dem rade tumelt hadde. *Vaterl. Arch. 1867. S. 177. S. auch das folg. W. — taumeln.* tûmelden vnde schwekeden *(schwankten). Ps. 107, 27 (Magd. Luth.: daumelten).*

tum(m)eler, *m. 1. Springer, Equilibrist.* petaurista, cybister, tuymeler. *Kil. (Wegen ihrer großen Springfähigkeit werden die Delphine auch* tumelers *genannt. Br. WB. 5, 128).* Darnegst heft Knipperdolling up dat hoevet gain stan und is so tho den wiveren ingefallen over die bencke heer, over die eine banck fur und over die ander na, und heft so umb und umb getummelt glich wie ein tummeler ofte ein kocheler *(Gaukler). Münst. Chr. 2, 144. — 2. eine Schleudermaschine, mhd.* tumelare. tumelere, amfractor. *Voc. Halberst.* tuymeler, tormenti bellici sive bombardae majoris genus, vulgo mortarium, *Mörser. Kil.* — Juwen tumeler und ene blyde hebbe gy tho H. *Brschw. Chr. 1, 194 N. 2;* de korte bussen, de men tumelers noempt. *Ben. 474;* tumelers, halve slangen, verndêl slangen etc. *das. 536. Bildl.: (In der Disputation)* dat velt geschut ys ersten affghân vnde hefft ôuel gedrapen . . Nu volgen de houetstücke . . Dat erste was eyn tumeler schoedt *(Schuß),* huege vnde starck yn de lucht. *Disput. to Oldersum f. 8. Auch die Kugeln (Bomben), die aus diesem Geschoße geworfen wurden.* So schotten sie oeck tumelers in die stad . . Dieselve kloet *(Kugeln)* droegen sie ock bei die anderen . . Derselven kloete en was nicht mer dan XVI. *Münst. Chr. 2, 52. — 3. Name eines Geldstückes.* Anno 1513 do slogen de van Goslere krossen, de worden geheten tumelers. *Brschw. Schichtb. 218. — 4. ein Trinkbecher, wie eine Theetasse gestaltet, welcher sich selbst wieder aufrichtet, wenn er auf die Seite gelegt wird. engl.* tumbler. *Br. WB. 5, 128 u. Weigand s. v.*

Digitized by Google

tumpe, (= stumpe?) *Baumstumpf*, truncus. en foeder bernholtz an einen dorren unschedlichen tumpen. *Lacombl. Arch. 3, 72.*

tûn, *m. 1. Zaun, aus (Hage)dorn, Weiden oder anderen Gesträuchen, als Einfriedigung und Schutz des Eigenthums, bes. der Gärten.* tûn, ceps *(d. i.* sepes). *Voc. Engelh.* Wel een tuyn by der straten tuinet, de sal die roden van buten om steken. *Richth. 268 § 2;* den tun scholden de rathman tunen lathen unde waren *(1345). Urk. d. hist. V. für Nieders. 8, nr. 424;* eyn monnick was, de den garden plach to warene. Eyn deyf plach ouer den tuen to clymmen. *Dial. Greg. 132; vielfach in sprichw. Redensarten.* Dar de thun sydest is, dar stigh[t] men ouer. *Kiel. Mscr. nr. 114, f. 19b;* do dachte he, dat ys recht, nu heffstu eyn holl dorch den thun gemaket, ydt moth vôrder. *V. old. u. nyen Gade f. B 6b;* geldtleue mach by etliken syn, welckere leue se offt to hope klinget . . denn sonst sege men eine olde persone mit dem luchteren oge dorch einen dubbelden thuen nicht an; Dar ys den dat geldt de brudt gewesen. *Gryse, Wedew. Sp. K5;* sine *(Mönchs-)* kappen an den thuen hangen, *die Möncherei aufgeben. Ben. 620;* he wilde idt godt klagen, dat he nicht also mit oone aver den tuin springen schulde, *d. h. so* sans façon *verfahren. das. 526;* orsake vam tune breken, *eine nichtswürdige Ursache vorwenden. Gryse, Speg. f. L; Monum. Liv. 4², 172;* ik bin ôk nich van den tune braken, *ich bin auch von guter Abkunft. Br. Mscr.;* dat is een eenjarig tuun, *von einem unhaltbaren Kleide. das. (vgl.* katuun is een eenjärigen tuun. *Br. WB. s. v.).* — *2. Zaun als Befestigung von Schlössern, Dörfern, Städten etc., die auch aus Planken, Bohlen gemacht wurde.* Wat her P. an der kemnade ghebuwet vnde ghevestenet heft, dat scole we afbreken vnde van dem houe bringen, so dat dar nen vestene bliue sunder ein slicht tun, ghetunet mit gherden vmme de kemenaden *(1329). Sudend. I, nr. 476;* alle tiet solen vrede hebben . . kerken unde kerchove unde jewelk dorp binnen siner gruve unde sime tune. *Ssp. II, 66, 1;* hir buten beschede wy dat richte bynnen tunes over vnse vorlende gut, dat wille wy suluen behalden *(1329). Cod. Brdb. 22, 23;* unde de andern houelude vnde borghere nemen dar de vlucht *(als die Schlacht* an der lantwere *verloren war)* vnde sprungen ouer die tune . . Hedden die tune dar nicht ghewesen, so hedden sie alle vangen wurden. *Brem. G. Q. 95;* in dissem jare N. N. unde ôre hûlpere branden den tûn af vor Dalem. *Brschw. Chr. 1, 40, 10. — 3. das von einem Zaun umschloßen ist, Garten (wie noch jetzt).* Se quemen to hant to Rustevils tûn. *R. V. 605;* alle schardinge, dat is schedinge, tûschen den huisern und tuinen sall men maecken vad plancken. *Ostfr. L. R. I, c. 140;* de vaken unde vele wyl dryncken, de moth vaken netthen den tun, *den Garten netzen, euphem. für harnen. Koker S. 306.*

tûnbale, *Zaunbohle.* Vortmer sal men neyn vlotholt in de Rige bringen, brede noch tunbalen. *Rig. Burspr. Rig. St. R. 224, 52.*

tunder, *Zunder, Zünd-Schwamm.* tuber. *Dief.* tubera. *Wolf. Mscr. 60, f. 31.* cremium. *Voc. Halberst.* we dar stilt in deme scepe, den scal men setten vppe eyn wuste werder myt spise drier daghe vnde myt tunder (cauterio) vnde myt eyneme gloyendighen iseren. *Schlesw. St. R. § 73. (Vgl. Apenr. St. R. c. 93:* up ein unbebuth olandt mit furinge und 3 dage kost.); de jôget is alze ein tunder, de auer de mathe lichtlick entfenget, wat bôse vnde ergerlick is. *Huspost. Mich. 2.*

tûndorn, *m. Zaundorn.* De sperlinge sylken *(zwitschern)* in mynem tundorn. *Fastnachtssp. 967, 15.*

Digitized by Google

tunen, *schw. v. zäunen, Zaun machen,* cepare *(d. i.* sepire), tunen. *Voc. Engelh.* Sve so tunt, die sal die este keren in sinen hof. *Ssp. II, 50;* we moghen dar eynen guden thun uppe here thunen laten *(1373). Gött. Urk. I, nr. 271;* do tunede he van roden enen tun. *Korner 76b;* wenner dat einer einen grauen oder thuen tunen wil etc. *Gr. Weisth. 3, 315;* ein slicht tun, ghetunet mit gherden vmme de kemenaden *(1329). Sudend. I, nr. 476;* eyn husekyn . . de wande dar af *(dessen Wände)* mit weden getunet *(geflochten). Leben d. h. Franz. 90;* vor 1 stige stroess, den wagen mede to thunende. *Ztschr. d. V. f. Nds. 1867, S. 207; 1871, S. 213;* Hebbet tve man eyn hus tosamene, vnde erer welic dat hus vnnutte maket dem anderen, wolde men dat tunen vntue *(durch einen Zaun, eine Wand in zwei Theile theilen)* ofte sceden, des ne mach nich sin. *Rig. St. R. p. 71, 4.*

tuner, *m. der einen Zaun flicht oder setzt. (Arbeitslohn)* eynen greuer, eynen heger, eynen tuner, eynen holthauwer . . eynen dages 8 dt. *Dorst. Stat. 217.*

tunete, tunede, *n.* t. unde timmer, *allitterierende Formel.* tunete *ist das Eingezäunte, Hof, Garten etc.* timmer, *Bau, Haus.* „*Haus u. Hof.*“ *(Morgengabe)* . . tunete unde timber unde veltgande ve (sepes et aedificia carpentata). *Ssp. I, 20, 1; 24, 1; ebenso Fidic. 1, 123; Wichbelder. Art. 23, 2;* do *(bei der Schenkung der Morgengabe)* mochte he ore geven . . tunede unde tymmer. Tymmer dat is gebuwe up sineme gude; tunete, dat sin hove, wingarden, bomgarden, de umme betunet sin. Sin se begraven *(mit einem Graben umgeben)* unde nicht betunet, so ne mach he se ore ane erven gelof denne nicht geven. *Bruns, Beitr. zu d. d. R. p. 172.*

tunge, tonge, *f. 1. Zunge.* De tunge henk eme ût sineme munde gelik so eineme doden hunde. *R. V. 3363;* got ghaf em zo grote ghenade der kunst unde der tunghen, dat en alle lude gherne horden. *Lüb. Chr. 1, 105;* menden dot to slande allent, dat dudesche tongen hadde. *Korner 185b (W.);* de kroger de warheit wol bevint (dat de drunken lude vnreinlich zint), wan se dor den stol leken *(lecken)* vnde auer de tungen ene elen spreken. *Josef, V. d. 2 Tods. 7174; (vgl.* over de tungen kacken, *vomieren);* hyr byth sick de mester sulvest vp der tungen *(verletzt sich selbst). Disput. to Oldersum f. 10b;* svenne he *(der Verfestete)* sik uppe'n hilligen ut getiut, so sal ine die richtere unde dat lant utlaten mit vingere unde mit tungen, als man ine in de vestinge dede. *Ssp. II, 4, 1;* deme solen sie die were loven mit vingere unde mit tungen. *Lehnr. Art. 26, § 1. — 2. Sprache, Sprachgebiet.* konde dre tungen spreken bynamen dudisch, latynsch unde slauisch. *Lerbeck § 40;* binnen dudischer tungen. *Lehnr. Art. 4, § 1;* de greve van Vlandern sande uns eynen breef, gheliic als he ghedaen hefft an alle andere tunghen *(Nationen)* von kopluden *(1397). Hans. Rec. 2, 233.*

tungenkleppel, *m. der Klöppel der Zunge. Bildl.:* do de rad let halen sine *(eines großmäuligen Bäckers)* falsche schepel, Do was gebunden sin tungenkleppel, *d. h. er mußte schweigen. v. Liliencr. II, nr. 166, 330.*

tûnholt, *n. Zaunholz, Holz zu Zäunen.* ok mach he howen laten also vele tunholtes up des stades marke, als he behovet to des hoves behof to tunende etc. *(1371). Livl. Urk. nr. 1080.*

tunne, tonne, *f. Tonne.* Do hebben die smedde den deider *(Thäter),* dieweil ehr in ihren amte geseten war, gestrafet und dorch die tunnen gejaget. *Münst. Chr. 3, 173. (Ist das derselbe oder ein ähnlicher Gebrauch, wie er in den Hamb. Z. R. p. 108, 18 erwähnt wird?* unndt offt dar et-

Digitized by Google

liche mudtwillige wrefelers darmanckt weren, de sich nicht wolden laten genöegen an der findung der bröeke — *es soll nemlich derj. welcher bei einer* höege unlust anrichtet *mit einer Tonne Bieres gestraft werden* — de schall uth der sellschop na gewante up einer thonnen uthgerullet und gestodt werden und nummer darin khamenn.

tunnemaker, *m. Tonnenmacher.* De tunnemakers scholen gude vaste dichte tunnen maken *(1489). Brem. Stat. 691.*

tunnenbar(e), *Tonnenbohrer? d. h.?* ein tunnenbar vnde fanit. *Wism. Inv. f. 113.*

tunnenboier, *„eine Art Schiffe, mit welchen man im Frühjahr die Baken oder Sectonnen die Weser etc. hinunter bis an die See leget.“ Br. WB. 1, 108;* alse se in de ossenbalge quemen, funden se dar 5 Bremer schepe inne, thom orlich ut gerustet, alse den tunnenboier, twe seidenschepe, eine barse undt den pinnass. *Renner, Brem. Chr. z. J. 1539.*

tunnenholt, *n. Holz zu Tonnen.* buwholt, berneholt, tunnenholt etc. *Sudend. 6, nr. 168.*

tunnenschip = tunnenboier. Do eiu erbar radt dut to weten gekregen, hebben se also vort her J. R. vp dat tunnenscip darhen gesent. *Hamb. Chr. 120;* a. (15)40 heft ein e. radt dat tunnenschip hendal vp de Elue gesant. Darup do N. N. houetlude hebben de Bremer, so vp der Elue legen vm korn to laden, vpgejaget. *das. 173.*

tunnerûm, *Tonnenraum (als Maß) für Schiffe).* unde schal hebben *(als Frachtgeld)* van ytliken tunnerum $4^1/_2$ Brem. m. *(1442). Hans. Gesch. Bl. 1874, S. 65.*

tûnride, *ein Kraut. (das rauhe Labkraut,* Galium aparine. *Danneil; Zaunriß, das kletternde Labkraut, Klebkraut. Man unterscheidet zwei Arten;* slichte *od.* smige *und* scharpe tûnrê. *Schamb.)* samota, herba tunride. *1 Voc. W. L. u. Brevil.* salutare. *3 Voc. W.* (= heilant? *Vgl. Dief.).* herba aparines s. philanthropos. *Cat. Rost. f. B 3 (große Klette?).* — Nym witte tunriden vnde stot in eyneme mosere. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 72b.*

tûnrode, *Zaunruthe, -pfahl.* It. 12 s. vor tunroden. *Wism. Reg. S. Spir. 3, f. 35.*

tûnschrage, *f. Zaunpfahl (die kreuzweis gesetzten Zaunstäbe).* Belangend des eckeren schlagens . . wenn er seinen rechten voeth in den tunschragen oder grauen gesetzet, so weit er dan etc. *Gr. Weisth. 3, 193.*

tûnstake, *f. Zaunpfahl.* Een tuynstake schal men scharpen of houwen up twe syden. *Richth. 268, § 1;* vnde *(der Dieb)* vel weder achterwert ouer den tuyn vnde syn voet bleiff ouermits den scho hangende in dem tuenstaken *Dial. Greg. 132b;* se sneden de swangeren vrouwen up unde speteden de vrucht an de tuenstaken. *Lüb. Chr. 2, 421;* de kinder worpen se *(die Russen)* in de tunstaken. *Bothos Chr. f. 273;* de viende scholen dar zyn unde wezen grote thunstaken in juwen oghen *(letzte Worte Josuas). Locc. Erz. f. 41b;* velt die hemel, so blyfft nicht eyn tuenstake staen. *Tunnic. nr. 1016.*

tûnstede, *f. Zaunstätte, Stelle, die von einem Zaun umgeben ist.* . . genade gegeuen . . dat hey mochte eynen senckelkorf leggen in dat water tegen synem houe, so vere synes houes tunstede uthwisede; dar en solden eme de bur nennen hinder myt visschen anne don achter syner wedeme unde tunstede. *Gr. Weisth. 3, 95;* schelinge . . vmme tunstede etc. *(1321). Marienr. Urk. nr. 231.*

ture, *adj. kühn, dreist (zu* turen = duren, doren, *wagen, sich erkühnen?).* Wan de koplude sodane gud veylen Vnde wylt de gaue godes also deylen, Vnde de ene myt dem anderen dure, Eft he sy also driste, kone vnde thure, Dat he eme dor

Digitized by Google

(sich erdreistet) laten sine kanonien etc. *(es ist von Simonie die Rede). Josef, V. d. 7 Tods. v. 4125.*

turen, *schw. v. schleppen? (von matten Beinen).* Nu ju de lamen lede turet. *Gerh. v. M. 59, 65.*

Turkie, Turkerie, Turkerlant, *Türkei.*

turren, *schw. v. surrend fliegen.* De hornt(s)en begunden to turren unde de groten vleigen murren. *Aesop 20, 173. (Vgl.* turren, *sausen, brausen;* et geiht, dat et turret. *Strodtm. p. 343.)*

turse, *das gröbste oder die Heede von Hanf. Dähn.* heede *oder* turse. *Rost. Accis. Rolle (Parch. Gesetz-Saml. 4, 182).* den prahmschuveren . . vor 1 bundt flass (vpthohalen) 1 ß. . . vor ein bundt hennip 3 ß. Vor 1 bundt tusse *(in einer andern Abschr. richtiger* torsse). *Wism. Strandordn. (16 Jahrh.).*

tus, tusch, *Interj. (wie: st! pscht!) um Stille zu gebieten.* sibilus, wispel, tus, tusch. *1 u. 2 Voc. W.* — So wil se de kundigeste sin und sprikt tuss, tuss, wat make gȳ? *Hanov. Mscr. I, 84, S. 199;* tus, tus, Claws, lât stân desse wort. *Cl. Bur 64;* me secht to kynderen vaken, tüss, des die olden ok wol bedechten. *Koker, S. 350.*

tusch(e), *m. Täuschung, Betrug.* trufa, tusche. *1 Voc. W.* tusch, getûsche. *Dief.* — Des wart do Otbertes tusche vorstoret. *Lüb. Chr. 1, 94;* by der tid quam to Lubeke en olt man, de sprak, he were keiser Frederic. Deme beghunden erst de boven . . to horende sines tusches. *das. 1, 162.*

tuschen, *schw. v. täuschen, betrügen, sein Spiel mit jem. haben,* sophisticare, leychen (lechen) vel tuschen. *1 Voc. K.* vexare, tuschen; trufare, tuschen, gecken. *1 Voc. W.* — *bes. vom Würfelspiel.* tuyschen, ludere alea; tueschbane, area aleatoria. *Kil.* De dobbelen efte tuschen eder yennige ydelicheit driuen. *Speg. d. Dog. f. 225b.* — Dat older dat schal nement tuschen, belachen ichte vorsmân. *Eccles. f. 41d;* vnde mit siner listicheit hefft *(Jakob)* sinen egenen broder getuschet, vnde des vaders segen entfangen. *Proc. Belials f. D 1;* claghet einer, dat he bedragen edder getuschet is, des en horet me nycht, syn schade lopet den vppe II schillinge. *Ssp. 3, 47 Gl. Inf. Subst.* sîn tuschent nu ende nemen schal. *R. V. 1938.*

tûschen, *schw. v. tauschen.* buyten, wesselen . . tuyschen, cambire, permutare. *Teuth.*

tuschen, *präp. u. adv. zwischen (wechselnd mit* twischen, twisken, twusken). — Dat orloge tuschen hertogen W. kindere unde de heren van Mekl. *Lüb. Chr. 2, 226; (Unterschied)* tuschen unseme rechte unde keiserrechte. *Gl. zu Ssp. II, 12, 4;* Altena licht tusschen den lande van Gelren unde Hollant. *Münst. Chr. 1, 108;* tuschen *(während)* desser tyd. *Korner 197c (W.).* — undertuschen *s. u.*

tuscher, *m. (u. f.* tuschersche), *Täuscher, Betrüger, der Schelmenstücke treibt.* tuscher efte gokeler, baratro i. famosus joculator. *Gemma (Hor. belg. 7, 36).* tuscher, schuler, collateralis. *Dief.* tuyscher, boeve, ribaldus. *Teuth.* aleator. *Kil.* — Unde schude oc langhe darna, dat tuschere weren in den landen, de spreken, dat se weren de vordrevene keiser Vrederic. *Lüb. Chr. 1, 130;* Margareta konyngynne . . leet enen tuscher bernen, de sick heelt vor konink Olave, eren sone. *das. 2, 463;* do quam de mere, dat eme *(Heinr. 7)* were vorgheven van eneme bosen tuschere, de sin valsche bichtvader was. *das. 1, 201;* makede se enen vorgiftigen drank unde gaf eneme van des keyseres deneren so grot gelt, dat de tuscher sime heren den dranck benalede. *Korner 44d (W.);* de tuscher *(ein Jude)* hadde sik alrede drye dopen laten in anderen steden umme der gave willen, de em

Digitized by Google

sine paden geven etc. *Lüb. Chr. 2, 499;* de copman grotte de tusschers *(hier sind Mörder gemeint)*, also em leret was, *das. 2, 505.* — tuschersche vel hore, ganea. *Dief. n. gl.* Hir vmme so sprekestu also ene tuscher-sche. *Lüb. Passional f. 11d.*

tuscherie, *f. Betrügerei, Täuschung, Schelmenstück.* Desse beginen worden alle vorbannen dorch ungeloven und tuscherie, de men under one vant. *Magd. Sch. Chr. 187, 18;* se *(die Geiselbrüder)* segeden vele tuscherye. *Münst. Chr. 1, 130;* (de prediker ordens brodere) de to Lubke hebben mit erer tuscherie lange regeret. *Hamb. Chr. 234;* ein vrome kristene schal sin kind nicht laten vorweerden in tuscherie. *Eccles. f. 99a;* scholde men de scholrekens *(Schüler)* nicht wennen van eren tuscherien, nummer lereden se todegen. *R. V. 255.*

tusken, *schw. v. zum Schweigen auffordern oder bringen (eig. durch* tus! *Rufen beschwichtigen. Vgl.* tussen. *Dähn. u. Br. Wb.).* Ryn tuskede se. *Hennink 37a.*

tute, *f. Horn,* tuyte, tote, cornu. *Kil.* (tute, tut-hoorn, *ein Blasehorn. Dähn.)* unde *(Herz. Albr.)* qwam wedder rydende in sinen vullen tuge in dem helme vordecket, dar up twe hoge tuten myt enem langen zyden sloyer. *(Hans. Gesch. Bl. 2, 124.) Arch. f. St. u. K. Gesch. d. Herz. S. H. L. 3, 334 (Deecke erklärt zu dieser St.* tuten *durch „Büffelhörner“). Dann alles was hornförmig (trichter-, kolbenförmig) gestaltet ist; z. B.* tute *(im Hanöv.) ein hölzerner Trichter;* doortute, *ein Mühlentrichter;* tute *(od.* tüte), *Pfeffer- etc. düte. (Br. WB. s. v. u. Weigand s. v.* düte); tüte, *Röhre, Pfeife. Schamb.; spitze Kopfbedeckung, spitze Haarfrisur etc.* tuyte, tutulus, conus, capillus in circum tortus etc. *Kil.*

tut(e)-horn, *Blasehorn,* buccina, tûthorn. *Dief. n. gl.*

tute-kolve, thyrsus. *Dief. n. gl.* (tyrsus generaliter dicitur omnium olerum vel herbarum medius frutex. *Hor. belg. 7, 20.)*

tuten, *schw. v. auf dem Horne blasen.* Jtzt thutt ick tu dem ersten mahll, dett klingen muten berch unde thall . . Thutte gegen mi tum engermall (= ender-, andermal). *Com. v. d. Geburt Chr. S. 7.* — *Sprichw.:* he kan tuten noch blasen (neque natare neque literas novit). *Hoffm. Findl. 1, 81; vgl. Brem. WB. 5, 135:* he weet so veel van tuten as van blasen = *er ist sehr dumm.*

tuttel, *Tüttel.* tuttel of tytel in en worde, titulus, titellus. *Teuth.* titellus, ein tutel. *2 Voc. W.* titel. *1 Voc. W.* — De doch in dem ringesten tuttel *(nicht im geringsten, auf keine Weise),* nene macht gehat hebben. *Hamb. Chr. 92.*

tuven = toven, *aufhalten, festhalten,* detinere. Dar umb en sall hie niet van vnss off van unssen dienre getuefft werden . . Meer wollen wy off unse tollner oen tueven etc. *Wigands Arch. IV, 416.*

tw, *steht auch manchmal für das echt nd.* dw. *Z. B.* wert ok, dat dar twang umme noid were, so schullen wy darto helpen, dat etc. *Gött. Urk. II, nr. 134;* van twangettes wegen hertogen Bernd. *Bothos Chr. f. 88;* twere nacht *(1303). Brem. Stat. 33;* twal *(Irrthum)* wart gefunden sunder twal an der heren hilgen tal. *Sassenchr. 46;* twelinge (error). *Jes. 26, 3 (H.);* twagevat *(Waschbecken). 2 Mos. 31, 9 (H);* twenge, angustia. *Hiob 36, 15 (H.);* twarch *(Zwerg).* Pippingk twarch. *Engelh. Chr. f. 44;* twer, twerstrate; twelk, *Zwillich. Gosl. Stat. 103, 40. S. auch unter den folgenden Wörtern.*

twalm, *Betäubung,* abductio (sc. mentis). *Dief. (s.* dwelen).

twâr, tware(n), *das mhd.* ze wâre, *adv. in Wahrheit, wirklich.* immo. *Vocc.* nên twâr, wo scolde ik so alrede sterven . . He deit des nicht,

Digitized by Google

he wil mi nu hebben, ja twâr. *Lüb. Dodend. v. 1165 u. 1184;* do reep echter de boze ghest vth der vrouwen vnde sprak: twar, mi drift noch s. Bernardus noch Sirus vth der vrouwen nicht. *Passional f. 140b;* tware, se moten syner alle smecken. *Redent. Sp. 1031;* twâr, jode, ik weit dat sulven wol. *Theoph. I, 492;* twâr, her ghyre, wat gy gripen al hire, gy moten al under dat sand. *Z. f. Lüb. Gesch. 2, 530;* wes slage gy de iuncfrowen, here? Twaren, id is grot auerdât. *Harteb. 236b, f. 40b;* twaren ick mot noch slapes plegen. *das. f. 42b;* ek sat van mynem perde twar . . Se droch up erem hovede twar Ene cronen van golde clar. *Baumgarten v. 29 u. 36 (Bruns S. 111). in einschränkendem Sinne: freilich.* hadden . . an den hertogen geschigket unse gn. fruwen to vorbiddende unde to vorschonende, dat twar cleyne bathe dede unde brachte. *Schmidt, Zug g. Jühnde p. 15.*

twe, twei, twi, *eig. neutr. zum masc.* twene, *aber schon früh für alle Geschlechter gebraucht.* Schelet twe borghere etc. *(1303). Brem. Stat. 17;* wor twe lude tosemene komet etc. *das. 21;* is dat also, dat twe man en hus tho samene hebben etc. *Lüb. R. 307;* twe penninge. *das. 220;* nemet twe brodere twe sustere. *Ssp. I, 3, 3 (im Old. Cod.; bei Hom.:* tvene brudere tvo sustere). — Unde wolden wesen twei like gesellen. *R. V. 167;* aldermeist slogen desse twei. *das. 728;* na seggende twiger. *Brem. G. Q. 99.* — *Auch* = entwei. *z. B.* vnde sik van en in rechte ofte in vruntschoppe nach erer beider wille laten vorscheiden vnde twei leggen, *auseinander legen, den Streit schlichten. Brem. Urk. v. 1448;* solke unser gedeylde und tweygesatte land und lude etc. *Gött. Urk. II, nr. 181 u. a.*

(twe-) twiachtich, *adj. entzweit, uneins.* So als de N. N. vnder syck twyachtich vnde vneens weren vmme etc. *(1462). Wigands Arch. 2, 357;* vortmer worden lude twyachtich . . dey sal de here scheden etc. *Dortm. Urk. I, nr. 136;* wer auer, dat ienigherhande tuiachtighe sake *(Zwiste)* sich vp lepen etc. *(1341). Dieph. Urk. nr. 39.*

twebak, *Zwieback.* 1 tunne brodes, tuebak. *Wism. Invent. f. 7.*

(twe-) twibalket hûs, *Haus mit zwei Böden (s. o.* balke), *d. i. Stockwerken.* So we en twibalket hus hevet, dat up ener hornen ener strate leghet, dhen scolen dhe ratmanne tho ieweliken twinthich voten der lenge, de dhe mure bi der strate lang is, gheven en dusent mur stenes *(1303). Brem. Stat. 31;* wel Herger buwen van enen orde bette uppe den anderen ort en twibalket hus etc. *(1338). das. 215.*

(twe-) twibote, *doppelte Buße* (dupla satisfactio). Van twibothe. Alle de broke, de dar schen van wunden . . vppe deme kerchoue vnde an dem menen markede, . . eder an deme hemliken hus vnde in deme stouen, ofte vor dem richte, de sal men beteren twevolt. *Rig. St. R. 190, 18; adj. worauf gedoppelte Strafe gesetzt ist, als:* twebote wunden. *Dähn.*

twebrêt, *von doppelter Breite?* ene rulleken lowendes, dar was inne $6^1/_2$ c elne twebredes. *Laurent p. 57.*

twede, *adj. (zweite) gezweit. Das Gezweite kann ein Gespließenes oder Getheiltes* (dimidium), *aber auch ein Gedoppeltes* (duplum) *sein; z. B.* Eyn deel lantrechten hebben twede boete, eyn deel halue boete vnd geen broke. *Richth. 62, Anm. 2;* en twede iuk, en twede ferdendel. *Old. Urk. v. 1565. Vgl. Richth. 1096.* — (de) twede, *zwei Drittel, altfr.* twede *u. ags.* tvaede. — Nen man schal belaten anders den dat twede scepell sat, vnd dat drudde schal blyuen by der rechten swertsiden. *Dithm. L. R. § 234;* dar schal de twede penning er vrigh wesen

Digitized by Google

vnde mit dem derden penning schal se etc. *das. II, Art. 126 (vgl. das. § 172);* wat denne de twede man bifallt, dat schal macht hebben etc. *das. S. 207;* dar denne de twede man is tho geneget, dat schölen de anderen als de drüdde man effte des minsten partes inne gahn. *das. S. 220;* efft dar en man buwede an steghen unde an weghen, dar de bur nicht mede liden wolde, vunden ene de twede man *(zwei Drittheile der Bauerschaft)* unrecht, so etc. *das. § 135;* efte he dat bewisen mochte mit werde und husvrouwen unde mit deme twe-ten manne, de seker weren *(mit zwei Drittheilen der Gesellschaft). das. § 108;* a. 1383 do makede ik cumpenighe myd N. also dat he vtlede 70 mr. vnd ik lede vt twyge 70 mr. dar horet my van de twede penning *(d. h. 2/3)* unde eme de dorde (1/3). *Laurent p. 57.*

twedêl, *mit bestimmtem Artik.* de twe dêl, *d. h. zwei Drittel, vgl. τὰ δύο μέρη. (die folgende Zahl gibt die Anzahl der Theile des Ganzen an;* de twe dêl *sind zwei Drittel;* de dre dêl, *drei Viertel u. s. w.)* — Lecget twe gaste ere gut to samene vnde dat horet en beyden al like vele to, vnde hebbet achte punt swares . . en iewelik erer de ghift VIII penning to tollen . . Is auer, dat des enen sint de twe del *(lat. Text:* si autem unius sunt due partes), de ghift VIII penning, vnde is des anderen dat dridden del, de ghift vyf penninge to tollen. *Lüb. R. 223;* (viftich marc penninge) der schal hebben de iuncfruwe de twe del, de stat vnde dat richte dat dridde del. *das. 362;* do zette de vorbenomede A. unde Beke, sin husvrowe, in dat recht . . wer *(ob)* ze ok gicht hebben scholen de twe deel der tynse na der hovetsumme des gheldes, unde J. den drudden deel. *Brem. Stat. 157;* alse se den *(Fischteich)* nu erst vtsteken laten, schal ik daruan hebben de twe deil der vissche, vnde se dat derden-deel etc. *(1402). Lüb. Urk. V, nr. 39;* de (storm *auf die Kirche)* warede leng wen die twe deel enes ganczen dages. *Brem. G. Q. 126;* of een boem stonde tuschen twen landen, den de twe deel to hoert, so mach [he] den boem toe sick nemen. *Richth. 268, § 4;* de twedêl des dorpes S. *(verkaufen* N. N.). *Mekl. Urk. v. 1464. und so häufig. — Vgl. ähnlich:* dar schal Peter van hebben den verden penning vnde de stad de dree penninge, *d. h. 3/4 (1388). Lüb. Urk. 4, nr. 497. — S. auch* twede *u.* twene.

twedêlen, *schw. v. entzweien, theilen.* Schal frede werden . . vnde bliuen, so moth me einen ytliken lôuen laten, wat he wil, vnde sick des gelouens haluen nicht twedelen. *Agric. Sprichw. 217 (bei Latend. S. 39).*

twedrach, *adj. zwieträchtig, uneins.* In dem iare 1314 do weren twedrach des rikes korheren enen keiser to kesende. *Lüb. Chr. 1, 201.*

(twe-) twidracheit, *f. Zwietracht.* eyn twydracheit, de dat capittell und de borger under sich hedden etc. *Münst. Chr. 1, 126.*

twe-, twidracht, twidraft, *f. und m. Zwietracht.* Desse twedracht stund wol achte iar. *Lüb. Chr. 1, 201;* dat bethekent uns den groten twydracht des volkes, den se under tuyschen scholen hebben. *Locc. Erz. 50;* yn dossem twygdragthe. *Lerbeck § 155;* etlike schelinge, twidrachte unde miszhegelicheide zin gewesen *(1460). Lüb. Niederstadtbuch;* dat se aller schelinghe, kryghes vnde twidraft bliuen bi deme bischope *(1375). Lüb. Urk. 4, nr. 263;* vmme schelinge vnde twigdracht. *Calenb. Urk. 3, nr. 827.*

twedrachtich, -aftich, *adj. zwieträchtig.* Bekennen, wo wi . . twidrafftich hebben gewesen under uns etc. *(1403). Livl. Urk. nr. 1627;* were ok, dat welk vnser manne . . twidrechtich worden *(1398). Sudend. 8,*

Digitized by Google

nr. 228; se worden schelaftich unde twidrachtich. *Korner 75b (W.).*

twedrachticheit, *f. Zwietracht.* In dem iare 1233 do was in Vrancriken grot tvedrachticheit tusschen etc. *Lüb. Chr. 1, 109.*

(twe-) tweidregen, -dragen, *verschieden, zwieträchtig sein.* Alse ene sele nicht kan wonen in twen lychamen, also en konet twe tweydregende leue in ener sele to like nicht wesen. *Serm. evang. f. 207b;* und reid, dat se nicht twidragen scholden an dem kore des bischopes. *Magd. Sch. Chr. 128, 9.*

twedreget, *zweimal, doppelt gedreht, gewunden* (bis tortus). Vorder bohort den vorstenden tho geuende eynem ichliken prester eyn twedreghet licht van dosser vorscreuen lenghe de hilghen kerstes nacht, dy de singhen liber generationis, dat sy in der tyd bernende in der hant holden. *Cod. Brdb. I, 6, 66.*

(twe-) tweien, twien, twigen, *schw. v. I. 1. intrans. sich in zwei theilen; bildl. sich entzweien, Zwist haben,* dissentire. Schelet oder twiet twe bederue man vnder tusschen, de ratman scholen etc. *Lüb. R. 318;* twiet untoghelike uor deme rade twe ratman, de, des de schult is, schal deme anderen beteren mit 10 sch. *das.;* de duvel gift on den rad, Dat se mit gode willen twien. *Gerh. v. M. 96, 23;* al scholde ik sere mit on twien. *das. 91, 44;* were dat vnse borghers in anderen landen twigeden, de ne sulen dat nicht claghen vor vromeden gherichten, mer se sulen sich vorsunen. *Seib. 719, 114;* of tvei dorp umme ene marksceidinge tviet etc. *Lehnr. Art. 70;* twigeden lude umb enen graven etc. *Dortm. Stat. 239;* alse se lange tit under ein mit worden getwiet hadden, to lesten etc. *Br. d. Cir. 80b. — 2. sich scheiden, unterschieden sein, abweichen.* Svevisch recht ne tveiet von sessischeme nicht, wende an erve to nemende unde ordel to schelden. *Ssp. I, 19, 2;* nenes gesculdenen ordeles mut man tien ut ener grafschap in ene marke . . dit is darumme, dat in der marke nein koninges ban n' is unde ire recht tveiet. *das. II, 12, 6;* die *(Kinder eines Rechtlosen)* muten ok wol sin erve nemen unde irer muder also, wende sie en evenburdich sin, se ne tveien von in mit egenscap. *das. I, 51, 1;* noch sal ik ju dre lenunge besceiden unde secgen, war sie tviect van gemeneme landrechte. *Lehnr. Art. 71, § 1. — II. trans. scheiden, trennen, in zwei Theile (entzwei) theilen.* vnd al dat sultegud schal men nicht tweyen noch delen, mer id schal tosamend blyuen etc. *(1368). Lüneb. Urk. V, nr. 292;* unde we noch vnse eruen scholen noch en wellen de (herschop) myd nichte delen noch twighen *(1374). Sudend. 5, nr. 6;* bischoppe gut unde vanlen sal die koning ganz lien unde nicht tveien *(Var.* delen). *Lehnr. Art. 20, 5; u. 28, § 1. — Refl.* sundert vader unde muder enen iren sone . . van in mit irme gude, se tveien sik mit der kost oder ne dun, willet se etc. *Ssp. I, 13, 1; sich spalten, entzweien.* Do tweiden sik de domheren an dem kore. *Magd. Sch. Chr. 160, 8;* tweien sie sic an dem rechte, dat scullen sie spreken bi eren eden, dat sie nen rechter weten . . vnde scullen dat bringen an den overman *(1315). Mekl. Urk. nr. 3767;* wu he *(der Hüttenbesitzer)* sick darouer myt synen köler tweygede etc. *Z. d. Harz-Ver. 4, 113, 3.* — getweiede bruder etc. *sind Halbbrüder. Ssp. II, 20, 1 u. s.*

twe-, tweiinge, twiinge (twinge), tweunge, twiginge, twienge, *f. 1. Zweiung, Theilung.* Van der watervlôt wante an der sprake twiunge (lingwarum diuisionem) was en jâr unde hundert. *Eike v. R. 18;* durch die manichvalde tveunge irs rechtes so ne spreke ik von irme *(der Dienst-*

Digitized by Google

mannen) rechte nicht vorbat. *Lehnr. Art. 63, § 2;* enes broder oder siner suster kindeskint oder medderen . . kint de sin alle like sibbe sin erve to nemende, dar nen tweyunghe an is van vader oder van moder, *d. h. wenn sie vollbürtig, nicht halbbürtig (Halbgeschwister) sind.* Dar aver tweyunghe an is van vader oder van moder, de is deme erve vernere. *Gosl. Stat. 3, 7 ff. u. dazu Göschen, S. 140;* in des halses lede (stân) die kindere, die ane tveinge vader unde muder geboren sin. *Ssp. I, 3, 3. — 2. Entzweiung, Streit.* Vmme tweinge vnde vmme werren, die lange twischen en hevet gewesen *(1290). Z. d. Harz-Ver. V, 476;* van der ratmanne twivnghe. Twiet *(Var.* schelden) untoghelike vor deme rade twe ratman etc. *Lüb. R. 318;* in deme richte wart en twiunghe umme en ordel etc. *Lüb. Chr. 1, 103;* in twiginge, de in der h. kerken gescach tusschen etc. *Dial. Greg. 246b;* svelke were man nicht besceiden ne mach durch die tveunge der vmbesetenen etc. *Lehnr. Art. 40, § 2;* dat wy alles kryechs, orloeghs, twystes, twynghe, aensproke . . eendrechtich worden syn. *Lacomb. 3, nr. 755;* dar vele twingen unde grot schelwort van kam twischen papen unde laien. *Rehtmeyer, Brschw. K. Gesch. Beil. 223;* van twienghe umme en ve. Wert ienech twienghen *(Var.* twiende) vnder luden vmme en perd etc. *Lüb. R. 327.*

(twe-) twigelde, *adv. zweimal, doppelt.* Sve sinen tins to rechten dagen nicht ne gift, tvigelde sal he ine geven des anderen dages. *Ssp. I, 54, 2;* vnde svat to ime *(dem entlaufenen Knechte)* vergulden is, dat sal he tvigelde weder geven. *das. II, 32, 3.*

(twe-) twiheldicheit, *f. Mishelligkeit.* Umme dese twiheldicheit *(Varr.* twiunge, missehellunge) was Paschasius sele in deme hellevure (propter hanc dissensionem). *Eike v. R. 208;* is dat jenich tviheldicheit sic heffet an deme houe vnder gůden luden, vnde kůmet dar tve meistermanne to, de mogen vrede beden *(14 J.). Hans. Urk. II, S. 210.*

twehellich, *adj. unterschieden, wider einander streitend, (nicht einhellig). Dähn.*

twe-, twikore, *f. zwiespältige Wahl, wodurch zwei zugleich erwählt werden.* Ward en grot twekore; en deel koren provest S. *Korner 152c (W.);* do he koren was *(zum Bischof),* do wart dar en twykore, also dat die helfte koren O. vnde die ander helfte J. *Brem. G. Q. 128; Lüb. Chr. 1, 53;* darna wart twykore to Brandenb. De monnike koren enen bisschop, de van L. koren ok enen. *Cod. Brdb. 4, 1, 173;* wurde ik gekoren tho bischope . . endrachtliken eder an twykore, zo schal ik etc. *(1386). Cassel, Urk. S. 483.*

twel, twil, *adj. was sich in zwei Theile spaltet, gabelförmig auseinander geht.* twele, twesplitterich, bifurcalis, bivirgultum. *Voc. theoton. bei Höfer, Altvil p. 22.* tweele, *ein zweischößiger Ast. Dähn. — In Zus.:* twilmole, in pensione gurgitis dicti molendini twilmole *(1370). Brem. Stat. 285;* Twel-beke, Twill-riehe *(d. i.* ride) *im Oldenb. — S. auch* twil.

twelaftich, *adj. in zwei Theile gespalten.* Ik beswere dy, du worm, du sist addere, snake efte slange, myt twelaftighen tunghen, dattu my nicht en schadest. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 48b.*

twele = dwele. twele, sotergium. *3 Voc. W. Vgl. Dief. s. v. s. B.* 3 kussen . . 9 twelen by dat bedde. *Wism. Inv. f. 141;* Vnde gink hen vnde koffte eine tweel myth edelen steinen getziret vnde brochte sse des keisers dochter. *Sov. Meistere f. D4b. (Sonst ist* dwele *ein Handtuch, Serviette; hier wird es wol ein Kopftuch* = hovetgat, *sein, wie* mappa (togilla) *neben* dwele, twele *auch mit* houbettuch *glossiert wird.)*

Digitized by Google

(twe-) tweileggínge, *f. Auseinandersetzung (Erbtheilung etc.).* Anno 1382 up S. Gallen dach do wart de tweileggínge geschreven twischen de heren van T. *Livl. Urk. nr. 1182.*

twelenstake, *gabelförmig gespaltener Stock oder Pfahl.* Deß frigdages worden se beide gerichtet vnde ere beide houede up einen eken twelenstaken gesettet. *Strals. Chr. 1, 122.*

twelicht, *n. Zwielicht, Dämmerung.* Do yd noch *(des morgens)* duster was, dat ys, do yd noch yn deme twelichten was. *Serm. evang. f. 122a.*

twelink, *m. 1. Zwilling*, gemellus, tweelinck. *Diefenb. n. gl. s. v.* De twelynghe sint in orem bûke ghevunden. *1 Mos. 25, 24 (H.);* dyne twe bruste alse twe junge keluere der herten tweelinken (duo hinnuli capreae gemelli), dede werden geweydet etc. *Hohel. 4, 5. — 2. eine Münze, Zweiling.* se wolden slan twelinge, der en scholde gelden twe schillinge. *Lüb. Chr. 2, 310;* so wil ik betalen de summen an guden, reden twelinghen vnde witten penninghen, alze denne in deme lande to Wenden best genghe vnde gheue zyn. *Mekl. Urk. v. 1455.*

twelke = twelink. Se teelde twe twelken, einen sone unde eine dochter. *Falcks Staatsb. Magaz. 9, 373.*

twelt, *von Zwillich? (vgl.* dwele, dwelk). 1 twelt tafellaken. *Wism. Inv. f, 185 (vgl.* twele *bei Schambach).*

(twe-) twilopich, *adj. zwiespältig.* Unde ock sus anderer twilopigen sake wegen tůschen en eyne tytlangk anders deyls lopende gewest etc. *Herz. Brem. u. V. 6 Saml. S. 183.*

twe-, twilucht, -luft, -loft, *Zwiespalt, Streit.* Wy bekennen, so alße de werdighenn heren . . uppe ene, unde wy uppe ander sydt in twiluflt zetenn umme den tegheden *(1509). Lüneb. Urk. XV, S. 237;* mit aldusliker twylucht . . woirt Joh. aen genomen vor eynen voermunder. *Münst. Chr. 1, 256;* de upgerorde twyluflte, schelinge unde gebrecke *(1533). Brem. WB. 5, 140;* ok willen wy . . in dyssen vnsen krygen vnde orlogen vnde twyloften boschermen etc. *(1367). Cod. Dipl. Brdb. I, 13, 492;* schelige unde twyloften. *Ben. 606. (eig. -lauft, -läufte, zu* lopen? *vgl.* twilopich *u.* twilouftich).

twe-, twiluchtich-, -luftich, -louftich, *adj. zwiespältig.* Stendalenses nobis dederunt to sture unser tweyloufftigen sake cum duce Wilh. *(Streitsache mit). Gött. Urk. II, nr. 343, Anm. 1;* der twyloyfftigen sake uns gutliken voreyniget, vordragen. *das. 355;* betugen, dat wy in twylufftighen saken entwysschen N. N. also middelers hebben irkant. *Hoyer, Urk. Arch. d. Kl. Heiligenrode, S. 173;* erschenen de frouwe Alh. mit orer fruntschab etc. eyner twylufftigenn sake halven wente herto swevende etc. *(1524). Brschw. Altst. Degedb. V.;* de hebben in der twiluffligen sake sovele . . ghehandelt vnd se der gebreke gruntliken ghescheden *(1494). Lüneb. Urk. V, nr. 559. — Als Gegensatz zu* einluke, einlupe, (einlope): gefraget, offt ein hoffman aflyuich werde, de twyluchtich were, wes dem erffheren dar verschenen were? *Gr. Weisth. 3, 152, 58.*

twelufticheit, *f. Zwiespalt.* Unnd so de twelufficheit inn den stedenn am meisten darher qweme, dat de gemene mann gots worth gerne hadde. *Waitz, Wullenw. 3, 417.*

twelf, twalf, twolf, *Zahlw. zwölf, alts.* tuelif, tuulif. twelf dage. *R. V. 3244;* twalf hundert kempen. *das. 2326;* to dwande den twolef armen ore vote. *Calenb. Urk. IX, nr. 170.* — De twelf nachte *oder* de twelf dage, *auch bloß* de twelften, twolften *sind die zwölf Tage zwischen Weihnachten und dem h. Dreikönigstag (6 Janr.); der Tag Epiphanie heißt* de twelfte. *Vgl. Haltaus Jahrz. 38.* In den twelf nachten to vinnachten *(d. i.* winachten). *Old. Urk. v. 1357;*

Digitized by Google

in den hilgen twelfnachten tho wynachten. *Old. U. v. 1385;* bynnen den twelff dagen to wynnachten. *Old. U. v. 1382;* in den hilligen twolff dagen to w. *Old. Urk. v. 1460;* de hochtyd to twelften. *Old. Urk. v. 1369;* van twolften. *Überschr. der Gebete zu dieser Zeit. Brem. nds. Gebetb. 113;* also dat men to allen twelften vnde to allen S. Johans daghen to myddensomer scall seuene to kesen in den rad stoll. *Brem. G. Q. 154;* Luneborch ten. *(d. i.* tenetur, *ist schuldig)* 120 ℔ g., de ik em kofte to twelften, to mytvasten to betalende. *Laurent p. 58;* des sûnavendez als waz de twelften auent . . des sondages als der hilgen drey koninge dach . . dez mandages neist na twelften *(1398). Sudend. 8, S. 235, 21 ff.;* dat hetet gebundene daghe, dat men nene ede sweren ne mot vor scult van des ersten sunnavendes, dat de advent beghint wente to deme edhdaghe, dat is de erste mandach na twelften daghe. *Gosl. Stat. 79, 31;* dusse strid was in S. Pawels dage des ersten einsedels, dat is veir dage nach twelften *(10 Janr.). Magd. Sch. Chr. 157, 20;* dat was in dem sesten dage na twolften. *das. 52, 11;* screuen 1395 des neghesten dingesdages na twelften. *Sudend. 8, nr. 7;* des donderdaghes na leteren twelften *(der Donnerstag fällt nach den vorhergehenden u. nachfolgenden Tagen der Rechnung auf den 14 Janr., also ist* leteren twolften *die Octave des Dreikönigstages, — vgl. Sudend. 8, S. 235* des sondages als de achtegede waz — *nicht der* dies proximus post Epiph.). *Lippische Rechn. v. 1361;* des neghesten dages to lateren twelfften. *Rolle der Bäcker zu Oldenb. v. 1362; (Waffenstillstand)* van staden an *(6 Decbr.)* wente to dem neghesten s. Fabiani unde Sebastiani daghe *(20 Janr.),* den men lateren twelften het *(1372). Lüneb. Urk. II, nr. 772.*

twelflinge? *(Bei der Ältissin zu Essen:)* item van den twelflinghen ampte I (wegge); item der juncfern, dye sunte Quintins ampt hevet I; item, dye dat stolampt hevet I; de des cruces ampt hevet I etc. . . den twelflinghen in der borch XIII penninewert. *Kindl. 2, 359.*

twelflink, *ein Getreidemaß; etwa der zwölfte Theil eines Malters?* modius parvus siliginis, qui dicitur twelfling. *Vogts Mon. ined. 2, 287.*

twelfte, *zwölfte. S.* twelf. — *Als Subst.* twelfte, twelfter, *ein Dutzend.* „twölvter *eine Anzahl von zwölf. Wird besonders von Brettern gebraucht, die bei zwölfen verkauft werden.“ Dähn.* It. 1 m. vor eyn twelffte kerckbörde *(1527). Wism. S. Jürg. Reg.;* 18 s. vor 3 twalfte brede *(1511). das. f. 10. S. fernere Beispiele unter* rafter.

twelfterdach, *der h. Dreikönigstag.* De ersten memorien des andern dages na unser leven fruwen krutwydinge *(l.* -ginge), de anderen des negsten dages na twolfterdage, de derden etc. *Z. f. N. Sachs. 1857, S. 318.*

twên, twein, *adv. zweimal. Vgl.* twinelen. Wes dyn herte geret ein, des sal dy wedervaren twein. *Theoph. I, 717.*

twene, tweine, *Zahlw. masc. zwei, alts.* twena. twene daghe. *Sudend. 8, S. 375;* of die man hevet tvene heren oder mer. *Lehnr. Art. 46, § 2;* tvene sine man. *das. 69, 6;* mit tven siner manne. *das. Art. 46, § 1;* de brachte mir frowen tweyne hasen . . vor tweyne schoů *(Schuhe). Sudend. 8, S. 232;* XVI g. gaf myn frowe tweyn meysteren, de vor er speleden. *das. 238. u. h.* — Wat to Nigenouere mit wintter sat beseyt were, dar scolde we on den dridden deyl af gheuen, vnde we scolden twene deyl (= twedêl, ²/₃) vp nomen *(1347). Sudend. 2, nr. 234;* de gast schal laten den dridden penigh des erves deme rade . . unde de anderen twene dele scolde me deme volgen laten *Gosl. Stat. 7, 28.*

Digitized by Google

twenter, *zweijähriges Thier (Rind)*, animal binum. *Kil. engl.* twinter. *Vgl. Stürenb. s. v.* Noch gude beiste, enter vnde twenter. *Old. Urk. v. 1577;* schal hebben 2 koye, 1 paer twenter steer. *Old. Urk. v. 1523; (in der Flut 1570)* vorsapen . . an ossen 115, an koyen 1543, an twenter, dat is twejahrige beste, 454, an enter, dat is einjahrig gutt, 919 etc. *Renner, Brem. Chr. zu diesem J.*

twe-, twipart, *Parteiung, Streit, Zwietracht.* Unde reygerde so lange, dat se eynen andern konigh eyndrechliken koren, dar do twipart umme wart. *Abel 78;* wente in der werlde sint noch vyf rade *(Räder)* tor stunt, De twypart mank den vyf raden maken kunt etc. *Hoffm. Findl. I, S. 68.*

twepartich, *adj. der beiden Parteien günstig ist*, duplicanus. he en is nicht twepartich. *Bruns Beitr. 3, 372; uneinig.* vnd de malere vnd glasewarker sind twepartich geworden. *Mithoff 210.*

(twe-) twipartinge, *f. Entzweiung, Streit.* Offt dusse memorie dorch twypartinghe edder vnwillen vorsumeth worde iarlikes. *Z. f. N. Sachs. 1858, S. 124.*

twerl, *Wirbel (auf dem Kopfe)*, aqualium. *Dief. n. gl.* (aqualium, summa pars capitis, wirbel. *ders. a. gl.)*

twerne, *Zwirn, zweifach gedrehter Fa'en*, twinum, est filum duplatum. *Voc. Engelh.* En rik man, de kledede sik . . bynnen myt wytteme weken klede van lynneme tweerne. *Serm. evang. f. 51b;* hyr sende yck yw de hansken, so gy van my beghereden . . yck hadde anders nenen klenen *(feinen)* tweren, alse gy nu sen moghen *(1564). Falcks Staatsb. Magaz. 2, 906;* vnd thor vorsegelinge durch J. G. suluest dat pitzer dem secretier gereichet sampt dem twerne vnd wasse *(1556). Wism. Zeugeb. f. 224.*

twernen, *schw. v. zwirnen*, dwinare. *1 Voc. W.* it. noch 1 *ü* tuernder syden. *Wism. Inv. f. 23.* — getwernet, retortus. *Voc. Engelh.*

twesak, *ein Sack, den man in der Quere über die Schulter trägt*, twysak, tweisak, mantica. *Hoffm. Fundgr. I, S. 163.*

twe-, twischat, *adj. doppelwertig, namentlich von Pfandgegenständen.* Vnde betalen dat ghelt mit reten (= reden, *baren)* guden penninghen ofte mit tweyscatten panden *(1356). Stüve, Beschr. d. Hochst. Osnabr. (1789), S. XX;* al betalet myt reden penningen edder myt twischatten guden geuen panden. *Old. Urk. v. 1388;* zo schole wy komen to Bremen, dar en recht legher to holdene, unde dar nicht ut, wy en hebben en den hinder unde brake . . vororzatet mit reden penninghen ofte mit guden twyschatten panden, de man na make *(d. h. gemächlich, bequem)* trekken unde voren mach *(1395). Cassel, Urk. 297;* mit guden, gheuen, ghiftigen, twischatten perden oder panden, de twischatte dar gut vor syn. *Old. Urk. v. 1449 u. 1460.*

twe-, twischat, -schatte, *adv. doppelt, von doppeltem Werte.* vnde *(der den* worttins *nicht zu seiner Zeit bezahlt)* schal den worttins ghelden tweschat *(Var.* dubbelt). *Lüb. R. 308;* so schal he den eruetyns twyschat *(Var.* tweuolt) geuen. *Hamb. R. 13, 3; Rig. St. R. 70, 3 (Varr.* twevalt, twyffacht); dat scal he beteren twiscatte. *Hamb. R. 99;* vnde weret, dat id *(eine Beleidigung)* in den hegeden steuenen schege . . dee sal tweschat beteren. *Monum. Liv. 4, 313;* weygert he *(der Zinspflichtige)* pandes, he schall tweschat beteren. *das. 4, 212;* weer enich man, die stratenroeff dede, die sal breken vyftyn marck ende dat roeff sal hy weder soe guedt in brenghen des anderen dages, als de roeff betueget wort; doet hy des nyet, so sall hy den roeff des anderen dages darna twyscat in brengen, des derden daghes dryscat. *Richth. 526, § 19;* soe wel dat pantweygeringe dede myt onrechte, de sal bre-

Digitized by Google

ken des eersten daghes drie pont, des anderen dages twyscat, des derden daghes vyftyn marck. *das. 527, § 29 u. 30.*

twe-, twischatten, -schetten, *schw. v.* twischat, *doppelt, machen*, duplare. duplicare. — We vordel to ener grouen ghift, de woste geleghen heft, de wile me dar scůtte kost drecht vnde de grouen nedervert . . so mach he to allen redingen vor dem berchmester vnde ok vor des berges scriuere mit sineme hodere sine kost twischetten *(seine Kosten doppelt ansetzen, rechnen)*, vnde scal dat twischettede verkundeghen vnde to wetene don bi des berges knechte deme, vppe des del he se ghift vnde twischettede hebben wil. *Gosl. Bergges. § 67; vgl. 71 u. 196;* wur he (de scriuere) ok ouer redinge geladet wert, ed si vmme slichte kost, eder dar me twischettede, de redinge scal he scriuen. *das. § 198; (Die Wiederabtragung einer Geldschuld soll geschehen)* mit reden penningen edder mit twischatteden guden panden *(Pfandstücken, die doppelt so viel wert sind als die Schuld). Old. Urk. v. 1397;* al de houesate, dey worttyns gheuet, dey sint van eyme rechte . . vnde is, dat ymant sine houesate vorkopet efte vorghiftet, dey ghene, deme dat ghegeuen efte vorkoft wyrt, dey sal dei iarpacht twischetten *(doppelten worttins geben)* van deme erue deme pachtmeystere. *Soest. Schra 148. Vgl.* twischette.

tweschedinge, *f. Verschiedenheit.* Dessen myshageden de twischedinge der clerke yn eren borden und yn eren klederen. *Münst. Chr. 1, 134.*

(twe-) twischele, *Streit, Zwist (s.* schele). Wart twischel und unwillen twischen bischop P. unde sinen domheren. *Magd. Sch. Chr. 275, 1.*

twe-, twischelich, *adj. zwistig, uneinig.* Vnde worden vnder einander twischelich vmme de vorlosinge des mynschen Adams. *Proc. Belials f. H3b;* so de (Lambert unde de rat van Osenbr.) twyschelich weren, darumme, dat etc. *Stüve, Beschr. d. Hochst. Osnabr. 1789, S. XXXII;* war twe partighe twyschelich werden. *Seib. Urk. nr. 765, 39;* uppe dat punct, darynne se tweyschelich weren. *Gött. Urk. II, nr. 275;* wordin auer vnser beide scedelude der rechte tweyschelich etc. *(1401). Sudend. 9, nr. 114;* worden se aver darynne twigschellich. *Urk. d. hans. Stahlh. 85;* H. H. was twyschellich myt einen borger. *Münst. Chr. 1, 253;* keven twe vnder malckander vnd quemen to twyschelligen worden. *Dortm. Urk. 3, S. 238;* szo sick tuschen N. N. etlige gebrecken twyschellich *(nicht ausgeglichen)* entholden etc. *Old. Urk. v. 1520.*

twe-, twischelinge, *f. Zwiespalt, Uneinigkeit, Streit.* Hirmede schall alle vnwille vnnd twischelinge . . gentzlichen gescheiden syn. *Cod. Brdb. I, 2, 95;* irnisse vnd twyschellinghe. *das. I, 6, 71;* unde de sulue Jhesus scal ok so vele vnde sulke grote voruolginge, twisschelynge vnde moyenisse in sinem rike hebben etc. *Proc. Belials f. J5b;* alse denne der twischelinge haluen alrede vele arges an beyden syden an dotslande, morde . . is erresen *(1469). Styffe, Bidrag 3, nr. 118.*

twe-, twischette, *Doppel-Zins.* Ego, prout juris erat, recepto a dicta domina abbatissa et conuentu predicto duplo pensionis, quod theutonice twischette nuncupatur, dictam curtim domine abbatisse et conventui porrexi, prout talia bona pensionalia de jure sunt porrigenda *(1294). Seib. Urk. nr. 449;* is auer, dat dey kinder efte dey rechten eruen de were besittet, de ene sint neyne twischette schuldich to gheuene. *das. 719, 148. Vgl.* tweschat.

twe-, twischildich, *adj. Ritter, der nur zwei Heerschilde hat.* gregarius, ein tweschildich riddere. *Dief. u. Vocc.*

Digitized by Google

W. gregarius est miles humilis, qui per ordinem militat, tweschildich ritter. *Brevil. Vgl.* einschildich. — (Die vorsten mogen geweren enen man mit enem openen brieve besegelt, deste se mede senden enen iren inborenen dinstman) edder doch ere erue man, deste he twyschyldych sy, dat is, dat he de ede do vor den heren, efte yd to den eden kommet. *Ssp. II, 42, 3 Gl.;* me vint wol schepenbar vrye lude, de van twenschylden luden gud hebben. *das. III, 29 Gl.*

twese, *m. Zwilling.* . . welker stad regerden twe broder, weren twesen. *Dorows Denkm. 1, 66; als Zeichen des Thierkreises:* wedder, osse, twese etc. *Jahrb. d. nd. Ver. II, 27.*

tweseke, *(Dem. zu* twese), *Zwilling.* He *(Jacobus)* was Christo allerlykest . . rechte offte se weren tweseken geboren. *Lüb. Passion. f. 105c;* Se telede twe tweseken. *Chr. d. nordelb. Sachs. 136;* desse vrouwe telde twe tweseken. *Lüb. Chr. 2, 65;* vnde tweseken worden in ereme liue ghevunden. *1 Mos. 25, 24 (L.);* dar so schryuet af Albertus Magnus alze van twen tweseken. *Locc. Erz. 12;* item Wilken syn sone vrigh eyn tweseken. *Old. Urk. v. 1550;* a. 1499 wurden iunchere Christoffel vnd vrochen Anna twesschen gebaren. *Old. Chronikens. 1, 149.*

tweselink, *m. Zwilling,* gemellus. *Voc. Engelh. u. 3 Voc. W.* tweserlink. *Voc. Halb.* tweselink man, vir Jemineus. *2 Sam. 20, 1 (H.).*

tweselke = tweselink. tweselke, gemellus. *2 Voc. W.* He *(der Komet)* apenbarde sick ersten by deme teken des hemmels, dat dar het de tweselken. *Falcks Staatsb. Magaz. 9, 378.*

twesît, *adv. zu beiden Seiten.* Secht he dar neyn to, so schal he dar neyn to segghen mit sinen naburen twesit sines huses etc. *Dithm. L. R. § 10 u. § 45.*

twesnider, *m. zweischneidige Waffe.* Welk man den anderen sleit mit vorlechten *(gefährlichen)* wappen, alse mit armborste, mit rutschern, mit tweschniders efte mit vnwontliken wappen, de schal dat twefoldig beteren etc. *Richth. 579, § 8.*

(twe-) twispaldich, *adj. zwiespältig.* Als se dat haerden, worden se sick kiuen vnd tuispaldich. *Seib. Qu. 2, 344.*

twespeltricheit, *f. Zwiespalt.* In desser twespeltricheit heft en e. raedt sick fruntlich darmede bokummert, dar mith de irrunge mochte vorbilecht werden *(1557). Lib. arbitr. civ. Rost. f. 27b.*

(twe-) twispennich, *adj. uneins, in Zwist.* Eden wyffe Taleken hebbe ick gelent VI Embder gulden, de se mit orer dochter nottrufftich vorteerde, do se myt oren manne Eden twigspennich was. *Jeversche Urk. v. 1531.*

(twe-) twisperich, *adj. zwiespältig, streitig.* Dem rade is witlich, so also N. N. unde N. N. twisperich syn gewesen eyner halven mark geldes wegen. *Brschw. Deged. B. z. J. 1482.*

twe-, twisperunge, *f. Zwiespalt,* Dat we aller sake, gebrekes, schelinge, erdomes, twysperunge und gespenne, de twischen uns und N. up erstan . . gesonet und vordragen. *Gött. Urk. II, nr. 181, 11;* unde efft jennich erredome edder tweysperinge twysschen twen van uns dren steden . . entstunde. *das. nr. 335, 187.*

twespletterich, *adj. entzwei gesplißen, zwiespältig.* Was dat volk twespletterich, wente en dels weren cristen . . en dels bededen afgode an. *Korner 54b (W.).*

(twe-) twisplitteren, *schw. v. entzwei-, zersplitteren.* Entphenge dar enbouen we unser gudere eyn van dem anderen stilken und twysplitterde de gudere van eynander, de etc. *Gr. Weisth. 3, 97.*

twe-, twei-, twisprake, -sproke, *Zwiegespräch.* Hir af worden vele bisproke unde twisproke *(Redereien)* under dem volke. *Magd. Sch. Chr. 203, 2.* — *Entscheidung in einer strei-*

Digitized by Google

tigen Rechtssache? desse tweysprake ys ghescheen tume Gripeswolde *(1406). Pyl, Pomm. Geneal. II, S. 165.*

twespreken, *schw. v. uneins, streitig werden (mit Worten), schelten.* Offt edlike borger bynnen der stad eddir dar buten worden tweysprekend vnd syk mishandeln mit worden. *Cod. Brdb. I, 14, 309.*

twestant, *Zwiespalt, Zwist (bei Dähn.).*

(twe-) twistendich, *adj. zwiespältig, in Streit.* alse wii twistendich vnde schelafftich sint myt vnsem broder etc. *Old. Urk. v. 1462.*

(twe-) twistendicheit, *f. Zwiespalt.* van sulker twistendicheit der erbenomeden beide parte. *Hamb. Z. R. p. 73.*

(twe-) twistrît, *m. Kampf zwischen zweien* (duellum); *überh. Streit.* vnde hedden die Bremere gut tyd den greuen doot gheslagen, so hedden sie den twystryt sunder twiuel wunnen hat. *Brem. G. Q. 103.*

(twe-) twitalich, *adj. zwiespältig (zu* tale, *Rede).* Hedden lude lant to samen, worden de twitalich umme aff to eren eder aff graven etc. *Dortm. St. R. S. 40;* weren lude twitallich und gengen rechtens. *das. 54.*

twetlink? (*zu* twede?). Hilwerd singulis annis V grote van Alhornes blocke, vnde eyn willingen bloc vnde I twetling bi den dorn acker. *Old. Urk. v. 1530. In derselben Urk. auch* tweling (= twedelink), twedlinge.

(twe-) twivacht, *zweifach.* syne (des vroneboden) bothe is twyuacht. *Ssp. III, 56 Gl.*

twevaldich, -voldich, *adj. zwiefältig, doppelt.* twevoldighe muren unde twevoldighe depe graven. *Korner 167c (W.);* gy tuevaldighen an deme gemûde (duplices animo), luttert iûwe herten. *Perik. f. 85 (Jacob. 4. 8).* — *Davon das V.* twevoldigen, duplicare, duplare. *1 Voc. W.*

twevaldicheit, *f. Zwiefältigkeit, Duplicität.* Welk mynsche hute ja secht vnde morghen nên, de wiset sines herten tweualdicheit. *Eccles. f. 4.*

twevalt, -volt, -velt, *adj. zweifältig, doppelt.* duplus. — Aldus so ward de tyns twevelt. *Brschw. Chr. 1, 154, 32;* It. 7 sch. vor 1 twivolde disel unde 1 assenholt to der slangen *(1487). Z. f. N. Sachs. 1870, S. 129;* armclüven ene half scoc, IIII twevelde clüven *(im Inv. eines Henkers). Brschw. Gedenkb. 1, f. 8;* in weme dat herte tweueld is, in deme is der guden sede clene. *Eccles. f. 4d;* we dem tweualden herten! *das.*

(twe-) twivarich, *adj. zweifarbig.* Laban scholde om *(Jacob)* gheven vor dat lon alle de schaep, dede twyvarich weren van haren; wente alle de schaep, de Laban hadde, weren eynvarich . . Eynvarich, dat vorsta nu aldus, wit edder swart. *Locc. Erz. f. 20.*

twevechtigen, *schw. v. zwiefach machen,* in duplo *ausfertigen.* Des to orkunde hebben wy dussen recess eynes ludes getwefechtiget vnnd iedem eynen mit vnsem vpgedruckten pitzier vorsegelt vorreken laten. *Maltz. Urk. 4, 474;* versprekenn mit orkunde dusszes breues, die getwefechtigt vtheinander gesneden etc. *Mekl. Jahrbb. 5, 68. Vgl. Brem. WB. 5, 68.*

twe-, twiverdich, *adj. zwiespältig, entzweit, streitig.* Do worden twiverdich umme ore deil N. N. *Bothos Chr. f. 245;* de knokenhouwers unde de lakenmaker weren darumme *(um die Wahl eines Bürgermeisters)* twyverdich. *Brschw. Schichtb. f. 88;* so M. B. myt syner husfruwen eyne tit langk twiferdich gewesen is, se derwegen tosampde nicht gewonet hebben. *Brschw. Neust. Deged. B. f. 2;* dat gi willen seggen de warheyt . . in der twiferdigen sake, de steidt unde is twischen N. N. *Brschw. Urk. I, 264;* hiermit sin alle twiferdige saken . . bygelecht. *Cod. Brdb. I, 6, 223.*

twe-, twiverdicheit, *f. Zwiespalt,*

Digitized by Google

Streit, Uneinigkeit. Der munte halven, dar twiverdicheit van entstan is. *Brschw. Urk. I, 252;* de twiste unde tweverdicheit, de idlike tidt gelopen hefft twischen uns etc. *(1498). Cassel, Brem. 1, 305;* uplop edder tweyferdicheid. *Gött. Urk. II, nr. 357;* mit allen andern vnwyllen, myshegelicheit, twistung efte twiverdycheit. *Maltz. Urk. 4, 214.*

(twe-) twivlôt, *n. Stück Landes oder Sandbank, in einem Flusse sich bildend.* . . myt den senden, dey in der Ruyr opgescheyten ader twyfloette, dey in dem Ruyrstrome belenden vnd anlopen. *Gr. Weisth. 3, 44;* dar ouch eyn sandt ader twyfloet myddes in der Ruhr opschoette ader anlenden worde etc. . . wem dey twyfloth van synem lande affgebrocken, dey mach etc. . . so auch eymantz an der ander syden der Ruyr syns landes ethwes affgebrocken und myt an dat twyfloth gelendet wer etc. so sich dat twyfloth vor eyrem lande her lengede etc. *das. 45.*

twewordich, *adj. der zweierlei redet, zweizüngig.* Alle sunder is twiwordich (bilinguis) vnde vnreyne. *Eccles. f. 17d (Sir. 6, 1).*

twi-, *s. unter* twe-.

twich, *n. Zweig, Plur.* twige *u.* twigere. dat twich. *Joh. 15, 4;* de twige. *das. v. 15;* twiger, frondes. *Nehem. 8, 15 (H.);* up sinen twigeren. *Matth. 13, 32 (H.);* De duve kumpt mit einem gronen twige. *Sündenf. 1822; (ein Meierhof wird verkauft)* mid allem rechte . . also de beleghen is an holte, in velde, yn torüe vnde yn twyghe. *Z. f. N. Sachs. 1858, S. 104 u. so häufig in Urkk. — Geweih.* gaf ome ein hertes twich *(Hirschgeweih). Gerh. v. M. 84, 14.*

twicke, *f. Zwicke (jetzt: Quicke), Stiel mit schräg angesetzter Schaufel zum Plaggenhauen.* Ob es auch vor gudt gesehen werdt de heide mit den twicken so tho verdelgende, dat aver etliche jahren der heide tho kummer werdt? Darup erkandt: doch mit keinen twicken de heide schall gemeyet werden, idt sy dan, dat men se mit der seiseln meyen köndte als in den moren. *Gr. Weisth. 3, 234;* . . sin twey kornseisel vorhanden, twe heidtseisel oder twicken, twe exen, gehöret von jeder eine dartho. *das. 235.*

twidelik, *adj. gewährend, erhörend.* Wes miner bede twidelik. *Marienkl. 116;* Is it also, dat hyr neen twydelik antworde van wedder kumpt etc. *(1394). Hans. Rec. 4, 166; pass. gewährbar.* here, de bede is nicht twidelik. *Magd. Sch. Chr. 239, 31;* wol dat dyn bede hillich is unde myt alleme vlite twydelik unde bevellich etc. *Korner 160c (W.).*

twiden, *schw. v. Das Partic. auch stark* (ge)tweden; *willfahren, gewähren, bewilligen, erhören, alts.* tuithon, *ags.* tvidhan, tîdjan; twiden vel erhorn, exaudire. *Voc. Engelh.* twyden, gonnen, verhoeren. *Teuth. Vgl. Woeste in Zachers Z. f. d. Ph. 6, 341. — Mit verschiedener Construction: a. mit bloßem Genet. d. S.* Got heft diner klegeliken wort nicht getweden edder gehort. *Sündenf. 3456;* ôk wille wy dines bedes nicht twiden. *das. 3280; b. mit Dat. d. P.* Jeremia, ik en wil dir nicht twiden. *Sündenf. 3341; und Gen. d. S.* und en wil men eme syner bede also nicht twyden, gunnen noch tolaten. *Tross, Samlung S. 45;* keyser Karle twidede willechliken s. Willehade alle syner bede. *Brem. G. Q. 56;* do die provest dit also vruntliken brachte by den rat, do twydeden se eme der bede. *das. 134;* des he eme twydede. *das. 60;* des twide (= twidede) he eme sovort. *Korner 31d (W.); c. mit Accus. d. S.* so hebbe wy deselue bede getwydet vnd verhoert. *Fahne, Dortm. Urk. I, S. 311;* twyde, here, myn gebet. *Wiggert 1, 52; u. so häufig;* myner bede ropent twide. *Lüb. GB. II, f. D 7b;* dat vnnutte is, en twydet god nycht. *Sp. d. Sammit. f. 6a;*

Digitized by Google

d. mit Accus. d. P. do twidede Cristus syne vrunde. *Korner 98c (W.);* du schalt gerne to allen tiden alle godes boden *(Boten, gemeint sind die Armen,* petentes) twiden. *Wiggert 2, 9, 19;* do die keyser vornam, dat he *(Heinr. d. L.)* ene nicht wolde twiden. *Brem. G. Q. 65;* uppe dat se de konink deste eer twydede, schenkeden se eme etc. *Lüb. Chr. 2, 543;* wur umme schal god nicht twiden dat bedrovede mynslike geslechte? *Sündenf. 3662;* ik twide se (eos). *OGB. B. 20; daher im Passiv:* du scalt sin getweden. *Zeno 1406 (Hs. H.);* he beschryede alle tyt syns leuens, dat he getwidet was. *Dial. Greg. 191b;* doch scaltu van my getweden sin. *Sündenf. 1344; u. Gen. d. S.* dat se erer rechtverdigen bede ghetwidet werden. *Korner 35b (W.);* du hest gebeden umme ein kleine, des bistu getweden. *Zeno 1406;* des schulle gy seker werden tweden. *Sündenf. 3778;* des wart he tweden. *Magd. Sch. Chr. 118, 21;* alle des du begherest, des schaltu twidet werden. *OGB. B. 20; e. mit Präpos.* ik bidde dek, dat du mek an *(in)* dessen dren saken twiden willest, der ek dek bidde. *OGB. B. 179b;* des twydede se de rad an erer bede. *Lüb. Chr. 2, 570;* wart ieman in zyneme bede nicht ghetweden, dat maket zyn kranke loue. *Sp. d. Sammit. f. 6a;* ik wil gik daran twiden. *Zeno 613;* he en wolde ene dar nicht ane twiden. *Korner 138a (W.). — In manchen Stellen ist nicht mit Sicherheit zu bestimmen, wie construiert ist; die Construction mit doppeltem Accus. ist wol nur scheinbar, denn Magd. Sch. Chr. 100, 13:* se twide den ridder sine bede *ist* den ridder *wol als Dativ* (= dem ridder) *aufzufaßen. — Inf. Subst.* In wat daghe ick rope, boech tho my(n) dyn ore des ghuetliken twydens. *Lüb. Gebetb. v. 1485 f. H1.*

twider, *m. Gewährer, Erhörer.* Vnde dankeden gode, de ein twider is aller othmodighen minschen. *Passional f. 81b.*

twidinge, *f. Gewährung, Erhörung.* was twydinge ghewert. *Korner 160c (W.).*

twie, twige, *adv. zweimal.* vnde des gelyk twyge to Ultzen, twye to Peyne unde eyns to B. *Brschw. Chr. 1, 143, 24;* dar wart he twie van ghedreven . . to deme drudden male etc. *Lüb. Chr. 1, 42;* den magheren luden schadet des daghes vakene tho etende, men twie des dages to etende gift grote kraft . . men den vetten luden is twie to vele. *Bok d. Arsted. f. 85;* dat deden se twye drye to dem lesten. *Denscke Kron. f. M5b;* vor enem twye vorsoneden war dy! *Korner 24c (W.).* — vnde bot alle syn volk do twyge so sere *(zweimal so viel)* dor got to geuende. *Brem. G. Q. 87;* also stunt de sake twyger (?) byster. *Lüb. Chr. 2, 419; (ist* twiger *eine Nebenform zu* twige? *Vgl. das noch in Gött. Grubenh. übliche* in twiger bister. *Schamb. p. 238).*

twies, twiges, *adv. zweimal.* Neman ne weddet umme ene sake tvies. *Ssp. I, 53, 4;* twyges in deme iare. *Blücher Urk. nr. 365.*

twifrost, *m. Glatteis?* de twifrost und dat hyslent. *Ben. 136.*

twigich, *adj. bezweigt,* frondosus. *Jer. 2, 20 (H.).*

twigige = twiginge *(wie manchmal* -ige *für* -inge). Queme van vnghelucke ienighernande tvigighe tuschen etc. *(1326). Cod. Dipl. Benth. nr. 63.*

twil, *m. Stamm oder Ast, der gabelförmig gewachsen ist. Vgl. Brem. WB. 5, 141; Höfer, Altvil p. 23;* ramus, czweil *(d. i.* twil). *Dief. Seib. Urk. nr. 1051.*

twile *u.* **twilt** = de wile, *so lange.* alle jår twile wi em schuldig sin. *Fdic. 1, 221;* twile sy leuet. *das. 223;* Item 12 sch. vor eyne tonnen berss den knechten, de se drunken, twilt dat se brenden *(1486). Z. f. N. Sachs. 1867.*

Digitized by Google

twillen, *schw. v. gabelförmig spalten.* een twilleden bôm, *der sich in zwei Hauptäste theilt. Brem. WB. 5, 141;* by beyden syden der beke vp hen wente to der twilleden beke. *Old. Urk. v. 1523;* dat ander stuck (landes licht) tho endest den vrigen kampe, by der enen sied eyne anewende, by der andern siide dat twillede stucke. *Old. Urk. v. 1479.*

twilust = twiluft. *s. oben S. 639.* De yenne, de ordentlike richter der sake is, schall en unvortogerdt rechtes behelpen, up dat nyn unwille offte twilust der haluen irrise. *Stader Arch. 2, 99.*

twinelen, *adv. zweimal. (Vgl. mhd.* twinel, geminus.) Sla up den sten mit der roden, so kummet iuck waters enoch . . Du slogen se twinelen up den sten van des volkes murmels wegen. *Hanov. Mscr. I, 84, S. 324b.*

twinge, *d. i.* twi-inge *s. s. v.* tweiinge.

twink, *Zwink, d. i. das Auf- u. Niederschlagen der Augenlider, Blinzeln, Augenblick; bildl. ein nichts.* twinke is en stof, dat dar vlucht in der sunne efte de klenen bubbelken up dem guden wine in dem glase, atomus, atthamas. *Voc. Strals. — In der Verbindung:* nicht ên twink (untwink), *nicht im geringsten. (Der Tod zum Bauer:)* vruchte nicht ên twink, Tret her, bûr, in minen rink. *Der Lüb. Todtentanz 42, (S. 53) 7;* Nim hir der guldene vif hundert, Vil sere my des vorwundert, Dat du se dorst van my nemen, Mit groter schande ane schemen, De ik ny van dy vntfenck Vnde nicht ne weet van dy vntwinck, Doch wolde ik dy leuer geuen, Dat golt denne ane ere leven. *Schaeksp. f. 69b;* so howen se flucks daran (an den affgot Swantewit). Do stunden vele Ruyaner vnd segen id an vnd afharreden, dat de god sik wreken scholde; auer he vil hernedder mit grotem buller vnd rogede sick nicht ein twincke. *Kantzow 61* (vnd thete nymands nicht ein zwinck. *Pomcr. 1, 177). Im Niederl. heißt es* twint (niet een twint). *Gr. Gr. 3, 372. Diese Form war auch im Niederd. bekannt, wie wenigstens aus den falschen Reimen zu schließen ist.* De wyse bedrovet sik nicht en twink, Oft he vorlust vrunt efte kint *(wo der reine Reim* twint *verlangt). Laiendoctr. f. 153a (Sch. 193); ebenso:* my scholde losen eyn iunckman, De scholde scun syn sunder wan, Vnd scholde wesen enes koninges kint, Van frowenmelck scholde he weren (?) nicht eyn twinck. *Harteb. 254b, f. 64a (Staph. hat falsch gelesen:* nicht nytwinck). — *Vgl. Höfer in Pf. Germ. Neue R. 6, S. 23 f.*

twintich, *zwanzig,* viginti. *R. V. 395.*

twisk, *adj. zweifach, verschieden, alts.* tuisc, (bina), *ahd.* zuisc. De ghenne, de dar *(wegen Todschlages)* angheclaget wert, efft se in twisschen slachten sin, schall to stan mit eneme nemede ouer sin slachte . . sint se bynnen slachtes *(einem Geschlechte angehörig),* so schal he entgan mit eneme nemede ouer sine cluft. *Dithm. L. R. § 69.*

twisken, *Präp. zwischen. (wechselnd mit* tusken *u.* twusken).

twist, *m. Zwist.* Eyn ordel, dar de twist der versturder schar mede gestillet moge werden. *Dial. Greg. 218.*

twistelen, *schw. v. die Lippen ein wenig spalten, murmeln?* Gy *(der Priester ist angeredet)* twistelt vuste mit deme munde, doch was id, alzo ik merken konde, dat herte was dar nerghen by. *Redent. Sp. 1716.*

twistelik, *adj. in Zwist.* twistelich, twedrachtich. *Voc. Strals.* Word joncker G. twysselick *(d. i.* twist-) myt erzbisschop D. *Schüren, c. 179.*

twisten, *schw. v. in Zwiespalt, Streit sein,* dissidere. So iuwe ersamenheit ahn uns juwe scrifte hebben ferdiget in twistender sake. *Hanov. St. R. 485;* hir twistet sick geistlick vnd wertlick recht. *Ndd. Rechtsb. f. 46b.*

twisteringe, *f. Zwiespalt, Streit.*

Digitized by Google

De twisteringe quam dar van to. *Lüb. Chr. 2, 508 u. 570;* also do der stede boden bekummert *(beschäftigt)* weren over den vrede, do vil en bose twistringe dar in. *Leibn. 3, 209 u. 214;* unde de twestringhe ward so grot, dat etc. *Korner 220c (W.).*

twistgolt *u.* **twistsulver,** *Gold- oder Silberblättchen von gemischter Farbe. „Zwisch-Gold,* aurum bicolor, mistum, vilius, *was von zwen Farben etwas hat und keine recht.“ Frisch 2, 489b; Zwisch-gold,* aurum foliatum bicolor, *1 Blatt* ½ gr. *Old. Apoth. Taxe v. 1714.* Item III boker twisgolt vp der einen sidenn golt, vp der anderen szidenn suluer. *Klempin, Dipl. Beitr. 512;* dat snedene werk boven de bilde, de masselrigen, schal men gulden fyn golt edder twistgolt. Dat twistgolt schal men fornissen, dat math gheguldet is edder bruneret. *Hamb. Z. R. 95, 4;* nen malere sal jenich vordinget werck, alse alteretafeln und dergeliken myt twistgolde, sondern mit fyneme golde beleggen, ok neyn twistgolt darmede vorstecken. *(Rolle des Maler- u. Glaseramptes v. 1497). Mithof 205;* 200 twystgolt dat hunderth vor 18 sch. *Rechn. e. Güstr. Kaufm. v. 1560 im Schwer. Arch.;* 400 twystsuluer dat hundert 10 sch. *das.*

twi-, tweistich, *adj. zwistig.* Syndt twe vnme grentzen vndt scheiden tweystich. *Rüg. Landbr. c. 77.*

twistinge, *f. Zwist, Zwiespalt.* In deme sulven jare wart eine grote twystinge tusschen N. N. *Lüb. Chr. 2, 461;* mishegelicheit, twistinge vnde twedracht *(1480). Dithm. Urkb. S. 79.* ouermyts dat he de twyghynghe vnde de twystynghe ser vntsach. *Leben d. h. Franz. 95b;* desse twistinge makede vele arges in der hilghen cristenheit. *Korner 206c (W.);* disse twistung heft dat landt in alle ungelucke . . gebracht. *Renners Livl. Gesch. 72.*

twistsake, *f. Streitsache.* Entliken ys disse krych vnde twistsake tho einem frede geraden. *Russow f. 26b.*

twite, *f. ein schmaler Gang; (eig. wol die Scheide zwischen zwei Gegenständen, Rain; im Hanöv. ist* twetje *ein jeder schmale Gang, Fußsteig. Brem. WB. 5, 145; im Lippischen ein Gang zwischen zwei Hecken; vgl. Schambach.* twegt, *ein schmaler Steig, eine Viehtrift. Danneil.)* Gha vth snel in den straten vnde in den twyten der stad, vnde de armen, de kranken . . bring her! *Serm. evangel. f. 164a;* vnde sine nakomelinge scolen hebbn twe vrie genge, den enen vppen kerkhoff, den anderen in den hagen de twiten dale *(1409). Sudend. 9, S. 362, 31.*

twivel, *m. und n. Zweifel; das Schwanken zwischen zwei Handlungen, Unentschloßenheit, Säumen, Zögern.* We bekennet, dat we willet vnde scüllet en . . wedher anderden ane twiuel vnde ane toch *(Verzug)* enen haluen wispel etc. *(1333). Sudend. I, nr. 553;* vnde de helfte schullen sine eruen vs antwerden ane voretoch vnde wedderrede, sunder ienegherhande twiuel *(1346). das. II, nr. 163;* ane alle wedersprekend vnd twiuel ofte hinder *(1346). Lüb. Urk. II², nr. 847; Schwanken zwischen zwei Ansichten, Zwiespalt, Streit, Zweifel (im jetzigen Sinne).* Enscheyde my dat twiuel, dat twischen den ioden vnde vns is; vnse vedere de hebbet vppe dessem berge Garysem gebedet, vnde gy ioden segget, dat de tempel to Jherusalem de stede sy etc. *Serm. evang. f. 62c;* dyt twyuel des Jacobyns wart dem hillighen vader to kennen ghegheuen. *Leben d. h. Franz. 49;* ane twivel. *R. V. 1620;* sunder twivel. *Theoph. I, 518.*

twivelachticheit, *Zweifel.* desse tw. en mochte nicht wesen in Adam, wente etc. *Dial. Greg. 216.*

twivelaftich, *adj. zweifelnd.* Thomas de dar hette de twiuelafftige. *Lüb. Passion. f. 13d;* wy en synt nicht

Digitized by Google

twivalaftich diner hillicheit. *Korner 77c; passiv.* dubius. de dingk, de dar weren unwys unde twivelaftich etc. *das. 217b.*

twivelen, *schw. v. zweifeln, alts.* tuiflian, tuiflon. — Dede twiuelen in den louen unde der twiuelinge nicht wedderstaen. *Sp. d. cristen mynschen bei Geffcken S. 150;* twiuelen van *(an)* der hulpe godes. *Dial. Greg. 166b;* tw. van der warheit. *das. 179;* tw. dar an. *das. 225.* — *Unpers. zweifelhaft sein.* Vns twiuelt nicht, juw wol sy in gedechte, dat etc. *(1469). Styffe, Bidrag 3, nr. 102;* dar ane vns nicht en twiuelt. *das. nr. 118;* my thwyvelt gar nichtes daran, dat etc. *Husp. Groendonnersd.;* uns twivelt nicht etc. *Renners Livl. Gesch. S. 151.*

twiveler, *eine Art Tuch (zweifarbig, meliert?).* Heben de oldesten gebeden, var *(ob)* se nych mochten vorlouen tuyfeler laken to macken, de wyle dat grauen lacken nych affgan wyllen *(1582). Wism. Wollenweberst.* (= swarte gemengede laken? *Cod. Brdb. I, 15, 149).*

twivelik, *adj. zweifelhaft.* In twyueliker vormudinge wy bevangen sin nicht enkende *(genau)* tu wetende, eft etc. *Cod. Brdb. 1, 21, S. 233.*

twivelinge, *f. das Zweifeln.* De duuel bekorde dat wiff Euen, dat se quam in twyuelinge vnde vormiddelst der twiuelinge in vulbord etc. *Lüb. Passional f. 71c;* de leighen mochten villichte in groter twiuelinghe kommen, wen se de duplike worde horden vnde nicht vorstunden. *Lucidar. f. 2;* stucke, dar nene dwellinge efte twiuelinghe ynne is. *B. d. Profec. II, f. 55b.*

twivelmôt, *m. zweifelnder Sinn; im Verhältnis zu anderen: Treulosigkeit; gegen sich selbst: Unentschlossenheit, Verzagtheit, Verzweiflung.* Dit gewarede wol drittich iar . . It were aver êr wol geendet, ne hadde gewesen der Sassen homût unde ir twivelmût (perfidia). *Sächs. Weltchr. S. 264;* welck mensche syck suluen dodet van mysmode offte van twyuelmode, den schal me vp dat velt grauen vnd mit ener egeden bedecken. *Lüb. R. 339, Anm. 7;* wunsche in twiuelmode nicht des dodes. *Eccles. f. 4a;* wo wy unse gewer van ons leggen, so is onse leven in twivelmot gestelt und geset. *Ben. 99.*

twivelsam, *adj. zweifelnd.* Se *(die Jünger)* weren twyuelsam van der vpstandinge. *Serm. evangel. f. 126b;* twyvelsame dingh schole wy in dat beste reken. *das. f. 169c.*

two, twu, *Zahlw. zwei, fem. alts.* tvâ, tvô. *(ist im ganzen selten.)* nemet tvene brudere tvo sustere. *Ssp. I, 1, 3;* twu hilge juncvrouwen. *Engelh. Chr. f. 25b;* twu borste *(Brüste). das. 26;* vor twu elen. *(1397). Sudend. 8, S. 237, 13;* twu wekken *(Wochen). das. S. 221, 7.*

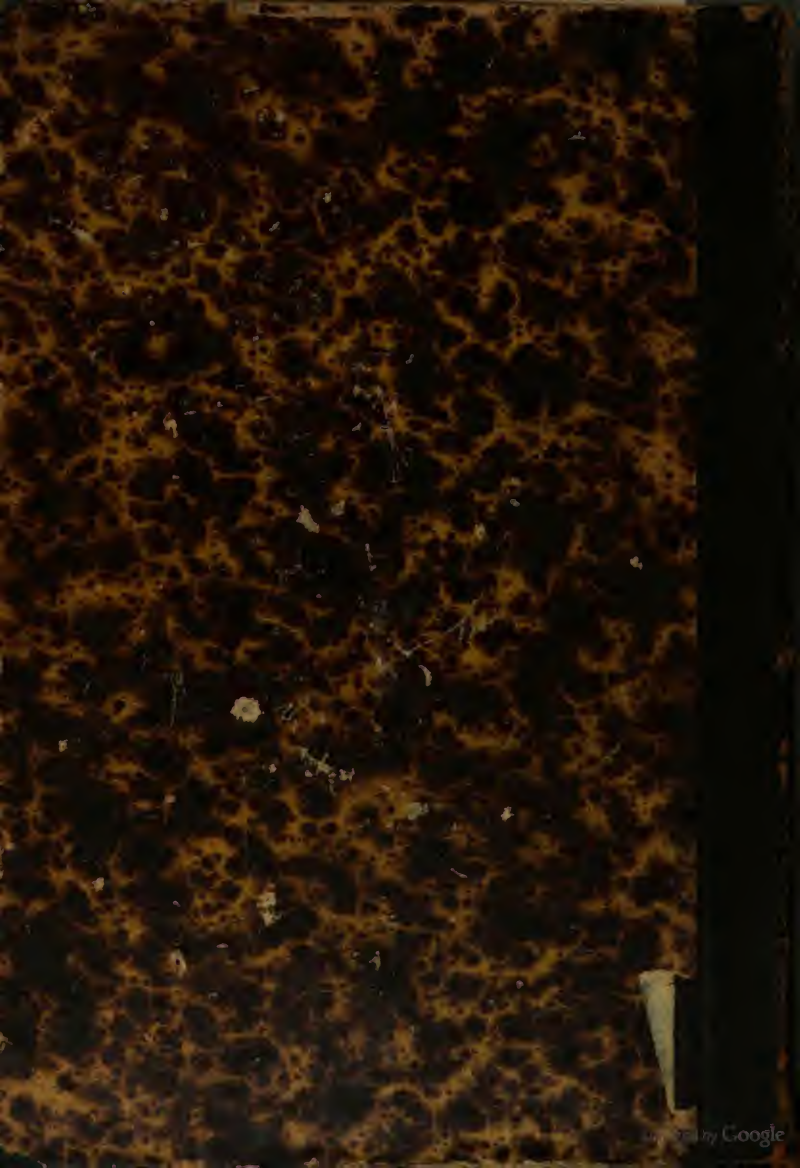
tz, *s.* s. tz *wurde häufig im Anlaute und auch im Inlaute statt eines geschärften* s *oder* ss *geschrieben. z. B.* tzarter, tzerter (= serter), tzeyne, tzeter, vertze *(Ferse),* tzide, pitze *(Urin),* katzebere (=karse-, kasbere, *Kirsche),* geitzelen *(geiseln),* Brutzele, Mertzeborch, Stratzeborch, Rotzing (Rossing) *u. a.*

tzarte? Ao. 1352 Telse Seleghe: Do Nicolao scolari vnum lectum meliorem, unum pulvinar, unum par lintheaminum et viridem meam tzarthen. Ao. 1374 Wendele C.: do meam blaveam tzarten; Ao. 1381 . . meam optimam tzarten et 1 par lintheaminum. Ao. 1381 . . item Dn. plebano ecclesie S. Georgii do 1 marc Lub. et 1 tzarten. Ao. 1387 . . do 1 rubeam tzarten. Ao. 1384 . . do meam meliorem tunicam yrensem . . 1 tzarten, 1 par lintheaminum. *Zus. zu v. Melle.*

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google


Digitized by Google